1800.

Liturg. Gesang-Buch
459

<36602161860014

<36602161860014

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Anhalt-Dessauisches

Gesang-Buch,

darinn die

Psalmen Davids

nach

einer neuen, und die bekannten Melodien

eingerichteten Uebersetzung.

Nebst einer Sammlung

der besten alten und neuen

geistreichen Lieder

sowohl zu

der öffentlichen gottesdienstlichen

als auch

der besondern Hausandacht.

Auf hoher Landesfürstlichen Hochfürstlich, gnädigst genehmigte neuen Kirchenordnung gnädigst befohlen zu Druck und Verlag beider Innungen.

Dessau,

Gedruckt und verlegt von Johann Heinrich Hagedorn, Hochfürstl. Hof- und Regierungs-Buchdrucker. 1773.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Digitized by Google

Vorbericht.

So rühmlich es unsrer Kirche ist, daß sie, gleich von ihrem Anfang an, die Psalmen zu ihren vornehmsten Gesängen bey dem öffentlichen Gottesdienst eingeführt hatte; so sehr ist es zu bedauren, daß wir uns in Deutschland so lange mit einer Uebersetzung derselben behelfen mußten, welche zwar überhaupt ihren Inhalt, in einer fehlervollen Sprache, und erzwungenen Reimen vortrug, aber nichts von dem Geiste des heiligen Dichters, nichts von der Schönheit und Stärke seiner göttlichen Gesänge zu empfinden gab. Diese Klagen über die Lobwasserische Psalmen-Uebersetzung sind schon alt, und man hat ihnen auch längstens durch einige Verbesserungen und neue Uebersetzungen abzuhelfen gesucht. Unter den letztern verdiente die Sprengische allerdings Achtung; es haben aber doch viele erhebliche Mängel derselben ihre allgemeine Einführung in unsere Kirchen bisher billig verhindert.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Ohn-

Digitized by Google

Vorbericht.

Ohnlängst erschien des berühmten Königlich-Dänischen Hofpredigers, Herrn Cramers, poetische Uebersetzung der Psalmen, welche vor allen vorhergehenden ohnstreitige Vorzüge hatte, und des allgemeinen Beyfalls, den sie gleich nach ihrer Bekanntmachung erhalten, würdig war. Da sie aber nicht nach bekannten Melodien eingerichtet ist, so konnte sie unserm Mangel nicht abhelfen. Und wenn man auch neue Melodien dazu hätte wollen verfertigen lassen; so war doch eine solche Verbesserung der Singkunst, die unsere Gemeinen in den Stand setzte, mit verschiedenen Sängern und Chören in einem Psalm abzuwechseln, eine nicht leicht zu hoffende Sache.

Ich war in der Ausgabe eines neuen Gesangbuchs für die Kirchen dieses Landes begriffen, und die meisten Lieder waren bereits abgedruckt, als ich den letzten Theil dieser Psalmen-Uebersetzung zu sehen bekam. Wie sehr wünschte ich, sie an die Stelle unserer zu sehr veralteten setzen zu können! Die Ausführung dieses Wunsches war aber mit vielen Schwierigkeiten verknüpft. Nur wenige der Cramerischen Psalmen, zu denen sich Melodien fanden, konnten ganz beybehalten, mit mehrern mußte eine bald größere, bald geringere Veränderung vorgenommen werden, um

Digitized by Google

um sie mit diesen Melodien in Uebereinstimmung zu bringen; viele, deren Versart zu sehr von der bekannten Melodie eines Psalms abwich, oder in welchen sich verschiedene Versarten und abwechselnde Chöre befanden, erforderten eine ganz neue Uebersetzung.

Die bekannte Stärke des Herrn Hofprediger Cramers in der deutschen Dichtkunst, konnte billig einen jeden, der schon lange darinn sich zu üben aufgehöret hatte, abschrecken, seine Arbeit mit den Arbeiten desselben zu vermengen. Noch mehr mußte es mir die Kürze der Zeit thun, welche durch die Umstände des Verlags mir dazu vergönnet war, die mir eine nochmalige Prüfung und Verbesserung meiner Arbeit nicht zuließ. Doch das Verlangen meiner hiesigen, und denen meiner Aufsicht anvertrauten, Gemeinen, zu besserer Einrichtung ihres Kirchengesangs, und Erweckung mehrerer Andacht, behülflich zu seyn, überwog diese Betrachtungen, und trieb mich an, der Ausführung dieses Vorhabens alle Stunden zu widmen, die mir meine Amtsarbeiten übrig ließen. Wobey mir der ruhmwürdige Eifer des Herrn Hofpredigers für alles, was die Verehrung GOttes und seines Worts, und die Erbauung der Christen befördern kan, die Zuver-

Vorbericht.

Ich muß, und ich bitte Niemand seine Zeit mit Lesen zu verderben.

Diese Vorrede entschuldiget nicht, sondern sie klaget. Sie klaget über die Unart der Leser, welche sich nicht lesen wollen. Sie gehet vorbei an den Lesern, die sich lesen wollen, und sie redet mit denen, die sich nicht lesen wollen. Sie redet mit denen, die sich nicht lesen wollen, weil sie sich nicht lesen wollen. Sie redet mit denen, die sich nicht lesen wollen, weil sie sich nicht lesen wollen, und

Vorbericht.

im Gegentheile zu mehrern Psalmen gebraucht, wie dann auch diejenigen, welche am meisten unter uns gesungen worden, fast alle ihre bisher gehabte Melodien behalten haben.

Wie ich bey der Vollendung dieser Arbeit der Güte GOttes, für den mir dazu gnädig verliehenen Beystand, ein demüthiges Lobopfer bringe; so übergebe ich sie hiermit meiner herzlichgeliebten Gemeine, und allen, die meiner Aufsicht anvertrauet sind, zu einem geheiligten Gebrauche. Ich bitte GOtt, daß er selbst alle kräftig erwecken möge, sich unter einander zu erbauen, mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, und dem HErrn in ihrem Herzen zu singen; daß er selbst ein neues Lied in ihren Mund lege, zu loben unsern GOtt!

Dessau, den 24sten März 1766.

S. L. E. de Marées,
Fürstl. Anhalt. Consistorial-Rath, Superintendent, Hof- und erster Stadt-Prediger.

Nachricht.

Da man sich gegen unsere Münzen-Rechnung oft und von Neuem darüber erkundiget, wie viel unsere heutigen und kleinen Münzen, gewesen in jetzigen neuen Münzen, ausmachen? so diene solches, daß

24	Stück	1	Thaler, oder	90	Groschen.
12		1		45	
8		1		30	
6		1		22½	
4		1		15	
3		1		11¼	
2		1		7½	
1		1		3¾	
1		1		3	
1		1		2¼	
1		1		1½	
1		1		1	
1		1		¾	

Die

Der I. Pſalm.

Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottloſen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch ſitzet, wo die Spötter ſitzen!

Sondern hat Luſt am Geſetze des HErrn, und redet von ſeinem Geſetze Tag und Nacht.

Der iſt wie ein Baum, gepflanzet an den Waſſerbächen, der ſeine Frucht bringet zu ſeiner Zeit, und ſeine Blätter verwelken nicht; und was er machet, das gerät wohl.

Nicht alſo die Gottloſen, ſondern wie Spreu, die der Wind verſtreuet.

Darum die Gottloſen nicht beſtehen im Gerichte, noch die Sünder in der Gemeine der Gerechten.

Denn der HErr kennet den Weg der Gerechten, aber der Gottloſen Weg vergehet.

Alle Thiere des Waldes, alle Gethier
Auf Bergen, wo Gras und Kräuter herfür.
Alle Thiere des Felds, so da kriechen,
Alle Vögel unter dem Himmel, so da fliegen.

Der II. Pfalm.

Warum toben die Heiden, und die Leute reden vergeblich?
Die Könige im Lande lehnen sich auf, und die Herren rathschlagen mit einander wider den HERRN und seinen Gesalbten.
Lasset uns zerreissen ihre Bande, und von uns werfen ihre Seile.
Der im Himmel sitzet, lachet ihrer, und der HERR spottet ihrer.
Er wird mit ihnen reden in seinem Zorn, und mit seinem Grimm wird er sie schrecken.
Ich aber habe meinen König eingesetzet auf meinem heiligen Berge Zion.
Ich will predigen, daß der HERR zu mir gesagt hat: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget.
Heische von mir, so will ich dir die Heiden zum Erbe geben, und der Welt Ende zum Eigenthum.
Du wirst sie mit eisernem Scepter zerschmeissen, wie ein Töpfergefäß wirst du sie zerschlagen.
Nun lernet klug werden, ihr Könige, lasset euch weisen, ihr Richter auf Erden.
Dienet dem HERRN mit Furcht, und freuet euch mit Zittern.
Küsset den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommet auf dem Wege; denn sein Zorn wird bald anbrennen. Wohl allen denen, die auf ihn trauen.

Wachet der Herr Hüter Gedanken!
Wie in euch ſtehet, ihn Ehre erkennet ihr.
Ihr Herren, ſo ihr ſeyd, ſo ſeyd ihr doch ſein Diener.
Ihr Diener, und ſeyd es nur Gottes,
Verachtet, was euch ſie in ungöttlichen
Und unter den Menſchen ſind, ſo ſeyd ihr
Ihr Diener, und ſeyd es nur Gottes,
Und ſeyn auch Diener Chriſti

Ich bin ein Gast auf Erden,
Und hab hier keine Stat,
Mein Sach thut mir beschwerden,
Wer weiß wo ich soll werden,
Ob ich fromm oder werd.
Ach Herr, in dieser Fahr,
Laß mich nicht verderben,
Mach mir mein Herz gerad,
Und führ mich auf die Bahn,
Da ich zu dir kan gahn.

Ich bin ein Gast auf Erden,
Und wandre als ein Gast,
Thu mir den Himmel werden,
Zeig mir die Himmelspforten,
Dein Engel weis den Ort.
Ach Herr, laß mich nicht kommen,
Durch die Höllenpforten,
Da alle Teufel sind,
Die mir mein Unglück gönnen,
Und mich von dir abwenden.

Ich bin ein Gast auf Erden,
Und wandre als ein Gast,
Ich hab mich hier gefunden,
Mit Creutz und Trübsal blos,
Du aber Herr mein Trost.
Ach Herr, laß mich nicht finden,
Den Trost auf dieser Welt,
Sondern laß mich suchen,
Den Trost der ewig bleibt,
Da Gott sein Auge reibt.

Wie so bitter, bitter,
Wie so bitter ist der Tod!
Bitter ist es nicht zu sterben,
Wo der Heiland Sterben hilft!
Wie so bitter, bitter,
Wie so bitter ist der Tod!
Jesus hat ihn selbst gelitten,
Jesus hat ihn selbst gestritten,
Jesus hat ihn Gott gebeten,
Darum ist er süß.

Wie so süß, süß,
Wie so süß ist der Tod!
Wer Jesus hat, der hat das Leben,
Wer Jesus hat, der kann nicht beben,
Wer Jesus hat, wie,
Wie so süß ist der Tod!

4. Lied. Spitta.

Du meinest es mit Recht so gut
Du meinest es mit Recht so gut
Du meinest es mit Recht so gut

Wie lange wird doch mein Ruhm
Zur Schande?
Wann werd ihr meine Sachen
Recht machen?

Wie lange wollt ihr Lügen
Für Wahrheit dichten?

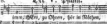
Bedenkt doch, daß Gott den Frommen
Zum Wunder seiner Hülfe nimmt!
Daß er sich seiner annimmt,
Und mein Rufen hört und mir beistehet,
Wenn ich in Angst und Noth flehe.

Erzürnet euch, und sündiget nicht!
Redet mit eurem Herzen auf eurem Lager,
Und werdet stille!
Opfert Opfer der Gerechtigkeit,
Und hoffet auf den Herrn!

Viele sagen nur allzu gern:
Wer will uns lassen sehen Gutes?
Herr, erhebe über uns das Licht deines Antlitzes!
Du erfreuest mein Herz,
Mehr denn zu der Zeit,
Da ihnen Korn und Most
Reichlich

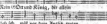
Wohl dem, der sich nicht lenken lässet
Der gehet nie nach Sünder Rath
Noch tritt auf der Gottlosen Steg
Noch sitzt da, wo die Spötter sitzen.

Der V. Psalm.



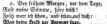
Herr, höre, o höre, die Stimme meines Flehens,
Mein König und mein Gott!

Denn ich will vor dir beten.

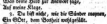


Du wollest mich leiten in deiner Gerechtigkeit.

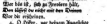
Du bist nicht ein Gott, der Gefallen hat an gottlosem Wesen.



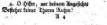
Du hassest alle, die Böses thun.



Du bringest die Lügner um.



Der Herr hat Greuel an Blutgierigen und Betrügern.



Ich aber darf in dein Haus gehen.

Der Mensch ist hochzupreisen,
Der nicht nach Sünde geht,
Und nicht mit Spöttern stehet,
Wo man die Wahrheit schmäht.
Der Herrlichkeit ist sein Gesetz,
Sein Trost ist Tag und Nacht,
Sein Wandel ist wie Bäume sind,
Die an den Bächen stehn,
Die ihre Frucht bringen,
Und ihre Blätter fallen.

Nicht also sind die Leute Böse
Gegründet von dem Herrn,
Sie sind wie Spreu, welche Winde
Verstreuen in der Ferne.

Darum werden Böse nicht stehn,
Wenn unsere Richter gerecht,
Und nicht die Sünder stehen
In der Gemeine der Gerechten.

Denn der Herr kennet den Weg
Der Frommen, aber
Der Böse Weg wird verderben.

11. Denn der Herr hört die Armen,
Und die in Banden ſind, ihr Flehn,
Und ſeine Knechte ſind die Seinen,
Und die ihn lieben, werden nicht
Verlaſſen von ihm ſeyn.

Der VI. Pſalm.

Herr, ſtrafe mich nicht in deinem Zorn,
Und züchtige mich nicht in deinem Grimm.

Mir bange Todesfurcht,
Und Angſt der Hölle hat mich getroffen.

Mich traun Schmerz und Leid,
Und meine Seele iſt ſehr erſchrocken.

Ach! meine Seele iſt ſehr erſchrocken,
Und du, Herr, wie lange?

Herr wende dich, und rette meine Seele!
Hilf mir um deiner Gnade willen!

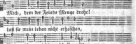
Denn niemand, der todt iſt, mag deiner gedenken,
Und wer wird dir in der Grube danken?

Ich bin müde in meinem Seufzen,
Ich mache die ganze Nacht mein Bette ſchwimmen,
Ich netze mein Lager mit meinen Thränen.

Wo keine Rede, keine
Sprache ist, da hört man
sie doch. Ihr Schall ist
ausgegangen in alle Lande,
und ihre Worte an der Welt
Ende. Daß er die Sonne
setzet in den Himmel,
Und sie kommt wie ein Bräutigam
aus seiner Kammer,
freuet sich wie ein Held,
zu laufen den Weg.
Sie gehet auf einem Ende
des Himmels, und läuft um
bis an das Ende desselben,
und nichts bleibt vor ihrer
Hitze verborgen.

Wo keine Rede, keine
Sprache ist, da hört man
sie doch. Ihr Schall ist
ausgegangen in alle Lande,
und ihre Worte an der Welt
Ende. Du, du, du redest
mit mir, du redest mit mir,
du redest mit mir, du redest
mit mir, du redest mit mir.
Du redest mit mir.

Wohl alle meine Hoffnung hab'n,
Herrn an Hoffnung mir Statt
Sind, wenn der Feinde Wuth tobt.



Auch in mein Leben nicht will'gen.

Mache, Herre, gerad, mein thun leben,
Mir vorgehn ein Exempel sey.

Wie so viele meine Feinde sind!
Ach ja, wie groß ist ihr zweifel,
Was herbeit viel mein Feind Schaar groß!
Aufstehn wider mich setzet sich.
Wenn sie zu Pferde bei mir sind,
Ich bin ohne Furcht und ohne Angst,
Wenn sich wider mich setzet heerlager,
Mein Herz, das vertrauet
Herre auf mein Vertrauen und
Ich will dich, Herre, loben sagen,
Du hast mir geholfen sagen.
Auch meine Ehre ich dich lobe,
Und ruhig und in der Freude
Du Gott, Herr, erwarte,
Mein Mund soll preisen dich
Du hast mir geholfen sagen,
Mit Freud zu schöpfen aus dem Brunn

2 Du Hüter meines Lebens und Herrn
Du Schöpfer aller Welt,
Du Gott, der du mich hast erschaffen,
Mein Gott, mein Heil, mein Held,
Mein Leben, du weißt es, erhören
Will ich dich, wenn ich früh
Mich nahe zu dir, und mich bringen
Vor dich mein Anliegen hin.

3 Du bist ja nicht ein Gott, der Freude
Hat an Ungerechtigkeit,
Der Böses will, der Böses schaffet,
Der Bosheit liebt und Streit.
Die Thoren, die Ruhmredigen werden
Vor deinen Augen nicht
Bestehen, du hassest die Thäter
Der Sünde, du bist ihr Feind.

4 Du bringst die Lügner um, die Blutgier
Und Falschheit ist dir ein Greul.
Ich aber will in deinem Hause
Kommen, weil du so viel
Barmherzigkeit mir erzeigest, und will
Anbeten vor deinem
Heiligen Tempel, und will dich fürchten
Und deine Gerechtigkeit.

5 Leite mich, Herr, in deiner Gerechtigkeit
Um meiner Feinde willen,
Mache deinen Weg vor mir richtig,
Daß ich ihn wandeln will.
Denn in ihrem Munde ist nichts Gewisses,
Ihr Inwendiges ist
Verderben, ihr Schlund ist ein offenes
Grab, ihre Zunge ist glatt.

6 Sprich sie schuldig, Gott, laß sie fallen
Durch ihre Anschläge,
Stoße sie aus um ihrer vielen
Missethaten willen,
Denn sie sind widerspenstig gegen dich.
Und laß sich freuen alle,
Die auf dich trauen, laß sie ewig
Rühmen, daß du sie schützest.

7 Laß sich freuen, die deinen Namen
Lieben, denn du segnest
Den Gerechten, Herr, du krönest ihn
Mit Gnade wie mit einem Schild.

Auf dem Gittith. Davids Pſalm.

Der Herr, unſer, wie groß biſt du!
Du haſt deine Majeſtät ausgebreitet
Ueber Himmel und Erde.
Aus der Kinder und Säuglinge Munde haſt du eine Macht zugerichtet, um deiner Widerſacher willen, daß du vertilgeſt den Feind und den Rachgierigen.
Wenn ich ſehe die Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet haſt:
Was iſt der Menſch, daß du ſein gedenkeſt? und des Menſchen Kind, daß du dich ſein annimmſt?
Du haſt ihn wenig niedriger gemacht, denn Gott, mit Ehre und Schmuck haſt du ihn gekrönet.
Du haſt ihn zum Herrſcher gemacht über deiner Hände Werk, alles haſt du unter ſeine Füße gethan:
Alle Schafe und Ochſen, dazu auch die wilden Thiere,
Die Vögel unter dem Himmel, und die Fiſche im Meer, die die Stege der Meere gehen.
Herr, unſer, wie groß biſt du!
Du haſt deine Majeſtät ausgebreitet
Ueber Himmel und Erde.

Auf dem Gittith. Davids Pſalm.

Ich will dir, Herr, von meinem ganzen Herzen danken, ich will erzählen alle deine Wunder.
Ich will mich freuen und frohlocken in dir, ich will deinem Namen lobſingen, du Höchſter!
Daß meine Feinde müſſen zurückkehren, daß ſie ſtürzen und umkommen vor deinem Angeſicht.
Denn du führeſt mein Recht und meine Sache, du ſitzeſt auf dem Stuhle, der da richtet recht.
Du ſtrafeſt die Heiden, und bringeſt den Gottloſen um, ihren Namen vertilgeſt du immer und ewig.
Der Feind iſt zu Ende, ſo daß er ewig verwüſtet iſt, und die Städte, die du zerſtöret haſt, daß auch ihr Gedächtniß verloren iſt.
Aber der Herr bleibet ewiglich, er hat ſeinen Stuhl bereitet zum Gerichte.
Und er richtet den Erdboden mit Gerechtigkeit, und regieret die Völker mit Recht.
Und der Herr iſt ein Schutz der Unterdrückten, ein Schutz in Zeiten der Noth.
Und die deinen Namen wiſſen, hoffen auf dich; denn du verläßeſt nicht, die dich, Herr, ſuchen.
Singet dem Herrn, der zu Zion wohnet, verkündiget unter den Völkern ſeine Thaten.
Denn der nach dem Blute fragt, gedenket ihrer, und vergißet nicht das Schreyen der Elenden.
Herr, ſiehe an mein Elend, das ich leide von denen, die mich haſſen, du, der du mich erhebeſt aus den Thoren des Todes,
Daß ich verkündige alle deine Lobſprüche in den Thoren der Tochter Zion, daß ich fröhlich ſey über deine Hülfe.
Es ſind die Heiden verſunken in das Verderben, das ſie gemacht haben; in dem Netze, das ſie verborgen haben, iſt ihr Fuß gefangen.
Der Herr iſt bekannt worden, er hat Gericht gehalten; der Gottloſe iſt verſtrickt in dem Werke ſeiner Hände.
Die Gottloſen müſſen zur Hölle fahren, alle Heiden, die Gottes vergeſſen.
Denn der Armen wird nicht vergeſſen, die Geduld der Elenden wird nicht verloren ſeyn ewiglich.
Herr, richte du, daß die Heiden erkennen, daß ſie Menſchen ſind.
Herr, lehre ſie, daß die Heiden wiſſen, daß ſie Menſchen ſind.
Warum ſtehſt du ſo ferne, Herr, und verbirgeſt dich zu Zeiten der Noth?
Wenn der Gottloſe ſich überhebet, muß der Elende verderben, und in den Ränken, die ſie gedenken, gefangen werden.
Denn der Gottloſe rühmet ſich ſeines Muthwillens, und der Geizige lobet und lästert den Herrn.
Der Gottloſe ſpricht nach ſeinem Dünkel: Es wird nicht ſo hoch kommen, es iſt kein Gott, ſondern ſo iſt es.
Seine Wege gelingen ihm allezeit, deine Gerichte ſind ferne von ihm, und alle ſeine Feinde fährt er an.
Er ſpricht in ſeinem Herzen: Ich werde nicht bewegt werden, ich werde nimmermehr in Unglück kommen.
Sein Mund iſt voll Fluchens, Betrugs und Frevels; unter ſeiner Zunge iſt Unglück und Muthwille.
Er ſitzet in dem Hinterhalt der Dörfer, daß er heimlich den Unſchuldigen ermorde; ſeine Augen ſehen nach dem Armen.
Er lauret heimlich, wie ein Löwe in ſeinem Dickicht, daß er den Elenden erhaſche, daß er den Elenden fange, wenn er ihn in ſeinem Netze hat.
Er duckt ſich, und kauret nieder, daß die Armen unter ſeine Gewalt fallen.
Er ſpricht in ſeinem Herzen: Gott hat es vergeſſen, er hat ſein Angeſicht verborgen, er wird es nimmermehr ſehen.
Herr, Gott, erhebe deine Hand, vergiß der Elenden nicht.
Warum ſoll der Gottloſe Gott verachten, und ſprechen in ſeinem Herzen: Du wirſt nicht darnach fragen?
Du ſiehſt es wohl an, denn du ſchauſt das Elend und den Jammer, daß du es zu deinen Händen nehmeſt. Dir befiehlt der Arme ſeine Sache, du biſt der Helfer der Waiſen.
Zerbrich den Arm des Gottloſen und Böſen, daß man ſeine Gottloſigkeit ſuche, und nicht finde.
Der Herr iſt König immer und ewig, die Heiden müſſen aus ſeinem Lande vertilget ſeyn.
Herr, du wirſt die Begierde der Elenden hören, du wirſt ihr Herz getroſt machen, und deine Ohren darauf merken,
Daß du Recht ſchaffeſt den Waiſen und Unterdrückten, daß fortan kein Menſch mehr auf Erden ſey.

6. Ich selbst bin von Ewigkeit her König,
Ich habe meinen König eingesetzt
Auf Zion, meinem heiligen Berge.

7. Ich will von dem Ratschlusse reden,
Den Jehovah gefasst hat über mich:
Er sprach zu mir: Du bist mein Sohn,
Heute habe ich dich gezeugt.

8. Bitte mich, und ich will dir geben
Die Völker zum Erbe,
Und zum Besitztum die Enden der Erde.

9. Du sollst sie zerschmettern mit eisernem Stabe,
Wie Töpfergefäss sollst du sie zerschlagen.

10. Nun denn, ihr Könige, seid klug,
Lasst euch warnen, ihr Richter der Erde!

11. Dienet Jehovah mit Furcht,
Und jauchzet ihm mit Zittern!

12. Küsset den Sohn, dass er nicht zürne,
Und ihr umkommet auf dem Wege,
Denn schnell kann sein Zorn entbrennen.
Wohl allen, die auf ihn trauen!

Der IV. Psalm.

Du Herr haſt doch mein Recht
Gerichtet, geführet mich ausgebracht
Als einen Herrn der da richtet Recht,
Und ſitzeſt auf dem Stuhl.

Du ſtrafeſt Heyden mit deinem Grimm,
Du tilgeſt aus den Gottloſen,
Daß ihr Name vertilget ſey,
Und ihr Gedächtniß verlohren.

Du Feinde haſt du vergeſſen,
Daß ſie ewig ſollen verderben,
Die Städte haſt du zerſtöret,
Ihr Gedächtniß iſt verlohren.

Aber der HErr bleibet ewiglich,
Er hat ſein Gerichte bereitet.
Und er wird richten den Erdboden mit Gerechtigkeit,
Und richten das Volck mit Recht.

Der HErr iſt ein Schutz der Armen,
Ein Schutz in Zeiten der Noth.
Und auf dich hoffen, die deinen Namen wiſſen,
Denn du verläſſeſt nicht,
Die dich ſuchen, HErr.

Lobſinget dem HErrn, der zu Zion wohnet,
Verkündiget unter den Völckern ſein Thun.
Denn der nach Blutvergießen fraget,
Gedencket ihrer,
Er vergißt des Schreyens nicht,
Der Armen.

Sey mir gnädig, HErr, ſiehe, wie viel Leute
Mir thun Unrecht haben,
Du mein Hüter, der du mich erhebeſt
Aus den Pforten des Todes,
Daß ich erzehle alle deine Lob-
Den Töchtern Zion, ſprüche,

Gott der Herr, dein Heiland,
Der große Helfer ist worden,
Der dich aus Sünden, Tod und Hölle
Hat heut von dem Grab erhoben,
Regierest nun zu seiner Rechten,
Und bittest für uns Sünder,
Daß wir durch dich
Ewig leben mögen.

Wir bitten, Herr, durch deine Auferstehung,
Wir wir heute Ursach haben
Zu singen und zu sagen,
Daß du wahrhaftig auferstanden seyst,
Und dich deinen Jüngern offenbaret habest,
Daß wir auch also
Durch deine Auferstehung
Gerechtigkeit und Leben erlangen.

Du hast deine Jünger in den Tod gesandt,
Daß sie das Evangelium predigen
Und die Welt bekehren sollten,
Und sie haben dir gehorsamet,
Sind in die Welt gegangen,
Haben das Evangelium gepredigt
Und viele Leute bekehret

22. Die Elenden ſtehlen ſo
Die Armen Leidlos, ihre Hände
Und ſo, durch Tücke gangt, einigen:
Sie ſind an Ehrgeiz, ſo verjagen

D. b. Der X. Pſalm.

Herr! Warum verweilſt du ſo weit?
Du kannſt dich in Nöthen verbergen?

Warum verhältſt du dich ſo ſtille,
Daß Gottlo ſo ſtolz ſind, und ſo ſicher ſind?

Sie ſind ſo ſtolz, daß ſie ſagen:
Es wird nicht ſo ſtehen, es wird nicht ſo ſtehen.

Der Gottloſe iſt ſo ſtolz, daß er

1. Der Gottloſe ſtehet ſeinen Mitmenſch,
Gleich ſie, voor an nach Blinde ſind.
Der Gottloſe iſt ſo ſtolz ſo ſtolz, daß
Er ſpricht: Es iſt Gott nicht.
Er ſpricht: Es iſt Gott nicht.
Er ſpricht: Es iſt Gott nicht.

»Was sollte wohl mein vestes Glück erschüttern?
»Ich wanke nie, und darf vor nichts erzittern.

4. Mit Lästerung ist nur sein Mund erfüllt,
Mit Fluchen und Betrug und falschem Eid.
Und Jammer ists, was von der Zunge quillt,
Und Müh und Unrecht. Voller Grausamkeit
Sitzt er, und laurt auf Fromme jederzeit,
Und würgt sie heimlich, so, wie in Gesträuchen
Ein Räuber sucht den Wandrer zu beschleichen.

5. Und wie der Löwe in der Höhle liegt,
Sich schmiegt, und lauscht, bis er den Raub erblickt;
Hervor dann bricht, das schwache Wild besiegt,
Und es mit starken Klauen schnell zerstückt:
So laurt er, bis der Fromme sich verstrickt
In seinem Garne; schlägt und würgt den Frommen,
Den er durch Tücke in sein Netz bekommen.

6. Noch täuscht sein trunknes Herz der falsche Wahn:
GOtt werde ganz bey seinen Gräueln ruhn;
Er sähe nicht der Armen Elend an;
Und frage nie nach der Gottlosen Thun.
Steh auf, o HErr, erhebe dich doch nun:
Zeig deinen Arm dem Frevler, daß er sehe,
Wie dir der Unschuld Noth zu Herzen gehe!

7. Soll denn, o HErr, soll stets der Bösewicht
Dich ungeahndet lästern? Soll er schmähn:
Der Richter fodre keine Rechnung nicht.
Du siehest ja! Es muß der Wittwen Flehn,
Der Waisen Kummer dir vor Augen stehn!
Auf, zeige, dir befehlen sie die Sache,
Daß du der Helfer seyst, der für sie wache!

8. Zerbrich der stolzen Frevler Arm und Muth,
Und fodre sie, HErr, vor dein Angesicht!
Entdecke da der Bosheit ganze Wuth!

Denn

Denn ſiehe! ihr thut Schaden an den Grund,
Was will der Gerechte thun?

6. Der HErr iſt in ſeinem heiligen Tempel, der HErr hat ſeinen Stuhl im Himmel, ſeine Augen ſehen darein, ſeine Augen prüfen die Menſchen.

7. Der HErr prüfet den Gerechten und den Gottloſen, und wen ihn gelüſtet, der haſſet er.

8. Er wird regnen laſſen über die Gottloſen Stricke, Feuer und Schwefel, und ein grauſam Wetter wird ihr Theil ſeyn.

9. Denn der HErr iſt gerecht, und hat Gerechtigkeit lieb, die Frommen werden ſein Antlitz ſehen.

Der XI. Pſalm.

In meinem HErrn habe ich mein Vertrauen.

Herr, ſiehe! Deine Feinde toben, und die dich haſſen, erheben ihr Haupt.

Sie machen listige Anſchläge wider dein Volk, und halten Rath wider deine Verborgene.

Sie ſprechen: Kommt, laſſet uns ſie vertilgen, daß ſie nicht ein Volk ſeyen, und nicht gedacht werde des Namens Iſrael.

Denn ſie halten Rath mit einander, und machen einen Bund wider dich.

Der Hütten der Edomiter, und der Ismaeliter, der Moabiter, und der Hagarener.

Gebal, und Ammon, und Amalek, der Philiſter, mit denen zu Tyro.

Auch iſt Aſſur zu ihnen getreten, und leihet ſeinen Arm den Kindern Lot.

Selah.

Mache es mit ihnen, wie mit Midian, wie mit Sisera, wie mit Jabin am Bache Kiſon.

Sie ſind zu Endor vertilgt worden, und ſind worden wie der Miſt auf Erden.

Mache ihre Fürſten wie Oreb und wie Seeb, und alle ihre Obriſten wie Zebah und wie Zalmunna.

Denn ſie ſprechen: Laſſet uns einnehmen zum Erbe die Aue Gottes.

O mein

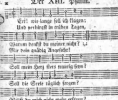
Du kennſt Noth und Jammer, das Elend ſiehſt
du, daß du es rächeſt mit deiner Hand. Die Armen
befiehlt ihm anheim, du biſt der Helfer der Waiſen.
Zerbrich den Arm des Gottloſen, daß du ſeine Bos-
heit ſuchſt, bis du ſie findeſt. Der HErr iſt König
immer und ewiglich, die Heiden müſſen ausgerottet
werden aus ſeinem Lande. Du HErr wirſt die Begier
der Elenden hören, und ihr Herz feſte machen, daß
dein Ohr darauf merke, daß du Recht ſchaffeſt den
Waiſen und Armen, daß fortan kein Menſch mehr
pochen darf auf Erden.

Der XII. Pſalm.

Ach HErr, hilf mir, denn es iſt dahin kommen,
daß die Heiligen gar ausgerottet ſind, und wo
Glauben iſt unter den Menſchen. Ein jeder redet
mit ſeinem Nächſten eitel Lügen, mit heuchleriſchen
Lippen und falſchem Herzen. Der HErr wird ausrot-
ten alle falſche Lehre, und die Zunge, die da redet
große Dinge, die da ſagen: Unſere Zunge iſt ſtark,
unſere Lippen ſind unſere, wer iſt unſer Herr? Spricht
der HErr: Um des Elends willen der Armen, und
um des Jammers willen der Dürftigen, will ich nun
auf ſtehen, ſpricht der HErr, und ihm Heil ſchaffen,
daß es getroſt darf ſein. Die Rede des HErrn iſt
lauter, wie das Silber, das im Tiegel bewährt iſt
auf Erden, und durchläutert ſiebenfach. Du HErr
wirſt ſie bewahren, und einen jeglichen unter ihnen
ewiglich erhalten. Denn allenthalben gehen die Gott-
loſen, wo unter den Menſchen solche Lehre herrſcht.

Denn siehe, wann die ungerechten Bösewichter
2. Ich sprach zu der Vestalischen Jungfrau,
Die sie, meiner Hochgeehrten Gönnerin,
Die schöne Jungfer Lavinia Cyrenen,
Die schöne Jungfer Lavinia Cyrenen!
Ich sprach zu der Vestalischen Jungfrau,
Die sie, meiner Hochgeehrten Gönnerin,
Die schöne Jungfer Lavinia Cyrenen,
Die schöne Jungfer Lavinia Cyrenen!
Ich sprach zu der Vestalischen Jungfrau,
Die sie, meiner Hochgeehrten Gönnerin,
Die schöne Jungfer Lavinia Cyrenen,
Die schöne Jungfer Lavinia Cyrenen!

Der XIII. Pſalm.



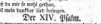
Deutſch de emig, wie verlangen?

1. Ach! wie lange Zeit ſoll ich klagen
Herrſcht er immer über mich?
Sieh! du wirſt mir Hilfe ſchicken?
Schau mich mit gnäd'gen Augen an!
Daß ich nicht ſchlafe, wie die Todten,
Falle, ſterbe und in Schanden!
Oft ſich mein Feind darüber freut,
Ich bin Ferne meiner Sinnen.

2. Meinen Feinden ſolge Freuden
Meyne mein Leid, mir Schmerzen,
Und ſie jauchzen, wenn ich leiden
Muß in meiner Noth.
Aber ich will meine Hoffnung
Stellen feſte, ſtarke, auf dich!
Du kannſt meinen Feind wohl bringen

Ich will nicht ſagen, daß es ſey
Ich bin, der ich nur bin, nicht gnug!
Ich will nicht ſagen, daß mir Gott
Mein ins Unglück noch verwandt;
Mein Leben, meine Seligkeit,
Daß er mir ja ein Helfer ſey,
Daß Gnade mir in ihm,
Und ihm Ehre auch ich ſchuldig ſey.
Daß du mir ja nicht ſorgeſt,
Daß mich barmherzig ſey.

Der XIV. Pſalm.



1. Der Thor, und darfür ja halt: er iſt kein Gott!
Sie ſind verderbt, und thun greuliche Sünde.
Hier iſtniemand, der Gutes thut.
Gleichwie Gott, als jemand nach ihm ſieht,
Ob auch jemand klug ſey, und nach Gott frage.
Sie ſind alle unnütze.
2. Doch ſind ſolche ſich gänzlich verführt,
Daß ſie meine Leute freſſen, als wenn ſie Brod aßen,
Den Rath verlieret, zum Theil auch verachtet,
Und weder Gott, noch die Seinen anruffen.
3. Derhalben muß der Schrecken ſie treffen,
Wo kein Schrecken iſt. Denn Gott iſt bey dem Gerechten.
Ihr Rath, der Elenden, muß zu Schanden werden,
Weil Gott ihre Zuverſicht iſt. Wer wird geben
Aus Zion das Heil Iſraels? Wenn Gott
Das Gefängniß ſeines Volks wendet,

1. Wie elendlich sind heut die Gottloſen dran,
Wenn sie sind ihren, und ihrer Sünden
Der Heiligen zur Plage und Aergerniß,
Die sie in Schand und Spott treiben.

6. Solget immerdar auf ihren Armen Raub,
Die sich verlassen, und ihre Hoffnung setzen,
Daß ihnen Hülfreich nur auf Erden zu seyen,
Dem Gott seinen Rath hat ihrem Raub.

10. Ach, daß nun Zion Israels Heil erschien!
Gott sein gefangenes Volk wiederbringet!
Wie freylich wären Jacob die seinen,
Wie herrlich wären Israels Kinder selig!

P. 2. Der XV. Pſalm.

Herr, wer wird wohnen in deiner Hütte?
Wer wird ruhen auf deinem heiligen Berge?

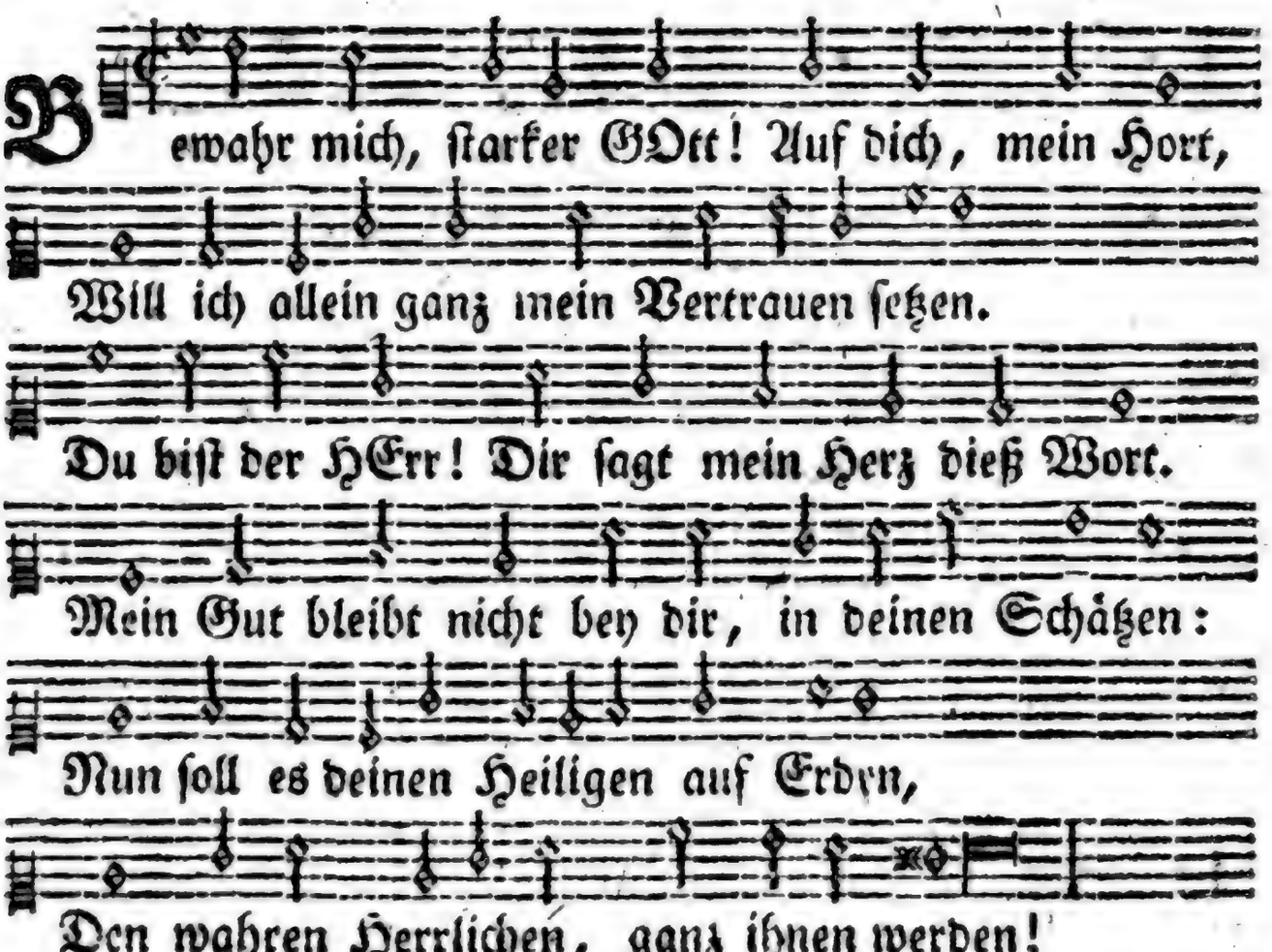
Der da wandelt ohne Wandel,
Und thut Gerechtigkeit,
Und redet die Wahrheit von Herzen,
Und hat keine Tücke auf seiner Zunge,
Und thut seinem Nächsten nichts Böses,
Und bringt keine Schmach auf seine Freunde,
Und hält den Verlästerer für nichts,
Und ehret, was den Herrn fürchtet,
Und hält, was er geschworen hat,
Und

Der

3. Der seiner Zunge nie erlaubt,
Von andern Böses auszubreiten;
Der keinem, was ihm zukommt, raubt;
Verläumdungen nicht hegt noch glaubt,
Und Afterreder sucht zu meiden:
4. Der Lasterhafte nie hoch schätzt,
Und nur Verehrer GOttes ehret;
Der seinen Eid niemals verletzt,
Und wenns ihn schon in Schaden setzt,
Doch hält, was er dem Nächsten schwöret:
5. Der gern, doch nicht auf Wucher leiht,
Und nie sich läßt Geschenke treiben,
Daß er mit Ungerechtigkeit
Die Unschuld drückt: Der jederzeit
Das thut, wird ewig sicher bleiben!

A. b.

Der XVI. Psalm.



a. Wie dann / HErr / die meine Sache hört / die Lehre mein Gebet / nicht aus falſchen Lippen kommt / ſo wird mein Urtheil / von deinem Angeſicht / gehen / und deine Augen ſehen / was recht iſt.

3. Du haſt / mein Hertz / mein Ende / Sinne / und haſt es / da du mich / mit Feuer / ſolteſt anfechten / nicht funden / ich habe mir fürgenommen / daß mein Mund nicht ſoll freveln / wie anderer Leute Art iſt / durch das Wort deiner Lippen / habe ich mich gehalten / vor den Wegen des Mörders.

4. Meine Gänge / halten feſt an deinen Fußſtapffen / daß meine Tritte / nicht gleiten.

5. Ich rufe dir zu / denn du / GOtt / wirſt mich erhören / neige deine Ohren zu mir / und höre meine Rede.

6. Beweiſe deine Gütigkeit / du / der du die / ſo auf dich hoffen / vor denen / ſo ſich wider deine Rechte ſetzen / helffeſt.

7. Behüte mich / wie einen Augapffel / im Tochter-Auge / verbirge mich / unter dem Schatten deiner Flügel.

8. Vor den Gottloſen / die mich verſtören / meine Feinde / die wider mich toben / daß mich umringen.

9. Ihr Hertz haben ſie verſchloſſen / ihr Mund redet Hochmuth.

10. Sie ſtellen mir nach / nun haben ſie mich umgeben / ihre Augen richten ſie / daß ſie mich zu Boden ſtoſſen.

11. Sie gleichen einem Löwen / der da begierig iſt zu rauben / und einem jungen Löwen / der im Verborgenen ſitzet.

12. HErr / ſtehe auf / komm ihm zuvor / und beuge ihn / errette meine Seele vor dem Gottloſen / mit deinem Schwerdt.

13. Vor den Leuten / mit deiner Hand / HErr / vor den Leuten / deren Theil in dieſem Leben iſt / und deren Bauch du mit deinem verborgenen Gute füllſt / die da ſatt werden an Kindern / und laſſen das Uebrige ihren Unmündigen.

14. Ich aber werde ſehen dein Angeſicht / in Gerechtigkeit / und wenn ich erwache / werde ich ſatt werden / an deinem Bilde.

Der XVII. Pſalm.

Ein Gebet Davids / wider falſche Lehrer / und Verfolger / um Hülffe / und Beſtändigkeit / im Glauben / und Gedult / im Creutze.

Du Schirmer der Gerechtigkeit!
Wende meinen, und meiſtbedürfte
Sache nicht von mir!

Du, mein Hirte, hat ja die Schuld
Dein, Hirte, auf meinen Hirten!

Höre Ungerechtigkeit nicht!

2. Du hörſt, und ſiehſt mit Wahrheit alles.
Dann erkennt meine Klage recht!
Du unterſuchſt meine Sache,
Und prüfſt mich; indem meinem Herzen,
Und indem du mich bey Nacht heimſuchſt,
Durchforſcht mich, und findeſt nichts.

3. Ich habe mich mit meinem Munde,
Wo man redete nach deinem Worte,
Vor Gewaltthätigkeit, und böſen Zungen
Die Hände ist, und Verſuch gehütet.
Ich habe meine Gänge, von dir nur weit,
Mit Tritten, auf deinen Steig,

4. Getritt, auf deinen Steig! Ja meine,
Ja Füße, nun auf mir gehen!
Damit ich auch nur Wankelmeerſtein,
Nie kam, bey dem Gleis erwiſche.
Ich rufe dich, Gott! denn du erhörſt mich!
Neige dein Ohr mir zu, und
Höre meine Rede!

Daß meine Rehte nimmer gehlen;
Erfahr mich! Hab ich's nicht gethan?
Ich halte, was du mir befohlen,
Und meide jeden Sündenwahn.

4. Gnapath hast Zeugniß deine Bahn,
Der deine Rehte wandelt ein!
Und deine Tugendhaft behalte
Mein Fuß, daß nicht, wo du nicht
Gehöhlet, deine ich trau auf dich,
Dein guter Geist mich führe.

5. Mein Gnadet auch zu jeglicher Frist,
Daß Freiheit meine Tritte finden!
Dann werde mein aufgerichtet Mund
Dein Lob verkünden.

6. Mein Mund hat dir gelobet,
Du Herrn, und du Hast Gnadigkeit!

7. Ich bitt, hast deinen starken Trost,
Mich zu erretten vor dem Gehaßen,
Der Hand hilft deinen rechten Gnaden,
Gehaßet Gnadigkeit meinen Augen!

8. Ich bin wertl, und Gut und Ehr,
Mich wie gute Gnad an Lieben ist.

9. Vor Gnadigkeit, die mich verstören,
Ich umgeben bin mit Gnadigkeit.

10. Die Gnaden in der Fülle stehen,
Gnadigkeit und Gnadigkeit wie Gnad.

11. Mich auf dem Gnade meinen Gnadigkeit
Gnaden hier, mir, Gnade, Gnadigkeit!

12. Gnadigkeit hat Gnaden meine Gnadigkeit
Gnadigkeit in mir meinen Gnadigkeit, o Gnadigkeit!
Gnadigkeit Gnade, daß mich Gnade gnade,
Gnade Gnade Gnade Gnaden Gnade Gnade!
Gnade Gnade, Gnade, Gnade Gnade!

11. Du füllst durch deinen Schatz den Sündern
Den Bauch voll und bereicherst sie:
Sie sehen sich umringt mit Kindern,
Und werden satt und darben nie.
Wann sie dahin sind, dann genießt
Der Enkel Welt, was übrig ist.
12. Ich wandle heilig auf der Erde;
Dich soll mein Leben, GOtt, erhöhn!
Wenn ich vom Tod erwachen werde,
Werd ich dein selig Antlitz sehn;
Wie werd ich deinem Bilde gleich,
So herrlich seyn, so satt und reich!

Der XVIII. Psalm.

Nach der Melodie des XI. sonst CIII. Psalm.

Wie herzlich lieb ich dich, o GOtt der Götter,
Mein Schirm, mein Fels, mein Hort, GOtt, mein Erretter!
O meine Burg, mein Schild, mein Sieg, mein Horn!
Preis sey dem HErrn! Er sey von mir erhoben!
Ihn ruf ich an, wenn meine Feinde toben,
Und er beschützt mich wider ihren Zorn.
2. Des Todes Schrecken hatten mich umschlossen;
Und Belials empörte Ström ergossen
Sich über mich unaufgehalten her.
Ich sah des Grabes Schrecken mich umringen;
Gefangen hielten mich des Todes Schlingen;
Ich zagt und sah schon keine Hülfe mehr.
3. In dieser Angst und schreckenvollem Wetter,
Rief ich zu dir, mein GOtt und mein Erretter!
Mein Seufzen stieg zu deinem Thron empor.
Du hörtest bald in deinen heilgen Höhen,
Die Stimme meiner Angst, mein sehnlich Flehen
Drang sich zu dir, fand ein geneigtes Ohr.

Digitized by Google

Sie haben alle einen Abfall gethan, sind allesamt faul worden; da ist niemand, der Gutes thue, auch nicht einer.

Haben denn die Uebelthäter keine Erkenntniß, die mein Volk fressen, als wenn sie Brod essen, und rufen den HERRN nicht an?

Da werden sie sich entsetzen, da wird nicht Entsetzens sein; denn Gott ist bei dem Geschlechte, das ihn suchet.

Ihr schändet des Armen Rath, aber der HERR ist seine Zuversicht.

Ach daß aus Zion die Hülfe über Israel käme! Wenn Gott sein gefangenes Volk erlöset, so wird Jakob sich freuen und Israel fröhlich sein.

Der 14. Pfalm.

Ein Psalm Davids zu singen auf der Gittith.

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele, er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Thale, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir; dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde; du salbest mein Haupt mit Oel, und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

Der 15. Pfalm.

Ein Psalm Davids.

Der HERR gehöret die Erde und was darinnen ist, der Kreis und die darauf wohnen.

Denn er hat sie gegründet über den Meeren und bereitet über den Wassern.

Wer darf hinaufsteigen auf des HERRN Berg? und wer darf stehen an seiner heiligen Stätte?

Der unschuldige Hände hat und reines Herzens ist, der nicht hält was falsch ist, und schwöret nicht betrüglich.

Der wird den Segen empfangen von dem HERRN und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils.

Das ist das Geschlecht, das nach ihm fragt, das nach dem Antlitze des Gottes Jakobs trachtet.

Machet die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe!

Wer ist der König der Ehren? Es ist der HERR, stark und mächtig, der HERR mächtig im Streit.

Machet die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe!

Wer ist der König der Ehren? Es ist der HERR Zebaoth, er ist der König der Ehren.

Der 16. Pfalm.

Ein gülden Kleinod Davids.

Behüte mich, Gott, denn ich traue dir.

Ich habe gesagt zu dem HERRN: du bist mein Herr, mir ist nichts gut ohne dich.

Den Heiligen, die auf Erden sind, thut er Wunder an allen meinen Gefallen.

Aber die einen andern Gott überkommen, deren Plage wird groß sein.

Ich will ihre Blutopfer nicht opfern, auch ihre Namen nicht in meinen Mund nehmen.

Der HERR ist mein Theil und mein Becher; du bist der mir mein Erbe erhältst.

Das Loos ist mir gefallen auf das Schönste, mir ist ein schönes Erbe geworden.

Ich lobe den HERRN, der mich beraten hat; auch mahnen mich meine Nieren nur Nacht.

Ich habe den HERRN allezeit vor mir; denn er ist mir zu meiner Rechten, darum werde ich wohl bleiben.

Mein Herz ist fröhlich und meine Ehre freuet sich; auch mein Fleisch wird sicher wohnen.

Denn du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, auch nicht zugeben, daß dein Heiliger verwese.

Du thust mir kund den Weg zum Leben; vor dir ist Freude die Fülle, und lieblich Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

Der 17. Pfalm.

Ein Gebet Davids.

Höre, HERR, eine gerechte Sache, vernimm mein Schreien, merke auf mein Gebet, das nicht aus falschen Lippen gehet.

Mein Urtheil muß vor dir bestehen, denn deine Augen sehen, was recht ist.

Du prüfest mein Herz, du suchest mich des Nachts, du läuterst mich und findest nichts bei mir.

Ich habe mir vorgesetzt, daß mein Mund nicht soll Uebels reden, wie sonst der Menschen Art ist, durch das Wort deiner Lippen.

Ich halte mich in meinen Gängen, daß meine Tritte nicht gleiten.

Ich rufe dich an, denn du wirst mich erhören, Gott; neige deine Ohren zu mir und höre meine Rede.

Beweise deine wunderbare Güte, du Heiland derer, die durch deine Rechte vor denen, so sich wider sie setzen, Zuflucht haben.

Behüte mich wie einen Augapfel im Auge, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel.

Vor den Gottlosen, die mich verstören, vor meinen Feinden, die um mich her nach meiner Seele stehen.

Sie sind fett geworden und reden stolz mit ihrem Maule.

Sie stellen mir nach und nun umgeben sie mich, richten ihre Augen darauf, daß sie mich zu Boden stoßen.

Sie gleichen einem Löwen, der gierig ist zu rauben, und einem jungen Löwen, der im Verborgenen lauert.

Stehe auf, HERR, komm ihm zuvor, beuge ihn nieder, errette meine Seele durch dein Schwert vor den Gottlosen,

Durch deine Hand, HERR, vor den Leuten, vor den Leuten dieser Welt, die ihr Theil haben in diesem Leben, deren Bauch du mit deinem Schatz füllest, die da Kinder die Fülle haben und lassen ihren Ueberrest ihren Unmündigen.

Ich aber werde schauen dein Angesicht in Gerechtigkeit, ich werde satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde.

Der 18. Pfalm.

Ein Psalm Davids, des Knechts des HERRN, welcher die Worte dieses Liedes redete zu dem HERRN, da ihn der HERR errettet hatte aus der Hand aller seiner Feinde und aus der Hand Sauls, und sprach:

Ich will dich herzlich lieben, HERR, meine Stärke.

Der HERR ist mein Fels, meine Burg und mein Erretter, mein Gott, mein Hort, auf den ich traue, mein Schirm und mein Horn meines Heils, mein Schutz.

Ich will den HERRN anrufen, der ist zu loben, so werde ich vor meinen Feinden erlöset.

Es umfingen mich Todesbande, und die Bäche des Verderbens erschreckten mich.

Die Bande der Hölle umfingen mich, und die Stricke des Todes überfielen mich.

Als mir angst war, rief ich den HERRN an und schrie zu meinem Gott; da erhörte er meine Stimme von seinem Tempel, und mein Schreien kam vor ihn zu seinen Ohren.

Da bebete und wankete die Erde, und die Grundfesten der Berge regten sich und bebeten, denn er war zornig.

Rauch ging auf von seiner Nase, und verzehrend Feuer aus seinem Munde, Kohlen brannten davon.

Er neigte den Himmel und fuhr herab, und Dunkel unter seinen Füßen.

Und fuhr auf einem Cherub und flog, er flog auf den Fittichen des Windes.

Und machte Finsterniß um sich her zu seiner Hütte, dunkle Wasser und dicke Wolken.

Von dem Glanze vor ihm gingen Hagel und feurige Kohlen.

Der HERR donnerte vom Himmel, und der Höchste ließ seine Stimme hören, Hagel und feurige Kohlen.

Und schoß seine Pfeile und streute sie, Blitze die Menge und schreckte sie.

Da sah man Wasserbäche, und des Erdbodens Gründe wurden aufgedeckt von deinem Schelten, HERR, vom Odem deines grimmigen Zorns.

Da sandte er aus der Höhe und nahm mich und zog mich aus großen Wassern.

Und errettete mich von meinem starken Feinde und von denen, die mich hassen; denn sie waren mir zu mächtig.

Sie überfielen mich zu meiner Zeit, aber der HERR ward mein Trost.

Und führete mich heraus, half mir, denn er hatte Lust zu mir.

Der HERR vergalt mir nach meiner Gerechtigkeit und nach der Reinigkeit meiner Hände.

Denn ich halte mich an seine Wege und bin nicht gottlos gegen meinen Gott.

Sondern habe alle seine Rechte vor mir und seine Gebote nicht von mir getan.

Ich bin ohne Wandel vor ihm und hüte mich vor Sünden.

Und der HERR vergalt mir nach meiner Gerechtigkeit und nach der Reinigkeit meiner Hände vor seinen Augen.

Bei den Heiligen bist du heilig, bei den Frommen bist du fromm.

Bei den Reinen bist du rein, und bei den Verkehrten bist du verkehrt.

Denn du hilfst dem elenden Volke, aber deine Augen sind über den Hochmüthigen, daß du sie demüthigest.

Denn du bist meine Leuchte, HERR, und mein Gott macht meine Finsterniß licht.

Denn durch dich bin ich gerannt durch Kriegsheere, und mit meinem Gott bin ich über Mauern gesprungen.

Gott, sein Weg ist unsträflich, des HERRN Wort hält, was er verheißt; er ist ein Schutz aller, die ihm vertrauen.

Denn wer ist Gott, der HERR, ohne er allein? Und wer ist ein Hort, ohne unser Gott allein?

Gott ist mein starker Schutz, und macht meinen Weg unsträflich.

Er macht meine Füße gleich wie Hirschen, und stellet mich auf meine Höhen.

Er lehret meine Hände streiten, daß meine Arme ehrne Bogen zerbrechen.

Du gibst mir den Schild deines Heils, deine Rechte hält mich, und deine Lehre macht mich groß.

Du machst meinen Gang weit unter mir, daß meine Knöchel nicht wanken.

Ich jage meinen Feinden nach und ergreife sie, und kehre nicht um, bis ich sie vertilge.

Ich zerschlage sie, daß sie nicht können aufstehen, sie müssen unter meine Füße fallen.

Du rüstest mich mit Kraft zum Streit, du beugest unter mich, die sich wider mich setzen.

Du machst meine Feinde mir zu Füßen fliehen, daß ich vertilge, die mich hassen.

Sie schreien, aber da ist kein Helfer, zu dem HERRN, aber er antwortet ihnen nicht.

Ich zerstoße sie, daß sie werden wie Staub vor dem Winde, ich werfe sie hinaus wie Kot auf der Gasse.

Du errettest mich aus den Zänkereien des Volks, du setzest mich zum Haupt unter den Heiden.

Volk, das ich nicht kannte, dient mir.

Sobald sie mich hören, gehorchen sie mir; die Kinder der Fremde heucheln mir.

Die Kinder der Fremde verzagen und kommen hervor aus ihren Schlössern.

Der HERR lebet, gelobet sei mein Hort, und erhaben sei Gott, der Hort meines Heils.

Gott, der mir Rache gibt und zwingt mir Völker unter.

Der mich errettet von meinen Feinden, ja du erhöhest mich über die, so sich wider mich setzen, und hilfst mir vom gewaltigen Mann.

Darum will ich dir danken, HERR, unter den Heiden und deinem Namen lobsingen.

Der seinem Könige großes Heil gibt und thut Barmherzigkeit an seinem Gesalbten, an David und seinem Samen ewiglich.

Der 19. Pfalm.

Ein Psalm Davids.

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Feste verkündiget seiner Hände Werk.

Ein Tag sagt es dem andern, und eine Nacht tut es kund der andern.

Es ist keine Sprache noch Rede, da nicht ihre Stimme gehört werde.

Ihre Schnur geht aus in alle Lande, und ihre Worte an der Welt Ende.

Die Sonne hat ihre Hütte darin, und gehet aus wie ein Bräutigam aus seiner Kammer, freut sich wie ein Held zu laufen den Weg.

Sie kommt hervor gegangen am einen Ende des Himmels, und läuft um bis wieder an sein Ende, und nichts bleibt vor ihrer Hitze verborgen.

Das Gesetz des HERRN ist unsträflich, und erquickt die Seele.

Das Zeugniß des HERRN ist gewiß, und macht die Einfältigen weise.

Die Rechte des HERRN sind richtig, und erfreuen das Herz.

Das Gebot des HERRN ist lauter, und erleuchtet die Augen.

Die Furcht des HERRN ist rein, und bleibt ewiglich.

Die Rechte des HERRN sind wahrhaftig, und gerecht alle samt.

Sie sind köstlicher denn Gold und viel feines Gold, und süßer denn Honig und Honigseim.

Dein Knecht wird auch durch sie gewarnet, und wer sie hält, der hat großen Lohn.

Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehler.

Auch halte deinen Knecht wohl, daß mich nicht die Sünden meutwillig herrschen; alsdann werde ich ohne Wandel sein und unschuldig bleiben von großer Missethat.

Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes und das Gespräch meines Herzens vor dir, HERR, mein Hort und mein Erlöser.

Der 20. Pfalm.

Ein Psalm Davids.

Der HERR erhöre dich in der Noth, der Name des Gottes Jakobs schütze dich.

Er sende dir Hülfe vom Heiligthum und stärke dich aus Zion.

Er gedenke all deines Speisopfers und dein Brandopfer müsse fett sein.

Er gebe dir, was dein Herz begehret, und erfülle alle deine Anschläge.

Wir rühmen, daß du uns helfest, und werfen Panier auf im Namen unsers Gottes.

Der HERR gewähre alle deine Bitten.

Nun merke ich, daß der HERR seinen Gesalbten hilft, und erhöret ihn vom Himmel seiner Heiligkeit mit mächtiger Hülfe seiner Rechten.

Diese rühmen sich der Wagen und jene der Rosse, wir aber rühmen des Namens des HERRN, unsers Gottes.

Sie sind niedergedrückt und gefallen, wir aber stehen und bleiben aufgerichtet.

HERR, hilf dem Könige und erhöre uns, wenn wir rufen.

Der 21. Pfalm.

Ein Psalm Davids.

HERR, der König freuet sich in deiner Kraft, und wie sehr fröhlich ist er über deiner Hülfe!

Du gibst ihm, was sein Herz begehret, und was seine Lippen bitten, das versagest du ihm nicht.

Denn du kommst ihm zuvor mit gesegneten Gütern, du setzest ihm eine Krone von feinem Gold auf sein Haupt.

Er bittet dich um das Leben, das gibst du ihm, nämlich lange Tage immer und ewig.

Seine Ehre ist groß durch deine Hülfe, Ehre und Hoheit legst du auf ihn.

Denn du setzest ihn zum Segen ewiglich, du erfreuest ihn mit Freuden vor deinem Angesicht.

Denn der König hofft auf den HERRN, und durch die Güte des Höchsten wird er nicht wanken.

Deine Hand wird finden alle deine Feinde, deine Rechte wird finden, die dich hassen.

Du machst sie wie einen feurigen Ofen zu der Zeit, wenn du erscheinest; der HERR wird sie verschlingen in seinem Zorn, und Feuer wird sie fressen.

Ihre Frucht wirst du vertilgen von der Erde, und ihren Samen von den Menschenkindern.

Denn sie gedachten dir Uebels zu thun, sie machten Anschläge, die sie nicht ausrichten können.

Denn du setzest sie zum Rücken, wenn du auf deine Sehnen zielest gegen ihr Angesicht.

Erhebe dich, HERR, in deiner Kraft, so wollen wir singen und rühmen deine Macht.

Der 22. Pfalm.

Ein Psalm Davids.

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich bin arm, daß ich weinen muß, und meine Augen fließen mit Wasser.

Ich bin ein Wurm und kein Mensch, ein Spott der Leute und Verachtung des Volks.

Alle, die mich sehen, spotten mein, sperren das Maul auf und schütteln den Kopf.

Er klage es dem HERRN, der helfe ihm aus, der reiße ihn heraus, hat er Lust zu ihm.

Du bist meine Zuversicht, da ich noch an meiner Mutter Brüsten war, da ward ich dir befohlen.

Du bist mein Gott, da ich noch im Mutterleibe war, da bist du nicht ferne von mir.

Denn Angst ist nahe, denn es ist hier kein Helfer.

Große Farren haben mich umgeben, fette Stiere haben mich umfangen.

Ihren Rachen sperren sie auf über mich, wie ein brünstiger und reißender Löwe.

Wie Wasser bin ich ausgeschüttet, und alle meine Gebeine haben sich getrennet.

Mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzen Wachs.

Meine Kraft ist vertrocknet wie ein Scherben, und meine Zunge klebt mir an meinem Gaumen, und du legst mich in des Todes Grube.

Denn Hunde haben mich umgeben, und der Bösen Rotte hat mich umringet, sie haben mir Hände und Füße durchgraben.

Man kann alle meine Gebeine zählen, sie aber sehen zu und lassen sich an mir weiden.

Sie teilen meine Kleider unter sich, und werfen das Los um mein Gewand.

Du aber, HERR, sei nicht ferne, meine Stärke, eile mir zu helfen.

Errette meine Seele vom Schwert, meine Einsame von der Hunde Gewalt.

Hilf mir aus dem Rachen des Löwen, und meine Elende von den Hörnern der Einhörner.

Ich will deinen Namen predigen meinen Brüdern, ich will dich in der Gemeine rühmen.

Rühmet ihn, die ihr den HERRN fürchtet, es fürchte ihn der ganze Same Jakobs, es scheue ihn der ganze Same Israels.

Denn er hat nicht verachtet noch verschmähet das Elend des Armen, und sein Antlitz vor ihm nicht verborgen, und da er zu ihm schrie, hörete er zu.

Von dir kommt mein Lob in großer Gemeine, ich will meine Gelübde bezahlen vor denen, die ihn fürchten.

Die Elenden sollen essen, daß sie satt werden, und die nach dem HERRN fragen, werden ihn preisen; ihr Herz soll ewiglich leben.

Es werden gedenken und sich zum HERRN bekehren aller Welt Enden, und vor ihm anbeten alle Geschlechter der Heiden.

Denn des HERRN ist das Reich, und er herrschet unter den Heiden.

Es werden essen und anbeten alle Fetten auf Erden, vor ihm werden knien alle, die in den Staub hinabfahren, und meine Seele wird ihm leben.

Mein Same wird ihm dienen, man wird vom HERRN predigen dem Herrn, der da kommen wird.

Und werden seine Gerechtigkeit predigen dem Volke, das geboren wird, denn er hat es gemacht.

Der 23. Pfalm.

Ein Psalm Davids.

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele, er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Thale, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir; dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde; du salbest mein Haupt mit Oel, und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

Der 24. Pfalm.

Ein Psalm Davids.

Der HERR gehöret die Erde und was darinnen ist, der Kreis und die darauf wohnen.

Denn er hat sie gegründet über den Meeren und bereitet über den Wassern.

Wer darf hinaufsteigen auf des HERRN Berg? und wer darf stehen an seiner heiligen Stätte?

Der unschuldige Hände hat und reines Herzens ist, der nicht hält was falsch ist, und schwöret nicht betrüglich.

Der wird den Segen empfangen von dem HERRN und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils.

Das ist das Geschlecht, das nach ihm fragt, das nach dem Antlitze des Gottes Jakobs trachtet.

Machet die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe!

Wer ist der König der Ehren? Es ist der HERR, stark und mächtig, der HERR mächtig im Streit.

Machet die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe!

Wer ist der König der Ehren? Es ist der HERR Zebaoth, er ist der König der Ehren.

Der 25. Pfalm.

Ein Psalm Davids.

Mich verlanget, HERR, meine Seele.

Mein Gott, ich hoffe auf dich, laß mich nicht zu Schanden werden, daß nicht meine Feinde Hohn über mich haben.

Denn keiner wird zu Schanden, der auf dich harret, aber zu Schanden müssen werden die ohne Ursache Verrath üben.

Zeige mir, HERR, deine Wege, und lehre mich deine Steige.

Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich, denn du bist der Gott, der mir hilft, täglich harre ich dein.

Gedenke, HERR, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von der Welt her gewesen sind.

Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertretungen, gedenke mein nach deiner Barmherzigkeit um deiner Güte willen, HERR.

Der HERR ist gütig und fromm, darum unterweiset er Sünder auf dem Wege.

Er leitet die Elenden recht und lehret die Elenden seinen Weg.

Alle Wege des HERRN sind eitel Güte und Wahrheit denen, die seinen Bund und Zeugniß halten.

Um deines Namens willen, HERR, wollest du meine Sünde vergeben, denn sie sind groß.

Wer ist der HERR fürchtet, dem wird er weisen den Weg, den er erwählen soll.

Seine Seele wird im Guten wohnen, und sein Same wird das Land erben.

Der HERR ist unter denen, die ihn fürchten, und sein Bund lässet sie wissen.

Meine Augen sehen stets zum HERRN, denn er wird meine Füße aus dem Netze ziehen.

Wende dich zu mir und sei mir gnädig, denn ich bin einsam und elend.

Die Angst meines Herzens ist groß, führe mich heraus aus meinen Nöthen.

Sieh an mein Elend und meine Mühe, und vergib mir alle meine Sünde.

Sieh an meine Feinde, denn ihrer sind viel, und hassen mich mit grausamem Haß.

Behüte meine Seele und errette mich, laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich traue auf dich.

Unschuld und Redlichkeit behüten mich, denn ich harre dein.

Gott, erlöse Israel aus allen seinen Nöthen.

Der 26. Pfalm.

Ein Psalm Davids.

Schaffe mir Recht, HERR, denn ich wandle unsträflich, und hoffe auf den HERRN und wanke nicht.

Prüfe mich, HERR, und versuche mich, läutere meine Nieren und mein Herz.

Denn deine Güte ist vor meinen Augen, und ich wandle in deiner Wahrheit.

Ich sitze nicht bei den eitlen Leuten, und mit den Heuchlern gehe ich nicht um.

Ich hasse die Versammlung der Boshaftigen, und sitze nicht bei den Gottlosen.

Ich wasche meine Hände in Unschuld, und halte mich, HERR, zu deinem Altar,

Daß ich höre die Stimme des Lobes, und predige alle deine Wunder.

HERR, ich habe lieb die Stätte deines Hauses, und den Ort, da deine Ehre wohnet.

Raffe meine Seele nicht hin mit den Sündern, noch mein Leben mit den Blutgierigen,

Welcher Hände Unthat ist, und ihre Rechte voll Geschenke.

Ich aber wandle unsträflich, erlöse mich und sei mir gnädig.

Mein Fuß stehet richtig, ich will den HERRN in den Versammlungen loben.

Der 27. Pfalm.

Ein Psalm Davids.

Der HERR ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen?

Wenn sich die Bösen an mich machen, mein Fleisch zu fressen, müssen meine Feinde und Widersacher anlaufen und fallen.

Wenn sich gleich ein Heer wider mich legt, so fürchtet sich doch mein Herz nicht; wenn sich Krieg wider mich erhebt, so bin ich doch getrost.

Eines bitte ich vom HERRN, das hätte ich gerne, daß ich im Hause des HERRN bleiben möge mein Lebenlang, zu schauen die schönen Gottesdienste des HERRN und seinen Tempel zu besuchen.

Denn er deckt mich in seiner Hütte zur Zeit der Trübsal, er birgt mich heimlich in seinem Gezelt, er erhöhet mich auf einem Felsen.

Nun wird mein Haupt erhaben sein über meine Feinde, die um mich sind, darum will ich opfern in seiner Hütte mit Jauchzen, ich will singen und lobsagen dem HERRN.

HERR, höre meine Stimme, wenn ich rufe, sei mir gnädig und erhöre mich.

Mein Herz hält dir vor dein Wort: Ihr sollt mein Angesicht suchen; darum suche ich, HERR, dein Angesicht.

Verbirg dein Angesicht nicht vor mir, verstoße nicht im Zorn deinen Knecht, der du meine Hülfe bist.

Verlaß mich nicht, tue die Hand nicht von mir, Gott, mein Heil.

Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich, aber der HERR nimmt mich auf.

Weise mir, HERR, deinen Weg, und leite mich auf richtiger Bahn um meiner Feinde willen.

Gib mich nicht in den Willen meiner Feinde, denn es stehen falsche Zeugen wider mich, und die mir Unrecht tun wollen.

Ich glaube, daß ich sehen werde das Gute des HERRN im Lande der Lebendigen.

Harre des HERRN, sei getrost und unverzagt, und harre des HERRN.

Der 28. Pfalm.

Ein Psalm Davids.

Zu dir, HERR, rufe ich, mein Hort, schweige nicht zu mir, daß nicht, wo du schweigest, ich werde gleich denen, die in die Grube fahren.

Höre die Stimme meines Flehens, wenn ich zu dir schreie, wenn ich meine Hände aufhebe gegen dein heiliges Chor.

Ziehe mich nicht dahin mit den Gottlosen und mit den Uebelthätern, die freundlich mit ihren Nächsten reden, und haben Arges im Herzen.

Vergilt ihnen nach ihrem Thun und nach ihrem bösen Wesen, vergilt ihnen nach ihrer Hände Werk, gib ihnen ihren Lohn.

Denn sie achten nicht auf das Thun des HERRN und auf die Werke seiner Hände, darum wird er sie zerbrechen und nicht bauen.

Gelobet sei der HERR, daß er mein Flehen erhöret hat.

Der HERR ist meine Stärke und mein Schild, auf ihn hofft mein Herz, und mir ist geholfen, mein Herz ist fröhlich, und ich will ihm danken mit meinem Liede.

Der HERR ist ihre Stärke, und er ist eine Stärke seines Gesalbten.

Hilf deinem Volk und segne dein Erbe, weide sie und erhöhe sie ewiglich.

Der 29. Pfalm.

Ein Psalm Davids.

Bringet her dem HERRN, ihr Gewaltigen, bringet her dem HERRN Ehre und Stärke.

Bringet dem HERRN die Ehre seines Namens, betet an den HERRN in heiligem Schmuck.

Die Stimme des HERRN gehet über den Wassern, der Gott der Ehren donnert, der HERR über großen Wassern.

Die Stimme des HERRN geht mit Macht, die Stimme des HERRN geht herrlich.

Die Stimme des HERRN zerbricht Cedern, ja der HERR zerbricht die Cedern Libanons.

Und zerschlägt sie, daß Libanon hüpfet wie ein Kalb, und Sirjon wie ein junger Wildochse.

Die Stimme des HERRN sprüht Feuerflammen.

Die Stimme des HERRN macht die Wüste beben, der HERR macht die Wüste Kades beben.

Die Stimme des HERRN macht die Hirschen gebären, und deckt die Wälder auf; und in seinem Tempel redet alles von seiner Ehre.

Der HERR sitzt über der Wasserflut, und der HERR sitzt als König ewiglich.

Der HERR wird seinem Volk Kraft geben, der HERR wird sein Volk segnen mit Frieden.

Der 30. Pfalm.

Ein Psalm Davids, zu singen zum Tempel.

Ich will dich erheben, HERR, denn du hast mich herausgerissen, und nicht lassen meine Feinde über mich frohlocken.

HERR, mein Gott, ich habe zu dir geschrieen, und du hast mich gesund gemacht.

HERR, du hast meine Seele aus der Hölle gebracht, du hast mich lebendig gemacht unter denen, die in die Grube fahren.

Lobsinget dem HERRN, die ihr seine Heiligen seid, und preiset sein heiliges Gedächtniß.

Denn sein Zorn währet einen Augenblick, lebenslang aber seine Gnade; des Abends kommt das Weinen in die Herberge, aber des Morgens das Jauchzen.

Ich aber sprach in meinem Glücke: Ich werde nimmermehr darniederliegen.

HERR, du hattest mich mit deiner Gnade gestärket, wie einen festen Berg; da verbargst du dein Angesicht, und ich erschrak.

Zu dir, HERR, rief ich, und zu meinem Herrn flehete ich:

Was nützet mein Blut, wenn ich verderbe? Wird dir auch der Staub danken? Wird er deine Treue preisen?

Höre, HERR, und sei mir gnädig, HERR, sei mein Helfer.

Du hast mir meine Klage verwandelt in einen Reigen, du hast mir mein Trauerkleid ausgezogen und mich mit Freuden gegürtet.

Darum lobsinget dir meine Ehre und wird nicht stille; HERR, mein Gott, ich will dir danken ewiglich.

Der 31. Pfalm.

Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Auf dich, HERR, traue ich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden, errette mich durch deine Gerechtigkeit.

Neige deine Ohren zu mir, hilf mir eilend, sei mir ein starker Fels und eine feste Burg, daß du mir helfest.

Denn du bist mein Fels und meine Burg, um deines Namens willen wollest du mich leiten und führen.

Du wollest mich aus dem Netze ziehen, das sie mir heimlich gestellet haben, denn du bist meine Stärke.

In deine Hände befehle ich meinen Geist, du hast mich erlöset, HERR, du treuer Gott.

Ich hasse, die sich halten zu nichtigen Götzen, ich aber hoffe auf den HERRN.

Ich will rühmen und mich freuen deiner Güte, daß du mein Elend ansiehst und nimmst dich meiner Seele in Nöthen an.

Und hast mich nicht verschlossen in der Feinde Hände, du stellest meine Füße auf weiten Raum.

HERR, sei mir gnädig, denn mir ist angst, mein Auge ist trübe vor Unmuth, meine Seele und mein Leib.

Denn mein Leben ist hingebracht in Herzeleid, und meine Jahre mit Seufzen; meine Kraft ist in Dürftigkeit verfallen, und meine Gebeine sind verschmachtet.

Vor allen meinen Feinden bin ich ein Hohn geworden, meinen Nachbarn sehr, und ein Grauen meinen Bekannten; die mich sehen draußen, fliehen vor mir.

Ich bin vergessen worden wie ein Todter, ich bin geworden wie ein verlorenes Gefäß.

Denn ich höre die Verleumdung vieler, Schrecken ist um und um, da sie sich miteinander setzen wider mich, trachten sie mir, mich zu nehmen um das Leben.

Ich aber, HERR, hoffe auf dich, ich sage: Du bist mein Gott.

Meine Zeit stehet in deinen Händen, errette mich von der Hand meiner Feinde und von denen, die mich verfolgen.

Lasse leuchten dein Angesicht über deinen Knecht, hilf mir durch deine Güte.

HERR, laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich rufe dich an; die Gottlosen müssen zu Schanden werden und verstummen in der Hölle.

Verstumme falsche Mäuler, die da reden wider den Gerechten Hochmuth, Stolz und Verachtung.

Wie groß ist deine Güte, die du verborgen hast denen, die dich fürchten, und bereitet hast denen, die auf dich trauen, vor den Menschenkindern.

Du verbirgst sie heimlich vor jedermanns Trotz bei dir, du verdeckst sie in einer Hütte vor dem Zank der Zungen.

Gelobet sei der HERR, daß er mir seine Güte so wunderbarlich beweiset in einer festen Stadt.

Ich aber sprach in meinem Zagen: Ich bin von deinen Augen verstoßen; du aber hörtest die Stimme meines Flehens, da ich zu dir schrie.

Liebet den HERRN, alle seine Heiligen, die Gläubigen behütet der HERR und vergilt reichlich dem, der Hochmuth übet.

Seid getrost und unverzagt alle, die ihr des HERRN harret.

Der 32. Pfalm.

Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Wohl dem, dem die Uebertretung vergeben ist, und dem die Sünde bedeckt ist.

Wohl dem Menschen, der nicht rechnet die Missethat, und in dessen Geist kein Falsch ist.

Denn da ich es wollte nicht bekennen, da vergingen meine Gebeine durch mein Heulen täglich.

Denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir, daß mein Saft vertrocknete wie im Sommerdürre.

Darum bekannte ich dir meine Sünde und verhehlte meine Missethat nicht.

Ich sprach: Ich will dem HERRN meine Uebertretung bekennen, da vergabst du mir die Missethat meiner Sünde.

Darum wird jeder Heilige zu dir beten zu rechter Zeit, und wenn große Wasserfluten kommen, sollen sie doch nicht an ihn reichen.

Du bist mein Schirm, du wirst mich vor Angst behüten, daß mich Rettung umgeben wird.

Ich will dich unterweisen und dir zeigen den Weg, den du wandeln sollst, ich will dich mit meinen Augen leiten.

Seid nicht wie Roß und Maulthier, die ohne Verstand sind, denen man Zaum und Gebiß muß ins Maul legen, wenn sie nicht zu dir wollen.

Der Gottlose hat viel Plage, wer aber auf den HERRN hofft, den wird die Gnade umfangen.

Freuet euch des HERRN und seid fröhlich, ihr Gerechten, und jauchzet alle, die ihr frommen Herzens seid.

Der 33. Pfalm.

Ein Psalm Davids.

Rühmet, ihr Gerechten, den HERRN, die Frommen sollen ihn loben.

Danket dem HERRN mit Harfen, lobsinget ihm mit zehnsaitigen Psalmen.

Singet ihm ein neues Lied, machet es gut auf Seitenspiel mit Freuden.

Denn des HERRN Wort ist wahrhaftig, und alle seine Werke sind getreu.

Er hat Lust zu Gerechtigkeit und Gericht, die Erde ist voll der Güte des HERRN.

Der Himmel ist durch des HERRN Wort gemacht, und all sein Heer durch den Odem seines Mundes.

Er fasset die Wasser im Meer wie einen Hügel, und legt die Tiefe in Kasten.

Es fürchte den HERRN alle Welt, vor ihm scheue sich alles, was auf Erden wohnet.

Denn wo er spricht, da geschieht es, wo er gebeut, da steht es.

Der HERR macht zunichte der Heiden Rat, und wehret den Gedanken der Völker.

Aber des HERRN Rat bleibt ewiglich, seines Herzens Gedanken für und für.

Wohl dem Volk, dessen Gott der HERR ist, dem Volk, das er sich zum Erbe erwählet hat.

Der HERR schauet vom Himmel, er siehet alle Menschenkinder.

Von seinem festen Thron siehet er auf alle, die auf Erden wohnen.

Er lenket ihnen allen das Herz, er merket auf alle ihre Werke.

Ein König wird nicht durch große Macht gerettet, ein Held wird nicht durch große Kraft gerettet.

Rosse trügen, und sind nicht helfen mit großer Macht.

Siehe, des HERRN Auge sieht auf die, so ihn fürchten, auf die, so auf seine Güte hoffen.

Daß er ihre Seele vom Tode errette und ernähre sie in der Theurung.

Unsere Seele harret des HERRN, er ist unsere Hülfe und unser Schild.

Denn unser Herz freuet sich sein, und wir trauen auf seinen heiligen Namen.

Deine Güte, HERR, walte über uns, wie wir auf dich hoffen.

Der 34. Pfalm.

Ein Psalm Davids, da er sich stellete vor Abimelech, daß er ihn von sich trieb, und er hinzog.

Ich will den HERRN loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.

Meine Seele soll sich des HERRN rühmen, daß es die Elenden hören und sich freuen.

Preiset mit mir den HERRN, lasset uns miteinander seinen Namen erhöhen.

Da ich den HERRN suchte, antwortete er mir und errettete mich aus aller meiner Angst.

Wenn sie auf ihn sehen, werden sie erquickt, und ihr Angesicht darf nicht erröthen.

Da dieser Arme rief, hörte der HERR und half ihm aus allen seinen Nöthen.

Der Engel des HERRN lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus.

Schmecket und sehet, wie freundlich der HERR ist, wohl dem, der auf ihn trauet.

Fürchtet den HERRN, ihr seine Heiligen, denn die ihn fürchten, leiden keinen Mangel.

Reiche müssen darben und hungern, aber die nach dem HERRN fragen, haben keinen Mangel an keinem Gute.

Kommt, ihr Kinder, hört mir zu, ich will euch die Furcht des HERRN lehren.

Welcher ist der Mann, der Lust zum Leben hat und wünschet gute Tage zu sehen?

Bewahre deine Zunge vor Bösem und deine Lippen, daß sie nicht trügen.

Meide das Böse und thue Gutes, suche Frieden und jage ihm nach.

Die Augen des HERRN sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Schreien.

Das Angesicht des HERRN aber steht über die, so Böses thun, daß er ihr Gedächtniß vertilge von der Erde.

Wenn die Gerechten schreien, so hört der HERR und errettet sie aus allen ihren Nöthen.

Der HERR ist nahe denen, die zerbrochenes Herzens sind, und hilft denen, die zerschlagenes Muths sind.

Der Gerechten Unglück ist viel, aber der HERR hilft ihnen aus dem allen.

Er behütet alle ihre Gebeine, nicht eines soll zerbrochen werden.

Den Gottlosen wird ihr Unglück töten, und die Gerechten hassen, werden verdammet werden.

Der HERR erlöset die Seele seiner Knechte, und alle, die auf ihn trauen, werden nicht verdammet werden.

Der 35. Pfalm.

Ein Psalm Davids.

HERR, hadere mit denen, die mit mir hadern, streite wider die, so wider mich streiten.

Fasse Schild und Tartsche und mache dich auf, mir zu helfen.

Zücke das Schwert und sperre zu gegen die, so mich verfolgen, sprich

Erkent auf mich die, mit ungeſtalten Wolfe,
Die Leben ends, mich meine Sünden.

v. 20. Auch mir mein Leben ernehrt, und er machte
Mir Raum umher, mein neues Gemüte bedeke,
Mich ob der Er, und mich in Ruhe bewahre,
Mich hilf mir, und mich in Ruhe bewahre,
Mich hilf mir, und mich in Ruhe bewahre.
Mich mehr und mehr mit Ruhe bewahre.

v. 21. Ich ſage nun mit heiligem Ernſthe,
Mit Ernſt und Ernſt, mit Ernſt und Ernſt, mit
Mich mir den Leben, die ihr Gott ordnet,
Ihr ſagen auch, mit Ernſt ordnung ihr.
Er weiß, daß ich auch ſage, daß ich
Ihr ſagen auch, mit Ernſt ordnung ihr.

v. 22. Der Herr hat es gnug, und mir Ernſt,
Der Herr hat es gnug, und mir Ernſt, mit Ernſt,
Der meinen Leben mir Ernſt, mit Ernſt,
Die Zeit der meinen Leben mir Ernſt,
Die Zeit der meinen Leben mir Ernſt,
Die Zeit der meinen Leben mir Ernſt,
Gebendet mir, mehr meine Nacht weiſen.

v. 23. Und ich ſage, ich ſage, ich ſage,
Ewig, ich ſage, ich ſage, ich ſage,
Ich ſage, ich ſage, ich ſage, ich ſage,
Ich ſage, ich ſage, ich ſage, ich ſage,
Ich ſage

Mit Ehrfurcht vor dem Gesetz.
Mit Ehrfurcht vor dem Gesetz.
Mit Ehrfurcht vor dem Gesetz, Freunde!
Mit Ehrfurcht vor dem Gesetz, Freunde!

2. Es bleibt ein Thron, es wanket jeder andre.
Es bleibt ein Thron, es wanket jeder andre.
Der Thron der Tugend nur, der Thron der Tugend nur
Der Thron der Tugend nur, der Thron der Tugend nur
Ist fest, fällt nie, ist ewig, ewig dauernd gegründet.
Ist fest, fällt nie, ist ewig, ewig dauernd gegründet.

3. Ihr Sterblichen, ihr Sterblichen, ihr Sterblichen,

20. Du ſtreckſt aus, wann es dir gefällt, deine Hand,
Der Feind erbebet, da ſchallt Lobes und Dank,
Und deine Rechte thut mit Macht Wunder,
Ergrauen was nach meinem Tod anfängt,
Und was nach mir kommt, das ſpricht dein Lob,
Du ſtreckſt aus, es gefällt dir, deine Hand.

21. Du deine Wege ſind gut, o wie wunder!
Gott du wirſt dich nie verlaſſen, Wie könnte
Mein Jndien, mein Jamaig, und Guthe ſein!
Du allezeit bift, Wirſt und Warſt,
Und deinen Wegen richtet ſich, mein Sinn!

22. Du Gott der Wunder, du Gott der Treue!
Du Gott der Gnade, du Gott der Ehre!
Du Gott der Macht, du Gott der Herrlichkeit,
Dein Thun! mein Athem hat mein Theil!
Und deinem Lob will ich ewig Dank,
Jch bin Gedichte, Jeppen ich verſtehe,
Und preiſe mein unſterblich Theil!

Der XIX. Pſalm.

In der Melodey der XXIII. und XXVIII. Pſalm.

Die Himmel reden, aber ihre
Die Ehre ſchweigt, ihre Sprache.
Die ausgebreite Veſte zeiget
Der Werke, die ihr Herr gemacht,
Und aller Meiſter Kunſtwerk
Verkündigt mit lebendger Hand.

2. Es drehet ſich immer Tag zum andern,
Nacht Nächten, ihre Reden
Und ihre Sprüchlein ſind nicht weiter
Als daß ſie ſagen, daß ſie ſagen,
Und daß ſie ſagen, daß ſie ſagen:
Doch wer hat ihr Stimme nicht

1. Die Ordnung Gottes-gefälliger Kirche.
Wo herrlich Gott darin wird thun,
Da wollen, samt der Kirche Hirten,
Wir uns der Ordnung Gott befleißen;
Denn wer sonst will Gott dienen, der
Hat Gottes Ehr' und Schaden.

2. Die Ordnung ist ein Band der Ehr,
Das Gottes Haufen fest, als er
Ein Corinther, so gute von Gewächse
Und Früchten, ist gewesen.
Sie sind, wie die Gott gute Ordnung
Drunter, und mit Kunst sich finden.

3. Wo jeder Anfang ist in Ehren,
Da ist ein feiner Fortgang,
Wenn Leute nun diese Ehre anbringen;
Das Ende ist gewiß gut.

4. Die Ordnung gefället vor Gottes Throne,
Belobet sie Gott, und giebt sie Preise,
Als heilig und unsträflich;
Er thut sie lieben, heißt sie loben,
Hat gute zwo Instanz' hinzu.

5. Zum Ersten ist sie gut von Gott,
Denn sie macht sie Gottes Kind,
Und Gott ist gut, und was von Gott
Gut heißet, ist so Gutes.

6. Sie ist gut, weil sie Gott gefällt,
Sie gefallen, wenn sie gefallen
Gott, der ihr Urheber ist,
Ihr, seinen Werken nicht selbst
Gefallen, gute Zeugniß.

7. Die Zucht der Ordnung macht auch Gottes-Kinder,
Die sie halten, gut und fromm,
Bei uns, sowie bei Engeln.
Die sind die Gottes-Kinder gut,

Dann aber, was der Todte gethan,
Ob Tugend oder Geſchande,
Da Jemand hat Böſes hier gethan,
Und nicht zur Gottesfurcht bekehrt, ein Graus
Für Mord ist Hölleſtrafe gleich,
Als also noch in dem Grab,
Und nicht mehr, als ein Todter,
Als todt, als wer vom Grabe nicht erſtehet.

Was wissen wir aber weiter davon?
Der hat mit Augen, wie wir ſehn?
Und ob vergißt man seine Werke:
Die wollt, o Herr, wir ein Buch?
Vergeßt, daß ist nicht, Herr, von dir,
Auch in verborgnen Finſternissen?

11. Gedanke mich von deinem Glauben,
Und deiner Gnade nicht wenden,
Ich bin ja bey mir ohn dir nichts,
Die Welt in mein Jach ich hoff
Und ich entdecke, wie ich bin,
Von großer Lebensangſt ein.

12. Verweisen und Zeit und meinen Mund
Die Reden, die ich heute sage,
Und ich gar ungewiß und traurig,
Die mein Gebet gefallen heut?
Ich habe in dein Gnaden Thron,
Herr, mein Gebet! Höre, mein Heil!

Der XC. Pſalm.

Ein Gebet Moſis.

Herr, du bist unsere Zuflucht für und für.

1. Ehe denn die Berge worden, und die Erde und das Land
Und der Erdkreis geſchaffen wurden, bist du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

2. Du lässest den Menſchen wieder zu Staub werden, und sprichst:
Kommt wieder, Menſchenkinder.

3. Denn tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist,
Und wie eine Nachtwache.

4. Du lässest sie dahin fahren wie einen Strom, sie sind wie ein Schlaf,
Wie Gras, das doch bald verwelket.

5. Das zu Morgen blühet und grünet,
Das man des Abends abhauet und dorret.

6. Denn wir vergehen durch deinen Zorn,
Und durch deine Grimm werden wir verzehret.

7. Du ſtellest unsere Miſſethat vor dich,
Unsere unbekannte Sünde in das Licht vor deinem Angesicht.

8. Denn alle unsere Tage sind dahin durch deinen Grimm,
Wir bringen unsere Jahre zu wie ein Geſchwätz.

9. Unſer Leben währet ſiebenzig Jahre,
Und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahre,
Und was daran gehet, ist Mühe und Arbeit,
Denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon.

10. Wer kennet die Macht deines Zorns?
Denn vor dir ist ein jeder Zorn, wie du zu fürchten bist.

Du hörest, HErr, der Elenden Begehren,
Du wirst ihr Herz gewiß bereiten,
Dein Ohr wird darauf merken,
Daß du Recht schaffest den Waisen und Armen,
Auf daß der Mensch auf Erden
Nicht mehr trotze.

Der 10. Psalm.

Du HErr stehst ferne, warum
Verbirgst du dich zu den Zeiten,
Wenn Trübsal, und in der Angst
Sind die Armen?
Sie müssen gefangen werden
In den Listen, die sie denken.
Denn der Gottlose rühmet sich
Des Muthwillens seiner Seele,
Und der Geizige lästert,
Und ist dem HErrn gram.
Der Gottlose ist so stolz,
Daß er nicht darnach fragt,
Und ist alle sein Gedanke,
Es sey kein Gott.
Seine Wege gehen allezeit,
Und sind ihm deine Gerichte
Viel zu hoch, und er rümpft
Alle seine Feinde.
Denn er spricht in seinem Herzen,
Ich werde nicht darnieder liegen,
Ich werde für und für
Keine Plage haben.
Sein Mund ist voll Fluchens,
Falschen und Trugs,
Unter seiner Zunge ist
Mühe und Arbeit.
Er sitzet in Hinterhalt
Der Dörfer,
Und mordet die Unschuldigen
Heimlich.
Seine Augen sehen
Nach dem Armen.
Er lauret im Verborgen,
Wie ein Löwe in seinem Dickicht,
Er lauret,
Daß er den Elenden erhasche,
Er erhascht den Elenden,
Wenn er ihn in sein Netze gezogen hat.
Er kniet nieder,
Er sitzet,
Daß die Armen unter seine Tyrannen
Fallen müssen.
Denn er spricht in seinem Herzen,
Gott hat es vergessen,
Er hat sein Antlitz verborgen,
Er wird es nimmermehr sehen.
Stehe auf, HErr Gott,
Erhebe deine Hand,
Vergiß der Elenden nicht.
Warum soll der Gottlose
Gott lästern,
Daß er sagt in seinem Herzen,
Du werdest nicht darnach fragen?
Du siehest es wohl,
Denn du schauest
Das Elend und Jammer,
Daß es stehe in deinen Händen.
Dir befiehlt es
Der Arme,
Der Waise wird
Durch dich gehandhabet.
Zerbrich
Des Gottlosen
Und Boshaftigen Arm,
Daß man seine Gottlosigkeit
Nicht finde.
Der HErr ist König
Für und für
Und immerdar,
Die Heiden sind
Ausgerottet
Aus seinem Lande.
Du HErr
Bereitest
Das Herz
Der Elenden,
Dein Ohr
Merket darauf,
Daß du Recht schaffest
Den Waisen und Armen,
Auf daß der Mensch
Auf Erden
Nicht mehr trotze.

6. Nun weiß mein aufgeklärter Geist,
Daß GOtt, den Jacobs Jubel preist,
Auf ihn in seinem Himmel merke;
Daß er den, den er salbt und weiht,
Vom Sitze seiner Herrlichkeit
Durch seiner Rechte Hülfe stärke.

7. Es ziehen jene hin ins Feld
Mit Wagen wider dich, o Held!
Dich sollen ihre Rosse schrecken!
Wir aber, HErr! dein Eigenthum,
Verbreiten deines Namens Ruhm,
Und lassen deinen Schild uns decken.

8. Du kommst, o Held! und zeigest dich,
Und deine Feinde krümmen sich,
Und Roß und Mann und Wagen flüchtet.
Sie fallen nieder in den Staub;
Wir aber, ihr vermeynter Raub,
Wir stehn, und bleiben aufgerichtet.

9. Wir hoffen unser Heil von dir!
Hilf, HErr! denn dir vertrauen wir;
Dich soll auch unser Danklied ehren!
Der König wolle gnädig seyn,
Und alle, welche sich ihm weihn,
Am Tage des Gebets erhören.

G. 2

Der XXI. Psalm.

Wer jaget den Hirsch? Hey! hoch auf!

2. Da jagt Gott, der Herr Zebaoth, mit Macht, Wetterleuchten, mit dem Donnerwagen.

Der Hirsch flieht vor ihm her.

Der Krieg, der ist sein Jagd und Lust.

3. Da schlägt er die wilden Thiere.

Auf den Hirsch haben Heide, Türken und Papisten.

Die Hunde Gottes jagen ihn.

Er schießt zu Boden, und er fällt.

4. Er lebt, was haben sich begeben,

Sein Geschossen hat ein Ende.

Er ist todt, und seine Hirsche, die schießet, Gott hat sie verwundet.

5. Sein Hirsch, der seine Hunde gehetzet, Gottes sind sie alle Zeit.

Er thuts den Hirsch mit empfindet Herzeleid jetzo und allezeit.

6. Ihr jage den Hirsch in Gedanken, Wollet ihn, Gott! auch verfolgen.

Der Hirsche warte, die so begehren.

Hunde seyn Gottes Feinde.

7. Hirsch, Herr Gottes, wollt ihr fliehen, Gott, der Herr, wird euch finden.

Hirsch, Herr Gottes wird ja kommen.

Die Hunde, die ihn verfolgen.

8. Hirsch eure Hörner kommen Gott, wenn sie deutlich, sein Ehre zeigen.

Den Hirsch verfolgen die Hunde, verwundet, die Hirsche sind todt.

Die Hunde, die ihn verfolgen.

9. Hirsch, Herr Gottes, wollt ihr verbrechen; Denn nun ist Gott wieder nah.

Hirsch, Herr Gottes, wollt ihr fliehen, Gott, der Herr, wird euch finden.

Hirsch, Herr Gottes wird ja kommen.

2. Dann du erlangeſt mir Hülff,
Mit deren Troſt mein Seel
Durch Jeſum wird erfüllet,
Drauß dein Lob ſtets erſchallt.
Dann Jeſus mir ſein Leben
Zu ewigem Heil gibt,
Da nimmt mich Gnade, Barmhertzigkeit,
Die jetzt und immer bleibet.
Auf dir ſtehet, und ich verſichert.

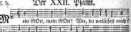
3. Auf dich, Jeſu, dein Chriſtus hofft!
Dann jauchzet, ſpringt, ihr armen und
Die meine Feinden haben erſchlagen!
Die wolt' auch reiſſ'n mir hin!

E. L.

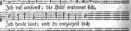
Der XXII. Pſalm.

Mein Gott, mein Gott! warum haſtu mich verlaſſen?

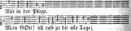
Und verſtehſt die Hülff nicht meiner Klagen?



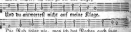
Ich ruffe Tag und Nacht, und verſpürſt mich
nicht.



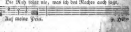
Hie in der Angſt.



Mein Hülff! ich rufe zu dir alle Zeit,



Und biſt unerhöret nicht auf meine Klage.



Du Heyl, mein Gott, mein Hülff, mein Troſt
und Rath.

2. HErr, du bist heilig, wirst es ewig seyn!
Du wohnst im Lobe, das dir Fromme weihn
In Israel! Auf dich sah man allein
Die Väter bauen.
Nur dir, HErr! widmeten sie ihr Vertrauen;
Sie konnte dich als ihren Retter schauen
In ihrer Noth; du krönteſt ihr Vertrauen
Mit deinem Heil!

3. Sie riefen zu dir ohne Heucheley;
Und Hülfe folgte bald auf ihr Geschrey.
Sie hofften auf dich, und blieben frey
Von aller Schande.
Ich bin kein Mann, bin nur ein Wurm dagegen,
Schmach, auch von Niedrigen, folgt meinen Wegen,
Und alles Volk tritt mir mit Spott entgegen
Frey öffentlich.

4. Ein jeder, der mich siehet, höhnet mich,
Verzieht den Mund und macht mich lächerlich,
Stolz wirft das Haupt ein Läſtrer über sich,
Man hört ihn schmähen:
Er hat dem HErrn vertraut; der hör sein Flehen,
Der helf ihm aus und eil ihm beyzustehen,
Gefällt er GOtt, so wird er, daß wirs sehen,
Sein Retter seyn.

5. Da du aus Mutterleibe mein Gebein
Gezogen hast, warst du, o GOtt, schon mein!
Du flößteſt mit der Muttermilch mir ein
Dir zu vertrauen!
Nur dir hat mich der Mutter Schoos geboren,
Ich fiel auf dich, du hatteſt mich erkohren;
Dich hatt ich auch von Mutterleib erkohren
Zu meinem GOtt!

6. GOtt, mein Verlangen, ach, entferne dich
Itzt nicht von mir, denn Angſt umringet mich!

Und

Und nirgends zeiget ein Erretter sich
Dem bangen Herzen.
HErr, eile doch, anitzt mir beyzuspringen;
Du siehst, wie starke Farren mich umringen,
Und Basans Stiere heftig auf mich dringen
Mit gröſßter Wuth!

7. Und gleich dem Löwen, welcher dürstiglich
Nach Raube brüllet, brüllen über mich,
Mit aufgesperrtem Rachen, fürchterlich
Itzt meine Feinde.
Wie Wasser will der Muth von mir verfließen,
Der Schmerz hat meiner Glieder Band zerrissen,
Macht mein geängstet Herz in mir zerfließen,
Wie Wachs zerschmilzt.

8. Vertrocknet ist, gleich Scherben, meine Kraft;
Die Zunge klebt am Gaumen, aller Saft
Verfliegt von mir, ich werde hingerafft
In Staub des Todes!
Blutgierge Hunde sinds, die mich umgaben,
Boshafte Rotten; schaue, HErr! sie haben
Mir Händ und Füße peinlich durchgegraben
Mit Grausamkeit.

9. Ich könnte zählen alles mein Gebein!
Doch schaun mit bitterm Spotte meine Pein
Die Feinde an, sich meiner Qual zu freun,
Noch sie zu höhnen.
Seht! wie sie mich aus Raubbegier entkleiden,
Die Kleider theilen sie als ihre Beuten,
Und werfen noch das Loos, voll frecher Freuden,
Um mein Gewand!

10. Du aber, meine Stärke, HErr, mein GOtt!
Tritt nicht zurück! komm, eile aus der Noth,
Die mir der Feinde Menge wüthend droht,
Mich zu erretten!

Gieb meine Seele nicht dem Schwerdt zur Beute,
Und die Einsame, die dir, HErr, sich weihte,
Wirf nicht zum Raub dem blutbegierigen Neide
Der Hunde hin!

11. Erlöse mich, HErr, aus des Löwen Schlund!
Mach deine Kraft durch meine Rettung kund!
Zerbrich des Einhorns Horn, das fertig stund
Mich durchzurennen!
Dann will ich meinen Brüdern dich bekennen,
Ich lehre sie, HErr! deinen Namen nennen,
Vor den Gemeinen, die nach dir sich nennen,
Rühm ich dich stets!

12. Die ihr GOtt fürchtet, preist zu aller Zeit
Den HErrn! und die ihr Jacobs Saame seyd
Und Israels, verehrt in Heiligkeit
Den GOtt der Götter!
Denn er will nicht des Armen Angst verschmähen,
Läßt ihm in Noth sein gnädig Antlitz sehen,
Er hört, so bald er schreyt, geneigt sein Flehen,
Hilft ihm voll Huld.

13. Der heiligen Gemeine zeig ich an,
Mit lautem Lobe, was der HErr gethan,
Und ich bezahle mein Gelübde dann
Vor allen Frommen!
Dann sollen die Bedrängten sich satt essen;
Und wer GOtt sucht, wird nie sein Lob vergessen,
Durch Zeiten, deren Dauer nicht zu messen,
Lebt dann eur Herz!

14. Es werde dies der ganzen Erde kund,
Sie lerne es, daß aller Herz und Mund
Zu GOtt sich kehren; auch in seinen Bund
Die Heiden treten.
Sie werden ihm mit froher Demuth dienen,
Das Reich ist sein; er herrschet unter ihnen.

Die

Die Fetten werden essen und ihm dienen,
Und vor ihm knien.
15. Auch die im Staube wohnen beten an.
Es preiset GOtt, der kaum noch athmen kann,
Sein Saame bleibt dem Höchsten zugethan
Auf Kindes Kinder.
Sie werden kommen, und den HErrn verehren,
Sie werden kommen, und die Nachwelt lehren
Des HErrn Gerechtigkeit; und Welten hören:
Daß ers vollbracht.

G. b.

Der XXIII. Psalm.

GOtt ist mein Hirt! Im Schatten seiner Güte
Wird mir nichts mangeln. Ihm jauchzt mein Gemüthe.
Er führet mich auf ewig grüne Weiden,
Und leitet mich zu Wassern reiner Freuden.
Er stärkt mein Herz durch seine Hirtenpflege.
Sein Name führt mich auf gerechte Wege.

2. Und sollt ich schon in finstern Thälern wallen;
Nicht Furcht noch Unglück würden mich befallen!
Du bist bey mir mit deinem Stock und Stabe,
Von dem ich Trost und Unterstützung habe!
Du rufest mich, damit ich mich erfrische,
Vor meinem Feind, zu deinem Gnadentische.

3. Du

Die Himmel erzehlen die Ehre Gottes/ und die Feſte verkündiget ſeiner Hände Werck.

Der 19. Pſalm.

Die Himmel erzehlen die Ehre Gottes/ und die Feſte verkündiget ſeiner Hände Werck.

Es redet ein Tag mit dem andern davon/ und eine Nacht thut es kund der andern.

Es iſt weder Sprache noch Rede/ da nicht ihre Stimme gehöret werde.

Ihre Meſſung gehet aus in alle Lande/ und ihre Worte an der Welt Ende.

Die Sonne hat ihre Hütte darinnen/ und gehet heraus als ein Bräutigam aus ſeiner Kammer/ freuet ſich als ein Held zu laufen den Weg.

Sie gehet auf am einen Ende des Himmels/ und ihr Umlauf an das andere Ende/ und bleibet nichts vor ihrer Hitze verborgen.

Das Geſetz des HERRN iſt unſträflich/ und erquickt die Seele.

Das Zeugnis des HERRN iſt gewiß/ und macht die Einfältigen weiſe.

Die Befehle des HERRN ſind richtig/ und erfreuen das Herz.

Das Gebot des HERRN iſt lauter/ und erleuchtet die Augen.

Die Furcht des HERRN iſt rein/ und bleibet ewiglich.

Die Rechte des HERRN ſind Wahrheit/ und gerecht alle ſammt.

Sie ſind köſtlicher denn Gold/ und viel feines Gold/ ſüſſer denn Honig/ und Honigſeim.

Auch wird dein Knecht durch ſie gewarnet/ und wer ſie hält/ der hat einen großen Lohn.

Wer kann merken/ wie oft er fehle? Verzeihe mir die verborgenen Sünden.

Behüte auch deinen Knecht für den Stolzen/ daß ſie nicht über mich herrſchen/ alsdenn werde ich fromm/ und bleibe unbefleckt von großen Sünden.

Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes/ und das Gedenken meines Herzens vor dir/ HERR mein Hort und mein Erlöſer.

5. Ihr Pforten auf! erweitert euch!
Weltthore auf! erhöhet euch!
Er wird einziehn, der Fürst der Ehre!
Der Fürst der Ehre? Wer ist der?
Jehova Zebaoth heißt er:
Das ist der König aller Ehre!

Der XXV. Psalm.

In der ihm gewöhnlichen, jetzt dem XLI. vorgesetzten Mel.

HErr, mein GOtt, zu dir erhebe
Ich mein Herz, voll Zuversicht!
Daß ich keine Schmach erlebe,
Und mein Feind frohlocke nicht.
Denn zu Schanden werden nie
Die, die sich auf dich verlassen.
Aber Schande fällt auf die,
Die unbillig Fromme hassen.

2. Zeige mir, HErr, deine Wege!
Bringe selbst durch deinen Rath,
Daß ich heilig wandeln möge,
Mich auf deinen sichern Pfad!
Leite mich nach deinem Wort
In die Wahrheit deiner Lehre!
GOtt! du hilfst mir, bist mein Hort!
Täglich harr ich dein, HErr, höre!

3. Hör, und denk an dein Erbarmen,
Das dein Herz schon da empfand,
Als es Gnade für die Armen
Hegt', eh noch dein Weltbau stand!
Meiner Jugend Missethat
Denke nicht, nicht meiner Sünden!
Denke mein nach deiner Gnad,
Und laß mich Vergebung finden!

4. Deckt dich mit ſeinen Fittichen! Darum ſeyen ihre Zuflucht unter ſeinen Flügeln. Seine Treue iſt Schirm und Schutz.

5. Du wirſt nicht erſchrecken vor dem Grauen des Nachts, vor dem Pfeile, der des Tages fliegt,

6. Vor der Peſtilenz, die im Finſtern ſchleicht, vor der Seuche, die im Mittage verderbet.

7. Ob tauſend fallen zu deiner Seite, und zehntauſend zu deiner Rechten, ſo wird es doch dich nicht treffen.

8. Du wirſt allein mit deinen Augen ſehen, und ſchauen, wie den Gottloſen vergolten wird.

9. Denn du, HERR, biſt meine Zuverſicht, du haſt den Höchſten zu deiner Zuflucht gemacht.

10. Es wird dir kein Uebel begegnen, und keine Plage wird zu deiner Hütte ſich nahen.

11. Denn er hat ſeinen Engeln befohlen über dir, daß ſie dich bewahren auf allen deinen Wegen.

12. Daß ſie dich auf den Händen tragen, daß du deinen Fuß nicht an einen Stein ſtoßeſt.

13. Auf Löwen und Ottern wirſt du gehen, und wirſt treten auf Junglöwen und Drachen.

14. Weil er mich liebet, ſpricht der HERR, will ich ihn ſchützen, weil er mein Name kennet.

15. Er wird mich anrufen, ich will ihn erhören; ich bin bei ihm in der Noth, ich will ihn herausreißen und zu Ehren machen.

16. Ich will ihn ſättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heil.

Ich bin arm und einsam, höre
Mich geneigt, ich schrey zu dir!
Meines Herzens Angst ist groß,
Dehnt sich aus in meiner Seele!
Reiß mich von derselben los,
Daß sie mich nicht länger quäle!

9. Siehe doch auf mich hernieder,
Schaue meine Pein und Schmach!
Denke meiner Schuld nicht wieder;
Sie ist groß, laß sie mir nach!
Meine Feinde häufen sich,
Siehe, HErr! doch ihre Menge,
Wie sie ohne Ursach mich
Hasse, und tyrannisch dränge!

10. Rette mich, GOtt! und bewahre
Meine Seele, daß mir nicht
Spott und Schande wiederfahre,
Du bleibst meine Zuversicht!
Recht und Unschuld müsse mich,
Der ich dir vertrau, bewahren!
Israel reiß gnädiglich,
HErr, aus Aengsten und Gefahren!

A. b.

Der XXVI. Psalm.

Zu

Ja sie kann ich entbehren.
Und wenn Sie mich nicht mehr lieben,
Und wenn Ihre Herzogin
Mich ganz allein besitzt,
Und wenn Ihr Herz mir nicht mehr schlägt,
Und wenn Sie mich nicht mehr lieben,
Dann will ich sterben.

2. Und sie werden sagen,
Verschlossen sei mein Herz,
Mein Ohr, dem meine Klagen
Und Seufzer sind zu harte,
Die Augen mit Gewalt
Verschlossen vor der großen Wahrheit.

Ja wer, wer könnte sagen,
Daß mein Herz, das sich weint,
Es könnten Lügen sein,
Daß sie nicht sein Meinen,
Die Seufzer und Gedanken,
Die Tränen nicht, die ich vergieße.

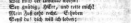
3. Ich könnte weinen, ja,
Die Blicke, Seufzer senden,
Die Tränen könnten sagen,
Daß es mein Ernst wäre,
Daß es mein Meinen ist,
Daß meine Blicke wahrhaft.

4. Wie sehr ich sie bitte,
Daß sie, mein Leben, mich
Je können sehen wird?
Der Tod ist Hoffnung,
Die Wohnung seiner Ruhe
Ist, und am Schluß des Lebens
Ist Ruhe, Ruhe, Ruhe nur.

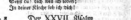
Die Gnadenſonne ſcheine mir!
Der leben nur vor Mühe,
Und grauſet mich Todesleben,
Das Verderben ſchrecket mich nicht.

5. Ob aller Welt ein Heer
Will mich der Feindſchaft wehren,
Ob Krieg wider mich ſich rüſtet,
Ob Jakob mich ſtoße, ob Eſau
Grimm ſei: ich will ob ihnen
In ihrer Macht ſein ohne Furcht.

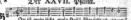
Der XXVII. Pſalm.



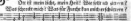
Der du mein Licht, mein Heil, mein Leben
Aus Gnaden biſt, vor dir fürchte
Wer will mich? Wer die Feinde ſein und anfechten?



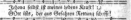
Ob mein Leib und Leben ſollten kämpfen
Gott für, die vor diesen Armen ſtehn!



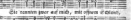
Ein einzeln Ding will ich, will ich von Gott bitten,
Das will ich ſtets begehren:



Die Wohne, meiner Lebenslust Her,
Im Hauſe Gottes, alle meine Lebenszeit,



Zu ſchauen, und in ſeinem Tempel zu wohnen.



Denn er wird mich verbergen in ſeiner Hütte
Zur böſen Zeit, er wird mich verſtecken

In ſeiner Hütten, auf einem Felſen wird er mich erhöhen.

5. Nun wird die Gerechter über mich ein mich ſiegen!
Denn Opfer will ich opfern
Und meinen Krieg ſingen und ſingen
Dem Herrn zu Lobe, dem Lobe.

Die Creatur ist, Otto, nicht beständig auf Erden und ist todten, wenn sie lebet. Denn was Gottes ist, das ist im Himmel beständig und lebendig. Es kann ist auf Erden nichts sein.

Otto. Ich habe gehört, daß Gott alle Dinge erhalte durch sein Wort. Wie kann denn das Wort Gottes ist sein, wenn es vergehet, und nicht beständig ist?

Theophilus. Das Wort Gottes ist ist nicht vergänglich, sondern ewig und beständig. Denn Gott verleihet nicht sein Wort, sondern es ist sein Leben und ist sein selbst gleich.

Otto. Wie ist denn das Wort Gottes?

Theophilus. Es ist nicht Gottes Wort, sondern Gott selber. Denn Gott ist sein Wort, und sein Wort ist Gott. Und ist ist Gott und sein Wort nicht zweyerley, sondern eins und einerley.

Otto. Wie kann Gott und sein Wort eins und einerley sein? Ich habe mein Wort und meinen Verstand von mir, und bin doch nicht mein Wort und mein Verstand.

Theophilus. Gott ist ein Geist, und sein Wort ist sein Geist, und sein Geist ist sein Wort. Und ist ist Gott und sein Wort nicht zweyerley, sondern eins und einerley.

Otto. Wie kann Gott sein Wort und Geist haben? Ich habe mein Wort und meinen Verstand von mir, und bin doch nicht mein Wort und mein Verstand.

Theophilus. Gott ist ein Geist, und sein Wort ist sein Geist, und sein Geist ist sein Wort. Und ist ist Gott und sein Wort nicht zweyerley, sondern eins und einerley.

Otto. Wie kann Gott sein Wort und Geist haben? Ich habe mein Wort und meinen Verstand von mir, und bin doch nicht mein Wort und mein Verstand.

Theophilus. Gott ist ein Geist, und sein Wort ist sein Geist, und sein Geist ist sein Wort. Und ist ist Gott und sein Wort nicht zweyerley, sondern eins und einerley.

Otto. Wie kann Gott sein Wort und Geist haben? Ich habe mein Wort und meinen Verstand von mir, und bin doch nicht mein Wort und mein Verstand.

Theophilus. Gott ist ein Geist, und sein Wort ist sein Geist, und sein Geist ist sein Wort. Und ist ist Gott und sein Wort nicht zweyerley, sondern eins und einerley.

Otto. Wie kann Gott sein Wort und Geist haben? Ich habe mein Wort und meinen Verstand von mir, und bin doch nicht mein Wort und mein Verstand.

Theophilus. Gott ist ein Geist, und sein Wort ist sein Geist, und sein Geist ist sein Wort. Und ist ist Gott und sein Wort nicht zweyerley, sondern eins und einerley.

Der Frevler Schaar, die falsches Zeugniß spricht,
Droht mir, HErr, nimm dich gnädig meiner an!

7. Wer wäre ich! wie schnell würd ich vergehen?
Erhielte mich der veste Glaube nicht:
Ich würde noch das Land des Lebens sehen,
Und GOttes Heil, das er mir da verspricht.
So harre denn, o Seele, stets des HErrn!
Verzage nicht an seiner Macht und Huld,
Und stärke dich durch Hofnung und Geduld,
Ja harre sein! er ist von dir nicht fern!

Der XXVIII. Psalm.

Nach der Melodie des XI. sonst CIII. Psalm.

Wenn ich zu dir in meinen Aengsten flehe,
So schweige nicht; erhör in deiner Höhe
Mein Rufen, GOtt, mein Fels und Zuversicht!
Denn wolltest du zu meinem Flehen schweigen:
So würd ich schnell vergehn, und denen gleichen,
Die in die Grube fahren, sehn kein Licht.

2. Fleht meine Stimme dir, um dein Erbarmen,
Ins Heiligthum mit ausgestreckten Armen;
So höre gnädig, was der Beter spricht!
Und raffe nicht, HErr, mit den Uebelthätern
Mich weg, nicht hin mit frechen Uebertretern,
Mein Herz ist doch, du weißts, wie ihres nicht!

3. Sie führen Frieden, Freundschaft in dem Munde,
Und bösen Vorsatz in des Herzens Grunde;
Vergilt, o HErr, was ihre That verdient!
Belohne sie, nach ihrem bösen Wesen
Und nach den Werken, die sie sich erlesen,
Vergilt, o HErr, was ihre That verdient!

4. Voll Unverstand sehn sie nicht deine Werke,
Betrachten nicht die Wunder deiner Stärke;

Herrlichkeit ſeinem Namen, ſo wird ſie nicht ſeyn. Gleichwie ein Gott der meine Gnade ſpricht, ſo wird ſie ſeyn. Gleichwie Gnade und Barmherzigkeit, ſo iſt auch Gnade, ſpricht der Herr, ſo wird ſie ſeyn. Gleichwie ein Gott der meine Gnade ſpricht, ſo wird ſie ſeyn. Wie auch die Welt, und ein jeder Menſch ſich ſelbſt darauf laufe zu ſeyn, ſo wird ſie ſeyn. Wie auch Gott ſelbſt, ſo wird ſie ſeyn.

Gott leidet, und herrlich ist die Tugend!
Ja sie ist Gottheit und Kraft!

2. Die Tugend ist Gottes Bild, ihr Leben, Gebot, wie der Sonne, geschehen sie, die Gottes Willen thun.

Ihn kennen sie, wie die Sonne,
Ihn lieben sie, wie sie, wie sie Mütter,
die Sonne, die Blume, Gott.
Und wenn diese Sonnen leben,
so ist Gott in ihnen, und sie in Gott.

3. Weniger Lieger ist gehorsam.
Der Sterbende sagt, was er hat, sie,
Der Lebende schenkt sich und Sonnen,
Gott ist ihr Leben, und sie Gott.

4. Die Tugend ist, wie Gott, ewig.
Wenn Sonnen sterben, so sterben sie mit.
Durch Gottes Kraft sind sie erschaffen
Die wunderweise Welt Gott.

5. Wissen und Kunst, und sichtbare Gottes Geschenke sind sie da,
Und Kunst und Wissen zu dienen
Die Mütter, nur unvergeßlich.

6. Nicht Geld, nicht Ehre, unsterblich werden
Sind sie in Tugend und Gott.
Die Tugend ist ewig, wie Gott,
Die Gottheit, wie Tugend.

7. Ihr Sie verehrt die Verbrecher,
Ihr Sünder Gottes Gerechtigkeit.
Du nur, o Kind, Kleiner, Kleiner!
Bist vor Gott ein Engelein.

8. Nicht sind sie alle Kinder Gottes
Ihr Gnade Engelein gleich.
Es sind sie Jugend, so liebenswürdig,
Und ist sie Jugend, Gottes Bild.

Zu dir, HErr, erhebe ich meine Seele.
Ich traue auf dich, mein GOtt,
Laß mich nicht zu Schanden werden,
Daß nicht meine Feinde
Frolocken über mich.
Denn keiner wird zu Schanden,
Der auf dich harret.
Kommt aber mein Schaden zu Tage,
Der wird zu Schanden,
Der ohne Ursache Tücke übet.
Zeige mir, HErr, deine Wege,
Und lehre mich deine Steige.
Leite mich in deiner Wahrheit,
Und lehre mich;
Denn du bist der GOtt,
Der mir hilft,
Täglich harre ich dein.
Gedenke, HErr, an deine Barmherzigkeit,
Und an deine Güte,
Die von der Welt her gewesen ist.
Gedenke nicht an die Sünden meiner Jugend,
Und an meine Uebertretungen.
Gedenke mir nach deiner Barmherzigkeit,
Um deiner Güte willen, HErr.
Der HErr ist fromm und gerecht,
Darum unterweiset er Sünder auf dem Wege.
Er leitet die Elenden recht,
Und lehret die Elenden seinen Weg.
Alle Wege des HErrn sind eitel Güte und Wahrheit,
Denen, die sein Bund und Zeugnisse bewahren.
Um deines Namens willen, HErr,
Wollest du meine Sünde vergeben,
Denn sie sind groß.
Wer ist der HErr fürchtet,
Dem wird er weisen den Weg,
Den er erwählen wird.
Seine Seele wird im Guten wohnen,
Und sein Same wird das Land besitzen.
Der HErr ist mit denen vertraut,
Die ihn fürchten,
Und sein Bund ist ihnen bekannt.
Meine Augen sehen stets zu dem HErrn,
Denn er wird meine Füße aus dem Netze ziehen.
Wende dich zu mir, und sei mir gnädig,
Denn ich bin einsam und elend.
Die Angst meines Herzens ist groß,
Führe mich aus meinen Nöthen.
Sieh an mein Elend und meine Mühe,
Und vergib mir alle meine Sünde.
Sieh an meine Feinde, denn ihrer sind viele,
Und sie hassen mich mit grausamem Haß.
Bewahre meine Seele, und errette mich,
Laß mich nicht zu Schanden werden,
Denn ich traue auf dich.
Unschuld und Redlichkeit behüten mich,
Denn ich harre auf dich.
Erlöse, GOtt, Israel
Aus allen seinen Nöthen.

Doch lasset es Euch an meinen Worten
Darüber nicht hangen Morgen.

2. Du Gott, der du Himmel und Erden machst, alles, was darinnen ist, der du Meer machst und alle Wasserwellen, der du Hütten machst, daß sie stehen müssen, wie sie sollen, und wie Gefilde, wie sie sollen Gräser wachsen:

3. Du sind so, daß du zu wenig, daß du gnug sind, und Leute in aller Welt, die dich fürchten. Was aber wenn Leute sind, die dich nicht fürchten? Lasse diese prüfen!

Sie prüfen, und sind gnug zu reden!

4. Du kannst, wenn es dir recht ist, alle Menschen fürchtsam machen, daß sie sagen: Es ist ein Gott, der richtet auf Erden. Du kannst sie fürchtsam machen, daß sie sagen:

A 4. Der XXXI. Psalm.

Du, Herr, bist mein Trost, dein Ja ist mein Amen.

Verdrieß, ich sie bin
Verdrossen worden!

Wenn ich auf deine Hülfe warte,
Du 4

Er will, mit treuen Hirten,
Mich weiden auf der Auen,
Dem Heer will mächtig stehen!

2. Herr, du bist mir nicht ferne,
Du wirst, mein Beistand! helfen,
Du wirst, mein Schirm! mich wappnen,
Du wirst, mein Schutz! mich decken,
Du wirst, mein Sieg! mich krönen.

3. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

4. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

5. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

6. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

7. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

8. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

9. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

10. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

11. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

12. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

13. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

14. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

15. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

16. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

17. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

18. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

19. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

20. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

21. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

22. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

23. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

24. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

25. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

26. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

27. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

28. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

29. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

30. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

31. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

32. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

33. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

34. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

35. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

36. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

37. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

38. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

39. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

40. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

41. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

42. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

43. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

44. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

45. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

46. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

47. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

48. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

49. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

50. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

51. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

52. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

53. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

54. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

55. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

56. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

57. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

58. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

59. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

60. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

61. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

62. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

63. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

64. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

65. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

66. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

67. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

68. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

69. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

70. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

71. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

72. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

73. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

74. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

75. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

76. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

77. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

78. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

79. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

80. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

81. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

82. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

83. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

84. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

85. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

86. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

87. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

88. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

89. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

90. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

91. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

92. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

93. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

94. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

95. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

96. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

97. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

98. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

99. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

100. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

101. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

102. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

103. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

104. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

105. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

106. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

107. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

108. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

109. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

110. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

111. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

112. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

113. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

114. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

115. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

116. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

117. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

118. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

119. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

120. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

121. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

122. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

123. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

124. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

125. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

126. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

127. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

128. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

129. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

130. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

131. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

132. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

133. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

134. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

135. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

136. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

137. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

138. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

139. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

140. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

141. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

142. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

143. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

144. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

145. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

146. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

147. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

148. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

149. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

150. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

151. Herr, du bist meine Stärke,
Du bist mein Schirm, mein Schutz,
Du bist mein Heil, mein Leben,
Du bist mein Sieg, mein Ruhm,
Du bist mein Trost, mein Hoffen,
Du bist mein Vertrauen.

152. Herr, du bist meine Stärke,

Kann ſtellt ſie meinen Füſſen.
Drum ich mich ſtraffen will
Und thun nicht mehr, gelobt hab Schande,
Weiſſt mir Gnade.

Meiner Sünde und mich
Der Herrwolt in meinen Ohren
Morgen und mit Schelten,
Mir Leides zu thun.

4. Der Kummer war zu meinem Leben,
Der mein Gebeine
Verſtöret meine Kraft,
Der Schmerz Gottes, da mich ſtrafte,
Der meine Kraft verzehret,
Daß ich bin worden ein Aas.

5. Mich ſah der Herr meiner Feinde
Zu Schande alle an,
Zu Schanden meinen Nachbarn auch:
Mache mich zum Schrecken meiner Freunde;
Die mich ſahen auf der Gaſſen,
Begegnen mir ſehr ſcheu.

6. Ich bin der Todten gegen dem Herzen,
Wie ein Verſtorbener und Todt,
Als Gefäſſe, darin kein Nutz,
Als ein Gefäſſe auch verworfen.
Die Schmähen ist ihre Speiſe,
Darin ich mich nur ernehr.

11. Dann ſo geſtrafet mich zu ſtillen,
Ich ſonſt nur in Sünde
Ich mich ſtürzen.
Du machſt wie meinen Nächſten
Mir ſein Gut verzehren.
Dem Wind? Wie ſoll es gehen?

12. Herr, erhöre mein Gebeten
Hören, Herr, und mich

Die ewige Liebe Gott.
Gnade und Treue ist vor dem Angesicht.
Die nie zu Schanden.
Gottes Ehre und Lobsingen.
11. Er trachte seinem Knechte und treu
zu sein, zu beschützen.
Den allerhöchsten Gott!
Schutz sucht und findet Gnade und Treue.
Ist auch, der meinen Lieben.
Verheißung und Segen.
12. Schmerzt sich die Gnadigen Hingeber,
der Herr zu preisen.
Zu sagen dieses und Gnade.
Ist auch, der meinen Lieben Jungen,
Herr sich und sich sich Gnade.
Und Treuen Hingeber Gnadigen.
13. Gott ist, der zur Ehren Gnade
Und ihre Gnade sich,
Die zu verlangen sich
Ein gnadenlichen Gnaden,
Und sie zu ihrer Ehren
Die werden sich Gnaden.
14. Und sie sich sich sich sich sich sich
Und sie sich sich sich sich sich sich
Und sie sich sich sich sich sich sich
Und sie sich sich sich sich sich sich
15. Denn sie sich sich sich sich sich sich
Und sie sich sich sich sich sich sich
Und sie sich sich sich sich sich sich
Und

17. Dein Knecht ist, du wollest ihm helfen.
Meine Seele verschmachtet nach dir,
Verschmähe mich nicht.
Denn ich bin ja dein Knecht und Magd,
Du hast mir meine Bande
Und mich ins Freie bracht.
18. Ich will dir danken, du Herr, in der Versammlung;
Ich will dir rühmen, unter der Menge.
Denn barmherzig ist dein Name,
Und gnädig ist dein Wesen.
19. Dein Gnade ist herrlich, barmherzig ist dein Name.
Sage mir, Herr, was Gutes!
Der Hoffnung stehet mir Beistand!

31. Der XXXII. Psalm.

Ein Lehrpsalm Davids. Wie glückselig ist der, dem seine Missethat vergeben ist, und dessen Sünde bedeckt ist.

Wie sehr glücklich ist der, dem seine Missethat vergeben ist,
Und dessen Sünde bedeckt ist.
Wie glücklich ist der Mensch, dem der Herr seine Missethat nicht zurechnet,
Und in dessen Geist kein Betrug ist.
Weil ich schwieg, da verzehrten sich meine Gebeine
Durch mein Heulen den ganzen Tag.
Denn Tag und Nacht lag deine Hand schwer auf mir,
Mein Saft verwandelte sich, wie in der Sommerdürre. Selah.
Meine Sünde bekannte ich dir,
Und meine Missethat bedeckte ich nicht.
Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Übertretungen bekennen,
Und du hast die Schuld meiner Sünde vergeben. Selah.
Darum wird jeder Gottesfromme zu dir beten zu der Zeit, da du zu finden bist;
Wenn auch große Wasserfluthen kommen, sie werden ihn nicht erreichen.
Du bist mein Schutz, vor Angst wirst du mich bewahren,
Mit Rettungsjubel wirst du mich umgeben. Selah.

Die Milbe, welche die Krätze verursacht, ist ein kleines Thierchen, das nur mit einem Vergrößerungsglase gesehen werden kann. Es hat 8 Füße, einen runden Körper und ist weiß. Es gräbt sich in die Haut ein und macht dort Gänge, in welchen es seine Eier legt. Diese Gänge sind es, welche die Krätze verursachen.

Die Milbe, welche die Krätze verursacht, ist ein kleines Thierchen, das nur mit einem Vergrößerungsglase gesehen werden kann. Es hat 8 Füße, einen runden Körper und ist weiß. Es gräbt sich in die Haut ein und macht dort Gänge, in welchen es seine Eier legt. Diese Gänge sind es, welche die Krätze verursachen.

Die Milbe, welche die Krätze verursacht, ist ein kleines Thierchen, das nur mit einem Vergrößerungsglase gesehen werden kann. Es hat 8 Füße, einen runden Körper und ist weiß. Es gräbt sich in die Haut ein und macht dort Gänge, in welchen es seine Eier legt. Diese Gänge sind es, welche die Krätze verursachen.

Die Milbe, welche die Krätze verursacht, ist ein kleines Thierchen, das nur mit einem Vergrößerungsglase gesehen werden kann. Es hat 8 Füße, einen runden Körper und ist weiß. Es gräbt sich in die Haut ein und macht dort Gänge, in welchen es seine Eier legt. Diese Gänge sind es, welche die Krätze verursachen.

Die Milbe, welche die Krätze verursacht, ist ein kleines Thierchen, das nur mit einem Vergrößerungsglase gesehen werden kann. Es hat 8 Füße, einen runden Körper und ist weiß. Es gräbt sich in die Haut ein und macht dort Gänge, in welchen es seine Eier legt. Diese Gänge sind es, welche die Krätze verursachen.

Die Milbe, welche die Krätze verursacht, ist ein kleines Thierchen, das nur mit einem Vergrößerungsglase gesehen werden kann. Es hat 8 Füße, einen runden Körper und ist weiß. Es gräbt sich in die Haut ein und macht dort Gänge, in welchen es seine Eier legt. Diese Gänge sind es, welche die Krätze verursachen.

Die Milbe, welche die Krätze verursacht, ist ein kleines Thierchen, das nur mit einem Vergrößerungsglase gesehen werden kann. Es hat 8 Füße, einen runden Körper und ist weiß. Es gräbt sich in die Haut ein und macht dort Gänge, in welchen es seine Eier legt. Diese Gänge sind es, welche die Krätze verursachen.

Die Milbe, welche die Krätze verursacht, ist ein kleines Thierchen, das nur mit einem Vergrößerungsglase gesehen werden kann. Es hat 8 Füße, einen runden Körper und ist weiß. Es gräbt sich in die Haut ein und macht dort Gänge, in welchen es seine Eier legt. Diese Gänge sind es, welche die Krätze verursachen.

Die Milbe, welche die Krätze verursacht, ist ein kleines Thierchen, das nur mit einem Vergrößerungsglase gesehen werden kann. Es hat 8 Füße, einen runden Körper und ist weiß. Es gräbt sich in die Haut ein und macht dort Gänge, in welchen es seine Eier legt. Diese Gänge sind es, welche die Krätze verursachen.

Die Milbe, welche die Krätze verursacht, ist ein kleines Thierchen, das nur mit einem Vergrößerungsglase gesehen werden kann. Es hat 8 Füße, einen runden Körper und ist weiß. Es gräbt sich in die Haut ein und macht dort Gänge, in welchen es seine Eier legt. Diese Gänge sind es, welche die Krätze verursachen.

Der XXXIII. Psalm.

Freuet, ihr Gerechten, meine Brüder,
Freuet euch des Herren mit guter Mutter.

Der Herr ist mein Licht, und mein Heyl,
Vor wem sollte mir grauen?
Der Herr ist meines Lebens Kraft,
Vor wem sollte mir bangen?

Ich bitte den Herren,
Ich will nach ihm fragen,
Daß ich bleiben möge
Im Hause des Herren
Mein Lebenlang.

Ich will den Herren loben
Zu aller Zeit,
Sein Lob soll immerdar
In meinem Munde stehen.

Ich will mich rühmen des Herren,
Das sollen die Elenden hören,
Und sich freuen.

Preiset mit mir den Herren,
Und lasset uns seinen Namen
Mit einander erhöhen.

Ich habe den Herren gesucht,
Und er hat mich erhöret,
Und mich aus allen meinen Aengsten
Errettet.

Wer auf ihn siehet,
Der wird erquicket,
Und darf nicht zu Schanden werden.

Dieser Elende rief,
Da hörete ihn der Herr,
Und half ihm aus allen seinen Nöthen.

Der Engel des Herren
Lagert sich um die her,
Die ihn fürchten,
Und hilft ihnen aus.

Schmecket und sehet,
Wie freundlich der Herr ist.
Wohl dem, der auf ihn trauet.

Fürchtet den Herren,
Ihr seine Heiligen,
Denn die ihn fürchten,
Leiden keinen Mangel.

Reiche müssen darben und hungern,
Aber die nach dem Herren fragen,
Haben keinen Mangel an keinem guten.

Kommet her, ihr Kinder,
Hier mir zu,
Ich will euch lehren
Die Furcht des Herren.

Wer ist der Mensch,
Der gerne lebet,
Und wünschet gute Tage?

Behüte deine Zunge,
Daß sie nicht böses rede,
Und deine Lippen,
Daß sie nicht trügen.

Meide das Böse,
Und thue das Gute,
Suche Friede,
Und jage ihm nach.

Die Augen des Herren
Sehen auf die Gerechten,
Und seine Ohren
Auf ihr Schreyen.

Das Angesicht des Herren
Stehet wider die,
Die böses thun,
Daß er ihr Gedächtniß
Vertilge von der Erden.

Wenn die Gerechten schreyen,
Da hört der Herr,
Und errettet sie aus allen ihren Nöthen.

Der Herr ist nahe
Denen, die zerbrochenes Herzens sind,
Und hilft denen,
Die zerschlagenes Gemüthes sind.

Der Herr erlöset
Die Seelen seiner Knechte,
Und alle,
Die auf ihn trauen,
Werden nicht verdammet.

6. Er laß mir Gnade, ob ich gleich ſündige,
Der Mann, der Gnade in mir, Herr,
Und du wirſt mich nicht verlaſſen,
Wenn ich Verſöhnung finde,
Einige Strafen, finden,
Mir nur nicht Strafen,
Gleich Strafen!
Er ſtrafet, er gedenket
Er gedenet, mein Gebet,
Und ſiehet mich gnädig an.

7. Die Wüſte jauchzet Gnade!
Mich jauchzt die Wüſte und Oede gnädig,
Mitten in meinen Jugendlichen,
Mitten in meinen Jugendlichen,
Sein Auge, ſeine Gnade,
Und der Barmherzig,
Mitten auch Gnade,
Sein, ſeine Gnade,
Mitten im Gnaden
Jauchzt, jauchzt den Herrn, ſingt, ſingt dem Herrn

Die Wüſte, und Oede jauchzet ihr,
Die Wüſte, und Oede jauchzet ihr,
Ja ſie ſingt dem Herrn,
Ja ſie ſingt dem Herrn,
Ihr Gnade ſingt dem Herrn,
Ihr Gnade ſingt dem Herrn,
Ihr Barmherzigkeit ſingt dem Herrn,
Ihr Barmherzigkeit ſingt dem Herrn,
Thut ſeine Gnade kund,
Thut ſeine Gnade kund,
Thut ſeine Gnade kund

Auch will ich meine Knie
Vor dem Throne beugen,
Und Gott anbeten, und
Ihm mein Gebet bringen,
Vor meinem Angesichte.
Auch will ich singen von der Ehre
Seiner Herrlichkeit,
Und von der Ehre seiner Wege,
Ihr sollt, ihr sollt es sehen.
Gehet ihr Könige
Gehet, wie Könige
Die da herrschen,
Und Fürsten,
Und Obersten,
Und Richter auf Erden.
Ihr Jünglinge und Jungfrauen,
Ihr Alten mit den Kindern,
Sie sollen loben den Namen
Des Herrn.

5. Ehre, vom Hocherhabenen
Ehre, Majestät, Ehre, sey
Gottes! ist seine Macht,
Ist sein Ruf und Schall in Israel!

Gott ist in der Feste,
Da ich ihn kenne
Und ihn anrufe.
Gnade und Wahrheit
Gehet vor ihm her.
Gott, heute beten wir dich an,
Wir bitten dich.

D.h. Der XXXIV. Psalm.

Mein Herz, mein Geist
Mein Gott, mein Herr

Mein Gott, mein Gott, warum haſt du mich verlaſſen?
Warum biſt du ſo fern meinem Heil, und den Worten meines Geſchreis?
Mein Gott, ich rufe des Tages, ſo antworteſt du nicht;
Und des Nachts, ſo bin ich nicht ſtille.
Du aber biſt der Heilige,
Der da wohnet unter den Lobgeſängen Iſrael.
Unſere Väter hofften auf dich,
Und da ſie hofften, halfſt du ihnen aus.
Zu dir ſchrien ſie, und wurden errettet;
Auf dich hofften ſie, und wurden nicht zu ſchanden.
Ich aber bin ein Wurm, und kein Menſch,
Ein Spott der Leute, und der Verachtung des Volks.
Alle die mich ſehen, ſpotten mein;
Sperren das Maul auf, und ſchütteln den Kopf:
Er klage es dem Herrn, der helfe ihm aus,
Der helfe ihm aus, hat Luſt zu ihm.
Du biſt ja der mich aus Mutterleibe gezogen,
Der mich ließ ſicher ſeyn an meiner Mutter Brüſten.
Auf dich bin ich geworfen von Mutterleibe an,
Du biſt mein Gott von meiner Mutter Leibe an.
Sey nicht ferne von mir,
Denn Angſt iſt nahe,
Denn hie iſt niemand der helfe.
Viel Farren haben mich umgeben,
Fette Ochſen haben mich umfangen.
Ihren Rachen ſperren ſie auf über mich,
Wie ein brauender und reißender Löwe.
Ich bin ausgeſchüttet wie Waſſer,
Alle meine Gebeine haben ſich getrennet.
Mein Herz iſt in mir wie das Wachs,
Das mitten im Leibe zerſchmilzet.
Meine Kraft iſt vertrocknet wie ein Scherben,
Und meine Zunge klebet mir am Gaumen,
Du legeſt mich in des Todes Staub.
Denn Hunde haben mich umgeben,
Der Böſen Rotte hat mich umfangen,
Sie haben meine Hände und Füße durchgraben.
Ich kann alle meine Gebeine zählen.
Sie aber ſehen und ſchauen mich an.
Sie theilen meine Kleider unter ſich,
Und werfen das Loos um mein Gewand.
Du aber, Herr, ſey nicht ferne,
Meine Stärke, eile mir zu helfen.
Errette meine Seele vom Schwerdt,
Meine Einſame von der Hunde Gewalt.
Hilf mir aus dem Rachen des Löwen,
Und meine Elende von den Hörnern der Einhörner.
Ich will deinen Namen predigen meinen Brüdern,
Mitten in der Gemeine will ich dich loben.
Rühmet ihn, die ihr den Herrn fürchtet,
Es ſtehe vor ihm alle Same Jacob,
Es ſcheue ihn alle Same Iſrael.
Denn er hat nicht verachtet noch verſchmähet
Das Elend des Armen,
Und ſein Antlitz vor ihm verborgen,
Und da er zu ihm ſchrie, hörete er es.
Von dir kommt mein Lob in der großen Gemeine,
Meine Gelübde will ich bezahlen vor denen die ihn fürchten.
Die Elenden ſollen eſſen, daß ſie ſatt werden,
Und die nach dem Herrn fragen, werden ihn preiſen,
Ihr Herz ſoll ewiglich leben.
Es werden gedenken und zu dem Herrn bekehren
Alle Ende der Welt,
Und vor ihm anbeten alle Geſchlechter der Heiden.
Denn des Herrn iſt das Reich,
Und er herrſchet unter den Heiden.
Es werden eſſen und anbeten alle die in der Erde ſchlafen,
Vor ihm werden knien alle die in den Staub ſinken,
Und meine Seele wird ihm leben.
Mein Same wird ihm dienen,
Man wird dem Herrn predigen zu ſeiner Zeit,
Man wird kommen und ſeine Gerechtigkeit predigen
Dem Volke das geboren wird,
Das der Herr gemacht hat.

Mich trollen, ihr ſchädlichen Leute,
Und unter die Füſſe treten.
Mein Horn ſoltu mir erhöhen
Und Oehlen gnug Friſchmachtes/
Und mein Auge ſoll ſehen
Mit meiner Luſt an den Feinden/
Und mein Ohr ſoll hören
Den Jammer meiner Tyrannen.
Wer ſeyn Weiſen wird ſtehen/
Der wird ſeyn wie ein Palmbaum/
Und wie eine Ceder ſtehen/
Die auf Libanon iſt.
Die gepflantzet ſind im Hauſe des HERRN/
Die werden in den Höfen unſers Gottes grünen.
Sie werden noch blühen
Und Früchte bringen im Alter/
Und ſtarck und grün ſeyn/
Daß ſie verkündigen/ daß GOTT ſo fromm iſt/
Mein Hort/ und kein Unrecht an ihm iſt.

Der 92. Pſalm.

1. Buch der Pſalmen Pſal. 92.

Ein Pſalm oder Lied auf den Sabbath-Tag.

Es iſt gut dem HERRN danckbar ſeyn/
Und ſeinem Namen Lob ſingen/ du Höchſter/
Des Morgens ſeine Gnade verkündigen/
Und ſeine Treue des Nachts/
Auf zehen Seiten/ auf Pſalter/
Und auf Harffen mit hellem Thon.
Denn du erfreueſt mich/ HERR/ mit deinem Thun/
Daß ich rühme/ was deine Hände machen.
HERR/ wie ſind deine Werck ſo groß!
Deine Gedancken ſind ſehr tief.
Ein viehiſcher Menſch erkennet es nicht/
Und ein Narr vernimmt es nicht.
Wenn die Gottloſen wachſen wie Gras/
Und alle Uebelthäter blühen/
Daß ſie immer vertilget werden/
Und du bleibeſt ewiglich/ HERR.
Denn ſiehe/ deine Feinde/ HERR/
Denn ſiehe/ deine Feinde werden umkommen/
Und müſſen alle Uebelthäter zerſtreuet werden.
Aber mein Horn ſoltu erhöhen/
Wie eines Einhorns/
Und mich ſalben mit friſchem Oehle.
Mein Auge ſiehet auf meine Feinde/
Und mein Ohr höret/ daß mir Böſes wiederfährt
Von den Boßhaftigen/ die wider mich aufſtehen.
Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum/
Und wachſen wie eine Ceder auf Libanon.
Die gepflantzet ſind im Hauſe des HERRN/
Die werden in den Höfen unſers GOTTES grünen.
Sie werden noch blühen
Und Früchte bringen im Alter/
Und ſtarck und grün ſeyn/
Daß ſie verkündigen/ daß GOTT ſo fromm iſt/
Mein Hort/ und kein Unrecht an ihm iſt.

Wenn

Gben hat der Herrnen Geist,
Der hier der Welt, er heut der Stadt,
Der Jesuß, die seine Knechte hegt,
Ist, ist, und ist ewiglich.

9. Offt ist die Gottheit oft und fern
Den Seinen, die verschossen sind,
Und wenn sie sich verlohren sind,
Der Herr, ist da, der sie sucht,
Und ruft: Hie Freunden, da,
Da ist der Geist, der sie findt.

10. Der Freude Glanz auch
Die eigne Thränen, die sie heilt,
Die Trauren, stillt der Schatten laß,
Den ruhn vor Jesuß Jesuß.
Den Geist sieht Gottes Jesuß
Den Gottes Geist verklärt,
Der Herr verweinet, freuet er sey
Was aber Gott schafft.

P. 9. Der XXXV. Psalm.

Herr, hilf denen, die mich bekriegen,
streite wider, die mich streiten.

Ergreife den Schild, und die große Wehr,
Und mir zu helfen.

Und zücke das Schwert, und sperre den Weg
Vor meinen Verfolgern.

Sprich zu meiner Seele, ich bin
Dein Heyl, mein Leben zu verbessern!

Auf, ihr ewige Thore, Thore, werdet

Eure Zeiten müſſen Thore ſeyn, Thore!

Ihr ſollt in Ewigkeit nicht zu ſeyn.

Thore, Thore, Thore!

3. Die Schaaren laß die ewigen,
Die mit und unter Chriſto ſind,
Zu ihrer Ruhe kommen ein,
Laß, wo man Chriſtlich ſterben kann,
Chriſt, wo man Chriſtlich ſterben kann,
Chriſt, Chriſt, Chriſt, werden auch
Die Ort, die voller Chriſtenheit,
Die noch auf Erden ſind, ſeyn!

4. Der Feind Chriſtus zage faſt
Die alle Chriſt-Gebeine ſind,
Wie ſpeyt Ihrer noch je zuweilen,
Die andere Bein werden leicht,
Zerſtreuen Chriſtlich Gebeine
Der Feinde, als auf weiten Feld,
Und doch laß Sie, laß es geſchehn,
Daß ſie nicht Chriſtlich Gebeine ſind.

5. Es ſtreut ihn von Chriſtus mein Gebet,
Der Chriſtlich dem Herren weicht,
Wenn ſeinigkeine Chriſten begraut?
Wenn ſeinig keine Chriſten ſterben?
Die Chriſtlich Ihrer ſind, ſterben?
Die von ihm gehn zum Chriſten hingn?

Gedicht auf den Palmen Sonn-
tag. Wenn, bey dem Einzug, auch
die Kinder singen, und
rufen: Hosianna dem Sohne Davids, das ist, Gelobet sey der Sohn Davids, das ist, Gesegnet, und wohlergehet Ihm Gutes und im Namen Gottes, der kommt Ihm gut für Gott, und Ihm zum Heil, für den Menschen sich, als ein Gesandter Gottes.

4. Ich bekenne, und weiß es Gottlob, daß sie so gar nicht schändlich sey.

Es ist so Brauch und Gebrauch unter den Christen, daß sie Ihren Kindern, die sonst um eine Kleinigkeit so sehr Ihr Herz Ihnen, Ihr eigen Fleisch und Blut, Ihr Leben, Ihr Ehre, Ihr Gut, Ihr Seligkeit, und alles setzen sie, Ihre Kinder über sich mit Gefahr, und wie man sagt, Leibes-Gefahren. O Gott! wie kann es gut sey? Gehet einmal unsere Gott-lose Welt, und sehet, wie es in derselben um die Christen steht insonderheit:

5. Es sind ja in dem Christenthum, wie unser Christus, und Paulus, und Petrus, und Johannes, und andere Apostel, klar und offenbar bezeugen, nur zwey Stände: Stand der Frommen, und Stand der Gottlosen. Stand der Gnade, und Stand der Ungnade. Stand

9. Zum Frieden redet nie ihr Mund,
Auf Falschheit sinnt des Herzens Grund,
Sinnt, wie er mög, mit listgen Ränken,
Die Stillen in dem Lande kränken.
Sie sperren, Höchster, wider mich
Den Mund weit auf, und freuen sich:
Das sehn wir gern, ihm widerfährt,
Was längst schon unser Herz begehrt.

10. Du siehst, o HErr, ach schweige nicht!
Entferne itzt von mir dich nicht!
Steh auf, mein GOtt, mein HErr, erwache
Zu meinem Rechte, meiner Sache!
HErr, richte nach Gerechtigkeit
Itzt deinen Knecht und seinen Streit!
Verstatte nicht der Tyranney,
Daß meine Quaal ihr Jauchzen sey!

11. Laß nicht ihr Herz, so fleh ich dir,
Frohlocken: Da, das wünschten wir!
Verwehre, GOtt, die Lästerungen:
Nun haben wir ihn doch verschlungen!
Gieb allen Schand und Schmach zum Lohn,
Und kleide sie in Scham und Hohn,
Die meines Unglücks sich erfreun,
Mich höhnen, HErr, und dich nicht scheun!

12. Es jauchze fröhlich jene Schaar,
Die meiner Unschuld günstig war,
Sie rühme: GOtt sey hoch gepriesen!
Der seinem Knechte Gnad erwiesen,
Und Lust an dessen Wohlfahrt hat.
Es preist dein Recht und diese That,
O HErr, mein jubelvoller Mund,
Und macht dein Lob stets allen kund!

Der XXXVI. Psalm.

Vorrede.

Der Psalm ist Davids Lehr-Psalm, darinn er die Gottlosen abmahlet und ihre Boßheit verdammet.

Vers 1.

Der Gottlose redet mit Sünden zu meinem Herzen, daß keine Furcht Gottes bey ihm ist.

Vers 2.

Er schmeichelt ihm selber zu seiner Missethat, daß er sie hasse und verdamme.

Vers 3.

Er redet eitel Boßheit und Betrug, er will nicht klug noch fromm werden.

Vers 4.

Darauf denkt er, wie er Unrecht schaffe, und hält sich auf keine Weise, die nicht böse sey, und verwirft nicht das Arge.

Vers 5.

Aber HErr, deine Güte reichet so weit, als der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

Vers 6.

Deine Gerechtigkeit ist wie die Berge Gottes, und deine Gerichte sind eine große Tiefe; du, HErr, hilfst beyden Menschen und Vieh.

Vers 7.

Wie ist deine Güte, GOtt, so groß, daß Menschen unter dem Schatten deiner Flügel trauen, die dir angehören!

Vers 8.

Sie werden trunken von dem reichlichen Gut deines Hauses, und du tränkest sie mit Wollust, als mit einem Strom.

Vers 9.

Denn bey dir ist die lebendige Quelle, und in deinem Licht sehen wir das Licht.

Vers 10.

Breite deine Güte über die, so dich kennen, und deine Gerechtigkeit über die frommen Herzen.

Vers 11.

Laß mich nicht kommen der Hoffart unter die Füße, und die Hand der Gottlosen laß mich nicht stürzen.

Vers 12.

Da sind die Uebelthäter gefallen, sie sind verstoßen, daß sie nicht können bestehen.

Du hilfst dem Menschen und dem Vieh.
GOtt, deine Huld, wie theur ist sie!
Dir traun, du deckst die Deinen!
Dein Haus reicht ihnen Ueberfluß
Des Guten, und dein Wollustfluß
Tränkt und erfüllt die Reinen.

3. Des Lebens Quelle ist bey dir!
In deinem Lichte sehen wir
Das wahre Licht. Verbreite
Stets deine Güte über die,
Die dich recht kennen, segne sie!
Die Frommen fülle Freude!
Laß nur den Fuß des Stolzen nicht
Mich untertreten; Frevler nicht
Mich stürzen! Wirf selbst nieder
Die Uebelthäter, die dich schmähn!
Es fallen, ohne aufzustehn,
Durch dich die Frevler nieder.

Der XXXVII. Psalm.

Nach der Melodie des XI. sonst CIII. Psalm.

Der Frevler blüht, und ihr, ihr Armen leidet!
Kämpft, daß ihr nicht voll Zorn sein Glück beneidet;
Sein Unglück reift vielleicht im Augenblick.
Der Sünder wird, wie Gras, bald abgehauen;
Wie Kraut, auf welches giftge Nebel thauen,
Verwelket früh der Uebelthäter Glück.

2. Seyd fromm vor GOtt, und hofft auf seine Güte;
Bewohnt das Land und bauet es in Friede,
Der Redlichkeit getreu, genießt sein Gut.
GOtt sey nur eure Lust; und eur Begehren
Wird seine Güte euch, nach Wunsch, gewähren:
Steht unbewegt, und stärket euren Muth!

Ille per extentum funem mihi posse videtur
Ire poeta, meum qui pectus inaniter angit,
Irritat, mulcet, falsis terroribus implet,
Ut magus, et modo me Thebis, modo ponit Athenis.

O si angulus ille proximus accedat, qui nec ad hunc nec ad illum
Aridus assidue foliorum tristium expuit nux!
Ridebo, inquit, vicinum morbosum, et totum mane stertentem,
Et quidquid vetitum est, ubicunque, libenter edentem.
Nam quo pacto tibi proximus ille possit defendere culpam,
Qui gaudet scabie, et, quod abest, a tergo quærit, et odit?
Fingentem fera, Sardanapalum, Sybarin, quis accuset?
Quis Bathyllum, et Pylades, et nostra opprobria scenæ?
Ne longum faciam, dum tu declamas Romæ, Præneste relictum
Me libet, et ludum intactæ Palladis, et virides nunc
Gestantem umbrosa tiliæ sub tegmine frondis.
Quid refert, dormire me an ebrium vomere, quidve
Lotum in Sardoo, an potum non lotum Falerno?
Quid refert, vicini mala gaudia mane videre,
Quum mihi sit propria hæc Sabina valle supinum
Cernere tardum aratrum, et grandes ex agmine tauros?
Sol oriens mane, et cadens vesper expellit ab undis
Lanigeras oves, et reficit, quum conditus illuc
Rursus abit, quum lucis agit nitentia currus.
Quum mihi non tactum curant olus, ac leve farris
Munus, et impositum salsa cum cute pondus, et ingens
Alterius sabbatis fabis pallere lagona,
Si vacat, et pleni subtexitur ansa canistri,
Dulcior ut veniat somnus, dum proximus ardet
Ucalegon: tibi tres, pater, ut assidue imbres
Per noctem, quassasque domos, fluctusque ferantur!
Nec tibi cum fremitu fabri subducere somnum
Non possint, turbæ, rixæque, et jurgia circum
Pistoris, culpa quæ fit populosa Subura.
Non tu corbibus altis
Caute suspensum prisco si more parentis
Servas, et facilem pronumque ad furta maritum,
Quum mihi parva rosæ detur corona, beatam
Me dicas, vicina, tibi, soror, et tibi, mater,
Quæ nunquam visa es mihi sobria, nec videre
Velle, nec audire, ebriolæ pudor est tibi probrum,
Cui sanctum est unum cum patre mane caput.
Ille repotia, natalem, nil sine socio non
Curat agens, festis lucernis cana senectus
Delirumque licet, si quid delirat, amicum
Non sinit, et sanctis jubet abstinuisse Kalendis.
Ille, ubi nona diem, cum signis, turba quietis
Jussit abire forum, lectum non deserit ægram,
Excipit et veniens, et cedentem prosequitur, et cui
Dat cognatorum, et primas adhibere medentum
Sedulus, et gnatæ fratrique, et conjugi fidus,
Et, quod medicis est ultimum, funeris auctor.
Quum tibi lasanis oblita sapiens olla
Ponitur, et tepidum in cinere obtegitur focus,
Nec strepitum fecisse piget, nec cuiquam irasci,
Quum pransæ Vestæ cinis et fumus dantur, et omnes
Jam cessant, quum jam resupino nauta Lucifero
Navem ferre parat, lassis cui mane rudentes
Intorquenda dies, et vespere tendere restes.
Hinc tibi copia manabit ad plenum benigno
Ruris honorati opulenta cornu.
Quum segnes alios, ex Fabricio, ex Camillo,
Esse reris, ferreus ut non decisa procedat
Vinea, nec frondem in tenuem dimittat opacum
Quæ pedibus subeat, gelidum quæ præbeat uvæ
Autumnum, varias inducat ut arbutus umbras,
Et glandem suibus prona fagus, et pira grandia ponat,
Ulmus opima ferat pomum, Lucrina voretur
Ostrea, cærulei pandant spinosa echini,
Et turdi, quos ante vafer dulcedine malæ
Ingluvies, et decepit suspecta videri,
Sponte sua properent in plagas, et mihi lepus
Ipse cocto adponat, non currere lentus ad aprum
Cogat inexpertum, dum retia prima tenentem
Fallat, et in validis hæsurum cernat utrisque.
Quum Tyrrhena tibi flagrans amphora fumum
Bibat, et Argoo conchylia portet olivo,
Quum tener uxorem ducat spado, mitra crinem
Obscurans, et fascia pectus honestum,
Quum casta inceptum non audeat ire adulterium,
Cana Venus, quum pullus adhuc, et frondibus aptus
Thyrsus, et in lucem posita studiosa cicuta
Creverit, et pueris major tibi frondeat hasta,
Et careat lasci pretium sperare Quirini,
Nec spoliata recens a vertice nuda revolvat
Sarcinulum, et scabra defendat sordida grandine,
Quum formosa magis, quum jam magis arida, tendat
Ad medicum, et facilem victum jejuna requirat,
Tum tibi, cum sedeas in translatoria longo
Rure, et ad extremum primus custodiat ignem
Servus, et in medio sonitum faciat ligna cachinno,
Jam nec Lesbia te mulcebit, nec Glycera, nec quæ
Proxima Glyceræ nitet, et Venus ipsa canebat
Vicinas quæ te cupidus mercator ad undas
Per noctem plenam, quum Jupiter humidus austris
Athenis Syriis, et fluctibus objicit atris,
Hortatur precibus, thure, et mactata Lycæo
Hædorum pecude, et Genio curvisque patellis
Implorare, ferat ventis ut prona secundis.
Ipse crepans sulcum frustra, set nocte volutum
Mane videns, vacuo mirabitur ore rubentem
Exsurgens Eurum, et clamabit, labra movebis,
Heu, quoties fidem mutatosque deos flebis, et aras
Current ante tuas fumosi ture vapores!
Tu cave ne corrupta suis ulciscere rebus,
Ne vitreum calida projectes in pavimentum
Cantharon, extinctumque focis impone Falernum.
Non tibi sit tanti, non tu sic erige mentem
Captivum portante malo, ut quum Cæcubus ardens
Ante tuum cubitum surgat puer, ac tibi mitti
Quum jubeas, quum dicta parum custode tenente
Non exaudiat, et quum clamet, jam surge, quod ille
Dormiat usque rogat, quum sit tibi nulla tabella
Vestibulum ante tuum, quæ non resonare coacta
Grandine, quum search, et nivibus tectum omne videbis,
Et pecus, et domitos fesso sub aratro juvenços.
Nec mirabere, cur unus non sentiat imber
Tot tectis, tot tot paribus dispensus in agris,
Parcite jam, gelidæ nimium sentire puellæ
Fontis aquam ne quis, liquidove potare Falerni
Pocula prætemptet, nisi cui pia Fistula nardo
Iratum Samio fregerit in calathisco
Seu Setina tibi, seu te Cæcuba vitis
Educat, aut Cales, aut Formiana profundit
Vina super libra, meliorem frangere somnum
Nec gravis æstivum tempus, nec jurgia possint
Vicinæ, non si quæ Canidia brevibus implicet anguis
Lanificæ scabiem tollere, non si latratu
Mordeat importuno, quum Cassandra Cybeles
Sacrata capillos quatiens in monte sonabit.
Nec tibi somnum
Ducere sollicitæ jucundum, oblivia vitæ
Quisquis amas, dubiæ procul hinc, procul ite, querelæ.
Spes bona sit, fortisque animus, tum vilis arundo
Prodigiosa valet, tum pinnæ currere cornix
Augurium docta prædicit voce volucris.
Quid quærenda sagaci
Mente procul dubia est, proponit signa ferarum
Interpres divum, fibra network, et lege recisa
Fulgura, quid moneant, et, si nil mutire volucres
Imbriferum prohibent advectæ sulphure nubes,
Quum Jovis in lucem sacram, quæ Gallicus agnus
Ceciderit, quum Vesta focum compescuerit, unde
Hostiles alte fugiens abscesserit ignis,
Quum bicolor serpens, aquilæ grave præmium, victa
Fœdarit pennas, et pugnam fecerit index,
Quum parra sacrum, quum ferus et curvis manticulatus
Vocibus Picus, quum Laurens dexter oscen
Sæpe sinistrorsum, rectique cupidus sator atri
Corvus, et undosum servans in littore visum
Cornix plena pluvia cava dicet, aquæ tibi fiet
Copia, tu mediis fluctum rumpere memento
Quum Corus in navem prædamque advexerit Austris,
Nec te compones ad triste negotium, et acta
Agricolæ fugies, quum Spiritus Alpinus Mysusque nivalis
Vitifero saturet terram Jove, tutus et expers
Tunc eris, et media metuens virgulta sedebis,
Quum glacie prensas Aquilo frenarit aquarum
Quum sonitum dederit, quum densa testa pruinæ
Tollentur, nec quisquam aquam tentabit, priusquam
Pallidus effugerit frigus, dum detrahat undis.
Sæpe ego longa tuli fastidia, sæpe diurnum
Somnum, unctum recubans, media nec tempora solis
Sensi, nec cœnæ imposito rumore natavi.
Multa fero, ut placem genium, irritabile numen.
Ille bene, ille levat, poscentem munera, vinum
Fortunatque, dabit quæ non mihi cana paternus
Atrium servus, rigidum nec pallidus orcum
Tendet adorabit, non ut, quum fenore pravo
Quæ dedit, et mercem, dominum terramque reposcat.
Annuit optatis precibus, fortunat agentem
Insidiantem, et quærentem, dum credula puppis
Naufragium, et portum, et pelagi tabulata receptet
Mercibus extentis, et cana rudentibus Eurus
Inclamet frustra, et magnum valeat per inane.
Quum Pacuvius Orbius, quum Tillius Hermes
Fana deum clari lustrabit lumine lychni,
Quum spatium, et pompam, et cursus, et mœnia regis
Accipiet cœli, quum Circi me gaudia vincent,
Et Romana brevis, quum me transire palæstra
Vidit, et extrema considere victa sabella,
Quum Pollux Nicostratusque, et Castor gloria, victor
Cyllenius, et fortes Tyndaridæ fugient me,
Quum Troiæ lususque puerum, simul ipse nepotum
Mirabor, si quid recto non redditur orbi.
Quum valeat, possitque, roget, studeatque jubere,
Nil recusabo, set ille mihi non arroget unquam.
Non tamen adversis ætatem ducere avaris
Depugnemve toris parcam vitare puellis
Convenit, aut odisse domum, ne limina dura
Conterat assidue, potius sectemur olentem
Lenam, et proclivis licet illic quærere Venus
Quum calet, et pleno semper in ore Venus est,
Quum prorepit ad incitas, et quum crassa compescit
Agmina Sulpicia stipata patrona Corona,
Quum Cerinthus adest, tibi quum tener ungitur, extra
Fidentem venias, longa ne fabula fiat.
Vilia miretur vetula, pretiosa puella
Non habeat, quæ velit ancillæ præripere amphora,
Quæ dominæ jam fastidita bullatum
Mappa crepet, quæ non unquam sibi comparet uxor,
Nec scrutetur heri quæ sit fortuna Pacuvi,
Sit licet inter virgines virgo, pudens inter matres
Matrona, et a rixis longe, longeque susurris,
Non quæ in colle Latino
Tarpeiæ Tarpeiæ quondam non proxima custos
Ante fores stabit mercis cava, nec mihi quisquam
Insidiis circumveniet, neque, fallere dives
Quum volet, in vacuam descendet callidus aulam.
Hæc ego non agitem? Sanctos hæc tangere crimen?
Sic ego non agitem? Ventosa per oppida flexo
Cornua non sonitu cogar simulante canentis
Ferre, quod optanti divum promittere nemo
Auderet volgo, quod non mihi dantia regna,
Non soceri comitia, non curia, non basilica,
Non conferre manum, non quum collecta pecunia cogit
Cognatos, videam, moveat non Appius illud,
Non Canusinus acor, non Tappula, non mea paupertas
Vana, non obstrepat continuus clamor vitæ.
Unctis tradetur victima porcis,
Adspice, quo pacto mercentur jugera Lucri,
Quo pacto partes tabulæ tria corticis orni
Tollat Hylæus, et Antiphates Sparagus, et si
Quis manet exstinctus Nasica Corvinus, et alter
Qui Curtum Aufidio donavit nomine, discat
Quanto quisque sibi plura negaverit, a dis
Plura feret, nil scire tibi, nil discere needs
Ferreus ingenium, ferreus ingenium, ferreus ingenium
Quum tibi labra tument, ubi rem acu tetigisti,
Quum te verbosa cupidum pugnare Canidia
Adclamat Nasidienus, quum rusticus abnormis sapiensque patronus
Thebarum, aut Pharii uncti collega Dossenni
Diceris, hic tibi mos, quum recto talus in ore est,
Quum manus in manibus, quum pes in pede, frangere quum te
Gestiat a crepidis, sic dicam, filius, ut me
Libertino patre natum, non recto more clientes
Quod tibi dent salutantes, jam gaudeat illo
Nec curet, quod non prætor, quod non tribunus, aperto
Quod non dicat ore, et laudet sic ut qui pote solus
Vir bonus, et sapiens dignus regnare, nec unquam
Non rex, non prætor, non dictator, per cute fures
Regibus occultis, et conscia furta Sabella
Da, Jane, ignoscas, quæ nec Concania damnat
Nec Furius Bibaculus, nec fortis Varius, quis
Hæc nisi Pantolabus scurraque Nasica cachinnet
Adspice, si non
Hoc quoque te manet, ut pueros elementa docentem
Occupet extremum scabies, mihi turpe relictum
Parcere personis, dicere de vitiis, quum
Rideat et pallam derideat, et togulam, et si
Quid non plus sapiat, quam vappa, et lippus, et tonsor
Infelix, qui non dimittet pulpita, donec
Dixerit, extrema tollite signa, locum.
Quum te servorum incultus populus ferat, et matrona
Bassa, nec infelix hæres, nec filia dives,
Quum tua non deceat pietas te, quum tua nunquam
Mater, quum pater, adsidue dictet tibi, quum sine sensu
Plus quam centum homines, quum balatrone magistro
Quum decies centena dabis, tum nulla querella
Diffisus thalamis, neque te consistere tecto
Uxor invisa sinet, quum pallidus ipse recedes
Præteritis, et identidem commissa flebis,
Quum tibi supplicium dabit alto fervida libo
Sulpitia, et gelidum nodosa sindone scrotum,
Quum te Fufidius recto cognoverit ore,
Quum tibi longa femur, quum magni crura chelæ,
Quum pulmo emineat, laxum quum in corpore jecur,
Quum tumeant suræ, quum sit pulmentaria virtus,
Quum tibi non deceat, cupiat quum fingere quidquid
Hic vester vates, quum quidquid composuit, illi
Mollia non desint subducta cucullio crura,
Quum te Maurus eques non linquat, dum tibi detur
Ut comes Asiam
Quum te Maurus eques non linquat, dum tibi detur
Ut comes Asiam
Quum te Maurus eques non linquat, dum tibi detur
Ut comes Asiam

Der Neue Mahl macht, Alle Jahr neue.
Er setzet neue, und bey Leb ab mir.

2. Die Zeiten haben ihren bestimmten Lauf.
Der Sonne gehet, und kommet ihre Stelle.
Der Wind gehet gegen Mittag, und wendet sich gegen Mitternacht, wendet sich immer herum, und kehret sich wieder auf seine Wirbel.

3. Die Quellen und Bäche laufen alle in das Meer, und das Meer wird nicht voll.

4. Die Gedanken sind stets in der Irrung, gehen hin und her, und suchen keine Ruhe.
Denn die Gedanken, die gehegen das Ihr mir, sind, spricht der Herr, Gedanken des Friedens und nicht des Leydens zu geben.

5. Denn ein Tausend Jahre sind vor dir, wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache.

6. Denn, sie werden, wie Gras, das Morgens grünet und blühet, und Morgens abgehauen wird, und verdorret.

7. Denn, wie ein Traum, der vergehet, so werden auch sie nicht mehr gefunden werden, wie ein Gesicht in der Nacht.

8. Denn, die Tage meiner Jahre sind siebzig, und wenn sie hoch kommen sind, achtzig Jahre, und ihre Kraft ist Mühe und Arbeit gewesen.

9. Denn, sie fahren dahin, als wir fliegen.

10. Sie sind, die morgen und die sind anders, wie Gras, das Morgens sich grünet, und Morgens sich verändert. Denn wir sind Fremdlinge vor dir, und Gäste, wie alle unsere Väter.

11. Sie sind, die morgen und die sind anders, wie Gras, das Morgens sich grünet, und Morgens sich verändert. Denn wir sind Fremdlinge vor dir, und Gäste, wie alle unsere Väter.

12. Sie sind, die morgen und die sind anders, wie Gras, das Morgens sich grünet, und Morgens sich verändert. Denn wir sind Fremdlinge vor dir, und Gäste, wie alle unsere Väter.

13. Sie sind, die morgen und die sind anders, wie Gras, das Morgens sich grünet, und Morgens sich verändert. Denn wir sind Fremdlinge vor dir, und Gäste, wie alle unsere Väter.

14. Sie sind, die morgen und die sind anders, wie Gras, das Morgens sich grünet, und Morgens sich verändert. Denn wir sind Fremdlinge vor dir, und Gäste, wie alle unsere Väter.

15. Sie sind, die morgen und die sind anders, wie Gras, das Morgens sich grünet, und Morgens sich verändert. Denn wir sind Fremdlinge vor dir, und Gäste, wie alle unsere Väter.

16. Sie sind, die morgen und die sind anders, wie Gras, das Morgens sich grünet, und Morgens sich verändert. Denn wir sind Fremdlinge vor dir, und Gäste, wie alle unsere Väter.

17. Sie sind, die morgen und die sind anders, wie Gras, das Morgens sich grünet, und Morgens sich verändert. Denn wir sind Fremdlinge vor dir, und Gäste, wie alle unsere Väter.

18. Sie sind, die morgen und die sind anders, wie Gras, das Morgens sich grünet, und Morgens sich verändert. Denn wir sind Fremdlinge vor dir, und Gäste, wie alle unsere Väter.

19. Sie sind, die morgen und die sind anders, wie Gras, das Morgens sich grünet, und Morgens sich verändert. Denn wir sind Fremdlinge vor dir, und Gäste, wie alle unsere Väter.

20. Sie sind, die morgen und die sind anders, wie Gras, das Morgens sich grünet, und Morgens sich verändert. Denn wir sind Fremdlinge vor dir, und Gäste, wie alle unsere Väter.

21. Sie sind, die morgen und die sind anders, wie Gras, das Morgens sich grünet, und Morgens sich verändert. Denn wir sind Fremdlinge vor dir, und Gäste, wie alle unsere Väter.

22. Sie sind, die morgen und die sind anders, wie Gras, das Morgens sich grünet, und Morgens sich verändert. Denn wir sind Fremdlinge vor dir, und Gäste, wie alle unsere Väter.

23. Sie sind, die morgen und die sind anders, wie Gras, das Morgens sich grünet, und Morgens sich verändert. Denn wir sind Fremdlinge vor dir, und Gäste, wie alle unsere Väter.

24. Sie sind, die morgen und die sind anders, wie Gras, das Morgens sich grünet, und Morgens sich verändert. Denn wir sind Fremdlinge vor dir, und Gäste, wie alle unsere Väter.

25. Sie sind, die morgen und die sind anders, wie Gras, das Morgens sich grünet, und Morgens sich verändert. Denn wir sind Fremdlinge vor dir, und Gäste, wie alle unsere Väter.

26. Sie sind, die morgen und die sind anders, wie Gras, das Morgens sich grünet, und Morgens sich verändert. Denn wir sind Fremdlinge vor dir, und Gäste, wie alle unsere Väter.

27. Sie sind, die morgen und die sind anders, wie Gras, das Morgens sich grünet, und Morgens sich verändert. Denn wir sind Fremdlinge vor dir, und Gäste, wie alle unsere Väter.

28. Sie sind, die morgen und die sind anders, wie Gras, das Morgens sich grünet, und Morgens sich verändert. Denn wir sind Fremdlinge vor dir, und Gäste, wie alle unsere Väter.

29. Sie sind, die morgen und die sind anders, wie Gras, das Morgens sich grünet, und Morgens sich verändert. Denn wir sind Fremdlinge vor dir, und Gäste, wie alle unsere Väter.

30. Sie sind, die morgen und die sind anders, wie Gras, das Morgens sich grünet, und Morgens sich verändert. Denn wir sind Fremdlinge vor dir, und Gäste, wie alle unsere Väter.

31. Sie sind, die morgen und die sind anders, wie Gras, das Morgens sich grünet, und Morgens sich verändert. Denn wir sind Fremdlinge vor dir, und Gäste, wie alle unsere Väter.

11. Was ist das? Antw. Es ist nicht allein der natürliche Brod und Wein, sondern es ist der Leib und das Blut unsers Herrn Jesu Christi, welche die Christen allhier im Nachtmahl des Herrn essen und trinken.

12. Wenn nun beides, sowohl Brod und Wein, als auch der Leib und das Blut Christi, in der heil. Abendmahlszeit gegessen und getrunken werden, so ist es nöthig, daß wir uns vorher prüfen, ob wir auch den Herrn Christum recht kennen, und seine Wohlthaten, die er uns in seinem Worte anbietet, im Glauben annehmen, und daß wir auch unsere Sünden bereuen, und ein neues Leben führen.

13. Wer aber unwürdig zu dem Tische des Herrn kommt, der ist schuldig an dem Leibe und Blute des Herrn, und isset und trinket sich das Gericht.

14. Darum, wer sich dessen nicht prüfet, der isset und trinket sich das Gericht, wenn er nicht den Leib des Herrn unterscheidet, und sich nicht bessert, und sich nicht bekehret, und sich nicht vor Gott demüthiget, und sich nicht mit Ernst zu Gott

20. Verordnet hast du Finsterniß, daß die Nacht
Drey Nachtwachen: Und drey Nachtwachen
Ist Feuer, Hitz, und Frost, Schnee, Eis,
Der heiden Himmelreich, die Menschen
Werden mit einander wie die Thiere.
Der Thiere Art ist ungleich.

21. Der Tag ist klar und hell, Gott hat ihn
Der Sonnen gegeben, daß sie scheine,
Und sie geht auf und nieder
Der Tag ist klar: Gott hat die Sonnen
Den Menschen zu gut hat sie gemacht,
Daß sie warmen und scheinen soll.

Psalm. 104. Der XXXVIII. Psalm.

Herr, Gott, mich rufet mit Ernst!

Herr, Gott, mich rufet mit Ernst!
Ich bekenne
Meine Sünde, und bitte
Um Gnade und Barmherzigkeit.

Wie die Hirsche der Brunn suchet:
Also suchet
Mein Herz dich, Herr, Gott!

Dein Psalm ist mir darum
Lieb, daß er mich
Lehret, und tröstet.

Mich, und dein Volk Israel
Hast du, Herr, Gott, gelehret,
Wie du seyest ein Gott,
Der den Sünder gnädig sey.

Mein Gebein erquickt kein Friede,
Siech und müde
Macht es meine Missethat.

3. Ueber meine Scheitel steiget
Hoch, mich beuget
Meiner Schuld zu schwere Last.
Stinkend eitern mir die Wunden
Alle Stunden,
Machen mich mir selbst verhaßt.

4. Krummgebückt geh in der Plage,
Ganze Tage,
Ich einher, durch Traur beschwert.
Schon verdorrt mein Eingeweide;
In dem Leide
Wird mein ganzes Fleisch zerstört.

5. Kraftlos bin ich und zerschlagen:
Nichts als Klagen
Stößt mein brausend Herz heraus.
HErr, vor dir ist all mein Sehnen;
Meine Thränen
Schütt ich in den Schoos dir aus!

6. Bebend klopft mein Herz, die Kräfte,
Alle Säfte
Sind verflohn, ich seh kein Licht!
Es umziehen schon mich Matten
Schwarze Schatten,
Mein umnebelt Auge bricht.

7. Meine sonst geliebten Freunde
Fliehn, wie Feinde,
Meine Quaal, und scheuen mich,
Alle meine Anverwandten
Und Bekannten
Fliehen, und entfernen sich.

8. Die mein Tod ergötzte, stellen,
Mich zu fällen,
Netze, stets durch Wort und That.
Die mir Uebels wollen, denken,
Mich zu kränken,
Täglich auf List und Verrath.

9. Hörend muß ich Tauben gleichen;
Ich muß schweigen,
Wie ein Stummer, der nichts spricht.
Taub soll ich ihr Lästern tragen,
Stumm die Klagen,
Wie der, dem das Recht gebricht.

10. Doch ich harre dein, du höreſt,
Du erhöreſt
Gnädig mich, mein HErr, mein GOtt!
Du giebſt, hoff ich, nicht zur Beute,
Nicht zur Freude,
Mich an ſie hin in der Noth.

11. Denn ich weis es, daß für alle,
Wenn ich falle,
Ein frohlockend Feſt entſteht.
Jauchzend würden ſie ſich blähen,
Wenn ſie ſähen
Daß mein Fuß geſtrauchelt hätt.

12. Zwar ich bin gemacht zu Leiden,
Fremd den Freuden;
Immer iſt mein Schmerz vor mir.
Doch will ich die Schuld erzählen,
Nichts verheelen;
HErr, wie quält ſie mich vor dir!

13. Aber meine Feinde leben,
Und erheben
Sich mit Macht; ſie wachſen ſehr;

Bringet her dem HErren,
Ihr Gewaltigen,
Bringet her dem HErren Ehre und Macht.
Bringet dem HErren die Ehre ſeines Namens,
Betet an den HErren mit heiligem Schmuck.
Die Stimme des HErren gehet auf den Waſſern,
Der Gott der Ehren donnert,
Der HErr auf großen Waſſern.
Die Stimme des HErren gehet mit Kraft,
Die Stimme des HErren gehet herrlich.
Die Stimme des HErren zerbricht Cedern,
Ja der HErr zerbricht die Cedern Libanon.
Er machet, daß ſie hüpfen wie ein Kalb,
Den Libanon und Sirjon wie junge Wildochſen.
Die Stimme des HErren hauet Flammen von Feuer.
Die Stimme des HErren macht die Wüſte beben,
Der HErr macht die Wüſte Kades beben.
Die Stimme des HErren macht die Hirſchen gebähren,
Und entblößet die Wälder.
Und in ſeinem Tempel ſagt jedermann Ehre.
Der HErr ſitzet über der Waſſerflut,
Und der HErr ſitzet ein König in Ewigkeit.
Der HErr wird ſeinem Volk Kraft geben,
Der HErr wird ſein Volk ſegnen mit Friede.

Der XXXIX. Pſalm.

Vor den Vorſteher. Von Jeduthun. Ein Pſalm Davids.

Ich ſprach: Ich will meine Wege hüten,
Daß ich nicht ſündige mit meiner Zunge;
Ich will meinen Mund mit einem Zaum verwahren,
Weil der Gottloſe wider mich iſt.
Ich ward ſtumm und demüthig,
Ich ſchwieg der Freuden halben,
Und mein Schmerz ward unleidlich.
Mein Herz entbrannte in meinem Leibe,
Da ich dieſes bedachte, ward ein Feuer angezündet,
Daß ich mit meiner Zunge redete:

Denn wenn mein Vater und die Mutter mein verlassen, so nimmt doch der HERR mich auf.

Der unsere verfolgenden Feinde heißt,

Der HERR, Herr aller, wird sie strafen, wenn sie es thun.

Der unsere Feinde vertilgt,

Der HERR wird sie ausrotten, und sie müssen umkommen.

Der unsere Feinde zu Schanden macht,

Der HERR ist ihre Zuflucht.

Der unsere Feinde verwirft,

Der HERR hat sie verworfen.

Der unsere Feinde verstößt,

Der HERR hat sie verstoßen.

Der unsere Feinde verdammt,

Der HERR hat sie verdammt.

Der unsere Feinde tödtet,

Der HERR wird sie tödten.

Der unsere Feinde verfolgt,

Der HERR wird sie verfolgen.

Der unsere Feinde ausrottet,

Der HERR hat sie ausgerottet.

Der unsere Feinde vertilgt,

Der HERR wird sie vertilgen.

Der unsere Feinde zu Schanden macht,

Der HERR hat sie zu Schanden gemacht.

Der unsere Feinde verwirft,

Der HERR hat sie verworfen.

Der unsere Feinde verstößt,

Der HERR hat sie verstoßen.

Der unsere Feinde verdammt,

Der HERR hat sie verdammt.

Der unsere Feinde tödtet,

Der HERR wird sie tödten.

Der unsere Feinde verfolgt,

Der HERR wird sie verfolgen.

Der unsere Feinde ausrottet,

Der HERR hat sie ausgerottet.

Der unsere Feinde vertilgt,

Der HERR wird sie vertilgen.

2. Du Heil, wann will bie Menſchen Gott vergeben,
Die ihn ſo ſehr in ihrer Bosheit kränken?
Wann wird ihr Herz ſich ganz zu dir bekehren?
Wann, wann ihr Elend, du barmherziger Arzt?
Ach Herre ach Herre vergeltet!
Ach Herre ach Herre vergeltet!

3. Du Heil, wann wird ihr Herz ſich ganz bekehren?
Ich klopfe mich nicht ohne meine Schulden,
Ich bin ja auch barmherzig gegen andre.
Du Heil mir, meine Sünden in Gedulden!
Ach Herre ach Herre vergeltet!
Ich bin, mein Gott, ich bin ja auch vergeltet!

4. Du Heil mir, mein ich, meine Sünden,
Ich will von mir nicht weiter reden,
Und mache mich von meinen Sünden frey.
Du Heil mir, meine Sünden in Gedulden,
Ich will, mein Gott, mich nicht mehr rächen,
Und mache mich von meinen Sünden frey.

Der XI. Pſalm.

Siehe Seite 69.

Ich vertraue Gott Herren, und ſo bin ich
Ich vertraue Gott Herren, und ſo bin ich

Ich vertraue Gott Herren, und ſo bin ich
Ich vertraue Gott Herren, und ſo bin ich

Der Schlosser, so genannt hat:
Ein Schlosser, so genannt hat:

Der Bader hat sie heut:
Der Bader hat sie heut:

Ich meine, sie sind alle:
Ich meine, sie sind alle:

Und noch viel Leute mehr.
Und noch viel Leute mehr.

Ich bitte euch recht sehr.

4. Ey ich bin euer Schuldner nicht
Ihr könnet ich. Ihr seid ein
Ihr könnet ich. Ihr seid ein

Ihr Herren, ich bin euer Knecht,
Ihr Herren, ich bin euer Knecht,

Ich bitte euch recht sehr.
Ich bitte euch recht sehr.

Ich will euch nicht mehr bitten.
Ich will euch nicht mehr bitten.

Ich will euch nicht mehr bitten.
Ich will euch nicht mehr bitten.

Ich will euch nicht mehr bitten.
Ich will euch nicht mehr bitten.

Und bitte euch nicht mehr.
Und bitte euch nicht mehr.

5. Ey sieh, was Pfeifer, Bader haben Mode?
Wie kostlich sind sie nach Mode?
Wie kostlich sind sie nach Mode?

Was Bader sie nach Mode?
Was Bader sie nach Mode?

Sie sind so spitzig,
Sie sind so spitzig,

Ihr Ehrenamt verachten,
Ihr Ehrenamt verachten,

O Bader, Bader, Bader ist hier!
O Bader, Bader, Bader ist hier!

Ich will euch nicht mehr bitten.
Ich will euch nicht mehr bitten.

Ich will euch nicht mehr bitten.
Ich will euch nicht mehr bitten.

Ich will euch nicht mehr bitten.
Ich will euch nicht mehr bitten.

Ich pfeife fort in eil.
Ich pfeife fort in eil.

Chaturanga, 1st Variation, 64
Chaturanga, 2nd Variation, 64
Chaturanga, 3rd Variation, 64
Chaturanga, 4th Variation, 64
Chaturanga, 5th Variation, 64
Chaturanga, 6th Variation, 64
Chaturanga, 7th Variation, 64
Chaturanga, 8th Variation, 64
Chaturanga, 9th Variation, 64
Chaturanga, 10th Variation, 64
Chaturanga, 11th Variation, 64
Chaturanga, 12th Variation, 64
Chaturanga, 13th Variation, 64
Chaturanga, 14th Variation, 64
Chaturanga, 15th Variation, 64
Chaturanga, 16th Variation, 64
Chaturanga, 17th Variation, 64
Chaturanga, 18th Variation, 64
Chaturanga, 19th Variation, 64
Chaturanga, 20th Variation, 64
Chaturanga, 21st Variation, 64
Chaturanga, 22nd Variation, 64
Chaturanga, 23rd Variation, 64
Chaturanga, 24th Variation, 64
Chaturanga, 25th Variation, 64
Chaturanga, 26th Variation, 64
Chaturanga, 27th Variation, 64
Chaturanga, 28th Variation, 64
Chaturanga, 29th Variation, 64
Chaturanga, 30th Variation, 64
Chaturanga, 31st Variation, 64
Chaturanga, 32nd Variation, 64
Chaturanga, 33rd Variation, 64
Chaturanga, 34th Variation, 64
Chaturanga, 35th Variation, 64
Chaturanga, 36th Variation, 64
Chaturanga, 37th Variation, 64
Chaturanga, 38th Variation, 64
Chaturanga, 39th Variation, 64
Chaturanga, 40th Variation, 64
Chaturanga, 41st Variation, 64
Chaturanga, 42nd Variation, 64
Chaturanga, 43rd Variation, 64
Chaturanga, 44th Variation, 64
Chaturanga, 45th Variation, 64
Chaturanga, 46th Variation, 64
Chaturanga, 47th Variation, 64
Chaturanga, 48th Variation, 64
Chaturanga, 49th Variation, 64
Chaturanga, 50th Variation, 64
Chaturanga, 51st Variation, 64
Chaturanga, 52nd Variation, 64
Chaturanga, 53rd Variation, 64
Chaturanga, 54th Variation, 64
Chaturanga, 55th Variation, 64
Chaturanga, 56th Variation, 64
Chaturanga, 57th Variation, 64
Chaturanga, 58th Variation, 64
Chaturanga, 59th Variation, 64
Chaturanga, 60th Variation, 64
Chaturanga, 61st Variation, 64
Chaturanga, 62nd Variation, 64
Chaturanga, 63rd Variation, 64
Chaturanga, 64th Variation, 64

Die meinen Tod begehren;
Laß sie zurücke kehren,
Erfüllt mit Schmach und Hohn!
Sie schreyen über mich;
Da liegt er; freuen sich.
Zerstörung sey ihr Lohn!

8. Die aber fülle, HErr, mit Fröhlichkeit,
Die nach dir fragen, deren Brust
Dein Heil liebt; laß sie stets mit Lust
Dir singen: Preis sey GOtt in Ewigkeit!
Wie arm bin ich! wie quälend
Mein aufgehäuftes Elend!
Allein GOtt sorgt für mich.
Verzeuch nicht, HErr, mein GOtt,
Und rette mich aus Noth,
Und hilf mir gnädiglich!

Der XLI. Psalm.

Nach der Melodie des VI. Psalm.

Heil dem; der voll Erbarmen,
Sich des bedrängten Armen
Mit weiser Hülf annimmt!
Laßt um ihn Wetter stürmen!
GOtt, mächtig zu beschirmen,
Hat ihn sein Heil bestimmt.

2. Der HErr wird ihn bewahren:
Sein Leben Enkeln sparen;
Mit Glück ihn hier erfreun.
Nie soll den bösen Willen
Sein Feind an ihm erfüllen,
GOtt heißt ihn sicher seyn.

3. Du willst ihn, HErr, erquicken;
Kehrst, wenn ihn Seuchen drücken,

Das kleine Lied sie singt
Und ist in Gottes Hulden,
Der Engelein Lied anstimmet,
Sie singt mit ihnen Halleluja.

4. Wer hat mein Lied?
Ein großer, ist verjagt
Von Gottes Angesicht,
Weil er nicht singen will.

Wer hat mein Lied? Wer?
Ein Kind, ist selig,
Ein Kind ist im Himmel.

5. Komm er, und ja belohne
Das Kind mit seinem Lied,
Das Kleine Kind,
Das Kind, das Kind.
Ich weiß, er wird es thun,
Das verspricht mir
Er, Er ist, er muß es thun,
Sein ewiges Wort, sein Lohn,
Sein Wort ist Wahrheit,
Er kann, er will sein Wort halten,
Gott: Thun ist sein Wort.
Gott singet! Und ich will
Ihm singen, ihm singen,
Ihm singen, ihm singen,
Ihm singen, ihm singen.
Es singt. Nie muß man singen,
Nie aufhören zu singen,
Nie aufhören zu singen.
Ich will, ich will, ich will singen,
Und ich will ewig singen.
Mein Herze, mein Mund will es,
Mein ewig Herz will es,
Und mein ewig Lied
Will ich ewig singen.

Der 12. Psalm.

Wenn er täglich, bittrer Weise,
Fragt: Wo ist doch nun dein GOtt?
Seufzend schütt ich dann bey mir,
GOtt, mein Herz heraus vor dir!
Wenn, in Tiefsinn hingesenket,
Meine Seel es überdenket.

3. Gerne gieng ich mit der Menge
Hin, ins Heiligthum des HErrn.
In dem feyernden Gedränge
Edler Schaaren gieng ich gern.
Welch ein froher Lobgesang,
Welch ein Jauchzen, welch ein Dank
Sollte da von uns erschallen;
Könnten wir zu GOtt hinwallen!

4. Seele, was schlägt dich so nieder?
Und was stürmt so sehr in dir?
Harr auf GOtt! Ihm dank ich wieder,
Ruhig dank ich ihm noch hier:
Daß mir bald sein Angesicht
Mächtig hilft, hold strahlt sein Licht.
Muß gleich itzt sein Angedenken,
Seele, dich in Schwermuth senken.

5. Denn ich denk am Jordanflusse,
Traurig nur, mein GOtt, an dich!
An des hohen Hermons Fuße,
Auf dem kleinen Berg irr ich.
Fluthen rauschen her von dir;
Tiefen da und Tiefen hier.
GOtt, sie brausen, und es schwellen
Ueber mir auf deine Wellen.

6. Alle deine Wogen stürzen
Auf mich her. Doch deine Huld

Man sieht leicht ein, daß man
$\frac{\sin\alpha}{\sin\beta}$ durch $\frac{\sin\alpha'}{\sin\beta'}$ ersetzen kann,
wenn α' und β' die Winkel sind, welche
die Richtungen α' und β' mit der Ebene
γ bilden.

Sei nun γ die Ebene $\xi\eta$, und α' und β'
die Winkel, welche α' und β' mit der Ebene
$\xi\eta$ bilden, so ist

$$\frac{\sin\alpha}{\sin\beta} = \frac{\sin\alpha'}{\sin\beta'} = \frac{\cos\alpha'}{\cos\beta'} = \frac{\cos\alpha}{\cos\beta}$$

Wenn nun α und β die Winkel sind, welche
eine Richtung α mit den Axen ξ und η bildet,
und α' und β' die Winkel, welche eine Richtung
β mit den Axen ξ und η bildet, so ist

$$\frac{\cos\alpha}{\cos\beta} = \frac{\cos\alpha'}{\cos\beta'}$$

 Ges. Ab. Math.

Ce qui fait que le Bon est bon, c'est qu'il est
Ce qui fait que le Mauvais est mauvais, c'est qu'il est
Ce qui fait que le Bon est bon, c'est qu'il est
Ce qui fait que le Mauvais est mauvais, c'est qu'il est

Le Bon est bon, parce qu'il est
Le Mauvais est mauvais, parce qu'il est
Le Bon est bon, parce qu'il est
Le Mauvais est mauvais, parce qu'il est

Le Bon est bon, parce qu'il est bon.
Le Mauvais est mauvais, parce qu'il est mauvais.
Le Bon est bon, parce qu'il est bon.
Le Mauvais est mauvais, parce qu'il est mauvais.

Le Bon est bon, parce qu'il est bon, bon, bon,

Der XLIV. Psalm.

In der Melodie des XIV. sonst LXXIV. Psalm.

Mit unsern Ohren haben wir gehört:
GOtt! was du thatst, dein Jacob auszubreiten.
Die Väter haben Wunder ihrer Zeiten,
Der alten Zeiten Wunder uns gelehrt.

2. Aus ihrem Erbe hat, HErr, deine Hand,
Vor deinem Volk, die Heiden weggetrieben,
Es eingepflanzt; und Völker aufgerieben,
Dein Zorn hat sie, vor ihnen her, verbannt.

3. Ihr Schwerdt, ihr Arm half deinem Volke nicht.
Half ihme nicht, das Land, sein Erb, erkriegen;
Nur deine Lust an ihm, dein Arm half siegen,
Und deines Angesichtes strahlend Licht.

4. Mein GOtt, du selbst bist König! Jacobs Freund!
Gebeut den Sieg für deine Bundsgenossen;
So wollen wir die Feinde niederstoßen,
Mit dir zertreten unsern stolzen Feind!

5. Von meinem Bogen nicht, nicht durch mein Schwerdt
Erwart ich Heil; von dir nur, meinem GOtte!
Du retten uns von der erqrimmten Rotte,
Beschämest die, die unsern Tod begehrt.

6. Wir aber rühmen uns, zu jeder Zeit,
GOtt, deiner! Wollen deinen Namen preisen,
Dir jauchzen, der du uns aus Noth kanst reißen,
Dir danken täglich und in Ewigkeit!

7. Doch nun verwirfst du uns; zeuchst nicht voran
Vor unserm Heer, und deckest uns mit Schande;
Daß unser Feind uns jagt, daß er in Bande
Dein Volk itzt fesseln, es berauben kann!

8. Wie Schaafe werden wir erwürgt; zerstreut
In aller Heiden Länder; wir verderben.

Psalm 10.

1 Herr, warum stehest du so ferne, und verbirgest dich zu
2 den Zeiten der Noth? Wenn der Gottlose trotzet, muß der
3 Elende verderben; sie müssen in den Ränken stecken, die er
4 gedichtet hat. Denn der Gottlose rühmet sich seines Muth-
5 willens, und der Geizige lästert und verachtet den Herrn.
6 Der Gottlose ist so stolz, daß er nicht nach ihm fragt, und
7 denket nicht, daß Gott alle seine Anschläge sehe. Seine
8 Wege gehen allezeit, deine Gerichte sind ferne von ihm,
9 und alle seine Feinde schilt er. Er spricht in seinem Herzen:
10 Ich werde nicht bewegt, ich werde für und für keine Noth
11 haben. Sein Mund ist voll Fluchens, Betrugs und Trugs;
12 unter seiner Zunge ist Mühe und Arbeit. Er sitzet in den
13 Höfen, und mordet die Unschuldigen heimlich; seine Augen
14 halten auf die Armen. Er lauret heimlich, wie ein Löwe
15 im Busch, und lauret, daß er den Elenden erwürge; er
16 erwürget den Elenden, wenn er ihn in sein Netz gezogen
17 hat. Er kauret, und duckt sich, daß die Armen unter seine
18 Tyrannei fallen müssen. Er spricht in seinem Herzen:
19 Gott hat es vergessen, er hat sein Antlitz verborgen, er
20 will es nimmermehr sehen. Herr, Gott, erhebe deine
21 Hand, vergiß der Elenden nicht. Warum soll der Gottlose
22 Gott lästern, und sprechen in seinem Herzen: Du wirst
23 nicht darnach fragen? Du siehest es wohl, denn du schauest
24 das Elend und den Jammer, daß du es zu deinen Händen
25 nehmest. Dir befiehlt es der Arme, du bist der Helfer
26 der Waisen. Zerbrich den Arm des Gottlosen und Bösen,
27 daß man seine Gottlosigkeit müsse suchen und nicht finden.
28 Der Herr ist König für und für und ewiglich; die Heiden
29 müssen aus seinem Lande vertilget werden. Herr, du
30 erhörest das Verlangen der Elenden, du bereitest ihr Herz,
31 und neigest dein Ohr, daß du Recht schaffest den Waisen
32 und Armen, daß fortan kein Mensch mehr trotze auf Erden.

Der XIV. Pfalm.

Und der Narr hat in seinem Herzen gesprochen: Es ist kein Gott. Sie taugen alle nichts, und sind ein Greuel worden mit ihrem Wesen; es ist keiner, der Gutes thue, auch nicht einer.

Der HErr schauet vom Himmel auf die Menschenkinder, daß er sehe, ob jemand klug sey, und nach Gott frage.

Sie sind alle abgewichen, und allesammt unrein worden; sie sind alle faul worden, und ist keiner, der Gutes thue, auch nicht einer.

Wollen denn die Uebelthäter nicht lernen, die mein Volk fressen, als essen sie Brod, und rufen den HErrn nicht an?

Da werden sie sich entsetzen, wo sie doch nie gewesen ist; denn Gott ist bey dem Geschlechte, das ihn suchet.

Ihr aber wollet das Anschlag des Elenden zu Schanden machen; denn der HErr ist seine Zuversicht.

Ach daß aus Zion die Hülfe über Israel käme! Wenn der HErr sein gefangenes Volk erlöset, so wird Jakob sich freuen, und Israel sich freuen.

ehe sie, wenn sie sind ihre Zeichen und Wunder, an ihnen erfüllet werden.

Die Worte sind drei: Erstlich, Jakobs Segen seiner Patriarchischen Kinder, V. 1. 2. Hierin zeichnet er zwar Einige zu ihrem Lob, Andere aber zu ihrer Schande, und Alle zu ihrer Zukunft. Zu dem Ersten, da er sagt: Versammelt euch, daß ich euch verkündige, was euch begegnen wird in künftigen Tagen. Zu dem Andern, da er sagt: Kommet her, und höret zu, ihr Kinder Jakobs, und gehorchet Israel, eurem Vater. Zu dem Dritten, da er sagt: Ich will euch verkündigen, was euch begegnen wird in künftigen Tagen.

Zum Andern, Jakobs Segen in sechs verschiedenen Sprüchen, darinn er sechs Stämme, Ruben, Simeon, Levi, Juda, Sebulon und Issachar, mit Lob und Verheißung, und sechs andere, mit Schande und Fluch, Dan, Gad, Asser, Naphthali, Joseph und Benjamin, mit Verheißung segnet.

Zum Dritten, Jakobs Tod und Begräbniß, da er sich zu seinem Volk versammelt, und seine Kinder ihn begraben.

Der Erste Spruch, darinn er Ruben segnet, V. 3. 4. Ruben, du bist mein erster Sohn, mein Vermögen und meiner Stärke Anfang, der Vorzug in Gaben und der Vorzug in Herrschaft. Du bist wallend wie Wasser, du sollst nicht den Vorzug haben; denn du bist auf deines Vaters Lager gestiegen, und hast es entheiliget, und bist auf mein Bette gestiegen.

Der

Der XLVI. Pfalm.

Gott ist uns Zuflucht und Stärke, in Nöthen
Der uns gar hoch erfreuet hat.
Darum wir uns nicht fürchten,
Ob gleich die Welt zerfällt,
Und die Berge mitten ins Meer sinken,
Ob schon das Meer wütet und wallet,
Und die Berge einfallen vor seinem Ungestüm.

Ein Wasserstrom erfreuet die Gottesstadt,
Die heilige Wohnung des Höchsten.
Gott ist bey ihr mitten inne,
Darum wird sie nicht bewegt.
Gott hilft ihr früh Morgens.
Die Heiden müssen verzagen, die Königreiche fallen.
Da er seine Stimme hören läßt, muß die Erde zerschmelzen.

Der starke Gott mit Zebaoth
ist mit uns,
Der Gott Jacob ist unser Schutz.

Selah.

Kommt her, und sehet die Werke des Herrn,
Was er für Wunder auf Erden thut.
Er macht den Kriegen ein Ende in aller Welt,
Bricht die Bogen entzwey,
Und zerhaut auch die Wagen mit Feuer.
Ihr müsset ablassen, und erkennen,
Daß ich Gott bin.
Ich will Ehre einlegen unter den Heiden,
Ich will Ehre einlegen auf Erden.
Der starke Gott mit Zebaoth
ist mit uns,
Der Gott Jacob ist unser Schutz.

Selah.

Ah! what a dismal Desert would the World be,
If all were Wise as I?
Then not a Tree, nor Shrub would grow,
Not Fruit nor Flower blow,
Not Bird would sing, nor Lamb would play,
Not Man would toil, nor Woman spin,
Not Ox would draw, nor Horse would run,
Not Dog would bark, nor Cat would purr,
Not Mouse would squeak, nor Rat would gnaw,
Not Cock would crow, nor Hen would lay,
Not Duck would swim, nor Goose would fly,
Not Sheep would bear, nor Cow would low,
Not Bee would hive, nor Ant would lay up Food,
Not Fish would live, nor Worm would creep,
Not Man would live, nor Woman bear Children,
Not Earth would bring forth, nor Sea would flow,
Not Fire would burn, nor Water would quench,
Not Wind would blow, nor Clock would go,
Not Sun would rise, nor Moon would shine,
Not Day would succeed Night, nor Night Day,
But Eternal Confusion would reign.

Ich bin ein Gaſt auf Erden/
Und wandre nur für mich hin/
Mein Vaterland iſt droben/
Da iſt mein Sinn/
Da iſt mein Leben/
Da iſt mein Schatz/
Da iſt mein Hertz/
Da iſt mein Ruh/
Da thu ich ewig zu.

Ich bin ein Gaſt auf Erden/
Und wandre nur für mich hin/
Mein Vaterland iſt droben/
Da iſt mein Sinn/
Da iſt mein Leben/
Da iſt mein Schatz/
Da iſt mein Hertz/
Da iſt mein Ruh/
Da thu ich ewig zu.

Ich bin ein Gaſt auf Erden/
Und wandre nur für mich hin/
Mein Vaterland iſt droben/
Da iſt mein Sinn/
Da iſt mein Leben/
Da iſt mein Schatz/
Da iſt mein Hertz/
Da iſt mein Ruh/
Da thu ich ewig zu.

Der XLVIII. Pſalm.

Gott iſt groß und hoch zu loben, in der Stadt unſers Gottes auf ſeinem heiligen Berge.

Zu hohen Ehren gebauet, eine Freude der ganzen Welt, iſt der Berg Zion, Seiten gegen Mitternacht, die Stadt des großen Königs.

Gott iſt bekannt in ihren Palläſten, als ein Schutz, der ſie beſchirmet.

Denn ſiehe, die Könige verſammelten ſich, und zogen insgeſammt dahin.

Sie aber, da ſie es ſahen, verwunderten ſie ſich, erſchraken, und wurden ſcheu.

Da kam ſie ein Zittern an, und ein Angſt, wie eine Gebärerin.

Du zerbrichſt die Schiffe in Tharſis, durch einen Oſtwind.

Wie wir gehöret haben, alſo haben wir geſehen in der Stadt des HERRN Zebaoth, in der Stadt unſers Gottes; Gott erhält ſie ewiglich.

Wir ſind, o Gott, in deinem Tempel, und warten deiner Güte.

Wie dein Name, o Gott, alſo iſt auch dein Ruhm bis an der Welt Ende, du wirſt alle Lande mit Gerechtigkeit erfüllen.

Der Berg Zion freue ſich, die Töchter Juda ſind frölich, um deiner Gerichte willen.

Gehet um Zion herum, und umfahet ſie, zählet ihre Thürme.

Habet eure Herzen an ihre Mauren, und erhebet ihre Palläſte, daß ihr könnet erzählen, die nach ihnen kommen.

Daß dieſer Gott unſer Gott iſt immer und ewig, der unſer führen wird, bis daß wir ſterben.

Es hören es die Völker alle, und merken darauf.

Die reichen Leute müſſen

4. Alles, Alles ist an ihn verloren! Schuppen
Fallen von seinen Augen, seine Ohren
Hören, was sie vorher nicht hörten,
Und sein Herz fängt an zu lehren.
Der Lichter Licht, strahlt ihm entgegen!
Und sein Herz ist Wohnung seinem Segen.

5. Wohnung seinem Segen, seinem Leben!
Und sein Herz ist Wohnung seinem Geben!
Wohnung seinem Geben, und erfüllet,
Und sein Herz ist Wohnung seinem Willen!
Und sein Herz ist Wohnung seinem Willen!
Und sein Herz ist Wohnung seinem Willen!

Der XLIX. Psalm.

Ein Lied der Kinder Korah, vorzusingen.

Hört solches zu Herzen, alle Völker, Ohren leihet
Alle, die ihr wohnet in der Welt,
Beide, niedrig und hoch,
Beide, reich und arm.

Meines Mundes Rede ist Weisheit, und meines Herzens Gedanken sind Verstand.

Ich will meine Sprüche mit Gleichnissen lassen hören, und meine Rätsel auf der Harfe eröffnen.

Warum sollte ich mich fürchten in böser Zeit, wenn mich die Ungerechtigkeit meiner Feinde umgibt?

Sie verlassen sich auf ihr Vermögen, und rühmen sich ihres großen Reichthums.

Kein Mensch erlöset, noch kann Gott sein Lösegeld geben.

Denn es kostet viel, ihre Seele zu erlösen, und muß davon abstehen ewiglich.

Sollte er darum noch immerdar leben, und die Grube nicht sehen?

Denn er sieht wohl, wie klüglich ist ein weiser Mann, wie auch ein Narr und Thor umkommen müssen, und müssen ihr Gut andern lassen.

Ihr Gedanke ist, ihre Häuser sollen ewig bleiben, und ihre Wohnungen für und für, und nennen ihre Güter nach ihren Namen.

Aber Mensch bleibt nicht in Ehren, sondern muß dem Vieh gleich werden, das man schlachtet.

Solches ist ihr Thun, die sich auf sich selbst verlassen, und ihre Nachkommen, die ihren Worten Beifall geben.

Sie werden wie Schafe zur Hölle gesammelt, und der Tod wird ihr Hirte sein,

Du haſt uns zerſtreuet unter die Heiden.
Du verkaufeſt dein Volck umſonſt/ und nimmeſt
nicht hohe Preiß für ſie.
Du machſt uns zur Schmach unſern Nachbarn/
zum Spott und Hohn denen/ die um uns her ſind.
Du machſt uns zum Sprichwort unter den Heiden/
daß die Völcker die Köpffe über uns ſchütteln.
Meine Schande iſt mir teglich vor mir/ und die
Scham meines Angeſichts hat mich bedecket/
Vor der Stimme des Lehrers und Verkleinerers/
vor dem Feinde und Rachgierigen.
Solches alles iſt über uns kommen/ und wir haben
dein nicht vergeſſen/ und haben nicht falſch gehandelt
in deinem Bunde.
Unſer Hertz iſt nicht abtrünnig worden/ und unſere
Gänge haben ſich nicht von deinen Fußſtapffen
gewendet/
Daß du uns ſolten ſo ſehr zerſchlagen an dem Ort
der Drachen/ und mit Todes-Finſternis uns
bedecken.
Wenn wir unſers Gottes Namen vergeſſen hätten/
und unſere Hände zu einem fremden Gotte
ausgebreitet/
Würde es nicht Gott erforſchen? denn er weiß die
Verborgenheiten des Hertzens.
Sondern um deinetwillen werden wir teglich
getödtet/ wir ſind geachtet wie Schlachtſchafe.
Erwache/ warum ſchläffeſt du Herr? ſtehe auf/
verſtoß uns nicht biß ans Ende.
Warum verbirgeſt du dein Angeſicht/ und vergeſſeſt
unſers Elends und unſerer Noth?
Denn unſere Seele iſt gebeugt biß in den Staub/
unſer Bauch klebet an der Erden.
Stehe auf/ uns zu helffen/ und erlöſe uns um deiner
Barmhertzigkeit willen.

Wann Noth und Angſt
Wann Noth und Angſt
Wann Noth und Angſt

Wann Noth und Angſt

Wann Noth und Angſt

Ich will dir aber nicht verhalten, daß ich
Ich will dir aber nicht verhalten, daß ich

Gesetz, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Verwendung von Mitteln des Reichsinvalidenfonds zu Zwecken der Invalidenversicherung, vom 24. Mai 1901.

Vom 19. Januar 1906.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen, verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

Artikel 1.

Das Gesetz, betreffend die Verwendung von Mitteln des Reichsinvalidenfonds zu Zwecken der Invalidenversicherung, vom 24. Mai 1901 (Reichs-Gesetzbl. S. 214) wird dahin abgeändert:

Artikel 2.

Dieses Gesetz tritt mit dem 1. Januar 1906 in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 19. Januar 1906.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bülow.

Wohl, wohl muß man meiner Schuld
Und Sünden nicht vergessen,
Die Sünden sind mir viel zu groß
Und ohne Zahl gewesen.
Ich bin ja nicht, wie andre sind,
Ich bin ja nicht so böse,
Ich bin ja nicht so schlecht wie sie,
Ich bin ja nicht so große.

14. Ich sage Kampen um Gnade an,
Ich will Dir, Herr, gestehen,
Was ich in Dir in meinem Leben
Für Sünden habe begangen.
Ich will sie nicht, wie Adam thut,
Mit Eva leugnen, sondern
Ich will sie Dir bekennen frei,
Und Du wirst mir vergeben.

15. Ach, Herr Gott, um meiner Sünden willen,
Durch welch Du mich hast geschlagen
Mit Noth, an so viel ungemach, sind schon
Mehr denn zwölf Jahre vergangen.
Ich bin ja nicht, wie andre sind,
Ich bin ja nicht so böse,
Ich bin ja nicht so schlecht wie sie,
Ich bin ja nicht so große.

16. Ich sage Kampen um Gnade an,
Ich will Dir, Herr, gestehen,
Was ich in Dir in meinem Leben
Für Sünden habe begangen.
Ich will sie nicht, wie Adam thut,
Mit Eva leugnen, sondern
Ich will sie Dir bekennen frei,
Und Du wirst mir vergeben.

17. Ach, Herr Gott, um meiner Sünden willen,
Durch welch Du mich hast geschlagen
Mit Noth, an so viel ungemach, sind schon
Mehr denn zwölf Jahre vergangen.
Ich bin ja nicht, wie andre sind,
Ich bin ja nicht so böse,
Ich bin ja nicht so schlecht wie sie,
Ich bin ja nicht so große.

Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau, Wage, Scorpion, Schütze, Steinbock, Wassermann, Fische.

Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau, Wage, Scorpion, Schütze, Steinbock, Wassermann, Fische.

Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau, Wage, Scorpion, Schütze, Steinbock, Wassermann, Fische.

Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau, Wage, Scorpion, Schütze, Steinbock, Wassermann, Fische.

Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau, Wage, Scorpion, Schütze, Steinbock, Wassermann, Fische.

Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau, Wage, Scorpion, Schütze, Steinbock, Wassermann, Fische.

Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau, Wage, Scorpion, Schütze, Steinbock, Wassermann, Fische.

Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau, Wage, Scorpion, Schütze, Steinbock, Wassermann, Fische.

Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau, Wage, Scorpion, Schütze, Steinbock, Wassermann, Fische.

Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau, Wage, Scorpion, Schütze, Steinbock, Wassermann, Fische.

Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau, Wage, Scorpion, Schütze, Steinbock, Wassermann, Fische.

Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau, Wage, Scorpion, Schütze, Steinbock, Wassermann, Fische.

Er hoffet Gnade durch Christum. Seine Macht
Und Sieg gegen seine Feinde.

Auf das Chorlied: Ach Gott vom Himmel sieh darein.

Herr, der König freuet sich in deiner Kraft,
Und lobet sehr deine Hülfe.
Du gibst ihm was sein Herz wünschet,
Und was seine Lippen bitten, versagest du nicht.
Denn du kommst ihm zuvor mit gnädigem Segen,
Und setzest eine Krone von feinem Golde auf sein Haupt.
Er bittet dich um Leben, da gibst du ihm
Langes Leben immer und ewig.
Seine Ehre ist groß durch deine Hülfe,
Du wirst Hoheit und Pracht auf ihn legen.
Denn du setzest ihn zum Segen ewiglich,
Du erfreuest ihn mit Freuden vor deinem Angesicht.
Denn der König hoffet auf den Herrn,
Und durch die Gnade des Höchsten wird er nicht wanken.
Dein Hand wird alle deine Feinde finden,
Deine Rechte wird alle deine Hasser finden.
Du wirst sie machen wie einen feurigen Ofen,
Zur Zeit, da du dich ihnen darstellest.
Der Herr wird sie verschlingen in seinem Zorn,
Und Feuer wird sie fressen.
Du wirst ihre Frucht von der Erden vertilgen,
Und ihren Samen von den Menschen.
Denn sie gedachten dir Böses zu thun,
Sie machten Anschläge, die sie nicht ausrichten.
Denn du wirst sie dahin setzen,
Wenn du deine Bogen auf ihr Angesicht richtest.
Erhebe dich, Herr, in deiner Kraft,
So wollen wir singen und rühmen deine Macht.

Er will ihn lieb haben und erhalten Sonst.
Er erfreuet ihn mit langem Leben.
Und setzet ihm gnug und lust genug.
Und lässet ihn sein Heil sehen.

2. Der Feinden sind die Psalm Sing. Buch voll.
Und David hat auch viel Feinde gehabt.
Und haben sich an ihm sehr gerochen.
Wie sie denn noch heute thun.
Und ist David ein Exempel aller Frommen.

3. Er ruft zur Hülfe, und bittet, Gott wolle ihn erhören.
Sie sind auch David in Noth gewesen.
Und haben gebeten, Gott wolle sie erhören.
Wie er thut, so thun sie auch.
Er spricht: Der Feindlein sind viele.
4. Ich aber, spricht David, bin ein Frommer.
Und weiss mir Gottes Huld trostens.
Ich bin ja nicht allein fromm, sondern
Mein ganzes religion Regiment
Steht in nichts auf Gottes Huld.
Ich will auch nicht anders.
5. Wie, sagt David, will ich es machen?
Ich will mich freuen.
Und mein Herz soll Gott loben.
Ich Frommen soll ihr nicht allein
Mit Worten, sondern auch mit Werken.
Ihr seliger Mensch bin ich etwan.

Psa. 14. Psalm.

Hat der Narren nie ausgelernet, und LIV. Psalm.

1. Dieser Psalm ist dem vorigen
Ist ein Gott-Lob- und Danck-Lied

Wer darf zu dem Berge
Des Herren gehen?
Wer darf stehen an seiner heiligen Stätte?
Der unschuldige Hände hat
Und reines Herzens ist,
Der seine Seele nicht zu Eitlem erhebt
Und nicht falsch schwört.
Der wird Segen empfangen von dem Herren
Und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils.
Das ist das Geschlecht, das nach ihm fragt,
Das nach deinem Angesicht trachtet, Jakob.
Machet die Thore weit
Und die Thüren in der Welt hoch,
Daß der König der Ehren einziehe!
Wer ist der König der Ehren?
Es ist der Herr, stark und mächtig,
Der Herr mächtig im Streit.
Machet die Thore weit
Und die Thüren in der Welt hoch,
Daß der König der Ehren einziehe!
Wer ist der König der Ehren?
Es ist der Herr Zebaoth,
Er ist der König der Ehren.

Der LIV. Pſalm.

Im Thon: Es iſt das Heil uns kommen her.

1. Gott hilff mir, HErr, durch deinen Nam,
Und ſchaff mir Recht durch deine Kraft.
2. Gott, höre mein Gebet, und nim
Vernehmen meiner Rede wahr.
3. Denn fremde Leute ſtehen mir
Und Tyrannen ſuchen meine Seel,
Und ſie, o Gott, ſind meine Hilff.
4. Der HErr iſt meiner Seele Schutz.
Der Schutze, ja mein ganz ergötze.
5. Ich will dir, HErr, gerne opfern, und
Lob ſagen deinem Namen, HErr.

1. Gott hilff mir! Der Pſalmiſt hat hier
Es oft mit Feinden, wie mich dünket,
Die ihn verfolgten, zu thun gehabt,
Und meint den Beyſtand ſeines Herrn
Der auch bey Gott und in Gefahren
Sein treuer Helffer ſtunden bleibt.
Und ihr meinetwegen, wie auch Gottes
Ehre, ſolche Feinde hat.

2. Gott hilff, vernim mein Gebete,
Ehe denn, Gebet, Erhörungen

Ausschreiben
des Kreis-Directorii, die Einrichtung der Kreis-Contingents-Cassen betreffend.

Art. 10. 1806.

Wir Carl Friedrich, von Gottes Gnaden, Marggraf zu Baden und Hochberg, Herr zu Rötteln und Sausenberg, des Heiligen Römischen Reichs Erz-Schatzmeister und Churfürst, Landgraf zu Nellenburg, Graf zu Sponheim, Eberstein, Lahr und Mahlberg, Herr zu Badenweiler, Lörrach, Steinbach, Ortenau, Mühlburg, Rastatt, Ettlingen, Kehl, Hausach, Triberg, Oberkirch, Offenburg, Gengenbach, Willstett, Lichtenau, Stollhofen, Ottersweier, Bühl, Bühlertann, Steinbach, Baden, Rodeck, Yberg, Beuggen, Rheinfelden, Seckingen, Schopfheim, Mentzingen, Pforzheim, Durlach, Augustenburg, Graben, Staffort, Stein, Hochstetten, Liedolsheim, Welschneureuth, Gochsheim, Jöhlingen, Graffenhausen, Pfinzweyer, Berghausen, Grötzingen, Hochburg, Emmendingen, Sausenberg, Kochberg, Badenweiler, Lipburg, Rötteln, Hachberg, Sponeck,

7. Der Herr macht reich und arm, er ſtoßt nieder und erhöhet.

8. Er richtet den Dürftigen auf aus dem Staube, und erhebet den Armen aus der Aſchen,

9. daß er ſetze ihn zu den Fürſten, und den Stuhl der Ehren erben laſſe. Denn der Welt Grund gehöret dem Herrn, und hat den Kreis darauf gebauet.

10. Er behütet die Füße ſeiner Heiligen, aber die Gottloſen müſſen verſtummen in der Finſterniß. Denn es gehet niemand mit ſeiner Kraft durch.

11. Die mit dem Herrn hadern, ſollen zerſchmettert werden. Der Höchſte wird über ſie donnern im Himmel.

12. Der Herr richtet die Enden der Erde. Er wird ſeinem Könige Macht geben, und erhöhen das Horn ſeines Geſalbten.

13. Ich gehe nun zu ſo, daß, wie Moſes ſpricht, ich will mich ſtellen vor Gott, und ihn fragen. Ihr aber ſeyd Lügenmacher, und ſeyd alle unnütze Aerzte.

14. Wollte doch Gott, daß ihr gar ſchwiegt, das wäre euch gut, weil ihr doch ſo weiſe ſeyd.

15. Höret doch meine Beſtrafung, und merket auf die Sprüche meiner Lippen.

16. Wollt ihr Gott vertheidigen mit Unrecht, und für ihn mit Betrug reden?

17. Wollt ihr ſeine Perſon ſtrafen, und für Gott ſtreiten?

18. Es gehet euch nicht wohl, wenn er euch heimſuchet. Denn ihr ſeyd vor ihm als Betrüger.

19. Er wird euch ſtrafen, wenn ihr heimlich die Perſon ſtrafet.

20. Aber ſeine Hoheit wird euch ſchrecken, und ſeine Furcht wird über euch fallen.

21. Eure Sprüche, die man gedenket, die ſind Aſchenſprüche, und eure Dämme ſind Lehmdämme.

22. Schweiget mir, daß ich rede, es komme mir denn, was da wolle.

23. Warum nehme ich mein Fleiſch zwiſchen meine Zähne, und ſetze meine Seele in meine Hände?

24. Siehe, er wird mich doch nicht tödten, ich habe denn zuvor

Nicht deines Eifers ist Davidson musik,
Als Jonathan ihm seine Liebe hatte,
Da Saul und Jonathan, der Helden Thaten,
Und wie sich selbst, so sehr Er liebte.
Du lehrst selbst so viel Er Helden singen.
Du Meister, du und Er sind Meister eigen.
Er hat sie viel, du, viel zu singen!

18.

Der XVIII Pſalm.

Ich will dich lieben, Herr, du meine Stärke,
Du meine Zuflucht, meine Burg, mein Hort,
Mein Retter, Gott, mein Schutz, mein Heil,
Mein Schild, Horn, ja mein Licht!
Ich will den Herrn anrufen,
Der ist zu loben,
Und werde ich meinen Feinden helfen.
Es umfingen mich des Todes Bande,
Und die Bäche des Verderbens erschreckten mich,
Die Bande der Hölle umfingen mich,
Und die Stricke des Todes überfielen mich.
Da ich nun in meiner Angſt war,
Rief ich zu dem Herrn,
Und schrie zu meinem Gott,
Und er erhörte meine Stimme von seinem Tempel,
Und mein Geſchrei kam vor ihn zu seinen Ohren.
Da bebte und zitterte die Erde,
Und die Grundveſten der Berge erregten sich,
Und wurden bewegt, denn er war zornig.
Rauch ging auf von seiner Nase,
Und verzehrend Feuer von seinem Munde,
Daß es vor ihm glühete.
Er neigte den Himmel und fuhr herab,
Und es war Finſterniß unter seinen Füßen.
Er fuhr auf den Cherubim und flog,
Er kam daher geflogen auf Windesflügeln.
Er machte Finſterniß um sich her zu seiner Hütte,
Schwarze Waſſer und dicke Wolken.
Von dem Glanze vor ihm gingen seine dicken Wolken,
Hagel und Feuerkohlen.
Der Herr donnerte vom Himmel,
Und der Höchſte ließ seine Stimme hören,
Hagel und Feuerkohlen.
Er schoß seine Pfeile und zerſtreute sie,
Er warf viel Blitze und schlug sie.
Da sahe man Waſſerbäche,
Und des Erdbodens Veſten wurden aufgedeckt,
Vor deinem Schelten, Herr,
Vor dem Odem deines Zorns.
Er reichte aus der Höhe und nahm mich,
Und zog mich aus großen Waſſern.
Er errettete mich von meinen ſtarken Feinden,
Und von denen, die mich haſſeten,
Denn sie waren mir zu mächtig.
Sie kamen mir zuvor zu der Zeit meines Unglücks,
Aber der Herr ward mein Schutz.
Er führete mich heraus ins Weite,
Er riß mich heraus, denn er hatte Gefallen an mir.
Der Herr vergalt mir nach meiner Gerechtigkeit,
Und nach der Reinigkeit meiner Hände.
Denn ich hielte die Wege des Herrn,
Und wandte mich nicht gottlos von meinem Gott.
Denn alle seine Rechte waren vor mir,
Und ich warf seine Geſetze nicht von mir.
Ich war fromm vor ihm,
Und hütete mich vor Sünden.
Der Herr vergalt mir nach meiner Gerechtigkeit,
Und nach der Reinigkeit meiner Hände vor seinen Augen.
Bey den Heiligen ſtehſt du heilig,
Bey den Frommen fromm,
Bey den Reinen rein,
Bey den Verkehrten verkehrt.
Denn du hilfſt dem elenden Volke,
Aber die hohen Augen erniedrigſt du.
Du machſt meine Leuchte brennen,
Der Herr mein Gott macht meine Finſterniß licht.
Denn durch dich bin ich gedrungen durch Kriegsheere,
Und durch meinen Gott bin ich über Mauren gesprungen.
Gott, sein Weg ist unſträflich,
Des Herrn Wort durchlautert,
Er ist ein Schild aller, die auf ihn trauen.
Denn wer ist Gott ohne der Herr?
Und wer ist ein Hort ohne unſer Gott?
Gott ist mein ſtarker Schutz,
Und macht meinen Weg unſträflich.
Er macht meine Füße gleich den Hirſchen,
Und ſtellet mich auf meine Höhen.
Er lehret meine Hände streiten,
Und meine Arme den ehernen Bogen zerbrechen.
Du gibſt mir den Schild deines Heils,
Und deine Rechte erhält mich,
Und deine Lehre macht mich groß.
Du machſt meinen Gang weit unter mir,
Daß meine Füße nicht gleiten.
Ich jage meinen Feinden nach und ergreife ſie,
Und kehre nicht um, bis ich sie vertilge.
Ich zerſchmettere sie, daß sie nicht können aufſtehen,
Sie müſſen unter meine Füße fallen.
Du rüſteſt mich mit Kraft zum Streit,
Und machſt, daß meine Widerſacher unter mir müſſen ſinken.
Du machſt, daß meine Feinde mir den Rücken bieten,
Und die mich haſſen, müſſen verzagen.
Sie ſchreyen, aber da iſt kein Helfer,
Zu dem Herrn, aber er antwortet ihnen nicht.
Ich zerſtoße sie, daß sie werden wie Staub vor dem Winde,
Ich werfe sie hinaus wie Koth auf der Gaſſe.
Du errettſt mich aus den Zänkiſchen Völkern,
Du ſetzeſt mich zum Haupt unter Heiden,
Volk, das ich nicht kannte, muß mir dienen.
Wenn ſie mich hören, gehorchen ſie mir,
Die Kinder der Fremden müſſen mir heucheln.
Die Kinder der Fremden müſſen verzagen,
Und ſich fürchten aus ihren Schlöſſern.
Der Herr lebet, gelobet ſey mein Hort,
Und erhaben ſey Gott mein Heil.
Gott, der mir Rache gibt,
Und zwingt die Völker unter mich,
Der mich errettet von meinen Feinden,
Der mich erhöhet über meine Widerſacher,
Der mich vom gewaltthätigen Manne hilft.
Darum will ich dir danken, Herr, unter den Heiden,
Und deinem Namen ſingen.
Du gibſt ſeinem Könige große Hilfe,
Und thuſt Barmherzigkeit an ſeinem Geſalbten,
An David und ſeinem Samen ewiglich.

2. Von 19 bis Ende Pſalm.

Der Himmel, o Herr,

Blatt

Denn Gottes Gut ift groß,
Sein Lob ift ohne Maß,
Sein Reich ift ohne Ende,
Sein Macht und Gewalt
Regiert Jung und Alt,
Sein Wort ift ohne Wende.
Sein Auge wacht,
Sein Hand macht
Alles, was da lebet,
Sein Mund gibt Speis
Mit Fleiß
Dem, der nach ihm strebet.
Sein Treu ift groß,
Sein Güt ift bloß,
Sein Zorn ift lauter Langmut,
Sein Rath ift That,
Sein Wort ift Saat,
Sein Hauch ift Himmelsthau.
Sein Blick macht Muth,
Sein Kuß macht Blut,
Sein Geift macht Alles lebendig,
Sein Arm ift Schutz,
Sein Faust ift Trutz,
Sein Fuß ift nimmer fehlend.
Sein Ohr ift mild,
Sein Herz ift Schild,
Sein Leib ift Kraft und Stärke,
Sein Seel ift Ruh,
Sein Geift ift Du,
Sein Alles ift Vollwerke.
Sein Lieb ift groß,
Sein Leid ift bloß,
Sein Freud ift ohne Weinen,
Sein Leben ift Licht,
Sein Tod ift nicht,
Sein Alles ift Vereinen.
Sein Lieb ift groß,
Sein Leid ift bloß,
Sein Freud ift ohne Weinen,
Sein Leben ift Licht,
Sein Tod ift nicht,
Sein Alles ift Vereinen.

Was ich dir gelobet habe,
Denck ich, meiner Seelen Gabe,
Daß sie sich mit voller ergetzen,
Und dich, Herr, mit Freuden schätzen.

2. Du prüfeſt mein Hertze und Nieren
Meiner Gedancken/ Wort und Sinn
Dringen mich auf meine Probe/
Denn du suchest mich ferner auf
Und findest/ daß ich mich halte
Deiner Lehr/ in meinen Gedancken
Und thue/ was du befohlen hast.

Der LVII. Pſalm.

Text im Thone wie LII. und LIX. Pſalm.

HErr, hilff/ in gnaden meiner Noth/
Du weiſt es ja/ wie ich mich quäle/
Und wie mich meine Feinde plagen/
Du meine Zuflucht/ Hülff/ und Rath/
Hilff/ ich bitte/ meiner Blödigkeit/
Und laß mich nicht zu Schanden werden/
Denn ich traue auf dich allein.

2. Du Gott/ der mir Gutes thut/ Du
Du wirſt mich nicht verlaſſen/
Du wirſt mich nicht betrügen/
Du wirſt mich nicht schänden/ denn
Du bist mein Gott/ mein Hülffe/ mein Heil/
Du bist mein Schutz/ mein Trost/ mein Ruhm/
Du bist mein Hoffnung/ mein Vertrauen/
Du bist mein Zuversicht/ mein Stärcke/
Du bist mein Schirm/ mein Schild/ mein Horn/
Du bist mein Schutz/ mein Trost/ mein Ruhm/
Du bist mein Hoffnung/ mein Vertrauen/
Du bist mein Zuversicht/ mein Stärcke/
Du bist mein Schirm/ mein Schild/ mein Horn/

3. Du Gott/ der mir Gutes thut/ Du
Du wirſt mich nicht verlaſſen/
Du wirſt mich nicht betrügen/
Du wirſt mich nicht schänden/ denn
Du bist mein Gott/ mein Hülffe/ mein Heil/
Du bist mein Schutz/ mein Trost/ mein Ruhm/
Du bist mein Hoffnung/ mein Vertrauen/
Du bist mein Zuversicht/ mein Stärcke/
Du bist mein Schirm/ mein Schild/ mein Horn/

4. Ich lese, HErr, mit meinen Augen
Mein Leben aus der grossen Menge,
Das niemand sieht und kennet,
Als wenn darauf die Sünden brennen,
Die Missethaten, die mich drücken,
Die mir mein Herz zu Boden stürzen.

5. Du bist ja gnädig, HErr, und fromm,
Und hast mit Sünden Mitleid,
Du bist ja gut, und hast mit Armen
Und Elenden Barmherzigkeit.
Ach, HErr, du bist mein Trost!
Ach, HErr, du bist mein Schutz!
Ach, HErr, du bist mein Leben!
Ach, HErr, du bist mein Heil!
Ach, HErr, du bist mein Alles!
Ach, HErr, du bist mein Gott!
Ich will dich ewig preisen,
Und ich will unter deinen Frommen
Mit meinem Lobe dich erheben.

6. Ich will dich, HErr, mit meinem Munde
Und in mein unser Herze
Und in mein unser Haus
Und in mein unser Leben
Und in mein unser Gott!
Und in mein unser Gott!
Und in mein unser Gott!

Wo ich mich hinwende, da ist Gott.
Wo ich mich hinwende, da ist Gott.
Wo ich mich hinwende, da ist Gott.

Sie schließt das Ohr, und hörts nicht an:
So taub ist er in seinem Grimme.
5. Auf, mache die Bedrängten frey!
Brich ihre Zähne, HErr, entzwey;
Die Backenzähne junger Löwen.
Wie Wasser oft versiegt, so laß
Auch die versiegen, die mit Haß
Sich wider dein Gesetz erheben!
6. Mit ihren Pfeilen drohn sie zwar:
Wir aber lachen der Gefahr,
Getrost durch dich und voll Vertrauen.
Die Sünder, sie gedeihen nie;
Wenn du erscheinest, fallen sie,
Gleich reifen Saaten, abgehauen.
7. Wie eine Schnecke sich verzehrt,
So wird der Schwarm, der GOtt entehrt,
Zerschmolzen werden, und vergehen.
Den Sündern hat der HErr geflucht;
Wie eines Weibs unreife Frucht,
So werden sie das Licht nicht sehen.
8. Noch schneller legt sich eure Wuth,
Eh eure Töpfe von der Gluth
Der Dornenflammen sich erhitzen!
Ihr wähnt, das Wetter sey noch fern;
Doch plötzlich bringts der Sturm des HErrn,
Euch von der Erde wegzublitzen.
9. Der Fromme sieht, mit Lust und Dank,
Den Sünder Rach und Untergang
So unerwartet überraschen.
Daß doch das Recht Recht bleiben muß,
Das preiset er, und wird den Fuß
Im Blute des Verbrechers waschen!
10. Auch rühmens alle, die es sehn:
So muß es Uebertretern gehn!

Gnade und der Treuen werden.

Die Gottloſen ſind ungeſtalt Jeder Laſter.

Sie ſind ungeſtalt Jeder Laſter.

Sie ſind ungeſtalt Jeder Laſter.

Sie

Auf dem Meere haben Schwimmen, Auf Schiffen, auf Wagen, Fahren, Auf Schwertern und bei Schlachten Kämpfen, Auf Pferden, Maulthieren und Eseln Reiten.

2. Da der, Adv., da heißt, der hier steht, Dieser, Pron. dem., dieses, Dinges, Dem, Dasjenige, was hier steht, Dieses, Dinges, Des, Dasjenige, was hier steht, Dem, Dasjenige, was hier steht, Das, Dasjenige, was hier steht.

Da, Adv., heißt auch, wenn es eine Zeit angiebt, Eine Verbindung zugleich mit sich, und ist, Als, Pron. rel., gleichbedeutend damit, Wenn, Conj. conc. mit, und heißt: Wenn dieses, Dinges, Dem, Dasjenige, was hier steht, Dieses, Dinges, Des, Dasjenige, was hier steht, Dem, Dasjenige, was hier steht, Das, Dasjenige, was hier steht.

3. Der Zweifelsucht ist jener Irrthum gleich, Der, Pron. rel., Welcher, Pron. rel., Welcher, Adjv. rel., Welche, Adjv. rel., Welches, Adjv. rel., Welche, Adjv. rel., Welche, Adjv. rel., Welche

Ja, Herr, du kennst mein Herz und Sinn,
Du weißt, daß ich dich liebe.
Ich wiederhole diesen Sinn
Mit meinem ganzen Triebe.

Der St. Peter.

Herr, du bist mir bekannt,
Du weißt, daß ich dich liebe.
Ich wiederhole diesen Sinn
Mit meinem ganzen Triebe.

Du weißt, daß ich dich liebe,
Du weißt, daß ich dich liebe.
Ich wiederhole diesen Sinn
Mit meinem ganzen Triebe.

Du weißt, daß ich dich liebe,
Du weißt, daß ich dich liebe.
Ich wiederhole diesen Sinn
Mit meinem ganzen Triebe.

Du weißt, daß ich dich liebe,
Du weißt, daß ich dich liebe.
Ich wiederhole diesen Sinn
Mit meinem ganzen Triebe.

Du weißt, daß ich dich liebe,
Du weißt, daß ich dich liebe.
Ich wiederhole diesen Sinn
Mit meinem ganzen Triebe.

Du weißt, daß ich dich liebe,
Du weißt, daß ich dich liebe.
Ich wiederhole diesen Sinn
Mit meinem ganzen Triebe.

Du weißt, daß ich dich liebe,
Du weißt, daß ich dich liebe.
Ich wiederhole diesen Sinn
Mit meinem ganzen Triebe.

Du weißt, daß ich dich liebe,
Du weißt, daß ich dich liebe.
Ich wiederhole diesen Sinn
Mit meinem ganzen Triebe.

Du weißt, daß ich dich liebe,
Du weißt, daß ich dich liebe.
Ich wiederhole diesen Sinn
Mit meinem ganzen Triebe.

Ist Ephraim; und ich umfasse
Dich Juda, der mir Sieg verschafft!
Was rühmt der Trotz der Moabiter?
Mein Waschgefäß soll Moab seyn!
Ich strecke, stolzer Edomiter,
Den Fuß zu dir hin, du bist mein!

5. Sing, Palästina, sing mit Freuden
Triumph dem, der gesieget hat!
Wer wird mich bis in Edom leiten?
Wer führt mich in die feste Stadt?
GOtt! der du unser Heer verlassen,
Und nicht mit uns zogst; wirst du nun
Voran ziehn, Heil uns sehen lassen?
Wirst du es, unser GOtt, nicht thun?

6. HErr du bist mächtig zu erretten
Die, denen Muth und Kraft gebricht!
Sey unsre Hülf in unsern Nöthen;
Denn Menschenbeystand hilft uns nicht.
Mit dir, mit unserm GOtte, wollen
Wir klüglich handeln, Thaten thun,
Die Feinde, wie sie wüthen, sollen,
Verzagt zu unsern Füßen ruhn.

Der LXI. Psalm.

Nach der Melodie des LIX. sonst XII. Psalm.

Erhöre mein Geschrey, GOtt, wenn ich flehe;
Entfernt von deinem Tempel ruf ich dich!
Mein Herz, von Angst befallen, seufzt, erhöhe
Auf einen mir zu hohen Felsen mich!

2. Du warst mein Schutz; du wirst auf meine Bitte
Mir einen starken Thurn, mein Hort, erbaun,
Vor meinem Feind! Dann wohn in deiner Hütte
Ich stets, kann unter deinen Flügeln traun!

2. Du ift mein Troft, mein Schutz und Hort,
Mein Gott, auf den ich traue.
Er rettet, decket mich mit Treue,
Wenn mich der Feinde Rotten dräun,
Wenn Pfeile fliegen, Schwerter blinken,
Wenn Peſt und Tod die Menſchen finken.

3. Du darfſt vor Nachtgeſpenſtern nicht
Dich ängſtlich ſcheu verſtecken,
Nicht vor des Tages Pfeilen zagen,
Nicht vor der Peſt, die Leichen ſchafft,
Nicht vor der Seuche, die im Dunkeln
Mit Gift die Menſchen ſchleicht, ſich funkeln.

4. Ob tauſend fallen neben dir,
Ob zehntauſend zu deiner Rechten,
Dich trifft kein Pfeil, dich trifft kein Schwert,
Dich trifft kein Gift, dich trifft kein Tod.
Du ſiehſt, wie Gott die Frevler ſtrafet,
Du ſiehſt, wie Gott die Seinen ſchützet.

5. Du ſprichſt: Herr, du mein Gott und Hort,
Du ſollſt mein Troſt und Schutz ſein.
Du haſt dir deine Wohnung
Bei dem Höchſten auserkoren.
Kein Unglück kann dich treffen,
Kein Unfall dich betreffen.

6. Er hat ſeinen Engeln befohlen,
Daß ſie dich behüten auf allen deinen Wegen,
Daß ſie dich auf den Händen tragen,
Daß du deinen Fuß nicht ſtoßeſt an einen Stein.
Du gehſt auf Löwen und Ottern,
Du zertrittſt Junge und Drachen.

7. Er hilft dem, der ihn liebet,
Der ſeinen Namen kennet.
Wenn er ihn anruft, will er ihn erhören,
Will bei ihm ſein in der Not,
Will ihn herausreißen und zu Ehren machen,
Will ihn ſättigen mit langem Leben.

Seht, wie sie meinen Fall beschließen!
Von Lügen lassen sie nicht ab!
Zwar ihre Lippen wünschen Segen;
Doch ist ihr Innres Fluch und Spott.
Auf Seele, harre GOtt entgegen,
Und deine Hoffnung sey dein GOtt!

4. Er ist allein mein Fels, mein Retter,
Und meine Burg! Ich wanke nicht!
Auch ist in ihm, dem GOtt der Götter,
Mein Heil und meine Zuversicht.
Er bleibt die Ehre meiner Ehre,
Mein starker Fels, mein bestes Theil.
Und wüthen meiner Feinde Heere;
GOtt ist mein Hort, GOtt ist mein Heil!

5. Hofft, Menschen, stets auf ihn, und bittet
Den wahren Helfer; er hilft gern!
Ihm überlasset euch, und schüttet
Eur sorgend Herz aus vor dem HErrn!
Die Niedrigen, die Hohen tügen
Nichts an dem Tage des Gerichts,
Und wägt sie GOttes Waage; wiegen
Sie alle weniger, als nichts.

6. Sucht nicht eur Heil in Raubereyen,
In Unterdrückungskünsten nicht!
Die Frevler können nicht gedeyen;
Ergebet euch dem Eiteln nicht!
Trotzt nicht das Recht, nicht die Gesetze;
Gedenkt, daß GOtt es ahnden kan;
Und häufen Schätze sich auf Schätze,
So hänget nicht das Herz daran!

7. Mir ist ein Wort des HErrn erschollen,
Daß er allein die Stärke sey.
Und zweymal ist es mir erschollen,
Daß GOtt allein die Stärke sey!

The Earl of Derby, the Lord Strange,
Sir John Stanley, Knight,
Sir Thomas Hesketh, Knight,
Sir Richard Houghton, Knight,

On 1 Oct. 1626.

Digitized by Google

2. Du wolleſt meinen Mißwachs
wenden, meinen Feind mir nicht
mehr beſtellen, daß ich meine Aehre
für dir, in meinem Hauſe, Kraft
und Nahrung, und meine Saat,
Gedeihen und Segen finde.

3. Du wolleſt mir meine Sünden
nicht mehr zurechnen, und mich
nicht mehr ſtrafen, daß ich mich
deiner Gnade freuen kann.

4. Du wolleſt mir meine Sünden
ganz gnädig vergeben, und mich
ferner, dein Kind, gnädig erhalten.

5. Alle Jahre gnade mir Jesus Chriſtus,
für meine Sünde meinen Tod, und
Jesus Chriſtus für mein Leben, daß
ich ewig mit ihm lebe, und ſelig werde.
Mir Jesus Chriſtus, meine Sünde,
meinen Jesus Chriſtus, meine Gerechtigkeit,
Jesus Chriſtus für meinen Tod, und
Jesus Chriſtus für meine Auferſtehung.

6. Gedenke, daß ich ein Menſch bin,
und ein Gaſt vor deinem Throne,
wie alle meine Väter, und daß ich
nicht ewig hier bleiben werde, daß
ich mein Ende gedenke, und ſterbe,
daß ich mich bereite, und ſelig ſterbe.
Jesus ist der Weg, der mich zum Leben
führt, und der Tod, der mich zum

The Case of Equal Roots.

When the Roots are equal, the Method of Solution is the same as in the Case of Simple Equations.

Example 1. Let $x^2 - 2x + 1 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 2x = -1$, and $x^2 - 2x + 1 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 2x + 1} = 0$, and $x - 1 = 0$.

Therefore $x = 1$, and $x = 1$.

Example 2. Let $x^2 + 2x + 1 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 2x = -1$, and $x^2 + 2x + 1 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 2x + 1} = 0$, and $x + 1 = 0$.

Therefore $x = -1$, and $x = -1$.

Example 3. Let $x^2 - 4x + 4 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 4x = -4$, and $x^2 - 4x + 4 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 4x + 4} = 0$, and $x - 2 = 0$.

Therefore $x = 2$, and $x = 2$.

Example 4. Let $x^2 + 4x + 4 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 4x = -4$, and $x^2 + 4x + 4 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 4x + 4} = 0$, and $x + 2 = 0$.

Therefore $x = -2$, and $x = -2$.

Example 5. Let $x^2 - 6x + 9 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 6x = -9$, and $x^2 - 6x + 9 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 6x + 9} = 0$, and $x - 3 = 0$.

Therefore $x = 3$, and $x = 3$.

Example 6. Let $x^2 + 6x + 9 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 6x = -9$, and $x^2 + 6x + 9 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 6x + 9} = 0$, and $x + 3 = 0$.

Therefore $x = -3$, and $x = -3$.

Example 7. Let $x^2 - 8x + 16 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 8x = -16$, and $x^2 - 8x + 16 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 8x + 16} = 0$, and $x - 4 = 0$.

Therefore $x = 4$, and $x = 4$.

Example 8. Let $x^2 + 8x + 16 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 8x = -16$, and $x^2 + 8x + 16 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 8x + 16} = 0$, and $x + 4 = 0$.

Therefore $x = -4$, and $x = -4$.

Example 9. Let $x^2 - 10x + 25 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 10x = -25$, and $x^2 - 10x + 25 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 10x + 25} = 0$, and $x - 5 = 0$.

Therefore $x = 5$, and $x = 5$.

Example 10. Let $x^2 + 10x + 25 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 10x = -25$, and $x^2 + 10x + 25 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 10x + 25} = 0$, and $x + 5 = 0$.

Therefore $x = -5$, and $x = -5$.

Example 11. Let $x^2 - 12x + 36 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 12x = -36$, and $x^2 - 12x + 36 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 12x + 36} = 0$, and $x - 6 = 0$.

Therefore $x = 6$, and $x = 6$.

Example 12. Let $x^2 + 12x + 36 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 12x = -36$, and $x^2 + 12x + 36 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 12x + 36} = 0$, and $x + 6 = 0$.

Therefore $x = -6$, and $x = -6$.

Example 13. Let $x^2 - 14x + 49 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 14x = -49$, and $x^2 - 14x + 49 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 14x + 49} = 0$, and $x - 7 = 0$.

Therefore $x = 7$, and $x = 7$.

Example 14. Let $x^2 + 14x + 49 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 14x = -49$, and $x^2 + 14x + 49 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 14x + 49} = 0$, and $x + 7 = 0$.

Therefore $x = -7$, and $x = -7$.

Example 15. Let $x^2 - 16x + 64 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 16x = -64$, and $x^2 - 16x + 64 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 16x + 64} = 0$, and $x - 8 = 0$.

Therefore $x = 8$, and $x = 8$.

Example 16. Let $x^2 + 16x + 64 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 16x = -64$, and $x^2 + 16x + 64 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 16x + 64} = 0$, and $x + 8 = 0$.

Therefore $x = -8$, and $x = -8$.

Example 17. Let $x^2 - 18x + 81 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 18x = -81$, and $x^2 - 18x + 81 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 18x + 81} = 0$, and $x - 9 = 0$.

Therefore $x = 9$, and $x = 9$.

Example 18. Let $x^2 + 18x + 81 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 18x = -81$, and $x^2 + 18x + 81 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 18x + 81} = 0$, and $x + 9 = 0$.

Therefore $x = -9$, and $x = -9$.

Example 19. Let $x^2 - 20x + 100 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 20x = -100$, and $x^2 - 20x + 100 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 20x + 100} = 0$, and $x - 10 = 0$.

Therefore $x = 10$, and $x = 10$.

Example 20. Let $x^2 + 20x + 100 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 20x = -100$, and $x^2 + 20x + 100 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 20x + 100} = 0$, and $x + 10 = 0$.

Therefore $x = -10$, and $x = -10$.

Example 21. Let $x^2 - 22x + 121 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 22x = -121$, and $x^2 - 22x + 121 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 22x + 121} = 0$, and $x - 11 = 0$.

Therefore $x = 11$, and $x = 11$.

Example 22. Let $x^2 + 22x + 121 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 22x = -121$, and $x^2 + 22x + 121 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 22x + 121} = 0$, and $x + 11 = 0$.

Therefore $x = -11$, and $x = -11$.

Example 23. Let $x^2 - 24x + 144 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 24x = -144$, and $x^2 - 24x + 144 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 24x + 144} = 0$, and $x - 12 = 0$.

Therefore $x = 12$, and $x = 12$.

Example 24. Let $x^2 + 24x + 144 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 24x = -144$, and $x^2 + 24x + 144 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 24x + 144} = 0$, and $x + 12 = 0$.

Therefore $x = -12$, and $x = -12$.

Example 25. Let $x^2 - 26x + 169 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 26x = -169$, and $x^2 - 26x + 169 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 26x + 169} = 0$, and $x - 13 = 0$.

Therefore $x = 13$, and $x = 13$.

Example 26. Let $x^2 + 26x + 169 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 26x = -169$, and $x^2 + 26x + 169 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 26x + 169} = 0$, and $x + 13 = 0$.

Therefore $x = -13$, and $x = -13$.

Example 27. Let $x^2 - 28x + 196 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 28x = -196$, and $x^2 - 28x + 196 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 28x + 196} = 0$, and $x - 14 = 0$.

Therefore $x = 14$, and $x = 14$.

Example 28. Let $x^2 + 28x + 196 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 28x = -196$, and $x^2 + 28x + 196 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 28x + 196} = 0$, and $x + 14 = 0$.

Therefore $x = -14$, and $x = -14$.

Example 29. Let $x^2 - 30x + 225 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 30x = -225$, and $x^2 - 30x + 225 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 30x + 225} = 0$, and $x - 15 = 0$.

Therefore $x = 15$, and $x = 15$.

Example 30. Let $x^2 + 30x + 225 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 30x = -225$, and $x^2 + 30x + 225 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 30x + 225} = 0$, and $x + 15 = 0$.

Therefore $x = -15$, and $x = -15$.

Example 31. Let $x^2 - 32x + 256 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 32x = -256$, and $x^2 - 32x + 256 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 32x + 256} = 0$, and $x - 16 = 0$.

Therefore $x = 16$, and $x = 16$.

Example 32. Let $x^2 + 32x + 256 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 32x = -256$, and $x^2 + 32x + 256 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 32x + 256} = 0$, and $x + 16 = 0$.

Therefore $x = -16$, and $x = -16$.

Example 33. Let $x^2 - 34x + 289 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 34x = -289$, and $x^2 - 34x + 289 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 34x + 289} = 0$, and $x - 17 = 0$.

Therefore $x = 17$, and $x = 17$.

Example 34. Let $x^2 + 34x + 289 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 34x = -289$, and $x^2 + 34x + 289 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 34x + 289} = 0$, and $x + 17 = 0$.

Therefore $x = -17$, and $x = -17$.

Example 35. Let $x^2 - 36x + 324 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 36x = -324$, and $x^2 - 36x + 324 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 36x + 324} = 0$, and $x - 18 = 0$.

Therefore $x = 18$, and $x = 18$.

Example 36. Let $x^2 + 36x + 324 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 36x = -324$, and $x^2 + 36x + 324 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 36x + 324} = 0$, and $x + 18 = 0$.

Therefore $x = -18$, and $x = -18$.

Example 37. Let $x^2 - 38x + 361 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 38x = -361$, and $x^2 - 38x + 361 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 38x + 361} = 0$, and $x - 19 = 0$.

Therefore $x = 19$, and $x = 19$.

Example 38. Let $x^2 + 38x + 361 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 38x = -361$, and $x^2 + 38x + 361 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 38x + 361} = 0$, and $x + 19 = 0$.

Therefore $x = -19$, and $x = -19$.

Example 39. Let $x^2 - 40x + 400 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 40x = -400$, and $x^2 - 40x + 400 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 40x + 400} = 0$, and $x - 20 = 0$.

Therefore $x = 20$, and $x = 20$.

Example 40. Let $x^2 + 40x + 400 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 40x = -400$, and $x^2 + 40x + 400 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 40x + 400} = 0$, and $x + 20 = 0$.

Therefore $x = -20$, and $x = -20$.

Example 41. Let $x^2 - 42x + 441 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 42x = -441$, and $x^2 - 42x + 441 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 42x + 441} = 0$, and $x - 21 = 0$.

Therefore $x = 21$, and $x = 21$.

Example 42. Let $x^2 + 42x + 441 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 42x = -441$, and $x^2 + 42x + 441 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 42x + 441} = 0$, and $x + 21 = 0$.

Therefore $x = -21$, and $x = -21$.

Example 43. Let $x^2 - 44x + 484 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 44x = -484$, and $x^2 - 44x + 484 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 44x + 484} = 0$, and $x - 22 = 0$.

Therefore $x = 22$, and $x = 22$.

Example 44. Let $x^2 + 44x + 484 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 44x = -484$, and $x^2 + 44x + 484 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 44x + 484} = 0$, and $x + 22 = 0$.

Therefore $x = -22$, and $x = -22$.

Example 45. Let $x^2 - 46x + 529 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 46x = -529$, and $x^2 - 46x + 529 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 46x + 529} = 0$, and $x - 23 = 0$.

Therefore $x = 23$, and $x = 23$.

Example 46. Let $x^2 + 46x + 529 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 46x = -529$, and $x^2 + 46x + 529 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 46x + 529} = 0$, and $x + 23 = 0$.

Therefore $x = -23$, and $x = -23$.

Example 47. Let $x^2 - 48x + 576 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 48x = -576$, and $x^2 - 48x + 576 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 48x + 576} = 0$, and $x - 24 = 0$.

Therefore $x = 24$, and $x = 24$.

Example 48. Let $x^2 + 48x + 576 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 48x = -576$, and $x^2 + 48x + 576 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 48x + 576} = 0$, and $x + 24 = 0$.

Therefore $x = -24$, and $x = -24$.

Example 49. Let $x^2 - 50x + 625 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 50x = -625$, and $x^2 - 50x + 625 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 50x + 625} = 0$, and $x - 25 = 0$.

Therefore $x = 25$, and $x = 25$.

Example 50. Let $x^2 + 50x + 625 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 50x = -625$, and $x^2 + 50x + 625 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 50x + 625} = 0$, and $x + 25 = 0$.

Therefore $x = -25$, and $x = -25$.

Example 51. Let $x^2 - 52x + 676 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 52x = -676$, and $x^2 - 52x + 676 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 52x + 676} = 0$, and $x - 26 = 0$.

Therefore $x = 26$, and $x = 26$.

Example 52. Let $x^2 + 52x + 676 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 52x = -676$, and $x^2 + 52x + 676 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 52x + 676} = 0$, and $x + 26 = 0$.

Therefore $x = -26$, and $x = -26$.

Example 53. Let $x^2 - 54x + 729 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 54x = -729$, and $x^2 - 54x + 729 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 54x + 729} = 0$, and $x - 27 = 0$.

Therefore $x = 27$, and $x = 27$.

Example 54. Let $x^2 + 54x + 729 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 54x = -729$, and $x^2 + 54x + 729 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 54x + 729} = 0$, and $x + 27 = 0$.

Therefore $x = -27$, and $x = -27$.

Example 55. Let $x^2 - 56x + 784 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 56x = -784$, and $x^2 - 56x + 784 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 56x + 784} = 0$, and $x - 28 = 0$.

Therefore $x = 28$, and $x = 28$.

Example 56. Let $x^2 + 56x + 784 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 56x = -784$, and $x^2 + 56x + 784 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 56x + 784} = 0$, and $x + 28 = 0$.

Therefore $x = -28$, and $x = -28$.

Example 57. Let $x^2 - 58x + 841 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 58x = -841$, and $x^2 - 58x + 841 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 58x + 841} = 0$, and $x - 29 = 0$.

Therefore $x = 29$, and $x = 29$.

Example 58. Let $x^2 + 58x + 841 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 58x = -841$, and $x^2 + 58x + 841 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 58x + 841} = 0$, and $x + 29 = 0$.

Therefore $x = -29$, and $x = -29$.

Example 59. Let $x^2 - 60x + 900 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 60x = -900$, and $x^2 - 60x + 900 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 60x + 900} = 0$, and $x - 30 = 0$.

Therefore $x = 30$, and $x = 30$.

Example 60. Let $x^2 + 60x + 900 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 60x = -900$, and $x^2 + 60x + 900 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 60x + 900} = 0$, and $x + 30 = 0$.

Therefore $x = -30$, and $x = -30$.

Example 61. Let $x^2 - 62x + 961 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 62x = -961$, and $x^2 - 62x + 961 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 62x + 961} = 0$, and $x - 31 = 0$.

Therefore $x = 31$, and $x = 31$.

Example 62. Let $x^2 + 62x + 961 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 62x = -961$, and $x^2 + 62x + 961 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 62x + 961} = 0$, and $x + 31 = 0$.

Therefore $x = -31$, and $x = -31$.

Example 63. Let $x^2 - 64x + 1024 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 64x = -1024$, and $x^2 - 64x + 1024 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 64x + 1024} = 0$, and $x - 32 = 0$.

Therefore $x = 32$, and $x = 32$.

Example 64. Let $x^2 + 64x + 1024 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 64x = -1024$, and $x^2 + 64x + 1024 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 64x + 1024} = 0$, and $x + 32 = 0$.

Therefore $x = -32$, and $x = -32$.

Example 65. Let $x^2 - 66x + 1089 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 66x = -1089$, and $x^2 - 66x + 1089 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 66x + 1089} = 0$, and $x - 33 = 0$.

Therefore $x = 33$, and $x = 33$.

Example 66. Let $x^2 + 66x + 1089 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 66x = -1089$, and $x^2 + 66x + 1089 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 66x + 1089} = 0$, and $x + 33 = 0$.

Therefore $x = -33$, and $x = -33$.

Example 67. Let $x^2 - 68x + 1156 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 68x = -1156$, and $x^2 - 68x + 1156 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 68x + 1156} = 0$, and $x - 34 = 0$.

Therefore $x = 34$, and $x = 34$.

Example 68. Let $x^2 + 68x + 1156 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 68x = -1156$, and $x^2 + 68x + 1156 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 68x + 1156} = 0$, and $x + 34 = 0$.

Therefore $x = -34$, and $x = -34$.

Example 69. Let $x^2 - 70x + 1225 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 70x = -1225$, and $x^2 - 70x + 1225 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 70x + 1225} = 0$, and $x - 35 = 0$.

Therefore $x = 35$, and $x = 35$.

Example 70. Let $x^2 + 70x + 1225 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 70x = -1225$, and $x^2 + 70x + 1225 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 70x + 1225} = 0$, and $x + 35 = 0$.

Therefore $x = -35$, and $x = -35$.

Example 71. Let $x^2 - 72x + 1296 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 72x = -1296$, and $x^2 - 72x + 1296 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 72x + 1296} = 0$, and $x - 36 = 0$.

Therefore $x = 36$, and $x = 36$.

Example 72. Let $x^2 + 72x + 1296 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 72x = -1296$, and $x^2 + 72x + 1296 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 72x + 1296} = 0$, and $x + 36 = 0$.

Therefore $x = -36$, and $x = -36$.

Example 73. Let $x^2 - 74x + 1369 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 74x = -1369$, and $x^2 - 74x + 1369 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 74x + 1369} = 0$, and $x - 37 = 0$.

Therefore $x = 37$, and $x = 37$.

Example 74. Let $x^2 + 74x + 1369 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 74x = -1369$, and $x^2 + 74x + 1369 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 74x + 1369} = 0$, and $x + 37 = 0$.

Therefore $x = -37$, and $x = -37$.

Example 75. Let $x^2 - 76x + 1444 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 76x = -1444$, and $x^2 - 76x + 1444 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 76x + 1444} = 0$, and $x - 38 = 0$.

Therefore $x = 38$, and $x = 38$.

Example 76. Let $x^2 + 76x + 1444 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 76x = -1444$, and $x^2 + 76x + 1444 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 76x + 1444} = 0$, and $x + 38 = 0$.

Therefore $x = -38$, and $x = -38$.

Example 77. Let $x^2 - 78x + 1521 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 78x = -1521$, and $x^2 - 78x + 1521 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 78x + 1521} = 0$, and $x - 39 = 0$.

Therefore $x = 39$, and $x = 39$.

Example 78. Let $x^2 + 78x + 1521 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 78x = -1521$, and $x^2 + 78x + 1521 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 78x + 1521} = 0$, and $x + 39 = 0$.

Therefore $x = -39$, and $x = -39$.

Example 79. Let $x^2 - 80x + 1600 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 80x = -1600$, and $x^2 - 80x + 1600 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 80x + 1600} = 0$, and $x - 40 = 0$.

Therefore $x = 40$, and $x = 40$.

Example 80. Let $x^2 + 80x + 1600 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 80x = -1600$, and $x^2 + 80x + 1600 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 80x + 1600} = 0$, and $x + 40 = 0$.

Therefore $x = -40$, and $x = -40$.

Example 81. Let $x^2 - 82x + 1681 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 82x = -1681$, and $x^2 - 82x + 1681 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 82x + 1681} = 0$, and $x - 41 = 0$.

Therefore $x = 41$, and $x = 41$.

Example 82. Let $x^2 + 82x + 1681 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 82x = -1681$, and $x^2 + 82x + 1681 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 82x + 1681} = 0$, and $x + 41 = 0$.

Therefore $x = -41$, and $x = -41$.

Example 83. Let $x^2 - 84x + 1764 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 84x = -1764$, and $x^2 - 84x + 1764 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 84x + 1764} = 0$, and $x - 42 = 0$.

Therefore $x = 42$, and $x = 42$.

Example 84. Let $x^2 + 84x + 1764 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 84x = -1764$, and $x^2 + 84x + 1764 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 84x + 1764} = 0$, and $x + 42 = 0$.

Therefore $x = -42$, and $x = -42$.

Example 85. Let $x^2 - 86x + 1849 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 86x = -1849$, and $x^2 - 86x + 1849 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 86x + 1849} = 0$, and $x - 43 = 0$.

Therefore $x = 43$, and $x = 43$.

Example 86. Let $x^2 + 86x + 1849 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 86x = -1849$, and $x^2 + 86x + 1849 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 86x + 1849} = 0$, and $x + 43 = 0$.

Therefore $x = -43$, and $x = -43$.

Example 87. Let $x^2 - 88x + 1936 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 88x = -1936$, and $x^2 - 88x + 1936 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 88x + 1936} = 0$, and $x - 44 = 0$.

Therefore $x = 44$, and $x = 44$.

Example 88. Let $x^2 + 88x + 1936 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 88x = -1936$, and $x^2 + 88x + 1936 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 88x + 1936} = 0$, and $x + 44 = 0$.

Therefore $x = -44$, and $x = -44$.

Example 89. Let $x^2 - 90x + 2025 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 90x = -2025$, and $x^2 - 90x + 2025 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 90x + 2025} = 0$, and $x - 45 = 0$.

Therefore $x = 45$, and $x = 45$.

Example 90. Let $x^2 + 90x + 2025 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 90x = -2025$, and $x^2 + 90x + 2025 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 90x + 2025} = 0$, and $x + 45 = 0$.

Therefore $x = -45$, and $x = -45$.

Example 91. Let $x^2 - 92x + 2116 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 92x = -2116$, and $x^2 - 92x + 2116 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 92x + 2116} = 0$, and $x - 46 = 0$.

Therefore $x = 46$, and $x = 46$.

Example 92. Let $x^2 + 92x + 2116 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 92x = -2116$, and $x^2 + 92x + 2116 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 92x + 2116} = 0$, and $x + 46 = 0$.

Therefore $x = -46$, and $x = -46$.

Example 93. Let $x^2 - 94x + 2209 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 94x = -2209$, and $x^2 - 94x + 2209 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 94x + 2209} = 0$, and $x - 47 = 0$.

Therefore $x = 47$, and $x = 47$.

Example 94. Let $x^2 + 94x + 2209 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 94x = -2209$, and $x^2 + 94x + 2209 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 94x + 2209} = 0$, and $x + 47 = 0$.

Therefore $x = -47$, and $x = -47$.

Example 95. Let $x^2 - 96x + 2304 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 96x = -2304$, and $x^2 - 96x + 2304 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 96x + 2304} = 0$, and $x - 48 = 0$.

Therefore $x = 48$, and $x = 48$.

Example 96. Let $x^2 + 96x + 2304 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 96x = -2304$, and $x^2 + 96x + 2304 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 96x + 2304} = 0$, and $x + 48 = 0$.

Therefore $x = -48$, and $x = -48$.

Example 97. Let $x^2 - 98x + 2401 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 98x = -2401$, and $x^2 - 98x + 2401 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 98x + 2401} = 0$, and $x - 49 = 0$.

Therefore $x = 49$, and $x = 49$.

Example 98. Let $x^2 + 98x + 2401 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 98x = -2401$, and $x^2 + 98x + 2401 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 98x + 2401} = 0$, and $x + 49 = 0$.

Therefore $x = -49$, and $x = -49$.

Example 99. Let $x^2 - 100x + 2500 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 100x = -2500$, and $x^2 - 100x + 2500 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 100x + 2500} = 0$, and $x - 50 = 0$.

Therefore $x = 50$, and $x = 50$.

Example 100. Let $x^2 + 100x + 2500 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 100x = -2500$, and $x^2 + 100x + 2500 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 100x + 2500} = 0$, and $x + 50 = 0$.

Therefore $x = -50$, and $x = -50$.

Example 101. Let $x^2 - 102x + 2601 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 102x = -2601$, and $x^2 - 102x + 2601 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 102x + 2601} = 0$, and $x - 51 = 0$.

Therefore $x = 51$, and $x = 51$.

Example 102. Let $x^2 + 102x + 2601 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 102x = -2601$, and $x^2 + 102x + 2601 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 102x + 2601} = 0$, and $x + 51 = 0$.

Therefore $x = -51$, and $x = -51$.

Example 103. Let $x^2 - 104x + 2704 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 104x = -2704$, and $x^2 - 104x + 2704 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 104x + 2704} = 0$, and $x - 52 = 0$.

Therefore $x = 52$, and $x = 52$.

Example 104. Let $x^2 + 104x + 2704 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 104x = -2704$, and $x^2 + 104x + 2704 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 104x + 2704} = 0$, and $x + 52 = 0$.

Therefore $x = -52$, and $x = -52$.

Example 105. Let $x^2 - 106x + 2809 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 106x = -2809$, and $x^2 - 106x + 2809 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 106x + 2809} = 0$, and $x - 53 = 0$.

Therefore $x = 53$, and $x = 53$.

Example 106. Let $x^2 + 106x + 2809 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 106x = -2809$, and $x^2 + 106x + 2809 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 106x + 2809} = 0$, and $x + 53 = 0$.

Therefore $x = -53$, and $x = -53$.

Example 107. Let $x^2 - 108x + 2916 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 108x = -2916$, and $x^2 - 108x + 2916 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 108x + 2916} = 0$, and $x - 54 = 0$.

Therefore $x = 54$, and $x = 54$.

Example 108. Let $x^2 + 108x + 2916 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 108x = -2916$, and $x^2 + 108x + 2916 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 108x + 2916} = 0$, and $x + 54 = 0$.

Therefore $x = -54$, and $x = -54$.

Example 109. Let $x^2 - 110x + 3025 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 110x = -3025$, and $x^2 - 110x + 3025 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 110x + 3025} = 0$, and $x - 55 = 0$.

Therefore $x = 55$, and $x = 55$.

Example 110. Let $x^2 + 110x + 3025 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 110x = -3025$, and $x^2 + 110x + 3025 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 110x + 3025} = 0$, and $x + 55 = 0$.

Therefore $x = -55$, and $x = -55$.

Example 111. Let $x^2 - 112x + 3136 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 112x = -3136$, and $x^2 - 112x + 3136 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 112x + 3136} = 0$, and $x - 56 = 0$.

Therefore $x = 56$, and $x = 56$.

Example 112. Let $x^2 + 112x + 3136 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 112x = -3136$, and $x^2 + 112x + 3136 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 112x + 3136} = 0$, and $x + 56 = 0$.

Therefore $x = -56$, and $x = -56$.

Example 113. Let $x^2 - 114x + 3249 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 114x = -3249$, and $x^2 - 114x + 3249 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 114x + 3249} = 0$, and $x - 57 = 0$.

Therefore $x = 57$, and $x = 57$.

Example 114. Let $x^2 + 114x + 3249 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 114x = -3249$, and $x^2 + 114x + 3249 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 114x + 3249} = 0$, and $x + 57 = 0$.

Therefore $x = -57$, and $x = -57$.

Example 115. Let $x^2 - 116x + 3364 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 116x = -3364$, and $x^2 - 116x + 3364 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 116x + 3364} = 0$, and $x - 58 = 0$.

Therefore $x = 58$, and $x = 58$.

Example 116. Let $x^2 + 116x + 3364 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 116x = -3364$, and $x^2 + 116x + 3364 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 116x + 3364} = 0$, and $x + 58 = 0$.

Therefore $x = -58$, and $x = -58$.

Example 117. Let $x^2 - 118x + 3481 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 118x = -3481$, and $x^2 - 118x + 3481 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 118x + 3481} = 0$, and $x - 59 = 0$.

Therefore $x = 59$, and $x = 59$.

Example 118. Let $x^2 + 118x + 3481 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 118x = -3481$, and $x^2 + 118x + 3481 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 118x + 3481} = 0$, and $x + 59 = 0$.

Therefore $x = -59$, and $x = -59$.

Example 119. Let $x^2 - 120x + 3600 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 120x = -3600$, and $x^2 - 120x + 3600 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 - 120x + 3600} = 0$, and $x - 60 = 0$.

Therefore $x = 60$, and $x = 60$.

Example 120. Let $x^2 + 120x + 3600 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 + 120x = -3600$, and $x^2 + 120x + 3600 = 0$.

Then $\sqrt{x^2 + 120x + 3600} = 0$, and $x + 60 = 0$.

Therefore $x = -60$, and $x = -60$.

Example 121. Let $x^2 - 122x + 3721 = 0$ be given to find the Roots.

Here $x^2 - 122x = -3721$, and $x^2 - 122x + 3721 = 0$.

Schnell dringt er durch, wie schrecklich wird die Pein,
Der Schmerz, der sie befället, alsdann seyn:
Sie sollen noch durch ihre Zungen fallen,
Sie stürzen sich einander selbst; und allen
Sind sie ein Hohnlied. Mit Verachtung flieht
Von ihnen weg, wer ihre Strafe sieht.

4. Voll heilger Schauer werden alle sprechen:
Das ist ein Werk vom HErrn, so muß GOtt rächen!
Aufmerksam sieht es der Gerechte an,
Und rühmt! und spricht: Das, das hat GOtt gethan!
Es werden, wenn er kommt, sie zu befreyen,
Die Heiligen sich über GOtt erfreuen,
Und ihm vertraun! Wer reines Herzens ist,
Rühmt fröhlich, HErr, daß du ihm gnädig bist!

Der LXV. Psalm.

Nach der ihm sonst gewöhnlichen, jetzt dem XLVI. vorgesetzten Melodie.

Das Lob gebührt in heilger Stille,
Zu Zion dir, o GOtt!
Da zahlt man dir, was frey der Wille
Gelobte in der Noth!
Nie rufet ein Geschöpf auf Erden,
GOtt, ungehört dich an;
Das wissen alle, alle werden
Anbetend zu dir nahn.

2. Hart drückt uns, HErr, die Last der Sünden,
Der Missethaten Schuld;
Laß uns bey dir Vergebung finden,
Und habe noch Geduld!
Den du erwählst, daß er zum Throne
Der Gnade Zugang hat,
Daß er in deinen Höfen wohne;
Heil ihm, wie wird er satt!

3. Satt von dem Gut des Heiligthumes,
Vom reichen Ueberfluß,
Der aus dem Sitze deines Ruhmes
Ihm Heil zuströmen muß!
GOtt, unser Helfer, den wir ehren!
Du lässest, wenn wir flehn,
Uns deiner Wunder Antwort hören,
Darinn dein Recht zu sehn.

4. Die Hoffnung aller Nationen,
Die deine Welt enthält,
Die an entfernten Meeren wohnen,
Ist nur auf dich gestellt!
GOtt ist es, der durch seine Stärke
Vest Berge gründen kann.
Er gürtete zum Schöpfungswerke
Sich selbst mit Allmacht an.

5. Er stillt der Meere furchtbar Brausen,
Der stolzen Wellen Wuth.
Empörten Völkern, wenn sie brausen,
Winkt er, ihr Aufruhr ruht.
Und sehn sie deiner Allmacht Zeichen;
HErr, so entsetzen sich,
So weit der Erde Gränzen reichen,
Die Völker, fürchten dich.

6. Sie jauchzen wieder, wenn sie sehen
Früh deine Sonne glühn;
Man sieht sie dankend vor dir stehen,
Wenn ihre Strahlen fliehn.
Und du besuchst, umziehst mit Segen
Das Land, füllst dessen Schoos.
Durch Thau vom Himmel und durch Regen
Wird, HErr, sein Reichthum groß!

7. Dein Strom wird nie erschöpft; Getraide
Wächst, reift; denn deine Hand
Wirkt kräftig, daß sie zubereite
Für uns ein fruchtbar Land.
Die tiefen Furchen tränkt dein Regen,
Erfüllt und macht sie weich,
Und so gedeihn durch deinen Segen
Die Saaten, werden reich.

8. Du krönst das Jahr mit deiner Gnade,
Die reiches Gut ausstreut.
Vom Fette träufeln deine Pfade
Zu milder Fruchtbarkeit.
Sie träufeln, daß in Wüsteneyen
Die Auen grünend stehn.
Die Hügel hüpfen, und erfreuen
Die Augen, die sie sehn.

9. Du kleidest das Gefild mit Heerden;
Der Erndte Segen deckt
Und schmückt die Felder. Alle werden
Zur Hofnung froh erweckt.
Und Freud und Jubel jauchzt aus allen,
Und singt dem Geber Dank,
Und Auen und Gefild erschallen
Vom lauten Lobgesang.

Der LXVI. Psalm.

Nach der Melodie des XX. sonst XXIV. Psalm.

Ihr Erdbewohner, jauchzt dem HErrn!
Lobsinget GOtt! Lobsingt ihm gern!
Kommt, heiligt euch ihr Nationen.
Singt seines Namens Herrlichkeit,
Eur Saitenspiel sey ihm geweiht!
Jauchzt alle, die auf Erden wohnen!

2. Da, wo die Bäche, da, wo die Linden
Rauschen und duften mit Nachtigallsang,
Da, wo ich Kind war, da, wo sich finden
Still und verstanden Herz zu Herz rang,
Da, wo die Sonne am Abend blutet
Über den Gräbern, da ist mir gut,
Da, wo mein Liebstes im Frieden ruhet,
Da, wo mein Herz auch begraben ruht.

3. Da, wo die Bäche, da, wo die Linden
Rauschen und duften mit Nachtigallsang,
Da, wo ich Kind war, da, wo sich finden
Still und verstanden Herz zu Herz rang,
Da, wo die Sonne am Abend blutet
Über den Gräbern, da ist mir gut,
Da, wo mein Liebstes im Frieden ruhet,
Da, wo mein Herz auch begraben ruht.

4. Da, wo die Bäche, da, wo die Linden
Rauschen und duften mit Nachtigallsang,
Da, wo ich Kind war, da, wo sich finden
Still und verstanden Herz zu Herz rang,
Da, wo die Sonne am Abend blutet
Über den Gräbern, da ist mir gut,
Da, wo mein Liebstes im Frieden ruhet,
Da, wo mein Herz auch begraben ruht.

Laßt Stimmen ſeines Preiſes hören!
Eur Saitenſpiel ſey ihm geweiht;
Singt ſeines Namens Herrlichkeit,
Sucht ihm mit Pſalmen zu verehren!

8. Es ſing ihm alle ſeine Welt,
Ihm, der im Leben uns erhält,
Daß unſre Füſſe nimmer wanken!
Es prüft und läutert uns der HErr;
Wie feines Silber läutert er
Uns, Jacobs Erben, die ihm danken!

9. Du haſt uns in ein Netz gebracht;
Du legteſt mit furchtbarer Macht
Ein enges Band um unſre Lenden.
Wir, von dem Wütriche beraubt,
Wir ſahn ihn über unſer Haupt
Tyranniſch herrſchen und uns ſchänden!

10. Du haſt in Flammen uns geführt,
In Waſſer haſt du uns geführt;
Doch wußteſt du auch zu beglücken!
Du führteſt uns mit ſtarker Hand
In ein von Segen triefend Land,
Uns Hartgeplagte zu erquicken!

11. Ich breite deinen Namen aus;
Brandopfer bring ich in dein Haus;
Glüht, flammt, ihr heiligen Altäre!
Was ich gelobte, meine Schuld
Bezahl ich fröhlich deiner Huld
Durch Preis, Anbetung, Dank und Ehre!

12. Was, GOtt, mein Mund, mein ſeufzend Ach
Mit bangen Lippen dir verſprach,
Brandopfer, bring ich von dem Fetten!
Mein Rauchwerk, HErr, von Widdern brennt:
Der Stier, vermengt mit Böcken, brennt!
Denn du erſcheinſt mir, mich zu retten!

Dec. 25, 1800.

Mr. Hunter, Mr. Ellis, Mr. Hill, Mr. Bankes, Mr. Bastard, Mr. Bankes, jun. Mr. Bastard, jun. Mr. Bankes, jun. Mr. Bastard, jun. Mr. Bankes, jun. Mr. Bastard, jun.

Die Nationen ſind entzücket,
Und jauchzen dir, und freuen ſich:
Daß du alle richteſt,
Ihre Sachen ſchlichteſt
Nach Gerechtigkeit;
Daß du wohl regiereſt
Und die Völker führeſt
Zur Glückſeligkeit!

3. Die Völker werden dir dankſagen,
Sie alle ſingen deinen Ruhm!
Das Land wird reiche Früchte tragen,
HErr, ſegne uns, dein Eigenthum!
Segne und behüte
Uns, durch deine Güte,
GOtt, o unſer GOtt!
Und du Erdkreis höre,
Fürchte und verehre
Heilig unſern GOtt!

Der LXVIII. Pſalm.

Nach der Melodie des XXXVI. Pſalm.

Es ſtehe GOtt Jehova auf!
Daß ſeiner Feinde frecher Hauf
Vor ihm zerſtreuet werde;
Und die ihn haſſen vor ihm fliehn!
Vertilg den Schwarm, vertreibe ihn,
Wie Rauch, weg von der Erde!
Wie Wachs in Flammen laß ſie ſeyn,
Zerſchmelze ſie in Schand und Pein;
Bis ſie zuletzt umkommen!
Dann wird ſich, wer gerecht iſt, freun,
Und herzlich vor dir fröhlich ſeyn:
Dann jauchzen deine Frommen!

2. Singt GOtt, singt seines Namens Ehr;
Und macht ihm Bahn! Er fährt daher
Herab in Wüsteneyen.
Er kommt, sein Name heißet Jah!
Jauchzt ihm! Als Vater ist er da,
Die Waisen zu erfreuen.
Er will der Wittwen Richter seyn;
Und zieht in seinen Tempel ein;
Und schenkt Unfruchtbarn Erben.
Er führt Gefangne zum Genuß
Der Freyheit, und zum Ueberfluß;
Läßt Frevler schmachtend sterben.

3. Du zogst vor deinem Volke hin;
GOtt, da du in der Wüste Sin
Einherzogst, es zu führen;
Da zitterte der Erde Ball!
Die Himmel troffen überall,
Wo sich dein Fuß ließ spüren!
Wie bebte Sinai vor GOtt,
Vor Jacobs hochgelobtem GOtt!
Doch nun kommst du zum Segen!
Die Schrecken fliehn, es folgt die Ruh:
Dein lechzend Erbe labest du
Mit segenvollem Regen.

4. So können nun die Wüsteneyn
Die Wohnung deiner Heerde seyn,
Durch deine Huld bereitet;
Durch sie, die Arme zum Genuß
Der Freuden, und zum Ueberfluß
Der besten Güter leitet!
Preis dir: Du lässest, unser Hort,
Die Welt das jubelvolle Wort

Von deinem Heil erfahren!
Dein Sieg soll hier verkündigt seyn;
Es singen ihn der Jungfraun Reihn;
Es singen große Schaaren:
5. Geflohen sind sie! Schnell geflohn,
Die stolzen Könige! Voll Hohn
Flohn sie und ihre Heere!
Die sich daheim hielt gieng heraus,
Und theilte froh die Beute aus,
Der Sieger Lohn und Ehre.
Der Drang, die Angst sind nun vorbey;
Kommt, ruht von bangen Sorgen frey,
Tränkt, weidet eure Heerden!
Schön, wie der Tauben-Fittig glänzt,
Von Gold, von Silber schimmernd glänzt,
Soll eure Ruhe werden!
6. Und ordnet des Allmächtgen Hand,
Im Segen, Fürsten eurem Land;
So wirds im Finstern helle!
Der Berg des HErrn ist Basan gleich,
So fruchtbar und so hügelreich!
Warum entbrennt so schnelle,
Ihr großen Berge, euer Neid?
Es will der HErr der Herrlichkeit
Auf diesem Berge thronen!
Er fuhr herab ihn einzuweihn;
Hier, sprach er, soll mein Tempel seyn!
Hier will ich ewig wohnen!
7. Seht GOttes Wagen! Zählt die Zahl!
Verdoppelte Zehntausendmal
Von tausend Engelschaaren
Sind GOttes Wagen! Er, der HErr
Ist unter ihnen, so, wie er
Auf Sina einst gefahren!

Bagshaw, Mr. James, Bank Buildings, Fleet-street.
Bagshaw, Mr. Samuel, Bank Buildings, Fleet-street.
Bagshaw, Mr. Thomas, Bank Buildings, Fleet-street.
Bailey, Mr. Thomas, Bank Buildings, Fleet-street.
Baker, Mr. Thomas, Bank Buildings, Fleet-street.
Bankes, Mr. Henry, Bank Buildings, Fleet-street.
Barker, Mr. Edward, Bank Buildings, Fleet-street.
Barker, Mr. Thomas, Bank Buildings, Fleet-street.
Barnes, Mr. Thomas, Bank Buildings, Fleet-street.
Barnes, Mr. William, Bank Buildings, Fleet-street.
Barnes, Mr. William, Bank Buildings, Fleet-street.
Barnes, Mr. William

Den hat dein Volk geſehen!
Die Sänger träten jauchzend vor;
Man ſah der Harfenſpieler Chor,
Sah zwiſchen ihnen gehen
Die Töchter Jacobs, die erfreut,
Dir, HErr, der Paucken Schall geweiht!
Laßt uns vor GOtt erſcheinen!
Lobſingt, ihr Frommen insgeſammt,
Dem Herrſcher, der aus Jacob ſtammt,
Preiſt ihn in den Gemeinen!

11. Da blicket unter ihrem Chor
Der kleine Benjamin hervor,
Er ſoll das Zepter führen.
Die Fürſten Juda, Naphtali
Und Sebulon, du läſſeſt ſie
Dein großes Volk regieren!
O Volk des HErrn, dein GOtt allein
Gebot dir Schwachem ſtark zu ſeyn!
Ach ſchenk uns ferner Stärke,
Und führe ſelbſt an deinem Haus
Dein göttlich Werk in Gnaden aus,
Durch neue Wunderwerke!

12. Monarchen, HErr, bewegt der Ruhm
Von deines Salems Heiligthum
Mit Gaben dich zu ehren!
Zerſtöre, GOtt, das Thier im Rohr,
Und beug der Wuth der Farren vor,
Tilg ſie mit ihren Heeren;
Und den, der nur um ſchnödes Geld
Dir heuchleriſch zu Fuße fällt!
Laß, HErr, zerſtreuet werden
Die Völker, die nur Krieg ergötzt,
Die Durſt nach Sieg in Flammen ſetzt!
Und Friede blüh auf Erden!

11. Ihr Gedicht und Anſchlag iſt bis in die Gaſſen
Der Leute und Gemeine
Kommen, die zu hauſen!
Sie nennen ihre Aecker nach ihren Namen!
Vorgeſtalt die, welchen ſie Land
Zum Eigen zur Gemeine!
Und ihre Wohnung bleibt ewiglich,
Ob ſie gleich Land nennen nach ihren Namen.
Es ſey, wie ihnen wolle,
Wenn es nur beſtehen wird, wohlgefällt
Es doch Gott und den Menſchen.

12. Erfahren wir hier in jetziger Predigt, wie Gott unſer Heyl und Troſt in unſerm Nöthen. Ja, aber Gottes Wort!

Ja, aber Gottes Wort!

Ja, aber die Gnade!

Wie ſeine Wort und Werk!

Die Gerechtigkeit Gottes vom Himmel, dem Heiligen, Ja, aber, aus unſerer Gerechtigkeit!

Ja, aber, aus unſerer Heiligkeit!

Ja, aber, aus unſerer Kraft!

Aus Gnade, Wunder und Gott allein, wohlgefällig vor Gott und den Menſchen.

Der LXIX. Pſalm.

Buß- und Bittpſalm der 12. Predigt.

Der rein und gut: Die Gerechtigkeit Gottes vom Himmel, dem Heiligen, Ja, aber, aus unſerer Gerechtigkeit! Ja, aber, aus unſerer Heiligkeit! Ja, aber, aus unſerer Kraft! Aus Gnade, Wunder und Gott allein, wohlgefällig vor Gott und den Menſchen.

Entkräftet hat mich ganz mein langes Flehn;
Der Hals ist heisch; der Augen Licht verschwindet,
Die schon so lange starr nach dir gesehn,
Da sich für mich noch keine Hülfe findet.

2. So viele Haare trägt nicht, HErr, mein Haupt;
Als Feinde sind, die mich unbillig hassen,
Mich Uebermacht und Wuth empfinden lassen;
Bezahlen muß ich, was ich nie geraubt!
Ach, soll ich stets des Unrechts Beute seyn!
Kannst du, o GOtt, den Frevel länger dulden?
Du kennst mich ja, siehst meine Thorheit ein,
Verborgen sind vor dir nicht meine Schulden.

3. Beschäme nicht an mir, HErr Zebaoth!
Die dir vertraun, wenn ich muß hülflos klagen;
Nicht schamroth mach an mir, die nach dir fragen,
Und die mit Ernst dich suchen, Jacobs GOtt!
Ich dulde alle Schmach, HErr, nur um dich!
Um deinetwillen deckt mein Antlitz Schande,
Auch meine Brüder selbst verkennen mich,
Ein Fremdling bin ich meinem Vaterlande!

4. Der Eifer um dein Haus hat mich verzehrt;
Der freche Spott, womit dich Lästrer schmähen,
Fällt nur auf mich! Mein Weinen und mein Flehen,
Mein Fasten wird durch bittern Hohn entehrt.
Ein Sack bekleidet mich und zeugt mein Leid;
Doch bin ich nur ihr Sprichwort. In den Pforten
Wird stets mein Ruhm durch aller Mund entweiht,
Mein Schicksal ist der Säufer Lied geworden.

5. Ich aber bete, HErr, mein GOtt, zu dir,
Zur Gnadenzeit, du wollest mich erhören;
Und mir in Angst dein treues Heil bescheren,
Nach deiner großen Huld antworte mir!

Sonntags, Mon., Montags, Tue., Dienstags, Wed., Mittwochs, Thu., Donnerstags, Fri., Freytags, Sat., Samstags, Sun., Sonntags.

Die Monate sind: Jan., Januar, Feb., Februar, Mar., März, Apr., April, May, Mai, Jun., Juni, Jul., Juli, Aug., August, Sept., September, Oct., October, Nov., November, Dec., December.

Die Jahreszeiten sind: Frühling, Sommer, Herbst, Winter.

Die Tage des Monats werden durch die Ordnungszahlen ausgedrückt: 1st, first, 2d, second, 3d, third, 4th, fourth, 5th, fifth, 6th, sixth, 7th, seventh, 8th, eighth, 9th, ninth, 10th, tenth, 11th, eleventh, 12th, twelfth, 13th, thirteenth, 14th, fourteenth, 15th, fifteenth, 16th, sixteenth, 17th, seventeenth, 18th, eighteenth, 19th, nineteenth, 20th, twentieth, 21st, twenty-first, 22d, twenty-second, 23d, twenty-third, 24th, twenty-fourth, 25th, twenty-fifth, 26th, twenty-sixth, 27th, twenty-seventh, 28th, twenty-eighth, 29th, twenty-ninth, 30th, thirtieth, 31st, thirty-first.

Die Jahre werden durch die Grundzahlen ausgedrückt: 1, one, 2, two, 3, three, 4, four, 5, five, 6, six, 7, seven, 8, eight, 9, nine, 10, ten, 11, eleven, 12, twelve, 13, thirteen, 14, fourteen, 15, fifteen, 16, sixteen, 17, seventeen, 18, eighteen, 19, nineteen, 20, twenty, 21, twenty-one, 22, twenty-two, 23, twenty-three, 24, twenty-four, 25, twenty-five, 26, twenty-six, 27, twenty-seven, 28, twenty-eight, 29, twenty-nine, 30, thirty, 31, thirty-one, 40, forty, 50, fifty, 60, sixty, 70, seventy, 80, eighty, 90, ninety, 100, one hundred, 1000, one thousand.

Verwüstet steh der Missethäter Haus,
Laß niemand mehr in ihren Hütten wohnen;
Und tilg auf ewig die Verbrecher aus!
Sie drängten, den du schlugst, ohn alles Schonen.
10. Die Schmerzen deß, den du verwundet hast,
Erzählten sie, voll schadenfroher Freuden.
Laß Schuld auf Schuld sich über sie verbreiten,
Bis sie versinken unter ihrer Last!
Verschlossen sey zu deiner Huld für sie
Der Weg! Vertilg sie aus der Zahl der Frommen,
Aus deines Lebens Buch! Es müsse nie
Ihr Name zu der Heilgen Namen kommen!
11. Wie bin ich doch so elend und voll Pein!
Du wollest mich durch deine Hülfe stärken!
Dann will ich deinen Namen, deinen Werken,
Voll Ruhms und Danks ein ewig Loblied weihn!
Dieß liebst du mehr, als alles Opfervieh.
Geplagte sehns; es freuen sich die Armen,
Sie suchen dich, und du erquickest sie,
Ihr Herz lebt auf, o HErr, durch dein Erbarmen!
12. Ja, ja, GOtt hört sie noch, verachtet nicht
Die Seinen, wenn gleich Fesseln sie beschweren!
Ihn sollen Himmel, Erd und Meere ehren;
Ihn lobe alles, was nur sieht sein Licht!
Denn GOtt will Zion retten, Juda baun;
Ererben wirds der Saame seiner Knechte.
Die GOttes Namen lieben, und ihm traun,
Die wohnen da, wie Israels Geschlechte.

Der LXX. Psalm.

Nach der Melodie des XXXVIII. Psalm.

HErr, mein GOtt und Retter, eile
Mir zum Heile;

Bell and Daldy's Illustrated Edition of Shakspeare, 8 vols. 8vo. 1858.

Bell's Edition of Shakspeare, 8 vols. 8vo. 1774.

Bell's Edition of Shakspeare, 8 vols. 8vo. 1785.

Bell's Edition of Shakspeare, 8 vols. 8vo. 1788.

Bell's Edition of Shakspeare, 8 vols. 8vo. 1797

O laß mich nie zu Schanden werden,
Errette mich durch deine Huld!

2. Du wollest gnädig mich befreyen;
Wie ängstet meine Seele sich!
Neig her dein Ohr; vernimm mein Schreyen,
HErr, deine Hülf errette mich!

3. Ich will, mein Fels, zu dir nur fliehen;
O werde mir ein starker Hort!
Laß deine Hülfe nicht verziehen,
Erfülle mir dein gnädig Wort!

4. Du bist mir Fels und Burg! Mein Retter
Entreisse mich der Grausamkeit
Des Wütrichs und der Hand der Spötter,
Dem Ungerechten, der mir dräut!

5. Mein Trost und Heil ist dein Erbarmen;
Seit meiner Jugend trau ich dir.
Du trugst mich, HErr, auf Vaterarmen,
Von Mutterleib an halfst du mir.

6. Du bist von meiner Mutterleibe
Mein Retter, den ich stets erhob;
Dich preis ich stets, und ewig bleibe
Vor dir mein Dankgebet und Lob!

7. Ich bin vor vielen, wie ein Zeichen,
Ein Wunder; GOtt, verlaß mich nicht!
Du bist, wenn alle von mir weichen,
Mir eine starke Zuversicht.

8. Ich will zu deinem Ruhme leben,
Und die erfreute Seele soll
Dich alle Tage, GOtt, erheben,
Vom Ruhme deines Namens voll!

9. Verwirf mich nicht in meinem Alter:
Und wenn nun meine Kraft vergeht,
Verlaß mich nicht, o mein Erhalter,
Bey welchem meine Hülfe steht!

Wenn ein Mensch sein Herz dem Herrn
Und seine Seele Gott ergiebt,
Der ist ein Kind, das Gott
Mit Freuden in den Himmel sieht.

Ich will, mein Gott, dich

18. Wenn ich nun grau bin, GOtt, im Alter
Verlaß mich nicht, und deine Hand
Preis ich den Enkeln; dich, Erhalter,
Mach ich der Nachwelt noch bekannt.

19. Wie hoch ist, HErr, dein Recht! die Stärke
Wie groß! Wie deine Huld so reich!
Du thust, Jehova, große Werke.
Wer thut so viel? Wer ist dir gleich?

20. Groß, groß sind die Beängstigungen,
Die du mir zuschickst; doch durch dich
Bin ich zum Heile durchgedrungen;
Ein neues Leben krönet mich!

21. Und sänk ich in der Erde Tiefen;
Du schlössest mir den Abgrund auf,
Und holtest aus der Erde Tiefen
Mich wieder, o mein GOtt, herauf!

22. Du kommst, mich wieder zu beglücken,
Und kehrest gnädig um zu mir.
Du eilst herab, mich zu erquicken,
Und meine Größe dank ich dir!

23. Für deine Treue dankt mein Psalter,
Und preists, daß sie von mir nicht wich;
Die Harf ertönt, GOtt, mein Erhalter,
Du Heiliger in Jacob, dich!

24. Ich will lobsingen; ich verhehle
Die Gnade nicht, die mich beglückt;
Es jauchzt mein Mund und meine Seele,
Die du erlöset, jauchzt entzückt.

25. Daß seine Güte GOtt beweiset,
Daß du mir hilfst, das preist mein Dank.
Die Lippen preisens, und dich preiset
Mein täglich neuer Lobgesang!

26. Denn Rache giebst du, Schmach zum Lohne
Dem, welcher mein Verderben sucht,
Und überschüttest, GOtt, mit Hohne,
Mit Schande jeden, der mir flucht!

Der LXXII. Psalm.

In der ihm sonst gewöhnlichen, jetzt dem XLVI. Psalm vorgedruckten Melodie.

Gieb, Höchster, gieb von deinem Throne
Dem König dein Gericht!
Verweigre, HErr, des Königs Sohne,
Dein heilig Recht doch nicht!
Dann richtet er, von dir gelehret,
Dein Volk mit Billigkeit.
Der Unterdrückte, der dich ehret,
Sieht sich durch ihn befreyt.

2. Dem Volk wird Friede mit dem Rechte
Auf Berg und Hügein blühn.
Er wird der Dürftigen Geschlechte
Aus ihren Nöthen ziehn.
Er wird des Armen Thränen richten,
Der nach Erlösung ringt;
Und des Tyrannen Macht zernichten,
Der ihn ins Elend bringt.

3. Dein Reich wird keine Zeit umgränzen,
Die Nachwelt fürchtet dich,
So lange Sonn und Mond noch glänzen,
Weiht sie dir heilig sich!
Er kommt, wie Regen auf die Auen,
Zum Trost der Flur gesandt;
Wie Tropfen träufeln, wie sie thauen
Auf ein verlechztes Land.

4. Zu seiner Zeit blühn die Gerechten;
Und großer Friede blüht,
Bis man nicht mehr in stillen Nächten
Des Mondes Strahlen sieht.
Von einem bis zum andern Meere
Reicht seines Zepters Macht.
In jeder Gegend wird der Ehre
Des Königes gedacht.

5. Es werden, die in Wüsten wohnen,
Zu seinen Füßen stehn.
Und seiner Feinde Nationen
Im Staub um Gnade flehn.
Es ehren aller Inseln Herrscher
Mit Gaben, ihn, den HErrn.
Arabiens und Sebas Herrscher
Weihn ihm Geschenke gern.

6. Fallt nieder, Könige der Erde,
Vor ihm, und betet an!
Ihm huldge jedes Volk! Es werde
Die Welt sein Unterthan!
Denn er erhört der Armen Schreyen,
Hilft ihnen auf ihr Flehn.
Elende will er schnell befreyen,
Die keinen Helfer sehn.

7. Er hilft Geringen mit Erbarmen,
Will ihnen gnädig seyn;
Und wird die Seelen seiner Armen,
Mit starkem Heil erfreun.
Aus Zwang und Trug hilft ihrer Seele
Sein Arm; Ihm ist ihr Blut
Sehr theuer. Der Unterdrückte wähle
Nur ihn zum Schutz voll Muth.

8. Er lebet! Ewig wird er leben!
Arabien giebt ihm
Sein Gold. Man wird ihn ſtets erheben,
Und flehet täglich ihm.
Die Hand voll Saat wird ſich ſo mehren,
Daß man, ſelbſt auf den Höhn,
Sie wird, gleich Cedern, rauſchen hören,
Wenn Winde ſie durchwehn.
9. Die, ſo aus ſeiner Stadt ihm dienen,
Die er vorlängſt beſaß,
Die werden wachſen, blühen, grünen,
Wie ſchöner Auen Gras.
Unſterblich, ewig iſt ſein Name,
Von keiner Zeit umgränzt.
Ihn preiſt die Nachwelt, ihn ihr Saame,
So lang die Sonne glänzt.
10. Ihn werden alle Heiden loben,
Ihr Segen bleibet er.
Es werde Jacobs GOtt erhoben;
Gelobt ſey GOtt, der HErr!
Nur er thut Wunder! Seinem Namen
Lobſinge jede Welt!
Sey ſeiner Ehre voll, ſag Amen
Zu ſeinem Lob, o Welt!

Der LXXIII. Pſalm.

G. ✠

Mein

Mein Gang ward ungewiß, mein Fuß fieng an zu gleiten.
Ich hörte Eifers voll das Jauchzen stolzer Thoren;
Sah Frevler mit Verdruß zum Glück allein geboren.

2. Des Todes ernster Blick, sein Schmerz erschreckt sie nie,
In immer frischer Kraft des Wohlseyns blühen sie?
Von aller Mühe frey, worunter Menschen zagen,
Von andrer Sorgen frey, und frei von ihren Plagen.
Stolz ist des Halses Schmuck, den sie sich umgehangen,
Und Frevel ist das Kleid, darin sie festlich prangen.

3. Der Körper nimmt an Fett, der Geist an Kühnheit zu,
Schweift in Entwürfen aus, kennt weder Maaß noch Ruh;
Droht alles um sich her zu drücken, zu vernichten,
Und will auf Andrer Noth sich seine Höh errichten:
Und spricht von ihr herab, und will bewundert werden;
Den Himmel trotzt ihr Mund, die Zunge herrscht auf Erden.

4. Der Pöbel sieht ihr Glück: sucht Theil an ihrer Ruh;
Drängt ihnen, gleich dem Strom, der überläuft, sich zu.
Sie sprechen: Sollte GOtt herab auf Erden sehen?
In seiner Höhe wohl Er wissen, was geschehen?
Seht diese Frevler an! Ihr Spott sind die Gesetze;
Doch blühn sie ruhig hier, und häufen Schätz auf Schätze.

5. So hab ich denn umsonst gesucht, im Herzen rein,
Im Wandel ohne Schuld, der Tugend treu zu seyn!
So ist des Kampfes Lohn: daß ich hier meine Tage
In Angst verseufzen muß, in mehr als einer Plage!
Gezüchtigt werd ich stets, mir bringet jeder Morgen
Statt Lichtes Finsterniß, statt Trostes neue Sorgen!

6. Schweig, schweig, empörtes Herz! fall nicht den Frevlern zu!
Denn, schlössest du wie sie; wie treulos würdest du
An aller Heilgen Schaar, an GOttes Kindern werden?
Und gleichwohl sann ich nach, den Weg des HErrn auf Erden,
Und seiner Vorsicht Gang, und ihren Grund zu wissen;
Umsonst! Mein Aug sah nichts in ihren Finsternissen.

7. Bis ich ins Heiligthum des höchsten Lehrers ging,
Und da mein blödes Aug ein göttlich Licht empfing.
Da ließest du mich, GOtt, der Frevler Ende sehen,
Ich sah im Schlüpfrigen den Fuß am Abgrund stehen,
Sah schnell sie hingestürzt, sie schnell von dir gerichtet,
Und schreckenvoll ihr End, und all ihr Glück zernichtet.

8. Wie das Erwachen bald des Traums Betrug vertreibt,
Der Bettlern Schätze schenkt; so wird ihr Glück zerstäubt.
Vom Pöbel kurz vorher verehrt, gleich einem GOtte,
Dient dann des Frevlers Bild, HErr, deiner Stadt zum Spotte.
Den Abweg sah ich itzt, worauf ich schier gerathen,
Als Schmerz und Eifersucht mein Herz bestürmet hatten.

9. Da hatte der Verdruß fast die Vernunft verdrängt;
Ich war ein Vieh vor dir, das nur am Anschein hängt!
Nun bleib ich stets bey dir! Du fassest meine Hände,
Führst mich nach deinem Rath zu der Verklärten Ende!
Was würde, ohne dich, mir selbst der Himmel werden?
Nichts, nichts gelüstet mich, GOtt, außer dir, auf Erden!

10. Verschmachteten auch, HErr, mein Fleisch, mein Herz für Leid;
Du bleibst doch hier mein Fels, mein Theil in Ewigkeit!
Die treulos von dir fliehn, nach andern Göttern sehen,
Den falschen Buhlern gleich, wie werden sie vergehen!
Zu dir halt ich mich, GOtt, das soll mein Bestes heißen,
Nur dir will ich vertraun, und deine Thaten preisen!

Der

Der LXXIV. Psalm.

In der Melodie des XI. sonst CIII. Psalms.

Verwirfst du, GOtt; stets deiner Weide Schaafe?
Warum entzündet sich, zu Jacobs Strafe,
Dein Zorn in eine solche helle Glut?
Gedenke deines Volks! Von langen Zeiten
War es dein Erb, erlöset von den Heiden.
Gedenke Zions, wo dein Name ruht!

2. Ach alles bleibt, wenn du nicht hilfst, verheeret:
Der Feind hat ganz dein Heiligthum zerstöret;
Erwache doch, mach eilend, HErr, dich auf!
Wie wild erschallt der Feinde Siegsgebrülle
In deinen Wohnungen, in Zions Stille,
Da stecken sie Triumph-Panlere auf!

3. Man sieht von oben her die Beile blinken,
So hauet man, und Cedern-Wipfel sinken,
Wenn man in dichtem Wald so haut, herab.
Mit Barten brechen sie, was du erbauet,
GOtt, deinen Tempel, und mit Aexten hauet
Der Feind das Täfelwerk desselben ab!

4. Ihr Feuer flammt in deinem Heiligthume.
In Asche liegt der Sitz von deinem Ruhme.
Im Staube liegt er, GOtt, durch sie entweiht!
Beraubt sie; spricht ihr Herz, vertilgt zusammen
Die Häuser GOttes, schont nicht, sieh, es flammen,
HErr, alle Stätten deiner Heiligkeit!

5. Uns predigt kein Prophet, es lehrt uns Arme
Kein Seher: Wenn sich unsrer GOtt erbarme?
Wie lang es währ? Und Zeichen sehn wir nicht!
Soll man den Feind dich ewig lästern hören?
Soll stets dein Hasser deinen Ruhm entehren?
Erwacht nicht wider ihn, HErr, dein Gericht?

4. Wer gehet zu den Heyd. 2c? Jetzt die Heyden heißen Turcken, Tartern, Mohren, Indianer, und andere seiner Widersacher Gesind.

Wer Brod ißt] Ein Bild der Gemeinschaft, Liebe, und Treue mit einem Gast. D. Jerusalem.

Und ruffet] Ein Bild der Gebet.

5. Dort sind sie in grosser Furcht] Gottes Gnade ist Denen Nah', so ihn fürchten. Psalm 85. Gottes Furcht ist ein Anfang der Weisheit. Sprüch. 1. Sie, so genennet sind zur ewigen Gnade Gottes, sind auch Gottes Volck, und Gott ist mit ihnen, und sie mit Gott.

In rechter Furcht, wahre Gottes Furcht, Gott selbst erkennen sich, und ihre Sünde, Gottes Wohlthat, Gnade, wenn er sein Wort giebet, und sie es annehmen, und Gott ihnen Gnade, Trost, und Hülffe beweiset, und Gottes Ehre Gnade, ist sie Gottes Ehre selbst.

Denn Gott ist im Gerechten Geschlechte.] Gott ist mit ihnen, und sie mit Gott. Gott ist ihr Gott, und sie sind Gottes Volck. Gott ist ihr Vater, und sie sind Gottes Kinder. Gott ist ihr Hirte, und sie sind Gottes Schafe. Gott ist ihr Haupt, und sie sind Gottes Glieder. Gott ist ihr Bräutigam, und sie sind Gottes Braut. Gott ist ihr Wohnung, und sie sind Gottes Tempel. Gott ist ihr Leben, und sie sind Gottes Leben. Gott ist ihr Heyl, und sie sind Gottes Heyl. Gott ist ihr Ehre, und sie sind Gottes Ehre. Gott ist ihr Reichthum, und sie sind Gottes Reichthum. Gott ist ihr Erbtheil, und sie sind Gottes Erbtheil. Gott ist ihr Gut, und sie sind Gottes Gut. Gott ist ihr Schatz, und sie sind Gottes Schatz. Gott ist ihr Krone, und sie sind Gottes Krone. Gott ist ihr Gerechtigkeit, und sie sind Gottes Gerechtigkeit. Gott ist ihr Weisheit, und sie sind Gottes Weisheit. Gott ist ihr Stärcke, und sie sind Gottes Stärcke. Gott ist ihr Sieg, und sie sind Gottes Sieg. Gott ist ihr Triumph, und sie sind Gottes Triumph. Gott ist ihr Ruhm, und sie sind Gottes Ruhm. Gott ist ihr Lob, und sie sind Gottes Lob. Gott ist ihr Freude, und sie sind Gottes Freude. Gott ist ihr Wonne, und sie sind Gottes Wonne. Gott ist ihr Liebe, und sie sind Gottes Liebe. Gott ist ihr Gnade, und sie sind Gottes Gnade. Gott ist ihr Barmhertzigkeit, und sie sind Gottes Barmhertzigkeit. Gott ist ihr Geduld, und sie sind Gottes Geduld. Gott ist ihr Sanfftmuth, und sie sind Gottes Sanfftmuth. Gott ist ihr Demuth, und sie sind Gottes Demuth. Gott ist ihr Gehorsam, und sie sind Gottes Gehorsam. Gott ist ihr Gebet, und sie sind Gottes Gebet. Gott ist ihr Lehre, und sie sind Gottes Lehre. Gott ist ihr Glaube, und sie sind Gottes Glaube. Gott ist ihr Hoffnung, und sie sind Gottes Hoffnung. Gott ist ihr Liebe, und sie sind Gottes Liebe. Gott ist ihr Creutz, und sie sind Gottes Creutz. Gott ist ihr Tod, und sie sind Gottes Tod. Gott ist ihr Auferstehung, und sie sind Gottes Auferstehung. Gott ist ihr Leben, und sie sind Gottes Leben. Gott ist ihr Seligkeit, und sie sind Gottes Seligkeit. Gott ist ihr Ewigkeit, und sie sind Gottes Ewigkeit.

Und führe mächtig selber deine Sache;
Verherrliche an deinen Feinden dich!
12. Gedenk der Schmach! So viel vermeßne Thoren
Verspotten täglich dich, ach, nimms zu Ohren;
Und hemme ihrer Bosheit kühnen Lauf!
Sie haben wider dich den Arm erhoben,
Vergiß nicht ihr Geschrey! Der Feinde Toben
Steigt immer frecher, GOtt, zu dir hinauf!

Der LXXV. Psalm.

In der Melodie des XX. sonst XXIV. Psalm.

Wir danken dir, wir loben dich,
GOtt, denn dein Name nahet sich
Zu deinem Volk mit Heil und Segen!
Erfreute Schaaren kündgen an,
Die Wunder, die dein Arm gethan,
Und singen, HErr, von deinen Wegen!
2. Wann die bestimmte Zeit erscheint,
Dann komm ich, jedes Frevels Feind,
Um Straf und Lohn gleich auszutheilen.
Das Land und sein Bewohner sah
Den nahen Fall schon! Ich bin da
Und unterstütze seine Säulen.
3. Zu dem, der GOttes Recht entehrt,
Zu allen, die der Stolz bethört,
Seyd, sprach ich, nicht so kühne Thoren!
Erhöht nicht, Frevler, euer Horn,
Und reizet nicht des Richters Zorn!
Denn alles dringt zu seinen Ohren!
4. Pocht nicht so hoch auf eure Kraft!
Trotzt, redet nicht so frevelhaft;
Sagt nicht im Taumel eurer Lüste:
Vom Morgen kommt kein Richter her;

Kein Richter kommt vom Abend her;
Nicht von den Bergen in der Wüste!
5. Wißt, GOtt sey Richter, sein Gericht
Verschonet Uebelthäter nicht.
Vermeßne Frevler stürzt er nieder!
Denkt nicht, auf immer sey eur Raub,
Der, den ihr beugt, denn aus dem Staub
Erhöht GOtt die Gebeugten wieder!
6. Derr HErr hält einen Becher Wein
In seiner Hand; voll schenkt er ein,
Den starken Wein des Grimms, der Rächer.
Er schenkt den Frevelnden daraus,
Gezwungen trinken sie ihm aus,
Bis auf die Hefen in dem Becher.
7. Von Ewigkeit zu Ewigkeit
Sey Jacobs GOtt mein Preis geweiht!
Vernimm von mir sein Lob, o Erde!
Des Sünders Macht zerbrech ich bald!
Bald thu ichs, damit die Gewalt
Der Heiligen erhöhet werde.

Der LXXVI. Psalm.

In der Melodie des XXX. Psalm.

Der wahre GOtt ist nur bekannt
In Juda; seines Volkes Land
Kennt seines Namens Herrlichkeit.
Er selbst hat Salem sich geweiht
Zu seinem Zelt, in Zions Gränzen
Soll GOttes heilge Wohnung glänzen!
2. Daselbst zerschmetterte sein Sieg
Pfeil, Bogen, Schwerdter, Schild und Krieg.
Kein Raubberg, kein Eroberer
Hat so berühmt gesiegt, wie er.

Nicht

Viele einer Gattung, Stärke, seiner Gleichen
Thun manchmal sich zusammen.

1. Zehn von der Heerde, wie es heißt, die Stang
Und sahen in zwei Reihen
Die Hirten zum Gefechte sich bereiten.
Sie hatten Hörner, Stangen, Zähne,
Und Zähne, Hörner, Stangen,
Gedrohet an den Feind zu fassen.

2. Von diesen Rüstern, Hirten, Feind,
Verstehen Einiod in Fabeln just Nix
Als daß die Hirten Menschen sind,
Die Rüstern, die, wenn sie Ochsen wären?
Und Feind? Ja, wenn sie Wölfe wären,
Dann hätte sie wohl jeder Bauer
Gewiß.

3. Wenn Wölfe aus einer fremden Höhle
Mit wilder Brunst Schafe suchen,
Gedenket der Ochsen nun und still,
Und ihre Hörner sind nicht viel,
Die wild- und scheue Bestien
Zur nöthigen Vertheidigung brauchen.

4. Die Ochsen zur Vertheidigung? Ich bin
Dem Ding nicht recht gewachsen!
Ich bleibe! Du kannst mit deinen
Hörnern und mit Muth, mit Zähnen beut,
Und mit Gewalt, und mit Geschicklichkeit
Dir Ehre und Ruhm erwerben.

5. Neidet Niemand Ehre, Ruhm und Beifall!
Vergißt in seinen Nöthen
Niemand Hülfe, die ihr leichter leistet!
Und wenn ihr Hülfe braucht, so bittet
Und fürchtet nicht, daß man euch Hülfe weigert!
(Es schreckt mich Niemand!)

Der LXXVII. Psalm.

In der ihm sonst gewöhnlichen, jetzt dem LVI. Psalm. vorgesetzten Melodie.

Meine Stimme ruft zur Höhe,
Wo mein Retter wohnt; ich flehe
In der Angstzeit, GOtt, zu dir!
Und du neigst dein Ohr zu mir.
Sehnlich streckt sich meine Rechte
Unermüdet durch die Nächte,
HErr, zu dir im Flehn empor,
Hält mein Leid dir ringend vor!

2. Mein Geist, fühllos Trost zu fassen,
Wollte sich nicht trösten lassen.
Ein Gedanke, GOtt, an dich,
Sonst mein Leben, schreckte mich!
Meiner Seele Selbstgespräche
Stürzten sie in größre Schwäche.
Und die Augen hieltest du,
Daß sie wachten ohne Ruh!

3. Ich war ohne Maaß zerschlagen;
Mir gebrach auch Kraft zu klagen.
Endlich lenkt ich meinen Sinn
Auf entflohne Zeiten hin:
Mein Geist senkte seine Blicke
In Jahrhunderte zurücke.
Meinen Liedern sann ich nach
Nächtlich, forschte, dacht und sprach:

4. Kann GOtt ewig mich verstoßen?
Bleibt mir seine Gunst verschlossen?
Hört denn der wohlthätge Lauf
Seiner Güte gänzlich auf?
Ist, was er versprach, vollendet?
Hat sein Herz sich so gewendet,

Daß

Daß sein Mitleid GOtt vergißt;
Daß sein Zorn es ganz verschließt?
5. Doch ich sprach: ich muß das leiden,
GOttes Rechte wirds entscheiden!
Schau, mein Herz, die Wunder an,
Die vor Alters GOtt gethan!
Ja, ich denk an deine Werke,
Die Beweise deiner Stärke;
Ich betrachte deine Macht,
Alles, was sie schon vollbracht.
6. Heilig sind, GOtt, deine Wege!
Wer ist, der sie tadeln möge?
Wer ist groß, wie unser GOtt,
Wie Jehova Zebaoth?
Er nur zeigt durch Wunderwerke
Allen Völkern seine Stärke.
Mächtig machte seine Treu
Jacobs, Josephs Kindern frey.
7. Als du wider ihre Hasser
Anzogst, sahn dich, GOtt, die Wasser;
Aengstlich sahn die Wasser dich,
Und die Tief entsetzte sich.
Dicke, volle Wolken gossen
Fluthen, und die Donner schossen
Deine Flammenpfeil umher,
Und dein Himmel zürnte sehr!
8. Um und um aus deinem Sitze
Brüllten Donner, strahlten Blitze
Furchtbar, und verschlangen ganz
Die bestürzte Welt in Glanz.
In der Wetter Ungestümme
Wurde deiner Donner Stimme
Tief der Erde Innerm kund;
Und es bebte selbst ihr Grund.

9. Dein Weg war in Oceanen,
In den Meeren ſchuffſt du Bahnen;
Doch dein Tritt ward nicht erkannt;
Und du führteſt durch die Hand
Moſis, Ahrons, deiner Knechte,
Dein Volk, Iſraels Geſchlechte,
Einer Heerde Schaafe gleich,
Hin in dein verheißnes Reich!

Der LXXVIII. Pſalm.

In der Melodie des LIX. ſonſt XII. Pſalms.

Ich lehre dich, mein Volk, vernimm und neige
Dein Ohr zu dem, was meine Zunge ſpricht;
Zu Sprüchen öffnet ſich mein Mund, ich ſchweige
Von unſers GOttes alten Wundern nicht.

2. Von unſern Vätern ſind ſie uns erſchollen,
Sie haben nicht des höchſten Ruhm verheelt;
Daß unſre Kinder auch vernehmen ſollen,
Von uns, was unſre Vorwelt uns erzählt.

3. Groß iſt der Ruhm des HErrn. O zeigt der Erde
Die Thaten an, die er verrichtet hat.
Damit erkannt und angebetet werde
Die Macht, die ſolche große Wunder that!

4. Ein Zeugniß hat der HErr ſich aufgerichtet
In Jacob, und in Iſrael ein Recht;
Er hat ſie, ſolches kund zu thun verpflichtet
Den Kindern, jedem kommenden Geſchlecht.

5. Stets ſollten Väter es die Kinder lehren,
Sie lehren: GOtt ein treues Volk zu ſeyn.
Von dieſen ſollt es ihre Nachwelt hören,
Und immer treu ſich ſeinem Dienſte weihn.

6. Sie

6. Sie sollten GOtt vertrauen; seiner Thaten
Stets eingedenk, gehorchen seinem Recht.
Nicht wie die Väter, die empört sich hatten,
Ein undankbares, murrendes Geschlecht.

7. Ihr GOtt erwies sich herrlich unter ihnen;
Doch blieb ihr Herz nie seiner Pflicht getreu.
Ihr Geist war unstät; schwur oft, GOtt zu dienen:
Doch ihr Gelübde war nur Heucheley.

8. Zwar Ephraim hielt sich geübt im Bogen
Und wohl bewaffnet; und floh doch zerstreut:
Denn sie vertrauten ihrem Arm, und zogen
Von ihrem GOtt verlassen in den Streit.

9. Sie brachen seinen Bund, und übertraten
Frech sein Gesetz, entwichen seinem Pfad;
Und achteten nicht seiner Wundertharen.
Die er so oft zu ihrem Heile that.

10. Er that vor ihren Vätern Wunderwerke
In Zoans Feld und in Egyptenland.
Da macht er ihren Feinden seine Stärke,
Als er sie ihrem Joch entriß, bekannt.

11. Sein Volk wollt er auf neuen Wegen leiten,
Er führte sie durch das getheilte Meer.
Und Fluthen stellten sich auf beyden Seiten
Um Israel wie eine Mauer her.

12. Des Tags bedeckt er sie mit einer Wolke,
Und zeigte selbst den Wanderern die Bahn.
Die ganze Nacht durch zog vor seinem Volke
Der Feuersäule helles Licht voran.

13. Sie sättigte, durch Mosis Stab zerrissen,
Der Fels mit Wasser, in der Wüste Sin;
GOtt hieß aus ihm verborgne Bäche fließen,
Wie Ströme flossen sie nachfolgend hin.

14. Mit

14. Mit Sünden reizten sie GOtt in den Wüsten,
Versuchten ihn, mißtraueten ihm auch;
Ihr strafbar Herz gehorchte nur den Lüsten,
Und heischte frech Egyptens Fleisch und Lauch.

15. Sie murrten: Kann er uns in Wüsten speisen?
Der Fels gab Bäche zwar, da er ihn schlug;
Wie könnt er aber uns mit Brod hier speisen?
Mit Fleisch? Hat er auch dazu Macht genug?

16. Da zürnte GOtt auf Jacob, es entbrannte
Sein Eifer, und verschonte länger nicht
Des strafbarn Volks, das ihn so bald verkannte,
Voll Mißtraun blieb und ohne Zuversicht.

17. Doch gab er noch den Wolken, sie zu segnen,
Dem Himmel, sich zu öffnen, sein Geboth;
Er ließ auf sie herab sein Manna regnen,
Und speisete sein Volk mit Himmelbrod.

18. Und Fülle ward den Hungrigen gegeben,
Mit Brod der Starken sättigten sie sich.
Und der Verschmachtete fieng an zu leben,
Beseelt mit neuer Kraft, o GOtt, durch dich!

19. Er trieb den Ostwind fort, noch mehr zu segnen,
Den Südwind führte seine Stärke her;
Und Fleisch fieng an, wie Staub, auf sie zu regnen,
Und Vögel fielen wie der Sand am Meer.

20. Ins Lager fielen sie zum Ueberflusse
Um ihre Zelter her; so ward erfüllt
Ihr aller Wunsch. Und bis zum Ueberdrusse
Ward ihre Lüsternheit nach Fleisch gestillt.

21. Doch da sie noch mit giergen Lüsten aßen,
Entbrennt der Zorn des HErrn; dann tödtet er
Die Fürsten Israels, die sein vergaßen,
Die Auserlesensten erwürgt der HErr.

22. Si

20. Als Jakobs Sohn liebt auch der Sänger, Der Knechte will, so wie der Herr, Und Gott ist ihm in Noth und Gefahren, Sein Schutz und Retter, Hort und Wehr.

21. Er ist ein Gott voll Huld und Treue, Ein Gott, der Wort und Eide hält, Ein Gott, der Allen, die ihn scheuen, Ein Vater ist, und Vater bleibt.

22. Und Er, der Herr, der Gott der Treue, Der Gott, der Wort und Eide hält, Er wird auch Israel erlösen Aus seiner Feinde Macht und Welt.

23. Er wird sie heimführen, wie Moses Dem Pharao, ergrimmt, abdankt von der Ob. Und Israel wird Gott dem Herrn Ein Opfer, Ihm geheiligt, sein.

24. Er aber wird herrlich, wie Sinaias Einzog, ein, mit mächtiger Kraft, Und Israel wird Gott dem Herrn Ein Opfer, Ihm geheiligt, sein.

25. Erhoben wird er: Preis sei Ihm! Er ist Ihm Ehre, Ruhm und Macht! Ihm, ewiglich, sei ewiglich Lob, Ehre, Dank und Preis gebracht!

26. Wie Er es schwur, so ist es jetzt Ihm Ernst, Ihm ist es Wahrheit, Treue, Ernst! Ihm, ewiglich, sei ewiglich Lob, Ehre, Dank und Preis gebracht!

27. Ihm, ewiglich, sei ewiglich Lob, Ehre, Dank und Preis gebracht! Ihm, ewiglich, sei ewiglich Lob, Ehre, Dank und Preis gebracht!

28. Ihm, ewiglich, sei ewiglich Lob, Ehre, Dank und Preis gebracht! Ihm, ewiglich, sei ewiglich Lob, Ehre, Dank und Preis gebracht!

30. Und Raupen fraßen, was die Felder trugen,
Heuschrecken raubten aller Arbeit Frucht.
Sein Hagel schlug den Weinstock; es zerschlugen
Die Schloßen ihrer Bäume Laub und Frucht.

31. Sein Hagel traf ihr Vieh, sein Blitz die Heerden.
Er gab sie allem seinem Grimme preis,
Sie sollten recht durch Zorn geängstigt werden,
Verderber wütheten auf sein Geheiß.

32. Er bahnte seinem Zorn den Weg; ihr Leben
Verschont er nicht: ergrimmt verfolgt er sie,
Zum Raube sie dem Tode hinzugeben.
Und seine Pest erwürgte schnell ihr Vieh.

33. Egyptens Erstgeburt ganz zu verderben
Erschien der Rächer nächtlich, sein Gericht
Schlug in den Hütten Chams die ersten Erben;
Nur Jacobs Erstgeborne schlug er nicht.

34. Aus Zoan gieng sein Volk. Wie Schaafe führte,
Wie eine Heerd in Wüsten, GOtt ihr Heer.
Er leitete sie sicher, triumphierte,
Und den verstockten Feind verschlang das Meer.

35. Er ließ sein Licht auf ihre Pfade glänzen,
Und brachte sie in das verheißne Land!
Zu seinen heiligen erwählten Gränzen,
Zum Berg, erkriegt durch seine rechte Hand.

36. Die Heiden trieb der HErr aus ihren Hütten
Und räumte sie den Stämmen Jacobs ein;
Dies Erbe hatt' er selbst für sie erstritten,
Gesegnet sollt' es ihre Wohnung seyn.

37. Und doch versuchten sie den Wunderthäter,
Erzürnten ihn, vergaßen ihrer Pflicht;
Und fielen ab; und hielten, wie die Väter,
Gleich einen falschen Bogen, treulos nicht.

38. Sie

18. Die unsere Gedanken gar klug machen Wider Gott, daß sie ihn nicht erkennen, noch ehren, noch für ihn Rennen lassen Jesum; und seine Ehre Gemein machen, und nicht allein seyn.

19. Der Mord und Unzucht allen verbeut, Und sie doch selber treibt, und Lust dran hat, Und Gott selber gebeut, daß man ihn ehren und anbeten soll, und ihn doch nicht ehren will.

20. Solche gehet er hier unter Christo, Der das Geschlecht der Jesuiten heißt. Er gibt ihn Gift und Galle zu trinken, Und Essig, wie sie Christo gaben.

21. Er will sie nicht ansehen, die Tücker Augen Der Jesuiten, die Freuden sind wenden Schanden, Die Ohren will er nicht hören, die Jesuitische Ohren, die Lust haben zu Lügen.

22. Ich will sie nicht reden lassen, die Jesuitische Zungen, die Lügen, Gift und Gall sind darunter.

23. Ich will sie nicht gehen lassen, die Jesuitische Füße, wo sie hin gehen, gehen sie Schand und Laster an.

24. Ich will sie nicht an mich rühren lassen, die Jesuitische Hände, die Gift und Gall, die Schand und Laster, die Mord und Unzucht, die Lügen und Betrug.

25. Ich will sie nicht an mir kommen lassen, die Jesuitische Art, die Jesuitische Lehre, die Jesuitische Sitten und Leben.

26. Ich will sie nicht in meinem Hause leiden, die Jesuitische Leute, die Jesuitische Kinder.

27. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Schulen, die Jesuitische Collegia.

28. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Bücher, die Jesuitische Lehrer.

29. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Kirchen, die Jesuitische Altäre.

30. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Messen, die Jesuitische Ceremonien.

31. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Beichte, die Jesuitische Absolution.

32. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Predigten, die Jesuitische Lehre.

33. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Gebete, die Jesuitische Andachten.

34. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Gesänge, die Jesuitische Lieder.

35. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Sacramente, die Jesuitische Taufe, die Jesuitische Communion.

36. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Ehe, die Jesuitische Begräbnisse.

37. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Feyertage, die Jesuitische Fasten.

38. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Bilder, die Jesuitische Heiligen.

39. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Wunder, die Jesuitische Lügen.

40. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Gnade, die Jesuitische Barmherzigkeit.

41. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Gerechtigkeit, die Jesuitische Heiligkeit.

42. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Hoffnung, die Jesuitische Liebe.

43. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Demuth, die Jesuitische Sanftmuth.

44. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Geduld, die Jesuitische Keuschheit.

45. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Mäßigkeit, die Jesuitische Tugend.

46. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Weisheit, die Jesuitische Klugheit.

47. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Gottseligkeit, die Jesuitische Frömmigkeit.

48. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Gerechtigkeit, die Jesuitische Heiligkeit.

49. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Hoffnung, die Jesuitische Liebe.

50. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Demuth, die Jesuitische Sanftmuth.

51. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Geduld, die Jesuitische Keuschheit.

52. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Mäßigkeit, die Jesuitische Tugend.

53. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Weisheit, die Jesuitische Klugheit.

54. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Gottseligkeit, die Jesuitische Frömmigkeit.

55. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Gerechtigkeit, die Jesuitische Heiligkeit.

56. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Hoffnung, die Jesuitische Liebe.

57. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Demuth, die Jesuitische Sanftmuth.

58. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Geduld, die Jesuitische Keuschheit.

59. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Mäßigkeit, die Jesuitische Tugend.

60. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Weisheit, die Jesuitische Klugheit.

61. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Gottseligkeit, die Jesuitische Frömmigkeit.

62. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Gerechtigkeit, die Jesuitische Heiligkeit.

63. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Hoffnung, die Jesuitische Liebe.

64. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Demuth, die Jesuitische Sanftmuth.

65. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Geduld, die Jesuitische Keuschheit.

66. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Mäßigkeit, die Jesuitische Tugend.

67. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Weisheit, die Jesuitische Klugheit.

68. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Gottseligkeit, die Jesuitische Frömmigkeit.

69. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Gerechtigkeit, die Jesuitische Heiligkeit.

70. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Hoffnung, die Jesuitische Liebe.

71. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Demuth, die Jesuitische Sanftmuth.

72. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Geduld, die Jesuitische Keuschheit.

73. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Mäßigkeit, die Jesuitische Tugend.

74. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Weisheit, die Jesuitische Klugheit.

75. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Gottseligkeit, die Jesuitische Frömmigkeit.

76. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Gerechtigkeit, die Jesuitische Heiligkeit.

77. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Hoffnung, die Jesuitische Liebe.

78. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Demuth, die Jesuitische Sanftmuth.

79. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Geduld, die Jesuitische Keuschheit.

80. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Mäßigkeit, die Jesuitische Tugend.

81. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Weisheit, die Jesuitische Klugheit.

82. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Gottseligkeit, die Jesuitische Frömmigkeit.

83. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Gerechtigkeit, die Jesuitische Heiligkeit.

84. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Hoffnung, die Jesuitische Liebe.

85. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Demuth, die Jesuitische Sanftmuth.

86. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Geduld, die Jesuitische Keuschheit.

87. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Mäßigkeit, die Jesuitische Tugend.

88. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Weisheit, die Jesuitische Klugheit.

89. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Gottseligkeit, die Jesuitische Frömmigkeit.

90. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Gerechtigkeit, die Jesuitische Heiligkeit.

91. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Hoffnung, die Jesuitische Liebe.

92. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Demuth, die Jesuitische Sanftmuth.

93. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Geduld, die Jesuitische Keuschheit.

94. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Mäßigkeit, die Jesuitische Tugend.

95. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Weisheit, die Jesuitische Klugheit.

96. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Gottseligkeit, die Jesuitische Frömmigkeit.

97. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Gerechtigkeit, die Jesuitische Heiligkeit.

98. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Hoffnung, die Jesuitische Liebe.

99. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Demuth, die Jesuitische Sanftmuth.

100. Ich will sie nicht in meinem Lande leiden, die Jesuitische Geduld, die Jesuitische Keuschheit.

Der LXXIX. Pſalm.

Ein Lied Aſaphs.

1. O Gott, die Heiden ſind in dein Erbe kommen, haben deinen heiligen Tempel verunreinigt, haben Jeruſalem zu Steinhaufen gemacht.

2. Haben die Leichname deiner Knechte den Vögeln unter dem Himmel zu freſſen gegeben, das Fleiſch deiner Heiligen den Thieren auf Erden.

3. Haben ihr Blut vergoſſen wie Waſſer um Jeruſalem her, und niemand hat ſie begraben.

4. Wir ſind unſern Nachbarn eine Schmach geworden, eine Verſpottung und Hohn denen, die um uns her ſind.

5. Ach Herr, wie lange? wilſt du denn ewiglich zürnen? wird dein Eifer brennen wie Feuer?

6. Schütte deinen Grimm aus über die Heiden, die dich nicht kennen, und über die Königreiche, die deinen Namen nicht anrufen.

7. Denn ſie haben Jacob gefreſſen, und ſeine Stätte verwüſtet.

8. Gedenke nicht der vorigen Sünden gegen uns; laß deine Barmherzigkeit uns bald zuvorkommen, denn wir ſind ſehr elend worden.

9. Hilf uns, Gott unſer Heyland, um deines Namens Ehre willen, und errette uns, Herr, um deines Namens willen.

7. Ach sollen denn die Heiden jauchzend sagen;
Wo ist ihr GOtt? wird er nach ihnen fragen?
Laß uns das Blut, HErr deiner Bundsgenossen
Gerächt an denen sehn, die es vergossen!
8. Laß vor dich der Gefangnen Seufzen kommen;
Wie wenig sind noch übrig deiner Frommen!
Laß deinen starken Arm sich bald erheben,
Durch ihn des Todes bange Kinder leben!
9. Vergilt einmal die Leiden unsrer Brüder,
HErr, unsern Nachbarn siebenfältig wieder!
Laß alle Schmach in ihren Busen kehren,
Womit sie deinen Namen, GOtt, entehren!
10. Wir aber, wir die Schaafe deiner Weide,
Dein Volk, verkündigen mit reiner Freude
Dein Lob! Dank wollen wir dir, Höchster, bringen;
Und ewig deiner Gnade Ruhm besingen!

Der LXXX. Psalm.

Nach der Melodie des XLII. Psalm.

Treuer Hirte Jacobs höre,
Der du Joseph sanft regierst;
Der du deiner Stämme Chöre
Gleich der Schaafe Heerden führst;
Der du in der Höhe wohnst,
Und auf Cherubinen thronst,
Glänz hervor zum Heil der Deinen,
Laß, HErr, deine Macht erscheinen!
2. Zeige sie vor Josephs Stämmen,
Laß sie sehn vor Benjamin!
Komm, der Feinde Wuth zu hemmen,
Und brich ihren stolzen Sinn!
Bring uns wieder; laß dein Licht
Leuchten, zeig dein Angesicht,

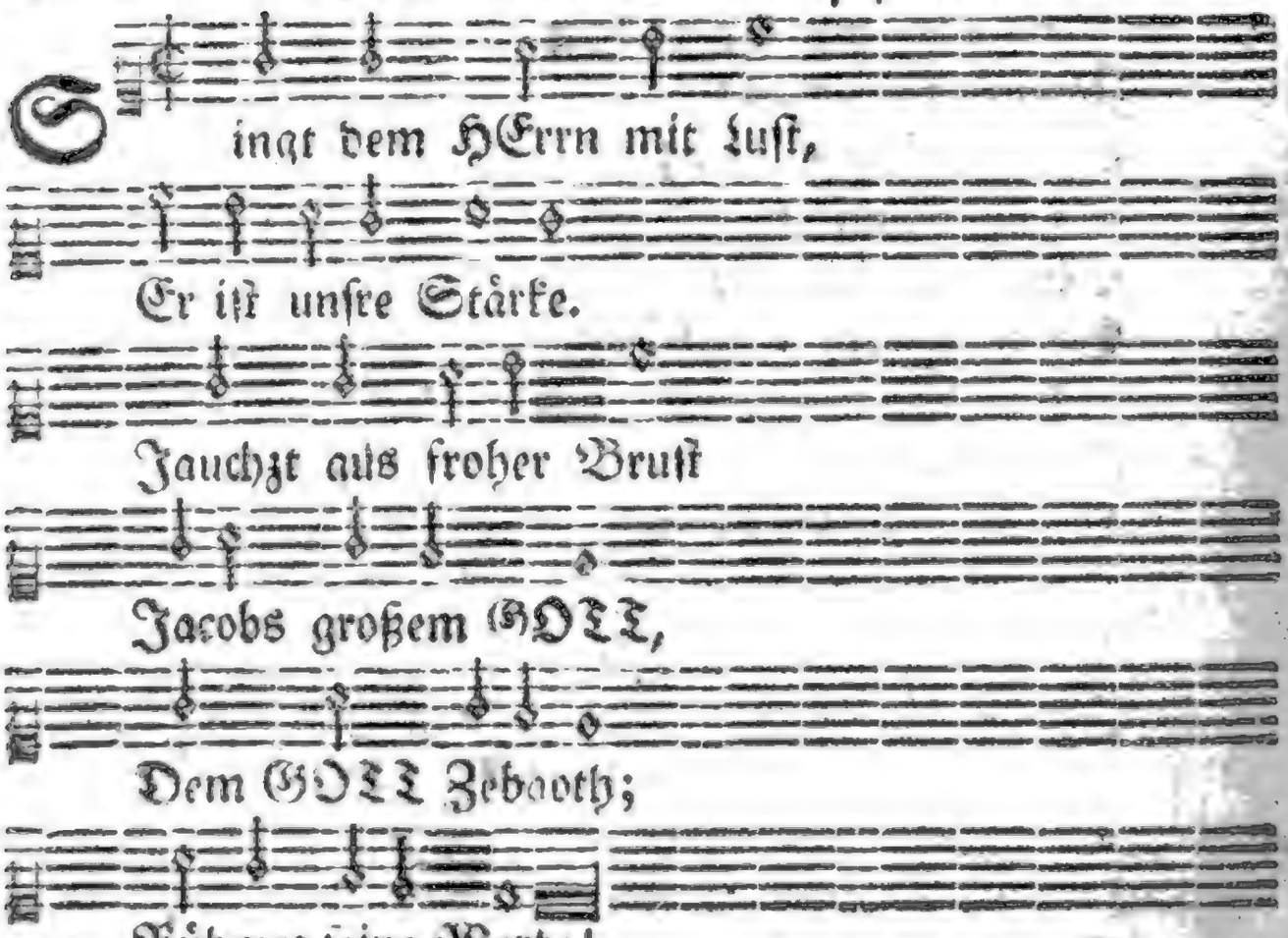
Sey uns, was du uns gewesen,
HErr, so werden wir genesen!
3. Willst du deines Volkes Flehen,
HErr, HErr, du GOtt Zebaoth,
Zornig immerdar verschmähen;
Reichst du ihm nur Thränenbrod?
Tränkst du es ohn Unterlaß
Mit der Thränen vollstem Maaß?
Giebst du uns der Feinde Rotte
Und den Nachbarn stets zum Spotte?
4. Führ uns mächtig, HErr, zurücke,
Laß uns wohnen, GOtt, vor dir!
Strahlen deine Gnadenblicke
Auf uns; so genesen wir!
Sind wir doch von dir gepflanzt,
Als ein Weinstock hergepflanzt,
Den du aus Egypten brachtest,
Heiden vor ihm weichen machtest.
5. Raum hast du für ihn bereitet,
Daß er tief gewurzelt stand;
Und er hatte sich verbreitet,
Und bedeckte ganz das Land.
Bergen gab er Schatten her,
Reben, Cedern gleich, trieb er;
Und er konnte mit den Zweigen
Von dem Meer zum Euphrat reichen.
6. Und doch hast du seine Wände
Nun zerbrochen, so daß ihn
Frech berauben aller Hände,
Die vor ihm vorüber ziehn.
Ihn zerwühlt des Ebers Wuth;
Aller wilden Thiere Brut
Weidet sich von ihm. Verheeret
Liegt er, GOtt, und ganz zerstöret!

7. Schau vom Himmel, sieh hernieder,
Hab auf deinen Weinstock Acht!
Wende dich, besuch ihn wieder
Und die Pflanze deiner Macht!
Sieh die Sprosse, die du dir
Selbst bestätigt für und für!
Ach sie ist verbrannt, zerstöret
Und durch deinen Zorn verzehret!

8. Auf dem Manne deiner Rechte,
Auf des Menschen Sohn, o HErr,
Schwebe schützend deine Rechte,
Von dir selbst erwählt ist Er!
Laß uns leben, GOtt, und wir
Bleiben dankbar stets bey dir!
Sey uns hold, wie du gewesen,
HErr, so werden wir genesen!

G. *

Der LXXXI. Psalm.



2. Jauchzt ein Lied empor!
Laßt die Paucken bringen;
Kommt, verſtärkt das Chor!
Tönt, ihr Harfen, tönt,
Tönt, ihr Pſalter, tönt
Lieblich in das Singen!
3. Laßt nach alter Pflicht
Die Poſaunen hören,
Da der Mond ſein Licht
Und das Jahr verneut,
Zur beſtimmten Zeit
Feſtlich GOtt zu ehren!
4. Dieſes iſt ein Recht,
Das GOtt vorgeſchrieben
Iſraels Geſchlecht.
Joſeph ſetzt ers ein,
Ihm zum Zeugniß ein,
Ewig GOtt zu lieben.
5. Da, wie Er auszog
Zoan zu verheeren;
Sie entriß dem Joch;
Da ſie Sinai
Eine Sprache, nie
Sonſt gehört, ließ hören.
6. Deiner Schulter Laſt
Hab ich abgenommen.
Hinfort ſollſt du Raſt
Für die müde Hand,
Von der Ziegel Brand,
Iſrael, bekommen.
7. Du, du ſchrieſt zu mir.
Als dir Hülfe fehlte;
Und mein Arm half dir.
Dich hab ich erhört,

Antwort dir gewährt
Aus des Donners Zelte.
8. Prüfen wollt ich dich,
Dort, bey Massas Bächen.
Mein Volk, höre mich,
Zeugen will ich dir,
Möchtest du nur mir
Nie die Zusag brechen!
9. Nie soll sich dein Knie
Andern Göttern beugen.
Israel soll nie
Einem fremden Gott,
Ausser ihrem GOTT,
Dienst und Ehr erzeigen.
10. Denn dein GOtt bin ich!
Deine Noth zu stillen,
Führt ich mächtig dich
Aus Egyptenland.
Thu auf Mund und Hand
Weit, ich will sie füllen.
11. Doch gehorchte nicht
Mein Volk meinen Lehren;
Treulos ihrer Pflicht
Lenkt es nie den Sinn
Ernstlich nach mir hin,
Meiner zu begehren.
12. Fahrt denn zügellos
Hin, nach eurer Seelen
Wilden Lust, folgt blos
Eurem eignen Rath,
Des Verderbens Pfad,
Euch zum Tod, zu wählen.
13. Möchte doch mein Weg
Meinem Volk gefallen!

Möcht auf meinem Steg
Auf der Wohlfahrt Bahn,
Die ich kund gethan,
Jacob freudig wallen!

14. Ihrer Feinde Wuth
Wollt ich ſchleunig dämpfen.
Meinem Volk zu gut
Sollte ſelbſt mein Arm
Wider jenen Schwarm
Ihrer Dränger kämpfen.

15. Heuchelnd ſollten ſich,
Die GOtt haſſen, bücken.
Jacobs Reich würd ich,
Bis zum letzten Ziel,
Bis der Weltbau fiel,
Seine Friſt hinrücken.

16. Canan ſollt ihm reich
Edlen Waizen tragen,
Kein Volk ſei ihm gleich,
Strömet ſeiner Ruh
Süßen Honig zu,
Felſen, würd ich ſagen!

Der LXXXII. Pſalm.

Nach der Melodie des XX. ſonſt XXIV. Pſalm.

In der Gemeine GOttes ſteht
Der HErr, in Heiligkeit erhöht,
Er richtet unter allen Göttern:
Wie lang entheiligt ihr und brecht
Geſetz und Bund und beugt das Recht,
Und heuchelt eures GOttes Spöttern?

2. Seyd unpartheyiſch im Gericht!
Vervortheilt den Erſchöpften nicht!

Beschützt die Waisen voll Erbarmen!
Nehmt euch des Unterdrückten an,
Der kein Geschenk euch geben kann,
Und eifert für das Recht der Armen!

3. Seyd doch, wie GOtt, der euch erhöht!
Helft dem Geringen, der euch fleht;
Beschützet den, der hülflos zaget;
Reißt den, den der Verbrecher drückt,
Aus seinen Händen und beglückt
Die Unschuld, die im Staube klaget!

4. Sie wissens nicht; sie achtens nicht!
Sie gehn dahin und scheun das Licht,
Verirrt in dikken Finsternissen.
Dann herrschen sie, Tyrannen gleich,
Bis nach dem Falle Thron und Reich
Und seine Säulen zittern müssen.

5. Ich habe, spricht der HErr, gesagt,
Ihr, die ihr meine Zepter tragt,
Seyd Götter und des Höchsten Kinder!
Allein, ihr sollt den Tod auch sehn,
Gleich andern Menschen, Und vergehn,
Wie andre hocherhabne Sünder!

6. Steh auf und halte du Gericht,
Und dulde die Tyrannen nicht,
Die grausam keiner Unschuld schonen.
Erwache, GOtt! der Erdkreis ist,
O Richter, dein; denn du, du bist
Der Erbherr aller Nationen!

Der LXXXIII. Psalm.

Nach der Melodie des IX. Psalm.

Ach schweige doch nicht, ruhe nicht
Als wärst du taub, komm zum Gericht,

GOtt! siehe deine Feinde toben;
Frech haben sie das Haupt erhoben!
2. Sieh, wie voll ungerechter List
Der Feinde Grausamkeit beschließt,
Die du beschirmest, zu verderben!
HErr, dein erwähltest Volk soll sterben!
3. Vertilgt sie, ruft ihr wüst Geschrey,
Daß Israel kein Volk mehr sey;
Daß Jacobs Name von der Erde
Auf ewig ausgerottet werde!
4. So, GOtt, vereinigen sie sich
In ihrem Bunde wider dich!
Mit Ismaels und Edoms Söhnen
Kommt Moab und die Hagarenen.
5. Auch Amaleck, ein alter Feind,
Verläßt die Hütten, und erscheint.
Es rüstet sich der Amoniter;
Es rüsten sich die Gebaliter.
6. Und der Philister eilt zum Streit,
So, wie das stolze Tyrus dräut.
Auch Assur stärkt mit seinen Heeren
Die Kinder Loths, uns zu zerstören.
7. Auf, HErr, thu itzt, was sonst geschah
An Midian und Sissera.
Wie Jabin an des Kisons Strande
Zerscheitre sie, stürz sie in Schande!
8. Bey Endor wurden sie vertilgt.
Wie Koth der Erde weggetilgt.
So laß auch itzt, wie Staub auf Erden,
Die Fürstin ihrer Heere werden!
9. Wie Oreb und wie Zeeb geschah,
Wie Zeebah und wie Salmuna,
So geh es ihnen! HErr, sie dräuen,
Dein Haus, dein Erbe zu entweihen!

10. Zer-

10. Zerstöre sie, wie Steppeln, GOtt,
Und wie die Spreu, der Winde Spott;
Wie Feuer einen Wald verbrennet,
Und wie die Flamm in Bergen brennet!
11. Dein Wetter, HErr, verfolge sie!
Dein Sturm erschreck und treffe sie!
Ihr Antlitz müsse Schande tragen,
Daß sie nach deinem Namen fragen!
12. Und Schrecken, Schmach und ewger Hohn
Sey ihres stolzen Kampfes Lohn!
Laß sie der Schande Beispiel bleiben,
Bis du sie gänzlich wirst aufreiben!
13. Dann wirst du heißen! HErr allein!
Und aller Welt Beherrscher seyn!
Dann wird dich jedes Volk erkennen,
Und dich den Allerhöchsten nennen!

Der LXXXIV. Psalm.

In seiner ihm gewöhnlichen, dem XLVII. Psalm vorgesetzten Melodie.

Wie lieblich ist, HErr Zebaoth,
Dein Tempel! Ach wie sehnt sich, GOtt!
Mein Herz mit schmachtendem Verlangen,
Nach deinen Höfen! GOtt, in mir
Ruft Leib und Seele nur nach dir!
Ach HErr, durch deine Huld empfangen
Auch Vögel ihren Wunsch, ein Haus;
Da brüten sie die Jungen aus.
2. O fänd ich so, HErr Zebaoth,
Die Ruh, mein König und mein GOtt,
Bey deinen heiligen Altären!
Heil, Heil ihm, der dein Heiligthum

Bewohnen darf; HErr, deinen Ruhm
Wird ſtets ſein freudig Lob verehren.
Heil dem, deß Stärke du nur biſt;
Deß Herz den Weg zu dir erkießt!
3. Und wandelte der Pilgrim gleich
Im Thale Bacha; quellenreich
Wirds ihm: Durch Regen mild erquicket
Geht er mit ſtets verneuter Kraft
Geſtärkt in ſeiner Wanderſchaft,
Bis er in Zion GOtt erblicket.
GOtt Jacobs, höre mein Gebet;
Vernimm, HErr, was mein Mund dir fleht!
4. GOtt, unſer Schild, ſchau her auf den,
Den du geſalbet; laß ihn ſtehn
Vor dir, auf deines Zions Höhen!
Ein Tag daſelbſt entzücket mich
Weit mehr, als tauſend ohne dich;
An deines Hauſes Thor zu ſtehen
Wünſcht mehr mein Herz, als lang zu ſeyn
Im Zelte, wo ſich Frevler freun.
5. Der HErr iſt Sonn und Schild. Er giebt
Dem Gnad und Ehre, der ihn liebt.
Er öffnet ſeines Segens Quellen
Dem, der ſein Herz der Reinigkeit,
Der Unſchuld ſeinen Wandel weiht;
Kein Gutes ſoll ihm jemals fehlen.
O wohl dem, der allein ſich feſt,
HErr Zebaoth, auf dich verläßt!

Der LXXXV. Pſalm.

In der Melodie des VIII. Pſalm.

Wie gnädig warſt du vormals deinem Lande,
O HErr! Wie oft zerbrachſt du Jacobs Bande!

Und

Und schontest deines Volks mit Vaterhuld;
Vergabst die Sünden, deckte st seine Schuld!

2. Schnell mußte deines Grimmes Glut aufhören,
So bald es sich entschloß, zu dir zu kehren.
Der Zorn verschwand, es schien dein Gnadenblick;
GOtt, unser Heil, bring uns auch itzt zurück!

3. Ach, hilf uns, GOtt! Laß wegen unsrer Sünden
Uns doch nicht deinen ganzen Grimm empfinden!
Wie schrecklich ist er! Soll er ewig glühn?
Und willst du deine Huld uns stets entziehn?

4. Wann kehrt zu uns zurück dein Trost und Segen,
Daß wir, dein Volk, in dir uns freuen mögen?
GOtt, laß uns leben, und dein Antlitz sehn,
Sey gnädig, hilf uns, ehe wir vergehn!

5. Ich höre schon den HErrn uns wieder trösten,
Sein Mund verheißet Frieden den Erlösten,
Die er erwählt, wenn wir nur heilig sind,
Und unser Herz nicht Thorheit liebgewinnt.

6. Geflügelt naht sein Heil sich seinen Knechten,
Und Ehre wohnt im Lande der Gerechten,
Und Güt und Treu umfahn sich schwesterlich,
Gerechtigkeit und Friede küssen sich.

7. Die Wahrheit kommt, und blüht auf Erden wieder;
Die Gnade sieht mit Lust vom Himmel nieder,
Und segnet GOttes Volk, daß ihm sich weiht,
Thut, was er liebt, und seines Heils sich freut.

8. Der HErr wird unserm Lande Gutes geben,
Es bringet reiche Frucht. Und Huld und Leben
Ziehn vor GOtt her: sein Fuß betritt den Pfad,
Auf welchem er mit Segen zu uns naht.

Der LXXXVI. Psalm.

In seiner gewöhnlichen, dem LVI. Psalm vorgesetzten Melodie.

HErr, erhöre meine Klagen!
Schaue her auf meine Plagen,
Elend bin ich, arm bin ich,
Und vertraue nur auf dich.
Rette deines Knechtes Leben,
Der sich heilig dir ergeben;
Ach mir leucht ein Strahl des Lichts
Deines Vaterangesichts!

2. Zu dir ruf ich alle Tage:
HErr, sey gnädig meiner Klage!
Schenke neue Freude mir;
Denn mein Herz verlangt nach dir!
Du bist gütig, zeigst an allen,
Die dir flehn, dein Wohlgefallen;
Ach vernimm auch mein Gebet,
Höre, wie mein Herz dir fleht!

3. In des Leidens bangen Tagen,
Wenn mich Feind und Elend plagen,
Ruf ich nur zu dir, mein GOtt!
Fleuch, sprichst du, zu meiner Noth!
Eitel ist die Macht der Götter,
Du allein bist mein Erretter;
HErr, wie wirkst du wunderreich!
Wo sind Werke, deinen gleich?

4. HErr, es werden alle Heiden,
Die du schufest einst mit Freuden
Zu dir nahn, und sich allein
Deinem Dienst und Ruhme weihn.
Dir ist Niemand zu vergleichen;
Du bist groß, und du thust Zeichen,

Du

Du bist GOtt, und keiner mehr;
Dir gebühret Preis und Ehr!
5. Lehre, HErr, mich deine Wege,
Daß ich richtig wandeln möge;
Laß zu deiner Furcht allein
Alles in mir einig seyn!
Ewig dankt dir mein Gemüthe,
Herzlich rühm ich deine Güte;
Die mich hold aus Finsterniß,
Aus dem tiefsten Grabe riß.
6. Stolze haben mich umgeben
Und Tyrannen; meinem Leben
Drohen sie, und scheuen nicht
Dein allsehend Angesicht!
Aber du bist ganz Erbarmen,
Ein Verschoner, mild dem Armen,
Treu den Frommen, voll Geduld,
Groß durch Wahrheit und durch Huld!
7. Wende dich zu deinem Knechte,
Deiner Magd Sohn; deine Rechte
Stärk ihn, sey ihm gnädig, GOtt,
Hilf ihm mächtig aus der Noth!
Wirke, mir zum Heil, ein Zeichen;
Daß die Feinde schamroth weichen,
Wenn sie sehn, daß du mich liebst,
Und mit deinem Schutz umgiebst!

Der LXXXVII. Psalm.

Nach der Melodie des XXIII. Psalms.

Gegründet steht auf GOtt geweihten Höhen
Die Stadt des HErrn, und ewig wird sie stehen.
Schön sind die Hütten Jacobs, doch vor allen
Sinds Zions Thore, die GOtt wohlgefallen.

Wie herrlich und erhaben sind die Lehren,
Stadt Gottes, die die Völker in dir hören!
2. Ich will Egyptens, Babels unter denen,
Die meine Freunde sind, spricht GOtt, erwähnen.
Seht Palestiner, Tyrer, sehet Mohren,
Sie alle sind in GOttes Stadt geboren!
Ist jemand unter Völkern auserkohren;
Von ihm wirds heißen: Er ist da geboren.
3. Dich Zion, will der Höchste selbst bewahren,
Und überzählt er einst der Völker Schaaren;
So schreibt er sie zu deinen Eingebornen.
Dann jauchzen Chöre seiner Auserkohrnen,
Einstimmig jauchzen sie: nur in dir quellen
Für allen unsern Durst die Segensquellen!

Der LXXXVIII. Psalm.

Nach der Melodie des XIII. sonst XXV. Psalm.

Tag und Nacht, du Heil der Frommen,
Seufz ich, HErr, mein Hort, zu dir!
Laß mein Seufzen vor dich kommen,
Neige, GOtt, dein Ohr zu mir!
Zeuch itzt deine Hand nicht ab;
Zahllos, HErr, sind meine Plagen,
Und ich sinke bald ins Grab,
Hilf mir, laß mich nicht verzagen!
2. Denen, die zur Grube fahren,
Aehnlich, aller Leiden Raub,
Sink ich zu der Todten Schaaren
Hülflos hin, und werde Staub,
Weggetilgt auf dein Gebot;
Gleich den Streitern, die nicht siegen,
Die, von dir vergessen, GOtt!
Unberühmt im Grabe liegen.

3. In die Grube hin entrücket,
In die Tief und in die Nacht,
Fühl ich, wie dein Grimm mich drücket,
Fühl ich deines Zornes Macht.
Deine Fluthen stürzen sich
Auf mich, deine Tiefen schwellen
Hoch empor, und über mich
Strömen brausend ihre Wellen.

4. Meine treuesten Verwandten
Scheuen mich, geschreckt von dir;
Greulich schein ich den Bekannten,
Und sie fliehn, o GOtt, vor mir.
Ach wie zwingt des Elends Macht
Mein geschwächtes Aug zum Weinen,
Und ich seufze, Tag und Nacht,
Laß mir doch bald Hülf erscheinen!

5. HErr, ich breite meine Hände
Zu dir, täglich fleh ich dir!
Hat nun deine Huld ein Ende?
Zürnst du ewig, GOtt, mit mir?
Wirst du der Verstorbnen Schaar
Deine Wunder nur erzeigen?
Sollen zu dem Dankaltar
Todte aus den Gräbern steigen?

6. Können deiner Güte Proben
Kund auch in den Grüften seyn?
Kann sie die Verwesung loben,
Und sich deiner Treu erfreun?
Kann auch die Vergessenheit
Deine Wunderwerke wissen?
Strahlet deine Heiligkeit
Noch in jenen Finsternissen?

7. GOtt, dir fleh ich, früh am Morgen,
Und du hältſt dein Angeſicht
Immer noch vor mir verborgen,
Achteſt meines Lebens nicht!
Sieh, wie jammervoll ich bin,
Hart bedränget und zerſchlagen;
Meine Kraft iſt ganz dahin,
Und mein Herz will faſt verzagen!

8. Ach mich drücken deine Schrecken,
Denn dein Grimm entzündet ſich.
Deine Fluthen, GOtt, bedecken,
Ueberſtrömen täglich mich!
Ferne treibſt du, HErr, von mir
Meine Freund und Anverwandten;
Und die Traur vermehren mir
Meine Nachbarn und Bekannten.

Der LXXXIX. Pſalm.

In ſeiner gewöhnlichen, dem LXXIII. Pſalm vorgeſetzten Melodie.

Ich will der Huld des HErrn ein ewig Loblied weihn,
Und ſeiner Treue ſoll mein Pſalm geheiligt ſeyn.
Ich ſinge: Gnädig wird GOtt ewig ſich beweiſen,
Veſt, wie ſein Himmel, wird beſtehn, was er verheißen.
Das, ſprach er, iſt mein Bund, mit dem, den ich erkohren,
Mit David meinem Knecht, ihm hab ich ſelbſt geſchworen:

2. Dein Saame ſoll vor mir beſtehn in Ewigkeit;
Und unerſchüttert ſteh dein Thron von Zeit auf Zeit!
Der Himmel hörts, und wird, HErr, deine Wunder loben,
Und deiner Heiligen Schaar rühmt deiner Treue Proben.
Wer in den Wolken kann ſich unſerm GOtt vergleichen?
Und wer der Mächtigſten mag ſeine Höh erreichen?

3. Der

3. Der Heilgen großes Heer ſchreckt deine Majeſtät,
So furchtbar über die, die um dich ſind, erhöht.
HErr, HErr, GOtt Zebaoth! Wer iſt, wie du, allmächtig?
Rings her um deinen Thron herrſcht deine Wahrheit prächtig.
Die Meere toben, HErr, und ihre Fluthen ſchwellen;
Du ſprichſt, und ſtillſt die Wuth der ſtolz empörten Wellen.

4. Mit tödtlich ſchwerem Streich riebſt du Egypten auf.
Durch deinen Arm zerſtreut floh deiner Feinde Hauf.
Dein iſt der weite Kreis des Himmels und der Erde,
Und was er in ſich faßt, dem rief dein Machtwort: Werde!
Mittag und Mitternacht ſind deiner Allmacht Werke;
Und Tabor jauchzet dir, und Hermon deiner Stärke!

5. Gewaltig iſt dein Arm, und ſtark iſt deine Hand,
Und deine Rechte hoch, und jeder Welt bekannt.
Auf Recht und Billigkeit iſt, HErr, dein Thron gegründet,
An deſſen Seite ſich ſtets Treu und Gnade findet.
Wie ſelig iſt das Volk, dem die Trommet erſchallet,
Das, durch dein Licht beſtrahlt, zu deinem Tempel wallet!

6. Sie werden Tag vor Tag ſich deines Namens freun,
Erhaben, herrlich, GOtt, durch deine Güte ſeyn.
Du, ihrer Stärke Ruhm, haſt durch dein Wohlgefallen
Uns unſre Macht vermehrt; du warſt ein Schild uns allen!
Wir haben nur durch dich, Jehova, triumphiret;
Als König haſt du ſelbſt dein Iſrael regieret.

7. Wir denken noch der Zeit, ach, ſie iſt nicht mehr da?
Als, GOtt, dein Seher uns entdeckte, was er ſah.
Du ſprachſt! Zu eurem Heil erweck ich einen Helden,
Aus meinem Volk erhöh ich einen Auserwählten.
Mein Knecht ſoll David ſeyn; Er iſts, den ich erwähle,
Geſalbet hab ich ihn mit meinem heilgen Oehle.

8. Ihn ſchützet meine Hand, ihn ſtärket ſelbſt mein Arm.
Ihn dämpfet nie ein Feind, drängt nie der Frevler Schwarm.
Ich ſchlage vor ihm her die; die ihm widerſtehen,
Und wer ihn haßt, der ſoll durch meinen Zorn vergehen.

Stets soll ihn meine Treu und meine Huld umgeben;
In meinem Namen soll er hoch sein Horn erheben.
9. Der Meere Zepter geb ich seiner linken Hand;
Und seine Rechte herrsch an jedes Stromes Strand.
Mein Vater und mein GOtt! wird er mich kindlich nennen,
Mich nur für seinen Schutz, mich für sein Heil bekennen.
Er soll mein erster Sohn, von allen, die regieren,
Der höchste König seyn, und ewig triumphiren.
10. Die Dauer meiner Gunst soll ihm gesichert seyn,
Und meinen Bund mit ihm wird jeder Tag verneun.
Sein Stamm, sein Saame soll zu keiner Zeit vergehen,
So lang der Himmel währt, soll vest sein Thron bestehen.
Und sollt auch sein Geschlecht mein heilig Recht verlassen,
Und meinen Bund entweihn, und meine Wege hassen;
11. So wird von mir gerecht, mit väterlicher Zucht,
Die Missethat bestraft, der Abfall heimgesucht;
Doch meine Gnade soll von ihm sich niemals trennen,
Und meine Wahrheit wird nichts je vermindern können.
Ich breche nie den Bund, den ich mit ihm errichtet;
Und ewig ändr' ich nicht, wozu ich mich verpflichtet.
12. Geschworen hab ich einst: So wahr ich heilig bin!
Ich lüge David nicht. Sein Saame soll forthin
Beständig, ewig seyn. Es soll sein Reich bestehen,
So lang der Sonne Licht, des Monden Schein zu sehen;
Es wird dem Bogen gleich, der in den Wolken glänzet,
Dem Zeugen meiner Treu, von keiner Frist umgränzet.
13. Doch nun verwirfst du den, den du gesalbet hast,
Verschmähest ihn, er fühlt, HErr, deines Zornes Last.
Vernichtet scheinet nun der Bund mit deinem Knechte.
Entweihet sind sie, HErr, der Krone hohe Rechte.
Die Mauern sind geschleift, die Vesten sind zerstöret;
Von jedem, der ihn sieht, wird er beraubt, entehret.
14. Sein tiefer Fall macht ihn zu seiner Nachbarn Spott;
Und seiner Hasser Hand hast du erhöht, o GOtt!

Nun

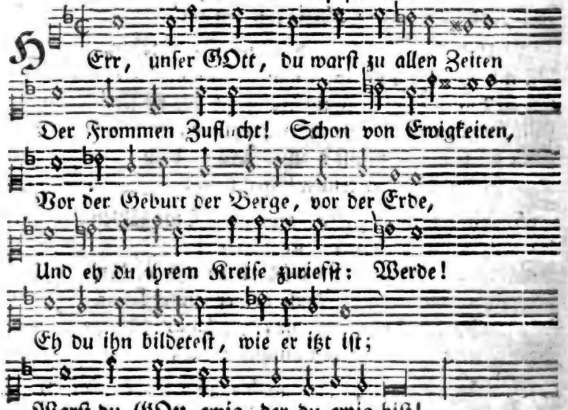
Nun jauchzt ſein frecher Feind. Geſchwächt iſt ſeine Rechte,
Und ſtumpf ſein Schwerdt; der Sieg verläßt ihn im Gefechte
Entweihet iſt ſein Glanz, ſein Thron iſt umgeſtürzet,
Und ſeiner Jugend Zeit durch bittern Hohn verkürzet.

15. Wie lange willſt du noch dich unſerm Aug entziehn?
Soll über uns, o HErr, dein Eifer ewig glühn?
Gedenke doch einmal der Kürze unſers Lebens!
Wie, ſchufſt du Menſchen nur, ſie alle nur vergebens?
Wer lebt, und könnte ſich dem Tod und Grab entreiſſen?
Wo bleibt die vorge Huld, dem David treu verheißen?

16. Gedenke doch, o GOtt, an deiner Knechte Schmach;
Von jedem großen Volk folgt ſie mir täglich nach.
Sieh deiner Feinde Wuth, ſchau, wie die freche Rotten
Deß, den du HErr geſalbt, und ſeiner Wege ſpotten!
Sie alle, die ihn ſchmähn, entweihn auch deinen Namen;
Hilf uns! Und ewig ſey gelobet! Amen! Amen!

D. b.

Der XC. Pſalm.



2. Dein Wink zerſtört der Menſchenkinder Glieder,
Kommt, ruffſt du, Menſchen, kehrt zum Staube wieder!
Vor dir ſind tauſend Jahre wenig Stunden.
Sind wie der Tag, der geſtern uns verſchwunden,
Nachtwachen ſind ſie gleich, die ſchnell entfliehn,
Sie ſind vor dir, wie Augenblicke, hin.

3. Du ſtrömſt die Menſchen weg, und ſie vergehen,
Wie Träume denen, die vom Schlaf aufſtehen.
Wie Graſes Blumen, die am Morgen blühen,
Und Abends welk ſind, muß der Menſch verblühen.
So kurz hat uns dein Zorn das Ziel geſteckt;
Durch deinen Grimm ſind wir ſchnell weggeſchreckt.

4. Du ſtelleſt vor dich alle unſre Sünden;
Dein Licht kann auch verborgne Schulden finden.
Durch deinen Zorn verfließen Jahr, als Bäche,
Wir bringen unſre Friſt zu, wie Geſpräche.
Nur ſiebzig Jahre währt das Leben, HErr,
Aufs höchſte daurt es achtzig; ſelten mehr.

5. Und was auch köſtlich iſt im kurzen Leben,
Iſt mit Gefahr und Angſt und Müh umgeben.
Schnell wird es abgeſchnitten, gleich als flögen
Wir fort von hier! Wer aber mag erwägen:
Daß du ſo heftig zürnſt? Wer fürchtet doch
Bey ſeinen Sünden deinen Eifer noch?

6. Ach, lehre, HErr, uns unſre Tage zählen;
Erfülle ſo mit Weisheit unſre Seelen!
Nach langem Zorn komm tröſtlich zu uns wieder,
Und ſchenk uns früh die Fülle deiner Güter!
So jauchzt das frohe Herz dir lebenslang,
Und Freude folget auf den langen Drang.

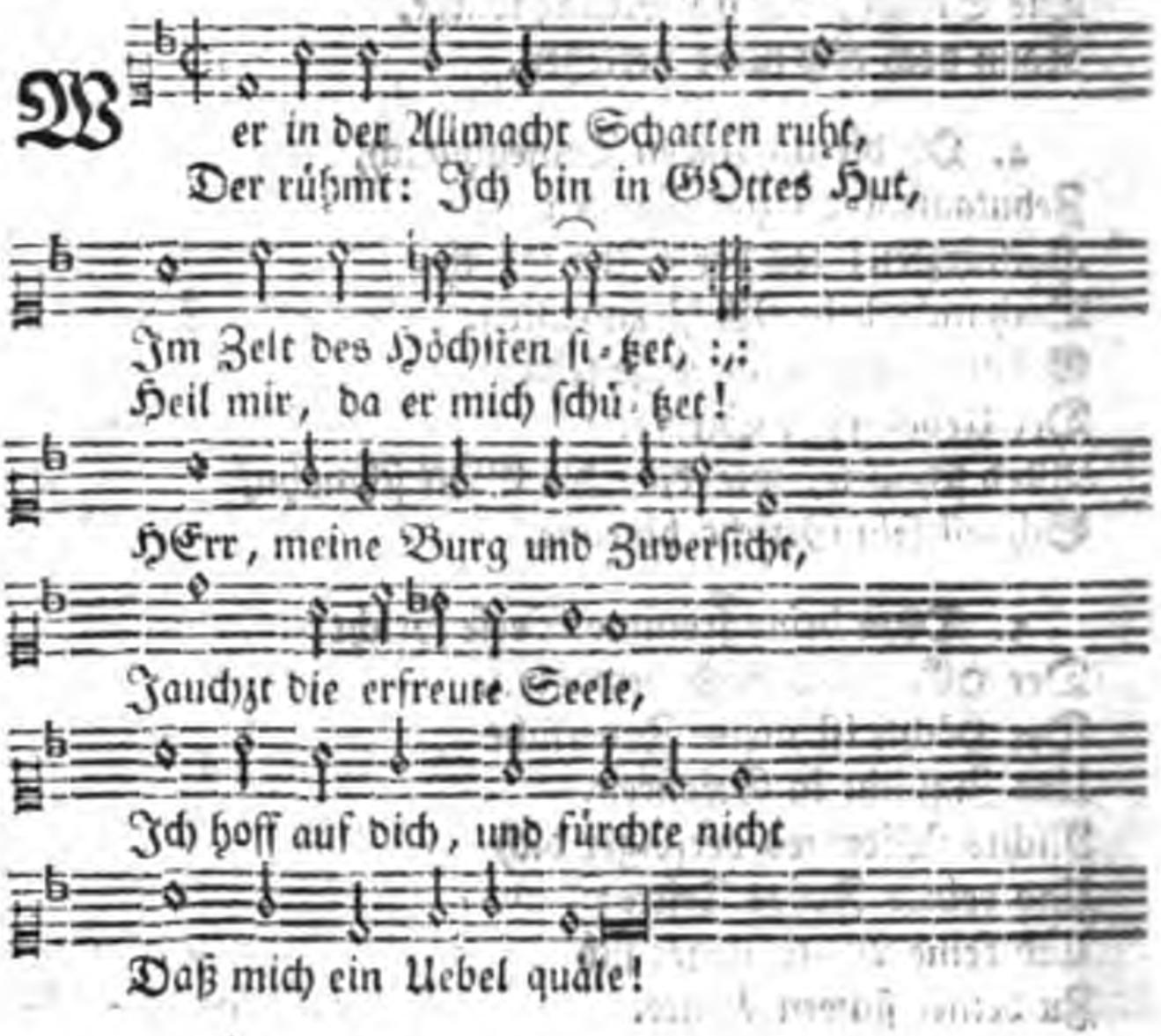
7. Erquick uns, HErr, nach ſo viel trüben Tagen,
Und endige ſo mancher Jahre Plagen!

Zeig

Zeig deine Werke denen, die dir dienen,
Und ihren Kindern deinen Ruhm! Sey ihnen
GOtt wieder freundlich! Fördre unser Werk;
Und was wir thun, gedeih durch deine Stärk!

D. b.

Der XCI. Psalm.



2. Der HErr errettet und befreyt
Mich von des Jägers Stricken.
Der Pest, die weit Verderben dräut,
Weiß er mich zu entrücken.
Ja, GOttes Schutz umgiebt dich mild,
Sein Flügel wird dich decken;
Und seine Treu ist Schirm und Schild,
Nichts kann dir Furcht erwecken.

3. Du wirſt voll Muth und Zuverſicht
Das Graun der Nacht beſiegen.
Dich treffen auch die Pfeile nicht,
Die ſchnell des Tages fliegen,
Die Peſt, die ſich in Nacht verbirgt,
Erweckt dir kein Entſetzen;
Die Seuche, die im Mittag würgt,
Kann doch dich nicht verletzen.

4. Ob dir zur Linken Tauſend auch,
Zehntauſend dir zur Rechten
Hinſtürzten; ſoll der giftge Hauch
Doch nicht dein Wohl anfechten.
Geſichert wird dein Auge ſehn
Der Uebelthäter Strafe.
Wird ſchauen, wie die, die GOtt ſchmähn,
Schnell ſein Gericht hinraffe.

5. Denn deine fromme Seele ſpricht:
Der HErr wird mich bewahren.
Der Höchſt iſt meine Zuverſicht
Und Zuflucht in Gefahren.
Nichts Widriges verfolget dich
Und deines Fußes Tritte;
Und keine Plage nahet ſich
Zu deiner ſichern Hütte.

6. Der HErr wird ſeiner Engel Schaar
Selbſt über dir gebieten:
Daß ſie dich liebreich immerdar
Auf deinem Weg behüten.
Sie tragen dich und ſtehn dir bey
Und bahnen deine Pfade,
So bleibt dein Fuß vom Anſtoß frey,
Und nichts iſt, daß ihm ſchade.

7. Und

7. Und Löwen tritt er unter dich,
Und junger Löwen Rachen,
Zermalmt er, Nattern krümmen sich,
Zerknirscht von ihm, und Drachen.
Er liebet mich, begehret mein,
So will ich ihn bewahren;
Mich kennt er, ich will mit ihm seyn,
Ihn retten aus Gefahren.

8. Er ruft mich an als seinen GOtt,
Geneigt will ich ihn hören.
Ihn reißt mein Arm aus jeder Noth,
Führt ihn zu hohen Ehren.
Ich bin sein GOtt, und mach ihn satt
Mit Ruh und langem Leben.
Ich will ihm, der vertraut mir hat,
Mein Heil zu schauen geben.

Der XCII. Psalm.

In der Melodie des XIV. sonst CXVI. Psalm.

Dem Höchsten danken: Welche süße Pflicht!
Frohlockend den Unendlichen besingen;
Des Morgens seiner Huld Lobopfer bringen,
Des Nachts der Treue: wie entzückt das nicht!

2. So fließe denn ihm sanft mein frohes Lied!
Begeistert euch, ihr Psalter mit zehn Saiten,
Ihr Lauten, Harfen; tönt die süßen Freuden,
Die, HErr, mein Herz aus deinen Werken zieht!

3. Wie schön strahlt deiner großen Thaten Licht!
Wie tief dein Rath! Ein Thor starrt deine Werke
Nur sinnlos an. Die Wunder deiner Stärke
Erwägt der thierische Mensch nicht, schätzt sie nicht.

4. Zwar blühen hier die Uebelthäter auch;
Und Blumen ähnlich ſieht man Frevler grünen:
Doch bald vertilgt, ſo herrlich ſie geſchienen,
Auf immerdar vertilgt ſie, GOtt, dein Hauch.

5. Du aber biſt, und bleibſt in Ewigkeit
Der Höchſte! HErr, wer deiner Rechte ſpottet,
Der wird durch deinen Eifer ausgerottet,
Die Frevler werden ſchnell, wie Staub, zerſtreut.

6. Wie eines Einhorns Horn erhöhſt du mich.
Du ſalbſt mein Haupt mit ſtärkend friſchem Oehle.
Gerächet ſieht an Sündern meine Seele,
An meinen Feinden ſich, mein GOtt, durch dich!

7. Gleich Palmen bleiben die Gerechten grün,
Wie Libanons erhabne Cedern ſteigen
Sie, in dein Haus verpflanzt, empor, und zeigen
Stets friſchen Wachsthum; werden ewig blühn.

8. Voll Safts wird ſelbſt ihr graues Alter ſeyn,
Wird friſch noch blühn und reiche Früchte bringen,
Da werden ſie, mein Fels ſey treu, noch ſingen,
Er ſey von alles Unrechts Schatten rein.

Der XCIII. Pſalm.

Nach der Melodie des XXVII. Pſalm.

Jehova herrſcht mit Majeſtät bekleidet,
Er gürtete ſich ſelbſt mit Allmacht an,
Und hat ſich in der Welt ein Reich bereitet,
So veſt, daß nichts es je erſchüttern kann.
Von dem an ſteht dein Thron in Ewigkeit,
Denn ewig biſt du; ſchauſt von deinen Höhn,
Wie ſich empörte Ströme ſchwellend blähn,
Siehſt ihre Wuth, die weit Verderben dräut!

2. Das

2. Das Weltmeer tobt; der ſtarken Wogen Stimme
Brauſt donnernd aus den Tiefen fürchterlich;
Du Stärkerer ſiehſt ruhig ihrem Grimme
Vom Himmel zu; du winkſt: die Wuth legt ſich.
Wahrhaftig iſt, was, HErr, dein Wort uns lehrt,
Gewiß, was du verſprichſt. Zu jeder Zeit
Iſt deines Hauſes Zierde Heiligkeit,
Sie nur, die dir gefällt, und ewig währt.

Der XCIV. Pſalm.

In der Melodie des LII. Pſalm.

HErr, deß die Rach iſt, GOtt, erwache;
Erſcheine, HErr, dein iſt die Rache;
Komm aller Welten Richter, GOtt!
Erſcheine, ſtrafe, du Gerechter,
Wie ſies verdienen, die Verächter,
Und räche deiner Haſſer Spott!

2. Wie lange ſoll ſich noch, o Rächer,
Der übermüthige Verbrecher,
Verſchont durch deine Langmuth, blähn?
Wie lange ſoll, GOtt, ihre Rotte
Dich trotzen, und mit kühnem Spotte
Dich läſtern, ohne zu vergehn?

3. Sieh, wie ſie, HErr, dein Volk zerſchlagen,
Wie ſie dein heilig Erbe plagen!
Wie tobet ihre wilde Wuth!
Sie, die noch ihre Laſter preiſen,
Vergießen ohne Furcht des Waiſen,
Des Fremdling und der Wittwe Blut.

4. Sie jauchzen, weil dein Zorn verziehet,
Dein Feuereifer noch nicht glühet,

Noch nicht dein ſtrafendes Gericht:
Wie ſicher können wir ſie tödten,
Der HErr weiß nichts von ihren Nöthen;
Der GOtt in Jacob achtets nicht!

5. Merkt auf, ihr Albernen, ihr Thoren,
Wollt ihr, in Unvernunft verloren,
Nichts, was euch ſchrecken kann, verſtehn?
Wie? glaubtet ihr der Thorheit Lehren?
GOtt, der das Ohr pflanzt, ſoll nicht hören?
GOtt, der das Auge ſchuf, nicht ſehn?

6. Er lehrt die Völker ihre Pflichten,
Und ſollte, was ſie thun, nicht richten?
Sie wiſſen ja das Recht durch ihn.
Er weiß die frevelnden Gedanken;
Und ſetzt der Sünder Grimme Schranken,
Und läßt die Frommen wieder blühn.

7. Heil dem, o GOtt, den du bewährest,
Dem du dein Recht zeigſt, den du lehrest,
Daß du der Frommen Hülfe biſt.
Heil ihm, denn du giebſt deinen Kindern
Geduld zur Angſtzeit, bis den Sündern
Die Grube zubereitet iſt.

8. Wie könnte GOtt ſein Erbe haſſen,
Sein Volk verſtoßen und verlaſſen?
Sein Urtheil wendet ſich zum Recht.
Das glaubt, wer nicht vermeſſen ſündigt,
Dem folgt, das preiſet und verkündigt
Der Frommen redliches Geſchlecht.

9. Wenn die Verbrecher boshaft ſtreiten,
Wer ſtehet wohl mir da zur Seiten?
Wer giebt mir wider Frevler Macht?
Wie könnt' ich, hülfe GOtt nicht, leben?
Schon hätte mich das Grab umgeben,
Der Todesſtille dunkle Nacht.

10. Schon straucheln, sprach ich, meine Füße,
Ich hatte viel Bekümmernisse;
GOtt half mir und erquickte mich.
Ich hab in meinen trüben Stunden
Die Linderung des HErrn empfunden;
Getröstet ward ich, GOtt, durch dich!
11. Dir wird sich jener Stuhl nicht fügen,
Der Bosheit herrscht, sich stützt auf Lügen,
Und Unrecht zu Gesetzen macht;
Der nach des Frommen Blut gelüstet,
Der wider Heilige sich rüstet,
Auf ihren Untergang bedacht.
12. GOtt ist mein Schutz und stillt die Wetter;
Er ist mein Fels; GOtt, mein Erretter,
Ist meine Zuflucht in der Noth.
Er, ihres Unrechts strenger Rächer,
Wird sie vertilgen, die Verbrecher;
GOtt wird sie tödten, unser GOtt!

Der XCV. Psalm.

In seiner gewöhnlichen, dem XX. Psalm vorgesetzten Melodie.

Kommt, jauchzet GOtt und bringt ihm Dank!
Und euer Psalm und Lobgesang
Erheb ihn, Israels Erretter!
Der HErr, Jehova Zebaoth
Ist herrlich, ist ein großer GOtt,
Ein König über alle Götter!
2. Des HErrn ists, was die Erde trägt;
Er hat der Berge Grund gelegt;
Er hat die Himmel ausgebreitet.
Das Meer ist sein; durch seine Macht

Hat

Hat er das Meer hervorgebracht,
Und auch das Trockene bereitet.

3. Er schuf uns: laßt zu GOtt uns nahn!
Kommt, kniet vor ihm und betet an,
Und opfert Lob und Dank und Freude!
GOtt, unser GOtt, ist unser Ruhm,
Wir sind sein Volk, sein Eigenthum,
Und Schaafe seiner Hand und Weide.

4. Noch heute trägt euch GOttes Huld,
Noch sind die Tage der Geduld;
Gehorcht nun eures GOttes Stimme!
O reizt nicht, wie zu Meriba,
Nicht, wie zu Massa sonst geschah,
Durch Selbstverhärtung ihn zum Grimme!

5. Ich nahm mich eurer Väter an;
Doch sie, die meine Werke sahn,
Die Wunder meiner Macht und Gnade,
Versuchten und erzürnten mich,
Und murrten und empörten sich,
Und wandelten nicht meine Pfade.

6. Sie häuften täglich Schuld auf Schuld,
Und dennoch trug ich mit Geduld
Den Ungehorsam eurer Väter.
So oft er mich zu strafen zwang,
Schont ich doch vierzig Jahre lang
Der bundvergeßnen Uebertreter.

7. Dieß Volk, voll Unverstand, empört
Sich immer, wandelt stets verkehrt,
Und hat doch meinen Weg vernommen.
Da zürnt ich endlich über sie,
Und schwur erzürnt: Sie sollen nie
Zu der verheißnen Ruhe kommen.

Der XCVI. Psalm.

Nach der Melodie des XII. sonst CXVIII. Psalm.

Erhebet GOtt durch neue Lieder,
Voll ungehörter Harmonie!
Stimmt ein, ihr Welten, schallt sie wieder,
Bis an die Himmel schallet sie!
Besingt den HErrn und seine Werke,
Lobt seinen Namen! Tag auf Tag,
Erzählet froh, was seine Stärke
Und Huld zu unserm Heil vermag!

2. Groß ist dies Heil. O sagt mit Freuden
Sein Lob der Erde Völkern an!
Verkündigt unter allen Heiden
Die Wunder, die sein Arm gethan!
Der HErr ist groß und hoch zu loben;
Erbebt vor seinem Angesicht!
Bewährt ihm eurer Treue Proben;
Nur vor den Göttern zittert nicht!

3. Die Götter, die die Völker ehren,
Sind Götzen ohne Seyn und Kraft.
GOtt aber, dem wir angehören,
GOtt ist es, der den Himmel schafft.
Vor ihm ist Majestät und Ehre,
Voll Stärke glänzt sein Heiligthum.
Bringt her, bringt aller Völker Chöre,
Dem HErrn und seinem Namen Ruhm!

4. Bringt Opfer, welche GOtt gefallen,
Im Schmucke, der ihm wohlgefällt;
Fallt hin in seines Tempels Hallen;
Ihn fürchte heilig alle Welt!
Der HErr ist König sagt der Erde:
Sein Reich werd ewig vest bestehn!

Sagt: Ueber alle Völker werde
Sein billiges Gericht ergehn!

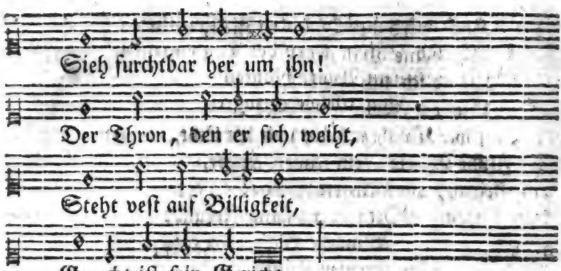
5. Es jauchze dir, HErr, HErr, dein Himmel!
Die Erde dank und freue ſich!
Des großen Weltmeers froh Getümmel
Und ſein Bewohner preiſe dich!
Laßt alle Felder, laßt die Heerden
Aufhüpfen; laſſet jeden Hain
Und jeden Baum voll Jauchzens werden,
Sein Lob ertönen, ſein ſich freun!

6. Vor unſers GOttes Angeſichte
Geht Freude, Lob und Jubel her.
Der HErr erſcheinet, daß er richte,
Den ganzen Erdkreis richtet er.
Es wägt dem menſchlichen Geſchlechte
Sein Urtheil: Fromme freuet euch!
Nach ſeiner Wahrheit, ſeinem Rechte,
Verdienſte und Vergeltung gleich!

G. 2

Der XCVII. Pſalm.

Sich



Sieh furchtbar her um ihn!
Der Thron, den er ſich weiht,
Steht veſt auf Billigkeit,
Gerecht iſt ſein Gericht.

2. Es wallt ein Flammenmeer
Und drohet vor ihm her,
Schnell die, die ſich empören,
In Aſche zu verkehren.
Von ſeiner Blitze Glanz
Geblendet, bebet ganz
Der Erdkreis. Es zerrinnt,
Wie Wachs im Feuer rinnt,
Vor GOtt der Berge Laſt.

3. Er herrſcht: Bet an o Welt!
Das Recht, das ihm gefällt,
Das werden Himmel loben.
Dein Ruhm wird hoch erhoben
Vor jeglichem Geſchlecht.
Schmach ihm, dem Götzenknecht!
Der Bilderdiener Lohn
Sey Schande, Spott und Hohn!
Kommt Götter, kniet vor ihm!

4. Dein Zion hört es, HErr,
Und jauchzt, und freut ſich ſehr.
Die Töchter Juda bringen
Lobopfer, ſie beſingen
Dein recht Gericht entzückt!

Hoch wird der Thron erblickt,
Wo deine Majestät
Unendlich sich erhöht,
O aller Götter GOTT!
5. Die ihr den Höchsten liebt,
Haßt, was sein Aug betrübt,
Seyd alles Argen Feinde!
Denn GOtt nimmt seine Freunde
In seiner Allmacht Hut;
Für aller Frevler Wuth,
So sehr sie ihnen droht,
Für alle Furcht und Noth
Schützt sie sein starker Arm.
6. Seht, welch ein holdes Licht
Aus dunkeln Wolken bricht;
Seht, Freud und Jubel scheinen
Den Frommen und den Reinen!
Ihr Heilgen, freuet euch!
Im HErrn erfreuet euch!
Und seiner Heiligkeit
Sey stets eur Lob geweiht;
Verherrlicht ewig sie!

Der XCVIII. Psalm.

In der Melodie des XXI. sonst CXL. Psalm.

Singt neue Lieder, GOttes Knechte,
Dem HErrn, der Wunder thut! Es siegt
Sein heilger Arm und seine Rechte;
Und jeder seiner Feinde liegt.
2. Er hat den Schaaren aller Heiden
Sein großes Heil selbst kund gethan.
Hört, Völker, mit entzückten Freuden
Sein offenbares Recht nun an!
3. Stets eingedenk der Huld und Treue,
Die er dir, Jacob, zugesagt,

Nicht

Nicht Menſch, nicht fähig einer Reue,
Schenkt er, was ſie dir zugedacht.

4. So weit der Erde Gränzen reichen,
Iſt unſers GOttes Heil zu ſehn.
Ihm ſollen aller Knie ſich beugen,
Laut alle Welt ſein Lob erhöhn.

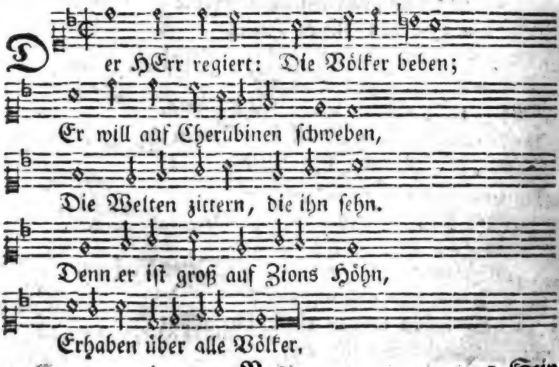
5. Singt, ſpielt! Ihr Harfen und ihr Pſalter,
Tönt Harmonie zum Lobgeſang!
Poſaunt ihm, jauchzt dem Welterhalter;
Ihm ſchalle der Trommeten Klang!

6. Das Weltmeer und ſein Heer frohlocke,
Dem HErrn! Die Erde jauchze ihm!
Wer ſie bewohnet, der frohlocke,
Und jeder Strom und Berg mit ihm!

7. Ja, jauchzt vor GOttes Angeſichte,
Er kommt; ſchon nahet ſich der HErr,
Daß er den ganzen Erdkreis richte;
Nach Recht und Wahrheit richtet er.

D. b.

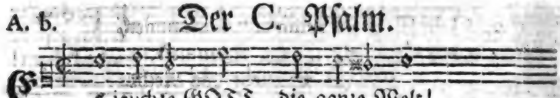
Der XCIX. Pſalm.



2. Sein Nam iſt heilig und vollkommen,
Erhebt voll Ehrfurcht ihn ihr Frommen;
Jauchzt ſeiner Macht! Er liebt das Recht
Und übts an Iſraels Geſchlecht;
Was billig iſt, hat er beſtätigt.
3. Kommt, fallt zu ſeinen Füßen nieder,
Und betet an, und ſingt ihm Lieder!
Es tön ihm unſer Lobgeſang,
Der Harfen feyerlicher Dank;
Denn unſer GOtt, der HErr iſt heilig.
4. Aus Levis prieſterlichen Saamen
Verklärte Moſes ſeinen Namen,
Und Ahron lehrt und Samuel,
Dich GOttes Recht, o Iſrael,
Und dienten ihm in ſeiner Hütte.
5. Wenn ſie, belagert von Gefahren,
Verlaſſen, hülflos, angſtvoll waren,
Da ſeufzten ſie zu GOtt empor,
Und ihr Gebet vernahm ſein Ohr,
Und ihre Bitte ward erfüllet.
6. Er ſprach aus einer Wolkenſäule
Mit ihnen oft von ſeinem Heile;
Er lehrte ſeine Rechte ſie,
Und ſeine Knechte wichen nie
Mit Vorſatz aus der Bahn des Rechtes.
7. HErr, du erhörteſt ihre Bitten;
Wenn einmal ihre Füße glitten,
Beſtrafteſt du, was ſie gethan;
Doch nahmſt du ihre Reu auch an,
Vergabſt und ſegneteſt ſie wieder.
8. Singt, ſingt von unſers GOttes Ruhme,
Verehret ihn im Heiligthume;
Mit Ehrfurcht laßt zu GOtt uns nahn;
Zu Zion betet vor ihm an;
Denn unſer GOtt, der HErr, iſt heilig!

A. b.

Der C. Pſalm.



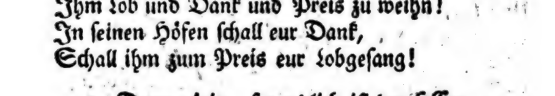
2. Wißt! Er ſey GOtt! Nur Er allein!
Nicht wir, nur Er rief uns zum Seyn.
Wir ſind ſein Volk, ſein Eigenthum,
Gemacht, geweihet ihn zum Ruhm.

3. Kommt, geht zu ſeinen Thoren ein,
Ihm Lob und Dank und Preis zu weihn!
In ſeinen Höfen ſchall eur Dank,
Schall ihm zum Preis eur Lobgeſang!

4. Denn gütig, freundlich iſt der HErr,
Ganz Huld und Freundlichkeit iſt er!
Und ſeiner Gnad und Wahrheit Friſt
Iſt ewig, wie GOtt ewig iſt.

F. ♯

Der CI. Pſalm.



Dir, HErr, zum Ruhm, den Recht und Gnade krönen!
Soll ſie ertönen!

2. Vorſichtig und unſträflich will ich handeln;
Komm, ſteh mich, HErr, der Unſchuld Pfade wandeln!
Dein Beyfall kann nur reine Herzen rühren,
Prüfer der Nieren.

3. Nicht nur von außen, wo Monarchen glänzen,
Nein, auch in meines Hauſes innern Gränzen,
Will ich, aufrichtig tugendhaft zu leben,
Stets mich beſtreben.

4. Nie will ich mir zur Abſicht Tücke wählen,
Ich haſſe, die der Bahn des Rechts verfehlen,
Und nichts von denen, die ihm widerſtreben,
Soll mir ankleben.

5. Sie alle, die auf krummen Wegen ſchleichen,
Sie müſſen fern von mir beſchämt entweichen,
Und alle, die von böſer Luſt entbrennen,
Will ich nicht kennen.

6. Die rott ich aus, die mit Verläumdungsränken
Des Nächſten Ruh und Ehre heimlich kränken,
Die trotzig, ſtolz nur ſich entzückt betrachten,
Will ich verachten.

7. Ich forſche nach den Redlichen im Lande,
Nur ſie verknüpf ich mir durch Freundſchaftbande;
Und die bewährten Treuen unter ihnen
Sollen mir dienen.

8. Kein Falſcher ſoll jemals bey mir gedeihen.
Kein Lügner hat ſich meiner Gunſt zu freuen.
Die des Betrugs verdeckte Künſte treiben,
Sollen nicht bleiben.

9. Früh

9. Früh will ich der Verbrecher Frevlerrotten
Aus deinem Land und deiner Stadt ausrotten,
HErr, ich will für des Lastergifts Gefahren
Stets sie bewahren.

Der CII. Psalm.

Nach der Melodie des VIII. Psalm.

HErr, höre mein Gebet; vernimm mein Flehen!
Laß mich dein gnädig Vaterantlitz sehen!
Verschleuß dein Ohr nicht! Eil in meiner Noth
Mein Seufzen zu erhören, HErr mein GOtt!

2. Des leidenvollen Lebens trübe Stunden
Sind schneller, als ein leichter Rauch verschwunden;
Ein schleichend Feur hat mein Gebein verzehrt,
Und ausgebrannt, gleich Steinen auf dem Heerd.

3. Wie Gras verdorrt mein Herz, von dir zerschlagen;
Ich esse nicht vor wiederholten Klagen;
Noch klebt mir nur die Haut an dem Gebein
Vor meinem Heulen und vor meinem Schreyn;

4. Ich seufze, GOtt, wie Pelicane girren,
Wie Eulen, die an wüsten Stätten irren.
Ich wache, wie verlassen in der Nacht
Ein Vogel einsam auf dem Dache wacht.

5. Denn täglich schmähn mich meine Feind, und schwören
Bey meinen Qualen; sie noch zu vermehren.
Ich esse Staub, wie Brod, und Tage lang
Misch ich mit herben Thränen meinen Trank.

6. Du dräust, und zürnst; erst von dir aufgerichtet
Warfst du mich hin, ich lieg im Staub zernichtet.
Wie Schatten seh ich meine Tag' entfliehn;
Wie Gras verdorret seh ich mich verblühn!

7. Du aber lebſt in alle Ewigkeiten,
Und deines Ruhms gedenken alle Zeiten;
Erwache, laß dein Heil ſich endlich nahn,
Und ſchaue Zion wieder gnädig an!

8. Die Zeit iſt da, und die, die dir vertrauen,
Sähn gern die Mauern Salems wieder bauen!
Mitleidig ſehn ſie auf den Schutt der Stadt,
Die, HErr, dein Zorngericht zertrümmert hat.

9. Verherrlicht wirſt du von den Völkern werden,
Geprieſen von den Königen der Erden,
Daß du Jeruſalems Erbarmer biſt,
Wann es aus ſeinem Schutt erneuert iſt.

10. Wann GOtt in ſeiner Herrlichkeit erſcheinet,
Wann er mit Jacobs Stämmen ſich vereinet,
Und ausgeſöhnet, Iſraels Gebet
Nicht mehr, wie in der Zeit des Zorns, verſchmäht.

11. Die Nachwelt ſoll von ſeiner Güte zeugen,
Nicht undankbar ſein großes Heil verſchweigen;
Das Volk, das noch erſchaffen werden ſoll,
Sey einſt von ſeines Namens Ruhme voll!

12. Mitleidig ſchaut von ſeinen heilgen Höhen
Der HErr herab, will auf die Erde ſehen;
Er hört der Eingekerkerten Geſchrey,
Und macht des Todes bange Kinder frey!

13. Sie ſollen ſeinen Ruhm mit frohen Seelen
Zu Zion, zu Jeruſalem erzählen;
Wann er zu ſeinem Dienſt in ſeiner Stadt
Der Erde Völker einſt verſammlet hat.

14. Ich harrte ſeines Heils; doch ſeine Plage
Schwächt meine Kraft, verkürzet meine Tage;
Ach ſoll ich denn dein Heil, o GOtt, nicht ſehn,
Nicht auf dem Berge Zion dich erhöhn?

15. Zu dir, Meſſias, ſeufzet meine Bitte:
Nimm mich nicht weg in meiner Tage Mitte;
Wie ſchnell enteilt das Leben doch von mir!
Du aber, du nur bleibeſt für und für!
16. Du haſt vorhin die Erde zubereitet;
Dein Arm, HErr, hat die Himmel ausgebreitet;
Sie werden ſterben, altern wie ein Kleid;
Du aber bleibſt in alle Ewigkeit!
17. Es werden noch die Himmel und die Erden,
Wie ein Gewand, von dir verwandelt werden;
Du bleibeſt, der du biſt, denn keine Zeit
Umgränzet deines Lebens Ewigkeit!
18. Das iſt der Troſt, die Hoffnung deiner Knechte;
Erhalten wirſt du Iſraels Geſchlechte;
Sie werden wachſen, bleiben, ſie ſind dein,
Und auch ihr Saame wird vor dir gedeihn!

Der CIII. Pſalm.

Nach ſeiner gewöhnlichen, dem XI. Pſalm vorgeſetzten Melodie.

Auf, lobe GOtt, erwecke alle Kräfte,
In dir, mein Geiſt, zum ſeligſten Geſchäfte,
Dem HErrn und ſeinem Namen Lob zu weihn!
Auf, lob ihn freudig, feurig, meine Seele!
Vergiß nicht Eine Wohlthat, und verheele
Kein Gutes, das er dir ließ angedeihn!
2. Er hat dir alle deine Schuld vergeben.
Er heilt dir alle Krankheit; ſchützt dein Leben,
Und macht es von dem nahen Grabe frey.
Er iſts, der dich mit Huld und Gnade krönet;
Er giebt dir ſatt, wonach dein Herz ſich ſehnet,
Macht deine Jugend, wie des Adlers, neu!

3. Gerecht iſt ſein Gericht; ſein Heil erſcheinet
Der Unſchuld, die gedrückt im Staube weinet.
Er führet ihre Sache ſiegreich aus.
Er offenbarte Moſe ſeine Rechte,
Und ſeine Thaten Iſraels Geſchlechte,
Vertraute, was er ſprach, an Jacobs Haus.

4. Barmherzig und von duldendem Gemüthe
Iſt GOtt, und gnädig und von großer Güte;
Er zürnt nicht ewig, rechtet ewig nicht.
Er handelt nicht mit uns nach unſern Sünden,
Und unſre viele Miſſethaten finden
Nicht nach Verdienſt ein ſtrafendes Gericht.

5. Er läßt an denen, die ihm kindlich trauen,
Viel höher noch der Gnade Wunder ſchauen,
Als über uns erhöht die Himmel ſtehn.
So fern der Morgen ſich vom Abend ſcheidet,
Wird auch von uns die Strafe abgeleitet,
Die wir verdient, wenn wir ihm gläubig flehn.

6. Wie ſich erbarmt ein Vater ſeiner Kinder,
So zart erbarmt ſich auch der HErr der Sünder,
Die zu ihm fliehn, zerknirſcht durch wahre Reu.
Er weiß, woraus, wozu er uns erleſen;
Und denkt daran, welch ein gebrechlich Weſen
Der Menſch, der Staub, bald wieder Aſche ſey.

7. Der Friſt des Graſes gleicht des Menſchen Leben,
Wie Blumen auf dem Felde ſich erheben
Und glänzend blühn, iſt ſeine Herrlichkeit.
Die Winde wehn; die Blum iſt nicht zu finden;
Ihm winkt der Tod; der Menſch muß auch verſchwinden,
Und daß er war, weiß kaum der Enkel Zeit.

8. Nur ewig iſt, und ewig, ewig währet
Die Gnade GOttes jedem, der ihn ehret;

Sie

Sie will voll Huld auf Kindeskindern ruhn
Bey denen, die in seinem Bunde bleiben,
Und sein Gesetz in ihre Herzen schreiben,
Und seinen Willen treu und freudig thun.

9. GOtt hat im Himmel seinen Thron erbauet;
Da herrscht er über alles; alles schauet
Sein Blick; Er prüft und richtet alle Welt.
Auf, lobt den HErrn, ihr seiner Engel Chöre,
Ihr starken Helden, deren Lust und Ehre
Nur diese ist, zu thun, was ihm gefällt!

10. Auf, lobt ihn, alle unzählbare Heere,
Ihr seines Willens Diener, gebt ihm Ehre!
Was von ihm ist, kehr wieder zu ihm hin!
Lobsingt, lobsingt ihm, alle seine Werke,
An jedem Ort der Herrschaft seiner Stärke!
Und du, mein Geist, lob unaufhörlich ihn!

Der CIV. Psalm.

Nach der Melodie des XII. sonst CXVIII. Psalm.

Sey feurig, Seele, GOtt zu loben,
Ihn, den Jehova Zebaoth!
Sehr herrlich bist du, sehr erhoben,
Geschmückt mit Majestät, mein GOtt!
Licht, daß auch Seraphinen schrecket,
Licht ist dein strahlenvoll Gewand.
Den gränzenlosen Himmel strecket
Zum Vorhang aus, HErr, deine Hand!

2. Du baust in unermeßne Höhen,
Allgegenwärtiger, dein Haus;
Und wölbst mit dichten Wasserseen
Die glanzerfüllte Wohnung aus.

Du fährst auf Wolken, deinem Wagen,
Nahst dich in Wettern fürchterlich,
Dein Wagen donnert; willig tragen
Die Fittige des Sturmes dich!

3. Die Engel fliegen, gleich den Winden,
Vor dir voran, HErr Zebaoth;
Wie Flammen, die sich schnell entzünden,
Sind deiner Allmacht Diener, GOtt!
Du hast der Erde Grund bereitet,
Sie steht und wanket nimmermehr.
Einst war sie mit der Tief umkleidet,
Und über Bergen floß ein Meer.

4. Du schalltst die Wasser, und sie flohen
Vor deinem Schelten schnell vorbey.
Sie hörten deinen Donner drohen,
Enteilten, und das Land ward frey.
Der Berge Gipfel, HErr, erschienen,
Erhoben durch dein mächtig Wort;
Die Thäler sanken unter ihnen
An den für sie bestimmten Ort.

5. Du hast dem Meer ein Ziel gesteckt,
Das es nicht überschreiten kan;
Die Erde wird nicht mehr bedecket,
Es findet nie der Rückkehr Bahn.
Von dir wird aus der Berge Hölen
Mit Quellen jedes Thal erfüllt;
Da trinkt, wenn Hitz und Durst sie quälen,
Der Felder Volk, des Waldes Wild.

6. Und an der Bäche Ufern steigen
Viel schattenvolle Bäum empor;
Zufrieden wohnt auf ihren Zweigen
Und singt voll Lust der Vögel Chor.

Aus

Aus deinen Höhen wird mit Thaue
Und Regen jeder Berg erquickt.
Dann grünen fröhlich Feld und Aue
Mit deinen Früchten, GOtt, geschmückt.

7. Du nährst mit Gras der Thiere Heerden,
Wie schön bekleidet es das Land.
Uns wachsen Kräuter, und es werden
Die Saaten reif durch deine Hand.
Brod giebst du für des Menschen Leben,
Und unsre Herzen zu erfreun,
Schenkst du aus traubenvollen Reben
Mit milder Hand uns, HErr, den Wein!

8. Wie heiter glänzt von deinem Oehle
Des Menschen frohes Angesicht!
Du machst, daß uns das Brod nie fehle,
Wen sättiget, wen stärkt es nicht?
Von deinem Saft ernähret, zeugen
Die Bäume uns so manche Frucht;
Die Cedern Libanons, HErr, steigen
Empor, gepflanzt durch deine Zucht.

9. Die Vögel baun in ihre Wipfel,
Die Störch in Tannen sich ein Nest.
Die Gemse liebt der Berge Gipfel,
Die sich auf steile Höhn verläßt.
In Klüften, in der Felsen Höhlen
Verbergen die Kaninchen sich.
Die Zeit zu ordnen, sie zu zählen,
Theilt sie der Mond, o GOtt, durch dich!

10. Die Sonn eilt, ohne zu ermatten,
Zum Abzug, ihn versäumt sie nie;
Dann herrscht die Nacht, und finstre Schatten
Umziehn die Erde, decken sie.

Dann geht das Wild aus seinen Wäldern,
Was in den Wüsten wohnet, wacht,
Und suchet auf bethauten Feldern
Sich seine Nahrung in der Nacht.

11. Der jungen Löwen laut Gebrülle
Begehret seinen Raub von dir;
Du nährst sie, GOtt, aus deiner Fülle,
Und sättigst jedes wilde Thier.
Doch melden kaum die hellern Lüfte
Des neuen Tages Ankunft an:
So fliehen sie in ihre Klüfte,
Die nie der Sonne Strahlen sahn.

12. Der Mensch erwacht; mit neuen Kräften
Geht er zur Arbeit, baut das Feld;
Wirkt bis zum Abend in Geschäften,
Zu denen ihn dein Ruf bestellt.
Wie zahllos, GOtt, sind deine Werke!
Die Welt ist deiner Güter voll.
Du giebst sie, daß man deine Stärke
Und Huld und Weisheit preisen soll.

13. Wie wimmelts in den weiten Meeren
Von Thieren, die du, HErr, nur zählst;
Von größern und von kleinern Heeren,
Die du ernährest und beseelst.
Die Schiffe finden sichre Bahnen,
Du führest sie bewahret hin,
Hin auf den wilden Oceanen;
Dein Leviathan spielt darin.

14. HErr, alles wartet auf der Erde,
Im Meer und in der Luft, auf dich,
Daß es von dir gesättigt werde;
Du segnest; sie erquicken sich.

Du

Du giebst; sie sammeln. Deine Hände
Eröffnest du; sie werden satt.
Wie schrecket sie ihr nahes Ende,
Wenn sich dein Blick verborgen hat?

15. Du nimmst, HErr, deinen Odem wieder;
So muß, was lebet, schnell vergehn;
Staub werden der Geschöpfe Glieder:
Du sendest ihn; und sie entstehn.
Wie oft erneurt dein Hauch der Erde
Gestalt, und was auf ihr sich regt;
Daß ewig GOtt verherrlicht werde,
Der Lust zu seinen Werken trägt.

16. Er schaut die Erd an; sie erzittert;
Er tastet an der Berge Höhn;
Und Berg und Fels, durch ihn zersplittert,
Sind Flammen, dampfen und vergehn.
GOtt, meinem GOtt will ich lobsingen;
Ihm, weil ich lebe, Lieder weihn;
Ihm soll voll Ruhms die Harf erklingen,
Sein Lob mein letztes Stammeln seyn!

17. Und süß ertönen meine Lieder
Dir, der du meine Freude bist!
Bald reinigst du den Erdkreis wieder,
Der jetzt voll von Verbrechern ist.
Sey feurig, Seele, GOtt zu loben,
Ihn, den Jehova Zebaoth!
Er werd in aller Welt erhoben,
Und Hallelujah sing sie GOtt!

Der CV. Psalm.

Nach der Melodie des LXXIX. Psalm.

Dankt, dankt dem HErrn, erhebt mit euren Liedern
Den Namen GOttes, rühmt ihn euren Brüdern;

Macht

Macht kund den Völkern seine Thaten, preiſet
Die Gnade, welche GOtt an euch beweiſet!
2. Singt, ſpielt ihm; rühmt die Thaten ſeiner Stärke,
Und ſeines großen Namens Wunderwerke!
Und Freud ergieße ſich in alle Seelen,
Die ihn allein zu ihrem Heile wählen.
3. Fragt nach dem HErrn, und wandelt in dem Lichte
Von ſeinem ſegenvollem Angeſichte;
Denkt ſeiner Macht; der Thaten eures Hortes,
Der Wunder GOttes! denket ſeines Wortes!
4. Lobt, Abrahams des Knechtes GOttes Saamen,
Erwählte Kinder Jacobs, ſeinen Namen!
Er, unſer GOtt, iſt HErr und herrſcht auf Erden,
Und will von Euch der Welt verherrlicht werden.
5. Der HErr gedenket ewig ſeines Bundes;
Gedenket ſtets des Eides ſeines Mundes;
Der HErr, der Treue, denkt von Myriaden
Auf Myriaden der verheißnen Gnaden.
6. Jehova hat ſich Abraham verpflichtet
Und ſeinen Bund mit Iſac aufgerichtet;
Er ſchwur, und gab ihm Jacob, ſeinem Knechte,
Zum ewigen unwandelbaren Rechte.
7. Du, ſprach er, ſollſt, wie treu ich ſey, erfahren,
Da ſie geringe noch und wenig waren,
Und fremd in Canan; dieſes Land voll Sünder,
Das geb ich dir zum Erbe deiner Kinder.
8. Da ſollen ſie, wenn ihre Zeit kommt, wohnen;
Dann zogen ſie umher von Nationen
Zu andern Völkern, und aus einem Reiche,
Die Pilgrimme des HErrn, in andre Reiche.
9. Der HErr war ſtets mit ſeinen Auserwählten,
Und rächte ſie an allen, die ſie quälten;
Er ſtraft' auch Könige um ihrentwillen,
Den Bund mit ſeinem Knechte zu erfüllen.

10. Beleidigt die nicht, die ich mir erwähle,
Und taſtet nicht an, die mit meinem Oehle
Geſalbt ſind, nicht die heiligen Propheten;
Denn ich, ihr GOtt, ich werde ſie vertreten.

11. GOtt rief dem Hunger; Brod gebrach auch ihnen:
Doch Joſeph ward, verkauft als Knecht zu dienen,
Vom HErrn, der Frevel ſelbſt zum Heile wendet,
Vor ihnen nach Egypten hingeſendet.

12. Der fremde Jüngling ward in ſclaviſch Eiſen
Gefeſſelt, bis Jehova, zu beweiſen,
Daß er unſträflich war, durch ihn erklärte,
Was ſein Geſicht Egyptens König lehrte.

13. Der gab Befehl: zerbrechet ſeine Bande!
Er ſey ein Herr in meinem Haus und Lande!
Und Joſeph gab dem Volke Hams Geſetze,
Und war ein Herrſcher über ſeine Schätze.

14. Die Fürſten lenkten ſich nach ſeinem Willen,
Und eilten, wenn er ſprach, ihn zu erfüllen;
Die Alten ließen gern in ihren Pflichten
Sich Joſephs hohe Weisheit unterrichten.

15. Und Jacob und ſein Haus zog hin, und wohnte
Im Lande Hams ein Fremdling; GOtt verſchonte
Stets ſeines Volks, das, weil ſein Schutz ſie deckte,
Wuchs, mächtig ward und ſeine Feinde ſchreckte.

16. Der HErr ließ zu, daß ſie mit harten Laſten
Sein Volk beſchwerten, welches ſie nun haßten.
Zu furchtſam, offenbar ſie zu bekämpfen,
Hofft' ihre Bosheit ſie mit Liſt zu dämpfen.

17. Da ſandte GOtt zum Heile der Gequälten
Dich Moſes, Ahron dich, ihr Auserwählten!
Wie furchtbar wart ihr in Egyptens Reichen
Durch Wunder, durch verderbenvolle Zeichen!

18. Der HErr verhüllt' in dicken Finsternissen
Die Welt. Hams Enkeln ward der Tag entrissen.
Nicht ungehorsam seinem Winke plagten
Die Zeichen die, so ihm Gehör versagten.

19. Blut wurden ihre Bäch und Ströme; tödten
Ließ ihre Fische GOtt; auch kamen Kröten
Auf sein Geheiß, zu strafen die Verbrecher,
Und krochen in der Könige Gemächer.

20. Er gab dem Ungeziefer sie zum Raube;
Und Plagen wuchsen ihnen aus dem Staube;
Auch stürzt auf sie herab ein Hagelwetter;
Doch trotzte Pharao den GOtt der Götter.

21. Der Donner brüllte; Blitze strahlten; Fluthen
Von Hagel mischten sich mit Feuergluthen,
Und jeder Weinstock, jeder Baum, entblättert,
Lag ausgerissen, zweiglos und zerschmettert.

22. Jehova sprach: Heuschreckenheere fraßen
Das Gras des Felds, zahllose Käfer fraßen
In ganz Egypten aller Felder Früchte;
So schrecklich waren GOttes Zorngerichte!

23. Furchtbare Mitternacht für die Verbrecher!
Du sahst den Würger kommen, GOttes Rächer,
Ihm war vom HErrn geboten, zu verderben
Egyptens Erstgeburt, des Königs Erben!

24. Bereichert mit der Dränger Schätzen führte
Der HErr sie aus, und Jacob triumphirte.
Da war, den langen Zug des Volks zu hemmen,
Nicht ein Gebrechlicher in seinen Stämmen.

25. Ham sah mit Lust sie in die Wüste wallen;
Denn GOttes Schrecken war auf ihn gefallen;
Des Tags bedeckt er sie mit einer Wolke,
Sein Feuer leuchtete des Nachts dem Volke.

26. Es bat: und Wachteln kamen; es zu segnen,
Ließ er vom Himmel ihn sein Manna regnen.
Er schlug die Felsen, daß sie sich ergossen,
Daß Bäche durch die dürren Wüsten flossen.

27. Denn unser GOtt ist treu; der HErr gedachte
Des Bundes, welchen er mit Abram machte.
So hat zur Freude GOtt sein Volk geführet;
So haben die Erwählten triumphiret!

28. Und ihnen ward der Heiden Land gegeben,
Der Völker Arbeit; daß dem HErrn sie leben,
Sein Wort stets halten sollten; Hallelujah!
Und sein Gesetz bewahren; Hallelujah!

Der CVI. Psalm.

Nach der Melodie des LXXIX. Psalm.

Singt Hallelujah! Dankt dem GOtt der Götter;
Denn er ist freundlich; Er ist ein Erretter,
Und seine Treu ist ewig; ewig währet
Die Huld des HErrn dem Volke, das ihn ehret!

2. Wer spricht sie aus, die Thaten seiner Stärke,
Und das Ruhmvolle aller seiner Werke?
Heil denen, die nach seinem Wohlgefallen,
Sein Recht bewahren, seine Wege wallen!

3. Gedenke meiner, HErr, nach deiner Treue;
Ich harre dein; Ach hilf uns und befreye
Dein Volk, dem du mit deinem theuren Eide
Errettung zugesagt hast, Sieg und Freude!

4. Laß deiner Auserwählten Heil uns sehen!
Du wollest dein geliebtes Volk erhöhen,
Daß wir uns, HErr, mit deinem Erbe freuen,
Und Lob und Jubel deinem Namen weihen.

5. Wir ſind, o Heiliger, wie unſre Väter,
Dir, dir bekennen wir es, Miſſethäter;
Mishandelt haben wir und uns empöret!
Und freventlich, HErr, dein Geſetz entehret!

6. Sie wollten dein im Lande Hams nicht achten,
Nicht deiner großen Wunder; ſie gedachten
Nicht deiner Huld; es ſündigten am Meere,
Am Meere der Errettung, Jacobs Heere.

7. Doch half der HErr um ſeines Namens willen,
Die Welt mit ſeinem Ruhme zu erfüllen;
Er ſchalt das Schilfmeer, und durch ihn zerriſſen
Wards trocken unter ſeines Volkes Füßen.

8. Und ſicher führte GOtt durch tiefe Waſſer
Sie wie in einer Wüſten; ihrem Haſſer
Ward ſeine Beut entriſſen; GOtt befreyte
Sein Volk von dem, der ihm Verderben dräute.

9. Wie Mauern ſtand das Meer emporgethürmet.
Ein ſichrer Weg für die, die er beſchirmet,
Ein weites Grab, als die gethürmten Waſſer
Zuſammenſtürzten, jedem ihrer Haſſer.

10. Erhalten glaubten ſie an ſeine Worte,
Und lobten ihn und ſangen ihrem Horte:
Doch bald entflohn die Wunder ſeiner Güte
Aus ihrem unempfindlichen Gemüthe.

11. Es wartete das Volk, ob ſeine Gnade
Gleich groß war, nicht des Ausgangs ſeiner Pfade,
Und ungeduldig ließ es in der Wüſten
Des Fleiſches in Egypten ſich gelüſten.

12. Den Herrn verſuchten ſie daſelbſt, doch hörte
Er noch, was ſie ihn baten, und gewährte
Dem Volke Fleiſch genug, bis ſeine Schaaren
Damit zum Ueberdruß geſättigt waren.

13. Sie troßten Mosen, ihrer Dränger Rächer,
Empörten sich und murrten täglich frecher;
Auch wollten sie auf Ahrons Wort nicht hören,
Noch ihn als einen Priester GOttes ehren.

14. Sie läsierten GOtt mit vermeßnen Zungen;
Die Erde rächt' ihn; Dathan ward verschlungen;
Und sie begrub, durch seinen Zorn zerrissen,
Abirams Rott in ihren Finsternissen.

15. Zu rächen GOtt an dem vermeßnen Spotte
Der fremden Räucherer, gieng in der Rotte
Der Frevler Feuer aus, und sie zusammen
Vergiengen weggezehrt durch GOttes Flammen.

16. Sie gossen sich am Horeb, wo im Wetter
Der HErr erschien, ein Kalb, den GOtt der Götter
Sich abzubilden; tanzten, sangen Lieder
Dem Kalb, und fielen vor dem Bilde nieder.

17. So ward ein Stier, der Gras frißt, nun ihr Götze,
Und Jacobs Ruhm! So waren die Gesetze
Des HErrn entweiht; vergessen ihr Erretter,
Vergessen und entweiht der GOtt der Götter!

18. Vergessen Er, der in Egyptens Reichen
Durch Wunder, durch verderbenvolle Zeichen
Sich kund gethan; der sicher in dem Meere
Sein Volk geführt, vertilgt der Feinde Heere!

19. Er sprach zu Mose: Laß mich sie verderben!
Und alle Sünder hätten müssen sterben,
Wo seine Bitten, Jacob zu erretten,
Nicht GOttes Grimm noch aufgehalten hätten.

20. Das Land voll Milch und Honig ward verachtet,
Und die Verheißung GOttes nicht geachtet;
In ihren Zelten murrten die Verzagten,
Die wider GOtt Empörungen doch wagten.

21. Und GOtt, ermüdet durch ihr Uebertreten,
Hub endlich ſeine Hand auf, ſie zu tödten,
Sie, die ſich weigerten, den HErrn zu ſcheuen,
In aller Heiden Länder zu zerſtreuen.

22. Sie hingen ſich an BaalPeor, und aßen
Der todten Götzen Opfer, und vergaßen
Ganz ihres GOttes; wagten zu entzünden
Den Grimm des HErrn mit immer neuen Sünden.

23. Schnell wüthete der Würger unter ihnen;
Dir, Pinehas, gelangs, ſie zu verſühnen;
Die Plage ward gehemmt, das Volk verſchonet,
Und ewig dir dein frommer Zorn belohnet.

24. Bey Maſſa reizten ſie mit frechen Klagen
Den Eifer GOttes. O wie viele Plagen
Litt Moſes von dem Volke, das ihn quälte,
Daß er auch zweifelt'! Er auch endlich fehlte!

25. Vertilgt, gebot der HErr, die Cananiter!
Sie tilgten ſie nicht aus, nur ihrer Güter
Bemächtigten ſie ſich; vermengt mit ihnen
Lernt Iſrael bald ihren Götzen dienen.

26. Sie wurden ihrer Gräuel Mitgenoſſen,
Und ihrer Götzen Knechte; ſie vergoſſen
Unſchuldig Blut; es opferten die Sünder
Den Teufeln, Canans Götzen, ihre Kinder.

27. Blutſchulden ſchrieen wider ſie zum Rächer;
Und ſie entheiligten, wie Ehebrecher,
Die GOtt gelobte Treu, und übertraten
Den Bund des HErrn mit ihren Miſſethaten.

28. GOtt ward ſein Erb ein Gräul; ſie zu beſtrafen,
Ließ über ſie ſein Zorn, als über Sclaven,
Die Heiden herrſchen, und in ihren Kriegen
Die Waffen ihrer Widerſacher ſiegen.

29. Wie

29. Wie ſchwer und zahllos waren ihre Plagen!
Wie wurden ſie geängſtigt und zerſchlagen!
Wie tief gebeugt: ſonſt GOttes Erb und Freunde,
Und nun ein Hohngelächter ihrer Feinde!
30. Sie wurden oft befreyt; doch übertraten
Sie ſein Geſetz mit neuen Miſſethaten:
Da wurden ſie verkauft, umhergetrieben,
Erwürgt, zerſtreut, daß wenig überblieben.
31. Sie klagten; ſie gelobten GOtt getreuer
Zu werden. Sie, dem HErrn noch immer theuer,
Sahn auf ihr Schreien den Erlöſer kommen,
Und alle Noth von Jacob weggenommen.
32. Der HErr gedacht an ſeinen Bund mit ihnen,
Und ließ, ſo gütig war er, ſich verſühnen,
Befreyte voll Erbarmen ſie von Banden;
Ihr Unterdrücker ſahs und ward zu ſchanden.
33. HErr, unſer GOtt, hilf, ſammle Jacobs Saamen!
Und wir, wir preiſen deinen großen Namen!
Wir wollen fröhlich deine Güt erheben,
Und dir, Jehova, nur zur Ehre leben.
34. Wir alle wollen deine Wunder loben!
Und ewig, ewig ſey der HErr erhoben!
Preis, Preis dem GOtte Jacobs! Hallelujah!
Und alles Volk ſag Amen! Hallelujah!

Der CVII. Pſalm.

Nach der Melodie des XLVII. ſonſt LXXXIV. Pſalm.

Dankt, dankt dem HErrn zu jeder Friſt!
Ihm, der ſo treu und freundlich iſt,
Des Güte ewig währt! Erzählet
Sein Lob, die er aus Noth befreyt,
Die ihr vom HErrn errettet ſeyd;
Von ihm geſammlet und erwählet,

Vom Morgen und vom Abend her,
Vom Mitternacht und von dem Meer!

2. Die Wanderer, die keine Bahn
In wilden Wüsteneyen sahn,
Und keine Stadt zur Wohnung fanden;
Durch Hunger und durch Durst gequält,
Durch Angst ermattet, fast entseelt,
Die nirgends einen Helfer kannten;
Sie riefen in der Angst zu GOtt,
Und er befreyte sie aus Noth;

3. Er führte sie auf ebner Bahn,
Und zeigte ihnen Städte an,
In Ruh und Ueberfluß zu leben!
Die sollen GOttes Huld erhöhn,
Die Wunder, die durch ihn geschehn,
Den Menschenkindern hoch erheben!
Ihn preisen, der den Durst gestillt,
Mit Gutem Hungrige gefüllt!

4. Die in des Kerkers dunkler Nacht
Des Tags beraubt, der Schrecken Macht,
Der Fesseln Schwere traurig fühlten,
Weil sie sich wider GOtt empört,
Sein heiliges Gesetz entehrt,
Die treulos seinen Bund nicht hielten,
Deshalb ihr Herz von GOtt geplagt,
Nun weich ward, als es hülflos zagt'.

5. Sie riefen in der Angst zu GOtt;
Er führte sie aus finstrer Noth,
Aus Banden in ein freyes Leben:
Die sollen GOttes Huld erhöhn,
Die Wunder, die durch ihn geschehn,
Den Menschenkindern hoch erheben!
Er wars, der Thor und Riegel brach,
Ihr Eisen und ihr Erz zerbrach.

6. Die Thoren, durch des Lasters Frucht,
Durch Schmerz und Plagen heimgesucht,
Sie, denen alle Kräfte schwanden,
Zum Ekel alle Speise ward,
Wie Stein, der weichste Ruhplatz hart,
Die an des Todes Thoren standen;
Sie riefen in der Angst zu GOtt,
Und er befreyte sie aus Noth.

7. Sein Wort ergieng, gesund zu seyn,
Und führte sie aus ihrer Pein
Und aus der Gruft zum neuen Leben:
Die sollen GOttes Huld erhöhn,
Die Wunder, die durch ihn geschehn,
Den Menschenkindern hoch erheben!
Ihn preis ihr allerreinster Dank,
Und was er that, preis ihr Gesang!

8. Die schwacher Schiffe Schutz vertraun,
Und Hütten auf dem Meere baun,
Sich kühn auf dessen Tiefen wagen;
Sie trieb Begierde nach Gewinn
Durch ungeheure Fluthen hin,
Vor deren Anblick Helden zagen;
Sie sinds, die GOttes Wunder sahn,
Sein Werk auch in der Tiefe sahn.

9. Er sprach: Der Sturm erhob sich sehr,
Und schnell empörte sich das Meer,
Und warf auf himmelhohen Wogen
Sie aus dem Abgrund in die Höh,
Und wieder in die Gruft der See;
Vor Angst war aller Muth entflogen;
Gleich Trunknen, wankte da ihr Knie,
Kein Rath, kein Trost war mehr für sie;

10. Sie schrien in ihrer Angst zu GOtt,
Und er befreyte sie aus Noth;
Er hieß sich Sturm und Wellen legen;
Wie freuten sie sich, durch sein Licht
Belebet, dieser Stille nicht!
Wie jauchzten sie dem Land entgegen!
Und langten nun auf sichrer Bahn
In dem erwünschten Hafen an:

11. Die sollen GOttes Huld erhöhn,
Die Wunder, die durch ihn geschehn,
Den Menschenkindern hoch erheben!
In seines Volks Versammlung soll
Ihr Mund, des Ruhmes GOttes voll,
Ihm Dank und Preis und Ehre geben!
Im Rath der Alten mach ihr Mund,
Was GOtt that, mit Entzückung kund!

12. Ein wasserreich gesegnet Land
Verwandelt er in dürren Sand,
Wenn Sünder es durch Gräul entweihen.
Ehrt ihn ein Volk; so wird der Sand
Ein quellenreich und fruchtbar Land,
Und Städt entstehn in Wüsteneyen;
Er pflanzet Hungrige hinein,
Läßt sie da wohnen und gedeihn.

13. Sie säen, pflanzen Weinberg an;
Die Früchte ihrer Arbeit kan
Ihr Aug in reichen Erndten sehen.
Durch GOttes Segen mehren sie
Sich sehr, es mehrt sich auch ihr Vieh.
Wenn Drang und Tyranney entstehen,
Wenn der, der herrscht, sie ungerecht
Durch Zwang und Unterdrückung schwächt;

14. So richtet er: und ſchüttet dann
Auf Fürſten Schmach und Hohn und Bann,
Läßt ſie verjagt ins Elend fliehen;
Sie irren rathlos hin und her.
Den Niedrigen erwählet Er,
Ihn aus dem Druck und Noth zu ziehen;
Und hebt ihn hoch, und ſchützet ihn,
Läßt ſein Geſchlecht im Segen blühn.

15. Der Fromme ſiehet es mit Luſt,
Und jauchzet aus erfreuter Bruſt!
Verſtummt muß alle Bosheit ſtehen.
Wer iſt nun weiſe? Der behält
Dies alles, was GOtt thut, und wählt
Den Weg, den er ihm zeigt, zu gehen:
Aufmerkſam, dankbar ſieht er ein,
Wie viel der Gnaden GOttes ſeyn.

Der CVIII. Pſalm.

Nach der Melodie des XII. ſonſt LXVI. Pſalms.

Mein Herz, GOtt, iſt bereit zu ſingen,
Mein Ruhm, HErr, jauchzt zu dir hinauf:
Dir will ich Dank und Pſalmen bringen.
Mein Pſalter, meine Harf wacht auf!
Früh will ich wachen, dich zu loben,
Vor allen Völkern ſchallt mein Dank;
Vor Nationen ſey erhoben,
Dich preiſen lehrt ſie mein Geſang!

2. Viel höher, als die Himmel ſtehen,
Reicht deine Güt; und deine Treu
So weit die fernſten Wolken gehen.
Erhebe dich und mach uns frey!

Erhebe über alle Höhen
Des Himmels dich, und alle Welt
Laß deine Majestät, HErr, sehen,
Sie, die uns schützet und erhält!

3. Erlöse Israels Geschlechte,
Du liebst sie; laß dein Heil uns sehn!
Hilf uns mit deiner starken Rechte,
Antworte gnädig meinem Flehn!
GOtt spricht in seinem Heiligthume;
Und Fröhlichkeit begeistert mich.
Ich messe mir zum Eigenthume
Dich Sichem, und Thal Suchoth dich!

4. Und Gilead so wie Manasse
Sind mein; und meines Hauptes Kraft
Ist Ephraim; und ich umfasse
Dich Juda, der mir Sieg verschafft!
Was rühmt der Trotz der Moabiter?
Mein Waschgefäß soll Moab seyn!
Ich strecke, stolzer Edomiter,
Den Fuß zu dir hin, du bist mein!

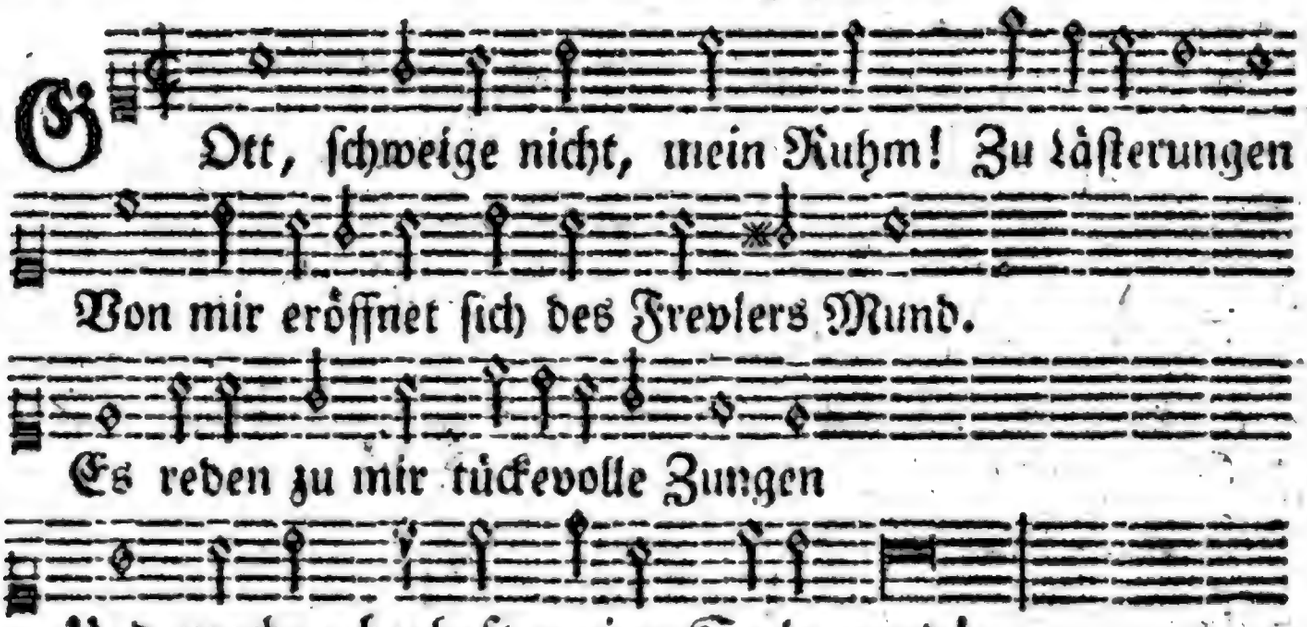
5. Sing, Palästina, sing mit Freuden
Triumph dem, der gesieget hat!
Wer wird mich bis in Edom leiten?
Wer führt mich in die veste Stadt?
GOtt! der du unser Heer verlassen,
Und nicht mit uns zogst; wirst du nun
Voran ziehn, Heil uns sehen lassen?
Wirst du es, unser GOtt, nicht thun?

6. HErr, du bist mächtig, zu erretten
Die, denen Muth und Kraft gebricht!
Sey unsre Hülf in unsern Nöthen;
Denn Menschenbeystand hilft uns nicht.

Mit dir, mit unſerm GOtte, wollen,
Wir klüglich handeln, Thaten thun,
Die Feinde, wie ſie wüthen, ſollen
Verzagt zu unſern Füßen ruhn.

A. b.

Der CIX. Pſalm.



GOtt, ſchweige nicht, mein Ruhm! Zu Läſterungen
Von mir eröffnet ſich des Frevlers Mund.
Es reden zu mir tückevolle Zungen
Und machen boshaft meine Seele wund!

2. Umringt bin ich von ihrem Gift und Schelten;
Seh mich bekriegt und ungerecht verſchmäht:
Seh, wie ſie Liebe mir mit Haß vergelten;
Ich aber ſchweige, GOtt, und bin Gebet!

3. Ich war bemüht, die Frevler zu beglücken;
Doch all mein Gutes zahlen ſie mit Hohn;
Und ihre Luſt iſt, mich zu unterdrücken,
Ihr Haß iſt meiner treuen Liebe Lohn.

4. Erwach und übergieb, HErr, den Verräther
Des Frevlers Macht; es klag ihn an ſein Feind,
Und führ ihn ins Gericht; der Uebertreter
Geh ſchuldig aus, ein Spott von ſeinem Feind!

5. Auch ſein Gebet müß ihn zur Sünde werden,
Und ſeine falſche Reue klag ihn an!
Vertilge, GOtt, ſein Leben von der Erden;
Laß einen Würdigern ſein Amt empfahn!

6. Laß

6. Laß seine Kinder sämmtlich Waisen werden;
Sein Weib sey Wittwe; sein Geschlecht, verjagt
Aus dem zerstörten Hause, irr auf Erden
Umher, und bettle; Ruh sey ihm versagt!

7. Der Wuchrer saug ihn aus, raub ihm die Güter;
Des Fremden Grimm entreiß ihm, was er hat.
Er finde nie wohlthätige Gemüther,
Ihm fehle andrer Mitleid, Hülf und Rath.

8. Laß seine Waisen keinen Tröster finden,
Vertilge sein Geschlecht durch deine Macht!
Im zweyten Gliede muß es schon verschwinden,
Und ihres Namens werde nie gedacht!

9. Gedenke, HErr, der Sünden seiner Väter,
Und seiner Mütter Schuld vergesse nie;
Dein Auge kenn allein die Missethäter,
Doch unter Menschen kenne niemand sie!

10. Ihn jammerte nie des Gerechten Nöthen,
Er jagte den, der arm und elend war;
Den Höchstbetrübten sucht er, ihn zu tödten
Verrieth er ihn an seiner Feinde Schaar.

11. Er hat den Fluch geliebt; der müß ihn fassen,
Und Untergang sey des Verbrechers Theil;
Er wollte sich von GOtt nicht segnen lassen,
So weiche fern von ihm auch GOttes Heil!

12. Er zog den Fluch zum Kleid an; der ergieße
Wie Wasser sich in ihn; in sein Gebein
Wie Oehl; er werde sein Gewand; es müsse
Verderben seiner Lenden Gürtel seyn!

13. Gieb diesen Lohn, HErr, denen, die mich hassen,
Und deren Reden meinem Leben drohn;
Du wollest ihre Augen sehen lassen,
Fluch und Verderben sey der Bosheit Lohn!

14. Um deines Namens willen hilf mir Armen,
HErr, HErr, denn ich vertraue stets auf dich!
Mein Trost ist nur dein göttliches Erbarmen;
Ach ich bin arm und elend, rette mich!
15. Wie ist mein Herz so wund! Wie Schatten fliehen,
Vergeh ich schnell; Heuschrecken gleich verscheucht;
Vom Fasten kann ich kaum auf meinen Knieen
Mich halten, alle meine Kraft entweicht.
16. Ich fühle Fett und Fleisch an mir vergehen,
Und muß der Spott von meinen Feinden seyn;
Sie schütteln ihren Kopf, wenn sie mich sehen,
Sich unbarmherzig meiner Angst zu freun.
17. Du aber, HErr, mein GOtt, hilf mir! Bewahre
Nach deiner Güte mich, und sey mit mir!
Damit sie sehn, was mir auch wiederfahre,
Sey deine Hand, geschehe nur von dir.
18. Und fluchen sie, so segne du; und setzen
Sie wider mich sich, so beschäme sie!
Laß deinen Knecht in dir, HErr, sich ergötzen,
Und Freude folg auf seine Angst und Müh!
19. Bekleide die, die feindlich mich umgeben,
Mit Hohn und Schmach, und ihr Gewand sey Spott!
Dann soll mein Mund dein Lob mit Dank erheben,
Und unter vielen preis ich dich, mein GOtt!
20. Zur Rechten steht dem Armen, der verlassen,
Der HErr, von welchem alle Hülfe stammt,
Und rettet ihn, wenn Frevler, die ihn hassen,
Zum Tod unbillig ihn bereits verdammt.

Der CX. Psalm.

Nach der Melodie des XXI. sonst CXL. Psalms.

Jehova sprach zum ewgen Sohne,
Zu meinem HErrn: Komm, setze dich

Zu meiner Rechten; dir, am Throne,
Leg jeder Feind zu Füßen sich!

2. Dein starkes Zepter wird dir senden
Der HErr aus Zion. Deine Macht,
Wohin sich auch die Feinde wenden,
Herrsch unter ihnen, herrsch in Pracht.

3. Wie willig ist dein Volk! Sie eilen
In Feyerkleidern hin zur Schlacht,
Der Feinde Raub mit dir zu theilen,
Und die Triumphe deiner Macht.

4. Wer zählt der Morgenröthe Kinder,
Des Thaues Tropfen? HErr, wer nennt
Die Zahl des Volkes deiner Kinder,
Daß dich für seinen GOtt erkennt?

5. Dir schwur Jehova: Sey mein Priester!
Und nie wird ihn sein Eid gereun;
Ja ewig sollst du GOttes Priester
Nach Melchisedecks Ordnung seyn!

6. Vertilgt und ausgerottet werden
Von GOtt, der dir zur Rechten steht,
O HErr, die Könige der Erden,
Wenn seines Zorns Befehl ergeht.

7. Er wird die Völker richten: Leichen
Bedecken vieler Schlachten Feld;
Und selbst das Haupt von großen Reichen
Zerschmettert der siegreiche Held.

8. Nichts hemmt ihn auf dem Siegeswege,
Kein Durst bewegt ihn stillzustehn;
Er trinkt vom Bache auf dem Wege,
Dann wird er hoch sein Haupt erhöhn.

Der CXI. Psalm.

Nach der Melodie des CI. Psalms.

Gelobt sey GOtt! Ihm will ich fröhlich singen,
Von ganzem Herzen ihm Dankopfer bringen,
Und der Versammlung aller frommen Seelen
Sein Lob erzählen!

2. Groß, majestätisch sind des Höchsten Werke,
Und würdig, daß man sie erforsch und merke;
Aus ihnen strömen heilige Vergnügen,
Die nie versiegen.

3. Was er nur ordnet, ist voll Pracht und Ehre,
Daß er, wie groß er sey, die Welten lehre;
Jehova bleibt gerecht von Ewigkeiten,
Auf alle Zeiten.

4. Er baut den Wundern, die sein Arm verrichtet,
Ein Denkmal, welches keine Zeit zernichtet,
Der HErr vom frommen duldenden Gemüthe;
Der HErr voll Güte.

5. Der HErr giebt Speise denen, die ihm dienen,
Was er verheißen, das erfüllt er ihnen;
Er denkt des Bundes; ewig soll er währen,
Weil sie ihn ehren.

6. Vor seinem Volk erwies er seiner Werke
Furchtbare Kraft, und seines Armes Stärke,
Da Er ins Land der Sclaven eitler Götzen
Sie wollte setzen.

7. Die Thaten seiner Hand sind Recht und Treue;
GOtt spricht kein gnädig Wort, das ihn gereue,
Der Fromme weiß, es fließ aus Lieb und Güte,
Was er gebiete.

8. Vest stehet sein Gesetz, stets unbeweget;
Er hats auf Stein und in das Herz gepräget,
Daß wir getreu und willig seinen Rechten
Gehorchen möchten.

9. Er hat Erlösung seinem Volk gesendet;
Den Bund errichtet, der sich niemals endet.
Ehrt seinen heilig furchtbar großen Namen,
Ihr, Jacobs Saamen.

10. Die Furcht des HErrn ist aller Weisheit Quelle;
Sie leuchtet dem, der folgt, zur Klugheit helle;
Es wird, wer ihrem Wink sich treu erwiesen,
Ewig gepriesen.

Der CXII. Psalm.

Nach der Melodie des CI. Psalm.

Gelobet sey der HErr, und Heil und Segen
Sey dem, der GOtt ehrt, und auf seinen Wegen
Einhergeht, und sich freuet, seinen Willen
Stets zu erfüllen!

2. Er ist beglückt, und mächtig wird auf Erden
Der Saame derer, die GOtt fürchten, werden.
Der HErr läßt ihr Geschlecht, sie zu belohnen,
Im Guten wohnen.

3. Mit Reichthum wird der HErr sie überschütten;
Sein Ueberfluß erfüllet ihre Hütten;
Die fernste Nachwelt wird ihr frommes Leben
Mit Lust erheben.

4. Der HErr, barmherzig, voll von Gnad und Rechte,
Verkläret seiner Frommen dunkle Nächte;
Er selbst will als ein helles Licht den Reinen
Im Finstern scheinen.

5. Wer

5. Wer willig giebt und leiht, dem wirds wohl gehen;
Er wird vor jedem Richterſtuhl beſtehen;
Sein Heil iſt ewig! Sein wird nie auf Erden
Vergeſſen werden!

6. Es mögen Boten des Verderbens kommen,
Und doch verzaget nicht das Herz des Frommen.
Er hofft und traut mit freudigem Gemüthe
Auf GOttes Güte.

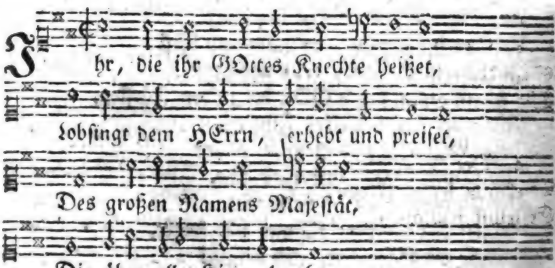
7. Er iſt getroſt, und ſeine Seele zittert
Vor keinen Plagen, ruhig, unerſchüttert;
Mit Luſt wird er an denen, die ihn ſchmähen,
Gerächt ſich ſehen.

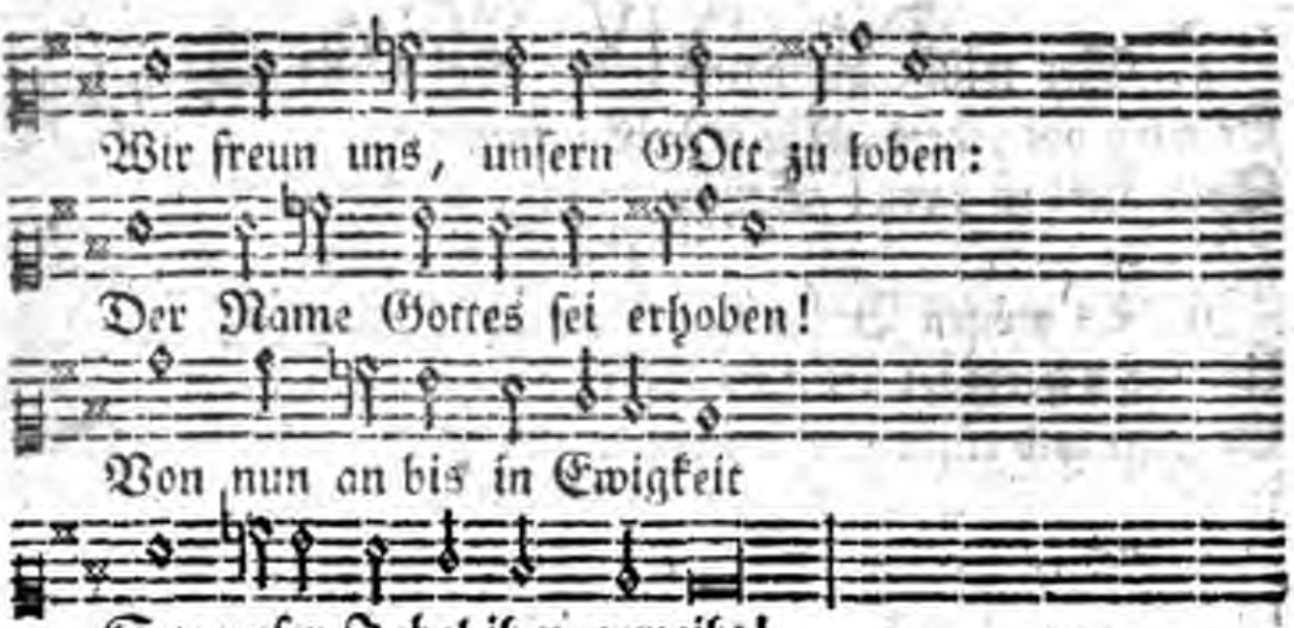
8. Er ſtreuet aus, erquicket voll Erbarmen
Die Hungrigen, und tröſtet gern die Armen;
Die fernſte Nachwelt wird ſein edles Leben
Mit Luſt erheben.

9. Der Frevler wird ihn mächtig, ruhmvoll ſehen,
Unmuthig zürnen, knirſchen und vergehen;
Denn was der Frevler Wünſche ſich erkohren,
Das iſt verlohren.

D. ꝛc.

Der CXIII. Pſalm.





Wir freun uns, unſern GOtt zu loben:

Der Name Gottes ſei erhoben!

Von nun an bis in Ewigkeit

Sey unſer Jubel ihm geweiht!

2. Es werde auf der ganzen Erde,
Vom Morgen bis zum Abend werde
Des Namens Gottes ſtets gedacht,
Und Dank und Ruhm dem HErrn gebracht!
Die Nationen mögen toben;
Der Herr iſt über ſie erhoben;
Und über alle Himmel geht
Hoch ſeines Namens Majeſtät.

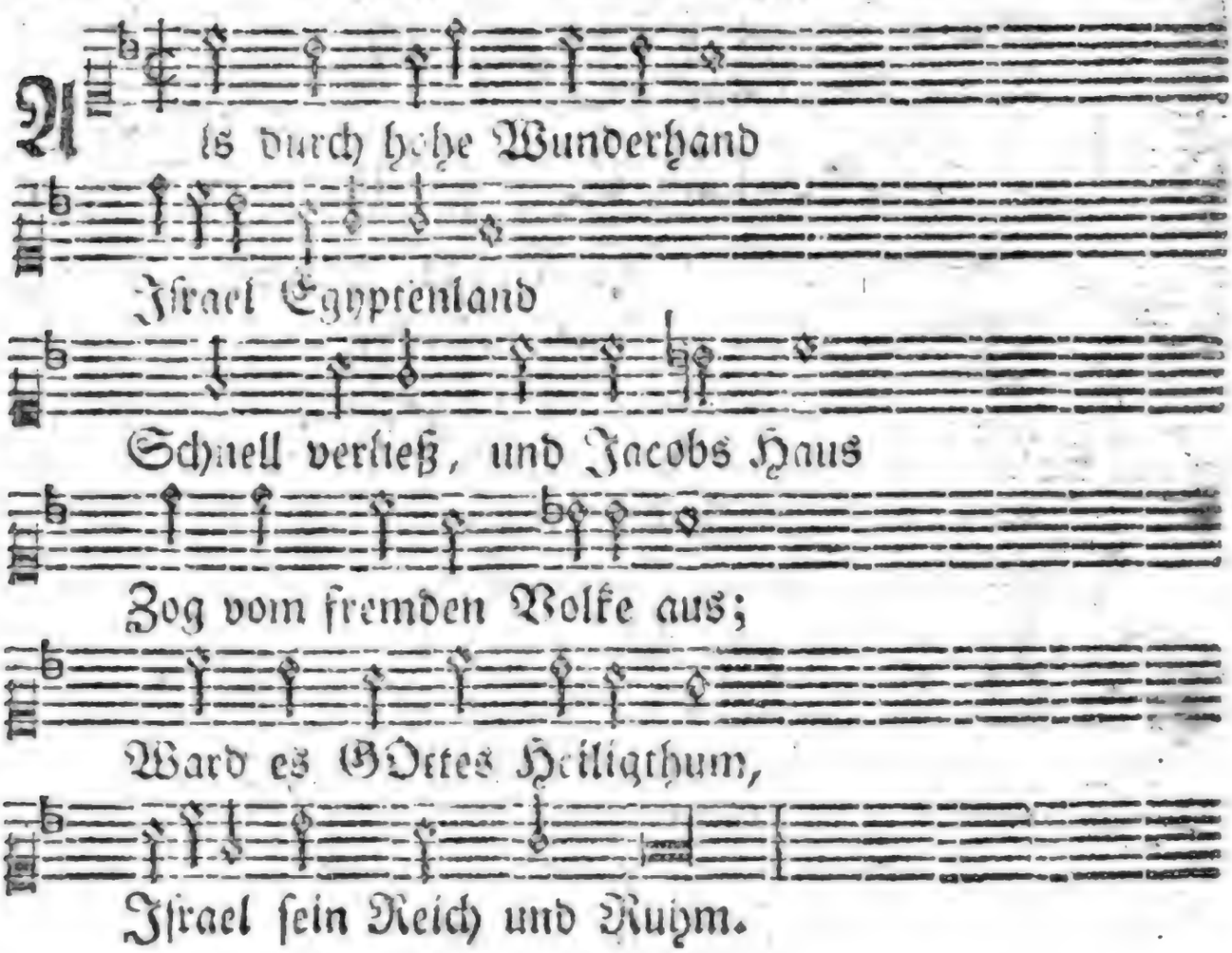
3. Wer darf ſich mit dem HErrn vergleichen?
Und wer kann ſeine Höh erreichen?
Von ſeinem Himmel ſchauet er
In eine jede Tief umher.
Er ſchauet nieder, den Geringen
Aus ſeiner Tief empor zu bringen;
Und durch ihn wird, wer arm und bloß
Im Staube weinte, reich und groß.

4. Er wird durch GOtt bis zu den Fürſten,
Bis unter ſeines Volkes Fürſten,
Zu gleicher Ehr und gleicher Macht
Aus ſeinem Staub emporgebracht.
Die Unfruchtbare wird verjünget,
Gebiert viel Kinder, rühmts und ſinget,
Daß ſie ein Haus hat, und vergißt
Zu weinen, weil ſie Mutter iſt.

Der

F. ✻

Der CXIV. Psalm.



2. Da das Meer es angesehn,
Floh es. Jordans Fluth blieb stehn,
Wandte sich hernach zurück,
Vor dem schreckenvollen Blick.
Berge hüpften Widdern gleich;
Hügel jungen Schaafen gleich.

3. Meer, was war dir bey dem Fliehn?
Jordan, beym Zurückestehn?
Berge, was bewegte euch,
Daß ihr hüpftet Widdern gleich;
Und was trieb, ihr Hügel, euch,
Daß ihr hüpftet Lämmern gleich?

4. Erde, bebe du vor GOtt!
Vor dem HErrn, der Jacobs GOtt!

Er verwandelt Stein in Seen,
Läßt aus Felſen Ströhm entſtehn;
Und er ſpricht, ſo werden gleich
Harte Kieſel quellenreich.

Der CXV. Pſalm.

In der Melodie des XCVII. Pſalm.

Nicht uns, nicht uns, o HErr,
Nur dir, nur dir ſey Ehr;
Dem Gnädigen und Treuen!
Was darf der Heide ſchreyen,
Was fragt ſein frecher Spott:
Wo iſt doch nun ihr GOtt?
Im Himmel wohnet Er,
Er, unſer GOtt, der HErr,
Und ſchaffet was er will!

2. Von Gold, von Silber ſind
Des Heiden Götzen. Blind
Verehret der Elende
Ein Werk der Menſchenhände.
Ihr ſtummer Mund ſpricht nicht;
Ihr Aug erblickt kein Licht;
Kein Schall durchdringt ihr Ohr;
Der Naſe duft es vor,
Sie riechet dennoch nicht.

3. Die Hände greifen nie;
Mit Füßen wandeln ſie
Nie von der veſten Stelle;
Kein Ton kommt aus der Kehle.
Wer ſolche Götzen ſchafft,
Todt, ohne Lebenskraft;
Wer ihnen Tempel baut,
Auf ihre Hülfe traut,
Iſt dieſen Götzen gleich.

4. Du

4. Du, Jacob, trau dem HErrn,
Er ist dein Schild, hilft gern!
Ihr, seines Priesters Saamen,
Hofft nur auf seinen Namen;
Er ist euch Hülf und Schild!
Die seine Furcht erfüllt,
Vertraut auch ihr dem HErrn,
Er ist eur Schild, hilft gern!
Hofft, Alle, hofft auf ihn!

5. Der HErr gedenkt an uns.
Jehova segne uns!
Er segne Jacobs Saamen;
Er segne Ahrons Saamen!
Wer ihm zu dienen sucht,
Seh seines Segens Frucht!
Groß sey er, oder klein,
Gesegnet wird er seyn
Von unserm Lebens-GOtt!

6. Ein immer größer Heil
Werd euch von ihm zu Theil,
Euch, unsers GOttes Knechten,
Den folgenden Geschlechten!
Heil euch! Wer ist euch gleich?
Der alles schuf, liebt euch!
Sich schuf die Himmel Er,
Die Erde gab der HErr
Zur Wohnung Adams Haus!

7. In stiller Gräber Nacht
Wird GOttes nicht gedacht!
Sein Lob nicht mehr gehöret,
Wenn uns der Tod zerstöret.
Was lebet, lobe ihn!
Wir leben, loben ihn!

Ehre ſey in Ewigkeit
Wen man am Preis anpreiſet!
Sobald Barleiuja, ſchall!

Der CXVI. Pſalm.

In ſeiner gnadigſten, dem XIV. Pſalm vor-
geſetzten Weiſe.

Mir iſt viel in acht, daß GOtt zu meinem Schreyen
Sein Ohr geneigt weyet, daß er meine Klagen
Im Zunehmen hört in allen meinen Tagen
Will mein Gebet nur ihm gewehret ſeyn!

2. Schon überall um mich war netze ich Tod,
Schon ſtiegen mir des Todes Angſt empfinden
Kamen ihnen ein Jammerſtand auch meinen leben;
Der Leid ich ihn in Traurigkeit und Noth.

3. Da rief ich GOttes heiligen Namen an!
Ich Herr, mein GOtt, errette und behalte
Mich doch! Gnädig iſt GOtt, er iſt voll Gnad,
Barmherzigkeit, und ein Gerechter, Heiland.

4. Er ſchützt die Frommen, und er hilft auch mir,
Wenn ich mich Angſt, und ſonſt geringer mich achte;
Ich keiner Rede keyne meiner, Sprich,
Denn wie viel Güter hat der Herr an dir!

5. Du meinſtich mich von meinen Tode frey,
Mein Aug von Thränen, meinen Fuß von Fallen;
Ich will vor ihn im Lande leben wollen,
Im Lande der Lebendigen mit deinen Treu!

6. Mein Mund bekenner, weil mein Glaube ſagt!
Ich bin in hoher, viel-waren meiner Noth;
Ich ſprach in meinen Zagen: Alle Menſchen Lügen:
Gabe iſt vorſprechlich, jeder Menſch betrügt.

7. Wie kann ich GOtt vergelten, was er that?
Unzählig iſt die Wohlthat ſeiner Güte!
Was bringt ihm nun mein dankerfüllt Gemüthe,
Ihm, der ſo gnädig mich errettet hat?

8. Ich will den Heilskelch nehmen, ihn erhöhn,
Die Wunder rühmen, die an mir geſchehen,
Bezahlen will ich ihm, ſein Volk ſolls ſehen,
Was ihm mein Herz gelobte bey dem Flehn!

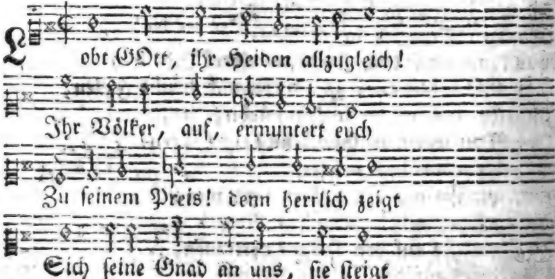
9. Wie köſtlich iſt vor GOtt der Frommen Tod!
O HErr, ich bin dein Knecht, von dir erkohren,
Von deiner Magd zum Knechte dir geboren!
Aus Banden riſſeſt du mich, HErr, mein GOtt!

10. Dir opfr' ich Dank; dich will ich ſtets erhöhn,
Und preiſen, was für Gutes mir geſchehen,
Bezahlen will ich dir, dein Volk ſolls ſehen,
Was dir mein Herz gelobte bey dem Flehn!

11. In Salem, HErr, in deinem Heiligthum,
Will ich dich loben! Durch des Tempels Hallen
Soll mein Geſang, ſoll, GOtt, mein Dank erſchallen;
Da ſing ich: Hallelujah! Dir ſey Ruhm!

G. E.

Der CXVII. Pſalm.



Stets daher, keine Wahrheit wahrer
Als die Wahrheit, daß Gott
In Ewigkeit. Er ſey geprieſen.

Der CXVIII. Pſalm.

In einer großfürſtlichen, dem XII. Pſalm vorgeſetzten Melodie.

Dank, danket dem Herrn, denn er iſt freundlich,
Und ewig währet ſeine Huld!
Und Jacob ſpreche: Gott iſt freundlich,
Und ewig währet ſeine Huld!
Und das Haus Aaron: Er iſt freundlich,
Und ewig währet ſeine Huld!
Und die Gott fürchten: Er iſt freundlich,
Und ewig währet ſeine Huld!

2. Ich rief zum Herrn in meinem Nöthen;
Er ſtimmt Himmel herer ich!
Der Herr verwahrte feſtiglich mein Beten,
Daß mir nie trauete mich.
Gott iſt mit mir! Ich darf nicht beben;
Was kann ſchaden Sterblich ſeyn...
Es wähnen Menſchen ſich erheben:
Was kann mir das Menſchen thun?

3. Gott iſt mir, wie ein Helfer, mein Freund dem Freunde.
Ich habe Hoffer, die mich ſchützen;
Ich hoff' an meiner Feinde
Verderben meine luſt zu ſehen.
Gut iſt es, auf den Herren vertrauen;
Beſſer, denn auf den Menſchen Macht!
Gut iſt es, auf den Herren vertrauen;
Beſſer, denn auf die Fürſten Macht!

4. Die Völker drängen mich und streiten:
Ich will sie, GOtt, mit dir zerhaun,
Sie drängen mich auf allen Seiten:
Ich will sie, GOtt, mit dir zerhaun!
Sie schwärmen um mich, mir zum Schrecken,
Gleich Bienenschwärmen, wenn sie baun;
Sie dampfen, wie ein Feur in Hecken:
Ich will sie, GOtt, mit dir zerhaun!

5. Man stößt mich heftig, ich soll fallen,
Man stößt mich; doch der HErr bewacht
Und schützt und rettet mich von allen.
GOtt ist mein Psalm! GOtt meine Macht!
GOtt ist mein Heil! ob Tausend stritten;
Versammelt, waffnet euch, und kriegt!
Man jauchzet in der frommen Hütten
Vom Siege; GOttes Rechte siegt!

6. Die Rechte GOttes ist erhöhet!
Die Rechte meines GOttes siegt;
Der Fromme, der nun sicher stehet,
Frohlocket, daß der Sünder liegt!
Ich werde leben und nicht sterben:
Ich werde GOttes Werk erhöhn!
Er züchtigt mich, nicht zum Verderben;
Ich werd im Grabe nicht vergehn!

7. Eröffnet mir, den HErrn zu loben,
Die Thore der Gerechtigkeit!
Ich eil herein: Er werd erhoben,
Der Retter, welcher mich befreyt!
Ich will mit Danken vor ihn kommen.
Hieher! das ist das Thor des HErrn!
Hieher zu ihm, erlöste Frommen!
GOtt höret mich und hilft mir gern!

9. Des freu ich: daß mir GOtt nicht bauen
Vermuthen ſchickt dieſen Stein.
Doch er iſt bauen, die ihm trauen,
Ein weiſer ſicherer Gebäu.
Das alles iſt vom HErrn geſchehen!
Er hat mein Recht zuvor gerichtet!
Es iſt ſein Wunder, zeigt mir HErrn.

10. Was iſt der Tag, den GOtt uns machet!

Was iſt heute, dem GOtt ſo ſonderlich
Vor andern Tagen Ehre gibt?
Ach HErr, laß mich heute Dein Werk gelingen,
Dein Hilf an jedem Tag, GOtt, ſchicken!
Hilf jetzt, der in dem HErrn kommt!
Hilf jetzt, der in Jeſus GOttes
Und unter den Erlöſten ſteht!

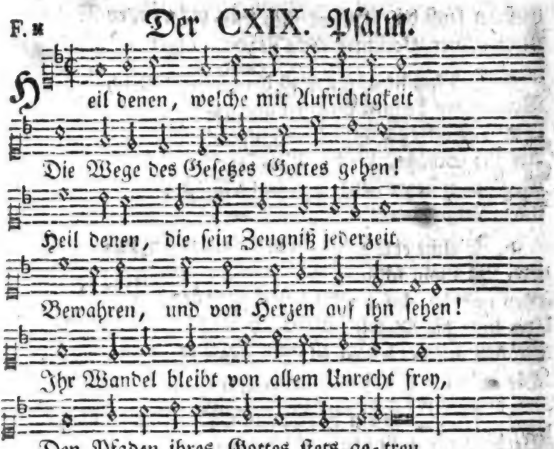
10. Der HErr iſt GOtt, und der Gerechten
Himmliſcher Sonnenſchein.
Er ſcheint in ihren finſtern Wäldern
Und ihnen her und wird ihr licht!
Verſchaffet unſern HErrn Ehre,
Und ſchmückt in ſeinem Heiligthum
Die an die Ehrner der Altäre
Das Feſt mit Myrten um und um!

11. Ihr ſeyd mir immer mein Gelübden,
Du GOtt, zu preiſen! Du biſt mein!
Du biſt mein GOtt! Dich will ich preiſen,
Die innere neue Pſalmen weiht!
Ihr ſeyd mir! Du mein! Du Gesundheit?
O wieder ein GOtt! Wieder eine Gott!
Du biſt mein GOtt! Du biſt mein GOtt!
Du biſt mein GOtt! Du biſt mein GOtt!

Der

F. 8

Der CXIX. Pſalm.



2. HErr, du befiehlſt, daß wir aus aller Kraft
Das thun, was dein Gebot uns vorgeſchrieben.
O möcht ich doch in meiner Pilgrimſchaft
Mich immerdar in deiner Satzung üben!
Denn wird dein Wort mein einig Augmerk ſeyn;
So bleibt mein Leben ſtets von Schande rein.

3. Dann dankt mein ganzes Herz aufrichtig dir,
Wenn du mich ſelbſt wirſt deine Rechte lehren!
Ich folge deiner Vorſchrift. Sey mit mir,
Verlaß mich nicht; ich will ſie nie entehren!
Wie bleibet eines Jünglings Wandel rein?
Wenn er ſich hält nach deinem Wort allein.

4. Dich ſucht mein ganzes Herz. O laß mich nicht
Von deines Willens rechter Bahn abweichen!
Tief in der Seele liegt dein Unterricht,
Bewahrt ſie, ſich zu Sünden nicht zu neigen.

Gelobet

Gelobet seyst du, HErr! Ach lehre mich
Nach deiner Vorschrift recht verehren dich!

5. Ich rühme alles, was dein weiser Mund
Von deinen heilgen Rechten uns gelehret.
Und mich erfreuet mehr dein Gnadenbund,
Als alle Schätze, die die Welt verehret.
Von deiner Lehre handelt mein Gespräch;
Mein Auge schauet nur auf deinen Weg.

6. Welche edle Lust erwecket mir dein Recht!
Vergessen will ich nie, HErr, deines Wortes!
Sey gnädig, laß ihn leben, deinen Knecht!
Ich liebe die Befehle meines Hortes.
Eröffne mir die Augen auf mein Flehn,
Die Wunder des Gesetzes einzusehn!

7. HErr, als ein Fremdling wall ich nur allhier,
Verbirg mir nicht den Inhalt deiner Lehre!
Das Herz verschmachtet fast für Durst in mir,
Weil ich ohn Unterlaß dein Recht begehre.
Du schiltst die Stolzen, fluchest ihnen, GOtt!
Sie übertreten frevelnd dein Gebot.

8. Wend ab von mir Verachtung, Spott und Schmach,
Denn treulich will ich mir dein Wort einprägen.
Auch Fürsten reden mir nur Böses nach,
Doch will ich freudig dein Gesetz erwägen.
Wie sehr ergötzet mich dein Unterricht,
Er ist mir Rath, und bei ihm such ich Licht!

9. Im Staube lieg ich zwar; doch laß dein Wort
Mit neuem Trost und Kraft mein Herz beleben.
Dir sag ich meinen Weg; mich hört mein Hort,
Und lehret mich das Recht, das er gegeben.
Zeig der Gebote sichre Pfade mir,
So rühm ich deine Wunder für und für.

10. Mein Herz verzehret sich für Traurigkeit;
Nach deiner Zusag eil es zu erquicken.
Entferne mich von allem Irrweg weit,
Laß deiner Lehr Erkänntniß mich beglücken.
Den Weg der Wahrheit hab ich mir erwählt,
Und deine Rechte stets vor mich gestellt.

11. HErr, deinem Zeugniß hang ich treulich an,
Laß mein Vertrauen nie zu schanden werden!
Erfreu mein Herz! Und deiner Vorschrift Bahn
Lauf ich mit Lust, so lang ich leb auf Erden.
Sey selbst mein Lehrer! Deinen Unterricht
Verlaß ich dann bis an mein Ende nicht.

12. HErr, unterweise mich, und dein Gebot
Will ich mit Sorgfalt und von Herzen üben.
Auf des Gesetzes Steigen führ mich, GOtt!
Sie sind mir werth, sie will ich ewig lieben.
Du lenkst die Geister; neige Herz und Sinn
Zu deinem Wort und nie zum Geize hin!

13. Zieh meinen Blick vom Reiz der Eitelkeit,
Und leite mich auf deinen Weg zum Leben.
Erfülle deiner Zusag theuren Eid
Dem Knechte, der sich deiner Furcht ergeben.
Befreye mich von Schande, Schmach und Spott,
Ich scheue sie. Gut ist mir dein Gebot!

14. Wie reizet mein Verlangen Dein Befehl,
Du weißts! Belebe mich durch deine Güte.
Heuß deiner Huld Gefühl in meine Seele,
Daß mich dein Heil nach deinem Wort behüte!
Daß ich dem Lästerer antworten mag;
Ich traue dem, was mir dein Mund versprach.

15. Nimm nicht der Wahrheit Wort aus meinem Mund,
ntreiß mirs nicht; ich harr auf deine Rechte.

Es bleibet dein Geſetz, HErr, und dein Bund
Der Thaten Richtſchnur ewig deinem Knechte.
Frey, freudig und geſichert wandle ich;
Denn nur nach deiner Vorſchrift richt ich mich.

16. Ich ſchäme mich, HErr, deiner Lehre nie;
Auch vor Monarchen will ich ſie bekennen;
Und deine Satzungen, wie lieb ich ſie!
Sie will ich ſtets mein beſtes Kleinod nennen.
Und Hand und Mund und Sprach und Wandel zeigt,
Wie ſehr mein Herz zu deinem Recht ſich neigt.

17. Gedenke, was du mir verheißen haſt,
Des Worts, auf welches du mich ließeſt hoffen.
Mit Troſt beſeelt in meines Elends Laſt
Mich deine Zuſag, die ſtets eingetroffen.
Wie ſehr verhöhnet mich der Stolzen Spott;
Und doch verlaß ich nicht, HErr, dein Gebot!

18. Getröſtet wurd ich, wenn ich dein Gericht,
GOtt, von der Welt her, reiflich überdachte;
Und wie beſtürzt war meine Seele nicht,
Wenn dein Geſetz der Frevler Schwarm verlachte!
HErr, deine Satzungen ſind ſtets mein Lied,
Wohin mich meine Pilgrimſchaft auch zieht.

19. Mein Herz gedenket dein in ſtiller Nacht,
Und ſinnet deiner Vorſchrift nachzuwandeln.
Das iſts, worauf ich ſtets mit Ernſt gedacht,
So, wie es dein Befehl verlangt, zu handeln.
Geſagt hab ich: Das ſoll mein Erbe ſeyn,
Daß ich, HErr, deiner Lehre folg allein!

20. Von ganzem Herzen fleh ich ſehnlich dir,
Sey gnädig, wie dein Wort es mich ließ hören!
GOtt, alle meine Wege ſind vor mir,
Zu deiner Bahn will ich die Füße kehren.

Ich

Ich eil und schieb es niemals auf, mein GOtt,
Mit allem Fleiß zu halten dein Gebot!

21. Der Frevler Rotte drängt, beraubet mich,
Doch kommt mir dein Gesetz nicht aus Gedanken.
In tiefer Mitternacht erwache ich,
Dir für dein Recht und dein Gericht zu danken.
Wer deinen Willen thut und dich verehrt,
Der ist mein Freund, sein Umgang ist mir werth.

22. O HErr, die Welt ist deiner Güte voll;
Komm, mich in deinem Wort zu unterweisen!
Du segnest deinen Knecht und thust ihm wohl,
Wie deine Zusag huldreich ihm verheißen.
Gieb mir Geschmack am Guten, Weisheit, Licht,
Denn, HErr, ich glaube deinem Unterricht.

23. In Irre gieng ich, eh mich deine Hand
Demüthigte, nun folg ich deiner Lehre.
Mein GOtt, durch Huld und Wohlthun so bekannt,
Sey deines Rechts mein Lehrer, den ich höre!
Die Stolzen dichten Lügen wider mich;
Doch dein Gebot bewahrt mein Herz in sich.

24. Verhärtet, fühllos ist der Frevler Herz;
Mich aber kann allein dein Wort ergötzen.
Wie gut ist mirs, gebeugt durch Noth und Schmerz
Lern ich den Werth von deines Munds Gesetzen!
Viel theurer sind sie mir, und mehr geehrt,
Als alle Schätze, die der Geiz begehrt.

25. Mich schuf, mich bildete, GOtt, deine Hand;
Ach lehre deinen Willen mich verstehen!
Wie jauchzen, wenn an mir, die dich erkannt,
Die Hofnung auf dein Wort gekrönet sehen!
HErr, ich erkenne, dein Gericht sey recht;
Aus Treue züchtigtest du deinen Knecht.

26. Mein Trost, Gott, müsse deine Gnade seyn,
Nach deiner Zusag; nimmer kan sie trügen,
Laß dein Erbarmen mir itzt angedeihn,
So leb ich, und dein Recht bleibt mein Vergnügen.
Mit Lügen drücket mich der Stolzen Mund;
Beschäme sie; ich rühme deinen Bund.

27. Ach daß die Frommen, die dein Wort verstehn,
Die Edlen sich mit mir verbinden möchten.
Sey rein mein Herz, den Weg des HErrn zu gehn!
So wird dich Schmach und Schande nicht anfechten.
Es schmachtet, HErr, mein sehnsuchtvoller Geist,
Und hofft das Heil, daß mir dein Wort verheißt.

28. Nach deiner Zusag starrt sich matt mein Aug;
Ich frage: HErr, wann soll ich Trost empfangen?
Verzehrt bin ich, gleich einer Haut im Rauch;
Und bleibe doch an deinen Rechten hangen.
Wie lange harrt dein Knecht noch, ziehst du nicht
Die Rotte, die mich drängt, vor dein Gericht?

29. Die Stolzen haben viele Gruben mir,
Mit Frevel wider dein Gebot, gegraben.
Dein ganz Gesetz bleibt Wahrheit für und für;
Hilf mir, den Lügner sehr verfolget haben:
Fast raubten sie mein Leben ohne Scheu;
Doch bleib ich deiner Vorschrift stets getreu.

30. Durch deine große Huld erquicke mich;
So will ich nie von deiner Lehre weichen.
O HErr, dein Wort bestehet ewiglich;
Das werden deine Himmel ewig zeugen:
Und deine Wahrheit ändert sich auch nie;
Du schufst die Erde, vest bestehet sie.

31. Und alles, was du schufst, bleibt immerfort
Nach deiner Ordnung stehn, und muß dir dienen.

Vergan-

Vergangen wär ich längst, hätt nicht dein Wort
Mir als ein Licht in meiner Nacht geschienen.
Dein Recht soll nie von mir vergessen seyn,
Es flößet mir Erquickung, Leben ein.

32. Ich bin dein Eigenthum; nimm es in Hut!
Denn ängstig forsch ich nur nach deinem Willen.
Zum Tode suchte mich der Frevler Wuth,
Doch merkt ich auf dein Zeugniß, mich zu stillen.
Bey allen Dingen kann man Gränzen sehn;
Nur dein Gebot ist nicht zu übersehn.

33. Wie lieb ich dein Gesetz! Zu jeder Frist
Red ich davon, und will es täglich preisen,
Denn deine Vorschrift, die stets bey mir ist,
Macht mich, vor meinem Feind, zum wahren Weisen.
Mehr als die Lehrer, die ich je gehört,
Macht deines Worts Betrachtung mich gelehrt.

34. Und durch Gehorsam an des HErrn Befehl
Wird meine Klugheit größer als der Alten.
Daß sich mein Fuß auf falschen Weg nicht stell,
Verwehr ich ihm; weil ich dein Recht will halten.
Ich weiche, HErr, von deinen Wegen nicht;
Du gabst mir selbst von ihnen Unterricht.

35. Wie süß sind deine Reden meinem Mund,
Der Süßigkeit des Honigs vorzuziehen!
Mein Herz schöpft Klugheit, GOtt, aus deinem Bund;
Haßt allen falschen Weg und will ihn fliehen.
Dein Wort ist mir die Leuchte, recht zu gehn;
Es ist mein Licht, den besten Weg zu sehn.

36. Ich schwöre dir, und halt auch meinen Eid,
HErr, deines Rechts Befehle zu erfüllen!
Gebeugt bin ich durch viel Trübseligkeit,
Laß doch dein Wort bald meinen Kummer stillen.

Verſchmäh mein willig Lippenopfer nicht;
Und gönne mir ſtets deinen Unterricht.

37. Mein Leben ſchwebt beſtändig in Gefahr,
Doch will ich des Geſetzes ſtets gedenken.
Der Frevler Rotte legt mir Netze zwar;
Doch ſoll ſie nicht von deinem Weg mich lenken.
Dein Zeugniß ſoll mein ewig Erbe ſeyn,
Das kan mein Herz mit reiner Luſt erfreun.

38. Frey neiget ſich mein Geiſt zu ſeiner Pflicht,
Zu thun den Willen GOttes bis ans Ende.
Die krummen Frevelränke duld ich nicht,
Daß zum Geſetz ſich ganz die Liebe wende.
Du biſt allein mein Schirm und Schild, mein Hort!
Und meine Hoffnung ruht auf deinem Wort.

39. Entweich und ſtöhre mich nicht, Frevlerſchaar,
Die Vorſchrift meines GOttes zu bewahren!
Nach deiner Zuſag ſchütz mich vor Gefahr,
HErr, laß mein Hoffen keine Schmach erfahren!
Sey du mein Arzt, und ſtärk und heile mich,
An deinem Recht ergötzt die Seele ſich!

40. Wer, HErr, von deinen guten Weg abweicht,
Den ſtürzeſt du! Wie eitel iſt ſein Trügen!
Du wirfſt den, der ſein Herz zum Laſter neigt,
Wie Schlacken weg. Dein Wort bleibt mein Vergnügen.
Dein Schrecken jagt mir heilge Schauer ein,
Wie furchtbar wird, GOtt, dein Gericht einſt ſeyn!

41. Mein ganzes Thun iſt Recht und Billigkeit;
Zum Raube gieb mich nicht an Frevlerrotten.
Sey Bürge für mein Heil; ſteh auf, gebeut
Den Stolzen, meiner länger nicht zu ſpotten!
Mein Auge ſucht dein Heil mit müdem Blick,
Und harret, daß dein Rechtsſpruch es erquick.

42. Begegne deinem Knecht nach deiner Huld,
Entdeck ihm deiner Wahrheit tiefste Schätze.
Dir dien ich; unterweise mit Geduld
Mich in der Kenntniß deiner Bundsgesetze.
Es ist nun Zeit, daß du erwachst, mein GOtt,
Denn man vernichtet gänzlich dein Gebot!

43. Dein heilig Recht lieb ich weit über Gold,
Und mehr als Gold, durch Schmelzer rein bewähret.
Recht ist mir alles, was du je gewollt;
Ich hasse jeden Weg, der von dir kehret.
Dein Zeugniß ist, o HErr, sehr wunderbar!
Daß weiß die Seele, folgt ihm immerdar.

44. Und wird dein Wort erklärt; so strahlet Licht
Und Weisheit auch der Einfalt in die Seele.
Ich suche ängstlich deinen Unterricht,
Mit offnem Mund, als ob mir Odem fehle.
Dein Gnadenblick, HErr, sey mir zugekehrt,
Wie jedem, welcher deinen Namen ehrt.

45. Auf deiner Lehre Bahn mach meinen Gang
Gewiß; und laß kein Unrecht mich besiegen.
Ich halte dein Gebot; Ach laß dem Drang
Der Menschen deinen Knecht nicht unterliegen.
Laß mich dein leuchtend Gnadenantlitz sehn;
Und lehre deine Rechte mich verstehn.

46. Von meinen Augen fließt der Thränen Fluth,
Weil man, HErr, dein Gesetz so schlecht entehret.
Rein und gerecht bist du, o höchstes Gut!
Und Wahrheit ist, was uns dein Mund gelehret,
Daß man nach deines Willens Vorschrift hör,
Die recht und treu ist, HErr, gebeutst du sehr.

47. Ein heilger Eifer hat mich fast verzehrt,
Daß meine Hasser deines Worts nicht achten.

Geläutert iſt dein Recht und wohl bewährt,
Mit reiner Liebe will ich es betrachten.
Verachtet bin ich und gering, mein GOtt!
Und doch vergeß ich niemals dein Gebot.

48. Des HErrn Gerechtigkeit bleibt ewiglich.
Nie kann die Wahrheit ſeiner Lehre trügen.
Viel Angſt und manche Leiden quälten mich;
Doch ſein Befehl blieb immer mein Vergnügen.
Dein göttlich Recht und Zeugniß bleibet ſtehn;
HErr, lehr es mich, ſo werd ich leben ſehn!

49. Dir fleht mein brünſtig Herz, erhöre mich!
Laß deinem Willen mich gehorſam bleiben.
Dich ruf ich an, HErr, hilf mir gnädiglich,
Daß nichts mich mög von deinen Wegen treiben!
Mein Schreyen eilt der Morgenröthe vor,
Und ſteigt voll Hoffnung auf dein Wort empor.

50. Wie öfters wacht mein Aug in finſtrer Nacht,
Sich in Betrachtung deines Wegs zu üben!
Nach deiner Huld hab auf mein Flehen Acht,
Und ſprich, mein GOtt, ſo wird die Noth vertrieben!
Voll Tücke nahn die Frevler ſich zu mir,
Fern vom Geſetze, fern, o HErr, von dir.

51. Doch du biſt auch mir nah! Nimmſt mich in Hut,
Mir ſagts dein treues Wort, das kann nicht lügen.
Dein Zeugniß, das auf ewgen Gründen ruht,
Kenn ich vorlängſt; ich kann mich nicht betrügen.
Erbarme dich, ſchau auf mein Elend her,
Denn deines Rechts vergeß ich nimmermehr.

52. Führ als Erlöſer ſiegreich meinen Streit,
Und ſchenke mir nach deiner Rede Leben.
Das wahre Heil weicht von Gottloſen weit;
Weil ſie des HErrn Befehlen widerſtreben.

Wie ist, Erbarmer, deine Huld so groß!
Mach durch dein tröstlich Wort mich kummerlos.

53. Wie viele hassen und verfolgen mich!
Doch will ich nicht von deinen Wegen weichen.
Mit Abscheu seh ich, wie Treulose sich
Nie wollen unter deinen Willen beugen.
Sieh meine Liebe, HErr, zu deinem Recht;
Nach deiner Huld erquicke deinen Knecht!

54. Die Wahrheit ist nur deiner Lehre Grund,
Und ewig richtig wird dein Urtheil bleiben.
Unbillig drohet mir der Fürsten Mund;
Doch deine Furcht kann Menschenfurcht vertreiben.
Dein Wort, mein GOtt, erfreuet mich weit mehr,
Als große Beuten eines Siegers Heer.

55. Verhaßt, ein Greul sind alle Lügen mir,
Weil ich mit Lust des HErrn Gesetz verehre.
Ich danke siebenmal des Tages dir
Für deine uns geoffenbarte Lehre.
O welch ein großer Friede krönet die,
Die dein Wort lieben, niemals straucheln sie!

56. Ich warte auf dein Heil, und richte mich
Nach allem, was dein Recht uns vorgeschrieben.
Die Seele schließt dein Zeugniß ganz in sich,
Und liebt es sehr, und will es ewig lieben,
HErr, dein Gebot soll stets mein Führer seyn;
Denn alle meine Wege siehst du ein.

57. Reich meinem Seufzen ein geneigtes Ohr,
Erleuchte mich durch deines Mundes Reden.
Mein Flehen schwinge sich zu dir empor;
Nach deiner Zusag rette mich aus Nöthen.
Dein Lob strömt täglich, GOtt, aus meinem Mund,
Denn du erklärest selbst mir deinen Bund.

58. Mein angenehmſt Geſpräch iſt nur dein Wort;
Aufs Recht iſt gänzlich dein Befehl geſtellet.
Beſchütze mich mit deiner Hand, mein Hort!
Denn deine Vorſchrift hab ich mir erwählet.
HErr, wie verlanget mich nach deinem Heil;
Es bleibe dein Geſetz mein Troſt und Theil!

59. Mir helfe dein Gericht! Um Leben fleht
Mein Herz, es gänzlich deinem Lob zu weihen!
Dem Schaafe gleich, das in der Irre geht,
Verloren von der Heerd in Wüſteneyen,
Irr ich umher: Ach ſuche deinen Knecht!
Und dann vergeß ich nie dein heilig Recht.

Der CXX. Pſalm.

Nach der Melodie des XX. ſonſt XXIV. Pſalm.

In meiner Angſt rief ich zu GOtt,
Und er erhört mich in der Noth,
Befreye mich, o mein Erretter!
Hilf mir von denen, die mich ſchmähn,
Die mir nach meiner Ehre ſtehn,
Und von der Zunge falſcher Spötter!

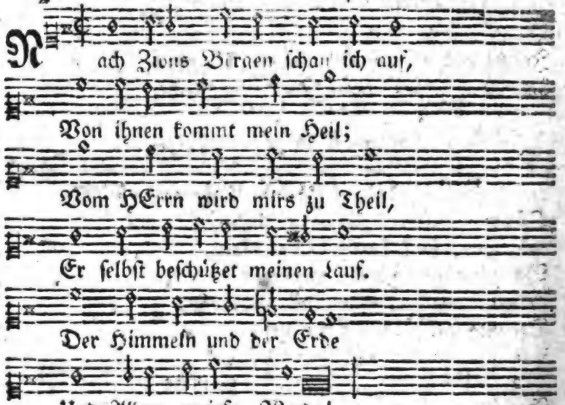
2. Was bringt die falſche Zunge nicht
Betrügeriſch noch an das Licht?
Was giebt ſie? Worte, die durchdringen,
Den Pfeilen eines Starken gleich,
Den Kohlen von Wachholdern gleich,
Die Wunden, Brand, Verderben bringen.

3. Ach wehe mir, ſo lange ſchon
Bin ich ein Fremdling; und voll Hohn
Muß ich in Kedars Hütten wohnen!
Zu lange währts! Zu lange Zeit
Muß ich bey Völkern, die nur Streit,
Nur Krieg und Zwietracht lieben, wohnen!

4. Wann, mein Erretter, ſiehſt du drein?
Verzieheſt du, mich zu befreyn;
So werd ich hülflos unterliegen.
Ich breche zwar den Frieden nicht;
Doch wenn dein Knecht, o GOtt, nur ſpricht,
Beginnen ſie mich zu bekriegen.

G. ✻

Der CXXI. Pſalm.



2. Dein Fuß wird ohne Straucheln gehn,
Auch in der Finſterniß.
Der leitet ihn gewiß,
Deß Augen keinen Schlummer ſehn,
Der Iſrael behütet,
Nie ſchlummert, noch ermüdet.

3. Dein Schirm, dein Hüter iſt der HErr;
Er ſtehet unverwandt
Zu deiner rechten Hand:
Mit Vaterliebe ſorget er,

Daß ich die Gnat am Tage,
Das Du der Herr mir ſeyſt ſehr nah.

4. Wer allem Uebel ſchützt dich Gott,
Hilft, Seele, und die Güter
Der ſeiner treuen Hut,
Er hütet dich zur jeder Nuth;
Und auch zu allen Zeiten
Dein Aus- und Eingehn leiten!

Der CXXII. Pſalm.

Aus der Melodie des XXXII. Pſalms.

Ich freue mich, zum Hauſe Gottes gehen:
Kommt, laßt uns Dank und Lob dem Höchſten bringen!
Kommt, reiſet zuſammen Jacobs Kinder ein,
Kommt, wandelt mit uns in ſein heilig Haus!
Jeruſalem, ja Gottes Stadt erfreuen,
Wenn wir uns ſolcher Ehr in Deinen Thoren,
In treuer Heilsgemeine Hallen ſehn;
Da ſtehen Deine Tempele Pracht ja ſchön!

Wie jauchzet alda, wenn der Herr kommt!
O Sodom, Gottes Stadt, wem ihm erbauet,
Daß du verſammelt, Zeugerſchaft bereitet
Dem Volk anbete, wo er ſelbſt erſcheint!
Die Schemer, ja die heiligen Gottes wollen,
Da ihr thront, da vor ihm knieen laſſen,
Daß ſich zu preiſen ihnen Ruhm, o Volk,
Daß Jacobs Kindern dein Gebet gefällt!

Da ſtehen zum Gerichten manche Verbrecher,
Da Richterſtühle, alter Herrſchaft Throne,
Da ſind der königliche Thron ja ſchon
Des Hauſes David, der ſein Gut beſchützt.

Wir jauchzen dir, Jerusalem, entgegen;
Wir bitten für dich Frieden, Heil und Segen!
Wohl allen denen, die sich herzlich dein
Und deines Glücks, o Stadt des Höchsten, freun!

4. Der Friede GOttes sei in deinen Vesten,
Und Glück in deinen Häusern und Pallästen!
Um meiner Brüder, meiner Freunde Heil,
Wünsch ich dein Bestes, Friede sey dein Theil!
Ja, um des Hauses unsers GOttes willen
Fleh ich: Mit Segen woll er dich erfüllen!
Es glänze stets in dir sein Heiligthum,
Jerusalem, der Kinder Jacobs Ruhm!

Der CXXIII. Psalm.

Nach der Melodie des XLVI. sonst LXV. Psalms.

Wir heben sehnlich unsre Blicke
Zum Himmel, wo du wohnst;
Wo du mit dauerhaftem Glücke
Die Frommen, HErr, belohnst;
So sehn die Augen treuer Knechte
Auf ihrer HErren Hand;
So ist nach ihrer Frauen Rechte
Der Mägde Blick gewandt.

2. So schauen auch anitzt wir Arme
Zu unserm GOtt hinauf.
Sey gnädig, HErr, ach HErr erbarme
Dich unser, richt uns auf!
Verachtet sind wir; sieh uns, Retter,
Mit vieler Schmach beschwert!
Lang sind wir satt des Hohns der Spötter,
Der uns so sehr entehrt!

Der CXXIV. Psalm.

In der Melodie des XXVII. Psalm.

Und hätte nicht der HErr uns selbst beschützet,
Bekenn es Israel, und rühm es frey!
Und hätt uns seine Macht nicht unterstützet;
Da Menschen uns bedrohten ohne Scheu:
Lebendig hätt uns unsrer Feinde Wuth
Verschlungen! Wir, wir wären überschwemmt,
Und schon von wilden Wellen weggeströmt;
Hoch rauschte über uns die stolze Fluth!

2. Gelobet sei der HErr, der nicht zum Raube
Uns ihren wilden Zähnen überließ!
Entflohn sind wir der Noth, wie eine Taube
Dem Strick des Voglers. Unser Strick zerriß,
Und wir sind frey! Er hat uns frey gemacht,
Der HErr! Von ihm stammt unsre Hülfe her,
Der mächtig Himmel, Erden und das Meer
Aus Nichts durch seinen Wink zum Seyn gebracht!

Der CXXV. Psalm.

In der Melodie des XXI. sonst CXL. Psalm.

Vor keines Unfalls Macht erzittert
Das Volk, das sich auf GOtt verläßt,
Und ewig bleibt es unerschüttert,
Wie Zion, unbewegt und vest.

2. Rings um Jerusalem verbreiten
Gebirge sich, und sind sein Schutz.
Und GOtt umschanzt zu allen Zeiten
Sein Israel, und ist sein Trutz.

3. Nicht

3. Nicht immer herrscht der Ungerechte
Im Loos der Frommen, und bedräut
Sie frevelnd; daß nicht der Gerechte
Auch endlich thu, was GOtt verbeut.

4. Umfahe, HErr, mit deiner Güte
Die rein im Herzen auf dich schaun;
Und deine Vaterhuld behüte
Die Frommen, welche dir vertraun!

5. Die aber krumme Wege gehen,
Und alle Sünder treff dein Bann;
Dein Israel laß Frieden sehen,
Den Frieden, den nichts stöhren kann!

Der CXXVI. Psalm.

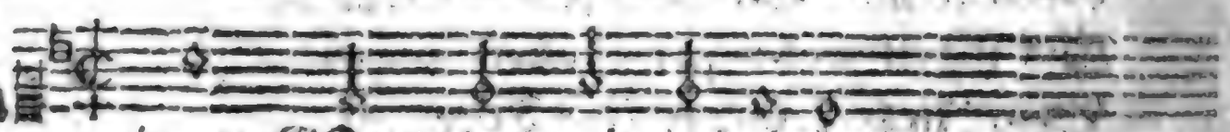
In der Melodie des VIII. Psalm.

Als GOtt sein Jacob aus den Banden brachte,
Da schien es uns ein Traum; die Freude lachte
Und jauchzt' aus uns, und Völker stimmten an:
Ein Großes hat an ihnen GOtt gethan!

2. Ja Großes hat der HErr an uns erwiesen!
Deß freun wir uns. Sey ewig, GOtt, gepriesen!
Wie Wasserleitungen im Mittagsland,
Bring auch, was noch zurück ist, in dein Land!

3. Mit Freuden erndten, die mit Thränen säen;
Sie tragen edlen Saamen, weinend gehen
Sie aus; und kommen wieder, sich zu freun,
Und tragen Garben reicher Erndten ein.

Dub. # Der CXXVII. Psalm.



Nimmt GOtt, dem wir vertrauen,

Nicht

Bricht unſers Werks ſich an,
Wo er nun Haus ſollte bauen,
Vergebens baun wir daran!
Will er die Stadt nicht behüten,
Er, groß durch Rath und Macht,
Was wird der Wächter nützen!
Unſonſt ihr, daß er wache.

2. Ihr machet früh und ſpät,
Und eilt mit Trauerlaſt
Das Brod der Sorg und Mühe,
Und habt euch lang und laut.
Was wolte der bange Klammer?
Da GOtt den, den er liebt,
Wenn er behend im Schlummer
Und unerwartet giebt.

3. Ihr ſolle Kinder ſehen,
Mensch leihnen weder Gut,
Die Leiber kneiten Ehen,
Und ein Geſchenk iſt nicht,
Das Heiden Kinder bei Zeiten,
Und ſtarcke der Feinde Schaaren,
Zu hüten und zu ſchützen
Den Jünglings ſtarker Arm.

4. Heil, Heil dem, den mit Söhnen
Erfüllt sein Köcher ist!
Wer wagt es, dich zu höhnen,
Der du so furchtbar bist?
Wie viele treue Freunde
Hast du an ihnen nicht!
Und keiner deiner Feinde
Beschämt dich im Gericht!

Der CXXVIII. Psalm.

In der Melodie des CXIII. sonst XLVI. Psalm.

Die Gnade GOttes sey mit allen,
Die willig seine Pfade wallen!
Heil jedem, der den HErrn verehrt,
Den seiner Hände Fleiß ernährt!
Wohl dir, und Segen deinem Leben!
Dein Weib, ein Weinstock voller Reben,
Grünt dir, und breitet um dein Haus
Umher viel edle Ranken aus.

2. Die Kinder, welche dich umtanzen,
Erheben sich wie Palmenpflanzen;
Wie grün, wie blättervoll und frisch
Umschatten sie nicht deinen Tisch!
Sieh, also wird von GOttes Segen
Der Mann beglückt, der auf den Wegen
Der Furcht des HErrn mit Lust und Muth
Einhergeht und kein Uebels thut.

3. Aus Zion wird dich GOtt beglücken,
Du schaust mit wonnevollen Blicken
Das Glück Jerusalems, der Stadt,
Die GOtt sich selbst erbauet hat.

Entfernt vom Elend frecher Sünder
Erblickst du deiner Kinder Kinder,
Genießest, von dem HErrn belohnt,
Den Frieden der in Jacob wohnt.

Der CXXIX. Psalm.

Nach der Melodie des XLVII. sonst LXXXIV. Psalm.

Sie haben mich schon oft bedrängt,
Von meiner Jugend an bedrängt:
So müsse Israel itzt sagen!
Sie haben mich schon sehr gedrückt,
Oft, früh, von Jugend an gedrückt;
Doch rieben meiner Feinde Plagen
Mich, durch so langer Zeiten Lauf,
Daß ich kein Volk mehr wär, nicht auf.

2. Ich duldete Gewalt und Zwang;
Sie zogen ihre Furchen lang,
Gleich Pflügern über meinen Rücken,
Doch der gerechte GOtt zerhieb
Der Frevler Seil; und er vertrieb
Die Pflüger, die mich unterdrücken.
Ach würden schamroth alle die,
Die Zion hassen, flöhen sie!

3. Auf, rach an ihnen unsern Spott!
Wie Dachgras mache sie, o GOtt!
Das noch unausgerauft vergehet:
Das keines Schnitters Fleiß vergilt,
Des Garbenbinders Arm nicht füllt.
Nie sage, wer vorüber gehet:
Der Segen GOttes mach euch reich,
Wir wünschen seinen Segen euch!

Der

Der CXXX. Psalm.

In seiner gewöhnlichen, dem CXXVII. Psalm vorgesetzten Melodie.

Aus Tiefen ruft mein Flehen,
Ruft sehnlich, HErr, zu dir!
Ach hör in deinen Höhen
Und neig dein Ohr zu mir!
HErr, wolltest du bey Sündern
Auf ihre Schulden sehn;
Wer könnt von Adams Kindern,
O GOtt, vor dir bestehn!

2. Doch du bist auch voll Güte,
Voll Huld, die gern vergiebt;
Daß man sich dankbar hüte
Zu thun, was dich betrübt.
Wie jammernd ich auch weine,
Harr ich doch immerfort
Auf GOtt, harr, ob erscheine
Was mir verheißt sein Wort.

3. Mehr harrt mein Herz in Qualen
Des HErrn, der mich erquickt;
Als nach des Morgens Strahlen
Der müde Wächter blickt.
Hoff auf den HErrn, sein Erbe!
Groß ist sein Heil und Huld;
Und er erlöst sein Erbe
Von aller ihrer Schuld.

Der CXXXI. Psalm.

Nach der Melodie des CXVII. Psalm.

Mein Herz, HErr, schwillt von Stolz nicht auf,
Gafft zu den Höhen nicht hinauf,

Fängt nicht, was ihm zu ſchwer iſt, an,
Und wandelt nicht des Hochmuths Bahn;
Es hält, weil GOtt ihm Demuth gab,
Sich zu den Niedrigen herab.

2. War ich nicht ruhig, nicht geſinnt
Wie ein noch unverderbtes Kind,
Das ſich zu ſeiner Mutter drängt,
Und veſt an ihrem Arme hängt?
Ja ruhig war ich und geſinnt
Wie ein noch unverderbtes Kind.

3. O Iſrael, des HErrn Geſchlecht,
Sey ſtill und ruhig und gerecht,
Und fürchte, hingelehnt an GOtt,
In ſeinen Armen keine Noth!
Von nun an bis in Ewigkeit
Sey dein Vertrauen ihm geweiht!

Der CXXXII. Pſalm.

Nach der Melodie des LXXIII. ſonſt LXXXIX. Pſalm.

Gedenke Davids, HErr, und aller ſeiner Noth!
Er ſchwur dir einen Eid, gelobte Jacobs GOtt:
Ich will mein Haus nicht ſehn, mein Lager nicht beſteigen,
Mein Auge ſoll ſich nicht zum Schlaf noch Schlummer neigen;
Bis ich werd einen Ort zur Wohnung GOttes finden,
Dem Helden Jacobs da ein Heiligthum zu gründen.

2. Frohlockt! Wir haben es gehört in Ephrata
Im Feld des Walds, wo GOtt ſich dieſen Ort erſah!
Bald werden wir erfreut zu ſeiner Wohnung wallen,
Vor ſeinem Schemel knien, anbetend niederfallen.
Steh auf, HErr Zebaoth! Steh auf, uns zu erſcheinen,
Die Lade deiner Macht ruh mit dir bey den Deinen!

3. Gerech-

3. Gerechtigkeit, o GOtt, sey deiner Priester Kleid!
Mach deine Heiligen durch deine Huld erfreut!
Was dein Gesalbter fleht, das eile zu erfüllen,
Im deines treuen Knechts, um deines Davids willen!
Du schwurst, dich reut kein Eid, ihm selbst bey deinem Namen:
Ich gebe deinen Thron nach dir auch deinem Saamen!

4. Und bleibet dein Geschlecht stets meinem Bunde treu,
Gehorsam meinem Recht; so sey dein Thron, er sey
Auch ihrer Kinder Thron; sie tragen ewig Kronen!
Denn Zion wählt der HErr, da hat er Lust zu wohnen.
Da will ich ewig ruhn: In meines Salems Thoren
Soll meine Wohnung seyn; die Stadt hab ich erkohren.

5. Mein Segen macht sie reich, der auch die Armen nährt,
Mit Heil die Priester schmückt, und Fromme jauchzen lehrt,
Hier soll sich Davids Macht in seiner Sprosse zeigen,
Da dem, den ich gesalbt, ein ewig Licht aufsteigen.
Der feindlich sich empört, dem werde Schmach zum Lohne;
Doch sein erhabnes Haupt umstrahle seine Krone!

Der CXXXIII. Psalm.

In der Melodie des XX. sonst XXIV. Psalm.

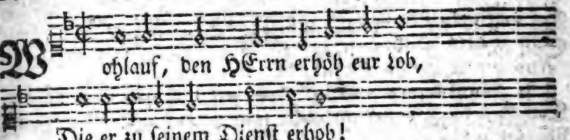
Sieh, lieblich ists, wenn nie ein Streit
Vereinter Brüder Haus entweiht!
Wie wird sie GOttes Huld belohnen!
Wie schön ists, wenn der Neid sie nie
Zum Haß entflammt; wenn friedlich sie
Und liebreich bey einander wohnen;

2. So lieblich, Mittler Israels,
O Ahron, ist der Duft des Oels,
Wenn es von deinem Haupte fließet,
Und von der Stirne, die es weiht,

Durch deinen Bart ſich in dein Kleid
Auf deine Bruſt herab ergießet.
3. So ſchön, wie Zion, wenn auf dich
Der Morgenthau des Hermon ſich
Und deine Hügel niederſenket.
Da wird das Leben und das Heil
Vereinter frommer Brüder Theil
Von GOtt, der ihrer ſtets gedenket.

F. Z

Der CXXXIV. Pſalm.



2. Erhebt zu ſeinem Heiligthum
Gefaltne Hände! Seinen Ruhm
Mach euer dankerfüllter Mund
Dem Volke, das ihn ehret, kund!
3. Aus Zion ſegne ſeine Stadt,
Sein Volk, das er erwählet hat,
Jehova, deſſen Allmachtruf
Den Himmel und die Erde ſchuf!

Der CXXXV. Pſalm.

Nach der Melodie des XI. ſonſt CIII. Pſalms.

Singt Hallelujah! Lobt den großen Namen,
Preiſt, rühmt den HErrn, ihr alle, Levis Saamen,

Die

Die 115. Pſalm. Von der Allmacht und Barmherzigkeit Gottes gegen ſeine Gläubige.

1. Nicht uns, HErr, nicht uns, ſondern deinem Namen gib Ehre, um deiner Gnade und Treue willen.

2. Warum ſollen die Heiden ſagen: Wo iſt nun ihr GOtt?

3. Unſer GOtt iſt im Himmel, er kann alles machen, was er will.

4. Ihre Götzen aber ſind Silber und Gold, von Menſchenhänden gemacht.

5. Sie haben Mäuler und reden nicht, Augen und ſehen nicht,

6. Ohren und hören nicht, Naſen und riechen nicht,

7. Hände und greifen nicht, Füſſe und gehen nicht, und reden nicht durch ihren Hals.

8. Die ihnen gleich ſind, werden auch alſo, wer ſich auf ſie verläßt.

9. Iſrael hoffe auf den HErrn, er iſt ihre Hülfe und Schirm.

10. Das Haus Aaron hoffe auf den HErrn, er iſt ihre Hülfe und Schirm.

11. Wer den HErrn fürchtet, hoffe auf den HErrn, er iſt ihre Hülfe und Schirm.

12. Der HErr gedenket unſer, und ſegnet uns, er ſegnet das Haus Iſrael, er ſegnet das Haus Aaron,

13. Er ſegnet alle, die den HErrn fürchten, beyde Kleine und Große.

14. Der HErr wolle euch mehren, euch und eure Kinder.

15. Ihr ſeyd geſegnet von dem HErrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

16. Der Himmel iſt der Himmel des HErrn, die Erde aber hat er den Menſchenkindern gegeben.

17. Die Todten werden dich, HErr, nicht loben, auch keiner, der in die Stille fährt.

18. Sondern wir loben den HErrn von nun an bis in Ewigkeit. Hallelujah.

Der CXXXVI. Psalm.

In der Melodie des LIX, sonst XII. Psalm.

Lobsingt dem HErrn, der freundlich sich bewiesen;
Denn seine Güte währet ewiglich!
Der GOtt der Götter sey von euch gepriesen;
Denn seine Güte währet ewiglich!

2. Dem HErrn der Herrscher jauchzt und seiner Stärke;
Denn seine Güte währet ewiglich.
Er, Er allein thut große Wunderwerke;
Denn seine Güte währet ewiglich.

3. Er hat die Himmel weislich zubereitet;
Denn seine Güte währet ewiglich.
Er hat die Erd auf Wasser ausgebreitet;
Denn seine Güte währet ewiglich.

4. Er rief dem Licht, der Quelle aller Wonne;
Denn seine Güte währet ewiglich.
Er schuf, dem Tage vorzustehn, die Sonne;
Denn seine Güte währet ewiglich.

5. Sein Mond, sein Sternenlicht beherrscht die Nächte;
Denn seine Güte währet ewiglich.
Egyptens Erstgeburt schlug seine Rechte;
Denn seine Güte währet ewiglich.

6. Er führte Jacobs Haus aus Zoans Landen;
Denn seine Güte währet ewiglich.
Mit ausgestrecktem Arm riß ers aus Banden;
Denn seine Güte währet ewiglich.

7. In Theile mußte sich das Schilfmeer scheiden;
Denn seine Güte währet ewiglich.
Durch seine Mitte wollt er Jacob leiten;
Denn seine Güte währet ewiglich.

8. Der

8. Der Wütrich und sein Heer versank im Meere;
Denn seine Güte währet ewiglich.
Durch Wüsten führt' er sicher Jacobs Heere;
Denn seine Güte währet ewiglich.

9. Monarchen schlug er, Häupter großer Schaaren;
Denn seine Güte währet ewiglich.
Und würgte Könige, die furchtbar waren;
Denn seine Güte währet ewiglich.

10. Dich, Sihon, dich! der Hesbon wild regierte;
Denn seine Güte währet ewiglich.
Und auch dich, Og! der Basans Zepter führte;
Denn seine Güte währet ewiglich.

11. Er gab ihr Land an Israels Geschlechte;
Denn seine Güte währet ewiglich.
Zum Erbe gab ers Jacob, seinem Knechte;
Denn seine Güte währet ewiglich.

12. Er dacht an uns, wenn wir im Staube weinten;
Denn seine Güte währet ewiglich.
Entriß uns mächtig allen unsern Feinden;
Denn seine Güte währet ewiglich.

13. Er ists, der huldreich alles Fleisch ernähret;
Denn seine Güte währet ewiglich!
Der GOtt des Himmels werde stets verehret;
Denn seine Güte währet ewiglich!

Der CXXXVII. Psalm.

In der Melodie des LVI. sonst LXXVII. Psalm.

An des stolzen Euphrats Wassern
Dachten unter unsern Hassern
Wir an Zion, klagten wir
Tiefgebeugt, o GOtt, von dir!

Wir, entwöhnt von allen Freuden,
Hingen troſtlos an den Weiden
Die verwaiſten Harfen auf;
Wehrten nicht der Thränen Lauf.

2. Jacobs Ueberwinder wollten
Spöttiſch, daß wir ſingen ſollten!
Hießen unter unſrer Pein
Uns Gekränkte fröhlich ſeyn.
Lieber, wollt ihr immer trauern?
Singt ein Lied von Salems Mauern,
Und von Zion, und von GOtt,
Rief uns zu ihr bittrer Spott.

3. Ach in dieſen fremden Landen
Hier am Euphrat, in den Banden,
Ach wie könnten, Zion, wir
Lieder ſingen, und von dir?
Kan ich, Salem, dein vergeſſen,
GOtt, ſo werde mein vergeſſen!
Meine Zunge klebe dann
Schmachtend an den Gaumen an!

4. Niemand traure, wenn ich leide,
Wo nicht meine beſte Freude
Du, o Stadt des Höchſten biſt,
Wo mein Herz dich je vergißt!
HErr, gedenk an Edoms Kinder,
Als du ſtrafteſt! Ueberwinder,
Rieſen ſie: Brecht Salem ab,
Rein bis auf den Grund ſie ab!

5. Babel, die du uns verheeret,
Wohl ihm, der auch dich zerſtöret!
Die uns zugefügte Pein
Wird dir bald vergolten ſeyn!

Glück dem Mann, dem Ueberwinder,
Der an Felſen deine Kinder
Werfen und zerſchmettern wird,
Ewig dich verwüſten wird!

Der CXXXVIII. Pſalm.

In der Melodie des CXIX. Pſalm.

Mein ganzes Herz ſey deinem Preis geweiht!
Mein Lobgeſang ſoll vor die Götter dringen!
HErr, in der Wohnung deiner Heiligkeit
Bet ich dich an! will deinem Namen ſingen
Für deine Treu und Huld! Du haſt mir mild,
Zu deinem Ruhm, was du verſprachſt, erfüllt!

2. Ich ſchrie zu dir, und du erhörteſt mich,
Und ſchenkteſt Kraft und Muth der bangen Seele.
Der Erden Könige, HErr, preiſen dich,
Wenn deines Wortes Inhalt ich erzähle;
Dann ſingen ſie von deinen Wegen frey,
Von deiner Ehre, wie ſo groß ſie ſey!

3. Du wohnſt zwar hoch; doch ſchaueſt du herab
Auf Niedrige in ihrer Tiefe gerne.
Du ſiehſt auch den, der ſich dem Stolz ergab,
Und kenneſt ihn und ſeinen Fall von ferne.
Wie oft umringten Angſt und Schrecken mich!
Doch ward ich bald erquickt, mein GOtt, durch dich!

4. Du ſtreckeſt gegen meiner Feinde Wuth
Den Arm aus, retteſt mich durch deine Stärke.
Vollbringen wirſt du noch, HErr, mir zu gut,
Denn ewig biſt du gnädig, deine Werke;
Du läſſeſt nie ſie ſtecken; deine Macht
Vollendet, was dein weiſer Rath bedacht.

Der CXXXIX. Pſalm.

In der Melodey des XXX. Pſalm.

Du prüfeſt mich, HErr, in mir;
Mein Herz liegt aufgedeckt vor dir!
Dein Auge ſiehet meine Bahn,
Wenn ich mich niederſetze und
Wenn ich die Gedanken ſinne
Vorbedacht, eh ich ſie ſpreche.

2. HErr, du ermiſſeſt mich ganz mit dir!
Wer iſt es nun, als du, ben mir?
Ich geh, ich ſtehe, ben Tag und Nacht
Hat jeden meiner Weg' erdacht.
Eh ich ſich meine Lippen begen
Haſt du ihr Wort ſchon gewogen.

3. Ich ſeh zurück und vor mir hin,
Und ſeh, daß ich umſtellet bin
Von dir, o HErrer Himmelsheer!
Du ſchaffeſt mir, HErr, wie ordnung ab über bich!
Dein Wiſſen iſt mir zu ergründen;
Wie können ich deine Höhen finden!

4. Wo könnt ich beinem Geiſt entfliehen?
Wo beinem Augen mich entziehen?
Schwäng ich mich zu der Himmels Höhe;
Im Himmel wirſt ich vor der Höhe.
Schuhr ich zum Abgrund: Seh mein Bette!
Da biſt auch du in Tod und Hölle.

5. Und nähme mich den Morgenroth,
Die Morgenröthe Flügel hat,
Schwäng ich zu der weiten Meeres Strand;
Auch da mich ich in deiner Hand:
Die würde, wie ſie mich, mich führete,
Und deine Rechte mich regieren.

6. Sprach ich: Verbirg mich Finsterniß!
Licht wär um mich die Finsterniß.
So dunkel auch die Nacht seyn mag;
Sie leuchtet, HErr, dir, wie der Tag,
Das Finstre kan dein Blick verklären,
In Strahlen schwarze Schatten kehren.

7. Mein Innres hängt nur ab von dir,
Im Mutterleibe warst du mir
Schon nah. Erstaunt, HErr, rühm ich dich!
Wie wunderbar erschufst du mich!
Wie wunderbar sind deine Werke;
Mein Geist erkennts, preist deine Stärke!

8. Du kanntest da schon mein Gebein,
Als du aus Tiefen mich zum Seyn
Heraufriefst; da, wie deine Hand,
Eh ein Geschöpf mich noch erkannt,
Mir durch ein wundervolles Weben
Herz, Nerven, Adern, Fleisch gegeben.

9. Die ungeformte Masse sah
Dein Auge schon, und war ihr nah.
GOtt, meine Bildung, meine Frist,
Mein Schicksal und was an mir ist,
War in dein Buch schon eingetragen,
Eh einer schien von meinen Tagen.

10. Wie köstlich, groß und unumschränkt
Ist, HErr, was dein Verstand gedenkt!
Wer fasset dich? Wer gleichet dir?
Unnennbar sind die Summen mir
Von deinen Schlüssen, die nie fehlen;
Eh ist der Sand des Meers zu zählen.

11. Ich wache mit dir früh und spät.
O GOtt, mein heilger Eifer fleht:

Ich wüthete für doch sind vergeben,
Der Zweifler, die sie widersehen!
Entweicht, blutgierige Verbrecher,
Von mir, Gott kennt euch, Er, der Rächer!

21. Sie sagen sich von Mund, o Gott,
Mir zu von deinen Thron, zum Spott!
Und deine Stadt entreissen sie.

22. Ich sie hassen alle die,
Die dich, Herr, hassen? Die mich stehen?
Ich sie nicht so feste packen?

23. Du prüfe, Gott, sie sie. Dein Feind,
O Gott, mich erkennen mein Freund,
Kenne, prüfe und durchforsche mich,
Mein Herz, mein Denken!

24. Und sieh ob irrweg in gangbar,
Und führe mich ewig deine Strasse!

Der CXL. Psalm.

In der Melodie der LII. Psalm.

Errette, Herr, vor Bösewicht,
Mich von dem Grimme der Verbrecher,
Die sich von Bösem Freud schnen!
Dein Stolz bedecket mich mit Netzen,
Die sich auch meinen Pfade stehen,
Sich stellt, Strick zu fangen mich.

2. Die sie zu Krieg und Streitsachen
Sich mit einander thun berathen!
Sich sie, wie Zu- Schlangen-gift!
Die Lippen scharfe Schlangenzungen;
Ihr Mund, geschärfet zu Lästerungen,
Ewig mir umher sich Dornreich.

3. Bewahre, HErr, der Unschuld Rächer,
Mich vor den Händen der Verbrecher,
Die sich vor keinem Frevel scheun;
Dein Schild bedecke mich vor denen,
Die sich nach meinem Blute sehnen,
Die sich auf mein Verderben freun!

4. Die stolze Rotte denkt auf Tücke,
Und spannt, damit sie mich berücke,
Um mich ihr Seil verborgen aus.
Sie stellt mir Fallen an dem Wege,
Daß sich mein Fuß verwickeln möge:
Wer zeucht mich, GOtt, als du, heraus?

5. Ich sprach zum HErrn: GOtt, meine Stärke,
Du bist mein GOtt; dir fleh ich, merke
Auf das, was meine Stimme fleht!
Du deckteſt in des Krieges Stürmen
Mein Haupt, und kamst mich zu beschirmen,
Und hörtest willig mein Gebet.

6. Laß nicht der Frevler Wünsche glücken!
Laß, GOtt, sie mich nicht unterdrücken;
Sie würden stolzer durch ihr Glück!
Das Uebel, dessen sie sich freuen,
Womit sie deinem Knechte dräuen,
Fall auf ihr eigen Haupt zurück!

7. Wirf deiner Blitze Glut, o Rächer!
Auf diese trotzigen Verbrecher,
Die deinem Arme widerstehn!
Stoß sie hinab in tiefe Schlünde,
Daß niemand ihre Stätte finde,
Auf ewig laß sie, GOtt, vergehn!

8. Wer mit der Zunge frevelt, werde
Vertilgt, o Richter, von der Erde,

So

So gieb ihm ſeiner Lippen Frucht!
Jag ihn, o HErr, und ſtürz ihn nieder,
Und nie erhebe der ſich wieder,
Der Unrecht nur und Schaden ſucht!

9. Ich weiß, daß für des Armen Sache
GOtt, der Bedrängten Hülfe, wache;
Er wird ſie ſchützen und erhöhn!
Das preiſt und rühmt auch der Gerechte,
Und dankt, daß ewig GOttes Knechte
Vor ſeinem Angeſichte ſtehn.

Der CXLI. Pſalm.

In der Melodie des XXI. Pſalm.

HErr, HErr, ich rufe zu dir, eile
Zu meiner Hülfe, GOtt, herbey!
Mein Herz verlangt nach deinem Heile;
Vernimm mein Seufzen, mein Geſchrey!

2. Laß mein Gebet dir wohlgefallen,
Wie Weihrauch; laß, GOtt, mein Gebet
Gleich Abendopfern dir gefallen,
Und höre, wenn mein Mund dir fleht!

3. Bewahre meiner Lippen Thüre,
Und nichts entweihe meinen Mund.
Gieb, daß mein Herz kein Böſes rühre,
Ich nie mit Frevlern tret in Bund.

4. Laß ihre Laſter mich verfluchen,
Mich nie auf ihren Wegen gehn,
Dich fürchten, wenn ſie mich verſuchen,
Und ihrer Sünden Luſt verſchmähn.

5. Es ſchlage mich, ſo oft ich fehle,
Des Laſters Feind mit Freundlichkeit;
Ein Schlag von einer frommen Seele
Iſt Balſam, der mein Haupt erfreut.

6. Nur

6. Nur laß den Feind mich nicht zerschlagen,
Du weißt es, HErr, wie mein Gebet
Dich oft in seines Unglücks Tagen
Um Hülf und Rettung angefleht!
7. Gedenkt des Felsen, wo das Leben
Des Königes und seiner Schaar
Von GOtt in meine Hand gegeben,
Mir völlig überlassen war.
8. Ich ahndete nicht Grimm mit Grimme,
Ich schonte sie, und ließ sie frey;
Da hörten sie, daß meine Stimme
Sanft, liebreich und versöhnlich sey.
9. Wie dem, der in der Erde Gründen
Tief gräbt und haut, Gefahr stets dräut;
So stehn wir an des Grabes Schlünden,
Sehn alle unsre Kraft zerstreut.
10. Doch schaun auf dich nur meine Blicke,
Du, GOtt, bleibst meine Zuversicht;
Befreye mich von ihrem Stricke,
Verstoße meine Seele nicht!
11. Laß meine Füße sicher wallen,
Laß die Verfolger, die mich schmähn,
In ihre eigne Netze fallen,
Mich aber frey vorüber gehn!

Der CXLII. Psalm.

Nach der Melodie des LVI. sonst LXXVII. Psalm.

GOtt, es seufzet meine Stimme,
Traurig fleht dir meine Stimme,
Meine Rede, HErr, entdeckt
Dir die Noth, die mich itzt schreckt!
Wenn ich fast vor Angst vergehe,
Wenn ich keinen Weg mehr sehe,

Behend mir Hülfe meinen Pfleg,
Sonſt mir bey mir Noth und Tod!

2. Wo ich jetzt nur muß, lege mir Netz
Auf den Weg mein Feind mir Stricke,
Schaue, Herr, zur Rechten her,
Sieh, ich kenne niemand mehr!
Ich hab Noth leider mir nicht eben;
Meine Hülfe iſt zu loben,
Du bis ſtarcer ich: Herr, mein Hilf,
Meiner Zuflucht, ſchirm mir Heil!

3. Werfe bald auf meine Klage,
Dweg iſt meines Hertzens Plage,
Eile, Helfer, und hilf mir bald;
Dann mein Feind hat viel Gewalt!
Reiſſen meine Seele,
Daß ich keinen Rahm ergäbe.
Wer gerade iſt, handle du
Für mein Heil, errette mir mich!

D. h.

Der CXLIII. Pſalm.

O Herr, um deiner Wahrheit willen,

Um deiner gnädigen Güte willen

Vernimme mein Gebet zu dieſer Zeit,

Und erhöre meine Bitte zu dieſer Zeit,

In der mein Herz hat zu dir Luſt!

2. HErr, zürne nicht mit deinem Knechte,
Verfahre nicht nach strengem Rechte;
Denn wenn du ins Gericht willst gehn,
Wer lebt vom menschlichem Geschlechte,
Der vor dir könnte, GOtt, bestehn?

3. Der Feind verfolgt und schlägt mein Leben
Zu Boden. Finsternisse schweben
Um mich, wie um Erschlagne, her.
Mein Geist entsetzt sich, muß erbeben,
Und Angst verzehrt mein Herz zu sehr!

4. Ich denk an die verflossnen Tage,
Erwäge deine Werk' und sage
Von allen Wundern deiner Hand.
Ich ring und schmacht in meiner Plage
Nach dir, wie ein verdorrtes Land.

5. HErr, eil, erhöre bald mein Flehen;
Eh Kraft und Muth mir ganz vergehen,
Und meine Seele gar versinkt.
Laß mich dein gnädig Antlitz sehen,
Eh mich des Grabes Schlund verschlingt!

6. Laß früh mich deine Gnade hören,
Denn mein Vertrauen soll dich ehren;
Die Wege, HErr, die ich soll gehn,
Die wollest du mich huldreich lehren,
Zu dir will ich mein Herz erhöhn!

7. Du wollest mich, o GOtt, erretten
Von meinen Feinden! längstens hätten
Sie, wärest du nicht selbst mit mir,
Mich unter ihren Fuß getreten;
Doch ich verberge mich bey dir!

8. Zu thun nach deinem Wohlgefallen,
Das lehre mich, HErr selbst, vor allen!
Du bist mein GOtt! Dein guter Geist
Sey mir, auf ebner Bahn zu wallen,
Mein Führer, der den Weg mir weist!

9. HErr, HErr, um deines Namens willen,
Komm, dein Versprechen zu erfüllen,
Erquick und führe mich aus Noth!
Du kannst der Stürme Toben stillen,
Thu es, du bist gerecht, mein GOtt!

10. Um deiner Güte willen, wehre
Der Wuth der Feinde, und zerstöre
Sie selbst, und bringe alle um,
Die mich so quälen, HErr, erhöre
Mich, deinen Knecht, dein Eigenthum!

Der CXLIV. Psalm.

In der Melodie des CI. Psalm.

Gelobet sey mein Hort, GOtt, der mich kriegen
Gelehret hat, und meine Hände siegen;
Er, meine Güte, meine Burg, mein Retter,
Der GOtt der Götter!

2. Er ist der Fels, worauf mein Heil ich baue,
Der HErr, mein Schild, auf welchen ich vertraue;
Er ists, der mich mein Volk, wenn sichs empöret,
Bezwingen lehret.

3. Was ist der Mensch, HErr, daß du sein gedenkest,
Dem Menschensohne so viel Gnade schenkest,
Mit zärtlichem Erbarmen ihn betrachtest,
So hoch ihn achtest!

4. Wer

4. Wer kan die Höhe dieser Huld erreichen?
Der Mensch ist nur dem Eiteln zu vergleichen;
Man siehet seine Zeit vorüber ziehen,
Wie Schatten fliehen!

5. HErr, neige deine Himmel, Rächer, hauche,
Daß jeder Berg vor deinem Zorne rauche,
Laß deine Blitze sich, mich zu befreyen,
Umher zerstreuen!

6. Wirf deine Pfeile; laß umher sie fliegen;
Reich aus der Höhe, weil mein Feind sonst siegen
Und mich in seiner Wuth verderben möchte,
Mir deine Rechte!

7. Zeuch, zeuch, o HErr, mich aus den großen Wassern;
Errette mich von allen meinen Hassern.
Ihr Mund betrügt, die Werke sind Verbrechen;
Komm, mich zu rächen!

8. Dir soll mein Mund dann neue Lieder singen;
Dir will ich Dank und Preis und Jubel bringen;
Frohlockend soll der Psalter von zehn Saiten
Dein Lob verbreiten.

9. Der du den Königen Triumphe schenkest,
Und gnädig Davids, deines Knechtes denkest,
Und ihm erscheinst, vom Mörderschwerdt der Bösen
Ihn zu erlösen.

10. Von fremden Heeren, HErr, die mit mir fechten,
Errette mich; sonst siegen ihre Rechten.
Ihr Mund betrügt, die Werke sind Verbrechen;
Komm mich zu rächen!

11. Laß unſre Söhne, GOtt, in ihrer Jugend,
Von dir geſchmückt mit Heiligkeit und Tugend,
Gleich edlen Pflanzen, wachſen und gedeihen,
Und dir ſich weihen!

12. Du wolleſt unſern Töchtern Kraft ertheilen,
Daß ſie ſich, wie der Tempel hohe Säulen,
Die ihnen Schönheit, Pracht und Dauer geben,
Vor dir erheben!

13. Daß unſre Scheuern voll von deinem Segen
Uns Vorrath über Vorrath geben mögen,
Daß unſrer Dörfer Schaafe tragen tauſend
Und hundert tauſend.

14. Daß unſre Stiere viel für uns erwerben,
Daß niemand über Mangel und Verderben
Auf unſern Gaſſen, über keine Plage
Erſeufz und klage!

15. Wohl, wohl dem Volke, dem es alſo gehet!
Doch noch beglückter iſt, noch mehr erhöhet
Das Volk, das ſich den HErrn erwählt zum GOtte,
Zu ſeinem GOtte!

Der CXLV. Pſalm.

Nach der Melodie des CI. Pſalm.

Ich will, mein GOtt! du König, dir lobſingen,
Und ewig deinem Namen Ehre bringen,
Sey täglich, ewig ſey von mir erhoben!
Dich will ich loben!

2. Der HErr iſt groß. Wer kann ihn gnug erheben,
Wer kan mit ſeinem feurigſten Beſtreben,
Wie groß er ſey, begreifen und empfinden,
Wer GOtt ergründen?

3. Es werden stets Geschlechte auf Geschlechte
Verkündigen die Thaten deiner Rechte,
Und deine Macht besingen, deiner Stärke
Ruhmvolle Werke.

4. Wie herrlich bist du, GOtt, wie schön und prächtig,
Wie groß in deinen Wundern, HErr, wie mächtig!
Das preis' ich, daß dein Nam erhöhet werde
Der ganzen Erde;

5. Daß deiner Wunder Ruhm umher erschalle,
Die Welt von deinen Thaten wiederhalle,
Und deine Wahrheit, deine Huld besinge,
Und Preis dir bringe!

6. Der HErr ist mild, von duldendem Gemüthe,
Barmherzig, gnädig und von großer Güte,
Erbarmt sich seiner Werke, hat an allen
Sein Wohlgefallen.

7. Jehova, alle deine Werke sollen
Dir jauchzend danken; deine Frommen wollen
Aus allen ihren Kräften sich bestreben,
Dich zu erheben!

8. Sie breiten aus den Ruhm von deinem Reiche;
Das keine Macht, Jehova, deiner gleiche,
Das rühmen sie, damit sie auf der Erde
Bewundert werde.

9. Dein Reich, o GOtt, ist herrlich; ewig währen
Dein Reich und deine Herrschaft, die wir ehren,
Und ewig wird von aller Völker Zungen
Dein Lob besungen.

10. Der HErr bewahret alle, welche fallen;
Jehova hilft den Unterdrückten allen,
Und eilt, mit Heil die, die um Heil ihn bitten,
Zu überschütten.

11. Nach dir, GOtt, schauen aller Wesen Blicke,
Daß deine Huld sie väterlich erquicke;
Du giebst auch einem jeden seine Speise,
Daß er dich preise!

12. HErr, du erhältst mit deinem Wohlgefallen
Was lebt, thust deine Hand auf, und giebst allen,
Was sie bedürfen; keiner sucht vergebens
Dich, Quell des Lebens!

13. In allen Wegen GOttes strahlet Gnade,
Untadelhaft sind alle seine Pfade,
Und was er thut, gereicht zu seinem Preise,
Ist gut und weise.

14. Der HErr ist nahe denen, die ihn bitten,
Die ernstlich ihn um seine Hülfe bitten,
Er hilft den Frommen, thut, was sie begehren,
Will sie erhören.

15. Der HErr behütet alle, die ihn lieben;
Die aber, die Gewalt und Frevel üben,
Verfolgt sein Zorn, bis daß sie von der Erden
Vertilget werden.

16. Mein Mund soll ewig seinen Namen loben!
Von allen Menschen werde GOtt erhoben!
Was lebet, müsse, HErr, zu allen Zeiten,
Dein Lob verbreiten.

Der CXLVI. Psalm.

In der Melodie des LII. Psalms.

Es werde GOtt von uns erhoben!
Wohlauf, wohlauf den HErrn zu loben!
Sey, meine Seele, Preis und Dank!
Stets müssest du den HErrn erheben!
Mein ganzes ihm geweihtes Leben
Sey seines Namens Lobgesang!

2. O setzt nicht, da sie, euch zu schützen,
Nicht Macht und Weisheit gnug besitzen,
Auf Fürsten eure Zuversicht.
Sind doch die Mächtigsten auch Menschen,
Und was vermögen eitle Menschen?
Wie schwach ist ihre Hülfe nicht!

3. Ein Mensch wird bald dahin gerissen,
Bald wieder Staub. Wie schnell verfließen
Die Tage, die der HErr ihm gab!
Wer sieht die Erndte seiner Saaten?
Der Mensch beschließet große Thaten;
Doch sie verschlingt, mit ihm, das Grab.

4. Heil dem, der Jacobs GOtt vertrauet,
Die Hoffnung auf den HErrn nur bauet,
Der seiner Frommen nie vergißt!
Bey ihm ist Heil. Sein mächtig Werde
Erschuf die Himmel und die Erde,
Das Meer, und was darinnen ist.

5. Was kan uns Trost und Hoffnung rauben?
Der HErr hält ewig Treu und Glauben;
Nimmt väterlich sich unsrer an.
Die, so Gewalt und Unrecht leiden,

Beschützt und sät igt er mit Freuden,
Die ihnen nichts verbittern kan.

6. Der Hungrige, von ihm gespeiset,
Frohlockt ihm! Der Gefangne preiset
GOtt, der vom Kerker ihn befreyt.
Er öffnet das Gesicht dem Blinden,
Daß sie des Lichtes Glück empfinden,
Und seiner Schöpfung Herrlichkeit.

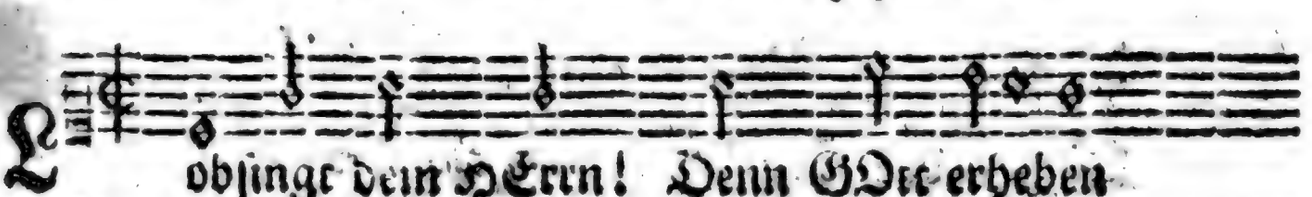
7. Der Fromme, der ihn fürchtet, schmachtet
Im Staub, oft elend und verachtet;
GOtt siehts, und hebet ihn empor!
Der HErr ist gnädig seinen Knechten;
Er liebt und ziehet den Gerechten
Aus seiner Dunkelheit hervor.

8. Er hilft dem Fremdling, unterstützet
Die Wittwen, und versorgt und schützet
Die Waisen, die verlassen sind.
Er haßt die Sünder, er, ihr Rächer
Kehrt um die Wege der Verbrecher,
Von denen keiner ihm entrinnt.

9. Der HErr ist ewig König! Singe
Dem HErrn, o Zion, ehr ihn, bringe
Dem, der dein GOtt ist, Preis und Dank!
Er wird es ewig sein! Erhebet,
Erhebt den König; weil ihr lebet
Frohlock ihm euer Lobgesang!

A. b.

Der CXLVII. Psalm.



Lobsingt dem HErrn! Denn GOtt erheben

Ist

2. Erſtaunt, bewundert ſeine Werke!
Unendlich groß iſt ſeine Stärke.
Unzählbar ſind des HErrn Gedanken,
Und ſein Verſtand kennt keine Schranken.
Die Niedrigen erhöht er wieder,
Und ſtürzt die ſtolzen Frevler nieder.
Lobſingt dem HErrn mit Wechſelchören;
Tönt, Harfen, tönt zu ſeinen Ehren!

3. Den Himmel läßt er Wolken decken,
Der Erde Regen zu erwecken.
Er ſchmückt mit Gras der Berge Höhen;
Heißt Fluren voller Früchte ſtehen.
Auch Thiere nähren ſeine Gaben.
Er hört das Schreyen junger Raben.

Glaubt nicht, daß er mit Lust bemerke
Des Riesen Wuchs, des Rosses Stärke.

4. Er merkt auf die mit Wohlgefallen,
Die freudig seine Wege wallen,
Und seiner Huld vertrauen. Singe
Jerusalem dem HErrn, und bringe
Lobopfer, Zion deinem Retter,
Und Dank und Preis dem GOtt der Götter!
Er stärkt die Riegel deinen Thoren,
Und segnet die in dir geboren.

5. Er läßt in allen deinen Gränzen
Des Friedens heitre Strahlen glänzen;
Und sättigt in zufriedner Stille
Dich mit des besten Weizens Fülle.
Er sendet sein Gebot auf Erden,
Geflügelt eilt sein Wort; es werden
Des HErrn Befehle schnell gehöret
In jeder Welt, die sie verehret.

6. Wie Wolle muß sein Schnee sich häufen;
Wie Asche streut er aus den Reifen;
Gleich Steinen schleudern seine Hände
Die Schlossen. Es erstarrt behende
Versteinert die Natur; wer bleibet
Vor seinem Froste? Bald vertreibet
Sein Wort ihn auch; er haucht; es müssen
Zerschmolzen Bäch und Ströme fließen.

7. Und dieser GOtt ließ seine Lehren
Dich, Israel, dich, Jacob, hören;
Dir, dir vertraut er seine Schätze,
Sein Wort und Bund und Heilsgesetze.

So

So segnet er kein Volk der Heiden,
Sie kennen nicht den Weg der Freuden,
Nicht GOttes Frieden. Hallelujah!
Sing ewig, Jacob, Hallelujah!

Der CXLVIII. Psalm.

In der Melodie des C. Psalm.

Preis sey dem GOtte Zebaoth!
Ihr Himmel, lober unsern GOtt!
Und was in jenen Höhen wohnt,
lob ihn, der in der Höhe thront!

2. Euch, Engel GOttes, euch geziemt
Das Lob des Schöpfers! Auf und rühmt
Ihn, ihr, die kein Erschaffner zählt,
Ihr Heere, die nur Er beseelt!

3. Erheb, o Sonne, seine Macht,
Ihr hellen Leuchten in der Nacht,
Du Mond, ihr Sterne, preist den HErrn!
Der höchste Himmel lob ihn gern!

4. Preist ihn, ihr Wasser in den Höhn,
Die über uns am Himmel stehn!
Was ist, und lebt, preis unsern GOtt!
Ihr wurdet, als er es gebot.

5. Es rühme, was erschaffen ist,
Die Huld des HErrn! Was er beschließt
Bleibt ewig unverändert stehn,
Und muß nach seiner Ordnung gehn.

6. Ihn preise, was die Erde trägt,
Was sich in allen Tiefen regt!

Ihn lob der Wallfiſch in der See,
Ihn Feuer, Hagel, Dampf und Schnee!

7. Der Sturmwind, der auf ſein Geheiß
Bald ſchreckt, bald wohlthut, ſey ſein Preis!
Der Berge und der Hügel Höhn;
Die Bäume, die voll Früchte ſtehn;

8. Die Cedernwälder und ihr Wild;
Was Felder, was die Luft erfüllt;
Der Wurm, der Vogel, alles ſey
Dem Preiſe ſeines GOttes treu!

9. Der König und der Unterthan,
Der Fürſt, der Richter bet ihn an!
Des Jünglings und der Jungfrau Preis
Verehr ihn! Lobt ihn Mann und Greis?

10. Eur aller Lob ſey GOtt geweiht!
Singt alle ſeine Herrlichkeit,
Und ſeines Namens Majeſtät,
Die über Erd und Himmel geht!

11. Er iſt, der ſeinem Volke Kraft
Und ſeinen Frommen Ruhm verſchafft,
Den Kindern Jacobs, die zu ihm
Hinzu nahn; Lob und Preis ſey ihm!

Der CXLIX. Pſalm.

In der Melodie des VIII. Pſalm.

Lobſingt dem HErrn! Und laßt, ihn zu verehren,
Ein neues Lied aus eurem Munde hören!
Dem Preiſe ihres GOttes ſoll allein
Sich ſeiner Heiligen Verſammlung weihn!

2. Es

2. Es müß sich Jacob seines Schöpfers freuen!
Die Kinder Zion ihres Königs freuen!
Frohlockt ihm, jauchzet, singet Chor um Chor,
Mit Paucken, Harfen tönt sein Lob empor!

3. GOtt hat an seinem Volke Wohlgefallen;
Er hilft Bedrängten, die rein vor ihm wallen.
Die Frommen sollen ihres Ruhms sich freun,
Auf ihren Lagern herzlich fröhlich seyn!

4. Ihr Mund soll froh das Lob des HErrn aussprechen!
Er gab geschärfte Schwerdter, sie zu rächen
An vielen Völkern, selbst in ihre Hand;
Und Rach und Strafe fühlt der Heiden Land.

5. Es müßten ihre Fürsten Ketten tragen,
In schweren Fesseln ihre Edeln zagen:
Die Heiden tobten; Jacob siegte doch,
GOtt gab sie unter seines Volkes Joch.

6. Es sollt an ihnen seine Rache üben,
Nach seinem Rechte, das er vorgeschrieben.
So ehrt er seine Frommen, unser GOtt;
Gelobet sey Jehova Zebaoth!

Der CL. Psalm.

In der Melodie des LIX. Psalm.

Lobsingt dem HErrn, in seinem Heiligthume,
Lobsingt ihm, in der Veste seiner Macht!
Singt seine großen Thaten, sagt mit Ruhme
Der Welt die Wunder an, die er vollbracht!

2. Wer iſt ihm gleich? Wir jauchzen, wir erſtaunen
Vor ſeiner großen Macht und Herrlichkeit.
Ihr Lauten tönt ihm, preiſt ihn, ihr Poſaunen;
Der Harfen Klang ſey ſeinem Lob geweiht!

3. Schallt Paucken, Flöten, die Trommet erſchalle
In eures Saitenſpieles Harmonie!
Singt, jauchzet, daß der Erdkreis wiederhalle
Von euren Liedern; er verbreite ſie!

4. Ihr Cymbeln tönt ihm! Liedervoller Pſalter
Erkling ihm! Helle Cymbeln, preiſt ihn gern!
Es lobe GOtt, den Schöpfer, den Erhalter,
Was Odem hat! Preis, Jubel ſey dem HErrn!

Register
der Psalmen.

Psalm		Blatt
	A.	
143	Ach HErr, um deiner Wahrheit willen	272
3	Ach HErr, welch großes Heer	3
83	Ach schweige doch nicht, ruhe nicht	169
114	Als durch hohe Wunderhand	229
126	Als GOtt sein Jacob aus den Banden brachte	253
137	An des stolzen Euphrats Wassern	263
103	Auf, lobe GOtt, erwecke alle Kräfte	201
130	Aus Tiefen ruft mein Flehen	257
	B.	
35	Bekriege den, der mich bekriegt	66
16	Bewahr mich, starker GOtt, auf dich, mein Hort	25
49	Bewohner dieser Welt, hört, Völker, hört	97
29	Bringt her, ihr Mächtigen der Erde	52
	D.	
118	Dankt, dankt dem HErrn, denn er ist freundlich	234
105	Dankt, dankt dem HErrn, erhebt mit euren Liedern	207
107	Dankt, dankt dem HErrn zu jeder Frist	215
65	Das Lob gebührt in heilger Stille	125
79	Dein Erbtheil, HErr, ist in der Heiden Händen	162

Register der Psalmen.

Psalm		Blatt
54	Dein Name sey mein Heil, o GOtt	107
92	Dem Höchsten danken, welche süße Pflicht	185
24	Der Erdkreis ist des HErrn allein	44
37	Der Frevler blüht, und ihr, ihr Armen, leidet	71
50	Der HErr, der starke GOtt der Götter spricht	99
99	Der HErr regiert, die Völker beben	195
21	Der König jauchzt, von dir entzücket	37
76	Der wahre GOtt ist nur bekannt	152
30	Dich will ich preisen, HErr, mein GOtt	54
128	Die Gnade GOttes sey mit allen	255
19	Die Himmel rufen, jeder ehret	33
58	Die ihr, was recht ist reden sollt	114
53	Die Thoren sprechen in dem Herzen	105
31	Du bists, HErr, dem ich stets vertraue	55
139	Du prüfest alles, HErr, in mir	266
73	Durch so viel Schein gestärkt, kämpft Zweifel	146
60	Du stießest in den Staub uns nieder	118

E.

96	Erhebet GOtt durch neue Lieder	191
17	Erhöre GOtt, wenn ich dir flehe	26
61	Erhöre mein Geschrey, GOtt, wenn ich flehe	119
140	Errette, HErr, der Unschuld Rächer	268
59	Errette mich von denen, die mich hassen	116
100	Es jauchze GOtt die ganze Welt	197
67	Es segne uns, dem wir vertrauen	130
34	Es soll zu jederzeit	63
68	Es stehe GOtt Jehova auf	131
146	Es werde GOtt von uns erhoben	279

F.

47	Frohlockt ihr Völker allzumal	94

G.

Psalm	G.	Blatt.
132	Gedenke Davids, HErr, und aller seiner Noth	258
87	Gegründet steht, auf Gottgeweihten Höhen	175
112	Gelobet sey der HErr, und Heil und Segen	226
111	Gelobt sey GOtt, ihm will ich fröhlich singen	225
144	Gelobet sey mein Hort, GOtt, der mich kriegen	274
72	Gieb, Höchster, gieb von deinem Throne	144
142	GOtt, es seufzet meine Stimme	271
97	GOtt herrscht, erfreuet euch	192
12	GOtt hilf, du König deiner Frommen	20
64	GOtt, höre gnädig meiner Klagen Stimme	124
55	GOtt, höre mein Gebet, verbirg doch nicht	108
23	GOtt ist mein Hort, im Schatten seiner Güte	43
27	GOtt ist mein Licht, mein Heil, wie sollt	49
46	GOtt ist uns Stärk und Schutz in Nöthen	93
69	GOtt, rette mich, die Wasserfluthen drohn	136
109	GOtt, schweige nicht, mein Ruhm	221
8	GOtt, unser HErr, wie herrlich ist dein Name	13
48	Groß ist der HErr, gelobt sein Name	96
	H.	
41	Heil dem, der voll Erbarmen	83
119	Heil denen, welche mit Aufrichtigkeit	237
94	HErr, deß die Rach ist, GOtt erwache	187
86	HErr erhöre meine Klagen	174
141	HErr, HErr, ich rufe zu dir, eile	270
57	HErr, HErr, sey gnädig meiner Seele	112
102	HErr höre mein Gebet, vernimm mein Flehen	199
70	HErr, mein GOtt und Retter, eile,	139
25	HErr, mein GOtt, zu dir erhebe	45
43	HErr, richte mich, führ meine Sache	87
6	HErr straf in deinem Grimme	9
90	HErr, unser GOtt, du warst zu allen Zeiten	181
13	HErr, wie lange soll ich klagen	22
	I.	

Psalm		Blatt.
	J.	
33	Jauchzt, ihr Gerechten, voller Freuden	61
122	Ich freue mich, denn GOttes Knechte singen	250
40	Ich harrete des HErrn, und er hat sich	80
78	Ich lehre dich, mein Volk, vernimm und neige	156
4	Ich rufe, höre doch mein Flehen	5
11	Ich traue GOtt, was sagt ihr meiner Seele	19
89	Ich will der Huld des HErrn ein ewig Loblied	178
145	Ich will, mein GOtt, du König, dir lobsingen	276
39	Ich will, mein GOtt, vor Sünden mich zu hüten	78
93	Jehova herrscht mit Majestät bekleidet	186
71	Jehova meine Hülf auf Erden	140
110	Jehova sprach zum ewgen Sohne	223
113	Ihr, die ihr GOttes Knechte heisset	227
66	Ihr Erdbewohner jauchzt dem HErrn	127
82	In der Gemeine GOttes steht	186
120	In meiner Angst rief ich zu GOtt	248
	K.	
95	Kommt, jauchzet GOtt, und bringt ihm Dank	189
	L.	
147	Lobsingt dem HErrn, denn GOtt erheben	280
136	Lobsingt dem HErrn, der freundlich sich bewiesen	262
150	Lobsingt dem HErrn in seinem Heiligthume	285
149	Lobsingt dem HErrn, und laßt, ihn zu verehren	284
117	Lobt GOtt ihr Heiden allzugleich	233
	M.	
77	Meine Stimme ruft zur Höhe	154
138	Mein ganzes Herz sey deinem Preis geweiht	265
22	Mein GOtt, mein GOtt, wie, du verlässest mich	39
45	Mein Herz fühlt sich voll Glut von hohen Dingen	91

Register der Psalmen.

Psalm		Blatt.
108	Mein Herz, GOtt, ist bereit zu singen	219
131	Mein Herz, HErr, schwillt von Stolz nicht auf	257
62	Mein leidend Herz hält dennoch stille	120
44	Mit unsern Ohren haben wir gehört	89
	N.	
121	Nach Zions Bergen schau ich auf	249
115	Nicht uns, nicht uns, o HErr	230
5	Nimm, HErr, zu Ohren, hör in Nöthen	7
127	Nimmt GOtt, dem wir vertrauen	253
	O.	
63	O GOtt, du bist mein GOtt, zu dir	122
9	O HErr, mein ganzes Herz in mir	14
7	O HErr, mein GOtt, auf den ich traue	10
10	O HErr, warum entfernest du dich doch	17
15	O Höchster, wem vergönnest du	24
	P.	
148	Preis sey dem GOtte Zebaoth	283
	S.	
104	Sey feurig, Seele, GOtt zu loben	203
51	Sey gnädig, HErr, nach deiner großen Huld	101
56	Sey mir gnädig, Menschen denken	110
129	Sie haben mich schon oft bedrängt	256
133	Sieh, lieblich ists, wenn nie ein Streit	259
81	Singt dem HErrn mit Lust	265
106	Singt Hallelujah, dankt dem GOtt der Götter	211
135	Singt Hallelujah, lobt den großen Namen	260
98	Singt neue Lieder, GOttes Knechte	194
36	So ists, das Herz des Frevlers spricht	70

Register der Psalmen.

Psalm		Blatt.
	T.	
88	Tag und Nacht, du Heil der Frommen	176
80	Treuer Hirte Jacobs höre	163
	U.	
124	Und hätte nicht der HErr uns selbst beschützet	252
14	Unwerth der Menschheit, der Vernunft zum Spott	23
	V.	
26	Verschaffe, HErr, mir Recht	47
74	Verwirfst du, GOtt, stets deiner Weide Schaafe	149
125	Vor keines Unfalls Macht erzittert	252
	W.	
2	Warum versammeln sich, was toben sie	2
101	Was Herrscher ziert, soll itzt mein Lied besingen	197
52	Was rühmst du dich der Freveltaten	104
28	Wenn ich zu dir in meinen Aengsten flehe	51
20	Wenn in der Angst, die dich umringt	35
91	Wer in der Allmacht Schatten ruht	183
1	Wer nicht hinwandelt zu der Frevler Rath	1
42	Wie der Hirsch in schwülen Tagen	85
85	Wie gnädig warst du vormals deinem Lande	172
18	Wie herzlich lieb ich dich, o GOtt der Götter	29
116	Wie lieb ist mirs, daß GOtt zu meinem Schreyn	232
84	Wie lieblich ist, HErr Zebaoth	171
75	Wir danken dir, wir loben dich	151
123	Wir heben sehnlich unsre Blicke	251
32	Wohl ihm, sein Heil sey durch mein Lied	59
134	Wohlauf, den HErrn erhöh eur Lob	260
	Z.	
38	Züchtge, HErr, mich nicht im Grimme	75

Neues

Anhalt-Dessauisches

Gesang-Buch,

darinn

die besten alten und neuen

geistreichen Lieder

sowohl zu

der öffentlichen gottesdienstlichen

als auch

der besondern Hausandacht

in gehöriger Ordnung zusammengebracht worden.

Nebst

der Communion-Formel

und Registern.

Dessau,

Gedruckt und verlegt von Heinrich Heybruch, Hochfürstl. Hof- und Regierungs-Buchdrucker. 1779.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorbericht.

Schon eine geraume Zeit her haben die Gemeinen dieses Fürstenthums sich mit den Gesangbüchern ihrer Nachbarn behelfen müssen; da von dem, welches 1698 allhier gedruckt worden, nichts mehr vorhanden war. Die verschiedene willkührliche Anschaffung derselben hat indessen die allgemeine Uebereinstimmung des Gesangs bey dem öffentlichen Gottesdienste öfters gehindert, und die Einführung eines für alle zu wählenden Gesangbuches nothwendig gemacht. Unsers **gnädigst regierenden Fürsten und Herrn, Hochfürstliche Durchlauchtigkeit**, haben mir daher den gnädigsten Befehl ertheilet, ein solches für die Kirchen Dero Landes zu besorgen. Mit möglichster Mühe habe ich diesen gnädigsten Befehl zu befolgen, und meiner hiesigen sowohl, als allen meiner Aufsicht anvertrauten Gemeinen, ein solches Gesangbuch zu verschaffen gesucht, welches nach der Vorschrift eines Apostels geistliche und liebliche Lieder enthielte. Sie sind aus den besten mir bekannten, und dem vorzüglich zu rühmenden Hannöverischen Gesangbuche ausgesucht. Nicht die Betrachtung, daß der Verfasser eines Lieds längst vermodert seyn müsse; sondern die innere Beschaffenheit desselben hat meine Wahl bestimmt. Man wird daher in demselben mehrere neuere Lieder, als in den bisher gebrauchten antreffen. Die Vergleichung derselben mit den dafür weggelassenen, wird, wie ich hoffe, ihren Vorzug hinlänglich einsehen lassen. Der bloße Gedanke: daß etwas alt sey, kann zur Erbauung nichts beytragen. Und wenn es billig und nöthig war, die

Art

Vorbericht.

Art des Vortrags in den Predigten nach der Beschaffenheit der Zeiten einzurichten; warum sollte es in Ansehung des Gesangs nicht eben so gehalten werden? Die geistlichen Lieder des berühmten Herrn Professor Gellerts haben überdem schon einen so allgemeinen Beyfall erhalten, daß es höchst überflüßig wäre, ihrer Einrückung in ein Gesangbuch eine Schutzrede zu halten. Die Rücksicht, welche ich auf die unter uns bekannten Melodien nehmen mußte, hat mich genöthiget, mit einigen derselben eine kleine Veränderung vorzunehmen; ich hoffe aber, daß der hochachtungswürdige Herr Verfasser dieses Unternehmen keiner Absicht, etwas an seinen vortrefflichen Arbeiten verbessern zu wollen, sondern dem Verlangen, sie gemeinnütziger zu machen, zuschreiben werde. Alle niedrige und anstößig gewordene Ausdrücke in vielen alten und sonst guten Liedern habe ich zu verbessern gesucht; ohne mich von den Gedanken ihrer Verfasser zu weit zu entfernen, oder ganz neue Lieder daraus zu machen. Ich habe mich auch bemühet, daß der Inhalt dieses Gesangbuchs vollständig, und die Ordnung desselben zusammenhängend werden möchte.

Möchte es der göttlichen Güte gefallen, diese Arbeit, welche der bessern Einrichtung eines vornehmen Theils des Gottesdienstes unter uns gewidmet ist, mit ihren Segen zu begleiten! Möchte der HErr selbst unsern Christen die Lippen öffnen, seinen Ruhm zu verkündigen! Möchte er wohnen unter dem Lobe Israels!

S. L. E. de Marées,

Fürstl. Anhalt. Consistorial-Rath, Superintendent, Hof- und erster Stadt-Prediger.

Ein-

Erſte Abtheilung,

enthält die Geſänge

bey dem

öffentlichen Gottesdienſte.

I. Sonntags-Geſänge.

Melodie: Nun danket alle GOTT.

1. Seyd ſtille, ſinn und geiſt! Und euch in GOTT ergetzet: Heut iſt der ruhetag, Den er ſelbſt eingeſetzet. Er will in ſtiller lieb Und furcht geehret ſeyn, Wofern er ſoll bey uns In gnaden kehren ein.

2. Heut iſt der tag des heils, Des HErren wort zu hören: Heut iſt es rechte zeit, Ihn öffentlich zu ehren. Wer dieſes unterläßt, Muthwillig bleibt davon; Verdient nicht, daß er ſey Des großen GOttes ſohn.

3. Ich will in GOttes haus Mit ſeinen kindern gehen. Ich will im reinen ſchmuck Vor ſeinem altar ſtehen: Mein herz ſoll höchſt vergnügt In ſeinem willen ruhn, Der leib ſoll nichts als noth- Und liebeswerke thun.

4. Komm heute in mein herz, Du könig aller frommen! Laß mit dir ſegen, heil Und ſeelenfrieden kommen. Die ſonne deiner huld Kehr heute bey mir ein; So wird mir dieſer tag Ein rechter ſonntag ſeyn.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen.

2. Wohl auf, herz und gemüthe! Des HErren tag bricht an: Der zeugt von GOttes güte, Die er an uns gethan. Weg, weg was irdiſch

irdisch heißt! Weich fleischliches beginnen! Weich, welt- und sündlich sinnen! Es rührt uns GOttes geist.

2. Mein GOtt! hilf mir bedenken, Wie heilig dieser tag: Was sündlich, hilf versenken, Damit ich ruhen mag. Erwecke lust in mir, Ihn christlich zu begehen, Laß mich dein antlitz sehen, Und zeuch mein herz zu dir.

3. Mein GOtt! hilf mir anheben Der seelen ruhetag. Laß mich dir seyn ergeben, Wend ab all angst und plag. Erfrisch herz, sinn und muth Dir treulich anzuhangen, Ach! stille mein verlangen, Schenk mir der seelen gut.

4. Hilf, daß ich freudig höre Der kirchen ton und klang, Mein herz ganz zu dir kehre: Führ du selbst meinen gang Zu deiner wohnung hin, Wo schön und lieblich wesen, Wo leib und seel genesen, Wo ich schon selig bin.

5. Hilf, GOtt! daß ich die lehre Des geistes freudig hör, Von herzen mich bekehre, Und sich mein glaube mehr. Mach mich im hoffen treu, Laß sich mein thun und dichten Nach dir alleine richten, Daß ich recht heilig sey.

6. Gieb, daß mein herz die liebe Dem nächsten willig zeigt, Sich so im wohlthun übe, Daß es sein herze beugt. Gieb, daß ich keinen nicht Ohn wohlthun stehen lasse, Und wohl zu herzen fasse, Daß es dir selbst geschicht.

7. Hilf mir den tag vollbringen Zu deines namens ehr: Mein beten, lesen, singen Zur seligkeit erhör. Laß dieses tages ruh Mich führen zu den tagen, Die ohne weh und klagen Man bringt im himmel zu.

M. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

3. Mein GOtt! du hast mich eingeladen, Ich komme vor dein angesicht: Ach! wohn in mir mit heil und gnaden, Und gieb mir deines geistes licht. Zeuch herz und mund allein zu dir, Und sey der lehrer selbst in mir.

2. Hier ist der ort, den du erwählet, Hier trifft man dein gedächtniß an: Die wunder werden hier erzählet, Die dein geheimniß aufgethan. Hier ist dein feuer und dein heerd, Und alles, was mein herz begehrt.

3. Ach! gieb mir himmlische gedan-

gedanken, Weil ich hier schon im himmel bin. Laß mich nicht in der Andacht wanken, Und lege dich in meinen sinn. Nimm die vernunft gefangen hier, Und öffne mir die glaubensthür.

4. Mein JEsu! laß es wohl gelingen, Du wort des vaters! laß dein wort In mir die rechte früchte bringen, Und streu es auf den guten ort. Gieb, daß mein herz, durch dich bestellt, Den saamen faßt, der darauf fällt.

5. HErr, segne pflanzen und begießen; Und gieb den lehrern deine kraft, Daß sie das wort zu theilen wissen, Wie es am besten nutzen schafft. Gieb uns das rechte himmelsbrod, Zum trost in leibs- und seelennoth.

6. Wohlan, so rede, HErr! wir hören, Und laß uns keine hinderniß In der gefaßten andacht stören; Denn dieses bleibt einmal gewiß: Wer dein wort hört und gläubt an dich, Der schmeckt den tod nicht ewiglich.

Mel. Psalm 100. oder: HErr JEsu Christ dich zu ꝛc.

4. Heut ist der christen ruhetag, Vergesset sorge, müh und plag, Treibt eure wochenarbeit nicht, Kommt vor des höchsten angesicht.

2. Kommt her, und fallt auf eure knie Vor GOttes majestät allhie: Es ist sein heiligthum und haus, Wer sünde liebt, gehört hinaus.

3. Rühmt unsers GOttes meisterthat, Da er aus nichts erschaffen hat Den himmel und die ganze welt, Und was dieselbe in sich hält.

4. Und als er sie genug geziert, Hat er den menschen drauf formirt, Und ihn nach seinem ebenbild Mit Weisheit und verstand erfüllt.

5. Erkennt mit dankbarem gemüth, Wie er allein durch seine güt Uns täglich schützet und ernährt, Und manches unglück von uns kehrt.

6. Dankt auch, daß heut geschehen ist Die auferstehung JEsu Christ: Dadurch ist wahre freudigkeit In aller noth für uns bereit.

7. Der von den juden ward veracht, Mit mördern schändlich umgebracht, Daß seine lehr hätt kurzen lauf, Und mit ihm möchte hören auf;

8. Der ist erstanden offenbar, Und hat erfreut die kleine schaar, Die ihn bis in den tod geliebt, Und seinethalben war betrübt.

9. Leibhaftig er sich ihnen wies, Sich sehen, hören, fühlen ließ; Damit versichert wär ihr sinn, Des todes macht sey nun dahin.

10. Darum begehen wir mit fleiß Den tag nach rechter christen weis': Wir öffnen freudig unsern mund, Und danken GOtt von herzensgrund.

11. O GOTT! der du den erdenkreis Erschaffen hast zu deinem preis, Uns auch bewahrt so manches jahr In vielen trübsal und gefahr:

12. Hilf, daß wir alle deine werk, Voll höchster weisheit, güt und stärk, Erkennen, und je mehr und mehr Ausbreiten deines namens ehr.

13. O liebster heiland JEsu Christ: Der du vom tod erstanden bist, Richt unsre herzen auf zu dir, Daß sich der sündenschlaf verlier.

14. Gieb deiner auferstehung kraft, Daß dieser trost ja bey uns haft, Und wir uns drauf verlassen vest, Wenn uns nun alle welt verläßt.

15. O heilger geist! laß uns dein wort So hören heut und immerfort, Daß sich in uns durch deine lehr Glaub, lieb und hoffnung reichlich mehr.

16. Erleuchte uns, du wahres Licht! Entzeuch uns deine gnade nicht: All unser thun also regier, Daß wir GOTT preisen für und für.

17. GOtt vater, sohn und geist! verleih Daß dieser tag dir heilig sey, Wir auch die sabbathsruh und freud Erlangen drauf in ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

5. Wie selig ist der ort zu nennen, Wo GOttes wort im schwange geht, Wo licht und recht ganz helle brennen, Und Zion niemals wüste steht! Da man im schmuck der heiligkeit Dem HErren opfert allezeit.

2. Weh aber! wo die lebensworte So rar und theuer worden sind, Daß man an solchem wüsten orte Von GOtt nur dunkle spuren sind; Wie billig wird der ort beweint, Wo GOttes wort entfernet scheint.

3. Wir dürfen keinen zweifel tragen, Als wär allhie nicht GOttes

Gottes haus? Wo wir nach Gottes worte fragen, Da macht er eine kirche draus: Sie sei nun zahlreich oder klein; So muß sie ihm doch heilig seyn.

4. So treten wir im geist zusammen, So singen wir des HErren lied. So bringen wir die opferflammen, Auf welche GOtt in gnaden sieht. So lesen wir, und hören an, Wo GOttes wort uns lehren kan.

5. Ach, HErr! gieb selber das gedeyen, Laß doch kein wort vorüber gehn, Laß uns die seelenspeis' erfreuen, Laß unser herz erquicket stehn. Gieb unsrer einfalt deutlich ein Das, was uns kan erbaulich seyn.

6. Erhalt uns bey dem glaubensgrunde, Den du den eckstein hast genennt: Daß man dich nicht nur mit dem munde, Auch mit dem herzen selbst bekennt. Wenn uns die welt verfolgung dräut, So gieb, o HErr! beständigkeit.

7. Ja, bau du selbst in unsrer seele Dir ein lebendig Gotteshaus: So wird in dieser jammerhöle Ein angenehmer sabbath draus; Bis wir in jenen tempel gehn, Und vor des lammes stuhle stehn.

Mel. HErr, ich habe misgehandelt.

6. Mein GOtt! ich bin itzt erschienen An dem orte deiner ehr, Deiner majestät zu dienen, Und zu hören deine lehr: Doch, mein dienst ist viel zu wenig Für dich, großer himmelskönig!

2. Drum entzeuch mir deine gnade Bey der jetzgen andacht nicht; Daß mir satans list nicht schade, Wenn mein geist das abba! spricht. Wirst du sinn und herz nicht lenken, So kan ich nichts gutes denken.

3. Wirf hinweg nach deiner güte, Was dir, HErr! an mir misfällt, Und befreye mein gemüthe Von den sorgen dieser welt. Laß die schlüpfrige gedanken Nicht von dir aufs eitle wanken.

4. Hilf, daß, da ich vor dich trete, Ichs nicht thu aus heucheley, Daß ich nicht ohn andacht bete, Noch auch unbusfertig sey: Laß mich ohne geist nicht singen, Ohne dank nicht gaben bringen.

5. Vater! schleuß die gnadenpforte Nicht vor meinen seufzern zu: Was du mir in deinem worte Zugesagt zur seelenruh,

lenruh, Was du mir auch schon verliehen, Wollst du nicht zurücke ziehen.

6. Hilf mir auch mich selber strafen, Laß mich nicht mit ärgerniß Andre stören, oder schlafen. Laß mir auch nicht über dieß Wort, gedanken und geberden Unvermerkt zur sünde werden.

7. Laß mich kein gespötte machen, Wenn ich dein wort hören soll. Laß den geist die glaubenssachen, Die da sind geheimnißvoll, Ohne zweifeln, ohne klügeln, Mir im herzen vest versiegeln.

8. Hilf, daß wir uns warnen lassen Ohne widerspenstigkeit; Daß wir die vermahnung fassen, Achten auf die gnadenzeit, Daß uns auch des trostes gaben Stets in allen nöthen laben.

9. Laß die lehrer nicht verdrossen, Noch die hörer eckel seyn. Führ auch noch zu christgenossen Unsre widersprecher ein, Daß wir alle dich dort oben Ohne trennung ewig loben.

Mel. Psalm 42. oder, JEsu, deine heilge wunden.

7. Großer GOtt! ich muß dir klagen Meines herzens schweres leid; Und mit thränen dir vortragen, Wie die schnöde eitelkeit So viel unruh stift in mir, Wenn ich seufzen will zu dir; Wie sie mir die andacht störe, Wenn ich, HErr! dein wort anhöre.

2. Da ich irdischer gedanken Gänzlich sollte müssig gehn; Mein gemüth ohn alles wanken Lassen bey mir stille stehn, Und betrachten sorgen-frey, Was der seele nützlich sey, Was uns muß zum himmel bringen: Schlepp ich mich mit eiteln dingen.

3. Da ich sollte ganz entzündet, Und im geiste brünstig seyn; Schlechte lust sich bey mir findet: Ach! wie schläfrig nehm ich ein, Was mich zu dem himmel führt, Und das höchste gut gebiert. Ach! wie lau sind meine thränen, Ach! wie kalt mein himmels-sehnen.

4. Nun, was soll ich armer machen? HErr! es steht ja nicht bey mir: Schaffe rath in diesen sachen; Denn es steht allein bey dir. Du, du kanst den herzensstein, Höchster! heben; du allein Kanst erwekken das verlangen, Dir mit eifer anzuhangen.

5. Zünde

5. Zünde deiner liebe flammen Selbst in meinem herzen an; Die gedanken halt zusammen, Daß sie nichts verwirren kan. Laß im beten mich allein, HErr! auf dich gerichtet seyn, Daß sich glut und andacht mehre, Wenn ich deine lehren höre.

6. Vater! lenke mein gemüthe, Daß ich seh dein licht und recht; Daß ich schmecke deine güte, Die dein wort mir schnöden knecht Dargebracht; und öffne mir Selbst, mein GOtt! die herzensthür, Mit recht sehnlichem verlangen Solche gnade zu empfangen.

7. Weg, ihr eitle weltgedanken! Weg, du schnöde nichtigkeit! Weicht aus meines herzens schranken; Daß ich GOtt zum dienst bereit, Und, von aller unruh frey, Ihm allein ergeben sey, Daß ich, in mir selbst verborgen, Könne für die seele sorgen.

Vor der Predigt.

8. Liebster Jesu! wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören: Lenke sinnen und begier Auf die süßen himmelslehren, Daß die herzen von der erden Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsterniß verhüllet; Wo nicht deine gnadenhand Uns mit hellem licht erfüllet: Gutes denken, thun und dichten Mußt du selbst in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit, Licht vom licht, aus GOtt geboren! Mach uns allesammt bereit, Oeffne herzen, mund und ohren: Unser bitten, flehn und singen Laß, HErr Jesu! wohl gelingen.

9. HERR Jesu Christ! dich zu uns wend, Den heilgen geist du zu uns send: Mit hülf und gnad er uns regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das herz zur andacht fein; Den glauben mehr, stärk den verstand, Daß uns dein nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit GOttes heer: Heilig, heilig, heilig der HErr! Und schauen dich von angesicht In ewger freud und selgem licht.

4. Ehr sey dem vater und dem sohn, Dem heilgen geist in einem thron, Der heiligen

Dreyeinigkeit Sey lob und preis in ewigkeit.

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

10. Selig sind, die GOttes wort Hören und zugleich bewahren. Mein GOtt! laß an diesem ort Mir dasselbe wiederfahren; Laß dein wort im herzen bleiben, Mich zu allem guten treiben.

2. Drück es mir so veste ein, Daß kein teufel es kan rauben; So werd ich schon selig seyn In der hoffnung und im glauben. Meine seele wird sich laben, Und des himmels vorschmack haben.

3. Fluch und segen wird mir nun Zu erwählen vorgegeben: Laß die beste wahl mich thun, Und nach deinen willen leben, Daß ich vor der höllen fliehe, Um den himmel mich bemühe.

4. Laß, HErr! keinen irrthum mir Deine brünnlein trübe machen; Laß bey deinem donner hier Mein gewissen recht erwachen; Daß dein wort durchs herze gehe, Und ein rechter brand entstehe.

5. Ist mein ganzes christenthum Voller jammer und beschwerden; Laß dieß evangelium Mir zu einem balsam werden, Der in meine wunden fließe, Und mir alles kreuz versüße.

II. Fest-Gesänge.

Bey dem Anfange des Kirchen-Jahres.

Melodie: HErr, ich habe misgehandelt.

11. Großer Schöpfer! heute treten Wir ein neues kirchjahr an; Drum wir dankbar dich anbeten, Daß du uns so wohl gethan; Weil, was leib und seel erquickte, Deine güte uns zuschickte.

2. Schenke ferner solche gaben, Laß dein theures werthes wort Innigst unsre herzen laben, Allertreuster seelenhort! Sey bey diesem himmelssegen, Stets mit deinem geist zugegen.

3. Sacramente, lehren, lehrer Gönn uns unverfälscht und rein. Mach die lehrer und die hörer Reich an segen und gedeyn.

beyn. Laß mit frucht zu allen zeiten Uns dein haus in ruh beschreiten.

4. Wenn wir hier mit flehen, beten, Und in christlicher gemein Vor dein heilig antlitz treten; Laß dein ohr zugegen seyn, Daß auch das geringste flehen Nicht vergebens mag geschehen.

5. Laß dich unsern vater nennen, Dann auch, wann wir hie voll reu Unsre sünden dir bekennen, Sprich uns da als richter frey; Kündigt man in deinem namen Gnade an, so sey es Amen!

6. Nimm allhie von unsern armen, Durch das bad der heilgen tauf, Unsre kinder mit erbarmen In die Gotteskindschaft auf; Daß wir alle dir gefallen, Und gewiß zum himmel wallen.

7. Die den tisch des heils genießen, Denen laß zu jederzeit Diese seelenspeis' ersprießen Zu gewisser seligkeit: Laß sie ihnen hier auf erden Jener freuden vorschmack werden.

8. Die, so kreuz und leiden drücken, Laß dein evangelium Stärken, trösten und erquikken, Mehre aller christenthum, Daß die hörer hier auf erden Sämmtlich wahre thäter werden.

9. Die dies jahr bey uns entschlafen, Laß einst fröhlich auferstehn, Und mit deinen frommen schaafen Zu der himmelsfreude gehn: Hiernach laß uns alle ringen, Durch die enge pforte dringen.

10. Nun, o großer GOtt! erhalte Deine kirche weit und breit. Friede, schutz und segen walte Ueber deine christenheit. Laß, wo möglich, all auf erden, Einst bekehrt und selig werden.

11. So wird der gerechte saamen, Als dein theures eigenthum, Höchster! deinem großen namen Dank und ehre preis und ruhm Ewig hier und dorten bringen, Heilig, heilig, heilig! singen.

Mel. Erschienen ist der herrlich Tag.

12. Nun kömmt das neue kirchenjahr, Des freut sich alle christenschaar. Dein könig kömmt, drum freue dich, Du wahres Zion! heiliglich. Halleluja.

2. Wir hören noch das gnadenwort Vom anfang wieder immer-

immerfort, Das uns den weg zum leben weist: GOtt sey für diese huld gepreist. Halleluja.

3. GOtt! was uns deine wahrheit lehrt, Die unsern glauben stets vermehrt, Das laß frucht bringen, daß wir dir Voll freuden danken für und für. Halleluja.

4. Ehr sey dem vater und dem sohn, Dem heilgen geist in einem thron, Der heiligen Dreyeinigkeit Sey ewig preis und lob bereit. Halleluja.

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc.

13. GOtt lob! ein schritt zur ewigkeit Ist abermals vollendet: Zu dir im fortgang dieser zeit Mein herz sich sehnlich wendet. O quell, daraus mein leben fleußt, Und alle gnade sich ergeußt In meine seel zum leben.

2. Ich zähle stunden, tag und jahr, Und wird mir allzulange, Bis es erscheine, daß ich gar, O leben! dich umfange, Damit, was sterblich ist in mir, Verschlungen werde ganz in dir, Und ich unsterblich werde.

3. Vom feuer deiner liebe glüht Mein herz, das sich entzündet Was in mir ist, und mein gemüth Sich so mit dir verbindet, Daß du in mir, und ich in dir, Und ich doch immer noch allhier Will näher in dich dringen.

4. O! daß du selber kämest bald! Ich zähl die augenblicke. Ach! komm, eh mir das herz erkalt, Und sichs zum sterben schicke: Komm doch in deiner herrlichkeit! Schau, deine braut hat sich bereit, Die lenden sind umgürtet.

5. Und weil das öhl des geistes ja Ist in mir ausgegossen, Du mir auch selbst von innen nah, Und ich in dir zerflossen: So leuchtet mir des lebens licht, Und meine lamp ist zugericht, Dich fröhlich zu empfangen.

6. Komm! ist die stimme deiner braut, Komm! rufet deine fromme; Sie ruft, und schreyet überlaut: Komm bald! ach! Jesu, komme! So komme dann, mein bräutigam, Du kennest mich, o GOttes-lamm, Daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch sey dir ganz anheim gestellt Die rechte zeit und stunde, Wiewol ich weiß, daß dirs gefällt, Daß ich mit

herz

herz und munde Dich kommen heisse, und darauf Von nun an richte meinen lauf, Daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan Von deiner liebe trennen, Und daß ich frey vor jedermann Dich darf den bräutgam nennen, Und du, o theurer lebensfürst, Dich dort mit mir vermählen wirst, Und mir dein erbe schenken.

9. Drum preis' ich dich aus dankbarkeit, Daß sich das jahr geendet, Und also auch von dieser zeit Ein schritt nochmals vollendet, Und schreite hurtig weiter fort, Bis ich gelange an die pfort Jerusalems dort oben.

10. Wenn auch die hände läßig sind, Und meine kniee wanken; So biet mir deine hand geschwind In meines glaubens schranken, Damit durch deine kraft mein herz Sich stärke, und ich himmelwärts Ohn unterlaß aufsteige.

11. Geh, seele! frisch im glauben dran; Und sey nur unerschrocken, Laß dich nicht von der rechten bahn Die lust der welt ablocken: So dich der lauf zu langsam deucht, So eile, wie ein adler fleucht, Mit flügeln süßer liebe.

12. O Jesu! meine seele ist Zu dir schon aufgeflogen, Du hast, weil du voll liebe bist, Mich gänzlich ausgesogen. Fahr hin, was heisset stund und zeit! Ich bin schon in der ewigkeit, Weil ich in Jesu lebe.

III. Advents-Gesänge.

Von der Zukunft Christi ins Fleisch.

M. Herzlich thut mich verlangen.

14. Wie soll ich dich empfangen, Und wie begegn' ich dir? O aller welt verlangen! O meiner seelen zier! O Jesu! mich regiere, Und deinen geist verleih; Damit, was dir gebühre, Mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut dir palmen Und grüne zweige hin: Und ich will dir in psalmen Ermuntern geist und sinn. Mein herze soll dir grünen In stetem lob und preis, Und deinem namen dienen, So gut es kan und weiß.

3. Was

3. Was hast du unterlassen
Zu meinem trost und freud?
Als leib und seele saßen
In ihrem größten leid,
Als mir das reich genommen,
Wo fried und freude lacht:
Bist du, mein heil! gekommen,
Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden;
Du kömmst und machst mich los.
Ich stund in spott und schanden;
Du kömmst, und machst mich groß,
Und hebst mich hoch zu ehren,
Und schenkst mir großes gut,
Das sich nicht läßt verzehren,
Wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben
Zu mir vom himmelszelt,
Als dein getreues lieben,
Damit du alle welt
In ihren großen plagen
Und centner-schweren last,
Die kein mund kan aussagen,
So vest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein herze,
Du hochbetrübtes heer!
Bey welchem gram und schmerze
Sich häuft je mehr und mehr.
Seyd unverzagt! ihr habet
Die hülfe vor der thür;
Der eure herzen labet
Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen,
Noch sorgen tag und nacht,
Wie ihr ihn wollet ziehen
Mit äusserlicher macht.
Er kömmt, er kömmt mit willen,
Er ist voll lieb und lust,
All angst und noth zu stillen,
Die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken
Für eurer sündenschuld;
Mein JEsus will sie decken
Mit seiner lieb und huld.
Er kömmt, er kömmt den sündern
Zum trost und wahrem heil;
Schafft, daß bey GOttes kindern
Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen
Der feind' und ihrer tück?
Der HErr wird sie zerstreuen
In einem augenblick.
Er kömmt, er kömmt, ein König,
Dem warlich alle feind
Auf erden viel zu wenig
Zum widerstande seynd.

10. Er kömmt zum weltgerichte,
Zum fluch dem, der ihm flucht;
Mit gnad und süssem lichte
Dem, der ihn liebt und sucht.
Ach komm, ach komm, o sonne!
Und hol uns allzumal
Zum ewgen licht und wonne
In deinen freudensaal.

Mel.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

15. Nun jauchzet all, ihr frommen! In dieser gnadenzeit: Denn unser heil ist kommen, Der HErr der herrlichkeit; Zwar ohne stolz und pracht, Doch mächtig zu verheeren, Und gänzlich zu zerstören Des teufels reich und macht.

2. Er kömmt zu uns geritten Auf einem eselein, Und stellt sich in die mitten Für uns zum opfer ein. Er bringt kein zeitlich gut; Er will allein erwerben Durch seinen tod und sterben, Was ewig währen thut.

3. Kein zepter, keine krone Sucht er auf dieser welt; Im hohen himmelsthrone Ist ihm sein Reich bestellt. Er will hier seine macht Und majestät verhüllen, Bis er des vaters willen Gehorsamlich vollbracht.

4. Ihr mächtigen auf erden! Nehmt diesen König an; Soll euch gerathen werden, So geht die rechte bahn, Die nach dem himmel führt; Weil, wo ihr ihn verachtet, Und nur nach hoheit trachtet, Des höchsten zorn euch rührt.

5. Ihr armen und elenden In dieser bösen zeit, Die ihr an allen enden Voll angst und jammer seyd: Seyd dennoch wohlgemuth, Laßt eure lieder klingen, Dem König zu lobsingen, Der euer höchstes gut.

6. Er wird nun bald erscheinen In seiner herrlichkeit, Und eure klag und weinen Verwandeln ganz in freud. Er ist, der helfen kann: Halt eure lampen fertig, Und seyd sein stets gewärtig, Er ist schon auf der Bahn.

Mel. Liebster JEsu, wir sind ꝛc.

16. Adam hat im paradies Seinen Bund mit GOtt gebrochen: GOtt, der ihn doch nicht verstieß, Hat erlösung uns versprochen, Und nun kömmt in seinem namen Der verſprochne weibessaamen.

2. Komm, mein helfer in der noth! Komm, o heiland aller sünder! Du wirst mensch, und bist auch GOtt, Für uns arme menschenkinder; Denn wer könnte sonst erretten, Wenn wir keinen Christum hätten?

3. Aber, GOtt! was bin ich doch, Daß du deinen sohn mir

mir giebest? Reicht die gnade schon so hoch, Wenn du deine feinde liebest; Was wird sie denn künftig geben Denen, die in Christo leben?

4. Auf, mein herz! hier ist dein GOtt, Heiß ihn glaubensvoll willkommen. Deine sünde, deinen tod Hat er schon auf sich genommen; Durch sein leiden, blut und sterben Sollst du einst den himmel erben.

5. Darum danke, wer nur kann, GOtt, dem vater aller gnaden. Betet euren heiland an, Er heilt euren seelenschaden. Ehre sey GOtt in der höhe, Und des satans reich vergehe.

Mel. JEsus meine zuversicht.

17. Bist du, der da kommen soll? Ja, mein JEsu, du bist kommen Aus den wundern sieht man wohl, Daß du alles vorgenommen, Was uns der propheten chor Vom Messia stellet vor.

2. Blinde sehen, lahme gehn, Aussatzvolle werden reine, Taube hören, todte stehn Auferweckt in der gemeine, Und der armen eigenthum Ist dein evangelium.

3. Arzt und helfer Israel, Laß uns auch die kraft genießen! Heile beydes, leib und seel, Mache reine das gewissen; Nimm der sünden aussatz weg, Führ den fuß auf deinen steg.

4. Gieb den augen ungestört, Dich im glauben anzuschauen. Was das ohr beständig hört, Laß uns auch im leben bauen. Weck uns von den sünden auf, Fördre wahren tugendlauf.

5. Laß die unbeständigkeit Uns zu keinem rohre machen, Oder sonst ein weiches kleid, Deinen purpurrock verlachen. Zeuch uns an gerechtigkeit, Dieses sey das weiche kleid.

6. Bläset der verfolgungswind, Laß uns dennoch veste stehen, Und wie Israel, dein kind, In der wüsten sicher gehen. Wer sich an dir ärgern will, Findet nicht des himmels ziel.

7. Haben wir kein königshaus, Wohnen nur in unsern hütten: So wird ja ein himmel draus, Wenn Herodes gleich will wüthen. Dich bekennen bringt zwar schmach: Aber ehre folget nach.

8. Wann dir ein Johannes will Einen weg in uns bereiten,

bereiten, O! so laß nach dessen ziel, Uns getrost in buße schreiten; Denn dergleichen engelstimm Warnet uns vor deinem grimm.

9. Es wird uns wohl diese welt Immer ein gefängniß heißen, Bis der tod, wenn dirs gefällt, Unsre bande wird zerreissen, Da du uns, o lebensfürst! Aus dem kerker holen wirst.

Mel. Ach, was soll ich sünder machen.

18. Kommst du, kommst du, licht der heiden? Ja, du kommst und säumest nicht, Weil du weißt, was uns gebricht. O du starker trost im leiden! JEsu, meines herzens thür Steht dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du bist bereits zugegen, Du weltheiland, jungfraunsohn! Meine sinnen spüren schon Deinen gnadenvollen segen, Deine wundervolle kraft, Deine furcht und herzenssaft.

3. Adle mich durch deine liebe, JEsu! nimm mein flehen hin, Schaffe, daß mein geist und sinn Sich in deinem lieben übe, Sonst zu lieben dich, mein licht, Steht in meinen kräften nicht.

4. JEsu, rege mein gemüthe, JEsu, öffne mir den mund, Daß dich meines herzens grund Innig preise für die güte, Die du mir, o seelengast! Lebenszeit erwiesen hast.

5. Laß, durch deines geistes gaben, Liebe, glauben und geduld, Durch bereuung meiner schuld, Mich zu dir seyn hoch erhaben: Denn so sing ich fort und fort Hosianna hier und dort.

6. Hilf mir aus erfahrung sagen: JEsus Christus lebt in mir! Laß mich, HErr, dich für und für Glaubensvoll im herzen tragen, Bis ich dich nach dieser zeit Schau in jener ewigkeit.

Mel. Nun kommt der heiden heiland.

19. Gott sey dank in aller welt, Der sein wort beständig hält, Und der sünder trost und rath, Zu uns hergesendet hat.

2. Was der alten väter schaar, Höchster wunsch und sehnen war, Und was sie geprophezeyt, Ist erfüllet in wahrheit.

3. Zions

3. Zions hülf und Abrams lohn, Jacobs heil, der jungfraun sohn, Friedensfürst und wunderheld, Hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein heil! Hosianna! o mein theil, Richte du auch eine bahn Dir in meinem herzen an.

5. Zeuch du ehrenkönig ein, Es gehöret dir allein, Mach es, wie du gerne thust, Rein von allem sündenwust.

6. Und wie deine Zukunft war, Voller sanftmuth, ohn gefahr, Also sey auch jederzeit Deine sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen sinn, Weil ich schwach und blöde bin, Und des satans wuth und list, Sich so hoch an mir vermißt.

8. Tritt den schlangenkopf entzwey, Daß ich aller ängsten frey, Dir im glauben um und an, Selig bleibe zugethan.

9. Daß wenn du, o lebensfürst! Prächtig wieder kommen wirst, Ich dir mög entgegen gehn, Und vor dir gerecht bestehn.

M. Kommt her zu mir spricht ꝛc.

20. Wach auf, du werthe christenheit,

Nimm wahr der freudenreichen zeit, Dein heil ist nun fürhanden, Des tages licht ist wiederbracht, Vergangen ist die finstre nacht, Dabey groß freud entstanden.

2. Denn GOttes sohn kömmt uns zu gut, Nimmt an sich unser fleisch und blut, Will unser bruder werden, Bald wird bey uns dies kindelein, Als wahrer GOtt und mensche seyn, Und bringen fried auf erden.

3. Du tochter Zion freu dich sehr, Auf einem esel kömmt der HErr, Am kreuze will er sterben; Wohl dem, der seine zuversicht, Im glauben hat auf ihn gericht, Der wird das reich ererben.

4. Durch das gehörte wort allein, Kehrt er bey jedem christen ein, Der es recht nimmt zu herzen: Wer diese zukunft nicht betracht, Den heiland und sein wort veracht, Der wird das heil verscherzen.

5. Hilf, vater hilf, du wahres licht, Wann dein sohn halten wird gericht, Daß wir vor ihm bestehen, Und jenen jungfraun gleich, mit öhl Versehen, drauf mit leib und seel Zur herrlichkeit eingehen.

Mel.

Mel. Durch Adams fall ꝛc.

21. Nun ist der tag der seligkeit Den sündern angebrochen. Nun ist des teufels mord und neid Gedämpfet nnd gerochen, Denn Gottes sohn, der gnadenthron, Ist selbst ins mittel kommen: Das höchste gut hat fleisch und blut Von menschen angenommen.

2. Nun ist des vaters wort erfüllt, Und aller heilgen hoffen, Das gut, das ihre sehnsucht stillt, Mit JEsu eingetroffen. Der uns erhält, hat sich gesellt Zu den verlornen sündern. War er schon reich, wird er doch gleich Den armen menschenkindern.

3. O süßer trost! o großes glück, Das aller welt entstehet! GOtt giebt uns einen gnadenblick, Und hat uns hoch erhöhet; Denn unser stand ist nah verwandt Mit Gott und seinem worte. Nun haben wir durch JEsum hier Zum himmel eine pforte.

4. GOTT hat sich unser fleisch vermählt, Und unter uns auf erden Sich seinen himmel auserwählt, Auf daß wir himmlisch werden: Zu seiner braut hat er vertraut Das menschliche geschlechte, Und uns bedacht, aus liebesmacht, Mit seinem kindesrechte.

5. Trotz sey nun dir, du seelenfeind! Trotz allen deinen pfeilen; Denn unter uns wohnt unser freund, Der heiland kann uns heilen. Hier ist der mann, der helfen kan, Und deinen kopf zertreten: Hier ist ein kind, das sich verbind Allzeit für uns zu beten.

6. O JEsu, theurer GOttessohn! Der du zwar mensch geboren, Und doch von deinem ehrenthron Und gottheit nichts verloren: Hilf, daß wir dich nun stetiglich In unsern herzen tragen; So kan uns GOtt einst nach dem todt Den himmel nicht versagen.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

22. Warum willst du draußen stehen? Du gesegneter des HErrn! Laß dir, bey mir einzugehen, Wohlgefallen, Jakobs stern! Du, mein JEsu, meine freud, Helfer in der rechten zeit! Hilf, o heiland! meinem herzen Von den wunden, die mich schmerzen.

2. Meine wunden sind der jammer, Welchen oftmals tag und nacht Des gesetzes starker hammer Mir mit seinem schrecken macht. O der schweren donnerstimm! Die mir GOttes zorn und grimm Also tief ins herze schläget, Daß sich all mein blut beweget.

3. Dazu kömmt des teufels lügen, Der mir alle gnad absagt, Als müßt ich nun ewig liegen In der hölle, die ihn plagt: Und was noch betrübter ist, So zumartert und zufrißt Mich mein eigenes gewissen Mit vergiften schlangenbissen.

4. Will ich dann mein elend lindern, Und erleichtern meine noth, Bey der welt und ihren kindern Find ich, statt der hülfe, spott. Da ist trost, der mich betrübt, Freude, die mein unglück liebt, Helfer, die mir herzleid machen, Freunde, die des jammers lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist, das nicht kraftlos wär: Hab ich hoheit? die ist flüchtig: Hab ich reichthum? was ists mehr, Als ein stücklein armer erd? Hab ich lust, was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, Das mich morgen nicht gereuet.

6. Aller trost, und alle freude, Ruht in dir, HErr JEsu Christ! Deine fülle ist die weide, Wo die seele heil genießt. Leuchte mir, o freudenlicht! Ehe mir mein herze bricht: Laß mich, HErr, an dir erquicken: JEsu, komm, laß dich erblicken!

7. Freu dich, herz! du bist erhöret, Glaube, er zeucht bey dir ein; Sein gang ist zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen seyn, Und bereite dich ihm zu, Gieb dich ganz zu seiner ruh, Oeffne dein gemüth und seele, Klag ihm, was dich drückt und quäle.

8. Siehst du, wie sich alles setzet, Was zuvor dir widerstund, Hörst du, wie er dich ergetzet, Mit dem gnadenvollen mund. Und bald läßt der alte drach Mit der wuth und anfall nach. Er muß aus dem vortheil ziehen, Und in seinem abgrund fliehen.

9. Nun du hast ein süßes leben, Alles, was du willst, ist dein; Christus, der sich dir ergeben, Legt sein reichthum bey

dir

dir ein. Seine gnad ist deine kron, Und du bist sein stuhl und thron, Er hat dich in sich geschlossen; Nennt dich seinen reichsgenossen.

10. Seines himmels güldne decke Spannt er um dich rings herum, Daß dich fort nicht mehr erschrecke Deines feindes ungestüm. Seine engel stellen sich Dir zur seiten, wenn du dich Hier willst, oder dort hinwenden, Tragen sie dich auf den händen.

11. Was du böses hast begangen, Das ist alles abgeschafft: GOttes liebe nimmt gefangen Deiner sünden macht und kraft: Christi sieg behält das feld, Und was böses in der welt Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter glück und segen.

12. Alles dient zu deinem frommen, Was dir bös und schädlich scheint, Weil dich Christus angenommen, Und es treulich mit dir meynt: Bleibest du ihm wieder treu, Ists gewiß und bleibt dabey, Daß du mit den engeln droben Ihn auch ewig werdest loben.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

23. Mit ernst, o menschenkinder! Das herz in euch bestellt, Damit das heil der sünder, Der große wunderheld, Den GOtt aus gnad allein Der welt zum licht und leben Gesendet und gegeben, Bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem großen gast: Macht seine steige richtig, Laßt alles, was er haßt: Macht alle bahnen recht, Die thal laßt seyn erhöhet, Macht niedrig, was hoch stehet, Was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein herz, das demuth übet, Bey GOtt am höchsten steht; Ein herz, das hochmuth liebet, Mit angst zu grunde geht. Ein herz, das richtig ist Und folget GOttes leiten, Das kan sich recht bereiten, Zu dem kömmt JEsus Christ.

4. Ach! mache du mich armen Zu dieser heilgen zeit, Aus güte und erbarmen, HErr JEsu! selbst bereit. Zeuch in mein herz hinein Vom stall und von der krippen; So werden herz und lippen Dir ewig dankbar seyn.

IV. Weihnachts-Gesänge.

Von der Menschwerdung und Geburt Christi.

24. Gelobet seyst du, JEsu Christ! Daß du mensch geboren bist Von einer jungfrau, das ist wahr, Deß freuet sich der engel schaar. Halleluja.

2. Des ewgen vaters einig kind Jetzt man in der krippe findt. In unser armes fleisch und blut Verkleidet sich das ewge gut. Halleluja.

3. Den aller weltkreis nie beschloß, Der liegt in Marien schoos; Der ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein. Halleluja.

4. Das ewge licht geht da herein, Giebt der welt nun neuen schein, Es leuchtet mitten in der nacht, Und uns zu lichtes kindern macht. Hallel.

5. Der sohn des vaters, GOtt von art, Ein gast in der welt hie ward: Er führt uns aus dem jammerthal, Und macht uns erb'n in seinem saal. Halleluja.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich. Halleluja.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein große lieb zu zeigen an: Deß freu sich alle christenheit, Und dank ihm deß in ewigkeit. Halleluja.

25. Ermuntre dich, mein schwacher geist! Und trage groß verlangen, Ein kleines kind, das vater heißt, Mit freuden zu empfangen. Dieß ist die zeit, darin es kam, Und menschlich wesen an sich nahm, Mit uns und unsern seelen Sich ewig zu vermählen.

2. Willkommen, theurer bräutigam, Du könig aller ehren! Willkommen, JEsu GOttes lamm! Ich will dein lob vermehren. Ich will dir all mein lebelang Von herzen sagen lob und dank, Daß du, da wir verloren, Für uns bist mensch geboren.

3. O großer GOtt! wie konnt es seyn, Dein himmelreich zu lassen, Zu kommen in die welt hinein, Wo nichts als neid

neid und hassen. Wie konntest du die große macht, Dein königreich, die freudenpracht, Ja, dein erwünschtes leben, Für solche feind hingeben?

4. Ist doch, HErr JEsu! deine braut Ganz arm, und voller schanden; Noch hast du sie dir selbst vertraut Am kreuz, in todesbanden: Ist sie doch ganz und gar befleckt, Mit dem verderben angesteckt, Doch willst du ihrentwegen Die knechtsgestalt anlegen.

5. Du fürst und herrscher dieser welt, Du friedenswiederbringer, Du kluger rath und großer held, Du starker höllenzwinger! Wie ist es möglich, daß du dich Erniedrigest so jämmerlich, Daß du im ärmsten orden Der menschen, mensch geworden?

6. O großes werk, o wundernacht, Desgleichen nie gefunden! Du hast den heiland hergebracht, Der alles überwunden; Du hast gebracht den starken mann, Der feur und wolken zwingen kan, Für dem die himmel zittern, Und alle berg erschüttern.

7. O liebes kind! o werther Sohn! Holdselig von geberden, Mein bruder und mein gnadenthron, Mein höchster schatz auf erden! Komm, schönster! in mein herz hinein, Komm eilend, laß die krippe seyn: Komm, komm, ich will bey zeiten Dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein herzensbräutigam, Mein hoffnung, freud und leben, Mein edler zweig aus Davids stamm! Was soll ich dir doch geben? Ach nimm von mir leib, seel und geist, Und alles, was mensch ist und heißt: Ich will mich ganz verschreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und dank, HErr JEsu Christ! Sey dir von mir gesungen, Daß du mein bruder worden bist, Und hast die welt bezwungen: Hilf, daß ich deine gütigkeit Stets preis in dieser gnadenzeit, Und dich hernach dort oben In ewigkeit mag loben.

Mel. Nun sich der tag geendet ꝛc.

26. Immanuel! der HErr ist hier, Und nimmt mein fleisch an sich. Immanuel! ist GOtt mit mir, Wer ist denn wider mich?

2. Also hat GOtt die welt geliebt, Daß er durch freyen trieb Den eingebornen sohn uns giebt. Wie hat er uns so lieb!

3. Und was sein wunderbarer rath Schon in der ewigkeit Von JEsu vest beschlossen hat, Das that er in der zeit.

4. Denn als die zeit erfüllet war, Die er vorher benannt; So ward der Gottmensch offenbar, Den GOtt ins fleisch gesandt.

5. Was GOtt vom weibessaamen spricht, Das bringt durch GOttes kraft Maria an das tageslicht, In reiner jungfrauschaft.

6. So hat auch GOtt zuvor den ort Und das geschlecht bestimmt, Worinn des großen vaters wort Das leben an sich nimmt.

7. Es nahm demnach das höchste gut, Der große wundermann, Wie andre kinder fleisch und blut, Doch ohne sünde, an.

8. Im fleische wird GOtt offenbar. Geheimniß, du bist groß! Der in des Vaters schooße war, Den trägt der mutter schoos.

9. Der schöpfer wird die kreatur, Der ewige wird jung; Jedoch nach seiner menschheit nur, In der erniedrigung.

10. HErr JEsu! der du alse bist, In dem mich GOtt geliebt; Du kind! das uns geboren ist, Du sohn! den GOtt uns giebt;

11. Du wunderbarer Gottmensch! wirst Mein rath, und kraft, und held, Mein vater und mein friedefürst, Und heiland aller welt.

12. Ich war im fleisch ein sündenknecht, Auch so zur welt gebracht: Du aber bringst das kindschaftsrecht, Und hast mich los gemacht.

13. Dein mangel ist mein reiches theil, Die windeln sind mein kleid. Die knechtsgestalt bringt mir mein heil, Dein leiden stillt mein leid.

14. So sey GOtt ehr und lob gebracht Und friede dieser welt, Weil GOtt das fleisch gerecht gemacht, Daß es ihm wohlgefällt.

15. Immanuel! der HErr ist da, So lob ihn, meine seel! Immanuel! halleluja! GOtt lob! Immanuel!

M. Kommt her zu mir spricht ꝛc.

27. GOtt lob! die höchst gewünschte zeit,
Der anfang unsrer seligkeit
Und unsre hülf ist kommen.
Des ewgen vaters einig kind
Hat, daß es sich mit uns verbindt,
Fleisch und blut angenommen.

2. Zu Bethlehem in Davidsstadt,
Wie Micha längst verkündigt hat,
Ist er ein mensch geboren:
O großeheil! wär dieses nicht,
Würd alles, was das sonnenlicht
Gesehn und sieht, verloren.

3. Sein armer stand, sein dürftigseyn
Bringt uns den größten reichthum ein;
Wir haben nun die fülle.
Hat Adam uns gleich sehr verletzt,
Und uns in tiefe schuld gesetzt:
Er kömmt, daß er sie stille.

4. Seht nicht die schlechte windeln an,
Und was vernunft hier tadeln kann;
Seht, wer darein gehüllet;
Der große GOtt, das heil der welt,
Der wunderbare starke held,
Der erd und himmel füllet.

5. Der ewge GOtt, des vaters wort
Wird unser bruder, hülf und hort,
Auf den wir sicher trauen.
Komm, ganze welt! ach komm herbey,
Hier kanst du, daß GOtt gnädig sey,
Ohn dein verdienst, anschauen.

6. Willkommen, theurer werther gast,
Willkommen, träger meiner last,
Mein licht, mein trost, mein segen!
Mein einzig gut! was soll ich dir,
Zum zeugniß meiner dankbegier,
Zu deinen füßen legen?

7. Mich selbst: nimm diese gabe an,
Denk, daß ich sonst nichts liefern kann
Dir, der du alles hegest.
Der du den weltkreis zugericht,
Verachte mein schlechtes opfer nicht,
Der du den himmel trägest.

8. Zeuch, HErr! in dies mein herz hinein,
Laß es dein sanftes bette seyn:
Verschmäh nicht meine seele,
Laß sie mit dir seyn selbst geschmückt,
Und alles eitle weggerückt,
Weil ich dich einzig wähle.

Mel. Wir christenleut ꝛc.

28. Auf, schicke dich, Recht feyerlich,
Des heilands fest mit danken zu begehen.
Lieb ist der dank,
Der lobgesang,
Durch den wir ihn,
den GOtt der lieb, erhöhen.

2. Sprich dankbar froh:
Also, also
Hat GOtt die welt

in seinem sohn geliebet. O wer bin ich, HErr, daß du mich, So herrlich hoch in deinem sohn geliebet?

3. Er, unser freund, Mit uns vereint, Zur zeit, da wir noch seine feinde waren; Er wird uns gleich, Um GOttes reich Und seine lieb im fleisch zu offenbaren.

4. An ihm nimm theil, Er ist das heil; Thu täglich buß und gläub an seinen namen. Der ehrt ihn nicht, Wer HErr, HErr, spricht, Und doch nicht sucht, sein beyspiel nachzuahmen.

5. Aus dank will ich In brüdern dich, Dich, GOttessohn, bekleiden, speisen, tränken; Der frommen herz In ihrem schmerz Mit trost erfreun, und dein dabey gedenken.

6. Rath, kraft und held, Durch den die welt Und alles ist, im himmel und auf erden! Die Christenheit Preist dich erfreut, Und aller knie soll dir gebeuget werden.

7. Erhebt den HErrn! Er hilft uns gern, Und wer ihn sucht den wird sein name trösten. Halleluja! Halleluja!

Freut euch des HErrn, und jauchzt ihm, ihr erlösten!

Mel. Psalm 134. oder: HErr JEsu Christ dich zu ꝛc. oder: Von himmel hoch da ꝛc.

29. Dieß ist der tag, den GOtt gemacht; Sein werd in aller welt gedacht! Ihn preise, was durch JEsum Christ Im himmel und auf erden ist.

2. Die völker haben dein geharrt, Bis daß die zeit erfüllet ward; Da sandte GOtt von seinem thron Das heil der welt, dich, seinen sohn.

3. Wann ich dieß wunder fassen will: So steht mein geist vor ehrfurcht still; Er betet an, und er ermißt, Daß GOttes lieb unendlich ist.

4. Damit der sünder gnad erhält, Erniedrigst du dich, HErr der welt, Nimmst selbst an unsrer menschheit theil, Erscheinst im fleisch, und wirst uns heil.

5. Dein könig, Zion, spricht zu dir: Ich komm, im buche steht von mir; GOtt, deinen willen thu ich gern. Gelobt sey, der da kömmt im HErrn!

6. HErr, der du mensch geboren wirst, Immanuel und Friede-

Friedefürst, Auf den die väter hoffend sahn, Dich, GOtt-Messias, bet ich an.

7. Du, unser heil und höchstes gut, Vereinest dich mit fleisch und blut, Wirst unser freund und bruder hier, Und GOttes kinder werden wir.

8. Gedanke voller majestät! Du bist es, der das herz erhöht. Gedanke voller seligkeit! Du bist es, der das herz erfreut.

9. Durch eines sünde fiel die welt, Ein mittler ists, der sie erhält. Was zagt der mensch, wenn der ihn schützt, Der in des vaters schooße sitzt.

10. Jauchzt, himmel, die ihr ihn erfuhrt, Den tag der heiligsten geburt. Und erde, die ihn heute sieht, Sing ihm, dem HErrn, ein neues lied.

11. Dieß ist der tag, den GOtt gemacht: Sein werd in aller welt gedacht! Ihn preise, was durch JEsum Christ Im himmel und auf erden ist!

Mel. JEsus meine zuversicht.

30. GOttes und Marien Sohn, Liebster JEsu, sey willkommen! Der du selber in person Unsre menschheit angenommen: Rette mich aus aller noth, O mein bruder, und mein GOtt!

2. Wir empfinden alle noch, Was durch Adams fall verloren. Und mich drückt das sündenjoch, Unter welchem ich geboren: Aber nun hoff ich auf dich, Andrer Adam! ändre mich.

3. Du bist worden, was ich bin: Laß mich auch, was du bist, werden. Nimm das elend von uns hin, Das die menschen plagt auf erden; Und gieb mir von deinem heil, Mein erlöser! auch ein theil.

4. Aus dem himmel kömmst du her, Hilf mir armen aus der hölle! Nur ein stall ist dir noch leer; Aber gieb mir eine stelle Unter denen, die bey dir Wohnen werden für und für.

5. Steckt mein herz in böser lust, Hilf, HErr! daß es nicht so bleibe: Wohne selbst in dessen brust, Der ein glied von deinem leibe; Daß ich, ganz von dir erfüllt, Trage GOttes ebenbild.

6. Jetzt bist du ein menschensohn: Mache mich zu GOttes kinde, Daß ich stets

vor seinen thron Einen vater an ihm finde, Welcher mir nun nicht mehr feind, Weil ich nun dein wahrer freund.

7. Deine windeln waren klein, Und zu schlecht für solche glieder: Hülle meine sünden drein, Denn sie sind mir selbst zuwider! Und dein geist, der alles kan, Zieh uns JEsum Christum an.

8. Ist der teufel gleich erboßt Auf den armen menschenorden: Bleibt doch dies mein vester trost, Daß GOtt selbst ein mensch geworden! Ich bin dein mit leib und seel, Hilf mir, mein Immanuel!

Mel. Komm, o komm, du geist des lebens.

31. Weg ihr irdische gedanken! Dies geheimniß ist zu groß; Die vernunft hat ihre schranken. Nur der glaube fasset blos, Was dem menschlichen verstand Dunkel, schwer und unbekannt.

2. Der von ewigkeit gezeuget, Wird geboren in der zeit: Vor dem sich der himmel beuget, Wird ein kind der niedrigkeit. Dem, den nichts umfassen kann, Legt man schlechte windeln an.

3. Selbst der reichthum scheint zu schmachten, GOtt, der herrscher, wird ein knecht. Der, vor dem die berge krachten, Liegt hier schwach, gering und schlecht: Der den ganzen weltbau trägt, Wird im engen schoos gehegt.

4. Der, als brunquell aller güte, Was da lebt und webet, tränkt, Und sein väterlich gemüthe, Als mit strömen, auf uns lenkt; Muß die tropfen seiner lust Suchen an der mutter brust.

5. Großes kind, das vater heißet, GOtt an wesen, ehr und pracht, Das der knechtschaft uns entreisset, Und zu Gottes kindern macht. Sey willkommen tausendmal In dies elendvolle thal.

6. Unser fleisch ist nun dem throne Höchster gottheit zugesellt, Und nebst unserm sündenlohne, GOttes zorn ganz abgestellt, Daß, weil GOtt ein menschenkind, Wir nun GOttes kinder sind.

7. Süßes kind! wie hat die liebe Dich so tief herab gebracht? Ach! was zogen dich für

für triebe In die schwarze sündennacht? Ach! was lenkte deinen sinn Zu uns, deinen feinden, hin?

8. Nun weil mein mund deine treue Nicht genug ausbreiten kan; So laß mich dich stets aufs neue Mit bewundrung sehen an Und mit andachtvollem flehn Stets bey deiner krippe stehn.

9. Mache mich auch neu geboren, Nimm mein herz und meinen geist: Laß ihn dir seyn auserkohren, Daß er stets dein tempel heißt. Ich verspreche: dir allein Ewig, ewig treu zu seyn.

Melodie: Nun danket alle GOTT.

32. Mein herzensfreund, ach komm! Und mache dir von neuen In meiner seele platz; Daß ich in dir mich freuen, Und sehn und schmecken kan, Wie süß, o JEsu Christ! Du großer Gottessohn In deiner menschheit bist.

2. Befreye doch mein herz Von sorgen dieser erden, Daß du in selbigen Magst aufgenommen werden. Laß sehn, daß du in mir Gestalt gewonnen habst, Wenn du mit deinem sinn Und geiste mich begabst.

3. Weil mich der vater ihm Zum kinde auserkohren Schon vor der zeit der welt: So bist du mir geboren Zum heil, du gnadenkind! Daß GOttes liebesschluß, Zu trotz des teufels neid, Bestehn und bleiben muß.

4. Doch bleibt der weise rath Geheim und tief verstekket, Von anbeginn der welt Mit schattenwerk bedecket; Bis GOttes wahrer sohn, Selbst GOtt von ewigkeit, Im fleisch sich offenbart Zu der erfüllungszeit.

5. O freudenvolle post! Du machst dem feinde grauen! Den engeln lüstet selbst, Dies wunder anzuschauen. Geheimnißvoller rath! GOTT senkt von seinem thron Sich in der jungfrau leib; Bleibt GOtt, und wird ihr sohn.

6. Du großes wunderkind, Der du dich uns gegeben! Ach laß mich doch vor dir In solchem glauben leben, Der voller zuversicht, Voll milder thätigkeit, Stets deiner liebe sich Zu rühmen ist bereit.

Mel.

Melodie: HErr ich habe misgehandelt.

33. Heut ist uns der tag erschienen, Auf den Adam schon so oft, Auf den Jacob, und sammt ihnen Alle väter längst gehofft; Dran sich Abraham erquicket, Als er ihn im geist erblicket.

2. O! des tages voller wonne: Welchem sonst kein tag nicht gleicht Smt den zeiten, da die sonne Hat um diese welt geleucht: O der viel gewünschten stunden, Die sich nunmehr eingefunden!

3. O du anfang unsrer freuden! O du auserwähltes licht! Das uns sonst verworfnen heiden, Und den juden, heil verspricht! Du vertreibst die finstre schatten, Die uns sonst umgeben hatten.

4. Jetzo treufelt uns von oben Leben, heil, gerechtigkeit: Und GOtt zeigt durch diese proben, Was uns dort für heil bereit. GOtt der HErr kömmt selbst auf erden, Uns zu gut ein mensch zu werden.

5. GOtt wird mensch und trägt die sünde; Allmacht kehrt bey schwachheit ein. Selbst der schöpfer wird zum kinde, Sein geschöpf soll mutter seyn. Herrlichkeit kömmt zu uns armen, Aus der rache wird erbarmen.

6. Gnadenvolles wunderzeichen! Das der HErr an uns gethan, Welches kein verstand erreichen, Keine klugheit fassen kan, Das hier und in jenem leben Wir bewundrungsvoll erheben.

7. Vater, und doch sohn darneben, Unser bruder, fleisch und blut! Ach! wir preisen und erheben Dich für dieses große gut. Laß die herzen voll verlangen Dich im glauben vest umfangen.

Mel. Warum sollt ich mich denn grämen.

34. Fröhlich soll mein herz dank bringen, Dieser zeit Da für freud Alle engel singen. Hört, hört, wie mit vollen chören Alle luft laute ruft: Christus ist geboren!

2. Heute geht aus seiner kammer GOttes held, Der die welt Reißt aus allem jammer. GOtt wird mensch, dir mensch zu gute; GOttes kind Das verbindt Sich mit unserm blute.

3. Sollt

3. Sollt uns Gott nun können hassen, Der uns giebt, Was er liebt Ueber alle massen? GOtt giebt, unserm leid zu wehren, Seinen sohn Aus dem thron Seiner macht und ehren.

4. Sollte von uns seyn gekehret, Der sein reich, Und zugleich Sich selbst uns verehret? Sollt uns GOttes sohn nicht lieben, Der jetzt kömmt, Von uns nimmt, Was uns will betrüben.

5. Hätte für der menschen orden Unser heil Einen greul: Wär er nicht mensch worden. Hätt er lust zu unsern schaden: Ey! so würd Unsre bürd Er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was auf erden Wir gethan, Giebt sich an, Unser lamm zu werden; Unser lamm, das für uns stirbet, Und bey GOtt, Für den tod, Heil und fried erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner krippen, Ruft zu sich Mich und dich, Spricht mit süßen lippen: Lasset fahren, lieben brüder, Was euch quält; Was euch fehlt, Bring ich alles wieder.

8. Ey! so kommt und laßt uns laufen, Stellt euch ein, Groß und klein, Kommt mit großen haufen. Liebt den, der für liebe brennet, Schaut den stern, Der uns gern Licht und labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossem leiden, Sehet, hier Ist die thür Zu den wahren freuden. Faßt ihn wohl, er wird euch führen An den ort, Da hinfort Euch kein kreuz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im herzen, Wer empfindt Seine sünd Und gewissensschmerzen, Sey getrost! hier wird gefunden, Der in eil Machet heil Die vergiften wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, Kommt herbey, Füllet frey Eures glaubens hände. Hier sind alle gute gaben, Und das gold, Da ihr sollt Euer herz mit laben.

12. Süßes heil! laß dich umfangen, Laß mich dir Meine zier, Unverrückt anhangen. Du bist meines lebens leben; Nun kan ich Mich durch dich Wohl zufrieden geben.

13. Meine schuld kan mich nicht

nicht drücken, Denn du hast Meine last All' auf deinen rücken. Kein fleck ist an mir zu finden, Ich bin gar Rein und klar Aller meiner sünden.

14. Ich bin rein um deinetwillen, Du giebst gnug Ehr und schmuck, Mich darein zu hüllen. Ich will dich ins herze schließen, O mein ruhm! Edle blum, laß dich recht genießen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren, Ich will dir leben hier, Mit dir will ich fahren; Mit dir will ich endlich schweben, Voller freud, Ohne zeit, Dort im andern leben.

Mel. Nun danket alle GOtt.

35. Du wesentliches wort, Von anfang her gewesen, Du GOtt von GOtt gezeugt, Von ewigkeit erlesen Zum heil der ganzen welt, O mein HErr JEsu Christ! Willkommen, der du mir Zum heil geboren bist.

2. Komm, o selbstständig wort! Und sprich in meiner seelen, Daß mirs in ewigkeit An trost nicht solle fehlen. Im glauben wohn in mir, Und weiche nimmer nicht, laß mich auch nicht von dir Abweichen, schönstes licht!

3. Du wesentliches wort, Warst bey GOtt, eh geleget Der grund der großen welt, Da sich dein herz beweget Zur liebe gegen mich; Ja, du warst selber GOtt, Damit machst du im fleisch Sünd, höll und tod zu spott.

4. Was hat, o JEsu, dich Von anfang doch bewogen? Was hat vom himmelsthron Dich in die welt gezogen? Ach! deine große lieb, Und meine große noth Hat deine glut entflammt, Die stärker, als der tod.

5. Du bist das wort, wodurch Die ganze welt formiret: Denn alle dinge sind Durch dich ans licht geführet. Ach! so bin ich, mein heil! Auch dein geschöpf und gab, Der ich das, was ich bin, Von dir empfangen hab.

6. Gieb, daß ich dir zum dienst Mein ganzes herz ergebe, Auch dir allein zum preis Auf dieser erden lebe. Ja, JEsu! laß mein herz Ganz neu geschaffen seyn, laß mich bis in den tod Es dir alleine weihn.

7. Ach! laß nichts in mir seyn, Was du nicht selbst geschaffen.

schaffen. Reut alles unkraut aus, Zerbrich des feindes waffen. Was bös, ist nicht von dir, Dieß hat der feind gethan: Du aber, führe du mein herz zum himmel an.

8. Das leben ist in dir, Und alles licht des lebens: laß deinen glanz in mir, Mein GOtt! nicht seyn vergebens. Weil du das licht der welt, So sey mein lebenslicht, O JEsu! bis mir dort Dein sonnenlicht anbricht.

Mel. Komm, o komm, du geist des lebens.

36. Großes Kind, das Vater heisset! GOTT von wesen, ehr und pracht, Welcher uns dem fluch entreisset, Und zu GOttes kindern macht! Sey willkommen tausendmal In dieß elendsvolle thal!

2. Unser himmel ist auf erden, Da du zu uns kommen bist. Nichts kan uns versaget werden, Deren bruder GOtt nun ist. Was von dir für unsgeschicht, Thust du für die engel nicht.

3. Du gesellest uns dem throne Deiner hohen Gottheit bey, Und von allem sündenlohne Machst du uns in gnaden frey, Da nun GOtt und menschenkind Eines in dir worden sind.

4. Werthes kind, wie hat die liebe Dich so tief herab gebracht! Ach, mit wie so starkem triebe Zog sie dich in unsre nacht! Ach, wie bog sie deinen sinn Zu uns, deinen feinden, hin!

5. Täglich seh ich noch aufs neue Dieses werk erstaunet an, Daß ich deiner großen treue Würdig gnug nicht danken kan. Mach in meiner seelengrund Dieß geheimniß völlig kund!

6. Werd in mir auch neu geboren! Wachs' in mir noch allezeit! Bring dein bild, das ich verloren, In mir zur vollkommenheit, Daß es ewig dort besteh, Wenn ich zur verklärung geh!

Mel. Wir Christenleut.

37. Dieß ist die nacht, Die nicht der pracht Des allerschönsten freudentages weichet. So leuchtet nicht Der sonnen licht, Als diese nacht, die selbst dem himmel gleichet.

2. Der

2. Der glanz des HErrn Senkt aus der fern Sich schnell auf jene arme hirten nieder. Der schatten flieht. So weit man sieht, Glänzt auch das licht an den gebirgen wieder.

3. Die hirten stehn Entzückt, und sehn Den engel sich mit sachten schritten nahen, Der lächelnd spricht: Entsetzt euch nicht, Die größte freude sollt ihr jetzt empfahen.

4. Ich sag euch an Den wundermann, Und freude, die ihr alle sollt empfinden. Thut auf die brust zur größten lust: Ihr könnt ein kind in armer krippe finden.

5. Der größte held, Der HErr der welt, Von Davids stadt der König, ist geboren. Zwar arm gestalt't: Doch mit gewalt Zum retten jeden, der sich fühlt verloren.

6. Alsbald erschallt Durch berg und wald Ein wunderseitsam liebliches getümmel. Ein jubelton Besingt den sohn; Es singt von ihm der engelreiche himmel.

7. Dem hohen GOTT, HErrn Zebaoth, Sey ruhm und preis! der ganze erdkreis sehe, Wie groß er sey, Und stimme bey, Und rufe: ehre sey GOtt in der höhe!

8. Der krieg entflieh, Angst, noth und müh Soll auf der welt nicht mehr gefunden werden. Der menschenfreund, GOtt selbst erscheint Und giebt den frieden, nun versöhnt, der erden.

9. GOTT will nunmehr, Der menschen heer Soll in dem schatten seiner gnade wallen. Sein ganzer muth Ist ihnen gut, Er hat an menschen nun sein wohlgefallen.

10. O selge nacht! Ihr Christen, wacht Und singt dem neugeborenen entgegen. Weg furcht und schmerz! Mein frohes herz Eröffnet sich dem HErrn, und fühlt den segen.

Mel. Ach, was soll ich sünder machen.

38. Seyd zufrieden, lieben brüder, Denn des Vaters Wort und licht, Das er aus sich selber spricht, Bringet das verlorne wieder, Und in unser fleisch und bein Kleidet ihn die liebe ein.

2. Höret, wie die engel dorten In den lüften sich erfreun: Auch sie nimmt erstaunen

nen ein, Daß das wort ist fleisch geworden, Daß man GOttes liebstes kind Unter Adams kindern findt.

3. Der die Himmel aufgeführet Und der erden grund gelegt, Der die kreaturen trägt, Wurde auch wie wir formiret: Und der alle ding erfüllt, Wird in windeln eingehüllt.

4. Werde auch in uns geboren, Und erleuchte du uns ganz, O du durchgebrochner glanz! Und dein bild, das wir verloren, Kehre wieder bey uns ein, Daß wir menschen GOttes seyn.

5. Uns verlangt auf dieser erden, Durch der liebe wunderkraft, Zu des lichtes bürgerschaft Wiederum gebracht zu werden, Daß uns unser vaterland Künftig wieder sey bekannt.

6. Wir verehren diese liebe, Die sich nun mit uns gepaart: O! wie lauter und wie zart Branntest du in diesem triebe, Da du uns an licht und pracht Deinen engeln gleich gemacht.

7. Nun dein paradiesisch leben Dringet wieder in uns vor, Und der wille geht empor, Deinen namen zu erheben, Wir genießen deiner ruh; O wie selig sind wir nu!

V. Neujahrs-Gesänge.

Melodie: Psalm 103.

39. Auf, seelen, auf! den HErren hoch zu preisen, Ihm herzensdank in demuth zu erweisen, Dieweil er uns mit neuer gnade krönt! Unendlich ist sein väterlich erbarmen. Er trägt geduld noch immer mit uns armen, Die wir ihn doch mit sünden stets verhöhnt.

2. Hat er uns nicht im alten jahr verpfleget? Ist ers nicht selbst, der uns ins neue träget? Der unsern geist und odem rege macht? Was thut er nicht an unsern armen seelen; Und wer kan doch den reichen segen zählen, Mit welchem GOTT das ganze land bedacht?

3. Ach merkten wir, wie unsre zeiten eilen, Und lerneten die stunden weislich theilen;

so lang uns GOtt noch seine gnade beut. Auf! lasset uns die theure zeit erkaufen, In wahrem ernst dem himmel zuzulaufen! GOtt ruft aufs neu: es ist, es ist noch zeit!

4. Er lässet uns ein neues jahr beginnen. Erneuerte er doch auch herz und sinnen! Ihm, ihm allein sey dieses jahr geweiht! Was hilfts, am leib mit neuem schmucke prangen, Wenn schnöde lüste noch die herzen fangen, Sie, denen doch ein ewig weh bereit?

5. Verleih, o GOtt! der du niemals veraltest, Und über uns mit steter gnade waltest, Daß unser dank dir auch beständig sey! Vergieb im blut des Lammes alle sünden, Die sich in uns und unsern grenzen finden: Und wirke selbst in uns rechtschaffne reu.

6. Halt unser land, und alle dessen stände, In deinem schutz, bis an der zeiten ende; Sieh uns aufs neu in JEsu gnädig an, Und laß uns dir durchaus gefällig werden. Ja, schaffe neu den himmel, samm der erden; Das alles fleisch dich ewig loben kan.

Mel. Nun ruht, was lebt in ꝛc.

40. HErr! höre, HErr! erhöre, Breit deines namens ehre An allen orten aus. Behüte die dreystände Durch deiner allmacht hände, Schütz kirche, obrigkeit und haus.

2. Ach! laß dein wort uns allen Noch ferner rein erschallen, Zu unsrer seelen nutz. Bewahr uns für den rotten, Die deiner wahrheit spotten, Biet allen deinen feinden trutz.

3. Gieb, HErr! getreue lehrer, Und unverdroßne hörer, Die beyde thäter seyn; Auf pflanzen und begießen Laß dein gedeyen fließen, Und ernte reiche früchte ein.

4. Laß deine gnadenblicke, Zu wahrem wohl und glücke, Auf unsern Fürsten gehn! Laß Ihn, in vielen jahren, Das, was Er wünscht, erfahren, Sein haus in stetem glanze stehn!

5. Laß alle, die regieren, Ihr amt getreulich führen, Und schaffe jedem recht, Daß ried und treu sich küssen, Wir nichts als gnade wissen, Segn' uns, als dein erwählt geschlecht.

6. Ach!

6. Ach! wend in allen gnaden Krieg, feuer, wasserschaden, Sturm, pest und hagel ab; Bewahr des landes früchte, Und mache nicht zunichte, Was uns dein milder segen gab.

7. Verleih uns ruh und friede, Mach alle feinde müde, Gieb uns gesunde luft; Laß noth und theure zeiten Sich nie bey uns ausbreiten, Wo man nach brod aus hunger ruft.

8. Die traurigen erquicke; Und bringe die zurücke, Die sonst verirret seyn. Die wittwen nebst den waisen, Wollst du mit troste speisen, Wenn sie zu dir um hülfe schreyn.

9. Sey vater aller kinder, Der schwangern ihr entbinder, Gieb säugenden gedeyn; Zieh unsre zarte jugend Zur frömmigkeit und tugend, Daß sich die eltern ihrer freun.

10. Hilf, als ein arzt, den kranken: Und die im glauben wanken, Laß nicht zu grunde gehn. Die alten heb und trage, Auf daß sie ihre plage Und noth geduldig überstehn.

11. Bleib der verfolgten stütze, Die reisenden beschütze; Die sterbenden begleit Mit deinen engelschaaren, Laß sie in friede fahren Zu Zions freud und herrlichkeit.

12. Nun, HErr! du wirst erfüllen, Was wir nach deinem willen In demuth jetzt begehrt: Wir sprechen nun das amen In unsers JEsu namen, So ist gewiß der wunsch gewährt.

Mel. Es ist das heil uns kommen her.

41. Er ruft der sonn und schafft den mond, Das jahr darnach zu theilen. Er schafft es, das man sicher wohnt, Und heißt die zeiten eilen. Er ordnet jahre, tag und nacht; Auf, laßt uns ihm, dem GOtt der macht, Ruhm, preis und dank ertheilen.

2. HErr, der da ist, und der da war, Von dankerfüllten zungen, Sey dir für das verfloßne jahr Ein heilig lied gesungen; Für leben, wohlfahrt, trost und rath, Für fried und ruh, für jede that, Die uns durch dich gelungen.

3. Laß auch dies jahr gesegnet seyn, Daß du uns neu gegeben. Verleih uns kraft, die kraft ist dein, In deiner furcht zu leben. Du schützest

uns, und du vermehrst Der menschen glück, wenn sie zuerst Nach deinem reiche streben.

4. Gieb mir, wofern es dir gefällt, Des lebens ruh und freuden. Doch schadet mir das glück der welt: So gieb mir kreuz und leiden. Nur stärke mit geduld mein herz, Und laß mich nicht in noth und schmerz Die glücklichern beneiden.

5. Hilf deinem volke väterlich In diesem jahre wieder. Erbarme der verlaßnen dich, Und der bedrängten glieder. Gieb glück zu jeder guten that, Und laß dich, GOtt, mit heil und rath Auf unsern Fürsten nieder;

6. Daß weisheit und gerechtigkeit Auf seinem stuhle throne; Das tugend und zufriedenheit In unserm lande wohne; Daß treu und liebe bey uns sey; Dies, lieber vater, dies verleih In Christo, deinem sohne!

Mel. Zion klagt mit angst und schmerzen.

42. Hilf, HErr JEsu! laß gelingen, Hilf, das neue jahr geht an! Laß es neue kräfte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kan. Laß mich dir befohlen seyn, Auch darneben all das mein; Neues heil und neues leben Wollst du mir aus gnaden geben.

2. Laß dies sein ein jahr der gnaden, Laß mich hassen meine sünd. Hilf, daß sie mir nimmer schaden, Sondern bald verzeihung find; Auch durch deine gnad verleih, Daß ich herzlich sie bereu, HErr, in dir: denn du, mein leben, Kanst die sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm, o GOtt! mein flehen hin, Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll angst und zagen bin. Wenn ich gleich schlaf oder wach, Siehst du, HErr, auf meine sach. Stärke mich in meinen nöthen, Daß mich sünd und tod nicht tödten.

4. HErr, du wollest gnade geben, Daß dies jahr mir heilig sey, Und ich christlich möge leben, Ohne trug und heucheley: Ich auch meinen nächsten lieb, Und denselben nicht betrüb, Damit ich allhier auf erden Möge fromm, dort selig werden.

5. JEsu, laß mich fröhlich enden Dieses angefangne jahr. Trage mich auf deinen händen,

Halte

Halte bey mir in gefahr. Steh mir bey in aller noth, Auch verlaß mich nicht im tod, Daß ich freudig dich kann fassen, Wenn ich soll die welt verlassen.

Mel. Komm, o komm, du geist des lebens.

43. Lobet GOtt von herzensgrunde, Danket, die ihr danken könnt! Rühmet ihn mit that und munde, Die ihr euch von Christo nennt! Ehret seinen großen rath, Rühmet seine wunderthat!

2. Denn es hat die sonnenwende Uns ein neues jahr gebracht: Drum erhebet eure hände, Rühmet unsers GOttes macht; Daß wir nicht sind hingerafft, Daß ist seiner gnade kraft.

3. Es erhielt der HErr der zeiten Uns bisher in stolzer ruh. Nun sind tausend widrigkeiten, Und wohl tausend noch dazu, Und so mannigfache noth, Mit dem alten jahre todt.

4. Er hat seines wortes saamen Unter uns so ausgestreut, Daß von seinem großen namen Wird die noch zukünftge zeit, Und die welt, die kommen soll, Bleiben seines ruhmes voll.

5. Er hat mit des segens schätzen Unsre Obrigkeit beschenkt, Daß ein jeder mit ergötzen, Den die noth vorhin gekränkt, Nunmehr sicher und beschützt Unter seinem weinstock sitzt.

6. Theurung, seuchen, pestilenzen, Wassersnoth, raub, mord und brand, Hat der HErr von unsern grenzen, Bloß aus gnaden abgewandt, Uns mit fülle ausgerüst, Daß es nicht zu sagen ist.

7. O der großen wunderdinge, Die kein sinn noch mund begreift! HErr, wir sind ja zu geringe Alles dessen, was gehäuft Deine unverdiente gnad Uns bisher erwiesen hat.

8. Ach! verzeihe doch den mängeln, Die das schwache fleisch noch hegt, Und dadurch du, sammt den engeln, Uns zu hassen wirst bewegt; JEsus ist der mittelsmann, Der uns dir versöhnen kann.

9. Gieb nun mit den neuen tagen Neue herzen, neuen geist, Daß wir lust zu diesem tragen, Was dein will und

wort und heißt. Gieb den dir ergebnen sinn, Nimm die alten sünden hin.

Mel. Was GOtt thut, das ist wohlgethan.

44. Das neue jahr geht nunmehr an, Und ist schon eingetreten. Wach auf, mein herz! und denke dran, Daß du zu GOtt sollt beten, Und ihm dabey, Für seine treu, Mit danken und mit singen, Ein lobesopfer bringen.

2. Wie viele jahre hab ich schon Im leben angefangen? Und doch ist keines nicht davon Erlebet und vergangen, In welchem nicht Ein gnadenlicht Von GOtt mich angeblicket, Der mir viel guts geschicket.

3. Das kreuz und leiden dieser zeit, So mir auch mit begegnet, Hat er durch viel zufriedenheit Gemildert und gesegnet: So, daß er nie In angst und müh Mich trostlos lassen stehen, Noch drinnen untergehen.

4. Ach fallen mir die sünden ein, Was wird in so viel jahren, Für schuld nicht aufgehäufet seyn? Und doch hab ich erfahren, Daß er dabey Auf buß und reu In Christo mir verziehen, Und gnad und huld verliehen.

5. Nun, treuer GOtt! ich danke dir, Ich danke dir von herzen; Zwar meine schwachheit machet mir Bekümmerniß und schmerzen, Daß meine pflicht Dich also nicht Kann loben, als ich sollte, Und dennoch gerne wollte.

6. Jedoch in Christo wirst du dir Es wohlgefallen lassen. In Christo will ich ferner mir Die gute hoffnung fassen, Daß du mich wirst, Mein lebensfürst! Bey allen meinen werken In diesem jahre stärken.

7. Nun aus- und eingang sey beglückt An seel- und leibesegen. Bring mir, was meinen geist erquickt, In deinem wort entgegen: Denn dies allein Soll einzig seyn, Was ich mir zum ergetzen Zeitlebens werde setzen.

8. Doch aber soll sich meine zeit Mit diesem jahre schließen: Ey nun, so wird die Ewigkeit Mir auch den tod versüßen. Denn dich und mich, Kan ewiglich, Nicht welt, nicht

freud

freud und leiden, Doch tod und leben scheiden.

9. Wohlan, so mags gleich wunderlich In diesem jahre gehen; Es kan doch anders nicht um mich, Als gut und heilsam, stehen. Denn was GOtt fügt, Wird mich vergnügt Bey allen meinen sachen, Und endlich selig machen.

Mel. Ach was soll ich sünder machen.

45. GOtt! der du mit deiner treue Täglich, wenn die sonn erwacht Und den frühen morgen macht, Dich erzeigest auf das neue: Höre deiner kinder flehn, Welche seufzend vor dir stehn.

2. Du bist, der die zeit regieret, Und bleibst doch unwandelbar; Unsre monden, tag und jahr Werden blos durch dich geführet. Du bestimmest unsrer zeit Maaß und ziel von ewigkeit.

3. Darum schenk uns dein gedeyen, Schöpfer, trost und lebenshort: Laß sich auf dein gnadenwort, Dieses jahr an mir erneuen Alles, was der seelen gut, Und dem leibe nöthig thut.

4. Gieb mir erst, nach deinem willen, Einen neuen sinn und geist, Der mich, was dein wort uns heißt, Unverrücket lehrt erfüllen; Daß mein geist, sammt seel und leib, Deines geistes wohnung bleib.

5. Meines alten Adams sünden Lehre mich mit reinem sinn, Weil ich neu geboren bin, Durch den sieg des glaubens binden; Das der trieb zur missethat Nie die herrschaft in mir hat.

6. Gieb mir neue kraft zu siegen, Daß mein herz durch deinen geist Sich dem irdischen entreißt. Laß mich niemals unterliegen, Gieb, daß ich in diesem streit Kämpfe ohne müdigkeit.

7. Wenn dereinst die himmel krachen Und der erdenbau zerfällt, Bey dem ende dieser welt; Wenn du alles neu wirst machen: Ach! so theile nach der ruh Mir ein neues leben zu.

8. Bringe mich zur neuen erden, Zu der neuen Salemsstadt, Welche keinen tempel hat; Wo GOtt selbst will tempel werden, Und mit seiner klarheit schein Der gerechten sonne seyn.

9. Da will ich mit freuden

singen Dir, o GOtt! das neue lied, Und für deine treu und güt Dir ein lobesopfer bringen: Laß mich nur die schnelle zeit Wechseln mit der seligkeit.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

46. Wer sich im geist beschneidet, Und als ein wahrer christ Des fleisches tödtung leidet, Die so hoch nöthig ist; Der wird dem heiland gleich, Der auch beschnitten worden: Er tritt in kreuzesorden In seinem gnadenreich.

2. Wer so dies jahr anhebet, Der folget Christi lehr; Weil er im geiste lebet, Und nicht im fleische mehr; Er ist ein Gotteskind Von oben her geboren, Das alles, was verloren, In seinem JEsu findt.

3. Doch, wie muß dies beschneiden Im geist, o mensch! geschehn? Du mußt die sünde meiden, Wenn du willst JEsum sehn. Das mittel ist die buß, Wodurch ein steinern herze, In wahrer reu und schmerze Zerknirschet werden muß.

4. Ach! gieb zu solchem werke, In diesem neuen jahr, HErr JEsu! kraft und stärke; Damit sich offenbar Dein bild der heiligkeit An vielen tausend seelen, Die sich mit dir vermählen In herzenseinigkeit.

5. Ich seufze mit verlangen, Und tausend noch mit mir, Dich herzlich zu umfangen, Mein allerschönste zier! Denn hab ich dich allein, Was will ich mehr auf erden? Es muß mir alles werden, Und alles nützlich seyn.

6. Ach, ihr verstockte sünder! Bedenket jahr und zeit: Ihr abgewichne kinder, Die ihr in eitelkeit Und wollust zugebracht! Ach! führt euch GOttes güte Doch einmal zu gemüthe, Und nehmt die zeit in acht.

7. Beschneidet eure herzen Und fallet GOtt zu fuß In wahrer reu und schmerzen: So wird die herzensbuß, Die glaubensvoll geschehn, Des vaters herz bewegen; Daß man wird lauter segen In diesem jahre sehn.

8. Ja, mein HErr JEsus gebe, Daß seine christenschaar Mit ihm im geiste lebe In diesem

diesem neuen jahr, Daß sie in keiner noth Sich möge von ihm scheiden; Er stärke sie im leiden Durch seinen bittern tod:

9. So wollen wir ihn preisen Die ganze lebenszeit, Und unsre pflicht erweisen In alle ewigkeit; Da er wird offenbar, Und wir mit allen frommen Nach diesem leben kommen Ins große neue jahr.

VI. Auf das Fest der Erscheinung Christi.

Mel. Allein GOtt in der höh sey ehr.

47. Ach! wie erschrickt die böse welt Vor GOttes wahren kindern! Wie wird doch ihnen nachgestellt, Ihr wachsthum zu verhindern! Wie schnaubet und wie raßt man gleich, Wenn sich der neuen königs reich In der geburt nur zeiget!

2. Herodes und Jerusalem Erschrecken, wenn sie hören: Es komme nur aus Bethlehem Der König aller ehren: Bezeugt auch ihre lehre schon: Es sollte Davids großer sohn, Allda geboren werden.

3. Die heuchler wußten GOttes wort Dem König anzupreisen. Doch giengen sie nicht an den ort, Und schickten nur die weisen. So geht es noch: wie mancher weiß Die wahrheit und des HErrn geheiß, Und thut nicht nach dem wissen.

4. Wer in Jerusalem nur steht, Wo stolz und neid regieren, Nach einem Bethlehem nicht geht, Der wird sein heil verlieren. Wer GOttes wort die wahrheit nennt, Und doch nicht thut, was er erkennt, Wird JEsum nimmer finden.

5. Die weisen forschen eifrig nach, Bis sie das haus erblicken, Wo sie, wie ihnen GOtt versprach, Sich in der that erquicken. Ach forschten wir doch auch, wie sie, Und sparten weder zeit noch müh, Bis wir das heil gefunden.

6. Ach möchten wir ihm seel und geist, Samt unserm leib und leben, Wie ihrer an-

dacht beyspiel heißt, Zum reinen opfer gehen! Gehorsam, lieb und treu allein Wird warlich ihm viel lieber seyn, Als weihrauch, gold und myrrhen.

7. O HErr! der du so wunderbar Der weisen herz gezogen, Und vieler völker fremde schaar Zu deinem dienst bewogen, Verleihe, daß ich nichts so sehr, Als deiner Gottheit ruhm und ehr, So lang ich lebe, suche!

8. Empfang, o werthe Christenheit! Das heil, das dir erschienen, Und laß es dir zur seligkeit In wahrem glauben dienen! Ach lernet von den heiden doch, Ihr falschen christen, die ihr noch, Als wie die heiden, lebet!

Mel. JEsus meine zuversicht.

48. JEsu, großer wunderstern, Der aus Jacob ist erschienen! Meine seele will so gern Dir an deinem feste dienen: Nimm doch, nimm doch gnädig an, Was ich armer schenken kan.

2. Nimm das gold des glaubens hin, Wie ichs von dir selber habe, Und damit beschenket bin, So ist dirs die liebste gabe. Laß es auch bewährt und rein In dem trübsalsfeuer seyn.

3. Nimm den weihrauch des gebets, Laß denselben vor dir tügen. Herz und lippen sollen stets, Ihn zu opfern, vor dir liegen; Wenn ich bete, nimm es auf, Und sprich ja und amen drauf.

4. Nimm die myrrhen bittrer reu, Ach! mich schmerzet meine sünde; Aber du bist fromm und treu, Daß ich trost und gnade finde, Und nun fröhlich sprechen kan: JEsus nimmt mein opfer an.

Mel. Liebster JEsu wir sind hier.

49. Auf! du fremdes volk, heran! Finstres erdreich, werde lichte! Mache dich doch auf die bahn, Dein licht kömmt dir zu gesichte. Sieh, wie wohl es GOtt gemeinet: Seine herrlichkeit erscheinet.

2. Alles was sich auf dem rund Dieser welt bewegt und reget, Macht des heilands ankunft kund. Erd und himmel wird b-weget; Bey den heiden wird vernommen, Daß ihr licht und trost gekommen.

3. Drum

3. Drum bewegt sich auch mein herz, Weil du, JEsu! meinem orden, Durch die neue himmelskerz, Oeffentlich bekannt geworden. Mich erfreuet deine flamme, Heller stern aus Jacobs stamme!

4. Laß uns doch nach deinem wort, Unserm leitstern, richtig laufen, Das uns zeigt den rechten ort, Da dich die gesamte haufen, Theurer heiland! heilig grüßen, Und mit glaubenslippen küssen.

5. Ich bin auch dein unterthan, HErr! hier bring ich meine gaben; Nimm sie doch in gnaden an, Bessers kan ich sonst nichts haben. Mein gebet und gläubig girren Ist mein weihrauch, gold und myrrhen.

6. Sey auf unser heil bedacht, Und beschütze deine schaaren; Laß uns deinen rath und macht Wider unsern feind erfahren. Führ uns aus so vielem leiden In das land der ewgen freuden.

Mel. Nun freut euch christen insgemein.

50. Wie schön leucht't uns der morgenstern Mit seinen gnadengaben, Den wir, als Christum unsern HErrn, Zur rechten GOttes haben! Am kirchenhimmel leuchtet er, Und wirft den schönen glanz daher Im wort und sacramenten.

2. Wir müssen unsrer väter schaar Ja blinde heiden nennen; Weil kein licht im verstande war, Den wahren GOtt zu kennen: Sie gingen hin in finsterniß, Und stürzten sich dadurch gewiß Ins ewige verderben.

3. GOtt lob! uns scheint das lebenslicht, Und machet uns zu Christen. Ach! wenn wir diesen segen nicht Zu unserm troste wüßten; Wärs besser für uns allzumal, Daß wir nicht in der menschen zahl, Und nie geboren wären.

4. Nun aber, da wir Christen sind, Steht uns der himmel offen. Ein jeder hat, als GOttes kind, Die seligkeit zu hoffen: Denn wer an JEsum Christum gläubt, Und ihm getreu im glauben bleibt, Wird nimmermehr verloren.

5. Doch deren ruhm ist gar nicht fein, Die sich der welt ergeben, Die bauch- und mammonsdiener seyn, Und also heid-

heidnisch leben. Ach, wie gefährlich stehts um die! HErr JEsu Christ! bekehre sie, Mach sie zu wahren Christen.

6. Der christenname hilft ja nichts, Wenn man nicht christlich handelt, Und heilig, wie ein kind des lichts, Auf Christi wegen wandelt. Man muß das wahre christenthum, Zu Christi JEsu preis und ruhm, Im werke selbst erweisen.

7. HErr JEsu, ach! erleuchte mich Mit deinem gnadenlichte, Damit ich wandle würdiglich Vor deinem angesichte: Bis ich vor dir nach dieser zeit, Im reiche deiner herrlichkeit, Als wie die sonne, leuchte.

Mel. In dich hab ich gehoffet HErr.

51. Nun, liebe seele, ist es zeit, Wach auf, erweg mit lust und freud Was GOtt an uns gewendet: Sein'n lieben Sohn, Vons himmelsthron, Ins jammerthal er sendet.

2. Nicht nur den juden bloß allein, Die seins geblüts und stammes seyn, Zugleich auch allen heiden, Ist aufgericht Dies ewge licht, Erleuchtet sie mit freuden.

3. Der heiden erstling wunderlich Durch einen stern er holt zu sich, Daß sie den heiland schauen, Und ihren HErrn In andacht ehrn, Mit gläubigem vertrauen.

4. Nun, die ihr heiden seyd gewest, Begeht mit dank der heiden fest, Laßt eure stimmen klingen: Zu seiner ehr Man von euch hör Ein freudenvolles singen.

5. O JEsu, unser heil und licht, Halt über uns dein angesicht Mit deinen strahlen walte, Und das gemüth Durch deine güt Bey deinem licht erhalte.

6. Dein glanz die finsterniß verzehr, Die trübe nacht in licht verkehr, Leit uns auf deinen wegen, Daß dein gesicht Und herrlich licht, Wir ewig schauen mögen.

VII. Von dem Leiden und Sterben JEsu Christi.

Melodie: Psalm 51.

52. Mein lebensfürst, mein auserkohrnes theil, Wer kan genug in ewigkeit erkennen, Die liebesglut, darinn du wolltest brennen, Da du dem sünder schufft ein ewges heil? O daß mein herze lieben könnt wie du! O möcht es ganz in dankbarkeit zerfließen, Und brächte dir die früchte wieder zu, Die mir aus deiner angst und tode sprießen.

2. Du hebst dein leiden an in dunkler nacht; Um meine nacht der sünden zu zertheilen. Ich sehe dich aus Salems thoren eilen: Und mir des himmels pforten aufgemacht. Du schwebst dahin durch Kidrons schwarzes thal: Mich aus dem schlamm der sündennoth zu heben. Am öhlberg wartet auf dich angst und qual: Des wahren friedens öhlzweig mir zu geben.

3. Im garten war die todesfrucht gepflückt, Im garten war das höchste gut verloren: Und einen garten hattest du erkohren, Wo du dem rachschwerdt GOttes mich entrückt. Hier seh ich dich in seelenangst versenkt, Mit GOttes schrecken um und um befangen: Daß ich von allem, was mich schreckt und kränkt Vollkommene befreyung möcht erlangen.

4. Der lebenssaft quoll durch der adern band, Und drung hervor auf alle deine glieder, Gebeugt sinkst du im staub der erde nieder, Wirst als ein wurm bedeckt mit blut und sand: Sonst hätt ich ewig in der höllenkluft Verzweifelnd müssen blut und eiter schwitzen, Und in des abgrunds allertiefsten gruft Mich krümmen unter deines zornes blitzen.

5. Der übelthäter schaar dringt auf dich los, Voll grimms und wuth, mit fackeln, schwerdt und stangen, Der liebe bild, die sanftmuth selbst zu fangen: Sonst stünd ich ewig jenem wüthen blos, Des höllschen löwen, der voll schadenlust

denlust Verlorne schaafe brüllend will verschlingen; Hättst du, mein haupt, mein JEsu, nicht gewußt, Als hirte seinen raub ihm abzuzwingen.

6. Du ließest deinen gnadenvollen mund Mit einem schnöden Judaskuß beflecken: So mußtest du der sünder falschheit decken, Und deine felsentreue machen kund. Die jünger flohen, denn du wolltst allein, Ohn allen trost, des zornes kelter treten, Für die, die sonst in steter höllenpein Von dir verbannt zu seyn verdienet hätten.

7. Man stellte dich vors scharfe blutgericht, Die falschen zeugen brachten ihre klagen, Und du hast nicht ein wort drauf wollen sagen: Weil ich auf tausend kont antworten nicht. Ich hatte deiner namens heiligkeit Mit mund und that so öfters hohn gesprochen: Darum wird dir in ungerechtigkeit Als Gotteslästerer der stab gebrochen.

8. Die backenstreiche, die die böse rott Mit speichel mischte, hatte ich verschuldet. Du hast die allerherbste schmach erduldet: Sonst wär ich worden aller teufel spott. Vor allen wurde deines lehramts ehr, Höchster prophete, freventlich verhöhnet: Daß die verspottung deiner gnadenlehr, Die ich getrieben, möchte seyn versöhnet.

9. Hat Petrus dreymal dich aus furchtsamkeit Verleugnet, und damit dein herz durchstochen; Ach! wie viel öfter hab ich treu gebrochen, Doch ist es mir, o HErr, wie Petro leid. Und darum hast du den treulosen knecht Beständig noch zu lieben fortgefahren: So bring mich auch, wenn ich verirrt, zurecht, laß deinen Geist dies schwache rohr bewahren.

10. Man schleppt dich frühe vor Pilati haus. Weil du auch willst für unbeschnittne leiden, So giebt man dich an sünder aus den heiden: Man schreit als einen aufruhrstifter aus Den friedensfürst, den könig aller welt: HErr, ich bekenn die schuld, ich war verloren, Ich hatte deinem feind mich zugesellt, Und meine lust zum könige erkohren.

11. O unrecht, das man dich mit Barabas, Dem mörder,

mörder, auf die waagschal durfte setzen! O greuel, daß man dich konnt schlimmer schätzen! O raserey, o mehr als Cains haß! Doch warum zürn ich mit der juden wuth? Ich seelenmörder bin so toll gewesen, Ich hab elenden dampf fürs höchste gut, Ich habe tod für leben auserlesen.

12. Das mordgeschrey, das an den himmel stieß, Rief nicht so stark, als meine sünden riefen. Die bäche bluts, die dir vom leibe liefen, Da dich Pilatus scheußlich geißeln ließ, Sind mir ein spiegel der blutrothen schuld, Der höllenstreiche, der gewissenspfriemen, Die du für mich erlitten in geduld. So heilen deine wunden meine striemen.

13. Der ehrenkönig trägt ein spöttisch kleid, Damit ich möcht in reiner seide glänzen. Den blutgen scheitel müssen dornen kränzen, So schenkt er mir den glanz der herrlichkeit. Man tritt die allerhöchste majestät Durch spottend knieen freventlich mit füßen: Weil ich sonst ewiglich verdienet hätt, Als frevler wider GOttes thron, zu büßen.

14. O Gotteslamm, wie willig trägest du Das fluchholz, nur den fluch von mir zu heben, Das holz, das lebensfrüchte sollte geben, In dessen schatten ich nur finde ruh. Da hängst du, himmelszierde, nackt und bloß: Die schande meiner blöße zu bedecken. Du wirst ein scheusal für mich erdenkloß, Vom sündendienst mich dadurch abzuschrecken.

15. Du bist, du knochenvolles Golgatha, Das traurgerüste, drauf der schöpfer litte, Der kampfplatz, da der weibessaame stritte, Der schauplatz, da mans höchste wunder sah! Hier hänget aller opfer gegenbild, Der bürge zahlet hier den lezten scherfen, Hier wird durchbort mein starker glaubensschild Vom pfeil, den GOttes zorn auf mich sollt werfen.

16. Der unsrer erd des himmels frieden schenkt, Hängt als ein schauspiel himmels und der erden. Ich soll der engel mitgefährte werden: Und er wird zwischen mörder aufgehängt! Sein ganzer rock und sein geviertheilt kleid Zur beute wurd den knechten überlassen:

lassen: So soll das kleid seiner gerechtigkeit Der ganzen welt gevierten kreis umfassen.

17. Das bundesblut erwies die erste kraft Am schächer, der noch in der letzten stunde Durch wahre buß und glauben gnade funde. Nun war für alle sünden rath geschafft. Doch ist aus tausend einen dies geschehn; So wird dem sichern fleisch nichts eingeräumet: Der andre schächer muß zu grunde gehn, Weil er die rechte gnadenzeit versäumet.

18. Der tag gieng JEsu unter, und mir auf. Dem sonnenschöpfer will kein licht mehr scheinen. Der helfer muß als ein verlaßner weinen. Sein angstgeschrey hemmt selbst der welten lauf. Wer zittert nicht, der löw aus Juda brüllt? Den sohn der liebe trifft des vaters ruthe. Ists wunder, daß sich die natur verhüllt? Mein seelenlicht, was duldst du mir zu gute!

19. Nun weiß ich, daß die macht der finsterniß Zerstöret ist. Muß ich schon rathlos gehen Durch dunkle thäler, und verlassen stehen Von aller welt, so bin ich doch gewiß: Daß eh die sonne selbst von glut und schein Beraubt sich werde in den abgrund senken; Eh ich von JEsu könnt geschieden seyn, Und eh er meiner nicht sollt mehr gedenken.

20. Du wirst, o lebensbrunn! für durst verzehrt, Kaum ist ein tröpflein essig dich zu laben: Und alle ströme deiner himmelsgaben Sind meinem durst in überfluß beschehrt. Du giebst dein leben endlich in den tod, Dringst durch den tod ins paradies zum leben, Damit du in der letzten todesnoth Mir könntest deine lebenskrone geben.

21. Drum soll, so lang das herze in mir schlägt, Dein kreuzesbild die seele in sich schließen, Der mund in lobgesängen sich ergießen, Dem wandel seyn dein muster eingeprägt. Die sünde, die dir solche marterlast Verursacht hat, will ich hinfort verfluchen, Und was du für mich abgetragen hast, Mit treuer liebe zu erwiedern suchen.

22. Die heilge seite, die mit einem speer Durchstochen ward, sey meine zufluchtshöhle,

Ach

Ach flieh dahin, flieh eilig, meine seele, Wenn Belial dich jagt mit seinem heer! Ein freyer offner born sey mir dein blut, In dessen tiefe sich die schuld verliere: Des geistes wasser fließe mir zu gut, Das mich mit reinigkeit und unschuld ziere!

23. Kommst du mit blut und wasser so zu mir; Dann will ich dank und heiligkeit dir bringen, Dann will ich durch den offnen vorhang dringen, Hin, in freymüthigkeit, hin, HErr! zu dir. Laß nur mich in der lezten todesnoth, Des blutes kraft, des geistes trost beleben! Dann ruf ich: tod, dein stachel ist ein spott, Durch JEsu tod ist mir der sieg gegeben.

Mel. Psalm 36. oder,
O mensch bewein dein sünd ꝛc.

53. O Christe JEsu, GOttes sohn! Du bist vom hohen himmelsthron Zu uns herunter kommen: Daß GOtt zu sich hinauf uns nähm, und unser fleisch in himmel käm, Hast du fleisch angenommen. Daß uns dort ewig reichthum werd, Bist du gewesen arm auf erd, So lang du drauf gewandelt. Du hast gedienet jederman; Doch that man dir viel böses an, Als hättest du mishandelt.

2. Du wurdest in dem garten bald Für unsre sünde mannigfalt Betrübt mit angst und zagen! Daß wir nicht unsre übelthat Dort müßten ewig ohne gnad Betrauren und beklagen. Du hast daselbst, o höchstes gut! Aus großer angst geschwitzet blut, Und mit dem tod gerungen: Daß sich am letzten end allhier Bey uns die todesangst verlier, Weil du den tod bezwungen.

3. Judas, dein freund und dein gesell, ließ sich den geiz verführen schnell, Dich schändlich zu verrathen; Daß du uns machtest GOtt zum freund, An dem wir treulos worden seynd Durch viele missethaten. Du wurdest hernach ganz und gar Umringet von der feinde schaar, Gebunden und gefangen: Daß wir von satans strick befreyt, Die wahre freyheit und sicherheit Durch deine kraft erlangen.

4. Die jünger flohen von dir all, Auch Petrus leugnet dich dreymal, Eh als der hahn

noch krähet: Daß wir uns hüten desto mehr, Und frey bekennen deine lehr, Woher der wind gleich wehet. Doch als du Petrum drauf allda, Und er mit thränen dich ansah, Nahmst du ihn auf zu gnaden: Daß keine sünde jemand soll, Sie sey so schwer sie immer woll, Wenn buße folget, schaden.

5. Du mußtest, HErr! gar mit beschwer, Zu vielen richtern hin und her, Mit deinen feinden wandern: Daß wir nicht durch des satans macht Dort würden in der hölle bracht Von einer pein zur andern. Du wurdest, o du großer GOtt! Mit vielem schimpf, mit schmach und spott Verspeyet und verhöhnet: Daß unsre schande sich verlör, Und wir bey GOtt erlangten ehr, Nun wir sind ausgesöhnet.

6. Und dennoch hat man kaum ein wort Aus deinem mund, o HEr! gehört, Bey allen solchen plagen: Damit wir dorten vor gericht, Und ferner ewig müßten nicht Verstummen noch verzagen. Zuerst war dir Pilatus hold, Bekannte, daß er keine schuld Vermöcht an dir zu finden: Daß wir erkennen allesammt, Man habe dich für uns verdammt, Von wegen unsrer sünden.

7. Es war so groß der juden haß, Daß auch der mörder Barrabas Dir gar ward vorgesetzet: Damit wir, HErr! in deinem reich Den heilgen engeln GOttes gleich Dort könnten seyn geschätzet. Sie geisselten, HErr JEsu! dich, Da auch dein blut ist mildiglich Von deinem leib geflossen: Damit wir alle möchten seyn Von striemen heil, von sünden rein, Hast du dein blut vergossen.

8. Pilatus gieng heraus mit dir Und stellte dich dem volke für: Seht, welch ein mensch hier stehet! Sonst hätt der fürste dieser welt Uns dort zum schauspiel vorgestellt, Da keine quaal vergehet. Der feinde grimm gar nicht abließ; Und ob man dir gleich nichts erwies, Ward doch der stab gebrochen: Daß wir an jenem großen tag Von sünden und von satans klag Ganz würden losgesprochen.

9. Eh man zum tod dich führt hinaus, Zog man dir deine kleider aus, Du mußtest alles leiden: Daß du uns mit dem rechten kleid Des heils und der gerechtigkeit Dagegen möchtest kleiden. Du mußtest auch, o GOttes sohn! Von dornen tragen eine kron, Und dadurch uns erweisen, Wie du die kron der herrlichkeit Durch deinen tod uns habst bereit, Dich ewig dort zu preisen.

10. Wiewohl du warest schwach und matt, Solltst du doch an die schädelstatt Dein kreuz noch selber tragen: Daß wir frey aus und ledig gehn, Und nicht für unsre sünd ausstehn, Was wir verdient für plagen. Du mußt nach ihrem bösen sinn, Mit zweyen mördern mitten inn, Ans kreuz dich lassen henken: Daß du uns in der heilgen zahl, Und mit den auserwählten all Die seligkeit könntst schenken

11. Den schächer an der rechten seit Versicherst du zur selben zeit, Er soll dein reich erlangen: Daß man im glauben zu dir tret, Und niemand denk es sey zu spät, Die buße anzufangen. Den andern schächer ließest du, Daß er nicht kam zu deiner ruh, Er starb in seinen sünden: Daß man mit furcht zur buße eil, Nicht denk, man hab noch gute weil Zur gnad sich einzufinden.

12. O HERR, du großer lebensfürst! Man hat dir essig, als dich dürst, Durch einen schwamm gegeben: Damit des lebens quell uns spring Und ewige erquickung bring Bey dir in jenem leben. Du gabst zuletzt, o wahrer GOtt! Hier zeitlich deine seel in tod: Uns ewig zu erwerben Das leben in dem freudensaal, Und daß wir in der höllenqual Nicht müßten ewig sterben.

13. Du ließest auch nicht ohngefehr Nach deinem tod mit einem speer Eröffnen deine seiten: Du wolltest deine lieb und treu, Dein gnadenreiches herz hiebey eröffnen allen leuten. Es kam zum letzten noch darauf, Daß sich die gräber thäten auf; Man sah die heilgen gehen: Daß unsre hoffnung veste bleib, Und dieß die todesfurcht vertreib, Daß wir auch auferstehen.

14. Wir wollen dir nun

dankbar seyn, Daß du für uns in solche pein Dich willig hin gegeben: Wir wollen seyn der sünde feind, Nun wir mit GOtt versöhnet seynd, Nach seinem willen leben; Die lieb erzeigen jedermann, Die du, o HErr! an uns gethan Mit deinem bittern leiden. O menschenkind! betrachte recht, Wie GOttes zorn die sünde schlägt: Bemüh dich, sie zu meiden.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

54. JEsu, deine tiefe wunden, Deine qual und bittrer tod, Geben mir zu allen stunden Trost in leibs- und seelennoth: Fällt mir etwas arges ein, Denk ich bald an deine pein, Die verbietet meinem herzen Mit der sündenlust zu scherzen.

2. Will sich gern in wollust weiden Mein verderbtes fleisch und blut, So gedenk ich an dein leiden, Bald wird alles wieder gut; Kommt der satan, und setzt mir Heftig zu, halt ich ihm für Deine gnad und gnadenzeichen, Bald muß er vondannen weichen.

3. Will die welt mein herze führen Auf die breite wollustbahn, Da nichts ist, als jubiliren, Alsdann schau ich emsig an Deiner marter centnerlast, Die du ausgestanden hast: So kan ich in andacht bleiben, Alle böse lust vertreiben.

4. Ja, für alles, das mich kränket, Geben deine wunden kraft; Wenn mein herz hinein sich senket, Krieg ich neuen lebenssaft; Deines trostes süßigkeit Wendt in mir das bittre leid, Der du mir das heil erworben, Da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein vertrauen, Du bist meine zuversicht: Dein tod hat den tod zerhauen, Daß er mich kan tödten nicht; Daß ich an dir habe theil, Bringet mir trost, schutz und heil; Deine gnade wird mir geben Auferstehung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem herzen, Du brunn aller gütigkeit, So empfind ich keine schmerzen, Auch im letzten kampf und streit; Ich verberge mich in dich, Welch feind kan verletzen mich? Wer sich legt in deine wunden, Der hat selig überwunden.

Mel.

Mel. Herzliebster JEsu, was hast du verbrochen.

55. O lamm! das keine sünde je beflecket, Das Adams gift, wie uns, nicht angestecket, Das schön und reiner als die seraphinen, Die dich bedienen.

2. Du bist das heilge, aus dem geist empfangen, Das man im schmuck der unschuld sahe prangen, Der allerschönste unter menschenkindern, Nicht aus den sündern.

3. Wie gehts denn zu, wie soll ich mich drein finden, Daß es dir geht, als ob du alle sünden Verübt, und nichts so schnöd, als du, auf erden Könnt funden werden.

4. Nicht nur der abgrund, sondern auch der himmel Stürmt auf dich zu, man siehet ein getümmel Der schaaren, die mit hundert tausend freuden, Dir machen leiden.

5. Da liegest du in angst, in schweiß und blute; Wer kans begreifen, wie dir sey zu muthe? Man siehet dich für GOttes zorngewittern Und grimm erzittern.

6. Man fällt dich an, man führet dich gefangen, Man höhnt, man schlägt, bespeyet deine wangen, Man krönt und geisselt dich, macht deinem herzen, Viel qual und schmerzen.

7. Ja, was noch mehr, du wirst zum fluch gemachet, Ans holz geschlagen, und dabey verlachet, Von GOtt verlassen, und mußt endlich schmecken Den tod mit schrecken.

8. Sag an, o mensch! sind das nicht lauter plagen, Womit man sollt den größten sünder schlagen? Warum muß denn die unschuld selbst ohn maßen Sich strafen lassen?

9. Das macht, daß sie sich hat für uns verbürget, Drum hat man sie für mich und dich gewürget: GOtt mußte so, sollt er der schuldner schonen, Dem bürgen lohnen.

10. Die sünde konnt nicht bleiben ungerochen, Des todes urtheil war ihr längst gesprochen. Dies mußt einmal auf der verfluchten erden Vollzogen werden.

11. Was sünde sey, und was sie längst verdienet, Hat GOtt, eh ihm der sünder würd versühnet, Zum zeugniß seines ernstes wollen zeigen, Und nicht mehr schweigen.

12. Hab dank, o lamm, für deine wunderliebe, Darinn du dieser zornapt strenge hiebe Erduldet, und was über mich sollt kommen, Auf dich genommen.

13. Fürwahr du trugest meine noth und schmerzen, Die strafe lag auf dir und deinem herzen, Daß du mir könntest gnad und fried ertheilen, Wirst du voll heulen.

14. Ich nehme an, mein heil, was du erworben, Und glaube, daß du bist darum gestorben, Daß mir, der von der schuld nunmehr entladen, Kein tod soll schaden.

15. Ach stärke nur durch deine kraft den glauben, Daß er sich diesen schatz nicht lasse rauben, Der nicht vermag mit allem gut der erden Bezahlet werden.

16. Laß deines leidens frucht mich stets genießen: Laß diesen quell auf mein gewissen fließen: Es müsse seyn, zu steter lust und freude, Des geistes weide.

17. Die sünde, der an dir ihr recht geschehen, Die müsse nun mit schanden untergehen; Es müsse an mir, ihr fort-hin zu dienen, Sich nichts erkühnen.

18. Nur dir, nur dir mein lamm, soll seyn mein leben Zum eigenthum hinwiederum ergeben, Wozu du mich durch deinen tod und wunden, So hoch verbunden.

19. Nichts kan und soll hinfort von dir mich scheiden, Ich bleibe dein, bis du mich dort wirst weiden, Wo deine liebe mit verklärten zungen Stets wird besungen.

Mel. Herzliebster JEsu, was hast du verbrochen.

56. HErr, stärke mich, dein leiden zu bedenken, Mich in das meer der liebe zu versenken, Die dich bewog, von aller schuld des bösen Uns zu erlösen!

2. Vereint mit GOtt, ein mensch gleich uns auf erden, Und bis zum tod am kreuz gehorsam werden; An unsrer statt gemartert und zerschlagen, Die sünde tragen;

3. Welch wundervoll hochheiliges geschäffte! Sinn ich ihm nach: so zagen meine kräfte, Mein herz erbebt; ich seh und ich empfinde Den fluch der sünde.

4. GOtt

4. GOtt ist gerecht, ein rächer alles bösen. GOtt ist die lieb und läßt die welt erlösen. Dieß kan mein geist, mit schrecken und entzücken, Am kreuz erblicken.

5. Es schlägt den stolz und mein verdienst danieder. Es stürzt mich tief, und es erhebt mich wieder; lehrt mich mein glük, macht mich aus GOttes feinde Zu GOttes freunde.

6. O HErr, mein heil, an dessen blut ich glaube, Ich liege hier vor dir gebükt im staube, Verliere mich mit dankendem gemüthe In deine güte.

7. Sie übersteigt die menschlichen gedanken; Allein sollt ich darum im glauben wanken? Ich bin ein mensch; darf der sich unterwinden, GOtt zu ergründen?

8. Das größt in GOtt ist gnad und lieb erweisen; Uns kömmt es zu, sie demuthsvoll zu preisen, Zu sehn, wie hoch, wenn GOtt uns gnad erzeiget, Die gnade steiget.

9. Laß deinen Geist mich stets, mein heiland, lehren, Dein göttlich kreuz im glauben zu verehren; Daß ich getreu in dem beruf der liebe, mich christlich übe.

10. Das gute thun, das böse fliehn und meiden, HErr, diese pflicht lehrt mich dein heilig leiden. Kan ich zugleich das böse mir erlauben, Und an dich glauben?

11. Da du dich selbst für mich dahin gegeben, Wie könnt ich noch nach meinem willen leben? Und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, Zu deiner ehre?

12. Ich sollte nicht, wenn leiden dieser erden, Wenn kreuz mich trifft, gelaßnes herzens werden? Da du so viel für uns, die wirs verschuldet, Liebreich erduldet?

13. Für welche du dein leben selbst gelassen, Wie könnt ich sie, sie, meine brüder, hassen? Und nicht wie du, wenn sie mich untertreten, Für sie noch beten?

14. Ich will nicht haß mit gleichem haß vergelten, Wenn man mich schilt, nicht rächend wieder schelten. Du, heiliger, du, HErr und haupt der glieder, Schaltest auch nicht wieder.

15. Ein reines herz, gleich

deinem edeln herzen, Dies ist der dank für deines kreuzes schmerzen. Und GOtt giebt uns die kraft in deinem namen, Dich nachzuahmen.

16. Unendlich glück! du littest uns zu gute. Ich bin versöhnt in deinem theuern blute, Du hast mein heil, da du für mich gestorben, Am kreuz erworben.

17. So bin ich denn schon selig hier im glauben? So wird mir nichts, nichts meine krone rauben? So werd ich dort, von herrlichkeit umgeben, Einst ewig leben?

18. Ja, wenn ich stets der tugend pfad betrete, Im glauben kämpf, im glauben wach und bete: So ist mein heil schon so gewiß erstrebet, Als JEsus lebet.

19. Lockt böse lust mein herz mit ihrem reize: So schrecke mich dein wort, das wort vom kreuze. Und werd ich matt im laufe guter werke: So sey mirs stärke.

20. Seh ich dein kreuz den klugen dieser erden Ein ärgerniß und eine thorheit werden: So seys doch mir, trotz alles frechen spottes, Die weisheit GOttes

21. GOTT, eile nicht, sie rächend zu zerschmettern; Erbarme dich, wenn einer von den spöttern Sich spät bekehrt, und dich, den er geschmähet, Um gnade flehet.

22. Wenn endlich, HErr, mich meine sünden kränken: So laß dein kreuz mir wieder ruhe schenken; Dein kreuz, dies sey, wenn ich den tod einst leide, Mir fried und freude!

M. Herzlich thut mich verlangen.

57. Weg, welt! mit deinen freuden, Und was dir wohl gefällt! Dein JEsus muß itzt leiden, Der sich zum opfer stellt. Entfernet euch, ihr lüste! Das haupt trägt qual und pein; Wie soll sein glied, ein Christe, Dabey wohl fühllos seyn?

2. Ach! seht sein seelenschrecken, Er wird in tod betrübt, Und muß den zornkelch schmecken, Den ihm sein vater giebt. Seht! wie er uns zu gute, Selbst mit dem tode ringt, Und wie sein schweiß mit blute Durch haut und adern dringt.

3. Er wird verkauft, verrathen, Man legt ihm fessel an. Ach! unsre missethaten

Die

Die haben dirs gethan, Die fälschlich ihn verklagen: Es wird verhöhnt, verspeyt, Verspottet und geschlagen Der HErr der herrlichkeit.

4. Man setzt dir, GOttes sohne, Mit geisseln grausam zu: Du trägst die dornenkrone, Du himmelskönig du! Du wirst ans kreuz geheftet, Das du getragen hast; Doch was dich mehr entkräftet, Ist unsre sündenlast.

5. Wer hätte bey den mördern Die unschuld doch gesucht? Den segen zu befördern, Wirst du von GOtt verflucht. Die dich zu boden treten, Woher dir weh geschicht, Für diese willst du beten, Von rache weißt du nicht.

6. Dein durst, o lebensquelle! Geht auf mein seelenheil: Du fühlest tod und hölle, Das leben ist mein theil. Du wirst von GOtt verlassen, Damit er bey mir sey: Und weil du mußt erblassen, Bin ich vom tode frey.

7. Die ausgestreckten hände Sind gegen mich gewandt. Du neigst das haupt am ende, Das ist ein liebespfand. Ich seh in deinem streite Die ruhe für den schmerz, Und durch die offne seite, HErr JEsu, in dein herz.

8. Die welt mag voller freuden Hin nach der hölle gehn; Ich will bey JEsu leiden Und seinem kreuze stehn. O JEsu! deine liebe Trieb dich in tod und grab: Drum stirbt aus gleichem triebe Mein herz sich selber ab.

Mel. JEsus, meine zuversicht.

58. JEsu, wahrer GOttes sohn! Der den tod für uns erlitten, Und durch marter, spott und hohn Mir die seligkeit erstritten: Ach! laß deine angst und pein An mir nicht verloren seyn.

2. Meine sünd und missethat Ist die ursach deiner plagen. Sie, ach sie ist, die dich hat So gegeisselt und geschlagen: Sie ist, die dir, o mein GOtt! Zugezogen alle noth.

3. Daß du heißes blut geschwitzt, Daß du grausamlich gebunden, Daß die dornen dir geritzt So viel striemen, so viel wunden, Daß dein spottet jederman: Das hat meine schuld gethan.

4. Daß ein schnöder knecht dich schlägt, Daß die geissel

dich zerschmeisset; Daß man dir ein kreuz auflegt, Das dich fast zur erden reisset, Ja, zuletzt am schädelort Hand und füße dir durchbort:

5. Daß, als einen fluch der welt, Man dich an das kreuz aufhenket, Und, als dich der durst befällt, Mit vergalltem essig tränket, Daß man hart verfährt mit dir: Dieses alles kömmt von mir.

6. Ich bin schuld, daß GOttes grimm Und gerichte dich umfassen, Daß du schreist mit starker stimm, Klagest dich von GOtt verlassen. HErr! du leidest todespein, Daß ich möge selig seyn.

7. O der übergroßen treu! Dieß kömmt alles mir zu gute: Nun bin ich mit GOtt aufs neu Ausgesöhnt in Christi blute, Der mir, statt der höllenqual, Oeffnet itzt den himmelssaal.

8. Heiland! sieh, es kömmet hier Eine sehr geplagte seele, Suchet ruh und trost bey dir, Und in deiner wundenhöhle: Wie ein vogel in der flucht, Der sich einen felsen sucht.

9. Da will sie in deine seit, Als in einen fels, sich legen, Wo sie sicher und befreyt Von den harten donnerschlägen, Von der feinde list und macht, Die sie in die flucht gebracht.

10. O HErr JEsu! nimm sie auf Mit getreuen vaterhänden. Und wenn sie den harten lauf Dieses lebens wird vollenden; So gieb ihr, für alles leid, Die gewünschte seligkeit.

59.

Wenn meine sünd mich kränken, O mein HErr JEsu Christ! So laß mich wohl bedenken, Wie du gestorben bist: Und alle meine schuldenlast Am stamm des heilgen kreuzes Auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne maßen, Wenn mans betrachtet recht! Es hat sich martern lassen Der HErr für seine knecht: Es hat sich selbst der wahre GOTT Für mich verlornen menschen Gegeben in den tod.

3. Was kan mir denn nun schaden Der sünden große zahl? Ich bin bey GOtt in gnaden, Die schuld ist allzumal Bezahlt durch Christi theures blut; Daß ich nicht mehr darf fürchten Der höllen qual und glut.

4. Drum sag ich dir von herzen Jetzt und mein lebelang Für deine pein und schmerzen, O JEsu! lob und dank: Für deine noth und angstgeschrey, Für dein unschuldig sterben, Für deine lieb und treu.

5. HErr! laß dein bitter leiden Mich reizen für und für, Mit allem ernst zu meiden Die sündliche begier: Daß mir nicht komme aus dem sinn, Wie viel es dich gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Mein kreuz und meine plagen, Sollts auch seyn schmach und spott, Hilf mir geduldig tragen: Gieb, o mein HErr und GOtt! Daß ich verleugne diese welt, Und folge dem exempel, Das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen nächsten lieben, Gern dienen jederman Ohn eigennutz und heuchlerschein, Und, wie du mir erwiesen, Aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich trösten kräftiglich In meinen letzten stunden, Und deß versichern mich: Weil ich auf dein verdienst nur trau, Du werdest mich annehmen, Daß ich dich ewig schau.

Mel. Aus tiefer noth schrey ꝛc.

60. HErr JEsu! deine angst und pein Und dein betrübtes leiden Laß mir allzeit vor augen seyn, Die sünden zu vermeiden. Laß mich an deine große noth, Und deinen herben bittern tod, Dieweil ich lebe, denken.

2. Laß deiner seelen höllenqual, Dein angst und blutig schwitzen, Und übrig elend allzumal, Darin du mußtest sitzen, Mir ostermalen fallen ein; Und eine starke warnung seyn Für sünd und missethaten.

3. Die wunden alle, die du hast, Hab ich dir helfen schlagen, Auch meine große sündenlast Dir aufgelegt zu tragen. Ach, liebster heiland! schone mein, Laß diese schuld vergessen seyn, Laß gnade für recht gehen.

4. Du hast verlassen deinen thron, Bist in das elend gangen; Ertrugest schläge, spott und hohn, Mußt an dem kreuze hangen; Auf daß du für uns schafftest rath, Und unsre schwere missethat Bey GOtt versöhnen möchtest.

5. Drum

5. Drum will ich jetzt zur dankbarkeit Von herzen dir lobsingen: Und, wenn du mich zur seligkeit Dereinsten wirst hinbringen, Will ich daselbst dich noch vielmehr, Zusammt dem ganzen himmelsheer, Dort ewig dafür loben.

6. HErr JEsu! deine angst und pein, Und dein betrübtes leiden laß meine letzte zuflucht seyn, Wenn ich von hier soll scheiden; Und hilf, daß ich durch deinen tod, Fein sanft beschließe meine noth, Und selig sterbe; Amen.

Mel. Nun ruht was lebt in ꝛc.

61. Du brunquell aller liebe! Gabst dich aus liebestriebe Für uns in tiefe noth: Du wolltest blut und leben Für uns zum opfer geben, Uns zu erretten von dem tod.

2. Du liebtest die gemeine Und machtest sie ganz reine Von sünden durch dein blut. Du heiligtest die seelen, Die dich zum schatz erwählen, Durch diese theure lebensfluth.

3. Ach! laß dein heilig leiden Auch unsre seelen kleiden Mit schmuck der heiligkeit. Laß deinen geist und gaben Auch unsre herzen laben, In wahrer glaubens-freudigkeit.

4. Die alte lust der sünden Hilf uns nun überwinden, Als dein erlöste schaar: Da deine gnad erschienen; So stell uns, dir zu dienen, Voll neuer kraft und lebens dar.

Von dem Seelenleiden JEsu.

62. Erwünschter brunnquell aller freuden, Wirst du mit traurigkeit erfüllt? Muß deine zarte menschheit leiden, Daß schrecken aus dem herzen quillt, Und wie ein strom, der überfließet, Sich durch die bange brust ergießet.

2. Du wußtest nichts von trüben stunden In deines vaters sanften schoos. Von schmerzen, die dich jetzt gebunden, War deine gottheit frey und los. Es war dein selig freudenleben Mit lauter licht und glanz umgeben.

3. Wie kömmt es denn, daß deine seele Jetzt lauter angst und trauren spürt, Die doch mit trost- und freudenöhle So überschwenglich war geziert? Wie darf das zittern

und

und das zagen Sich an die freudenquelle wagen?

4. So viele theure wahrheitszeugen Sieht man mit unerschrocknem muth Auf ihre scheiterhaufen steigen; Sie singen in der heißen glut. Man sieht sie fröhlich, ohn entfärben, In unerhörter marter sterben.

5. Wie kömmts, daß deine glieder zittern, Unüberwindlich großer held! Daß schmerzen deinen leib erschüttern, Daß dich ein grausen überfällt? Kan dir der tod ein größer schrecken, Als jenen märtyrern, erwecken?

6. Ach ja, der tod, der dich umgiebet, Ist gar von einer andern art. Der grimm, den er an dir verübet, Ist mit des himmels zorn gepaart: Dein herz muß seinen stachel schmecken, Daß er die gläubge nicht kann schrecken.

7. Du bist das lamm, das schuld und strafe Auf den gebeugten schultern trägt: Der gute hirt, der für die schaafe Sein theures leben niederlegt. Du zahlst, als bürge, fremde schulden, Und mußt, was wir verdient, erdulden.

8. Drum fällt die angst auf dich alleine, Die allen sündern zugedacht: Drum ist im mark und im gebeine Ein meer der traurigkeit erwacht, Das dich mit solchen wellen decket, Vor welchen leib und seel erschrecket.

9. Dies ist die ursach deiner klagen: Das herz fließt über durch den mund, Und macht sein schreckenvolles zagen Durch schreckenvolle worte kund; Indem du von dir selbst gezeuget: Mein geist ist bis in tod gebeuget.

10. Ich will für solche liebesproben, Die welt und himmel nie gesehn, Dich, mein erlöser! ewig loben, Werd ich vor deinem throne stehn. Indessen laß dein traurig ringen An mir erwünschte früchte bringen.

Mel. JEsu meines lebens ꝛc.

63. JEsu! du hast blut geschwitzet, Da des höchsten eiferglut Dich in deiner angst erhitzet: Bürge! du bezahlst mit blut; Es fällt von dir auf die erde, Daß ihr fluch getilget werde. Dieser wunderbare schweiß Bringt mir heil, dir ehr und preis.

2. Ach!

2. Ach! was haben meine sünden Dir für arbeit, HErr, gemacht! Was für angst mußt du empfinden In der letzten trauernacht! Doch du wolltest aus den ketten Aller angst mich ganz erretten: Dein blut war das lösegeld Für die sünden aller welt.

3. Gieb, mein heiland! daß die mühe, Welche du an mir gethan, Und dein blutschweiß mich abziehe Von der breiten sündenbahn. Laß mich wider mich selbst kämpfen, Bis aufs blut: und hilf mir dämpfen Alle lust, die dich verhöhnt: Wer recht kämpfet, wird gekrönt.

4. Laß mich deinen schweiß bedenken, Den es dir gekostet hat, Mir die himmelsruh zu schenken; Daß ich, auf dem tugendpfad Stets zu wandeln, mich ergebe, Und dir, HErr! zu ehren lebe, Ja für deine liebestreu Ewiglich dir dankbar sey.

5. Fiel dein blutschweiß auf die erde; So bin ich auch erd und thon. Gieb, daß er ein thau mir werde In der hitz, o gnadenthron! Wenn mich sündenangst will drücken; So laß ihn mein herz erquicken, Auch in herber todespein Meinen lebensbalsam seyn.

Von dem äußerlichen Leiden JEsu.

Mel. JEsu, meines lebens ꝛc.

64. Frommes lamm! durch dessen wunden Unser heil wird vest gesetzt: Ach! wie hart wirst du gebunden Und dein heilger leib verletzt! Deiner henker strenge hände Wissen in der wuth kein ende: Und du giebst mit stillem sinn Dich in ihre fessel hin.

2. Mehr, als zehen legionen Derer, die um jenen thron Deines großen vaters wohnen, Stehn bereit, o menschensohn! Deine ketten zu zerschlagen, Deine feinde zu verjagen: Aber du verlangst es nicht, Daß man deine bande bricht.

3. Du bist selber reich an stärke, Kraft und allmacht wohnt bey dir; Aber hier in diesem werke Geht geduld der allmacht für: Denn sonst müßten band und schlingen, Wie des Simsons stricke, springen, Und dein heller Gottesstrahl

resstrahl Stürzen deiner feinde zahl.

4. Frommes lamm! um meinetwillen Streckst du deine hände dar: Um die schriften zu erfüllen, Läßt du von der frechen schaar Allen frevel an dir üben: Und dein unvergleichlich lieben Nimmt die fessel willig an, Die es doch vermeiden kan.

5. Alles, was du ausgestanden, Ist zu meinem trost geschehn: Und die schmach von deinen banden Macht, daß ich kan ledig gehn. Da man dich gefangen führet, Bleib ich frey und unberühret; Weil du deiner ketten last Mir zu gut getragen hast.

6. Habe dank für diese güte: Gieb nun deinen banden kraft, Und befreye mein gemüthe Von der welt gefangenschaft: Daß ich mich von ihren stricken lasse nimmermehr berücken; Daß ich, von der sünde frey, Dir zum dienst verbunden sey.

7. Laß in meinen lebenstagen Den durch dich erlösten geist Keine andre bande tragen, Als die du mich tragen heißt: Bande deiner furcht und liebe Legen meinem fleischestriebe Deine liebesseile an, Daß ich dir nachwandeln kan.

8. Soll ich einst die ehr erlangen, Daß ich, deines geistes voll, Auch in andern fesseln prangen, Und für dich hier leiden soll; Ach! so laß mich in den banden, In gefängniß, schmach und schanden, Ja, in aller todespein Deinem vorbild ähnlich seyn.

Mel. Ich ruf zu dir HErr ꝛc.

65. Dies war die nacht der finsterniß, Die JEsum hart gedrücket! Er ward, da er sich küssen ließ, Verrathen und bestricket. Die falschheit grüßt den treusten freund. Mit schwerdtern und mit stangen, Voll verlangen Kam der ergrimmte feind, Den Herren Christ zu fangen.

2. O sanftmuth! die den sünder trug, Und nicht mit donnerkeilen Den falschen mund zu boden schlug; Leit mich in deinen seilen. Du nimmst von Juda jenen kuß; Drum kannst du den nicht hassen, Noch verlassen, Der dich in wahrer buß Und glauben will umfassen.

3. HErr

3. HErr! ich bekenn es, daß ich oft In thörichtem verlangen, Daß auf genuß des eiteln hofft, Die welt mit lieb umfangen. Doch gönnst du Juda dein gesicht, Der list und trug verübet, Dich betrübet; Ach so verstoß den nicht, Der dich aufrichtig liebet.

4. Ich nahe mich, mein heil! zu dir, Du heissest mich ja kommen: Ach! nimm den treuen kuß von mir, Du trost und heil der frommen, Mein herz will dich, der sünder heil, Umarmen, doch mit schämen, Buß und grämen: So soll den besten theil, Dich, niemand von mir nehmen.

5. Ich halte dich: stärk meinen schluß Dich nimmermehr zu lassen, Bis mich einst wird dein gnadenkuß In jenem reich umfassen: Wo sich stets treu und wahrheit küßt, Wo nie die reinste freuden Von mir scheiden: Wo mir dein trost versüßt, Was bitter war zu leiden.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

66. Seht, welch ein mensch ist das! Ihr freche menschenkinder! Erschreckt ihr nicht davor, Ihr undanksvolle sünder? Denn alles, was ihr seht, Hat eure schuld gethan. Die unschuld JEsu giebt Euch selbst zu thätern an.

2. Seht, welch ein mensch ist das! Ach seht! der ist gebunden, An dem der richter selbst Noch keine schuld gefunden. Ach ja, das osterlamm Muß ohne fehler seyn: Darum ist JEsus auch So unschuldvoll und rein.

3. Seht, welch ein mensch ist das! Seht, wie die ströme fließen, Die sich, zu unserm heil, So purpurroth ergießen! Mein JEsus ist ein baum, Von dem ein balsam quillt, Der unsern schaden heilt, Und alle schmerzen stillt.

4. Seht, welch ein mensch ist das! Den dornenspitzen krönen. Hört, wie die lästrer ihn Verspotten und verhöhnen! Mich jammert seine schmach. Doch wohl mir! denn ich weiß, Dies alles diene mir Zum ewgen ruhm und preis.

5. Seht, welch ein mensch ist das! Den rohrstab, den er träget, Hat man ihm zwar zur schmach In seine hand geleget; Doch meines heilands noth

noth Wird mir in aller pein Die stütze meines heils Und meines trostes seyn.

6. Seht, welch ein mensch ist das! Seht, wie man ihn bespyen! Mein JEsu! laß auch mir Hieraus ein t ostwort blühen, Daß, da des speichels wust Dich, reines lamm! besprützt, Die schmach zur reinigung Der seelen flecken nützt.

7. Ach JEsu! der du dich Der welt zur schau gestellet: Gieb, daß mir nie dein bild Aus meiner Brust entfället. Verleih, mein treuster freund! Daß deine leidenstreu In mir, zu meinem trost, Stets unauslöschlich sey.

67.

Herzliebster JEsu! was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharf urtheil hat gesprochen? Was ist die schuld? in was für missethaten Bist du gerathen?

2. Du wirst gegeisselt und mit dorn gekrönet, Ins angesicht geschlagen und verhöhnet: Du wirst mit essig und mit gall getränket; Ans kreuz gehenket.

3. Was ist doch wohl die ursach solcher plagen? Ach, meine sünden haben dich geschlagen! Ich, ach HERR JEsu! ich hab es verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese strafe? Der gute hirte leidet für die schaafe. Die schuld bezahlt der HErre, der gerechte, Für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt: Der böse lebt, der wider GOtt mishandelt, Der mensch verwirkt den tod, und ist entgangen: Du wirst gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand und sünden: Bis zu der scheitel war nichts guts zu finden: Dafür hätt ich dort in der hölle müssen Ewiglich büßen.

7. O große lieb, o lieb ohn alle maaße! Die dich gebracht auf diese marterstraße. Ich lebte mit der welt in lust und freuden, Und du mußt leiden.

8. Ach großer könig! groß zu aller zeiten: Wie kan ich gnugsam alle treu ausbreiten? Keins menschen herz vermag es auszudenken, Was dir zu schenken.

9. Ich kans mit meinen sinnen nicht erreichen, Womit doch dein erbarmen zu vergleichen. Wie kan ich dir denn deine liebesthaten Im werk erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, Wenn ich des fleisches lüste dämpf und zähme, Daß sie aufs neu mein herze nicht entzünden Mit alten sünden.

11. Weils aber nicht besteht in eignen kräften, Best die begierden an das kreuz zu heften; So gieb mir deinen geist, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine huld betrachten, Aus lieb zu dir die welt für nichtes achten: Bemühen werd ich mich, HErr! deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen: Kein kreuz nicht achten, keine schmach noch plagen: Nichts von verfolgung, nichts von todesschmerzen Nehmen zu herzen.

14. Dies alles, ob es zwar für schlecht zu schätzen, Wirst du es doch nicht gar beyseite setzen! Zu gnaden wirst du dies von mir annehmen, Mich nicht beschämen.

15. Wenn, o HErr JEsu! dort vor deinem throne, Auf meinem haupte steht die ehrenkrone: Da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und dank singen.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

68. Auf, seele! nimm die glaubensflügel, Und eile mit nach Golgatha: Dein JEsus geht zum schädelhügel, Und pflanzet deine wohlfahrt da. Er tritt den weg zum sterben an, Nur daß ich ewig leben kan.

2. Der kreuzpfahl beuget ihm den rücken, Er schmachtet unter solcher last: Doch mehr will ihn die sünde drücken, Die er voll huld auf sich gefaßt. Ach, seele! schlag einmal in dich, Denn JEsus leidet ja für mich.

3. Betrübte bahn, mit blut besprützet, Das aus den vielen wunden floß! Last, unter welcher JEsus schwitzet, Last, die da groß, und übergroß! O du geduldges lämmelein! Ach könnt ich dir doch dankbar seyn!

4. Fürwahr du trägest unser wehe, Du ladest unsern schmerz auf dich. Dein beugen bringt uns in die höhe, Und unsre krankheit mindert sich. Du bist es, der uns rath ertheilt, Und uns durch seine wunden heilt.

5. Laß deinen weg zur schädelstätte Mir noch alsdann recht tröstlich seyn, Wenn ich den todesweg betrete; Und flöße mir dies wort noch ein: Daß ich durch deine sterbensbahn Den weg zum leben finden kan.

Mel. Herzliebster JEsu, was hast du verbrochen.

69. Lamm GOttes! das zur schlachtbank ist geführet: Welch eine schmach hast du dabey verspüret! Man führt dich hin zum kreuz voll schmach und spottes, O du lamm GOttes!

2. Verdienet war der tod, verscherzt das leben: Drum willst du dich für uns ans kreuz hingeben. Denn daß wir nun zum leben sind versühnet, Hast du verdienet.

3. Erschrecket doch, ihr sünder! da ihr sehet, Welch einen sauern weg das lamm itzt gehet. Ach! sollt euch dieses nicht zur buß erwecken, Und höchst erschrecken!

4. Ihr frommen, auf! ihr müßt mit JEsu eilen Aus Sodom, und in sünden nicht verweilen. Sucht von der lasterstraße weg zu kommen: Auf! auf! ihr frommen.

5. Daß ich mit dir das leben mög ererben, Komm ich, mein leben! und will mit dir sterben; Mit dir mein fleisch zur kreuzigung hingeben: Sey nur mein leben.

6. Gieb kräfte, wenn ich auch mein kreuz soll tragen: Laß auf der leidensbahn mich nicht verzagen. Durch deinen schweiß und blut, als lebenssäfte, O HErr, gieb kräfte!

7. Zum himmel wollst du mich auch endlich führen, Mich kraft im tode selber lassen spüren. HErr, führ mich einst aus diesem weltgetümmel Hinauf zum himmel!

Mel. Nun ruht, was lebt in ꝛc.

70. O welt, sieh hier dein leben Am stamm des kreuzes schweben! Dein heil sinkt in den tod. Der große fürst der ehren läßt

Mäßigkeit, Bescheidenheit, Nüchternheit, schlagen, jagen und spotten.

3. Zeit her, und ohne Zeit. Wir reden und denken schlechter Dinge von Gott, und lassen uns doch keinen Ernst in den Sinn gehen, uns zu bessern. Wir sündigen, und thun Buße, und fallen wieder in Sünden. Wir ärgern uns, und vertragen uns nicht. Wir haben einen Gott, und sind doch ohne Gott in der Welt.

4. Wer hat sich je gebessert, wenn er nicht wollte? Wer hat jemals einen Schritt gethan, wenn er nicht wollte? Wer hat sich je mit Gott versöhnet, wenn er nicht wollte? Wer hat sich je mit seinem Nächsten vertragen, wenn er nicht wollte?

4. Ach, ihr seid mir recht Leute, sagen sie. Der sich so viele Mühe gegeben hat, mich zu bessern, der mag sich nun selber bessern, ich habe ihn ernugt. Den sieht man nun nicht mehr, der sich doch sonst so oft hat sehen lassen.

5. Ihr habt, sie sollen sich bessern, sie sollen sich ändern, sie sollen sich ändern, sie sollen sich änd

den Den frommen GOtt entzünden, Wie rach und eifer gehn, Wie schrecklich seine ruthen, Wie zornig seine fluthen; Will ich aus diesem leiden sehn.

13. Dein bild soll mich anführen, Wie ich mein herz soll zieren Mit stillem sanftem muth, Und wie ich die soll lieben, Die mich so sehr betrüben Mit werken, so die bosheit thut.

14. Wenn böse zungen stechen, Mir glimpf und namen brechen, So will ich zähmen mich: Das unrecht will ich dulden, Dein nächsten seine schulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ich will ans kreuze schlagen Mein fleisch, und dem absagen, Was meinem sinn gelüst: Was deine augen hassen, Das will ich fliehn und lassen, So viel mir immer möglich ist.

16. Dein seufzen und dein stöhnen, Und die viel tausend thränen, Die dir sind ausgedrückt, Die leiten mich am ende In deinen schoos und hände, Wenn mich nunmehr der tod hinrückt.

Melodie: Psalm 8. oder, Mein herz und seel den ꝛc.

71. Ihr augen weint beym kreuz, wo JEsus hänget, Wo unsre noth und schmach ihn quält und dränget! Erweiche dich, mein herz, durch reu und ach! Und werde du, mein haupt, ein thränenbach.

2. Es haben dich die sünden, die mich nagen, O JEsu Christ! an dieses kreuz geschlagen. Ich habe mich den mördern gleich gemacht, Die dich, mein heil! aus feindschaft umgebracht.

3. O gütigkeit! o liebe sonder ende! Der dich verfolgt, dem reichst du deine hände. Der dein vergaß, an den gedenkst du noch; Du trägst mein kreuz, giebst mir dein sanftes joch!

4. Wie? sollt ich denn noch an der erde kleben? Mein JEsu! nein: dir will ich nunmehr leben: Dein heilig blut soll meine labung seyn; Was mich erquickt, sind ich in dir allein.

5. Mein bräutigam! schau von des kreuzes höhe, Wie ich betrübt zu deinen füßen stehe,

Wie dich mein mund mit freudenthränen küßt, Und sehnlich fleht, daß du mir gnädig bist.

6. Du kanst es ja, mein heiland! nimmer lassen, Ein gläubig kind mit liebe zu umfassen. Ein speer hat dir die seite aufgethan, Daß sich mein herz darein verbergen kan.

7. Dein rother schweiß ist auch für mich geflossen, Dein theures blut hast du für mich vergossen: Ach! dieses wäscht mich von den sünden rein, Wie soll ich denn bey dir nicht selig seyn?

8. Nun süßer schatz! ich will dein kreuz umarmen: Erblicke mich, mein JEsu! mit erbarmen. Wenn satan spricht: du mußt zur höllenpein; So senk ich mich in deine wunden ein.

9. Du hast der höllen macht nunmehr besieget: Gieb, daß mich höll und welt nicht mehr betrüget. Gieb, daß ich nun dein kind und erbe bin; Nimm mich mir selbst, gieb mich dir eigen hin.

10. Dein leiden laß mein leiden stets versüßen: Im tode will ich deinen tod nur wissen. Die seele schleuß in deinen armen ein, Und laß den leib auch dein im grabe seyn.

11. Gedenke mein im paradies der freuden, Und laß mich das, was dich betrübet, meiden. So leb und sterb ich dir, mein bräutigam! Ich bleibe dein, du mein, o GOtteslamm! M. Herzlich thut mich verlangen.

72. O haupt voll blut und wunden, Voll schmerzen, schmach und hohn! O haupt, zum spott gebunden Mit einer dornenkron! O haupt, sonst schön gekrönet Mit höchster ehr und zier, Jetzt aber höchst verhöhnet, Gegrüßet seyst du mir.

2. Du edles angesichte, Dafür sonst schrickt und scheut Das große weltgewichte, Wie bist du so bespeyt! Wie bist du so erbleichet! Wer hat dein augenlicht, Dem sonst kein licht nicht gleichet, So schändlich zugericht!

3. Die farbe deiner wangen, Der rothen lippen pracht Ist hin, und ganz vergangen: Des blassen todes macht Hat alles hingenommen, Hat alles hingerafft; Und daher bist du kommen Von deines leibes kraft.

4. Nun

4. Nun, was du, HErr! erduldet, Ist alles meine last: Ich hab es selbst verschuldet, Was du getragen hast. Schau her! hier steh ich armer, Der zorn verdienet hat! Gieb mir, o mein erbarmer! Den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter! Mein hirte, nimm mich an! Von dir, quell aller güter! Ist mir viel guts gethan: Dein mund hat mich gelabet Mit trost an deiner brust, Dein geist hat mich begabet Mit mancher himmelslust.

6. Ach laß mich bey dir stehen, Verachte mich doch nicht, Von dir will ich nicht gehen, Wenn einst mein herze bricht. Ja, wann ich werd erblassen, Im letzten todesstoß; Will ich noch vest dich fassen In meinen arm und schooß.

7. Es dient zu meinen freuden, Bekömmt der seele wohl, Wenn ich in deinem leiden, Mein heil, mich finden soll, Ach! möcht ich, o mein leben! In deiner ähnlichkeit, Mein leben von mir geben, Wie wohl wär ich bereit.

8. Ich danke dir von herzen, O JEsu, liebster freund! Für deine todesschmerzen, Da du's so gut gemeint. Ach! gieb, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und wenn ich nun erkalte, In dir mein ende sey.

9. Wenn ich einmal soll scheiden, So scheide nicht von mir. Wenn ich den tod soll leiden, So tritt du dann herfür. Wenn mir am allerbängsten Wird um das herze seyn; So reiß mich aus den ängsten, Kraft deiner angst und pein.

10. Erscheine mir zum schilde, Zum trost in meinem tod, Und laß mich sehn dein bilde In meiner letzten noth: Da will ich nach dir blicken, Da will ich glaubensvoll Dich vest an mein herz drücken: Wer so stirbt, der stirbt wohl.

Melodie. Christus der uns selig macht.

73. Laß mir alle wochen seyn, JEsu! stille wochen! Daß ich oft denk deiner pein, Und was du gesprochen An dem kreuze: laß mich es Fruchtbarlich erwegen: Daß ich dessen nie vergeß; HErr! gieb gnad und segen.

2. Dein anfänglich wort war das: Vater! vergieb ihnen:

nen; Weil sie selbst nicht wissen, was Sie an mir verdienen. Spricht hier Gottes sohn zu GOtt Für sein ärgste feinde; Was wird er nicht in der noth Thun für seine freunde.

3. Drauf der schächer hört, der dir Seinen glauben wiese: Warlich, du wirst heut mit mir Seyn im paradiese. Gieb, wenn ich nun nicht mehr kan, In den todesschmerzen; Daß ich diese wort alsdann Hör in meinem herzen.

4. Weib, sagst du zur mutter, sieh Deinen sohn hier stehen: Zu Johanne: du kannst hie Deine mutter sehen. Auch dies dritte wort macht froh, Und läßt trost erscheinen, Wenn ich denk: du wirst auch so Sorgen für die meinen.

5. Viertens mußt bey aller noth Auch der durst dich plagen, Da man dich, o mensch und GOtt! Hört, mich dürstet, klagen. Laß mich, JEsu, doch in mir, Bey der angst der sünden, Lebensquelle! stets nach dir Heilgen durst empfinden.

6. Fünftens riefst du, als die last Zunahm ohne maßen: Mein GOtt, mein GOtt! warum hast Du mich so verlassen? Daß ich nie verlassen blieb, wurdest du verlassen: O der unerhörten lieb! Wer kan dieses fassen?

7. Sechstens, als du nun mit macht So weit durchgebrochen, Hast du auch, es ist vollbracht! Uns zum trost gesprochen: Denn durch dich ist ganz und gar Gottes zorn gestillet; Weil, was zu vollbringen war, Du für uns erfüllet.

8. Endlich schriest du laut am end: Vater! ich befehle Meinen geist in deine händ; Damit schied die seele. Wenn mir auch der tod zusetzt. Und mein herz will brechen; So laß mich dies wort zuletzt Denken oder sprechen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

74. Es ist vollbracht: muß noch erschallen Durch meines JEsu blassen mund. Ach! dringe doch, du mattes lallen, In meiner seelen tiefsten grund, Ja, kömmt die finstre todesnacht, Sey dies mein licht: es ist vollbracht!

2. Was ist vollbracht? die

die ganze fülle Von JEsu welt- und höllennoth, Was GOttes treuer gnadenwille Von unserm heil, durch Christi tod, In seinem ewgen rath bedacht; Davon spricht er: es ist vollbracht!

3. Was uns des geistes lehren sagen, Durch heiliger propheten mund: Um unsre schuld ist er zerschlagen, Um unsre missethat verwundt, Er ist verfolgt, betrübt, veracht; Davon erschallt: es ist vollbracht!

4. Vollbracht des herben kelches trinken, Den bittre leiden angefüllt. Vollbracht der müden kniee sinken, Wenn blutschweiß aus dem körper quillt. Von aller sünd und höllennacht Spricht JEsu mund: es ist vollbracht!

5. Geht nun das licht der heiden unter; So hemmt sein licht der sonnen lauf. Die todten selber werden munter, Es schließen sich die gräber auf; Der fels erbebet, springt und kracht, Dies alles ruft: es ist vollbracht!

6. Es sprechen, JEsu! deine wunden, Es spreche dein vergoßnes blut, Und alle pein, die du empfunden, Da deiner feinde wilde wuth Dich, GOttes lämmlein! abgeschlacht, Durch kraft an mir: es ist vollbracht!

7. Ihr freudenthränen, netzt die wangen! Der glaube siehet offenbar Die handschrift an dem kreutze hangen, Die wider meine seele war, Was traurge seelen fröhlich macht, Ist dieser ruf: es ist vollbracht!

8. Es führe mich von allen orten, Wo dieser erden wollust blüth, Den mund von allen bösen worten, Von argen dichten das gemüth, Das herz von aller eiteln pracht, Dies wort am kreuz: es ist vollbracht!

9. Doch steigt die flamme deiner liebe Zu größrer glut in meiner brust: Wenn rege sehnsucht reiner triebe Des alten Adams fleischeslust Zu kreuzgen und zu tödten tracht, So heiß es auch: es ist vollbracht!

10. Soll auch mein haupt in vielen schmerzen, Gleich deinem, unter dornen stehn; Soll ich mit thränenvollem herzen Durch trübsal ins reich GOttes

ja sterben, können, daß wir einsmahl frey und ledig, und seel- und leib-verschmerzlich werden, und ewig bey Gott und Christo Jesu, unserm Herrn, leben und bleiben.

11. Schmeck ich in diesem Leiden, Elende meine, daß ich ungerechtigkeit thue, der bin ich nicht werth, daß ich mag bey dir bleiben: So sey du mir der liebe Gott, Amen.

Hang meine Seele Dir Herr an, die Schnelle glaubt, daß leben nach der geist: Das bestreitet Gott. Ein mensch ist, wenn glaub und hoffnung beyderley an Hülfer und Heyland, Gott, Christum Jesum, gesetzet wird. Das ist, wie es ist wohlerbet!

12. Ist meine wohnung wo? für mich gebauet, Herr Jesu.

75. Weiß sie selber, elendes gute, Gnädiger Jesu nun ihre wohnung sey? Als: mit einem ganzen und unsaumen schnee, Weh-muth, Wehmuth, Wehmuth. Dem will ich mich selber hoch gebauet. Als: Dem will ich mich selber hoch gebauet. Als: Dem will ich mich selber hoch gebauet. Als:

7. Freudig sterb ich; denn das leben Wird an mir auch offenbar, Das sich selbst für mich gegeben: Es macht seine worte wahr: Daß nicht leben, tod und leiden, Mich von seiner liebe scheiden; Auch das grab, auch das gericht Scheidet mich von JEsu nicht.

8. Fels und erde! still dein beben, Wecket meine liebe nicht. Sonn erblasse! bis mein leben Siegreich höll und grab durchbricht. Ich will auch die seufzer zwingen, Doch nach dreyen tagen singen: Meine liebe lebet noch, Und zerbricht des todes joch.

Von dem Begräbniß JEsu.

Mel. Psalm 8. oder: Der tag ist hin, ꝛc.

76. O lamm! das meine schuldenlast getragen, Und als ein fluch ist an das kreuz geschlagen, Nun nimmt man noch vor abends dich herab, Und trägt dich hin in Josephs neues grab.

2. O tröstlich bild! o gnadenvolles zeichen! Das aber nur der glaube kan erreichen: Der fluch ist weg, die erde ist nun rein: Zum zeugniß deß mußt du begraben seyn.

3. Nun weiß und gläub ich, daß du bist gestorben, Daß du den tod geschmeckt, und mir erworben Gerechtigkeit, daß ich bestehen kan Vor GOtt, und daß die sünde abgethan.

4. Die schrift konnt nicht an dir gebrochen werden; Drum muß dein leib auch ruhen in der erden. Was Daniel und Jonas vorgebildt, Seh ich nunmehr, mein heil! an dir erfüllt.

5. Du bist das waitzenkorn, so man verscharret; Doch wenn man nur drey tage lang geharret, Wird man dich aus dem grabe auferstehn, Und tausendfache früchte bringen sehn.

6. Indeß ist dein begräbniß selbst ein siegel Der unschuld, und der ganzen welt ein spiegel, Worinnen mit verwundrung jedermann Ein vorspiel der erhöhung spüren kan.

7. Ich darf nun nicht für meinem grab erschrecken, Da selbst ein grab, mein heil! dich sollte decken: Dein grab macht meins

meins zur süßen lagerstatt, Zum schlafgemach, zum stillen ruhebett.

8. Mein heiland! ich bin mit dir schon begraben, Als seel und leib die tauf empfangen haben, Die taufe, die auf deinen tod geschehn: Nun laß mich auch mit dir stets auferstehn.

Melodie: O Traurigkeit.

77. So ruhest du, O meine ruh! In deiner grabeshöhle, Und erweckst durch deinen tod Meine todte seele.

2. Man senkt dich ein, Nach vieler pein, Dich, meines lebens leben! Dich hat jetzt ein felsengrab, Fels des heils! umgeben.

3. Ach! bist du kalt, Mein aufenthalt? Das macht die heiße liebe, Die dich in das kalte grab Durch ihr feuer triebe.

4. O lebensfürst! Ich weiß, du wirst Mich wieder auferwecken: Sollte denn mein gläubig herz Für der gruft erschrecken?

5. Sie wird mir seyn Ein kämmerlein, Da ich im friede liege: Weil ich nun, durch deinen tod, Tod und grab besiege.

6. Gar nichts verdirbt: Der leib nur stirbt: Doch wird er auferstehen, Und in ganz verklärter zier Aus dem grabe gehen.

7. Indeß will ich, Mein JEsu! dich In meine seele senken, Und an deinen bittern tod Lebenslang gedenken.

VIII. Auf das Oster-Fest.

Von der Auferstehung JEsu Christi.

Mel. Allein GOtt in der höh sey ehr.

78. O tod! wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teufel thun? Wie grausam er sich stelle. GOtt sey gedankt, der uns den sieg So herrlich hat nach diesem krieg Durch JEsum Christ gegeben.

2. Wie streubte sich die alte schlang, Als Christus mit ihr kämpfte? Mit list und macht sie

sie auf ihn drang, Jedennoch er sie dämpfte. Ob sie ihn in die ferſen sticht; So sieget sie darum doch nicht, Der kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig Christus kömmt hervor, Die feind nimmt er gefangen, Zerbricht der höllen schloß und thor, Trägt weg den raub mit prangen. Nichts ist, das in dem siegeslauf, Den starken held kann halten auf, Er bleibt der überwinder.

4. Des todes gift, der höllen pest Ist unser heiland worden: Wenn satan auch noch ungern läßt Von wüthen und von morden, Und, da er sonst nichts schaffen kan, Nur tag und nacht uns klaget an; So ist er doch verworfen.

5. Des HErren rechte stets behält Den sieg, und ist erhöhet. Des HErren rechte mächtig fällt, Was ihr entgegen stehet. Tod, teufel, höll und alle feind Durch Christi sieg gedämpfet seynd; Ihr zorn ist kraftlos worden.

6. Es ward getödtet JEsus Christ, Und sieh, er lebet wieder. Weil nun das haupt erstanden ist, Stehn wir auch auf, die glieder. So jemand Christi worten gläubt, Im tod und grabe der nicht bleibt; Er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu Mit Christo auferstehet; Ist dort vom andern tode frey, Als der ihn nicht angehet. Der tod hat ferner keine macht, Das leben ist uns wiederbracht, Und unvergänglich wesen.

8. Daß ist die reiche osterbeut, Der wir theilhaftig werden, Fried, freude, heil, gerechtigkeit Im himmel und auf erden. Hier sind wir still, und warten fort, Bis unser leib wird ähnlich dort Christi verklärtem leibe.

9. Der alte drach mit seiner rott Hingegen wird zu schanden: Erlegt ist er mit schimpf und spott, Da Christus auferstanden. Des hauptes sieg der glieder ist, Drum kan mit aller macht und list Uns satan nicht mehr schaden.

10. O tod! wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teufel thun? Wie grausam er sich stelle. GOtt sey gedankt

gedankt, der uns den sieg So herrlich hat nach diesem krieg Durch JEsum Christ gegeben.

Mel. Was GOtt thut, das ist ꝛc.

79. O auferstandner siegesfürst, Du leben aller leben! Heut bringst du friede, da du wirst Zur freude uns gegeben. Erst stürzt die noth Dich in den tod; Jetzt bist du auferstanden, Und frey von todesbanden.

2. Der sünder last und schwere schuld Hieß dich in fesseln fallen: Du gabest dich aus großer huld Ans kreuz, anstatt uns allen: Nun wir sind frey Von sclaverey, Und von der höllenbanden, Nachdem du auferstanden.

3. Gott lob! du gehest wieder auf, Du rechte gnadensonne! Und giebst nach unterbrochnem lauf, Uns strahlen neuer wonne. Nun ist die seel Mit freudenöhl Von dir gesalbet worden, Zur auserwälten orden.

4. Die kraft von deiner majestät Bricht selbst durch grab und steine. Dein sieg ists, der uns mit erhöht, Zum vollem gnadenscheine. Des todes wuth, Der höllen glut Hat alle macht verloren, Und wir sind neu geboren.

5. O! daß wir diesen theuren sieg Lebendig möchten kennen, Und unser herz bey diesem krieg Im glauben möchte brennen: Denn Christi licht Uns sonsten nicht Zum himmelslichte führet, Wo man nicht glauben spüret.

6. So brich denn selbst durch unser herz, O JEsu, fürst der ehren! Und laß in uns, nach reu und schmerz, Des glaubens kraft sich mehren, Daß wir in dir Die offne thür, Zur ewgen ruhe finden, Und auferstehn von sünden.

7. Ach hilf! daß wir zur rechten zeit Zu dir, o JEsu! kommen, Mit specerey der reu und leid, Aus herzensgrund genommen: Daß wir in eil Zu deinem heil In wahrem glauben laufen, Und lebenssalbe kaufen.

8. Vertreib den schlaf der sicherheit, Daß wir bey frühem morgen Zu suchen dich stets seyn bereit, Wenn du dich gleich verborgen. Nimm uns das grab Der sünden ab;

Weil

Weil du hervor gebrochen,
Und uns am feind gerochen.

9. Laß uns doch mit dir auferstehn: Wir liegen noch im grabe, Und können nicht das licht recht sehn, Die kraft von deiner gabe, Die deine macht Uns wiederbracht. Führ uns zum neuen leben, Daß wir vest an dir kleben.

10. O wie viel hüter liegen hier, Die unser herz berennen, Daß wir aus dieser grabesthür Nicht zu dir kommen können! Der sünden macht Hält selbst die wacht! Die welt mit ihren schätzen Sucht solches zu besetzen.

11. Stolz, wollust, sorge, geiz und neid, Sucht solches zu verriegeln: Der starke hang zur eitelkeit Gedenkt es zu versiegeln. Wer öffnet hier Des grabes thür? Wer hebt den stein der sünden, Den wir in uns befinden?

12. Das thust du, JEsu! ganz allein: Die tücher alles bösen, In welche wir verwickelt seyn, Kanst du allein auflösen. Zerbrich das joch, Und führ uns doch Zum reiche deiner gnade, Daß uns kein feind nicht schade.

13. Versag uns deine güte nicht, Wenn wir in buße weinen: Und laß uns deines friedens licht In trauernächten scheinen; So können wir, O held! mit dir, Die rechte ostern feyren, Und uns in dir erneuren.

14. Laß uns dein wahres auferstehn Auch selbst in uns erfahren; Und aus den sündengräbern gehn, Laß uns den schatz bewahren, Des geistes pfand, Das deine hand Zum siegel uns gegeben; So gehn wir ein zum leben.

Mel. Nun freut euch christen insgemein.

80. Wach auf, mein herz! die nacht ist hin, Die sonn ist aufgegangen. Ermuntre dich, mein geist und sinn: Den heiland zu empfangen. Er bricht nun durch die todesthür, Und geht aus seinem grab herfür, Der ganzen welt zur wonne.

2. Steh aus dem grab der sünden auf, Und such ein neues leben. Vollführe deinen glaubenslauf, Laß sich dein herz erheben Zum himmel, wo dein Jesus ist: Such das, was droben,

droben, als ein christ Der geistlich auferstanden.

3. Vergiß nur, was dahinten ist, Und tracht nach dem was droben: Damit dein herz zu jeder frist Zu JEsu sey erhoben. Tritt unter dich die böse welt, Und strebe nach dem himmelszelt, Wo Christus ist und lebet.

4. Quält dich ein schwerer sorgenstein? Dein JEsus wird ihn heben. Es kan ein christ bey kreuzespein In freud und wonne leben. Wirf dein anliegen auf den HErrn, Und sorge nicht; er ist nicht fern, Nachdem er auferstanden.

5. Es hat der löw aus Juda stamm Nun siegreich überwunden, Und das erwürgte GOtteslamm Das leben wieder funden. Es bringt heil und gerechtigkeit, Und hat, nach hartem kampf und streit, Die feinde schau getragen.

6. Drum auf, mein herz! geh an den streit, Weil JEsus überwunden: Er wird auch überwinden weit In dir, weil er gebunden Der feinde macht: daß du aufstehst, Und in ein neues leben gehst, Und GOtt im glauben dienest.

7. Scheu weder teufel, welt und tod, Noch gar der höllen rachen: Dein JEsus lebt, es hat nicht noth; Er ist noch bey den schwachen, Und bey elenden auf der welt: Als ein gekrönter siegesheld; Drum wirst du überwinden.

8. Ach, mein HErr JEsu! der du bist Von todten auferstanden, Rett uns von satans macht und list, Und von des todes banden. Führ uns zusammen insgemein Zu einem neuen leben ein, Das du uns hast erworben.

9. Sey hochgelobt in dieser zeit Von allen GOttes-kindern, Und ewig in der herrlichkeit, Von allen überwindern, Die überwunden durch dein blut: HErr JEsu! gieb uns kraft und muth, Daß wir auch überwinden.

Mel. GOtt des himmels und der erden.

81. JEsu! der du thür und riegel Des gefängniß aufgemacht, Und im grabe stein und siegel Hast so viel als nichts geacht: Mache

doch

doch mein herze frey, Daß dirs nicht verschlossen sey.

2. Hebe weg die schweren steine, Die kein mensch nicht heben kan: Daß mir nicht unmöglich scheine, Was du selbst für uns gethan; Daß ich alles recht und wohl Gläube was ich gläuben soll.

3. Thomas will im zweifel stehen; Cleophas will traurig seyn. Mir soll alle furcht vergehen, Reiß du selbst den zweifel ein, Und in einer jeden noth Bleibe du mein HErr und GOtt.

4. Tod und teufel sind bezwungen, Theile nun den sieg mit mir; Und wie du bist durchgedrungen, Also nimm mich auch zu dir, Daß ich aus des satans macht Werde ganz zu GOtt gebracht.

5. In mir selbst bin ich gestorben; Wecke mich, mein heiland! auf: Und dein geist, den du erworben, Führe täglich meinen lauf, Daß ich auf der guten bahn Fang ein neues leben an.

6. Künftig wird die zeit erscheinen, Da wir selber auferstehn, Und zu dir mit fleisch und beinen Werden aus dem grabe gehn: Ach! verleih, daß dieser tag Ewig mich erfreuen mag!

7. Bringe dann die arme glieder, Die jetzt krank und elend sind, Aus dem schoos der erden wieder: Und verkläre mich, dein kind; Daß ich in des vaters reich Werde deinem leibe gleich.

8. Zeige mir dann händ und füße, Welche Thomas hat gesehn, Daß ich sie im schauen küsse, Wies im glauben hier geschehn; Und hernach, von sünden frey, Ewig dein gefährte sey.

Mel. JEsus, meine zuversicht.

82. Auf! mein herz, des HErren tag Hat die nacht der furcht vertrieben. Christus, der begraben lag, Ist im tode nicht geblieben. Nunmehr bin ich recht getröst: JEsus hat die welt erlöst.

2. Nunmehr hat als GOttes sohn Er sich kräftiglich erwiesen. Seinen feinden bleibt der hohn, Und von uns wird er gepriesen. Denn es kommet in der that, Was sein mund geredet hat.

3. Unsre schulden sind wohl groß; Aber doch ist GOTT

vergnüget: Denn mein bürge kommet los, Der für mich im grabe lieget. Aller zorn ist abgelehnt, Und der mensch mit GOtt versöhnt.

4. Sterben war der sünden sold; Nun ist Christus unser leben, Der nicht silber oder gold, Sondern sich für uns gegeben; Und sein auferstehen macht, Daß ich jetzt kein sterben acht.

5. Sterbe, wer da sterben soll, JEsum werd ich doch behalten: Ich bin nicht verzweiflungsvoll, Ob die meinen auch erkalten. Wenn man alle welt begräbt, Weiß ich doch, daß JEsus lebt.

6. Ja, wenn GOtt mich selber ruft: Menschenkind, auch du sollt sterben! Fürcht ich mich vor keiner gruft, Ich will doch den himmel erben. Denn mein Simson hat bey nacht Grab und himmel aufgemacht.

7. Dieser erstgeborne lebt, Den wir alle bruder nennen; Dessen herz an meinem klebt, Der sich nicht von mir will trennen. Darum hat es keine noth; Nun ist JEsus nicht mehr tod.

8. Tod, wo ist nun deine kraft? Hölle, wo sind deine ketten? Hier ist GOtt, der hülfe schafft; Hier ein mittler, der kan retten, Wenn gleich unser fleisch und pein Lange wird verweset seyn.

9. HErr, dies glaub ich, dir zum ruhm, Und mein trost ist nicht vergebens. Denn ich bin dein eigenthum, Gleich wie du mein fürst des lebens! Dir sey preis und dank bereit Jetzund und in ewigkeit.

Mel. Psalm 42. oder:
Freu dich sehr, o meine seele.

83. JEsu, der du auferstanden, Sey auf dieser lebensbahn Bey mir armen stets vorhanden, Zeige mir, was du gethan Und für mich gelitten hast, Da du trugst der sünden last, Als ein lamm, das ohne schulden, Fluch und tod hat wollen dulden.

2. Oeffne, was mir noch verholen, Und schließ auf, was dunkel ist, Daß ich, was du mir befohlen, Mög ausüben, als ein christ. Oeffne selber mir die schrift, Wenn mein herz den sinn nicht trifft. Laß die liebe sich ergießen, Und den geist mein herz aufschließen.

3. Laß

3. Laß mich nicht, wie viele thoren, Blind und träges herzens seyn, Noch verstopfen herz und ohren Vor der wahrheit hellen schein: Sondern, liebster JEsu Christ, Was von dir geschrieben ist, Laß mich vest und standhaft gläuben, Will die welt in blindheit bleiben.

4. Oeffne selber die propheten Und die schrift, die sie gestellt, Und laß nicht das herz erröthen, Wenn die welt ein urtheil fällt; Sie kan nicht im finstern sehn: Und wie mag es doch geschehn, Daß die welt die wahrheit fasset, Die sie noch im herzen hasset?

5. Laß dein wort in meinem herzen Wie ein brand und feuer seyn, Daß die hellen glaubenskerzen Vielen seelen leuchten ein, Die noch in der irre gehn, Und im falschen glauben stehn, Daß dein wort ihr herz entzünde, Und die wahrheit überwinde.

6. Die noch nicht vom kreuze wissen, Und daß wir zum himmel nur Durch viel trübsal gehen müssen, Denen zeige deine spur, Die du selbst gegangen bist, Theurer heiland, JEsu Christ! Niemand kommt zu deinen freuden, Der dir nicht gefolgt im leiden.

7. Ach HErr JEsu! laß mich üben Meinen glauben in dem streit, Wie du mir hast vorgeschrieben: Daß ich überwinde weit In dem allen, und mit dir, Nach verlangen und begier, wenn mein leiden ist geschehen, Mög zur herrlichkeit eingehen.

8. Bleib bey mir, dieweil das ende Und der abend bricht herein; Nimm mich, HErr, in deine hände, Sey mein licht und sonnenschein An dem abend dieser welt, Da die finstre nacht einfällt, Daß mich nicht der feind beschäme, Und mir meine krone nehme.

Mel. JEsus meine zuversicht.

84. JEsus lebt, mit ihm auch ich. Tod, wo sind nun deine schrecken? Er, er lebt, und wird auch mich Von den todten auferwecken. Er verklärt mich in sein licht; Dies ist meine zuversicht.

2. JEsus lebt, ihm ist das reich Ueber alle welt gegeben; Mit ihm werd auch ich zugleich Ewig herrschen, ewig leben.

GOTT erwäht, aus er vor der HERR der Heiligkeit ferichi: Dies ist meine geliebte Tochter, an welcher ich Wohlgefallen habe.

3. Jesus lebt, wer nun von Tode, Sünde und Welt verwirret, bekümmert und geängstet ist, der lerne Jesum recht erkennen, so wird er Trost finden. Jesus lebt, so ist er auch noch heute der Heiland und Trost, Rath und Hülfe, Licht und Leben der Seinigen. Jesus lebt, so ist er auch noch heute der Hirte, der seine Schafe kennet, sie weidet, sie führet, sie schützet, sie erhält, sie vertheidiget, sie regieret, sie versorget, sie liebet, sie segnet, sie tröstet, sie erquicket, sie erfreuet, sie erhöret, sie vertritt

deiner auferstehung kraft, Wenn mich das grab umgeben! Da decke mich in meiner ruh Mit sanften liebeshänden zu, Und laß mich wieder leben.

Mel. Psalm 42. oder: Freu dich sehr, o meine seele.

86. Jauchzet GOtt in allen landen! Jauchze, du erlöste schaar! Denn der HERR ist auferstanden, Der für uns getödtet war. JEsus hat durch seine macht Das erlösungswerk vollbracht, Welches er auf sich genommen, Da er in das fleisch gekommen.

2. Sünde, was kannst du mir schaden? Nun erweckst du keine noth. Alle schuld, die mich beladen, Tilget Christi blut und tod. Er hat das gesetz erfüllt; Er hat fluch und zorn gestillt, Und mir durch sein neues leben Die gerechtigkeit gegeben.

3. Hölle, schweig von deinen banden! Strick und ketten sind entzwey. Da mein JEsus auferstanden, Bin ich vom gefängniß frey. Und wie seine himmelfahrt Zum triumpf vollzogen ward, So ist seinen reichsgenossen Nun der himmel aufgeschlossen.

4. Uns erschreckt dein alter name, Höllenschlange! jetzt nicht mehr. Dich zerknirscht des weibes saame; Ja, er zähmet all dein heer. Der, den du in tod gebracht, Bringet dich um deine macht; Und da wir in Christo siegen, Mußt du uns zu füßen liegen.

5. Tod! ich darf dich nicht mehr scheuen, Ob ich gleich zu grabe geh. Denn mein grab will JEsus weihen, Daß ich selig auferstehe; Sterben ist nun mein gewinn; Also fahr ich freudig hin, Da der trost vor augen schwebet: JEsus, mein erlöser, lebet.

6. JEsus, mein erlöser, lebet, Welches ich gewißlich weiß. Gebet, ihr erlösten, gebet Seinem namen dank und preis! Singt durch die befreyte welt, Daß das reich der höllen fällt! Singt und ruft in allen landen: Heut ist Christus auferstanden.

Mel. Wenn mein stündlein ꝛc.

87. Kommt wieder aus der finstern gruft, Ihr GOtt-ergebne sinnen! Schöpft neuen muth und fri-

sche luft, Blickt hin nach Zions zinnen: Denn JEsus, der im grabe lag, Hat als ein held am dritten tag Des todes reich besieget.

2. Auf! danket ihm mit herz und mund Am tage seiner freuden; Er hat den ewgen gnadenbund Gegründet durch sein leiden, Er hat dem tod entwandt die macht, Das leben aber wiederbracht Und unvergänglich wesen.

3. Nun tritt, was Christo ähnlich ist, In glaubenskraft zusammen: Weil Christus auferstanden ist, Wer will sein volk verdammen? Hier ist das haupt, das überwand, Und nach zerrißnem todesband Zur rechten GOttes sitzet.

4. Du wohlgeplagtes christenheer! Vergiß, was drückt und naget, Häuft sich die noth gleich noch so sehr; Nur frisch mit dem gewaget, Der durch des grabes siegel brach, Und zu dem tode mächtig sprach: Wo ist nunmehr dein stachel?

5. Nur Christi sieg ist gut dafür, Der hilft uns überwinden, Und öffnet riegel, schloß und thür: Trotz teufel, welt und sünden! Er ist der große siegesmann, Mit ihm ist alles wohlgethan: Wo bleibt dein sieg, o hölle?

6. Zum siegel dieser großen beut, Giebt uns der HErr zu essen Die speise der unsterblichkeit, Sein nimmer zu vergessen. Des lebens saft uns heilsam tränkt, Den das erwürgte lamm uns schenkt. O edler ostersegen!

7. GOtt, unserm GOtt sey lob und dank, Der uns den sieg gegeben; Der dem, so sterbend niedersank, Hat wiederbracht das leben. Der sieg ist unser, JEsus lebt, Der uns zur herrlichkeit erhebt: GOtt sey dafür gelobet!

Mel. Du friedefürst, Herr ꝛc.

88. Wie lieblich sind doch deine füß, Wie freundlich ist dein mund! Wie tröstet mich dein wort so süß, O meines glaubens grund! Du guter bot, Du todes tod, Du friedens-wiederbringer.

2. Nun ist des höchsten wort erfüllt, Nun freut sich herz und sinn. Nun ist des HErren zorn gestillt, Nun ist das zagen hin. Mein JEsus hat An meiner statt Die sündenschuld gebüßet.

3. Der

3. Der friede GOttes herrscht in mir, Der über die vernunft; Mir öffnet sich die himmelsthür, Drum fleuch du höllenzunft! Du schreckst mich nicht, Mein heiland spricht: Ich bringe dir den frieden.

4. Wenn des gesetzes donner knallt, Wenn mir im herz und ohr Der fluch aus Mosis büchern schallt; So schütz ich JEsum vor: Dies schreckt mich nicht; Mein heiland spricht: Ich bringe dir den frieden.

5. Wenn mich die welt vielfältig plagt, Und setzt mir heftig zu, Von einem ort zum andern jagt, So schafft mir JEsus ruh. Die welt schreckt nicht, Mein heiland spricht: Ich bringe dir den frieden.

6. Wenn mich die noth und trübsal drückt, Wenn mich ein freund verstoßt; Werd ich doch kräftiglich erquickt, Mir bleibt des HErren trost. Die noth schreckt nicht, Mein heiland spricht: Ich bringe dir den frieden.

7. Wenn mich mein fleisch unruhig macht, Und reizt zur sündenbahn; Wird doch sein wille nicht vollbracht, Ruf ich nur JEsum an. Das fleisch schreckt nicht; Mein heiland spricht: Ich bringe dir den frieden.

8. Und droht mir gleich zulezt der tod Mit krankheit, angst und pein; So will auch in der todesnoth Mein heiland bey mir seyn. Der tod schreckt nicht, Mein heiland spricht: Ich bringe dir den frieden.

9. Dank sey dir, o du friedefürst! Für das erworbne gut, Das du mir wohl erhalten wirst. Mein herz, das in dir ruht, Erschricket nicht, Auch wenn es bricht: Ich fahre hin in friede.

89. JEsus, meine zuversicht, Und mein heiland ist im leben: Dieses weiß ich: soll ich nicht Darum mich zufrieden geben; Was die lange todesnacht Mir auch für gedanken macht?

2. JEsus, er mein heiland, lebt, Ich werd auch das leben schauen, Seyn, wo mein erlöser schwebt; Warum sollte mir denn grauen? Lässet auch ein haupt sein glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band Ganz genau mit

ihm verbunden; Meine starke gläubenshand Wird in ihm gelegt befunden, Daß mich auch kein todesbann Ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleisch, und muß daher Auch einmal zu aschen werden, Dieses weiß ich; doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese haut Mich umgeben, wie ich gläube; GOtt wird werden angeschaut Dann von mir in diesem leibe, Und in diesem fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen licht Wird ihn, meinen heiland, kennen: Ich, ich selbst, kein fremder nicht, Werd in seiner liebe brennen: Nur die schwachheit um und an Wird von mir seyn abgethan.

7. Was hier kraftlos seufzt und fleht, Wird dort frisch und herrlich gehen: Irdisch werd ich ausgesät, Himmlisch werd ich auferstehen: Hier geh ich natürlich ein, Nachmals werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus trägt euch, meine glieder! Gebt nicht statt der traurigkeit, Sterbt ihr, JESUS ruft euch wieder, Wann einst die posaune klingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erdenkluft, Lacht des todes und der höllen: Denn ihr sollt euch durch die luft Eurem heiland zugesellen; Der legt schwachheit und verdruß Völlig unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geist erhebt Von den lüsten dieser erden, Und euch dem schon itzt ergebt, Dem ihr beygefügt wollt werden. Schickt die herzen da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu seyn.

90. Christ lag in todesbanden, Für unsre sünd gegeben; Der ist wieder erstanden, Und hat uns bracht das leben: Deß wir sollen fröhlich seyn, GOtt loben und ihm dankbar seyn, Und singen Halleluja! Halleluja.

2. Den tod niemand zwingen kunt Bey allen menschenkindern: Das machet alles unsre sünd, Kein unschuld war zu finden; Davon kam der

tod

tod so bald, Und nahm über uns gewalt, Hielt uns in sein'm reich gefangen, Halleluja.

3. JEsus Christus, GOttes sohn, An unsrer statt ist kommen, Und hat die sünde abgethan, Damit dem tod genommen All sein recht und sein gewalt, Da bleibet nichts denn todsgestalt, Den stachel hat er verloren, Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen; Das leben das behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen. Die schrift hat verkündigt lang, Wie ein tod den andern zwang: Ein spott aus dem tod ist worden, Halleluja.

5. Hier ist das rechte osterlamm, Davon GOtt hat geboten, Das ist hoch an des kreuzes stamm In heißer lieb gebraten: Deß blut zeichnet unsre thür, Das hält der glaub dem tode für, Der würger kan uns nicht rühren, Halleluja.

6. So feiren wir das hohe fest Mit herzens freud und wonne, Das uns der HErr erscheinen läßt; Er ist selber die sonne, Der durch seiner gnaden glanz Erleuchtet unsre herzen ganz: Der sünden nacht ist vergangen, Halleluja.

7. Wir essen itzt und leben wohl Im süßen teig der gnaden: Der alte sauerteig nicht soll Der christen herz beladen. Christus will die nahrung seyn, Und speisen unsre seel allein, Der glaub will kein's andern leben, Halleluja.

91. Wir danken dir, HErr JEsu Christ,

Daß du vom tod erstanden bist, Und hast dem tod zerstört sein macht, Und uns das leben wiederbracht. Halleluja.

2. Wir bitten dich, durch deine gnad, Nimm von uns unsre missethat, Und hilf uns durch die güte dein, Daß wir dein treue diener seyn. Halleluja.

3. GOTT dem Vater im höchsten thron, Samt seinem eingebornen sohn, Dem heilgen geist in gleicher weis In ewigkeit sey lob und preis. Halleluja.

IX. Von der Himmelfahrt JEsu Christi.

Mel. Allein GOtt in der höh sey ehr.

92. Du fährst gen himmel, JEsu Christ, Die stätt mir zu bereiten, Auf daß ich bleibe, wo du bist, Zu ewiglichen zeiten: Du fährst, mein heiland, in die höh, Auf daß ich in die höh auch geh; Dies kan mich recht ergetzen.

2. Du fährst, mein JEsu, wolken an, Und dringst durch alle himmel, Damit ich dir nachfahren kan Aus diesem weltgetümmel. Du bist, mein JEsu, aus dem leid Gegangen in die höchste freud, Daß stete freud mich labe.

3. Wo JEsus ist, da komm ich hin, Bey ihm will ich verbleiben. Drum steht zu ihm stets herz und sinn, Nichts soll mich von ihm treiben: Ob ich schon duld hier manche noth, So werd ich doch, nach meinem tod, Bey JEsu recht erquicket.

4. So zage nicht, du meine seel, Laß nur den kummer fahren, Und dich nicht allzuschmerzlich quäl, Ich werd nach kurzen jahren Gelangen aus dem jammerthal Hin in den schönen himmelssaal, Da JEsus mich wird trösten.

Mel. Wie schön leucht uns der morgenstern.

93. Ach wundergroßer siegesheld! Du sündentilger aller welt! Heut hast du dich gesetzet Zur rechten deines vaters kraft, Der feinde schaar nun ganz sieghaft Bis auf den tod verletzet; Mächtig, Prächtig Triumphiret, Jubiliret: Tod und leben Ist, HErr Christ! dir untergeben.

2. Dir dienen alle cherubim, Die dich, nebst allen seraphim, Als siegesfürsten loben: Weil du den segen wiederbracht, Und dich mit majestät und macht Zur herrlichkeit erhoben. Singet, Bringet Freudenlieder, Fallet nieder, Rühmt und ehret Den, der itzt gen himmel fähret.

3. Du bist das haupt von uns und wir Sind deine glieder: drum von dir Kömmt uns licht, trost und leben. Heil, friede, freude, stärke, kraft,

kraft, Erquickung, labsal, lebenssaft Wird uns von dir gegeben. Rühre, Führe, Höchste güte! Das gemüthe, Dich zu preisen, Dir sich dankbar zu erweisen.

4. Zeuch, JEsu! uns, zeuch uns nach dir. Hilf, daß wir künftig für und für Nach deinem reiche trachten. Laß unser thun ohn wandel seyn: Leucht uns durch deinen gnadenschein, Das eitle zu verachten. Unart, Hoffart Laß uns meiden, Christlich leiden, Dich umfassen, Sünd und bosheit eifrig hassen.

5. Sey, JEsu! unser schatz und schutz, Der Christen ruhm, der feinde trutz, Worauf wir uns verlassen. Lenk uns nach dem, was droben ist: Auf erden wohnet trug und list, Es ist auf allen gassen Lügen, Trügen, Angst und plagen, Die uns nagen, Die die seelen Armer christen stündlich quälen.

6. HErr JEsu! komm, du gnadenthron, Du siegesfürst, held, Davids sohn! Komm, stille das verlangen! Du, du allein bist uns zu gut, O JEsu! durch dein theures blut Ins heiligthum gegangen. Eile, Theile Mit uns armen, Aus erbarmen, Deine gaben, Bis wir sie dort völlig haben.

Mel. Ermuntre dich mein schwacher Geist.

94. Du lebensfürst, HErr JESU Christ! Der du bist aufgenommen Gen himmel, da dein vater ist, Und die gemein der frommen: Wie soll ich deinen großen sieg, Den du durch deinen schweren krieg Erworben, würdig preisen, Und dir recht ehr erweisen?

2. Du hast die höll und sündennoth Ganz ritterlich bezwungen, Es ist dem teufel, welt und tod Nicht wider dich gelungen. Du siegest völlig nach dem streit. Wie werd ich solche herrlichkeit, O HErr! in diesem leben Nach würdigkeit erheben?

3. Du hast dich zu der rechten hand Des vaters hingesetzet; Der hat dir alles zuerkannt, Weil du den feind verletzet, Ja ihn nun gänzlich umgebracht, Triumph und sieg daraus gemacht, Und ihn auf

deinem

deinem wagen Sehr herrlich schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, Das reich ist eingenommen: Die engel müssen für und für Zu deinem dienste kommen, Die fürstenthümer stehn bereit Zu dem, was deine macht gebeut: Luft, wasser, feuer, erde Sucht, wie es folgsam werde.

5. Du, herrscher! fährst mit jauchzen auf, Mit mehr denn tausend wagen Der starken engel, die zu hauf Dir preis und ehre sagen, Du fährest auf mit lobgesang, Es schallet der posaunen klang: Mein GOtt! vor allen dingen Will ich dir auch lobsingen.

6. Du fährest freudig in die höh Und führest die gefangen, Die sonst, zu unserm ach und weh, Ergrimmt auf uns gegangen: Drum preisen wir mit süßem schall, O starker GOtt! dich überall, Wir, die wir so viel gaben Hierdurch empfangen haben.

7. Du bist das haupt in der gemein, Und wir sind deine glieder: Du wirst ein schutz derselben seyn. Wir fallen vor dir nieder, Und bitten: gieb uns trost und licht, Wenn uns für angst das herz zerbricht; Denn du kanst kraft und leben Und fried und freude geben.

8. Du salbest uns mit deinem geist, Giebst lehrer, treue hirten, Die uns mit dem, was seelen speist Und kräftig labt, bewirthen. Du, hoherpriester! zeigest an, Daß uns dein opfer retten kan, Ja gar von satans rachen Frey, los und ledig machen.

9. Nun hat uns deine himmelfahrt Die stätte schon bereitet: Du hast den weg recht offenbart, Der uns zum vater leitet. Und weil du denn, HErr JESU Christ! Nun stets in deiner wonne bist; So werden ja die frommen Dereinst auch zu dir kommen.

10. Ist unser haupt im himmelreich, Wie deine jünger schreiben; So sind auch wir einst engeln gleich, Und können hier nicht bleiben: Die glieder müssen insgemein Dereinst bey ihrem haupte seyn. Wir hoffen mit vertrauen, Dein herrlich reich zu schauen.

11. Herr JEsu! zieh uns für und für, lenk unsere gemüther,

mütter, Herz und gedanken stets zu dir, Und deine himmelsgüter: Daß da schon unser wandel ist, Wo sich fried, freud und wahrheit küßt, Und wir nur solches wesen, Das himmlisch ist, erlesen.

12. Hilf, daß wir unsern schatz allein In jener welt erlesen, Wo GOttes kinder ewig seyn, Nicht in dem eiteln wesen; Und dort hin sehn, was künftig ist, Da du uns schatz und alles bist: Weil doch in diesen gründen Kein bleibend gut zu finden.

13. Zieh uns dir nach, so laufen wir, Gieb uns des glaubens flügel: Reiß uns durch deine kraft von hier Auf Zions freudenhügel: Mein GOtt! wenn fahr ich doch dahin, Woselbst ich ewig fröhlich bin? Wenn werd ich vor dir stehen, Dein angesicht zu sehen?

Melodie: Psalm 42. oder, JEsu, deine heilge wunden.

95. HERR! auf erden muß ich leiden, Und bin voller angst und weh. Warum willst du von mir scheiden? Warum fährst du in die höh? Nimm mich armen auch mit dir: Oder bleibe doch in mir; Daß ich dich und deine gaben Möge täglich bey mir haben.

2. Laß mir doch dein herz zurücke, Und nimm meines mit hinauf: Wenn ich seufzer zu dir schicke; Mache selbst den himmel auf. Und wenn ich nicht beten kan, Rede du den vater an; Denn du sitzst zu seiner rechten: Darum hilf uns, deinen knechten.

3. Zeuch die sinnen von der erde Ueber alles eitle hin; Daß ich mit dir himmlisch werde, Ob ich gleich noch sterblich bin, Und im glauben meine zeit Richte nach der ewigkeit; Bis wir auch zu dir gelangen, Wie du bist voran gegangen.

4. Dir ist alles übergeben; Nimm dich auch der deinen an. Hilf mir, daß ich christlich leben, Und dir heilig dienen kan. Kömmt der satan wider mich; Ach so wirf ihn unter dich Zu dem schemel deiner füße, Daß er ewig schweigen müsse.

5. Meine wohnung mache fertig Droben in des vaters haus; Da ich werde gegenwärtig Bey dir gehen ein und aus. Denn der weg dahin bist

du; Darum bringe mich zur ruh, Und nimm an dem letzten ende Meinen geist in deine hände.

6. Komme, wenn es zeit ist, wieder: Denn du hast es zugesagt; Und erlöse meine glieder, Die der tod im grabe nagt. Richte denn die böse welt, Die dein wort für lügen hält; Und nach ausgestandnen leiden Führ uns ein zu deinen freuden.

Mel. JEsus, meine zuversicht.

96. Heute fährt der heiland auf, Und verläßt den kreis der erden. O mein JEsus! muß dein lauf So von dir beschlossen werden? Ach, so ziehe mich zu dir! Und dein geist verbleib in mir.

2. Auf der welt ist ohne dich, Niemals ein wahrhaftes leben. HErr, mein heil! wie sollt ich mich Ohne dich zufrieden geben? Meine seele wünscht allein Da, wo JEsus ist, zu seyn.

3. Wo mein schatz, da ist mein herz. Such ihn, welt, in lust und sünde! Ich gedenke himmelwärts, Wo ich meinen heiland finde; Wo ich den erblicken kan, Der für mich genug gethan.

4. Doch du sagst der kirche zu: JEsu, daß du alle tage, Bey ihr willst, zu ihrer ruh, Bleiben, daß sie nicht verzage. Ja, du bleibest allezeit, Hier bey deiner christenheit.

5. Ach so sey dann in gefahr, Starker held! auch mir zur seite; Stelle dich mir siegreich dar, Wenn ich fleisch und welt bestreite: Zieh mit deiner kraft mich an, Daß ich überwinden kan.

6. Lässest du dein theures wort Meiner seelen hier zurücke, So erhalt es immerfort, Daß der feind es nicht ersticke; Laß es in mir allzeit rein, Trostesvoll und fruchtbar seyn.

7. Mein erlöser! rufst du mich; Soll ich diese welt verlassen: Ach, so laß dich brünstiglich Von mir in dem tod umfassen: Alsdann halt ich himmelfahrt Nach erwählter seelen art.

Melodie: HErr JEsu Christ dich zu uns wend.

97. HErr JEsu Christ, zieh uns dir nach, So wie dein heilger mund ver-

versprach; Du wurdest himmelan erhöht, Wohin der wunsch der deinen geht.

2. Wenn du uns ziehst, so laufen wir, Und richten unsern weg zu dir: Laß uns im geist stets fahren auf, Und fördre unsern siegeslauf.

3. Doch dringet niemand oben ein, Er muß hier erst erniedrigt seyn; Kreuz, demuth und des fleisches tod Sind vor der auffahrt dein gebot.

4. Die reise, die das haupt gethan, Ist gleichfalls seiner glieder bahn: Wo dieser eines davon weicht, Wird die gemeinschaft nicht erreicht.

5. Du giengest in die herrlichkeit, Und hast die wohnung zubereit, Die ist der frommen aufenthalt, Und schuz vor trübsal und gewalt.

6. Die stätt ist ihnen da bestimmt, Wo fried und ruh kein ende nimmt: Du bist bey ihnen dort und hier, Ihr bester umgang ist mit dir.

7. Hier suchest du sie freundlich heim, Dadurch gewinnt ihr wohl den keim: Dort grünet, blüht und trägt es frucht, Die rechter glaub und hoffnung sucht.

8. Du bleibst im wort und geiste da, Wer dich verlangt, dem bist du nah, Du giebst ihm lehr und unterricht, Verlässest ihn im kampfe nicht.

9. Zur rechten GOttes wird mit macht, Durch dich des vaters werk vollbracht; Und du beherrschest auch die welt, Daß alles dir zu fuße fällt.

10. Ihr menschen, gebt ihm denn gehör, Und liebet diese welt nicht mehr: Wer noch an dieser erde klebt, Gelangt nicht dahin, wo er lebt.

11. Hebt euer aug und herz empor, Es schalle nur in eurem ohr, Und bleib euch stets zum ziel gesteckt, Was er durch wort und geist entdeckt.

12. Das führet dort zur seligkeit, Und lindert hier schon alles leid. Wer zu ihm fährt, erkennt sein licht, Und schauet GOttes angesicht.

X. Auf das Pfingst-Fest.

Von dem heiligen Geiste.

Melodie: Psalm 36. oder: O mensch, bewein dein sünde ꝛc.

98. Komm, heilger Geist, o GOttes salb, Erfüll die herzen allenthalb Mit deiner kraft und liebe; Von dir allein muß seyn gelehrt, Der sich durch buß zu GOtt bekehrt, Schenk uns des himmels triebe. Der fleischliche mensch fasset nicht Was geistlich ist, drum gieb dein licht; In wahrheit wollst uns leiten: Und uns erinnern aller lehr, Die uns gab Christus, unser HERR, Daß wir sein reich ausbreiten.

2. Dem vater und dem sohn gemein, In dir sie stimmen überein In ihrem ewgen bande. Also mach uns auch alle eins, Daß sich absondre unser keins, Nimm weg der secten schande: Und bring zusammen Christi heerd, Daß sie nicht mehr zerstreuet werd Durch macht, list, falsche lehre: Daß sie am haupt vest halten an, Loben Christum mit jedermann, Suchen allein sein ehre.

3. Durch dich wird GOtt nur recht erkennt, Durch dich nur JEsus HErr genennt, Du neuerst unsre herzen, Und rufst darinn dem vater zu, Schaffst uns viel fried und große ruh, Tröst uns in allen schmerzen, Daß uns auch leiden ehrlich ist, So du nur ausgegossen bist Voll liebe in die seelen. Du leitest uns auf ebnem weg, Und treibst uns hier den rechten steg, Daß wir des ziels nicht fehlen.

4. Du bist der lebend brunnenquell, Der GOttes stadt durchfließet hell, Labst durstige gemüther. Durch dich besteht des vaters bau, Du willst und giebst, daß man dir trau, Und bringst uns GOttes güter. Wir sind den irdnen töpfen gleich, Brechen gar leicht von jedem streich, Du selbst wollst uns bewahren, Und brennen wohl in deinem feur, Daß uns nicht schad ein ungeheur, Wenn wir von hinnen fahren.

5. Laß uns nicht sündgen wider dich, Weih uns zum

tempel

tempel gnädiglich, Lehr uns im glauben beten, Daß JEsus Christus hier auf erd Durch dich in uns verkläret werd, All schwachheit wollst vertreten. Des fleisches art noch in uns ist, Das stets wider den geist gelüst, Drum wollst uns täglich strafen, Um sünde, um gerechtigkeit, Um das gericht mit gütigkeit, Bis wir in GOtt entschlafen.

99. Komm, heiliger Geist, HErre GOtt, Erfüll mit deiner gnaden gut Deiner gläubigen herz, muth und sinn, Dein brünstig lieb entzündt in ihn'n; O HErr durch deines lichtes glanz Zu dem glauben versammlet hast Das volk aus aller welt zungen: Das sey dir, HErr, zu lob gesungen, Halleluja, Halleluja.

2. Du heiliges licht, edler hort, Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns GOTT recht erkennen, Von herzen vater ihn nennen. O HErr, behüt für fremder lehr, Daß wir nicht meister suchen mehr, Denn JEsum Christ mit rechtem glauben, Und ihm aus ganzer macht vertrauen. Halleluja, Halleluja.

3. Du heilige brunst, süsser trost, Nun hilf uns fröhlich und getrost In deinem dienst beständig bleiben, Die trübsal uns nicht abtreiben. O HErr, durch dein kraft uns bereit, Und stärk des fleisches blödigkeit, Daß wir hier ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen. Halleluja, Halleluja.

Mel. GOtt des himmels und ꝛc.

100. Komm, o komm, du Geist des lebens, Wahrer GOtt von ewigkeit! Deine kraft ist nicht vergebens, Sie erfüll uns jederzeit! So wird geist und licht und schein In dem dunkeln herzen seyn.

2. Gieb in unser herz und sinnen Weisheit, rath, verstand und zucht, Daß wir anders nichts beginnen, Denn was nur dein wille sucht: Dein erkenntniß werde groß, Und mach uns vom irthum loß!

3. Zeige, HErr, die wohlfahrtsstege Darauf man nicht irren kan, Räume alles aus dem wege, Wo der schwache fuß stößt an: Würke reu an

sünden statt, Wenn er schon gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein zeugniß hören, Daß wir GOttes kinder sind, Die allein zu ihm sich kehren, Wenn sich noth und drangsal sind: Denn des vaters liebe ruth Jst uns alle wege gut.

5. Reiz uns, daß wir zu ihm treten, Frey, mit aller freudigkeit! Seufz auch in uns wann wir beten, Und vertritt uns allezeit! So wird unsre bitt erhört, Und die zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach troste bange, Daß das herz oft rufen muß: Ach, mein GOtt, mein GOtt! wie lange? Ey, so mach uns den beschluß, Sprich der seelen tröstlich zu, Und gieb muth, geduld und ruh.

7. O du geist der kraft und stärke, Du gewisser neuer geist! Fördre in uns deine werke, Wenn der feind uns sündgen heißt. Schenk uns waffen in den krieg, Und erhalt in uns den sieg.

8. HErr, bewahr auch unsern glauben, Daß kein teufel, tod, noch sport, Uns denselben möge rauben! Du bist unser schutz und GOtt; Sagt das fleisch gleich immer nein, Laß dein wort gewisser seyn.

9. Wann wir endlich sollen sterben, So versichre uns je mehr, Als des himmelreiches erben, Jener herrlichkeit und ehr, Die uns unser GOtt erkießt, Und nicht auszusprechen ist.

Mel. Psalm 42. oder:
Jesu, deine heilge wunden.

101. O du allersüßte freude! O du allerschönstes licht! Der du uns in lieb und leide Unbesuchet lässest nicht, Geist des höchsten, höchster fürst, Der du hältst und halten wirst, Ohn aufhören alle dinge, Höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste gabe, Die ein mensche nennen kann, Wann ich dich erwünsch und habe, Geb ich alles wünschen an: Ach, ergieb dich, komm zu mir Jn mein herze, das du dir, Da ich in die welt geboren, Selbst zum tempel auserkohren.

3. Du wirst aus des himmelsthrone, Wie ein regen, ausgeschütt, Brinst vom

vater und vom sohne, Nichts als lauter segen mit: Laß doch, o du werther gast, GOttes segen, den du hast, Und verwaltst nach deinem willen, Mich an leib und seele füllen.

4. Du bist weis und voll verstandes, Was geheim ist, ist dir kund, Zählst den staub des kleinen sandes, Gründst des tiefen meeres grund. Nun du weißt auch zweifels frey, Wie verderbt und blind ich sey, Drum gieb weisheit, und für allen, Wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, läßt dich finden, Wo man heiligkeit auch liebt. Wirst hingegen durch die sünden Und unreine lust betrübt. Mache mich, o gnadenquell! Durch dein waschen rein und hell: Laß mich fliehen, was du fliehest, Gieb mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein schäflein pfleget, Frommes herzens, sanftes muths, Bleibst im lieben unbeweget, Thust uns bösen alles guts: Ach, verleih und gieb mir auch Diesen edlen sinn und brauch, Daß ich freund und feinde liebe, Keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein hort, ich bin wohl zufrieden, Wann du mich nur nicht verstößt. Bleib ich von dir ungeschieden, So bin ich genug getröst. Laß mich seyn dein eigenthum, Ich versprech hinwiederum, Hier und dort all mein vermögen Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entsage alle deme, Was dir deinen ruhm benimmt, Ich will, daß mein herz annehme Nur allein, was von dir kömmt: Was der satan will und sucht, Will ich halten als verflucht, Ich will seinen schnöden wegen Mich mit ernst zuwider legen.

9. Nur allein daß du mich stärkest, Und mir treulich stehst bey: Hilf, mein helfer, wo du merkest, Daß mir hülfe nöthig sey: Brich des bösen fleisches sinn, Nimm den alten willen hin, Mach ihn allerdinges neue, Daß mein GOtt sich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben, Wann ich sinke, sey mein stab, Wann ich sterbe, sey mein leben, Wann ich liege sey mein grab; Wann ich wieder auferstehe, Ey, so hilf mir, daß ich geh, Hin, da du in

engen freuden Wirst dein ausern ähnten weiden.

Mel. Wie schön leucht uns der morgenstern.

102. O heilger Geist! kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn, O komm, du herzenssonne! Du himmelslicht, laß deinen schein Bey uns und in uns kräftig seyn, Zu steter freud und wonne; Daß wir An dir Recht zu leben Uns ergeben, Und mit beten Oft deshalben vor dich treten.

2. Gieb kraft und nachdruck deinem wort, Laß es, wie feuer immerfort In unsern herzen brennen; Daß wir GOtt Vater, seinen Sohn, Dich, beyder Geist, in einem thron Für wahren GOtt bekennen. Bleibe, Treibe, Und behüte Das gemüthe, Daß wir gläuben, Und im glauben standhaft bleiben.

3. Du quell, draus allweisheit fließt, Die sich in fromme seelen gießt, Laß deinen trost uns hören, Daß wir in glaubenseinigkeit Auch andre in der christenheit Dein wahres zeugniß lehren. Höre, ehre, Herz und sinnen Zu gewinnen, Dich zu preisen, Guts dem nächsten zu erweisen.

4. Steh uns stets bey mit deinem rath, Und führ uns selbst den rechten pfad, Weil wir den weg nicht wissen. Gieb uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wenn wir uns leiden müssen. Schaue, Baue Was zerrissen, Und geflissen, Dir zu trauen, Und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein edle balsamskraft Empfinden, und zur ritterschaft Dadurch gestärket werden; Auf daß wir unter deinem schutz, Begegnen aller feinde trutz, So lang wir seyn auf erden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

6. Du süßer himmelsthau! laß dich In unsre herzen kräftiglich, Und schenk uns deine liebe; Daß unser sinn verbunden sey Dem nächsten stets mit liebestreu, Und sich darinnen übe: Kein neid, Kein streit Dich betrübe; Reine liebe Wollst du geben, Sanftmuth und demuth auch darneben.

7. Hilf

7. Hilf, daß in wahrer heiligkeit Wir führen unſre lebenszeit. Sey unſers geiſtes ſtärke, Und tilge ganz aus unſrer bruſt, Die eitelkeit, des fleiſches luſt, Und ſeine todten werke. Rühre, Führe Unſre ſinnen Und beginnen Von der erden, Bis wir himmelserben werden.

Mel. Wie ſchön leucht uns der morgenſtern.

103. Komm, GOttes geiſt, komm, höchſter gaſt! HErr! den der himmel nicht umfaßt, Noch dieſer kreis der erde. Komm, offenbare dich auch mir, GOtt heilger geiſt, daß ich in dir, Ein geiſt mit Chriſto werde. Leite Heute Geiſt und ſinnen, Mein beginnen Und mein leben, Deiner liebe nachzuſtreben.

2. Komm, theures gut, komm, höchſter ſchatz! Komm in mein herz, und mache platz, Dich gläubig einzunehmen. Ich gläube veſt, mein heil und licht, Du theurer tröſter! wirſt dich nicht Der armen hütte ſchämen. Eile, Heile Herz und ſeele Mit dem öle Deiner gnaden; Mache gut den ſündenſchaden.

3. Entzünd in mir die liebesglut, Und mache brünſtig geiſt und muth, Du flamme reiner liebe! Laß mich mit dir verſiegelt ſeyn, Damit in noth und todespein Ich ſteten glauben übe. Rühre, Führe Mein gemüthe, GOttes güte Zu erkennen, Chriſtum meinen HErrn zu nennen.

4. Erquicke mich, du ſanfter wind, Du brunn, wo lebenswaſſer rinnt, Du ſüße freudenquelle, Die allen durſt der ſeelen ſtillt, Und aus der gottheit tiefe quillt Ganz rein und ewig helle. Fließe, Gieße Deine gaben, Mich zu laben, Wenn ich ſitze In der angſt und ſeelenhitze.

5. Sey meiner ohnmacht kraft und macht, Mein helles licht in dunkler nacht, Mein weg, wenn ich verführet; Mein lehrer in unwiſſenheit, Mein ſtarker beyſtand in dem ſtreit, Bis mich die wonne zieret. Schütze, Stütze, HErr! mich ſchwachen, Stark zu machen Meinen glauben: Laß mir nichts die krone rauben.

6. Hilf mir in meiner letzten nath; Verſüße mir den bittern tod. Wenn herz und Augen brechen,

chen So sey du meines lebens licht. Laß, wenn die zunge nicht mehr spricht, Dein seufzen für mich sprechen. Laß mich Endlich Selig scheiden, Zu den freuden aller frommen. Ach! wenn werd ich dahin kommen.

Mel. Liebster Jesu wir sind hier.

104. GOtt! du hast in deinem sohn Mich von ewigkeit erwählet: Sende nun von deinem thron, Was noch meinem heile fehlet: Und gieb mir des geistes gaben, Sodann werd ich alles haben.

2. Ach ich bin lebendig tod, Und zum guten ganz verloren. Heilger geist, mein HErr und GOtt! Mache du mich neu geboren: Denn im fleisch herrscht das verderben, Es kan nicht den himmel erben.

3. Treibe weg die finstre nacht Meiner irrigen gedanken. Dämpfe das, was GOtt veracht, Halte die vernunft in schranken, Daß ich anders nicht als gerne Selbst von dir die weisheit lerne.

4. Was mein herze dicht und tracht, Ist von jugend auf nur böse; Aber hilf, daß deine macht Mich auch von mir selbst erlöse: Und zu allen guten dingen Gieb mir wollen und vollbringen.

5. Schaff in mir ein reines herz, Daß ich stets an GOtt gedenke, Und mich oft mit reu und schmerz, Ueber meine sünden kränke; Doch nach den betrübten stunden, Führe mich in JEsu wunden.

6. Pflanze mich daselbst in ihn, Als ein glied an seinem leibe: Und wenn ich sein eigen bin, Hilf mir, daß ich es auch bleibe. Wie am weinstock seine reben, So laß mich an JEsu kleben.

7. Hierzu bitt ich diese drey: Glauben, hoffnung, nebst der liebe. Steh auch sonst mir also bey, Daß kein teufel mich betrübe. Gieb mir demuth, fried und freude, Und auch sanftmuth, wenn ich leide.

8. Hilf mir reden recht und wohl, Hilf mir auch zuweilen schweigen: Hilf mir beten, wie ich soll, Hilf mir meinen willen beugen. Wenn es zeit ist, hilf mir sterben, Und darauf den himmel erben.

Mel.

Melodie: Psalm 8. oder Mein herz und seel den ꝛc.

105. Du geist des HErrn! der du von GOtt ausgehest, Und doch mit ihm in gleichem wesen stehest: Kraft aus der höh! steh mir in gnaden bey, Damit mein lob dir wohlgefällig sey.

2. Erquick das herz, entzünde mein gemüthe; Erfüll es selbst mit neuer lieb und güte, Du heilge kraft! ach komm, ich wart auf dich, Komm, sanfter wind, komm und belebe mich.

3. Du bist, der uns allein die weisheit sendet; Der menschen witz ist ohne dich verblendet. Gieb mir verstand, erkänntniß, rath und that, Wie Salomo von dir erlanget hat.

4. Es haben nur, durch deine kraft getrieben, Die männer GOttes GOttes wort geschrieben, In welchem sich der HErr uns offenbart: Du weißt allein die rechte deutungsart.

5. Drum lehre mich mein heil daraus erkennen, Lehr Christum mich recht einen HErren nennen: Ja, reiner geist! erleuchte meinen geist, Daß er verläßt, was falsch und irrig heißt.

6. Entdecke mir der wahrheit heitern morgen, Und schleuß mir auf, was noch vor mir verborgen, Verkläre doch des vaters wort in mir, Und führe mich durch deinen glanz zu dir.

7. Laß mich mein herz dir gläubig übergeben: Entsündge mich, schaff mir ein neues leben. Gieb, daß mein geist in buße, leid und reu Durch deine kraft zerknirscht, zerschlagen sey.

8. Ach! reinge mich von allen eiteln trieben, Laß mich nur dich, und nicht was sündlich, lieben. Ja, mache mich von dem, was irdisch, frey, Daß deinem wink ich stets gehorsam sey.

9. Versiegle mich, und stärke mich im glauben, Laß mir den feind die siegeskron nicht rauben. Du freudenöl! verleih mir deine kraft, Die friede, trost und freude in mir schafft.

10. Laß, reiner geist! mich deine würkung spüren, Laß sie mir leib und seele kräftig rühren. Du göttlich licht!

entzünde mein gebet, Daß dessen glut sich stets zu GOtt erhöht.

11. Gieb mir schon hier den vorschmack jener freuden, Daß ich dabey der erden schmach und leiden Vergessen kan; ja, gieb mir Christi sinn, Und ziehe mich stets nach dem himmel hin.

12. Komm, heilge mich, ja schmücke geist und sinnen Zum tempel aus; und wohne selbst darinnen. Erneure mich, so wird durch dich allein Mir jeder tag ein frohes pfingstfest seyn.

106. Nun bitten wir den heilgen geist Um den rechten glauben allermeist: Daß er uns behüte an unserm ende, Wenn wir heimfahren aus diesem elende. Kyrieleis.

2. Du werthes licht! gieb uns deinen schein. Lehr uns JEsum Christ erkennen allein: Daß wir an ihm bleiben, dem treuen heiland, Der uns bracht hat zu dem rechten vaterland. Kyrieleis.

3. Du süße lieb! schenk uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst, Daß wir uns von herzen einander lieben, Und in friede auf einem sinne bleiben. Kyrieleis.

4. Du höchster tröster in aller noth! Hilf, daß wir nicht fürchten schand noch tod: Daß in uns die sinne nicht verzagen, Wenn der feind wird das leben verklagen. Kyrieleis.

Mel. JEsu deine heilge wunden.

107. Edler geist im himmelsthrone! Eines wesens, einer kraft Mit dem vater und dem sohne, Schwacher seelen lebenssaft! Ach, ergieße deine treu In mein herz, und mach es neu; Daß GOtt selbst mit seiner gabe Lust in mir zu wohnen habe.

2. Du bist GOttes starker finger, Der der sünden macht zerbricht, Satans mächtiger bezwinger, Meiner seelen helles licht: Kehrest du nur bey mir ein, Ach! so wird mein herze rein, Und auch schon auf dieser erden Eine wohnung Gottes werden.

3. Geist der weisheit! komm und leite Mich zur rechten weisheitsquell. Geh und stehe mir zur seite, Mach mein finstres herze hell, Und durch

deinen

deinen glanz erleucht, Daß es GOttes sinn erreicht, Bis ich nach den trauerstunden Jene seligkeit gefunden.

4. Geist des trostes! in dem leiden Steh mir allzeit kräftig bey. Wenn die besten freunde scheiden, Bleib du mir beständig treu. Gieb mir ein gelassen herz, Daß ich in dem größten schmerz Trost der seelen bey dir finde, Und mich stets mit dir verbinde.

5. Geist des raths! wie oft verschwindet Rath und that in angst und noth! Wenn mein herz nicht hülfe findet, Wenn ich leide, wenn der tod Herz und augen niederdrückt, Wenn ich traurig und gebückt, Und für jammer muß vergehen; Ach! so bleib du bey mir stehen.

6. Geist der freuden! mein gemüthe Suchet an dir seine lust. Schmeckt mein herz nur deine güte; So verlachet meine brust, Was die welt für lust erdenkt. Weltlust nur die seele kränkt: Rechte freude muß den frommen Einig von GOtt selber kommen.

7. Geist des betens! lehr mich beten: Abba, vater in der höh! Treibe mich, vor GOtt zu treten, Und gieb, wenn ich vor ihm steh, Daß mein bitten kräftig sey, Steh mir stets mit seufzen bey: Sprich in mir in GOttes namen Nach dem flehn ein kräftig: Amen!

Mel. Psalm 143.

108. O werther geist im höchsten throne, Der von dem vater und dem sohne Den unerforschten ausgang nimmt, Und manches lied im höhern tone Im munde der gerechten stimmt!

2. O welch ein sterblich lied besänge Der gaben unerschöpfte menge, Die nur aus deiner quelle fleußt. Ist doch die ewigkeit zu enge Dem danke, der sie würdig preist.

3. Daß JEsu lehre durchgedrungen, Und an der erden end erklungen, Verdankt dir, wer sie hört und hegt: Weil du die gabe fremder zungen In seiner jünger mund gelegt.

4. Die einfalt dieser Galiläer Beschämt die weisheit der Chaldäer, Und was Athen und Rom ersann. Vor ihr verstummte der Hebräer, Und aller völker trotz und bann.

5. Kein reiz der lüste, noch der ehren, Kein reichthum

konnte sie bethören; Sie waren elend, arm und bloß; Und nur durch wunder und durch lehren, Und durch ein heilig leben, groß.

6. Sie brauchten keiner waffen strenge, Und stürzten doch der götzen menge Auch in den größten reichen um: Und pflanzten ohne kunstgepränge In aller welt das christenthum.

7. Sie wurden, trotz des satans schaaren, Durch keine arbeit und gefahren, Durch keine marter matt und weich; Und gründeten in wenig jahren Unwiderstehlich JESU reich.

8. Wie neu sind ihre tugendsätze, Wie reizend jener weisheitschätze, Wodurch uns ihre predigt rührt! Da ist kein seichtes weltgeschwätze, Das ohne frucht sich bald verliert.

9. Was vor kein auge je gekommen, Was noch kein sterblich ohr vernommen, Was keine seele je gedacht, Das wurd aufs herrlichste den frommen Durch ihre predigt kund gemacht.

10. Wer muß hier nicht in allen stücken, O allmachtsvoller Geist, erblicken, Daß du dieß große werk regiert, Und, trotz der höllen wuth und tücken, In JEsu zeugen triumphirt?

11. Du bist noch dieses werks erhalter, Der, als des himmelreichs verwalter, Die heerde JEsu Christi führt, Auch sie, durch aller zeiten alter, Beseelt, vereinigt, schützt und ziert.

12. Du bist der schöpfer neuer herzen; Wenn uns der sünden greuel schwärzen, So nimmst du weg der seelen noth: Und weckest uns, mit heilgen schmerzen Und selgen schrecken, aus dem tod.

13. Wie plötzlich muß die nacht der sünden Und irrthum, wahn und zweifel schwinden, Wo du verstand und herz verklärt! Wie gerne lässest du dich finden, Wo man nur deines lichts begehrt!

14. Du bist die wahre kraft zum leben, Durch die man alles widerstreben Des alten Adams siegreich zwingt; Durch die wir an dem guten kleben, Und die es selbst in uns vollbringt.

15. Wenn

15. Wenn unsre seele, ohne hülle, In freyer ungestörter stille, In ihren eignen grund nun kehrt; So wird ihr dein gebot und wille Wie durch das licht und recht erklärt.

16. Da lockt und mahnt uns deine gnade, Damit uns kein verführer schade, Da ruht dein steter richterthron; Da hast du deine bundeslade, Und predigst uns von straf und lohn.

17. O du, des neuen menschen stärke, Du prüfer unsrer wort und werke, Du puls, der im gewissen schlägt, Gieb, daß ich auf die zeichen merke, Die ein erwählter an sich trägt.

18. Du kanst allein mich vollbereiten, Du kanst in alle wahrheit leiten, Du nur erhellest meine nacht, Du, der zu jenen seligkeiten Mich schon auf erden tüchtig macht.

19. Ach heilige mein ganz beginnen, Samt seele, leib und allen sinnen, Und weihe mich zu deinem haus: Und sprich beständiglich darinnen Der gotteskindschaft zeugniß aus.

20. Gründ und vollend in mir den glauben, Den keine zeiten jemals rauben, Erhalte mich im gnadenstand: Und sey, trotz aller feinde schnauben, Mein siegel und erlösungspfand.

21. Erfülle mich mit deinen trieben, GOtt und den nächsten recht zu lieben, Laß so den glauben thätig seyn; Die tugend allgemein zu üben, Drück mir stets JEsu vorbild ein.

22. Wenn mich erboste feinde schmähen, Und meiner unschuld recht verdrehen, Wenn ein tyrann mein blut erpreßt: So lehr mich für die henker flehen, Bis daß die seele mich verläßt.

23. Und soll, nach GOttes wohlgefallen, Mein Abba durch die wolken schallen; So mußt du mein vertreter seyn; Es kindlich, glaubensvoll zu lallen, Ach dieß vermag ich nicht allein.

24. Entzünde meines geistes würde Mit der unsterblichen begierde, Die nur von dir in ihm entbrennt: Und lös ihn von des fleisches bürde, Darunter er sich noch verkennt.

25. Ich bin, seit meinen ersten stunden, Mit dir ja

feyer-

feyerlich verbunden, Auf dich, und mit dir selbst, getauft, Und durch das blut aus JEsu wunden, Zu deinem heiligthum erkauft.

26. Beseele mich dann bis ans ende, Wenn ich mich sterbend nach dir wende, Und meiner seelen kerker fällt; So liefre sie in JEsu hände, Und flügle sie aus dieser welt.

27. Wie rührend wird dein licht mir scheinen, Wenn dann mit den verklärten reinen Mein geist in deine gottheit blickt! Da mich schon hier, bey nacht und weinen, Ein friedensstrahl von dir entzückt.

28. In welche höhen, tief und weiten Wird ewig mich dein auge leiten, Wenn mich die klarheit überzieht? Dein auge, das zu allen zeiten Der gottheit ganze tiefe sieht.

29. Wenn fallen meiner seelen bande, Wenn rufest du mich aus dem lande Der finsterniß und sclaverey? Damit ich in dem wahren stande Des lichtes und der freyheit sey.

30. Dann sing ich dir im höhern tone Mit jenen chören vor dem throne, O allerheiligst werther geist! Der mit dem vater und dem sohne Der wahre GOtt alleine heißt.

XI. Auf das Fest der hochgelobten Dreyeinheit.

Mel. Nun freut euch christen insgemein.

109. O heiligste dreyeinigkeit, Voll majestät und ehren: Wie kan doch deine christenheit Dein lob genug vermehren? Du bist sehr hoch und wundersam, Ganz unbegreiflich ist dein nam, Dein wesen unerforschlich.

2. Wir danken dir, daß deine gnad, Auch weil wir hier noch leben, In deinem worte so viel hat Uns offenbart gegeben: Daß du bist wahrer GOtt, und heißt GOtt vater, sohn und heilger geist, Dreyfaltig, und doch einig.

3. O vater, aller dinge quell Und ursprung, sey gepriesen Für alle wunder, die so hell

Hat

Hat deine macht bewiesen. Du, vater, hast vor aller zeit Den eingen sohn von ewigkeit, Dein ebenbild, gezeuget.

4. Du hast gemacht den erdenkreis Nach deinem wohlgefallen, Uns menschen drauf zu deinem preis, Daß wir dein lob hier lallen. Auch wirst durch deines mundes wort Dies alles immer fort und fort Erhalten und regieret.

5. Drum steh, o vater! ferner bey Uns, deinen armen kindern, Und alle unsre schuld verzeih Uns bußfertigen sündern: Aus unsern nöthen mannigfalt Errette uns und hilf uns bald, Wie du uns vest versprochen.

6. O JEsu Christe, GOttes sohn, Von ewigkeit geboren! Uns menschen auch im himmelsthron Zum mittler auserkohren; Durch dich geschicht, was nur geschicht, O wahrer GOtt! o wahres licht Vom wahrem GOTT und lichte!

7. Du bist des vaters ebenbild Und doch vom himmel kommen: Als eben war die zeit erfüllt, Hast du fleisch angenommen: Hast uns erworben GOttes huld, Bezahlet unsre sündenschuld Durch dein unschuldig leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten hand Des vaters hoch erhoben, Beherrschest mächtig alle land, Und dämpfst der feinde toben. Hilf uns, o wahrer mensch und GOtt! Wir wollen dir für deinen tod Und alle wohlthat danken.

9. O heilger geist im höchsten thron, Erleuchter unsrer sinnen! Der du vom vater und dem sohn Ausgehest ohn beginnen: Du bist allmächtig und ohn end, Der vater und der sohn dich sendt, Im glauben uns zu leiten.

10. HERR, du gebierst durch wort und tauf, Uns wiederum aufs neue! Hernach auch nimmest du uns auf, Wenn du giebst wahre reue. Durch dich wird unsre hoffnung vest: Und wenn uns alle welt verläßt, Bleibst du bey uns im herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, Laß durch die wolken dringen, Was wir für seufzen oft vor dich In unsern nöthen bringen; Und wenn die letzte stund da ist, So hilf,

daß

daß wir auf JEsum Christ Getrost und selig sterben.

12. GOtt vater, sohn und heilger geist! Für alle gnad und güte Sey immerdar von uns gepreist Mit freudigem gemüthe. Im himmel man dein lob besingt, Wo heilig, heilig, heilig! klingt, Das thun auch wir auf erden.

110. Allein GOtt in der höh sey ehr, Und dank für seine gnade, Darum daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein schade, Ein wohlgefalln GOtt an uns hat, Es ist groß fried ohn unterlaß, Der streit hat nun ein ende.

2. Wir loben und anbeten dich, Für deine güt wir danken, Daß du, GOtt vater, ewiglich Regierst ohn alles wanken. Ganz unumschränkt ist deine macht, Sie wirkt stets, was dein rath bedacht: Preißt ihn, den mächtgen HErren.

3. O JEsu Christ, sohn eingeborn Deines himmlischen vaters, Versöhner derer, die verlorn, Du stiller unsers haders, Lamm GOttes, heilger HErr und GOtt, Nimm an die bitt von unser noth, Erbarm dich unser aller.

4. O heilger geist, du höchstes gut, Du gnadenvoller tröster, Behüte für des teufels wuth, Die JEsus Christ erlöset Durch leiden, blut und bittern tod, Wend ab die seel- und leibesnoth, Darzu wir uns verlassen.

Melodie: Nun danket alle Gott.

111. O GOtt, du höchster geist! Ist nichts dir zu vergleichen; Wie will mein schwacher sinn Denn deine höh erreichen? Ach vater! schaue doch Des kindes einfalt an, Das durch ein dunkles wort Im spiegel schauen kan.

2. Ich kan schon von natur In meinem herzen merken, Daß GOtt sey: doch du stellst In deinen schöpfungswerken Die unsichtbare kraft Als sichtbar deutlich dar. Und so macht die vernunft Die gottheit offenbar.

3. Doch da die wissenschaft Sehr unvollkommen bleibet, So such ich, was von dir Die offenbarung schreibet: Und diese machet mir, HErr, dein

geheim-

geheimniß kund, Da die vernunft erstaunt! O welch ein tiefer grund.

4. Du hast von ewigkeit, Und in dir selbst dein leben: Was lebet, muß von dir, In dir, lebendig weben. HErr! du bist, wie du bist, Du bleibest, wie du bist, Also, daß außer dir Kein GOtt selbstständig ist.

5. Du, einig höchster geist! Bist in dir selber selig, Und deine kräfte sind Unendlich und unzählich. Hör, Israel! der HErr, Dein GOtt, HErr Zebaoth! Ist nur ein einiger Und ewig wahrer Gott.

6. Ja, hör es, Israel! Was hörst du dreymal nennen? Dreyeinig sollst du den, Der einig ist, erkennen. GOtt, der im lichte wohnt Des wesentlichen scheins, Ist vater, sohn und geist; Und diese drey sind eins.

7. Ach GOtt! wie hoch ist das? Was muß ich hier bemerken In deinen ewigen und innerlichen werken? Da sich ein unterschied Persönlich wirklich find, Weil der personen drey In einem wesen sind.

8. Der vater zeugt allein Den sohn vor allen zeiten, Der in ihm selber lebt In gleichen herrlichkeiten. Der sohn wird nur gezeugt, Der geist geht nur allein Von allen beyden aus, Und hier ist nichts gemein.

9. Doch wirken alle drey In äußerlichen werken, Darin wir GOttes kraft An den geschöpfen merken: Die schrift zeigt aber auch, Wie vater sohn und geist In jedem sonderlich Sich vor den andern weist.

10. Der vater schuf die welt, Er hat sie auch geliebet, Daß er den sohn für uns Und seinen geist uns giebet. Und das erlösungswerk Hat GOtt der sohn vollbracht; Das werk des geistes ist, Daß er uns heilig macht.

11. Die andacht darf nicht mehr Zu grübeln sich getrauen, Da selbst die engel nur Gelüstet dich zu schauen, Geheimnisvoller GOtt! Der uns verborgen ist, Ach! wie gelüstet mich Zu schauen, wie du bist.

12. Indessen, HERR, HErr, HErr! Ach segne und behüte, Erheb dein angesicht Mit gnade, fried und güte. Die gnad erleuchte mich, Die

liebe

liebe stärke mich, Und der gemeinschaft band In mir vermehre sich.

13. Lob, ehr und preis sey GOtt Dem vater, sohn und geiste! Wie ihn der engel chor Schon bey der schöpfung preiste. Nimm dieses lallen an, Das lob und ehre bringt, Bis mein verklärter mund Auch dreymal, heilig! singt.

Mel. Allein Gott in der höh sey ehr.

112. O vater! GOTT von ewigkeit, Der gottheit wahre quelle, Du tiefe der vollkommenheit, Du licht, das ewig helle. Du HErr voll pracht und majestät! Dein unaussprechlich lob erhöht Der Himmel, samt der erden.

2. Als vater hast du deinen sohn Von ewigkeit gezeuget, Daß sich vor seiner gottheit thron Das chor der engel beuget. Als vater hast du diese welt Und alles an das licht gestellt, Auch väterlich erhalten.

3. Drum bleib uns ferner zugethan, Als vater, deinen kindern, Und nimm dich unsrer wohlfahrt an: Hilf allen armen sündern: Daß wir von deiner mildigkeit Zur guten und zur bösen zeit Trost, schutz und nahrung haben.

4. GOtt sohn, des vaters ebenbild, Von ewigkeit geboren! Wir sehn, da nun die zeit erfüllt, Daß du bist auserkohren Zum mittler, GOtt und mensch zugleich. Du hast der welt dein himmelreich Durch deinen tod erworben.

5. Als GOttmensch sitzt du auf dem thron Zu deines vaters rechten, Uns wider allen neid und hohn Des teufels zu verfechten. Ach! hilf uns durch dein theures blut, Zu jenem unschätzbaren gut Der liebe deines vaters.

6. Gott heilger geist, du himmelsgast, Der frommen schatz und wonne, Der du den ausgang ewig hast Vom vater und dem sohne! Du süßer tröster, freund und hort, Der du die deinen immerfort In alle wahrheit leitest!

7. Komm, wahrer GOtt! mit deiner kraft Zu deinen auserwählten: Gieb uns den rechten lebenssaft, Und tröste die gequälten. Bleib unser schutz und zuversicht, Der seelen

len schatz und freuden licht, Und unsers geistes leben.

8. O heilige Dreyeinigkeit, Beherrscher aller schaaren! Der du dich deiner christenheit Hast wollen offenbaren, Daß du mit deinem namen heißt GOtt vater, sohn und heilger geist: Wir danken dir mit freuden.

9. Denn wer dich, GOtt! recht weiß und kennt, Der hat das rechte leben. Und wer von deiner liebe brennt, Den kannst du bald erheben, Daß er nach dieser trüben zeit Dich in der frohen ewigkeit Von angesichte schauet.

Melodie: Es wolle GOtt uns gnädig seyn.

113. O GOtt! wir ehren deine macht Und gnade zu uns armen, Nach welcher du uns werth geacht, Dich unser zu erbarmen. Wir sind voll sünde, du voll gnad, Wir todt, du bist das leben Und hast nach deinem gnadenrath Dich uns zu eigen geben. O abgrund aller liebe!

2. Wir beten dich als vater an, Du liebest uns als kinder: So hast du dich ja kund gethan, Zum trost der armen sünder. Dein zorn weicht deiner lieb und huld, Dein väterlich gemüthe Ist voll erbarmen, voll geduld, Voll langmuth, treu und güte. O liebreich vaterherze!

3. O JEsu, theurer GOttessohn, Du licht vom wahrem lichte! Vor dir, dem rechten gnadenthron, Wird sünd und tod zunichte. Du bist der grund der seligkeit, Worauf wir arme hoffen. Dein gnadenbrunn steht allezeit Für unsre seelen offen. Du ausfluß alles segens!

4. O geist der gnaden, wahrer GOtt! Komm, steure dem verderben. Laß uns durch Christi kreuzestod Der welt und uns absterben: Ja schlag das ganze höllenreich In unsern seelen nieder, Damit wir JEsu Christo gleich, Und seines leibes glieder Durch deine gnade bleiben.

5. So ehren wir in einem thron Dich unsern GOtt und vater, Sammt Christo deinem lieben sohn, Als unsern heilserstatter, Und GOtt den werthen heilgen geist, Von gleicher macht und wesen. Hilf,

der du dreymal heilig heißt, Daß wir in dir genesen, Und dich dort ewig loben.

Mel. Komm heilger geist, HErre GOtt.

114. Unendlicher GOtt, höchstes gut! Das in sich selbst besteht und ruht, Das unbegreiflich ist zu nennen, Wer kan dich vollkommen kennen? Du bist ein unumschränktes licht, Von ziel und gränzen weißt du nicht. Dich kan kein sterblich auge sehen. Es muß vor dir verhüllet stehen. Halleluja, Halleluja.

2. Erschaffner geist, blöder sinn! Komm, setze dich voll demuth hin, Mit stummer einfalt anzuhören Unbegreiflich hohe lehren. GOtt ist ein unerschaffner geist, Der aller geister vater heißt, Der ursprung aller guten gaben, Die alle kreaturen haben. Halleluja, Halleluja.

3. Dies ewige licht ist befreyt Von aller unvollkommenheit. Sein geistlich und nothwendig wesen läßt nichts schwaches an sich lesen. Sein unerforschlicher verstand Ist keinem, als ihm selbst, bekannt. Sein freyer und gerechter wille Ist eine ewge liebesfülle. Halleluja, Halleluja.

4. Sein herrlicher glanz, der höchst rein, Hat mit dem schatten nichts gemein. Nichts theilbars ist an ihm zu spüren. Nichts, das sinnen könnte rühren. Legt schon die schrift ihm glieder bey; So macht sie deren schilderey, In unsre schwachheit sich zu schicken, Und es begreiflich auszudrücken. Halleluja, Halleluja.

5. Kein menschlicher leib schränkt ihn ein; Ein geist hat weder fleisch noch bein: Die hand bezeichnet seine stärke, Und beschirmung seiner werke. Sein offnes aug und hörend ohr Stellt sein unendlich wissen vor, Das alles kennt, nichts ausgenommen. Kurz, alles ist bey ihm vollkommen. Halleluja, Halleluja.

6. Vor schöpfungszeit war er allein, Es wird auch kein gott nach ihm seyn: Ob gleich der satan viele götzen Ihm will an die seite setzen, So ist doch ihre göttlichkeit Nur eine mißgeburt der zeit. Der letzte brand wird sie verzehren, Ihn aber wird man ewig ehren. Halleluja, Halleluja.

7. Der

7. Der höchste GOTT ist nun zugleich In seinem ewgen wesen reich, In welchem ewig drey personen Wunderbar vereinigt wohnen: Der vater hat vor zeit und welt Den sohn gezeugt und dargestellt: Der heilge geist geht aus von beyden. O wunder-drey, voll glanz und freuden! Halleluja, Halleluja.

8. Ich bete dich an, großes licht! Mit ehrfurcht voller liebespflicht: Ach! laß mich arme hand voll erden Deiner liebe fähig werden. Mein herz begehret nur allein Mit dir vertraut bekannt zu seyn; Laß mich vor deinen thron bald stehen, Und unverrückt dein antlitz sehen! Halleluja, Halleluja.

Mel. Christ unser HErr zum ꝛc.

115. O heiliger gerechter GOtt! Ich klage dir mit schmerzen Die angeborne sündennoth Und finsterniß im herzen: Denn ich kan dich nicht von natur Erkennen, noch dich lieben; Ach! zeige mir dazu die spur, Wie ich mag beides üben Nach deinem wohlgefallen.

2. Gieb, vater! daß ich deine macht, Und liebestreu anbete, Auch deine weisheit wohl betracht, Und kindlich vor dich trete. Gieb deine allmacht mir zum schutz, Zum labsal dein erbarmen: Dein recht und wahrheit sey mein trutz! Dein licht erfreu mich armen, Zum lobe deiner gnade.

3. Laß mich auch deinen lieben sohn In deinem licht erkennen, Wie er sey unser gnadenthron, Und einig heil zu nennen: Ein wahrer mensch, und doch mit dir Auch GOTT von gleichem wesen: Das licht vom licht, durch welches hier Nun alle wohl genesen, Die durch die sünd erstorben.

4. Denn drum ist er, das höchste gut, Vom himmelsthrone kommen. Das ewge wort hat unser blut Und fleisch an sich genommen, Daß es von unserem geschlecht Den zorn und fluch abkehrte, Den segen aber wiederbrächt, Der uns sonst nicht gehörte, Durch thun und auch durch leiden.

5. Ja, JEsu! du, du bist der weg, Der uns zum himmel führet: Laß mich dich einzgen glaubenssteg So gehn, wie sichs gebühret. Sey meine

wahrheit, welcher ich Von ganzem herzen glaube: Sey mir das leben, auf das mich Nicht tod und hölle raube; O meines lebens leben!

6. Laß mich, o höchste majestät! Den heilgen geist auch ehren, Der von dir und dem sohn ausgeht, Und uns durchs wort will lehren: Ach! laß denselben seyn mein licht, Mich irrenden zu leiten, Und wenn es mir an muth gebricht, Mit tröstung stehn zur seiten, Und mich in schwachheit stärken.

7. Laß ihn, o HErr! mich allezeit Zu seinem tempel weihen, Und mit rechtschaffner heiligkeit Mein herze benedeyen: Laß ihn die sündliche natur Stets bessern, daß auf erden Zu einer neuen kreatur Ich mag bereitet werden, Und so dein erb erlangen.

8. So gieb uns, der du heilig heißt, Dich, den wir vater nennen, Samt deinem sohn und heilgen geist, Im glauben zu erkennen. Weil dich erkennen, wie du bist, Und deine liebe schmecken, Des ewgen lebens vorschmack ist; Bis du uns wirst entdecken Das volle licht im schauen.

XII. Auf das Ernte-Dankfest.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

116. Die ernte ist zu ende, Der segen eingebracht, Woraus GOtt alle stände Satt, reich und fröhlich macht. Der alte GOtt lebt noch, Man kan es deutlich merken An so viel liebeswerken: Drum preisen wir ihn hoch.

2. Wir rühmen sein erbarmen, Das uns das feld bestellt, Und unverdient uns armen Gethan, was uns gefällt; Das immer noch geschont, Ob wir gleich gottlos leben; Das fried und ruh gegeben, Daß jeder sicher wohnt.

3. Zwar manchen schönen segen Hat böses thun verderbt, Den wir auf guten wegen Sonst noch von ihm ererbt; Doch hat GOtt mehr gethan Aus unverdienter güte, Als mund, herz und gemüthe Nach würden rühmen kan.

4. Er hat sein herz geneiget,

get, Uns sünder zu erfreun, Und sich uns gnug bezeuget Durch thau und sonnenschein. Wenn wir es nicht geacht, So hat er sich verborgen, Und uns durch noth und sorgen Zu dem gebet gebracht.

5. O allerliebster vater! Du hast viel dank verdient: Du, mildester berather! Machst, daß dein segen grünt: Wolan! dich loben wir, Für abgewandten schaden, Für tausend andre gnaden. HErr GOtt! wir danken dir.

6. Zum danken kommt das flehen: Laß uns, o frommer GOtt! Für feuer sicher stehen, Und auch für andre noth. Gieb friedensvolle zeit, Erhalte deine gaben, Daß wir uns damit laben. Regier die obrigkeit.

7. Verleih zu deinem worte Besonders dein gedeyn, Daß wir an unserm orte Uns desto beständig freun; Halt diesen saamen rein, Laß ihn viel früchte bringen, Daß wir in allen dingen Recht fromm und christlich seyn.

8. Laß dies uns zu dir lenken, Was du zum unterhalt Des leibes wollen schenken: Daß wir dich mannigfalt In deinen gaben sehn, Mit herzen, mund und leben Dir dank und ehre geben. O! laß es doch geschehn.

9. Kommt unser lebensende: So nimm du unsern geist In deine vaterhände, Wo er der ruh genießt, Wo ihm kein leid bewußt: So ernten wir mit freuden, Nach ausgestandnem leiden, Die garben voller lust.

Melodie: HErr, ich habe mißgehandelt.

117. HErr im himmel, GOtt auf erden,

Herrscher dieser ganzen welt! Laß den mund voll lobes werden; Da man dir zu fuße fällt, Für den reichen erntesegen Dank und opfer darzulegen.

2. Ach! wir habens nicht verdienet, Daß du uns so heimgesucht. Ob gleich unser feld gegrünet, Brachten wir doch keine frucht. Wolltest du nach trauben fragen, Hat man heerlinge getragen.

3. Vater! der du aus erbarmen Böse kinder doch gespeist, Der du beyden, reich und armen, Deines segens kraft beweist, Sey gelobet, sey gepriesen,

priesen, Daß du so viel guts erwiesen.

4. Du hast früh und späten regen Uns zu rechter zeit geschickt, Und so hat man allerwegen Auen voller korn erblickt; Berg und thäler, tief und höhen Sehen wir im segen stehen.

5. Als das feld nun reif zur ernte, Schlugen wir die sichel an, Da man erst recht kennen lernte, Was dein grosser arm gethan. Werden bey des segens menge Doch die scheuren fast zu enge.

6. Ach! wer ist, der solche güte Dir genug verdanken kan? Nimm ein dankbares gemüthe Für die große wohlthat an. Alle felder sollen schallen: GOTT macht satt mit wohlgefallen!

7. Gieb nun kraft, den milden segen, Den uns deine hand beschehrt, Auch so löblich anzulegen, Daß der fluch ihn nicht verzehrt. Bleiben wir in alten sünden, Kan das gute leicht verschwinden.

8. Schenk uns auch vergnügte herzen; Stolz und geiz laß ferne seyn. Laß den undank nichts verscherzen, Streu den saamen wieder ein, Daß wir jetzt und künftig haben, Auch die dürftigen zu laben.

9. Laß dein wort auch früchte bringen, Daß man täglich ernten kan: So wird man hier jährlich singen, Wie du uns so wohl gethan. Gieb auch, nach den thränensaamen, Freudenernt im himmel, Amen.

Mel. GOtt des himmels und der erden.

118. HErr der ernte! sey gepriesen, Daß du uns auch dieses jahr Soviel gütigkeit erwiesen, Und so mancherley gefahr, Hagel, nässe, dürr und brand Von den früchten abgewandt.

2. Auch mit deinen plageheeren, Die noch hie und da und dort Viel verwüsten, viel verzehren, Hast du uns und unsern ort Gnädig, väterlich verschont, Und nicht nach verdienst gelohnt.

3. Was wir eingeerntet haben, Quillt und fließt von dir nur her, Brunnquell aller guten gaben! Kein halm wächst von ohngefähr; Sondern deine segenshand Hat uns alles zugewandt.

4. Alles

4. Alles ist an deinen segen, Alles ist an deiner huld, Segensreicher GOTT! gelegen. O wie groß ist unsre schuld! Denn du hast uns nur geliehn, Was uns wachsend angediehn.

5. Hilf, daß wir es recht verwalten: Nicht zum schwelgen, nicht zum geiz; Lehr uns mittelstraße halten. Jede gabe sey ein reiz, Dankbar, treu und klug zu seyn; So wirst du unmehr verleihn.

6. Was du uns dies jahr verliehen, Sollen probegüter seyn; Lassen wir dadurch uns ziehen, Und trifft dein erwarten ein: So machst du von jahr zu jahr Dein versprechen an uns wahr.

7. Wer das kleine würdig schätzet, Wer in wenigem getreu, Der wird über viel gesetzet; Denn dir ist ja einerley, Du giebst wenig oder viel: Unser treuseyn ist dein ziel.

8. Schenkst du schon so viel auf erden, Wo du unsre treue prüfst: Ey! was wird im himmel werden, Da du seligkeiten triefst, Und in allen alles bist; Da die ernt unendlich ist.

By sparsamer Ernte.

Mel. Was GOtt thut, das ist wohlgethan.

119. Was GOtt thut, das ist wohlgethan! So denken GOttes kinder. Sieht GOtt uns gleich nur kärglich an, Liebt er uns doch nicht minder. Er zieht das herz Doch himmelwärts, Ob wir gleich oft auf erden Ein ziel des jammers werden.

2. Was GOtt thut, das ist wohlgethan! Im geben und im nehmen Sind wir bey ihm stets wohl daran, Wenn wir uns nur bequemen. Die linke schmerzt, die rechte herzt, Und beyde hände müssen Wir doch in demuth küssen.

3. Was GOtt thut, das ist wohlgethan! Er zeigt uns oft den segen, Und eh er noch gedeyen kan, Muß sich die hoffnung legen; Weil er allein Der schatz will seyn, So macht er andre güter Durch den verlust nur bitter.

4. Was GOTT thut, das ist wohl gethan! Wir sollen heilger werden. Fängt man sich recht zu bessern an: So folgt das gut der erden. Den mangel muß Ein überfluß

Alsdann oft bald ersetzen, Und unser herz ergötzen.

5. Was GOTT thut, das ist wohlgethan! Man lasse ihn nur walten. Es läßt sich oft zum hunger an, Und er kan doch erhalten. Trug itzund gleich Das feld nicht reich; Man kan auch bey den brocken Vergnügt seyn und frohlocken.

6. Was GOtt thut, das ist wohlgethan! Das feld mag traurig stehen; Wir gehn getrost in seiner bahn, Und wollen ihn erhöhen. Sein wort ist brod, So hats nicht noth: Die welt müßt eh verderben, Als wir durch hunger sterben.

7. Was GOtt thut, das ist wohl gethan! So wollen wir stets schließen. Ist gleich bey uns kein Canaan, Wo milch und honig fließen; Doch ists genug Zur sättigung, Wenn GOtt geringes segnet, Obs gleich nicht manna regnet.

XIII. Auf ein Friedens-Dankfest.

Melodie: Alle Menschen müssen sterben.

120. Heil dir, du erbetner friede! Dank sey dir, HErr Zebaoth! Gnädig, und des zürnens müde, Heilig, groß ist unser GOtt! GOTT, der nun den kriegen steuert, Und mit uns den bund erneuert, Daß ein jeder segensvoll Künftig sicher wohnen soll.

2. Schrecklich ist des HErren stimme, Grausam fährt sein blitz daher; Er gebeut in seinem grimme, Und es braust das wilde meer; Er gebeut, so morden heere Auf dem lande, auf dem meere: Er gebeut, und rächend fährt Ueberall des HErren schwerdt.

3. Dann so rauschen feld und fluren Von erwürgter menschen blut; Traurig siehet man die spuren Von ergrimmter feinde wuth. Ueberall herrscht furcht und schrecken, Und wo wird man sich verstecken, Wenn des HErren starke hand Seinen bogen hat gespannt.

4. Doch verschließt bey seinen schlägen GOtt sein vaterherze nicht; Dich, o sünder

zu

zu bewegen, Zeigt er zwar sein strafgericht; Aber wirfst du dich mit buße Und mit demuth ihm zu fuße, Weinst du thränen wahrer reu, So wird sein erbarmen neu.

5. So gebiethet er den heeren: Steckt die müden schwerdter ein! Länger soll mein zorn nicht währen, Ich will wieder gnädig seyn: Ich, der HERR! dies ist mein wille! Gleich herrscht eine sanfte stille, Eilig macht der krieg sich fort, Und erfüllt des HErren wort.

6. Ja, HErr! du bist lauter güte, Du bleibst ewig fromm und treu. Du erfreuest das gemüthe Und stehst den gerechten bey. Anders, als die menschen meinen, Machtest du, HErr! auch den kleinen Deine hülfe offenbar, Wenn die noth am größten war.

7. Drum so kommt mit dank und loben Vor des HErren angesicht, Und vergeßt die großen proben Seiner macht und liebe nicht. Wer kan seine huld ermessen? Niemals will ich sie vergessen; Kindes-kindern thut mein mund Seine große wunder kund!

8. Heil dir, du erbetner friede! Dank sey dir, HErr Zebaoth! Gnädig, und des zürnens müde, Heilig, groß ist unser GOtt! Der der fürsten herzen lenket Und den frieden uns geschenket; Herzlich, feurig, stets sey dir, GOtt der götter, dank dafür!

Mel. Nun danket alle GOtt.

121. HErr GOtt, dich loben wir! Regier, HErr, unsre stimmen, Laß deines geistes glut In unsern herzen glimmen; Komm, komm, o edle flamm! Ach komm zu uns allhier, So singen wir mit lust: HErr GOtt, dich loben wir!

2. HErr GOtt, dich loben wir! Wir preisen deine güte, Wir rühmen deine macht Mit herzlichem gemüthe, Es steige unser lied Bis an die himmelsthür, Und tön mit großem schall: HErr GOtt, dich loben wir!

3. HErr GOtt, dich loben wir! Für deine große gnaden Daß du das vaterland Von kriegeslast entladen, Daß du uns blicken läßt Des goldnen friedens zier! Drum jauchzet

alles volk: HErr GOtt, dich loben wir!

4. HErr GOtt, dich loben wir! Die wir in vielen Jahren Der waffen schweres joch Und frechen grimm erfahren, Jetzt rühmet unser mund Mit herzlicher begier: GOtt lob, wir sind in ruh! HErr GOtt, wir danken dir!

5. HErr GOtt, dich loben wir! Daß du die pfeil und wagen, Schild, bogen, spieß und schwerdt Zerbrochen und zerschlagen, Der strick ist nun entzwey, Darum so singen wir Mit herz und zung und mund: HErr GOtt, wir danken dir!

6. HErr GOtt, dich loben wir! Daß du uns zwar gestrafet, Jedoch in deinen zorn Nicht gar hast weggeraffet; Es hat die vaterhand Uns deine gnadenthür Jetzt wieder aufgethan: HErr GOtt, wir danken dir!

7. HErr GOtt, wir danken dir, Daß du des landes stützen, Und was darinnen wohnt, So mächtig wollen schützen; Du nur warst unser heil; Gieb ferner gnad allhier, Daß auch die nachwelt sing: HErr GOtt, wir danken dir.

8. HErr GOtt, wir danken dir, Und bitten, du wollst geben, Daß wir im friede stets Nach deinem willen leben. Nach unsre dankbarkeit Aufrichtig für und für: HErr GOtt, wir loben dich! HErr GOtt, wir danken dir.

Mel. Wo soll ich fliehen hin.

122. HErr GOtt wir loben dich, Und danken ewiglich, Daß du mit unsern plagen Mitleiden hast getragen; Du legst das kriegen nieder, Schenkst uns den frieden wieder.

2. Hilf doch durch deine treu, Daß er beständig sey: Laß uns in unsern jahren Den krieg nicht mehr erfahren: Laß uns in friede sterben, Die himmelsruh ererben.

3. Dein geist, HErr, lehr uns auch Des friedens rechten brauch, Daß uns die friedenszeiten Zur buß und beßrung leiten. Und wir durch neue sünden, Nicht neuen krieg entzünden.

4. Dies alles wollst du nun, HErr GOTT! aus gnaden thun, Sprich selbst das ja und amen! Damit wir deinen namen, Hier und im himmel oben Ohn ende mögen loben.

XIV. Bey Einweihung einer neuen Kirche.

Mel. Nun freut euch christen insgemein.

123. Dreyeinig, heilig, großer GOTT! Sieh von des himmels höhen Dein armes volk, HErr Zebaoth! Dein häuflein vor dir stehen. Vernimm das seufzen und gebet, Das jetzt zu deinem throne geht Von dieser heilgen stätte.

2. Wir weihen dieses Gotteshaus, O höchster! deinem namen. Schmück es mit deinem segen aus; Laß uns und unsern saamen Dein zeugniß und wahrhaftes wort An diesem dir geweihten ort, Zum heil der seelen, hören.

3. Des glaubensgrund ist JEsus Christ; Apostel und propheten Sind pfeiler, und die grundvest ist Ihr wort, worauf in nöthen, Wie weit der feinde wuth auch geht, Die Gottesstadt doch lustig steht Mit ihrem Zionsbrunnen.

4. Nimm an die kinder, die wir dir Hier in der taufe bringen. Laß doch die lebensworte hier In ihre seelen dringen, Und hilf sie selbst zur glaubensfrucht In deiner furcht und christenzucht, Als himmelspflanzen, ziehen.

5. Bekennen wir mit leid und reu, Dir, HERR! hier unsre sünden; So schenk, wenn wir im glauben treu Mit JEsu uns verbinden, Vergebung, liebe, gnad und huld. Lösch aus der sünden große schuld Mit des erlösers blute.

6. Hier stell dich, heiland! selber dar, Hier schenk uns deine gaben, Wenn bey dem heiligen altar Sich unsre seelen laben. Speis uns mit deinem fleisch und blut, So du für uns, und uns zu gut, Gegeben und vergossen.

7. Hier segne selbst den ehstand ein. Die bitten für die kranken Erhör, und laß erfüllet seyn Dein haus mit lob und danken. Hör, wenn wir den regentenstand, Kirch, schulen, häuser, stadt und land Dir, GOTT! hier anbefehlen!

8. Nun

8. Nun segne, vater! dieses haus, Das wir nach dir, HErr! nennen. Treib feindschaft, stolz und zank hinaus, Lehr uns dich hier recht kennen. Wehr allem, was uns stöhren will, Laß uns in dieser zionsstill Dich freudig ehren, loben.

9. Preis, ehre, dank und herrlichkeit Sey dir, o HErr! gesungen, Daß uns bey dieser schweren zeit Dies werk durch dich gelungen. Gieb, daß was wir jetzt fangen an, Nicht eher ende nehmen kan, Bis erd und himmel brechen.

XV. Bey Einsegnung angehender Eheleute.

Mel. Wie schön leucht uns der morgenstern.

124. Wie herrlich leucht der gnadenstern Voll gut und liebe von dem HErrn, Im stande heilger ehe! Fängt jemand ihn mit JEsu an, Dem ist GOtt gnädig zugethan, Dem hilft er aus der höhe; Denn er Selber Schafft die triebe Reiner liebe In den herzen, Und versüßt des kreuzes schmerzen.

2. GOtt ist es, dessen weiser rath Den ehestand gestiftet hat: Er ist, der Evam machte, Und diese tugendvolle braut, Die er aus Adams ribb erbaut, Zum ersten menschen brachte. Ehen Sehen Derowegen GOttes segen; GOtt beglücket, Was er stiftet, fügt und schicket.

3. GOtt schmückt ein ihm geliebtes haus Mit wohlgerathnen zweigen aus, Woran sie freude sehen; Und bricht gleich oft ein kreuz herein; Will er selbst trost und helfer seyn, Und stets zur seite stehen. Endlich Soll sich Nach dem leide Ewge freude Für sie finden: GOtt will ihnen kränze winden.

4. Nun, GOtt! du hast es wohl bedacht, Die heilge ordnung selbst gemacht, Und willst sie noch bedecken. Dein geist regiere mann und weib, Daß sie ein herz, ein fleisch und leib, Dein bündniß nie beflecken.

Rühre,

Rühre, Führe Ihre seelen, Dich zu wählen, Dich zu ehren; Laß sie keine noth beschweren.

5. Führ ihre ganze lebenszeit Zur gottesfurcht und heiligkeit, Durch deines geistes stärke. Regier und lenke doch ihr herz Von fleischeslust, vom eitlen scherz, Allein auf gute werke. Laß die, So hie Ehen schließen, Heil genießen, Segen sehen, Und zur lammes hochzeit gehen.

(Die drey ersten Verse können vor der Trauung, die beyden letztern nach derselben gesungen werden.)

Vor der Trauung.

Mel. HErr Christ, der einig GOttes sohn.

125. Du stifter frommer ehe, Verbinde dieses paar! In dir, o GOtt, bestehe Sein bund auch immerdar! Der geist der keuschen liebe Beherrsche beyder triebe, Und mach ihr hoffen wahr.

2. Begleite jetzt die lehren Von ihrer neuen pflicht, Zu deines namens ehren, Mit salbung, kraft und licht! Auf allen ihren wegen Bekräftige den segen, Den heut dein diener spricht.

3. Wenn sie in leid und schmerzen Nach deinem willen seyn; So flöße ihren herzen Des himmels frieden ein! Verleih geduld und stärke In ihrem amt und werke, Und trost in aller pein.

4. So sey denn, HErr, der dritte Mit ihnen in dem bund: Gewähre ihrer bitte Dein gnädig ohr zur stund. Mach auch, wie die gemeine, Mit JEsu sich vereine, Aus ihrer ehe kund.

Nach der Trauung.

Mel. HErr Christ, der einig GOttes sohn.

126. Der ehbund ist getroffen: Und bräutigam und braut Sind nunmehr, wie wir hoffen, Vom HErren selbst getraut. So werde denn hienieden Des heilands reich im frieden Durch diese zwey erbaut!

2. Der sie zusammen füget, Der trenne sie allein! Er lasse sie vergnüget, Und eines in ihm seyn; Und führe sie einst beyde, Wie sie der tod auch scheide, Verbunden himmelein.

(Auf die Buß- und Bettage können die Gesänge, sowohl aus denen die von der Buße, dem Gebet und der Heiligung, als auch aus denen, die von den gemeinen Nöthen handeln, genommen werden.)

XVI. Von GOttes Wesen und Eigenschaften.

Melodie: Psalm 27. oder, Jehova ist mein licht.

127. Auf, auf, mein geist! auf, auf! den HErrn zu loben. Auf, auf! erwecke dich, und säume nicht; Was in dir ist, werd still und sanft erhoben Zu GOtt, Jehova, unsrer sonn und licht: Er ist allein lob, ehre, preis und ruhm Zu nehmen würdig stets und überall! Erhebe ihn mit frohem jubelschall: Geh ein in sein erhabnes heiligthum.

2. Er ist das große wesen aller wesen, Die höchst und einige vollkommenheit: Von ihm, durch ihn, zu ihm ist, wie wir lesen, Das, was nur ist geworden in der zeit: Er hat und kennet seines gleichen nicht; Wer ist wie er und seine majestät? Vor ihr die creatur mit zittern steht; Sein wohnhaus ist ein unzugänglich licht.

3. Man sieht ihn nicht, und ist doch wohl zu sehen, Man gebe nur auf seine werke acht; Da sehn wir ihn als vor den augen stehen In seiner ewgen kraft und gottheits-pracht: Die himmel rühmen ihres schöpfers ehr: luft, erde, meer, und was darinn sich regt, Ja, was in allen welten sich bewegt, Zeigt den, der heißt, Jehova, unser HErr.

4. Was gut und recht nur kan genennet werden, Was unserm aug und geist vergnügen macht, Was in sich faßt der himmel samt der erden, Der große bau, voll manigfaltger pracht, Und was dies rund nur köstlichs in sich schleußt, Daß kömmt aus diesem unerschöpftem meer Und dessen unerforschten fülle her:

Er

Er ist die quell, die immer überfleußt.

5. Er ist das A und O, anfang und ende, Der erste, und wird auch der letzte seyn: Er ist da, wo man auch hinfliehen könnte, Das heimlichste wird klar in seinem schein: Sein licht ist nicht vermischt mit dunkelheit: Die kraft, so ihm beywohnt, wird nimmer schwach: Er weiß in sich von keinem ungemach: Er ist und bleibt, wie er war vor der zeit.

6. Was er zusagt, dem kan man sicher trauen, Die that stimmt mit den worten überein; Man darf mit ganzem herzen darauf bauen, Des HErren ja, ist ja, sein nein, ist nein; Voll recht und billigkeit ist sein gericht: Er hat geduld, und übet langmuth aus: Mit heiligkeit hat er gezieret sein haus! Er ist die lieb, ders nie an gut gebricht.

7. Wie selig ist doch, der ihn also kennet, Und zu ihm Abba, Vater! sagen kan, Den er auch wiederum den seinen nennet, Und ihn als sohn und tochter siehet an: Nichts ist so hoch, nichts kan so herrlich seyn; Der höchsten fürsten hocherhabner stand Ist gegen diese kindschaft lauter tand, Und seine herrlichkeit ein öder schein.

8. O HErr! wie kan ich dich genug erheben, Daß du mich gnädig denen zugezählt, Die du in Christo hast gebracht zum leben, Und sie in ihm zu kindern auserwählt: Zwar seh ich dich nur jetzt im dunkeln licht, Doch weiß ich, es kömmt künftig noch der tag, Da ich dich ohne decke schauen mag Von angesicht zu frohem angesicht.

9. Indeß, mein geist, auf, auf! ihn stets zu loben: Auf, auf! erwecke dich, und säume nicht: Was in dir ist, werd sanft und still erhoben Zu GOTT, Jehova, unsrer sonn und licht: Er ist allein lob, ehre, preis und ruhm Zu nehmen würdig stets und überall: Erhebe ihn mit frohem jubelschall, Bis er dich bringt ins himmels heiligthum.

Mel. Christ, unser HErr, zum Jordan kam.

128. O meine seel erhebe dich, Mit andacht zu betrachten, Wie GOtt hat offenbaret sich, Und wie man

man ihn soll achten: Daß er der allerhöchste ist Im himmel und auf erden. Und soll gepreist zu jeder frist, Auch angerufen werden, Als ursprung aller dinge.

2. GOtt! du bist einig für und für, Nichts sind der heiden götter: Kein heil noch trost ist außer dir, Kein helfer noch erretter. Laß mich, o HErr! auf dich allein Von ganzem herzen trauen, Dir lediglich ergeben seyn, Auf niemand anders bauen, Dir, GOtt! allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt! du bist ein geist, Und theilest bey uns allen An gaben aus, was geistlich heist, Nach deinem wohlgefallen: Laß mich stets geistlich seyn gesinnt, Daß, wenn ich vor dir trete, Ich deine kraft in mir empfind, Und dadurch dich anbete Im geist und in der wahrheit.

4. Du bist, o GOtt! von ewigkeit, Ohn anfang und ohn ende. Gieb, daß mein herz von aller freud Des zeitlichen sich wende: Auf daß ich möge immerdar Drum bitten und drauf denken, Weil alles hier nur wandelbar, Daß du mir dort wollst schenken Ein unvergänglich erbe.

5. OGOtt! du bist an allem ort, Und gar nicht zu ermessen: Ob einer hier ist oder dort, Ist er dir nicht vergessen. Laß mich nicht zweifeln, wo ich sey, Du könnst dich mein annehmen: Auch was ich thu, laß mich dabey Des bösen vor dir schämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich ist, HErr! deine macht, Zu retten, die dich lieben, Und, wenn der gottlos dich veracht, Die rache auch zu üben. Gieb, daß sich deiner allmacht schutz Fort über mich erstrecke, Mich auch nicht menschen grimm und trutz, Nur deine kraft erschrecke; Du tödtest leib und seele.

7. Voll höchster weisheit bist du, GOtt! Niemand kan sie ergründen; Wie wunderschwer auch ist die noth, Weißt du doch rath zu finden. Gieb, daß ichs dir stets traue zu, Auf dich werf meine sorgen: Auch übels weder denk noch thu, Weil du siehst ins verborgen, Und prüfest herz und nieren.

8. GOtt! du bist heilig und gerecht, Du kannst die sünd

nicht

nicht leiden; Wer sagen will, er sey dein knecht, Der mus das böse meiden. Gieb, daß ich mich zu jederzeit Der heiligkeit befleiße, Nachjage der gerechtigkeit: Auch dein gericht gut heiße, Ob ichs schon nicht begreife.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, Wenn sich bekehrt der sünder; Erbarmst dich, wie ein vater thut, Von herzen deiner kinder. HErr! laß von deiner lieb und gnad Mich allweg trost bekommen; Von mir auch meine missethat So fern seyn hingenommen, Als morgen ist vom abend.

10. GOtt! deine wahrheit stets besteht, Und wohl dem, der dir gläubet: Der himmel und die erd vergeht, Dein wort, HERR! ewig bleibet. Gieb, daß ich fürchte dein gericht, Und alles, was du bräuest: Und hoffe, was dein wort verspricht, Daß du mirs gern verleihest; Hoffnung wird nicht zu schanden.

11. Allselig bist du, GOtt! und frey, Du thust, was dir bellebet. Du bist ein milder HErr dabey, Der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden seyn, Was ist dein heilger wille: Gieb auch, daß ich von dir allein, Und deiner güte fülle, Erwarte alls in allen.

12. GOTT! wenn ich dich so kenn und ehr, Dein wort zum grunde setze: Kan ich mich drob erfreuen mehr, Als über alle schätze: Bis ich dort, o mein heil und licht! Ohn fallen dich werd nennen, Von angesicht zu angesicht Anschauen und erkennen, Und ohn aufhören loben.

13. GOtt vater, sohn und heilger geist! Der du auch willst auf erden Von mir und allen seyn gepreist, Laß deinen ruhm groß werden: Verleih mir gnade, kraft und stärk, Daß ich zu allen zeiten, HErr! deinen namen, ehr und werk Könn mehr und mehr ausbreiten, So lang ich hab das leben.

Mel. Herzliebster JEsu, was hast du verbrochen.

129. Wenn ich mein auge, GOtt! zu dir erhebe, Dich suche, dich zu finden mich bestrebe, So muß ich ganz mich, groß von dir zu denken, In dir versenken.

2. Sey du allein, HErr! wenn ich dich betrachte, Mir gegenwärtig! meine seele schmachte Nach dir allein, daß mich, zu deiner ehre, Dein glanz verkläre!

3. Was ist im himmel, GOTT! was ist auf erden, Daß so, wie du, verdien, erkannt zu werden? Was ist, das meinen durst nach glück so stille, Als deine fülle?

4. Dich suchen ist die edelste der sorgen; Zwar bist du unerforschlich und verborgen; Doch willst du, wenn wir nur dein licht nicht hassen, Dich finden lassen.

5. Mit lauter stimme lehren deine werke Uns deine weisheit, deine güt und stärke; Auch hast du selbst, sey hoch dafür gepriesen! Uns unterwiesen.

6. Und immer mehr willst du dich offenbaren, Wenn wir getreu, was du uns lehrst, bewahren, Wenn wir, was deine lehren wirken sollen, Uns bessern wollen.

7. Ach möcht ich, GOtt! aus allen meinen kräften Dich suchen, ruhn von sorgen und geschäften, Und mein gemüth, um mich zu dir zu schwingen, Zur stille bringen!

8. Doch mein verstand ist unstät, träg, und scheuet Der überlegung mühe, schnell zerstreuet, Und sinket leicht, wenn ich dich inne werde, Zurück zur erde.

9. Auch täuscht mein herz ihn, machet ihn vermessen, Verführt ihn, seine grenzen zu vergessen, Will mehr, als seine kräfte mir vergönnen, Von dir erkennen.

10. Ergreife mich, und leite meine seele, Daß sie den weg zum lichte nicht verfehle, Gewähre mir, damit sie nie ermüde, Ernst, lust und friede.

11. Dann werd ich immer heller dich erkennen, Und täglich mehr von deiner lieb entbrennen, Dir gern gehorchen fröhlich dich erheben, Dir, GOtt, nur leben!

Mel. Es wolle GOtt uns gnädig seyn.

130. Allwissender vollkommner geist, Des auge alles siehet, Was nacht und abgrund in sich schleußt, Und dem sich nichts entziehet! Es kan vor deinem hellen licht Sich kein geschöpf

schöpf verstecken. Was in der finsterniß geschicht, Das weißt du aufzudecken, Und an den tag zu bringen.

2. Selbst die gedanken sind dir kund, Die unsre seele heget, Eh sie noch der verschloßne mund Durch worte dargeleget. Die herzen sind dir offenbar, Du kanst ihr dichten spüren; Den rath derselben siehst du klar, Du prüfest herz und nieren, Und dir bleibt nichts verborgen.

3. Was deiner freunde herz begehrt, Das weißt du, eh sie beten, Ihr seufzen wird von dir erhört, Eh sie noch vor dich treten. Was deiner feinde herz beschließt, Das ist dir unverborgen, Dieweil du ihren Anschlag siehst, Als wie den lichten morgen, Den keine schatten decken.

4. Was nach verfließung vieler zeit Noch künftig wird geschehen; Das sieht dein auge allbereit Als gegenwärtig stehen. Du machst es deinen knechten kund, Es weiter auszubreiten; Und läßt durch ihren schwachen mund Die größten heimlichkeiten Der ganzen welt entdecken.

5. Bleibt gleich vor menschen manches noch In dieser zeit verschwiegen; Es wird nach deinem ausspruch doch Am tage künftig liegen. Dein unpartheyisches gericht Wird alles offenbaren: Was noch so heimlich jetzt geschicht, Wird man alsdann erfahren, Und öffentlich erzählen.

6. Laß mich, o höchste majestät! Dein helles auge scheuen, Das nie ein heuchler hintergeht Mit falschen trügereyen. Durchdringe kräftig seel und geist Mit dessen heitern blicken. Laß, was geheime schande heißt, Sammt allen bösen tücken, Mich lebenslang vermeiden.

Mel. Machs mit mir GOtt nach deiner güt.

131. HErr! deine allmacht reicht so weit Als selbst dein wesen reichet. Nichts ist, das deiner herrlichkeit Und deinen thaten gleichet. Es ist kein ding so groß und schwer, Das dir zu thun unmöglich wär.

2. Es fällt auf dein allmächtig wort Dir alles zu den füßen. Du führest deinen anschlag fort Bey allen hindernissen,

nissen. Du winkst, so stehet eilend da, Was man mit keinem auge sah.

3. Du hast dies große weltgebäu Allmächtig aufgeführet, Es zeuget erd und himmel frey, Daß sie dein arm regieret. Dein wort, das sie geschaffen hat, Ist ihnen an der pfeiler statt.

4. Wenn jemand so verständig ist, Und sich zum guten neiget, Wenn er der eitlen welt vergißt, Und unter dich sich beuget: So lösest du des satans band, Und machst ihn frey mit starker hand.

5. Die größe deiner wundermacht, Die Christum auferwecket, Den man erblaßt ins grab gebracht, Wird auch alsdann entdecket, Wenn unsers glaubens blödes licht Durch alle nacht der sünden bricht.

6. Die menge vieler wunder zeugt, Daß, schöpfer! dein vermögen Weit über die gesetze steigt, So die natur bewegen. Du hast gemacht das ordnungsband, Und hebst es auf durch deine hand.

7. Was für ein wunder deiner macht Wird unser aug einst sehen, Wenn nach der langen todesnacht Die körper auferstehen? Wenn du der dürren knochen rest Mit fleisch und glanz bekleiden läßt.

8. O allmacht! mein erstaunter geist Wirft sich vor dir darnieder: Die ohnmacht, wie du selber weißt, Umgiebet meine glieder. Mach mich zum zeugen deiner kraft, Die aus dem tod ein leben schafft.

9. Ach zünd in mir den glauben an, Der deiner macht anhange, Daß mein herz muthig werden kan, Indem ich dich umfange, Und traue deiner gotteskraft, Die alles kan, die alles schafft.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

132. Du weiser schöpfer aller dinge, Der alles ganz genau versteht! Nichts ist so groß, nichts so geringe, Das nicht nach deiner ordnung geht. Du schreibest der geschöpfe chor Ziel, maaß, gewicht und regeln vor.

2. Die wundervolle schöne werke, Die unsern augen fern und nah, Die stehn sowohl durch deine stärke, Als auch durch deine weisheit da. Es

zeigt

zeigt das ganze weltgebäu, Daß dein verstand unendlich sey.

3. Mit eben den geschickten händen, Mit welchen du die welt gemacht, Regierst du auch an allen enden, Was dein verstand hervorgebracht. Du brauchst, o unerschaffnes licht! Der menschen rath und beystand nicht.

4. Was du zu thun dir vorgenommen, Das geht ohnfehlbar in die that. Wenn tausend hindernisse kommen, So triumphirt dein hoher rath. Die mittel stehn in deiner hand, Die du zum endzweck gut erkannt.

5. Die menge so verschiedner willen, Die bald auf dies, bald jenes fällt, Muß doch denselben schluß erfüllen, Den sich dein wille vorgestellt, Der aller feinde stolzen wahn Als unvernunft beschämen kan.

6. O weisheit! decke meiner seele Die angebohrne thorheit auf, Damit sie dich zum leitstern wähle In ihrem sonst verwirrten lauf. Ich weiß den weg des friedens nicht: Ach! gönne mir dein hohes licht.

7. Du hast mich durch mein ganzes leben Nach deinem klugen rath geführt. Mein geist muß dir das zeugniß geben, Daß du vollkommen wohl regiert; Leit ferner mich durch welt und zeit, Bis in die frohe ewigkeit.

Melodie: Psalm 42. oder, Freu dich sehr, o meine seele.

133. GOtt, vor dessen angesichte Nur ein reiner wandel gilt; Ewges licht, aus dessen lichte Nichts als reinste klarheit quillt! Laß uns doch zu jeder zeit Deinen strahl der heiligkeit So durch herz und seele dringen, Daß wir stets nach solcher ringen.

2. Du bist rein in werk und wesen: Und das unbefleckte kleid, Das du dir, o GOtt! erlesen, Ist die reinste heiligkeit. Du bist heilig: aber wir Großer schöpfer! sind vor dir Als ein kleid das sündenflecken Ganz besudeln und bedecken.

3. Nichts wird sonst von dir geliebet, Vater! als was sich allein Deiner heiligkeit ergiebet, Und, wie du, vollkommen rein. Darum nimm dich unser an, Deren herz nichts

lieben kan, Als was dich zur strafe treibet, Und von dir verworfen bleibet.

4. Was dein herz gedenkt und dichtet, Was dein heilger wille thut, Was dein starker arm verrichtet, Ist stets heilig, rein und gut, Und so bleibst du ewiglich: Da wir schwache menschen dich Durch das böse, das wir üben, Thun und dichten, stets betrüben.

5. Wo unreinigkeit zu finden, Was nur flecken in sich faßt, Was unheilig, was voll sünden, Ist und bleibet dir verhaßt. Du bist nur der reinen freund, Und den übelthätern feind: Ach! dieß muß uns sünder schrecken, Und so furcht als schmerz erwecken.

6. Lindre solche furcht und schmerzen: Du bist rein, und machest rein: Darum schaff uns solche herzen, Die auch rein und heilig seyn. Wasche sie, o höchstes gut! Wasch uns rein mit Christi blut, Laß in uns verstand und willen Deinen heilgen geist erfüllen.

7. Gieb, o vater! unsern seelen, Glaubensvoll auf dich zu sehn, Deine heiligkeit zu wählen, Und darnach einher zu gehn; Bis wir dort mit jener schaar Der erlösten immerdar Heilig, heilig, heilig! singen, Und die reinsten opfer bringen.

Mel. Nun freut euch christen insgemein.

134. Gerechter GOtt! vor dein gericht Muß alle welt sich stellen, Und sich vor deinem angesicht Ihr urtheil lassen fällen. Du schaust von deinem hohen thron, Ohn alles ansehn der person Auf alle menschenkinder.

2. Du bist des satans werken feind, Und hassest gottlos wesen. Der ist gewißlich nicht dein freund, Der sich zum zweck erlesen, Was dein gerecht gesetz verbeut, Und der sich wahrer heiligkeit Von herzen nicht befleißet.

3. Du liebest das, was recht und gut, Und bist ein freund der frommen: Wer gläubt und deinen willen thut, Wird von dir aufgenommen. Sein werk und dienst gefällt dir wohl, Ist er gleich nicht so, wie er soll, Nach dem gesetz vollkommen.

4. Du öffnest deine milde hand, Das gute zu belohnen,

Und

Und giebest, als ein liebespfand, Den frommen schöne kronen: So zeigest du vor aller welt, Daß es dir herzlich wohl gefällt, Wenn man das gute liebet.

5. Hingegen bleibt die bosheit auch Von dir nicht ungerochen. Ein abgrund voller qual und rauch Wird denen zugesprochen, Die sich mit sündenlust befleckt; Ja deine hand ist ausgestreckt, Sie hier bereits zu strafen.

6. Der untergang der ersten welt, Die aus der art geschlagen, Das feuer, das auf Sodom fällt, Egyptens lange plagen, Und andre wunder deiner macht, Bezeugen, wenn dein zorn erwacht, Wie du nach werken lohnest.

7. Bleibt hier viel böses ungestraft, Viel gutes unbelohnet; So kömmt ein tag der rechenschaft, Der keines sünders schonet: Da wird sich die gerechtigkeit, Die jedem die vergeltung beut, Am herrlichsten beweisen.

8. Gerechter GOTT! laß meinen sinn, Wie du, das gute lieben. Nimm alle lust zur sünde hin; Wirk inniges betrüben, Wenn sich dies übel in mir regt. Dein herz, daß lauter gutes hegt, Sey meines herzens vorbild.

9. Und weil vor dir, gerechter GOTT! Kein sünder kan bestehen, Der nicht des mittlers blut und tod Zum schild sich ausersehen: So gieb mir die gerechtigkeit, Die mich von deinem zorn befreyt, Durch sein verdienst zu eigen.

Mel. Psalm 66.

135. Wie groß ist des allmächtgen güte? Ist der ein mensch, den sie nicht rührt? Der mit verhärtetem gemüthe Den dank erstickt, der ihm gebührt? Nein, seine liebe zu ermessen, Sey ewig meine größte pflicht. Der HErr hat mein noch nie vergessen; Vergiß, mein herz, auch seiner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der GOtt, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit langmuth mich geleitet? Er, dessen rath ich oft verwarf. Wer stärkt den frieden im gewissen? Wer giebt dem geiste neue kraft? Wer läßt mich so viel glück genießen? Ists nicht sein arm, der alles schaft?

3. Schau, o mein geist, in jenes leben, Zu welchem du erschaffen bist; Wo du, mit herrlichkeit umgeben, GOTT ewig sehn wirst, wie er ist. Du hast ein recht zu diesen freuden: Durch GOttes güte sind sie dein. Sieh, darum mußte Christus leiden, Damit du könntest selig seyn.

4. Und diesen GOTT sollt ich nicht ehren? Und seine güte nicht verstehn? Er sollte rufen; ich nicht hören? Den weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein will ist mir ins herz geschrieben; Sein wort bestärkt ihn ewiglich. GOtt soll ich über alles lieben, Und meinen nächsten gleich als mich.

5. Dieß ist mein dank, dieß ist sein wille. Ich soll vollkommen seyn, wie er. So lang ich dieß gebot erfülle, Stell ich sein bildniß in mir her. Lebt seine lieb in meiner seele: So treibt sie mich zu jeder pflicht. Und ob ich schon aus schwachheit fehle, Herrscht doch in mir die sünde nicht.

6. O GOtt, laß deine güt und liebe Mir immerdar vor augen seyn! Sie stärk in mir die guten triebe, Mein ganzes leben dir zu weihn, Sie tröste mich zur zeit der schmerzen; Sie leite mich zur zeit des glücks; Und sie besieg in meinem herzen Die furcht des letzten augenblicks.

Mel. GOtt des himmels und ꝛc.

136. Weicht, ihr berge! fallt, ihr hügel! Selbst ihr felsen stürzet ein: GOttes treu hat dieses siegel, Sie will unverändert seyn. Laßt die welt zu trümmern gehn, Gottes gnade muß bestehn.

2. GOtt hat mir ein wort versprochen, GOtt hat einen bund gemacht, Der wird nimmermehr gebrochen, Bis er alles hat vollbracht. Er, die wahrheit, trüget nicht: Was er saget, das geschicht.

3. Seine gnade soll nicht weichen, Wenn gleich alles bricht und fällt; Sondern ihren zweck erreichen, Bis sie mich zufrieden stellt. GOtt ist fromm, und gut und treu, Ob die welt voll heucheley.

4. Will sein antlitz sich verdecken; Bleibt sein herz doch immer treu! Und bald

läßt

läßt er wieder schmecken Wie voll freundlichkeit er sey. Dann er bleibet immerdar Was er ist, und was er war.

5. Er will friede mit mir halten, Wenn die welt gleich streit anhebt: Ihre liebe mag erkalten, Seine ists, die mich belebt. Und wenn höll und abgrund brüllt, Bleibt er mir doch sonn und schild.

6. Er, der HErr, ist mein erbarmer: So hat er sich selbst genennt; Das ist trost! so werd ich armer Nimmermehr von ihm getrennt. Seine gnade schickt mir ruh Wieder nach dem kampfe zu.

7. Nun, es bleibt mein ganz vertrauen Auf ihn immerdar gericht. Auf ihn will ich alles bauen, Denn ich weiß, daß es geschicht. Erd und himmel kan vergehn, Seine wahrheit bleibet stehn.

Melodie: An wasserflüssen Babylon.

137. Getreuer GOTT! wie viel geduld Bezeigest du uns armen! Wir häufen täglich unsre schuld Du häufest dein erbarmen. Des menschen ganzer lebenslauf Ist immerdar, von jugend auf, Verderbt und dir entgegen; Und gleichwol, vater! suchst du ihn durch gnad und huld zurück zu ziehn, Durch langmuth zu bewegen.

2. Der menschen elend jammert dich: Wenn sie sich schon verstocken, Willst du sie gleichwohl väterlich Durch güte zu dir locken. Wie lange siehst und rufest du Den juden in der wüste zu, Bis sich ihr herz bekehret! Wie trägest du so lange zeit Die erste welt mit gütigkeit, Eh sie die fluth verheeret!

3. So giebst du sündern zeit und raum, Der strafe zu entgehen. So lässest du den argen baum Nicht ohne pflegung stehen, Du warte st sein, du suchest frucht: Und wenn du gleich umsonst gesucht, Hörst du nicht auf zu bauen. Du schonest sein von jahr zu jahr, Dein vaterherz hofft immerdar Noch frucht von ihm zu schauen.

4. Gerechter GOTT! so große huld Bezeigst du frechen sündern: Und hast nicht weniger geduld Mit deinen schwachen kindern. Sie werden ja, wenn fleisch und welt Und sa-

tan häufig netze stellt, Oft sicher, matt und träge. Sie straucheln, sie vergehen sich, Sie fallen oft, verlassen dich Und deine heilgen wege.

5. Nun hättest du, o vater! recht, Sie wieder zu verlassen, Und einen ungetreuen knecht In ewigkeit zu hassen. Doch nein: das kan dein herze nicht, Dein herz, das aus erbarmen bricht, Wenn deine kinder fehlen: Es hat geduld, so lang es kan, Es nimmt sich ihrer schwachheit an, Und wacht für ihre seelen.

6. Drum rufst du ihnen in gefahr, So oft sie irre gehen; Reichst ihnen hand und stärke dar, Von sünden aufzustehen. Du lockest sie mit vaterhuld, Versprichst, durch Christum ihre schuld Und fehler zu vergeben, Giebst selber glauben, geist und kraft, Und nach vollbrachter ritterschaft, Ein ewig freudenleben.

7. O langmuth, der nichts gleichen kann! Ach vater! sieh uns armen Auch künftig so geduldig an, Und trag uns mit erbarmen. Was hülf es, daß dein herz bisher Voll güt und huld gewesen wär, Wenn sie aufhören sollte, Wenn deine hand, die strat und schwerdt, Bisher in gnaden abgekehrt, Uns nun verderben wollte?

8. Drum, brunn der güte! duld uns noch Um Christi tod und schmerzen: Erwecke bald und rühre doch Die träg und sichre herzen; Daß deine huld und vatertreu Uns ja kein sündendeckel sey: Daß wir das böse hassen, Und uns noch in der gnadenzeit Den reichthum deiner gütigkeit Zur buße leiten lassen.

Mel. Psalm 42. oder, Freu dich sehr, o meine seele.

138. Ach! was hat für wunderliebe Dich, von dem die welt herstammt, GOtt! mit unerhörtem triebe Gegen menschen angeflammt? Wo ich sitze, wo ich steh, Wo ich voll betrachtung geh, Läßt der tritt von deinen füßen Lauter liebesströme fließen.

2. Liebe wars im schöpfungswerke, Die dem armen erdenklos Geist und leben, kraft und stärke In die todten glieder goß. Es ist dieser liebe frucht, Daß du alles ausgesucht, Was wir unter deinen

gaben

gaben Hier und dorten nöthig haben.

3. Die gesammte kreaturen, Deiner hände meisterstück, Zeigen uns in ihren spuren Eben diesen liebesblick: Schön ist nicht nur, was man sieht, Was das auge nach sich zieht; Alles muß zugleich uns nützen, Und die nothdurft unterstützen.

4. Liebe schließt die vorrathskammer Unerschöpfter nahrung auf, Und verschafft in angst und jammer Unsrer hoffnung freyen lauf: Denn wo noth und armuth schreckt Ist die tafel schon gedeckt, Die den armen, der sich kränket, Beides reichlich speist und tränket.

5. Doch wenn ich mich weiter übe, Zeiget uns das heil der welt, Christus, noch viel größre liebe; Weil er sich zum lösegeld Selber in das mittel schlägt, Und die schuld für uns erlegt, Die des vaters zorn verdienet, Den er durch sein blut versühnet.

6. Drum hilf, daß ich für die liebe, So mir deine gnad erzeigt, Meinen dank niemals aufschiebe: Und wenn gleich die zunge schweigt, So entzünde deine hand Mir im herzen einen brand, Der, wie weihrauch, in die höhe Dir zum liebesopfer gehe.

7. Laß mich dir alleine leben: Laß mich alles, was ich hab, Dir zum liebespfande geben: Laß, bis in das finstre grab, Dieses meinen vorsatz seyn: Daß kein kreuz und keine pein, Damit man mir dräuen wolle, Meine liebe stören solle.

8. Nun ich liebe; gieb gedeyen, Daß die flamme nicht erstickt, Sondern allemal von neuen Liebesproben aufwärts schickt; Ja, daß auch mein lebensziel Nichts, als was dein wille will, Und dein vaterherz ergetzet, Sich zu seinem zwecke setzet.

XVII. Von der Schöpfung.

Mel. Du o schönes weltgebäude.

139. Schwinget euch, mein herz und sinnen, Von der erde himmelan! Singet von der welt beginnen, Was des schöpfers macht

macht gethan. Lobet mit den seraphinen Und mit allen cherubinen GOTT, der alles kräftig trägt, Der den grund der welt gelegt.

2. Ewig warst du, ohn beginnen! Das band der vollkommenheit, Sein anschaun war dir von innen Der quell höchster seligkeit. Eh der berge gründe lagen, Eh Orion mit dem wagen An dem firmamente war; Warst du ohne zeit und jahr.

3. Doch im anfang, da dein wille Stimmte mit der allmacht ein, Nach der ewig langen stille, Hießest du nun welten seyn. Du riefst dem, das nicht war: werde! Da ward himmel, da ward erde. O unendlich große kraft, Die so viel auf einmal schafft.

4. Zwar der schöpfer wollte lehren, Wie er weis und gütig sey, Daß wir ihn vollkommen ehren; Darum schuff er mancherley. Erst war dieses weltgerüste Gänzlich öde, leer und wüste; Bis des ewgen geistes kraft Ihm zuerst bewegung schaft.

5. Da erging das wort von oben, HErr! du sprachst: es werde licht! Alle morgensterne loben Hierauf GOttes angesicht. Da der erste tag vergangen, Und der zweyte angefangen, Machte GOTT das firmament, Das man sternenhimmel nennt.

6. An dem dritten ward geschieden Erd und wasser durch das wort. Meer und wellen wies hienieden GOtt an ihren eignen ort; Und befahl sofort der erden, Daß sie mußte fruchtbar werden. Bäume, kraut, gras wuchs hervor, Manche blume stieg empor.

7. An dem vierten tage blickte Sonn und mond am himmelszelt: Und der sternen menge schickte Strahl und glanz auf unsre welt. Und der fünfte ließ in seen Tausend arten fische gehen, Das geflügel füllt die luft, Und die würmer manche gruft.

8. Was sich auf vier füßen reget, Kömmt den sechsten tag hervor. Alles spielt und wird beweget, Und vergnüget aug und ohr. Endlich muß aus rother erden Adam selbst gebildet werden. GOtt blies ihm

den

den odem ein, Dessen bild er sollte seyn.

9. So hat GOtt erst alles schöne, Herrlich und sehr gut gemacht. Man sieht, wie den schöpfer kröne Jedes werk in seiner pracht. Da man sieben tage zählte, Und GOtt selbst die ruh erwählte, Rief er gleichsam: GOtt allein Soll, mensch, deine ruhe seyn.

10. Wir sind dein, HErr! laß uns immer Unter deinen flügeln ruhn: Strahl mit deinem gnadenschimmer Ueber uns und unser thun. Schaff in uns, was dir beliebet, Tilge, was dein werk betrübet, Mach, was alt ist von natur, Zur erneuten kreatur.

Mel. Lobt GOtt ihr Christen ꝛc.

140. Wie selig bin ich, wenn mein geist Hinauf zu GOTT sich hebt, Und, weil er seinen schöpfer preist, Des engels leben lebt.

2. Wer gleicht ihm? wer ist so geschmückt Mit herrlichkeit und licht? Er ist der schönste! wen entzückt Des schönsten anblick nicht?

3. Ein voller strom von wollust quillt Aus seiner wissenschaft. Denn er ist selig und erfüllt Mit freuden, was er schafft.

4. Er gieng aus seiner ewigkeit Heraus, um nicht allein, Nicht blos für sich, wie vor der zeit, Der selige zu seyn.

5. Er spricht ein wort, und schnell umringt Den seligen ein heer, Das selig ist, und ihm lobsingt, Das niemand zählt, als er.

6. Auch ich, ich sollte, darum schuf Der HErr mich, selig seyn; Heil, seele dir, denn dein beruf Ist, seiner dich zu freun!

7. Schon siehst du durch ein dämmernd licht Den unaussprechlichen! Dort wirst du ihn von angesicht Zu angesichte sehn!

Mel. Psalm 140. oder: Lobt GOtt in seinem heiligth.

141. Die himmel rühmen GOttes ehre, Ihr schall pflanzt seinen namen fort. Ihn rühmt der erdkreis, ihn die meere; Vernimm, o mensch, ihr göttlich wort!

2. Wer trägt die unzählbare sterne? Wer führt die sonn aus ihrem zelt? Sie kommt und leuchtet uns von ferne,

ferne, Und läuft den weg, gleich als ein held.

3. Vernimms, und sieh die wunderwerke, Die die natur dir aufgestellt! Verkündigt weisheit, ordnung, stärke Dir nicht den HErrn, den HErrn der welt?

4. Kanst du die unzählbare heere Der wesen fühllos wol beschaun? Durch wen ist alles? gieb ihm ehre! Mir, ruft der HErr, sollst du vertraun.

5. Mein sind die himmel, mein die erde; An meinen werken kennst du mich. Ich werde seyn, der ich seyn werde, Dein GOtt und vater ewiglich.

6. Ich bin dein schöpfer, weisheit, güte, Ein GOtt der ordnug und dein heil; Ich bins, mich liebe dein gemüthe, Und nehm an meiner gnade theil.

Mel. Es ist das heil uns kommen her.

142. Wenn ich, o schöpfer, deine macht, Die weisheit deiner wege, Die liebe, die für alle wacht, Anbetend überlege: So weiß ich, von bewundrung voll, Nicht, wie ich dich erheben soll, Mein GOtt, mein HErr und vater!

2. Mein auge sieht, wohin es blickt, Die wunder deiner werke. Der himmel, prächtig ausgeschmückt, Preist dich, du GOtt der stärke! Wer hat die sonn an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit majestät? Wer ruft dem heer der sterne?

3. Wer mißt dem winde seinen lauf? Wer heißt die himmel regnen? Wer schließt den schoos der erden auf, Mit vorrath uns zu segnen? O GOtt der macht und herrlichkeit, GOtt, deine güte reicht so weit, So weit die wolken reichen!

4. Dich predigt sonnenschein und sturm, Dich preist der sand am meere: Bringt, ruft auch der geringste wurm, Bringt meinem schöpfer ehre! Mich, ruft der baum in seiner pracht, Mich, ruft die saat, hat GOtt gemacht; Bringt unserm schöpfer ehre!

5. Der mensch, ein leib, den deine hand So wunderbar bereitet; Der mensch, ein geist, den sein verstand, Dich zu erkennen, leitet; Der mensch, der schöpfung ruhm und preis,

Ist

Ist sich ein täglicher beweis
Von deiner güt und größe.

6. Erheb ihn ewig, o mein geist, Erhebe seinen namen! GOtt, unser vater, sey gepreist, Und alle welt sag amen! Und alle welt fürcht ihren HErrn, Und hoff auf ihn, und dien ihm gern! Wer wollte GOtt nicht dienen?

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

143. Ich lobe dich und preise Dich, o mein GOtt, allein! Wer ist wie du, so weise? Verstand und rath ist dein! Laß immer meinen geist, In allen deinen werken, Auf deine weisheit merken, Die, wer dich kennet, preist.

2. Wohin mein auge blicket, Ist alles harmonie, Geordnet und geschmücket; Voll kunst, voll pracht durch sie. Sie schaffet, sie erhält, Zu segnen, zu ergetzen, Nach herrlichen gesetzen Den weiten bau der welt.

3. Sie hieng in lichten fernen Weit über uns hinauf Die sonne mit den sternen, Uns zu erleuchten, auf. Da hanget sie an nichts, Von ihr nur unterstützet, Wärmt, schimmert und erhitzet; Ein schatten deines lichts!

4. Wer hält im gleichgewichte So großer körper last? Wie schwimmt die welt im lichte, Die du geschaffen hast! Wer lenkt der strahlen flug, Daß sie nur nützen können, Begeistern, nicht verbrennen, So wunderbar, so klug?

5. Wer rief, uns zu umgeben, Der luft, die alles trägt? Durch sie hat alles leben, Wird alles GOtt bewegt. Da sammeln dünste sich Und werden thau und regen, Und fruchtbarkeit und segen, Für deine thier und mich.

6. Wer hat sie so bereitet, Daß sie den blitz gebiert; Daß sie den wind verbreitet, Den schall zum ohre führt; Den leichten vogel hebt; Den fisch, damit er schwimme, Und unsers mundes stimme Für deinen ruhm belebt?

7. Wer hob, o GOtt, die erde Aus deinem meer heraus, Theilt, daß sie fruchtbar werde, So gleich die wasser aus? Wer sammlet sie? wer bricht Die flüsse, wenn sie schwellen,

Spricht

Spricht zu der seen wellen: Hieher! und weiter nicht.

8. Wer trägt die erd und pflanzet Den wald, ruft gras herauf, Giebt korn und most, und schanzet Gebürg und thäler auf? Wer schmückt sie überall? Wer gräbt dem feuer schlünde, legt in der tiefe gründe Den marmor, das metall?

9. HErr, deine weisheit schmücket, Bereichert und erhält, Und segnet und beglücket Die lebenvolle welt. Sie rühme mein gesang! Ich singe dir und preise Dich, GOtt, denn du bist weise; Dir weih ich lob und dank!

Melodie: Psalm 81.

144. Unbegreiflich gut, Wahrer GOtt alleine, HErr, der wunder thut, Heilig großer GOTT! Starker Zebaoth! Dich, o HErr! ich meyne.

2. Ehrerbietigkeit Meiner seelen schenke; Auch zu dieser zeit, Da das herze singt, Und die zung erklingt, Alles zu dir lenke.

3. Stimmet mit mir an, Himmel, luft und erde, Ruft zu jederman, Ruft mit reinem schall, Hier und überall, Groß Jehova werde!

4. GOTT, das helle licht Reiner sonnenstrahlen, Rühret mein gesicht? Gieb, daß ich dich seh, Deine macht verstehe, So die werk abmalen.

5. HERR! des himmels glanz Leuchtet wie ein spiegel, Hell poliret ganz; laß mich klar und rein, Wohl probiret seyn, Wie das gold im tiegel.

6. GOtt, die luft erschallt Von so vielen kehlen, Echo wiederhallt; Ich auch singe dir, Höre mein begier, Steure meinen fehlen.

7. HErr, das weltgebäu Preiset deinen namen; Man sieht vielerley, Alles steht in pracht, Vieles grünt und lacht, Bringet seinen saamen.

8. GOtt! wie rühmen dich Berge, fels und klippen; Sie ermuntern mich: laß an allem ort, Dir, mein fels und hort! Jauchzen meine lippen.

9. HErr! wie rauscht dahin Wasser in den gründen, Es erweckt den sinn, Dich, wenn ich es hör, Heilbrunn, ich begehr, laß mich dich auch finden.

10. GOtt!

10. GOtt! das große vieh Mit dem kleinen haufen, lobt dich spat und früh: Alles sich bewegt, Groß und klein sich regt; laß mich zu dir laufen.

11. HErr! wie groß und viel Find ich deine werke: Keine maaß noch ziel Ich andeuten kan; Ach daß jedermann Fleißig hierauf merke!

12. Weisheit hat gemacht Diese wunderdinge; Dann der erden pracht Ist ganz voller güt, Auf, auf, mein gemüth, Halleluja singe.

Melodie: JEsus, meine zuversicht.

145. HERR! du hast in deinem reich Große schaaren vieler engel: Diesen bin ich noch nicht gleich, Denn mein herz ist noch voll mängel. Ach! wenn werd ich auch so rein, Als die guten engel, seyn?

2. Mich beschweret fleisch und blut: Hilf du, daß ich geistlich werde. Gieb mir einen engelmuth, Der sich trenne von der erde; Daß ich, als dein liebes kind, Allzeit himmlisch sey gesinnt.

3. Mache mir dein werk bekannt Durch des heilgen geistes gabe, Daß ich weisheit und verstand, Wie ein engel GOttes, habe: Bis wir einst in jenem licht Völlig sehn dein angesicht.

4. Ach! dein wille soll geschehn In dem himmel und auf erden; Darum laß uns dahin sehn, Daß wir dir gehorsam werden, So in deinem willen ruhn, Wie die reine geister thun.

5. Unsre welt ist voll gefahr, Alles scheint uns nachzustellen: Sende deiner engel schaar, Daß uns ja nichts möge fällen; Und da, wo wir schlafen ein, laß sie unsre wächter seyn.

6. Mach es, wie mit Lazaro, Wenn ich künftig werde sterben: Und damit ich eben so Möge trost und segen erben; laß die engel mich zur ruh Tragen nach dem himmel zu.

7. Laß uns dann vor deinem stuhl Bey den auserwählten stehen; Wenn die bösen in den pfuhl Mit dem satan werden gehen. Und hernach in jenem reich Mache mich den engeln gleich.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

146. Du bist, allmächtiger! Im schaffen auch mein schöpfer! Ich nichts sollt etwas seyn, Drum warst du selbst mein töpfer Denn alles, was ich bin, Hat deine hand gebaut. Du kleidetest mich selbst In dieses fleisch und haut.

2. Des leibes glieder sind Ja deine meisterstücke. Du brachtest mein gebein Und adern ins geschicke. Das leben gabst du mir, Mir hast du wohlgethan, Und deine aufsicht nimmt Sich meines odems an.

3. Gedenke, HERR! an mich, Das werk von deinen händen. Was ist mein leib? ein haus Von mürben leimenwänden: Darinnen wohnt mein geist, Bis du, o lebensfürst! Den leib, der erde war, Zur erde machen wirst.

4. Du hast mich in gewalt, Du läuterst meine nieren, Bewegst und prüfst mein herz, Und kanst mein thun regieren. Eh ich noch licht und welt, Und mutterbrust genoß, War ob mir armen schon Dein lieben wundergroß.

5. Es war dir mein gebein Auch damals nicht verborgen, Als ich verborgen lag; Ich stund in deinen sorgen, Als ich gebildet ward, Als mich die mutter trug, Und noch mein zartes herz An ihrem herzen schlug.

6. Ich denke, wie ich will, So find ich keine schranken; Mein geist verlieret sich. Ich will dir ewig danken, Weil ich mit seel und leib Von deinen gnaden bin: So nimm auch seel und leib Zu deinen gnaden hin.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

147. GOtt, dessen allmacht sonder ende! Wie preis ich dich doch nach gebühr? Ich bin die arbeit deiner hände, Mein ganzes wesen kömmt von dir. Du hast mich wunderlich erbaut, Und mir viel gaben anvertraut.

2. Dir, großer GOTT! hab ichs zu danken, Daß du mich zubereitet hast, Als mich des mutterleibes schranken Und dunkle schatten noch umfaßt: Ich preise deine wunder-

dermacht, Die mich ans tages licht gebracht.

3. Du gabst mir die vernünftge seele, Das theure pfand, das ewig lebt, Das noch in meiner leibeshöhle, So lang es dir gefällig, schwebt: Du hast mir sinnen und verstand Und leib und leben zugewandt.

4. Du liebster vater in der höhe! Mein geist wird in mir ganz entzückt, Wenn ich des leibes bau ansehe, Den du mit deiner hand geschmückt. Mein geist bewundert jederzeit Des schönen baus vortrefflichkeit.

5. Du hast durch dein höchst gnädig walten, O HErr der groß- und kleinen welt! Mich, dein gebäude, wohl erhalten, So, daß der tod mich nicht gefäll't: Ich stehe noch und preise dich, Denn deine rechte schützet mich.

6. Ich bin nicht werth der großen güte, Die du, mein GOtt! an mir gethan. Dich preist mein herz und mein gemüthe, Ach! nimm mein dankbar opfer an. Bewahre mich auch fernerhin, Mein schöpfer! dessen werk ich bin.

7. Vor dir fall ich in demuth nieder: Vergieb die schuld, die ich vollbracht. Ich habe, leider! meine glieder Zu sündengliedern oft gemacht: Ich wich von dir mit schnellen lauf, Und du nahmst mich doch wieder auf.

8. Ich habe ja mit bösem wesen Mein herze, leider! sehr entweiht, Mein herz, das du dir auserlesen Zum tempel deiner heiligkeit: Doch strafest du mich nicht im grimm, Und heiligtest mich wiederum.

9. Hilf, großer GOTT, durch den ich lebe! Hilf, daß ich thu, was dich erfreut; Und geist und leib und glieder gebe Zu waffen der gerechtigkeit, Daß ich dir bis in tod getreu Und stets ein kind der tugend sey.

10. Fällt dieses leibes hütte nieder, Wenn ich vollende meinen lauf; O GOtt! so richte sie hinwieder, Und führ sie schön verkläret auf. Laß mich ins haus des himmels gehn, Und stets dein heilig antlitz sehn.

XVIII. Von der göttlichen Vorsehung, Erhaltung und Regierung.

Mel. Du, o schönes weltgeb.

148. Höchstes wesen! ich verehre Deinen glanz und majestät. Ach! erwecke und bekehre Den, der dich noch nicht versteht; Damit deines namens ehre Sich auf erden stets vermehre HErr! dein ruhm erfüll die welt So, wie Salems freudenzelt.

2. HErr! vor dem die cherubinen Und die auserwählte schaar, Nebst den hohen seraphinen, Legen ihre kronen dar: Laß dir jetzt das frohe lallen Meiner lippen wohlgefallen, Und vernimm in deiner höh, Was ich brünstig zu dir fleh.

3. Laß mich stets getrost bekennen, Daß du, HErr, der wahre GOtt: Laß mich dich im glauben nennen Meinen schutz in noth und tod. Thoren mögen es vergessen, Und die wahrheit nicht ermessen: Ich verbleibe stets dabey, Daß ein GOtt und schöpfer sey.

4. Dieser GOtt, den ich hoch preise, Ist mit allmacht ausgerüst: Davon liegen die beweise In dem, was erschaffen ist. Denn wer nur die welt betrachtet, Und auf ihren bau recht achtet, Merket alsofort die macht, Die das kunstgebäu vollbracht.

5. Welche kunst und weisheit zeiget GOtt in jeder kreatur! Wer das herz auf solche neiget, Findet bald des höchsten spur, Und wird willig zugestehen, Daß man deutlich könne sehen, Wie die weisheit sie formirt, Und recht künstlich ausgeziert.

6. Doch unmöglich könnt und würde Eine welt so groß, so schön, Und von solcher last und bürde, So viel jahr und zeit bestehn: Wenn sie nicht die hände stützten, Und an allen enden schützten, Welche sie hervorgebracht, Und zuerst aus nichts gemacht.

7. O mein GOtt! wer kan es fassen, Wer versteht dies regiment? Würde deine hand ablassen, Wo blieb wol ein element? Alles was du aufgerichtet,

gerichtet, Würde alsobald zernichtet, Und die welt fiel plötzlich ein, Wenn sie ohne dich sollt seyn.

8. Ueberall bist du zugegen, HErr! vor dem die welt erbebt: Du vermagst mit fluch und segen Den, der fromm und boshaft lebt, Nach gerechtigkeit zu lohnen; Du beherrschest alle thronen: Dir ist aller menschen lust, Werke, wort und that bewußt.

9. Daß der mensch doch dies bedächte, Und verehrte deine macht! Daß er doch auf deine rechte Hätte beßre sorg und acht! Höchster! laß es mir gelingen, Nicht nur blos davon zu singen: Nein, regiere mein gemüth, Daß es sich für sünden hüt.

10. Du bist unergründlich, prächtig, lebst und bist von ewigkeit, Und beweist dich herrlich, mächtig In der welt und gnadenzeit. Möchten wir von deinem wesen Mehr noch wissen, mehr noch lesen! Auf denn, seele! auf, durchsuch Das natur- und gnadenbuch.

11. Aber merke auch vor allen, Daß GOTT der gerechtste sey, Damit du ihm magst gefallen; Weil es ihm nicht einerley, Was man glaubt, und wie man lebet: Denn wo sich dein herz erhebet, Und verletzet sein gebot, Straft er dich mit höll und tod.

12. Laß dich seinen geist stets leiten, Suche von der rechten bahn, Die er zeigt, nie auszuschreiten: Fleh ihn stets um beystand an. Lerne ja sein wort bemerken, Er wird dich im guten stärken. So vermehrt dein christenthum Gottes ehre, preis und ruhm.

Mel Herzlich thut mich verl.

149. Befiehl du deine wege, Und was dein herz nur kränkt, Der allertreusten pflege Deß, der den himmel lenkt: Der wolken, luft und winden Giebt wege, lauf und bahn; Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren mußt du trauen, Soll dir es wohl ergehn. Auf sein werk mußt du schauen, Wenn dein werk soll bestehn. Mit sorgen und mit grämen, Und mit selbst eigner pein läßt GOTT ihm gar nichts nehmen; Es will erbeten seyn.

3. Dein ewge treu und gnade, O vater! weiß und sieht, Was gut sey, oder schade Dem sterblichen geblüt. Und was du denn erlesen Vollführst du, starker held! Und bringst zum stand und wesen Was deinen rath gefällt.

4. An mitteln und an wegen Fehlt dir es, höchster! nicht. Dein thun ist lauter segen, Dein gang ist lauter licht. Dein werk kan niemand hindern, Dein arbeit kan nicht ruhn, Wenn du, was deinen kindern Ersprieslich ist, willst thun.

5. Und ob gleich alle teufel Hier wollten widerstehn; So wird doch ohne zweifel GOTT nicht zurücke gehn; Was er ihm vorgenommen, Und was er haben will, Daß muß doch endlich kommen Zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele! Hoff, und sey unverzagt: GOtt wird dich aus der höhle, Da dich der kummer plagt, Mit großen gnaden rücken; Erwarte nur der zeit; So wirst du schon erblicken Die sonn der schönsten freud.

7. Auf, auf! gieb deinem schmerze Und sorgen gute nacht. Laß fahren, was das herze Betrübt und traurig macht: Bist du doch nicht regente, Der alles führen soll; GOtt sitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Laß ihn nur thun und walten, Er ist ein weiser fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst; Wenn er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath Das werk hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit seinem trost verziehn, Und thun an seinem theile, Als hätt in seinem sinn Er deiner sich begeben, Als sollst du für und für In angst und nöthen schweben, Als fragt er nicht nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst; So wird er dich entbinden, Da du's am mindsten gläubst: Er wird dein herze lösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue! Du hast und trägst davon Mit ruhm und dank-

geschreye

geschreye Den sieg, die ehren-
kron: GOTT giebt dir selbst
die palmen In deine rechte
hand; Und du singst freuden-
psalmen Dem, der dein leid
gewandt.

12. Mach end, o HErr!
mach ende Von aller unsrer
noth! Stärk unser herz und
hände, Und laß, bis in den
tod, Uns allzeit deiner pflege
Und treu empfohlen seyn: So
gehen unsre wege Gewiß zum
himmel ein.

Mel. Was GOtt thut, das ist wohlgethan.

150. Auf GOTT, und nicht auf meinen
rath Will ich mein glücke
bauen, Und dem, der mich er-
schaffen hat, Mit ganzer seele
trauen. Er, der die welt All-
mächtig hält, Wird mich in
meinen tagen Als GOtt und
vater tragen.

2. Er sah von aller ewig-
keit, Wie viel mir nützen
würde, Bestimmte meine le-
benszeit, Mein glück und
meine bürde. Was zagt mein
herz? Ist auch ein schmerz,
Der zu des glaubens ehre
Nicht zu besiegen wäre?

3. GOtt kennet, was mein
herz begehrt, Und hätte, was
ich bitte, Mir gnädig, eh ichs
bat, gewährt, Wenns seine
weisheit litte. Er sorgt für
mich Stets väterlich. Nicht,
was ich mir ersehe, Sein wille,
der geschehe!

4. Ist nicht ein ungestör-
tes glück Weit schwerer oft zu
tragen, Als selbst das widrige
geschick, Bey dessen last wir
klagen? Die größte noth
Hebt doch der tod; Und ehre,
glück und haabe Verläßt mich
doch im grabe.

5. An dem, was wahrhaft
glücklich macht, läßt GOtt es
keinem fehlen; Gesundheit,
ehre, glück und pracht Sind
nicht das glück der seelen.
Wer GOttes rath Vor augen
hat, Dem wird ein gut ge-
wissen Die trübsal auch ver-
süßen.

6. Was ist des lebens herr-
lichkeit? Wie bald ist sie ver-
schwunden! Was ist das lei-
den dieser zeit? Wie bald ists
überwunden! Hofft auf den
HErrn! Er hilft uns gern:
Seyd fröhlich, ihr gerechten!
Der HERR hilft seinen
knechten.

Mel. Was mein GOtt will gescheh allzeit.

151. Mein liebes herz, was zagest du, Und kränkest deine sinnen? Du wirst, sorgst du gleich immer zu, Doch nichts dadurch gewinnen. Gehts nicht so her, Wie dein begehr; Was willst du dich drum grämen? GOtt lebet noch, Den bitte doch, Er wird es auf sich nehmen.

2. Dort oben herrscht der HErr der welt, Der alles wohl regieret, Der alles schützet, trägt, erhält, Und wohl und weislich führet. Er schützt und wacht Mit vorbedacht Für aller menschen sachen. GOTT herrschet noch, Das glaube doch, Und laß ihn alles machen.

3. Wie, wenn und wo, und was er heißt, So muß es auch geschehen, Was er von dir bey sich beschleußt, Das muß also ergehen. Umsonst ist gunst, Rath, witz und kunst, Läßt GOtt es nicht gerathen. Ach! gläube doch, GOtt führt dich noch In allen deinen thaten.

4. Die gaben seiner gütigkeit Vertheilt er nach gefallen, Und mit gewissem unterscheid: Er schenkt nicht alles allen: Dort giebt er viel, Hier setzt er ziel Und maas in seinem geben. Drum gläube doch, GOtt schenket noch Die nothdurft deinem leben.

5. Dem hat er großes gut beschehrt; Der kan sich kaum ernähren: Dem fehlt der witz; der ist gelehrt; Der niedrig, der in ehren. So ists bestellt, So wird die welt Durch ordnung vesterhalten. GOtt selbst hält haus; O! schließ daraus: Du mußt ihn lassen walten.

6. Doch dein GOtt will die arbeit auch Nicht unterlassen haben; Er fordert auch den rechten brauch Der anvertrauten gaben: Drum deine gab Ja nicht vergrab: All deine kraft anwende, Und gläube doch, GOTT nährt dich noch Durch arbeit deiner hände.

7. Wornach ein jeder strebt und ringt, Und dem er nachgegangen, Sieht man, daß es ihm oft gelingt Mit GOtt es zu erlangen: Auf sauren schweiß Und steten fleiß Läßt GOtt gedeyen kommen. GOtt segnet doch, Daß gläub ich noch, Er hilft ja allen frommen.

8. Es kömmt allein von GOttes kraft, Was mich allhier erfreuet. GOtt ist, der, was mir nutzen schafft, Aus bloßer huld verleihet. Weg blind geschick! Weg falsches glück! Ihr könnet hier nichts machen. GOtt gönnt mirs doch, Das gläub ich noch, Stell ihm heim meine sachen.

9. Auf deine vorsicht, GOTT! ich schau, Und lasse dich nur rathen, Auf deine güt ich veste trau In allen meinen thaten. Ich hoff und bet, Und frisch fort tret In meines amtes schranken; GOtt sorget doch, Das gläub ich noch, Und trau ihm ohne wanken.

10. Ich sey in armuth oder reich, Steh unten oder oben: Mir gilt es, vater! alles gleich, Ich will dich dennoch loben. Ich nehm es an, So gern ich kan, Was deine vorsicht schicket: Sie schickt es doch, Das gläub ich noch, Wie mir es nützt und glücket.

11. Gehts gleich den frommen oftmals schlecht, Und wohl den schlimmsten leuten; Gilt unrecht schon oft mehr als recht: Laß mich es christlich deuten. Du ordnest schon Den gnadenlohn, Mich einst damit zu zieren. GOtt liebt mich doch, Das gläub ich noch, Und werd es künftig spüren.

12. Nun, ich befehl mein ganzes thun Dir, HErr! und mich darneben: Ich lasse angst und sorgen ruhn, Dir sey es heim gegeben. Ich bleibe still, Nur wie es will Mag künftig alles gehen: GOtt hilft mir doch, Das gläub ich noch, Sein wille muß geschehen.

Melodie: Psalm 27. oder, Jehova ist mein licht.

152. So führst du, HErr, recht seliglich die deinen, Doch mehrentheils auf wundersamer bahn. Wie solltest du es böse mit uns meinen, Da deine treu sich nicht verläugnen kan? Wie krum uns auch dein weg zuweilen deucht, So läßt er uns doch richtig zu dir gehn; Und ob wir schon im harten zweifel stehn, So triumphirt dein rathschluß dennoch leicht.

2. Er hänget nie an ordnung und gesetzen, Die menschenwahn und gute meinung stellt. Du bringst zurecht, was wir verlohren schätzen, Und lösest bald den knoten, der uns hält.

hält. Du reissest wol die stärksten band entzwey; Und was sich sträubt, das sinket vor dir hin. Es bricht dein wort den allersteifsten sinn! Dann geht dein fuß auch durch den umweg frey.

3. Was menschenwitz oft fromm und selig preiset, Das ist bereits aus deinem buch gethan. Und welche man verächtlich von sich weiset, Die führst du oft im stillen himmelan. Dein sohn soll nicht zu den gerechten gehn, Geselllet sich hingegen zölnern bey; Da speiset er, und spricht die sünder frey: Wer kan hierin der weisheit tiefe sehn?

4. Was alles ist, gilt nichts in deinen augen; Was niedrig ist, hast du hingegen lieb. Der worte pracht und ruhm mag dir nicht taugen: Den nachdruck giebt allein dein gnadentrieb. Das beste werk verdient noch nicht dein lob; Der heiligste hat schlacken selbst in sich; Die meiste zeit mißkennt er sich und dich; Und wirkt vor dir zu irdisch und zu grob.

5. Verborgner GOtt und herrscher, sey gepriesen, Der du uns tödtst, und auch lebendig machst! Wenn uns dein geist zum wahren licht gewiesen, So sehn wir erst, wie wohl du für uns wachst. Wir spielen kaum, so spielt die weisheit mit, Und bauet früh bey uns ihr heiligthum; Sie gehet gern mit menschenkindern um Und gängelt uns mit zartem kinderschritt.

6. Bald scheinest du sehr hart uns anzugreifen, Bald handelst du mit uns recht väterlich. Will unser sinn nach fremder liebe schweifen, So weißt die zucht ihn wiederum auf dich. Dann gehen wir mit nassen augen hin: Du tröstest uns; wir sagen beßrung zu; Drauf schenkt dein geist dem herzen wieder ruh, Und hält im zaum den ausgeschweiften sinn.

7. Du kennst in uns das ohnmachtsvolle wesen, Den wankelmuth und düstern unverstand. Die weisheit weigert uns, was wir erlesen: Doch was uns nützt, ist dir zugleich bekannt. Du zeigest dich in unsrer schwachheit groß, Und trägest uns mit steter vaterstreu. Wo niemand meint,

meint, daß etwas deine sey, Da hegest du dein schäflein in dem schoos.

8. Du gehst denn nicht die uns gemeinen wege; Die seltne spur kan schwerlich jemand sehn. Du, schöpfer! weist, was sich im herzen rege: Und pflegst mit uns verborgen umzugehn. Das widerspiel liegt oft den augen dar Von dem, was du in deinem sinne hast. Wir denken, unser schluß sey recht gefaßt, Der ausgang macht ein anders offenbar.

9. Allwissender! der keine falschheit leidet, Verleihe mir der wahren prüfung geist, Der die natur wohl von der gnade scheidet, Und keinen schatten himmelsklarheit heißt. Gestatt in mir den eignen willen nicht! Laß meine lust in deiner führung seyn; Und mache mich von wahn und zweifel frey, Der deiner macht und weisheit widerspricht.

10. So zieh mich dann hinein in deinen willen, Und mache mich in dir allein vergnügt! Laß stets mein herz den geist der kindschaft stillen, Der furcht und lust und zweifel bald besiegt. Lob sey dir, HErr und könig aller welt! Der alles lenkt und alle wesen nährt, Der wohl und weh zu meinem besten kehrt, Und meine ruh im leiden selbst erhält.

Mel. Was mein GOtt will gescheh allzeit.

153. Ich hab in GOttes herz und sinn Mein herz und sinn ergeben. Was böse scheint, ist mir gewinn, Der tod selbst ist mein leben. Ich bin deß kind, Der tod und sünd Die waffen ausgezogen; Ob er gleich schlägt, Und kreuz auflegt, Bleibt er mir doch gewogen.

2. Ich gläube vest, es fehlt mir nicht, Mein vater muß mich lieben. Verbirgt er gleich sein angesicht, So will er mich nur üben; Mich durch geduld In seiner huld Gewöhnen vest zu stehen: Wenn sich mein geist Nur treu erweist, Wird er mich schon erhöhen.

3. Er hat mich selber zugericht, Mir leib und seel gegeben. Er ist, der unterhalt verspricht, Er fristet mir das leben, Erbarmet sich, Und zählet mich Aus gnaden zu den seinen. Wer so viel thut, Deß

herz

herz und muth Kans nimmer böse meinen.

4. Bey ihm ist weisheit und verstand Und macht in allen thaten; Zeit, ort und stund ist ihm bekannt, Zu helfen und zu rathen. Er weiß, wenn leid Und freudigkeit Uns, seinen kindern, diene; Und was er thut, Ist alles gut, Obs noch so traurig schiene.

5. Du denkest zwar, wenn du nicht hast, Was fleisch und blut begehret: Als ob dich GOtt mit großer last, Und gar aus haß beschweret; Hast spät und früh Viel sorg und müh, An deinen wunsch zu kommen, Und denkest nicht, Das, was geschicht, Geschehe zu deinen frommen.

6. Fürwahr, der dich geschaffen hat Und sich zur ehr erbauet, Hat längst in seinem weisen rath Auch auf dein heil geschauet. Er sieht voll treu, Was dienlich sey Für dich und für die deinen: Drum laß ihn nun, Was er will, thun; Er kans nicht böse meinen.

7. Gefällt es GOtt, so kans nicht seyn, Es muß zuletzt erfreuen: Und leiden, kummer, noth und pein Muß dir zum heil gedeyen. Wart in geduld, Die vaterhuld Wird sich doch endlich finden. Angst, noth und qual Wird auf einmal, Gleich wie ein dampf, verschwinden.

8. Ey nun, mein GOtt! so fall ich dir Getrost in deine hände: Nimm mich, und mach es nur mit mir Bis an mein letztes ende So wie du weißt, Was seel und geist Erbauet, tröstet, lehret, Was deinen ruhm, Mein christenthum, Und meinen glauben mehret.

9. Giebst du mir ruh und sonnenschein, So nehm ich es mit freuden. Solls aber kreuz und unglück seyn, Will ichs geduldig leiden. Soll ich allhie Noch fort voll müh, Voll kreuz und kummer leben; Ich folge dir Doch für und für Gelassen und ergeben.

10. Soll ich denn auch des todes weg Und finstre straße reisen: Wolan! ich gehe bahn und steg, Den du mir, HErr! wirst weisen. Du bist mein GOtt, Der noth und tod Zu solchem zwecke kehret, Daß dich mein geist Dort ewig preist, Und mit den engeln ehret.

Mel.

Mel. GOtt lob die stund ist ꝛc.

154. In allen meinen thaten laß ich den höchsten rathen, Der alles kan und hat. Er muß zu allen dingen, Solls anders wohl gelingen, Selbst geben segen, rath und that.

2. Vergebens ist mein sorgen Vom abend bis zum morgen, Vergebens müh und kunst. Er mags mit meinen sachen Nach seinem willen machen, Ich stells in seine vatergunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, Als was er selbst versehen, Und was mir selig ist. Ich nehm es, wie ers giebet: Was ihm von mir beliebet, Das hab ich auch zum zweck erkiest.

4. Ich traue seiner gnaden, Die mich für allem schaden Und allem übel schützt; Leb ich nach seinen sätzen, So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wird mich meiner sünden In gnaden ganz entbinden, Durchstreichen meine schuld; Er wird auf mein verbrechen Nicht stracks das urtheil sprechen; Ich weiß, er hat mit mir geduld.

6. Leg ich mich späte nieder, Erwach ich frühe wieder, Lieg oder zieh ich fort, In schwachheit, noth und banden, Und was mir stößt zu handen; So tröstet mich sein kräftig wort.

7. Hat er es denn beschlossen, So will ich unverdrossen An mein verhängniß gehn; Kein unfall unter allen Wird mir so schrecklich fallen, Mit GOtt werd ich ihn überstehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben Zu sterben und zu leben, So bald er mir gebeut: Es sey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn sorgen; Er weiß allein die rechte zeit.

9. So sey nun, seele! seine, Und traue dem alleine, Der dich erschaffen hat. Es gehe, wie es gehe; Dein vater in der höhe Weiß schon zu allen sachen rath.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

155. GOtt! der an allen enden Viel große wunder thut, In dessen treuen händen Mein ganzes leben ruht, Der meiner monden zahl

Und

Und meine lebenstage Mit ihrem glück und plage Verordnet allzumal.

2. Da ich noch tief verborgen Im mutterleibe lag, Da wachte schon dein sorgen Für mich: und wie vermag Mein menschlicher verstand Die weisheit auszubreiten, Mit der du zu bereiten Uns pflegst durch deine hand.

3. Du fängst uns an zu lieben, Noch eh wir etwas sind; Und hast schon aufgeschrieben, Was sich von plagen findt. Dein herz, das liebensvoll, Denkt schon, wie du willst lindern Die bürde deinen kindern, Die sie erst treffen soll.

4. Läßt du mich angst empfinden; Wolan, so tröst ich mich, Daß du weißt rath zu finden: Und daß ich ja auf dich, Mein GOtt! geworfen bin; Drum werf ich, was zu tragen Mir schwer deucht, ohne zagen Noch täglich auf dich hin.

5. Es hat in meinem leben Mir diese zuversicht Stets neue kraft gegeben, Und fehlt noch jetzo nicht. Wenn ich bekümmert war; So seufzt ich, und war stille, Bis mich dein guter wille Entriß aus der gefahr.

6. Dein name sey gepriesen, Der jederzeit an mir Sich herrlich hat erwiesen. Herz, zung und mund soll dir, Du retter aus gefahr! Mein schuldig opfer bringen, Von deiner güte singen Jetzund und immerdar.

7. Du hast mir wohl gerathen, Und lauter guts gethan; Daß deine liebesthaten Ich nicht gnug rühmen kan. Hilf, daß ich ewig dort, Verklärt und ganz vollkommen, Dir danke mit den frommen An deinem freudenort.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

156. Ach GOtt! verlaß mich nicht; Gieb mir die gnadenhände. Ach führe mich, dein kind, Daß ich den lauf vollende Zu meiner seligkeit: Sey du mein lebenslicht, Mein stab, mein hort, mein schutz. Ach GOtt! verlaß mich nicht.

2. Ach GOtt! verlaß mich nicht; Regiere du mein wallen. Ach! laß mich nimmermehr In sünd und schande fallen. Gieb mir den guten

geist,

geist, Gieb glaubenszuversicht, Sey meine stärk und kraft: Ach GOtt! verlaß mich nicht.

3. Ach GOtt! verlaß mich nicht; Ich ruf aus herzensgrunde: Ach höchster! stärke mich In jeder bösen stunde. Wenn mich versuchung plagt, Und meine seel anficht; So weiche nicht von mir: Ach GOtt! verlaß mich nicht.

4. Ach GOtt! verlaß mich nicht; Ach! laß dich doch bewegen. Ach vater! kröne doch Mit reichem himmelssegen Die werke meines amts, Die werke meiner pflicht, Zu thun, was dir gefällt: Ach GOtt! verlaß mich nicht.

5. Ach GOtt! verlaß mich nicht; Ich bleibe dir ergeben. Hilf mir, o großer GOtt! Recht gläuben, christlich leben, Und selig scheiden ab, Zu sehn dein angesicht. Hilf mir in noth und tod: Ach GOtt! verlaß mich nicht.

Mel. GOtt lob, die stund ist kommen.

157. Auf! auf mein ganz gemüthe! Und preise GOttes güte, Die je und ewig währt: Die alles hat zu geben, Was man im ganzen leben Zum segen wünschet und begehrt.

2. GOtt hat sie lassen walten, Und mich dadurch erhalten Von mutterleibe an: Ich spüre sie noch täglich, Daß also mir unsäglich Viel gutes wird durch sie gethan.

3. GOtt macht sie alle morgen Durch väterlich versorgen An leib und seele neu. Er läßet sie desgleichen Bey nacht nicht von mir weichen, Daß sie mir schild und sonne sey.

4. Sie fördert meine werke, Daß ich mit freuden merke, Wie GOtt mir freundlich ist. Kein kummer darf mich stechen, Noch mein vergnügen brechen; Weil sie mich in die arme schließt.

5. Wenn durch betrübte tage Manch kreuz und manche plage Mir an die seele tritt; So ist sie auch zugegen, Und bringet trost und segen Aus meines GOttes liebe mit.

6. Ja, wenn die noth am größten; So folgt, daß man am besten Die güte GOttes spürt. Zuletzt muß doch erscheinen, Daß GOttes hand die seinen Zwar wunderlich, doch selig führt.

7. Drum

7. Drum preise, mein gemüthe! Die wunderbare güte, Die dir von GOtt geschicht. Im leben und im sterben läßt sie dich nicht verderben, Denn GOtt verläßt die seinen nicht.

XIX. Von der Erlösung des menschlichen Geschlechts.

Von der Liebe GOttes und JEsu, als dem Grunde derselben.

Melodie: Psalm 42. oder, Freu dich sehr, o meine seele.

158. Ewge liebe! mein gemüthe Waget einen kühnen blick In den abgrund deiner güte; Send ihm einen blick zurück, Einen blick voll heiterkeit, Der die finsterniß zerstreut, Die mein blödes auge drücket, Wenn es nach dem lichte blicket.

2. Ich verehre dich, o liebe, Daß du dich beweget hast, Und aus einem reinen triebe, Den erwünschten schluß gefaßt: Der im fluch versenkten welt, Durch ein theures lösegeld, Und des ewgen sohnes sterben, Gnad und freyheit zu erwerben.

3. O ein rathschluß voll erbarmen, Voller huld und freundlichkeit! Der so einer menge armen Gnade, trost und hülfe beut. Liebe, die den sohn nicht schont, Der in ihrem schooße wohnt, Um zu retten die rebellen Aus dem pfuhl der tiefen höllen.

4. Doch du hast, o weise liebe! Eine ordnung auch bestimmt; Daß sich der darinnen übe, Der am segen antheil nimmt: Wer nur an dem mittler gläubt, Und ihm treu ergeben bleibt, Der soll nicht verlohren gehen, Sondern heil und leben sehen.

5. Dann die du versehn zuvoren, Sind zu Christi bild erwählt; Werden also neu geboren, Seinen brüdern zugezählt, Und die, so verordnet sind, Kräftig man berufen findt, Daß sie sollen seyn gerechte, Herrlich, als ein Gottsgeschlechte.

6. Du hast niemand zum verder-

verderben Ohne grund in bann gethan: Die in ihren sünden sterben, Die sind selber schuld daran; Wer nicht glaubt an deinen sohn, Der hat fluch und tod zum lohn; Sein muthwillig widerstreben Schleußt ihn aus von heil und leben.

7. Liebe, dir sey lob gesungen, Für den höchst gerechten schluß, Den die schaar verklärter zungen Rühmen und bewundern muß, Den der glaub in demuth ehrt, Die vernunft erstaunend hört, Und umsonst sich unterwindet, Wie sie dessen tief ergründet.

8. Liebe, laß mich dahin streben, Meiner wahl gewiß zu seyn, Richte selbst mein ganzes leben So nach deinem willen ein, Daß des glaubens frucht und kraft, Die dein geist in mir geschafft, Mir zum zeugniß dienen möge, Daß ich sey auf rechtem wege.

9. Laß mich meinen namen schauen, In dem buch des lebens stehn, Dann so werd ich ohne grauen Selbst dem tod entgegen gehn; Keine kreatur wird mich, Deinen liebling, ewiglich Deiner hand entreissen können, Noch von deiner liebe trennen.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

159. O liebesglut, wie soll ich dich Gerührt genung bedenken? In deinen tiefen muß ich mich, O volles meer! versenken. GOtt selber, die vollkommenheit, Brennt ganz für lieb und gütigkeit, Und ich bin noch erkaltet?

2. Der in sich selbst vergnügte GOtt, Das allerreinste wesen, Hat sich die schnöde sünderrott Zu lieben auserlesen. Hier schweig, vernunft! gieb GOtt die ehr: GOTT wollt unendlich lieben mehr, Als du begreifen solltest.

3. O liebe! die GOtt seinen sohn Aus seinem schoos genommen! Er ist von seines vaters thron Zu uns herab gekommen. Sein mangel, knechtschaft, kreuz und grab, Die mahlen uns, als bilder, ab, Wie stark GOtt lieben könne.

4. Ich grüble nicht und gläub allein: Kan ich dieß meer nicht gründen; So werf ich mich getrost hinein Mit allen meinen sünden. GOtt gab mir, was sein liebstes war, Drum bring ich ihm mein herze dar, Als herz für herz, zum opfer.

5. O liebster vater! nimm es hin; Gieb kraft, dich recht zu lieben; Verstand und wille herz und sinn Sind dir hiemit verschrieben. Ach dämpf das feuer böser lust, Laß ewig nichts in dieser brust, Als deine liebe, brennen.

Mel. Nun danket alle GOtt.

160. GOtt ist die liebe selbst, Von dem die liebesgaben, Als aus der schönsten quell, Den ersten ursprung haben. Der bleibet vest in GOtt, Wer in der liebe bleibt, Und welchen keine macht Aus JEsu wunden treibt.

2. Der vater liebt die welt: Sein väterlich erbarmen Schickt den geliebten sohn Zu uns verlaßnen armen: Und dieser liebet uns, Drum scheut er keine noth; Er träget williglich Sogar den kreuzestod.

3. Wie reiche ströme sind Von dieser huld geflossen! Die liebe GOttes ist In unser herz gegossen: Der werthe heilge geist Nimmt selbst die seelen ein, So, daß wir nun sein haus Und tempel worden seyn.

4. Nun, wer den heiland liebt, Der hält sein wort in ehren; Und so verspricht der HErr Bey ihm selbst einzukehren: Was muß für freud und lust, Die göttlich ist, entstehn, Wenn vater, sohn und geist In eine seele gehn?

5. GOtt heilger geist! lehr uns Die liebe JEsu kennen; Laß unsre herzen stets In reiner liebe brennen; Und endlich führ uns dort In jenes leben ein, Wo unsre liebe wird In dir vollkommen seyn.

161. Nun freut euch, Christen, insgemein! laßt uns dankopfer bringen; Auf! laßt uns fröhlich, herzlich, rein, Voll lust und liebe singen: Was GOtt an uns gewendet hat, Und seine süße wunderthat; Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verloren, Mein sünd mich quälte nacht und tag, Darinn ich war geboren, Ich fiel auch immer tiefer drein, Es war nichts guts am leben mein, Die sünd hat mich besessen.

3. Die guten werke golten nicht, Mit ihnen wars verdorben;

dorben; Der frey' will haßte Gottes licht, Er war geistlich erstorben. Die angst mich zu verzweifeln trieb, Daß nichts denn sterben bey mir blieb, Zur höllen mußt ich sinken.

4. Da jammert GOtt in ewigkeit Mein elend ohne maßen, Er dacht an sein barmherzigkeit, Und wollt mir helfen lassen, Er wand zu mir sein vaterherz, Und daß er heilte meinen schmerz, ließ ers sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben sohn: Es ist zeit zu erbarmen, Fahr hin, meins herzens werthe kron, Und sey das heil der armen, Hilf ihnen aus der sündennoth, Erduld für sie den bittern tod, Und laß sie mit dir leben.

6. Der sohn dem vater folgsam ward, Er kam zu mir auf erden, Von einer jungfrau rein und zart, Er wollt mein bruder werden, Gar heimlich führt er sein gewalt, Und wollte in der knechtsgestalt Des teufels reich zerstören.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, Es soll dir itzt gelingen, Ich geb mich selber ganz für dich, Da will ich für dich ringen: Denn ich bin dein, und du bist mein, Und wo ich bleib, da sollst du seyn, Uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergießen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben, Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit vestem glauben: Den tod verschlingt das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein, Da bist du selig worden.

9. Gen himmel zu dem vater mein Fahr ich aus diesem leben, Da will ich stets dein meister seyn, Den geist will ich dir geben, Der dich in trübsal trösten soll, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das sollt du thun und lehren, Daß GOttes reich hier werd gemehrt, Zu seinem lob und ehren. Für menschensatzung hüte dich, Und sieh in allem nur auf mich. Das laß ich dir zuletzte.

162. Durch Adams fall ist ganz verderbt
Des menschen herrlich wesen, Auf uns ist auch das gift geerbt, Wir konnten nicht genesen

sen Ohn GOttes trost, der uns erlöst Hat von dem großen schaden, Darein die schlang Evam bezwang, Den fluch auf sich zu laden.

2. Weil denn die schlang Evam hat bracht, Daß sie ist abgefallen Von GOttes wort, das sie veracht, Dadurch sie in uns allen Bracht hat den tod, so war je noth, Daß uns auch GOtt sollt geben Sein'n lieben sohn, den gnadenthron, In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde schuld In Adam all verhöhnet, Also hat uns ein fremde huld In Christo all versöhnet: Und wie wir all durch Adams fall Sind ewigs tods gestorben, Also hat GOtt durch Christi tod Erneuret, was verdorben.

4. So er uns dann den sohn geschenkt, Da wir noch feinde waren, Der für uns ist ans kreuz gehenkt, Getödt und aufgefahren, Dadurch wir seyn vom tod und pein Erlöst, so wir vertrauen In diesem hort des vaters wort: Wem wollt für sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Des vaters rath und ewges wort, Den er uns hat gegeben Zu einem schutz, daß wir mit trutz An ihn vest sollen glauben, So daß uns nicht todt und gericht Aus seiner hand kan rauben.

6. Der mensch ist gottlos und verflucht, Sein heil ist auch noch ferren, Der solchen trost bey menschen sucht, Und nicht bey GOTT dem HErren. Denn wer ihm will ein ander ziel, Ohn diesen tröster, stecken, Den mag gar bald des feinds gewalt, Und seine list erschrecken.

7. Wer hofft in GOtt und dem vertraut, Der wird nimmehr zu schanden: Denn wer auf diesen felsen haut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfalls hie, hab ich doch nie Den menschen sehen fallen, Der sich verläßt auf GOttes trost; Er hilft den gläubgen allen.

8. Ich bitt, o HErr! aus herzensgrund, Du wollst nicht von mir nehmen Dein heilges wort aus meinem mund, So wird mich nicht beschämen Mein sünd und schuld, denn in dein huld Setz ich all mein vertrauen: Wer sich nur vest

darauf

darauf verläßt, Der wird den tod nicht schauen.

9. Wie tröstlich leuchtet, HErr, dein wort In unsern finsternissen, Es bringt uns auf dem wege fort, Den wir noch wandeln müssen. So bald dieß licht durchs dunkle bricht, Erkennt der mensch die gaben, Die GOttes geist denen verheißt, Die zu ihm hoffnung haben.

Melodie: Eine veste burg ist unser GOtt.

163. Mein vester fels und starker hort, Darauf ich mich verlasse, Ist dieses theuerwerthe wort, Das ich im glauben fasse: JEsus, GOttes sohn, Ist mein schild und lohn, Er hat mich erkauft, Ich bin auf ihn getauft, Und er bleibt mein erlöser.

2. Ich war zuvor des todes knecht, Da mich der zorn gebunden. Der teufel hatt an mir ein recht, Ich war voll sündenwunden. Des gesetzes buch, Des gerichtes fluch Und der höllen tod Verdammten mich zur noth. Wo war, der mich erlöste?

3. Kein bruder, welcher selbst ein knecht, Kan mir die hoffnung geben, Und das gesetz, durchs fleisch geschwächt, Hilft mir auch nicht zum leben. GOtt, mein HErr, allein Kan mein helfer sein, Der die schuld vergiebt. Er hat die welt geliebt, Die sclaven zu erlösen.

4. Das ist gewiß und theuerwerth: Mein JEsus ist gekommen, Die große last, die mich beschwert, Hat er auf sich genommen. Der gerechte knecht Machet uns gerecht: Für die schuld der welt Gab er das lösegeld, Durch blut uns zu erlösen.

5. Denn weil er unser bürge war, So trug er unsre ketten. Er stellte sich zur knechtschaft dar, Die knechte zu erretten, Unser Goel starb, Gott der HErr erwarb Uns durch eignes blut: Das stärket meinen muth. Ein GOttmensch hat erlöset.

6. Daher ist für die ganze welt Die zahlung auch vollkommen. Der in dem siege starke held Ist aus der angst genommen: Und sein theures blut Wird mein theures gut, Dieses macht mich los; Der

schatz ist aber groß, Dazu es mich erlöset.

7. Nun, GOtt sey dank! der also mir In Jesu sieg gegeben. Als ein erlöster will ich dir, Mein HErr! zu ehren leben. Finstre todesnacht! Teufel! deine macht, Hölle! dein gericht Erschrecken mich nun nicht. Ich bin von euch erlöset.

8. Ich weiß, daß mein erlöser lebt, Er lebet mir zum leben. Ihm will ich, wenn er mich erhebt, Lob, preis und ehre geben. Denn aus aller noth Wird er durch den tod, Und aus dieser zeit, Zu seiner ewigkeit Mich ganz gewiß erlösen.

Mel. HErr Christ, der einge ꝛc.

164. O JEsu! GOtt der ehren, O HErr von ewigkeit, Ein sünder will sich kehren Zu dir, mach ihn bereit: Weg, wahrheit und das leben, Du wollest kräfte geben Dem, der aus sich nichts kan.

2. Du, in der zeit geboren, Ein heilig menschensohn, Von anbeginn erkohren Zum schild und großen lohn, Zum höchsten gut der deinen, Die dich von herzen meinen, Und lieben überall.

3. Ich, leider! bin gefallen In Adam zu dem tod; Der herrschet über allen Durch blindheit, angst und noth; Die weisheit ist verloren, Der sünder wird geboren Mit grobem unverstand.

4. O elend! dich nicht kennen, Du hochgelobtes gut! Und dich nicht können nennen So, wie sichs ziemen thut, Als licht und recht vom HErren Gemacht, uns zu erklären Das gnaden-testament.

5. HErr, der du mir geworden Die weisheit, bist von GOtt; Leit mich zur klugheit orden, Zeuch mich vom narrenspott. Sey mir ein licht zu sehen, Weil heimlich um mich stehen Die feinde meines heils.

Mel. Kommt her zu mir spricht ꝛc.

165. Wolan all die ihr durstig seyd! Ein wasser ist euch hier bereit, Das seelendurst kan stillen; Wer davon trinkt, den dürstet nicht, In ewigkeit ihm nichts gebricht, Es kan den wunsch erfüllen.

2. Kommt

2. Kommt her und kaufet ohne geld, Was euch nicht geben kan die welt Mit allen ihren schätzen; Umsonst geb ich dem milch und wein, Der nur mein eigenthum will seyn, Ich kan in freyheit setzen.

3. Dieß ist der zweck von meinem lauf, Des teufels werk zu lösen auf: Ist jemand hart gebunden? Der komm im glauben her zu mir, Ich bin allein des himmels thür, Ich hab erlösung funden.

4. Ich bin des vaters ewges wort, Zerstöre den gefängnißort, Ich mache freye kinder; Aus tausenden ich einer bin: Dies ist mein will und letzter sinn: Daß ich sey überwinder.

5. HErr, der du an mich hast gedacht, Erlöse mich durch deine macht, Mein fleisch- und blutsverwandter; Wie kan ich nahen zum verderb, Nun JEsus bürg und ich der erb? O gnadenbunds-gesandter!

Mel. Es ist das heil uns kommen her.

166. Wir menschen sind in Adam schon Gefallen und verdorben, Dadurch wir den gerechten lohn Des todes uns erworben: Das macht, daß man uns sünder nennt, Die sich aus eigner schuld getrennt Von GOtt, dem wahren leben.

2. Dieß ist der name, der uns macht Vor GOtt zu spott und schande, Der uns um unsern schmuck gebracht, Gelegt in strick und bande, Mit fluch und finsterniß bedeckt, Und uns mit tod und hölle schreckt: O jammervoller name!

3. Niemand war in der ganzen welt, Der uns durch seinen namen Befreyen könnt, als nur der held, Der, als des weibes saamen, Sich bey uns in der füll der zeit Aus der verborgnen ewigkeit Im fleische eingestellet.

4. Sein name heisset JEsus Christ, Von GOtt selbst so genennet, Der dem ein seligmacher ist, Der gläubig ihn bekennet. Auf! nimm ihn ungesäumet an; Es freue sich, wer immer kan, Des friedenvollen namens.

5. Dies ist der name, der uns bringt Vor GOtt aufs neu zu ehren; Der, wie das chor der engel singt, Uns freude kan bescheren: Der uns in fried und freyheit setzt,

Mit gnad und gaben uns ergetzt, Und in den himmel hebet.

6. Denn JEsus ists, der unsre schuld Sammt aller straf und plagen, O unerhörte lieb und huld! Hat willig wollen tragen. Er war gerecht, und ließ doch sich Zur sünde machen, daß du dich In ihm gerecht könnst nennen.

7. So heißt er denn nicht JEsus nur; Er ist auch, was er heisset: Indem er unsere natur Aus allem jammer reisset. Die that stimmt mit dem namen ein: Er heißt, und will auch heiland seyn, Er heißt, und ist auch JEsus.

8. Er ist der rechte Josua, Der uns zur ruhe bringet. Er, als der priester, ist nun da, Dem es so wohl gelinget, Daß er des HErren tempel baut, An welchem man ihm selber schaut Als grund und eckstein liegen.

9. Drum ist in keinem andern heil, Ist auch kein nam gegeben, Darin wir könnten nehmen theil An seligkeit und leben; Nur JEsus ist derselbe mann, Der uns das leben schenken kan. Gelobet sey sein name!

10. O name! werde doch in mir Durch GOttes geist verkläret; Weil, was verborgen liegt in dir, Kein menschlich herz erfähret. Denn die vernunft begreift es nicht, Ohn GOttes glanz und gnadenlicht Bleibt es unaufgeschlossen.

11. Laß mich empfinden deine kraft Und innre süßigkeiten, Und was dein name gutes schafft, Laß sich in mir ausbreiten. So wird der sündennoth gewehrt, So wird die last in lust verkehrt, So bin ich selig, Amen.

Mel. Nun danket alle GOtt.

167. Ich kan, mein JEsu! dich Bey deinem namen nennen, Und daraus rath und that, Und deinem ruhm erkennen. Mein JEsus heissest du, Der selig uns gemacht, Mein Christus, der gesalbt, Die salbung uns gebracht.

2. Du bist, Immanuel! Als GOttmensch zu verehren: Dein name: HERR und GOtt, Kan mich die gottheit lehren. Du bist des vaters wort Und kraft vor aller zeit,

Des

Des wesens ebenbild, Der glanz der herrlichkeit.

3. Du heissest auch und bist, Als mensch, des weibes saamen, Ein mensch, ein menschensohn: Dies sind die brudernamen, Die du, als Davids zweig, Ganz willig an dich nahmst, Als du dem fleische nach Aus deinen vätern kamst.

4. Die namen, welche dir Dein mittleramt gegeben, Als: rath, kraft, friedefürst, Held, wahrheit, weg und leben, Bezeugen, daß, in dem du, Goel! mich befreyst, Du wirklich zwischen GOtt Und menschen mittler seyst.

5. Du, höchster König! führst Den namen nicht vergebens, Du bist der friedefürst. Du bist der fürst des lebens. Du priester! GOttes-lamm, Das sich geopfert hat: Du bist mein gnadenstuhl Und treuer advocat.

6. Du heissest ein prophet, Der zu uns kommen sollte; Ein hirt, der meisterlich Mit lehren weiden wollte. Erniedrigst wurdest du, Und als ein knecht erkannt; Erhöhet wurdest du Der herren HErr genannt.

7. Mein hort, mein A und O! Mein fels, mein Ja und Amen! Ach nenne du mich auch Nach deinem neuen namen. GOtt! wie dein name ist, So ist fürwahr dein ruhm: So nenn auch sich, und sey Nach dir mein christenthum.

8. Dein name bleibt mein fels, Du nennest deine lieben: So steht mein name schon In deiner hand geschrieben; Die schreibet in mein herz Auch deinen namen ein, Drauf soll mein letztes wort Dein name! JEsus! seyn.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

168. Wie ist, HErr JEsu! doch Dein nam in meinem herzen So groß und wundersam! Trifft mich gleich angst und schmerzen; So such ich trost bey dir, Und find in deiner kraft, Daß du mein treuer freund, Der alle hülfe schafft.

2. Du bist mein HErr und GOtt, Versöhner und erretter, Der meine sünde tilgt; Des satans untertreter. Dein blut ists lösegeld, Das mich

versöhnet hat. GOtt nimmt mich an in dir, Du stehst an meiner statt.

3. Mein seelenbräutigam Bist du nunmehr geworden Giebst mir den glaubensschmuck, Als deiner jünger orden. Du bist mein fels, mein hort, Mein GOtt, der hülfe schafft, Mein schutz, mein schirm und schild, Und meines lebens kraft.

4. Du bist die ros' im thal, Erquickest meine seele, Mein GOtt, mein treuer freund! Mit dem ich mich vermähle: Mein labsal, dessen kraft Geist, herz und seele stärkt, Daß sie voll himmelslust Auf deine worte merkt.

5. Du bist mein rechter schatz, Mein reichthum, meine freude. Du bist mein treuer hirt, Und auch zugleich die weide: Du bist der lebensbaum, An dir hang ich so vest, Als eine reb am stock: Weil du mich nicht verläßt.

6. Du bist mein vestes schloß, Dahin ich allzeit fliehe: Mein fels, auf den ich bau. Ach, mein HErr JEsu! ziehe Durch liebe mich zu dir. Du bist im kreuz und leid Doch einig nur mein trost, Und giebst mir freudigkeit.

7. Du mußt, wenn sich das herz Vor seinem GOtt ausschüttet, Mein hoherpriester seyn, Der immer für mich bittet. Mein könig und prophet, Der lehrt und hülfe schafft: Welt, satan, höll und tod Erschrickt für deiner kraft.

8. Ich kan gerechtigkeit Und heil in JEsu haben; Und dort in jener welt Hat er mir größre gaben Bestimmt und beygelegt: Selbst seine herrlichkeit Und freudenkrone steht Für mich, sein glied, bereit.

9. So oft ich JEsum nur In meinem munde habe, Erfreu ich mich in ihm: Denn selbst im finstern grabe Wird er mein helles licht, Auch dort mein alles seyn, Wenn ich durch seine kraft Geh in den himmel ein.

169.

HErr Christ, der einge GOttes sohn Des vat'rs in ewigkeit! Aus seinem herz'n entsprossen, Gleich wie geschrieben steht: Er ist der morgensterne, Sein'n glanz streckt er so ferne Vor andern sternen klar:

2. Für

2. Für uns ein mensch geboren Im letzten theil der zeit, Der mutter unverloren Ihr jungfräulich keuschheit, Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkenntniß nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben, Dir dienen im geist so, Daß wir hier mögen schmecken Dein süßigkeit im herzen, Und dürsten stets nach dir.

4. Du schöpfer aller dinge, Du väterliche kraft, Regierst von end zu ende Kräftig aus eigner macht, Das herz uns zu dir wende, Und kehr ab unsre sinne, Daß sie nicht irrn von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad: Den alten menschen kränke, Daß der neu leben mag, Allhier auf dieser erden Den sinn und all begierden, Und gedanken hab'n zu dir.

Mel. Allein GOtt in der höh sey ehr.

170. Ihr töchter Zions! kommt herbey, Laßt uns ein brautlied hören; Vernehmt, wer euer bräutgam sey, Von dessen ruhm und ehren Gar lieblich singt des himmels chor; Drum hebt auch eure stimm empor, Dieß loblied zu vermehren.

2. Er ist des höchsten GOttes sohn, Von ewigkeit gezeuget; Vor dessen zepter, reich und thron Sich erd und himmel beuget. Was ehre, lob und ruhm erweist Dem vater und dem heilgen geist, Vor ihm sich gleichfalls neiget.

3. Er ist hernach auch in der zeit Ein menschenkind geboren; Das zweiglein Jesse, das verneut, Was vormals war verloren. Er ist der holde menschen sohn, Den GOTT zu Davids reich und thron Schon längstens auserkohren.

4. Für uns hat sich dieß GOtteslamm Selbst in den tod gegeben; Und schafft dadurch, als bräutigam, Uns, seiner braut, das leben. Er führte seine lebenszeit In grosser schmach und niedrigkeit, Zu GOtt uns zu erheben.

5. Darum hat ihn auch GOTT erhöht, Und aus der schmach erhoben: Er sitzet nun mit majestät Zur rechten GOttes droben. Er ist das

haupt

haupt der christenheit; Er ist der HErr der herrlichkeit, Den alle engel loben.

6. Er ist vor GOtt mit seinem blut Ins heiligste gegangen, Und hat allda, der braut zu gut, Ein ewig heil empfangen. Die braut kan nun zu jeder frist, Weil er ihr hoherpriester ist, Den gnadenblick erlangen.

7. Er ist der größeste prophet, Den alle welt soll hören; Der meister, dessen stimm ergeht Mit himmelssüßen lehren; Der seiner kirche hirten giebt; Weil es sein weiser rath beliebt, Sein reich durch sie zu mehren.

8. Die braut verehrt ihn auch zugleich In seiner königskrone. Sie spürt sein macht- und gnadenreich, Bückt sich vor seinem throne. Sie hoffet in gelassenheit Das künftge reich der herrlichkeit, Nebst vielem gnadenlohne.

9. Ihr töchter Zions! freuet euch, laßt mit den himmelschören Aus euren herzen auch zugleich Das halleluja hören, Dem allerschönsten bräutigam, Dem auserwählten GOtteslamm Zu ewgen lob und ehren.

Melodie: An wasserflüssen Babylon.

171. Dir sey, o JEsu! dank bereit, Beherrscher aller thronen! Du bist in der dreyeinigkeit Die andre der personen: GOTT sohn, den GOtt der vater heut, Das ist, von aller ewigkeit, Selbst aus sich selbst gezeuget. O GOtt, von GOtt! o licht, vom licht! Vor dessen glanz und angesicht Des himmels heer sich beuget.

2. Du wesentliches ebenbild Aus deines vaters wesen, Mit himmels herrlichkeit erfüllt, Zu GOttes glanz erlesen! Du wahrer GOtt, der ewig ist, Der du das ewge leben bist, Du anfang und das ende! Du A und O, du bist es gar; Es ist, was ist, und wird und war, Ein kunststück deiner hände.

3. Durch deines schöpfers-willen stehn Herrschaften und die thronen, Die werke, so die menschen sehn, Und die im dunkeln wohnen; Indem dein allmachtsvoller ruf Ein etwas aus dem nichts erschuf; Dieß alles trägt dein walten: Denn was gemacht ist, machtest du;

Und

Und dieß muß deine macht darzu Im wesen noch erhalten.

4. Du GOtt wurdst auch ein mensch für mich, Als sich die zeit geendet, Die GOtt bestimmt: da hat er dich In diese welt gesendet, Zu suchen was verlohren war, Und uns zu retten aus gefahr; Wir sollten selig werden. Du wurdst mein bruder, fleisch und blut, Du wurdst, mir armen wurm zu gut, Ein wurm, ein fluch auf erden.

5. Du willst, mein bräutgam! sind das nicht Der zärtsten liebe proben? Dich in gerechtigkeit, gericht Und glauben mir verloben. Du bist Immanuel in noth, Mein hoherpriester durch den tod, Mein König in dem leben, Mein fürsprach in dem himmelszelt, Der mittler, für die ganze welt Zum opfer hingegeben.

6. Du bist in finsterniß mein licht, Du bist mein stuhl der gnaden, Mein advocat, der für mich spricht, Mein arzt in seelenschaden. Ja, du bist GOtt und mensch zugleich, Doch nur ein Christus, dessen reich In ewigkeit fortwähret. Du lebst mit dem, der alles schafft, Du sitzst zur rechten seiner kraft, Und wirst, wie er, geehret.

7. Du höreſt seufzen und gebet, Dich jammert unsre klage; Und bist, bis zeit und welt vergeht, Bey uns noch alle tage. Dir sey lob, ehre, dank und ruhm Für deinen tod und marterthum, Für deine heisse triebe, Für das, daß du, mein JEsu Christ! Erweckt und aufgefahren bist, Für alle deine liebe.

Mel. Unser vater im himmelreich.

172. O lehrer! dem kein andrer gleich, An klugheit, lieb und eifer reich, Des ewgen vaters höchster rath, Prophet, berühmt durch wort und that, Den GOtt zu unserm heil gesandt, Und ihn gesalbt mit eigner hand!

2. Du kamst aus deines vaters schoos, Und machteſt alle siegel los, Womit sein rath versiegelt war. Durch dich ward alles offenbar, Und an das helle licht gestellt, Was dunkelheit umschlossen hält.

3. Du weiseſt uns die wahre spur Zu GOtt, dem schöpfer

schöpfer der natur. Du hast den weg uns recht gezeigt, Auf welchem man zum himmel steigt. Was du vom vater selbst gehört, Das hast du unverfälscht gelehrt.

4. Du saheſt in der gottheit licht Mit aufgeklärtem angesicht, Was, nach des himmels weisen rath, Man künftig zu erwarten hat. Du machteſt alles klärer kund Als jemals der propheten mund.

5. Die lehre, welche du geführt, Hast du mit heiligkeit geziert, Und mit viel wundern oft bestärkt, Daraus man deine allmacht merkt: Ja endlich, als es GOtt geschickt, Ein blutig siegel drauf gedrückt.

6. Nachdem du hingegangen bist, Wo aller weisheit ursprung ist: So setzest du an jedem ort Dein lehramt durch die knechte fort, Die dein beruf herbey geführt, Und sie mit gaben ausgeziert.

7. Du aber sendest deinen geist, Den du den gläubigen verheißt, Der denen seelen, die er liebt, Erkenntniß, licht und weisheit giebt, Und der, wo man ihn nicht vertreibt, Dein wort in herz und sinnen schreibt.

8. Ach laß, o himmlischer prophet! Mich scheuen deine majestät. Mach mich von eignen dünkel frey, Damit ich dir gehorsam sey. Du sollt mein höchster lehrer seyn, Führ mich in deine schule ein.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich, o HErr.

173. O wahrer GOtt und menschensohn! HErr JEsu, du mein gnadenthron! Den ich in demuth preise: Zum lamm und opfer giebst du dich, Und wirst ein priester ewiglich Nach Melchisedechs weise. Was Aron vorgebildet hat, Das leistet JEsus in der that; Weil dort nur blut der thiere floß, Und JEsus eignes blut vergoß. HErr JEsu Christ :,: Dein mittleramt Erlöset, was von Adam stammt.

2. Am holze wurdest du ein fluch, Und GOtt der süßeste geruch In deines opfers gabe. Du warest unbefleckt und rein, Für mich mußt du ein opfer seyn, Daß ich erlösung habe. Du hast dich für uns dargestellt Als die versöhnung

aller

aller welt. Und dein altar, du GOtteslamm! War deines kreuzes schwerer stamm. HErr JEsu Christ :,: Dein mittleramt Versöhnt mit GOtt uns allesammt.

3. Als du auf erden dieß vollbracht, Erschienest du mit großer pracht Vor GOttes angesichte; Wo du durch dein verdienst vertrittst, Wo du für uns nachdrücklich bittst, Daß uns der zorn nicht richte. Ob jemand hier gesündigt hat, So bist du doch der advokat, Dein geist versichert uns dabey, Daß dein gebet erhöret sey. HErr JEsu Christ :,: Dein mittleramt Vertritt, daß GOtt uns nicht verdammt.

4. Laß uns auch deine priester seyn: Laß uns des blutes salbung weihn, Und schmücke du uns alle; Daß der in angst zerschlagne geist, Der dir ein liebesopfer heißt, In dir GOtt wohl gefalle. Ich opfre dir so herz als mund, Und halte des gewissens bund. Mein ganzes leben opfert stets Den rauch des dankens und gebets. HErr JEsu Christ :,: Dein mittleramt Hat dieses feuer angeflammt.

Mel. Du o schönes weltgebäude.

174. Großer mittler, der zur rechten Seines großen vaters sitzt, Und die schaar von seinen knechten In dem reich der gnaden schützt: Dem auf dem erhabnen throne, In der königlichen krone, Aller ewigkeiten heer Bringt in demuth preis und ehr.

2. Dein geschäfft auf dieser erden, Und dein opfer ist vollbracht. Was vollendet sollen werden, Ist nun gänzlich ausgemacht. Da du bist für uns gestorben, Ist uns gnad und heil erworben, Und dein siegreich auferstehn läßt uns in die freyheit gehn.

3. Nun ist dieses dein geschäffte, In dem obern heiligthum: Die erworbnen segenskräfte Durch dein evangelium Allen denen mitzutheilen, Die zum thron der gnaden eilen. Nun wird uns durch deine hand Heil und segen zugewandt.

4. Deines volkes werthe namen Trägest du auf deiner brust: Und an den gerechten saamen Denkest du mit viel-

lust. Du vertrittst, die an dich gläuben, Daß sie dir vereinigt bleiben; Und bittst in des vaters haus Jhnen eine wohnung aus.

5. Doch vergißt du auch der armen, Die der welt noch dienen, nicht; Weil dein herz dir aus erbarmen Ueber ihrem elend bricht, Daß dein vater ihrer schone, Daß er nicht nach werken lohne, Daß er ändre ihren sinn; Ach! da zielt dein bitten hin.

6. Zwar in deines fleisches tagen, Da die sünden aller welt Dir auf deinen schultern lagen, Hast du dich vor GOtt gestellt, Bald mit seufzen, bald mit weinen, Für die sünder zu erscheinen. O mit wie viel niedrigkeit Bateſt du zur selben zeit!

7. Aber jetzo wird dein flehen Von der allmacht unterstützt; Da in jenen himmelshöhen Die verklärte menschheit sitzt. Nun kanst du des satans klagen Majestätisch nieder schlagen! Und nun macht dein redend blut Unsre böse sache gut.

8. Die verdienste deiner leiden Stellst du deinem vater dar, Und vertrittst nunmehr mit freuden Deine theur erlöste schaar: Bitteſt, daß er kraft und leben Woll dem volk auf erden geben. Und die alle zu dir ziehn, Die noch deine freundschaft fliehn.

9. Großer mittler! sey gepriesen, Daß du in dem heiligthum So viel treu an uns bewiesen: Dir sey ehre, dank und ruhm. Laß uns dein verdienst vertreten, Wenn wir zu dem vater beten. Sprich für uns in letzter noth, Wenn den mund verschließt der tod.

Melodie: Schmücke dich, o liebe seele.

175. König, dem kein könig gleichet! Deſſen ruhm kein mund erreichet, Dem, als Gott, das reich gebühret, Der, als mensch, den zepter führet, Dem das recht gehört zum throne, Als des vaters eingem sohne, Den so viel vollkommenheiten Krönen, zieren und begleiten.

2. Himmel, wasser, luft und erde, Nebst der ungezählten heerde Der geschöpfe in den feldern, In den seen, in den wäldern Sind, HERR!

über

über tod und leben! Dir zum eigenthum gegeben. Thiere, menschen, geister scheuen, Menschensohn! dein mächtig dräuen.

3. In des guadenreiches grenzen Sieht man dich am schönsten glänzen, Wo viel tausend treue seelen Dich zu ihrem haupt erwählen: Die durchs zepter deines mundes, Nach dem recht des gnadenbundes, Sich von dir regieren lassen, Und, wie du, das unrecht hassen.

4. In dem reiche deiner ehren Kan man dich stets loben hören Von dem himmlischen geschlechte, Von der menge deiner knechte, Die dort, ohne furcht und grauen, Dein verklärtes antlitz schauen: Die dich unermüdet preisen, Und dir ehr und dienst erweisen.

5. HErr in allen diesen reichen! Dir ist niemand zu vergleichen An dem überfluß der schätze, An der ordnung der gesetze, An vortrefflichkeit der gaben, Welche deine bürger haben. Du beschützest deine freunde, Du bezwingest deine feinde.

6. Herrsche auch in meinem herzen Ueber zorn, furcht, lust und schmerzen. Laß mich deinen schutz genießen, Laß mich dich im glauben küssen, Ehren, fürchten, loben, lieben, Und mich im gehorsam üben, Hier mit leiden, kämpfen, streiten, Dort mit herrschen, dir zur seiten.

Mel. Psalm 42. oder,

Freu dich sehr, o meine seele.

176. GOtt! dein zepter stuhl und krone Herrschet über alle welt. Du hast deinem liebsten sohne längst ein hochzeitmahl bestellt. Dir sey dank ohn end und zahl, Daß zu diesem liebesmahl Du mich auch, aus lauter gnaden, Von der straße lassen laden.

2. HERR! wer bist du? groß und mächtig; Ich nur erde, staub und koth. Du bist ewig, reich und prächtig, Ich voll dürftigkeit und noth: Du voll licht und herrlichkeit, Ich voll nacht und dunkelheit: Du bist heilig, ich verdorben! Du das leben, ich erstorben.

3. Dennoch, o der großen gnaden! Werd ich zu dem hochzeitmahl Als ein gast von dir geladen: Ich soll in des himmels saal Dort bey dir, o Gotteslamm! O mein HErr und bräutigam! Mit der engel chor und reihen Ewig mich, ach! ewig freuen.

4. Wen nun dürstet, kan sich laben; Weil hier lebenswasser quillt. Hier ist seelenbrod zu haben, Welches allen hunger stillt. Süßes mahl, o freudenort! Hier läßt GOttes herz und wort, Für die sünd und seelenplagen, Sich zur arzeney auftragen.

5. O du großer HErr und König! Du rufst selber: kommt herbey! Ich, ich bin ja viel zu wenig Aller deiner lieb und treu! Meine schwachheit danket dir Niemals würdig gnug dafür; Rühr und lehr mich selbst, die proben Solcher gnade recht zu loben.

6. Zeuch du mich, dein mahl zu schmecken, Aus der schwarzen sündengruft. Laß mich deine stimme wecken, Welche mich so sehnlich ruft: Komm, o mensch! und eile schnell! Komm zu dieser lebensquell! Komm, und iß dies brod der seelen, Dich mit JEsu zu vermählen.

7. Oeffne, vater! herz und ohren, Daß dein wort zu herzen dringt, Und mich zu den freudenthoren Jener auserwählten bringt. Laß mich, den du theur erkauft, Der auf Christi tod getauft, Bey den träbern nicht verweilen, Zu dem gnadenmahle eilen.

8. Gieb, daß mich dies weltgetümmel, Das als rauch und schatten flieht, Nicht von jenem mahl im himmel, Von der lammeshochzeit, zieht. Zieh mir an das hochzeitkleid, Christi heilsgerechtigkeit, Daß ich mit dem HErrn der ehren Hochzeit feyre ohn aufhören.

Melodie: Psalm 134. oder: Wenn wir in höchsten nöthen ꝛc.

177. Hier bin ich, HErr! du rufest mir: Du ziehest mich, ich folge dir. Du forderst von mir herz und sinn, Mein schöpfer, nimm, ach! nimm es hin.

2. Ich hab oft deinen wink verschmäht, Es ist mir leid, ich

ich komme spät. Doch ist mir lieb, daß deine güt Noch auf mich armen sünder sieht.

3. Ich wag es aber länger nicht Zu unterlassen meine pflicht. Ich komme, HErr! voll reu und buß; Ach aber, ach! wie wankt mein fuß.

4. Es geht mir, wie es Petro gieng; Dort kömmt ein sturm, ach, HErr! ich sink. Ach reiche mir die starke hand, So wird das sinken abgewandt.

5. Du rufest mich: nun ruf ich dir, Mein heiland! komm zu hülfe mir! Mein matter fuß kan nirgend fort; Ach trage mich an stell und ort.

6. Flößt du mir matten kräfte ein, So werd ich künftig stärker seyn; So sola ich dir, mein HErr und GOtt! Durch fluth und glut, durch noth und tod.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

178. Ich schrey aus meinen sündenbanden, O lebensquell und licht! zu dir. Mach mein vertrauen nicht zu schanden, Ach neige doch dein herz zu mir! Nimm dich des armen erdwurms an, Der sich nicht selber helfen kan.

2. Ich klage dir mein tief verderben, Und meiner seelen jammerstand; Es drohet ihr ein ewig sterben, Wenn sie nicht deine vaterhand Und deiner liebe sanfter geist Aus ihrem finstern kerker reißt.

3. Du hattest mir dein bild gegeben, Ich sollte sein ein licht in dir. Jetzt kan ich nichts als widerstreben: Jetzt fehlt die anerschaffne zier. Ach weh! nun ist mein unschuldskleid Voll sündenkoth und häßlichkeit.

4. Ich bin mit dicker nacht umhüllet; licht, kraft und schönheit ist geraubt! Das herz, mit böser lust erfüllet, Hält seine tücke für erlaubt, Und, da es licht und wahrheit scheut, Liebt es der sünden dunkelheit.

5. Ich hab des satans falschen stricken In sicherheit zu viel getraut, In unerkannten eignen tücken Auf meine macht zu viel gebaut; Bis daß er meinen fuß berückt, Und in das sündengarn verstrickt.

6. Nun weiß ich, ich voll finsternissen, Nicht, was des

geistes GOttes ist: Mir sind die augen ausgerissen Durch satans falsche schlangenlist; So daß es elend um mich steht, Wenn mir nicht bald dein licht aufgeht.

7. Ein wort aus deinem allmachtsmunde Hat welt und alles zugericht: Drum sprich zu mir in dieser stunde: Es werde licht! so werd ich licht, Und bald durch deinen gnadenschein Ein licht in GOtt dem HErren seyn.

8. Laß mich im lichte vor dir wandeln, Und stets durch deines lichtes kraft In meinem thun behutsam handeln. Laß deiner strahlen eigenschaft Voll kraft durch meine seele gehn, Und mich aufs neu zu dir erhöhn.

Melodie: Psalm 8. oder,
Der tag ist hin ꝛc.

179. Mein heiland, du mußt dich in uns verklären, Und uns durch geist und wasser neu gebähren: Wir müssen ja aus GOtt geboren seyn, Sonst gehen wir nicht ins reich GOttes ein.

2. Denn was allhier, als fleisch vom fleisch geboren, Ist sündlich fleisch und geht dereinst verloren. Was aber geist vom geist geboren heißt, Vergehet nicht, es ist und bleibet geist.

3. Zerbrich in uns, o GOtt! das sündenwesen, Auf daß wir bald durch deine hand genesen. Vollführ in uns dein werk, du höchstes licht! Du mußt es thun, wir selber können's nicht.

4. Ertödt in uns des fleisches böse triebe, Entzünd in uns das feuer deiner liebe. Erwecke uns durch deinen gnadenschein, So dringen wir vom tod zum leben ein.

5. Vom himmel laß die lebenswasser fließen, Den strom des geistes sich in uns ergießen; Durch diesen wird der alte mensch versenkt, Durch diesen wird der neue mensch getränkt.

6. So wird der alte mensch zur gruft gebeuget, Und durch das wort ein neuer mensch gezeuget, An welchem sich das bild des höchsten weist: Und dieß geschicht, o GOtt! durch deinen geist.

Mel. Nun freut euch christen ꝛc.

180. In GOttes reich geht niemand ein, Er sey denn neu geboren: Sonst ist er bey dem besten

schein

schein Mit seel und leib verloren. Was fleischliche geburt verderbt, In der man nichts als sünden erbt, Das muß GOtt selbst verbessern.

2. Soll man mit diesem höchsten gut In der gemeinschaft leben; Muß er ein ander herz und muth Und neue kräfte geben. Denn nur sein göttlich ebenbild Ist, was alleine vor ihm gilt; Dieß muß er in uns schaffen.

3. Ach vater der barmherzigkeit! Was JEsus uns erworben, Da er zu unsrer seligkeit Am kreuz für uns gestorben, Und wieder auferstanden ist: So, daß du nun versöhnet bist, Das laß auch uns genießen.

4. Dein guter geist gebähr uns neu, Er ändre die gemüther, Mach uns vom sündendienste frey, Schenk uns des himmels güter: Daß wir nicht mehr in sicherheit, Vielmehr mit fleiß, beständigkeit Und treue, vor dir wandeln.

5. Nimm uns, o vater! wieder an: Ob wir, als schnöde sünder, Gleich nie, was du befiehlst, gethan: So werden wir doch kinder, Wenn uns ein geist von neuen zeugt, Und unser herz zum guten neigt Im glauben und in liebe.

6. Wir wollen denn, was du uns giebst, Hinführo vester fassen: Wir wollen dich, weil du uns liebst, Nicht aus dem herzen lassen, Daß deine göttliche natur In uns, der neuen kreatur, Beständig sey und bleibe.

7. Nun, HErr! laß deine vaterhuld Uns jederzeit bedecken, Damit uns weder sündenschuld, Noch zorn und strafen schrecken. Mach uns der kindschaft ganz gewiß, Und schenk uns einst das paradies, Das erbe deiner kinder.

Mel. Du o schönes weltgebäude.

181. Schöpfer aller menschenkinder, Großer richter aller welt! Sieh, hier wird ein armer sünder Vor dein streng gericht gestellt, Der in sünden ist geboren, Der dein ebenbild verloren, Der mit lastern sich befleckt, Der in tiefen schulden steckt.

2. Mein gewissen, das mich quälet, Deine strafgerechtigkeit, Dein gesetz, das nichts ver-

verheelet, Nebst dem satan, stehn bereit, Meine seele zu verklagen; Ich weiß nichts darauf zu sagen: Denn ein zeuge giebt sich an, Der gesehn, was ich gethan.

3. Wehe mir, ich muß verderben! Ich seh nichts, als höllenpein. Frecher sünder, du mußt sterben! Wird mein strenges urtheil seyn. Es erzittert meine seele Für des offnen abgrunds höhle, Es erstarret geist und blut Für des ewgen feuers glut.

4. Doch, GOTT lob! die furcht verschwindet, Weil ein bürg ins mittel tritt; Weil sich ein fürsprecher findet, Der für den beklagten bitt. O beglückte theure stunden! GOttes sohn hat seine wunden, Und sein blutig lösegeld Meinem richter dargestellt.

5. Richter! siehe meinen bürgen, Siehe die bezahlung an: Dieser ließ sich für mich würgen, Dieser hat genug gethan. Er hat dein gesetz erfüllet, Er hat deinen zorn gestillet. HErr! ich gläube, steh mir bey, Sprich von straf und schuld mich frey.

6. Ach was hör ich? gnade! gnade! Gnade schallt in meinem ohr, Ach! mich sündenwurm, mich made, Hebt ein sanfter zug empor. GOTT spricht: sünder, du sollt leben! Deine schuld ist dir vergeben, Sey getrost, mein lieber sohn! Komm zu meinem gnadenthron.

7. Seht wie sich der abgrund schließet! Seht, wie sich der himmel freut, Da das blut des lammes fließet, Da mich die gerechtigkeit Des vollkommnen mittlers decket. Wer ist, der mich ferner schrecket? Wer ist, der sich an mich wagt, Und ein himmelskind verklagt?

8. Richter, der mich losgesprochen, Vater, der mich zärtlich liebt! Mitt'er, der, was ich verbrochen Und geraubt, GOTT wieder giebt! Geist, der mir den glauben schenket, Mich in JEsu wunden senket: GOtt der gnaden! dir sey ruhm, Und mein herz dein eigenthum.

9. Laß mich nun die sünde hassen, Die das herz mit angst beschwert. Laß mich alles unterlassen, Was den theuren frieden stöhrt. Reinge täglich

mein

mein gewissen, laß mich eifrig
seyn beflissen, Mit verleug-
nung dieser welt Das zu thun,
was dir gefällt.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

182. Was darfst du, blö-
des herz! Dich
ängsten und so zagen, Daß
deine sünden dich Ohn unter-
laß verklagen, Und gehn dir
übers haupt, Gleich centner-
schwerer last, So daß du keine
ruh Für ihrer menge hast?

2. Zwar billig mußt du dir
Das sündenurtheil sprechen:
Du hassts mit GOtt verderbt:
Vor dem ist dein verbrechen
Und böser herzensgrund Ent-
deckt und offenbar: Du hast
den tod verdient, Das ist ge-
wißlich wahr.

3. Verdammt dich nun dein
herz; So hat GOtt gleicher-
maßen Ein theuerwerthes
wort Dir offenbaren lassen,
Daß, so gewiß und wahr Als
du ein sünder bist, Auch JE-
sus dir zu gut Auf erden kom-
men ist.

4. In dem steht unser heil:
Denn darum hat GOtt eben
Den eingebornen sohn Der
welt aus lieb gegeben, Der
alle sünden trägt: Daß der,
so an ihn gläubt, Nun nicht
gerichtet wird, Und ewig selig
bleibt.

5. Der bot sich selber dar,
Vollkommen zu erfüllen, Was
uns unmöglich war Bey dem
verderbten willen, Der etwas
guts zu thun Nicht lust noch
kräfte hat. Er trug gesetz und
fluch An unser aller statt.

6. Wir sind durch sein ver-
dienst Nunmehr aus lauter
gnaden, Ohn unser werk ge-
recht: So daß nun Adams
schaden, Der ganz verzweifelt
bös, Uns nicht mehr tödtlich
ist; Weil JEsus unsre schuld
Durch seinen tod gebüßt.

7. Wolan, ich trotze nun
Der höll und ihren flammen.
Will gleich mein herz sich selbst
Voll zweifelmuth verdam-
men; So ist GOtt, dessen
wort Mir solchen trost ver-
spricht, Viel größer als mein
herz; Er täuscht und läßt
mich nicht.

8. Laß mich nur deinen geist,
O mein erlöser! stärken, Daß
ich dir dankbar sey, Daß von
den todten werken Du mein
gewissen hast Gereinigt durch
dein blut: Und mach noch

immerfort Mein herze rein und gut.

9. Laß die erlösungskraft Stets siegreich in mir kämpfen, Den satan, welt und fleisch Und alles das zu dämpfen, Was meine seel anläuft, Daß nimmermehr forthin Die sünde herrsch in mir, Der ich gestorben bin.

Mel. JEsus meine zuversicht.

183. JEsus nimmt die sünder an. Sagt doch dieses trostwort allen, Welche von der rechten bahn Auf verkehrten weg verfallen: Hier ist, was sie retten kan: JEsus nimmt die sünder an.

2. Keiner gnade sind wir werth; Dennoch hat in seinem worte Er sich gnadenreich erklärt, Und die theure gnadenpforte Durch sein blut selbst aufgethan: JESUS nimmt die sünder an.

3. Wenn ein schaaf verloren ist, Suchet es ein treuer hirte. JEsus, der uns nie vergißt, Suchet treulich das verirrte, Zeiget ihm die rechte bahn: JEsus nimmt die sünder an.

4. Kommet alle, kommet her, Kommet, ihr betrübte sünder! JEsus rufet euch, und er Macht aus sündern GOttes kinder: Gläubet es, und denkt daran: JEsus nimmt die sünder an.

5. Ich betrübter komme hier, Und bekenne meine sünden: Laß, mein heiland! mich bey dir Gnade zur vergebung finden, Daß dieß wort mich trösten kan: JEsus nimmt die sünder an.

6. Ich bin ganz getrosten muths; Ob die sünden blutroth wären, Müssen sie, kraft deines bluts, Dennoch sich in schneeweiß kehren, Daß ich gläubig sprechen kan: JEsus nimmt mich sünder an.

7. Mein gewissen beißt mich nicht: Will mich das gesetz verklagen? Der mich frey und ledig spricht, Hat die schulden abgetragen, Daß mich nichts verdammen kan: JEsus nimmt die sünder an.

8. JEsus nimmt die sünder an! Mich hat er auch angenommen, Und den himmel aufgethan, Daß ich selig zu ihm kommen, Und auf den trost sterben kan: JEsus nimmt die sünder an.

Mel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

184. Also hat GOtt die welt geliebet, Daß er sein eingebornes kind Für alle zur versöhnung giebet, Die der verdammniß schuldig sind. Wer gläubt, der soll von sünden rein, Und jenes lebens erbe seyn.

2. Also hat GOtt auch mich geliebet, Und liebt mich diese stunde noch. Ob mein gewissen mich betrübet, Ach! so erfreut mich dieses doch: Ich habe Christi theures blut, Das macht mein bös gewissen gut.

3. Ich weiß, der sünden meiner jugend Gedenkt mein frommer GOTT nicht mehr. Ach! ich verließ den weg der tugend, Und alle laster liebt ich sehr; Doch ist mir alles herzlich leid, Und such ich nur barmherzigkeit.

4. Zwar, will GOTT ins gerichte gehen; So bin ich ein verlorner knecht. Wie könnt ich doch vor ihm bestehen? An mir ist alles ungerecht; Doch das ist meine zuversicht: Wer gläubet, der wird nicht gericht.

5. GOtt zürnet wider alle sünden, Die man die lebenszeit gethan; Doch kan man auch vergebung finden, GOtt siehet reu und glauben an. Stürmt sünde, tod und strafe sehr, Ist doch die gnade mächtiger.

6. Wirft mein gewissen, höll und teufel Mir immer meine greuel für: Mein herz ist frey von allem zweifel, Und spricht: GOtt handelt nicht mit mir Nach meiner sünd und missethat; Weil Christus sie gebüßet hat.

7. Auf diesen glauben will ich leben, So sterb ich auch und anders nicht. Mein JEsus wird mir alles geben, Was meiner schwachheit noch gebricht. Ich habe nichts! doch er allein Soll mir in allem alles seyn.

8. So ruhet mein erschreckt gewissen, So hat mein geist getrosten muth: So will ich GOttes liebe küssen, So wird mein end und alles gut: Das ist mein trost und freudenlicht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

185. Nichts verdammlichs ist an denen, Die in Christo JEsu sind: Darum still die fluth der thränen, Die aus deinen augen rinnt. Weintest du gleich tausend jahr, Ey so würdest du fürwahr Für die kleinste deiner sünden Dadurch doch kein mittel finden.

2. Schaue nur nach Christi blute; Dieses, dieses macht dich rein: Das soll bey zerknirschtem muthe Dein erquickend labsal seyn. Er ruft selber: komm herzu, Daß dein glaube sich zur ruh Hier in meine wunden lege, Und dich nichts verdammen möge.

3. Was soll dich verdammen können? GOtt ist hier, und macht gerecht. Ist wol eine schuld zu nennen, Welche der gerechte knecht, JEsus Christus, nicht gebüßt? Wie er aller heiland ist; Also bleibet er alleine Auch insonderheit der deine.

4. Sein verdienst ist dir gegeben In dem evangelio: Seine gnade, heil und leben Machen hier die seele froh: Hier schließt JEsu herz sich auf, Drum vertraue vest darauf, Daß an dir, hast du gleich sünden, Nichts verdammliches zu finden.

5. Schon im heilgen wasserbade Hat dich sein verdienst geschmückt, Und das zeichen seiner gnade, GOttes bild, dir eingedrückt. Nunmehr bist du GOttes kind, Darum sey getrost gesinnt, Denn GOTT wird, hast du gleich sünden, Nichts verdammlichs an dir finden.

6. Sein verdienst wird dir geschenket, Da sein wahrer leib dich speist, Und sein wahres blut dich tränket. Was sich hier für liebe weist, Spricht sogar kein engel aus. Darum folgt gewiß daraus, Daß an dir, hast du gleich sünden, Nichts verdammliches zu finden.

7. Nun getrost, auf solchen glauben leb und sterb ich als ein christ. Ihn soll mir kein teufel rauben, Ob er noch so grausam ist. Nichts verdammlichs ist an mir; Denn mein heiland, mein panier, Spricht mich frey von jenen flammen, Die des satans brut verdammen.

8. O

8. O mein liebster JEsu! leiste, leiste kraft nach deiner treu, Daß mein wandel nach dem geiste, Und nicht nach dem fleische sey. Also steh ich allemal Sicher in der gnadenwahl, Und ich faß den trost zusammen: Nichts kan mich in dir verdammen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

186. GOtt lob! ich habe frieden funden; Das täublein ist in seiner ruh. Ich liege nun in JEsu wunden, Mich deckt des vaters liebe zu. Sein geist bezeuget meinen sinn, Daß ich mit GOtt versöhnet bin.

2. Wie hart schlug des gesetzes hammer, Da er an mein gewissen schlug! Was fühlt ich da für angst und jammer; Was merkt ich nicht für selbstbetrug! Der fluch zerknirschte mir das herz, Und warf mich in den größten schmerz.

3. Sobald ich aber den umfangen, Der auch mein friedensstifter ist: Kan ich nun trost und gnad erlangen, Weil er den fluch für mich gebüßt, Und diesen krieg schon beygelegt, Den satan gegen mich erregt.

4. Nun ist die handschrift ausgelöschet, Die mir so hart entgegen stund. Da Christi blut mich reine wäschet, Tret ich mit GOtt aufs neu in bund: Er liebet mich und zürnet nicht, Weil JEsus selber für mich spricht.

5. Wer will mich jetzt mit recht verdammen? Die schuld verlieret ihre kraft. Durch JEsu heiße liebesflammen Geb ich dem vater rechenschaft; So kan mein herz nach erster pein In ruh und stillem friede seyn.

6. So schenke mir nun diesen frieden, Den diese welt nicht geben kan. War ich zuvor von dir geschieden, So nimm mich nun von neuen an: Und wenn der feind aufs neue droht, So tilge du auch solche noth.

7. Dein friede müsse mich bewahren, Damit mein geist stets ruhig sey. Steh mir in mancherley gefahren Mit deiner kraft und gnade bey: Bis mich die himmelsruh erquickt, Wo mich die sünde nicht mehr drückt.

8. Ach

8. Ach gieb mir, deinem armen schaafe, Mein friedensfürst! dieß wohlergehn, Daß ich in friede sicher schlafe: laß mich nach jenen stunden sehn, Worinnen aller friede liegt, Der sünde, höll und tod besiegt.

Melodie: Du, o schönes weltgebäude.

187. Wer will, was GOtt auserwählet, Was er selbst gerecht gemacht, Und zu seinen kindern zählet, Zu verklagen seyn bedacht? Weil GOtt, die erst sündenknechte, Selbst erkläret für gerechte. GOtt, ihr freund und heil, ist hie, Wessen macht verdammet sie?

2. Hier ist Christus, der gestorben, Ja auch auferwecket ist, Welcher durch sein blut erworben, Was geraubt des satans list: Dieser sitzet GOtt zur rechten, Seine schaafe zu verfechten; Er vertritt uns stets bey GOtt, Und erlöst aus aller noth.

3. So wird uns nunmehr nichts scheiden Von der höchsten liebestreu, Keine freude, keine leiden; Seine huld bleibt ewig neu. Kreuz, verfolgung, trübsal, schmerzen Trennen nicht mehr unsre herzen: Wir besiegen kreuz und noth, Hunger, schwerdt, gefahr und tod.

4. Werden wir auch, wie geschrieben, Durch den ganzen tag gekränkt, Zu der schlachtbank hingetrieben, Und mit ach und weh getränkt: O! dieß ist uns ja kein schade, Denn wir haben GOttes gnade: Ja, wir überwinden weit, Denn GOtt liebt uns jederzeit.

5. Ja, ich weiß gewiß, und glaube, Daß kein leben, daß kein tod Mir die liebe GOttes raube, Ob gleich welt und hölle droht: Weder macht noch wunderwerke, Fürstenthümer, engel, stärke, Noch was jetzt und künftig ist, Scheidet mich von JEsu Christ.

6. Weder was man hoch und prächtig, Oder tief und niedrig nennt, Noch sonst ein geschöpf, ist mächtig, Daß es mich von JEsu trennt, Daß es mich von GOttes liebe, Und von seiner gnade triebe, Die allein in JEsu Christ, Meinem HErrn und Heiland, ist.

Mel.

Mel. Psalm 117. oder,
Unser vater im himmelreich.

188. Ach seht, wie GOtt sich zu uns neigt;
Und welche lieb er uns erzeigt,
Der uns, sein eigenthum, erkennt,
Und würmer seine kinder nennt;
Ja uns aus höchster gütigkeit
Die schwere sündenschuld verzeiht.

2. Dieß ist zwar fremde vor der welt,
Die uns für GOttes feinde hält.
Sie hasset uns mit bitterm spott;
Und meynt, sie diene darinn GOTT;
Denn sie erkennet GOTT nicht recht:
Drum kennt sie auch nicht sein geschlecht.

3. Doch ist es unser schade nicht,
Was sie auch arges treibt und spricht.
Vielmehr gedeiht es uns zum heil.
Wir sind ja GOttes loos und theil;
Und rühmen uns auch in der pein,
Daß wir des höchsten kinder seyn.

4. So jemand fluchet, segnen wir,
Und bitten GOTT nun für und für,
Daß er der feinde tiranney
Und rohen unverstand verzeih;
Denn jedes wahre gotteskind
Ist seinem vater gleich gesinnt.

5. Wir tragen also kreuz und schmach
Getrost dem lieben heiland nach.
Der macht vor GOtt uns angenehm,
Zu allem guten werk bequem,
Und schon in dieses elends zeit
Zu erben wahrer seligkeit.

6. Es zeigt des gnadengeistes kraft
Von unsrer hohen eigenschaft:
Durch welches zeugniß unser geist
GOtt unsern lieben vater heißt,
Der dann auf unsre zuversicht
Sein gnadenvolles amen spricht.

7. Da nimmt sein geist sich unser an,
Wenn unser mund nicht beten kan;
Und giebt uns solche seufzer ein,
Die sonst nicht auszusprechen seyn,
Und die auch GOtt gewiß erhört,
Der uns des herzens sprache lehrt.

8. Durch diesen geist verachten wir
Der eitelkeiten reiz allhier,
Und suchen in der ewigkeit,
Was GOtt den seinen zubereit,
Der unsre hoffnung da erfüllt,
Und unser sehnend herze stillt.

9. Ist er für uns in aller noth,
Was scheuen wir denn noch den tod?
Wenn GOtt uns frey und ledig spricht,
Wo schadet uns wol ein gericht?

Wer

Wer ist, wenn GOtt uns kinder nennt, Der uns von seiner liebe trennt?

10. So bleibt es: GOtt ist unser freund, Ders wie ein vater mit uns meynt; Und doch ist jetzt nicht offenbar, Was seiner kinder werthe schaar Für eine hoheit dort erreicht, Wenn sie dem heiland ewig gleicht.

Mel. Unser vater im himmelreich.

189. Stell, liebe seele! dich in ruh, Und tritt mit zuversicht herzu: Wir wollen hin zum vater gehn, Den wir so liebreich vor uns sehn; Zum vater, der uns nacht und tag Mehr locket, als man gläuben mag.

2. Dein vater ruft ja für und für: Komm, meine seele! komm zu mir, Daß ich dir geb, o liebstes kind! Was dir mein rath ersprieslich findt; Ich mache ja von herzensgrund Aus gnaden mit dir einen bund.

3. Du bist ja meiner hände werk: So bleib ich deiner schwachheit stärk, Und stehe bey dir in der noth; Ich lasse dich auch nicht im tod. Ich helfe dir zu jederzeit, Wenn deine seele zu mir schreyt.

4. Dein vater heiß ich ewiglich: Darum gedenk ich stets an dich, Und merk auf dein geschrey, so oft Dein glaub auf meine güte hofft; Da geb ich was dir nöthig thut, Was dir an leib und seele gut.

5. O herrlichkeit! o ehr und pracht! Die uns zu GOttes kindern macht. O liebe! daß der starke GOtt, Der schöpfer und HErr Zebaoth, Der alle ding erhält allein, Will unser aller vater seyn.

6. Wie tief hat sich mein GOtt geneigt! Weil er uns alles dieß erzeigt, Was dieser schnöden welt gebricht, Die blind verbleibt bey seinem licht. Ich bin nun an der seele reich, Werd einst den engeln GOttes gleich.

7. Drum ruf ich: vater! du bist mein, Ich soll dein kind und erbe seyn: Dieß lehret mich dein guter geist, Der mich im glauben beten heißt; Ja, der versichert herz und sinn, Daß ich von dir erhöret bin.

8. Dir, welt! dir hab ich abgesagt, Weil deine lust doch endlich plagt; Dieweil sie leib und

und seel betrübt, Und ewge qual zum lohne giebt. Ich suche jene seligkeit, Die GOtt den seinen hat bereit.

9. Indessen hab ich meine lust Am HErrn, dem all mein thun bewust, Der mir in nöthen helfen kan; Drum ruf ich ihn, als vater, an, Und gläube, daß er mich erquickt, Wenn mich die last des kreuzes drückt.

10. In schwachheit klag ich tag und nacht: Mein vater! nimm dein kind in acht. In armuth fleh ich voll begier: Mein vater! wende dich zu mir. Ich ruf in höchster traurigkeit: Hilf, vater! es ist hohe zeit.

11. So grausam scheint mir keine noth, So bitter nicht der herbe tod: Ich fühle trost, ich spüre rath, Wenn mich mein GOTT erhöret hat. Drum, schnöde welt! fahr immer hin, Weil ich ein kind des höchsten bin.

Melodie: HErr, ich habe misgehandelt.

190. JEsu! komm mit deinem vater, Komm zu mir, ich liebe dich. Komm, o treuer seelenrather, Heilger geist! erfülle mich. Laß mich, o dreyeinig wesen! Dir zur wohnung seyn erlesen.

2. Laß mich, JEsu! deinem worte Vollen glauben stellen zu; Denn dies ist die rechte pforte Zu der süßen seelenruh. Niemand kan den trost ergründen, Der in deinem wort zu finden.

3. Sende nun, o vater! sende Deinen geist von deinem thron, Der mein herze richt und wende Zu dem, was dein liebster sohn, Dessen wort wir oft gehöret, Uns von deinem willen lehret.

4. Von mir selbst kan ich nichts fassen, Mein herz ist verfinstert ganz. Ich geh auf den irrthumsstraßen, Wo nicht deines geistes glanz Den verblendten sinn regieret, Und zur hellen wahrheit führet.

5. Zünde an die liebeskerzen, Mache brünstig geist und muth, Werther geist! laß unsre herzen Brennen in der reinen glut. Schaff, daß deine heilge flammen Schlagen über uns zusammen.

6. Führe mir stets zu gemüthe, Was mir JEsus zugesagt; Daß ich traue seiner

güte,

güte, Wenn vielleicht der zweifel fragt: Ob auf meine bitt und flehen Hülf und rettung werd ergehen?

7. Es kan keine noth nicht haben, Denn mein JEsus wohnt in mir. Ich genieße seiner gaben, Die sein geist mir stellet für: Wenn ich ihn beständig liebe, Und in seinem wort mich übe.

8. Wer nach seinem wort nicht lebet, Und ihn nicht von herzen liebt, Nur nach schnöder wollust strebet, Der muß ewig seyn betrübt. GOtt wird nicht in ihm mehr wohnen, Sondern ihn mit zorn belohnen.

9. Mein herz! du darfst nicht erschrecken, JEsus ist dein aufenthalt: Denn sein friede wird dich decken Wider alle feindsgewalt. Alle wuth vergeblich stürmet, JEsu friede dich beschirmet.

10. Fahre hin mit deinem friede, Mehr als feindgesinnte welt! Deiner werd ich zeitig müde, Weil dein friede bald zerfällt. GOttes fried erfreut die herzen, Welt! dein friede bringet schmerzen.

11. Nun soll weder angst noch leiden, JEsu! weder macht noch list Mich von deiner liebe scheiden, Weil dein friede bey mir ist. Ja, es sollen meine sinnen Nichts als JEsum lieb gewinnen.

12. JEsu! der voraus gegangen Durch den tod zum vater hin: Hol mich, der ich mit verlangen Dir zu folgen willig bin. Willst du? ich will gern aufstehen, Und mit dir von hinnen gehen.

Mel. JEsus meine zuversicht.

191. Meinen JEsum laß ich nicht; Weil er sich für mich gegeben, So erfodert meine pflicht, Als ein glied an ihm zu kleben. Er ist meines lebens licht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, Weil ich soll auf erden leben. Ihm hab ich voll zuversicht, Was ich bin und hab ergeben: Alles ist auf ihn gericht. Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehn geruch, gesicht, Hören, schmecken, fühlen, weichen; Laß das letzte tageslicht Mich auf dieser welt erreichen: Wenn der lebens-

faden

faden bricht, laß ich meinen JEsum nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo vor seinem angesicht Frommer christen glaube pranget. Mich erfreut sein angesicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht Meine seele wünscht und sehnet; JEsum wünscht sie, und sein licht, Welcher mich mit GOtt versöhnet, Und befreyet vom gericht: Meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, Geh ihm ewig an der seiten: Christus läßt mich für und für Zu den lebensbächen leiten. Selig! wer mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ

192. Mein treuer GOtt! dein gutes werk, Das in mir angefangen, Muß ganz allein durch deine stärk Zu seinem ziel gelangen. Soll ich, bis in den tod getreu, In deinem dienste bleiben, Und beykleiben; So stehe du mir bey, Im glauben frucht zu treiben.

2. Es fehlet mir an feinden nicht, Die wider mich stets rasen: Der satan sucht das kleine licht Des glaubens auszublasen. Die welt ist auch auf ihrer hut, Mich mit geheimen tücken Zu bestricken. Mein eigen fleisch und blut Sucht selbst mich zu berücken.

3. Doch, vater! deine treu und macht, Doch, mittler! dein vertreten, Doch, geist der gnaden! deine wacht, Dein trieb zum kampf und beten Wird alles, was mir schaden bringt, Ja selbst den weiten rachen Jenes drachen, Der sonst so viel verschlingt, Bey mir zuschanden machen.

4. Die in der liebe redlich sind, läßt sich der HErr nicht nehmen. Mein vater wird sein armens kind Im hoffen nicht beschämen. Mein hirt läßt auch das kleinste lamm Nicht in der noth verschmachten: Drum wird achten Auf mich mein bräutigam, Und mir zu helfen trachten.

5. Den glauben, den er mir geschenkt, Den wird er mächtig stärken. Die kraft,

die er in mich gesenkt, Wird keinen abgang merken. Er wird durch seines geistes trieb Mich schwachen vollbereiten, Gründen, leiten. Er hat mich zärtlich lieb; Drum wird mein fuß nicht gleiten.

6. Führt er mich selbst in kampf und streit; So wird er mich auch schützen: Wenn nur gebet und wachsamkeit Die kräfte unterstützen. Fall ich, so wird er mich, sein kind, Nicht hölflos liegen lassen, Noch mich hassen. Ach nein, er kömmt geschwind, Mich bey der hand zu fassen.

7. Er bleibet mir, ich ihm getreu: Kein tod, kein schmerz, kein leiden; Nicht furcht, nicht lust, nicht schmäucheley Soll uns verbundne scheiden. Was er zusammen hat gefügt, Wird kein geschöpfe können Jemals trennen. Wohl mir, ich bin vergnügt! Ich darf mich selig nennen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

193. Mein GOtt! du weißt aufs allerbeste, Was mir gut und ersprießlich sey. Ach! setze du mein heil selbst veste; Weg mit dem eigenen gebäu! Gieb, daß mein herz auf dich nur baut, Und dir, mein GOtt, allein vertraut.

2. Reiß alles weg aus meiner seele, Was dich nicht sucht und deine ehr. Siehst du, wie sich die sünd verheele; So prüfe selbst je mehr und mehr Mein innere beschaffenheit, Und gieb mir herzensredlichkeit.

3. Laß mich mit grund der wahrheit sprechen: Du bist mein abba, licht und heil; Du heilest alle mein gebrechen, Und schenkest mir an Christo theil: Du bist mein allerbester freund, Ders treu und herzlich mit mir meint.

4. Darf ich dich meinen vater nennen? O abgrund der barmherzigkeit! So muß mir alles nützen können, Was man sonst heisset kreuz und leid. Denn wo du, GOtt! im herzen bist, Wird auch das bittre kreuz versüßt.

5. Drum gieb, daß ich recht kindlich gläube, Und mir getrost und unverzagt, Jedoch in demuth, das zuschreibe, Was uns dein theures wort zusagt. Dein geist erkläre

erkläre meinem geist, Was deine vatertreue heißt.

6. Du, unerschaffnes höchstes wesen! Hast vor der welt an mich gedacht, Und schon, da ich noch nicht gewesen, Den liebesvollen schluß gemacht, Daß ich soll dein in Christo seyn, Und frey von aller sündenpein.

7. Dein sohn, mein JEsus, hat vollendet, Was du beschlossen vor der zeit: Hat schuld und strafen abgewendet, Erworben mir die seligkeit; Dein geist, der mir dies macht bekannt, Ist dessen sichres unterpfand.

8. Was soll ich von der güte sagen, Die ich sonst bis hieher gespürt? Mit der du mich in meinen tagen So wunderbar, doch treu geführt, Und welche mir in ewigkeit Noch ein unsterblich gut bereit?

9. Nun, HErr! ich falle dir zu füßen, Und bitte dich, o höchstes gut! Laß mich stets deine huld genießen, Und mehre meine liebesglut. Verleih, daß meine lieb und treu Auch gegen dich recht herzlich sey.

10. Ich bin nun auf so viele weise, Mein treuer GOtt! dein eigenthum; Drum halte mich auch, dir zum preise, Zu deines großen namens ruhm, In unschuld und gerechtigkeit, Und führ mich zur vollkommenheit.

11. Du mußt das gute selbst vollbringen: Drum lenke worte, that, verstand, Und reiche mir in allen dingen, Aus gnaden deine vaterhand; Weil hier nicht fleiß noch eigne kraft, Nur dein erbarmen, alles schaft.

12. Legst du was auf, so hilfs auch tragen. Gieb nur geduld in leidenszeit, Und sey in gut und bösen tagen Mein trost, mein rath und meine freud. Gieb demuth, einfalt, lieb und zucht: Was falsch und stolz ist, sey verflucht.

13. Nun, amen! es sey vest geschlossen, Bleib über mich, o geisteskraft! Stets reich- und täglich ausgegossen, Die einzig alles gute schaft! So bleibts in ewigkeit dabey, Daß du mein, und ich deine sey.

Mel. Kommt her zu mir spricht ꝛc.

194 Ach HErr! bekehre mich zu dir, Und schaff ein reines herz in mir,

Zu einem neuen leben. Denn du mußt zur erneuerung, Zur änderung und heiligung Den neuen geist mir geben.

2. Ich war ein finstrer sündenknecht: Du aber machtest mich gerecht, Dein licht ist mir erschienen. Da treibt mich nun des glaubens kraft, Im lichte fromm und tugendhaft Dir, als ein knecht, zu dienen.

3. HErr! stärke diese kraft in mir, Du wirkest selbst, und ich mit dir Durch deines geistes triebe. Erst wirktest du, ich wirkte nicht: Jetzt wird des glaubens zuversicht Auch thätig durch die liebe.

4. Denn JEsu sacrament und wort Erhält und stärket immerfort Des glaubens kraft und leben: Die mittel müssen zu der frucht, Die JEsus an den reben sucht, Auch saft und nahrung geben.

5. Da nimmt denn die erleuchtung zu, Den willen vollbereitest du, Mein GOtt! zu neuen trieben, Von ganzer seel und herzen dich, Und meinen nächsten gleich als mich In wahrer that zu lieben.

6. Mein glaubenslicht wird offenbar; Im glauben reich ich tugend dar. Ich will von JEsu lernen; Dem folg ich nach: ihm nah ich mich, Und von der sündenbahn will ich Mich immer mehr entfernen.

7. So wirkt, so kämpft, so ringt und strebt Der neue mensch, der heilig lebt, Durch kreuzigung des alten. Ich jage nach der heiligung, GOtt will zu meiner besserung Des glaubens kraft erhalten.

8. Zwar fehlet die vollkommenheit: Ich finde selbst, daß allezeit Mein thun nur stückwerk bleibe: Doch darum bessert GOtt auch mich, Sein ebenbild erneuert sich Bey mir an seel und leibe.

9. GOtt vater: du willst deine treu An mir noch alle morgen neu Erhalten und vermehren: Du schenkest mir das kindschaftrecht, Ach so erneure deinen knecht, Dich kindlich zu verehren.

10. HErr JEsu! groß von rath und that: Dein rath, der angefangen hat, Muß auch die that vollenden: Ach hilf du mir, die neue kraft, Die mir dein blut und tod verschaft, Zum leben anzuwenden.

11. Gewisser geist! laß mich dein wort Gewiß, und immer weiter fort Auf ebnen wegen leiten: Laß meinen geist unsträflich seyn, Verklär in mir den hellen schein Zu jenen herrlichkeiten.

Melodie: HErr JEsu Christ dich zu uns wend.

195. Erneure mich, o ewig licht! Erheb auf mich dein angesicht, Und laß mit deinem gnadenschein Mein ganzes herz erfüllet seyn.

2. Ertödt in mir des fleisches lust, Und reinge mich vom sündenwust: Zu streiten wider fleisch und blut Verleihe mir kraft, geist und muth.

3. Schaff in mir, HErr! den neuen geist, Der dir mit lust gehorsam leist; Ein willig opfer forderst du, Mein alter mensch taugt nicht darzu.

4. Mach in mir das gedächtniß neu, Daß es auf dich gerichtet sey, Und, was dahinten ist, vergißt, Vornämlich Christi tod ermißt.

5. Des fleisches willen tödt in mir, Lenk mich zum guten, daß ich dir Gehorsam sey, und deiner bahn In lieb und einfalt folgen kann.

6. HErr! ohne deines geistes licht Erkenn ich deinen willen nicht: Darum erleuchte den verstand, Mach ihm dich und dein wort bekannt.

7. Mach mein gewissen durch dein blut Ganz rein, daß mit getrostem muth Ich kan vor deinem richtstuhl stehn, Und auf den mittler, JEsum, sehn.

8. Laß herz und sinn auf dich allein Und auf dein wort gerichtet seyn: Daß ich es freudig hör und thu, Gieb selber kraft und lust darzu.

9. Gieb, daß mein geist erfährt und schmeckt, Was uns dein wort für freud erweckt, Was es für leben, stärke, kraft Und süßigkeit der seelen schafft.

10. Treib mich durch deinen guten geist; Durch seine kraft mir beystand leist, Daß er in mir die herrschaft führt, Herz, sinnen, mund und that regiert.

11. Weil dies nur aus dem glauben steigt, Der sich durch werke thätig zeigt: So gieb, daß sich durch deinen geist

Mein glaub in reichen früchten weist.

12. Nimm, JEsu, mich in deine hut, So trotz ich aller feinde wuth: So sieg ich stets, mein heil! durch dich, So preis ich dich dort ewiglich.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich, o HErr.

196. HErr JEsu Christ, mein höchstes gut, Mein seelenschatz, mein herz und muth, Und aller sinnen freude! Ich bleibe dennoch stets an dir, So ist auch nichts, daß dich von mir Und unsrer liebe scheide. Du machst mir deinen weg bekannt, Hältst mich bey deiner rechten hand, Regierst und führst den lebenslauf, Und hilfest meiner schwachheit auf. HErr JEsu Christ:,: du bist mein licht; Ich folge dir, so irr ich nicht.

2. Du leitest mich nach deinem rath, Der anders nichts beschlossen hat, Als was mir segen bringet. Gehts gleich zu zeiten wunderlich; So weiß ich dennoch, daß durch dich Der ausgang wohl gelinget. Nach hartem tritt auf rauher bahn Nimmst du mich dort nit ehren an, Wo mich vor deinem thron erfreut Die krone der gerechtigkeit. HErr JEsu Christ:,: ach! mit begier, Wünsch ich zu seyn mein GOtt! bey dir.

3. Mein alles ist auf dich gericht, Hab ich nur dich, so frag ich nicht Nach himmel und nach erden. Denn wär der himmel ohne dich, So könnte keine lust für mich In tausend himmeln werden. Wärst du nicht schon auf erden mein, Möcht ich auch nicht auf erden seyn: Denn auch die ganze weite welt Hat nichts das mir, wie du, gefällt. HErr JEsu Christ:,: wo du nicht bist, Ist nichts, das mir erfreulich ist.

4. Und sollte mir durch kreuz und noth, Durch marter, durch gewalt und tod Auch seel und leib verschmachten: Dies alles wird, wenns auch noch mehr, Ja gar wie eine hölle wär, Mein glaube doch nicht achten. Du bist und bleibest doch mein heil, Und meines herzens trost und theil; So wird und muß durch dich allein Auch leib und seele selig sein. HErr JEsu Christ:,:

ich

ich hoffe vest, Daß deine kraft mich nicht verläßt.

5. Wer von dir weicht, und auf der welt Dir nicht beständig glauben hält: Muß freilich wol verderben, Und kan, weil er die lust und pracht Des fleisches hier zum himmel macht, Den himmel dort nicht erben. Wer teufeln folgt, und ärgerlich In sünden lebet wider dich, Und denkt an keine buße nicht; Den bringst du um durch dein gericht, HErr JEsu Christ:,: und bist dabey Dem, der dir treu ist, ewig treu.

6. Drum halt ich mich getrost zu dir, Du aber hältst dich auch zu mir, Und das ist meine freude. Ich setze meine zuversicht Auf dich, mein fels! der nicht zerbricht, In freud und auch im leide. Dein thun soll alles und allein In meinem herz und munde seyn, Bis ich dich kann mit augen sehn. Ach! möchte solches bald geschehn! HERR JEsu Christ:,: ich warte drauf, Komm, komm mein schatz und nimm mich auf.

197. JEsu, meine freude, Meines herzens weide, JEsu, mein begier! Ach wie lang, ach lange Ist dem herzen bange, Und verlangt nach dir! GOttes lamm, Mein bräutigam! Außer dir soll mir auf erden Sonst nichts liebers werden.

2. Unter deinem schirmen Bin ich für den stürmen Aller feinde frey. Laß die felsen zittern, Laß die welt erschüttern: Mir steht JEsus bey. Ob es itzt Gleich kracht und blitzt, Ob gleich sünd und hölle schrekken: JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen! Trotz des todes rachen! Trotz der furcht darzu! Tobe welt und springe: Ich bin hier und singe In gar sichrer ruh. GOttes macht Hält mich in acht, Und wird für des satans wüthen Mich, sein kind, behüten.

4. Weg mit allen schätzen, Du bist mein ergötzen, JEsu meine lust! Weg ihr eiteln ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewußt. Elend, noth, Kreuz, schmach und tod, Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen! Das die welt erlesen; Mir

gefällst du nicht. Gute nacht, ihr sünden! Bleibet weit dahinden, Kommt nicht mehr ans licht. Gute nacht, Du stolz und pracht! Dir sey ganz, du lasterleben! Gute nacht gegeben.

6. Weicht ihr trauergeister! Denn mein HErr und meister JEsus, tritt herein. Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter freude seyn. Duld ich schon Hier spott und hohn, Bleibst du dennoch auch im leide, JEsu! meine freude.

Mel. Wie schön leucht uns der morgenstern.

198. Mein JEsu, süße seelenlust! Mir ist nichts außer dir bewußt, Wenn du mein herz erquickest; Weil mir dein kuß so lieblich ist, Daß man auch seiner selbst vergißt, Wenn du den geist entzückest; Daß ich Durch dich, Aus dem triebe Deiner liebe Von der erde, Ueber mich gezogen werde.

2. Was hatt ich doch für trost und licht, Als ich dein holdes angesicht, Mein JEsu! noch nicht kannte? Wie blind und thoricht ging ich hin, Da mein verkehrter fleischessinn Von weltbegierden brannte? Bis mir Von dir licht und leben Ward gegeben, Dich zu kennen, Herzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme welt hat zwar den schein, Als wär ihr schlechtes fröhlichseyn Ein herrliches vergnügen; Allein wie elend gehts vorbey! Da sieht man daß es blendwerk sey, Wodurch wir uns betrügen: Drum muß JEsus Mit den schätzen Mich ergetzen, Die bestehen, Wenn die weltlust muß vergehen.

4. Wer JEsum vest im glauben hält, Der hat die kraft der andern welt Hier allbereit zu schmecken. Pflegt JEsus gleich zu mancher zeit Bey großer herzenstraurigkeit Sein antlitz zu verstecken; Ist doch Sein joch Sanft, beleget Den, ders träget, Nicht mit bürden, Welche ihn erdrücken würden.

5. So weiß ich auch aus deinem wort, Daß du dich, liebster seelenhort! Nicht ewiglich versteckest. Du thust vor mir die augen zu, Auf daß

du

du desto größre ruh Hernach in mir erweckest; Wenn ich Treulich, Als eine rebe An dir klebe, Auch im leide, Nicht nur in der süßen freude.

6. Deshalben soll mich keine noth, Mein JEsu! wär es auch der todt, Von deinem dienst abtreiben. Ich weiß, daß mich dein herze liebt: Darum so will ich unbetrübt Bey dir, mein heil, verbleiben. Plage, Schlage! Ich bin stille: Jsts dein wille Mich zu kränken; Du wirst meiner doch gedenken.

7. Und sollt ich auch, mein seelenlicht! Dein süßes lebensmanna nicht Recht deutlich hier empfinden; So will ich doch zufrieden seyn, Jn hoffnung, deinen gnadenschein Jn jener welt zu finden, Wo ich Ewig Mich zu laben Dich werd haben, Dich erblicken, Mich in deiner huld erquicken.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

199. Was sorg ich doch in diesem leben Um das, was nur ein raub der zeit? Verspricht mir doch mein GOtt zu geben Den himmel und die seligkeit. Der ist zu geizig, der nicht satt An GOtt und seinem JEsu hat.

2. Versagt mir GOtt der erden gaben, Glück, ehre, reichthum, gut und geld: Mit meinem JESU kann ich haben Mehr, als den himmel und die welt. Er ist allein mein höchstes gut, Worinn mein herz vergnüget ruht.

3. Das wesen dieser welt vergehet, Weil zeit und sterben alles frißt. Mein bestes theil bleibt und bestehet, So lang ein GOtt im himmel ist: Und wenn der himmel selber bricht; Vergehet doch mein himmel nicht.

4. Fahr hin, du stolzes nichts der erden, Das fleisch und blut sein alles nennt! Jn GOtt kan ich vergnüget werden, Von dem mich auch der tod nicht trennt. Was macht mir doch mein herze schwer? Jch habe GOtt: was wünsch ich mehr!

Mel. Kommt her zu mir, spricht GOttes sohn.

200. So hoff ich denn mit vestem muth Auf GOttes gnad und Chri[st] blu[t]

blut; Ich hoff ein ewig leben. GOtt ist ein vater, der verzeiht. Hat mir das recht zur seligkeit In seinem sohn gegeben.

2. HErr, welch ein unaussprechlich heil, An dir, an deiner gnade theil, Theil an dem himmel haben; Im herzen durch den glauben rein, Dich lieben und versichert seyn Von deines geistes gaben!

3. Dein wort, das wort der seligkeit, Wirkt göttliche zufriedenheit, Wenn wir es treu bewahren. Es spricht uns trost im elend zu, Versüßet uns des lebensruh, Und stärkt uns in gefahren.

4. Erhalte mir, o HErr, mein hort, Den glauben an dein göttlich wort, Um deines namens willen; Laß ihn mein licht auf erden seyn, Ihn täglich mehr mein herz erneun, Und mich mit trost erfüllen!

Mel. JEsu meine Zuversicht.

201. JEsu! wenn ich mein gemüth Christlich in mich selber lenke, Und den reichthum deiner güt, Meine seligkeit, bedenke; So dünkt mir, als schwebt ich schon Dort um deinen gnadenthron.

2. An dem schnöden sündenwust Mag mein herz denn nicht mehr kleben. Ich verspüre kraft und lust, Heilig und nach GOtt zu leben: Ich bin reiner freuden voll, Mir ist überschwenglich wohl.

3. Dir sey dank, preis, ehr und macht, JEsu, der du durch dein sterben Mir das heil hast wiederbracht! Du machst mich zum himmelserben In der taufe, wo dein blut Alle meine schuld abthut.

4. Dieses macht mich rein und schön, Daß ich ohne fehl und flecken Kan gerecht vor GOtt bestehn: Dies kan alle schuld bedecken. Deine unschuld, JEsu Christ! Macht mich, wie du selber bist.

5. Höll und teufel sind gefällt, Ihre macht hat weichen müssen. Die verfluchte böse welt Tret ich ritterlich mit füßen: Und die freude Christi macht, Daß mein herz den tod verlacht.

6. Donnert das gesetz, und blitzt Schrecklich über alle bösen? Hier steht Christus, der mich schützt, Der mich kan vom fluch erlösen, Dessen thun

vor GOtt so gilt, Als hätt ich es selbst erfüllt.

7. Er, der aller heiland heißt, Hat lust in mein herz zu ziehen, Und mir seinen werthen geist Als sein liebespfand verliehen: GOtt kehrt selber bey mir ein, Nun muß ich sein erbe sein.

8. Schweig, vernunft! und sage nicht, Ich sey elend und gebrechlich: Denn mein glaub an Christum spricht: Meine ehr ist unaussprechlich. Niemand schrecke mich forthin, Weil ich hier schon selig bin.

9. Tilg, o GOtt, mein eigenthum! Was den glauben sucht zu stöhren, Laß dein evangelium, Tauf und abendmahl mich nähren: Dies laß mir in freud und pein Meine seelenweide seyn.

10. Und bey solcher werthen kost Will ich mich so lang ergötzen, Bis du mich, mein süßer trost! Wirst zur himmelstafel setzen: Da seh ich vollkommen ein, Was es sey: ganz selig seyn.

Mel. Wie schön leucht uns der Morgenstern.

202. Wie groß ist deine herrlichkeit, O christenmensch! hier in der zeit, Und noch vielmehr dort oben? Wenn anders, was dein name heißt, Dein wesen und die that beweißt, Und deine werk dich loben. Christus JEsus Salbt mit öhle Deine seele: Geistesgaben Sinds, die dich so hoch erhaben.

2. Du bist selbst göttliches geschlechts, Der kindschaft und des kinderrechts Mit der natur theilhaftig. Sieh, welche lieb und ehr ist dies! Hälts gleich die welt für ungewiß, So bleibt es doch wahrhaftig. Laß sie Dich hie Nur verachten, laß sie trachten Dich zu hassen! Sie muß mir den ruhm doch lassen.

3. Du bist ein priester und prophet, Der vor des höchsten throne steht, Und wird von GOtt gelehret. Du bist ein könig, dessen macht Weit größer, als die welt gedacht; Das reich dir zugehöret. Dein geist Erweist Sich geschäftig, Sieget kräftig, Durch den glauben: Wer will dir die krone rauben?

4. Du bist auch deines JEsu braut, Er hat sich selbst mit dir vertraut, Und dich so

schön geschmücket: Er hat dir seines geistes pfand Von seinem allmachtsthron gesandt, Daß du ihm unverrücket Ewig, Brünstig, So im leiden Als in freuden Vest anhangest, Und nach ihm allein verlangest.

5. Bedenk! du stehst mit GOtt im bund: Sein thron ist deines herzens grund, Darin er wohnung machet. Er hält dich selbst für seinen ruhm, Du bist sein bestes eigenthum, Darüber er stets wachet. Mein christ! GOtt ist, Der dich träget, Und verpfleget; Sein erbarmen Schließt dich ein mit vaterarmen.

6. Wer ist, der alles sattsam preist, Was dir der HErr für ehr erweist, Und zwar schon hier auf erden? Was künftig, ist nicht offenbar; Doch bleibt es fest und ewig wahr, Du wirst GOtt ähnlich werden. Deine Reine Liebesaugen Sollen taugen GOtt zu sehen, Wenn du wirst verklärt aufstehen.

7. O christenmensch! in diesen stand Setzt dich des höchsten gnadenhand: Bedenke diese würde! Ja, tröste dich zu jeder zeit Mit dieser großen herrlichkeit; Leg ab die sündenbürde. Lebe, Strebe, Deinen adel Ohne tadel Zu erhalten: Gläube, bis du wirst erkalten.

XX. Von den Gnadenmitteln.

Von dem Worte Gottes.

Mel. Es ist das heil uns ꝛc.

203. Wir menschen sind zu dem, o GOtt! Was geistlich ist, untüchtig: Dein wesen, wille und gebot Ist viel zu hoch und wichtig: Wir wissens und verstehens nicht, Wo uns dein göttlich wort und licht Den weg zu dir nicht weiset.

2. Drum sind vor zeiten ausgesandt Propheten, deine knechte, Daß durch dieselben würd bekannt Dein heilger will und rechte. Zum letzten ist dein lieber sohn, O vater! von dem himmelsthron Selbst kommen, uns zu lehren.

3. Für solches heil sey, HErr! gepreist, Laß uns dabey

bey verbleiben; Und gieb uns deinen heilgen geist, Daß wir dem worte gläuben: Dasselb annehmen jederzeit Mit sanftmuth, ehrfurcht, lieb und freud, Als GOttes, nicht der menschen.

4. Hilf, daß der losen spötter hauf Uns nicht vom wort abwende: Weil ihr gespött sammt ihnen drauf Mit schrekken nimmt ein ende. Gieb du selbst deinem donner kraft, Daß deine lehre in uns haft, Auch reichlich bey uns wohne.

5. Oeffn uns die ohren und das herz, Daß wir dein wort recht fassen; In lieb und leid, in freud und schmerz Es aus der acht nicht lassen: Daß wir nicht hörer nur allein Des wortes, sondern thäter sein, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am weg der saame wird sofort Vom teufel hingenommen: In fels und steinen kan das wort Die wurzel nicht bekommen: Der saamen, der in dornen fällt, Von sorg und wollust dieser welt Verdirbet und ersticket.

7. Ach hilf, HErr! daß wir werden gleich Dem guten fruchtbarn lande, Und seyn an guten werken reich In unserm amt und stande, Viel früchte bringen in geduld, Bewahren deine lehr und huld In seinem guten herzen.

8. Laß uns, so lang wir leben hier, Den weg der sünder meiden. Gieb, daß wir halten vest an dir, In anfechtung und leiden. Rott aus die dornen allzumal, Hilf uns die weltsorg überall, Liebst bösen lüsten dämpfen.

9. Dein wort, o HErr! laß allweg seyn Die leuchte unsern füßen: Erhalt es bey uns klar und rein: Hilf, daß wir draus genießen Kraft, rath und trost in aller noth, Daß wir im leben und im tod Beständig darauf bauen.

10. GOtt vater! laß zu deiner ehr Dein wort sich weit ausbreiten. Hilf, JEsu! daß uns deine lehr Erleuchten mög und leiten. O heilger geist! dein göttlich wort Laß in uns wirken fort und fort Glaub, lieb, geduld und hoffnung.

Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

204. O seele! welche seligkeit Ist dir allhier auf erden Von deinem schöpfer

schöpfer zubereit! Da er dir kund läßt werden Sein theures wort voll lebenssaft, Das eine wahre gotteskraft Und leben mit sich führet.

2. Gleich wie auf grüner aue sich Ein hungrig schäflein füllet, Und seinen durst gar emßiglich Am frischen wasser stillet; So kan dein wort zu aller zeit Mit heil, trost und zufriedenheit Mir meine seel erquicken.

3. Denn was ich suche, find ich dort; Und was mir noth zu haben, Zeigt mir dein seligmachend wort, Das kan mich kräftig laben. Dein edles wort begreift in sich, Was tröstet und erfreuet mich Im leben und im sterben.

4. Aus deinem honigsüßen wort lern ich dich selbst erkennen, Und JEsum, meinen treuen hort, Mein licht und leben nennen: Ja dieses wort zeigt mir den geist, Des erbes pfand, das du verheißt Uns sterblichen zu geben.

5. Will mich gleich sünde, höll und tod, Und welt und teufel schrecken; So kann dein wort in solcher noth Gewissen trost erwecken: Denn Christus ist, so zeigt die schrift, Der höllen pest, des todes gift, Der alles überwunden.

6. Wenn mir die welt viel trübsal macht, Wenn mich gefahr umgeben: Quält mich verfolgung tag und nacht, Muß ich im kummer leben, Kömmt krankheit, schmerz und selbst der tod, So kan dein wort, o treuer GOtt! Mich immer kräftig trösten.

7. Dein wort ist meines lebens licht, Das lehrt mich richtig gehen, Und bey der sünderrotte nicht In ihrem rathe stehen. Dein wort giebt meiner seele kraft, Es ist das holz, deß lebenssaft Uns lieb und glauben stärket.

8. Drum laß mir, HErr! dies edle wort, Nicht aus dem herzen reissen. Ja laß es, JEsu! fort und fort Mein trost und labsal heißen. Erhalte mir es klar und rein: Denn ohne dessen glanz und schein Ist all mein thun verloren.

9. Gieb, daß ich auf dies wort stets acht Mit denken und mit sinnen, Und davon rede tag und nacht. Laß mich nichts lieb gewinnen, Als dessen

sen heil und süßigkeit; laß es in schmerzen, angst und leid Mein trost und stärke bleiben.

10. Ja, laß mich, kömmt der tod herbey, Dies wort von JESU hören, Daß er die auferstehung sey: Dann laß mich zu dir kehren, Und freudig sterben, weil er spricht: Die sterben nun und nimmer nicht, Die veste an mich gläuben.

Mel. Ach GOtt und HErr wie groß und schwer.

205. GOTT ist mein hort! Und auf sein wort Soll meine seele trauen. Ich wandle hier, Mein GOtt, vor dir Im glauben, nicht im schauen.

2. Dein wort ist wahr; laß immerdar Mich seine kräfte schmecken. Laß keinen spott, O HErr mein GOtt, Mich von dem glauben schrecken.

3. Wo hätt ich licht, Wofern mich nicht Dein wort die wahrheit lehrte? GOtt, ohne sie, Verstünd ich nie, Wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein wort erklärt Der seelen wehrt, Unsterblichkeit und leben. Zur ewigkeit Ist diese zeit Von dir mir übergeben.

5. Dein ewger rath, Die missethat Der sünder zu versühnen; Den kennt ich nicht, Wär mir dies licht Nicht durch dein wort erschienen.

6. Nun darf mein herz In reu und schmerz Der sünden nicht verzagen; Neu, du verzeihst, lehrst meinen geist Ein gläubig abba sagen.

7. Mich zu erneun, Mich dir zu weihn, Ist meines heils geschäffte. Durch meine müh Vermag ichs nie; Dein wort giebt mir die kräfte.

8. HErr, unser hort, laß uns dies wort! Denn du hasts uns gegeben. Es sey mein theil, Es sey mir heil, Und kraft zum ewgen leben.

Mel. Psalm 42. oder: Freu dich sehr, o meine seele.

206. Guter säemann! deine gänge Sieht und spürt man weit und breit; Denn du hast in großer menge Deinen saamen ausgestreut: Ja an all und jedem ort Hast du dein theurwehrtes wort Vor uns, und in unsern tagen, Huld- und liebreich vorgetragen.

2. Aber

2. Aber, ach! wie wenig felder Nehmen diesen saamen an! Was sind wir für wüste wälder, Wo man gar nichts ernten kan: Dorn und hecken sind der ort, Wo das theure lebenswort Muß verderben und ersticken, Und sich lassen unterdrücken.

3. Man zertritt das an den wegen, Und die vögel fressens auf. Daß, auf felsenharten stegen, Muß verdorren, gehet drauf; Doch es ist noch gutes land, So durch deine segenshänd, Wenn es recht und wohl gelinget, Hundertfältig früchte bringet.

4. Wehr und steure du dem teufel, Sey des hörens ziel und zweck; Sonst erwecket er uns zweifel, Nimmt das wort vom herzen weg. Wehr auch aller sicherheit, Daß wir uns zu aller zeit, HErr! an dich mit glauben halten, Und in keiner noth erkalten.

5. Reiß auch weiter alle dörner Unsrer geld- und weltlust aus: Sonst ersticken alle körner, Und wird nie was gutes draus, Denn wo solche felder sind, Muß der saamen gar geschwind Durch die hindernisse sterben, Und der acker selbst verderben.

6. JEsu! hilf uns recht bemühen, Ein erwünschtes land zu seyn, Wo die früchte nicht nur blühen, Wo nicht nur ein christenschein; Sondern wo auch jedermann Aus den früchten sehen kan, Wie dein wort im herzen blieben Und in kraft hervorgetrieben.

7. Laß ein jedes wort gelingen, Daß in unsre herzen fällt; Laß es tausend früchte bringen. Wenn dein auge in der welt Da und dort ein herze sieht, Das sich deinem wort entzieht: Das entreiß durch deine stärke, Machs zu deinem ackerwerke.

8. Endlich wenn wir auf der erden, Durch den schnellen lauf der zeit, Selbst zu staub und saamen werden, Den man in die erde streut; Ach! so laß uns sanfte ruhn, Bis wir unsern eintritt thun In die schönen himmelsauen, Und die freudenernte schauen.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

207. Soll dein verderbtes herz Zur heiligung genesen, Christ, so versäume

säume nicht, Das wort des HErrn zu lesen; Bedenke, daß dies wort Das heil der ganzen welt, Den rath der seligkeit, Den geist aus GOtt enthält.

2. Merk auf, als ob dir GOtt, Dein GOtt, gerufen hätte; Merk auf, als ob er selbst Zu dir vom himmel redte! So lies; mit ehrfurcht lies, Mit lust und mit vertraun, Und mit dem frommen ernst, In GOtt dich zu erbaun.

3. Sprich fromm: o GOtt, vor dem Ich meine hände falte, Gieb, daß ich dein gebot Für dein wort ewig halte; Und laß mich deinen rath Empfindungsvoll verstehn, Die wunder am gesetz, Am wort vom kreuze sehn!

4. Er, aller wahrheit GOtt, Kann dich nicht irren lassen. Lies, christ, sein heilig buch, lies oft; du wirst es fassen, So viel dein heil verlangt. GOtt ists, der weisheit giebt, Wenn man sie redlich sucht Und aus gewissen liebt.

5. Lies, frey von leidenschaft Und ledig von geschäfften, Und sammle deinen geist Mit allen seinen kräften. Der beste theil des tags, Des morgens heiterkeit, Und dann der tag des HErrn, Der sey der schrift geweiht.

6. Rührt dich ein starker spruch: So ruf ihm, dir zum glücke, Des tags oft in dein herz, Im stillen oft zurücke; Empfinde seinen geist, Und stärke dich durch ihn Zum wahren edelmuth, Das gute zu vollziehn.

7. Um tugendhaft zu sein, Dazu sind wir auf erden. Thu, was die schrift gebeut; Dann wirst du inne werden, Die lehre sey von GOtt, Die dir verkündigt ist, Und dann das wort verstehn, Dem du gehorsam bist.

8. Spricht sie geheimnißvoll: So laß dich dieß nicht schrecken. Ein endlicher verstand Kan GOtt nie ganz entdecken; GOtt bleibt unendlich hoch. Wenn er sich dir erklärt: So glaube, was er spricht, Nicht, was dein witz begehrt.

9. Sich seines schwachen lichts Bey GOttes licht nicht schämen, Ist ruhm; und die vernunft Alsdenn gefangen nehmen, Wenn GOTT sich offen-

offenbart, Ist der geschöpfe pflicht, Und weise demuth ists, Das gläuben, was GOTT spricht.

10. Drum laß dich, frommer christ, Durch keine zweifel kränken. Hier bist du kind: doch dort Wird GOtt mehr licht dir schenken. Dort wächst mit deinem glück Dein licht in ewigkeit; Dort ist die zeit des schauns, Und hier des glaubens zeit.

11. Verehre stets die schrift; Und siehst du dunkelheiten, So laß dich deinen freund, Der mehr als du sieht, leiten. Ein forschender verstand, Der sich der schrift geweiht, Ein angefochtnes herz, Hebt manche dunkelheit.

12. Halt vest an GOttes wort; Es ist dein glück auf erden, Und wird, so wahr GOtt ist, Dein glück im himmel werden. Verachte christlich groß Des bibelfeindes spott; Die lehre, die er schmäht, Bleibt doch das wort aus GOtt.

Mel. Psalm 140. oder:
Lobt GOtt in seinem heiligthum.

208. Vernimm des höchsten GOttes willen, O Israel, und denk ihm nach; Und trachte, heilig zu erfüllen, Was er zu dir im donner sprach.

2. Ich, sagt er, bins, der dich regieret: Ich bin dein GOtt, und habe dich Aus der Egypter joch geführet: Drum ehre keinen GOtt als mich.

3. Ich bin ein geist: darum verehre, Und schaffe keinen götzen nicht. Hingegen dien mir, wie ich lehre, Und scheu mein strenges rachgericht.

4. Misbrauche nicht des höchsten namen, Und schwere nicht mit leichtem sinn. Dein wort sey ja und nein, und amen; Sonst raffet dich sein eifer hin.

5. Er hat nach sechs erschaffungstagen Den siebenden der ruh geweiht. Da sollt du kein geschäffte wagen, Wenns noth und liebe nicht gebeut.

6. Erweis den eltern bis zur bahre Gehorsam, ehre, lieb und treu; Daß GOtt dir lange lebensjahre Und hier und dorten heil verleih.

7. Enthalte dich von eigenrache, Und schone deines nächsten

sten blut. Befiehl dem HErren deine sache, Wenn dir schon jemand unrecht thut.

8. Entweih die eh nicht, und verbleibe Von üppigkeit und unzucht frey, Daß deine seele sammt dem leibe Ein reiner tempel GOttes sey.

9. Vergreif dich nicht an jemands gute: Erwuchre nicht der armen schweiß; Und lebe mit vergnügtem muthe Von deiner eignen hände fleiß.

10. Ertheile nach gewissenstriebe Dein zeugniß, wo es nöthig ist. Beschäm und fleuch die ehrendiebe; Und rede nichts mit arger list.

11. Verdamm, als sünden, die begierden Nach jemands weibe, haab und haus; Und, wenn sie in dir rege würden, So tilge sie beyzeiten aus.

12. O! liebe GOTT vor allen dingen, Und deinen nächsten, als wie dich! Denn nichts, als diese liebe, bringen Propheten und gesetz mit sich.

13. Ach, höchster! schreibe deinen willen In unser aller herzen ein, Und hilf uns selbsten ihn erfüllen; Denn dieß verleihest du allein.

Mel. Psalm 8. oder, Mein herz und seel den ꝛc.

209. Gerechter GOtt! der du von uns begehrest Zu leben, wie du im gesetz uns lehrest: Geuß deinen geist in unsre herzen ein, Daß wir hierzu geschickt und willig seyn.

2. Ohn deine kraft und heiliges anführen läßt unsere vernunft nur irrthum spüren. Doch, leitest du uns selber bey der hand, So wird uns dein befehl und wort bekannt.

3. So gieb, o GOtt! daß für abgöttereyen, Für bilderdienst und meineid wir uns scheuen. Du, du allein bist unser HErr und GOtt, Sonst keiner nicht: dieß lehret dein gebot.

4. Gieb uns die lust, den sabbath recht zu feyren: Dem frevelmuth der kinder wollst du steuren, Daß sie in kindlichem gehorsam stehn, Und sich desfalls von dir gesegnet sehn.

5. Behüt uns auch für haß und mordgedanken. Halt unser herz vest in der keuschheit schranken. Gieb, daß nicht unser sinn zur dieberey, Noch zum betrug und geiz geneiget sey.

6. Laß jederman sich der verläumdung schämen, Und seine schnöde lustbegierden zähmen, Daß niemand durch betrüglichkeit und list Das suchen mag, was seines nächsten ist.

7. Dann werden wir, HErr! deinen heilgen willen Geflissen seyn rechtschaffen zu erfüllen, Auf daß, anstatt der sündenstrafen, wir Für deine huld dir danken für und für.

Melodie: HErr ich habe misgehandelt.

210. HERR, du stellst mir deinen willen In den zehn geboten für. Diesen möglichst zu erfüllen, Wirk durch deinen geist in mir, Daß ich das gebotne fasse, Und auch das verbotne lasse.

2. Laß mich dich allein verehren, Du bist GOtt, und keiner mehr, Welchem lieb und furcht gehören. Gieb, daß ich auf nichts so sehr, Als auf deine huld vertraue, Und mir keinen abgott baue.

3. Laß mich von dir, reinstes wesen, Und von dem, was dir gefällt, Keinen bilderdienst erlesen, Den das herz sich selber stellt. Lehr mich dich im geist anbeten, Und in wahrheit vor dich treten.

4. Deinen namen laß mich preisen Mit dem munde, mit der that; Durch gebet und dank beweisen, Wie man ihn zu ehren hat. Fluchen, schweren, zaubereyen Laß mich stets mit ernste scheuen.

5. Deinen tag recht zu begehen, Heilige mir herz und sinn. Laß dein wort mich recht verstehen; Und wenn ich ein hörer bin, So hilf, daß ich mich befleiße, Daß ich auch ein thäter heisse.

6. Gieb, daß ich die eltern liebe, Auch, die statt der eltern sind, Und mich im gehorsam übe, Daß ich auch den segen sind, Und denselben nicht verscherze Durch ein widerspenstig herze.

7. Zürnen, misgunst, hassen, neiden, Eigenrache, zank und streit Laß mich, HErr! beständig meiden, Auch die unversöhnlichkeit; Daß mich keine laster stürzen, Die das leben hier verkürzen.

8. Schenke mir ein keusches herze, Und bewahr durch deinen geist Meinen mund für

geilem

geilem scherze. Weil mein leib dein tempel heißt, laß mich ihn auch selber ehren, Nicht durch fleischeslust zerstören.

9. Willst du mir mein theil bescheiden, laß mich stets dabey beruhn; Und viel lieber unrecht leiden, Als jemanden unrecht thun; Daß ich schlecht und recht hier wandle, Mit dem nächsten redlich handle.

10. Laß mich alle falschheit meiden, Und ein feind der lügen seyn: Meinen nächsten nicht beneiden, Noch mich seines falles freun. Gieb, daß ich die wahrheit liebe, Und in redlichkeit mich übe.

11. Ist mein herz voll böser tücke, Reizt mich angeerbte list; Hilf, daß ich sie unterdrücke, Und des alten Adams wust, Den ich in dem fleische finde, Täglich tödt und überwinde.

12. Die begierden zu bezähmen, Gieb mir deines geistes kraft. Laß mich wohl zu herzen nehmen, Wie hart dein gesetze straft, Das ich ja nicht was begehre, Das dir, HErr! zuwider wäre.

13. Nun, du hast mir fluch und segen, Tod und leben vorgestellt: Laß mich alles wohl erwegen, Daß die wahl aufs beste fällt, Und ich deinem zorn entgehe, Stets in deiner gnade stehe.

Mel. JEsu, meine freude.

211. Wort des höchsten mundes! Engel meines bundes, JEsu, unser ruhm! Bald, da wir gefallen ließest du erschallen Evangelium, Eine kraft, Die glauben schaft; Eine botschaft, die zum leben Uns von dir gegeben.

2. Was dein wohlgefallen Vor der zeit uns allen Vest bestimmet hat; Was die opferschatten längst verkündigt hatten, Das vollführt dein rath. Was die schrift Verspricht, das trifft Alles ein in JEsu namen, Und ist Ja und Amen.

3. Alles ist vollendet, JEsu gnade wendet Allen zorn und schuld, JEsus ist gestorben, JEsus hat erworben Alle gnad und huld. Auch ist dieß Fürwahr gewiß: JEsus lebt in preis und ehre; Ach erwünschte lehre!

4. Uns in sünden todten Machen JEsu boten Dieses

leben kund. Lieblich sind die füße, Und die lehren süße Theuer ist der bund. Aller welt Ist nun vermeldt Durch der guten botschaft lehre, Daß man sich bekehre.

5. Kommt, zerknirschte herzen! Die in bittern schmerzen Das gesetz zerschlug; Kommt zu dessen gnaden, Der für euch beladen Alle schmerzen trug. JEsu blut Stärkt euren muth? GOtt ist hier, der euch geliebet, Und die schuld vergiebet.

6. Dieser grund bestehet: Wenn die welt vergehet, Fällt er doch nicht ein. Darauf will ich bauen, So soll mein vertrauen Evangelisch seyn. Auch will ich Nun würdiglich In der kraft, die mir gegeben, Evangelisch leben.

7. JEsu! deine stärke Schaffet diese werke: Stehe du mir bey! Nichts kan mich nun scheiden, Hilf dann, daß mein leiden Evangelisch sey. Laß auch mich Einmal auf dich, Als ein kind mit dir zu erben, Evangelisch sterben.

Mel. JEsus meine zuversicht.

212. Süßes evangelium, Das wie lebensmanna schmecket, Und mir Christi priesterthum Durch viel klarheit aufgedekket, Du bist meines glaubens ruhm, Süßes evangelium!

2. Du bist eine gotteskraft, Seligmachend die da gläuben. Es kan deine wissenschaft JEsum mir ins herze schreiben. JEsus ist allein dein kern, Und der schriften glanz und stern.

3. Ey! so stell mir JEsum für, Wie er hat gelehrt, gewandelt, Und mit seinen wundern hier, Als Messias, wohl gehandelt, Bis sein sterben mich zuletzt In den gnadenstand gesetzt.

4. Dieses alles laß in mir Meinen schwachen glauben stärken, Und mich ein exempel hier In dem vorbild JEsu merken, Daß ich würdig wandle so Diesem evangelio.

5. Nun ich leb und sterbe drauf, Diese lehre zu bekennen: Keine schande hält mich auf, Dieses meinen ruhm zu nennen: JEsus bleibt mein eigenthum, Und sein evangelium.

Mel.

Mel. Pſalm 100. oder:
Erhalt uns, HErr! bey ꝛc.

213. Der ſpötter ſtrom reißt viele fort! Erhalt uns, HErr! bey deinem wort, So können wir uns, vater! dein Im leben und im tode freun.

2. Ein haufe läſtrer, unſer GOtt! Wagts, deinen ſohn mit wildem ſpott, Den ſohn, den mittler, den zu ſchmähn, Durch den ſelbſt himel einſt vergehn.

3. Wer ſeyd ihr? eurer lüſte raub! Itzt lebender, bald todter ſtaub! Daß ihr euch wider GOtt empört, Und gar noch euren frevel lehrt?

4. Seht ihr der zeugen wolke nicht? Auf uns ſtrahlt ſie allmächtigs licht! Euch donnert ſie, deckt euch das grab, Einſt in den ort der qual hinab.

5. Denn wißt, zu kühne ſünder! wißt, Daß eurer geiſt doch ewig iſt! Der, den ihr höhnt, verzeihet nicht, Wie einſt am kreuz, auch im gericht.

6. Ach ihrer lehre peſt, o HErr! Schleicht itzo nicht im finſtern mehr: Am mittag bricht ſie frech hervor, Hebt hoch ihr tödtend haupt empor.

7. Sie herrſcht durch große dieſer welt: HErr, HErr! wenn uns dein arm nicht hält, So reißt ſie uns zum tod auch fort; Gieb ſieg und leben, durch dein wort!

8. Ob tauſend uns zur rechten hand, Zehn tauſend uns zur linken hand Auch fallen: ſtehn wir unerreicht; Wie weit ihr pflammenpfeil auch fleugt.

9. Denn GOttes ſohn, denn JEſu Chriſt, Der, ſtarb er gleich, allmächtig iſt, Iſt unſer ſchutz und ſtarke wehr: Staub iſt, vor ihm, der ſpötter heer!

10. Du haſt von ewigkeit geſehn, Wie lange noch ihr reich beſtehn, Sich gegen dich empören ſoll! Vielleicht iſt, HErr! ihr maaß bald voll.

11. Vielleicht, weltrichter! haben ſie, In ihrer ſtolzen, bangen müh, Den taumelkelch bald ausgeleert, Bis auf die hefen ausgeleert.

12. O kenntet ihr, den ihr verhöhnt! Die welt hat er mit GOtt verſöhnt! Ach wüßtet ihrs, die ihr ihn haßt! Sanft iſt ſein joch, leicht ſeine laſt.

13. Ihr kriecht, und ſchleppt der ſünde joch: Erbarm, o ſohn! dich ihrer noch, Wenn, nah an ihrer todes nacht, Selbſt dann erſt ihre ſeel erwacht.

Von den Sakramenten.

Melodie: Psalm 80.

214. Wie hoch ist deine güt zu preisen, HErr GOtt! daß du dich willst erweisen Als einen treuen bundesgott, Der nicht allein uns aus der noth Gerissen und das wahre heil Uns durch den glauben giebt zu theil.

2. Du thust noch mehr; wie sehr du liebest, Zeigst du im wort, da du uns giebest Versicherung auf alle weis, Von deiner güte hohen preis, Durch solche zeichen, die dabey Auch zeichen sind von deiner treu.

3. Was du verheissest in den schriften, Darüber hast du wollen stiften Ein denkmaal deiner wunderthat: Wie deine güt auch ehmals hat Dergleichen zeichen eingesetzt, Die GOttes volk hat hochgeschätzt.

4. So lang wir noch nicht aufgenommen Zu jenem stand, da wir vollkommen Im schauen GOttes werden satt, Da haben diese zeichen statt: So hilfst du unsrer schwachheit auf, So lang wir führen diesen lauf.

5. Durch diese gnadenbundes zeichen läßt du uns pfand und siegel reichen, Daß unsre ganze seligkeit Im opfer Christi sey bereit! Sie werden wie das gut benannt, Wovon sie sind ein sichres pfand.

6. O GOtt! dein gnadenbund bestehet, Auch, wann dieß alles hier vergehet. Ach nimm mich auch zu gnaden auf, laut deiner zusag in der tauf! Schenk mir die frucht von deinem tod, Und stärke mich, du lebensbrod.

7. Erhalt in mir des glaubens leben, Ohn den das siegel nichts kan geben. Weil tauf- und abendmahls-gelübd Mir meine pflicht zu merken giebt: Verleih mir deinen geist, daß ich Als bundsgenoß leb heiliglich.

Mel. Machs mit mir GOtt nach deiner güt.

215. Wie groß ist GOttes vaterhuld? Er liebet uns aus gnaden, Und schenket uns die sündenschuld, Mit welcher wir beladen; Denn seine wahrheit trüget nicht,

Matth. 26. 27. Marc. 14. 23. Luc. 22. 20. 1. Cor. 11. 25.

Und da er gebetet hatte / nahm er den Kelch / dankete / und gab ihnen den / und sprach: Trinket alle daraus / das ist mein Blut des neuen Testaments / welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden. Solches thut / so oft ihr trinket / zu meinem Gedächtniß. Denn so oft ihr von diesem Kelch trinket / und dieses Brod esset / verkündiget ihr des HErrn Tod / bis daß er kommt.

Matth. 26. 29. Marc. 14. 25. Luc. 22. 18.

Ich sage euch aber / daß ich nicht trinken werde von nun an vom Gewächs des Weinstocks / bis an den Tag / da ich das neue mit euch trinken werde in meines Vaters Reich.

Luc. 22. 19. 1. Cor. 11. 24.

Das thut zu meiner Gedächtniß.

Matth. 26. 30. Marc. 14. 26.

Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten / gingen sie hinaus an den Oelberg.

Luc. 22. 31.

Der Satan hat begehret / euer zu sichten / wie den Weizen.

Joh. 13. 34.

Ein neu Gebot gebe ich euch / daß ihr euch unter einander liebet / wie ich euch geliebet habe / daß auch ihr einander also liebet.

Joh. 13. 35.

Daran wird jedermann erkennen / daß ihr meine Jünger seyd / wenn ihr Liebe unter einander habet.

Joh. 14. 1.

Euer Herz erschrecke nicht / glaubet an Gott / und glaubet auch an mich.

Joh. 14. 2.

In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen / wo nicht / so wollte ich euch gesagt haben / ich gehe hin euch die Stätte zu bereiten.

Joh. 14. 3.

Und ob ich hingehe euch die Stätte zu bereiten / will ich doch wiederkommen / und euch zu mir nehmen / auf daß ihr seyd / wo ich bin.

Joh. 14. 4.

Und wo ich hingehe / wisset ihr den Weg.

Joh. 14. 5.

Thomas spricht zu ihm: HErr / wir wissen nicht / wo du hingehest / wie können wir den Weg wissen?

Joh. 14. 6.

Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg / die Wahrheit / und das Leben / niemand kommt zum Vater / denn durch mich.

Joh. 14. 7.

Wenn ihr mich kennetet / so würdet ihr auch meinen Vater kennen / und von nun an kennet ihr ihn / und habt ihn gesehen.

Joh. 14. 8.

Philippus spricht zu ihm: HErr / zeige uns den Vater / so genügt uns.

Joh. 14. 9.

Jesus spricht zu ihm: Habe ich so lange Zeit mit euch gewesen / und kennest mich nicht / Philippe? wer mich siehet / der siehet den Vater / wie sprichst du denn: zeige uns den Vater?

Joh. 14. 10.

Glaubest du nicht / daß ich im Vater bin / und der Vater in mir ist? die Worte / die ich zu euch rede / die rede ich nicht von mir selber / der Vater aber / der in mir wohnet / der thut die Werke.

Joh. 14. 11.

Glaubet mir / daß ich im Vater bin / und der Vater in mir ist / wo nicht / so glaubet mir doch um der Werke willen.

Joh. 14. 12.

Wahrlich / wahrlich / ich sage euch / wer an mich glaubet / der wird die Werke auch thun / die ich thue / und wird größere denn diese thun / denn ich gehe zum Vater.

Joh. 14. 13.

Und was ihr bitten werdet in meinem Namen / das will ich thun / daß der Vater geehret werde durch den Sohn.

Joh. 14. 14.

Was ihr mich bitten werdet in meinem Namen / das will ich thun.

Joh. 14. 15.

Liebet ihr mich / so werdet ihr meine Gebote halten.

Joh. 14. 16.

Und ich will den Vater bitten / und er soll euch einen andern Tröster geben / daß er bei euch bleibe ewiglich.

Joh. 14. 17.

Den Geist der Wahrheit / welchen die Welt nicht kann empfangen / denn sie siehet ihn nicht / und kennet ihn nicht / aber ihr kennet ihn / denn er bleibet bei euch / und wird in euch seyn.

Joh. 14. 18.

Ich will euch nicht Waisen lassen / ich komme zu euch.

Joh. 14. 19.

Noch eine kleine Zeit / so sieht mich die Welt nicht mehr / ihr aber sehet mich / denn ich lebe / und ihr sollt auch leben.

Joh. 14. 20.

An demselbigen Tage werdet ihr erkennen / daß ich in meinem Vater bin / und ihr in mir / und ich in euch.

Joh. 14. 21.

Wer meine Gebote hat / und hält sie / der ist / der mich liebet / wer aber mich liebet / der wird von meinem Vater geliebet werden / und ich werde ihn lieben / und werde mich ihm offenbaren.

Joh. 14. 22.

Judas spricht zu ihm / nicht der Iskariot: HErr / wie ist es doch zugegangen / daß du dich uns wirst offenbaren / und nicht der Welt?

Joh. 14. 23.

Jesus antwortet / und spricht zu ihm: Wer mich liebet / der wird mein Wort halten / und mein Vater wird ihn lieben / und wir werden zu ihm kommen / und Wohnung bei ihm machen.

Joh. 14. 24.

Wer mich nicht liebet / der hält meine Worte nicht / und das Wort / das ihr höret / ist nicht mein / sondern des Vaters / der mich gesandt hat.

Joh. 14. 25.

Solches habe ich zu euch geredet / weil ich bei euch bin.

Joh. 14. 26.

Der Tröster aber / der heilige Geist / welchen mein Vater senden wird in meinem Namen / der wird euch alles lehren / und wird euch erinnern alles des / das ich euch gesagt habe.

Joh. 14. 27.

Den Frieden lasse ich euch / meinen Frieden gebe ich euch / nicht gebe ich euch / wie die Welt gibt / gebet ihr den Frieden.

Joh. 14. 28.

Ihr habt gehöret / daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin / und komme wieder zu euch / wenn ihr mich liebtet / so würdet ihr euch freuen / daß ich gesagt habe / ich gehe zum Vater / denn der Vater ist größer denn ich.

Joh. 14. 29.

Und jetzt habe ich es euch gesagt / ehe denn es geschieht / auf daß / wenn es geschieht / ihr glaubet.

Joh. 14. 30.

Ich werde nicht mehr viel mit euch reden / denn es kommt der Fürst dieser Welt / und hat an mir nichts.

Joh. 14. 31.

Sondern auf daß die Welt erkenne / daß ich den Vater liebe / und wie mir der Vater geboten hat / also thue ich.

Joh. 15. 1.

Ich bin der rechte Weinstock / und mein Vater ist der Weingärtner.

Joh. 15. 2.

Eine jegliche Rebe an mir / die nicht Frucht bringet / wird er wegnehmen / und eine jegliche / die Frucht bringet / wird er reinigen / daß sie mehr Frucht bringe.

Joh. 15. 3.

Ihr seid schon rein / um des Worts willen / das ich zu euch geredet habe.

Joh. 15. 4.

Bleibet in mir / und ich in euch / gleichwie die Rebe kann keine Frucht von ihr selber bringen / es bleibe denn am Weinstock / also auch ihr nicht / es bleibe denn in mir.

Joh. 15. 5.

Ich bin der Weinstock / ihr seid die Reben / wer in mir bleibet / und ich in ihm / der bringet viel Frucht / denn ohne mich könnet ihr nichts thun.

Joh. 15. 6.

Wer nicht in mir bleibet / der wird weggeworfen / wie eine Rebe / und verdorret / man sammelt sie / und wirft sie ins Feuer / und sie müssen brennen.

Joh. 15. 7.

Wenn ihr in mir bleibet / und meine Worte in euch bleiben / so werdet ihr bitten / was ihr wollt / und es wird euch widerfahren.

Joh. 15. 8.

Darin ist mein Vater geehret / daß ihr viel Frucht bringet / und werdet meine Jünger.

Joh. 15. 9.

Gleichwie mich mein Vater liebet / also habe ich euch auch geliebet / bleibet in meiner Liebe.

Joh. 15. 10.

So ihr meine Gebote haltet / werdet ihr in meiner Liebe bleiben / gleichwie ich meines Vaters Gebote halte / und bleibe in seiner Liebe.

Joh. 15. 11.

Solches habe ich zu euch geredet / auf daß meine Freude in euch bleibe / und eure Freude vollkommen werde.

Joh. 15. 12.

Das ist mein Gebot / daß ihr euch unter einander liebet / gleichwie ich euch liebe.

Joh. 15. 13.

Niemand hat größere Liebe denn die / daß er sein Leben lässet für seine Freunde.

Joh. 15. 14.

Ihr seid meine Freunde / so ihr thut / was ich euch gebiete.

Joh. 15. 15.

Ich sage hinfort nicht / daß ich euch Knechte will heißen / denn ein Knecht weiß nicht / was sein Herr thut / sondern ich habe euch Freunde geheißen / denn alles / was ich habe gehöret von meinem Vater / habe ich euch kund gethan.

Joh. 15. 16.

Ihr habt mich nicht erwählet / sondern ich habe euch erwählet / und gesetzet / daß ihr hingehet / und Frucht bringet / und eure Frucht bleibe / auf daß / so ihr den Vater bittet in meinem Namen / daß er euch gebe.

Joh. 15. 17.

Solches gebiete ich euch / daß ihr euch unter einander liebet.

Joh. 15. 18.

So euch die Welt hasset / so wisset / daß sie mich vor euch gehasset hat.

Joh. 15. 19.

Wäret ihr von der Welt / so hätte die Welt das Ihre lieb / dieweil ihr aber nicht von der Welt seid / sondern ich habe euch von der Welt erwählet / darum hasset euch die Welt.

Joh. 15. 20.

Gedenket an mein Wort / das ich euch gesagt habe / der Knecht ist nicht größer denn sein Herr / haben sie mich verfolget / sie werden euch auch verfolgen / haben sie meine Rede gehalten / sie werden die eure auch halten.

Joh. 15. 21.

Aber das alles werden sie euch thun um meines Namens willen / darum / daß sie den nicht kennen / der mich gesandt hat.

Joh. 15. 22.

Wenn ich nicht wäre gekommen / und hätte es ihnen gesagt / so hätten sie keine Sünde / nun aber können sie nichts vorwenden / ihre Sünde zu entschuldigen.

Joh. 15. 23.

Wer mich hasset / der hasset auch meinen Vater.

Joh. 15. 24.

Wenn ich nicht hätte unter ihnen gethan die Werke / die kein anderer gethan hat / so hätten sie keine Sünde / nun aber haben sie es gesehen / und hassen doch beide / mich und meinen Vater.

Joh. 15. 25.

Aber auf daß erfüllet werde der Spruch / der in ihrem Gesetz geschrieben ist: Sie hassen mich ohne Ursache.

Joh. 15. 26.

Wenn der Tröster kommen wird / welchen ich euch senden werde vom Vater / der Geist der Wahrheit / welcher vom Vater ausgehet / der wird zeugen von mir.

Joh. 15. 27.

Und ihr werdet auch zeugen / denn ihr seid von Anfang bei mir gewesen.

Joh. 16. 1.

Solches habe ich zu euch geredet / daß ihr euch nicht ärgert.

Joh. 16. 2.

Sie werden euch in den Bann thun / es kommt die Zeit / daß wer euch tödtet / wird meinen / er thue Gott einen Dienst daran.

Joh. 16. 3.

Und solches werden sie euch darum thun / daß sie weder den Vater erkennen / noch mich.

Joh. 16. 4.

Aber solches habe ich zu euch geredet / auf daß / wenn die Zeit kommen wird / ihr daran gedenket / daß ich es euch gesagt habe.

Joh. 16. 5.

Solches habe ich euch nicht gesagt von Anfang / denn ich bin bei euch gewesen / nun aber gehe ich hin zu dem / der mich gesandt hat / und niemand unter euch fragt mich / wo gehest du hin?

Joh. 16. 6.

Sondern dieweil ich solches zu euch geredet habe / ist eure Traurigkeit voll worden in eurem Herzen.

Joh. 16. 7.

Aber ich sage euch die Wahrheit / es ist euch gut / daß ich hingehe / denn so ich nicht hingehe / kommt der Tröster nicht zu euch / so ich aber gehe / will ich ihn zu euch senden.

Joh. 16. 8.

Und wenn derselbige kommt / der wird die Welt strafen um die Sünde / um die Gerechtigkeit / und um das Gericht.

Joh. 16. 9.

Um die Sünde / daß sie nicht glauben an mich.

Joh. 16. 10.

Um die Gerechtigkeit / daß ich zum Vater gehe / und ihr mich hinfort nicht sehet.

Joh. 16. 11.

Um das Gericht / daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

Joh. 16. 12.

Ich habe euch noch viel zu sagen / aber ihr könnet es jetzt nicht tragen.

Joh. 16. 13.

Wenn aber jener kommen wird / der Geist der Wahrheit / der wird euch in alle Wahrheit leiten / denn er wird nicht von ihm selber reden / sondern was er hören wird / das wird er reden / und was zukünftig ist / wird er euch verkündigen.

Joh. 16. 14.

Derselbige wird mich verklären / denn er wird es von dem meinen nehmen / und euch verkündigen.

Joh. 16. 15.

Alles was der Vater hat / das ist mein / darum habe ich gesagt / er wird es von dem meinen nehmen / und euch verkündigen.

Joh. 16. 16.

Über eine kleine Zeit werdet ihr mich nicht sehen / und abermal über eine kleine Zeit werdet ihr mich sehen / denn ich gehe zum Vater.

Joh. 16. 17.

Da sprachen etliche unter seinen Jüngern: Was ist das / was er sagt zu uns / über eine kleine Zeit werdet ihr mich nicht sehen / und abermal über eine kleine Zeit werdet ihr mich sehen / und / denn ich gehe zum Vater?

Joh. 16. 18.

Da sprachen sie: Was ist das / was er sagt / über eine kleine Zeit? wir wissen nicht / was er redet.

Joh. 16. 19.

Jesus aber merkete / daß sie wollten ihn fragen / und sprach zu ihnen: Darnach fragt ihr unter einander / daß ich gesagt habe / über eine kleine Zeit werdet ihr mich nicht sehen / und abermal über eine kleine Zeit werdet ihr mich sehen?

Joh. 16. 20.

Wahrlich / wahrlich / ich sage euch / ihr werdet weinen und heulen / aber die Welt wird sich freuen / ihr aber werdet traurig seyn / aber eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden.

Joh. 16. 21.

Ein Weib hat Traurigkeit / wenn ihre Stunde kommt / wenn sie aber das Kind hat / denket sie nicht mehr an die Angst / vor Freuden / daß ein Mensch zur Welt geboren ist.

Joh. 16. 22.

Und ihr habt nun Traurigkeit / aber ich will euch wiedersehen / und euer Herz soll sich freuen / und eure Freude soll niemand von euch nehmen.

Joh. 16. 23.

Und an demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen / wahrlich / wahrlich / ich sage euch / was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen / das wird er euch geben.

Joh. 16. 24.

Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen / bittet / so werdet ihr nehmen / auf daß eure Freude vollkommen sei.

Joh. 16. 25.

Solches habe ich euch in Sprüchen geredet / es kommt die Zeit / daß ich nicht mehr in Sprüchen mit euch reden werde / sondern euch frei heraus verkündigen von meinem Vater.

Joh. 16. 26.

An demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen / und ich sage euch nicht / daß ich den Vater für euch bitten will.

Joh. 16. 27.

Denn der Vater selber hat euch lieb / darum daß ihr mich lieb habt / und glaubet / daß ich von Gott ausgegangen bin.

Joh. 16. 28.

Ich bin vom Vater ausgegangen / und bin in die Welt kommen / wiederum verlasse ich die Welt / und gehe zum Vater.

Joh. 16. 29.

Sprechen seine Jünger: Siehe / nun redest du frei heraus / und sagest kein Sprüchwort.

Joh. 16. 30.

Nun wissen wir / daß du alle Dinge weißt / und bedarfst nicht / daß dich jemand fragt / darum glauben wir / daß du von Gott ausgegangen bist.

Joh. 16. 31.

Jesus antwortet ihnen: Jetzt glaubet ihr.

Joh. 16. 32.

Siehe / es kommt die Zeit / und ist schon gekommen / daß ihr zerstreuet werdet / ein jeglicher in das Seine / und mich lassen allein / und bin doch nicht allein / denn der Vater ist bei mir.

Joh. 16. 33.

Solches habe ich zu euch geredet / auf daß ihr in mir Frieden habet / in der Welt habt ihr Angst / aber seid getrost / ich habe die Welt überwunden.

Joh. 17. 1.

Solches redete Jesus / und hub seine Augen auf gen Himmel / und sprach: Vater / die Stunde ist hier / verkläre deinen Sohn / auf daß dein Sohn dich verkläre.

Joh. 17. 2.

Gleichwie du ihm Macht gegeben hast über alles Fleisch / auf daß er das ewige Leben gebe allen / die du ihm gegeben hast.

Joh. 17. 3.

Das ist aber das ewige Leben / daß sie dich / den allein wahren Gott / und den du gesandt hast / Jesum Christum / erkennen.

Joh. 17. 4.

Ich habe dich verklärt auf Erden / das Werk habe ich vollendet / das du mir gegeben hast / daß ich es thun sollte.

Joh. 17. 5.

Und nun verkläre du mich / Vater / bei dir selber / mit der Klarheit / die ich bei dir hatte / ehe denn die Welt war.

Joh. 17. 6.

Ich habe deinen Namen offenbaret den Menschen / die du mir von der Welt gegeben hast / sie waren dein / und du hast sie mir gegeben / und sie haben dein Wort gehalten.

Joh. 17. 7.

Nun wissen sie / daß alles / was du mir gegeben hast / sei von dir.

Joh. 17. 8.

Denn die Worte / die du mir gegeben hast / habe ich ihnen gegeben / und sie haben sie angenommen / und wahrhaftig erkannt / daß ich von dir ausgegangen bin / und haben geglaubet / daß du mich gesandt hast.

Joh. 17. 9.

Ich bitte für sie / ich bitte nicht für die Welt / sondern für die / die du mir gegeben hast / denn sie sind dein.

Joh. 17. 10.

Und alles was mein ist / das ist dein / und was dein ist / das ist mein / und ich bin in ihnen verklärt.

Joh. 17. 11.

Und nun bin ich nicht mehr in der Welt / und diese sind in der Welt / und ich komme zu dir / Heiliger Vater / erhalte sie in deinem Namen / welche du mir gegeben hast / daß sie eins seien / gleichwie wir.

Joh. 17. 12.

Da ich bei ihnen war in der Welt / erhielt ich sie in deinem Namen / welche du mir gegeben hast / und bewahrte sie / und keiner ist verloren / ohne das verlorne Kind / auf daß die Schrift erfüllet würde.

Joh. 17. 13.

Nun aber komme ich zu dir / und rede solches in der Welt / auf daß sie in ihnen haben meine Freude vollkommen.

Joh. 17. 14.

Ich habe ihnen gegeben dein Wort / und die Welt hat sie gehasset / denn sie sind nicht von der Welt / gleichwie ich nicht von der Welt bin.

Joh. 17. 15.

Ich bitte nicht / daß du sie von der Welt nehmest / sondern daß du sie bewahrest vor dem Übel.

Joh. 17. 16.

Sie sind nicht von der Welt / gleichwie ich nicht von der Welt bin.

Joh. 17. 17.

Heilige sie in deiner Wahrheit / dein Wort ist die Wahrheit.

Joh. 17. 18.

Gleichwie du mich gesandt hast in die Welt / also sende ich sie auch in die Welt.

Joh. 17. 19.

Und ich heilige mich selbst für sie / auf daß auch sie geheiligt werden durch die Wahrheit.

Joh. 17. 20.

Ich bitte aber nicht allein für sie / sondern auch für die / die durch ihr Wort an mich glauben werden.

Joh. 17. 21.

Auf daß sie alle eins seien / gleichwie du / Vater / in mir / und ich in dir / daß auch sie in uns eins seien / auf daß die Welt glaube / du habest mich gesandt.

Joh. 17. 22.

Und ich habe die Klarheit / die du mir gegeben hast / gegeben ihnen / daß sie eins seien / gleichwie wir eins sind.

Joh. 17. 23.

Ich in ihnen / und du in mir / auf daß sie vollkommen seien in eins / und die Welt erkenne / daß du mich gesandt hast / und liebest sie / gleichwie du mich liebest.

Joh. 17. 24.

Vater / ich will / daß wo ich bin / auch die bei mir seien / die du mir gegeben hast / daß sie meine Klarheit sehen / die du mir gegeben hast / denn du hast mich geliebet / ehe denn der Welt Grund gelegt ward.

Joh. 17. 25.

Gerechter Vater / die Welt kennet dich nicht / ich aber kenne dich / und diese erkennen / daß du mich gesandt hast.

Joh. 17. 26.

Und ich habe ihnen kund gethan deinen Namen / und will ihn kund thun / auf daß die Liebe / damit du mich liebest / sei in ihnen / und ich in ihnen.

Joh. 18. 1.

Da Jesus solches geredet hatte / ging er mit seinen Jüngern über den Bach Kidron / da ein Garten war / in welchen ging er mit seinen Jüngern.

Joh. 18. 2.

Judas aber / der ihn verriethe / wußte den Ort auch / denn Jesus versammelte sich oft daselbst mit seinen Jüngern.

Joh. 18. 3.

Da nun Judas zu sich hatte genommen die Schaar / und der Hohenpriester und Pharisäer Diener / kam er dahin mit Fackeln / Lampen / und mit Waffen.

Joh. 18. 4.

Da nun Jesus wußte alles / was ihm begegnen sollte / ging er hinaus / und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr?

Joh. 18. 5.

Sie antworteten ihm: Jesum von Nazareth. Jesus spricht zu ihnen: Ich bin's. Judas aber / der ihn verrieth / stand auch bei ihnen.

Joh. 18. 6.

Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich bin's / wichen sie zurück / und fielen zu Boden.

Joh. 18. 7.

Da fragte er sie abermal: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: Jesum von Nazareth.

Joh. 18. 8.

Jesus antwortete: Ich habe euch gesagt / daß ich's sei / suchet ihr denn mich / so lasset diese gehen.

Joh. 18. 9.

Auf daß erfüllet würde das Wort / welches er sagte: Ich habe der keinen verloren / die du mir gegeben hast.

Joh. 18. 10.

Da hatte Simon Petrus ein Schwert / und zog es aus / und schlug des Hohenpriesters Knecht / und hieb ihm sein rechtes Ohr ab / und der Knecht hieß Malchus.

Joh. 18. 11.

Da sprach Jesus zu Petro: Stecke dein Schwert in die Scheide / soll ich den Kelch nicht trinken / den mir mein Vater gegeben hat?

Joh. 18. 12.

Die Schaar aber / und der Oberhauptmann / und die Diener der Juden nahmen Jesum / und bunden ihn.

Joh. 18. 13.

Und führeten ihn zu Hannas am ersten / denn er war Kaiphas Schwäher / welcher desselbigen Jahres Hoherpriester war.

Joh. 18. 14.

Kaiphas aber war der / der den Juden gerathen hatte / es wäre gut / daß ein Mensch würde umbracht für das Volk.

Joh. 18. 15.

Es folgete aber Jesu nach Simon Petrus / und ein anderer Jünger / derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekannt / und ging mit Jesu hinein in des Hohenpriesters Palast.

Joh. 18. 16.

Petrus aber stand vor der Thür draußen / da ging der andere Jünger / der dem Hohenpriester bekannt war / heraus / und redete mit der Thürhüterin / und führete Petrum hinein.

Joh. 18. 17.

Da sprach die Magd / die Thürhüterin / zu Petro: Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er sprach: Ich bin's nicht.

Joh. 18. 18.

Es standen aber die Knechte und Diener / und hatten ein Kohlfeuer gemacht / denn es war kalt / und wärmeten sich / Petrus aber stand bei ihnen / und wärmete sich.

Joh. 18. 19.

Der Hohepriester aber fragte Jesum um seine Jünger / und um seine Lehre.

Joh. 18. 20.

Jesus antwortete ihm: Ich habe frei öffentlich geredet für der Welt / ich habe allezeit gelehret in der Schule / und in dem Tempel / da alle Juden zusammenkommen / und habe nichts im Verborgen geredet.

Joh. 18. 21.

Was fragest du mich darum? frage die darum / die gehöret haben / was ich zu ihnen geredet habe / siehe / dieselbigen wissen / was ich gesagt habe.

Joh. 18. 22.

Als er aber solches redete / gab der Diener einer / die dabei standen / Jesu einen Backenstreich / und sprach: Antwortest du dem Hohenpriester also?

Joh. 18. 23.

Jesus antwortete ihm: Habe ich übel geredet / so beweise es / daß es böse sei / habe ich aber recht geredet / was schlägst du mich?

Joh. 18. 24.

Und Hannas sandte ihn gebunden zu Kaiphas / dem Hohenpriester.

Joh. 18. 25.

Es stand aber Simon Petrus / und wärmete sich / da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht auch seiner Jünger einer? Er leugnete aber / und sprach: Ich bin's nicht.

Joh. 18. 26.

Spricht des Hohenpriesters Knechte einer / ein Gefreundter des / dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im Garten bei ihm?

Joh. 18. 27.

Da leugnete Petrus abermal / und alsbald krähete der Hahn.

Joh. 18. 28.

Da führeten sie Jesum von Kaiphas vor das Richthaus / und es war früh / und sie gingen nicht in das Richthaus / auf daß sie nicht unrein würden / sondern Ostern essen möchten.

Joh. 18. 29.

Da ging Pilatus heraus zu ihnen / und sprach: Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen?

Joh. 18. 30.

Sie antworteten / und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein Übelthäter / wir hätten dir ihn nicht überantwortet.

Joh. 18. 31.

Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin / und richtet ihn nach eurem Gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen niemand tödten.

Joh. 18. 32.

Auf daß erfüllet würde das Wort Jesu / welches er sagte / da er deutete / welches Todes er sterben würde.

Joh. 18. 33.

Da ging Pilatus wieder in das Richthaus / und rief Jesu / und sprach zu ihm: Bist du der Juden König?

Joh. 18. 34.

Jesus antwortete: Redest du das von dir selber / oder haben es dir andere von mir gesagt?

Joh. 18. 35.

Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet / was hast du gethan?

Joh. 18. 36.

Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt / wäre mein Reich von dieser Welt / meine Diener würden darum kämpfen / daß ich den Juden nicht überantwortet würde / nun aber ist mein Reich nicht von dannen.

Joh. 18. 37.

Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es / ich bin ein König / ich bin dazu geboren / und in die Welt kommen / daß ich die Wahrheit zeuge / wer aus der Wahrheit ist / der höret meine Stimme.

Joh. 18. 38.

Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? Und da er das gesagt / ging er wieder hinaus zu den Juden / und sprach zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm.

Joh. 18. 39.

Ihr habt aber eine Gewohnheit / daß ich euch einen losgebe auf Ostern / wollt ihr nun / daß ich euch der Juden König losgebe?

Joh. 18. 40.

Da schrieen sie wieder allesammt / und sprachen: Nicht diesen / sondern Barabbam. Barabbas aber war ein Mörder.

Joh. 19. 1.

Da nahm Pilatus Jesum / und geißelte ihn.

Joh. 19. 2.

Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen / und setzten sie auf sein Haupt / und legten ihm ein purpurfarbig Kleid an.

Joh. 19. 3.

Und sprachen: Gegrüßet seist du / der Juden König / und gaben ihm Backenstreiche.

Joh. 19. 4.

Da ging Pilatus wieder heraus / und sprach zu ihnen: Siehe / ich führe ihn heraus zu euch / daß ihr erkennet / daß ich keine Schuld an ihm finde.

Joh. 19. 5.

Also ging Jesus heraus / und trug eine dornene Krone / und purpurfarbig Kleid / und er sprach zu ihnen: Siehe / welch ein Mensch!

Joh. 19. 6.

Da ihn die Hohenpriester und Diener sahen / schrieen sie / und sprachen: Kreuzige / kreuzige! Pilatus sprach zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin / und kreuziget ihn / denn ich finde keine Schuld an ihm.

Joh. 19. 7.

Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz / und nach dem Gesetz soll er sterben / denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.

Joh. 19. 8.

Da Pilatus das Wort hörete / fürchtete er sich noch mehr.

Joh. 19. 9.

Und ging wieder hinein in das Richthaus / und sprach zu Jesu: Von wannen bist du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort.

Joh. 19. 10.

Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? weißt du nicht / daß ich Macht habe dich zu kreuzigen / und Macht habe dich loszugeben?

Joh. 19. 11.

Jesus antwortete: Du hättest keine Macht über mich / wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben / darum / der mich dir überantwortet hat / der hat größere Sünde.

Joh. 19. 12.

Von dem an trachtete Pilatus / wie er ihn losgäbe / die Juden aber schrieen / und sprachen: Lässest du diesen los / so bist du des Kaisers Freund nicht / denn wer sich zum Könige machet / der ist wider den Kaiser.

Joh. 19. 13.

Da Pilatus das Wort hörete / führete er Jesum heraus / und satzte sich auf den Richtstuhl / an der Stätte / die da heißet Hochpflaster / auf Ebräisch aber Gabbatha.

Joh. 19. 14.

Es war aber der Rüsttag auf Ostern / um die sechste Stunde / und er sprach zu den Juden: Siehe / das ist euer König.

Joh. 19. 15.

Sie aber schrieen: Weg / weg mit dem / kreuzige ihn! Pilatus sprach zu ihnen: Soll ich euren König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König / denn den Kaiser.

Joh. 19. 16.

Da überantwortete er ihn / daß er gekreuziget würde.

Joh. 19. 17.

Und sie nahmen Jesum / und führeten ihn hinaus / und er trug sein Kreuz / und ging hinaus zu der Stätte / die da heißet Schädelstätte / welche heißet auf Ebräisch Golgatha.

Joh. 19. 18.

Allda kreuzigten sie ihn / und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten / Jesum aber mitten inne.

Joh. 19. 19.

Pilatus aber schrieb eine Überschrift / und satzte sie auf das Kreuz / und war geschrieben: Jesus von Nazareth / der Juden König.

Joh. 19. 20.

Diese Überschrift lasen viele Juden / denn die Stätte war nahe bei der Stadt / da Jesus gekreuziget ist / und es war geschrieben auf Ebräisch / Griechisch / und Lateinisch.

Joh. 19. 21.

Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilato: Schreibe nicht / der Juden König / sondern daß er gesagt habe / ich bin der Juden König.

Joh. 19. 22.

Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe / das habe ich geschrieben.

Joh. 19. 23.

Die Kriegsknechte aber / da sie Jesum gekreuziget hatten / nahmen sie seine Kleider / und machten vier Theile / einem jeglichen Kriegsknechte ein Theil / dazu auch den Rock / der Rock aber war ungenähet / von oben an gewirket durchaus.

Joh. 19. 24.

Da sprachen sie unter einander: Lasset uns den nicht zertheilen / sondern darum losen / wessen er soll seyn / auf daß erfüllet würde die Schrift / die da sagt: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet / und haben über meinen Rock das Los geworfen / solches thaten die Kriegsknechte.

Joh. 19. 25.

Es stand aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter / und seiner Mutter Schwester / Maria Kleophä Weib / und Maria Magdalena.

Joh. 19. 26.

Da nun Jesus seine Mutter sahe / und den Jünger dabei stehen / den er lieb hatte / sprach er zu seiner Mutter: Weib / siehe / das ist dein Sohn.

Joh. 19. 27.

Darnach sprach er zu dem Jünger: Siehe / das ist deine Mutter / und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

Joh. 19. 28.

Darnach als Jesus wußte / daß schon alles vollbracht war / daß die Schrift erfüllet würde / sprach er: Mich dürstet.

Joh. 19. 29.

Da stand ein Gefäß voll Essig / sie aber fülleten einen Schwamm mit Essig / und legten ihn um einen Ysopen / und hielten ihm dar zum Munde.

Joh. 19. 30.

Da nun Jesus den Essig genommen hatte / sprach er: Es ist vollbracht / und neigete das Haupt / und gab seinen Geist auf.

Joh. 19. 31.

Die Juden aber / dieweil es der Rüsttag war / daß nicht die Leichname am Kreuze blieben / denn der Sabbathtag hatte einen hohen Tag / baten sie Pilatum / daß ihre Beine gebrochen / und sie abgenommen würden.

Joh. 19. 32.

Da kamen die Kriegsknechte / und brachen dem ersten die Beine / und dem andern / der mit ihm gekreuziget war.

Joh. 19. 33.

Als sie aber zu Jesu kamen / da sie sahen / daß er schon gestorben war / brachen sie ihm die Beine nicht.

Joh. 19. 34.

Sondern der Kriegsknechte einer eröffnete seine Seite mit einem Speer / und alsbald ging Blut und Wasser heraus.

Joh. 19. 35.

Und der das gesehen hat / der hat es bezeuget / und sein Zeugniß ist wahr / und derselbige weiß / daß er die Wahrheit sagt / auf daß auch ihr gläubet.

Joh. 19. 36.

Denn solches ist geschehen / daß die Schrift erfüllet würde / es soll ihm kein Bein zerbrochen werden.

Joh. 19. 37.

Und abermal spricht eine andere Schrift: Sie werden sehen / in welchen sie gestochen haben.

Joh. 19. 38.

Darnach bat Pilatum Joseph von Arimathia / der ein Jünger Jesu war / aber heimlich / aus Furcht vor den Juden / daß er möchte abnehmen den Leichnam Jesu / und Pilatus erlaubte es. Derhalben kam er / und nahm den Leichnam Jesu herab.

Joh. 19. 39.

Es kam aber auch Nikodemus / der vormals bei Nacht zu Jesu kommen war / und brachte Myrrhen und Aloen untereinander / bei hundert Pfunden.

Joh. 19. 40.

Da nahmen sie den Leichnam Jesu / und bunden ihn in leinene Tücher mit Spezereien / wie die Juden pflegen zu begraben.

Joh. 19. 41.

Es war aber an der Stätte / da er gekreuziget ward / ein Garten / und im Garten ein neu Grab / darin noch nie jemand gelegen war.

Joh. 19. 42.

Daselbst hin legten sie Jesum um des Rüsttages willen der Juden / dieweil das Grab nahe war.

Joh. 20. 1.

Am ersten Tage der Sabbathen kam Maria Magdalena früh / da es noch finster war / zum Grabe / und sahe / daß der Stein vom Grabe abgenommen war.

Joh. 20. 2.

Sie lief aber / und kam zu Simon Petro / und zu dem andern Jünger / welchen Jesus lieb hatte / und sprach zu ihnen: Sie haben den HErrn weggenommen aus dem Grabe / und wir wissen nicht / wo sie ihn hingelegt haben.

Joh. 20. 3.

Da ging Petrus heraus / und der andere Jünger / und kamen zum Grabe.

Joh. 20. 4.

Es liefen aber beide zugleich / und der andere Jünger lief vorher / schneller denn Petrus / und kam am ersten zum Grabe.

Joh. 20. 5.

Und bückete sich hinein / und sahe die Leinen Tücher liegen / er ging aber nicht hinein.

Joh. 20. 6.

Da kam Simon Petrus ihm nach gefolget / und ging in das Grab / und sahe die Leinen Tücher liegen.

Joh. 20. 7.

Und das Schweißtuch / das dem HErrn um das Haupt gebunden war / nicht bei den Leinen Tüchern liegen / sondern besonders eingewickelt an einem Ort.

Joh. 20. 8.

Da ging auch der andere Jünger hinein / der am ersten zum Grabe kam / und sahe / und glaubete es.

Joh. 20. 9.

Denn sie wußten die Schrift noch nicht / daß er von den Todten auferstehen müßte.

Joh. 20. 10.

Da gingen die Jünger wieder zu ihnen selber heim.

Joh. 20. 11.

Maria aber stand vor dem Grabe / und weinete draußen / als sie nun weinete / bückete sie sich in das Grab.

Joh. 20. 12.

Und sahe zwei Engel in weißen Kleidern sitzen / einen zu dem Häupten / und einen zu den Füßen / da sie den Leichnam Jesu hingelegt hatten.

Joh. 20. 13.

Und sie sprachen zu ihr: Weib / was weinest du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen HErrn weggenommen / und ich weiß nicht / wo sie ihn hingelegt haben.

Joh. 20. 14.

Und da sie das sagte / wandte sie sich zurück / und sahe Jesum stehen / und wußte nicht / daß es Jesus war.

Joh. 20. 15.

Jesus spricht zu ihr:

geist der kindschaft giebst du mir; Und wenn ich vor dich trete, Mein herz ausschütte, GOtt! vor dir, Nach deinem willen bete, Werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht, Ich will ein gut gewissen Fort bey des glaubens zuversicht Zu halten seyn geflissen, Dich, vater, sohn und geist! allzeit Für meinen GOtt erkennen, Und sammt der werthen christenheit Mit ehrerbietung nennen Den eingen HErrn und vater.

5. Ich hab dem bösen feind entsagt, Auch allen seinen werken; Und dieser bund, der ihn verjagt, Kan gegen ihn mich stärken. Ich bin, o GOTT! dein tempel nu, Und wieder neu geboren, Auf daß ich rechte werke thu, Darzu ich bin erkohren, Und die du selbst befohlen.

6. Der alte mensch muß sterben ab, Der neue aber leben: Den bösen lüsten, die ich hab, Muß ich stets widerstreben. Ich muß dem guten hangen an, Verrichten deinen willen: Mit fleiß und sorgfalt denken dran, Daß ich ihn mög erfüllen Durch deine kraft und stärke.

7. GOtt vater, sohn und geist! verleih, Daß ich vest an dich gläube, Mich meines taufbunds tröst und freu, Darinn beständig bleibe: Als dein kind teufelswerke haß, Die böse lüste dämpfe, Und guts zu thun nie werde laß, Bis an das end hier kämpfe, Und dort dein reich ererbe.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

217. Du unerforschlich meer der gnaden, Wie selig ist dein wasserbad! Es heilet an mir allen schaden, Den Adams fall verursacht hat; Die sündfluth gehet überhin, Wenn ich in dieser arche bin.

2. Wie groß sind, JEsu, deine gaben! Du kömmst mit wasser und mit blut; Und wenn wir diese schätze haben, So erben wir das höchste gut. Wenn wir damit gezeichnet seyn, So läßt du uns zum himmel ein.

3. Was frag ich nach der eiteln ehre? Ich bin des allerhöchsten kind, Weil ich in deren

ren zahl gehöre Die selbst aus GOtt geboren sind. Kein ehrenstand ist diesem gleich, Dieß ist mein recht zum himmelreich.

4. Du schreibest mich ins buch des lebens, O meines lebens leben! ein: Ach lasse mich doch nicht vergebens Auf deinen tod getaufet seyn! Ja schreibe mich so kräftig an, Daß mich kein fluch vertilgen kan.

5. Hab ich dir herz und hand gegeben; So gieb mir JEsu! diese gnad, Auch dem versprechen nachzuleben, Das selbst dein geist versiegelt hat. Des satans werk und wesen sey Kein hinderniß an meiner treu.

6. Erhalte mich durch deine taufe Im bündlein der lebendigen, Und führe mich in meinem laufe Vom irdischen zum himmlischen; Daß ich durch diesen Jordan geh', Und dort im lebenslande steh.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

218. Ich bin getauft auf deinem namen GOtt vater, sohn und heilger geist! Ich bin gezählt zu deinem saamen, Zum volk, das dir geheiligt heißt. Ich bin in Christi tod gesenkt, Ich bin mit seinem geist beschenkt.

2. Du hast zu deinem kind und erben, Mein lieber vater! mich erklärt. Du hast die frucht von deinem sterben, Mein treuer heiland! mir gewährt. Du willst in aller noth und pein, O guter geist! mein tröster seyn.

3. Doch hab ich dir auch furcht und liebe, Treu und gehorsam zugesagt. Ich habe mich aus reinem triebe, Dein eigenthum zu seyn, gewagt. Hingegen sagt ich bis ins grab Des satans schnöden werken ab.

4. Mein treuer GOtt! auf deiner seite Bleibt dieser bund wohl veste stehn; Wenn aber ich ihn überschreite, So laß mich nicht verloren gehn. Nimm mich, dein kind, zu gnaden an, Wenn ich hab einen fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein GOtt! aufs neue leib, seel und herz zum opfer hin. Erwecke mich zu neuer treue, Und nimm besitz von meinem sinn. Es sey in mir kein tropfen blut, Der

nicht,

nicht, HErr! deinen willen thut.

6. Weich, weich du fürst der finsternissen! Ich bleibe mit dir unvermengt. Hier ist zwar ein befleckt gewissen, Jedoch mit JESU blut besprengt. Weich, eitle welt! o sünde, weich! GOtt hört es, jetzt entsag ich euch.

7. Laß diesen vorsatz nimmer wanken, GOtt vater, sohn und heilger geist! Halt mich in deines bundes schranken, Bis mich dein wille sterben heißt. So leb ich dir, so sterb ich dir, Und lob dich hier und dort dafür.

Von dem heiligen Abendmahl.

Melodie: Psalm 24.

219. Als unser heiland in der nacht, Da Judas den verrath vollbracht, Mit seiner schaar zu tisch gesessen, So sprach er: eh ich sterben soll, War meine seel verlangensvoll, Dieß ostermahl mit euch zu essen.

2. Ich werde nun das letzte mal, Wie bisher das gesetz befahl, Mit euch vom osterlamme speisen. Statt schattenbildern will ich euch, Forthin an mir in GOttes reich, Die wahrheit und erfüllung weisen.

3. Er nahm hierauf das brod vor sich, Und dankte dabey brünstiglich Dem HErrn des himmels und der erden. Er brachs, und sagte: nehmt und eßt! Das ist mein leib, der auf dieß fest Für euch wird so gebrochen werden.

4. Er bot, wie dieß geschehen war, Den kelch desgleichen ihnen dar, Nach wiederholtem dank und segen. Da schloß der heiland niemand aus! Ihr alle, sprach er, trinket draus, Wie liebe freund und brüder pflegen.

5. Hier wird zu eurer seelen heil Euch selbst mein theures blut zu theil, Das ich aus milder treu vergieße, Wenn ich, das wahre GOtteslamm, An dem verfluchten kreuzesstamm Für eur und vieler sünden büße.

6. Gedenkt, so oft ihr solches thut, Des neuen bunds in meinem blut, Durch den ich mich mit euch vereine. Verkündigt dankbarlich darbey

Mein

Mein heil, mein sterben, meine treu, Bis daß ich zum gericht erscheine.

Mel. Herzlich lieb hab ich ꝛc.

220. Gelobet seyst du, großer GOtt, Du GOtt und herrscher, Zebaoth, Daß du nicht hast verschonet Des eingen sohns, den du der welt Aus großer liebe vorgestellt, Der unter uns gewohnet In trübsal, armuth, angst und noth, Bis er zuletzt den bittern tod, Nach seinem ewgen liebesrath, Am kreuzesholz erlitten hat, Gestiftet auch zur selben zeit :,: Ein denkmaal der barmherzigkeit.

2. HErr, welch ein unvergleichlichs gut! Hier ist sein leib, darzu sein blut, Das er für uns gegeben: Wer sich mit diesem fleische speist, Und das vergoßne blut geneußt, Kan und soll ewig leben; Er wird des würgers macht nicht sehn, Und fröhlich wieder auferstehn: Auf dieß vertrauen kommen wir Zu diesem mahl jetzt mit begier, Daß wir der gnad auch werden voll :,: Laß alles ja gelingen wohl.

3. Ich weiß es zwar, mein GOtt, vorhin, Daß ich ja nimmer würdig bin, Dieß theure pfand zu nehmen; Nah ich mich hin zu dir, o licht! So fühl ich erst, was mir gebricht, Und muß mich innig schämen; Doch bin ich gleich gering und schlecht, So macht mich doch dein blut gerecht; Du bist es ja, HErr JEsu Christ, Der uns von GOtt geschenket ist, Zur weisheit und gerechtichkeit, :,: Zur heiligung und seligkeit.

4. Dich ruf ich an aus herzensgrund: Erweck in mir zu dieser stund Ein gläubiges gemüthe, Mich dürstet, als ein dürres land, Nach dir, o süßes gnadenpfand, Und unerschöpfte güte: O brod, damit uns GOtt begabt! O manna, das die seelen labt! O lebenstrank, so hell und frisch, Den man geneußt an Christi tisch! Ach! bleib dadurch, mein heil, in mir :,: So bleib ich ewig auch in dir.

5. O höchster trost, o guter geist! Den Christus unsern lehrer heißt, Regier auch meinen willen: Du werther hort, verleihe mir, Daß ich der seelen hunger hier Und ihren durst mög stillen; Daß mich

dieß

dieß wahre himmelsbrod Erquick in meiner sündennoth, Ja weil aus diesem kelch ich trink, Ich nicht im tode untersink: HErr, werd ich so durch dich befreyt :,: So preis ich dich in ewigkeit.

Mel. Psalm 51.

221. O menschenfreund, o JEsu, lebensquell: O brunnen voller gnad, o mein erretter, Erbarme dich, o kräftiger vertreter, Gedenk an mich, o mein Immanuel! Ich stehe hier mit furcht und angst belegt, Ich klag es dir, du prüfer meiner nieren, Du bist ein arzt, der kranke seelen trägt, Du bist ein hirt, der sein schaaf selbst will führen.

2. Ich bin betrübt, ich fühle, was mich plagt: Mein auge darf ich kaum zu dir aufheben, Von ferne steh und seh ich nach dem leben, Nach dir, o seligmacher, ich nur tracht. Aus demuth schlag ich auf die harte brust: Hier liegt die sünd, die mich von dir geschieden, Ich schäme mich auch der verborgnen lust, In welcher oft die herzen heimlich sieden.

3. Wo soll ich hin? ich will zum lebensgott, Es soll mich nichts von meinem fels abtreiben: Trotz, teufel! JEsu will ich mich verschreiben; Tod, höll, dein sieg und stachel ist ein spott! Ich bin ein glied an dem sieghaften haupt, Das teufel, tod und hölle hat bezwungen, Ich bin durch ihn der sünden rach entraubt; Es ist dem held aus Davids stamm gelungen.

4. Zu dir allein, o heilbrunn! ich nun komm, Ich dürste sehr nach frischen waserquellen, An deiner tafel will ich mich einstellen; Verstoß mich nicht, du bist geneigt und fromm. Verborgnes manna, speise meine seel, Du offner strom, kanst meinen durst bald stillen, Du treuer hirt, dir ich mich ganz befehl, Laß herz und zung stets seyn nach deinem willen.

Mel. Wie schön leucht uns ꝛc.

222. O fels des heils! am kreuzesstamm, Für meine sünden, wie ein lamm, Gemartert und geschlachtet! Dein leiden ist mir für und für Ein büschlein myrrhen, welches mir Auf meiner brust vernachtet, Wo ich Stets mich Wohl erquicke

Und

Und erblicke Seelenweide; Ja die wurzel aller freude.

2. Dein fleisch giebt wahre seelenspeis, Dein blut wäscht rothe sünden weis, Dein fluchholz ist mein stecken, Der mich in schwachheit unterstützt, Ein brunn, draus lebenswasser sprützt, Ein schild, der mich kan decken, Der nicht Zerbricht Vor den hellen Zornes schnellen Donnerkeilen, Vor des abgrunds feuerpfeilen.

3. Wie lieblich ist dein liebesmahl! Da seh ich, mit was angst und qual Die liebe dich umhüllet. Da werd ich, als aus deiner hand, Mit deinem theursten gnadenpfand Erquickt, mit lust erfüllet: Wann du, JEsu! In erbarmen Dich der armen Seelen schenkest, Und an deinen eid gedenkest.

4. Wer bin ich? o mein bräutigam! Ich steck in tiefem sündenschlamm: Doch kommst du, mich zu laden; Mich höllenwurm, der fluch und pein Verdienet, mich, mich führst du ein Zur tafel deiner gnaden, Deiner Reiner Himmelsgaben, Welche laben Das verlangen, Das auf hoffnung lag gefangen.

5. Ich hab den vest beschwornen bund So oft gerissen in den grund, Und mein gelübd verlassen. Die schuld ist groß, der glaube klein, Doch willst du mir versöhnet seyn, Und nimmermehr mich hassen. Dein wort, Mein hort! Bleibt beständig, Wie abwendig Ich gewesen, Ist doch gnad im wort zu lesen.

6. Drum sinkt vor dir ein ledig herz, Das nichts dir bringt, als sündenschmerz, In selbstverfluchung nieder. Ich bin mir selber gramm, daß ich Mein schatz, so oft geteuschet dich, Ich komm in demuth wieder. Willig Bin ich, Dir aufs neue Huld und treue Zu verschreiben, Wann dein geist mich nur wird treiben.

7. Ach komm in meine seele dann, Ich will dir bringen, was ich kan, Was du mir erst gegeben. Willst du noch mehr? so gieb es mir; Ich will es wieder bringen dir. Der weinstock giebt den reben Kräfte, Säfte, Die von innen Herz und sinnen Aufwärts jagen, Und dir reife früchte tragen.

8. Stärk meinen glauben, um das kleid Der ewigen gerechtig-

rechtigkeit Freymüthig anzuziehen. Ich komm in vester zuversicht, Dein bundessiegel fehlt ja nicht; Du hast es mir verliehen, Daß ich Fröhlich Darf erscheinen Und in deinen Offnen wunden Hab ich freyen zutritt funden.

9. Von dir hab ich das priesterthum, Daß ich ins innre heiligthum Darf unverhüllet gehen: Den vorhang riß dein tod entzwey; Ich darf als bundsgenosse frey Vor deinem antlitz stehen. Grämen, Schämen, Hat ein ende, Weil die hände Sind durchgraben, Die für mich bezahlet haben.

10. Hier ist die liebe mein panier; Dein liebesaltar brennt in mir, Du hast mein herz genommen. Du hast mir lebensbrod geschenkt; Ich werd aus Edens strom getränkt: Du wirst bald selber kommen Und mich Ewig Dir vereinen In dem reinen Paradeise, Wo du manna giebst zur speise.

11. Gieb nur, daß so, wie sich vorjetzt Mein herz in deiner füll ergötzt, Es in dir möge bleiben; Und daß den vorsatz, den ich dir Beschworen, nimmermehr aus mir Weltlust noch furcht vertreiben. Ich will Nun still An dir kleben, In dir leben; Tausend welten Können gegen dir nichts gelten.

12. Laß mich durch dieser speise kraft Gestärket meine wanderschaft Fortsetzen durch die wüste. Gieb, daß Egyptens fleischtopf nie Von dir, o himmelsbrod! mich zieh Zur lockspeis böser lüste. Komm bald, HErr! halt Deiner tauben Treu und glauben Unzerbrochen, Wie dein wort und pfand versprochen.

Mel. Psalm 100. oder: O JEsu Christ meins lebens ꝛc.

223. O JEsu! du mein bräutigam, Der du aus lieb am kreuzesstamm Den tod für mich gelitten hast, Getilget meiner sünden last.

2. Ich komm zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen sündenfall: Ich bin krank, unrein, nackt und bloß, Blind und arm; ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der arzt, du bist das licht, Du bist der HErr, dem nichts gebricht, Du bist

der

der brunn der heiligkeit, Du bist das rechte hochzeitkleid.

4. Drum, o HErr JEsu! bitt ich dich, In meiner schwachheit heile mich: Was unrein ist, das mache rein Durch deinen hellen gnadenschein.

5. Erleuchte mein verfinstert herz: Zünd an die schöne glaubenskerz; Mein armuth in reichthum verkehr, Und mir des geistes gaben mehr:

6. Daß ich das rechte himmelbrod, Dich, JEsu, wahrer mensch und GOtt, Mit höchster ehrerbietung eß, Und deiner liebe nie vergeß.

7. Lösch alle laster aus in mir, Mein herz mit lieb und glauben zier, Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflanz in mir zu deiner ehr.

8. Gieb, was mir nütz an seel und leib: Was schädlich ist, fern von mir treib. Komm in mein herz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch dieser mahlzeit kraft Das bös in mir werd abgeschafft, Erlassen alle sündenschuld, Erlangt des vaters lieb und huld;

10. Vertrieben werden meine feind, Die sichtbar und unsichtbar seynd: Den guten vorsatz, den ich führ, Durch deinen geist vest mach in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht Nach deinem heilgen willen richt: Ach! laß mich meine tag in ruh Und friede christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du lebensfürst! Zu dir gen himmel nehmen wirst, Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

Melodie: An wasserflüssen Babylon.

224. Ich komme, HErr! und suche dich, Mühselig und beladen. GOtt, mein erbarmer, würdge mich Des wunders deiner gnaden. Ich liege hier vor deinem thron, Sohn GOttes und des menschen sohn, Mich deiner zu getrösten. Ich fühle meiner sünden müh; Ich suche ruh, und finde sie Im glauben der erlösten.

2. Dich bet ich zuversichtlich an, Du bist das heil der sünder. Du hast die handschrift abgethan, Und wir sind GOttes kinder. Ich denk an deines leidens macht, Und an

dein wort: es ist vollbracht! Du hast mein heil verdienet, Du hast für mich dich dargestellt. GOtt war in dir, und hat die welt In dir mit sich versühnet.

3. So freue dich, mein herz, in mir! Er tilget deine sünden, Und läßt an seiner tafel hier Dich gnad um gnade finden. Du rufst, und er erhört dich schon, Spricht liebreich: sey getrost, mein sohn! Die schuld ist dir vergeben. Du bist in meinen tod getauft, Und du wirst dem, der dich erkauft, Von ganzem herzen leben.

4. Dein ist das glück der seligkeit; Bewahr es hier im glauben, Und laß durch keine sicherheit Dir deine krone rauben. Sieh, ich vereine mich mit dir, Ich bin der weinstock, bleib an mir: So wirst du früchte bringen. Ich helfe dir, ich stärke dich, Und durch die liebe gegen mich Wird dir der sieg gelingen.

5. Ja, HErr, mein glück ist dein gebot; Ich will es treu erfüllen, Und bitte dich, durch deinen tod, Um kraft zu meinem willen. Laß mich von nun an würdig seyn, Mein ganzes herz dir, HErr, zu weihn, Und deinen tod zu preisen. Laß mich den ernst der heiligung Durch eine wahre besserung Mir und der welt beweisen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

225. HErr, stärke mich in dieser stunde! Ich bin des größten jammers voll, Da ich mit meinem geist und munde, Dein heilig mahl genießen soll. Ich erd und asche bin nicht werth Der gnade, die mein herz begehrt.

2. Ach rühre, JEsu, meine lippe Mit deines geistes reiner glut! Erweich des herzens felsenklippe, Erwecke bittre thränenflut: Zerknirsch dein opfer, meinen geist, Bis er dir wohlgefällig heißt.

3. Leer aus mein herz und meine seele Von aller welt, und selbst von mir, Erfülle dieß gefäß mit öhle Der sanften gnade für und für; Kehr ein in meines herzens haus, Und treibe meinen willen aus.

4. Ich bin von fluch und tod umgeben: Ach, Jesu, gehe nicht vorbey! Sprich zu mir: nunmehr sollst du leben,

Ich

Ich mache dich von sünden frey; Steh freudig auf und folge mir Mit liebe, glauben und begier.

5. So komm! mein herze steht dir offen: Komm, seelenfreund! komm, höchster schatz! Wirk in mir glauben, lieb und hoffen; Nimm ein mein herz, ich mache platz. Nun bin ich dein und du bist mein; laß ewig uns verbunden seyn.

Mel. Psalm 103.

226. Auf, auf, mein geist, erhebe dich zum himmel, Weich von dem unbeständigen getümmel, Dadurch die welt ihr blindes volk betrügt! Ich habe nun vom himmelsmanna gessen, Bin an des guten hirten tisch gesessen, Der alte feind zu meinen füßen liegt.

2. Was frag ich nun nach ehre, lust und schätzen? Ein lebensstrom der kan mich gnug ergötzen; Der durst ist hin; wie bin ich so erquickt! Nun wird die seel in wollust fetter werden; Den vorschmack hab ich schon auf dieser erden, Doch mache mich, o JEsu! mehr geschickt.

3. Gebeut, als HErr, dem theu'r erkauften kinde; Gieb, daß ich kraft in dir, als könig, finde; Sey mein prophet, so werd ich GOtt gelehrt. Bist du mein haupt: dann hab ich dich zum führer; Bist du mein mann: so bist du mein regierer, Als hoherpriester ist dein opfer werth.

4. Was will ich mehr, als diesen himmelsfürsten, Ich werd hinfort in ewigkeit nicht dürsten, Weil er mich tränkt, der selbst das leben ist. Kein hunger wird die seele jemals pressen, Denn mir ein theil von manna zugemessen, Das du allein, o süßer JEsu! bist.

5. Ich lebe nun, und will mich GOtt ergeben, Doch nicht ich, sondern Christus ist mein leben. So lebe dann in mir, o GOttes sohn! Ich bin gewiß, daß droben und auf erden Barmherzigkeit und güt mir folgen werden, Als ein durchs blut des lamms erworbner lohn.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren.

227. O JEsu! meine wonne, Du meiner seelen sonne, Du

freundlichster auf erden, laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen, Dieß himmelsüß ergetzen, Und diese theure gaben, Die uns gestärket haben?

3. Wie soll ich dirs verdanken, O HErr! daß du mich kranken Gespeiset und getränket, Ja selbst dich mir geschenket.

4. Ich lobe dich von herzen, Für alle deine schmerzen, Für deine schläg und wunden, Der du so viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein leiden, Den ursprung meiner freuden, Dir dank ich für dein sehnen, Und heiß vergoßne thränen.

6. Dir dank ich für dein lieben, Das standhaft ist geblieben, Dir dank ich für dein sterben, Das mich dein reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein gemüthe Dein übergroße güte; Dieß theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen schaden.

8. HErr! laß michs nicht vergessen, Daß du mir zugemessen Die kräftge himmelsspeise, Wofür mein herz dich preise.

9. Du wolleſt ja die sünde, Die ich annoch empfinde, Aus meinem fleische treiben, Und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezählet Von sünden, und vermählet Mit dir, mein liebstes leben, Was kanst du werthers geben.

11. Laß, schönster! meine seele Doch stets in dieser höhle Des leibes, mit verlangen An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die sünde meiden, laß mich geduldig leiden, Laß mich in andacht beten, Und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, essen, Laß nimmer mich vergessen, Wie trefflich ich beglücket, Und himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, Drauf will ich fröhlich sterben, Und freudig auferstehen, O JEsu! dich zu sehen.

Mel. Psalm 42. oder:
Freu dich sehr, o meine seele.

228. Lobe GOtt, o meine seele! Der dir heil und trost verleiht, Der mit seinem freudenöhle Dich zum gnadenkinde weiht; Der dich herr-

herrlich ausgeziert, Der dich zu dem himmel führt, Und der dir zum neuen leben Seinen geist ins herz gegeben.

2. Nun hat dich dein GOtt verjünget, Daß du wie ein adler bist, Der sich an die sonne schwinget, Welche JEsus selbsten ist. Deines GOttes gnadenzug lenket deinen glaubensflug, Aus der eitelkeit getümmel, In den freudenvollen himmel.

3. Was dein glaube jetzt empfangen, Das ist JEsu leib und blut. Was kanst du doch mehr verlangen, Als dieß allerhöchste gut? Alles, was am kreuzesstamm Das erwürgte GOtteslamm Den erwählten je verliehen, Das ist dir auch angediehen.

4. Nun, ich bin in GOtt genesen, Der mich gnädig angeblickt. Was noch todt in mir gewesen, Wird belebet und erquickt. O der großen gütigkeit, Die mir alle schuld verzeiht, Die den himmel mir ertheilet, Und all mein gebrechen heilet.

5. JEsu, laß in dir mich leben, Laß in dir mich fruchtbar seyn! Wie des edlen weinstocks reben Senke mich in dich hinein. Bleib und lebe stets in mir, Und erhalte mich in dir, Daß ich selig einst erbleiche, Und die krone dort erreiche.

Mel. Unser vater im himmelreich.

229. O HErr! versiegle nun den bund, Den deines volkes herz und mund, Daß dir in JEsu angehört, Bey dessen blute heut beschwört. Ach laß die bitte kräftig seyn, Und stimm in unser Amen ein.

Von dem Gebet.

Mel. Psalm 66.

230. Dein heil, o christ, nicht zu verscherzen, Sey wach und nüchtern zum gebet! Ein flehn aus reinem guten herzen Hat GOtt, dein vater, nie verschmäht. Erschein vor seinem angesichte Mit dank, mit demuth, oft und gern, Und prüfe dich in seinem lichte, Und klage deine noth dem HErrn.

2. Welch glück, so hoch geehrt zu werden, Und im gebet

vor GOTT zu stehn! Der HErr des himmels und der erden, Bedarf der eines menschen flehn? Sagt GOTT nicht: bittet, daß ihr nehmet? Ist des gebetes frucht nicht dein? Wer sich der pflicht zu beten schämet, Der schämt sich, GOttes freund zu seyn.

3. Sein glück von seinem GOtt begehren, Ist dieß denn eine schwere pflicht? Und seine wünsche GOtt erklären, Erhebt dieß unsre seele nicht? Sich in der furcht des höchsten stärken, In dem vertraun, daß GOtt uns liebt, Im fleiß zu allen guten werken, Ist diese pflicht für dich betrübt?

4. Bet oft in einfalt deiner seelen; GOtt sieht aufs herz, GOtt ist ein geist. Wie können dir die worte fehlen, Wofern dein herz dich beten heißt? Nicht töne sinds, die GOtt gefallen, Nicht worte, die die kunst gebeut. GOtt ist kein mensch. Ein gläubig lallen, Das ist vor ihm beredsamkeit.

5. Wer das, was uns zum frieden dienet, Im glauben sucht, der ehret GOtt. Wer das zu bitten sich erkühnet, Was er nicht wünscht, entehret GOTT. Wer täglich GOtt die treue schwöret, Und dann vergißt, was er beschwur, Und klagt, daß GOTT ihn nicht erhöret, Der spottet seines schöpfers nur.

6. Bet oft zu GOtt, und schmeck in freuden, Wie freundlich er, dein vater, ist. Bet oft zu GOtt, und fühl im leiden, Wie göttlich er das leid versüßt. Bet oft, wenn dich versuchung quälet; GOtt hörts, GOtt ists, der hülfe schafft. Bet oft, wenn innrer trost dir fehlet; Er giebt den müden stärk und kraft.

7. Bet oft, und heiter im gemüthe Schau dich an seinen wundern satt. Schau auf den ernst, schau auf die güte, Mit der er dich geleitet hat. Hier irrtest du in deiner jugend, Im alter dort. Er trug geduld, Rief dich durch glück und kreuz zur tugend; Erkenn und fühle seine huld.

8. Bet oft, und schau mit selgen blicken Hin in des ewigen gezelt, Und schmeck im gläubigen entzücken Die kräfte der zukünftgen welt. Ein glück von millionen jahren,

Welch

Welch glück! doch ists von jenem glück, Das dem der HErr wird offenbaren, Der ihm hier dient, kein augenblick.

9. Bet oft; durchschau mit heilgem muthe Die herzliche barmherzigkeit Deß, der mit seinem theuren blute, Die welt, der sünder welt, befreyt. Nie wirst du dieses werk ergründen; Nein, es ist eines GOttes that. Erfreu dich ihrer, rein von sünden, Und ehr im glauben GOttes rath.

10. Bet oft; entdeck am stillen orte GOtt ohne zagen deinen schmerz. Er schließt vom herzen auf die worte, Nicht von den worten auf das herz. Nicht dein gebognes knie, nicht thränen, Nicht worte, seufzer, psalm und ton, Nicht dein gelübd rührt GOTT: dein sehnen, Dein glaub an ihn und seinen sohn.

11. Bet oft; GOtt wohnt an jeder stäte, In keiner minder oder mehr. Denk nicht: wenn ich mit vielen bete, So find ich eh bey GOtt gehör. GOtt ist kein mensch; ist dein begehren Gerecht und gut, so hört ers gern. Ists nicht gerecht, so gelten zähren Der ganzen welt nichts vor dem HErrn.

12. Doch säume nicht, in den gemeinen Auch öffentlich GOtt anzuflehn, Und seinen namen mit den seinen, Mit deinen brüdern, zu erhöhn; Dein herz voll andacht zu entdecken, Wie es dein mitchrist dir entdeckt, Und ihn zur inbrunst zu erwecken, Wie er zur inbrunst dich erweckt.

13. Bist du ein herr, dem andre dienen: So sey ihr beyspiel, sey es stets, Und feyre täglich gern mit ihnen Die selge stunde des gebets. Nie schäme dich des heils der seelen, Die GOttes hand dir anvertraut. Kein knecht des hauses müsse fehlen; Er ist ein christ, und werd erbaut.

14. Bet oft zu GOtt für deine brüder, Für alle menschen, als ihr freund: Denn wir sind eines leibes glieder; Ein glied davon ist auch dein feind. Bet oft; so wirst du glauben halten, Dich prüfen, und das böse scheun, An lieb und eifer nicht erkalten, Und gern zum guten weise seyn.

Mel. Aus tiefer noth schrey ꝛc.

231. O vater, unser GOtt, es ist Unmöglich auszugründen, Wie du recht anzurufen bist, Vernunft kans gar nicht finden. Deshalben geuß, wie du verheißt, Selbst über uns aus deinen geist Der gnad und des gebetes.

2. Daß er mit seufzen kräftiglich Mög uns bey dir vertreten, So oft wir kommen, HErr, vor dich, Zu danken und zu beten: Laß nicht nur plappern unsern mund, Hilf, daß zu dir aus herzensgrund, O großer GOtt! wir rufen.

3. Zeuch unser herz zu dir hinauf Im beten und im singen; Thu du uns mund und lippen auf, Ein opfer dir zu bringen, Das dir gefalle, wenn allda Das herz ist mit den lippen nah, Und nicht von dir entfernet.

4. Im geist und wahrheit laß zu dir Das herz uns immer richten, Mit andacht beten für und für, Ohn fremdes denk- und dichten: Gieb uns des glaubens zuversicht, Daß, was wir bitten, zweifeln nicht, Durch Christum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine zeit noch maaß Im beten dir vorschreiben, Anhalten ohne unterlaß; Bey dem allein auch bleiben, Was dir gefällt, was deine ehr Und unsre wohlfahrt mehr und mehr Befördert hier und ewig.

6. Laß uns im herzen und gemüth Auf unser thun nicht bauen; Laß einzig deiner grossen güt Uns ganz und gar vertrauen: Ob wir es gleich nicht würdig seyn, So wollest du aus gnad allein Der bitt uns doch gewähren.

7. Du, vater! weißt, was uns gebricht, Weil wir noch sind am leben, Es ist dir auch verborgen nicht, In was gefahr wir schweben; Um beystand flehen wir dich an, Weil doch dein vaterherz nicht kan Verlassen deine kinder.

8. Wir haben zu dir freudigkeit In JEsu Christ empfangen, Der gnadenstuhl ist da bereit, Die hülfe zu erlangen: Drum laß hier, und an allem end, Uns stets aufheben heilge händ, Ohn allen zorn und zweifel.

9. Dein nam, o GOtt! geheiligt werd, Dein reich laß

zu

zu uns kommen; Dein will geschehn auch hier auf erd; Gieb brod, fried, nutz und frommen: All unsre sünden uns verzeih, Steh uns in der versuchung bey; Erlös uns von dem übel.

10. Dieß alles, vater! werde wahr, Du wollest es erfüllen: Erhör und hilf uns immerdar, Um JEsu Christi willen! Denn dein, o HErr! ist allezeit, Von ewigkeit zu ewigkeit, Das reich, die kraft, die ehre.

Mel. Wenn mein stündlein ꝛc.

232. Mit seufzen klag ich dir, mein GOtt! Gern wollt ich eifrig beten, Und sonderlich in meiner noth Voll glauben zu dir treten: Gern brächt ich, lieber vater! dir Im geist und heiliger begier Die farren meiner lippen.

2. Allein mein herz, ach GOtt mein HErr! Kan sich nicht recht erheben. Es ist zum guten kalt und schwer, Und bleibt am eiteln kleben. Ganz träg ist, leider! sinn und muth, Und ich muß auch mein fleisch und blut Mit macht zur andacht zwingen.

3. Der teufel und die böse welt Macht mir an allen enden Viel hinderniß, die mir misfällt. Will ich mich zu dir wenden, Und fleht mein seufzend herz zu dir, So stöhrt sie mich und bringet mir Viel eitles ins gemüthe.

4. Dieß nun, o GOTT! dieß kränkt mich sehr, Und ich denk oft mit schmerzen, Als wär dein guter geist nicht mehr Bey mir in meinem herzen, Das dich so oft beleidigt hat; Weil lust und andacht keine statt In meiner seele findet.

5. Ach freylich, vater! hab ich dich Und dein wort nicht gehöret, Wenn es mich rief, und wenn es mich Erweckt, gerührt, gelehret. Doch schone jetzt, verzeihe mir, Und handle doch nicht nach gebühr, Wie ich verdienet habe.

6. Ich will hinfort nachläßigkeit Und alle trägheit meiden. Mach du mein herz nur selbst bereit, Vom irdischen zu scheiden: Laß dich es hören, und allein Zum himmlischen gerichtet seyn. Gieb du nur kraft und stärke.

7. Die hindernisse reiß von mir, Die mich vom flehn abhalten.

halten. Laß andacht, feuer und begier Doch nie bey mir erkalten. Gieb mir stets inbrunst, geist und glut, Damit mein herz, samt sinn und muth Zu dir gen himmel gehen.

8. Laß ekel, kleinmuth, heucheley Aus meiner seel verschwinden. Gieb kraft, dir, GOtt! in buß und reu Ein opfer anzuzünden, Daß auf des herzens betaltar, O vater! jetzt und immerdar Dir wohlgefällig brenne.

9. Ach! lehre mich, durch deinen geist Mit wahrer inbrunst beten, Daß er mich kräftig unterweist Getrost zu dir zu treten, Und mit entflammter andachtsglut, Mit einem starken glaubensmuth Dich, vater! zu umfassen.

10. Mein GOtt! ich brenne für begier, Gespräch mit dir zu halten: Drum laß der kindschaft geist in mir Mit reiner andacht walten, Der mich im beten unterricht, Der in mir täglich, stündlich spricht: Ach abba, lieber vater!

11. Du wirst, weil du mein vater bist, Mich, dein kind, nicht verschmähen, Das ohne falschheit, trug und list, Mit seufzen und mit flehen, Jetzt tritt vor deinen gnadenthron: Ach vater! schau doch an den sohn, Der mein fürsprecher worden.

12. Sein leiden und verdienst ist mein: Drum will er mich vertreten. Laß seine fürbitt gültig seyn: Hör, denn er heißt mich beten. In Christi namen bitt ich dich, Und gläube vest, du höreſt mich. Ach! sprich selbst Ja und Amen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

233. Dir, dir Jehova! will ich singen, Wo ist doch solch ein GOTT wie du? Dir will ich meine lieder bringen; Gieb mir des geistes kraft darzu, Daß ich es thu durch JEsum Christ, Wie dirs durch ihn gefällig ist.

2. Zeuch mich, o vater! zu dem sohne, So zieht dein sohn mich auch zu dir. Dein geist in meinem herzen wohne, Der mir verstand und herz regier, Daß es den frieden GOttes fühlt, Und dir deswegen singt und spielt.

3. Verleih mir, höchster! solche güte, So wird mein

singen

singen wohl gethan; So fleht dich, JEsu! mein gemüthe Im geist und in der wahrheit an; So hebt dein geist mein herz empor, Daß ich dir sing im höhern chor.

4. Der kan mit seufzen mich vertreten, Die unaussprechlich kräftig sind; Der lehret mich recht gläubig beten, Giebt zeugniß hier, daß ich dein kind Und ein miterbe Christi sey, Daher ich, abba, vater! schrey.

5. Wenn dieß aus meinem herzen schallet Durch deines geistes kraft und trieb; So bricht dein vaterherz und wallet Ganz gegen mich aus heisser lieb, Daß mir es nichts versagen kan, Wenn ich mein flehn zu dir gethan.

6. So ist, was dein geist bitten lehret, Nach deinem willen eingericht, Und wird von dir gewiß erhöret; Weil es in deinem sohn geschicht, Durch den ich kind und erbe bin, Und nehme gnad um gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dieß zeugniß habe! Ich bin voll trost und freudigkeit: Du giebest alle gute gabe, Die ich verlange, jederzeit: Du thust noch überschwenglich mehr Als ich versteh, bitt und begehr.

8. Wohl mir! ich bitt in JEsu namen, Der dir zur rechten mich vertritt: In ihm ist alles ja und amen, Was ich im geist und glauben bitt; Dich lob ich, HErr! in ewigkeit, Der mich mit so viel heil erfreut.

234. Unser vater im himmelreich, Der du uns alle heissest gleich Brüder seyn und dich rufen an, Dem recht gebet gefallen kan: Gieb, daß nicht bet allein der mund, Hilf, daß es geh von herzensgrund.

2. Geheiligt werd der name dein, Dein wort bey uns hilf halten rein, Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich; Behüt uns, HErr, für falscher lehr, Das arm verführte volk bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit, Der heilge geist uns wohne bey Mit seinen gaben mancherley, Des satans zorn und groß gewalt Zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein

4. Dein will geschehn, HErr GOtt, zugleich Auf erden, wie im himmelreich: Gieb uns geduld in leidenszeit, Gehorsam seyn in lieb und leid, Wehr und steur allem fleisch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gieb uns heut unser täglich brod, Und was man darf zur leibesnoth, Behüt uns, HErr, für krieg und streit, Für seuchen und für theurer zeit, Daß wir in gutem friede stehn, Der sorg und geize müßig gehn.

6. All unser schuld vergieb uns HErr, Daß sie uns nicht betrüben mehr, Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern, Zu dienen mach uns all bereit, In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in versuchung nicht, Wann uns der böse geist anficht, Zur linken und zur rechten hand Hilf uns thun starken widerstand, Im glauben vest und wohl gerüst, Und durch des heilgen geistes trost.

8. Von allem übel uns erlös, Es sind die zeit und tage bös, Erlös uns von dem ewgen tod, Und tröst uns in der letzten noth, Beschehr uns auch ein selges end, Nimm unser seel in deine händ.

9. Amen, das ist, es werde wahr: Stärk unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Du nähmest unsre bitten an. Auf dein wort, in dem namen dein, So sprechen wir das Amen fein.

Mel. GOtt des himmels und der erden.

235. Abba, lieber vater! höre, Wenn dein kind gen himmel schreyt. Rette deines namens ehre, Denn du bist voll gütigkeit. Unsre herzen halten dir Unsers JESU namen für.

2. HErr! wer kan dich gnug erheben? Wie dein name, so dein ruhm. Ach! erhalt in lehr und leben Deines namens heiligthum. Diesen namen laß allein Unsers herzens freude seyn.

3. Komm zu uns mit deinem reiche, König, dem kein könig gleich! Daß das reich des satans weiche, Bau in uns dein gnadenreich. Führ uns auch nach dieser zeit In das reich der herrlichkeit.

4. Laß auch deinen guten willen,

willen, lieber GOtt! bey uns geschehn: Daß wir ihn mit lust erfüllen, Und auf deine rechte sehn: So stimmt erd und himmel ein, Wenn wir deines willens sein.

5. Geber aller guten gaben! Gieb uns das beschiedne theil; Du weißt, was wir nöthig haben, Und bey dir steht unser heil. Hat man GOtt und täglich brod, O! so hat es keine noth.

6. Großer HErr, von grossen gnaden! Ach vergieb die sündenschuld, Die wir täglich auf uns laden; Habe doch mit uns geduld, Laß uns andern auch verzeihn, Sonst kanst du nicht gnädig seyn.

7. Sucht der satan uns zu sichten, Und versucht uns fleisch und welt; Hilf, daß wir den kampf verrichten, Bis der geist den sieg behält: Laß uns vest im glauben stehn, Und in keiner angst vergehn.

8. Alle noth und trübsal wende, Daß sie uns nicht schädlich sey: Und mach uns an unserm ende Auch von allem übel frey. Dein ist reich und kraft und ehr: Amen, großer GOtt, erhör!

Mel. Psalm 77. oder: HErr, nicht schicke deine rache.

236. Du, o unser GOtt und vater, Aller menschen heilsberather, Der du in den himmeln wohnst. Und bey deinen engeln thronst, Lehr uns würdig vor dich treten, Und als wahre kinder beten! Lehr uns, wie man glaubensvoll Deine gaben suchen soll.

2. Gieb, daß wir vor allen dingen Deinem namen ehre bringen; Und erhalte fort und fort Unter uns dein theures wort: Laß uns durch ein heilig leben Aller welt ein zeugniß geben, Wie vollkommen und wie rein Unsers heilands lehren seyn.

3. Hilf uns selbst die macht der sünden Kräftig in uns überwinden; Stehe deiner kirche bey Wider satans tyranney. Laß dein gnadenreich auf erden Allen völkern kundbar werden; Und versetz uns mit der zeit In das reich der herrlichkeit.

4. Lehr uns immer unsre pflichten Hier so herzlich dir entrichten, Und in deinem willen ruhn, Wie die lieben engel thun.

Ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht. Matth. 11, 28—30. Ich bin gekommen, daß ich das Verlorne suche und selig mache. Luc. 19, 10. Ich bin gekommen, daß ich Sünder rufe zur Buße, nicht die Gerechten. Luc. 5, 32. Ich bin gekommen, daß ich das Gesetz nicht aufhebe, sondern erfülle. Matth. 5, 17. Ich bin gekommen, daß ich das Gesetz nicht richte, sondern rette. Joh. 12, 47

verstand, Dich, GOtt, und den, den du gesandt, Und mich selbst zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um ehr und ruhm, So sehr sie menschen rühren; Des guten namens eigenthum Laß mich nur nicht verlieren. Mein wahrer ruhm sey meine pflicht, Der ruhm vor deinem angesicht, Und frommer freunde liebe.

4. So bitt ich dich, HErr, Zebaoth, Auch nicht um langes leben. Im glücke demuth, muth in noth, Das wollest du mir geben. In deiner hand steht meine zeit; Laß du mich nur barmherzigkeit Vor dir im tode finden.

Melodie: HErr JEsu Christ dich zu uns wend.

239. Ich komme vor dein angesicht, Verwirf, o GOtt, mein flehen nicht; Vergieb mir alle meine schuld, Du GOtt der gnaden und geduld.

2. Schaff du ein reines herz in mir, Ein herz voll lieb und furcht zu dir, Ein herz voll demuth, preis und dank, Ein ruhig herz mein lebenlang.

3. Sey mein beschützer in gefahr; Ich harre deiner immerdar. Ist wohl ein übel, das mich schreckt, Wenn deine rechte mich bedeckt?

4. Ich bin ja, HErr, in deiner hand, Von dir empfieng ich den verstand; Erhalt ihn mir, o HErr, mein hort, Und stärk ihn durch dein göttlich wort.

5. Laß, deines namens mich zu freun, Ihn stets vor meinen augen seyn. Laß, meines glaubens mich zu freun, Ihn stets durch liebe thätig seyn.

6. Das ist mein glück, was du mich lehrst. Das sey mein glück, daß ich zuerst Nach deinem reiche tracht, und treu In allen meinen pflichten sey.

7. Ich bin zu schwach aus eigner kraft Zum siege meiner leidenschaft; Du aber ziehst mit kraft mich an, Daß ich den sieg erlangen kan.

8. Gieb von den gütern dieser welt Mir, HErr, so viel, als dir gefällt; Gieb deinem knecht ein mäßig theil, Zu seinem fleiße glück und heil.

9. Schenkt deine hand mir überfluß; So laß mich mäßig im genuß, Und, dürftge brüder zu erfreun, Mich einen frohen geber seyn.

10. Gieb

10. Gieb mir gesundheit, und verleih, Daß ich sie nütz, und dankbar sey, Und nie, aus liebe gegen sie, Mich zaghaft einer pflicht entzieh.

11. Erwecke mir stets einen freund, Ders treu mit meiner wohlfahrt meint, Mit mir in deiner furcht sich übt, Mir rath und trost und beyspiel giebt.

12. Bestimmst du mir ein längres ziel, Und werden meiner tage viel: So laß, GOtt, meine zuversicht, Verlaß mich auch im alter nicht.

13. Und wird sich einst mein ende nahn: So nimm dich meiner herzlich an, Und sey durch Christum, deinen sohn, Mein schirm, mein schild und großer lohn.

XXI. Von der christlichen Kirche.

Mel. Allein GOtt in der höh sey ehr.

240. Mein GOtt! obgleich dein weiser rath Nach Adams fall uns sündern Das paradies verschlossen hat; So gabst du deinen kindern Doch wiederum ein paradies Aus vaterhuld, und solches hieß Der garten deiner kirche.

2. Derselben grund soll JEsus seyn, Der liebte die gemeine, Und, daß sie unbefleckt und rein Ihm dargestellt erscheine; Hat er, mein GOtt, durch eignes blut Sich, als sein eigenthum und gut, Die kirche selbst erworben.

3. Er sandt hiezu sein reines wort, Und der apostel lehre An jedes volk, an jeden ort, Daß alle welt es höre, Wo nun die gnadenmittel sind, Wo man sie rein und lauter findt, Da ist die wahre kirche.

4. Zwar stellt sich mancher heuchler ein, Als unkraut bey dem saamen. Er ist ein christ, doch nur zum schein, Trägt ohne kraft den namen, Ist nur der sichtbarn kirche glied; Doch ist ein großer unterschied Der unsichtbaren kirche.

5. Denn da muß man in werk und that Den christennamen weisen. Das wort, das uns berufen hat, Muß man durch werke preisen. Wer GOttes wahrheit lauter lehrt,

Durch

Durch buße, glauben, leben, ehrt, Den liebt Gott und die kirche.

6. Ach GOtt! befestige den grund, Den deine gnade bauet. Ach JEsu! stärke du den bund, Der dich mit uns vertrauet. Ach guter geist! sey hoch gepreist; Wir sind durch dich ein leib und geist In deiner kirche worden.

7. Gieb lehrer, welche stets dein wort Der kirche lauter lehren. Gieb hörer, die auch immerfort Vollbringen, was sie hören. Ach wehre selbst der ketzerey! Ach steure du der heucheley Und allen kirchenfeinden.

8. Doch müssen hier noch rotten seyn, Womit die kirche streitet: So führ uns in den himmel ein, Den JEsus uns bereitet. Triumph! lob, ehre, preis und macht Sey dort dem lamm und GOTT gebracht: Triumph! da siegt die kirche.

Mel. Nun freut euch Christen insgemein.

241. Der HERR ist mein getreuer hirt, Der mich im worte weidet. Er ruft das schaaf, das sich verirrt, Und von der heerde scheidet. Er führet mich mit seiner hand, Und heiligt selbst darzu den stand Der hirten und der lehrer.

2. Der HErr berief unmittelbar Im alten testamente Der heilgen männer große schaar, Die man propheten nennte. Durch dieser männer schrift und mund Entdeckte GOtt den gnadenbund, Und ließ von Christo zeugen.

3. Als JEsus nun sich eingestellt, Erwählt er sich die zwölfe Und schickte sie in alle welt, Als schaafe unter wölfe: Durch welche GOtt an Christi statt, Die Menschen treu ermahnet hat: Laßt euch mit GOtt versöhnen.

4. GOtt ruft auch noch, doch mittelbar, Nach seinem herzen, hirten, Und sendet sie noch immerdar Den sündern und verirrten: Die lehren uns noch immerfort Des allerhöchsten theures wort, Das in der schrift verfasset.

5. Dieß ist vornämlich ihre pflicht, Die kirche zu vermehren; Durch lehre, straf und unterricht, Durch Zucht und trost zu lehren; Wie auch die

heilge sacrament, Die man als gnadenmittel kennt, Den menschen mitzutheilen.

6. Ein lehrer ist ein ackermann, Und GOttes wort, sein saamen; Ein wächter, der nicht schlafen kan; Er führt den vaternamen. Er ist ein streiter und ein hirt: Ein engel, der gesendet wird; Ja ein haushalter GOttes.

7. Erhalt uns, HErr! dein theures wort In unverfälschter lehre, Und rüste selbst noch immerfort, Zu deines namens ehre, Getreue streiter Christi aus; Bewahre dein geweihtes haus, Und die dasselbe bauen.

8. Laß deine knechte deinen ruhm In lehr und leben preisen, Daß sie das wahre christenthum Auch mit der that beweisen: Damit des wortes theure kraft, Die nur allein das leben schafft, Ja nicht verlästert werde.

9. HErr! lad uns durch die boten ein, Und weck uns aus dem schlafe. Laß alle hörer thäter seyn, Als Christi fromme schaafe; Daß alle treue lehrer sich, Und die sie hören, HERR! durch dich Dort ewig selig machen.

Mel. In dich hab ich gehoffet HErr.

242. GOtt hat die kirche wohl gebaut; Wer sich derselben anvertraut, Der ist zum heil erkohren. Wer draußen bleibt, Und nicht recht gläubt, Hat heil und trost verloren.

2. Drum geht mein sorgen nur dahin, Ob ich ein glied der kirche bin, Wenn ich mich also nenne; Und ob ich mich Nur äußerlich Zur christenheit bekenne.

3. Doch nein: ich bin ein wahres glied; Weil man die zeichen bey mir sieht, Die Christi glieder haben: GOtt schmücket mich Ja gnädiglich Mit seines geistes gaben.

4. GOtt schenket meinem glauben kraft, Es bleibt nicht bey der wissenschaft; Mein geist wird auch erquicket, Wenn mir das wort GOtt, meinen hort, Vest in das herze drücket.

5. Sein wort ist hell und offenbar, Da werd ich JEsum bald gewahr, Durch den ich trost empfinde; Weil ich mein theil, Und ihn, mein heil, In allen sprüchen finde.

6. Er

6. Er hat das pfand der gnadenwahl In taufe, glauben, abendmahl Ausdrücklich eingesetzet; Drum laß ich auch Den rechten brauch, In allen unverletzet.

7. So drückt mich keine sündennoth. Ich warte freudig auf den tod; Denn hier ist GOttes namen, Der helfen kann: Den ruf ich an, Und spreche fröhlich: Amen.

8. Derhalben ist mir herzlich wohl, Wenn ich an himmel denken soll, Wo mein fürsprecher wohnet, Der alles leid In ewigkeit Aus gnaden wohl belohnet.

9. Thut mich der feind schon in den bann; Gnug, daß mich GOtt heraus gethan. Verdammt man meine lehre: Gnug, daß der geist In mir beweist, Daß ich GOtt zugehöre.

10. Nun, GOtt! bewahre dieses gut, Und schütze mich für übermuth, Daß ich gehorsam gläube, In liebe, zucht Und glaubensfrucht Ein gliedmaß Christi bleibe.

11. GOtt gönnet uns noch itzo frist; Drum weil die kirche sichtbar ist, So laß er nichts verderben, Daß wir sofort An unsern ort Auf diesen glauben sterben.

Melodie. Ein veste burg ist unser GOtt.

243. Wenn Christus seine kirche schützt So mag die hölle wüthen. Er, der zu rechten GOttes sitzt, Hat macht, ihr zu gebieten. Er ist mit hülfe nah; Wenn er gebeut, stehts da, Er schützet seinen ruhm, Und hält das Christenthum: Mag doch die hölle wüthen.

2. Gott sieht die fürsten auf dem thron Sich wider ihn empören; Denn den gesalbten, seinen sohn, Den wollen sie nicht ehren. Sie schämen sich des worts, Des heilands, unsers horts; Sein kreuz ist selbst ihr spott; Doch ihrer lachet GOtt. Sie mögen sich empören.

3. Der frevler mag die wahrheit schmähn: Uns kann er sie nicht rauben. Der unchrist mag ihr widerstehn: Wir halten vest am glauben. Gelobt sey JEsus Christ! Wer hier sein jünger ist, Sein wort von herzen hält, Dem kan die ganze welt Die seligkeit nicht rauben.

4. Auf, Christen! die ihr ihm vertraut, laßt euch kein drohn erschrecken! Der GOtt der von dem himmel schaut, Wird uns gewiß bedecken. Der HErr HErr Zebaoth Hält über sein gebot, Giebt uns geduld in noth, Und kraft und muth im tod; Was will uns denn erschrecken.

Mel. Ach was soll ich sünder machen.

244. GOtt! du weißt in was für zeiten Deine liebe kirche schwebt, Die nach deinem willen lebt: Ach! an allen ort und seiten, Ueberall in jedem stand Nimmt das unkraut überhand.

2. Weil bey hütern und bey schaafen Oft zu große sicherheit Herrscht in dieser letzten zeit; Sät der feind, indem sie schlafen, Auf den acker, da dein wort Wachsen soll, list, trug und mord.

3. Hilf, daß deine diener wachen, Daß nicht unkraut, sünd und schand Plötzlich nehmen überhand. Hilf du selbst in allen sachen, Gib den regen früh und spat; Gieb trost, hülfe, rath und that.

4. Laß uns deines wortes saamen, lehr und leben halten rein, Und ein reiner waitzen seyn, Daß wir deinen werthen namen Rühmen hier in dieser zeit Und in alle ewigkeit.

5. Wirst du endlich selber kommen, Bricht die ärnte einst herein; Sammle uns mit freuden ein, Und laß uns, mit allen frommen, In des lebens bündelein Ewig eingebunden seyn.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält.

245. HErr! deine güt und treu ist groß, Daß wir uns wundern müssen. Wir liegen vor dir arm und bloß, Voll schmerz zu deinen füßen: Die bosheit währet immerfort, Und du bleibst doch der treue hort, Und willst uns nicht verderben.

2. Die sünden nehmen überhand, Dieß siehest du mit schmerzen: Die wunden sind dir wohl bekannt Der sehr verkehrten herzen. Die schulden nehmen täglich zu; Es haben weder rast noch ruh, Die dir den rücken kehren.

3. Dein auge stehet wider die, So deiner wege fehlen,

Und

Und voller bosheit spat und früh Die lasterbahn erwählen, Die nur im schnöden sündenwust Des fleisches höchst verderbte lust Zu büßen eifrig trachten.

4. Deswegen flehn und seufzen wir, Du wirst uns, HErr! erhören, Und die, so böses thun, zu dir Durch deinen geist bekehren. Erleuchte doch die böse welt, Die sich bey sünden selig hält, Und so zur hölle eilet.

5. Erbarme dich, o treuer GOtt! Der welt, die du geliebet, Der welt, die ganz in sünden tod, In sünden dich betrübet. Gieb, das dein wort durch seine kraft In solchen herzen früchte schafft, Die harten felsen gleichen.

6. Wir bitten dich, entdecke doch Der welt und ihren kindern, Wie sanft und angenehm dein joch Den bußfertigen sündern, Die sich von ihrer sündenschuld Zu Christi blut und deiner huld, In buß und glauben wenden.

7. Die heerde, die du dir erwählt, HErr! setze selbst zum segen: Verleih ihr alles, was ihr fehlt, Führ sie auf deinen wegen. Mach deine treu und vaterhand Den kindern allen wohl bekannt, Die deiner güte trauen.

8. Ein hirt und vater meint es treu Und herzlich mit den seinen: Du bist noch mehr, deß ich mich freu, Wie kanst dus böse meinen? Drum trauen wir allein auf dich, Ach! leite du uns väterlich Nach deinem rath und willen.

9. Hier sind wir deine erben schon, Und freuen uns darneben, Daß du uns wirst zum gnadenlohn Die ehrenkrone geben: Wir hoffen, bald dein angesicht Zu sehen dort in deinem licht, Wo uns das lamm wird weiden.

Mel. Psalm 42. oder: Freu dich sehr, o meine seele.

246. Treuer hirte deiner heerde, Deiner glieder starker schutz! Sieh doch, wie die asch und erde, Großer GOtt! mit grimm und trutz Tobt und wütet wider dich; Sie vermißt sich freventlich, Deine kirche zu verstören, Und dein erbtheil zu verheeren.

2. Du, HErr! bist ja unser könig; Wir sind dein mit leib und seel. Menschenhülf ist ja

zu wenig, Wo du nicht, Immanuel! Zu der deinen rettung wachst, Und dich selbst zu felde machst, Für dein wahres wort zu kämpfen, Und der feinde wuth zu dämpfen.

3. Es betrifft selbst deine ehre, Deiner wahrheit heiligthum, Jesu! deine glaubenslehre, Deines leidens kraft und ruhm, Und den dienst, den dir allein Wir zu leisten schuldig seyn. Darzu kanst du ja nicht schweigen; Du mußt deine machthand zeigen.

4. Du verlachst der feinde tücke, Treibst den bösen rath und schluß, Wuth und anschlag selbst zurücke, Daß er nicht gelingen muß, Die verfolgung hat ihr ziel, Du verhängst ihr nicht zu viel, Und pflegst derer nur zu spotten, Die, HErr! wider dich sich rotten.

5. Stärke nur den schwachen glauben, Den, bey so betrübter zeit, Fleisch und satan uns zu rauben, Und mit furcht und blödigkeit Uns zu schrekken, sich bemüht. Deine weisheit kennt und sieht Deiner kinder schwach vermögen, Und wird nicht zu viel auflegen.

6. Hilf den deinen, und bekehre Der verfolger blindes heer: Der verfolgung steur und wehre, Daß sie uns nicht sey zu schwer. Nimm dich der bedrängten an, leit auch die auf rechter bahn, Die noch jetzt durch satans lügen Sich selbst um ihr heil betrügen.

7. Laß uns recht und redlich handeln, Und gelassen, heilig, rein, In der tauben einfalt wandeln; Klug dabey in allen seyn, Uns zu schicken in die zeit, Und für falscher heiligkeit, Auch der feinde list und wüthen, Uns mit schlangenklugheit hüten.

8. Gieb, daß wir mit beten, wachen, Allzeit stehn auf unsrer hut; Dich, HErr! alles lassen machen; Denn du macheſt alles gut. JEsus schützet uns schon hier, Und vertritt uns dort bey dir, Bis wir auf der neuen erden Bey ihm triumphiren werden.

Mel. Psalm 24. oder:
Freu dich sehr, o meine seele.

247. Zion klagt mit angst und schmerzen, Zion, GOttes werthe stadt, Die er trägt in seinem herzen,

Die

Die er ihm erwählet hat; Ach! spricht sie: wie hat mein GOtt Mich verlassen in der noth, Und läßt mich so harte pressen, Meiner hat er ganz vergessen.

2. Der GOtt, der mir hat versprochen Seinen beystand jederzeit, Der läßt sich vergebens suchen Jetzt in meiner traurigkeit. Ach! will er denn für und für Schrecklich zürnen über mir? Kan und will er sich der armen Jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte! Sprach zu ihr des HErren mund, Zwar du bist jetzt die betrübte, Seel und geist ist dir verwundt: Doch stell alles trauren ein! Wo mag eine mutter seyn, Die ihr eigen kind kan hassen, Und aus ihren sorgen lassen?

4. Ja, wenn du gleich möchtest finden Einen solchen muttersinn, Da die liebe kan verschwinden, So bleib ich doch, wer ich bin. Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier! Du hast mir mein herz besessen, Deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts als schrecken kan: Siehe! hier in meinen händen Hab ich dich geschrieben an. Wie mag es denn anders seyn? Ich muß ja gedenken dein: Deine mauren will ich bauen, Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den augen, Du liegst mir in meinem schoos, Wie die kindlein, die noch saugen: Meine treu zu dir ist groß. Dich und mich soll keine zeit, Keine noth, gefahr noch streit, Ja, der satan selbst nicht scheiden. Bleib getreu in allen leiden!

Mel. Psalm 42. oder: JEsu, deine heilige wunden.

248. Zion! gieb dich nur zufrieden, GOtt ist noch bey dir darinn; Du bist nicht von ihm geschieden, Er hat einen vatersinn. Wenn er straft, so liebt er auch, Dies ist sein beliebter brauch: Zion! lerne dies bedenken, Warum willst du dich so kränken?

2. Treiben dich die meereswellen In der wilden tiefen see; Wollen sie dich gar zerschellen, Rufst du ängstlich ach! und weh! Schweigt auch JEsus still dazu, Gleich als

Ton, der Dritte, der Vierte, der Fünfte, der Sechste, der Siebente, der Achte, der Neunte, der Zehnte, der Eilfte, der Zwölfte, der Dreyzehnte, der Vierzehnte, der Fünfzehnte, der Sechzehnte, der Siebenzehnte, der Achtzehnte, der Neunzehnte, der Zwanzigste, der Ein und zwanzigste, der Zwey und zwanzigste, der Drey und zwanzigste, der Vier und zwanzigste, der Fünf und zwanzigste, der Sechs und zwanzigste, der Sieben und zwanzigste, der Acht und zwanzigste, der Neun und zwanzigste, der Dreyßigste, der Ein und dreyßigste, der Zwey und dreyßigste, der Drey und dreyßigste, der Vier und dreyßigste, der Fünf und dreyßigste, der Sechs und dreyßigste, der Sieben und dreyßigste, der Acht und dreyßigste, der Neun und dreyßigste, der Vierzigste, der Ein und vierzigste, der Zwey und vierzigste, der Drey und vierzigste, der Vier und vierzigste, der Fünf und vierzigste, der Sechs und vierzigste, der Sieben und vierzigste, der Acht und vierzigste, der Neun und vierzigste, der Funfzigste, der Ein und funfzigste, der Zwey und funfzigste, der Drey und funfzigste, der Vier und funfzigste, der Fünf und funfzigste, der Sechs und funfzigste, der Sieben und funfzigste, der Acht und funfzigste, der Neun und funfzigste, der Sechzigste, der Ein und sechzigste, der Zwey und sechzigste, der Drey und sechzigste, der Vier und sechzigste, der Fünf und sechzigste, der Sechs und sechzigste, der Sieben und sechzigste, der Acht und sechzigste, der Neun und sechzigste, der Siebenzigste, der Ein und siebenzigste, der Zwey und siebenzigste, der Drey und siebenzigste, der Vier und siebenzigste, der Fünf und siebenzigste, der Sechs und siebenzigste, der Sieben und siebenzigste, der Acht und siebenzigste, der Neun und siebenzigste, der Achtzigste, der Ein und achtzigste, der Zwey und achtzigste, der Drey und achtzigste, der Vier und achtzigste, der Fünf und achtzigste, der Sechs und achtzigste, der Sieben und achtzigste, der Acht und achtzigste, der Neun und achtzigste, der Neunzigste, der Ein und neunzigste, der Zwey und neunzigste, der Drey und neunzigste, der Vier und neunzigste, der Fünf und neunzigste, der Sechs und neunzigste, der Sieben und neunzigste, der Acht und neunzigste, der Neun und neunzigste, der Hundertste.

Ich habe mir die Mühe gegeben, alle diese Namen zu sammlen, damit man sehen möge, wie reich die deutsche Sprache an Tonnamen sey. Ich habe sie aber nicht alle gebraucht, sondern nur diejenigen, die mir nöthig schienen, und die ich für die gebräuchlichsten hielt. Ich habe auch nicht alle Tonnamen, die ich gefunden habe, in meine Tonleiter gesetzt, weil sie mir zu lang schienen, und weil ich glaube, daß man sie nicht alle brauchen werde. Ich habe auch nicht alle Tonnamen, die ich gefunden habe, in meine Tonleiter gesetzt, weil sie mir zu lang schienen, und weil ich glaube, daß man sie nicht alle brauchen werde.

ſchein, Die in irrthum ver-
ret ſeyn; Auch die, ſo heim-
ſichtet an In ihrem ſinn
falſcher wahn.

3. Und was ſich ſonſt ver
ıſen hat Von dir, das ſuche
mit gnad, Und ſein ver-
ındt gewiſſen heil; laß es
ı himmel haben theil.

4. Den tauben öffne das
hör: Die ſtummen richtig
den lehr; Die nicht beken-
nen wollen frey, Was ihres
herzens glaube ſey.

5. Erleuchte, die da ſind
verblendt; Bring her, die ſich
von uns getrennt; Verſamm-
le, die zerſtreuet gehn; Mach
veſte, die im zweifel ſtehn.

6. So werden ſie mit uns
zugleich Auf erden, wie im
himmelreich, Hier zeitlich und
dort ewiglich Für ſolche gnade
preiſen dich.

XXII. Von dem wahren und falſchen Chriſtenthume.

Mel. Pſalm 42, oder:
reu dich ſehr, o meine ſeele ꝛc.

250. Kommt, laßt euch den HErren lehren! Kommt und lernet allzumal, Welche die ſeyn, die gehören Zu der rechten chriſtenzahl: Sie bekennen mit dem mund, Gläuben veſt von herzensgrund, Und bemühen ſich darneben Guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Selig ſind, die demuth haben, Und ſind allzeit arm im geiſt, Rühmen ſich ganz keiner gaben: Daß GOtt werd allein gepreiſt, Danken ihm auch für und für: Denn das himmelreich iſt ihr; GOtt wird dort zu ehren ſetzen, Die ſich ſelbſt gering hier ſchätzen.

3. Selig ſind die leide tragen, Da ſich göttlich trauren ſind, Die beſeufzen und beklagen Ihr und andrer leute ſünd; Auch deshalben traurig gehn, Oft vor GOtt mit thränen ſtehn: Dieſe ſollen noch auf erden, Und dann dort getröſtet werden.

4. Selig ſind die fromme herzen, Da man ſanftmuth ſpüren kan, Welche hohn und troz verſchmerzen, Weichen gerne jederman, Die nicht ſuchen eigne rach, und befeh-

len GOtt die sach: Diese will der HErr so schützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Nicht gewalt noch unrecht sey; Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geiz, betrug und unrecht hassen: Die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie GOtt: Die behüflich sind mit rath, Auch wo möglich mit der that, Werden wieder hülf empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden Reines herzens jederzeit, Die in werk, wort und geberden lieben zucht und heiligkeit. Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen GOtt mit freuden.

8. Selig sind, die friede machen: Und drauf sehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen sachen Fliehen hader, streit und haß. Die da stiften fried und ruh, Rathen allerseits darzu, Sich des friedens selbst befleißen; Werden GOttes kinder heißen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, verfolgung, angst und pein, Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn. Ob des kreuzes noch so viel, Setzet GOtt doch maaß und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehrenkronen.

10. HErr! regier zu allen zeiten Meinen wandel hier auf erd, Daß ich solcher seligkeiten Auch aus gnaden fähig werd. Gieb, daß ich mich acht gering, Meine klag oft vor dich bring, Sanftmuth auch an feinden übe, Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helf und diene, Immer hab ein reines herz: Die in unfried stehn, versühne, Dir anhang in freud und schmerz. Vater! hilf von deinem thron, Daß ich gläub an deinen sohn, Und durch deines geistes stärke Mich befleiße guter werke.

Mel.

Mel. Liebster JEsu wir sind hier.

251. Unverfälschtes christenthum! Wie bist du so selten worden! Wo ist dein gepriesner ruhm Unter unserm christenerden? Christen können auf der erden Zwar genug gezählet werden:

2. Aber ach! die christenheit Führet meistens nur den namen. Die sind sparsam ausgestreut, Die, als GOttes reiner saamen, Christum ehren, Christum lieben, Sich in seinem willen üben.

3. Liebster JEsu! der du mich Selber durch dein blut erkaufet, Und auf dessen namen ich längstens als ein christ getaufet; laß mich deinen geist regieren, Solchen namen recht zu führen.

4. Laß mich meiner taufe bund Immerdar mit ernst betrachten. Laß mich doch von herzensgrund Satan, welt und fleisch verachten, Und mich immer treulich üben, GOtt und menschen recht zu lieben.

5. Laß mich, HErr! den schmalen weg Durch die enge pforte gehen. Laß auf deines wortes steg Herz und augen ernstlich sehen. Gieb geduld in kreuz und leiden, Daß sie mich nie von dir scheiden.

6. JEsu! komm, vermähle dich Gnadenvoll mit meiner seelen. Laß durch wahren glauben mich Dich zum bräutigam erwählen, Stets in deiner liebe brennen, Keine trübsal von dir trennen.

7. Gieb mir kraft, in dieser welt Als ein wahrer christ zu leben: Laß mich dann, wenn dirs gefällt, Christlich meinen geist aufgeben, Auch im himmel zu den frommen Und verklärten christen kommen.

8. Freudig laß ich glück und ruhm, Ehre, lust und pracht der erden; Kan ich nur dein eigenthum Dort vor deinem throne werden, Wo die theure lebenskronen Wahrer christen fleiß belohnen.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

252. Wie muß, o JEsu, doch Bey falscher christen heerden Dein heiliges verdienst Zum bosheitseckel werden! Man treibet alle schand Und greuel ohne scheu; Und schreyt, daß alles schon Durch dich gebüßet sey.

2. Der glaubt ein christ zu seyn,

seyn, Der nach dem eitlen rennet, Wenn er nur mit dem mund Im tempel dich bekennet, Und dir bey deinem tisch Die treue laulicht schwört, Wie hitzig er auch gleich Zur sünde wieder kehrt.

3. Erscheint sein letzter tag, So will er freudig sterben, Und zählt sich neben dir Zu deines vaters erben. Die sünde, die ihn schwärzt, Soll kühnlich dir allein, Und was du je gethan, Ihm zugeeignet seyn.

4. Er trotzt auf diesen wahn, Als auf den wahren glauben; Den soll, dieß ist sein trost, Ihm satan niemals rauben: Und dieser störet ihn Gewißlich nicht hierin; Er stärket ihn vielmehr In dem verstockten sinn.

5. Erlöser! rette doch Die wahrheit deiner lehre; Und eifre für dein blut Und deines kreuzes ehre! Man dienet deinem feind In deinem eignen haus, Und löscht mit deinem blut Selbst deine lehren aus.

6. Soll dieses glaube seyn, So darf dein göttlich leben, Dein leiden und dein tod, Kein vorbild uns mehr geben; So geht man heut zu tag Auf neuer breiter bahn, Für der du doch gewarnt, Bey haufen himmel an.

7. Doch weh der blinden schaar! Die dieser glaube wieget, Und die ihr frecher trost Mit schrecken einst betrüget, Wenn deine donnerstimm Vom richterthrone spricht: Ihr übelthäter weicht! Denn ich erkenn euch nicht.

8. Vergeblich werden sie Alsdann, o HErr, HErr! schreyen. Nur solchen gläubigen Wirst du dein reich verleihen, Die GOttes willen hier Aus allen kräften thun, Und vor dem tode nie Vom heilsgeschäfte ruhn.

9. Drum gieb, daß ich dein wort Erkenn und herzlich glaube, Daß solches niemand mir Aus meiner seelen raube; Und daß, so lange mich Dein geist von oben stärkt, Ich diesen weg nur geh, Den mir dieß wort bemerkt.

10. Dich, JEsu! soll mein herz Und leben HErren nennen, Und nicht der mund allein Vor aller welt bekennen, Daß man dein ebenbild Aus meinem wandel schau, Und meines glaubens kraft Den nächsten auch erbau.

11. Er-

11. Erleucht und stärke mich, Daß ich das gift der sünde, Das in die seelen schleicht, Bekämpf und überwinde; Daß ich von selbstbetrug Und eignem joche frey, Und nichts mehr, außer dir, Mein HErr und meister sey.

12. So laß mich nach dem heil Mit furcht und zittern trachten, Und ja dein bundesblut Nicht etwan unrein achten! Verhüte, daß ich nicht Den geist der gnaden schmäh, Und selbst, zu deiner schmach, Dein testament verdreh.

13. So werd ich allem reiz Der sicherheit entfliehen; So wird der glaube mich Dir immer näher ziehen; So sterb ich dieser welt, Und lebe nur in dir; Und du allein, HErr, lebst Durch deinen geist in mir.

14. Hat ehmals mich die welt In ihren dienst gerissen, So reinigt jetzt dein blut Mein herz und mein gewissen, Es mengt sich kräftiglich In meine thränen ein: Der lüste kreuzigung Folgt deiner kreuzes pein.

15. Verleih mir, wenn ich dir Die letzten seufzer sende, Der seelen seligkeit, Des wahren glaubens ende! Was ich als christ geglaubt, O HErr, nach deinem wort, Als christ gelebt, das schau, Das find ich ewig dort.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

253. Mein GOTT! du prüfest herz und nieren, Du siehest die gedanken ein, Du weißt, was wir im sinne führen, Und hassest allen falschen schein. Du bringest alles an den tag, Was noch so tief verborgen lag.

2. Laß mich in meinen christenthume Die heucheley von herzen fliehn. Es dienet mir zu keinem ruhme, Wenn ich den gräbern ähnlich bin, Die man von außen schön geschmückt, Von innen doch voll asch erblickt.

3. Die frömmigkeit liebt kein verstellen, Sie braucht der falschen schminke nicht. Die sich den heuchlern zugesellen Vermeiden gern der wahrheit licht. Wer ein rechtschaffnes wesen hat, Beweist es auch im wort und that.

4. Ach laß mich deiner ja nicht spotten, Denn solches thut ein heuchelchrist. Du

dräuest, alles auszurotten, Was ein geschminktes wesen ist. Wer böse ist, der bleibet nicht Vor deinem hellen angesicht.

5. Laß mich nicht in schaafskleidern gehen, Und äußerlich voll heiligkeit, Von innen wölfen ähnlich sehen, Die grausam, und voll wuth und neid; Denn dieses ist nur Judasart, Der küssend ein verräther ward.

6. Bekenn ich dich mit meinem munde; So laß es auch von herzen gehn, Und mich in deinem gnadenbunde Durch frommen wandel veste stehn; Daß keine falschheit mich bethört, Noch in der einfalt Christi stöhrt.

7. Was hilft es, vor den menschen prangen, Vor GOttes augen häßlich seyn? Soll ich den wahren schmuck erlangen; So kleide mich in tugend ein, Die ungefärbt und lauter ist: Die liebet nur ein wahrer christ.

8. So giebt mir auch ein gut gewissen Im kreuze lauter freudigkeit, Und wenn sich schon die augen schließen, Geschieht es ohne angst und leid. Mein tod befördert mich dahin, Wo ich vollkommen selig bin.

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

254. Glaube, liebe, hoffnung sind Der wahrhafte schmuck der christen: Hiermit muß sich GOttes kind Höchst bestreben auszurüsten. Wo man GOtt will eifrig dienen, Da muß dieses kleeblatt grünen.

2. Glaube legt den ersten stein Zu des heils bewährtem grunde, Sieht auf JEsum nur allein, Und bekennt mit herz und munde Sich zu seines geistes lehren, Läßt sich keine trübsal stöhren.

3. Liebe muß des glaubens frucht GOtt und auch dem nächsten zeigen, Unterwirft sich Christi zucht, Und giebt sich ihm ganz zu eigen, Lässet sich in allem leiden Nicht von ihrem JEsu scheiden.

4. Hoffnung macht der liebe muth, Alle noth zu überwinden. Sie kan in der trübsalsfluth Ihren anker veste gründen. Sie will künftig dort versüßen, Was wir hier erdulden müssen.

5. JEsu,

5. JEsu, du mein HErr und GOtt! Ach! bewahr in mir den glauben; Mache du den feind zu spott, Der dies kleinod denkt zu rauben. Laß das schwache rohr nicht brechen, Und ein glimmend tocht nicht schwächen.

6. Mache meine liebe rein, Daß sie nicht im schein bestehe. Flöß mir kraft des geistes ein, Daß sie mir von herzen gehe, Und ich aus rechtschaffnem triebe Dich und auch den nächsten liebe.

7. Gründe meine hoffnung veſt, Stärke sie in allen nöthen, Daß sie dich nicht fahren läßt, Wenn du mich gleich wolltest tödten. Laß sie nach dem himmel schauen, Und auf das, was künftig, bauen.

8. Glaub und hoffnung höret auf, Wenn wir zu dem schauen kommen: Doch die liebe dringt hinauf, Wo sie ursprung hat genommen; Ach! da werd ich erst recht lieben, Mich im lieben ewig üben.

XXIII. Von den Pflichten der Christen.

Von der Buße und Bekehrung.

Mel. Psalm 42. oder:
JEsu, deine heilge wunden.

255. Willst du noch in sünden bleiben? Seele! laß dich deine noth Doch einmal zur buße treiben: Auf! verlaß den sündenkoth, Und bedenke, was du thust, Wie du in der sündenlust Dich je mehr und mehr ertränkest, Und dich selbst zur hölle senkest.

2. Siehst du nicht, in wessen stricken Du bisher geführet wirst? Der dich suchet zu berücken Ist der schnöde höllenfürst. Brüllend gehet er umher Wie ein löw, und dürstet sehr Von begierde, von verlangen, Dich, verirrtes schaaf! zu fangen.

3. Denk, es wägen deine sünden Schon viel tausend centner schwer, Wer will dich der last entbinden? Und du häufst noch mehr und mehr Deine schuld und GOttes rach? GOtt wird dir, mit weh und ach! Dieses warlich einst vergelten, Und dich unter augen schelten.

4. Es ist nur ein dünner faden, Welcher GOttes rachschwerdt hält: Trübsal, angst, noth, seelenschaden Führt es mit sich, wenn es fällt. Da muß schmerzen, qual und pein Sichrer sünder strafe seyn. Nach den kummervollen sterben Folgt ein ewiges verderben.

5. Kanst du nicht den sarg schon sehen, Deines leibes letztes haus? Denke doch, wie viele gehen Unverhofft zur welt hinaus? Wer kan bis zum morgenlicht, Bis zur stunde, die anbricht, Für dem tode freiheit geben? Denk! so flüchtig ist daß leben.

6. Darum kehre, kehre wieder Du verirrte Sulamith! Fall vor deinem schöpfer nieder, Fleh um gnade, eil und bitt Mit zerknirschter seel und geist: Komme, weil es heute heißt, Eh dich GOttes zorn betroffen; Noch stehn seine arme offen.

7. Nun, ich komm und kehre wieder: HErr! vor deinem angesicht Leg ich alle sünden nieder, Vater, ach! verwirf mich nicht. Wirf die schulden hinter dich. Zürne ferner nicht auf mich. Laß durch Christum auf mein flehen Gnade für das recht ergehen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

256. Mein herz, ach! denk an deine buße, Da noch des hirten stimme lockt. Ach! falle GOtt noch heut zu fuße: Denn bleibst du fernerhin verstockt, So wird auch dir die straf und pein Jerusalems bestimmet seyn

2. GOtt läßt es nicht an rufen fehlen, Drum, sünder, auf und beßre dich! Noch kanst du fluch und segen wählen. GOtt selbst bezeugt ja väterlich, Ihn jammre deine große noth, Er wolle nicht des sünders tod.

3. Bedenk, was kanst du noch begehren, Das GOTT nicht schon an dir gethan? Er will, du sollst zum himmel kehren, Und zeigt durch einen eidschwur an, Er sey dir gnädig, treu und hold. Er wolle, daß du leben sollt.

4. Wirst du den reichthum nun verachten, Den GOTT dir jetzt an gnade reicht; So wirst

virst du, leider! dann verschmachten, Wenn seine gnade von dir weicht, Und wenn kein brunn des trostes quillt, Der deine matte seele stillt.

5. Zwar steht die thür der gnaden offen, So lang es annoch heute heißt. Der sünder kann noch gnade hoffen, Wenn er dem geiste folge leist! Doch folgt er nicht, so wird die zeit Der gnaden dort zu spät bereut.

6. Drum trau doch auf die letzte stunden Und auf die späte buße nicht. Hat gleich ein schächer gnade funden, Eh ihn der tod das herze bricht; So kan man auch viel tausend sehn, Den'n solche gnade nicht geschehn.

7. Wir können uns nicht selbst bekehren, Wir sind dazu gar nicht geschickt: GOtt selber muß die kraft gewähren, Die uns aus dem verderben rückt. Drum suche GOtt, und faß ihn fest, Dieweil er sich noch finden läßt.

8. Wenn wir die herzensthür verstopfen, Wenn wir den gnadenruf verschmähn: So müssen wir vergebens klopfen, GOtt läßt uns unerhöret stehn. Weil wir den gnadenruf veracht, So wird uns auch nicht aufgemacht.

9. O weh, wenn GOtt von uns gewichen! Wie schrecklich sieht es um uns aus? Da kömmt der feind mit allen flüchen, Bezieht des herzens schnödes haus, Und macht den sünder ganz verstockt, Daß er nicht hört, wenn Jesus lockt.

10. Mein herz! drum folge GOttes stimme; Erneure deinen gnadenbund, Eh dich der HERR in seinem grimme, Weil du das theure gnadenpfund So schnöder weise durchgebracht, Zum zorngefäß auf ewig macht.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

257. Willst du die buße noch, Die GOtt gebeut, verschieben, So schändest du sein wort, Und mißt dich selbst nicht lieben. Ist deine besserung Nicht deiner seele glück? Und wer verschiebt sein heil Gern einen augenblick!

2. Allein wie schwer ists nicht, Sein eigen herz bekämpfen, Begierden widerstehn, Und seine lüste dämpfen? Ja,

sünder, es ist schwer; Allein zu deiner ruh Ist dieß der einzge weg. Und dem entsagest du?

3. Ist deine pflicht von GOtt, Wie kanst du sie vergessen? Nach deinen kräften selbst Hat er sie abgemessen. Was weigerst du dich noch? Ist GOtt denn ein tyrann, Der mehr von mir verlangt, Als ich ihm leisten kan?

4. Sprich selbst: gewinnet GOtt, Wenn ich ihm kindlich diene, Und, seiner werth zu seyn, Im glauben mich erkühne? Wenn du die tugend übst, Die GOtt, dein HErr, gebeut, Wem dienst du? ringst du nicht Nach deiner seligkeit?

5. Was weigerst du dich noch, Das laster zu verlassen? Weil es dein unglück ist, Befiehlt es GOtt zu hassen. Was weigerst du dich noch, Der tugend freund zu seyn? Weil sie dich glücklich macht, Befiehlt sie GOtt allein.

6. GOtt beut die kraft dir an, Das gute zu vollbringen. Soll er durch allmacht dich Ihm zu gehorchen zwingen? Er gab dir die vernunft; Und du verleugnest sie? Er sendet dir sein wort! Und du gehorchst ihm nie?

7. Sprich nicht: GOTT kennt mein herz; Ich hab es ihm verheißen, Mich noch dereinst, mich bald Vom laster loszureißen; Jetzt ist dieß werk zu schwer. Doch diese schwierigkeit, Die heute dich erschreckt, Wächst sie nicht durch die zeit?

8. Je öfter du vollbringst, Was fleisch und blut befohlen, Je stärker wird der hang, Die that zu wiederholen. Scheust du dich heute nicht, Des höchsten feind zu seyn: Um wie viel weniger Wirst du dich morgen scheun.

9. Ist denn die buß ein werk Von wenig augenblikken? Kan dich kein schneller tod Der welt noch heut entrücken? Ist ein geschrey zu GOtt, Ein wunsch nach besserung, Und angst der missethat, Die wahre heiligung?

10. Ists gnug zur seligkeit Des glückes der erlösten, Wenn uns der tod ergreift, Sich sicher zu getrösten: Ist das bekenntniß gnug, Daß uns die sünde reut: So ist

kein

kein leichter werk, Als deine seligkeit.

11. Doch fordert GOTT von uns Die reinigkeit der seelen; Ist keine seele rein, Der glaub und liebe fehlen; Ist dieses dein beruf, GOtt dienen, den du liebst: So zittre vor dir selbst, Wenn du dieß werk verschiebst.

12. Der glaube heiligt dich. Ist dieser dein geschäffte? Nein, mensch! und du verschmähst Des geistes GOttes kräfte? Erschreckt dich nicht sein wort? Giebt in verkehrten sinn Den sünder, der beharrt, Nicht GOTT zuletzt dahin?

13. Hat Christus uns erlöst, Damit wir sünder bleiben, Und, sicher durch sein blut, Das laster höher treiben? Gebeut uns Christi wort Nicht tugend, recht und pflicht: So ist es nicht von GOTT. GOtt widerspricht sich nicht.

14. Noch heute, weil du lebst, Und seine stimme höreſt. Noch heute schicke dich, Daß du vom bösen kehreſt. Begegne deinem GOtt, Willst du zu deiner pein Dein hier versäumtes glück Nicht ewig noch bereun.

15. Entschließe dich beherzt, Dich selber zu besiegen; Der sieg, so schwer er ist, Bringt göttliches vergnügen. Was zagst du? geht er gleich Im anfang langsam fort; Sey wacker! GOtt ist nah, Und stärkt dich durch sein wort.

16. Ruf ihn in demuth an; Er tilget deine sünden, Und läßt dich sein gesetz Erst ihren fluch empfinden: So widerstreb ihm nicht; Denn GOttes traurigkeit Wirkt eine reu in dir, Die niemals dich gereut.

17. So süß ein laster ist, So giebts doch keinen frieden. Der tugend nur allein Hat GOtt dieß glück beschieden. Ein mensch, der GOTT gehorcht, Erwählt das beste theil; Ein mensch, der GOtt verläßt, Verläßt sein eignes heil.

18. Die buße führt dich nicht In eine welt voll leiden; GOtt kennt und liebt dein glück; Sie führt zu deinen freuden; Macht deine seele rein, Füllt dich mit zuversicht, Giebt weisheit und verstand, Und muth zu deiner pflicht.

Ein Mann, der sich in Geschäften gebrauchen lassen will, der kann sich melden. Wer auch sonst ein Haus zu vermiethen hat, der kann es melden. Wer auch sonst Geld auf Zinsen ausleihen will, der kann es melden. Wer auch sonst Geld auf Zinsen aufnehmen will, der kann es melden. Wer auch sonst Waaren zu verkaufen hat, der kann es melden. Wer auch sonst Waaren zu kaufen hat, der kann es melden. Wer auch sonst Bücher zu verkaufen hat, der kann es melden. Wer auch sonst Bücher zu kaufen hat, der kann es melden. Wer auch sonst Bücher zu vertauschen hat, der kann es melden. Wer auch sonst Bücher zu leihen hat, der kann es melden. Wer auch sonst Bücher zu borgen hat, der kann es melden. Wer auch sonst Bücher zu entlehnen hat, der kann es melden. Wer auch sonst Bücher zu verleihen hat, der kann es melden. Wer auch sonst Bücher zu verborgen hat, der kann es melden. Wer auch sonst Bücher zu verent

reich mir deine hand. Hilf mir schwachen, hilf mir auf, Steure meinen sündenlauf. HErr! um deiner marter willen Wollst du meinen wunsch erfüllen.

8. Heiland, ach! wie tröstlich finde Ich schon jetzo durch dein blut Die Abwaschung meiner sünde! Dieses stärket meinen muth, Dieß erfrischet meinen sinn, Ob ich gleich ein sünder bin: JEsu! mich forthin regiere, Und mich stets zum guten führe.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

259. O JEsu, meine zuversicht, Mein heiland und mein leben! Verstoß mich armen sünder nicht, Für den du dich gegeben. Gedenke an dein blut und tod Und an dein schmerzlich sterben. Ach! hilf mir von der sündennoth Und schrecklichem verderben.

2. Du weißt ja selbst, was für ein wust, Und wie viel tausend sünden Von der verderbten Adamslust Sich in mir armen finden. Da regt sich wollust, sicherheit, Stolz, hoffarth, eigenliebe, Verkehrter will und eitelkeit, Und andre sündentriebe.

3. Des satans reich tobt selbst in mir, Und schwächt der seelen kräfte, Das fleisch verhindert für und für Die göttlichen geschäfte, Mein ohr ist taub, die zung ist stumm, Mein auge kan nicht sehen; Verstand und urtheil sind zu dumm, Das gute zu verstehen.

4. Ja, HErr! wie kan ich armer doch Den jammer meiner seelen, Das elend in dem sündenjoch Und alle noth, erzählen: Ich kenne mich ja selber nicht, Und habe von dem allen Fast kein erkenntniß und kein licht; So tief bin ich gefallen.

5. O treuer GOtt! was fang ich an, Bey so verderbtem wesen? Ist denn nichts, das mir helfen kan? Wie soll ich doch genesen? Thu buße, rufst du mir zwar zu, Und gläube meinem worte; So öffnet sich zu deiner ruh Die rechte gnadenpforte.

6. Allein wo ist in mir die kraft, Dies beydes auszuführen? Wird nicht dein geist, der alles schafft, Mein sündlich herze rühren; So bleibt

es todt, so kann es nicht Zu wahren reu gelangen, Noch wenger kan es zuversicht Zu deiner huld empfangen.

7. Drum stehe du mir selber bey, Du vater aller gnaden! Und mach mein armes herze frey Von diesem todesschaden. Ach HErr! verleih, daß ich durch dich Mich selber recht verstehe, Und alles elend, welches mich Verderbet, recht einsehe.

8. Zerschmelze du mein hartes herz, Daß es wie wachs zerfließe, Und, in wahrhafter reu und schmerz Die thränenfluth vergieße. Ach mach es durch den glauben rein, Und gieb gerechte werke; Ja kehre du selbst bey mir ein, O meiner seelen stärke.

9. Zerstöhr in mir des satans reich, Zerbrich die macht der höllen, Sprich selber, daß er von mir weich, Mit dir kan ich ihn fällen: Ertödt und zähm das böse fleisch Sammt aller sündenliebe; Mach aber mich recht rein und keusch, Und ganz voll glaubenstriebe.

10. Zerbrich die schnöde eigenheit Und meinen bösen willen; Und laß mich, was dein wort gebeut, Durch deinen geist erfüllen. Eröffne ohren, herz und mund, Gieb deines worts verständniß, Und thu mir deine wahrheit kund, Zu deiner selbsterkenntniß.

11. Gieb deine furcht in meine brust, Das gute auszuüben; Und laß mich dich mit herzenslust Getreu und ewig lieben. Laß mich in demuth, mäßigkeit, Geduld und sanftmuth prangen, Und schmück mein herz zu jederzeit Mit heiligem verlangen.

12. O vater! hilf, denn meine kraft Kan dieses nicht erzwingen; Du aber bist, der in uns schafft Das wollen und vollbringen. Ach stärke mich, o treuer GOtt! Durch deine macht in gnaden, Daß sünde, welt und höllenrott Mir niemals können schaden.

13. O JEsu, theurer GOttessohn! Gedenk jetzt an mich armen. Du bist der einge gnadenthron; Ach, gönn mir dein erbarmen: Und weil ich ganz erstorben bin, Das gute zu vollführen, So wollst du selbst mein herz und sinn Durch deinen geist regieren.

14. O

14. O heilger geist, mein trost und hort! Du geist voll kraft und stärke! Führ mich in deiner wahrheit fort, Schaff in mir deine werke. Laß deinen frieden in mir seyn, Und schreib den neuen namen, Den der nur kennt, der seelen ein, Der ihn empfähet. Amen.

Mel. Wo soll ich fliehen hin.

260. Ach HErr! dir ist bewust Die innre böse lust, Die quelle meiner sünden, Die niemals zu ergründen; Der saame, der stets bleibet Und böse früchte treibet.

2. Des fleisches werk wird gar Auch öfters offenbar; Der zunder wird zu flammen, Die ewiglich verdammen. Ich seh an mir und merke Des alten Adams werke.

3. Des bösen herzens grund Regiert den leib, den mund, Die augen, füß und hände, Daß ich sein werk vollende, Das dichten und das trachten Der seel ist, GOtt verachten.

4. Mein schöpfer! wider dich, Den nächsten, und auch mich, Hab ich oft mißgehandelt; Bin oft den weg gewandelt, Der mich von dir gewendet, Der in der qual sich endet.

5. Doch wie will ich die zahl Der sünden allzumal In meinem fleisch und blute, Und das versäumte gute Nach jeder art erzählen? Wer weiß, wie oft wir fehlen?

6. Ein jegliches gebot Verklaget, flucht und droht; Dieweil gar oft darwider Mein geist und meine glieder Gedacht, gethan, gesprochen, Und deinen bund gebrochen.

7. Ach HErr! vergieb du mir. Ich wende mich zu dir. Ich kan die schuld nicht zählen, Doch will ich nichts verhehlen; Denn du kanst auch erkennen, Was wir verborgen nennen.

8. Doch du, mein JEsu! hast Die mir zu schwere last Der schuld auf dich genommen, Du bist für mich gekommen. So komm ich nun beladen Zur fülle deiner gnaden.

9. Ist denn der sünden joch Gleich mächtig; so ist doch Die gnade, die mich liebet Und Christi fülle giebet, Weit mächtiger, das leben Durch Christi kraft zu geben.

10. Wie nun des fleisches

macht Zuvor ihr werk vollbracht; So soll des geistes stärke, In mir die guten werke Auch wirklich zu vollbringen, Des fleisches macht bezwingen.

11. HErr! gieb mir deinen geist, Der sich in früchten weist, Der niemals müssig bleibet, Der mich zum guten treibet, Den JEsus mir gesendet, Der anfängt und vollendet.

Mel. Psalm 8. oder:
Der tag ist hin ꝛc.

261. Hier lieg ich, GOtt! vor dir als staub und asche, Sieh, wie ich mich in heißen thränen wasche. Ach! blicke mich mit gnadenaugen an, Und strafe nicht, was ich bisher gethan.

2. Ich muß mich selbst vor dir, mein GOtt! verklagen; O was für schuld hab ich dir abzutragen! Wie schrecklich ist die pein und höllennoth, Womit dein grimm den schnöden sündern droht.

3. Ich gieng bisher auf breitem lasterwege, Es war mein herz zum guten faul und träge: Hingegen blieb die schnöde sündenlust Ohn allen scheu die herrschaft meiner brust.

4. Was stand und pflicht mir täglich vorgeschrieben, Ist oft aus trotz und trägheit unterblieben: Was aber mir dein wort verboten hat, War, was ich oft mit lust und freuden that.

5. Dein heilig wort hab ich hintangesetzet, Die majestät verachtet und verletzet; Mich nicht vor dir, gerechter GOtt! gescheut, Wenn mir dein zorn gleich fluch und tod gedräut.

6. Ich habe mich den satan lassen blenden, Und mich die welt zum bösen lassen wenden. Mein fleisch, das mir so listig nachgesetzt, Hat mich verführt, und meinen GOtt verletzt.

7. Dieß ist, was mich am schmerzlichsten betrübet, Daß ich nicht GOtt, nur sündenlust, geliebet, Daß ich nie recht an besserung gedacht, Und so viel jahr in sünden zugebracht.

8. Du seyst verflucht, du schnöde sündenfreude! Du bringest mich zu solchem herzeleide. Du seyst verflucht, du so verdorbne zeit! Die ich verbracht mit so viel üppigkeit.

9. Nun bring ich dir, GOtt! ein zerknirschtes herze Voll angst

mensch sich selbst, und seinen Nächsten, und Gott, und Christum, und seine Lehre, und seinen Nächsten, und Gott, und Christum, und seine Lehre, und seine Gnade, und seine Verheissungen.

2. Ist Liebe nicht auch Gottes eigene ursprüngliche, und wesentliche Eigenschaft? Ist sie nicht auch Christi Eigenschaft? Ist sie nicht auch seine Lehre? Ist sie nicht auch seine Gnade? Ist sie nicht auch seine Verheissung?

3. Ist Liebe nicht auch unsere Pflicht gegen Gott, gegen Christum, gegen seine Lehre, gegen seine Gnade, gegen seine Verheissungen?

4. Ist Liebe nicht auch unsere Pflicht gegen uns selbst?

5. Endlich ist sie auch unsere Pflicht gegen unsere Nächsten, und ist sich selbst so gleich, daß sie sich selbst nicht widersprechen kann, wenn sie sich gegen unsere Nächsten, als gegen sich selbst, gegen Gott, gegen Christum, gegen seine Lehre, gegen seine Gnade, gegen seine Verheissungen,

Liebe gegen und annehmen, wie Gott uns annimmt, wenn wir Buße thun. Wir sollen uns nicht rächen, sondern Gutes für Böses erweisen.

2. Der Geist, welcher in Christo war, der Geist der Demuth und Liebe, muß auch in uns sein und wirken. Wir müssen uns selbst verleugnen, unsern Willen, unsere Neigungen, unsere Begierden, unsere Lüste, unsere Leidenschaften, unsere Ehre, unsern Vortheil, unsere Freude, unsere Ruhe, unsere Bequemlichkeit, unsere Gesundheit, unser Leben, unsere Freiheit, unsere Güter, unsere Kinder, unsere Eltern, unsere Freunde, unsere Verwandten, unsere Feinde, unsere Verfolger, unsere Lehrer, unsere Obern, unsere Vorgesetzten, unsere Unterthanen, unsere Knechte, unsere Mägde, unsere Nachbarn, unsere Mitbürger, unsere Mitchristen, unsere Mitmenschen, unsere Mitgeschöpfe, unsere Mitbrüder, unsere Mitschwestern, unsere Mitkinder, unsere Mitschüler, unsere Mitgesellen, unsere Mitarbeiter, unsere Mitdiener, unsere Mitknechte, unsere Mitmägde

großen sünden? Wo kan ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme, Mein angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu, voller gnad, Auf dein gebot und rath Kömmt mein betrübt gemüthe Zu deiner großen güte. Laß du auf mein gewissen Ein gnadentröpflein fließen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf alle meine sünd, So viel ihr in mir stecket, Und mich so heftig schrecket, In deine tiefe wunden, Da ich stets heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die wahre lebensfluth, Wasch ab all meine sünde: Mit trost mein herz verbinde, Und ihr nicht mehr gedenke, Ins meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst, Weil du mich selbst erlöst: Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe; Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit groß, So werd ich ihr doch los, Wenn ich dein blut auffasse, Und mich darauf verlasse. Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel; Doch was ich haben will, Ist alles mir zu gute, Erlangt mit deinem blute, Womit ich überwinde Tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer Mir ganz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen: Mit dir kan ich sie schlagen. Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trotz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft, Hat solche stärk und kraft, Daß es kan ganz alleine Die welt von sünden reine, Ja aus des teufels rachen Frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ! verlaß ich mich. Jetzt kann ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben: Denn du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Ach führ mein herz und sinn Durch deinen geist dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kan scheiden, Daß ich an deinem leibe Ein gliedmaaß ewig bleibe.

Mel. Du, o schönes weltgebäude.

265. Ach! wo soll ich sünder finden Seelenruh und sicherheit? Weil

die

ben mangel haben oder leiden, ihnen zu helfen, ihnen zu rathen, ihnen beyzustehen, ihnen zu dienen, ihnen zu gehorchen, ihnen zu folgen, ihnen zu gefallen, ihnen zu lieben, ihnen zu ehren, ihnen zu danken, ihnen zu verzeihen, ihnen zu vergeben, ihnen zu bitten

bist gerecht. Mein verderbtes fleisch und blut Hat das rechte wahre gut, Durch des teufels trieb, verachtet, Und den lüsten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet Meiner schweren sündenlast: Jetzo, da mich solche reuet, Hab ich weder ruh noch rast: Was mich ehedem ergetzt, Hat mich jetzt in angst gesetzt, Was vorhin den leib erquicket, Jsts, was jetzt die seele drücket.

4. Ach! mit dem verruchten haufen Bin ich auf dem breiten weg, Leider! so viel jahr gelaufen. Aber deinem guten steg, Der zur himmelspforte führt, Hab ich nie recht nachgespürt, Nie bereut, was ich begangen; Wo werd ich nun trost erlangen?

5. GOtt! wie ist mir doch geschehen, Da mein herz so von dir wich? Ach! ich soll gen himmel sehen, Aber ich seh unter mich. Ich bin werth, daß zorn und wuth Mich mit trübsal, flamm und glut Gar zerschmettre, gar zerschlage, Und zur pein der höllen jage.

6. Alle freude sey verfluchet, Die von sünden hergerührt. Alle zeit, da ich gesuchet, Was nur höllenangst gebiehrt, Was mir GOttes wort verbeut, Sey verflucht in ewigkeit. Ewig sey verflucht die stunde, Da ich sündenlust empfunde.

7. O! wie bist du, sünde! sünde! Eine last, die centnerschwer. Alles, was ich an mir finde, Aengstet, drückt und kränkt mich sehr. GOtt! dein zorn hat mich erschreckt, Ach! wer ist, der mich bedeckt? Keine kreatur kan rathen Meinen schweren missethaten.

8. HErr! es steht in deinen händen; Du alleine hilfst aus noth. Du kanst meinen kummer wenden, Und mich retten aus dem todt. HErr! es steht allein bey dir, Denn sonst niemand hilfet mir. Deine huld kan mich verneuen, Und in ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme seel und glieder: Sprich du sie in gnaden los. Bittlich fall ich vor dir nieder, Nimm du mich in deinen schoos. Laß, HErr! gnade gehn für recht Ueber mich verworfnen knecht. Willst du ins gerichte gehen, HErr! wer kan vor dir bestehen!

10. Deines sohnes marterzeichen Stell ich zwischen mich und dich: Hierdurch laß mich gnad erreichen, Denn er starb ja auch für mich. Schaue, GOtt! auf diesen tod, Dieser reißt mich aus der noth: JEsus hat ja schon die plagen, Der ich würdig war, getragen.

11. Du verheißest gnad und leben, Und uns aus barmherzigkeit Alle sünden zu vergeben: Denk an deinen theuren eid, Der den sündern trost verspricht; Du willst ihren tod ja nicht, Sondern heil und leben schenken, Wenn sie sich nur zu dir lenken.

12. Darum bitt ich, ach! erhöre, Vater! den verlornen sohn, Der ich wieder zu dir kehre; Blicke von des himmels thron. Ich bring ein zerknirschtes herz, Ganz voll reue, leid und schmerz, Das nach deiner gnade trachtet, Solches hast du nie verachtet.

13. Laß die engel fröhlich werden, Daß ein sünder buße thut. Weil ich lebe auf der erden, Will ich, was sonst fleisch und blut Bis anher so hoch geschätzt, Und mein herz so hart verletzt, Fliehen, meiden, ernstlich hassen, Und dich ganz allein umfassen.

14. Wirst du mir zur seite stehen Durch des guten geistes kraft; Werd ich nie den weg mehr gehen, Der hinab zur hölle rafft. GOtt! ich kehre mich zu dir, Kehre du dich auch zu mir: Dafür will ich deinen namen Ewig loben, preisen, Amen!

Mel. Wo soll ich fliehen hin.

267. Mein GOTT! ich schäme mich; Weil meine sünden dich Für die genoßne gaben So sehr beleidigt haben. Wie kan vor deinen augen Ein solches scheusal taugen?

2. Du bist die heiligkeit: Ich voll vermessenheit Und ganz voll sündenflecken. Wo soll ich mich verstecken? Wie kan ich mit den deinen Getrost vor dir erscheinen.

3. Ich hielt ja gut und geld, Die schnöd und eitle welt, Nebst deren lustgetümmel, Viel höher als den himmel; Und wollte diese götzen In Salems tempel setzen.

4. Ich habe vielmals schon, Dir zum verdruß und hohn, Dein sanftes joch zerschmissen

Und

Und mich der last entrissen,
Die denen leicht zu tragen,
So nach dem himmel fragen.

5. Ein kind der seligkeit
Wird bey bedrängter zeit,
Auch wenn die stürme toben,
Den allerhöchsten loben; Da
ich in unglückszeiten Pflag
wider dich zu streiten.

6. Dein wort befiehlt zwar wol, Daß ich beständig soll
Mit ringen und mit beten
Vor dich, mein vater! treten:
Doch blieb ich kalt und träge
Auf meinem sündenwege.

7. Mein gutes kömmt von dir; Doch hab ich öfters mir
Sehr vieles beygemessen, Und deiner fast vergessen, Wenn mich die ruhmbegierde Auf hohe zinnen führte.

8. Du förderst meinen lauf; Und höreſt niemals auf, Zu meinem wohlergehen Auf treuer hut zu stehen: Ach! aber mein gemüthe Denkt schlecht an deine güte.

9. Wie deutlich legst du mir Trost und verheissung für, Du wolleſt jeden morgen Als vater für mich sorgen; Doch wank ich in dem stehen, Wenn kleine winde wehen.

10. Mit kurzen: was ich bin, Mein herz, mein geist und sinn Hat Adams schuld geerbet, Und ist durchaus verderbet: Mich schäm ich, mich zu nennen, Du wirst mich nicht mehr kennen.

11. Ja, HErr! ich schäme mich: Erbarm, erbarme dich! Ich falle dir zu fuße, Gieb mir doch wahre buße; Laß allen fluch verschwinden, Und mich versöhnung finden.

12. Mein vater! nimm mich an; Dein sohn hat gnug gethan; Denn seine schmach und bande, Sein antlitz voller schande, Die werden meine flecken Mit reiner unschuld decken.

13. Ich will mich fernerhin, So lang ich hier noch bin, Der sünden ernstlich schämen, Und meine neigung zähmen: Drum laß dich gnädig finden, Und hilf mir überwinden.

Mel. Allein zu dir, HErr JEsu Christ.

268. Ich schäme mich vor deinem thron, Denn du prüfſt aller herzen. Ach schone mich, o GOttes sohn; Mich, der voll sündenschmerzen, Erbarme dich und nimm mich an, Du biſt allein

der

der helfen kan. Geh ja nicht mit mir ins gericht, Verstoß mich nicht, Indem mein herz für angst zerbricht.

2. Ach! wenn mein herz zurücke denkt, Mit wie viel missethaten Ich dich von jugend auf gekränkt; So kan es sich nicht rathen. Ich sündigte voll unverstand. Dein wille war mir unbekannt, Das böse wußt ich allzuwohl, Wie blind und toll, Macht ich das maaß der sünden voll.

3. Trieb mich die zucht zum guten an; Hab ichs doch wider willen Aus furcht der strafe nur gethan, Zum schein es zu erfüllen. So ging ich hin, so wuchs ich auf; So nahm mein schnöder lebenslauf Am alter, nicht an gnade, zu. Die seelenruh Verschwand; dieß alles sahest du.

4. Mit trug und lügen deckte ich Des herzens böse tücke. Kein ernstlich dräuen schreckte mich, Es zog mich nichts zurücke. Mein ganzes thun war wider dich; Mein eigen herz verführte mich: Ich brachte sündengreul zu hauf, Mein lebenslauf War ganz verderbt von jugend auf.

5. Die schuld ward mit den jahren groß, Brach aus zu wildem wesen: Gleich wie ein roß, das zügellos, Lief ich zu allem bösen. Ich wuchs an hoffart, üppigkeit, An frechheit, wollust, trotz und neid: Und meine schnöde lustbegier Zog mich von dir. Ach JEsu! ach! vergieb es mir.

6. Gedenke nicht der jugendschuld, Des frechen übertretens. Trag ferner noch mit mir geduld, Erhör mein ängstlich beten. Lösch aus, HErr JEsu! durch dein blut, Und mach das schuldregister gut. Viel mächtiger ist deine gnad, Als meine that, Die dich so oft beleidigt hat.

7. Hilf mir von sünden abzustehn, Und durch ein heilig leben Den wahren tugendweg zu gehn; Dir will ich mich ergeben. Ich will durch deines geistes kraft, Der wollen und vollbringen schafft, Voll reu und leid mich dir allein Zum dienste weihn, Ach! laß es Ja und Amen seyn.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

269. Euch, ihr schnöden eitelkeiten! Sag ich ewig gute nacht. Ich bereue

tag

tag und zeiten, Die ich mit euch zugebracht. Seh ich alle sünden an, die ich bis anher gethan; Muß ich ängstlich und mit klagen Aug und herz zur erde schlagen.

2. Was ich ernstlich sollen hassen, Als ein gift, das mich erstickt, Was ich billig sollen lassen, Daran hab ich mich erquickt. Finsterniß war mir ein licht; Was ich sollte, that ich nicht. So befleckt ich herz und sinnen Durch mein thörichtes beginnen.

3. Nur die welt hat mich ergötzet: GOttes lehre, treu und zucht Hab ich kindisch ausgesetzet. O, wie war mein herz verrucht! Nun erkenn ich mein versehn: Wie werd ich der angst entgehn? Was ich nur bisher geliebet, Macht mich ängstlich und betrübet.

4. Falsche welt! durch deine tücke Hast du mich ins netz gebracht! Nunmehr ziehst du dich zurücke, Da du mich so blind gemacht, Daß ich, als ein sündenknecht, GOtt und tugend, licht und recht, Ja die seligkeit verachtet, Und allein nach dir getrachtet.

5. Ach, dieß kränket mein gemüthe! Daß ich in der eitelkeit Meiner besten jahre blüthe GOtt geraubt, und dir geweiht. Du verkleinertest die schuld, Und versprachst mir glück und huld, Nanntest schand und laster tugend, Und verführtest meine jugend.

6. Nun empfind ich angst und schmerzen, Die mir deine wollust macht. Hilf nun auch dem kranken herzen Du, die mich in noth gebracht. Doch dies alles hilft mir nicht, Denn ich selbst muß vors gericht, Und für mein verruchtes leben GOtt genaue rechnung geben.

7. Was für noth ist hier zu finden! Denn vielleicht heißt GOtt mich nun, Wegen meiner vielen sünden, Bald und plötzlich rechnung thun. Sey verflucht, verlohrne zeit, Die ich eitler lust geweiht! Seyd verfluchet, dunst und schatten, Die mein herz beschweret hatten.

8. Hoffart, wollust, fleischestriebe, Augenlust und schnöde pracht, Welt und lastervolle liebe, Euch, euch sag ich gute nacht! Jesu! komm, erbarme dich, Rühr mein herz und heile mich, Daß dich nun-

mehr meine seele Als ihr höchstes gut erwähle.

9. Laß mich alle lüste hassen, Die der kreis der erden hegt. Laß mich nur das kreuz umfassen, Das dich, meinen JEsum, trägt, Wo dein tod und theures blut Gnug für meine schulden thut. Laß mich dich beständig suchen, Und was eitel ist, verfluchen.

10. Dir will ich mein übrig leben, Freund der seelen! ganz allein Als dein eigenthum ergeben; Laß es auch dein eigen seyn. Nimm dieß opfer gnädig auf. Schließ ich einst den lebenslauf, Ach! so fasse, voll erbarmen, Meinen geist mit liebesarmen.

270. Allein zu dir, HErr JEsu Christ! Mein hoffnung steht auf erden! Ich weiß, daß du mein tröster bist. Kein trost mag mir sonst werden. Von anbeginn ist nichts erkohrn, Auf erden war kein mensch geborn, Der mir aus nöthen helfen kan: Dich ruf ich an, Auf den ich nur vertrauen kan.

2. Mein sünd ist schwer und übergroß, Und reuet mich von hetzen: Derselben mach mich quit und los Durch deinen tod und schmerzen: Und zeige deinem vater an, Daß du hast gnug für mich gethan; So werd ich quit der sündenlast. HERR! halt mir vest, Weß du dich mir versprochen hast.

3. Gieb mir nach deiner gütigkeit Den wahren christenglauben, Auf daß ich deine süßigkeit Mög inniglich anschauen: Vor allen dingen lieben dich, Und meinen nächsten gleich als mich. Am letzten end dein hülf mir send, Damit behend Des teufels list sich von mir wend.

4. Ehr sey GOTT in dem höchsten thron, Dem vater aller güte: Und JEsu, seinem eingen sohn, Der uns allzeit behüte: Und GOtt dem heiligen geiste, Der uns sein hülf allzeit leiste: Damit wir ihm gefällig seyn In dieser zeit, Und folgends in der ewigkeit.

271. HErr JEsu Christ du höchstes gut Du brunquell aller gnaden! Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit schmerzen bin beladen,

laden, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie aus meinem herzen, So wahr du sie gebüßet hast, Am holz mit todesschmerzen: Auf daß ich nicht mit großem weh In meinen sünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Ach GOTT! wenn mir das kömmet ein, Was ich mein tag begangen, So fällt mir auf mein herz ein stein, Und bin mit furcht umpfangen: Ja ich weiß weder aus noch ein, Und müßte gar verloren seyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Dein heilsam wort mir aber sagt, Daß alles wird vergeben, Was hier in buße wird beklagt; Es heißt uns wieder leben: Dieweil es alle gnad verheißt Dem, der da mit zerknirschtem geist Im glauben zu dir kömmet.

5. Und weil ich denn in meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter sünder bin, Den sein gewissen naget; Und wollte gern im blute dein Von sünden abgewaschen seyn, Wie David und Manasse.

6. So komme ich zu dir allhie In meiner noth geschritten, Und will dich mit gebeugtem knie Von ganzem herzen bitten: Vergieb mir, HErr! genädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf dieser welt begangen.

7. Ach HErr mein GOtt! vergieb mirs doch Um deines namens willen, Und thu in mir das schwere joch Der übertretung stillen: Daß sich mein herz zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb Im kindlichen gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem freudengeist, Heil mich mit deinen wunden. Wasch mich mit deinem todesschweiß In meinen letzten stunden, Und nimm mich denn, wenn dirs gefällt, Im wahren glauben aus der welt Zu deinen auserwählten.

M. Wenn wir in höchsten nöthen.

272. Mein JEsu, meines lebenslicht! Du weißt gar wohl, was mir gebricht, Es ist dir mein betrübter

1 Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde.
2 Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser.
3 Und Gott sprach: Es werde Licht! und es ward Licht.
4 Und Gott sah das Licht an, daß es gut war. Da scheidete Gott das Licht von der Finsternis
5 und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.
6 Und Gott sprach: Es werde eine Feste zwischen den Wassern und die sei ein Unterscheid zwischen den Wassern!
7 Da machte Gott die Feste und unterschied das Wasser unter der Feste von dem Wasser über der Feste. Und es geschah also.
8 Und Gott nannte die Feste Himmel. Da ward aus Abend und Morgen der andere Tag.
9 Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an sonderliche Örter, daß man das Trockene sehe! Und es geschah also.
10 Und Gott nannte das Trockene Land und die Sammlung der Wasser Meer. Und Gott sah, daß es gut war.
11 Und Gott sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut, das sich besame, und fruchtbare Bäume, da ein jeglicher nach seiner Art Früchte trage und habe seinen Samen bei sich selbst auf Erden. Und es geschah also.
12 Und die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, das sich besamte, ein jeglicher nach seiner Art, und Bäume, die da Früchte trugen und hatten ihren Samen bei sich selbst, ein jeglicher nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war.
13 Da ward aus Abend und Morgen der dritte Tag.
14 Und Gott sprach: Es werden Lichter an der Feste des Himmels, die da scheiden Tag und Nacht und geben Zeichen, Zeiten, Tage und Jahre
15 und seien Lichter an der Feste des Himmels, daß sie scheinen auf Erden. Und es geschah also.
16 Und Gott machte zwei große Lichter: ein großes Licht, das den Tag regiere, und ein kleines Licht, das die Nacht regiere, dazu auch Sterne.
17 Und Gott setzte sie an die Feste des Himmels, daß sie leuchten auf Erden
18 und regieren Tag und Nacht und scheiden Licht und Finsternis. Und Gott sah, daß es gut war.
19 Da ward aus Abend und Morgen der vierte Tag.
20 Und Gott sprach: Es errege sich das Wasser mit webenden und lebendigen Tieren, und Gevögel fliege auf Erden unter der Feste des Himmels!
21 Und Gott schuf große Walfische und alles, was lebt und sich regt, womit das Wasser sich erregte, nach seiner Art, und alles, was da fliegt, nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war.
22 Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch und erfüllet das Wasser im Meer, und das Gevögel mehre sich auf Erden!
23 Da ward aus Abend und Morgen der fünfte Tag.
24 Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendige Tiere, ein jegliches nach seiner Art, Vieh, Gewürm und Tiere der Erde nach ihrer Art! Und es geschah also.
25 Und Gott machte die Tiere der Erde nach ihrer Art und das Vieh nach seiner Art und alles Gewürm des Feldes nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war.
26 Und Gott sprach: Laßt uns Menschen machen, unser Bild, uns ähnlich, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht!
27 Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn, und schuf sie einen Mann und ein Weib.
28 Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über alles Tier, das auf Erden kriecht!
29 Und Gott sprach: Siehe da, ich habe euch gegeben alle Kräuter, die sich besamen, auf der ganzen Erde, und alle Bäume mit Früchten, die sich besamen, zu eurer Speise.
30 Und allen Tieren auf Erden und allen Vögeln unter dem Himmel und allem Gewürm, das auf Erden lebt, habe ich alle grünen Kräuter zur Speise gegeben. Und es geschah also.
31 Und Gott sah alles an, was er gemacht hatte, und siehe da, es war sehr gut.

mich stets freudig an, Daß ich mich selbst verleugnen kan.

15. Den alten menschen dämpf in mir, Mit neuer kraft den neuen zier. Laß Adam täglich untergehn, Und mich mit Christo auferstehn.

16. Und endlich führe mich dahin, Wo ich erst recht vollkommen bin: Da will ich jauchzend vor dir stehn, Und ewig deinen ruhm erhöhn.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

273. So komm ich denn, mein GOTT, Ein frommer christ zu werden, Zu ändern herz und sinn, Wort, sitten und geberden. Es soll der alte mensch Durch deine gnadenkraft, Und was noch sündlich ist, In mir seyn abgeschaft.

2. Ich will hinfort nicht mehr Nach meinem willen leben. Ich will mich ganz und gar Dir, meinem GOtt, ergeben. Ach! mache du mich selbst Von welt und sünde rein. Laß unser beider herz Ein herz, ein wille seyn.

3. Mein geist soll nun nicht mehr An schnöder erde kleben, Er soll sich, GOtt! zu dir, Zu deinem himmel haben. Ich wil dein tempel sein, Ein reines Gotteshaus, In welchem JEsus wohnt: Die sünde soll hinaus.

4. Ich will mein leben nun Nicht mehr in sünden führen. Ich wills mit gottesfurcht Und frommen wandel zieren. Ach GOtt! regiere mich. Ach lebe du in mir! Und richte mund und herz Und that allein zu dir.

5. Laß mich nun fernerhin Mit mehrer andacht beten, Nicht mehr im eiteln sinn Vor dich, mein König! treten. Ein laulichtes gebet Gefällt dem höchsten nicht, Das nur der bloße mund, Und nicht das herz, verricht.

6. Was ich, mein heiland, dir Hinführo werd versprechen, Will ich nicht, wie bisher, Mit vorsatz wieder brechen. Ich will gehorsamsvoll, Durch dich, in wort und that, Bezeugen, was dir herz Und mund versprochen hat.

7. Dein abendmahl soll mich Im wahren glauben stärken, Daß man die besserung Im leben könne merken. Ach! dieses himmelsbrod Und trank

verändre mich, So werd ich himmlisch seyn, So leb ich heiliglich.

8. Weil ich ein christe bin, Will ich auch christlich wandeln, Nicht wider meinen GOtt Und mein gewissen handeln. Mein thätig christenthum Zeigt sich nun jederzeit Im glauben, gottesfurcht Und wahrer heiligkeit.

9. Ich will mich auch der welt Hinfort nicht mehr gleich stellen, Noch in gesellschaft mich Den bösen zugesellen. Nur weg, o welt! nur weg, Ich ändre meinen sinn, Ich will nun nicht mehr seyn, Der ich gewesen bin.

10. Die sünden will ich nun, Die ich sonst liebte, hassen. GOtt, den ich sonst gehaßt, Will ich in lieb umfassen: Und will die welt zu lust, Pracht, üppigkeiten gehn; Will ich mit seel und leib Zu Christi dienste stehn.

11. Ich will zum gottesdienst Nicht aus gewohnheit gehen: Es soll hinfort aus lieb Zu deinem wort geschehen. Nach dem, was ich gehört, Richt ich mein leben ein; Denn hören und nicht thun Vergrößert straf und pein.

12. Ach JEsu! gieb mir kraft, Damit ich treu verrichte, Wozu ich mich dir jetzt Aus herzensgrund verpflichte. Ach! ich bin ganz verderbt Und sündlicher natur; Drum mache du mich selbst Zur neuen kreatur.

13. So kan ich auch getrost In JEsu selig sterben, Und als ein GOttes kind Dein freudenreich ererben; Da werd ich ganz und gar Vollkommen und verneut, Von sünd und leiden los, In ewigkeit erfreut.

Mel. JEsu deine heilge wunden.

274. HErr! hier bin ich, nimm mein herze, Nimm es nur in deine zucht: Nimm, nach langem sündenschmerze, Was du längstens schon gesucht. Mit was sehnsuchtvollem ach! Gieng mir deine liebe nach, Mich aus schwarzen höllenketten Endlich kräftig zu erretten.

2. Vielmals fand ich mich beweget, Und ich täuschte mich doch nur: Denn was sich in mir gereget, War die trügende natur. Bey dem allen dacht ich doch: Ich bin fromm, was

fehlt

Wenn ich mich nicht irre, so ist es Ihnen, meine Freunde, schon oft begegnet, daß Sie Ihre Kinder, wenn sie Ihnen Fragen vorlegten, die Sie nicht beantworten konnten, mit Ausflüchten abgefertigt haben. Sie sagten ihnen, sie sollten ihre Lehrer fragen, oder sie sollten warten, bis sie größer wären, oder sie sollten sich um solche Dinge nicht bekümmern. Ich will nicht sagen, daß Sie dadurch Ihre Kinder belogen haben, aber ich will sagen, daß Sie ihnen nicht die Wahrheit gesagt haben. Sie haben ihnen nicht gesagt, daß Sie selbst nicht wissen, was sie wissen wollen, und daß Sie sich nicht die Mühe geben wollen, es zu lernen. Sie haben ihnen nicht gesagt, daß Sie sich nicht um solche Dinge bekümmern, weil Sie sie für unnütz halten, und daß Sie sie für unnütz halten, weil Sie sie nicht kennen. Sie haben ihnen nicht gesagt, daß Sie sich nicht um solche Dinge bekümmern, weil Sie sie für unnütz halten, und daß Sie sie für unnütz halten, weil Sie sie nicht kennen. Sie haben ihnen nicht gesagt, daß Sie sich nicht um solche Dinge bekümmern, weil Sie sie für unnütz halten, und daß Sie sie für unnütz halten, weil Sie sie nicht kennen.

Gestalt, wie sie sich in der Natur darstellt, nicht nachahmen, weil sie sich nicht vorstellen können, daß Gott sie sehe, wie sie sich selbst sehen. Sie können sich nicht vorstellen

hen! O Jesu, GOttes sohn! Laß deine kraft mich sehen. O werther heilger geist! Regier mich allezeit, Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit.

Von dem wahren Glauben.

276. Wir gläuben all an einen GOTT, Schöpfer himmels und der erden, Der sich zum vater gegeben hat, Daß wir seine kinder werden, Er will uns allzeit ernähren, Leib und seel auch wohl bewahren, Allem unfall will er wehren, Kein leid soll uns widerfahren, Er sorget für uns, Hüt't und wacht, Es steht alles in seiner macht.

2. Wir gläuben auch an JEsum Christ, Seinen sohn und unsern HErren, Der ewig bey dem vater ist, Gleicher GOtt von macht und ehren: Von Maria, der Jungfrauen, Ist er wahrer mensch gebohren, Durch den heilgen geist im glauben, Für uns, die wir warn verloren, Am kreuz gestorben, Und vom tod Wieder auferstanden ist durch GOTT.

3. Wir gläuben auch, daß JEsus Christ In den himmel aufgefahren, Zu seines vaters rechten ist, Herrschet und thut uns bewahren: Daher wird er wieder kommen, Sein gerichte anzustellen, Beydes über bös und frommen Wird er auch das urtheil fällen, Die feind verstoßen Und zu sich Die seinen nehmen ewiglich.

4. Wir gläuben an den heilgen geist, GOtt, mit dem vater und dem sohne, Der aller blöden tröster heißt, Uns mit gaben zieret schone, Die ganze christenheit auf erden Hält in einem sinn gar eben: Hier all sünd vergeben werden, Das fleisch soll auch wieder leben: Nach diesem elend Ist bereit Uns ein leben in ewigkeit.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

277. Versuchet euch doch selbst, Ob ihr im glauben stehet? Ob Christus in euch ist, Und ob ihr ihm nachgehet In demuth und geduld? Ob ihr in freundlichkeit Und liebe jederman Zu dienen willig seyd?

3. Der glaub ist zwar ein

licht In unsrer brust verborgen; Doch bricht sein glanz hervor, Gleich einem hellen morgen, Und zeiget kraft und glut, Macht Christo gleich gesinnt, Erneuert muth und herz, Und macht zu GOttes kind.

3. Aus Christo schöpft er heil, Gerechtigkeit und leben; Will, was ihm Christus gab, Dem nächsten wieder geben. Weil er in Christo reich An gnade worden ist; So preist er solches hoch, Bekennet JEsum Christ.

4. Er hofft voll zuversicht Auf das, was GOtt zusaget: Drum muß der zweifel fort, Die schwermuth wird verjaget: So folgt dem glauben stets Die sichre hoffnung nach, Die hält im wetter aus, Besteht im ungemach.

5. Dann steigt die lieb empor, Und die erträgt mit freuden, Was GOtt ihr auferlegt; Sie murret nicht im leiden, Und gläubt, daß GOtt es gut Und heilsam mit ihr meint: Drum liebt sie jederman, So wohl den freund als feind.

6. GOtt schenkt uns seinen sohn, Da wir noch feinde waren, Setzt liebe gegen haß, Und läßt uns gnad erfahren, Die wir doch längst verscherzt. Wenn dieß der glaub erkannt, So wird die lieb entzündt, Und zorn und haß verbannt.

7. Und wie uns GOtt geliebt, So lieben wir die brüder: Wir geben, flucht man uns, Den segen dafür wieder, Die liebe für den haß: Bey schimpf, bey spott und hohn Getrösten wir uns stets Der ewgen ehrenkron.

8. Läßt GOtt uns schweres kreuz Zur glaubensprobe tragen; Der glaube bringt geduld, Erleichtert alle plagen. Statt murren und verdruß Wird das gebet erweckt; Der glaube weiß, daß GOtt Der noth ein ziel gesteckt.

9. Man lernet auch dadurch Sein elend recht verstehen; Merkt GOttes güt und treu; Hält an mit bitten, flehen; Verzaget an sich selbst, Erkennet sich für nichts, Sucht blos in Christo kraft, Im ursprug alles lichts:

10. Hält sich an sein verdienst, Erlanget geist und stärke In solcher zuversicht, Zur übung guter werke; Steht ab vom eigensinn, Flieht die ver-

vermessenheit, Bleibt bey der gottesfurcht In glück und leidenszeit.

11. So prüfe dich denn wohl Ob Christus in dir lebet? Denn Christi leben ist Wornach der glaube strebet. Erst machet er gerecht, Dann heilig, treibt sodann, Ach! spürst du seinen trieb? Zu guten werken an.

12. HErr! laß sich doch in mir Den wahren glauben mehren: So werde ich dich auch In guten werken ehren; Wo licht ist, bricht der schein In helle strahlen aus. Du bist mein licht, darum Erleucht mein herzenshaus.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

278. HErr! ohne glauben kan Dir niemand wohl gefallen; Ach, darum lege mir Vor andern gaben allen Den wahren glauben bey: Denn der ist, wie du weißt, Nicht jedermannes ding, Und kömmt von deinem geist.

2. Laß mich insonderheit, Daß du seyst, herzlich gläuben, Und bey dem, was dein wort Verheisset, veste bleiben: Daß du dem, der dich sucht, Stets ein vergelter seyst, Und daß ihn deine hand Aus allen nöthen reißt.

3. HERR! laß mich auf dein wort Von ganzem herzen trauen, Und stets auf deine treu Und wahrheit veste bauen. Gieb, daß ich dir in noth, In kreuz und tod getreu, Und durch des glaubens kraft, Allzeit gehorsam sey.

4. Mein JEsu! laß mich dich Im glauben recht erkennen, Dich meinen HErrn und GOtt, Trost, schutz und heiland nennen. Laß mich im glauben thun, Was mich dein wort gelehrt, Daß dich herz, mund und that Als den erlöser ehrt.

5. Mein könig und prophet! Komm, herrsch in meiner seelen. Regier und führe mich, Laß mich mit dir vermählen. Du sollst mein könig seyn, Dem ich gehorchen will. Mein lehrer und prophet, Des willen ich erfüll.

6. Ich will auch, HErr! an dich, Als hohenpriester, gläuben; Laß, JEsu! dein verdienst Den grund des glaubens bleiben, Daß meine seele

sich

Gott Himmel seyen und auf sie sehen, und sie sind doch nur Menschen und nichts mehr.

3. Ihr habt Gott nicht vor Augen, wenn ihr so gar nichts weiter gedenket, als was ihr vor Augen habt, und was euch gefällt. Ihr habt Gott nicht vor Augen, wenn ihr nur auf das Gegenwärtige sehet, und nicht weiter. Ihr habt Gott nicht vor Augen, wenn ihr nur auf das Gegenwärtige sehet, und nicht weiter. Ihr habt Gott nicht vor Augen, wenn ihr nur auf das Gegenwärtige sehet, und nicht weiter. Ihr habt Gott nicht vor Augen, wenn ihr nur auf das Gegenwärtige sehet, und nicht weiter.

4. Ihr habt Gott nicht vor Augen, wenn ihr nur auf das Gegenwärtige sehet, und nicht weiter. Ihr habt Gott nicht vor Augen, wenn ihr nur auf das Gegenwärtige sehet, und nicht weiter. Ihr habt Gott nicht vor Augen, wenn ihr nur auf das Gegenwärtige sehet, und nicht weiter. Ihr habt Gott nicht vor Augen, wenn ihr nur auf das Gegenwärtige sehet, und nicht weiter.

5. Ihr habt Gott nicht vor Augen, wenn ihr nur auf das Gegenwärtige sehet, und nicht weiter. Ihr habt Gott nicht vor Augen, wenn ihr nur auf das Gegenwärtige sehet, und nicht weiter. Ihr habt Gott nicht vor Augen, wenn ihr nur auf das Gegenwärtige sehet, und nicht weiter. Ihr habt Gott nicht vor Augen, wenn ihr nur auf das Gegenwärtige sehet, und nicht weiter.

6. Ihr habt Gott nicht vor Augen, wenn ihr nur auf das Gegenwärtige sehet, und nicht weiter. Ihr habt Gott nicht vor Augen, wenn ihr nur auf das Gegenwärtige sehet, und nicht weiter. Ihr habt Gott nicht vor Augen, wenn ihr nur auf das Gegenwärtige sehet, und nicht weiter. Ihr habt Gott nicht vor Augen, wenn ihr nur auf das Gegenwärtige sehet, und nicht weiter.

7. Ihr habt Gott nicht vor Augen, wenn ihr nur auf das Gegenwärtige sehet, und nicht weiter. Ihr habt Gott nicht vor Augen, wenn ihr nur auf das Gegenwärtige sehet, und nicht weiter. Ihr habt Gott nicht vor Augen, wenn ihr nur auf das Gegenwärtige sehet, und nicht weiter. Ihr habt Gott nicht vor Augen, wenn ihr nur auf das Gegenwärtige sehet, und nicht weiter.

8. Erhöre mich, mein GOTT! Und merk itzt auf mein flehen; Was meine seele wünscht, laß, JEsu! bald geschehen, Daß sie die seligkeit, Des glaubens ziel, erlangt, Und dort sodann bey dir In vollem schauen prangt.

Mel. Unser vater im himmelreich.

280. Der glaub ist GOttes werk und gab, Den ich nicht in mir selber hab. Ein wahn, den fleisch und blut erdicht, Und was des sünders zunge spricht, Ist heucheley und selbstbetrug, Und rührt nicht von des geistes zug.

2. Der wahre glaub ist GOttes licht, Das, wie der tag, in uns anbricht, Wenn uns das wort des höchsten lehrt, Uns ruft, erleuchtet und bekehrt, Und unser herz zur buße lenkt; Wird uns dieß licht von GOtt geschenkt.

3. Zwar wenn die furcht und lust der welt Das herz bestürmet und befällt; Wird oft der glaube schwach und klein, Und scheint gar unterdrückt zu seyn. Er steigt, wenn er sich wieder vest Auf GOtt und Christi wort verläßt.

4. Er wird durch GOttes geist vermehrt, Und bleibt in trübsal unversehrt: Er geht vielmehr durch spott und schmach Auf schmalem weg dem heiland nach, Mit dem die seele sieghaft ringt, Und sich, gleich adlern, aufwärts schwingt.

5. Der glaube wird durch kreuz gemehrt, Und durch die glut, wie gold, bewährt. Er ringet, wie dort Jacob that, Als er GOtt hielt und brünstig bat; Er läßt nicht ab, bis GOttes geist Ihm beystand, heil und trost erweißt.

6. Beklemmt gleich erst die traurigkeit Das schwache herz in solchem streit; Wird doch die freude hergestellt, So bald der glaube sieg erhält; Drum schmeckt die seel in Christo lust, Als kinder an der mutter brust.

7. Ein herz, das solchen glauben hat, Bezeuget ihn durch wort und that. Es weist durch hoffnung, lieb und treu, Daß es voll heilger triebe sey; Es macht sich stündlich offenbar, Und reicht im glauben tugend dar.

8. Doch, was nicht aus dem glauben geht, Und nur aus heu-

heucheley entsteht; Zerfället bald, hat nie bestand, Und wird von frommen bald erkannt; Denn wollust, eigennutz und ehr Verräth die gleisner gar zu sehr.

9. Mein GOTT! verleih mir, daß ich treu Im glauben und in liebe sey. Blas auf das kocht, das annoch glimmt; Bevor es gar ein ende nimmt; Im kreuzeskampf und letzten streit Gieb kraft, muth und beständigkeit.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich ꝛc.

281. Zu dir, HErr JEsu! komme ich, Der du so treu und liebreich mich Zu dir hast heissen kommen. Mich drücket meiner sünden last, Sie läßt mir weder ruh noch rast: Wird sie mir nicht benommen, So muß ich unter ihr vergehn. Ich kan ja nicht vor GOtt bestehn, Vor dem die himmel selbst nicht rein, Ich müßt ein kind des todes seyn. HErr JEsu Christ :,: mein trost und licht! Erquicke mich und laß mich nicht.

2. Das sündenjoch ist mir zu schwer, Es drückt den matten geist zu sehr: HErr! eil, [illegible] zu zerbrechen. Gedenke, daß du diese last Darum für mich getragen hast, Daß GOTT nicht möchte rächen, Was meine missethat verschuldt; Vielmehr, daß seine gnad und huld Mir würde wiederum zu theil. Mach mich durch deine wunden heil, HErr JEsu Christ :,: und für mich bitt, Wenn satan wider mich anftritt.

3. Zu dir steht meine zuversicht; Sonst weiß ich keinen helfer nicht, Als dich, o arzt der sünder! All andre helfer sind zu schlecht; Du bist allein vor GOtt gerecht, Des todes überwinder, Die freystadt, und der sichre ort, Das veste schloß, der schild und hort, Der mittler und der gnadenthron, Des vaters herz und liebster sohn, HErr JEsu Christ :,: das gläube ich; In solchem glauben stärke mich.

4. Ach! komm und mache mich bereit; So trag ich künftig jederzeit Dein joch, die sanfte bürde: Darunter find ich fried und ruh, Da nehm ich stets im guten zu. Wenn ich da müde würde, Weil meine schwachheit dir bekannt, So hilf du mir mit deiner hand Doch immer wieder gnädig auf.

auf. Hilf, so vollend ich meinen lauf, HErr JEsu Christ :,: durch dich allein Kan ich hier und dort selig seyn.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

282. Treuer GOtt! ich muß dir klagen Meines herzens jammerstand: Ob dir gleich all meine plagen Besser, als mir selbst, bekannt. Große schwachheit ich bey mir In anfechtung oftmals spür, Wenn der satan allen glauben Will aus meinem herzen rauben.

2. Du, GOTT! welchem nichts verborgen, Weißt, daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinen sorgen: Alles, HErr! ist deine gab. Was ich gutes sind an mir, Das hab ich allein von dir: Auch giebst du, nach wohlgefallen, Selbst den glauben mir und allen.

3. O mein GOtt! vor den ich trete, Hör in meiner grossen noth, Wie ich jetzt so sehnlich bete: Laß mich werden nicht zu spott, Mach zunicht des teufels werk, Meinen schwachen glauben stärk, Daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im herzen trage.

4. JEsu, du brunn aller gnaden! Der du keinen von dir stößt, Der mit schwachheit ist beladen, Sondern deine jünger tröst: Sollt ihr glaube gleich so klein Als ein kleines senfkorn seyn, Wollst du sie doch würdig schätzen, Große berge zu versetzen.

5. Laß mich gnade vor dir finden, Der ich ganz voll traurigkeit; Hilf du mir selbst überwinden; Hilf, so oft ich muß in streit, Daß mein glaub sich täglich mehrt, Gieb mir deines geistes schwerdt, Womit ich den feind kan schlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger geist ins himmels throne, GOtt, von gleicher ewigkeit Mit dem vater und dem sohne, Der betrübten trost und freud! Der du in mir angezündt, So viel glauben ich noch sind; Ueber mir mit gnaden walte, Ferner deine gab erhalte.

7. Deine hülfe zu mir sende, O du edler herzensgast! Und das gute werk vollende, Das du angefangen hast. Blas das kleine fünklein auf, Bis ich,

nach vollbrachten lauf, Allen auserwählten gleiche, Dort des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle götter, Heilige dreyeinigkeit! Außer dir ist kein erretter: Tritt mir selbst zur rechten seit, Wenn der feind die pfeil abdrückt, Meine schwachheit mir aufrückt, Will mir allen trost verschlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus seinen stricken, Die er mir geleget hat, Stürz ihn selbst nebst seinen tücken, Drauf er sinnet früh und spat. Gieb kraft, daß ich allen straus Ritterlich mag stehen aus; Und so oft ich noch muß kämpfen, Hilf du mir die feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf matten füßen steht, Deine gnadenhand geschwinde, Bis die angst vorübergeht. Wie die jugend gängle mich, Daß der feind nicht rühme sich, Solch ein herz hab er gefället, Das auf dich sein hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülf, mein leben, Mein fels, meine zuversicht, Dem ich leib und seel ergeben: GOTT, mein GOTT! verzeuch doch nicht! Eile doch, und steh mir bey, Brich des feindes pfeil inzwey; Laß ihn selbst zurücke prallen, Und mit schimpf zur hölle fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine starke hand: Daß du meine noth und plage, HErr! so gnädig abgewand. Nicht nur in der sterblichkeit Soll dein ruhm seyn ausgebreit: Ich wills auch hernach erweisen, Und dich dort einst ewig preisen.

Mel. Du, o schönes weltgebäude.

283. Ach HErr! stärke meinen glauben, Ach HErr! hilf, er wird sehr schwach, Satan will mir ihn fast rauben, Da sich häuft mein ungemach. Ach! mein glaubenslicht verschwindet: Weil sich keine hülfe findet. Wo ist doch mein HErr und GOtt? Ruf ich jetzt in meiner noth.

2. Wo sind seiner allmacht proben? Wo ist seine vaterhand, Die viel andre freudig loben? Bin ich ihm denn unbekannt? Weiß er nicht, wie

mir

mir es gehet? Weiß er nicht, wies um mich stehet? Ist mein leid zu groß für ihn, Daß ich ohne hülfe bin?

3. HErr! ich gläube, hilf mir schwachen! Ja ich gläube vestiglich! Du weißt alles wohl zu machen, Darum komm und stärke mich. Gläub ich doch, daß du noch lebest, Und stets ob und bey mir schwebest, Daß dein auge auf mich sieht, Ob die hülfe gleich verzieht.

4. HErr! ich gläube, daß mich armen JEsus auch erlöset hat, Der sich aller will erbarmen, Der der sünder trost und rath; Daß er in dem größten leide Gleichwohl sich von mir nicht scheide: Nur mein herz empfindt es nicht, Weil mir stärk und trost gebricht.

5. Hilf, daß ich bald stärke finde: Stärke mich doch fort und fort. Schenke deinem schwachen kinde Einen trost aus deinem wort, Der mich lehre dir vertrauen, Und auf die verheissung schauen, Die du mir im worte giebst; Ob du schon die hülf aufschiebst.

6. Laß mich deinen geist noch trösten, Nimm ihn nimmermehr von mir. Wenn die noth am allergrößten, Ueberzeug er mich von dir, Daß du noch an mich gedenkest, Und mir deine hülfe schenkest, Kömmet nur erst stund und zeit, Welche du zur hülf bereit.

M. Nun lob mein seel den Herren.

284.

Ich weiß, an wen ich gläube! Mein JEsus ist des glaubens grund, Bey dessen wort ich bleibe, Und das bekennet herz und mund. Vernunft darf hier nichts sagen, Sie sey auch noch so klug. Wer fleisch und blut will fragen, Der fällt in selbstbetrug. Ich folg in glaubenslehren Der heilgen schrift allein; Was diese mich läßt hören, Muß unbetrüglich seyn.

2. HErr! stärke mir den glauben: Denn satan trachtet nacht und tag, Wie er dieß kleinod rauben Und um mein heil mich bringen mag. Wenn deine huld mich führet, So werd ich sicher gehn; Wenn mich dein geist regieret, Wirds selig um mich stehn. Ach segne mein vertrauen Und bleib mit mir vereint. So laß ich mir nicht grauen, Und fürchte keinen feind.

3. Laß mich im glauben leben, Soll auch verfolgung, angst und pein Mich auf der welt umgeben; So laß mich treu im glauben seyn. Im glauben laß mich sterben: Wenn sich mein lauf beschließt, laß mich das leben erben, Das mir verheißen ist. Nimm mich in deine hände Bey leb- und sterbenszeit; So ist des glaubens ende Der seelen seligkeit.

Mel. JEsus, meine zuversicht.

285. GOtt! der du wahrhaftig bist, Und aus dessen herz und munde lauter gnad und wahrheit fließt, Daß ich auch auf diesem grunde, Als auf felsen bauen kan; Frische mich zur wahrheit an.

2. Dieses wort bleibt immer wahr: Wer sich einen christen nennet, Und dich doch nicht offenbar Vor den menschen hier bekennet; Den bekennet auch dein sohn, Vater! nicht vor deinem thron.

3. Unter seiner kreuzesfahn Hab ich dir die treu geschworen; Hält mein glaube sich nicht dran, Ist die krone schon verloren. Drum laß JEsum nur allein Meines mundes losung seyn.

4. Ist mein fleisch und blut verzagt, Will die welt die zunge binden, Werd ich hin und her gejagt, Wie ein leichtes rohr von winden: Ist der feind auf mich erbost, Ach! so mache mich getrost.

5. Fordert man von mir den grund Dessen, was ich hoff und gläube; Ach so öffne meinen mund, Daß er bey der wahrheit bleibe, Und ein gut bekänntniß thut: Hierzu gieb mir kraft und muth.

6. David gläubt und redet auch, Beydes muß beysammen stehen; Das ist wahrer christen brauch, Die nicht heucheley begehen. Und dafür behüte mich; Denn sie ladet zorn auf sich.

7. Ach! du wirst die kraft verleihn, Daß ich lebe, wie ich gläube; Dieses wird ein zeugniß seyn, Daß ich stets in Christo bleibe, Der, als ein getreuer hirt, Mich, sein schäflein, kennen wird.

8. Laß mich, bis an meinen tod, Meinen JEsum recht bekennen, Und mich in der letzten

ten noth Seines leibes gliedmaß nennen. Leb und sterb ich nur auf ihn, Weiß ich, daß ich selig bin.

Mel. Machs mit mir GOtt nach deiner güt.

286. Wer GOttes wort nicht hält, und spricht: Ich kenne GOtt! der trüget; In solchem ist die wahrheit nicht, Die durch den glauben sieget. Wer aber sein wort gläubt und hält, Der ist von GOtt, nicht von der welt.

2. Der glaube, den sein wort erzeugt, Muß auch die liebe zeugen. Je höher dein erkenntniß steigt, Je mehr wird diese steigen. Der glaub erleuchtet nicht allein; Er stärkt das herz und macht es rein.

3. Durch JEsum rein von missethat, Sind wir nun GOttes kinder. Wer solche hoffnung zu ihm hat, Der flieht den rath der sünder; Folgt Christi beyspiel, als ein christ, Und reinigt sich, wie er rein ist.

4. Alsdann bin ich GOtt angenehm, Wenn ich gehorsam übe. Wer die gebore hält, in dem Ist wahrlich GOttes liebe. Ein täglich thätig christenthum, Das ist des glaubens frucht und ruhm.

5. Der bleibt in GOTT, und GOTT in ihm, Wer in der liebe bleibet. Die lieb ists, die die Cherubim, GOTT zu gehorchen, treibet. GOtt ist die lieb; an seinem heil Hat ohne liebe niemand theil.

Von dem heiligen Leben und Wandel.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

287. Ach höchster GOtt! verleihe mir, Daß ich nur dich begehre; Und daß dein geist mich für und für Durch dein wort neu gebähre; Daß ich, dein kind, Dich such und find In allem kreuz und leiden; Daß weder tod, Noch angst und noth Mich, vater! von dir scheiden.

2. Erfüll mein herz mit wahrer reu, Mit glauben, hoffnung, liebe, Daß ich das böse haß und scheu, Und gute werke übe; Daß ich, dein knecht, Stets schlecht und recht Nach deinem worte wandle, Und jederzeit Voll freundlichkeit Mit freund und feinden handle.

3. Lösch aus in mir des fleisches

schesluſt, Und pflanze Christi liebe Und heiligkeit in meine bruſt: Daß ich mich täglich übe, Auf ihn zu sehn, Ihm nachzugehn, Die tugend zu vollbringen, Mich von der welt, Die dir misfällt, Zu dir, mein GOtt! zu schwingen.

4. Treib aus von mir den stolzen sinn, Laß mich in demuth leben. Neid, rach und zorn nimm von mir hin, Und laß mich bald vergeben, Wenn gleich durch list Mein nebenchrist Mich ängstet und betrübet. Gieb, daß mein herz Bey allem schmerz Die ärgsten feinde liebet.

5. Mein GOtt! ich bitte dich, verleih Mir einen vesten glauben, Der standhaft, treu und thätig sey, Den list und macht nicht rauben, So üb ich mich, So lieb ich dich, Und hoff auf deine güte, Die mich, o GOtt! Für schand und spott Auch bis ins grab behüte.

6. Nach vielem reichthum, gut und geld, HErr! laß mich, ja nicht trachten. Laß mich die ehren dieser welt Für eitle schatten achten, Und nie nach pracht, Nach großer macht Und großen namen streben; Laß mich vielmehr Nach deiner lehr, Als einer richtschnur, leben.

7. Für schmeicheln, list und heucheley Bewahre meine sinnen, Und laß mich ja durch gleisnerey Den nächsten nicht gewinnen. Laß ja und nein Mein antwort seyn. Laß mich ja niemand richten, Und zank und streit Mit freundlichkeit, Mit lieb und sanftmuth schlichten.

8. Entferne mich von eitelkeit, Gieb mir ein rein gemüthe, Auf daß ich mich zu jederzeit Für schnöden lüsten hüte. Des herzens grund Sey wie der mund, Dem nächsten nicht zu schaden: So werd ich mich Nicht freventlich Mit schmach und schimpf beladen.

9. Gieb, daß ich ja den müssiggang Sammt aller trägheit hasse: Dagegen, HErr! mein lebelang Mein werk also verfasse, Daß ich zur noth Mein täglich brod Mit ehren mög erwerben, Und, wenn ich soll, Getrost und wohl In dir, HErr JEsu! sterben.

10. Ach! gieb mir deinen guten geist, Daß ich die laster fliehe, Mich nur um das, was

christlich heißt, Mit allem fleiß bemühe: So kann kein schmerz Noch leid mein herz Aus deinen händen treiben; Und so laß mich Denn ewiglich Bey dir, mein JEsu! bleiben.

288. Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ! Ich bitt, erhör mein klagen. Verleih mir gnad zu dieser frist, laß mich doch nicht verzagen: Den rechten glauben, HErr! ich mein, Den wolleſt du mir geben, Dir zu leben, Dem nächsten nütz zu seyn; Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt! Du kannſt es mir wohl geben, Daß ich werd nimmermehr zu spott: Die hoffnung gieb darneben; Voraus wenn ich muß hie davon, Daß ich dir mag vertrauen, Und nicht bauen Auf all mein nichtig thun, Sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus herzensgrund Den feinden mag vergeben. Verzeih mir auch zu dieser stund, Schaff mir ein neues leben. Dein wort mein speis laß allweg seyn, Damit mein seel zu nähren, Mich zu wehren, Wenn unglück geht herein, Das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein luſt noch furcht von dir In dieser welt abwenden. Beſtändig seyn ans end gieb mir; Du haſts allein in händen, Und wem du's giebſt, der hats umsonst: Es mag niemand ererben, Noch erwerben Durch werke, deine gunſt, Die uns errett vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb: Hilf, o HERR Christ! dem schwachen. An deiner gnad allein ich kleb, Du kannſt mich stärker machen. Kömmt nun anfechtung her, so wehr, Daß sie mich nicht umstoßen: Du kanſt maßen, Daß mirs nicht bring gefahr: Ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

Mel. Ach, was soll ich sünder machen.

289. JEsu! du mein licht und leben, Meiner seelen troſt und zier, Rufeſt: kommt und lernt von mir. Ich, der ich dir ganz ergeben, Komme jetzt voll reu und leid; Lehre mich die frömmigkeit.

2. Ach, wie ist mein herz verderbet! Fesselt nicht das sündenband Glieder, sinnen und verstand? Was von Adam angeerbet, Sündlich wesen, fleisch und blut, Bleibet fleisch und thut nicht gut.

3. Reiß mich, HErr! aus dem verderben; Laß doch unkraut, haß und neid, Hochmuth, ungerechtigkeit, Und was sündlich, in mir sterben. Mach mein herz doch täglich neu, Mach es aller bosheit frey.

4. Pflanze du in mein gemüthe Wahre frömmigkeit, geduld, Sanftmuth, freundlichkeit und huld, Andacht heiligkeit und güte, Liebe, treu, zufriedenheit, Wahrheit und gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu ehren leben, JEsu, meines lebens licht, Mein trost, heil und zuversicht! Laß mich dir so seyn ergeben, Daß ich sterbe dieser welt, Daß ich thu, was dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen wegen, Gieb mir deinen guten geist, Der mir hülf und beystand leist. Laß mich deine gnad und segen Stets empfinden; früh und spat Segne denken, wort und that.

7. Endlich laß mich, JEsu! kommen Aus der unvollkommenheit Zu des himmels herrlichkeit: Da ich denn mit allen frommen Deine huld nach dieser zeit Preise dort in ewigkeit.

Mel. HErr Christ der einge. ꝛc.

290. HErr JEsu, gnadensonne, Du wahres lebenslicht! Laß leben, licht und wonne Mein blödes angesicht Nach deiner huld erfreuen, Und meinen geist erneuen; Mein GOtt! versag mirs nicht.

2. Vergieb mir meine sünden, Und wirf sie hinter dich. Laß allen zorn verschwinden, Und hilf mir gnädiglich. Laß deine friedensgaben Mein armes herze laben; Ach HErr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner seelen Des alten Adams sinn, Und laß mich dich erwählen; Auf daß ich mich forthin Zu deinem dienst ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkenntniß In mir, mein seelenhort! Und

lnd öffne mein verständniß,
)Err! durch dein heilig wort:
Damit ich an dich gläube, Und
n der wahrheit bleibe, Trotz
atans list und mord.

5. Leit mich in dieser wüste,
lnd unterdrück in mir Die
)errschaft böser lüste, Und laß
nich für und für Der eiteln
veit absterben, Dem fleische
iach verderben, Mein GOtt!
o leb ich dir.

6. Ja zünde deine liebe In
neiner seelen an, Daß ich aus
nnrem triebe Dich ewig lie-
)en kan, Und, dir zum wohl-
zefallen, Beständig möge wal-
en Auf rechter lebensbahn.

7. Nun, HERR! verleih
mir stärke, Verleih mir muth
und kraft; Denn das sind
gnadenwerke, Die dein geist
in uns schafft: Hingegen
meine sinnen, Mein lassen und
beginnen Ist bös und mangel-
haft.

8. Darum du GOtt der
gnaden, Du vater aller treu!
Wend allen seelenschaden, Und
mach mich täglich neu. Gieb
eifer, deinen willen Mit freu-
den zu erfüllen, Und steh mir
kräftig bey.

291. O GOtt, du from-
mer GOtt, Du
brunnquell guter gaben! Ohn
dem nichts ist, was ist; Von
dem wir alles haben: Gesun-
den leib gieb mir, Und daß in
solchem leib Ein unverletzte
seel Und rein gewissen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit
fleiß, Was mir zu thun gebühr-
et, Wozu mich dein befehl In
meinem stande führet. Gieb,
daß ichs thue bald Zu der zeit,
da ich soll: Und wenn ichs thu,
so gieb, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets,
Womit ich kan bestehen. Laß
kein unnützes wort Aus mei-
nem munde gehen, Und wenn
in meinem stand Ich reden soll
und muß; So gieb den wor-
ten kraft Und nachdruck, ohn
verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit,
So laß mich nicht verzagen.
Gieb einen heldenmuth, Das
kreuz hilf selber tragen. Gieb,
daß ich meinen feind Mit
sanftmuth überwind; Und
wenn ich rath bedarf, Auch
guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann
In fried und freundschaft le-
ben, So weit es christlich ist.

Willst du mir etwas geben An reichthum, gut und geld; So gieb auch dieß dabey, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser welt Mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt Hindurch ins alter dringen; So gieb geduld, und mich für sünd und schand bewahr, Daß ich mit ehren trag Alsdann ein graues haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Christi tod abscheiden. Die seele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden. Dem leib ein räumlein gönn Bey frommer christen grab, Auf daß er seine ruh An ihrer seiten hab.

8. Wenn du an jenem tag Die todten wirst erwecken; Wollst du auch deine hand Zu meinem grab ausstrecken. Laß hören deine stimm, und meinen leib weck auf, Und führ ihn schön verklärt Zum auserwählten hauf.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

292. HERR! lehre du mich thun Nach deinem wohlgefallen. Laß mich im herzen schon Bey dir im himmel wallen. Dein heilger guter geist Führ mich auf ebner bahn, Und gebe, daß ich dich Recht sehn und ehren kan.

2. Gieb, daß ich stets durch ihn Im glauben stärker werde, Und jederzeit mich selbst, Die lust und pracht der erde Durch ihn verleugnen mag. Laß mich vom heuchelschein, Verstellung, laulichkeit Und list entfernet seyn.

3. Laß mich, HErr! meinen gang, Mein denken, thun und dichten, Herz, augen, hand und mund Nach deinem worte richten. Gieb, daß ich jederzeit Voll reiner lieb und treu, Mein vater gegen dich, Und meinen nächsten sey.

4. Gieb, daß ich überall Bey jeder that bedenke, Ob ich mich auch von dir Und meinem taufbund lenke; Ob deines namens ruhm Mein steter endzweck bleibt; Ob mein unachtsam herz Was sündlichs denkt und treibt.

5. Ob ich mich täglich mehr, HErr! von dir heilgen lasse; Ob auch mein herz dich stets Im glauben vester fasse; Ob es die seligkeit Mit furcht und zittern schafft, Und denkt, wie

leicht

leicht der tod Uns von der erden rafft.

6. Hilf, was dahinten ist, Von herzen zu verachten; Und laß mich stets mit fleiß Nach jenem kleinod trachten, Das du mir vorgesteckt. Laß JEsum mir allein Das wahr und höchste gut, Die welt ein eckel seyn.

7. Was du mir auferlegt, Laß mich geduldig leiden. Laß mich die missethat Mit grösstem ernste meiden, Und denken, daß, o HErr! Dir nichts verborgen ist, Und daß du überall Selbst gegenwärtig bist.

8. Laß mich behutsam seyn, Daß ich dem zorn entgehe, Und nichts als segen, heil, Trost, schutz und gnade sehe. Laß mich mit freuden thun, Was mir dein wort gebeut; Gerieth ich auch dadurch In schmach und herzeleid.

9. Hilf, daß ich stets auf dich, Als meinen felsen, baue. Dir jederzeit allein In noth und tod vertraue. Du kennest, mehr als ich, Die sorge, die mich plagt; Verläßt, versäumst uns nicht, Weil du es zugesagt.

10. Laß mich hier deinen geist Mit himmelsgütern speisen, Bis ich dich einsten dort Mit allen engeln preisen Und völlig rühmen kan Für deine gütigkeit, Wenn mich vor deinem thron Dein ewig licht erfreut.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

293. Mein lieber GOtt! gedenke meiner Im besten jetzt und allezeit; Denn außer dir, mein heil! ist keiner, Der mich mit rath und trost erfreut. Dein wort macht mich voll zuversicht, Und sagt mir: du vergißt mein nicht.

2. Gedenke meiner, wenn ich höre Dein süßes evangelium; Und mache mir die himmelslehre Zur Gotteskraft im christenthum, Daß so dein saame wohl gelingt, Und hundertfältig früchte bringt.

3. Gedenke meiner, wenn ich bete, Und merke stets in gnaden drauf; Weil ich in Christo vor dich trete, So schließ mir herz und ohren auf; Doch gib mir, vater! dieß allein, Was mir kann gut und selig seyn.

4. Gedenke meiner, wenn ich falle, Und wirf mich nicht

im zorne hin. Weil ich, wie andre menschen alle, Im fleische schwach und blöde bin; So fördre meinen gang und stand Durch kraft und stärke deiner hand.

5. Gedenke meiner, wenn ich leide; Wen hab ich sonst, als dich allein, Der, bey der menschen haß und neide, Mein freund und tröster könnte seyn? Mit dir verlacht mein froher muth Der welt, und gar des teufels wuth.

6. Gedenke meiner auch in allen, Woran ich nicht gedenken kan, Und blicke mich mit wohlgefallen In meinem ganzen leben an. Denn giebst du mir, was dir gefällt, So ists wohl um mein heil bestellt.

7. Gedenke meiner, wenn ich sterbe, Und wenn mich alle welt vergißt: Versetze mich in jenes erbe, Wo du mein theil und leben bist. Denn bleibst du nicht im himmel mein Möcht ich im himmel selbst nicht seyn.

8. Ich will mich über nichts betrüben; In deine hände hast du mich Zum heil und segen angeschrieben; Drum sieht mein hoffen blos auf dich, Und denkt, im glauben ungekränkt, Daß mein GOtt mein im besten denkt.

Mel. Aus tiefer noth schrey ꝛc.

294. HERR! wie du willst, so schicks mit mir Im leben und im sterben: Zu dir allein steht mein begier, Laß mich doch nicht verderben. Erhalte mich in deiner huld, Sonst wie du willst; gieb nur geduld, Dein will ist doch der beste.

2. Verleihe mir zucht, treu und ehr, Und lust zu deinem worte, Behüte mich für falscher lehr, Gieb mir an jedem orte Was dient zu meiner seligkeit. Wend ab all ungerechtigkeit In meinem ganzen leben.

3. Soll ich einmal, nach deinem rath, Von dieser welt abscheiden; So gieb mir, HErr! nur deine gnad, Daß ich es thu mit freuden. Mein leib und seel befehl ich dir, Ein selig end, o HErr! gieb mir, Durch JEsum Christum, Amen.

Mel. Kommt her zu mir spricht ꝛc.

295. Lauf immerhin, verkehrte welt! Und eile, weil dirs so gefällt, Erjage

jage schätz und güter. Was wird dein vortheil endlich seyn? Ein klumpen gold, ein eitler schein, Ein kummer der gemüther.

2. Ein GOttergebner christenmuth Erwählet sich ein besser gut, Ein gut, das nicht vergehet: Das, wenn dein schlackenwerk zerfällt Und weder feur noch probe hält, In ewigkeit bestehet.

3. Entfernt euch, güter dieser zeit! Die krone der gerechtigkeit Jst meines wunsches fülle, Der jag ich, weil ich lebe, nach, Durch kampf und streit, durch noth und schmach; Und stehe niemals stille.

4. Mein leib und seele ruhen nicht, Weil herz und wunsch dahin gericht, Das kleinod zu ergreifen: Ich eil und lasse niemals ab, Wenn mir auch schrecken, furcht und grab Die hindernisse häufen.

5. Bleibt, sündenkinder! bleibet weg. Wer sich der tugend schmalen steg Zur laufbahn ausersehen; Wirft alles eitle willig hin, Und weiß den irdischen gewinn Mit großmuth zu verschmähen.

6. Zwar hemmt der satan meinen lauf, Mein fleisch ist träg und hält mich auf, Die welt will mich berücken: Allein, HErr! der du mächtig bist, Wirst ihre stärke, trug und list Gewaltig unterdrükken.

7. Drum gieb, daß weder furcht noch luft, HErr! meine dir geweihte brust Von deiner liebe bringe; Hilf, daß ich auch durch angst und pein, Gehts fleisch und blut gleich schmerzlich ein, Nach jener krone ringe.

8. Erhalte mich durch deinen geist, Der mir den weg zum leben weist, In unverletztem glauben: So wird mir weder streit noch neid Die krone der gerechtigkeit, Die mir bestimmt ist, rauben.

9. Ach JEsu! wenn erscheint die zeit? Wenn soll ich in der ewigkeit Den gnadenlohn erlangen? Zerreiß, zerbrich das marterjoch, Und laß mich, wärs auch heute noch, In meiner krone prangen.

Mel. Durch Adams fall ꝛc.

296. Oft klagt dein herz, wie schwer es sey, Den weg des HErrn zu wandeln,

deln, Und täglich seinem worte treu, Zu denken und zu handeln. Wahr ists, die tugend kostet müh; Sie ist der sieger der lüste; Doch richte selbst, was wäre sie, Wenn sie nicht kämpfen müßte?

2. Die, die sich ihrer laster freun, Trifft die kein schmerz hienieden? Sie sind die sklaven eigner pein, Und haben keinen frieden. Der fromme, der die lüste dämpft, Hat oft auch seine leiden; Allein der schmerz, mit dem er kämpft, Verwandelt sich in freuden.

3. Des lasters bahn ist anfangs zwar Ein breiter weg durch auen; Allein, sein fortgang wird gefahr, Sein ende nacht und grauen. Der tugend pfad ist anfangs steil, Läßt nichts als mühe blicken, Doch weiter fort führt er zum heil, Und endlich zum entzücken.

4. Nimm an, GOtt hätt es uns vergönnt, Nach unsers fleisches willen, Wenn wollust neid und zorn entbrennt, Die lüste frey zu stillen; Nimm an, GOtt ließ den Undank zu; Den frevel, dich zu kränken; Den menschenhaß; was würdest du Von diesem GOtte denken?

5. GOTT will, wir sollen glücklich seyn, Drum gab er uns gesetze. Sie sind es, die das herz erfreun, Sie sind des lebens schätze. Er redt in uns durch den verstand, Und spricht durch das gewissen, Was wir, geschöpfe seiner hand, Fliehn oder wählen müssen.

6. Ihn fürchten, das ist weisheit nur, Und freyheit ists, sie wählen. Ein thier folgt fesseln der natur, Ein mensch dem licht der seelen. Was ist des geistes eigenthum? Was sein beruf auf erden? Die tugend! was ihr lohn, ihr ruhm? GOtt ewig ähnlich werden.

7. Lern nur geschmack am wort des HErrn Und seiner gnade finden, Und übe dich getreu und gern, Dein herz zu überwinden. Wer kräfte hat, wird durch gebrauch Von GOtt noch mehr bekommen; Wer aber nicht hat, dem wird auch Das, was er hat, genommen.

8. Du streitest nicht durch eigne kraft, Drum muß es dir gelingen. GOtt ist es, welcher beydes schafft, Das wollen und vollbringen. Wenn

gab

gab ein vater einen stein Dem sohn, der brod begehrte? Bet oft; GOtt müßte GOtt nicht seyn, Wenn er dich nicht erhörte.

9. Dich stärket auf der tugend pfad, Das beyspiel selger geister; Ihn zeigte dir, und ihn betrat Dein GOTT und HErr und Meister. Dich müsse nie des frechen spott Auf diesem pfade hindern; Der wahre ruhm ist ruhm bey GOtt, Und nicht bey menschenkindern.

10. Sey stark, sey männlich allezeit, Tritt oft an deine bahre; Vergleiche mit der ewigkeit Den kampf so kurzer jahre. Das kleinod, das dein glaube hält, Wird neuen muth dir geben; Und kräfte der zukünftgen welt, Die werden ihn beleben.

11. Und endlich, Christ, sey unverzagt, Wenn dirs nicht immer glücket; Wenn dich, so viel dein herz auch wagt, Stets neue schwachheit drücket. GOtt sieht nicht auf die that allein, Er sieht auf deinen willen. Ein göttliches verdienst ist dein! Dieß muß dein herze stillen.

Von den Pflichten gegen GOtt.

Mel. Nun danket alle GOtt.

297. Ich danke dir, mein GOtt! Daß du mir hast gegeben Den sinn, Der gerne dir Will hier zu ehren leben: Regier nun auch mein herz, Steh mir bey früh und spot, In allem meinen thun Gieb selber rath und that.

2. Laß mein vorhaben stets Auf deine augen sehen, Die alles sehen, was Ich thu, was soll geschehen; Laß die gedanken stets Auf dieser probe stehn: GOtt siehts, GOtt hörts, GOtt strafts, Du kanst ihm nicht entgehn.

3. Lehr mich bedenken wohl In allen meinen sachen: Ists denn auch recht, wenn ichs Der welt gleich wollte machen? Ists denn auch recht, obs gleich Die menschen sehen nicht? Ists recht vor GOtt? ists recht Vor seinem angesicht?

4. Ach! führe mich, mein GOtt! Und laß ja nicht geschehen, Daß ich sollt ohne dich Auch einen schritt nur gehen.

gehen. Denn wo ich selbst mich führ, So stürz ich mich in tod: Führst du mich aber, HErr! So hat es keine noth.

5. Laß mich verlassen mich, Und von mir selbst entbinden, Nicht suchen mich, nur dich; So werd ich mich doch finden An einem bessern ort: Sucht ich mich ohne dich, So würd ich doch gewiß Niemals recht finden mich.

6. Laß deine gnad an mir Doch ja nicht seyn vergebens! Erfülle mich vielmehr Mit kräften deines lebens, So, daß ich meine seel In ewigkeit erhöh, Und ich schon jetzt in dir Geh, sitze, lieg und steh.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

298. Mein GOTT! du wohnst in einem lichte, Dahin zwar niemand kommen kann; Doch zeigst du uns dein angesichte Im worte deiner wahrheit an. Durch dieses licht seh ich dein licht, Und finde trost und unterricht.

2. Befrey mich von den finsternissen, Die im verstand und willen seyn, Das aug und herz sich öffnen müssen Bey deinem hellen gnadenschein. Nimm alle blindheit von mir hin, Daß ich im geist erleuchtet bin.

3. Ich kann dich von natur nicht kennen, Weil lauter thorheit in mir steckt; Drum laß dein licht im herzen brennen, Daß mir es deinen glanz entdeckt, Und, durch den strahl der herrlichkeit, Mein herz zu deinem tempel weiht.

4. Dein wort sey mir ein licht im glauben, Das mich zum wahren lichte führt. Laß mir doch keinen irrthum rauben, Was mir ein ewig heil gebiert. Kein schwindelgeist verführe mich, Kein zweifel sey mir hinderlich.

5. Gieb, daß ich JEsum mit dem munde Und mit der that bekennen mag; So legt der glaub im herzensgrunde Sich auch durch werke an den tag. Leg mir ein solch erkenntniß bey, Das immerfort lebendig sey.

6. Und, wenn ich dich als vater kenne, Laß mich ein kind des lichtes seyn. So oft ich meinen JEsum nenne, Drück mir sein bild ins herz hinein. Ich gläub an deinen heilgen geist,

geist, Drum gieb, daß er mein führer heißt.

7. Leg mir in deines wortes lichte Erkenntniß deines willens bey, Daß ich kein baum, der ohne früchte, Kein schein, der ohne wesen, sey. So thu ich denn mit allem fleiß, Was ich nach deinem willen weiß.

8. Laß dein erkenntniß mir im leiden Ein brunnquell wahres trostes seyn. Und scheinst du gleich von mir zu scheiden, Verbirgst du deines lichtes schein: So hab ich dich doch schon erkannt, Du schlägst und heilst mit einer hand.

9. Zwar mein erkenntniß ist auf erden Noch stets voll unvollkommenheit: Dort aber wird es herrlich werden, In der vollkommnen ewigkeit; Da leuchtet mir der klarheit licht Von angesicht zu angesicht.

10. Indessen laß mich dich erkennen, Und künftig weder noth noch tod Von deiner hellen wahrheit trennen; Dieweil dein wort mit schrecken droht: Wer dich erkennt und nicht bekennt, Sey ewiglich von dir getrennt.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

299. Prange, welt! mit deinem wissen, Das du jetzt so hoch gebracht; Ich kan deine weisheit missen, Die mehr welt als himmel acht. Meines JEsu kreuz und pein Soll mein liebstes wissen seyn: Weiß ich das in wahrem glauben, Wer will mir den himmel rauben?

2. Andre mögen weisheit nennen, Was hier in die augen fällt; Ob sie den schon nicht erkennen, Dessen weisheit alles hält: Mir soll Christi tod und pein Meine kunst und weisheit seyn; Das geheimniß seiner liebe Ist, wo ich mein wissen übe.

3. Schärft, ihr menschen! eure sinnen Nur in list und eitelkeit; Sucht nur ehre zu gewinnen Bey den großen dieser zeit: Ich nur denke jener schmach Meines JEsu ernstlich nach; Weil es christen nicht geziemet, Daß man sich des eitlen rühmet.

4. Ich will andern gerne gönnen, Wenn sie hurtig und geschickt Große schätze sammlen können, Und wenn ihnen alles glückt: Denn mein reich-

thum

thum, glück und theil, Ist der armen sünder heil; Dieß kan ich in JEsu finden, Und die welt so überwinden.

5. Ey so komm, mein wahres leben! Komm und unterweise mich: Dir will ich mich ganz ergeben, Daß ich sonst nichts weiß als dich. Allerliebste wissenschaft! Ach, beweise deine kraft, Daß ich einzig an dir hange Und nichts, als nur dich, verlange.

6. Weiß ich keinen trost auf erden, Klagt mich mein gewissen an, Will mir angst und bange werden, Ist nichts, das mir helfen kan, Drückt mich des gesetzes joch; So erinnre du mich doch, Daß, da du für mich gestorben, Du mir gnad und heil erworben.

7. JEsu! pflanze dieses wissen Täglich tiefer in mein herz, Sey mein licht in finsternissen, Sey mein trost in todesschmerz. Laß mir deinen tod und pein Immer im gemüthe seyn, Daß es glaubensvoll bedenket, Wie du mir dich selbst geschenket.

8. Endlich, wenn des todes grauen, Alles wissen von mir treibt; So laß mich den trost noch schauen, Der mir einsten ewig bleibt; JESU leiden, kreuz und pein Soll mein letztes wissen seyn. JEsu! hilf mir das vollbringen, So will ich dir dort lobsingen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

300. Mein GOtt! weil ich in meinem leben Dich stets vor augen haben soll; Wirst du mir auch ein herze geben, Das deiner furcht und liebe voll: Denn soll mein christenthum bestehn, Muß lieb und furcht beysammen gehn.

2. Laß deine furcht beythum und denken Den anfang aller weisheit seyn, Und mich auf solche wege lenken, Die sicher, heilig, gut und rein: Denn fürchtet man dich in der that, So meidet man der thorheit pfad.

3. Den geist, den du mir, HErr! gegeben, Ist ja ein geist der furcht des HErrn; Laß mich nach seinem triebe leben, Daß ich dich herzlich fürchten lern, Doch laß die furcht auch kindlich seyn; Und ihn in mir das Abba! schreyn.

4. Gieb, daß ich stets zu herzen

herzen nehme, Daß du allgegenwärtig bist; Und das zu thun mich hüt und schäme, Was, HERR! vor dir ein greuel ist; Ja, deine furcht bewahre mich Für allen sünden gegen dich.

5. Laß mich vor deinem zorn erbeben, Und wirke wahre buß in mir. Laß mich in furcht und sorgen leben, Daß ich die gnade nicht verlier, Die mich, der ich voll missethat, Mit langmuth noch ertragen hat.

6. Erhalt in mir ein gut gewissen, Das weder welt noch teufel scheut. Wehr allen schnöden hindernissen, Nimm weg des fleisches blödigkeit; Daß keine menschenfurcht mich schreckt, Noch je, unrecht zu thun, erweckt.

7. Hilf, daß ich immer also wandle, Daß deine furcht mein leitstern sey; Damit ich allzeit redlich handle, Nichts thu zum schein aus heucheley. Ich weiß, du siehst ins herz hinein, Nichts kan vor dir verborgen seyn.

8. Doch laß mich keine trübsal scheuen: Durch kreuz und widerwärtigkeit Muß wahre gottesfurcht gedeyen, Die krönet uns zu seiner zeit. Drum gieb mir einen tapfern sinn, Wenn ich in furcht und hoffnung bin.

9. Laß mich, mein GOtt! mit furcht und zittern Stets schaffen meine seligkeit, Und deinen geist ja nie erbittern Durch eigensinn und sicherheit. Ach stelle mir die hölle für, Daß ich den himmel nicht verlier.

10. In deiner furcht laß mich auch sterben, So fürcht ich weder tod noch grab; Da werd ich die verheißung erben, Die mir dein wort aus gnaden gab: Die gottesfurcht bringt segen ein; Ihr lohn wird eine krone seyn.

Mel. Psalm 130. oder Ach HErr, mich armen ꝛc.

301. O gnädigster erbarmer, O vater aller treu; Ach hör, itzt klag ich armer Voll seufzen, schmerz und reu: So herzlich ich auch wollte, So wenig kann ich dich Doch fürchten, wie ich sollte: Erbarm dich über mich!

2. Die größe deiner stärke, Den zorn, der schrecklich dräut, Die weisheit deiner werke, Die macht, allwissenheit, Und

ungemeßne gute, HERR! fürchtet jederman; Nur mein verderbt gemüthe, Denkt, leider! nicht daran.

3. Drum bitt ich dich von herzen, Ach Vater! laß mich nicht Mit deinem worte scherzen. Gieb, daß dein streng gericht Mir stets vor augen schwebe, Daß ich nicht sicher, frey, Noch gottsvergessen lebe, Und nie vermessen sey.

4. Weil gottesfurcht und liebe Der weisheit anfang heißt; So schenk mir deren triebe, Und gieb mir deinen geist, Den geist der kraft und stärke, Den geist der furcht des HErrn: So üb ich gute werke Durch seine leitung gern:

5. So merk ich deine worte, Die scharf und gnädig sind, Und fürcht an jedem orte Dich, als dein liebes kind; So sollen herz und sinnen, Wort, werke, lust und trieb Nichts denken und beginnen, Als, höchster! was dir lieb.

6. Laß mich mit schmerz empfinden, Was wahre buße sey. Gieb, daß ich alle sünden, Als teufelswerke, scheu, Und mich so wohl betrübe, Daß ich der höllen werth, Als, daß ich deine liebe Verscherzt, in haß verkehrt.

7. Wenn trübsal, angst, gebrechen Und kreuz, mir meine ruh, Geduld und glauben schwächen; So sprich mir tröstlich zu. Ach gieb mir armen sünder Kein knechtisch schrecken ein: Laß mich, wie wahre kinder, Voll furcht und liebe seyn.

8. Verwahre meine sinnen, Und alles, was an mir, Von aussen und von innen, Durch wahre furcht vor dir; Daß ich mich zu dir lenke, Nichts denke, red und thu, Wobey ich nicht gedenke: Mein vater schauet zu.

9. Gieb, daß sich mein begehren Nach deinem willen richt; Laß mich aufmerksam hören, Was deine weisheit spricht. Laß nichts ohn überlegen, Ohn demuthvolles flehn, Ohn deine furcht und segen In meinem thun geschehn.

10. Geld, hoheit und vergnügen, Des fleisches ungeduld, Des satanas betrügen, Der menschen furcht und huld, Und was man sonst kann nennen, Laß mich, HErr! ewiglich Von deiner furcht nicht trennen;

trennen; Denn sonst verläßt du mich.

11. Laß mir den trost der frommen; Auch unter aller last, Nicht aus dem sinne kommen; Da du versprochen hast, Du wollst erbarmung, segen, Trost, rettung aus der pein, Und heil auf alle legen, Die gottesfürchtig seyn.

12. Gieb kraft, zu allen zeiten In deiner furcht zu stehn; Laß sie mich führen, leiten, Mir stets zur rechten gehn. Denn fürcht ich deinen namen, So bleibest du mir nah, Und so wird auch mein amen In JEsu Christo: ja.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

302. Du brunnquell aller reinen liebe! Der du mich je und je geliebt: Erfülle mich mit solchem triebe, Daß dir mein herz sich ganz ergiebt, Und stets mit allen kräften strebt, Daß es in deiner liebe lebt.

2. Da du mich als ein vater liebest, Laß mich dich lieben als ein kind: Da du dein eigen kind mir giebest, So mach mich dir auch gleich gesinnt; Laß meiner liebe gegenschein Aufrichtig und voll inbrunst seyn.

3. Gieb, daß dein geist, der geist der liebe, Mein ganzes herz recht brennend macht: Daß ich mich stets im lieben übe, Dieweil du mich so hoch geacht, Und mir dies theure liebespfand Zum trost der seelen zugesandt.

4. Hilf, daß ich dir vor allen dingen Mit reiner lieb ergeben sey: Ja, laß mich deine liebe dringen, Damit ich ohne heucheley Von ganzem herzen, muth und sinn Durch lieb und treu dein eigen bin.

5. Vertilg, o HErr! durch deine liebe In mir die liebe dieser welt, Daß ich dein herz ja nicht betrübe, Wenn mir die eitelkeit gefällt: Die liebe zu der kreatur Erstickt die liebe GOttes nur.

6. Laß mich, um deiner liebe willen, Was du befiehlst, mit freuden thun; Kan ichs nicht insgesammt erfüllen, Wird deine huld dabey beruhn, Daß ich aus liebe das gethan, Was meine schwachheit leisten kan.

7. Wer dich recht liebt,

Und weil Jesus, Matthäi 21. Cap. V. 42. 43. sagte, daß das Reich Gottes von den Juden genommen, und den Heiden gegeben werden sollte, so wurden auch die Juden, wegen ihrer Verwerfung Jesu, und ihres Unglaubens, von Gott, und seinem Worte, und seiner Kirche, und dem Reiche Gottes, und seinen Gnaden-Gütern, verworfen, und die Heiden kamen an ihre Stelle.

Und weil Jesus, Matthäi 8. Cap. V. 11. 12. sagte, daß viele von Morgen und Abend kommen, und mit Abraham, Isaac und Jacob im Himmelreiche zu Tische sitzen würden, die Kinder des Reichs aber würden in die äußerste Finsterniß geworfen werden, allwo Heulen und Zähnklappen wäre; so wurden auch die Juden, wegen ihrer Verwerfung Jesu, und ihres Unglaubens, von Gott, und seinem Worte, und seiner Kirche, und dem Reiche Gottes, und seinen Gnaden-Gütern, verworfen, und die Heiden kamen an ihre Stelle.

Und weil Jesus, Matthäi 21. Cap. V. 43. sagte, daß das Reich Gottes von den Juden genommen, und den Heiden gegeben werden sollte, so wurden auch die Juden, wegen ihrer Verwerfung Jesu, und ihres Unglaubens, von Gott, und seinem Worte, und seiner Kirche, und dem Reiche Gottes, und seinen Gnaden-Gütern, verworfen, und die Heiden kamen an ihre Stelle.

Und weil Jesus, Matthäi 8. Cap. V. 11. 12. sagte, daß viele von Morgen und Abend kommen, und mit Abraham, Isaac und Jacob im Himmelreiche zu Tische sitzen würden, die Kinder des Reichs aber würden in die äußerste Finsterniß geworfen werden, allwo Heulen und Zähnklappen wäre; so wurden auch die Juden, wegen ihrer Verwerfung Jesu, und ihres Unglaubens, von Gott, und seinem Worte, und seiner Kirche, und dem Reiche Gottes, und seinen Gnaden-Gütern, verworfen, und die Heiden kamen an ihre Stelle.

Und weil Jesus, Matthäi 21. Cap. V. 43. sagte, daß das Reich Gottes von den Juden genommen, und den Heiden gegeben werden sollte, so wurden auch die Juden, wegen ihrer Verwerfung Jesu, und ihres Unglaubens, von Gott, und seinem Worte, und seiner Kirche, und dem Reiche Gottes, und seinen Gnaden-Gütern, verworfen, und die Heiden kamen an ihre Stelle.

Und weil Jesus, Matthäi 8. Cap. V. 11. 12. sagte, daß viele von Morgen und Abend kommen, und mit Abraham, Isaac und Jacob im Himmelreiche zu Tische sitzen würden, die Kinder des Reichs aber würden in die äußerste Finsterniß geworfen werden, allwo Heulen und Zähnklappen wäre; so wurden auch die Juden, wegen ihrer Verwerfung Jesu, und ihres Unglaubens, von Gott, und seinem Worte, und seiner Kirche, und dem Reiche Gottes, und seinen Gnaden-Gütern, verworfen, und die Heiden kamen an ihre Stelle.

irre gehn; laß meinen fuß in deinen wegen Nicht straucheln oder stille stehn. Du reines licht, du gnadenglanz! Erleuchte meine seele ganz.

7. Gieb meinen augen süße thränen, Gieb meinem herzen lieb und treu. Laß meine seele sich gewöhnen, Damit sie ewig deine sey, Damit verstand und sinn und geist Dich ewig liebt und ewig preist.

8. Dich lieb ich ewig, meine freude! Dich lieb ich, meinen HErrn und GOtt. Dich lieb ich stets in lust und leide, Dich lieb ich auch in noth und tod, Dich lieb ich hier in dieser zeit, Und völlig in der ewigkeit.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich, o HErr.

304. Aus ganzem herzen lieb ich dich! Nach gnade, vater! dürstet mich, Die meine seele labe. Die ganze welt erfreut mich nicht! Nach erd und himmel frag ich nicht; Wenn ich, mein GOtt, dich habe. Und wenn mein herz im tode bricht; Bist du doch meine zuversicht, Mein trost, mein heil, der mich erlöst! Der mich im tode nicht verstößt. Ach JEsu Christ! Mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! Ein schlummer sey mir einst der tod.

2. Ach, alles, HErr, hab ich von dir! Den leib, die seele gabst du mir, Und dieß mein erstes leben: Daß ich es deiner liebe weih, Ein bruder meinen brüdern sey, Dieß heil wollst du mir geben. Laß, mittler, mein erkenntniß rein, Und heilig meinen wandel seyn; Im kreuze mich dir glaubend traun, Und nur auf deine hülfe schaun. Ach JEsu Christ! Mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt! Sey mirs in meiner letzten noth.

3. Daß dann, der meinen geist bewacht, Dein engel, durch des todes nacht, Ins paradies ihn trage. Mein stillverwesendes gebein Wird erde, doch nicht immer, seyn; Nur bis zum letzten tage. Du lässest mich im tode nicht! Du kömmst, du kömmst zum weltgericht. Ach, richter! laß mich ohne graun Dich dann auf deinem throne schaun! Allmächtiger! Mein HErr, mein GOtt! erhöre mich; So preis ich ewig, ewig dich.

Mel. Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn.

305. Wenn wir des höchsten freundlichkeit Mit herzenslust in dieser zeit Zu sehn, zu schmecken denken; So müssen wir herz, muth und sinn Ganz von der welt zum himmel hin, Zu GOtt und JEsu lenken.

2. Glückselig ist, wer seinen geist Der eitelkeit mit macht entreißt; Er lebt in fried und freuden. Wer aber in der erde wühlt, Und nur den trieb zum eitlen fühlt, Spürt nichts als sorg und leiden.

3. Drum richt ich auch verstand und herz Zu meinem JEsu himmelwärts, Der ist, was mich ergetzet; So daß mein geist ganz ungestört Nur JEsum schmecket, sieht und hört, Der mich in wonne setzet.

4. Ja zeuch mich, JEsu! selbst von dem, Was welt und fleische angenehm; Und fülle mein gemüthe Mit deines geistes süßigkeit, Mit dem, was mich in dir erfreut, Mit strömen deiner güte.

5. Ich seh oft sehnlich in die höh, Es geh auf erden, wie es geh: Kan dich mein glaube sehen; So acht ich keine lust der welt, Weil sie mein herz für nichtig hält; Nach dir, HErr! geht mein flehen.

6. Denn wird von dir mein matter geist Mit lebensmanna nur gespeißt, Will ich an nichts sonst denken; Ich will dir seele, muth und sinn, Sammt allem, was ich hab und bin, Zum eigenthume schenken.

7. Ach, theurer JEsu! höre mich, Gieb mir ein solches herz, daß ich Doch sonst von nichts mag wissen, Als nur von dem, was dir gefällt; laß mich der eitelkeit der welt Nur völlig seyn entrissen.

Mel. Wie schön leucht uns der morgenstern.

306. O JEsu, JEsu, GOttes sohn! Mein bruder und mein gnadenthron, Mein schatz, trost, freud und wonne! Du weissest, daß ich rede wahr, Vor dir ist alles sonnenklar, Ja klärer als die sonne. Herzlich lieb ich Mit gefallen Dich vor allen; Nichts auf erden Kan und mag mir lieber werden.

2. Dies ist mein schmerz, dies kränket mich, Daß ich nicht gnug kann lieben dich,

Wie

Wie ich dich lieben wollte. Ich werd von tag zu tag entzündt, Je mehr ich lieb, je mehr ich find, Daß ich dich lieben sollte. Von dir, laß mir Deine güte Jns gemüthe lieblich fließen; So wird sich die lieb ergießen.

3. Durch deine kraft treff ich das ziel, Daß ich, so viel ich soll und will, Dich allzeit lieben möge. Nichts auf der ganzen weiten welt, Pracht, wollust, freude, ehr und geld, Wenn ich es recht erwäge, Kan mich Ohn dich Gnugsam laben; Ich muß haben Reine liebe, Die tröst, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, Schaffst seinem herzen fried und ruh, Erfreuest sein gewissen. Es geh ihm, wie es will auf erd, Wenn ihn das kreuz gleich ganz verzehrt, Soll er doch dein genießen. Ewig Wird sich Nach dem leide Große freude Für ihn finden: All sein trauren muß verschwinden.

5. Kein ohr hat jemals dieß gehört, Kein mensch gesehen noch gelehrt, Es kan niemand beschreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bey dir und von dir ist bereit, Die in der liebe bleiben. Gründlich läßt sich Nicht erreichen, Noch vergleichen Den welt-schätzen, Was alsdann uns werd ergötzen.

6. Drum laß ich billig dies allein, O JEsu! meine sorge seyn, Daß ich dich herzlich liebe, Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich stets übe; Bis ich Endlich Werd abscheiden, Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübsal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine süßigkeit, Dein himmlisch manna jederzeit Jn reiner liebe schmecken, Und sehn dein liebreich angesicht, Jn völlig aufgeklärtem licht, Ohn alle furcht und schrecken. Reichlich Werd ich Sein erquicket Und geschmücket Vor dein'm throne, Mit der schönen lebenskrone.

Mel. Wie schön leucht uns der morgenstern.

307. Wie leuchtet uns der morgenstern Voll gnad und wahrheit von dem HErrn, Der aufgang aus der höhe! O sohn, von deinem angesicht Umstrahlet mich allmächtigs

mächtigs licht, Daß ich den tod nicht sehe. Leben Werd ich! Zwar ich werde Wieder erde: Aber leben, Dennoch werd ich ewig leben.

2. O mach dich auf, und werde licht, Mein geist! denn hier schon kömmt dein licht Zu dir vom ewgen throne. Ganz geht dort, nach vollbrachtem lauf, Die herrlichkeit des HErrn dir auf; Der vater, mit dem sohne. JEsus! Christus! Ewigs leben Wirst du geben GOttes kindern. Kronen, HErr, den überwindern.

3. Du bist versöhner! mein, ich dein: Geuß tief in meine seel hinein Die flamme deiner liebe. Wer wär ich, wenn durch heiligkeit Ich nicht, der prüfung kurze zeit, Dir treu, versöhner! bliebe. Dich, dich lieben Hilf mir schwachen, Hilf mir wachen, Kämpfen, ringen! Stark in dir, zu GOtt mich schwingen.

4. Des vaters klarheit schauen wir In Christi angesicht schon hier, Des ewgen vaters klarheit. O süßer blick in jene ruh, Voll wunderbaren heils bist du; Siehst wunderbare wahrheit! In dir, Mittler! Wohnt ohn hülle, GOttes fülle. Gnade, gnade Schaun wir, nehmen gnad um gnade.

5. O du, der schuf, und der erhält, Du hast mich ewig, vor der welt, In deinem sohn erkohren! Du hast den bund, durch Christi blut, Seyst du auch mir das höchste gut, HErr! bey dir selbst beschworen. Preis dir, Vater! Ach ich falle Nieder, lalle Dank im staube; Weiß und fühl an wen ich glaube.

6. Mein psalter, meine harf erwacht: Zwar hier an meines grabes nacht Kan ich sein lob nur stammeln; Doch hat an seines grabes nacht Der HErr sein großes werk vollbracht, Drum hört er unser stammeln. Heilig, Gnädig Bist du; singet Christo! bringet Preis dem sohne! Bald kömmt er mit seinem lohne.

7. Wie freu ich dein mich, JEsu Christ, Daß du der erst und letzte bist, Der anfang und das ende. Einst, wenn er dich im tode preist, Und jtzt, befehl ich meinen geist, HErr, HErr! in deine hände. Amen! Amen! Du GOTT Amen! Deinem namen Seyn gesungen Dank, und preis, und anbetungen. Mel.

Mel. Was GOtt thut, das ist wohl gethan.

308. Ach JEsu, meines lebens licht! Nim hin mein herz und sinnen; Nach erd und himmel frag ich nicht, Laß mich nur dich gewinnen. Reiß mich zu dir, O meine zier! Schleuß mich und meine seele In deine wundenhöle.

2. Schlägt trübsal, jammer noth und pein Gleich über mich zusammen; So kan ich dennoch frölich seyn Bey Christi liebesflammen. Nur JEsu! du Bist meine ruh, Nur du bleibst mein ergötzen, Du schatz von allen schätzen!

3. Lebst du in mir und ich in dir, Was kan mir alsdenn schaden? Regiere mich nun für und für Durch deinen zug der gnaden: Nichts, ohne dich, Vergnüget mich; Ein strahl von deiner sonne Bleibt meine lust und wonne.

4. Nun halt, o seelenbräutigam! Mich nur bey vestem muthe. Besprenge mich, o GOtteslamm! Mit deinem theuren blute. Entzünde mich, So lieb ich dich; Erfülle mein gemüthe Mit deiner lieb und güte.

5. Nimm mich als deinen tempel ein, Und wohn in meinem herzen, So kan ich in dir fröhlich seyn, Auch in den größten schmerzen: So leb ich dir Hier für und für, So will ich dir auch sterben; So kan ich nicht verderben.

Mel. Sey lob und ehr dem höchsten gut.

309. Bringt her dem HErren lob und ehr Aus freudigem gemüthe: Ein jeder GOttes ruhm vermehr, Und preise seine güte. Er macht uns frey von aller noth; Drum lobet ihn, drum lobet GOtt, Und danket seinem namen.

2. Lobt GOtt, und rühmet allezeit Die große wunderwerke, Die majestät und herrlichkeit, Die weisheit, kraft und stärke, Die er beweist in aller welt, Dadurch er alle ding erhält: Drum danket seinem namen.

3. Lobt GOtt, der uns erschaffen hat, Der seele, leib und leben Aus lauter väterlicher gnad Uns allen hat gegeben; Der uns durch seinen engel schützt, Der täglich giebet, was

uns nützt: Drum danket seinem namen.

4. Lobt GOtt! er schenkt uns seinen sohn, Der selbst für uns gestorben, Der uns die selge lebenskron Durch seinen tod erworben: Der worden ist der höllen gift, Der frieden hat mit GOtt gestift: Drum danket seinem namen.

5. Lobt GOtt! der in uns durch den geist Den glauben angezündet, Und alles gute noch verheißt, Uns stärket, kräftig gründet; Der uns erleuchtet durch sein wort, Regiert und treibt zum guten fort: Drum danket seinem namen.

6. Lobt GOtt! er hat dies gute werk Selbst in uns angefangen, Vollführt es auch, giebt kraft und stärk, Das kleinod zu erlangen, Das er uns allen dargestellt, Und blos den gläubgen vorbehält: Drum danket seinem namen.

7. Lobt GOtt! ihr starke seraphim, Nebst fürstenthum und thronen! Es loben GOtt mit heller stimm, Die hier auf erden wohnen: Lobt GOtt, und preist ihn früh und spat; Ja alles, was nur odem hat, Das danke seinem namen.

Das Te Deum laudamus.

310. HErr GOtt, dich loben wir.

HErr GOtt, wir danken dir.
Dich, GOtt vater in ewigkeit!
Ehret die welt weit und breit.
Alle engel und himmelsheer,
Und was dienet deiner ehr,
Auch cherubim und seraphim,
Singen immer mit hoher stimm:
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt, der HErre Zebaoth!
Deine göttliche macht und herrlichkeit
Geht über himmel und erden weit.
Der heiligen zwölf boten zahl,
Und die lieben propheten all,
Die theure märtyrer allzumal
Loben dich, HErr! mit grossem schall.
Die ganze werthe christenheit
Rühmt dich auf erden allezeit,
Dich, GOtt vater im höchsten thron,
Deinen rechten und eingen sohn,
Den heilgen geist und tröster werth
Mit gleichem dienst sie lobt und ehrt.

Du

1 Mose 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50.

sen hat, Das will er auch erhalten, Darüber will er früh und spat Mit seiner gnade walten. In seinem ganzen königreich Ist alles weislich recht und gleich: Gebt unserm GOtt die Ehre!

4. Ich rief zum HErren meinem GOTT: Vernimm, vernimm mein schreyen! Da ließ er mir in meiner noth Die hülfe angedeyen. Drum, vater, ach! drum dank ich dir. Ach danket, danket GOtt mit mir: Gebt unserm GOtt die ehre!

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht Von seinem volk geschieden; Er bleibet ihre zuversicht, Giebt ihnen heil und frieden: Mit macht und liebe leitet er Sein volk durchs feuer und durchs meer: Gebt unserm GOtt die ehre!

6. Wenn trost und hülfe mangeln will, Wenn niemand mehr kan rathen; So setzet GOtt der noth ein ziel, Und hilft durch wort und thaten. Er nimmt sich dessen gnädig an, Der keine hülfe finden kan: Gebt unserm GOtt die ehre!

7. Drum will ich dich mein lebenlang, O GOtt! von nun an ehren; Man soll, HErr! deinen lobgesang An allen orten hören. Mein ganzes herz ermuntre sich, Mein geist und leib verehre dich: Gebt unserm GOtt die ehre!

8. Ihr, die ihr Christi namen nennt, Gebt unserm GOtt die ehre! Ihr, die ihr GOttes macht erkennt, Gebt unserm GOtt die ehre! Die falsche götzen macht zu spott: Der HErr ist GOtt, der HErr ist GOTT! Gebt unserm GOtt die ehre.

9. So kommet vor sein angesicht Mit jauchzen und mit singen. Bezahlet die gelobte pflicht, Laßt dank und preis erklingen; GOtt hat es alles wohl bedacht, Und alles recht und gut gemacht: Gebt unserm GOtt die ehre!

312. Nun danket alle GOtt

Mit herzen, mund und händen, Der große dinge thut An uns und allen enden, Der uns von mutterleib Und kindesbeinen an Unzählich viel zu gut, Und noch jetzund, gethan.

2. Der ewig reiche GOtt Woll uns bey unserm leben, Ein immer fröhlich herz Und

edlen

edlen frieden geben, Und uns in seiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preis sey GOtt, Dem vater und dem sohne, Dem geist, der beyden gleich, Im hohen himmelsthrone; Dem dreyeinigen GOtt, Der ohne anfang war, Und ist und bleiben wird, Jetzund und immerdar.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren.

313. Nun laßt uns GOttes güte Uns führen zu gemüthe; Laßt uns des vaters segen Und liebe recht erwegen.

2. Eh wir ans licht gesetzet, Hat er uns hoch geschätzet, Und schon, aus liebestrieben, Ins lebensbuch geschrieben.

3. Als wir noch ohn bewegen Und ohne kraft gelegen, Ohn menschen hülf und sorgen, Der mutter selbst verborgen:

4. Hat er uns glieder, leben Und unterhalt gegeben, Und wunderbarer weise Versorgt mit trank und speise.

5. Sein' hand, die uns bereitet, Hat uns ans licht geleitet: Und er hat uns erquicket, Da wir die welt erblicket.

6. Er hat uns aufgenommen Hier in die zahl der frommen, Gemacht zu seinen erben, Daß wir nicht ewig sterben.

7. Er giebt uns zu erkennen Sein wort, daß wir ihn nennen Den gütigen ernährer, Und freundlichen bescherer.

8. Er hat für unser leben Sein eigen kind gegeben; Er ließ es gar, als bürgen, Für uns am kreuz erwürgen.

9. Dies lasset uns bedenken, Wenn uns die sorgen kränken, Daß der aufs höchste liebet, Der seinen sohn hergiebet.

10. Er kan uns nichts abschlagen, Wenn wir ihm gläubig klagen, Was wir vonnöthen haben An seel und leibesgaben.

11. Wie vögel in den lüften, Und thiere in den klüften, Ja blumen an den wegen Uns dies vor augen legen.

12. Sollt der, so diese heget Und ihrer fleißig pfleget, Uns, seine himmelserben, Verlassen und verderben?

13. O vater! diese liebe Laß uns, aus heilgem triebe,

Doch

[illegible] [illegible] [illegible] [

10. Dir dank ich für die höchste güte! Selbst deinen sohn gabst du für mich. Von ganzem herzen und gemüthe, Von allen kräften preis ich dich.

11. Erhebt ihn ewig, GOttes werke! Die erd ist voll der huld des HErrn. Sein, sein ist weisheit, ruhm und stärke; Er hilft und er errettet gern.

12. Er hilft, des abends währt die klage, Des morgens die zufriedenheit. Nach einer prüfung kurzer tage Erhebt er uns zur seligkeit.

13. Vergiß nicht deines GOttes, seele! Vergiß nicht was er dir gethan. Verehr und halt seine befehle, Und bet ihn durch gehorsam an.

Mel. Eine veste burg ist unser GOtt.

315. Dir, GOTT, sey preis und dank gebracht! Dich rühme harf und psalter! Ich bin ein wunder deiner macht, Mein schöpfer, mein erhalter! Mein leib erbaut von dir, Jeder sinn an mir, Mein fleisch, von dir gewebt, Durch deinen hauch belebt, Beweiset deine größe.

2. Haupt, aug und ohr und mund und hand, Die ich zu dir erhebe, Die haut, so künstlich ausgespannt, Der nerven fein gewebe; Die adern, das gebein, Alle glieder freun Sich dein, und sagen mir: Ich sey ein werk von dir, Ein werk von deiner weisheit.

3. Wie biegsam, wie gelenkvoll schließt, Den thoren zu verdammen, Den läugner, daß ein schöpfer ist, Sich glied an glied zusammen. GOTT, was für harmonie! Wie gehorchen sie, Wenn ihre herrscherinn, Die seele, die ich bin, Des leibes dienst verlanget.

4. Ach hättest du mein auge nicht So meisterlich bereitet: Was nützte mir der sonne licht, Ihr glanz vor mir verbreitet? Dann könnt ich dich nicht sehn; Könnt ich nicht verstehn, Mit welcher schönheit, pracht, HErr, deine weise macht, Was du erschaffest, schmücket.

5. Ich jauchze, daß ich sehen kan Und hören und empfinden, Und reden! beten will ich an, GOtt sehen, GOtt empfinden! Es schalle preis und dank, GOttes lobgesang Von meinem mund empor; Und willig sey mein ohr Der schöpfung lied zu hören.

6. W

6. Wer lehrt, o blut, dich deinen lauf, Dich, herz, so gleiche schläge, Bewegt dich, lung, und schwellt dich auf, Damit ich leben möge? GOtt ists, der alles thut; Schlag, o herz! o blut Fleuß und entflamme mich, Daß ich GOtt lobe, dich, GOtt, o mein schöpfer preise.

7. O preis ich, preis ich immer dich, Wenn ich die sinne brauche, Geh, lieg und ausruh, oder mich Beweg und athm' und hauche! Laß alle glieder dein Sich, o schöpfer, freun! Und ewig, ewig sey Dieß herrliche gebäu, Mein leib, o GOtt! dein tempel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

316. Es werde GOtt von dir erhoben, Du, seines odems hauch, mein geist! Sollt ich nicht meinen vater loben, Den jedes seiner werke preist? Ihn, der mich schuf, sein bild zu seyn, Zu kennen ihn, mich sein zu freun?

2. Schön ist der sonnenreiche himmel, Den er zu seinem stuhle wählt! Doch ist der sonnenreiche himmel Gedankenlos und unbeseelt; Und mir, dem thone seiner hand, Giebt er empfindung und verstand.

3. Anmuthig, prächtig zum entzücken Ist GOttes ganze körperwelt. Wer zählt die reize, die sie schmücken? Was ich nur sehen kan, gefällt, Und dennoch kan sie nicht, wie schön, Wie wundervoll sie sey, verstehn.

4. Nur, nur für geister, nur für seelen, Die zu den geistern GOTT erhob, Sind sie so herrlich; sie erzählen Nur ihnen meines schöpfers lob. O seele, jauchze, daß der ruf Der allmacht dich zum geiste schuf.

5. GOtt, ich kan denken! ich gewinne, Weil ich zu einem geiste ward, Durch die empfindung meiner sinne, Gedanken tausendfacher art. Groß, mannigfaltig ist ihr heer, Und doch wird ihrer täglich mehr.

6. Ich kan sie sammeln und verbinden Und trennen, wie es mir gefällt, Die welt empfinden, mich empfinden, Weit unterschieden von der Welt. Zu tausend thaten hab ich

ich kraft; Wer giebt sie? GOtt, der alles schafft.

7. Wie feurig dürstet meine seele Nach glück und lust und seligkeit! Nur daß ich oft betrogen wähle, Was mich nach dem genusse reut. Doch das ist, vater, meine schuld, Denn was du schaffest, ist nur huld.

8. Wie wundervoll ist das vermögen, GOtt, das du meinem willen giebst. O möcht ich, möcht ich stets erwägen, Mit welcher güte du mich liebst: Möcht ich mit allen kräften dein, Dein mit verstand und willen seyn.

9. GOtt, meine lust sey, dich zu kennen, Dich, urquell der vollkommenheit; Von deiner liebe ganz zu brennen, Mein lob und meine seligkeit. Bin ich vereinigt, HErr, mit dir, Was brauch ich noch? was fehlet mir?

10. Es werde GOtt von dir erhoben, Du, seines odems hauch, mein geist! Sollt ich nicht meinen vater loben, Den jedes seiner werke preist, Ihn, der mich schuf, sein bild zu seyn, Zu lieben ihn, mich ihm zu weihn?

Mel. Psalm 8. oder: HErr unser GOtt beherrsch.

317. Mein herz und seele den HErren hoch erhebet, Den großen GOtt, der ewig herrscht und lebet. Mein geist in mir sich meines heilands freut; Und seinen ruhm vermehrt er allezeit.

2. Denn er hat mich elenden angesehen, Und mein gebet erhöret und mein flehen. Es hat der HErr mich armen nicht veracht, Er hat mit gnad und rettung mich bedacht.

3. GOtt, dessen macht nicht kan ergründet werden, Und dessen nam im himmel und auf erden Hochheilig ist, hat große ding gethan An mir, die ich nicht alle zählen kan.

4. In keiner noth hat er mich je verlassen: Barmherzigkeit ist bey ihm ohne maßen, Und währet vom geschlechte, zu geschlecht, Wo man ihn fürcht und hoch hält seine recht.

5. Er übt gewalt mit seines armes stärke, Daß jedermann muß spüren seine werke. Die stolz und hoch in ihrem herzen seynd, Zerstreuet er, und ist denselben feind.

Kirche, und ihre Verfassung, ihre Lehre, ihre Gebräuche, ihre Gesetze, ihre Verwaltung, ihre Rechte, ihre Pflichten, ihre Gerichtsbarkeit, ihre Strafen, ihre Belohnungen, ihre Vorsteher, ihre Diener, ihre Mitglieder, ihre Gemeinden, ihre Versammlungen, ihre Feyerlichkeiten, ihre Zeiten, ihre Orte, ihre Gebäude, ihre Einkünfte, ihre Ausgaben, ihre Armen, ihre Schulen, ihre Bücher, ihre Geschichte, ihre Lehrer, ihre Zuhörer, ihre Gegner, ihre Freunde, ihre Feinde, ihre Verfolgungen, ihre Ausbreitung, ihre Einschränkung, ihre Trennungen, ihre Vereinigungen, ihre Wiederherstellungen, ihre Reformationen, ihre Verbesserungen, ihre Verderbnisse, ihre Abgänge, ihre Zunahmen, ihre Abnahmen, ihre Zukunft, ihre Vollendung, ihre Verherrlichung, ihre Ewigkeit.

Alle diese Stücke sind in der Kirche Gottes, und in der Kirche Christi, und in der Kirche der Apostel, und in der Kirche der Propheten, und in der Kirche der Heiligen, und in der Kirche der Gläubigen, und in der Kirche der Auserwählten, und in der Kirche der Erlösten, und in der Kirche der Versammelten, und in der Kirche der Vollendeten, und in der Kirche der Verherrlichten, und in der Kirche der Ewigen, und in der Kirche der Unsterblichen, und in der Kirche der Unvergänglichen, und in der Kirche der Unsichtbaren, und in der Kirche der Geistlichen, und in der Kirche der Himmlischen, und in der Kirche der Engel, und in der Kirche der Cherubim, und in der Kirche der Seraphim, und in der Kirche der Throne, und in der Kirche der Herrschaften, und in der Kirche der Fürstenthümer, und in der Kirche der Gewalten, und in der Kirche der Kräfte, und in der Kirche der Mächte, und in der Kirche der Obrigkeiten, und in der Kirche der Ordnungen, und in der Kirche der Heerscharen, und in der Kirche der Sternen, und in der Kirche der Planeten, und in der Kirche der Monden, und in der Kirche der Sonnen, und in der Kirche der Himmel, und in der Kirche der Himmel der Himmel, und in der Kirche der Ewigkeit der Ewigkeiten.

indeß gar wenig dran, Wie viel der HErr an uns gethan.

8. Doch jetzt, o HErr! macht herz und mund Dein lob, weil du uns rührest, kund. Im schmuck des glaubens opfern wir Die farren unsrer lippen dir.

9. Hör an den schwachen dank und ruhm Von deinem volk und eigenthum: Nimm unser lied in gnaden auf, O treuer vater! merke drauf.

10. Als HErr und schöpfer sey gepreist, So lange man uns menschen heißt: Du giebst das leben, nährst uns wohl, Und machst uns deines segens voll.

11. HErr JEsu, heiland aller welt! Vor dir man billig nieder fällt: Denn was dein blut an uns gethan, Ist mehr, als man verdanken kan.

12. O geist! du kehrest bey uns ein; Drum soll dein ruhm unendlich seyn, Drum ist dein lob, wie deine treu Und gnade, täglich bey uns neu.

13. Nimm an das lob in dieser zeit! O heiligste dreyeinigkeit! Verschmähe nicht das arme lied, Und schenk uns segen, heil und fried.

14. Wenn kömmt der tag? wenn kömmt die zeit? Da man, von aller noth befreyt, Dir ewig halleluja! bringt, Und heilig, heilig, heilig! singt.

Mel. Sollt ich meinen GOtt ꝛc.

319. GOtt, mein GOtt, dir will ich singen, Deines heils will ich mich freun! Denn ich seh in allen dingen: GOttes bin ich, GOtt ist mein! Lieben ist es, nichts als lieben, Herzliche barmherzigkeit, Die so oft und viel verzeiht. HErr, ich will dich ewig lieben! Aller, aller engel schaar Schufest du, und zählst mein haar.

2. Wie ein adler sein gefieder Ueber seine jungen streckt, Hat mich, dankts ihm, meine lieder! GOttes vaterhand bedeckt. GOtt wars, als ich noch nicht dachte, Als ich kaum zu seyn begann, GOtt, der immer wohl thun kan, Wars, der da schon mich bedachte. Dank, dieß leben gabst du mir, Und ein ewigs! dank sey dir!

3. Für mich armen, mich verlohrnen, Mich, der ich gefallen bin, Gab er seinen eingebornen, Gab er JEsum Chri-

Christum hin. Wer kan, was er that, ergründen? Auf der ganzen erde, wer? Wer aus seiner engel heer Kan es, wie er liebt, ergründen? Sie befällt ein heilig graun, Wenn sie lüftet, hinzuschaun.

4. Seinen wunderbaren führer, GOtt den tröster, seinen geist, Giebt der HErr mich zum regierer, Wenn die welt mich an sich reißt, Daß er meine seele fülle Mit des glaubens ewgen licht. Dann, dann fürcht ich kein gericht, Und mein bebend herz wird stille; Deines heils darf ich mich freun. HErr! dein bin ich, du bist mein.

5. Meinem bessern theil, die seele, Giebt er seines lebens ruh. Wenn ich was er wählte, wähle, Strömet mir sein frieden zu. Was, so lange wir hier wallen, Pilger in der sünde welt, Was die hütten stützt und hält, Die dereinst in staub zerfallen, Dieß giebt der, deß allmachtruf Uns für diese welt auch schuf.

6. Himmel, erd, und ihre heere Sind zu meinem dienste da; Wohin ich mein auge kehre, Ist mir GOttes segen nah. Thier und kräuter und getreide, In den gründen, auf der höh, In den büschen, in der see, Sind mir nahrung, sind mir freude! Vom gedeihn und überfluß Trieft des gnadenvollen fuß.

7. Wenn betrübniß meine seele, Elend meinen leib umgiebt, Dann, dann bet ich, und verheele Nichts dem GOtt, der doch mich liebt. Wär er nicht mein GOtt gewesen, Hätte mich sein angesicht Nicht erquickt; so wär ich nicht Von so vieler qual genesen. Vom allsehenden bewacht, Gieng ich durch die dunkle nacht.

8. Wie ein vater seinem kinde Niemals ganz sein herz entzeucht; Ob es seitwärts gleich zur sünde, Von der rechten bahn, entweicht: Also sieht auch mein verbrechen Mein versöhnter vater an, Züchtigt mich, daß ichs gethan: Wills nicht mit dem schwerdte rächen, Weil, als ichs verirrt begieng, Doch mein herz an ihm noch hieng.

9. Wohlthat ist das kreuz den christen; Ists gleich, wenn es da ist, pein, Führt es uns in dürre wüsten, Scheints

gleich

Ausgabe der Bank von Frankreich, welche sich auf 1,200 Millionen Francs beläuft, ist nicht mehr zu befürchten, da die Bank bereits 1,400 Millionen Francs in Baarschaft besitzt. Die Bank hat ihren Discont auf 4 Prozent herabgesetzt.

Paris, 26. Juli.

Die Nachrichten aus Algier lauten günstig. Die Ruhe ist vollkommen hergestellt. Die Kabylen haben sich unterworfen. Die Ernte ist gut ausgefallen.

Paris, 27. Juli.

Die Nachrichten aus Algier lauten günstig. Die Ruhe ist vollkommen hergestellt. Die Kabylen haben sich unterworfen. Die Ernte ist gut ausgefallen.

Paris, 28. Juli.

Die Nachrichten aus Algier lauten günstig. Die Ruhe ist vollkommen hergestellt. Die Kabylen haben sich unterworfen. Die Ernte ist gut ausgefallen.

Paris, 29. Juli.

Die Nachrichten aus Algier lauten günstig. Die Ruhe ist vollkommen hergestellt. Die Kabylen haben sich unterworfen. Die Ernte ist gut ausgefallen.

Paris, 30. Juli.

Die Nachrichten aus Algier lauten günstig. Die Ruhe ist vollkommen hergestellt. Die Kabylen haben sich unterworfen. Die Ernte ist gut ausgefallen.

Paris, 31. Juli.

Die Nachrichten aus Algier lauten günstig. Die Ruhe ist vollkommen hergestellt. Die Kabylen haben sich unterworfen. Die Ernte ist gut ausgefallen.

Ships and Troops sent from Europe to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Centaur	74	600	58th Regiment	1000
Diadem	64	400	96th Regiment	1000
Orpheus	32	261	Artillery	200
Pelorus	32	261	Engineers	100
Encounter	14	121		
Pandora	14	121		
Barracouta	14	121		
Transports		1000		
	244	2885		2300

Ships and Troops sent from India to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Calcutta	84	720	84th Regiment	1000
Sphynx	6	70	Artillery	200
Transports		1000	Engineers	100
	90	1790		1300

Ships and Troops sent from China to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Winchester	50	400	99th Regiment	1000
Hyacinth	18	180	Artillery	200
Starling	16	121	Engineers	100
Transports		1000		
	84	1701		1300

Ships and Troops sent from the Cape of Good Hope to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Tortoise	6	70	91st Regiment	1000
Transports		1000	Artillery	200
	6	1070	Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Australia to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Iris	26	261	40th Regiment	1000
Transports		1000	Artillery	200
	26	1261	Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from the West Indies to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Vestal	26	261	30th Regiment	1000
Transports		1000	Artillery	200
	26	1261	Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Ireland to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Transports		1000	57th Regiment	1000
			Artillery	200
			Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Canada to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Transports		1000	39th Regiment	1000
			Artillery	200
			Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Gibraltar to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Transports		1000	28th Regiment	1000
			Artillery	200
			Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Malta to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Transports		1000	50th Regiment	1000
			Artillery	200
			Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Mauritius to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Transports		1000	12th Regiment	1000
			Artillery	200
			Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Ceylon to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Transports		1000	73d Regiment	1000
			Artillery	200
			Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Bombay to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Transports		1000	78th Regiment	1000
			Artillery	200
			Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Madras to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Transports		1000	80th Regiment	1000
			Artillery	200
			Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Bengal to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Transports		1000	81st Regiment	1000
			Artillery	200
			Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Hong-Kong to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Transports		1000	98th Regiment	1000
			Artillery	200
			Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Singapore to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Transports		1000	29th Regiment	1000
			Artillery	200
			Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Labuan to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Transports		1000	31st Regiment	1000
			Artillery	200
			Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Sydney to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Transports		1000	65th Regiment	1000
			Artillery	200
			Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Melbourne to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Transports		1000	70th Regiment	1000
			Artillery	200
			Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Auckland to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Transports		1000	58th Regiment	1000
			Artillery	200
			Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Wellington to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Transports		1000	96th Regiment	1000
			Artillery	200
			Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Nelson to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Transports		1000	99th Regiment	1000
			Artillery	200
			Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Hobart Town to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Transports		1000	91st Regiment	1000
			Artillery	200
			Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Launceston to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Transports		1000	40th Regiment	1000
			Artillery	200
			Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Adelaide to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Transports		1000	30th Regiment	1000
			Artillery	200
			Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Perth to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Transports		1000	57th Regiment	1000
			Artillery	200
			Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Albany to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Transports		1000	39th Regiment	1000
			Artillery	200
			Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Swan River to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Transports		1000	28th Regiment	1000
			Artillery	200
			Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Port Phillip to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Transports		1000	50th Regiment	1000
			Artillery	200
			Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Port Phillip to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Transports		1000	12th Regiment	1000
			Artillery	200
			Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Port Phillip to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Transports		1000	73d Regiment	1000
			Artillery	200
			Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Port Phillip to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Transports		1000	78th Regiment	1000
			Artillery	200
			Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Port Phillip to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Transports		1000	80th Regiment	1000
			Artillery	200
			Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Port Phillip to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Transports		1000	81st Regiment	1000
			Artillery	200
			Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Port Phillip to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Transports		1000	98th Regiment	1000
			Artillery	200
			Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Port Phillip to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Transports		1000	29th Regiment	1000
			Artillery	200
			Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Port Phillip to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Transports		1000	31st Regiment	1000
			Artillery	200
			Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Port Phillip to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Transports		1000	65th Regiment	1000
			Artillery	200
			Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Port Phillip to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Transports		1000	70th Regiment	1000
			Artillery	200
			Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Port Phillip to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Transports		1000	58th Regiment	1000
			Artillery	200
			Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Port Phillip to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Transports		1000	96th Regiment	1000
			Artillery	200
			Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Port Phillip to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Transports		1000	99th Regiment	1000
			Artillery	200
			Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Port Phillip to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Transports		1000	91st Regiment	1000
			Artillery	200
			Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Port Phillip to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Transports		1000	40th Regiment	1000
			Artillery	200
			Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Port Phillip to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Transports		1000	30th Regiment	1000
			Artillery	200
			Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Port Phillip to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Transports		1000	57th Regiment	1000
			Artillery	200
			Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Port Phillip to the Pacific.

Ships.	Guns.	Men.	Troops.	Men.
Transports		1000	39th Regiment	1000
			Artillery	200
			Engineers	100
				1300

Ships and Troops sent from Port Phillip

3. Wohl dem, der GOtt vertraut; Kanst du kein mittel finden, Dein elend, deine noth Und pein zu überwinden; Vertrau dem weisen GOtt, Fleh ihn um beystand an; Bey ihm ist rath und that, Wenn niemand helfen kan.

4. Wohl dem, der GOtt vertraut; Denn seine liebesproben Muß selber die natur Mit frohem munde loben: Der jeder kreatur Kraft, speis und nahrung giebt, Der sorget auch für dich, Als den er herzlich liebt.

5. Wohl dem, der GOtt vertraut, Und nicht den menschenkindern; Denn sie sind öfters falsch, Und suchen das zu hindern, Was uns doch nützlich ist: Ob sie, was uns gebricht, Schon wissen und verstehn, So helfen sie doch nicht.

6. Drum wohl, es bleibt dabey: Ich will nur GOTT vertrauen, Auf seine vaterhand In meiner trübsal schauen. Ach GOtt! ich komm zu dir, Ach! sorge du für mich, Ach! nimm dich meiner an, Und hilf mir gnädiglich.

7. Wohl mir, ich traue GOtt! Es mag mir immer gehen, Wie GOtt mein vater will. Ich bleibe drauf bestehen, Daß GOtt den nicht verläßt, Der veste auf ihn baut, Daß dem geholfen wird, Der seinem GOtt vertraut.

322. Wer nur den lieben GOtt läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit; Den wird er wunderlich erhalten In aller noth und traurigkeit. Wer nur dem allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schwere sorgen, Was hilft uns unser weh und ach! Was hilft es, daß wir alle morgen Beseufzen unser ungemach? Wir machen unser kreuz und leid Nur größer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in sich selbst vergnügt, Wie unsers GOttes heilger wille, Wie sein allwissenheit es fügt: GOtt, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechte zeit und stunden, Er weiß wohl, was uns nützlich sey. Wenn

Ihr Gesicht, und ihre Hände, und ihre Füsse, und ihre Haare, und ihre Augen, und ihre Ohren, und ihre Nase, und ihre Zähne, und ihre Lippen, und ihre Kehle, und ihre Brüste, und ihre Arme, und ihre Hände, und ihre Finger, und ihre Füsse, und ihre Zehen, und ihre Nägel

Ich will auf ihn die sorgen legen, Er segnet, giebt und hilft allein. Wenn ich nur reich in JEsu bin, Hab ich den herrlichsten gewinn.

6. Ich trau auf GOtt, so lang ich lebe; GOtt ist mein heil und zuversicht, An dem ich unzertrennlich klebe, Ich laß ihn nun und nimmer nicht. Dieß soll mein vester vorsatz seyn: Ich trau auf meinen GOtt allein.

7. Ich trau auf GOtt: muß ich erkranken, Ja winket mir sogar der tod, Und will mein lebensschifflein wanken, Hilft JEsus doch aus aller noth, Und schenket mir auf kurzes leid Des himmels frohe seligkeit.

324. Auf meinen lieben GOtt Trau ich in angst und noth: Er kan mich allzeit retten Aus trübsal, angst und nöthen. Mein unglück kan er wenden. Es steht in seinen händen.

2. Ob mich die sünd anficht, Verzag ich dennoch nicht, Auf Christum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen; Ihm bleib ich vest ergeben, Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Ist sterben mein gewinn: Denn Christus ist mein leben, Dem hab ich mich ergeben: Ich sterb heut oder morgen, Wird er mein seel versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ! Der so geduldig ist Für mich am kreuz gestorben, Der mir das heil erworben: Führ uns alle zugleiche Zum ewgen himmelreiche.

5. Amen zu aller stund, Sprech ich aus herzensgrund: Du wollest uns ja leiten, HErr Christ! zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Ewiglich preisen. Amen!

325. Was mein GOtt will, gescheh allzeit; Sein will ist doch der beste: Zu helfen ist er dem bereit, Der an ihn gläubet veste. Er hilft aus noth, Der fromme GOtt, Er tröstet ohne maaßen: Wer GOtt vertraut, Vest auf ihn baut, Den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein trost und zuversicht, Mein hoffnung und mein leben; Was mein GOtt will, das mir geschicht, Will ich nicht widerstreben: Sein

wort ist wahr, Daß all mein haar Er selber hat gezählet. Er hüt und wacht, Stets für uns tracht, Auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Muß gleich ich sünder von der welt Hinfahrn nach GOttes willen Zu meinem GOtt; wenns ihm gefällt, Will ich ihm halten stille. Mein arme seel Ich GOtt befehl In meinen letzten stunden. O frommer GOtt! Sünd, höll und tod Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr! will ich bitten dich, Du wirst mirs nicht versagen: Wenn mich der böse geist ansicht, Laß mich doch nicht verzagen. Ach hilf und wehr, O GOTT mein HErr! Zu ehren deinem namen. Was du zusagst, Das hältst du vest, Drauf sprech ich fröhlich: Amen.

326. Von GOtt will ich nicht lassen; Denn er läßt nicht von mir, Führt mich auf rechter straßen, Da ich sonst irrte sehr. Er reicht mir seine hand; Den abend als den morgen Will er mich wohl versorgen, Sey wo es woll im land.

2. Wenn sich der menschen hulde Und wohlthat ganz verkehrt; so findt sich GOtt gar balde, Sein macht und gnad bewährt, Hilft uns in aller noth, Errett von sünd und schanden, Von ketten und von banden, Und wär es auch der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner schweren zeit; Das kan mich nicht gereuen, Denn er wendt alles leid; Ihm sey es heimgestellt. Mein leib, mein seel, mein leben Sey GOtt dem HErrn ergeben, Er machs, wies ihm gefällt.

4. Es kan ihm nichts gefallen, Als was mir nützlich ist. Er meints gut mit uns allen, Schenkt uns den HErren Christ, Sein'n eingebornen sohn; Durch den er uns bescheret, Was leib und seel ernähret. Lobt ihn im himmelsthron.

5. Lobt ihn mit herz und munde Für das, was er uns schenkt: Das ist ein selge stunde, Darin man sein gedenkt: Sonst verdirbt alle zeit, Die man zubringt auf erden. Wir sollen selig werden, Und leb'n in ewigkeit;

6. Auch

6. Auch wenn die welt vergehet Mit ihrem stolz und pracht, Nicht ehr noch gut bestehet, Das vor ward groß geacht. Wir werden nach dem tod Zwar in die erd begraben; Wenn wir geschlafen haben, Erweckt uns unser GOTT.

7. Die seel bleibt unverloren, Geführt in Abrams schoos: Der leib wird neu geboren Von allen sünden los, Ganz heilig, rein und zart, Ein kind und erb des HErren; Daran muß uns nicht irren Des teufels listig art.

8. Darum, ob ich schon dulde Hier widerwärtigkeit, Wie ich auch wohl verschulde: Kömmt doch die ewigkeit, Ist aller freuden voll, Dieselb ohn einig ende, Dieweil ich Christum kenne, Mir wiederfahren soll.

9. Das ist des vaters wille, Der mich erschaffen hat; Sein sohn hat guts die fülle Erworben, und viel gnad: Auch GOtt der heilge geist Im glauben uns regieret, Zum reich des himmels führet; Ihm sey lob, ehr und preis.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

327. Befiehl dem HErren deine wege, Und mach dich aller sorgen los; Vertrau dich dessen vaterpflege, Dem nichts zu wichtig, schwer und groß, Das er, zu seines namens preis, Nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du ihn nur hast rathen lassen, Hat er es immer wohl gemacht: Denn was dein denken nicht kann fassen, Hat er schon längst vorher bedacht. Wie dieses nun sein rath ersehn, So muß es, und nicht anders, gehn.

3. Wie wirst du deine lebenstage Von mancher kummerlast befreyn! Wie leicht wird dir die noth und plage In diesem jammerthale seyn: Wenn du nichts wünschest auf der welt, Als was GOtt will und ihm gefällt.

4. Dir wirds an keinem gute fehlen, Wenn du dein herz gewöhnst und lehrst, Nur GOttes willen zu erwählen, Und deinem eignen willen wehrst. Uns täuscht nichts mehr auf dieser welt, Als eigne wahl, die uns gefällt.

5. Mach, JEsu! meine seele stille, Mach sie mit alle dem vergnügt, Was deiner weisheit gnadenwille Mit mir und meinem leben fügt. Nur nimm dich meiner seelen an, So hab ich, was ich wünschen kan.

6. Ich weiß, du thusts; sie ist ja deine, Sie kostet dich dein theures blut! Und dadurch mach sie schön und reine; Laß dieß dein mir vertrautes gut Den endzweck meiner sorgen seyn; So trifft mein ganzes wünschen ein.

7. Indeß, mein heil! sey stets gepriesen Für alle gnaden, die du mir, Eh ich geboren war, erwiesen; Da du mich, süßer JEsu! dir Zu deinem eigenthum erwählt, Und deinen schaafen zugezählt.

8. Dir sey auch preis und lob gegeben, Daß du mich armen erdengast In diesem meinem ganzen leben So gnadenreich versorget hast. Denn was dein rathschluß mit mir thut, Ist alles liebreich, nütz und gut.

9. Dort preis ich deiner liebe thaten Dereinst erst in vollkommenheit, Wenn mir der heiße wunsch gerathen, Daß ich in jener ewigkeit Erkenne, wie dein weiser rath Es wohl mit mir gemeinet hat.

328. Was GOtt thut, das ist wohlgethan, Es bleibt gerecht sein wille: Wie er fängt meine sachen an, Halt ich ihm willig stille. Er ist mein GOtt, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten; Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er kan mich nicht betrügen. Er führet mich auf rechter bahn, Drum laß ich mir begnügen An seiner huld, Und hab geduld: Er wird mein unglück wenden, Es steht in seinen händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er wird mich wohl bedenken. Er, als mein arzt und wundermann, Wird mir nicht gift einschenken Für arzeney: GOTT ist getreu, Drum will ich auf ihn bauen, Und seiner gnade trauen.

4. Was GOtt thut das ist wohl gethan, Er ist mein licht und leben, Der mir nichts böses gönnen kann: Ihm will ich mich ergeben In freud und leid;

Wissenschaften, Künste und Gewerbe. Mit Abbildungen. Leipzig, Verlag des Bibliographischen Instituts. 1839. 8. 1 Thlr. 15 Sgr.

Allgemeines Handwörterbuch der

Short-hand Writers and Amanuenses.

Short-hand Writers, Clerks, and Amanuenses.

Mr. Gurney, 4, Chancery-lane, Fleet-street, London

2. Du, du regierst, bist weisheit, lieb und stärke. Du HErr, erbarmst dich aller deiner werke. Was zag ich denn noch einen augenblick? Du bist mein GOtt! dein wille ist mein glück.

3. Von ewigkeit hast du mein loos entschieden. Was du bestimmst, das dient zu meinem frieden. Du wogst mein wohl, du wogst mir auch mein leid, Und was du schickst, ist meine seligkeit.

4. Gefällt es dir: so müsse keine plage Sich zu mir nahn; gieb mir zufriedne tage. Allein verwehret es mein ewig heil: So bleibe du nur selbst mein trost, mein theil.

5. Du giebst aus huld uns dieser erde freuden: Aus gleicher huld verhängst du unsre leiden. Ist nur mein weh nicht meine eigne schuld; So zag ich nicht. Du giebst dabey geduld.

6. Soll ich ein glück, das du mir gabst, verlieren, Und willst du, GOtt, mich rauhe wege führen, So wirst du, denn du hörst mein kindlich flehn, Mir dennoch bald und mächtig hülf ersehn.

7. Vielleicht muß ich nach wenig tagen sterben. HErr, wie du willst! Soll ich den himmel erben, Und dieser ist im wahren glauben mein, Wie kan der tod mir alsdann schrecklich seyn?

Mel. Sollt ich meinem GOtt nicht singen.

331. Ich ergebe mich dem willen Meines GOttes, der mich liebt; Der wird auch an mir erfüllen, Was mir ewig vortheil giebt, Schaue, großer GOtt! hernieder, Sieh, hier leg ich muth und sinn, Herz und seele vor dir hin; Nimm doch mich und meine glieder, Mach aus ihnen, was du willt, Was du willst, mein GOTT und schild.

2. Ach ich kenne dich, mein leben, GOtt! der du mein vater bist; Den, der sich für mich gegeben, Kenn ich, der ist JEsus Christ: Ja ich kenne meinen führer, Der mir deine wege weist, Das ist GOtt der heilge geist! Hab ich dich nun zum regierer, Dich, o du dreyeinger GOtt! So erschreckt mich keine noth.

3. Und wie darf ich doch ver-

verzagen, Gieng es noch so wunderlich? Da ich bis hieher kan sagen: GOttes hände führen mich. Und erleb ich dann den morgen, Ey! so lebt mein GOtt auch noch; Dessen treu verspricht mir doch, Daß er mich, sein kind, versorgen, Mich, sein schäflein, führen wird, Als mein vater, GOtt und hirt.

4. Gieng mirs immer, wie ich wollte; So gieng mir es selten gut. Denn wenn das geschehen sollte, Was sich wünscht mein eitler muth; Würd ich oft mein unglück wählen. Ich empfinde, leider! oft Böses, wenn ich glück gehofft: Drum halt ich von grund der seelen Meinem GOtt im glauben still; Mir geschehe, was er will.

5. Was du willst, gescheh mir immer; Was ich will und schädlich ist, Vater! das geschehe nimmer, Weil du groß und gütig bist, Und weil dir mein unvermögen Im gehorsam längst bekannt; Ey! so laß doch deine hand Meiner schwachheit kraft beylegen, Vater! dadurch folg ich dir. Was du willst, geschehe mir.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

332. Gieb mir das wollen und vollbringen, O vater aller gütigkeit! Und mache mich vor allen dingen Durch deinen guten geist bereit, Daß meinem herzen nur gefällt, Was mir dein wille vorgestellt.

2. Du hast mir deinen guten willen In deinem worte gnug erklärt: Ach könnt ich den nur recht erfüllen, So wär ich dir auch lieb und werth. Nun aber fehlt mir noch gar viel, Ich bin noch weit vom rechten ziel.

3. Mein eigenwille steht im wege, Daß ich nicht will, was dir gefällt; Indem ich das zu wollen pflege, Was welt und fleisch für rathsam hält. Des menschen wille bleibt verkehrt, Der oft, für segen, fluch begehrt.

4. Dein wille, vater! aber lenket Mich allezeit zum guten hin. Denn wo der mensch nicht hingedenket, Da leitest du doch unsern sinn, Und lässest uns am ende sehn, Es sey zu unsern heil geschehn.

5. Gieb, daß mein wille

deinem

deinem willen Sich kindlich unterwerfen kan. Und kan ich alles nicht erfüllen, So nimm den guten willen an; Und habe du aus groſſer huld Mit meiner schwachheit noch geduld.

6. Willst du, daß mir die sonne scheinet, So laß mirs auch gefällig seyn. Willst du, daß mir der himmel weine, So lenke mich gelassen drein. Soll ich zum kreuz und grabe gehn, So laß es auch mit lust geschehn.

7. Mein JEsus ist mir vorgegangen, Der deinen willen gerne that. Will ich nun mit dem namen prangen, Den er mir selbst gegeben hat: So muß ich auch darauf beruhn, Und deinen willen willig thun.

8. Laß mich im leben und im sterben Nach deines willens leitung gehn, Und diesen trost im glauben erben, Dein wille werde veste stehn; Du willst ja meine seligkeit, So mache mich dazu bereit.

M. Alle menschen müssen sterben.

333. O du majestätisch wesen! Das ein unzugänglich licht Sich zum sitz und thron erlesen: O wie schnöde bin ich nicht, Wenn ich mich, mich kind der hölle, Neben deine klarheit stelle. Ach, wie finster, arm und klein, Schein ich mir dann selbst zu seyn.

2. Dein glanz hat nie angefangen, Du bist GOtt von ewigkeit; Ich bin gestern aufgegangen, Und vergeh vielleicht noch heut. Deine macht hat keine schranken, Meine kraft will immer wanken. Du bist selbst die quell des lichts, Ich bin weniger denn nichts.

3. Nichts von wahrheit, nichts von güte Wohnet in mir von natur; Dem verdorbenen gemüthe Fehlt der ersten schönheit spur. Ach! dein bild ist ganz erblichen, Alle kräfte sind entwichen; Und mein körper fällt dahin, Wie die blumen, die verblühn.

4. Fluch und elend, zorn und sünde, Ist was mich allhier umgiebt; Dieß macht mich zum höllenkinde, Das selbst sein verderben liebt. Tausend fehler, tausend flecken Schänden mich an allen ecken: Und in der verderbten brust Grünt die wurzel böser lust.

5. Was ich gutes an mir

habe, Ist ein dein mal deine hand, Deine wirkung, deine gabe, Die du, HErr! mir zugewandt. Deine freye, milde gnade Schmückt mich armen wurm und made. Nähmest du zurück, was dein, Ach! was würde übrig seyn?

6. Doch die menge deiner gaben Klaget meinen undank an; Weil ich sie oft gar vergraben, Oft mit ihnen groß gethan, Oft zur sünde so misbrauchet, Daß dein zorn itzt billig rauchet. Ach, wie häuft sich meine schuld Durch verachtung deiner huld!

7. HErr! die wunder deiner liebe Machen mich beschämt vor dir. Ach, wie zart sind deine triebe! Was für huld erzeigst du mir, Da du, allerhöchstes wesen! Dir zur lust mich wurm erlesen, Mich, der elend, arm und blos; Wie ist deine gnade groß!

8. HErr! hier lieg ich in dem staube, Unter deinen fuß gekrümmt; Doch mein demuthsvoller glaube, Der noch in der asche glimmt, Freut sich heimlich deiner güte, Und mein tief gebeugt gemüthe Hebt sich aus des todes thor Voller zuversicht empor.

9. Meine kräfte, meine glieder Stehn zu deinem dienst bereit. Sieh! hier sink ich vor dir nieder, Voller ehrerbietigkeit. Deinen willen thun, und leiden, Sey der gipfel meiner freuden, Du beherrscher aller welt! Thu mit mir, was dir gefällt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

334. Mein GOtt! du wohnest in der höhe, Und siehst auf das, was niedrig ist. Weil ich nun auf der erde gehe, Und du ein HErr des himmels bist; So gieb, daß ich in meinem sinn Der demuth stets ergeben bin.

2. Was bin ich denn? nur asch und erde, Ein armer wurm, ein madenhaus. Wenn ich nun einmal sterben werde, So trägt man meinen staub hinaus. Das präge mir doch fleißig ein, So werd ich gerne niedrig seyn.

3. Die hoffart hat dir nie gefallen, Du bist und bleibst den stolzen feind. Du liebst die herzen unter allen, Aus welchen wahre demuth scheint: Der ist dein freund, der in

der

der welt Sich selber nicht, nur dir gefällt.

4. Laß mich in Christi wege treten, Der hier die demuth selber war: Ich kan sonst nicht erhörlich beten: Ich stürz mich sonst in die gefahr, Daß mein gebet dir zum verdruß, Und mir zur sünde, werden muß.

5. Nicht meiner, sondern deiner ehre Laß all mein thun gewidmet seyn. Und daß sich nur dein ruhm vermehre: So präge mir mit nachdruck ein, Ich sey nicht werth der gnadenkraft, Die alles gute in mir schafft.

6. Hätt ich gleich alle tugendgaben, Und hätte doch die demuth nicht; So würd ich nur ein blendwerk haben, Nur dampf und schatten, und kein licht. Drum laß der tugend größten schein Bey mir auch wahre demuth seyn.

7. Hilf, daß ich mich in demuth kleide, Daß ich, von stolz und hoffart frey, Die eitle pracht von außen meide, Und demuthsvoll im herzen sey. GOTT sieht nicht auf das schlechte kleid, Er liebt des herzens niedrigkeit.

8. Gieb, daß ich mich nicht überhebe, Dieweil wir alle brüder sind; Daß ich dem kleinsten ehre gebe, Als der sowohl, als ich, dein kind. Der tod macht endlich arm und reich, Gering und hoch, einander gleich.

9. Auch laß mich dir bey allem leiden In demuth unterworfen seyn. Dort wirst du mich mit ehren kleiden, Nach ausgestandner schmach und pein. Denn wer sich selbst erniedrigt hier, Steht dort gewiß erhöht bey dir.

Mel. Psalm 103. oder:
O meine seel, du sollst den ꝛc.

335. HErr, lehre mich, wenn ich der tugend diene, Daß nicht mein herz des stolzes sich erkühne, Nicht auf sie sicher und vermessen sey. HErr, lehre mich! wie oft ich fehle, merken. Was ist der mensch bey seinen besten werken? Wenn sind sie gänzlich von gebrechen frey?

2. Wie oft fehlt mir zum guten selbst der wille! Wie selten, wenn ich dein gebot erfülle, Erfüll ichs ganz und treulich, wie ich soll. Sind lieb und furcht stets die bewe-

gungsgründe Der guten that, der unterlassnen sünde? Und ist mein herz des danks und eifers voll?

3. Gedenke nicht der sünden meiner jugend, Gedenke nicht der unvollkommnen tugend Der reifern jahre meiner lebenszeit. Wenn ich noch oft aus stolz nach tugend strebe, Aus menschenfurcht mich lastern nicht ergebe; Was ist vor dir, HErr, meine frömmigkeit?

4. Wenn ich den geiz aus furcht der schande fliehe, Aus weichlichkeit mich wohlzuthun bemühe, Und mäßig bin, nur um gesund zu seyn; Wenn ich die rach aus eigennutze hasse, Der ehrsucht pfad aus trägheit nur verlasse; Was ist an aller dieser tugend mein?

5. Und GOtt, wie oft sind unsre besten triebe Nicht frömmigkeit, nicht früchte deiner liebe, Nur früchte meistens der natur und zeit. Wenn fühlen wir der tugend ganze würde? Wenn ist dein joch uns eine leichte bürde, Und dein gebot wunsch und zufriedenheit?

6. Doch, HErr, mein GOtt, wenn auch zu deiner ehre Mein herze rein, rein meine tugend wäre: Wer hätte recht zu diesem eigenthum? Wer ließ mich früh zur tugend unterrichten, Mein glück mich sehn in meines lebens pflichten, Wer lehrte mich, gehorsam sey mein ruhm?

7. Wer gab mir muth, HErr, dein gebot zu lieben? Wer gab mir kraft, es freudig auszuüben, Wer gab mir in versuchung schild und sieg? Weß ist der quell, der mich mit weisheit tränkte? Und weß der freund, der mich zum guten lenkte? Und mir den fehler liebreich nicht verschwieg?

8. Du triebst mich an, daß ich das gute wählte, Und riefst mich oft, wenn ich des wegs verfehlte, Durch deines geistes kräftgen ruf zurück: Zogst mich durch kreuz, durch wohlthat auch, von sünden, ließt, wenn ich rief, mich wieder gnade finden, Gabst mir zur beßrung deinen segensblick.

9. Was ist der mensch, daß du, GOtt, sein gedenkest, Gerechtigkeit in deinem sohn ihm schenkest, Und so zum ewgen leben selbst ein recht? Und wenn ich nun, durch deines

geistes

geistes gabe, Des glaubens kraft, und alle werke habe, Wer bin ich vor dir? ein unnützer knecht.

Mel. Herzliebster JEsu, was hast du verbrochen.

336. Ein herz, o GOtt, in leid und kreuz geduldig, Daß bin ich dir und meinem heile schuldig. Laß mich die pflicht, die wir so oft vergessen, Täglich ermessen.

2. Bin ich nicht staub, wie alle meine väter? Bin ich vor dir, HErr, nicht ein übertreter? Thu ich zu viel, wenn ich die schweren tage Standhaft ertrage?

3. Wie oft, o GOtt, wenn wir das böse dulden, Erdulden wir nur unsrer thorheit schulden, Und nennen lohn, den wir verdient bekommen, Trübsal der frommen.

4. Ist dürftigkeit, in der die trägen klagen, Sind haß und pein, die stolz und wollust tragen, Des schwelgers schmerz, des neids vermißte freuden, Christliches leiden?

5. Ist deren qual, die deinen rath verachtet, Nach gottesfurcht und glauben nie getrachtet, Und die sich itzt in finsirer schwermuth quälen, Prüfung der seelen?

6. Doch selbst, o GOtt, in strafen unsrer sünden läßt du den weg zu unserm heil uns finden, Wenn wir sie uns, die missethat zu hassen, Züchtigen lassen.

7. Jag ich nur nach dem frieden im gewissen: Wird alles mir zum besten dienen müssen. Du, HErr, regierst, und ewig wirkt dein wille Gutes die fülle.

8. Ich bin ein gast und pilger auf der erden, Nicht hier, erst dort, dort soll ich glücklich werden; Und gegen euch, was sind, ihr ewgen freuden, Dieser zeit leiden?

9. Wenn ich nur nicht mein elend selbst verschulde; Wenn ich als mensch, als christ, hier leid und dulde: So kan ich mich der hülfe der erlösten Sicher getrösten.

10. Ich bin ein mensch, und leiden müssen kränken; Doch in der noth an seinen schöpfer denken, Und ihm vertraun, dieß stärket unsre herzen Mitten in schmerzen.

11. Schau über dich! wer trägt der himmel heere? Merk auf!

auf! wer spricht bis hieher! zu dem meere? Ist er nicht auch dein helfer und berather, Ewig dein vater?

12. Willst du so viel, als der allweise, wissen? Itzt weist du nicht, warum du leiden müssen; Allein du wirst, was seine wege waren, Nachmals erfahren.

13. Er züchtigt uns, damit wir zu ihm nahen, Die heiligung des geistes zu empfahen, Und mit dem trost der hülfe, die wir merken, Andre zu stärken.

14. Das kreuz des HErrn wirkt weisheit und erfahrung; Erfahrung giebt dem glauben muth und nahrung. Ein starkes herz steht in der noth noch veste. Hoffe das beste.

Mel. Es ist das heil uns kommen her.

337. Es ist gewiß ein köstlich ding Sich in geduld zu fassen, Und GOttes weisen vaterwink Sich willig überlassen, Sowohl bey trüber noth und pein, Als bey vergnügtem sonnenschein. Geduld erhält das leben.

2. Drum auf, mein herz! verzage nicht, Wenn dich ein leiden drücket; Flieh nur zu GOtt, deß freudenlicht Mit trost und kraft erquicket. Er krönt dich oft mit vaterhuld, Drum küß die ruthe mit geduld. Geduld kriegt muth und kräfte.

3. Nur frisch im glauben fort gekämpft, Bis sich der sturmwind leget. Im kreuze wird die lust gedämpft, Die sich im fleische reget; Der geist kriegt neue kraft und muth, Daß er in GOtt gelassen ruht, Geduld erlangt viel gnade.

4. Es wird auch keiner dort gekrönt, Als der hier recht gestritten. Ja, der wird dermaleins verhöhnt, Der nicht getrost gelitten. Doch dem, der Christi joch hier trägt, Wird Christi schmuck dort angelegt. Geduld erlangt die krone.

5. GOtt hilft dir auch bey aller noth, Dem kanst du sicher trauen. Er übergiebt dich nicht dem tod, Du sollt das leben schauen: Er steht dir bey, er tröstet dich, Beweiset sich recht väterlich. Geduld ist stets voll segen.

6. Erwarte nur die rechte zeit, Du wirst den trost empfinden; Er wird in lieb und freund-

Bibel, Teutsch. Die gantze Bibel, das ist: Alle Bücher Altes und Neuwes Testaments, Teutsch. Mit Gnad und Freyheit. Gedruckt zu Augspurg, durch Hannsen Schönsperger. Im Jar nach Christi unsers Herren Geburt. M. D. XXIX. Am Ende: Gedruckt zu Augspurg, durch Hannsen Schönsperger. Im Jar nach Christi unsers Herren Geburt. M. D. XXIX. Am XXIII. Tag des Monats Februarii. Fol. 6 Bl. Vorr. 1 Bl. Tab. 1 Bl. Text CCCXXXIII Bl. Mit Holzschn. Gothisch. Mit Custoden. Mit Sign. Mit Cap. Mit Columnentit. Mit Randverz. Mit Marginalien. Mit Summarien. Mit Initialen. Mit Holzschn. Mit Titelbord. Mit Titelvign. Mit Titelfig. Mit Titelschn. Mit Titelbild. Mit Titelbildern. Mit Titelbildern. Mit Titelbildern

Mein ganzes leben soll hievon
Ein wahres muster fassen. Er
geht voran Und zeigt die bahn;
Er will durch sein bemühen
Uns alle nach sich ziehen.

2. Mein JEsus rufet: folge mir! Ich folg ihm zwar im glauben; Allein die kraft kömmt nur von dir; Soll die kein zweifel rauben, So muß dein wort Mich immerfort In alle wahrheit leiten; Sonst kan ich leichtlich gleiten.

3. Gieb, daß ich folge seiner lehr Und allen irrthum meide; Daß noth und tod mich nimmermehr Von seiner wahrheit scheide. Ich weiß, es ist Mein JEsus Christ Weg, wahrheit und das leben, Er kan mir alles geben.

4. Mein JEsus rufet: folge mir! Ich folg ihm nach im leben; Du aber wollest der begier Den besten nachdruck geben. Zeuch mich nur hin Nach Christi sinn; Und laß mich ihm auf erden Im wandel ähnlich werden.

5. Hilf mir, so geh ich, weil ich kan, Auf seinen tugendwegen, Und führe mich zur demuth an; Laß mich zum grunde legen, Was seine that Erwiesen hat, Die mir nur lauter lieben Im wandel vorgeschrieben.

6. Mein JEsus rufet: folge mir! Ich folg ihm auch im leiden. Zwar folg ich ihm mit viel begier, Doch muß ich mich bescheiden. Sein kreuzkelch war Sehr wunderbar; Ich denk an das mit schrecken, Was seine lippen schmecken.

7. Zeuch aber mich zum kreuze nach, Das JEsus selbst getragen. Kömmt nun verfolgung, hohn und schmach, Und tausend andre plagen; So gieb mir muth Durch Christi blut, Bis ich in seinen wunden Den schönsten sieg gefunden.

8. Mein JEsus rufet: folge mir: Ich folg ihm auch im sterben; Sein kreuz verbleibe mein panier, Und lasse mich dort erben In ewigkeit, Was mir bereit; So folg ich, nach dem leiden, Ihm zu viel tausend freuden.

Mel. Psalm 8. oder: Mein herz und seel den ꝛc.

340. DGOttes lamm! o laß mich mit dir gehen Auf Zions berg, da laß mich bey dir stehen; Nimm

mich

mich auch mit in der geliebten zahl, Und führe mich zu deinem hochzeitmahl.

2. Ach! bilde du mich ganz nach deinem sinne: Gieb, daß ich dich recht herzlich lieb gewinne: Und wo du gehst, da leite mich auch hin, Damit ich hier und ewig bey dir bin.

3. Willst du mich auch auf Golgatha mitnehmen, So laß mich ja nicht deines kreuzes schämen. Soll ich denn auch mit dir verkläret seyn, So nehm ichs an, bleibst du nur ewig mein.

4. Laß du mich, HErr! die ehre nur erreichen: Schreib GOttes bild und namen als ein zeichen An meine stirn, daß ich der deine sey, Und mache mich von schnöder weltlust frey.

5. Du hast mich schon von dieser welt erkaufet Durchs bundes blut; ich bin auf dich getaufet: Du zogst auch, als die welt mich von dir nahm, Mich wiederum zu dir, o GOttes lamm!

6. Laß mich nun stets verbleiben bey den deinen, Und unbefleckt vor deinem thron erscheinen; Laß bosheit, list und allen heuchelschein Nur fernerhin von mir entfernet seyn.

7. Laß mich dereinst das neue lied verstehen; Und dort mit dir zum innern tempel gehen, Wo GOttes stuhl ganz frey zu sehen ist, Und wo du selbst in allen alles bist.

8. Laß mich es stets mit dir, o JEsu! halten, Und glaubensvoll mit deinem allmachtswalten Zufrieden seyn; weil du, o lebensfürst! Es alles mir zum besten fügen wirst.

9. So soll allhier schon Mosis lied erklingen; So werd ich dort das lied des lammes singen, Wenn ich den sieg durchs lammes blut erlangt, Und, nach dem streit, mein haupt mit kronen prangt.

341. Kommt her zu mir, spricht GOttes sohn, Die ihr euch fühlt beschweret schon, Mit schuld und angst beladen, Nehmt alle die einladung an: Ich will euch geben, was ich kan, Und heilen euren schaden.

2. Mein joch ist sanft, die last ist leicht, Wer mir sie nachträgt, der entweicht Dem

ewigen verderben. Ich trage mit, und steh ihm bey, Ich schütz und lohne seine treu, laß ihn den himmel erben.

3. Was ich thät, lehrt und litte hie, In meinem leben spat und früh, Dem sollt ihr ähnlich werden. Nur dann wird alles recht und gut, Wenn man des vaters willen thut, Wie droben, so auf erden.

4. Gern wollt die welt auch selig seyn, Wenn nur nicht wär der buße pein, Die alle christen leiden; So kan es dann nicht anders seyn; Darum erg be sich darein, Wer ewge pein will meiden.

5. Heut ist der mensch schön, jung und schlank, Und morgen ist er schwach und krank, Oft muß er plötzlich sterben: Gleichwie die blumen auf dem feld, Also wird auch die schnöde welt Im augenblick verderben.

6. Die welt erzittert ob dem tod, Liegt einer in der letzten noth, Dann will er erst fromm werden; Der schaffte dieß, ein andrer das, Der armen seelen er vergaß, Dieweil er lebt auf erden.

7. Und wann er nimmer leben kann, So hebt er große klagen an, Will sich erst GOtt ergeben: Ich fürchte sehr, des HErren gnad, Die er allzeit verspottet hat, Wird schwerlich ob ihm schweben.

8. Dem reichen hilft nicht großes gut, Dem jungen nicht sein stolzer muth, Nichts, nichts kan sie befreyen. Hätt jemand auch gleich alles geld, Und lust und ehre dieser welt; Noch muß er an den reihen.

9. Gelehrten hilft nicht wissenschaft, Das ganze All hat keine kraft Vom tode zu erlösen. Wer sich in Christo nicht bereit, Weil ihm noch währt die gnadenzeit, Den trifft das loos der bösen.

10. Drum hört und merket lieben kind, Die jetzund GOtt ergeben sind, Laßt euch die müh nicht reuen; Halt't euch an GOttes theures wort, Das sey eur leitstern, trost und hort, GOtt wird euch schon erfreuen.

11. Sucht, daß ihr hier unschuldig lebt, Und übel nicht um übel gebt, Die welt mag euch verlachen: Den engen steg geht immer fort, Gebt GOtt die rach, nach seinem wort, Er wird gut alles machen.

12. Wärt

Ostsee, Nordsee, Atlantischen Ocean, Mittelländischen Meer, Schwarzen Meer, Caspischen Meer, Persischen Meerbusen, Rothen Meer, Indischen Ocean, Chinesischen Meer, Stillen Ocean, Südsee, Nordpolarmeer, Südpolarmeer, Meerbusen, Golf, Bay, Straße, Canal, Landenge, Isthmus, Halbinsel, Insel, Archipel, Inselgruppe, Vorgebirge, Cap, Gebirge, Alpen, Pyrenäen, Apenninen, Karpathen, Balkan, Ural, Kaukasus, Libanon, Taurus, Himalaya, Hochland, Tafelland, Ebene, Steppe, Wüste, Sandwüste, Sahara, Arabien, Gobi, Thal, Schlucht, Paß, Quelle, Fluß, Strom, Nebenfluß, Zufluß, Mündung, Delta, Wasserfall, Cataract, Stromschnelle, Untiefe, Sandbank, Riff, Klippe, Hafen, Rhede, Ankerplatz, Leuchtthurm, Bake, Insel, Canal, Kanal, Graben, Damm, Deich, Schleuse, Wehr, Mühle, Brücke, Fähre, Furth, Eisenbahn, Telegraph, Leuchtfeuer, Signal, Wetterzeichen, Sturmzeichen, Nebelhorn, Nebelglocke, Nebelkanone, Rettungsstation, Rettungsboot, Rettungsgürtel, Rettungsring, Rettungsmedaille, Rettungsgesellschaft, Rettungsanstalt, Rettungsverein, Rettungsdienst, Rettungsmannschaft, Rettungsboot, Rettungsgürtel, Rettungsring, Rettungsmedaille, Rettungsgesellschaft, Rettungsanstalt, Rettungsverein, Rettungsdienst, Rettungsmannschaft,

soll. Dein bin ich ja mit leib und seel, Was kan mir thun sünd tod und höll?

6. Kein bessre treu auf erden ist, Als nur bey dir, HErr JEsu Christ! Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, Dein wahrheit bleibt mir ewig vest. Du bist mein rechter treuer hirt, Der ewig mich behüten wird.

7. JEsu, mein ehre, freud und ruhm, Mein herzensschatz und mein reichthum! Ich kan doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam erfreuen kan; Wer glaub und lieb im herzen hat, Der wirds erfahren in der that.

8. Drum hab ich oft und viel geredt: Wenn ich an dir nicht freude hätt, So wollt ich den tod wünschen her; Ja, daß ich nie geboren wär: Denn wer dich nicht im herzen hat, Der ist gewiß lebendig todt.

9. JEsu, du edler bräutgam werth, Mein einger trost auf dieser erd, An dem allein ich mich ergetz Weit über alle güldne schätz: Mein ganz gemüth erfreuet sich, So oft ich nur gedenk an dich.

10. Wenn ich mein hoffnung stell zu dir, So fühl ich fried und trost in mir: Wenn ich in nöthen bet und sing, So wird mein herz recht guter ding; Dein geist bezeugt, daß solches frey Des ewgen lebens vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich leben mag, Das kreuz dir fröhlich tragen nach: Mein GOtt! mach mich darzu bereit, Es dient zum besten allezeit. Hilf mir mein werk recht fangen an, Daß ich den lauf vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen fleisch und blut, Für sünd und schanden mich behüt. Erhalt mein herz im glauben rein, So leb und sterb ich dir allein. JEsu, mein trost! hör mein begier, O mein heiland! wär ich bey dir.

Von den Pflichten gegen uns selbst.

Mel. JEsu deine heilge wunden.

343. GOTT! daß man sich selber liebe, Kan dir nicht zuwider seyn! Denn du pflanzest diese triebe Von natur den menschen ein.

Jeder

Jeder lenket herz und sinn Auf sein eigen wohlseyn hin. Niemand, den der erdkreis fasset, Hat sein eigen fleisch gehasset.

2. Wenn nur dieß den vortheil brächte, Daß man recht sein wahres wohl Und die seligkeit bedächte, Die uns glücklich machen soll. Wer sich seinem GOtt ergiebt, Nur die ewgen güter liebt, Und der seelen hohen adel Kennet, liebt sich ohne tadel.

3. Aber, leider! nach dem falle, Der von Adam auf uns erbt, Sind wir arme menschen alle Auch in diesem stück verderbt. Unser böses herz allein Will sein eigner abgott sein, Sich nicht erst zum höchsten kehren, Sich nur über alles ehren.

4. Mein GOtt! diesen schnöden götzen Will mein herz auch mit gewalt Ueber dich und menschen setzen; Dämpfe doch dieß übel bald, Kämpfe mit mir wider mich. Ich verlasse mich auf dich, Wenn mich satan mit den stricken Eigner liebe will berücken.

5. Statt der schnöden ehrbegierde Flöß mir wahre demuth ein; Sey du meine freude, zierde, Lust und ehre ganz allein. Ehrgeiz ist dir ja verhaßt, Und den menschen eine last; Drum gieb, daß ich mich zwar ehre, Doch nur weil ich dir gehöre.

6. Wer nur geiz und wollust heget, Liebt sich selbst zu seiner schmach. Wer nach GOtt verlangen träget, Dem geht GOttes liebe nach. Welt und wollust macht nicht satt; Wer nicht GOttes gnade hat, JEsum liebt von ganzem herzen, Wird sein eigen heil verscherzen.

7. Mache denn, mein GOtt! in gnaden Meine eigenliebe rein; Laß mich nicht, zu meinem schaden, In mich selbst verliebet seyn. Sey du einzig meine lust, Und gewöhn auch meine brust, Nach des nächsten wohl zu trachten, Und ihn, als mich selbst, zu achten.

8. Nun es bleibet vestgestellet, Darauf soll mein herz beruhn; Erst, was dir, o GOtt gefället, Eifrig und mit fleiß zu thun; Dann dem nächsten beyzustehn: Auf ihn, als auf mich, zu sehn: Diese liebe will ich üben, Dich, mich, und den bruder lieben.

Mel-

Mel. HErr JEsu Christ du ꝛc.

344. Will jemand Christi jünger seyn, Der muß sich sein nicht schämen, Sich selbst verläugnen, Christi pein Und kreuz gern auf sich nehmen. Drum, JEsu! gieb mir deine kraft, Die dieses einzig in mir schafft, Damit ich dir nachfolge.

2. Du weißt ja, daß es schwerer fällt, Den eigensinn zu lassen, Sich selbst verleugnen, als die welt Und ihre lust zu hassen. Drum wirk in mir, was ich nicht kan: Führ mich, nur dich zu lieben, an, Und dämpf die eigenliebe.

3. Gieb, daß ich aller bösen lust Absterbe, dir nur lebe. Kein unbestand sey mir bewußt, Wenn ich mich dir ergebe. Gieb, JEsu! daß ich niemals mir Noch meinem willen, sondern dir Und deinem willen folge.

4. Wird fleisch und blut erst unterdrückt, Wird schnöder eigenwille In meiner eitlen brust erstickt, Sind die begierden stille: So fängt GOtt sein werk in mir an, Daß ich durch seine gnade kan Mir selber ganz absterben.

5. Mein herz ist eitler lüste voll, Blind, finster, ohne leben: Was GOtt in mir gefallen soll, Muß er mir selber geben. Erleuchtet mich sein gnadenschein: So kan ich ihm gefällig seyn, Und ihm zu ehren leben.

6. Gieb, JEsu! mir den gnadenschein, Daß ich dich recht erkenne, Dich ehre, gegen dich allein In wahrer liebe brenne. Entreiß mich mir, und gieb mich dir; Laß meine seele für und für Mit dir verbunden bleiben.

7. Ich seufze, HErr! nach deiner kraft, Stärk mich mit deiner güte. Dein geist, der alles gute schafft, Erfülle mein gemüthe; Daß es nicht eigne ehre sucht, Dir ähnlich wird, und stets verflucht, Was dein reich in mir störet.

8. HErr! deine liebe giebt allein Heil, seligkeit und leben; Die eigenliebe kan nur pein, Unruh und unheil geben. Du giebst uns segen, heil und ruh; Der eigne ruhm schreibt sich es zu, Drum muß er dir misfallen.

9. Dein ist preis, ehr und ruhm, den dir Doch stolz und hochmuth stehlen; Darum zerstöre

Mittel gegen die Hypochondrie und Melancholie. 8. 1 Rthlr.

verdammt, Aus habsucht recht zu sprechen; Und selbst der tugend gröster feind Erkauft an dir sich einen freund.

10. Gewinnsucht raubt dir muth und geist, Die wahrheit frey zu lehren; Du schweigst wenn sie dich reden heißt, Ehrst, wo du nicht sollst ehren, Und wirst um ein verächtlich geld Ein schmeichler, und die pest der welt.

11. Erhalte mich, o GOtt, dabey, Daß ich mir gnügen lasse, Geiz ewig als abgötterey Von mir entfern und hasse. Ein weises herz und guter muth Sey meines lebens gröstes gut.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

346. Mein GOtt! dir ist ja nicht zuwider, Wenn unsre seele fröhlich ist, Wenn unser mund durch freudenlieder So manche traurigkeit versüßt; Dein geist ist ja ein freudengeist, Der uns in dir sich freuen heißt.

2. Erweck in mir dergleichen freude, Die nur aus deinem herzen quillt. Sey meiner seelen trost und weide Dadurch sich aller kummer stillt: Und gibt mir immer frischen muth, Wenn mir das kreuz gleich wehe thut.

3. Das weltkind suchet sein ergetzen In lauter tand und eitelkeit; Es freiet sich bey groſsen schätzen, Die nur ein spiel und raub der zeit; Es findet seine lust daran, Wenn es viel ehre haben kann.

4. Doch das giebt christen kein vergnügen; Drum laß es ferne von mir sein. Die eitle lust kann nur betrügen, Auf lachen stellt sich trauren ein. Wer aber sich in dir erfreut, Der schmecket lauter süßigkeit.

5. Sollt ich mich über dich nicht freuen? Du bist mein schatz und höchstes gut; Du gibst mir segen und gedeyen, Und deckest mich mit deiner hut: So hab ich ehre gnug bey dir, Ich bin dein kind, was fehlet mir?

6. So sey denn dieses meine freude, Daß ich mich zu dir halten kan, Daß ich die schnöde lust vermeide, Der eitle seelen zugethan. Dein wort sey meines herzens lust, Durch dieß ergetze meine brust.

7. Laß mich an JEsum stets

stets gedenken, So werd ich allzeit fröhlich seyn; Er kan mein herz mit wollust tränken, Und schenkt mir freudenbecher ein: So geh ich zwar als traurig hin, Doch daß ich allzeit fröhlich bin.

8. So werd ich einen vorschmack haben Von jener süssen himmelslust; Da wirst du mich ohn ende laben, Wo mir kein herzeleid bewust. Führ mich in deinen himmel ein, Da wird der freuden-fülle seyn.

Mel. JEsu, deine heilge wunden.

347. Heilger vater! du begehrest, Daß man keusch und züchtig sey; Du verabscheust und verwehrest Ehebruch und hurerey. Ach ich fleh durch JEsum Christ, Der mein seelenbräutgam ist, Der mich ihm zur braut erwählet, Sich in treu mit mir vermählet:

2. Gieb, daß ich an seel und leibe, Jnnerlich und äußerlich, Heilig, keusch und rein verbleibe. Deine gnade stärke mich, Daß stets leib und seele rein, Und befreyt von wollust seyn; Ja laß, HErr, nach fleischeslüsten Meine seele nie gelüsten.

3. Tilg in mir unkeusche triebe, Tödte das verderbte fleisch; Gieb mir deine furcht und liebe, Dadurch mach mich rein und keusch. Unterbrich der lüste lauf, Zieh mein herz zu dir hinauf, Daß es nicht am eiteln klebe, Sich der wollust nicht ergebe.

4. Meine seel ist deinem bilde Gleich gemacht, und hoch geschätzt: Dein sohn hat sein blut so milde Für sie sterbend zugesetzt. Ahmt ich nun den thieren nach; Welch ein undank, welche schmach! Wenn ich dein bild schänden sollte, Und so viehisch leben wollte?

5. Christus wohnet durch den glauben Selbst in mir; sein heilger geist lässet sich mein herz nicht rauben, Weil es nun sein tempel heißt: Darum steht er mir auch bey, Daß sein tempel heilig sey, Daß ich ihm, an seel und geiste Keusch und rein gehorsam leiste.

6. Wer unrein, kan GOtt nicht sehen, Denn GOtt ist das reinste licht. Der kan nicht vor dir bestehen, Dem die reinigkeit gebricht. Soll mir nun der helle schein Deines anblicks selig seyn; HErr!

so reinge geist und glieder, Mach mir böse lust zuwider.

7. GOttes geist wird schon betrübet Durch ein einzig schandbar wort; Und wer sich in lüsten übet, Treibt ihn völlig von sich fort. Geilheit machet sorg und gram, Ihr vollbringen schand und schaam. Will es denn zu ende laufen, Folget erst die reu mit haufen.

8. Darum, HErr der reinen schaaren! Laß mir deines geistes kraft, Und die gnade wiederfahren, Die ein reines herze schafft. Mache mir, o herzensgast! Die unreinigkeit verhaßt. Hilf mir meine lüste zäumen, Und das herz von sünden räumen.

9. Laß mich hurerey vermeiden, Alle sündenwerke fliehn, Keine brunst im herzen leiden, Mich um reinigkeit bemühn. Denn du willst ja nicht allein, Daß nur leib und glieder rein; Sondern daß auch geist und seele Christi keusches vorbild wähle.

10. Kreuzge meines fleisches lüste Und was sonst mein herz befleckt, Als wofür du, JEsu Christe! Tod und höllenqual geschmeckt. Treib die geilheit gar von mir, Daß ich geist und seele dir Als dein heiligthum bewahre, Bis ich einsten zu dir fahre.

Mel. Unser vater im himmelr.

348. Ach HErr, mein GOtt und höchstes gut! Du foderst reinen sinn und muth, Und willst, wir sollen dir allein In wahrer tugend heilig seyn; Und ernstlich fliehn, was dich verletzt, Und uns in seelenschaden setzt.

2. Du kennest unsere natur, Die ganz verderbet ist, und nur Zur sünd und bösen lust geneigt, Die nichts als schnöde lüste zeigt, Die uns in noth und jammer stürzt, Und gar das lebensziel verkürzt.

3. Drum bitt ich, gieb mir deinen geist, Der seine kraft in mir beweist, Wenn böse lust sich in mir regt, Und mich zu sündigen bewegt; Durch dessen trieb lenk herz und sinn Zur reinigkeit und tugend hin.

4. Gieb, daß er sich geschäftig zeigt, Sobald die wollust in mir steigt; Damit er ihrem wachsthum wehrt, Eh

ihre

ihre kraft sich stärcke und mehrt; Damit er meine seele rührt, Daß mich die reizung nicht verführt.

5. Bewahre mich, wenn lust der welt Mir stricke legt und netze stellt. Sie nimmt das herz zu schleunig ein; Drum laß mich klug und wachsam sein. Wirf selbst die schlangenbrut hinaus, Denn sonst entheiligt sie dein haus.

6. Erfüll hingegen meine brust Mit keuscher zucht und reiner lust. Mein wunsch, verlangen und begier Sey, höchstes gut! allein nach dir; Daß ich, von schnöden lüsten frey, Dein heiligthum und tempel sey.

Mel. Psalm 77. oder:
Ich will meine stimm erheben.

349. GOtt! du bist alleine gütig, Darum bitt ich dich demüthig: Vater! dein verlorner sohn Stellt sich ein vor deinem thron: Laß mich nicht in missethaten, Auch in schlemmen nicht gerathen. Ach behüte künftig hin Mich für unverschämten sinn.

2. Gieb mir, denn du kanst es geben, Lust in mäßigkeit zu leben, Daß doch nicht durch völlerey Mein gebet verhindert sey. Trunkenheit verderbt die gaben, Die wir nur zur nothdurft haben, Die man nicht zum überfluß liederlich misbrauchen muß.

3. Alle weisheit wird verschüttet, Sinn und nachsinn wird zerrüttet, Gut und ehre wird verheert, Leib und seele wird zerstört. Ja dein geist, der fromme liebet, Wird vertrieben und betrübet, GOttes schwerer zorn erweckt, Und die rachglut angesteckt.

4. Lust zur arbeit wird gemindert, Alle munterkeit verhindert, Alles nöthige versäumt, Schand und lästrung ausgeschäumt. Ernst und vorsatz liegt erstorben, Aller weise rath verdorben: Selbst die seele scheint ersäuft, Weil sie nichts mehr recht begreift.

5. Da wird böser rath geschlossen, Oel zur wollustglut gegossen. Ja wer ist, der recht beschreibt, Was man da für bosheit treibt? Laß mich, vater! völlig sehen, Was für laster draus entstehen, Daß mir ja die völlerey lebenslang zuwider sey.

6. Laß mich doch mit fasten, beten, flehn und danken
vor dich treten, Daß mein herz, sammt seel und geist,
Dein gefällig opfer heißt:
Daß die leibs- und seelengaben Täglich neuen wachsthum haben, Daß zu dir, o höchstes gut! Steige eine reine glut.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

350. Ach treuer GOtt ich ruf zu dir,
Hilf, daß mich nicht bethöre
Die böse lust, die steckt in mir,
Nach reichthum, wollust, ehre: Daß ich mich an dein wort nur halt, Und dadurch, was mich mannigfalt Anfichtet, überwinde.

2. Sollt, der dem vieh sein futter schafft, Und speiset auch die raben, Nicht uns durch seine gnadenkraft Mit trank und speise laben? Sollt, der das gras und blumen ziert, An kleidung nicht, was uns gebührt Und nöthig ist, mittheilen?

3. Von vielen gütern lebt man nicht: Der hat, daß er GOtt preise, Der bey dem werk, was er verricht, Hat kleidung, trank und speise: Ob uns ein mehres werden soll, Daß weiß er, als der vater, wohl Obs seinen kindern nütze.

4. Wer wenig hat, und das mit recht, Kan GOttes huld behalten; Er bleibet redlich, fromm und schlecht, Und läßt GOtt ferner walten. Sein wenigs auch vielmehr gedeiht, Als großes gut viel böser leut, Das sie erwuchert haben.

5. Der trost, der in dem reichthum steht, Wird unverhofft zu schanden; Und wenn es an das scheiden geht, So ist erst noth vorhanden. Denn geld und gut errettet nicht Von GOttes schwerem zorngericht; Dies brennt bis in die hölle.

6. Drum wohl dem! der sein herz erhebt Zum himmel von der erde, Sucht, daß er reich, dieweil er lebt, An guten werken werde; Wenn GOtt ihn segnet und sein haus, Theilt er den armen wieder aus, Und giebt es gern und fröhlich.

7. Beym reichthum zeigt er, daß er noch Den trost nicht darinn setze; Er streuet aus, und sammlet doch, Im himmel wahre schätze: Die

fliegen niemals auf im rauch, Und sind zugleich gesichert auch Für dieben, rost und motten.

8. Es ist fürwahr ein groß gewinn, Wer keinen je betrüget, Wer GOtt vertraut, und fürchtet ihn, Und sich dabey begnüget. Blos kommen wir in diese welt, Blos müssen wir, wenns GOTT gefällt, Hinaus, und alles lassen.

9. HErr! was mir hier vonnöthen thut, Mich ehrlich zu ernähren, Das wollst du mir an irdschem gut Bey meinem fleiß bescheren: Daß ich, und mein geschlecht nach mir, Nicht voller schaam vor fremder thür Aus noth drum bitten dürfe.

10. Ach! meine seel kan ihre ruh Im zeitlichen nicht finden. Was ich da vornehm oder thu, Pflegt als ein rauch zu schwinden. Unsterblich ist der geist, drum muß Unsterblich seyn, was ohn verdruß Denselben soll vergnügen.

11. Mir ist auf erden nichts bewust, Das solche ruh kan geben, Nicht augenlust, nicht fleischeslust, Nicht hoffärtiges leben; Drum sinne ich auch nicht darauf, Und will mein herz zu GOTT hinauf Und seiner fülle richten.

12. O höchstes gut! sey hier und dort Mein reichthum, lust und ehre. Gieb, daß in mir sich fort und fort Die sehnsucht nach dir mehre: Daß ich dich stets vor augen hab, Mir selbst und allem sterbe ab, Was mich von dir will ziehen.

13. Hilf, daß ich meinen wandel führ Bey dir im himmel oben, Wo ich werd ewig seyn bey dir, Dich schauen und dich loben. So kan mein herz zufrieden seyn, Und findet, GOtt! in dir allein Die wahre ruh und freude.

Melodie: Psalm 140.

351. Du klagst, und fühlest die beschwerden Des stands, in dem du dürftig lebst; Du strebest glücklicher zu werden, Und siehst, daß du vergebens strebst.

2. Ja, klage! GOtt erlaubt die zähren; Doch denk im klagen auch zurück. Ist denn das glück, das wir begehren, Für uns auch stets ein wahres glück?

3. Nie schenkt der stand,

nie schenken güter Dem menschen die zufriedenheit. Die wahre ruhe der gemüther Ist tugend und genügsamkeit.

4. Genieße, was dir GOtt beschieden, Entbehre gern, was du nicht hast. Ein jeder stand hat seinen frieden, Ein jeder stand auch seine last.

5. GOtt ist der HErr, und seinen segen Vertheilt er stets mit weiser hand; Nicht so, wie wirs zu wünschen pflegen, Doch so, wie ers uns heilsam fand.

6. Willst du zu denken dich erkühnen, Daß seine liebe dich vergißt? Er giebt uns mehr, als wir verdienen, Und niemals was uns schädlich ist.

7. Verzehre nicht des lebens kräfte In träger unzufriedenheit; Besorge deines stands geschäffte, Und nütze deine lebenszeit.

8. Bey pflicht und fleiß sich GOtt ergeben, Ein ewig glück in hoffnung sehn, Dieß ist der weg zu ruh und leben. HErr, lehre diesen weg mich gehn!

Mel. JEsu deine heilge wunden.

352. Gutes denken, gutes dichten Ist, was GOttes gnade schafft. Wir selbst können's nicht verrichten, Denn uns mangelt stärk und kraft. Wo nicht GOttes gütigkeit Hiezu gnad und kraft verleiht: Werden wir mit unsern sinnen Nie was heiliges beginnen.

2. Von natur sind die gedanken Sündlich und voll missethat, Weichen stündlich aus den schranken, Die GOtt vorgeschrieben hat. Unsre herzen sind ein quell, Der nicht lauter, rein und hell, Woraus arges denken fließet, Und sich strömen gleich ergießet.

3. Denn die angeborne sünde Hat uns, leider! so verderbt, Daß sogar dem kleinsten kinde Diese schwachheit angeerbt; Daß es von der jugend auf, Durch den ganzen lebenslauf, Sündliche gedanken heget, Und sich böses in ihm reget.

4. Aber GOttes vaterliebe Macht, daß die gedanken rein, Und die vormals böse triebe Gut, und ihm gefällig seyn. Er erneuret unsern sinn, Nimmt die bosheit von uns hin, Heiliget durch seine güte Herz, gedanken und gemüthe.

5. Auch bey dem verstockten

ten herzen Klopft der geist der gnaden an, Daß man andacht reu und schmerzen, Und viel gutes finden kan: Ja, wenn GOttes gnadenlicht Durch die finstre seele bricht, Wirkt es in den geistlich kranken Rein und heilige gedanken.

6. Oftmals denkt ein missethäter: Ach, was hab ich doch gethan! Ach, mich frechen übertreter Klaget höll und himmel an. Dieses wirket GOttes geist, Der ihm sein verderben weist, Der ihn will durch solch bemühen Von den sünden zu sich ziehen.

7. Aber, ach! wie gar geschwinde Geht dieß denken überhin! Wie der rauch im starken winde, So verfliegt es durch den sinn. Die gedanken gehn vorbey, Und kaum ist die seele frey, So sucht sie im weltgetümmel Wieder freude, ruh und himmel.

8. Doch nicht nur bey frechen sündern Wirket dieß des HErren hand; Sondern auch bey frommen kindern Zeiget sich dieß gnadenpfand; Macht herz und gedanken rein, Daß sie GOtt geheiligt seyn, Daß die sinnen göttlich denken, Und sich von der erde lenken.

9. Zwar ein christ muß oftmals klagen: Was ich nicht will, denk ich doch; Sündliche gedanken plagen Ihn als ein beschwerlich joch. Doch er weiß, GOTT steht ihm bey, Darum kämpfet er getreu, Hofft und fleht, daß GOtt ihn lenke, Daß er GOtt gefällig denke.

10. Nun, mein GOtt und treuer vater! Heilge mir herz, muth und sinn: Sey da helfer und berather, Wo ich selbst nicht tüchtig bin. Mache die gedanken rein, Gieb mir selbst solch denken ein, Daß ich immer christlich walle, Und dir allzeit wohlgefalle.

M. Alle menschen müssen sterben.

353. JEsu, wahrheit, licht und leben: Du bist allen lügen feind: Ach! du wirst mir gnade geben, Daß ich sey ein wahrheitsfreund, Reizt mich satans list zum lügen, Laß die wahrheit in mir siegen: Irr ich, hilf mir bald zurecht, Denn wer lügt, ist satans knecht.

2. Ach! dein geist, der wahr-

wahrheit liebet, Kehr in meiner seelen ein: Weil ihn lügen höchst betrübet, Ach so laß es ferne seyn. Falsche zunge sey verfluchet, Die nur schand und schaden suchet: Falsche reden ohne grund Treibe mir aus herz und mund.

3. GOtt der wahrheit, ach! regiere Mich, daß ich dir ähnlich bin. Lenk mein denken, leit und führe Wort und that nach deinem sinn; Daß ich bey der wahrheit bleibe, Alle falschheit von mir treibe, Mach aus mir der wahrheit kind, Wo sich keine lügen findt.

4. Soll ich schweigen, HErr! so lege Selbst ein schloß an meinen mund. Macht mein wort nicht deine wege, Deinen ruhm und ehre kund: So verhindr' es, HErr! und zeige, Daß ich klug sey, wenn ich schweige. Schweigen, und zu rechter zeit, Uebertrifft beredsamkeit.

5. Laß die falschheit, die dem herzen Eigen ist, nicht meister seyn. Will ich mit der wahrheit scherzen, Stimmet zung und herz schon ein; Ach so halte mich zurücke, Und zerreiß des lügners stricke: Lenk den mund, damit er nicht, Was der argwohn denket, spricht.

6. Andern zu gefallen lügen, Und aus list und ehrbegier Mit geschmückten worten trügen; Treib, o JEsu! weit von mir. Laß mich dir an allen orten Aehnlich seyn in that und worten, Daß betrug und heucheley Nie in meinem munde sey.

7. Drückt mich, ohne mein verschulden, Andrer falscher lügenmund; Hilf es mir getrost erdulden, Gieb nur, daß es ohne grund. Doch soll ich mein schweigen brechen, Und den lügen widersprechen, Gieb, daß ich, wie du gethan, Sie voll Sanftmuth strafen kan.

8. So bleibst du mein licht und leben, Meine wahrheit und mein schild; Und ich bleibe dir ergeben, Führe mich nur, wie du willt. Falsche tükke, lügen, trügen Wirst du selbst in mir besiegen: So bin ich der wahrheit kind, Woran satan nichts gewinnt.

Mel. Es ist das heil uns kommen.

354. HErr! zung und mund ist, was dein rath Mir gnadenvoll gegeben;

geben; Gieb, daß mein herz wohl acht drauf hat, Sie bringet tod und leben; Denn, ach! sie flucht, sie lobet dich; Drum gieb mir, vater! gnädiglich, Daß ich sie recht gebrauche.

2. Bewahre mir doch zung und mund, Daß sie dich nicht betrüben, Nichts reden, als was mir dein bund Zu reden vorgeschrieben. Gieb, daß mein mund die wahrheit spricht, Und also mein gewissen nicht Gefahr und schiffbruch leide.

3. Laß es mit klugheit, ohn verdruß, Mit vorbedacht geschehen, Wenn ich ja reden soll und muß: Gieb, daß nur beten, flehen, Und was dem nächsten dient, ihn schützt, Und HErr! zu deiner ehre nützt, Aus meinem munde gehe.

4. Schandbare worte, narrentand Laß mir ja nicht belieben; Dieß schändet meinen christenstand, Und muß dich, GOtt! betrüben: O heilger geist! drum leite mich, Daß kein unnütz geschwätze dich Aus meinem herzen treibe.

5. Was züchtig, keusch und ehrbar ist, Sammt allem, was wohl klinget, Das redet billig jeder christ, Dieweil es nutzen bringet: Und damit kan man wohl bestehn, Wenn lästerer mit schrecken sehn, Was böse worte schaden.

6. Zähm meinen mund, daß er nicht flucht, Vielmehr nur deine ehre Und andrer menschen besserung sucht, Daß ich mich nicht bethöre: Denn fluchen bringet fluch und noth, Und, wo nicht buße folgt, den tod: Dafür bewahr mich gnädig.

7. Laß lügen ferne von mir seyn, Der teufel ist ihr vater: Denn dieser bläst sie selber ein, Und ist der lügner rather. Die wahrheit bringet lob und ruhm, Und ziert das ganze christenthum; Und hiernach laß mich streben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

355. Nicht, daß ichs schon ergriffen hätte; Die beste tugend bleibt noch schwach; Doch, daß ich meine seele rette, Jag ich dem kleinod eifrig nach. Denn tugend ohne wachsamkeit Verliert sich bald in sicherheit.

2. So lang ich hier im leibe walle,

walle, Bin ich ein kind, das strauchelnd geht. Der sehe zu, daß er nicht falle, Der, wenn sein nächster fällt, noch steht. Auch die bekämpfte böse lust Stirbt niemals ganz in unsrer brust.

3. Nicht jede besserung ist tugend; Oft ist sie nur das werk der zeit. Die wilde hitze roher jugend Wird mit den jahren sittsamkeit; Und was natur und zeit gethan, Sieht unser stolz für tugend an.

4. Oft ist die ändrung deiner seelen Ein tausch der triebe der natur. Du fühlst, wie stolz und ruhmsucht quälen, Und dämpfst sie; doch du wechselst nur; Dein herz fühlt einen andern reiz, Dein stolz wird wollust, oder geiz.

5. Oft ist es kunst und eigenliebe, Was andern strenge tugend scheint. Der trieb des neids, der schmähsucht triebe Erweckten dir so manchen feind; Du wirst behutsam, schränkst dich ein, Fliehst nicht die schmähsucht, nur den schein.

6. Du denkst, weil dinge dich nicht rühren, Durch die der andern tugend fällt: So werde nichts dein herz verführen; Doch jedes herz hat seine welt. Den, welchen stand und gold nicht rührt, Hat oft ein blick, ein wort verführt.

7. Oft schläft der trieb in deinem herzen. Du scheinst von rachsucht dir befreyt; Itzt sollst du eine schmach verschmerzen, Und sieh, dein herz wallt auf und dräut, Und schilt so lieblos und so hart, Als es zuerst gescholten ward.

8. Oft denkt, wenn wir der stille pflegen, Das herz im stillen tugendhaft. Kaum lachet uns die welt entgegen: So regt sich unsre leidenschaft. Wir werden im geräusche schwach, Und geben endlich strafbar nach.

9. Du opferst GOtt die leichtern triebe Durch einen strengen lebenslauf; Doch opferst du, wills seine liebe, Ihm auch die liebste neigung auf? Dieß ist das auge, dieß der fuß, Die sich der christ entreissen muß.

10. Du fliehst, geneigt zu ruh und stille, Die welt, und liebst die einsamkeit: Doch bist du, soderts GOttes wille, Auch dieser zu entfliehn bereit? Dein herz haßt habsucht, neid

und

und zank? Flieht's unmuth auch und müßiggang?

11. Du bist gerecht; denn auch bescheiden? Liebst mäßigkeit denn auch geduld? Du dienest gern, wenn andre leiden; Vergiebst du feinden auch die schuld? Von allen lastern sollst du rein, Zu aller tugend willig seyn.

12. Sey nicht vermessen! wach und streite; Denk nicht, daß du schon gnug gethan. Dein herz hat seine schwache seite, Die greift der feind der wohlfahrt an. Die sicherheit droht dir den fall; Drum wache stets, wach überall!

Mel. JEsu, deine heilge wunden.

356. Sey getreu bis an das ende, Damit keine qual und noth Dich von deinem JEsu wende, Sey ihm treu bis in den tod. Ach! das leiden dieser zeit Ist nicht werth der herrlichkeit, Die dein JEsus dir will geben Dort in seinem freudenleben.

2. Sey getreu in deinem glauben; Laß dir dessen vesten grund Ja nicht aus dem herzen rauben; Halte treulich deinen bund, Den dein herz durchs wasserbad, Vest mit GOtt geschlossen hat. Denn wie oft geht der verloren, Der ihm treulos hat geschworen.

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen GOtt, der dich geliebt; Auch die lieb am nächsten übe, Wenn er dich gleich oft betrübt. Denke, wie dein heiland that, Als er für die feinde bat. Du mußt, soll dir GOtt vergeben, Auch verzeihn und liebreich leben.

4. Sey getreu in deinem leiden, Und laß dich kein ungemach, Keine noth von JEsu scheiden; Murre nicht in weh und ach. Denn du machest deine schuld Größer durch die ungeduld. Selig ist, wer willig träget, Was sein GOtt ihm auferleget.

5. Hat dich kreuz und noth betroffen, Und GOtt hilft nicht alsofort; Bleibe treu in deinem hoffen, Traue vest auf GOttes wort. Hoff auf JEsum vestiglich, Sein herz bricht ihm gegen dich, Seine hülf ist schon vorhanden: Hoffnung machet nie zu schanden.

6. Sey getreu in todesstunden, Halt dich glaubensvoll an GOtt; Flieh getrost in Christi wunden, Sey getreu

Ann. Dom. 1705. 4 Anne, c. 16.

Debtors may be discharged by Justices of Peace, &c. upon Petition, and Assignment of their Effects, &c.

Sect. 1. Any Person in Custody for Debt, &c. may petition Justices of Peace, &c. and assign his Effects, &c. and be discharged.

Sect. 2. Justices of Peace, &c. to appoint Time and Place for Hearing, and Notice to be given to Creditors.

Sect. 3. Creditors may appear, and Debtor be examined upon Oath, &c.

Sect. 4. Debtor's Effects to be assigned to Trustees, &c. for Benefit of Creditors.

Sect. 5. Debtor to be discharged, and Trustees to sell Effects, &c.

Sect. 6. Debtor's Body not liable to any Action, &c. for Debts, &c. but Effects only.

Sect. 7. Debtor's Effects to be distributed by Trustees, &c. to Creditors, &c.

Sect. 8. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 9. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 10. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 11. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 12. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 13. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 14. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 15. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 16. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 17. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 18. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 19. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 20. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 21. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 22. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 23. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 24. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 25. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 26. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 27. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 28. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 29. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 30. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 31. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 32. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 33. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 34. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 35. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 36. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 37. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 38. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 39. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 40. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 41. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 42. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 43. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 44. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 45. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 46. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 47. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 48. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 49. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 50. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 51. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 52. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 53. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 54. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 55. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 56. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 57. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 58. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 59. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 60. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 61. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 62. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 63. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 64. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 65. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 66. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 67. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 68. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 69. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 70. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 71. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 72. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 73. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 74. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 75. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 76. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 77. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 78. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 79. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 80. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 81. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 82. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 83. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 84. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 85. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 86. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 87. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 88. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 89. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 90. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 91. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 92. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 93. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 94. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 95. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 96. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 97. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 98. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 99. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

Sect. 100. Debtor's Effects not to be liable to Creditors, &c. after Assignment, &c.

reines herz von ungefärbtem glauben Und GOttes friede ist mir seligkeit.

2. Welch ein gewinn, wenn meine sünde schweiget; Wenn GOttes geist in meinem geiste zeuget: Daß ich des höchsten kind und erbe bin! Und diese ruh, den trost im tod und leben, Sollt ich für lust, für lust der sinne geben? HErr, gieb mich nie in solche blindheit hin!

3. In jene pein, mich selber zu verklagen, Der sünde fluch mit mir umher zu tragen: In ewge reue stürzt ich mich hinein? Es mag die pflicht, mich selber zu besiegen, Die schwerste seyn! sie ists; doch welch vergnügen Flößt sie mir nicht nach der vollbringung ein.

4. Welch glück! zu sich mit wahrheit sagen können: Ich fühlt in mir des bösen lust entbrennen; Doch, dank sey GOtt! durch ihn besiegt ich sie. Und welch gericht! selbst zu sich sagen müssen: Ich konnte mir den weg zum fall verschließen; Und doch, verblendet, träge that ichs nie.

5. Was kan im glück den werth des glücks erhöhen? Ein gut gewissen läßt im wohlergehen Die frohe stunde doppelt fröhlich seyn. Was kan im leiden schmerz der leiden stillen, Im schwersten kreuz mit freuden dich erfüllen? Ein in dem HErrn zufriednes herz allein.

6. Was giebt dir muth, die güter zu verachten, Wonach mit angst die niedern seelen schmachten? Ein ruhig herz, die größte kostbarkeit. Was ist der spott, den ein gerechter leidet? Sein wahrer ruhm! dem, der das böse meidet, Das gute thut, ist ewig lob bereit.

7. Im herzen rein, hinauf gen himmel schauen, Und sagen: GOtt, du GOtt, bist mein vertrauen! Dieß ist ein glück, das alles übersteigt. Sieh, alles flieht, bald wirst du sterben müssen. Was wird alsdann dir deinen tod versüßen? Ein gut gewissen machet ihn nur leicht.

8. Heil dir, o christ, der diese ruh empfindet, Und der sein glück auf das bewußtseyn gründet, Daß nichts verdamliches mehr an ihm ist! Laß erd und welt, so kan der fromme sprechen, Laß unter mir die elemente brechen! Ich bin in GOttes hand. Heil dir, o christ!

Von den Pflichten gegen den Nächsten.

Mel. Machs mit mir GOtt nach deiner güt.

359. So jemand spricht: ich liebe GOtt! Und haßt doch seine brüder, Der treibt mit GOttes wahrheit spott, Und reißt sie ganz darnieder. GOtt ist die lieb, und will, daß ich Den nächsten liebe, gleich als mich.

2. Wer dieser erden güter hat, Und sieht die brüder leiden, Und macht den hungrigen nicht satt, Läßt nackende nicht kleiden; Der ist ein feind der ersten pflicht, Und hat die liebe GOttes nicht.

3. Wer seines nächsten ehre schmäht, Und gern sie schmähen höret, Sich freut, wenn sich sein feind vergeht, Und nichts zum besten kehret: Nicht dem verläumder widerspricht; Der liebt auch seinen bruder nicht.

4. Wer zwar mit rath, mit trost und schutz Den nächsten unterstützet, Doch nur aus stolz, aus eigennutz, Aus weichlichkeit ihm nützet: Nicht aus gehorsam, nicht aus pflicht; Der liebt auch seinen nächsten nicht.

5. Wer harret, bis, ihn anzuflehn, Ein dürftger erst erscheinet, Nicht eilt, dem frommen beyzustehn, Der im verborgnen weinet; Nicht gütig forscht, obs ihm gebricht: Der liebt auch seinen nächsten nicht.

6. Wer andre, wenn er sie beschirmt, Mit härt und ohrfeigen quälet, Und ohne nachsicht straft und stürmt, So bald sein nächster fehlet; Wie bleibt bey seinem ungestüm Die liebe GOttes wohl in ihm?

7. Wer für der armen heil und zucht, Mit rath und that nicht wachet, Dem übel nicht zu wehren sucht, Das oft sie dürftig machet: Nur sorglos ihnen gaben giebt; Der hat sie wenig noch geliebt.

8. Wahr ist es, du vermagst es nicht, Stets durch die that zu lieben. Doch bist du nur geneigt, die pflicht Getreulich auszuüben, Und wünschest dir die kraft dazu, Und sorgst dafür: so liebest du.

9. Ermattet dieser trieb in dir: So such ihn zu beleben.

Sprich

Sprich oft: GOtt ist die lieb, und mir Hat er sein bild gegeben. Denk oft: GOtt, was ich bin, ist dein; Sollt ich, gleich dir, nicht gütig seyn?

10. Wir haben einen GOtt und HErrn, Sind eines leibes glieder; Drum diene deinem nächsten gern; Denn wir sind alle brüder. GOtt schuf die welt nicht blos für mich; Mein nächster ist sein kind, wie ich.

11. Ein heil ist unser aller gut. Ich sollte brüder hassen, Die GOtt durch seines sohnes blut So hoch erkaufen lassen? Daß GOtt mich schuf, und mich versühnt, Hab ich dieß mehr, als sie, verdient?

12. Du schenkst mir täglich so viel schuld, Du HErr von meinen tagen! Ich aber sollte nicht geduld Mit meinen brüdern tragen? Dem nicht verzeihn, dem du vergiebst, Und den nicht lieben, den du liebst?

13. Was ich den frommen hier gethan, Dem kleinsten auch von diesen, Das sieht er, mein erlöser, an, Als hätt ichs ihm erwiesen. Und ich, ich sollt ein mensch noch seyn, Und GOTT in brüdern nicht erfreun?

14. Ein unbarmherziges gericht Wird über den ergehen, Der nicht barmherzig ist, der nicht Die rettet, die ihn flehen. Drum gieb mir, GOtt, durch deinen geist Ein herz, das dich durch liebe preist.

Mel. Herzliebster JEsu, was hast du verbrochen.

360. Hilf JEsu! daß ich meinen nächsten liebe, Durch splitterrichten ihn ja nicht betrübe, Ihn nicht verläumde, noch durch falsche ränke Muthwillig kränke.

2. Gieb, daß ich immer seine schwäch und flecke In wahrer sanftmuth vor der welt bedecke, Aus treuem herzen seinen fall beklage Und ihn ertrage.

3. Hilf, daß ich fleißig ihn zu bessern trachte, Und seine seele hoch und theuer achte: Du hast für solche, bis zun todesbanden, Viel ausgestanden.

4. Laß mich das gute, das wir an ihm haben, In liebe loben, es sind deine gaben: Verleihe, daß ich eher alles leide, Als ihn beneide.

5. Gieb mir ein herz, das

wahre demuth liebet, Und jedermann das seine gönnt und giebet, Nichts arges denket, ganz in liebe brennet, Sich selber kennet.

6. Und also bleib ich stets bey dir in gnaden, Feind, welt und teufel wird mir nimmer schaden, Du wirst mich schützen, und ich will dich loben Hier und dort oben.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

361. Von dir, o treuer GOTT! Muß fried und eintracht kommen, Der du uns gnädiglich Zum frieden aufgenommen. Dir ist die eintracht lieb, Und du belohnst sie wol, Und lehrest, wie man hier Recht einig leben soll.

2. Drum flehen wir zu dir Um deines geistes gabe, Daß jeder unter uns Ein friedlich herze habe: Gieb, daß wir allesammt Im guten einig seyn; So sammlen wir gesammt Die frucht des friedens ein.

3. Laß eins dem andern stets Zum edlen balsam werden, Daß ein bedrängtes herz, In allerley beschwerden, Von seinem nächsten trost Und hülfe kommen seh, Und daß ein bruder ja den andern nicht verschmäh.

4. Laß uns in einigkeit Stets bey einander wohnen, Und duld uns allezeit Mit gnädigem verschonen: Laß unter deinem volk Die eintracht herrlich blühn, Bis wir aus krieg und streit Zum ewgen frieden ziehn.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

362. Gerechter, heilger GOtt! Ich klage, daß ich spüre, Wie eigennutz, betrug Und falschheit mich regiere. Ach! die gerechtigkeit Wird oft von mir verletzt, Und eigennutz dem nutz Des nächsten vorgesetzt.

2. Ich weiß, daß ich mich mehr Als meinen nächsten liebe, Durch unrecht richten, thun Und handeln ihn betrübe. Sein schade freut mich oft, Ich hindre solchen nicht; Da sich mein herz doch dieß Von andern selbst verspricht.

3. Ach du gerechter GOtt, Feind aller ungerechten! Du selber willst das recht Nothleidender verfechten: Du richtest recht und gut; Ach! geh mit deinem knecht, Mein

GOtt

GOtt! nicht ins gericht; Wer ist vor dir gerecht?

4. Laß gnad ergehn für recht, Vergieb mir alle sünde; Vergieb, damit ich nicht Verdammten lohn empfinde. Denn ungerechtigkeit Schlägt seel und leib zugleich, Und du verschließest dem, Der ungerecht, dein reich.

5. Miß mir nicht mit dem maaß, Mit welchem ich gemessen; Laß meine sünde doch Auf ewig seyn vergessen. Gieb mir den neuen geist, Der mich die rechte lehrt, Die du gegeben hast, Und mich zu solchen kehrt.

6. Entferne meinen geist Vom ungerechten wesen, Gewalt, unbilligkeit, Und laß mich stets erlesen Was recht und billig ist, Was selbst der wahrheit nützt, Und sie bis in den tod Befördert und beschützt.

7. Laß mich nicht furcht noch gunst Vom rechten wege kehren; Laß mich der heuchler list Und schmeicheln nicht bethören. Gieb, daß aufrichtigkeit Und treu mein herz regiert, Und jeder redlichkeit In wort und werken spürt.

8. Laß mich, so viel ich kan, Die trösten, decken, schützen, Die unter der gewalt Der ungerechten sitzen; Laß mich auch bey dem schein Des rechten, selber nicht Gewalt und unrecht thun, Wenn mir gewalt geschicht.

9. Daß treu auf erden wächst, Das recht vom himmel schauet, Und jeder land und feld In fried und segen bauet, Daß GOtt uns gutes thut, Das land im segen steht, Und daß gerechtigkeit Bey uns im schwange geht.

10. Gieb mir den geist des raths, Der weisheit und der stärke; Durch den regiere selbst Mein denken, meine werke, Und nicht durch menschenrath Noch eigne phantasey, Daß ich nicht, wider recht, Der welt gefällig sey.

11. HErr! hilf mir doch mein herz Zu deinen rechten neigen, Und gegen jeden mich Gerecht und billig zeigen: Und gieb mir dort den lohn Von der gerechtigkeit; Da ungerechten nichts Als fluch und schmach bereit.

Mel. Ach GOtt vom himmel sieh darein.

363. Wo bleibet die barmherzigkeit,

Die JEsus uns anpreiset? Wer findet sich zu dieser zeit, Der siehreich sich erweiset? Der, gleich wie GOtt, der reinste geist, Barmherzig ist und gütig heißt, Froh, aus geneigtem herzen.

2. GOtt ist barmherzig, spricht der mund; Wer wird dran zweifeln wollen? Allein er macht uns dieses kund, Das wir ihm folgen sollen; Dafür verschließt man herz und ohr, So wankt der glaube wie ein rohr; Man hält es für unmöglich.

3. Bedenke, wie dir GOttes treu Barmherzigkeit erzeiget, Damit dein herz auch gütig sey, Und wohlthun gar geneiget; Damit du dem, der dürftig ist, Und wohl ein jünger JEsu Christ, Nach dessen willen gebest.

4. Ein unbarmherziges gericht Wird über den ergehen, Der dieß erkannt, und gleichwol nicht In werken läßet sehen. Das bloße wissen macht es nicht; Die übung deß, was JEsus spricht, Bezeugt erst rechte liebe.

5. HErr! laß mein herz barmherzig seyn, Den armen auf ihr flehen Aus wahrer liebe, nicht zum schein, Mit hülfe beyzustehen; Es müsse sie in ihrer noth, Mein rath, mein trost, mein kleid, mein brod Erfreuen, laben, stärken.

6. O vater! deine liebund treu Ist gegen mich ohn ende; Drum gieb, daß ich dir ähnlich sey. Ja gieb, daß herz und hände Von dem mittheilt, was du beschehrt, Daß sich der arme auch ernährt Von deinem milden segen.

7. Hat gleich die unbarmherzige welt Ihr harres herz verschlossen; So mach in dem, was dir gefällt, Mein herz doch unverdrossen, Damit es dir in allem gleich, An mitleid, lieb und güte reich, Nie, wohltuhun, ermüde.

8. Gieb mir ein herz, das jeden liebt, Und das von neidan gaben, Die du mir giebst, auch andern giebt, Die dürftige zu laben; Daß ich nach deinem ebenbild Sey liebreich, gütig; sanft und mild; Das bitt ich herzlich, Amen.

Mel.

Mel. Unser vater im himmelreich.

364. Ach! freundlichster HERR JEsu Christ! Der du die liebe selber bist, Und nichts von haß und zorne weißt, Der du die sanftmuth selber heißt: Du rufest uns voll liebe zu, Wir sollen heilig seyn, wie du.

2. Liebt, sprichst du, liebt, wie ich geliebt Die feinde, welche euch betrübt. Wünscht niemand böses, fluchet nie, Und wenn sie fluchen, segnet sie. Thut denen, die euch hassen, gut, Ertraget sie mit sanftem muth.

3. Ach! gieb mir freundlichkeit, und nimm Aus meinem herzen zorn und grimm, Als der die liebe unterdrückt, Und alle glaubensfrucht erstickt. Befrey mich doch, nach deiner huld, Von rachgier, eifer, ungeduld.

4. Die rachgier ist ein sündenwust, Ach! tilge sie aus meiner brust, Ja, allerliebster GOtt! verleih, Daß ich den feinden gern verzeih, Daß mein mund ihnen nimmer flucht, Auch nirgends ihren schaden sucht.

5. Du schenkst, ob sie schon böse seyn, Doch ihnen deinen sonnenschein; So laß auch ihre noth und flehn Bey mir stets trost und hülfe sehn, Und schreib mir tief in herz und sinn, Wie huldreich ich versöhnet bin.

6. Gieb, daß sie meine freundlichkeit Erquicket, tröstet und erfreut; Gieb langmuth, die ertragen kan, Was sie mir zum verdruß gethan. Gieb huld, die gegenhuld erweckt, Und ihrer fehler menge deckt.

7. Mein GOtt! mir trägt es ja nichts ein, Wenn sie gestraft und elend seyn; Ihr seelenschade freut mich nicht, Wenn ihnen kraft und trost gebricht: Vielweniger ist meine lust, Wenn du sie einst verdammen mußt.

8. Dafür bewahre sie und mich, Erbarmender! recht väterlich. O vater! der du gnädig bist, Du sohn der liebe, JEsu Christ! Du geist des friedens! höre mich, So preis ich dich dort ewiglich.

Melodie: Psalm 65.

365. Nie will ich dem zu schaden suchen Der mir zu schaden sucht. Nie will ich meinem feinde fluchen,

Wenn er aus haß mir flucht. Mit güte will ich ihn begegnen, Nicht drohen, wenn er droht. Wenn er mich schilt, will ich ihn segnen; Dieß ist des HErrn gebot.

2. Er, der von keiner sünde wußte, Vergalt die schmach mit huld, Und litt, so viel er leiden mußte, Mit sanftmuth und geduld. Will ich, sein jünger, wiederschelten? Da er nicht wiederschalt? Mit liebe nicht den haß vergelten, Wie er den haß vergalt?

3. Wahr ists, verläumdung dulden müssen, Ist eine schwere pflicht. Doch selig, wenn ein gut gewissen Zu unsrer ehre spricht! Dieß will ich desto mehr bewahren; So bessert mich mein feind, Und lehrt mich, weiser nur verfahren, Indem ers böse meynt.

4. Ich will mich vor den fehlern hüten, Die er von mir ersann; Und auch die fehler mir verbieten, Die er nicht wissen kan. So will ich mich durch sanftmuth rächen, An ihm das gute sehn, Und dieses gute von ihm sprechen; Wie könnt er länger schmähn!

5. In seinem haß ihn zu ermüden, Will ich ihm gern verzeihn, Und als ein christ bereit zum frieden, Bereit zu diensten seyn. Und wird er, mich zu untertreten, Durch güte mehr erhitzt: Will ich im stillen für ihn beten, Und GOtt vertraun; GOtt schützt.

XXIV. Bet-Gesänge, in gemeinen geist- und leiblichen Nöthen.

Melodie: Auf meinen lieben GOTT.

366. O allgemeine noth! O allgemeiner tod! Nach Adams sündenfalle Sind seine kinder alle In Adams schuld geboren, Und von natur verloren.

2. In Adam fielen wir, Und seine schuld wird mir, Als hätt ich selbst gegessen, Mit rechte zugemessen. In ihm ward ich ein sünder, Wie alle seine kinder.

3. Hier ist kein unterschied; GOtt, der vom himmel sieht Auf aller menschen wandeln, Sieht, daß wir thöricht handeln.

deln. Das dichten ist verblendet, Das trachten abgewendet.

4. So bin ich menschenkind, Wie alle menschen sind, Zu allem guten träge, Und suche böse wege. Die wurzel aller sünden Ist auch in mir zu finden.

5. Ich leugne solches nicht, Allein mein GOtt verspricht: Wie sein gesetz uns alle Verdammet nach dem falle; So will er sich der armen, Die sünder sind, erbarmen.

6. Das ist gewißlich wahr: Ein sünder bin ich zwar; Doch JEsus mußt auf erden Ein heil für alle werden, Und uns aus satans rachen Erlösen, selig machen.

7. So allgemein die schuld, So groß ist auch die huld. Mit allen Adams erben Mußt ich des todes sterben. Der allen heil erworben, Ist auch für mich gestorben.

8. Nun so bekenn ich dir, Mein GOtt! vergieb du mir. Du bleibest der gerechte, Und wir sind böse knechte. Wer mag vor dir bestehen, Vor dein gerichte gehen?

9. HErr! habe nur geduld. Du rechnest Adams schuld Uns billig zu zum sterben; Doch willst du deinen erben, Die gläuben, heil und leben Durch Christum wieder geben.

10. So wahr ich sündhaft bin, So veste gläubt mein sinn: Der andre mensch in gnaden Macht von des ersten schaden Und schuld mich los und ledig. GOtt! sey mir sünder gnädig.

Mel. HErr JEsu Christ du ꝛc.

367. Ach GOtt! wie sehr bin ich verderbt Durch bösen gift der sünden, Die mir von Adam angeerbt! Wo soll ich rettung finden? Es ist mein elend viel und groß; Es ist vor deinen augen bloß, Wie tief mein herz verdorben.

2. Wie schrecklich ist nicht mein verstand Mit finsterniß umhüllet, Der wille von dir abgewandt, Mit bosheit angefüllet! Und die begierden sind geneigt, Die lust, die aus dem herzen steigt, Im werke zu vollbringen.

3. Mir fehlt die kraft, dich, höchstes gut! Zu kennen und zu lieben. Hingegen regt sich fleisch und blut Mit sündenvollen trieben. Dich fürcht ich und vertrau dir nicht, Ich

unterlasse meine pflicht, Und thu, was dir entgegen.

4. Wer sagt, wie groß der greuel sey, Der leib und seel beflecket? Wer macht mich von dem aussatz frey, Der mein herz angesteckt? So groß die noth, so hart dieß joch, So wenig weiß ich armer doch Mich davon los zu reissen.

5. Doch jetzt komm ich in wahrer reu, Und bitte dich von herzen, Mein JEsu! hilf mir, und befrey Die seele solcher schmerzen, Und dessen, was sie sonst beschwert, Was ihre lebenskraft verzehrt; Sonst muß ich untersinken.

6. Wen ruf ich sonst um rettung an, Als dich, mein heil und leben! Du bist allein, der helfen kan, Du mußt mir rettung geben, Drum mach mich durch dein blut und tod Von sünden rein, daß ich vor GOtt Gerecht erfunden werde.

7. Du weißt, o JEsu! was mir fehlt, Du kanst nach deinem willen Die noth vertreiben, die mich quält, Und meinen jammer stillen; Du willst es auch, drum trau ich vest, Daß du mich nicht in angst verläßt: Du heißt und bist ja JEsus.

Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes gut.

368. Ach GOTT! wie wird der mensch verderbt Empfangen und geboren! Die sünde wird ihm angeerbt; Dein bild ist gar verloren. Der alte mensch, das fleisch und blut, Das weder gutes denkt noch thut, Macht ihn dem satan ähnlich.

2. Du stelltest ihn aus erde dar, Nicht, daß er irdisch werde. Dieweil der mensch dir ähnlich war, Hieng er nicht an der erde: Denn sein verstand war weis und klug, Im willen hatt er kräfte gnug, Was himmlisch ist, zu suchen.

3. Wie du gerecht und heilig bist, So war des bildes zierde. Wie deine liebe göttlich ist, So war auch die begierde Des menschen in der liebe rein; Sein leib sollt auch nicht sterblich seyn; Ihm dienten die geschöpfe.

4. Dieß ebenbild ist ganz und gar Durch Adams fall verloren. Von dem, der erst dein bildniß war, Ward bald sein bild geboren, Ein Adamsbild, ein sündenbild, Der ruhm, der vor dem höchsten gilt,

gilt, Ist weg; wir sind nun sünder.

5. Die erbschuld ist nun von natur Uns allen angeerbet, So daß der mensch durch lüste nur In irrthum sich verderbet. Die eigne lust, die uns regiert, Die leicht empfängt und bald gebiert, Macht, daß wir fleisch vom fleische.

6. Den geist vernimmt nicht der verstand, Nur thorheit ist sein dichten: Die weisheit ist ihm nicht bekannt, Was geistlich ist zu richten. Im willen ist er ganz und gar Nicht gut, und trachtet immerdar Nach dem verbotnen bösen.

7. Drum wird der sünden sold der tod; Die erde wird zur erden. Daher kömmt auch die seelennoth, Daß wir verdammlich werden. Der mensch wird der geschöpfe knecht; Denn der gebraucht sie ungerecht, Der erst ihr herr gewesen.

8. Ach GOtt! so groß ist meine schuld, Ich kan es nicht verhehlen: Jedoch der reichthum deiner huld Ist auch nicht zu erzählen. Im alten menschen bin ich alt, Doch du erneurest die gestalt In JEsu, dir zum bilde.

9. Der sohn, des vaters ebenbild, Muß für die menschen sterben, Den ruhm, der vor dem höchsten gilt, Uns wieder zu erwerben. Er ward, doch ohne sünd, uns gleich, Und stiftete sein gnadenreich, Daß wir ihm ähnlich würden.

10. HErr! durch dein leiden, tod und grab Hilf mir mich selbst bekämpfen. Dem alten menschen sag ich ab, Sein herrschen will ich dämpfen. Er soll, kraft deiner todespein, Gekreuzigt und getödtet seyn, In JEsu tod begraben.

11. So schaff in mir den neuen geist, Und seine glaubenswaffen, Der GOttes werk und bildniß heißt, In Christo neu erschaffen; Damit ich, wenn die welt vergeht, Und wenn mein körper aufersteht, Nach deinem bild erwache.

369. In dich hab ich gehoffet, HErr! Hilf, daß ich nicht zu schanden werd, Noch ewiglich zu spotte: Das bitt ich dich, Erhalte mich In deiner treu, HErr GOtte!

2. Dein gnädig ohr neig, HErr! zu mir, Erhör mein flehn, thu dich herfür! Eil bald mich zu erretten. In angst und weh, Ich schier vergeh; Hilf mir aus meinen nöthen.

3. Mein Gott und schirmer! steh mir bey, Sey meine burg, darinn ich frey Und ritterlich kan streiten Wider meine feind Der gar viel seynd An mir auf beyden seiten.

4. Du bist mir stärke, fels und hort, Mein schild und kraft, sagt mir dein wort, Mein hülfe, heil und leben, Mein starker GOtt In aller noth; Wer mag dir widerstreben?

5. Durch lügen und durch falsch gedicht Hat mir die welt trüglich gericht Heimlich viel netz und stricke. HErr! nimm mein wahr In der gefahr, Schütz mich für falscher tücke.

6. HErr! meinen geist befehl ich dir, Mein GOtt, mein GOtt! weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände, O wahrer GOtt! Aus aller noth Hilf mir am letzten ende.

7. Preis, dank, lob, ehr und herrlichkeit Sey dir, GOTT vater und sohn! bereit, Dem heilgen geist mit namen: Die göttlich kraft Mach uns sieghaft Durch JEsum Christum, Amen.

Mel. Ein veste burg ist unser ꝛc.

370. Mein GOtt und vater! steh mir bey, Und hilf mir treulich kämpfen. Du bist von großer güt und treu, Kanst meine feinde dämpfen. Du bist in aller noth Mein beistand und mein GOTT: Drum nimm dich meiner an, Weil niemand helfen kan, Als du, mein treuer vater.

2. HErr JEsu! mach dich eilend auf, Sey mit mir in dem werke; Regier und schütze meinen lauf, Daß ich den beystand merke; Du bist rath, kraft und held, Der feind ist schon gefällt. Regt er sich ja aufs neu; Stehst du dem glauben bey, Der kömmt durch dich zum siege.

3. O heilger geist, du GOttes kraft! Du wirst mich nicht verlassen; Durch dich wird rath und trost geschafft, Dieß will ich gläubig fassen. Gieb nur zur schweren zeit Muth, weisheit, freudigkeit; Nimm weg furcht, angst und noth,

Hilf

Hilf mir bis in den tod, Hilf mir ins leben dringen.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

371. Mein JEsu! sieh darein Und hilf mir armen siegen. Mein herz fühlt nichts als tod, Mein geist muß unterliegen; Das wollen hab ich wol, Nur das vollbringen nicht, Wohin der matte geist Die schwachen kräfte richt.

2. Mich hat der tod bestrickt, Die sünd hält mich gefangen: Wo sich mein geist hinkehrt, Bleibt nichts als nur verlangen. Ich lauf, und fehle doch Den weg der wahren ruh: Denn des gesetzes fluch Führt mich der hölle zu.

3. Du, JEsu! du allein Kanst meinen jammer wenden, Mein können stehet nur in deinen gnadenhänden. Flöß mir doch neue kraft Zum neuen leben ein, Und laß mein sehnen nicht So gar vergeblich seyn.

4. Ja, HErr! erbarme dich, Ich lieg zu deinen füßen; laß deine gnade stets In meine seele fließen: Ich schrey, und laß dich nicht, Bis deines geistes kraft Den tod in mir besiegt, Und neues leben schafft.

5. Du hast ja zugesagt: Du wollest gern erquicken, Wenn nur ein armes herz, Befreyt von heuchlers tücken, Sich dir ergeben will; Wer deines geistes trieb Nur in sich merken läßt, Der ist dir, JEsu! lieb.

6. So nimm denn alles hin, laß mich mir nicht mehr leben; Hingegen, treuer hirt! An deiner führung kleben. Ach fasse mich nur vest, Und jag den feind hinaus; So wird mein innerstes Ein dir geweihtes haus.

7. Beweise deine macht, Du starker schlangentreter! Und zeig der finsterniß, Du seyst noch mein erretter; Vollführ in mir den sieg, Trotz aller feinde spott; Vollführe deinen rath, Es koste blut und tod.

8. Wie lange soll der feind Sich über mich erheben? Wie lange raubet er Mir freude, trost und leben? Befrey die seele bald, Die durch dein blut erkauft, Die sonst, von ihm bestrickt, In ihr verderben lauft.

9. Gieb muth und glaubenskraft, Wenn schädliche gedanken,

danken, List, muth und trug entstehn; Und! laß mich ja nicht wanken, Wenn deines geistes kraft Des fleisches kräfte bricht, Wenn deine dornenkron Den alten menschen sticht.

10. Hilf allen widerspruch, O heiland! überwinden; Laß mich in deinem blut Die siegespalmen finden. Dein sanftmuthvolles herz Sey meines geistes schild; Bis du von feinden mich Dort ganz befreyen willt.

11. Wirst du dich nur in mir So kräftiglich verklären, Mich tödten, und aus dir Hinwieder neu gebären; So bleib ich dir vereint, So geh ich unverrückt Zum vorgesteckten ziel, Das mich mit kronen schmückt.

Mel. Kommt her zu mir spricht ꝛc.

372. Du, GOTT! bist ausser aller zeit Von ewigkeit zu ewigkeit: Eh als die welt gestanden, Warst du schon, was du jetzo bist: Und bleibst, wenn alles nicht mehr ist, Doch immerfort vorhanden.

2. Hingegen, ach! wir menschen sind Vergänglich, flüchtig, rauch und wind. Auf dein wort sind wir kommen, Besehen kaum den erdenkreis; Und werden stracks, auf dein geheiß, Auch wieder weggenommen.

3. Wir fahren hin, gleich wie ein traum, Vergehn wie schatten, reif und schaum, Wie eine wasserblase; Der zeit gewalt eilt mit uns fort, Wie mit den wolken thut der nord, Wie herbstluft mit dem grase.

4. Wenn der und jener auch vielleicht Ein gutes antheil jahr erreicht; Was wird es groß verfangen Bey dir, dem sich nichts gleichen mag, Wo tausend jahr als wie ein tag, Der gestern kaum vergangen.

5. Wie lang dieß leben währen kan, So ist es dennoch um und an Nur arbeit, angst, und leiden: Angst ist, was uns zur welt gebiert, Angst, was uns hier begleitet, führt, Und einsten heißet scheiden.

6. Erbarmt dichs, vater! alles nicht? Stellst du doch vor dein angesicht Den greuel unsrer sünden? Ach zürne nicht mit dürrem heu, Mit rauch und staube, dampf und spreu! Ach laß uns gnade finden.

7. Des

7. Du eilſt ſchnell dahin! Du bringſt mich in die Grube des Verderbens, und in die ewigliche Tiefe. Da werden diejenigen, die mir zuſehen, ſagen: Ach! wo iſt nun der, den ich ſo hoch geliebet habe? Wo iſt nun der, den ich ſo ſehr gelobet habe? Wo iſt nun der, den ich ſo ſehr geehret habe? Ach! wo iſt nun der, den ich ſo ſehr geſuchet habe? Ach! wo iſt nun der, den ich ſo ſehr gefunden habe? Ach! wo iſt nun der, den ich ſo ſehr gepriſen habe? Ach! wo iſt nun der, den ich ſo ſehr gerühmet habe? Ach! wo iſt nun der, den ich ſo ſehr geliebet

3. Behüt uns, treuer GOtt! Für satans trug und tücken, Daß er durch seine list Uns ja nicht kan berücken. Laß uns auch niemals thun, Was hier der bösen welt Und unserm sündenfleisch Beliebet und gefällt.

4. Für irrthum, sünd und schand In gnaden uns behüte; Bewahr uns immerdar Durch deine macht und güte Für theurung, krieg und pest, Für feur und wassersnoth, Für schnell und bösem end, Und für dem ewgen tod.

5. GOtt vater! hilf uns doch, Wir bitten dich von herzen, Durch deines sohns geburt, Blutschweiß, kreuz, tod und schmerzen, Auch durch sein auferstehn Und seinen himmelsgang Hilf uns, HERR unser GOtt! All unser lebelang.

6. Verleih uns auch, daß wir Auf sein unschuldig leiden Und heiliges verdienst Aus dieser welt abscheiden. Hilf uns, o HErr! hilf uns, O HErr! verlaß uns nicht In unsrer letzten noth, Im künftigen gericht.

7. HErr! gieb, daß deine kirch Im ganzen kreis der erden Durch deinen heilgen geist Regieret möge werden; Daß durch desselben kraft Die wahre christenheit Fort wächset und sich mehrt Durchs band der einigkeit.

8. Erhalt in reiner lehr Und heilig frommen leben, Die sich zu deinem dienst In kirch und schulen geben; Daß sie in deiner ernd Seyn fleißig und getreu, Und spüren mehr und mehr Des wortes kraft dabey.

9. Die sekt und rotten dämpf, Den ärgernissen wehre; Und die den irrweg gehn, Durch deinen geist bekehre. Laß uns nichts suchen sonst In unserm christenthum, Als nur des nächsten nutz Und deines namens ruhm.

10. Laß die doch überall Mit schanden untergehen, Die deinem geist und wort Halsstarrig widerstehen. Schütz deine kleine heerd, Und gieb ihr immerdar Trost, rettung, hülf und rath In trübsal und gefahr.

11. Laß alle könige, Regenten, fürsten, herren, Und alle obrigkeit, Sie sey nah oder ferren,

ferren, Erwegen oft bey sich Von wem da sey ihr amt, Daß sie es führen wohl Und friedlich insgesammt.

12. Gieb unserm Kaiser glück Und fried zu allen zeiten; Schütz unsern Landesherrn Mit seinen land und leuten. Gieb heilsam regiment, Gieb nahrung, nutz und frucht, Auch fleißig, treu gesind, Und gute kinderzucht.

13. HERR! allen, die in angst, In noth und kreuz sich finden, Mit deiner hülf erschein, Daß sie es überwinden; Die schwangern wohl entbind, Die säugenden erhalt, Der kinder pfleg, wie auch Der kranken mannigfalt.

14. Erlöse die, so nicht Von wegen übelthaten, Nur durch neid, unglück, haß In bande sind gerathen: Die wittwen schütz und tröst In ihrem trauerstand, Die waisen auch versorg Durch allmacht deiner hand.

15. Die traurigen erfreu; Rett alle, die dir klagen, Daß sie im elend seyn, Daß treiber sie noch plagen. HErr! aller menschen dich Erbarme, sie bekehr, Und deiner gnad und hülf An leib und seel gewähr.

16. Die uns zuwider seyn, Den wolleſt du vergeben; Verleih, daß sie hinfort Stets friedlich mit uns leben: Gieb, daß wir wiederum Dem, der uns leid gethan, Vergeben, und in noth Uns seiner nehmen an.

17. Die früchte auf dem land Wollst du uns, HErr! bewahren Für hagel, und wodurch Kan schaden widerfahren; Thu auf die milde hand: Hilf daß wir allzeit auch Dir dafür dankbar seyn Bey mäßigem gebrauch.

18. O JEsu GOttes sohn! In gnaden uns erhöre; O JEsu Christe! hilf Zu deines namens ehre: O JEsu GOtteslamm, Du heil der christenheit! Erbarm dich über uns, Gieb friede, trost und freud.

19. GOtt vater, sohn und geist, Voll weisheit, güt und stärke! Erhöre unser flehn, Erhöre, HErr! und merke; Sieh an all unsre noth; Erbarm dich gnädiglich, Erbarme dich, o HErr! O HErr! erbarme dich.

Mel.

Mel. Unser vater im himmelr.

375. HErr, der du gnad und hülf verheißt, GOtt vater, sohn und heilger geist, Du heiligste dreyeinigkeit, Erbarm dich deiner christenheit! Erbarm dich, HErr, du treuer GOtt! Erbarm dich, HErr, in aller noth.

2. Verschon uns, GOtt, ach GOtt! verschon, Und uns nicht nach verdienste lohn: Gedenk an deine große gnad, Vergieb uns unsre missethat; Gieb, daß uns ehr, gut, seel und leib Durch deine hülf ohn schaden bleib.

3. Wir bitten dich, o vater! noch Um Christi willen, hilf uns doch: Durch sein geburt, blutschweiß und noth, Durch seine wunden, kreuz und tod, Auch auferstehn und himmelgang, Hilf uns, HErr! unser lebelang.

4. Verleihe, daß bey reiner lehr Auch gottesfurcht sich bey uns mehr; Daß man die jugend wohl erzieht, All ärgerniß und sünden flieht: Hilf, daß mit schanden untergehn, Die deinem worte widerstehn.

5. Laß die regenten insgesammt Sorgfältig seyn in ihrem amt: Den Landesherrn und unsern ort Beschütz und segne immerfort: Gieb heilsam, friedlich regiment, Pest, theurung, unglück von uns wend.

6. All denen, die in nöthen seyn, Mit rettung, hülf und trost erschein: Zerbrich das joch, nimm weg die last, Womit du sie beleget hast; Durch deine allmacht, güt und treu Mach sie von plag und drangsal frey.

7. O JEsu Christe, GOttes sohn! O JEsu Christ, du gnadenthron! O JEsu Christ, du GOtteslamm! Das aller welt sünd auf sich nahm! Erbarme dich, hör unsre bitt, Erbarme dich, gieb deinen fried.

8. HErr! der du gnad und hülf verheißt, GOtt vater, sohn und heilger geist, Du heiligste dreyeinigkeit! Erbarm dich deiner christenheit, Erbarm dich, HErr, du treuer GOtt! Erbarme dich in aller noth.

Mel. Unser vater im himmelr.

376. Nimm von uns HErr, du treuer GOtt! Die schwere straf und große

große noth, Die wir mit sünden ohne zahl, Verdienet haben allzumal. Behüt für krieg und theurer zeit, Für seuchen, feur und großem leid.

2. Erbarm dich deiner bösen knecht, Wir bitten gnad und nicht das recht. Denn so du, HErr! den rechten lohn Uns geben willst nach unserm thun; So muß die ganze welt vergehn, Und kan kein mensch vor dir bestehn.

3. Ach HErr und GOtt! durch deine treu Steh uns mit trost und rettung bey: Beweis uns deine große gnad, Und straf uns nicht nach unsrer that. Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns sey.

4. Warum willst du so zornig seyn, Auf uns, die wir nur würmer seyn? Weißt du doch wohl, du großer GOtt! Daß wir nichts sind als erd und koth: Es ist ja unsre schwachheit nicht Verborgen, HErr, vor deinem licht.

5. Die sünd hat uns verderbet sehr, Der teufel plagt uns noch vielmehr; Die welt, auch unser fleisch und blut Uns zu verführen niemals ruht. Solch elend kennst du, HErr! wir flehn, Ach laß es dir zu herzen gehn.

6. Gedenk an Christi bittern tod, Sieh an sein heilge wunden roth, Die sind ja für die ganze welt Die zahlung und das lösegeld; Deß trösten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und segne ferner stadt und land! Gieb uns allzeit dein heilig wort, Behüt fürs teufels list und mord. Beschehr ein selig stündelein, Auf daß wir ewig bey dir seyn.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich ꝛc.

377. HErr! straf uns nicht in deinem zorn, Wie wir es wohl verdienen. Wir sind sonst ganz und gar verlohrn. Ach laß dich doch versühnen Durch deines sohnes theures blut, Das gnug für alle sünde thut, Die wir begangen haben.

2. HErr! weil die überhäufte sünd, Die nimmermehr zu zählen, Uns leid von ganzem herzen sind; Sey gnädig unsrer seelen. Dich jammert ja des sünders noth, Hast

nicht

nicht gefalln an seinem tod, Und willst nur, daß er lebe.

3. Hierauf so rufen wir zu dir In Christo deinem sohne! Wir flehn und seufzen mit begier, Sey gnädig, HErr! und schone. Wend ab die wohlverdiente noth, Dein grimm uns heftig schreckt und droht. Ach HErr! uns nicht verstoße.

4. Laß es mit uns nicht gar seyn aus, Wie unsre feinde hoffen. Laß uns dein heiligthum und haus Noch ferner stehen offen. Den feind von unsern grenzen jag, Mach, daß ihm herz und muth verzag, Wehr allen, die gern kriegen.

5. Hilf, HErr! daß wir die güldne zeit Der heimsuchung erkennen: Behüt für theurung, krieg und streit, Für wasser, pest und brennen. Ach sey uns gnädig, HErre GOtt! Ach sey uns gnädig in der noth, Auf deine güt wir hoffen.

6. Erleuchte unsre herzen nun, Mit deines geistes gaben, Daß wir rechtschaffne buße thun, Dich stets vor augen haben; Der wohlverdienten straf entgehn, Und ewiglich dein antlitz sehn, Durch JEsum Christum, Amen.

378. Wenn wir in höchsten nöthen seyn, Und wissen nicht wo aus noch ein, Und finden weder hülf noch rath, Ob wir gleich sorgen früh und spat:

2. So ist dieß unser trost allein, Daß wir zusammen insgemein Dich sehnlich bitten, treuer GOtt! Um rettung aus der angst und noth.

3. Und heben unser aug und herz Zu dir in wahrer reu und schmerz, Flehn um der sünden vergebung, Und aller strafen linderung.

4. Die du verheißest gnädiglich All denen, die drum bitten dich Im namen deins sohns JEsu Christ, Der unser heil und fürsprech'r ist.

5. Drum kommen wir, o HErre GOTT! Und klagen dir all unsre noth: Weil wir jetzt stehn verlassen gar In großer trübsal und gefahr.

6. Sieh nicht an unsre sünde groß, Sprich uns davon aus gnaden los. Steh uns in unserm elend bey, Mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von herzen können wir Nachmals mit freuden danken dir, Gehorsam

seyn

seyn nach deinem wort, Dich allzeit preisen hier und dort.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält.

379. Ach GOtt! wir treten hier vor dich Mit traurigem gemüthe: Wir bitten dich demüthiglich, Rett uns durch deine güte. Schau wie die große kriegsgefahr Sich zu uns naht, und ganz und gar Uns zu verderben bräuet.

2. Gedenke, vater! itzt nicht mehr, Daß wirs verdienet haben. Gedenke nicht, daß wir so sehr Geschändet deine gaben. Wir haben so viel jahr und zeit Zum pracht, zur wollust, üppigkeit Und schwelgerey mißbrauchet.

3. Wir haben unsern nebenchrist Gedrückt und oft betrogen: Durch schein des rechts, gewalt und list, Das seine ihm entzogen: Darum sich nun die strafe findt; Ach! unsre unerkannte sünd Wird öffentlich vergolten.

4. Verzeih uns solche missethat Um JEsu Christi willen, Der für uns deinen eifer hat Am kreuze wollen stillen: Da ist die schuld auf ihn gelegt, Er ist das lamm das für uns trägt Die sünd und sündenstrafe.

5. Um dessen willen hilf uns nun, Und höre unsre klagen. Laß uns im frieden wieder ruhn, Daß niemand uns darf plagen. Erbarm, o HErr! erbarme dich! Und rett uns alle gnädiglich Von krieg und kriegsbeschwerden.

6. Der könge herzen, rath und sinn Hast du ja, HErr! in händen: Du kannst sie auch allein dahin, Wo dirs beliebet, wenden. Ach neig sie kräftiglich dazu, Daß sie doch halten fried und ruh, Und allen jammer steuren.

7. O HERR! wir fallen dir zu fuß, Du wollest uns doch geben, Daß insgesammt durch wahre buß Wir bessern unser leben; Daß wir nicht selbst, an unserm theil, Verhindern dieses große heil, In fried und ruh zu leben.

8. Breit überall um unser land Die flügel deiner gnaden. Beschütz und segne jeden stand Für drangsal noth und schaden. Wir wollen solche gütigkeit Und vatertreu zu jederzeit Mit dankbarkeit erheben.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

380. Groß ist, o treuer GOtt! Die noth so uns betroffen; Das unrecht haben wir Wie wasser eingesoffen: Doch dieß ist unser trost, Du bist voll gütigkeit: Du nimmst die strafe weg, Wenn uns die sünde reut.

2. Wir liegen hier vor dir, Bereuen unsre sünden: Ach laß uns gnad und huld Vor deinen augen finden! Treib kriegsgefahr zurück Durch deine starke hand, Verleih uns fried und ruh, Schütz unser vaterland.

3. Erhalte deine kirch In diesen letzten zeiten, Da teufel, höll und welt Sie überall bestreiten. Dein ist die sach, o GOtt! Drum wach, und mach dich auf; Schlag eine wagenburg um deinen kleinen hauf.

4. Laß alle menschen sehn, Laß jedermann erfahren, Du eben seyst der GOtt, Der sein volk treu bewahren und hülfe senden kan, Wenn niemand hülfe weiß. Dafür sagt alles volk Dir dank, lob, ehr und preis.

5. Hierauf so sprechen wir In JEsu Christi namen Auf sein untrüglich wort, Ein gläubig freudig amen! O JEsu Christ! durch dich Und dein verdienst allein Wird alles ganz gewiß Ja, ja! und amen! seyn.

Mel. Aus tiefer noth schrey ꝛc.

381. Gerechter GOtt! uns liegt im sinn Die schwere straf und plage, Da in der näh viel werden hin Gerissen alle tage: Denn, ach! die pest, dein scharfer pfeil, Fliegt da herum in schneller eil Von einem ort zum andern.

2. Wir alle müssen nun vor dir, O großer GOtt! bekennen, Dein grimm hab ursach, auch allhier, Und wider uns zu brennen: Weil wir ja, leider! insgemein Nicht im geringsten frömmer seyn, Als die du jetzt heimsucheſt.

3. Deshalben treten wir vor dich In herzens reu und buße, Wir fallen dir demüthiglich, GOtt! unser schutz! zu fuße: Die pest und seuchen von uns kehr, Durch deine güt und allmacht wehr Dem engel, dem verderber.

4. Ach HErr, ach zeig uns jetzt dein heil, Laß uns doch vor dir leben, Und auch an

dir

dir fort haben theil; Gesundheit gieb darneben. Gleich wie man dem augapfel thut, So halt du uns in deiner hut, Daß wir bewahret bleiben.

5. Befiehl den engeln auch hinfort, Auf händen uns zu tragen; Und mach uns frey an jedem ort Auf unserm weg von plagen: Wend ab die noth und die gefahr, Und für der pestilenz bewahr Uns, die wir auf dich trauen.

6. Nun, vater! thu, was dir gefällt, Wir wollen dirs empfehlen. Wer sich an deine zusag hält, Darf sich nicht ängstlich quälen. Ein sperling ist sehr wenig werth, Und doch fällt keiner auf die erd, Wenn du es nicht verstattest.

7. Wir wissen, daß du alle haar Auf unserm haupt gezählet: Es dient zum besten immerdar, Was du für uns erwählet. Du wirst uns allen groß und klein, Was uns wird gut und selig seyn, Bis an das ende geben.

8. Steh denen anderswo auch bey, Die schon das unglück treffen: Gieb, daß ihr glaub beständig sey, Laß in geduld sie hoffen, Daß du aus gnaden ihnen doch Mit hülfe wirst erscheinen noch, Es komm auch, wie es wolle.

9. GOtt vater, sohn und heilger geist! Der du zu allen zeiten Die größte güt und macht beweißt In viel gefährlichkeiten! Behüt auch uns nun gnädiglich, Daß wir für alle wohlthat dich Noch hier auf erden preisen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

382. Nun wachen GOttes strafgerichte Bey überhäuften sünden auf; Nun werden plötzlich viel zunichte, Und schließen ihren lebenslauf. Ach zürne nicht, HErr JEsu Christ! Der du im zorn auch gnädig bist.

2. Du sprichst ja selbst, du seyst geduldig, Und zürnest niemals für und für: Giebt man sich nur der sünden schuldig, Und tritt in wahrer reu zu dir. Denk an dein wort, HErr JEsu Christ! Der du der mund der wahrheit bist.

3. Wir folgen, wie du uns gerathen, Und sagen ohne heuchelschein, Daß unsre schwere missethaten, Wie sand am meer, unzählbar seyn; Ach

gnad! ach gnade, JESU Christ! Dieweil du der erbarmer bist.

4. Es will das herz für wehmuth brechen, Die augen weinen bitterlich; Der mund kan nicht viel worte sprechen, Der schwache geist betrübet sich: Ach tröst uns doch, HErr JEsu Christ! Der du der rechte tröster bist.

5. Laß uns durch deinen angstschweiß finden In aller noth den freudenmuth, Und mach uns rein von unsern sünden Durch dein für uns vergoßnes blut. Vergieb die schuld, HErr JEsu Christ! Der du der sündentilger bist.

6. Erlaß die wohlverdiente strafen, Raf uns im zorn nicht aus der welt; Damit wir nicht im tod entschlafen, Wenn schleunig unser leib zerfällt. Erhalt uns doch, HErr JEsu Christ! Der du der fürst des lebens bist.

7. Wir bitten dich, um deine wunden, Um deine marter, noth und pein: Ach laß doch unsre lebensstunden Nicht plötzlich abgekürzet seyn: Gieb raum zur buße, JEsu Christ! Der du von großer langmuth bist.

8. Laß dich des übels doch gereuen, Das uns schon hart getroffen hat. Hör unser winseln, klagen, schreyen; Sey gnädig unserm land und stadt, Und thu uns wohl, HErr JEsu Christ! Weil du die segensquelle bist.

9. Laß unsre seelen vor dir leben, Laß sie dir lieb und theuer seyn: So wollen wir dein lob erheben, So preisen wir dich insgemein. Erhör uns doch, HErr JEsu Christ! Dieweil du unser bruder bist.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

383. Du reicher GOtt der armen, Du schöpfer aller welt, Du vater voll erbarmen, Der ewig glauben hält! Weil du gebet erhörst; So kommt zu dir im beten Auch alles fleisch getreten, Weil du es alles nährst.

2. HErr! unsre große sünden Verdienen diese noth, Daß wir mit recht empfinden, Was uns dein wort gedroht: Ein fruchtbar erdreich soll, Um seiner bürger willen, Nichts tragen, sie nicht füllen. Ach! unser maaß ist voll.

3. Ach! unser boshaft leben

Drückt

Drückt uns nun allzuhart. Du wollest uns vergeben Nach treuer vaterart. Die sünd trägt zwar frucht; Doch diese frucht bringt schaden: Ach HErr! vergieb aus gnaden Dem, der dein antlitz sucht.

4. Ertrag uns mit erbarmen, Wir tragen herzlich reu. Erhöre doch uns armen Nach deiner wundertreu. Du bist die zuversicht, Zu der wir alle flehen, Nach der wir alle sehen; Darum verlaß uns nicht.

5. GOtt, unser heil, ach! wende Der zeiten schweren lauf; Thu deine milde hände, Den schatz der allmacht, auf. Was nur ein leben hat, Nährst du mit wohlgefallen: Drum auf, und gieb uns allen, O vater! nahrung satt.

6. Du rufst dem nichts, o vater! Damit es etwas sey: Sey jetzt auch GOtt und rather, Und hör das angstgeschrey, Da uns der hunger frißt; Ja hilf uns, und erhöre Zu deiner gnaden ehre, Die immer tröstlich ist.

7. HErr! deine brünnlein fließen Mit wasser angefüllt; Laß uns es auch genießen, Daß uns dein segen quillt. Such unsre felder heim, Bereichre sie durch wässern, Damit durch dein verbessern Einst alles wieder keim.

8. Laß alle frucht gerathen, Und baue du das land; Erquicke seine saaten Mit deiner gnadenhand; Ja segne, was man pflügt, Und mach es weich mit regen, Daß sein gewächs und segen Uns wiederum vergnügt.

9. Dein gutes überschütte Und krön' uns jahr und zeit; Es triefen deine tritte Von fetter fruchtbarkeit. Laß alles, was nur webt, Am morgen wohl gedeyen, Am abend sich erfreuen: Mach fröhlich, was da lebt.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

384. Von dir, liebreicher GOtt! Kömmt unser täglich brod, Was hat dich doch bewogen, Daß du es uns entzogen? Nur unsre schwere sünden, Die sich an uns befinden.

2. Dein eifer höre auf, Brich nun der theurung lauf; Laß dich so vieler armen, O milder GOtt! erbarmen. Laß uns nicht gar verderben, Und nicht durch hunger sterben.

3. Wir hättens zwar verdient; Jedoch wir sind versühnt Durch Christi tod und leiden; Drum laß den hunger scheiden, Der uns anjetzo plaget, Und groß und kleine naget.

4. Vergiß der alten schuld, Erzeig uns deine huld, In diesen theuren zeiten, Und schenk uns armen leuten Zur nothdurft deine gaben, Den matten leib zu laben.

5. Du nährst der vögel schaar: Darum vergiß nicht gar Der halb verschmachten deinen: Hör unser kläglich weinen, Sey gnädig deinen kindern, Laß dich den zorn nicht hindern.

6. Die vatertreu steht vest, Die uns nicht darben läßt; Willst du an die gedenken, So wirst du nahrung schenken, Den jungen nebst den alten Das leben zu erhalten.

7. HErr, unsre zuversicht! Laß unsern glauben nicht In theurung untergehen, Du wirst ja bey uns stehen; Du kanst, was unser leben Erfodert, reichlich geben.

8. Jedoch, gefällt es dir, Nimmst du durch hunger mir Dieß jammervolle leben; Wirst du ein bessers geben. Dir sey es heimgestellet, Machs, HErr! wie dirs gefället.

9. Wir habens wohl verschuld; Drum gieb uns nur geduld, So lang dieß elend währet: Wird uns denn trost bescheret, So wollen wir dich oben Bey dir, und hier schon loben.

XXV. Trost-Gesänge, in geist- und leiblichen Trübsalen.

385. Warum sollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Christum noch: Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir schon GOttes sohn Beygelegt im glauben.

2 Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen ersten odem. Nackend werd ich auch hinziehen, Wenn ich werd Aus der erd Als ein schatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel und

und leben JEsu in mir, mein Obrigkeit, Schlechtigkeit, Ungerechtigkeit
alien Ding, der mirs gebieten, hören leiden, und macht
Will ers wieder zu sich kehren, dein Gnaden, Da nun das Leben zum
Wehen mir sein Geist, und mich Tode gekommen.
Demnach frölich seyen.

9. Schicket er mir ein Kreutz, 12. Da soll ich den Christi
gutragen, Drüber mich Jammer Worten gedenken, die er redet,
und pein: Soll ich ihm wegen- da er spricht: Ihr werdet
den, so wendet er mir sein Ge- Angst haben in der Welt.
sie wenden; Er weiß wohl, Aus wie viel Noth verschwinden.
Wie er soll Ali mein ungluck
enden.

13. Wo sind diese lieben
Leut? Eine große Menge
5. Obr hat mich bey guten sind, Kommet her gemeiniglich,
Tagen Ehr gegeben; Stellt mir Der, der sind die rechte gaben,
Nun mich recht dem Spott hin, welche mein, die mich
Fromm und in Ehr und mein- sucht herr ewig haben.
Leben, Ich muß mich Schmach
und Spott ergeben.

14. Herr, mein Gott, bewahre
mich, Daß ich dein Wort nicht
6. Stehen, weil und ihnen die meide, Wenn mich dein
warten Kronen nun Blieben Leben will kosten Leib und
mehr thun. Als nur meine Seel, Blut zu gut, In den tod
Herren. Ich bin gewiß, daß ich gerathen.
Lachen Obr mein will Lust
ist all Sie zu schanden machen.

15. Du bist mein, weil ich
noch leb, Und bich wähl, O
7. Unverzagt und wissen- Herre meiner liebe! Aus dem herzen
gruen Seel ein Geist, Weisse, laß mich, laß mich nim-
er ist, Stroch sich keinen mermehr gelangen. Mir zu mich Und ich
Weiß ihn auch der tod nicht auch dich, Emig werd umfangen.
wenden; Seel und mich Dem-
nach auch dem Leib sein Leben
bringt.

Wer. Freylich thut mich wol.

8. Kan und doch kein tod 386. Ich Obr ist mich
nicht tödten, Sondern mich in ja treue Obrigkeit
Pöthen gröst. Mir viel tausendlies mich wol:

ruf und bete, Weicht alles hinter sich. Hab ich das haupt zum freunde, Und liebet mich mein GOtt; Was schadet mir der feinde Und neider schmach und spott.

2. Nun weiß und gläub ich veste, Und rühm es ohne scheu, Daß GOtt der höchst und beste, Mein freund und vater sey: Daß er in allen fällen Zu meiner rechten steh. Er dämpfet sturm und wellen, Er stillt mein ach und weh.

3. Der grund, drauf ich mich gründe, Ist Christus und sein blut: Durch dieses seh und finde Ich dort das wahre gut. An mir und meinem leben Ist nichts der liebe werth: Nur was mir GOtt gegeben, Ist, was man würdig ehrt.

4. Wenn JEsus, meine ehre, Mein glanz und schönstes licht, Mir nicht im herzen wäre, So dürft und könnt ich nicht Vor GOttes augen stehen, Weil ich ein sünder bin: Ich müßte stracks vergehen Sein zorn riß mich dahin.

5. Mein JEsus tilgt und löschet Fluch, höllenpein und tod. Er ist, der mich rein wäschet, Macht schneeweiß, was nur roth. In ihm kan ich mich freuen, Hab einen heldenmuth; Darf kein gericht nicht scheuen, Wie sonst ein sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, Nichts nimmt mir meinen muth. Die höll und ihre flammen löscht Christi theures blut. Kein urtheil kan mich schrecken, Mich tröst, was mich betrübt: Denn mich will Christus decken, Der mich als bruder liebt.

7. Sein geist wohnt mir im herzen, Regiert mir meinen sinn, Vertreibt mir sorg und schmerzen, Nimmt allen kummer hin, Giebt segen und gedeyen Dem, was er in mir schafft; Hilft mir das abba! schreyen Aus aller meiner kraft.

8. Und läßt sich schwachheit sehen; Vertritt mich dieser geist Mit seufzen, bitten, flehen, Das unaussprechlich heißt. GOtt, dem der grund der herzen, Und meine noth bewußt, Erhört es, hebt die schmerzen, Giebt geist- und seelenlust.

9. Sein geist spricht meinem geiste Manch süßes trost-

wort

wort zu: Wie GOtt dem hülfe leiste, Der ihm mit stiller ruh Gesucht, und ihm vertrauet: Er zeigt ihm GOttes stadt, Wo herz und auge schauet, Was es geläubet hat.

10. Da ist mein theil und erbe Mir prächtig zugericht. Wenn ich gleich fall und sterbe Fällt doch mein himmel nicht. Mein JEsus hilft mir ringen; Muß ich gleich meine zeit Oft thränenvoll zubringen, Durchsüßt er doch mein leid.

Mel. JEsus, meine zuversicht.

387. Traure nicht, betrübtes herz! Steht dir doch der himmel offen; Da kanst du im größten schmerz Trost und freudenblicke hoffen. Laß den seufzern ihren lauf, Nimm den weg zu GOtt hinauf.

2. Der das ohr gepflanzet hat, Sollte der nicht selber hören? Nur bey GOTT ist rath und that, Die erfahrung wird dichs lehren. Klopfe nur an seine thür, Stell ihm deine nothdurft für.

3. Bricht dein herz? ihm bricht es auch, Und er muß sich dein erbarmen. Es ist seiner liebe brauch, Nach den schlägen zu umarmen; Weil dem sohn, den er gestäupt, Doch sein herz gewogen bleibt.

4. Ueberwind ihn durch geduld, Du mußt stille seyn und hoffen: Das setzt dich in seine huld. Wenn dich kreuz und noth betroffen, Trag es willig; mit der zeit Ernteſt du auch fröhlichkeit.

5. Harre nur mit Jsrael; Hoffnung machet nicht zu schanden. Es ist ja noch freudenöhl Für die traurigkeit vorhanden. GOttes wort, dein Gilead, Jst, was immer balsam hat.

6. Will ich Christi jünger seyn, Muß ich ihm das kreuz nachtragen; Und wer wollte sich nur freun, Jn den angenehmen tagen? Auch ein böser tag stellt mir Meines GOttes güte für.

7. O! wie macht das kreuz so fromm! Treibt es doch zu GOttes armen. Jst es gleich ein bittrer strom, GOtt versüßt ihn durch erbarmen; Schätze liegen auf dem grund, Und der nutze wird bald kund.

8. Seele! darum finde dich Jn des allerhöchsten weise;

Er führt allzeit väterlich, Daß man seinen namen preise, Wenn er, nach der finstern nacht, Einen tag der wonne macht.

Mel. Was GOtt thut, das ist wohl gethan.

388. GOtt lebt! was kan ich traurig seyn, Als wär kein GOtt zu finden? Er weiß ja wohl von meiner pein, Die ich muß hier empfinden. Er kennt mein herz, Und meinen schmerz: So darf ich nicht verzagen, Und ihm nur alles klagen.

2. GOtt hört: wenn niemand hören will: Was will der feind denn sprechen, Als schwieg GOtt zu den seufzern still, Die durch die wolken brechen. Schrey ich empor, So hört sein ohr, So steigt die hülfe nieder, Und schallt das Amen! wieder.

3. GOtt sieht: wie klaget denn mein herz, Als seh er nicht mein weinen? Vor ihm muß auch der tiefste schmerz Ganz offenbar erscheinen. Kein thränlein fällt, Das er nicht zählt, Ja werth und theuer schätzet; Worauf er mich ergetzet.

4. GOtt führt: so geh ich immer fort Auf allen meinen wegen. Und will die welt durch list und mord Mir tausend stricke legen, Ist ers, der mich Zwar wunderlich, Jedoch auch selig führet, Daß mich kein unfall rühret.

5. GOTT giebt: und fehlt mirs überall, Soll ich doch nicht verderben. Was hilft mir sorge, gram und qual, Als müßt ich hunger sterben? Er hat ja brod; Und wenn die noth Uns nach der wüste weiset, Wird man auch da gespeiset.

6. GOtt lebt, und liebt! o welcher sinn Kan diesen trost ganz denken! Den sohn gab er aus liebe hin; Was sollt er nun nicht schenken? Drum unbetrübt; GOtt lebt und liebt: Er wird mir endlich geben, Auch dort mit ihm zu leben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

389. Ich bin getrost in meinem leiden; GOtt ist mein heil, GOtt ist mein licht. Er überschüttet mich mit freuden, Und ist der seelen

seelen zuversicht. Er heißet meine lebenskraft, Ein GOtt der schutz und ruh verschafft.

2. Bey ihm kan ich geruhig leben, Er nimmt mich gnädig auf und an. Wenn alle feinde mich umgeben, Daß ich nicht widerstehen kan: So stärtet er die müde hand, Thut ihnen selber widerstand.

3. Für wem darf ich alsdenn erschrecken? Wer stürzet den, den GOtt bewahrt? Ich weiß die flügel, die mich decken, Ich kenne seine vaterart; Die ist, daß er mich brünstig liebt, Und sich mir selbst zu eigen giebt.

4. Auf diesen grund kan ich nun bauen, Wenn unglück auf mich stürmen will. Es ist gut, auf den höchsten trauen: Hier liegt die müde seele still. Wenn alles wider mich sich regt, Bleibt dieser grund doch unbewegt.

5. Trotz kan ich jetzt dem satan bieten, Er rase mit gewohnter wuth: Mein wächter wird mich schon behüten, Daß er mir keinen schaden thut: Drum lach ich gar der höllenmacht: Ich bin in sicherheit gebracht.

6. Geräth ich auch in finsternissen, So leuchtet mir sein gnadenschein; Er wird mich zu erhalten wissen, Wenn sonst gleich keine mittel seyn. Wohl dem, der sich zu GOtt gefügt, Der wird durch dessen schutz vergnügt.

7. Behalt ich meinen GOtt zum freunde, Und wird mein glaube offenbar, So fallen alle meine feinde, So zittert, was sonst muthig war. Denn so erkennt man in der that, Was GOttes freundschaft auf sich hat.

8. Der letzte feind kan mich nicht zwingen, Denn GOTT steht mir im sterben bey! Muß ich auch sterbend schmerzlich ringen, Hilft doch mein GOtt und macht mich frey: Bey so gewünschter sicherheit Betrübet mich kein herzeleid.

9. So kan der wahre glaube sprechen, So eignet er sich alles zu; Nichts soll die freude unterbrechen, Nichts stöhret meiner seelen ruh. Mein herz und mund spricht einerley: Daß GOTT mein licht und erbtheil sey.

Mel. Straf mich nicht in deinen zorn.

390. Weine nicht, GOtt lebet noch, Du betrübte seele! Drückt dich gleich ein hartes joch In der trauerhöhle; Nur geduld, GOttes huld läßt oft nach dem weinen Auch die sonne scheinen.

2. Weine nicht, GOTT denkt an dich, Ob du's gleich nicht denkest. Oftermals verbirgt er sich, Wenn du dich sehr kränkest: Da die welt Eh zerfällt, Eh er dich verlassen, Dich, sein kind, könnt hassen.

3. Weine nicht, GOtt siehet dich, Scheint er gleich versstecket. Wenn du nur geduldiglich Seinen kelch geschmecket, Reichet er labsal her, Und giebt nach dem leiden Wieder trost und freuden.

4. Weine nicht, GOtt höret dich, Wenn dein herz nur girret. Hast du dich gleich wunderlich In der noth verwirret; Ruf ihn an, Denn er kan Deinen unglückswellen Ziel und gränzen stellen.

5. Weine nicht, GOtt liebet dich, Wenn die welt betrübet, Und so manchen schlangenstich Deinem herzen giebet. Nichts betrübt Den GOtt liebt. Will gleich alles krachen; GOtt kan fröhlich machen.

6. Weine nicht, GOtt sorgt für dich; Ey, was kan dir fehlen? Was willst du dich stetiglich Mit den sorgen quälen? Wirf auf ihn Alles hin, Er wird deine sachen Gut am ende machen.

7. Weine nicht, GOtt tröstet dich Nach den thränengüssen. Endlich wird der kummer sich Ganz verlieren müssen. Durch den tod Stirbt die noth: Und wenn der erscheinet, Hast du ausgeweinet.

Mel. JEsu deine heilge wunden.

391. Geht, ihr traurige gedanken! Was beschwert ihr mir das herz? Flieht aus meiner sinnen schranken, Schwermuth, traurigkeit und schmerz! Ich will frey und freudig seyn; Denn mein JEsus wird die pein, Die mich drückt, nach seinem willen Völlig heben, tilgen, stillen.

2. Was sollt ich mich selber kränken, Da mich doch mein

JEsus

JEsus liebt? Hieran will ich stets gedenken. Satanas, sey du betrübt; Du bist nicht, wie ich, getauft, Du bist nicht, wie ich, erkauft: Dir ist Christus nicht gestorben, Nicht, wie mir, das heil erworben.

3. Wenn ich freuden, ehren, schätze Gegen dieses lösegeld, Gegen diese würde setze; So verlach ich alle welt. Wüßt ich gleich die gröste lust, Die der ganzen welt bewußt, Und ich sollt nicht Jesum haben; Würde sie mich doch nicht laben.

4. Nun er ist mir ja gegeben, Daß ich mich sein freuen kan. Leiden, tod, verdienst und leben, Was mein JEsus mir gethan, Er, und was er hat, ist mein, Und ich bin auch wieder sein: Teufel, hölle, tod und sünden Kan ich durch ihn überwinden.

5. Es ist wahr, ich bin ein sünder: Aber meines JEsu blut Setzt mich unter GOttes kinder, Und macht alle schulden gut: Das gerechte GOttes lamm Mußte mich am kreuzesstamm, Durch sein heiliges verdienen, Mit dem höchsten GOtt versühnen.

6. Es ist wahr, ich muß zwar sterben, Durch das thal des todes gehn; Doch ich kan ja nicht verderben, Ich muß wieder auferstehn. JEsus tilgt des todes kraft Durch sein sterben, und verschafft, Daß er mir zum engelorden Nur ein schritt und durchgang worden.

7. Freilich satan tobt und schrecket, Und ist tag und nacht bemüht, Wie er angst und furcht erwecket, Noth und pein zusammen zieht. Doch ich weiß, daß JEsus Christ Auch der starke helfer ist, Der des teufels macht geschlagen, Und die hölle schau getragen.

8. JEsus hat den pfuhl bestürmet, Nebst der macht der finsterniß; Nun beschützt er und beschirmet Seine gläubigen gewiß: Fürchte nichts, bedrängter sinn! Lege furcht und sorgen hin; JEsus wird dich wohl erhalten, Laß ihn nur geduldig walten.

9. JEsu, meiner seelen freude! Gieb mir deinen freudengeist, Der mein herz mit troste weide, Wie dein heilsam wort verheißt. Ach mein hort! benimm mir doch Dieses schwere trauerjoch! Werd ich

nie

nie von dir geschieden, Ach so bin ich wohl zufrieden.

10. Laß mich ungeduld vermeiden, Die sich oftmals bey mir regt. Laß mich dir zu ehren leiden, Was du, HErr! mir auferlegt. Zwinge selbst mein fleisch und blut, Und erhebe meinen muth, Daß ich deine sey und bleibe, Und mich nie was von dir treibe.

11. JEsu! laß mich ja nicht fallen: Deine rechte halte mich, Daß ich unverwandt in allen, Treuer JEsu! seh auf dich. Laß mich alle pein und noth, Angst und furcht, ja selbst den tod Durch dich fröhlich überwinden, Und des glaubens ende finden.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

392. Ich muß mich, o mein GOTT! Mit vielen sorgen grämen, Und mit verzagtem sinn Vor deinen augen schämen; Wenn wieder neue noth Mich in die schule führt, Zu prüfen, ob mein herz Dir traut, wie sichs gebührt.

2. Ich hätt aus dem, was du Mich oft erfahren lassen, Die weisheit deines thuns Schon längstens sollen fassen, Daß du mich nicht versäumst; Mich zu verlassen scheinst, Doch hilfest, wenn es zeit, Und alles treulich meinst.

3. Ich aber will den trost Sogleich mit händen greifen, Eh deine prüfung noch Zu solcher frucht kan reifen, Wozu du sie geschickt; Bin angst- und zagensvoll, Wenn ich nach deinem rath Auf hülfe warten soll.

4. Ach! mehr und stärke du Mein kindliches vertrauen, Wenn mein verderbter sinn Sich oft will lassen grauen; Wenn lauter finsterniß Der trübsal auf mich fällt; Wenn sich auf mein geschrey Dein herz verborgen hält.

5. Je mehr die noth sich häuft, Je vester laß mich fassen Dies wort: du wollst mich nicht Versäumen noch verlassen: Dein treues vaterherz Vergesse meiner nicht, Wie mein verzagtes herz Oft unrecht denkt und spricht.

6. Dein geist ist mächtig gnug, Die hoffnung aufzurichten, Wenn satan, welt, vernunft Sie denken zu vernichten. Wenn eine noth erscheint,

scheint, Der aller rath entsteht, Die über menschenmacht Und ihre weisheit geht:

7. Da zeiget deine kraft Ihr übergroß vermögen, Daß sich unmöglichkeit Und alle zweifel legen: Auf diese soll, mein GOtt! Mein glaub und hoffnung ruhn. Was du schon oft gethan, Wirst du noch ferner thun.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

393. Ist GOtt für uns, was kan uns schaden, Ob sich uns alles widersetzt? Denn sind wir nur bey GOtt in gnaden, So bleiben wir stets unverletzt. Wer GOtt nur hat, hat immer schutz, Er bietet welt und teufel trutz.

2. Ist GOTT mit uns; wird aus dem feinde Gar oft der aller beste freund. Und haben wir nur GOtt zum freunde, Was schadet uns der ärgste feind? GOTT hintertreibet allen rath, Der trug und falschheit in sich hat.

3. Ist GOtt bey uns; so stehn wir veste, Wenn sturm und wetter blitzt und kracht. GOtt decket uns aufs allerbeste Und machet tag aus finstrer nacht. Wer unter seinem schatten sitzt, Der wird für aller noth beschützt.

4. Ist GOtt in uns; so steigt im herzen Durch seine kraft ein heldenmuth; So spürt man lust in noth und schmerzen, So heißt uns alles böse gut. GOtt und ein gut gewissen macht, Daß man der feinde zorn verlacht.

5. Wer wollte nun an GOtt verzagen? Er will für, mit, bey, in uns seyn. Drum weg mit euch, ihr bange klagen! Ich traue meinem GOtt allein. Tritt, welt und teufel! nur herfür, Ich sage: trotz! GOtt ist allhier.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich ꝛc.

394. Ach treuer GOtt! wie geht mirs doch, Da meine feinde toben? Wie hart und schwer ist dieses joch! Ach schaue doch von oben! Die trübsal macht mich müd und matt, Ach! komme bald, ach! schaffe rath, Und stille mein verlangen.

2. Ach! schaue, was für gram und pein Mir die verfolgung bringet; Dieweil sie

mir

mir durch mark und bein Bis den als boshaft an, Dem wir
in die seele dringet. Ach nichts gutes gönnen: Wir pla-
schmerz! der bis zum herzen gen, drücken, suchen ihn Auf
frißt, Wenn der, so selbst voll alle weise durchzuziehn, Und
laster ist, Uns lästert, schimpft dieß heißt wohl gehandelt.
und schmähet.

3. Wie quälet den nicht 7. So glücket manchem
haß und neid, Der stets nach zwar die kunst, Durch heu-
freundschaft strebet. Der gern cheln, trug und lügen, Durch
in fried und einigkeit Mit sei- hinterlist und falschen dunst
nem bruder lebet! Neid, haß Die menschen zu betrügen:
sind satans werke nur; Man Weil sein verstand durch fal-
folget darin seiner spur, Gleicht sche list, Durch haß und neid
ihm und wilden thieren. verfinstert ist; Doch kan er
GOtt nicht täuschen.

4. Zu fried und ruh beruft 8. Wer jedem zu gefallen
uns GOtt, Wir müssen sanft- denkt, Muß ohn gewissen le-
muth üben: Es ist ja dieses ben, Und dem, der zucht und
sein gebot, Daß wir uns herz- tugend kränkt, In allem beyfall geben; Er achte weder
lich lieben. Ein bloßer nam amt noch pflicht: Denn sonst
und eitler ruhm Ist nur ein gefällt er diesem nicht, Den
solches christenthum, Wo fried haß und neid besessen.
und liebe fehlen.

5. Und dennoch sieht man 9. Ach HErr! erbarm dich
weit und breit, Auch da, wo über die, So sich dem neid er-
christen leben, Nichts als ver- geben. Erwecke, rühr und
leumdung, zwist und streit; lenke sie Von solchem bösen
Man ist dem haß ergeben: leben, Und führ sie Christi
Doch soll dieß laster tugend schafen zu, Damit sie jeder-
seyn, Deswegen sucht man mann in ruh Und stillem frie-
falschen schein, Um es damit de lassen.
zu schmücken.

6. Der hat bald dieß, bald 10. Erbarm dich meiner!
das gethan, Den wir nicht wenn ich bin Mit neid und haß
leiden können; Wir klagen, umgeben. Verleih mir meines
heilands sinn, Und laß mich

freund-

freundlich leben. Ach! gieb mir sanftmuth und geduld, Damit ich ihnen ihre schuld Vergeb und auf dich hoffe.

11. Mein helfer, ach! verlaß mich nicht, Ach! eil, mir beyzustehen, Und zeige mir dein angesicht; HErr! laß mich freudig sehen, Wie mächtig deine gnade sey, Durch diese mach mich völlig frey! Dir will ich vest vertrauen.

Melodie: Psalm 75.

395. Nicht so traurig, nicht so sehr, Meine seele! sey betrübt, Daß dir GOTT an gut und ehr Nicht so viel als andern giebt. Suche deine ruh in GOtt: Hast du GOtt, so hats nicht noth.

2. Was hast du, o menschenkind! Für ein recht zu gut und geld? Sind nicht, die geschaffen sind, Gäste dieser fremden welt? GOtt ist HErr, dieß ist sein haus; Wie er will, so theilt er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, Daß du erde haben sollt. Schau den himmel über dir, Da, da ist ein edles gold, Da ist ehre, da ist freud, Freud ohn end, ehr ohne neid.

4. Thöricht ist, der sich hie kränkt Um ein hand voll eitelkeit; Da ihm JEsus schätze schenkt, Welche keine zeit zerstreut. Bleibt der himmel dein gewinn, Gieb den staub nur immer hin.

5. Schau nur alle güter an, Die dein herz für güter hält; Sag, ob eins mitgehen kan? Bleibt nicht alles in der welt, Wenn dein fuß, nach GOttes schluß, Diese welt verlassen muß?

6. Aber was die seele nährt, GOttes huld und Christi blut, Wird von keiner zeit verzehrt, Ist und bleibt ein ewig gut. Erdengut zerfällt und bricht, Seelengut verschwindet nicht.

7. Darum denke nicht so sehr Auf ein gut das eitel ist. GOTT giebt dir zudem noch mehr, Als du brauchst und würdig bist: Sag, ob dich sein weiser rath Nicht bisher versorget hat?

8. Wüßte der im himmel lebt, Daß, wornach dein fleisch und blut Mit so großer sehnsucht strebt, Deiner seele nütz und gut; O so reicht er dir fürwahr Dieß und mehrers reichlich dar.

9. GOtt ist lieb- und gnadenvoll, GOtt ist dir von herzen treu. Wenn du wünschest, prüft er wohl Wie dein wunsch beschaffen sey: Ist dirs gut, so geht ers ein, Ist dirs schädlich, spricht er: nein.

10. Unterdessen trägt sein geist Dir in deines herzenhaus Manna, das die engel speist, Ziert und schmückt es herrlich aus: Ja er wählet, dir zum heil, Dich zu seinem gut und theil.

11. Ey, so richte dich empor, Du betrübtes angesicht! Laß das seufzen, nimm davor Deines glaubens freudenlicht; Das behalt, wenn dich die nacht Deines kummers traurig macht.

12. Setze, als ein himmelssohn, Deinem willen maaß und ziel. Rühre stets vor GOttes thron Deines dankens saitenspiel: Weil dir mehr gegeben ist, Als du, sünder! würdig bist.

13. Führe deinen lebenslauf Allzeit GOttes eingedenk. Wie es kömmt, nimm alles auf, Als ein wohlbedacht geschenk: Geht dirs widrig, laß es gehn, GOtt und himmel bleibt dir stehn.

Mel. JEsu, meines lebens ꝛc.

396. Ich gedenk an deine wunden, Höchst unschuldigs GOtteslam! Die dein zarter leib empfunden, Als du an des kreuzes stamm, Blos um meiner bösen thaten, In die größte noth gerathen: Da ich jetzt um eigne sünd Deine züchtigung empfind.

2. Wirke doch in meinem herzen Wahre buß und rechte reu. Mach auch mich, durch deine schmerzen, Jetzt von meinen schmerzen frey. Oder ist es dein belieben, Mich noch mehr im kreuz zu üben; So gieb auch geduld und muth, Kraft und stärke durch dein blut.

3. Sollt ich dem wol widerstreben, Der es doch so herzlich meint? Nein, ich will mich ihm ergeben, wenn es noch so trübe scheint. Ich will harren, ich will hoffen, Es hat allzeit eingetroffen: Kinder, die der vater liebt, Werden durch die zucht betrübt.

4. Ich muß zwar in hitze brennen, Es wird meine kraft verzehrt: Doch muß ich dabey erkennen, Daß GOtt nur dem bösen wehrt: Darum

will

will ich meinen rücken Unter seine ruthe bücken: Macht er nur das herz recht rein, Wird der schmerz erträglich seyn.

5. Es sind dieß die leidensstunden, Es ist dieß die prüfungszeit; HErr! ich fühle tiefe wunden, Stärke mich in diesem streit, Daß ich alles auf dich wage, Und mein leiden willig trage. Leiden bringt dem fleische pein, Führt doch auch zum himmel ein.

6. Ach! ich kan mich nicht beschweren, Daß du mir zu viel gethan: Willst du meine schmerzen mehren, Nehm ich sie geduldig an. Mir gebührt nicht, vorzuschreiben, Sondern stille zu verbleiben; Mach mich nur zu deinem knecht, Und durch dein verdienst gerecht.

7. Ich will den nicht scheel ansehen, Der in steten freuden lacht: Meine seele soll nur flehen, Daß mir deine gnadenmacht Kräfte schenket, meine plagen, Meine schmerzen so zu tragen, Daß ich hier nur fromm und treu, Und dort ewig selig sey.

8. Du bleibst dennoch mein ergetzen, Meine lust und fröhlichkeit: Muß ich gleich die wangen netzen, Und in manchem herzeleid Meine lebenszeit zubringen; Auch mit vielen feinden ringen, Schau ich doch durch diese zeit In die frohe ewigkeit.

Mel. Was GOtt thut, das ist wohl gethan.

379. Ich weiß, daß mein erlöser lebt; Der selber ist mein leben. Ob gleich mein herz im kummer schwebt, Mit schmerz und tod umgeben; Ist seine kraft, Die hülfe schaft, Doch mächtig in mir schwachen: Drum laß ich ihn nur machen.

2. Er lebt, mein arzt: ihm fehlt es nicht An weisheit und vermögen. Er ist es, der mir trost zuspricht, Wenn kleinmuth sich will regen; So läßt er doch Der krankheit joch, Nicht ohne sein erquicken, Die schwachen glieder drücken.

3. Ihm leb ich, was ich leb allhier; Mein leben ist verborgen In ihm, und er lebt selbst in mir; Wie sollt er denn nicht sorgen Für meine noth? Troz, daß der tod Mir darf das leben rauben; Denn hier leb ich im glauben.

4. Du lebst, das ich auch leben soll, Du leben meines lebens! Dieß macht mein herz vertrauensvoll; Weil du das nicht vergebens Vest zugesagt. Drum unverzagt! Dein wort muß wahrheit bleiben, Und auch an mir bekleiben.

5. Wenn du mich gleich zu tödten scheinst, Bleib ich doch an dir kleben. Ich weiß, mein heil! wie gut du's meinst, Du denkst auf lauter leben. Laß nur den schmerz, Der mir mein herz Fast stündlich droht zu brechen, Mir diesen trost nicht schwächen.

6. Auf menschenhülfe wart ich nicht, Denn die ist hier nicht nütze: Mein aug ist blos auf dich gericht, O meines lebens stütze! In meiner noth; Droht gleich der tod Mit aufgesperrtem rachen, Es mit mir auszumachen.

7. Es soll mein glaube niemals ruhn, Dir mein herz auszuschütten: Du kanst ja überschwenglich thun, Mehr, als wir menschen bitten. Ich weiß, du wirst, Mein lebensfürst! Dem kreuze gränzen setzen, Und mich sodann ergetzen.

8. Macht gleich der feind mich oft verzagt, Sucht boshaft mich zu sichten: Ja, wenn mich gar mein herz verklagt, Die hoffnung zu zernichten; So rufe du Mir gnädig zu: Du bleibst in meinem frieden, Bist von mir ungeschieden.

9. Laß diesen frieden herz und sinn Ohn unterlaß bewahren; Und laß mich, daß ich in dir bin Und lebe, stets erfahren: Ja stelle mir Dein kreuzbild für, So wird in deinem willen Sich meine seele stillen.

10. Ich bin von aller sündenlast Durch dein verdienst entbunden; Und die erlösung, die du hast Durch deinen tod erfunden, Gilt für und für, Mein GOtt! vor dir; Dein mir erworbnes erbe Bleibt mein, auch wenn ich sterbe.

11. Sind gleich der leiden viel und schwer, Die meinen leib betrüben; So laß mein herz sich desto mehr In dir, an deinem lieben, Das mich als braut Mit dir vertraut Und dir will ähnlich haben, In gröster schwachheit laben.

12. Du, mein erlöser! bist ja treu, Wie bleibst du denn so lange? Ach eil mit deiner

hülf

hülf herben, Das warten mach mir bange. Denn meine kraft, Mein lebensaft Verkrochnet als die scherben: Ach hilf! ich muß verderben.

13. Nein, aber nein, du kanst mich nicht Versäumen noch verlassen; Das achzen meiner zuversicht Wirst du zu herzen fassen. Du eilst herzu, Mir hülf und zuh Und neue kraft und leben Zu deinem preis zu geben.

14. Mich soll und kan nicht schmerz und noth, Nicht trübsal, angst und leiden, Noch auch der letzte feind, der tod Von dir, mein JEsu! scheiden. Dir leb ich hier, Auch stirb ich dir; In dir kan, auch im sterben, Mein leben nicht verderben.

15. Mach mich nach deiner liebe frey Von dieses todes leibe; So bleibt es, lebenslang! dabey, Daß ich doch lebend bleibe; Denn so bin ich, Mein heil! durch dich, Der du den tod verschlungen, Zum leben durchgedrungen.

16. Nur wolleſt du mich, JEsu! die Rede wohlgefällig machen: Reut alles aus, und tilg in mir, Was noch von eiteln sachen Den sinn zerstreut; An eitelkeit, An sorge, noth und kränken laß mich nicht mehr gedenken.

17. Laß deinen geist, des erbes pfand, Mir trost nicht in mir schweigen, Mir sterbend das verheissungsland Auch schon von ferne zeigen: Weil nur ein blick In solches glück Mein herz so muntig machet, Daß es des todes lachet.

18. Dort fänget erst mein leben an, Wo mich das leiden wird weiden; Wenn schmerz und leiden abgethan, Und ich bin, Wo nichts fortan Mir wird mein leben rauben, Wo schauen folgt auf glauben.

XXVI. Von den letzten Dingen.

Vom Tode.

Mel. JEsus, meine zuversicht.

398. Meine lebenszeit verstreicht, Stündlich eilt ich zu dem grabe, Und was ists, das ich vielleicht, Das ich noch zu leben habe?

Denk, o mensch, an deinen tod, Säume nicht; denn eins ist noth.

2. Lebe, wie du, wenn du stirbst, Wünschen wirst, gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbst, Würden, die dir menschen gaben: Nichts wird dich im tod erfreun; Diese güter sind nicht dein.

3. Nur ein herz, das gutes liebt, Nur ein ruhiges gewissen, Das vor GOtt dir zeugnis giebt, Wird dir deinen tod versüßen; Dieses herz, von GOtt erneut, Ist des todes freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten noth Freunde hülflos um dich beben: Dann wird über welt und tod Dich dieß reine herz erheben; Dann erschreckt dich kein gericht; GOtt ist deine zuversicht.

5. Daß du dieses herz erwirbst, Fürchte GOtt, und bet und wache. Sorge nicht, wie früh du stirbst; Deine zeit ist GOttes sache. Lern, nicht nur den tod nicht scheun, lern auch, seiner dich erfreun.

6. Ueberwind ihn durch vertraun, Sprich: ich weiß, an wen ich gläube, Und ich weiß, ich werd ihn schaun Einst in diesem meinem leibe. Er, der rief: Es ist vollbracht! Nahm dem tode seine macht.

7. Tritt im geist zum grab oft hin, Siehe dein gepein versenken; Sprich: HErr, daß ich erde bin, Lehre du mich selbst bedenken; Lehre du michs jeden tag, Daß ich weiser werden mag!

Melodie: Psalm 100, oder: HErr JEsu Christ, meins ꝛc.

399. Wie sicher lebt der mensch, der staub, Sein leben ist ein fallend laub; Und dennoch schmeichelt er sich gern, Der tag des todes sey noch fern.

2. Der jüngling hofft des greises ziel, Der mann noch seiner jahre viel, Der greis zu vielen noch ein jahr, Und keiner nimmt den irrthum wahr.

3. Sprich nicht: ich denk in glück und noth Im herzen oft an meinen tod. Der, den der tod nicht weiser macht, Hat nie mit ernst an ihn gedacht.

4. Wir leben hier zur ewigkeit, Zu thun, was uns der HERR gebeut, Und unsers lebens kleinster theil Ist eine frist zu unserm heil.

5. Der

5. Der tod rückt seelen vor gericht; Da bringt GOtt alles an das licht, Und macht, was hier verborgen war, Den rath der herzen offenbar.

6. Drum, da dein tod dir täglich träut, So sey doch wacker und bereit; Prüf deinen glauben, als ein christ, Ob er durch liebe thätig ist.

7. Ein seufzer in der letzten noth, Ein wunsch, durch des erlösers tod Vor GOttes thron gerecht zu seyn, Dieß macht dich nicht von sünden rein.

8. Ein herz, das GOttes stimme hört, Ihr folgt, und sich vom bösen kehrt; Ein gläubig herz, von lieb erfüllt, Dieß ist es, was in Christo gilt.

9. Die heiligung erfodert müh; Du wirkst sie nicht, GOtt wirket sie. Du aber ringe stets nach ihr, Als wäre sie ein werk von dir.

10. Der ruf des lebens, das du lebst, Dein höchstes ziel, nach dem du strebst, Und deiner tage rechenschaft Ist tugend in des glaubens kraft.

11. Ihr alle seine tage weihn, Heißt eingedenk des todes seyn; Und wachsen in der heiligung, Ist wahre todserinnerung.

12. Wie oft vergeß ich diese pflicht! HErr, geh mit mir nicht ins gericht, Drück selbst des todes bild in mich, Daß ich dir wandle würdiglich.

13. Daß ich mein herz mit jedem tag Vor dir, o GOtt, erforschen mag, Ob liebe, demuth, fried und treu, Die frucht des geistes, in ihm sey;

14. Daß ich zu dir um gnade fleh, Stets meiner schwachheit widersteh, Und einstens in des glaubens macht Mit freuden ruf: es ist vollbracht!

Mel. Wie schön leucht uns der Morgenstern.

400. Wie wird mir dann, o dann, mir seyn, Wenn ich, mich ganz des HErrn zu freun, In ihm entschlafen werde! Von keiner sünde mehr entweiht, Entladen von der sterblichkeit, Nicht mehr der mensch von erde. Freu dich, Seele! Stärke, tröste Dich erlöste, Mit dem leben, Das dir dann dein GOtt wird geben.

2. Ich freue mich, und bebe doch; So drückt mich meines

elends joch, Der fluch der sünde nieder! Der HErr erleichtert mir mein joch, Es stärkt, durch ihn, mein herz sich doch, Glaubt, und erhebt sich wieder! JEsus! Christus! Laß mich streben, Dir zu leben, Dir zu sterben! Deines vaters reich zu erben.

3. Verachte denn des todes graun, Mein geist! er ist ein weg zum schaun Der weg im finstern thale; Er sey dir nicht mehr fürchterlich! Ins allerheiligste führt dich Der weg im finstern thale. GOttes Ruh ist Unvergänglich, Ueberschwenglich; Die erlösten Wird sie unaussprechlich trösten.

4. HErr, HErr! ich weiß die stunde nicht, Die mich, wenn nun mein auge bricht, Zu deinen todten sammelt. Vielleicht umgiebt mich ihre nacht, Eh ich dieß flehen noch vollbracht, Mein lob dir ausgestammelt. Vater! Vater! Ich befehle Meine seele Deinen händen, Itzo, vater! deinen händen.

5. Vielleicht sind meiner tage viel; Ich bin vielleicht noch fern vom ziel, An dem die krone schimmert. Bin ich von meinem ziel noch weit? Die hütte meiner sterblichkeit Wird sie erst spät zertrümmert? Laß nur, Vater! Gute thaten, Frücht der gnaden Mich begleiten Vor den thron der ewigkeiten.

6. Wie wird mir dann, ach dann, mir seyn, Wenn ich, mich ganz des HErrn zu freun, Ihn dort anbeten werde! Von keiner sünde mehr entweiht, Ein mitgenoß der ewigkeit, Nicht mehr der mensch von erde; Heilig! Heilig! Heilig! singen Wir dir, bringen Preis und ehre, Dir, der war, und seyn wird, ehre!

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

401. HErr GOTT! du kennest meine tage; Du siehst, daß ich, dein schwaches kind, Den schatz in solchen schalen trage, Die irdisch und zerbrechlich sind; Drum mache du mich allezeit Zum sterben fertig und bereit.

2. Laß mich nach dem erkenntniß streben, Daß du mir selbst ein ziel bestimmt: Und daß mein ungewisses leben Vielleicht gar bald ein ende nimmt.

nimmt. Ja lehre du mich deinen schluß, Daß ich einmal vonhinnen muß.

3. Hier hab ich lebenslang zu lernen, Mich von den sünden abzuziehn, Mich von der erde zu entfernen, Und um den himmel zu bemühn; Dieweil der tod allein beweist, Was christenthum und glaube heißt.

4. Ich muß ja nach der wohnung trachten, Worinn ich ewig bleiben kan; Drum lehr mich auf den himmel achten, Den seh ich als mein eigen an; So wird mein haus, hier auf der welt Und auch im himmel, wohl bestellt.

5. Mein herz ist nun im himmel, droben; Denn da ist auch mein schatz und theil, Den hat mir JEsus aufgehoben, Da ist das mir versprochne heil; Die weltlust ist mir viel zu schlecht: Im himmel ist mein bürgerrecht.

6. Wohlan, so will ich täglich sterben, Ich lebe so, als lebt ich nicht: Und also kan ich nicht verderben, Wenn mir der tod die augen bricht. Mein ende kömmt mir süße für, Denn du, mein JEsu! lebst in mir.

7. Dein bote kan mich nicht erschrecken, Die welt erblaßt vor seinem bild: Mir soll es freudigkeit erwecken, Weil du mich durch ihn holen willt. Wer mit dem tod bekanntschaft hat, Bey dem sind kein entsetzen statt.

8. So kommt, ihr angenehme stunden! Komm, eile, mein erlösungstag! Da ich, von aller noth entbunden, Zum leben sterbend dringen mag: Da sind ich in des höchsten hand Mein Eden, mein verheißnes land.

9. Doch, HErr! dir will ich mich ergeben, Dir, dessen eigenthum ich bin. Du, liebster JEsu! bist mein leben, Und sterben bleibet mein gewinn. Ich lebe dir, ich sterbe dir, Sey du nur mein, so gnüget mir.

10. Willst du mich länger leben lassen, So stimmt mein herz mit danken ein; Und soll ich heute noch erblassen, So wird dein schluß mein wille seyn. Wer deinen rath erkennt und ehrt, Der ist zum himmelreich gelehrt.

11. Lehr mich dich, mich und welt erkennen; Dich, daß

du mir mein alles bist; Mich, daß ich staub und nichts zu nennen, Die welt, daß sie mein kerker ist. Wer dich, sich und die welt recht kennt, Der ist bereit zum selgen end.

Melodie: Psalm 84.

402. Ich bin ja, HErr! in deiner macht, Du hast mich an das licht gebracht, Du unterhältst mir auch das leben: Du kennest meiner monden zahl, Auch, wenn ich diesem jammerthal Die letzte gute nacht muß geben: Wo, wie und wenn ich sterben soll, Das weißt du, treuer vater! wohl.

2. Wen hab ich doch, als dich allein, Der mir in meiner letzten pein Mit trost und rath weiß beyzuspringen? Wer nimmt sich meiner seelen an, Wenn nun mein leben nichts mehr kan, Und ich muß mit dem tode ringen, Wenn aller sinnen kraft zerbricht? Thust du es, GOtt, mein heiland! nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich schon, und seh Den kranken leib mit ach und weh, Das herz mit todesangst befallen: Gehör und sprache nehmen ab, Die augen neigen sich zum grab: Doch kränkt die sünde mich vor allen; Auch setzt mir satan ohne ruh Mit anklag und versuchung zu.

4. Mich dünket, der posaunen ton Verkündge den gerichtstag schon, Das letzte urtheil mir zu fällen: Hier weiset mein gewissensbuch Und dorten des gesetzes fluch Mich sündenkind hinab zur höllen. Wer hilft mir nun in solcher noth, Als du, mein mittler, und mein GOtt!

5. Der feind hat keine macht an mir: Ich hab allein gesündigt dir, Dir, der du missethat vergiebest. Was maßt sich denn der meiner an, Der kein gesetz mir geben kan, Und nichts an dem hat, den du liebest? Er nehme das, was sein ist, hin; Ich weiß, daß ich des HErren bin.

6. Ich bin besprengt mit Christi blut, Zum zeugniß, ich sey Christi gut, Das niemand sonsten angehöre: Was darf mich denn der bösewicht Viel schrecken mit dem zorngericht? HErr! rette deines leidens ehre; Laß reissen nicht aus deiner

deiner hand, An welchen du dein blut gewandt.

7. Nein, nein, du hältst mich vest, mein heil! läßt mich, dein glied, deins leibes theil, In deinen wunden sicher sitzen; Da spott ich aller macht und noth: Es mag gesetz, höll oder tod Auf mich her donnern oder blitzen. Dieweil ich lebte, war ich dein, Tod kan ich keines andern seyn.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

403. O du dreyeinger GOtt, Den ich mir auserlesen! Gedenk an deine treu, Die vor der welt gewesen: Ach! sieh mich sünder doch Mit gnadenaugen an, Daß ich dir christlich leb, Und selig sterben kan.

2. Hier will ich leib und seel In Christi wunden senken; Ach! lehre du mich stets An meinen tod gedenken, Und sterben, eh ich sterb, Und mach mir stündlich kund: Auch du mußt sterben, mensch! Es ist der alte bund.

3. Weil JEsus mir zu gut Gestorben, wie geboren; So gläub ich ganz gewiß, Auch ich sey nicht verloren. Weck mich nur stetig auf, Daß, wenn mein ziel erfüllt, Ich stets bereitet sey, Wie du mich haben willt.

4. Ich traue deiner treu Durch JEsu blutvergießen, Und will auch weder zeit Noch ort zum tod ausschließen. Komm, wenn, wie, wo du willt, Lös mich nur selig auf, Und führ mich, durch sein blut Und tod, zu dir hinauf.

5. So lang ich lebend bin, Und werd ich einst entschlafen, GOtt vater! geb ich dir Das, was du selbst erschaffen; GOTT sohn! was du erlöst, Das übergeb ich dir: Was du, GOtt heilger geist, Geheilet, nimm von mir.

6. Mein JEsu! zeige dich Mir stets in deinem leiden, Und sprich mir freudig zu: Nichts soll dich von mir scheiden. Halt mich mit deiner hand, Worein mich deine pein Gezeichnet, sprich: du sollt Nicht, nicht verloren seyn.

7. Tritt, JEsu! vor den tod, Vor sünd und satans schrecken, Und laß mich dann dein blut Für ihrer wuth bedecken. Flöß mir im sterben schon Des lebens vorschmack ein:

ein; So kan bey dessen lust Mein tod nicht bitter seyn.

8. Was ich verlassen muß, Versorge, schütze, liebe, Daß mich im sterben nichts Verhindre noch betrübe. Erhalt mich bey verstand, Gieb einen frohen muth, Daß mitten im gebet Ich sterb auf JEsu blut.

9. Nun geb ich meinen geist Nochmals in GOttes hände, Und warte, bis er kömmt Mit einem selgen ende; Drück du mir nach dem tod Die augen selber zu. Bis auf dem jüngsten tag Gieb eine sanfte ruh.

10. Ich weiß, durchs lammes blut Werd ich schon überwinden, Und einen gnädgen GOtt Im tod und leben finden. Ich halte mich an GOtt Und meines JEsu blut; Ich weiß, GOTT macht es schon Mit meinem ende gut.

11. Nun sag ich amen drauf In meines JEsu namen: Sprich du auch selber, HErr, Mein GOtt und vater! amen. Sprich: ja! dreyeinger GOtt! Mein vater komme du, Und sage: sey getrost, Mein kind! ich komme nu.

404. Wenn mein stündlein verhanden ist, Und ich soll fahrn mein straße: So leit du mich, HErr JEsu Christ! Mit hülf mich nicht verlasse. Mein seel an meinem letzten end Befehl ich, HErr! in deine händ, Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein sünde wird mich kränken sehr, Und mein gewissen nagen; Denn ihr ist mehr als sand am meer: Doch will ich nicht verzagen, Und denken nur an deinen tod, HERR JEsu! deine wunden roth Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Deß tröst ich mich von herzen; Von dir ich ungeschieden bleib In todesnoth und schmerzen. Wenn ich gleich sterbe, sterb ich dir, Ein ewig leben hast du mir Durch deinen tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben; Mein höchster trost dein auffarth ist, Sie kan todsfurcht vertreiben: Denn wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb und bin; Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, Mein arm thu ich ausstrecken: Ich ruhe fein und schlafe vest, Kein mensch kan mich aufwecken, Als JEsus Christus, GOttes sohn, Der wird die himmelsthür aufthun, Mich führn zum ewgen leben.

405. Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie heu: Was nur lebet, muß verderben, Soll es wieder werden neu. Dieser leib muß erst verwesen; Soll er anderst einst genesen, Und aufstehn zur herrlichkeit, Die den frommen dort bereit.

2. Darum will ich dieses leben, Weil es meinem GOtt beliebt, Auch ganz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt: Denn in meines JEsu wunden Hab ich schon erlösung funden, Und mein trost in todesnoth Ist des HErren JEsu tod.

3. JEsus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn. Er hat mir das heil erworben, Drum fahr ich mit freuden hin Aus dem sündenweltgetümmel, Aus der trübsal in den himmel, Da ich werde jederzeit Schauen die dreyeinigkeit.

4. Da in jenem freudenleben So viel tausend seelen schon Mit des himmels glanz umgeben, Dienen GOtt vor seinem thron: Da die seraphinen prangen, Und dies hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt GOtt der vater, sohn und geist!

5. Da die patriarchen wohnen, Die propheten allzumal, Wo auf zwölf erhabnen thronen Sitzet der apostel zahl: Wo in so viel tausend jahren Alle fromme hingefahren, Dern jeder GOTT zu ehren Läßt sein halleluja hörn.

6. O Jerusalem, du schöne, O wie helle glänzest du! Wie ein lieblich lobgetöne Hör ich jetzt in stiller ruh! O der grossen freud und wonne! Jetzo gehet auf die sonne, Jetzo geht mir an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Nunmehr hab ich schon erblicket Jenen glanz der herrlichkeit; Jetzo werd ich schon geschmücket Mit dem weissen himmelskleid. Mit der güldnen ehrenkrone Steh ich schon vor GOttes throne, Schaue

ſolche freuden an, Die kein menſch beſchreiben kan.

8. Nun hier will ich ewig wohnen: Hinterbliebne, gute nacht! GOTT woll euch die treu belohnen, Die ihr habt an mir vollbracht; Allen meinen anverwandten, Freunden, lieben und bekannten Wünſch ich nochmals gute nacht! GOtt ſey lob! es iſt vollbracht.

Mel. JEſu, deine heilge wunden.

406. Freu dich nun, o meine ſeele! Und vergiß angſt, noth und qual: Denn aus dieſer jammerhöhle Ruft dich GOtt zum freudenſaal. Aus bekümmerniß und leid Führt er dich zur ſeligkeit, Die kein ohr jemals gehöret, Die bey JEſu ewig währet.

2. Bisher rief ich nacht und tage Zu dem HErren meinem GOtt: Reiß mich aus der kreuzesplage, Hilf mir endlich aus der noth! Ach ich wünſcht und ſeufzte oft, Wie ein wandrer wünſcht und hofft Seinen weg bald zu vollenden, Auch mein leben bald zu enden.

3. Denn wie roſen auf der erde Unter ſcharfen dornen ſtehn: So muß Chriſti fromme heerde Unter angſt und trübſal gehn. Wie die meere nie vom wind, Sturm und wellen ſicher ſind, So iſt auch auf dieſer erden Unſer lauf ſtets voll beſchwerden.

4. Welt, tod, teufel, ſeelenſchmerzen, Unſer eigen fleiſch und blut Plagen unſre arme herzen, Nehmen uns faſt allen muth. Täglich drückt uns angſt und noth, Kreuz und leid iſt unſer brod: Wenn wir nur geboren werden Find ſich jammer gnug auf erden.

5. Von dem allererſten morgen, Wenn wir aus dem bette gehn, Zeigen ſich die bange ſorgen, Welche ſtündlich um uns ſtehn. Thränen müſſen unſer wein, Sorgen unſre ſpeiſe ſeyn: Wenn der tag auch ſchon vergangen, Sind wir doch mit noth umfangen.

6. Drum, HErr JEſu, gnadenſonne, Der du ewiglich aufgehſt! Zeig mir jetzo deine wonne, Mir, den dein verdienſt erlöſt: Hilf, daß ich noch dieſen tag Selig zu dir fahren mag. Hilf mir, o mein licht und leben! Meinen geiſt bald aufzugeben.

7. Laß

7. Laß mich jetzt in todesstunden In dein offne seite fliehn; laß mich, HErr! durch deine wunden Zu dem paradiese ziehn, Wo der schächer hingereist, Wo mich brod des lebens speist, Wo du mich mit klarheit schmückest, Und in ewigkeit erquickest.

8. Kan der mund schon nicht mehr sprechen, Ob gleich mein gehör verschwindt, Ob mir schon die augen brechen, Mein verstand sich nicht besinnt: Bist du doch mein licht, mein heil, leben, wahrheit, schatz und theil, Der mich leitet und regieret, Und die bahn zum himmel führet.

9. Führ mich auf Elia wagen Durch die engel himmelan, laß sie meine seele tragen, Wie sie Lazaro gethan; laß sie dir im schooße ruhn, Tröst, erfreu und lab sie nun, Bis der leib kömmt aus der erde, Und mit ihr vereinigt werde.

10. Freu dich sehr, o meine seele! Und vergiß jetzt noth und qual. Christus ruft dich aus der höhle Dieser welt, zum freudensaal; Da sollst du in ewigkeit Schön verkläret, hoch erfreut Mit den engeln jubiliren, Und vor JEsu triumphiren.

407. Mitten wir im leben sind Mit dem tod umfangen: Wen suchem wir, der hülfe thut, Daß wir gnad erlangen? Das bist du, HErr! alleine. Uns reuet unsre missethat, Die dich, HErr! erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt! Heiliger starker GOtt! Heiliger barmherziger heiland! Du ewiger GOtt! laß uns nicht versinken In der bittern todesnoth! Kyrie eleison.

2. Mitten in dem tod anficht Uns der höllen rachen: Wer will uns aus solcher noth Frey und ledig machen? Das thust du, HErr! alleine; Es jammert dein barmherzigkeit Unsre sünd und großes leid. Heiliger HErre GOtt! Heiliger starker GOtt! Heiliger barmherziger heiland! Du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen Für der tiefen höllenglut. Kyrie eleison.

3. Mitten in der höllenangst Unsre sünd uns treiben. Wo sollen wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Christ! alleine: Vergossen

gossen ist dein theures blut, Das gnug für die sünde thut. Heiliger HErre GOtt! Heiliger starker GOtt! Heiliger barmherziger heiland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens trost. Kyrie eleison.

Mel. Ich hab meine sach GOtt ꝛc.

408. Wie fleucht dahin der menschen zeit! Wie eilet man zur ewigkeit! Wie wenig denken an die stund Von herzensgrund! Wie schweigt hiervon der träge mund.

2. Das leben ist gleich wie ein traum, Ein nichtes werther wasserschaum: Im augenblick es bald vergeht Und nicht besteht, Gleich wie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, Jehovah, bleibest mir Das, was du bist, ich traue dir! Laß berg und hügel fallen hin, Mir ist gewinn, Wenn ich allein bey JEsu bin.

4. So lang ich in der hütte wohn, So lehre mich, o GOttes sohn! Gieb, daß ich zähle meine tag Und munter wach, Daß, eh ich sterbe, sterben mag.

5. Was hilft die welt in letzter noth? Lust, ehr und reichthum in dem tod? O mensch! du läufst dem schatten zu, Bedenk es nu, Du kommst sonst nicht zur wahren Ruh.

6. Weg, eitelkeit, der thoren lust, Mir ist das höchste gut bewußt: Das such ich nur, das bleibet mir, O mein begier! HErr JEsu, zeuch mein herz nach dir.

7. Was wird da seyn, wenn ich dich seh Und bald vor deinem throne steh? Du unterdessen lehre mich, Das stetig ich Mit klugem herzen suche dich.

Von der Auferstehung der Todten.

Mel. Nun freut euch Christen ꝛc.

409. Ich weiß, daß mein erlöser lebt! Das kan mich nicht betrügen: So lang mein glaube an ihm klebt, Werd ich nicht unterliegen. Nimmt gleich der tod mein leben hin; Genug, daß ich versichert bin, Mein JEsus wird mich wekken.

2. Er wird mich denn mit dieser haut Und diesem fleisch um-

umgehen? Denn was er thun solle und wie? die Frage wir er gar nicht, sondern er gehet mit seinem lieben Vater gerade zu ihm lesen. Wir lernen daraus angehen, daß man einige ausgenommen, nicht so viel Mühe, als fremder nicht, den Leuten schaffen dürfen.

3. So kommt, sprach Jesus, Gott geistlich, Reiche an die Gnade Gottes, wie schwer es ihnen werde, in das Himmelreich zu kommen. Wenn sie nun so reich sind, daß sie sich selbst nicht helfen können, wie sollen sie denn andern helfen? Wer sich selbst nicht helfen kann, der kann auch andern nicht helfen. Darum ist es auch eine Unmöglichkeit, daß sie sich selbst bekehren, wie sie denn auch andere nicht bekehren können. Wer sich selbst bekehren will, der muß sich selbst verleugnen, und wer andere bekehren will, der muß sich selbst verleugnen, und wer andere bekehren will, der muß sich selbst verleugnen, und wer andere

allerhöchsten thron Im schönsten schmuck zu prangen: Komm, JEsu! doch, Komm heute noch, Mich bey dir zu erquicken, Und ewig zu beglücken.

Von dem jüngsten Gerichte.

Mel. Nun freut euch christen ꝛc.

411. Es ist gewißlich an der zeit, Daß GOttes sohn wird kommen In seiner großen herrlichkeit, Zu richten bös und frommen: Dann wird ein allgemeiner brand Der elemente vestes band, Mit großem krachen, lösen.

2. Der schrecklichen posaune ton Wird alle todten wekken. Sie müssen vor des richters thron, Nichts, nichts kan sie bedekken. Die aber noch am leben sind, Die wird der allmacht ruf geschwind Zur ewigkeit verwandeln.

3. Darnach wird man ablesen bald Ein buch, darin beschrieben, Was alle menschen, jung und alt, Auf dieser welt getrieben: Da dann gewißlich jedermann Wird hören, was er hier gethan In seinem ganzen leben.

4. O weh demselben, welcher hat Des HErren wort verachtet, Und nur auf erden früh und spat Nach lust, geld, ehr getrachtet: Zur linken wird er zitternd stehn, Und mit dem satan müssen gehn Vom richter in die hölle.

5. O JEsu! hilf zur selben zeit, Hilf, wegen deiner wunden, Daß ich im buch der seligkeit Werd eingezeichnet funden, Daran ich denn auch zweifle nicht, Denn du hast ja den feind gericht, Und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein erbarmer sey, Wann du nun wirst erscheinen, Und lies mich aus dem buche frey, Darinnen stehn die deinen, Auf daß ich, sammt den brüdern mein, Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ, du machst es lang Mit deinem jüngsten tage, Den menschen wird auf erden bang, Von wegen vieler plage. Komm doch, komm doch, du richter groß, Und mach uns bald in gnaden loß Von allem übel. Amen!

Mel.

Mel. O ewigkeit, du donnerwort.

412. Auf, auf, mein geist, ermuntre dich! Der tag des HErren nahet sich, Ein tag, der ganz voll schrecken, Voll kummer, angst und jammer ist, Wofern du nicht bereitet bist: Drum laß dich doch erwecken, Daß dich derselbe große tag Nicht unbereitet finden mag.

2. Du weißt daß GOtte swundermacht Die ganze welt hervorgebracht: Doch dieses prachtgebäude Wird endlich auch sein ende sehn; Und das wird ganz gewiß geschehn. GOtt schwört mit einem eide, Daß einsten erd und himmel bricht; Sein wort allein vergehet nicht.

3. Du thörichter, verblendter sinn, Wo nimmst du deine zuflucht hin? Zur welt? die doch vergehet, Und zwar in einem kurzen nu; Die selbst, und ihre pracht dazu, Schon nah am ende stehet; Wenn sie nun in einander fällt, Wie ist es dann um dich bestellt?

4. Es ist darum mit dir nicht aus; Muß jenes groß erschaffne haus Gleich in sein nichts verfallen. Ob erd und himmel gleich verbrennt, Und jedes element sich trennt, So bleibst du doch vor allen: Denn deine seele ist ein geist, Der ewig und unsterblich heißt.

5. Der todte leib wird auferstehn, Und aus des grabes höhle gehn, Der seele sich verbinden; Und gleich von solcher stunde an, Nach dem, was er allhier gethan, Gnad oder strafe finden. Die himmelslust, die höllenpein Wird beiderseits auch ewig sehn.

6. Ach was für angenehme lust Wird dort der auserwählten brust In ewigkeit genießen! Hingegen die verdammte schaar Wird mit den teufeln immerdar Zu neuer qual gerissen, Die ohne maaß und ende währt, Und die verfluchten nie verzehrt.

7. Willst du derselben noth entfliehn, So mußt du dich mit ernst bemühn, Die sünden zu verlassen: Du mußt wahrhafte buße thun, In JEsu wunden gläubig ruhn, Und sein verdienst umfassen. Wer dieses sich zu eigen macht, Dem ist der himmel zugedacht.

8. Um GOttes willen säume nicht!

nicht! Es kan das große weltgericht Ehr, als du meinst, erscheinen. Drum wache stets, und sey bereit, So darfst du deine sicherheit Nicht ewiglich beweinen: Und du erlangst das schöne ziel, Das ende komme, wenn es will.

9. HErr JEsu! gieb, daß solcher tag Mich wohl bereitet finden mag, Laß mich zur rechten stehen; Ruf mir mit huld und liebe zu: Getreuer knecht, du sollst zur ruh Der auserwählten gehen. Dann schenke mir in jener zeit Die krone der gerechtigkeit.

Mel. Herzlich thut mich verl.

413. Ich denk an dein gerichte, Du richter aller welt! Das nur für ein gedichte Manch rohes weltkind hält: Dein wort und mein gewissen Zeigt mir ja deutlich an, Du werdest richten müssen, Was jeder mensch gethan.

2. Ich höre die posaunen In meinen ohren schon, Und sehe mit erstaunen Den großen richterthron; Auf diesem wirst du sitzen In deiner herrlichkeit, Wenn feldgeschrey und blitzen Der welt das ende dräut.

3. Mein geist erblickt die schaaren Vor deinen stuhl gestellt, So viel als menschen waren Von anbeginn der welt. Hier muß sich jeder stellen, Und seinen urtheilspruch Sich von dir lassen fällen Zum segen, oder fluch.

4. Da geht es an ein scheiden: Du läßt zur rechten hand Die lieben lämmer weiden, Die dir allein bekannt; Die böcke gehn zur linken Von deinem angesicht, Und müssen da versinken, Wo weder trost noch licht.

5. Ach! ihr zur rechten seiten, Wie liebreich ruft man euch: Kommt, ihr gebenedeiten! Erbt meines vaters reich; Denn ihr habt mich gespeiset, Mit trank und kleid versehn: Wer armen guts erweiset, Läßt mir es selbst geschehn.

6. Doch was für donner schießen Auf die zur linken hand! Sie, als verfluchte, müssen, Als wie ein höllenbrand Ins ewge feuer rennen: Denn JEsus kan sie nicht Aus ihrem glauben kennen, Dem lieb und kraft gebricht.

7. So

7. So gehen die gerechten
Ins freudenleben ein: Und
jenen satansknechten Wird
lauter schmach und pein. Die
seligen erlangen Der engel
brüderschaft; Die bösen nur
empfangen Des ewgen ur-
theils kraft.

8. Laß, JEsu! dies ge-
richte Mir stets vor augen
seyn. Daß mich dein angesichte
Dereinsten mag erfreun; So
laß mein ganzes leben Aus
wahrem glauben gehn, Und
mir selbst zeugniß geben, Ich
werde wohl bestehn.

9. Gieb, daß ich mich an-
schicke, Und auf den letzten tag
Mich alle augenblicke Recht
wohl bereiten mag. Treib
mich, voll furcht und schrecken,
Zur ewgen seligkeit: Weil zei-
chen gnug entdecken, Das ende
sey nicht weit.

10. Und wenn dein tag vor-
handen, Da alles soll vergehn,
So laß mich nicht mit schan-
den Vor deinem throne stehn.
Laß mich dein blut von strafen
Der ewgen qual befreyn,
Stell mich zu deinen schaafen,
Die dir zur rechten seyn.

11. Ach! komm doch, mein
erlöser! Mit deiner herrlich-
keit; Die welt wird immer
böser, Drum komm in kurzer
zeit, Und laß die stimme hö-
ren: Kommt ihr gesegneten!
So wollen wir dich ehren Mit
allen heiligen.

Von den ewigen Strafen.

414. O ewigkeit, du don-
nerwort! O
schwerdt, das durch die seele
bohrt! O anfang sonder ende!
O ewigkeit, zeit ohne zeit!
Ich weiß für großer traurig-
keit Nicht, wo ich mich hin-
wende. Mein ganz erschrock-
nes herz erbebt, Daß mir die
zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller
welt, Das mit der zeit nicht
endlich fällt, Und gänzlich
wird gehoben; Nur die un-
selge ewigkeit Ist ohne maaße,
ziel und zeit, läßt nimmer ab
zu toben; Ja, wie mein hei-
land selber spricht, Stirbt da
ihr wurm und feuer nicht.

3. O ewigkeit! du machst
mir bang. O ewig, ewig ist zu
lang! Hier ist gewiß kein scher-
zen. Drum wenn mein geist
die lange nacht, Zusammt der

großen pein betracht, Erschreck ich recht von herzen: Denn, ach! nichts ist ja weit und breit So schrecklich, als die ewigkeit.

4. Und sollte der verdammten qual So manches jahr, als an der zahl Sich mensch und vieh ernähren, Als manchen stern der himmel hegt, Als manchen staub das erdreich trägt, Und noch viel länger währen; So wär doch solcher pein zuletzt Ein ende, maaß und ziel gesetzt.

5. Nun aber, wenn du die gefahr Viel hundert tausend tausend jahr Voll schmerzen ausgestanden, Und denn von ihr durch lange frist Voll grausamkeit gemartert bist; Ist doch kein schluß vorhanden. Die zeit, so niemand zählen kan, Die fänget stets von neuen an.

6. Ach GOtt! wie bist du so gerecht! Wie strafest du den bösen knecht Im heissen pfuhl der schmerzen! Auf kurze sünden dieser welt Hast du so lange pein bestellt! Ach nimm es wohl zu herzen Und merk auf dies, o menschenkind! Die zeit ist kurz, der tod geschwind.

7. Ach, fliehe doch des teufels strick! Die lust kan einen augenblick, Und länger nicht, ergetzen: Und dafür willst du armer dich In jenem feuer ewiglich In größte trübsal setzen? Verworfner tausch, der etwas wagt, Das er in ewger pein beklagt.

8. So lang ein GOtt im himmel lebt, Und über alle wolken schwebt, Wird solche marter währen: Es plagt sie trübsal, angst und wuth, Zorn, schrecken, weh und feuerglut, Und wird sie nicht verzehren; Sodann nur endet sich die pein, Wenn GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

9. Wach auf, o mensch! vom sündenschlaf, Ermuntre dich, verlornes schaaf! Und beßre bald dein leben: Wach auf, noch ist es hohe zeit, Es kömmet schon die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte tag: Wer weiß, wie man noch sterben mag.

10. Laß dir die wollust dieser welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld Nicht länger mehr gebieten: Schau an die große sicherheit, Die falsche

ste weit und hohe zur Hölle. 2. Wo kommt gutes vor schnelle ende, Sehr finden in Wor allen dingen nimmet sich ihrer Christus. Wer allen dingen nimmet Langmuht in acht, der wird ohne Die vermessene Langmuht in lehrer zum Fall kommen. Verwahren sorgen, Wie lehrer.

14. O du verstöckter men- 14. Ohne Gottes Gnade ist dein schenkind, Wo kommt es, Hertz so steinern angestoh. Ihr wollet doch zu dir, wenn Gott nicht zu dir kommt? Ach, ihr unsinnige verkehrte! Gott wolle euch bekehren!

15. Wenn du nicht bist, wie 15. Wen sonsten, so wie es denn die Bibel sagt, Wo mehr verkehrter Sünder, Diebe oder Ehebrecher: Und dann sollte Gott denen nicht gnädig sein? Seine Gnade ist ja allen Sündern offen, Sie sollen sich nur bekehren.

16. O mensch! du bist unbarmhertzig gegen deinen Nächsten! O elender, hat dich denn deine weisen nicht gelehret, Wie du dich gegen deinen Nächsten solt verhalten? Ist dir denn nicht bewust, Was du nicht wilt, das dir andere thun sollen, das thue du ihnen auch nicht?

17. Ach, du unbarmhertziger mensch, Du bist ja nicht werth, Daß du Barmhertzigkeit von Gott solst hoffen! Du bist ja nicht würdig, Daß du Gnade solst erlangen!

18. Du bist ja nicht werth, Daß du solst in Gottes Himmel kommen! Du bist ja nicht würdig, Daß du solst in Gottes Himmel kommen!

415. Wer an die Hölle gedenket, der wird gedultig, Wer an die Hölle gedenket, der wird vorsichtig, Wer an die Hölle gedenket, der wird behutsam,

leben, Erreue dich! noch hat dir GOtt Zur buße frist gegeben. Versäumest du die gnadenzeit, So ist dir dort in ewigkeit Die höllenqual bereitet.

7. Hilf, höchster! daß doch jedermann Sein leben so anstelle, Daß er nach seinem tode kan Befreyt sein von der hölle. Hilf uns durch Christum deinen sohn, Daß wir der frommen gnadenlohn Im himmel all erlangen.

Von dem ewigen Leben.

Mel. O ewigkeit, du donnerw. ꝛc.

416. O ewigkeit, du freudenwort! Ach! du erquickst mich fort und fort, O anfang sonder ende! O ewigkeit, freud ohne leid! Ich weiß für herzensfröhlichkeit Fast nichts mehr vom elende, Das uns in diesem leben quält: Da ich die ewigkeit erwählt.

2. Kein herrlichkeit ist in der welt, Die nicht in kurzer zeit verfällt, Und gänzlich muß vergehen: Allein die lange ewigkeit Bleibt ohne jahre, ziel und zeit Stets unverändert stehen: Ja, wie der heilge Petrus spricht, Verweset und verwelkt sie nicht.

3. O ewigkeit, du währest lang! Wird mir gleich oft auf erden bang, Weiß ich, daß dies aufhöret: Erweg ich aber jene zeit Der ewig langen seligkeit, Die unverändert währet; So acht ich alles leiden kaum Als einen ängstlich bösen traum.

4. Was ist doch aller christen qual, Die pein der märtrer allzumal, Der jammer aller zeiten? Wenn man es gleich zusammen trägt, Und alles auf die waage legt, Und denn zur andern seiten Des ewgen lebens herrlichkeit; So überwiegt dies jenes weit.

5. Sieht man denn die verdammten an, Wie lang die marter währen kan, Die sie so grausam plaget; Nur immer sterben ohne tod, Und leben in der höchsten noth, Von glut und wurm genaget: O welch ein glück ist dies allein, Von solcher qual befreyt zu seyn.

6. Im himmel lebt der christen schaar Bey GOtt viel tausend tausend jahr, Und werden deß nicht müde: Sie haben mehr als sonnenlicht,

Sie

Sie sehen GOttes angesicht, Und haben güldnen friede: Wo Christus giebt, wie er verheißt, Das manna, so die engel speist.

7. Mit wie viel sehnlicher begier Verlangt mein mattes herz nach dir, Du höchsterwünschtes leben! Ach wenn gelang ich doch dahin, Wonach jetzt seele, muth und sinn Mit allen kräften streben? Der schnöden welt vergeß ich ganz: So reizet mich des himmels glanz.

8. Fahr hin, du schnöde lust und pracht, Die nur bey GOtt verächtlich macht! Fahr hin, du sündlich wesen, Du stolzer geist, du schnöde brunst, Gold, gut und reichthum, eitler dunst, Und was die welt erlesen, Gleich als ihr einig höchstes gut; Das ewge macht viel bessern muth.

9. O ewigkeit, du freudenwort! Du tröstest mich hier fort und fort; O anfang sonder ende! O ewigkeit, freud ohne leid! Ich weiß von keiner traurigkeit, Wenn ich mich zu dir wende. HErr JEsu! gieb mir solchen sinn, Bis ich dort ewig bey dir bin.

Mel. Nun freut euch christen ꝛc.

417. Wie froh wird meine seele seyn, Wenn JEsus einst wird sagen: Kommt ihr gesegneten herein, Befreyt von allen plagen; Kommt, erbet meines vaters reich, Das er bereitet hat für euch, Eh er die welt erschaffen.

2. Wie froh werd ich zu JEsu gehn, Zum freunde meiner seelen: Ich werd ihm dann zur rechten stehn, Mich wird kein feind mehr quälen; Das auserwählte GOtteslamm, Mein schönster und mein bräutigam Wird mich zur hochzeit führen.

3. Der vorschmack muß mich schon allhier Im gnadenreiche laben; Im himmel soll ich für und für Das brod des lebens haben. Die lebensbrünnlein sollen dort Auf leib und seele fort und fort Aus seiner fülle fließen.

4. Gesegnet bin ich durch sein blut, Das er für mich vergossen; Dies blut macht allen schaden gut An seinen reichsgenossen; Es tilget alle meine schuld, Drum läßt mir

GOTT auch seine huld So reichlich wiederfahren.

5. GOtt ist mein vater, ich sein kind, Drum kan ich nicht verderben: Die güter, die erworben sind, Soll ich im himmel erben. Ich trage Christi ehrenkleid, Ich erbe jene seligkeit, Die hier kein auge siehet.

6. Mir ist von anbeginn der welt Dies erbtheil schon bereitet; Ihm gleichet weder gold noch geld, Das oft zur höllen leitet. Dies erbtheil bleibet ewig mein: So lange GOTT wird ewig seyn, So lange soll ichs haben.

7. Drum, o mein herz! verzage nicht In deinem kreuz und leiden: Dein JEsus ist dein trost und licht, Nichts kan dich von ihm scheiden. Das kurze leid, das dich beschwert, Ist jener herrlichkeit nicht werth, Zu der wir kommen sollen.

8. Da wirst du GOtt von angesicht Zu angesichte sehen: Wie wohl wird dir bey diesem licht In ewigkeit geschehen! Du wirst befreyt von aller pein, Gesegnet in dem HErren seyn, Und dich dann ewig freuen.

Melodie: Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

418. Nach einer prüfung kurzer tage Erwartet uns die ewigkeit. Dort, dort verwandelt sich die klage In göttliche zufriedenheit. Hier übt die tugend ihren fleiß; Und jene welt reicht ihr den preis.

2. Wahr ists, der fromme schmeckt auf erden Schon manchen selgen augenblick; Doch alle freuden, die ihm werden, Sind ihm ein unvollkommnes glück. Er bleibt ein mensch, und seine ruh Nimmt in der seele ab und zu.

3. Bald stören ihn des körpers schmerzen, Bald das geräusche dieser welt; Bald kämpft in seinem eignen herzen Ein feind, der öfter siegt, als fällt; Bald sinkt er durch des nächsten schuld In kummer und in ungeduld.

4. Hier, wo die tugend öfters leidet, Das laster öfters glücklich ist, Wo man den glücklichen beneidet, Und des bekümmerten vergißt; Hier kan der mensch nie frey von pein, Nie frey von eigner schwachheit seyn.

5. Hier

5. Hier such ichs nur, dort werd ichs finden; Dort werd ich, heilig und verklärt, Der tugend ganzen werth empfinden, Den unaussprechlich großen werth; Den GOtt der liebe werd ich sehn, Ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

6. Da wird der vorsicht heilger wille Mein will und meine wohlfahrt seyn; Und lieblich wesen, heil die fülle Am throne GOttes mich erfreun. Dann läßt gewinn stets auf gewinn Mich fühlen, daß ich ewig bin.

7. Da werd ich das im licht erkennen, Was ich auf erden dunkel sah; Das wunderbar und heilig nennen, Was unerforschlich hier geschah; Da denkt mein geist mit preis und dank Die schickung im zusammenhang.

8. Da werd ich zu dem throne dringen, Wo GOTT, mein heil, sich offenbart; Ein heilig, heilig, heilig singen Dem lamme, das erwürget ward: Und cherubim und seraphim Und alle himmel jauchzen ihm.

9. Da werd ich in der engel schaaren Mich ihnen gleich und heilig sehn, Das nie gestörte glück erfahren, Mit frommen stets fromm umzugehn. Da wird durch jeden augenblick Ihr heil mein heil, mein glück ihr glück.

10. Da werd ich dem den dank bezahlen, Der GOttes weg mich gehen hieß, Und ihn zu millionenmalen Noch segnen, daß er mir ihn wies; Da sind ich in des höchsten hand Den freund, den ich auf erden fand.

11. Da ruft, o möchte Gott es geben! Vielleicht auch mir ein selger zu: Heil sey dir! denn du hast mein leben, Die seele mir gerettet; du! O GOTT, wie muß dies glück erfreun, Der retter einer seele seyn!

12. Was seyd ihr, leiden dieser erden, Doch gegen jene herrlichkeit, Die offenbart an uns soll werden, Von ewigkeit zu ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen sie, Ist doch ein augenblick voll müh!

Andere Abtheilung,

enthält die

Gesänge zur Hausandacht.

I. Morgenlieder.

Mel. Ich dank dir schon durch deinen sohn.

419. Mein erst gefühl sey preis und dank; Erheb ihn, meine seele! Der HErr hört deinen lobgesang; Lob sing ihm, meine seele!

2. Mich selbst zu schützen ohne macht, Lag ich und schlief im frieden. Wer schafft die sicherheit der nacht, Und ruhe für die müden?

3. Wer wacht, wenn ich von mir nichts weiß, Mein leben zu bewahren; Wer stärkt mein blut in seinem fleiß, Und schützt mich vor gefahren?

4. Wer lehrt das auge seine pflicht, Sich sicher zu bedecken? Wer ruft dem tag und seinem licht, Die seele zu erwecken?

5. Du bist es, HErr und GOtt der welt, Und dein ist unser leben. Du bist es, der es uns erhält, Und mirs itzt neu gegeben.

6. Gelobet seyst du, GOtt der macht, Gelobt sey deine treue! Daß ich nach einer sanften nacht Mich dieses tags erfreue.

7. Laß deinen segen auf mir ruhn, Mich deine wege wallen; Und lehre du mich selber thun Nach deinem wohlgefallen.

8. Nimm meines lebens gnädig wahr; Auf dich hofft meine seele. Sey mir ein retter in gefahr, Ein vater, wenn ich fehle.

9. Gieb mir ein herz voll zuversicht, Erfüllt mit lieb und ruhe, Ein weises herz, das seine pflicht Erkenn und willig thue.

10. Daß ich, als ein getreuer knecht, Nach deinem reiche strebe, Gottselig, züchtig und

und gerecht Durch deine gnade lebe.

11. Daß ich, dem nächsten beyzustehn, Nie fleiß und arbeit scheue, Mich gern an andrer wohlergehn Und ihrer tugend freue.

12. Daß ich das glück der lebenszeit In deiner furcht genieße, Und meinen lauf mit freudigkeit, Wenn du gebeutst, beschließe.

Melodie. Psalm 42. oder: Werde munter mein gemüthe.

420. GOtt, du licht, das ewig bleibet, Das ohn allen wechsel ist, Das die finsterniß vertreibet, Der du bleibest, wie du bist! Ich verlasse meine ruh; Rufe: werde licht! mir zu, Daß ich, der ich nacht und erde, Durch dein licht verkläret werde.

2. Wekke, da der leib geschlafen, Auch die seele geistlich auf! Gieb ihr deines lichtes waffen, Richt und leite ihren lauf. Laß mich seyn des lichtes kind, Hilf mir, der ich geistlich blind, JEsu! daß ich wieder sehe, Und in deinem lichte gehe.

3. Schenke mir, HERR! und gewähre, Was die arme seele stillt. Ach erneure und verkläre Stets in mir dein ebenbild. Sende mir den geist der kraft, Der ein neues leben schafft, Daß ich himmlisch auf der erde, Und ein geist mit Christo werde.

4. Segne meiner hände werke, Und befördre meine pflicht. Bleibe meiner schwachheit stärke, Meines lebens kraft und licht. Laß mein lebensziel allein Deines namens ehre seyn. Hilf, daß ich stets wahre liebe Gegen meinen nächsten übe.

5. Führ mich bald zu jenem lichte Deiner höchsten majestät, Wo vor deinem angesichte Die verklärte seele steht, Heller, als der sonnenschein, Schön, unsterblich, engelrein: Laß sie seyn mit dir vereinet, Wenn mein letzter tag erscheinet.

Melodie: Psalm 140.

421. ZU deinem fels und großen retter Hinauf, hinauf, o träge seel! Dem starken feindesuntertreter Dich früh mit dankbarkeit befehl.

2. Mein höchstes gut allein zu lieben, Mein treuer beystand, Zebaoth, Ich will in

deinem

deinem lob mich üben. O du versöhnter sünders GOtt.

3. Nur dir, mein HErr, hab ich zu danken, Daß ich dies tagelicht ansehe, Mein GOtt, mein GOtt laß mich nicht wanken, In seelenängsten bey mir steh.

4. Was ich gedenk und heimlich mache, Das weißt du wohl, du kennest mich; Ich bin bey dir, wenn ich erwache, Du bist bey mir, ich kenne dich.

5. Ich schloß die matten augenlieder Vor deinem angesichte zu, Nun öffnest du sie selber wieder, Du meiner seelen stille ruh.

6. Wach auf, mein herz, wacht auf, ihr sinnen, Seyd munter, lebhaft, fanget an Ein neues lied früh zu beginnen, Lobsinget dem, der alles kan.

Mel. Psalm. 5.

422. O allerhöchster menschenhüter, Du unbegreiflich höchstes gut, Ich will dir opfern herz und muth; Stimmt an mit mir, gedenkt der güter, All ihr gemüther.

2. HErr, deiner kraft ich nur zuschreibe, Daß ich noch odem schöpfen kan, Du nimmst dich gnädig meiner an, Du vaterherz, mich nicht vertreibe, Heut bey mir bleibe.

3. Israels GOTT, da ist mein wille, Der sich dir willig untergiebt, Dich über alles gerne liebt: Das ist mein wunsch in früher stille, O gnadenfülle.

4. Dein angesicht mich heilig leite, Dein auge kräftig auf mich seh, Ich reise, geh, sitz oder steh, Mich zu der ewigkeit begleite, HErr, mich bereite.

5. Laß seel und leib, so du gegeben, Stets seyn in deiner furcht bereit, Als waffen der gerechtigkeit, Auch in dem tod dir anzukleben, O seelenleben!

6. HErr! segne mich auf meinen wegen, Mein thun und lassen lenke du, In unruh bleibe meine ruh, Bis ich zuletzt mich werde legen In fried und segen.

Mel. Was GOtt thut, das ist wohl gethan.

423. Die nacht ist hin, wach auf mein herz! Du sollt ein opfer bringen. Laß die gedanken himmelwärts Sich über wolken schwingen. Denn GOttes treu

Ist

Ist wieder neu, Als die dir licht und leben Von neuem hat gegeben.

2. Bringt, seufzer! lieblichen geruch, Zu meines schöpfers throne: Kommt, bittet segen für den fluch, In Christo seinem sohne: Der öffnet hier Die gnadenthür; Drum lasset euer beten Zu GOttes herzen treten.

3. Du sonne der gerechtigkeit! Vertreib die nacht der sünden: Laß mich bey dieser morgenzeit Den thau der gnade finden. Hast du die nacht Mich wohl bedacht: So sey auch nun am tage Ein schutz für alle plage.

4. Das gute wende du zu mir, Das böse laß mich fliehen. Laß deine hand mich für und für Nur nach dem himmel ziehen. Gieb rath und that So früh als spat, Zu allen meinen werken laß deinen geist mich stärken.

5. Ich werfe meine last auf dich, Ach hilf sie treulich tragen; Machs wie du willst, nur seliglich, Mit dir will ich es wagen. Kein kreuz ist mir Zu schwer bey dir. Ich küsse deine ruthen; Sie leiten stets zum guten.

6. Du bist mein GOtt, das weiß ich wol, Laß mich nur dein verbleiben, Und was ich heute wirken soll, Zu deinen ehren treiben. Dein segen blüh Durch meine müh, Daß, wenn ich schweiß vergieße, Er nicht vergeblich fließe.

7. Laß auch die meinen diesen tag Dein gnadenauge leiten. Und weil ich gar nicht wissen mag Das ende meiner zeiten; So gieb, daß ich Mich stetiglich Im glauben, buß und reue Des letzten tages freue.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

424. Ermuntert euch, erquickte glieder! Die dunkle schatten sind vorbey; Der liebe morgen zeigt sich wieder, Und machet GOttes güte neu, Die mich in dieser nacht bedeckt, Und nun zur arbeit aufgeweckt.

2. GOtt lob! der mich für allem schaden Bey meiner stillen ruh bewacht, Daß mich der reichthum seiner gnaden Zu seinem preise tüchtig macht. Ich bin vergnügt, ich bin erquickt, Und warte, was GOtt heute schickt.

3. Sein

3. Sein guter geist wird mich regieren: Er leite mich auf ebner bahn, Und helfe mir mein werk vollführen, In seinem namen fang ichs an. Sein segen wird mein sonnenschein, Und seine huld mein schatten seyn.

4. Mein GOtt! so laß dich gnädig finden, Dir hab ich alles heimgestellt: Ach! nur behüte mich für sünden: Doch wenn das fleisch aus schwachheit fällt, So richte mich durch JEsum auf, Und sey du selbst mein lebenslauf.

5. Weil jeglicher von unsern tagen Auch seine plage mit sich führt; Mein GOtt! so laß mich nicht verzagen, Wenn mich ein kreuz und unglück rührt: Deck mich durch deine gnadenhand, So wird es glücklich abgewand.

6. Nun seel und leib sey dir ergeben, Bey dem sie wohl verwahret stehn. Und soll der rest von meinem leben Noch diesen tag zu ende gehn; So mache du durch Christi blut Auch meinen letzten abschied gut.

7. Wohlan, deß tröst ich mich im glauben: Im glück und unglück bin ich dein, Aus deiner hand kan mich nichts rauben; Drum soll mein stetes denkmal seyn, Das mir im sinn und herzen liegt: Was mein GOtt fügt, macht mich vergnügt.

425. Wach auf mein herz! und singe Dem schöpfer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menschenhüter.

2. Heint als die dunkle schatten Mich ganz umgeben hatten, Hat satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, vater, als er glaubte, Wie er mein heil mir raubte, War ich in deinem schooße, Dein flügel mich umschlosse.

4. Du sprachst: mein kind, nun liege, Trotz dem, der dich betrüge! Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du sollt die sonne schauen.

5. Dein wort ist nun geschehen, Ich kan das licht noch sehen, Von noth bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du willst ein opfer haben: Hier bring ich meine gaben, Mein weihrauch, farr und

widder Sind mein gebet und lieder:

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kanst ins herze sehen, Und weißt wohl, daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden Dein werk an mir, und senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

9. Sprich ja! zu meinen thaten, Hilf selbst das beste rathen, Den anfang, mittel, ende, Ach HErr! zum besten wende.

10. Mit segen mich beschütte, Mein herz sey deine hütte, Dein wort sey meine speise, Bis ich zum himmel reise.

426.

GOtt des himmels und der erden, Vater, sohn und heilger geist! Der uns tag und nacht läßt werden, Sonn und mond uns scheinen heißt, Dessen starke hand die welt Und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt! ich danke dir von herzen, Daß du mich in dieser nacht Für gefahr, angst, noth und schmerzen Treu behütet und bewacht, Daß des bösen feindes list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Jetzt mit dieser nacht vergehn: O HErr JEsu! laß mich finden Deine wunden offen stehn, Wo alleine hülf und rath Ist für meine missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine seele sorgen; Daß, wenn nun dein großer tag Uns erscheint und dein gericht, Ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite Meinen gang nach deinem wort: Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort: Nirgend, als bey dir allein, Kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele, Herz und sinnen und verstand, Großer GOtt! ich dir befehle Unter deine starke hand. HErr, mein schild, mein ehr und ruhm! Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht, List und anschlag von mir wende, Und mich halt in

guter acht, Der auch endlich mich zur ruh bringe nach dem himmel zu.

8. Höre, GOtt, was ich begehre, Vater, sohn und heilger geist! Meiner bitte mich gewähre, Der du selbst mich bitten heißt; So will ich dich hier und dort Herzlich preisen fort und fort.

Mel. Herzliebster JEsu, was hast du verbrochen.

427. In dieser morgenstund will ich dich loben, O GOtt mein vater in dem himmel oben! Was du für gnade mir pflegst zu beweisen, Will ich nun preisen.

2. Du hast mich an das taeglicht lassen kommen, Auch durch die tauf in dein reich aufgenommen, Und lässest mich in deinem sohn entbinden Von schuld und sünden.

3. Du giebest mir den heiligen geist darneben, Daß er mich lehr und führ in meinem leben: Damit ich kern auf dich alleine schauen, Und dir vertrauen.

4. Du hast mich allzeit väterlich ernähret, Was ich bedurft, mir immerzu beschehret; Und, wenn mich noth und unglück hat berühret, Bald draus geholfen.

5. Jetzt hast du auch durch deiner engel schaaren Mich lassen heint in dieser nacht bewahren, Daß mich darinn kein unfall hat erschrecket, Noch aufgeweckt.

6. O HErr! mit meinem munde und gemüthe Erzähl und rühm ich solche große güte, Die ich empfangen hab an allen enden Aus deinen händen.

7. Ich bitt, du wollest über mir fort walten, Und mich auch heute diesen tag erhalten, Daß satan nicht durch seine list und pfeile Mich übereile.

8. Erhalte mich, wie zuvor frommen christen, Rein von der welt und ihren sündenlüsten: Daß ich auch meinen eignen bösen willen Nicht mög erfüllen.

9. HErr! laß in deinen schutz sein eingeschlossen leib, seele, freund, verwandte, hausgenossen, Und was ich sonst durch deine milde gabe Auf erden habe.

10. Die obrigkeit erhalt in gutem stande, Gieb friede, glück und heil im ganzen lande: Behüt uns allerseits, o HErr! aus

aus gnaden, Für sünd und schaden.

11. Du wollst mich auch an diesem tage stärken durch deine kraft in des berufes werken, Auf daß ich möge in denselben allen Dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus diesem leiden, Es sey heut oder morgen, werd abscheiden, Daß ich auf Christi tod mag fröhlich sterben, Den himmel erben.

13. So bin ich denn an leib und seel genesen, Und wohl auf dieser welt allhie gewesen: Dort hab ich denn das rechte kleinod funden, Hier überwunden.

14. Das hilf mir, vater! der du mit dem sohne, Und heilgem geist regierst in einem throne: Gieb, daß ich dessen, was ich jetzt begehret, Ja werd gewähret!

Melodie: HErr JEsu Christ dich zu uns wend.

428. Vor deinen thron tret ich hiemit, O GOtt! und dich demüthig bitt: Wend doch dein gnädig angesicht Von mir, mir armen sünder nicht.

2. Es hat, o vater! deine macht Mich an das tageslicht gebracht, In dir web, schweb und lebe ich, Vergehen müßt ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar oft Ganz wunderbar und unverhofft, Da mannigmal fast nur ein haar Mir zwischen tod und leben war.

4. Verstand und ehr hab ich von dir, Des lebens nothdurft giebst du mir, Darzu auch einen treuen freund, Ders wohl im glück und unglück meint.

5. GOtt sohn! du hast mich durch dein blut Erlöset von der höllenglut, Ganz das gesetz für mich erfüllt, Damit des vaters zorn gestillt.

6. Wenn sünd und satan mich anklagt, Und mir das herz für angst verzagt; Alsdenn brauchst du dein mittleramt, Daß mich der vaterzucht verdammt.

7. Du bist mein fürspruch allezeit, Mein heil, mein trost und meine freud; Ich kan durch dein verdienst allein Hier ruhig und dort selig seyn.

8. GOtt heilger geist, du höchste kraft! Des gnade in mir alles schafft: Ist etwas gutes

guts am leben mein, So ist es warlich alles dein.

9. Dein ist, daß ich GOtt recht erkenn, Ihn meinen HErrn und vater nenn, Sein wahres wort und sacrament Behalt und lieb bis an mein end:

10. Daß ich vest in anfechtung steh, Und nicht in trübsal untergeh; Daß ich im herzen trost empfind, Zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum dank ich dir mit herz und mund, O GOtt! in dieser morgenstund, Für alle güte, treu und gnad, Die meine seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnadenhand Bleib über mir heut ausgespannt: Mein amt, gut, ehr, freund, leib und seel Ich dir in deinen schutz befehl.

13. Hilf, daß ich sey von herzen fromm, Damit mein ganzes christenthum Aufrichtig und rechtschaffen sey, Nicht bloßer schein noch heucheley.

14. Erlaß mir meine sündenschuld, Und hab mit deinem kind geduld: Zünd in mir glauben an und lieb, Zu jenem leben hoffnung gieb.

15. Ein selig ende mir bescheer, Am jüngsten tag erweck mich, HErr! Daß ich dich schaue ewiglich. Amen, Amen, erhöre mich!

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

429. O JEsu, süßes licht! Nun ist die nacht vergangen, Nun hat dein gnadenglanz Aufs neue mich umfangen: Nun ist, was an mir ist, Vom schlafe aufgeweckt, Und hat nun in begier Zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun, Mein GOtt, für opfer schenken? Ich will mich ganz und gar In deine gnad einsenken Mit leib, mit seel, mit geist, Heut diesen ganzen tag: Das soll mein opfer seyn, Weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein GOtt, Da hast du meine seele, Sie sey dein eigenthum, Mit ihr dich heut vermähle In deiner liebeskraft: Da hast du meinen geist, Darinnen wollst du dich Verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein leib Zum tempel dir ergeben, Zur wohnung und zum haus. Ach allerliebstes leben! Ach wohn, ach leb in mir, Beweg

und

und rege mich, So hat geist, seel und leib Mit dir vereinigt sich.

5. Dem leibe hab ich jetzt Die kleider angeleget, Laß meiner seelen seyn Dein bildniß eingepräget, Im güldnen glaubensschmuck, In der gerechtigkeit, So allen seelen ist Das rechte ehrenkleid.

6. Mein JEsu, schmücke mich Mit weisheit und mit liebe, Mit keuschheit, mit geduld, Durch deines geistes triebe, Auch mit der demuth mich Vor allem kleide an, So bin ich wohl geschmückt Und köstlich angethan.

7. Laß mir doch diesen tag Stets vor den augen schweben, Daß dein allgegenwart Mich wie die luft umgeben, Auf daß mein ganzes thun Durch herz, durch sinn und mund Dich lobe inniglich, Mein GOtt, zu aller stund.

8. Ach! segne, was ich thu, Ja rede und gedenke, Durch deines geistes kraft Es also führ und lenke, Daß alles nur geschehe Zu deines namens ruhm, Und daß ich unverrückt Verbleib dein eigenthum.

Mel. Psalm 8. oder: Der tag ist hin ꝛc.

430. O großer GOtt, du starker menschenhüter, Allmächtigster beschirmer aller güter! Dir dank ich herzlich, daß du diese nacht Mich treulich hast behütet und bewacht.

2. Denn da ich lag und schlief ohn alle sorgen, Da wachtest du, erwecktst mich an dem morgen, Als sich mein leib erquickt mit sanfter ruh, Und sorgt für nichts, o HErr! da sorgtest du.

3. Wem hab ich dann, als dir allein zu danken, Für solchen schutz, daß du, GOTT! ohne wanken Stets bey mir bist, und nimmst dich meiner an, Daß gar nichts mir mein wohl verletzen kan.

4. O liebster GOtt, wie gnädig bist du denen, Die dich recht fürchten, deine macht erkennen, Ich hang an dir, vertrau dir nur allein, Denn du kanst mir in allem alles seyn.

5. Drum lieb ich dich, so lang ich hab das leben, Ich will dein lob ohn unterlaß erheben, Ich danke dir für alle

deine güt, Und daß du mich bis hieher hast behüt.

6. Ach treuer GOTT! bewahre mich doch weiter, Sey du doch diesen tag auch mein geleiter, Beschirme mich für allerhand gefahr, Und gnädig mich an leib und seel bewahr.

7. Vergieb mir meine sünd, so ich begangen: Nach deinem heil, o HErr! trag ich verlangen, Gieb, daß ich mich hinfort für sünd bewahr, Und meine seel nicht stürze in gefahr.

8. Regiere mich durch deinen geist und gnade, Damit mir nichts an meiner seelen schade, Zieh doch mein herz und sinn hinauf zu dir, Nimm mich der welt, o GOTT, und gieb dich mir.

9. Denn ohne dich kan ich gar leichtlich gleiten, Drum wolleſt du, HErr, meine füß bereiten, Damit ich veſt auf deinen wegen geh, Und unbewegt in der versuchung steh.

10. Ach gieb mir doch das, so ich nöthig habe, Daß ich erkenn, wie alles deine gabe: Denn was hab ich doch ohne dich, mein GOtt! Es kommt von dir ja auch mein täglich brod.

11. Ach laß mich doch in meinem ganzen leben Nur dich zu lieben, dir zu dienen streben, Nicht achten hoch die herrlichkeit der welt, Es ist ja eitel, weltlust, ehr und geld.

12. Hast du vielleicht in deinem rath beschlossen, Daß ich nicht länger sey bey weltgenossen, So nimm die seel, o HErr! zu dir hinauf, Und hilf mir so volziehn des lebens lauf.

13. Dies alles bitt ich dich um JEsu willen, Du wollst, o GOtt, doch meinen wunsch erfüllen, Damit ich dir mög ewig dankbar seyn, Und ehren dich, der du mein GOtt allein.

14. Hierauf so sprech ich voller hoffnung Amen! Du wirst mich hören in des heilands namen, Und geben, was du mir versprochen hast, So wird die seele frey von sorgenlast.

Morgenlieder am Sonntage.

Mel. Ach was soll ich sünder ꝛc.

431. HErr, es ist dein tag erschienen, Der mich in den himmel weist, Und an GOtt gedenken heißt. Darum komm ich, dir zu dienen,

nen, Richte du mich selber zu, Daß ich deinen willen thu.

2. Stille selbst an diesem morgen Den verwirrten lauf der welt, Der uns hier gefangen hält; Brich die macht der eitlen sorgen, Daß ich heut von allem frey, Dir allein ergeben sey.

3. Kleider sind nur schlechte sachen, Wer sein thun auf diese richt, Der gefällt dem himmel nicht. Du, mein JEsu! kanst es machen, Daß ich werde schön und rein In den augen GOttes seyn.

4. Kröne mich mit deinen gaben, Zeuch mich an mit deiner kraft, Die den neuen menschen schafft. Was für freude werd ich haben, Wenn das herz in meiner brust Sucht am HErren seine lust.

5. Laß die predigt wohl gelingen, Steh auch deinem worte bey, Daß es in mir kräftig sey. Unser beten, unser singen, Und was sonst noch wird gethan, Siehe du mit gnaden an.

6. Laß mich nicht in sünden fallen, Laß mich heute nichts versehn; Laß kein unglück wo geschehn. Lieber vater, hilf uns allen! Alsdann soll dir mein gesang, Bringen preis und lob und dank.

Mel. HErr JEsu Christ, wahr Mensch und GOtt.

432. Mein GOtt! die sonne geht herfür, Sey du die sonne selbst in mir: Du sonne der gerechtigkeit! Vertreib der sünden dunkelheit.

2. Mein erstes opfer ist dein ruhm, Mein herz ist selbst dein eigenthum. Ach kehre gnädig bey mir ein! Du mußt dir selbst den tempel weihn.

3. Gieb, daß ich meinen fuß bewahr, Eh ich mit deiner kirchenschaar Hinauf zum hause GOttes geh, Daß ich da heilig vor dir steh.

4. Bereite mir herz, mund und hand, Und gieb mir weisheit und verstand, Daß ich dein wort mit andacht hör, Zu deines großen namens ehr.

5. Schreib alles vest in meinen sinn, Daß ich nicht nur ein hörer bin: Verleih mir deine kraft dabey, Daß ich zugleich ein thäter sey.

6. Hilf, daß ich diesen ganzen tag Mit leib und seele feiren

ren mag. Bewahr mich für der argen welt, Die deinen sabbath sündlich hält.

7. So geh ich denn mit freuden hin, Wo ich bey dir zu hause bin. Mein herz ist willig und bereit, O heilige dreyeinigkeit!

II. Tisch-Gesänge.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

433. O GOtt, von dem wir alles haben: Die welt ist ein sehr großes haus; Du aber theilest deine gaben, Recht, wie ein vater, drinnen aus. Dein segen macht uns alle reich: Ach lieber GOtt! wer ist dir gleich?

2. Wer kan die menschen alle zählen, Die jetzt bey dir zu tische gehn? Doch muß die nothdurft keinem fehlen, Denn du weißt allem vorzustehn. Es giebet deine vaterhand Die nahrung für ein jedes land.

3. Du machst, daß man auf hoffnung säet, Und endlich auch der frucht genießt. Der wind, der durch die felder wehet, Die wolke, so das land begießt, Des himmels thau, der sonnenstrahl Sind deine diener allzumal.

4. Und also wächst des menschen speise, Der acker selbst reicht ihm das brod: Es mehret sich vielfältger weise, Was anfangs schien, als wär es todt; Bis in der ernte jung und alt Erlanget seinen unterhalt.

5. Nun, HErr! was soll man erst bedenken? Der wunder sind hier gar zu viel. So viel, als du, kan niemand schenken, Und dein erbarmen hat kein ziel! Denn immer wird uns mehr beschehrt, Als wir zusammen alle werth.

6. Wir wollen dieses nie vergessen, Und dir ein täglich danklied weihn; Ein jeder bissen, den wir essen, Soll deines segens denkmal seyn: Und herz und mund singt lebenslang Für unsre nahrung preis und dank.

Mel. Herzliebster JEsu, was ꝛc.

434. Lobt und erhöht des großen GOttes güte, Denn sie bezeugt sein väter-

väterlich gemüthe: Sie ist es, die den tisch so reich besetzet, Und uns ergetzet.

2. Er suchet uns so väterlich zu nähren: Wie sollte das nicht unsre hoffnung mehren, Daß wir nach wunsch auch seines geistes gaben Jetzt von ihm haben.

3. Die werden uns im glauben veste gründen, Das herz mit liebe gegen ihn entzünden, Die seel in andacht durch gebet und singen Stets aufwärts schwingen.

4. Sie füllen uns mit vielen geistes werken, Sie werden uns den trieb zum guten stärken; Daß wir uns auch der kranken und der armen Allzeit erbarmen:

5. Daß wir in unschuld unsern wandel führen, Mit treu und demuth alle thaten zieren, Der weltlust und dem fleisch, als GOttes erben, Getrost absterben:

6. Und so im vorschmack seine ruh genießen, Bis wir in Christo unser leben schliessen, Und denn, von ihm aus gnaden aufgenommen, Zur freude kommen.

7. Die er bereitet denen, die ihn lieben, Die er uns selbst durch Christi blut verschrieben, Darauf wir einzig und alleine bauen Und vest vertrauen.

8. Nun ihm, sammt vater und dem heilgen geiste, Dem alle welt dank, pflicht, gehorsam leiste, Sey hier und dort mit herzen, mund und zungen Stets lob gesungen.

Mel. JEsu deine heilge wunden.

435. Großer GOtt! wir arme sünder Seufzen, flehn und bitten dich, Speise doch uns, deine kinder, Jetzt aus gnaden mildiglich. Gieb uns, ohne schmach und noth, Immer unser täglich brod; Segne solches, und verleihe, Daß es uns auch wohl gedeihe.

2. Hilf doch, daß wir nicht vermessen, HErr! dein wort und dein gebot Bey dem überfluß vergessen: Halt uns doch, o treuer GOtt! Bey der gaben rechten brauch; Gieb uns gnade, daß wir auch, Was du täglich wirst beschehren, Stets in deiner furcht verzehren.

3. Lehr uns deine gab erkennen, Daß wir, großer schö-

pfet! dich Kindlich unsern va-
ter nennen, Welcher uns so
gnädiglich Schützet, nähret
und erhält, Der uns, was uns
nöthig fällt, Hier in diesem
armen leben Pflegt mit reicher
hand zu geben.

4. Nun, wohlan! auf deine
güte Nehmen wir, was du
beschehrt; Gieb, daß sich leib
und gemüthe Wohl erfrischt
und nicht beschwehrt, Daß sich
beides wohl erquicke, Wieder-
zu der arbeit schickt. Laß die
mahlzeit so geschehen, Wie du
es wirst gerne sehen.

Mel. Allein GOtt in der höh sey ehr.

436. Dank sey dir, gü-
tiger GOtt, ge-
bracht! Durch dich sind wir
gestärkt. Du, du hast alles
wohl gemacht, Und ewig schen
bestärkt, Was jedem gut und
nützlich war; Auch uns reichst
du aus liebe dar, Was unsre
leiber speiset.

2. Wie groß ist deine freund-
lichkeit! Wie herrlich deine
güte! Denn sie versorgt zu
jeder zeit Den leib und das
gemüthe, Du lebensfreund,
du menschenlust! Du hast uns

allen rath gewußt, Und uns
sehr wohl gelabet.

3. Des himmels fenster
öffnest du, Und schenkest mil-
den regen; Du schleußt die
erde auf und zu, Und giebst
uns deinen segen. Die kost
ist da auf dein geheiß, Wen
sollte das zu deinem preis, O
vater! nicht bewegen?

4. Du selber speisest alles
vieh, Und auch die junge ra-
ben; Du machest, daß sie täg-
lich die Des lebens nothdurft
haben. HErr! du thust auf
die milde hand Und sättigest
das ganze land Mit großem
wohlgefallen.

5. Mildreicher GOtt! nun
wollen wir Für deinen trank
und speisen, Als liebe kinder,
für und für Dich loben, rüh-
men, preisen; Wir danken dir
nach unsrer pflicht, Getreuer
GOtt! verschmäh es nicht,
daß dir es wohl gefallen.

6. Vergieb uns unsre misse-
that, Und gieb, was wir be-
gehren. Schaff uns, o vater!
ferner rath, Daß wir uns ehr-
lich nähren. Verleihe künftig
gute zeit, Glück, nahrung,
fried und einigkeit, Gesund-
heit, heil und segen.

7. Laß

7. Laß uns dereinst in ewigkeit Am tisch des lammes essen, Da wird, was leib und seel erfreut, Uns reichlich zugemessen: Da schmeckt man deine freundlichkeit, Da wollen wir in jener zeit Dich unaufhörlich preisen.

III. Abendlieder.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

437. Der tag ist wieder hin, Und diesen theil des lebens, Wie hab ich ihn verbracht? Verstrich er mir vergebens? Hab ich mit allem ernst Dem guten nachgestrebt? Hab ich vielleicht nur mir, Nicht meiner pflicht gelebt?

2. Wars in der furcht des HErrn, Daß ich ihn angefangen? Mit dank und mit gebet, Mit eifrigem verlangen, Als ein geschöpf von GOTT Der tugend mich zu weihn, Und züchtig, und gerecht, Und GOttes freund zu seyn?

3. Hab ich in dem beruf, Den GOtt mir angewiesen, Durch eifer und durch fleiß Ihn, diesen GOtt, gepriesen; Mir und der welt genützt, Und jeden dienst gethan, Weil ihn der HErr gebot, Nicht, weil mich menschen sahn?

4. Wie hab ich diesen tag Mein eigen herz regieret? Hat mich im stillen oft Ein blick auf GOtt gerühret? Erfreut ich mich des HErrn, Der unser flehn bemerkt? Und hab ich im vertraun Auf ihn mein herz gestärkt?

5. Dacht ich bey dem genuß Der güter dieser erden An den Allmächtigen, Durch den sie sind und werden? Verehrt ich ihn im staub? Empfand ich seine huld? Trug ich das glück mit dank, Den unfall mit geduld?

6. Und wie genoß mein herz Des umgangs süße stunden? Fühlt ich der freundschaft glück, Sprach ich, was ich empfunden? War auch mein ernst noch sanft, Mein scherz noch unschuldsvoll? Und hab ich nichts geredt, Das ich bereuen soll?

7. Hab ich die meinigen Durch sorgfalt mir verpflichtet,

tet, Sie durch mein beyspiel still Zum guten unterrichtet? War zu des mitleids pflicht Mein herz nicht zu bequem? Ein glück, das andre traf, War dies mir angenehm?

8. War mir der fehltritt leid, So bald ich ihn begangen? Bestritt ich auch in mir Ein unerlaubt verlangen? Und wenn in dieser nacht GOtt über mich gebeut, Bin ich, vor ihm zu stehn, Auch willig und bereit?

9. GOtt, der du alles weißt, Was könnt ich dir verheelen? Ich fühle täglich noch Die schwachheit meiner seelen. Vergieb durch Christi blut Mir die verletzte pflicht; Vergieb, und gehe du Nicht mit mir ins gericht.

10. Ja, du verzeihest dem, Dem seine sünden kränken; Du liebst barmherzigkeit, Und wirst auch mir sie schenken. Auch diese nacht bist du Der wächter über mir; Leb ich, so leb ich dir, Sterb ich, so sterb ich dir!

Mel. O traurigkeit, o herzeleid.

438. Der tag ist hin; Mein geist und sinn Sehnt sich nach jenem tage, Der uns ganz entreissen wird Aller noth und plage.

2. Die nacht ist da; Sey du mir nah, Mein heil! mit deinen kerzen; Treib der sünden dunkelheit Weg aus meinem herzen.

3. Der sonnen glanz Entweichet ganz; O unerschaffne sonne! Brich mit deinem licht hervor, Mir zur freud und wonne.

4. Des monden schein Fällt nun herein, Die finsterniß zu mindern; Laß doch nichts veränderlichs Meinen lauf verhindern.

5. Der sternen heer, Zu deiner ehr, Glänzt schon aus tiefen fernen; Wohl dem, der im himmel einst Leuchtet gleich den sternen.

6. Was sich geregt, Und erst bewegt, Ruht jetzt von seinen werken; Laß dein werk in meiner ruh Sich, HErr! in mir stärken.

7. Ein jeder will, Weil alles still, Der süßen ruhe pflegen. Laß die unruh dieser zeit, JEsu! sich bald legen.

8. Ich selbst will auch, Nach meinem brauch, Nun

in

in mein bette steigen: Laß mein herz sich auch zu dir, Als zum ruhplatz, neigen.

9. Halt du die wach, Damit kein ach Und schmerz den geist berühre: Sende deiner engelschaar, Die mein bette ziere.

10. Wenn soll denn nun Der wechsel ruhn, Und tag und nächte weichen? Wenn erscheint denn jener tag, Welchem nichts zu gleichen?

11. Führ uns von hier, O GOtt! zu dir, Uns, die wir hier noch weinen, Dahin, wo dein sonnenglanz Uns wird ewig scheinen.

12. Da sollen wir Der sonnen zier Und freude nie verlieren; Denn das lamm ist selbst das licht, Das die stadt wird zieren

13. O JEsu du! Mein trost und ruh! Laß uns dahin gelangen, Wo wir denn in deinem glanz Ewig vor dir prangen.

Mel. Psalm 8.

439. Der tag ist hin, mein JESU bey mir bleibe, O seelenlicht! der sünden nacht vertreibe. Geh auf in mir, glanz der gerechtigkeit! Erleuchte mich, ach HErr! denn es ist zeit.

2. Lob, preis und dank sey dir, mein GOtt, gesungen; Dir sey die ehr, das alles wohl gelungen Nach deinem rath, ob ichs gleich nicht versteh: Du bist gerecht, es gehe wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet: Beständigkeit im guten mir noch fehlet, Das weißt du wohl, o herzenskündiger! Ich strauchle noch, wie ein unmündiger.

4. Vergieb es, HErr, was mir sagt mein gewissen! Welt, teufel, sünd hat mich von dir gerissen. Es ist mir leid, ich stell mich wieder ein, Da ist die hand: du mein und ich bin dein.

5. Israels schutz, mein hüter und mein hirte! Zu meinem trost dein sieghaft schwerdt umgürte; Bewahre mich durch deine große macht, Wenn belial nach meiner seele tracht.

6. Du schlummerst nicht, wenn matte glieder schlafen; Ach! laß die seel im schlaf auch gutes schaffen. O lebenssonn! erquicke meinen sinn: Dich laß ich nicht, mein fels! der tag ist hin.

Mel.

Mel. Pſalm 8. oder:
Der tag iſt hin mein JEſu ꝛc.

440. Die ſonn hat ſich mit ihrem glanz gewendet, Und, was ſie ſoll, auf dieſen tag vollendet; Die dunkle nacht dringt allenthalben zu, Bringt menſchen, vieh und alle welt zur ruh.

2. Ich preiſe dich, du HErr der nächt und tage, Daß du mich heut vor aller noth und plage, Durch deine hand und hochberühmte macht, Haſt unverletzt und frey hindurch gebracht.

3. Vergieb, wo ich bey tage ſo gelebet, Daß ich nach dem, was finſter iſt, geſtrebet: Laß alle ſchuld durch deinen gnadenſchein In ewigkeit bey dir verloſchen ſeyn.

4. Schaff, daß mein geiſt dich ungehindert ſchaue, Indem ich mich der trüben nacht vertraue, Und daß der leib auf dieſen ſchweren tag Sich ſeiner kraft fein ſanft erholen mag.

5. Vergönne, daß der lieben engel ſchaaren Mich vor der macht der finſterniß bewahren, Auf daß ich vor der liſt und tiranney Der argen feind im ſchlafe ſicher ſey.

6. HErr, wenn mich wird die lange nacht bedecken Und in die ruh des tiefen grabs verſtecken, So blicke mich mit deinen augen an, Daraus ich licht im tode nehmen kan;

7. Und laß hernach, zugleich mit allen frommen, Mich zu dem glanz des andern lebens kommen, Da du uns haſt den großen tag beſtimmt, Dem keine nacht ſein licht und klarheit nimmt.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

441. HErr! es iſt von meinem leben Wiederum ein tag dahin: Lehre mich nun achtung geben, Ob ich frömmer worden bin? Zeige mir auch ſelber an, So ich was nicht recht gethan; Und hilf mir in meinen ſachen Ein geſegnet ende machen.

2. Freilich wirſt du manches finden, Das dir nicht gefallen hat; Denn ich bin annoch voll ſünden In gedanken, wort und that; Und vom morgen bis jetzund Pfleget ſeele, hand und mund So geſchwind und oft zu fehlen, Daß es, leider! nicht zu zählen.

3. Aber, o du GOtt der gnaden! Habe noch einmal

geduld.

geduld. Ich bin freilich schwer beladen; Doch, vergieb mir alle schuld. Deine große vatertreu Werde diesen abend neu; So will ich nach deinem willen Künftig mehr, als heut, erfüllen.

4. Heilige mir das gemüthe, Daß der schlaf nicht sündlich sey: Decke mich mit deiner güte, HErr! dein engel steh mir bey. Schütz und decke stadt und haus, lösche glut und flammen aus, laß mich morgen mit den meinen Nicht in noth und kummer weinen.

5. Steure selbst den bösen leuten, Die im finstern arges thun. Wollen sie sich gleich bereiten Uns zu schaden, wenn wir ruhn: So zerstöre du den rath, Und verhindre selbst die that: Wend auch alles andre schrecken, Das der satan kan erwecken.

6. HErr! dein auge geht nicht unter, Wenn es bey uns abend wird; Denn du bleibest ewig munter, Und bist selbst der gute hirt, Der auch in der finstern nacht Ueber seiner heerde wacht: Darum hilf uns, deinen schaafen, Daß wir alle sicher schlafen.

7. Laß mich denn gesund erwachen, Wenn es rechte zeit wird seyn; Richte selber meine sachen Blos zu deinen ehren ein. Doch bestimmst du, lieber GOtt! Mir noch heute meinen tod; So befehl ich dir am ende leib und seel in deine hände.

442.

Nun ruht, was lebt in wäldern, In häusern und in feldern, Es schläfet diese welt: Ihr aber, meine sinnen, Auf, auf! ihr sollt beginnen, Was eurem schöpfer wohl gefällt.

2. Wo bist du sonne blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht, des tages feind: Fahr hin! ein andre sonne, Mein JEsus, meine wonne, Ist, der in meinem herzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die güldne sterne prangen Am blauen himmelssaal: Also werd ich auch stehen, Wenn GOtt mich heißet gehen Zum himmel aus dem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, legt kleider ab und schuhe: Das bild der sterblichkeit Zieh ich nun aus: dagegen

gegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen sey: Herz, freu dich! du sollt werden Vom elend dieser erden, Und von der sünden arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matte glieder! Geht hin, und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt. Es kommen stund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen stehn verdrossen, Wie bald sind sie geschlossen! Wo bleibt denn leib und seel? Nimm sie zu deinen gnaden, Sey gut für allen schaden, Du aug und wächter Jsrael!

8. Breit aus die flügel beyde, O JEsu, meine freude! Und nimm dein küchlein ein. Will satan mich verschlingen; So laß die engel singen: Dies kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben! Soll heint kein leid betrüben, Kein unfall noch gefahr. GOtt laß euch selig schlafen, Stell euch die güldne waffen Ums bett und seiner engel schaar.

Mel. Psalm 42. oder, Werde munter mein gemüthe.

443. Abermal ein tag verflossen, Näher zu der ewigkeit: Wie ein pfeil wird abgeschossen, So vergehet meine zeit; O getreuer Zebaoth, Unveränderlicher GOtt! Ach was soll, was soll ich bringen, Deiner langmuth dank zu singen?

2. Ich erschrecke, mächtig wesen! Scham und furcht bedecket mich, Denn mein beten, singen, lesen, Ach! das ist so schläferig: Heilig, heilig, heiliger, Großer seraphinen HErr! Wehe mir! ich muß vergehen! Denn wer kan vor dir bestehen?

3. Aber du bist auch sanftmüthig, O getreues vaterherz! Jn dem bürgen bist du gütig, Der gefühlt des todes schmerz; Steh ich nicht in deiner hand Angezeichnet, als ein pfand, So du ewig wirst bewahren Für des alten drachen schaaren?

4. Auf, mein herz, gieb dich nun wieder Ganz dem friede-

friedefürsten dar! Opfre dem der seelen lieder, Welcher krönet tag und jahr. Fang ein neues leben an, Das dich endlich führen kan Mit verlangen nach dem sterben, Da du wirst die kron ererben.

5. Soll ich denn in dieser hütten Mich ein zeitlang plagen noch! So wirst du mich überschütten Mit geduld, das weiß ich doch; Setze denn dein herz auf mich, JEsu Christe, du und ich Wollen ewig treu verbleiben, Und von neuem uns verschreiben.

6. An dem abend und dem morgen, Sey mein rath, HErr, und mein licht, Laß der heiden nahrungssorgen Mir die ruh entziehen nicht. Prüf in jedem augenblick Meine nieren, und mich schick, Schick mich, daß ich wachend stehe, Ehe denn ich schnell vergehe.

444. Werde munter mein gemüthe, Daß ich tret zu GOtt herfür, Und noch preise seine güte, Die er heut gethan an mir: Da er mich den ganzen tag Für so mancher noth und plag, Für betrübniß, schand und schaden Treu behütet hat in gnaden.

2. Lob und dank sey dir gesungen, Vater der barmherzigkeit! Daß mein werk durch dich gelungen, Daß du mich für allem leid, Und für sünden mancher art So gar väterlich bewahrt, Auch den feind hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine zunge kan aussprechen Deine güt und wunderthat: Kein mensch kan jemals ausrechnen, Was dein hand erwiesen hat. Deiner wohlthat ist zu viel, Ihr ist weder maaß noch ziel; HErr! du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen Und die dunkle nacht bricht ein: Nach dir, GOtt! ist mein verlangen, Dein licht kan nur mich erfreun. Stehe mir, o vater! bey, Daß dein glanz stets vor mir sey, Und mir auch im finstern scheine; Denn ich hoff auf dich alleine.

5. HErr! verzeihe mir aus gnaden Alle sünd und missethat, Womit sich mein herz beladen, Und dich hoch erzürnet hat. Treib des satans list

und tück, GOtt! durch deine kraft zurück: laß es ihm ja nicht gelingen, Mich in angst und noth zu bringen.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein: Hat mich doch dein sohn verglichen Durch sein angst und todespein; Ich verleugne nicht die schuld, Aber deine gnad und huld Ist viel größer als die sünden, Welche sich in mir befinden.

7. O du licht der frommen seelen! O du glanz der ewigkeit! Dir will ich mich ganz befehlen Diese nacht und allezeit: Bleibe noch, mein GOtt! bey mir In dem finstern thal allhier: Tröste mich mit deiner liebe, Daß kein unfall mich betrübe.

8. Für des teufels strick und netzen, GOtt, mein vater! mich bewahr, Daß er mir nicht kan zusetzen Mit angst, unglück und gefahr. Laß mich dich, o wahres licht! Nimmermehr verlieren nicht: Denn wer dich nur hat im herzen Fühlet keine seelenschmerzen.

9. Wenn die tageswerke machen, Daß die augen schlafen ein; Laß ich doch mein herz stets wachen, Und zu dir gerichtet seyn: Geist, gedanken, seel und sinn Gehen immerfort dahin, Daß mich nichts von dir abtreibe, Und ich dein im schlaf auch bleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanft und süße ruh: Alles übel laß verschwinden, Deck mich selbst aus gnaden zu. Leib und seele, sinn und muth, Auch mein zeitlich haab und gut, Freund, verwandte, hausgenossen, Seyn in deinen schutz geschlossen.

11. Ach bewahre mich für schrecken, Schütze mich für überfall. Laß mich krankheit nicht aufwecken. Treibe weg des krieges schall: Wend ab feur und wassersnoth, Pest und bösen schnellen tod: Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O du großer GOtt! erhöre, Was dein kind gebeten hat. JEsu! den ich allzeit ehre, Bleibe doch mein schutz und rath; O du werther heilger geist! Stärke du mich allermeist. HErr! erhöre dies mein flehen! Amen, ja, es soll geschehen.

Mel.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

445. Für alle güte sey gepreist, GOtt vater, sohn und heilger geist! Ihr bin ich zu geringe. Vernimm den dank, Den lobgesang, Den ich dir kindlich singe.

2. Du nahmst dich meiner herzlich an, Hast großes heut an mir gethan, Mir mein gebet gewähret; Hast väterlich Mein haus und mich Beschützet und genähret.

3. HErr, was ich bin, ist dein geschenk; Der geist, mit dem ich dein gedenk, Ein ruhiges gemüthe; Was ich vermag Bis diesen tag, Ist alles deine güte.

4. Sey auch nach deiner lieb und macht, Mein schutz und schirm in dieser nacht; Vergieb mir meine sünden. Und kömmt mein tod, HErr Zebaoth, So laß mich gnade finden.

Mel. JEsus, meine zuversicht.

446. Treuer JEsu! wache du, Denn jetzt geh ich, einzuschlafen: Gieb mir und den meinen ruh, Bleib, o hirt! bey deinen schaafen: Schließ die thüren selber zu, Treuer JEsu! wache du.

2. Treuer JEsu! weiche nicht, Sonst wird grauen, furcht und schrecken, Das oft mit der nacht einbricht, Uns mit ach und weh erwecken: Bleib bey uns, o gnadenlicht, Treuer JEsu! weiche nicht.

3. Treuer JEsu! steh uns bey, Daß in uns der geist und glaube, Wenn wir schlafen, wacker sey, Und kein feind uns solchen raube: Deine hülfe mach uns frey. Treuer JEsu! steh uns bey.

4. Treuer JEsu! kömmt es nu Einst einmal mit mir zum sterben; So bring mich zu deiner ruh, Mache mich zum himmelserben; Schließ mir selbst die augen zu; Treuer JEsu, meine ruh!

5. Treuer JEsu! nimm zu dir Endlich mich, und auch die meinen: Bricht dereinst der tag herfür, Da du selber wirst erscheinen; Ach so führ uns insgemein, Treuer JEsu! zu dir ein.

Mel. Ach, was soll ich sünder ꝛc.

447. Ach, mein JEsu! sieh ich trete, Da der tag nunmehr sich neigt, Und die finsterniß sich zeigt, Hin zu deinem thron und bete;

Neige du zu deinem sinn Auch mein herz und sinnen hin.

2. Meine tage gehn geschwinde, Wie ein pfeil zur ewigkeit, Und die allerlängste zeit Saust vorbey, als wie die winde, Fleußt dahin, als wie ein fluß Mit dem schnellsten wasserguß.

3. Und, mein JEsu! sieh, ich armer Nehme mich doch nicht in acht, Daß ich dich bey tag und nacht Herzlich suchte, mein erbarmer! Mancher tag geht so dahin, Daß ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich herzlich schämen, Du erhältst, du schützest mich Tag und nacht so gnädiglich, Und ich will mich nicht bequemen, Daß ich ohne heucheley Dir dafür recht dankbar sey.

5. Nun, ich komme mit verlangen, O mein herzensfreund! zu dir, Neige du dein licht zu mir: Da der tag nunmehr vergangen: Sey du selbst mein sonnenlicht, Das durch alles finstre bricht.

6. Laß mich meine tage zählen, Die du mir noch gönnen willt: Mein herz sey mit dir erfüllt; So wird mich nichts können quälen. Denn wo du bist tag und licht, Schaden uns die nächte nicht.

7. Nun, mein theurer heiland! wache, Wache du in dieser nacht, Schütze mich mit deiner macht; Deine liebe mich anlache. Laß mich selbst auch wachsam seyn, Ob ich gleich jetzt schlafe ein.

Mel. Nun ruht was lebt in ꝛc.

448. Willkommen, liebe stunden! Habt ihr euch eingefunden Mit der gewünschten nacht, Die meiner ruh zustatten Aus ihren dunklen schatten Den augen einen vorhang macht.

2. So geht, ihr arme glieder, Legt eure bürde nieder Und schlafet, weil ihr könnt; Genießet bis auf morgen Den stillstand eurer sorgen, Den euch der liebe vater gönnt.

3. Du aber, mein behüter Und geber aller güter, Dank habe deiner treu, Die heut auf allen stellen, In wunderlichen fällen, An mir ist manchmal worden neu.

4. O vater deiner kinder! Ich bin ja nur ein sünder Und nicht des lebens werth; Doch

läßt

läßt du mich auf erden Noch immer älter werden, Da mancher sonst vonhinnen fährt.

5. Dein name sey gepriesen! Du hast mir heut erwiesen Mehr, als ich sagen kan. Denn wer wird alles wissen, Wo du hast helfen müssen, Da ich jetzund nicht denke dran.

6. Ist mir ja was gelungen, So ists von dir entsprungen, Mein ganzes glück ist dein. Die noth, der ich entgangen, Und was ich guts empfangen, Das alles trug dein segen ein.

7. Nun, HErr! du wirsts wohl machen, Und heinte bey mir wachen, Daß ich kan sicher seyn, Denn ich und auch die meinen, Wir bleiben doch die deinen; Drum schlaf ich unbekümmert ein.

Abendlied am Sonntage.

Mel. Nun sich der tag geendet ꝛc.

449. Nun bricht die finstre nacht herein, Des tages glanz ist tod: Jedoch, mein herz! schlaf noch nicht ein, Komm, rede erst mit GOtt.

2. O GOTT, du großer HErr der welt! Den niemand sehen kan: Du siehst auf mich vom himmelszelt, Hör auch mein seufzen an.

3. Der tag, den ich nunmehr vollbracht, War insbesondre dein, Darum hat er bis in die nacht Mir sollen heilig seyn.

4. Vielleicht ist dieses nicht geschehn, Denn ich bin fleisch und blut, Und pfleg es öfters zu versehn, Wenn gleich der wille gut.

5. Nun such ich deinen gnadenthron: Sieh meine schuld nicht an, Und denke, daß dein lieber sohn Für mich genug gethan.

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, In unsre herzen ein, Und lasse die, so es gehört, Dir auch gehorsam seyn.

7. Erhalt uns fernerhin dein wort, Und thu uns immer wohl; Damit man stets an diesem ort GOtt diene, wie man soll.

8. Indessen such ich meine ruh: O vater! steh mir bey, Und gieb mir deinen engel zu, Daß er mein wächter sey.

9. Gieb allen eine gute nacht, Die christlich heut gelebt,

lebt, Und beßre den, der unbedacht Der gnade widerstrebt.

10. Wofern dir auch mein thun gefällt; So hilf mir morgen auf, Daß ich noch ferner in der welt Vollbringe meinen lauf.

11. Und endlich führe, wenn es zeit, Mich in den himmel ein: Da wird in deiner herrlichkeit Mein sabbath ewig seyn.

Bey dem Anfange der Woche.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

450. Ein neuer tag, ein neues leben Geht mit der neuen woche an, GOtt will mir heut aufs neue geben, Was mir sonst niemand geben kan. Denn hätt ich seine gnade nicht, Wer gäbe mir sonst trost und licht?

2. Ich grüße diesen lieben morgen, Und küsse GOttes vaterhand, Die diese nacht so manche sorgen In gnaden von mir abgewandt. Ach HErr! wer bin ich armer doch? Du sorgst für mich, ich lebe noch.

3. Nun, das erkennet meine seele, Und giebt sich selbst zum opfer hin; Doch weil ich noch in dieser höhle Mit noth und todt umgeben bin; So weich auch heute nicht von mir, Denn meine hülfe steht bey dir.

4. Mein glück in dieser neuen woche Soll nur in deinem namen blühn. Ach laß mich nicht am sündenjoche Mit meinem fleisch und blute ziehn; Gieb deinen geist, der mich regiert Und nur nach deinem willen führt!

5. Soll ich mein brod mit kummer essen, So laß es doch gesegnet seyn, Und was du sonsten zugemessen, Das richte mir zum besten ein. Ich bitte keinen überfluß, Nur was ich nöthig haben muß.

6. So thue nun, mein GOTT, das deine, Und laß mich auch das meine thun. Behüte beydes, groß und kleine, Daß sie auf deiner huld beruhn, Und daß ein jeder diesen tag Mit mir vergnügt beschließen mag.

Bey dem Schlusse der Woche.

Mel. Herzlich thut mich verl.

451. Die woche geht zum ende, Nicht aber GOttes treu: Denn wo ich mich hinwende, Da ist sie immer neu. Die zeit kan wol verschwinden, Nur GOttes güte nicht; Sie läßt sich täglich finden, Und gibt mir trost und licht.

2. O gnädigster erhalter Von allem, was ich bin! Hör meines mundes psalter, Und nimm mein opfer hin Für alle gnadengaben, Die nicht zu zählen seyn; Denn was wir menschen haben, Ist, höchster! alles dein.

3. Die ganze woche zeuget Von deiner gütigkeit, Die du zu mir geneiget. Ja meine lebenszeit, Vom ersten wasserbade Bis diesen augenblick, Rühmt deine wundergnade Im glück und ungelück.

4. Allein mein herze bebet, Wenn es zurücke denkt, Wie übel ich gelebet Und dich, mein GOtt! gekränkt: Je mehr du mich geliebet, Und meiner hast verschont; Je mehr ich dich betrübet Und nur mit haß belohnt.

5. Straf nicht in deinem grimme, HErr! meine missethat. Weil deine vaterstimme Mich selbst gerufen hat; So schrey ich um erbarmen: Erbarm dich über mich! Ich fall dir in die armen, Ach schone gnädiglich!

6. Mein glaube heißt mich hoffen, Es sey durch Christi blut Ein neuer bund getroffen, Und alles wieder gut. Drum will ich dir geloben Von nun an treu zu seyn: Dein guter geist von oben Wird hierzu kraft verleihn.

7. Ich bin dein kind aufs neue: Drum gieb, daß diese nacht Mich auch dein schutz erfreue, Der alles sicher macht: Ich werde gleichsam sterben, Der schlaf ist wie ein tod; Doch kan ich nicht verderben; Du lebst in mir, mein GOtt!

8. Du wirst auch die versorgen, Die mein und deine seyn: So werden wir uns morgen In deiner kraft erfreun; Wir werden opfer bringen, Und deiner gnadenmacht Mit herz und mund lobsingen, Die uns so treu bewacht.

9. Soll dies in diesem leben
Die letzte woche seyn; Will ich
nicht widerstreben, Und mich
im geiste freun Auf jenen fey-
erabend, Den Christi tod ge-
macht: Und diese hoffnung
habend Sag ich nun: gute
nacht!

Am Geburtstage.

Mel. Nun ruht was lebt in ꝛc.

452. Am tage, da mein leben Du mir, mein GOtt, gegeben, Dank ich dir heut dafür! Du hast, durch gnad bewogen, Mich aus dem nichts gezogen; Durch deine güte bin ich hier.

2. Du selbst hast mich bereitet, Mit deiner hand geleitet, Bis diesen augenblick. Du gabst viel frohe tage, Verwandeltest die klage Und meine leiden in mein glück.

3. Beherrscher aller dinge! Ich bin viel zu geringe Der treu, die für mich wacht. Damit ich glücklich werde, Hast du an mich, mich erde, Von ewigkeit her schon gedacht!

4. Du sahest schon mein sehnen, Und zähltest meine thränen, Eh ich bereitet war; Du wogst, eh ich begonnte Zu seyn, und rufen konnte, Mir mein bescheiden theil schon dar.

5. Du läßt mich gnade finden; Und sahst doch meine sünden Vorher von ewigkeit. Welch göttliches erbarmen! Der weltherr trägt mich armen, Und ist ein vater, der verzeiht.

6. Für alle wundertreue, Für das, deß ich mich freue, Lobsinget dir mein geist. Er selbst ist dein geschenke; Dein ists, daß ich dich denke, Und dein, daß er dich heute preist.

7. Daß du mein leben fristest, Mit kräften mich ausrüstest, Dies, vater, dank ich dir; Daß du mich sanft geführet, Mit deinem geist regieret, Dies alles, vater, dank ich dir.

8. Soll ich noch länger leben; Wirst du, was gut ist, geben: Du giebsts, ich hoff auf dich. HErr, dem ich leib und seele Aufs neue heut empfehle, HErr, segne und behüte mich!

Zur Saatzeit.

Mel. In dich hab ich gehoffet HErr.

453. Liebreicher GOtt! dein segenswort
Erzeiget sich noch fort und fort
Geschäftig auf der erden;
Drum kan das feld Mit nutz bestellt Und angebauet werden.

2. Der ersten eltern sündenfall Hat auf die welt zwar überall Ein schweres joch geleget; Es kostet schweiß, Weil ohne fleiß Der acker dornen träget.

3. Jedoch hat deine gnadenhand Den fluch gemildert und gewandt: Du läßt uns gnädig wissen, Daß reiche frucht, So man gesucht, Die arbeit soll versüßen.

4. Drum streut die hoffnung saamen aus; Doch segnest du nicht feld und haus, So ist die müh vergebens; Nur deine kraft Und güte schafft Uns unterhalt des lebens.

5. Laß unsre saat nun glücklich seyn: Gieb regen, wind und sonnenschein, Das wachsthum und gedeyen Uns spat und früh, Nach sorg und müh, Einst wiederum erfreuen.

6. Bewahre sie das ganze jahr Sowohl für feindlicher gefahr, Als schädlichem gewitter; Sonst fehlt das brod, Und macht die noth Uns alle freude bitter.

7. Nun bey der saat seh ich allhier Zugleich ein trästlich bild vor mir; Denn unter sturm und winden Erhebt sie sich: So muß auch ich Durch kreuz den himmel finden.

8. Gleich wie das körnlein erst verdirbt, Und in der erde gleichsam stirbt, Um neue frucht zu bringen! So werd, o GOtt! Ich durch den tod Ins beßre leben dringen.

9. Auf diesen seligen gewinn Freut sich bereits mein herz und sinn; Wenn ich bey trüben fällen Die thränensaat, Nach deinem rath, Hier öfters muß bestellen.

10. Verleih mir, vater! auch hierbey, Daß ich vor dir kein unkraut sey: Vielmehr zu deiner ehre Stets grün und blüh, Und so schon hie Zur reinen saat gehöre.

Bey der Ernte.

Melodie: Psalm 65.

454. Erstaunt, o HErr! ist mein gemüthe Bey deiner segenskraft. Die erde zeugt von deiner güte, Die jahr an jahr verschafft, Was undankbare soll ernähren Im reichen überfluß, Was deinem volk, dich zu verehren, Im glauben dienen muß.

2. Die reife saat rauscht vollgeladen, GOtt öffnet seinen schatz; Dieweil im vorsatz seiner gnaden Kein wechsel findet platz: Mißbraucht die welt gleich seine gaben In schnöder üppigkeit, GOtt will dennoch sein erbtheil laben, Mit nothurft allezeit.

3. Doch dieses sind die kleinsten güter, Die Israel genießt. Die fülle, die der menschenhüter In treue herzen gießt, Kan mehr als korn und most erquicken. Da erntet man recht ein, Wo JEsus lohnt mit gnadenblicken Des langen harrens pein.

4. Wie bald wird angst und schweiß vergessen Vom frohen ackermann. Kan er von seinen früchten essen, Da hebt sein jauchzen an. Hat JEsus erst begiergen herzen Sein lebensbrod beschert; So werden alle wartensschmerzen In lobgesang verkehrt.

5. Die erstlinge, die man dort brachte In Salems heiligthum, Das theil, das GOtt so köstlich machte Für Ahrons priesterthum, Des paradieses lieblichkeiten Selbst, sind nur bild und pfand, Von dem, was JEsus wollt bereiten Im wahren vaterland.

6. Wie thöricht pochen mammonsknechte, Wann einst ihr feld wohl trägt: Der segnet sich mit größerm rechte, Den JEsus selbst verpflegt; Den er mit erstlingen der gaben Des geistes hier schon speist: Und dort mit voller ernt wird laben, Wie er im wort verheißt.

7. HErr! laß den sommer meiner jahre Nicht fruchtlos seyn verzehrt. Gieb, daß ich keine arbeit spare, Wie mich die ameis lehrt, Mir solche speise zu bereiten, Die, wann dein ruf mir winkt, Daß ich von dieser welt soll scheiden, Mir ewig sättigung bringt.

Bey

Bey dem Schlusse eines Jahres.

Melodie: Psalm 116.

455. So ist von meiner kurzen pilgrimschaft Ein ganzes jahr schon wiederum verflossen. HErr! willst du rechen, was ich drinn genossen? So bin ich dir auf tausend pfund verhaft.

2. Liebreicher vater, deine macht und treu Hat unverdienten segen aufgetischet, Und war zuweilen trübsal untermischet, Sie diente nur zur seelenarzeney.

3. Nie hast du deine zusag, deinen eid, Mein GOtt! verletzt; nur ich hab oft gebrochen, Was ich mit herz und munde dir versprochen. Vergieb noch einst: es ist mir innigst leid.

4. Wie viel sollt ich nun, höchstes gut, zu dir In so viel jahren näher seyn gekommen, Die tugend in mir haben zugenommen, Die heiligung vollkommner seyn in mir?

5. Oft denk ich, könnt ich die verfloßne zeit, Die stunden, die so schnell sind abgelaufen, So ungebraucht, könnt ich sie wieder kaufen; Sie sollten dann nur dir, HERR! seyn geweiht.

6. Doch wenn ich mein betrüglich herz betracht, Der vorsatz wär ohn deine gnad vergebens. So werde denn der rest des kurzen lebens Nur dir, mein GOtt, nur meinem heil gebracht!

7. Ich kleb an dir; mein leben, mein bestehn, Nach leib und seel, HErr! ist in deinen händen. Wirst du mir dein gedeihn von oben senden, So wirst du frucht am dürren stamme sehn.

8. Hab ich in trägheit so viel zeit verspielt, laß mich, was übrig ist, genau abwägen. O! möchte nichts in mir, nichts mehr sich regen, Das nicht auf deinen ruhm und dienst abzielt.

9. Ich bin des eiteln aus erfahrung satt. Ich hab gelernt, es könn auf ganzer erden, Im längsten leben nichts gefunden werden, Das nicht des fluches spuren an sich hat.

10. Ihr tage flieht, ach flieht nur immer fort! Ich halt euch nicht: verdoppelt euer

euer eilen. Mich lüstet nicht, in Mesech zu verweilen, Nur bald von hier, und dann geschwinde dort.

11. Dort, wo noch eine ruh vorhanden ist, Für GOttes volk; dort, wo das kleinod glänzet; Dort, wo die krone treue streiter kränzet; Wo du mein wunsch, mein alles, JEsu! bist.

12. So lang ich noch indessen dienen soll, HErr! deinem rath, gieb, daß ich wachend bleibe, Gieb muth zum kampf, die sicherheit vertreibe, Ja mache mich recht lieb- und eifersvoll.

13. Laß mich, als dein erkaufstes eigenthum, Geist, seel und leib von flecken rein bewahren. Und wirst du neue schuld an mir erfahren, Vergieb sie, HErr! und lenk mich wieder um.

14. Je länger ich den prüfungsweg soll gehn, Je klärer gieb dein licht mir zu erkennen; Je heller laß mein licht im wandel brennen; Je vester mich in deiner gnade stehn.

15. Es ist doch um ein kleines nur zu thun, So wird mein seelenbräutigam ankommen. So werd ich allem sündendienst entnommen, In deiner liebe schooß dann ewig ruhn.

IV. Berufs- und Standeslieder.

Für die Obrigkeit.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

456. GOTT, der sein schwerdt gegeben hat Den herrschern in die hände: Es kömmt von deinem weisen rath Der unterschied der stände; Du hast die obrigkeit gestift, Und sie, in deiner heilgen schrift, Zu ehren, uns befohlen.

2. Erhalt uns unsre obrigkeit, Durch die wir sicher bleiben, In segen und zufriedenheit; Laß deinen geist sie treiben, Erfülle sie mit licht und kraft, Damit ihr amt viel nutzen schafft, Und unsre wohlfahrt blühe.

3. Gieb ihr gesundheit, muth und rath, Und laß sie reichlich spüren, Was leib und seele nöthig hat, Laß sie gerecht regieren.

ieren. Ja, kröne sie mit glück nd heil, Sey selbst ihr vater, hutz und theil, Halt sie in einer gnade.

4. Laß unter ihrer hut und nacht Uns nichts als friede püren: Daß wir, durch ihren chutz bewacht, Ein stilles leben führen, Geruhig in gott seligkeit Die tugend üben jederzeit Zu deines namens ehre.

5. Beschirme sie durch deinen schutz, Daß, die ihr übels gönnen, Mit aller macht, gewalt und trutz Ihr niemals schaden können. Was ihrem amt entgegen ist, Der feinde trug, der bosheit list, Laß, HErr! zu schanden werden.

6. Gieb denen eifer, fleiß und treu, Die unter ihnen leben; Daß jedermann gehorsam sey, Ihr schoß und pflicht zu geben. Laß uns das haupt, den höchsten stand, Und alle, die von ihm gesandt, In allen ehren halten.

7. Nur gieb uns, höchster, nicht im grimm Regenten, die leicht brennen, Die dich und recht nicht, nur die stimm Der leidenschaften kennen, Und glauben, blos zu ihrem spiel, Für ihre lust, hättst du so viel Der sterblichen erschaffen.

8. Bekehre, die verirret seyn: Und hilf vor allen dingen, Daß haupt und glieder insgemein Dir zu gefallen ringen. Führ uns dereinst nach dieser zeit Gesammt zu jener herrlichkeit, Wo wir dich ewig preisen.

Der Zuhörer für die Lehrer.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

457. Getreuer GOTT! dein gnadenwalten Versorgt und führt uns allesamt. Dein will ist, mit uns hauszuhalten Durch deiner diener heilig amt. O welcher gaben theures gut Legst du durch sie in herz und muth.

2. Wenn deine lehren rein erschallen Durch deiner friedensboten mund: Laß ihre kraft auch auf uns fallen Bis in der seelen tiefsten grund. Ja senke täglich mehr hinein, Und laß es geist und leben seyn.

3. HERR! segne deiner knechte werke, Durch sie regiere stets dein haus. Ach! rüste

sie

sie mit muth und stärke, Zum kampfe mit den feinden, aus. Hilf, daß ein jeder vor dir treu In lehre, trost und strafe, sey.

4. HErr! segne doch auch unser hören, Erwecke den der geistlich tod. Der gnadenbotschaft süße lehren Seyn unser labsal in der noth; Und dein gesetze sey die kraft, Die reu und bittre thränen schafft.

5. Laß uns den lehrern, die du sendest, Gehorsam seyn, ohn heucheley. Damit du dich nicht von uns wendest; So mach ihr amt von seufzen frey! Denn wer sie aufnimmt, nimmt dich auf, Und endet selig seinen lauf.

Für jeden Stand insgemein.

Mel. Pfalm 42, oder:
Werde munter mein gemüthe.

458. HErr! nichts kan auf dieser erden Von uns menschen insgemein Ohne dich verrichtet werden, Ohne dich ersprießlich seyn. Steht uns deine gnad und treu Nicht in allen werken bey; Ach! so wird in allen dingen Unser vorsatz nur mißlingen.

2. All mein thun und meine sachen, HErr! empfehl ich deiner treu. Du weißt alles wohl zu machen, Drum steh mir in allem bey. Laß mich deinen segen sehn, Laß mein werk vonstatten gehn, Und, wozu es angefangen, Sein erwünschtes ziel erlangen.

3. Laß mich treulich alle pflichten, Die mich mein beruf gelehrt, Immer unversäumt verrichten! Hilf mir thun, was mir gehört. Richte meinen ganzen sinn, Eifer, herz und fleiß dahin, Dir zu dienen dir, dem höchsten, Und zugleich auch meinem nächsten.

4. Hilf, daß ich durch müssiggehen Keine zeit verderben mag. Laß mich stets beschäfftigt stehen; Hilf mir ferner jeden tag, Daß ich, als ein wahrer christ, Wies mir immer möglich ist, Deiner ordnung treu nachlebe, Stets nach allem guten strebe.

5. Laß dem satan nicht gelingen Sein ihm vorgesetztes ziel, Der mich um den himmel bringen Und zur hölle stürzen will. Stehe mir, o vater! bey, Daß sein werk vergebens sey;

Wehre

Wehre seinem mordbeginnen, Laß ihn nichts an mir gewinnen.

6. Gieb mir fleißig zu bedenken, Wozu ich gesetzet bin. Laß mich deinen geist stets lenken, Und regiere meinen sinn, Daß ich als dein treuer knecht, Dein wort liebe, solches recht, Und so viel ich kan, erfülle; Denn dies ist dein gnadenwille.

7. HErr! so wird es auch geschehen, Daß mir deine mildigkeit Alles reichlich wird ersehen, Was mir nützt in dieser zeit. Gieb mir nur mein täglich brod, Und was mir zum himmel noth. Was mir nützlich auf der erden Und dort selig, laß mir werden.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

459. GOTT! der uns nach dem fall Die arbeit zugemessen, Der uns das brod im schweiß Des angesichts heißt essen: Dir ist der müssiggang, Der böses lehrt, verhaßt, Dem satan eine lust, Dem nächsten eine last.

2. Gieb, daß ich willig mich In deine ordnung schicke, Und unter meiner müh Auf deinen rathschluß blicke. Wird gleich mein angesicht Mit saurem schweiß benetzt; Genug, daß du mich selbst In den beruf gesetzt.

3. Bewahre nur mein herz Für bauch- und nahrungssorgen. Gieb mir mein täglich brod, Und sorge selbst für morgen; Laß mich an meinem theil Das meine fleißig thun, Doch mein vertrauen stets In deiner liebe ruhn.

4. Ach fördre, segens-GOtt! Die werke meiner hände; Sey du mein A und O, Mein anfang und mein ende. Laß mich bey meiner last Auf jenen sabbath sehn, Wo wir nach müh und kampf Zu deiner ruhe gehn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

460. Mein GOtt! es ist dein guter wille, Daß ich was gutes schaffen soll. Du giebest uns zwar guts die fülle, Und machest alles segensvoll; Doch sollst du kraft darzu verleihn, So willst du angerufen seyn.

2. Gebet und arbeit bringt den segen, Und müssen stets beysammen stehn; So laß mich

mich nun auf allen wegen In meines JEsu namen gehn: Mein auge heb ich auf zu dir, Wirf einen blick herab zu mir.

3. Gieb mir gemüths- und leibeskräfte, Und stärke mich auf diesen tag, Damit ich die berufsgeschäffte Mit freudigkeit verrichten mag. Was mir zu schwer und mühsam deucht, Mach mir durch deinen beystand leicht.

4. Laß mich in allen meinen werken Auf deines namens ehre sehn, Und das vor allen dingen merken: Nichts könne sonder dich geschehn; Und so verdienst auch du den preis, Nicht aber unser schweiß und fleiß.

5. Bewahre mich für hindernissen, Die welt und teufel öfters macht: Und gieb mir stets ein gut gewissen, Das auch bey saurer arbeit lacht. Bezähme du mein fleisch und blut, Wenn ihm die arbeit wehe thut.

6. Gieb mir auch ein vergnügtes herze, Daß ich mit dir zufrieden bin, Und deinen segen nicht verscherze Durch ungeduld und eigensinn. Der ist gesegnet in der that, Der sein beschieden theil nur hat.

7. Vermehren sich gleich die beschwerden, Stellt sich dein segen nicht bald ein; So laß mich doch nicht müde werden: Die stunde will erwartet seyn In welcher du nach hitz und last Den groschen mir bestimmet hast.

8. Und wenn du mir nun das gegeben, Was mir hier nütz und selig ist, So laß mich deine güt erheben: Weil du die segensquelle bist, Die man gar leicht verstopfen kan, Nimmt man nicht alles dankbar an.

9. Die arbeit kan nicht ewig währen, Es kömmt einmal der ruhetag: Der wird die last in lust verkehren, Die uns hier auf dem rücken lag; Da leget uns der tod ins grab, Und wischet schweiß und thränen ab.

10. So werf ich nun in deinen namen Mein netz, wie du befohlen, aus; Sprich du zu allem thun dein Amen! Und mache lauter segen draus. Thu ich nicht einen reichen zug, Hab ich mit dir doch stets genug.

Mel.

Mel. Singen wir aus herzensgr.

461. Zweyerley bitt ich von dir, Zweyerley verleihe mir, HErr! der alles reichlich giebt, Was uns dient, und dir beliebt. Gieb mirs, weil ich hier noch leb, Und in diesem elend schweb, Eh der tod von hier mich heb.

2. Gieb, daß ferne von mir sey Lügen und abgötterey. Armuth, wo zuviel gebricht, Und auch reichthum, gieb mir nicht. Allzu arm, und allzu reich Ist nicht gut, und beydes gleich Stürzt die seel ins sündenreich.

3. Laß mich aber, o mein heil! Nehmen mein beschieden theil, Und beschehre mir zur noth Hier mein täglich bislein brod. Ein klein wenig, da der muth Und ein gut gewissen ruth, Ist fürwahr ein großes gut.

4. Sonst möcht ich beym überfluß Bald empfinden überdruß, Dich verleugnen, dir zum spott Fragen: wer ist HErr und GOtt? Wird das herz erst frechheit voll, Weiß es nicht, dieweil ihm wohl, Wie es sich erheben soll.

5. Steht es aber nackt und blos, Und die armuth wird zu groß! Wird es untreu, stiehlt und stellt Nach des nächsten gut und geld: Thut gewalt, braucht ränk und list, Ist mit unrecht ausgerüst, Fraget nicht, was christlich ist.

6. GOtt, mein schatz und zuversicht! Armuth, reichthum dient mir nicht: Beydes schmälert deine ehr, Beydes macht der sünden mehr. Vater! gieb mir speis und hüll, Und was sonst dein gnadenwill, Daß ich friedlich sey und still.

Der Eltern für ihre Kinder.

Mel. Psalm 42. oder: JEsu deine heilge wunden.

462. Sorge doch für meine kinder, Vater! nimm dich ihrer an: Sind sie gleich vor dir nur sünder; Sind sie dir doch zugethan, Und durch deines sohnes blut Gleichwohl dein erworbnes gut; Darum sey ihr lieber vater, Heiland, schützer und berather.

2. Sie sind dir von kindesbeinen Schon durch Christum

deinen sohn, Zugeworfen als die deinen: Weil dein gnadenbund sie schon Durch das heilge wasserbad liebreich aufgenommen hat; Und du machst sie, wenn sie sterben, Selbst zu deines reiches erben.

3. Du hast sie bisher ernähret, Und so manchem unglücksfall Mehr als väterlich gewehret, Der sie sonsten überall leicht und plötzlich umgestürzt, Und ihr leben abgekürzt; Aber deine vatertreue Bleibt bey ihnen täglich neue.

4. Sollt ich dir für solche güte, HErr! nicht stets verpflichtet seyn, Und mit dankbarem gemüthe Mich bey diesem glücke freun? Zeigt ich, HErr! nicht jedermann Diese wohlthat dankbar an; Ach! so würd ich stolz, vermessen, GOttes, meines heils, vergessen.

5. HErr! du bist, was mich ergetzet, Meiner seelen trost und heil, Das mein herz am höchsten schätzet: HErr! du bist mein gut und theil. Bleib auch meiner kinder GOtt, Laß sie doch in keiner noth, Und in keinem leid verderben, Bis sie endlich selig sterben.

6. Schütze sie für bösen leuten, Und für der verführer schaar: Laß doch ihren fuß nicht gleiten, Dein geist führ sie immerdar Auf der wahren tugendbahn, Lenk ihr herz stets himmel-an, Bis sie einst zu deinen freuden Aus dem jammerleben scheiden.

7. Können sie auf dieser erden, Hier, und wo es dir gefällt, Dir und menschen nützlich werden; So laß ihnen in der welt, Wo sie wandeln, stehn und gehn, Deine furcht vor augen stehn, Daß sie dich im thun und lassen Stets in ihre herzen fassen.

8. Mach sie dein und ihren feinden, Treuer vater! nie zum spott; Mache sie zugleich den freunden Nie zur last: verleih, o GOtt! Daß sie nie ein unfall schreckt, Ihnen nie ein leid erweckt. Laß den feind nicht ihrer lachen, Noch ihr unglück größer machen.

9. Endlich, wenn die frist verflossen, Daß sie diese lebenszeit Tugendhaft und fromm genossen, Und sie in die ewigkeit Ihren eintritt sollen thun; So laß alle schmerzen ruhn,

Und

Und sie dann nach sanftem sterben, Glaubensvoll den himmel erben.

10. Gönne mir die große freuden, Daß ich an dem jüngsten tag, Nach so vielen kreuz und leiden, Einst mit jauchzen sagen mag: Liebster vater! ich bin hier Nebst den kindern, die du mir Dort in jener welt gegeben: Ewig will ich dich erheben.

Der Kinder für ihre Eltern.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

463. O frommer GOtt! ich danke dir, Daß du so liebe eltern mir Aus gnad und huld gegeben, Und noch zur zeit, Sie, mir zur freud Erhalten bey dem leben.

2. Verzeihe mir die missethat, Die dich und sie beleidigt hat; Laß mich es nicht entgelten, Daß ich, mein GOtt! Deinem gebot Gehorsam war so selten.

3. Gieb mir ein herz voll dankbarkeit, Das meiner eltern eifer scheut, Nicht thut, was ihm erreget, Sich ihrer lehr Auch nimmermehr Boshaft entgegen leget.

4. Ach! überzeuge mich, wie schwer Ich bis anitzt vom ursprung her Den treuen eltern worden; Belohne sie Für solche müh Dort in der engel orden.

5. Gieb meinen eltern fried und ruh, Es decke sie dein segen zu, Hilf ihr kreuz ihnen tragen; Behüte sie Doch spät und früh Für trübsal, angst und plagen.

6. Und wenn dahin ist ihre zeit, So führ sie aus der sterblichkeit Hinauf ins reich der ehren: So preis ich dich, HErr! ewiglich; Ich weiß, du wirst mich hören.

Reiselieder.

Mel. Psalm 84. oder: Ich bin ja, HErr! in deiner ꝛc.

464. Mein leben ist ein pilgrimstand, Ich reise nach dem vaterland, Nach dem Jerusalem, das droben, GOtt selbst, als eine veste stadt, Auf bundesblut gegründet hat; Da werd ich Jacobs hirten loben. Mein leben ist ein pilgrimstand, Ich reise nach dem vaterland.

6. So schnell ich jetzo sterbe, so schnell werd' ich verlaß, So schnell lauft mein Leben dahin, und was das schönste ist, Ich bin dadurch gewiß, Ich alle zu der ewigkeit, Herr Jesu, dir gelebt. Ich bin dein, weil du mich liebst, Erlöser meiner augenblicke, Ich bin dein, weil du mich liebst, Erlöser meiner augenblicke.

7. Und da, wenn meine Zeit mir kommt, mein Leben zu beschließen,

bräutigam, komm, bleib nicht lang, In Kedars hütten wird mir bang.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

465. Wer nur mit seinem GOtt verreiset, Dem wird von GOtt auch bahn gemacht; Weil er ihm lauter wege weiset, Worauf sein gnadenauge wacht. Es bleibt ihm wahrheit früh und spat: Wohl dem, der GOtt zum führer hat.

2. Wenn Jacob durch die wüste gehet, Trifft er darinnen Bethel an. Wenn Israel am Jordan stehet, Zeigt ihm der HErr ein Canaan. Geht David in das thal hinab, So lehnt er sich auf GOttes stab.

3. GOtt hat sich selbst, und theur, verbunden: Er wolle bey den seinen seyn. Kein ort wird in der welt gefunden; GOtt zieht mit ihnen aus und ein, Durch feuer und durch wassersnoth, Auch selber mitten durch den tod.

4. Er gängelt mich mit vaterhänden, Sein gnädig auge leitet mich. Er will mir luft und wetter senden, Das meiner reise förderlich. Ja, seine liebe soll allein Mein bester schirm im sturme seyn.

5. Er selbst ist wahrheit, weg und leben, Und wer ihm folgt, der irret nicht. Er hat uns selbst sein wort gegeben, Daß uns bey ihm kein leid geschicht: Und wenn der weg voll feinde wär: Geht doch sein schutz stets vor uns her.

6. Die wagenburg ist schon geschlagen, Die er um Dothans berg gesetzt. Er lässet uns auf händen tragen, Daß uns kein stoß den fuß verletzt. Die engel müssen, wo wir gehn, Zur rechten und zur linken stehn.

7. So wallen wir allhier auf erden, Wo wir nur arme pilger seyn; Bis wir dort himmelsbürger werden, Da gehen wir zu JEsu ein. Ein sanfter tod zeigt uns die bahn, Wie man zur heimat kommen kan.

8. Indessen lassen wir uns führen, Wie GOttes hand uns gnädig lenkt: Weil wir aus seiner leitung spüren, Daß er auf unser bestes denkt. So wunderlich es oftmals scheint, So selig ist es doch gemeint.

9. Ich reise, HErr! in deinem namen: Sey du gefährte, weg und stab. Die helden, die zu Jacob kamen, Send auch zu meinem schutz herab. Mach aus- und eingang so beglückt, Daß mir kein fall das ziel verrückt.

10. Bleib bey uns, wenns will abend werden, Gieb licht durch deine gegenwart. Sey hier mein leitstern auf der erden: Und scheint der kreuzesgang schon hart: So tröst uns auf die ruhestatt, Die man in Christi schooße hat.

11. Wirst du bey mir auf diesem wege Mit deinem schutz und leitung seyn, Und auch indessen deine pflege Den meinen insgesammt verleihn; So soll dies unser opfer seyn: Gelobet sey der HErr allein.

12. Wir wollen einen altar bauen, Der Eben-Ezer heissen soll; Daran soll man die worte schauen: GOtt führet seine kinder wohl. So findet diese wahrheit statt: Wohl dem, der GOtt zum führer hat!

V. In besondern geist- und leiblichen Anliegen.

Bey der erkannten Sündenmenge.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

466. Gerechter GOtt! was kan ich sagen? Es scheint, ich soll verloren seyn: Da mich so viele sünden nagen, Empfind ich lauter höllenpein. Und bey den martern meiner noth Fehlt nichts, als nur der ewge tod.

2. Ich weiß, daß mich dein geist im herzen Auch allzu oft erinnert hat; Doch wollt ich mit der gnade scherzen, Damit verwarf ich allen rath; So, daß ich schändlich von mir stieß, Was heilig, gut und christlich hieß.

3. Wie kan ich alle schulden zählen, Die deinen zorn auf mich gehäuft? Da nun nach meiner armen seelen Der satan durch verzweiflung greift! So weiß ich weder aus noch ein, Und soll ein brand der höllen seyn.

4. Wo lauf ich hin in solchen schmerzen? Wo eil ich

in

in den ängsten hin? Ach, HErr! es reuet mich von herzen, Daß ich so abgewichen bin. Verschließest du die gnadenthür, So ist es gänzlich aus mit mir.

5. Laß dich mein elend doch erbarmen, Barmherzger GOtt! durch JEsum Christ: Durch JEsum Christ, der für mich armen Gemartert und gestorben ist. Er hat für mich genug gethan, Nimm sein verdienst zur zahlung an.

6. Ihn halt ich vest mit glaubenshänden; In ihm verstößest du mich nicht. Der würde ja die gnade schänden, Die allen sündern trost verspricht, Der durch verzweiflung untergeht, Und nicht bey JEsu veste steht.

7. Ja, GOtt! du hast mich losgesprochen Von dem, was mein gewissen schreckt: Und was ich gegen dich verbrochen, Ist ganz bezahlet und bedeckt. Trotz, satan! trotz, und halte mir Nur meine sünden weiter für.

8. Von nun an, GOtt: sey meinem leben Dein wort zur richtschnur vorgestellt. Du wirst mir kraft und segen geben: Und wenn das fleisch aus schwachheit fällt; So richte mich von neuem auf, Und fördre meinen tugendlauf.

9. Zwar, treuer GOTT! wenn du die sünden Hier zeitlich noch bestrafen willt, So laß mich auch den trost empfinden, Der aus der vaterliebe quillt: Du bleibst im kreuze doch mein freund, Ders niemals böse mit mir meint.

10. GOtt lob! so kan ich ruh verspüren, So wirst du mich auf rechter bahn, Nach deinem weisen rathe führen: So nimmst du mich mit ehren an, Und krönest mich, nach dieser zeit, Im reiche deiner herrlichkeit.

Mel. Herzlich thut mich verl.

467. Laß, JEsu! dir mein flehen Und seufzen ohne zahl Anjetzt zu herzen gehen. Bemerke meine qual, Mein weinen und mein klagen. Erhör und rette mich: So will ich dir lob sagen Hier und dort ewiglich.

2. Du schlossest mit mir armen Den bund der lieb und treu, Daß ich durch dein erbarmen Der höll entrissen sey. Du hast mich in dem bade

Des lebens rein gemacht; Ich bin durch deine gnade Dem himmel zugebracht.

3. Du satansüberwinder! Kamst selber in die welt, Zu retten alle sünder. Du hast, o starker held! Der bosheitsvollen schlangen Den alten kopf zerknickt, Den seelenfeind gefangen, Für dem mein herz erschrickt.

4. Du hast dein blut vergossen, O JEsu Gotteslamm! Du giengest unverdrossen Für uns ans kreuzes stamm, Schmerz, jammer zu empfinden, Ja gar den tod zu sehn: Damit wir, rein von sünden, Des satans macht entgehn.

5. Dieweil du meine seele Durch deinen herben tod, Aus satans pfuhl und höhle, Aus aller angst und noth Nun ganz und gar befreyet; So bitt ich, höre doch Dein kind, das ängstlich schreyet, Und lindre dessen joch.

6. Laß sich den feind nicht freuen, Daß er mich schreckt und plagt: Laß mich nicht länger schreyen. Du hast ja zugesagt, Daß uns, was wir begehren, Gewißlich werden soll, Wenn unsre heiße zähren Und flehn nur glaubensvoll.

7. Beweise deine stärke An mir, o großer GOtt! Zerstör des satans werke, Hilf mir aus dieser noth. Ich bin ein kind des HErren, Der über alles ist. Du kanst dem satan wehren, Drum steure seiner list.

8. Zwar lässet meine sünde Es, leider! schwerlich zu, Daß ich die hülf empfinde: Sie störet meine ruh. Doch will ich nicht verzagen; Ich weiß, daß du, HErr Christ! Die strafe schon getragen, Und mein erlöser bist.

9. Kans seyn, ach so befreye Mich doch von dieser pein: Ach höre, wie ich schreye, Laß es nicht fruchtlos seyn. Ach zähle meine zähren: Wie lange willst du doch Dein antlitz von mir kehren? Nimm weg das schwere joch.

10. Doch will ich dich nicht lehren: Mach du, was dir gefällt. Willst du dem kreuze wehren, So sey dirs heimgestellt. Soll mich es länger plagen; Dein wille mag geschehn: Du wirst mirs helfen tragen, Und mir zur seite stehn.

11. Des seelenfeindes tücke
Sind zwar sehr groß und viel:
Er stellt mir netz und stricke;
Doch hast du, HErr! ein ziel
Für seine wuth gestecket, Da
muß sie stille stehn; Die sich
nur so weit strecket, Als du
sie lässest gehn.

12. Laß mich durch deine
waffen, Die du mir vorgestellt, Viel nutz und vortheil
schaffen, Wenn mich der herr
der welt, Mit seinen feuerpfeilen, Mit seiner list und
wuth, Gedenkt zu übereilen;
Halt mich in deiner hut.

13. Umgürte meine lenden, Gieb mir den glaubensschild, Die pfeile abzuwenden,
Womit er auf mich zielt. Sein
dräuen zu zernichten, Gieb
mir des geistes schwerdt; So
kan ichs wohl ausrichten,
Wenn alles auf mich fährt.

14. So kan ich widerstreben, Wenn GOttes harnisch
mich So vest und treu umgeben; So, teufel! spott ich dich:
Denn du bist schon gebunden,
Du fällst, du liegest schon;
Denn der dich überwunden,
Ist selber GOttes sohn.

In Glaubens-Schwachheit.

Mel. Aus tiefer noth schrey ꝛc.

468. Gnädger und barmherzger GOtt! Du willst uns selig haben, Du machst den bösen feind zu spott, Und giebst des glaubens gaben; Ach schau, ich seufze zwar nach dir, Allein der glaube fehlet mir, Ich sinke fast zur höllen.

2. Wie gerne wollte sich mein geist In deiner lieb erquicken, Nach welcher deine treu verheißt, Uns trostreich anzublicken! Wie gerne wollt ich Christi tod, In meiner schweren seelennoth, Mit vestem glauben fassen.

3. Ich kan mein blödes herz doch nicht, Wie ich wohl wünsch, erheben. Mir mangelts an der zuversicht, Ach! alle glieder beben. Mich dünkt, daß meine sündenschuld Mir deine väterliche huld Bereits entrissen habe.

4. Ich zweifle fast an deiner treu, Ob sie den sündern leben, Und nach bezeugter buß und reu, Auch gnade werde geben. Es ist mir aber heftig leid: Ich gräme mich, mein

herze schreyt Und seufzet sehr darüber.

5. O frommer GOtt! ich fühl in mir Ein fünklein von dem glauben: Das rühret doch allein von dir, Das will der feind mir rauben. Gieb, daß des geistes sanfter wind Das fast verloschne tocht entzünd Und meinen glauben stärke.

6. Den glauben, welcher jetzt so klein Als wie ein senfkorn scheinet, Laß doch nicht ganz verwerflich seyn: Dein kind, das jetzo weinet, Erfüll, o HErr! mit zuversicht, Und mehr mein schwaches glaubenslicht, Damit es helle leuchte.

7. Vollführ das gute werk in mir, Das du selbst angefangen, Gieb meinem glauben kraft, um dir Beständig anzuhangen. Behalte mein gewissen rein, Laß mich im kampf beständig seyn, Bis ich in JEsu siege.

8. Hilf meinem unvermögen auf, Und stärk mir herz und hände. Wohn selbst in mir, Daß ich den lauf Durch deine kraft vollende; Und gieb mir einen freyen sinn, Ergreif mich, der ich kraftlos bin, Und selbst mir nicht kan helfen.

9. Die wasserwogen heben sich, Es fängt an hart zu wittern: Die winde stürmen sehr auf mich, Mein schiff will fast zersplittern; Drum, HErr! den glauben mir bewahr, Daß ich nicht in den abgrund fahr, Wo ferner kein erretter.

10. GOtt! der du nach dem glauben siehst, Ach stärke doch mich schwachen! Wenn du, o höchster! von mir fliehst, Wer wird mein heil bewachen? Komm, treuer GOtt! und steh mir bey, Auf daß ich unbezwungen sey, Bis an den tag des HErren.

Im Kampfe der Heiligung.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

469. O höchster! sieh, wie mich Die leidenschaft verwirret; Mich reizen feind und welt; Mein fleisch ist blind und irret. Drum steh mir mit dem geist Der gnaden also bey, Daß deines sohnes bild In meiner seelen sey.

2. Laß

2. Laß meine liebe nicht
Mit eitlen dingen spielen, Sie
müsse nur auf dich Und mei-
nen nächsten zielen: Vertilg
du allen geiz Nach ehr und
geld bey mir, Damit ich ja
nichts such Und lieb, als nur
in dir.

3. Verleihe, daß ich mich
Der nüchternheit ergebe, Und
mäßiglich in speis, In trank
und allem lebe, Was mich be-
kleiden soll, Was mich bey eh-
ren hält: Damit ich dir nur
dien, Und nicht der lust der
welt.

4. Laß meine hoffnung
nicht Aus deinen schranken
gehen, Als könnt ich ohne dich
Durch mich vielleicht bestehen.
Das, was ich hoffen soll, Sey
deine gnade nur, Nicht mei-
ner feinde tod, Noch glück,
noch kreatur.

5. Laß mich nicht freudig
seyn, Als nur bey heilgen trie-
ben; Nicht in dem glück allein,
Nicht, wenn mich andre lie-
ben; Nicht in der rache
grimm; Nicht bey gewinn
und spiel: Nur deines geistes
trost Sey meiner freude ziel.

6. Duld keinen haß in mir,
Wenn mich ein feind gekrän-
ket, Und jemands straf und
zucht Mich auf das gute len-
ket. Kein neid errege mich,
Wenn andre glücklich seyn,
Und was mein haß verfolgt,
Das sey die sünd allein.

7. Gieb, daß ich keiner lehr
Und warnung mich entziehe;
Daß ich, in dir gestärkt, Kein
kreuz noch leiden fliehe; Daß
ich mich vor geschwätz Und
müssiggange scheu, Und meine
fehler gleich Auf frischer that
bereu.

8. Bedroht mich schmach
und tod, Verlier ich all das
meine; Gieb, daß ich trostlos
nicht, Nicht übermäßig weine,
Und dämpfe furcht und angst,
Daß ich von sorgen frey, Und
nichts, als deine furcht, In
meinem herzen sey.

9. Mein trauren müsse
nicht Aus fleisch und blut nur
rühren, Es lasse sich dabey
Die gnade heilsam spüren;
Nur dieses sey mir leid, Daß
ich dich je betrübt, Und daß
sich dir mein herz Nicht rein
genug ergiebt.

10. Laß mich aus ungeduld
Kein wort vor hohen sprechen,
Noch grimmig und entstellt,
Mit meines gleichen brechen,

Nach

Noch ungebährdig seyn, Wenn mich ein unfall trifft; Und wenn mein eifer spricht, So sey es ohne gift.

11. Laß mich der dinge werth Nur deinenthalben achten; Und was verächtlich ist, Nicht voller stolz betrachten. Laß auch in demuth mich Nicht achten, was ich sey: Und mach mich endlich ganz Von allen lastern frey.

12. O vater! hilfst du mir Mich also überwinden, So wird sich in mir nichts Vom alten menschen finden. Es fülle mich dein sohn Mit seinen kräften an, Daß ich im glauben dir Gleichförmig dienen kan.

Mel. Psalm 117. oder: Unser vater im himmelreich.

470. O GOtt! der du ein vater bist, Und schenkest, was mir nöthig ist: Mein inners ist nur dir bekannt; Du hast mein herz in deiner hand, Und liebtest mich in deinem sinn, Bevor ich etwas worden bin.

2. Ach kehr dein antlitz nun zu mir, Und dämpf das fleisch sammt der begier, So mich zum eiteln hochmuth treibt, Der niemals ohne thorheit bleibt: Wenn sich ein stolz in mir erhebt, So gieb mir, was ihm widerstrebt.

3. Laß meine seele niedrig seyn, Und hülle sie in demuth ein: Du richtest den auf, der sich bückt; Wer sich erhöht, wird unterdrückt. Drum halte mein gemüth im zaum, So geb ich keinem argen raum.

4. Vor allem wende von mir ab, Was mir ein falsch vergnügen gab: Behüte mich vor schnöder lust; Reiß die gedanken aus der brust, Die unrein sind, und leicht entstehn, Sobald die augen irre gehn.

5. Vertilg in mir der unzucht gift, Das andre sünden übertrifft: Wer sonsten fehlt, verschuld sich sehr, Ein hurer sündigt zweyfach mehr, Er machet seinen leib gemein, Und reisset GOttes tempel ein.

6. Behüte mich bey tag und nacht Für des versuchers list und macht, Der ehrbarkeit und keusche zucht Durch böse brunst zu fällen sucht; Und wenn er eine glut erweckt, Die seel in das verderben steckt.

7. Ent-

1. Ertrachte allein um den Reich Gottes, und seine Gerechtigkeit, daß ist, um die Seligkeit deiner Seele, so wird dir alles andere zu seiner Zeit zufallen: Du mußt deine Seele nur dem übergeben.

2. Wenn Du dich versündigt hast, so bereue es, und suche den Trost, daß Du deine Sünden im Himmel haben.

3. Wenn du dich bekehrt hast, so bekehre andere durch den Trost, daß Du deine Sünden im Himmel haben.

4. Wenn du dich bekehrt hast, so bekehre andere durch den Trost, daß Du deine Sünden im Himmel haben.

5. Wenn du dich bekehrt hast, so bekehre andere durch den Trost, daß Du deine Sünden im Himmel haben.

schenke mir die schuld, Und ertrag mich mit geduld.

7. Dein kind fernerhin zu heißen, Bin ich freilich nicht mehr werth; Doch da mich dein geist begehrt, Kanst du auch den bund nicht reissen. Schau, ich kehr zu meiner pflicht, HErr! darum verstoß mich nicht.

8. HErr! ich sage dir aufs neue Wieder pflicht und liebe zu, Die du forderst: blicke du Nun, nach deiner vatertreue, Den mit gnadenaugen an, Für den JEsus gnug gethan.

9. Du sollst doch mein vater bleiben, Wenn gleich deine ruthe schreckt Und mir schmerz und angst erweckt. Dir will ich mich ganz verschreiben, HErr! dir leist ich treu und pflicht, Bis mein herz im sterben bricht.

Mel. Es ist das heil uns kommen her.

472. Ach GOtt! der satan giebt mir ein, Du wollst, der sünden wegen, Forthin mir nicht mehr gnädig seyn; Du seyst mir ganz entgegen, Rufst alle kreatur herbey, Daß sie zur rache fertig sey, Mich ewig zu verderben.

2. Du wirst mich ja nicht, liebster GOtt! Von deiner gnade scheiden: Denn deines sohnes bittrer tod Und ausgestandnes leiden Vertilget meine sündenschuld, Und hat mir wieder deine huld, Durch sein verdienst, erworben.

3. Drum gieb mir einen gnadenblick! Wo werd ich sonsten bleiben? Ach treib des satans list zurück; Und lehre mich vest gläuben, Daß du mein freund und vater seyst, Der mir nun alle gnad erweist, Um JEsu Christi willen.

4. Ach stell dich nicht so lange zeit, Als wollst du mich nicht sehen! Ich möcht in meirer bangigkeit Sonst ohne trost vergehen. Ach eil und sieh mich gnädig an, Daß ich mich wieder freuen kan; So will ich dir, HErr! danken.

In Angst über gotteslästerliche Gedanken.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

473. Ich klage dir, o GOTT! Mit hochbetrübter seele, Wie große seelenangst Mich täglich nag und quäle: Ach! böse lästerung,

rung, Gedanken wider dich,
Die oft bey mir entstehn,
Mein GOtt! betrüben mich.

2. Ach weh! wo soll ich hin?
Wem soll ich davon sagen?
Den menschen trau ich nicht:
Ach GOtt! dir will ichs klagen!
Du kennst des herzens grund,
Du kenneſt meinen sinn,
Wie ich darüber stets
Von herzen traurig bin.

3. Wie herzlich gern wär ich
Der lästrung überhoben?
Ich quäl und martre mich,
Wenn sie fast in mir toben.
Ach! wenn mein herz auch nur
An dich, mein GOtt! gedenkt;
So wird es gleichsam ganz
In lästerung versenkt.

4. Dein wort, woran ich denk,
HErr! wird in mir verkehret,
Und ganz herum gedreht;
Die andacht wird gestöret.
Ich höre andre wort,
Als ich im herzen hab,
Und diese große qual
Frißt mir das herz noch ab.

5. Ach, schaue meine noth!
Bald will mich der verdammen,
Der selbst verdammet liegt
Mit ketten in den flammen:
Bald kömmt ein feuerpfeil,
GOtt wüßte nicht von mir,
Du stießest, o mein GOtt!
Mich ganz und gar von dir.

6. Ach ja! die lästerung
Mischt sich in alle dinge,
In alles, was ich nur
Thu, lese, bete, singe.
Was ich zu deiner ehr
Und ruhm vollbringen soll,
Das mach ich, wie mich deucht,
Von sünd und schande voll.

7. Der lästerworte kan
Ich mich nicht gleich entschlagen;
Auch wider willen muß
Ich mich mit ihnen plagen.
Ach! rechne mir nicht zu,
Was ich so leiden muß;
Ich widersprech ihm oft,
Und leid es mit verdruß.

8. Mein GOtt! dir ist bekannt,
Wie heftig ich mich wehre,
Wie ich mich bald zu dir
Und bald zum beten kehre.
Ich schreye tausendmal:
Ich mein und will das nicht,
Was böse lästerung
In meinem herzen spricht.

9. Drum gieb doch, daß dein geist
Die lästrung von mir treibet,
Mich gutes denken lehrt,
In meinem herzen bleibet,
Es durch dein lob erfüllt,
Mich heilig macht, regiert,
Gedanken, zung und mund,
Dich stets zu preisen, rührt.

M. Kommt her zu mir spricht ꝛc.

474. Ich armer mensch! wo denk ich hin? Wie laß ich jetzo herz und sinn, Zwar wider meinen willen, Doch gegen dich, HErr JEsu Christ! Durch satans tücke, trug und list Mit lästerung erfüllen?

2. Du hast mir ja von kindheit an An leib und seel viel guts gethan, Und alle gnad erwiesen: Ist denn nun dies der dank dafür? Wirst du, mein GOtt! also von mir Für deine huld gepriesen?

3. Ach HErr! ich hätte wohl verdient, Daß du mich, als ein böses kind, Alsbald zur hölle stießest, Und mich daselbst, bey höchster qual, Die lästerungen allzumal Im feuer büßen ließest.

4. Drum lehre mich doch recht verstehn, Daß solches lästerliche schmähn Vom bösen geist herrühre, Daß er durch solche lästerung Mich armen in verzweifelung Und andre laster führe.

5. HErr! rette deinen ruhm und mich, Daß nun in meinem herzen dich Der satan nicht mehr schmähe; Gieb, daß ich diesem lästergeist, Der mich nur dich betrüben heißt, Nun kräftig widerstehe.

6. Verleih mir kraft, zu solcher zeit, Wenn sich der böse geist nicht scheut Durch lästerung zu toben, Dich, HErr! in meines herzensgrund, Und auch zugleich mit wort und mund, Zu preisen und zu loben.

7. Ach, HErr! ich schreye noch zu dir, Laß deinen guten geist in mir Mit seiner gnade bleiben, Ich räum ihm herz und alles ein, Ich will sein heilger tempel seyn, Sein werk darinn zu treiben.

8. Ach heilger geist! komm, heilge mich, Daß satans bosheit, welche dich Bisher gelästert, weiche. Ach! wirk in mir kraft, fried und ruh, Daß alles, was ich red und thu, Nur dir zum preis gereiche.

Unter Verfolgungen.

Mel HErr JEsu Christ du ꝛc.

475. Ach GOTT, wie schwer ist mir mein herz! Wie angst ist mir zu muthe. Mein geist empfindet großen schmerz, Und wird niemals

niemals zu gute. Mir ist an allen orten bang: Ach frommer vater! ach wie lang Willst du mein so vergessen.

2. Wie lange willst du, treuer GOtt! Dein antlitz so verdecken, Und meine seel in solcher noth Und trübsal lassen stecken? Soll ich denn sorgen immerzu, Und auf dem lager keine ruh In meinem herzen haben?

3. Wie lange soll sich doch mein feind Noch über mich erheben, Ders mit mir auf das ärgste meint, Und gönnt mir kaum das leben? Er trotzt und pochet auf gewalt, Und setzet mir gar mannigfalt Sehr zu an leib und seele.

4. Sieh an, o HErr! und höre doch Mein flehen und wehklagen. Erlöse mich vom harten joch Der viel und schweren plagen: Die augen, GOtt! erleuchte mir, Daß ich nicht plötzlich muß von hier, Und in dem tod entschlafen:

5. Daß sich mein feind nicht rühm dabey, Er habe rache funden, Noch sich in seinem herzen freu, Als wär ich überwunden; Nicht über meinen unfall lach: Da du doch weißt, daß meine sach Kein unrecht mit sich führet.

6. Ich aber hoffe, daß du mich Bald rettest, und in gnaden Von mir abwendest kräftiglich Angst, elend, spott und schaden. Ich weiß, du bist voll güt und treu, Und stehst mir armen kräftig bey, Der täglich darauf wartet.

7. Drum sey nur fröhlich, banger geist! Laß alle schwermuth fahren: Und glaub, GOtt, der dein vater heißt, Wird dich getreu bewahren Für aller feinde list und tück, In kurzen auch dein ungelück In ruh und freude kehren.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält

476. HErr, hilf mir! denn ich werde sehr Von meinen feind gedränget, Der wider meinen glimpf und ehr Viel böses ausgesprenget: Er suchet mich um haab und gut, Ja gar um ehre, leib und blut, Durch seine zung zu bringen.

2. Du, HErr! der du allwissend bist, Erkennest seine lügen! Er sucht in dem, was unwahr ist, Sein schändliches

vergnügen. Du weißt, daß mir zu viel geschicht: Denn ich verschulde das ja nicht, Was er mir aufgebürdet.

3. Drum nimm dich meiner gnädig an, Und rette meine ehre; Daß jederman erkennen kan Und überzeugend höre, Daß alles falsch und ohne grund, Was meines feindes lästermund Mir schändlich nachgesprochen.

4. Verleih mir einen solchen muth, Der sich darob nicht kränket, Was mein feind redet oder thut; Und der vielmehr bedenket: Der lügen werde leichtlich rath, Wenn man sich für der bösen that Nur hütet, und fromm lebet.

5. Auch bitt ich dich, liebreicher GOtt! Du wollest die bekehren, So mich mit lügen, hohn und spott Bisher so sehr beschweren. Führ sie zur buße, reu und leid, Damit sie ja die seligkeit Deswegen nicht verlieren.

In Dürftigkeit und Armuth.

Mel. JEsu deine heilge wunden.

477. Vater! du weißt meine sorgen, Die mit mir zu bette gehn, Und auch an dem frühen morgen Wieder mit mir auferstehn; Die mich armen immerdar Nagen, und mir manches jahr Centnerschwer am herzen liegen, Hilf, ach hilf sie mir besiegen.

2. Siehst du nicht, wie viele leiden Mir die große noth erweckt? Wie so kummervoll die zeiten, Wie so sehr der mangel schreckt? Hörst du nicht das angstgeschrey, Das wir in so vielerley Noth, gefahr und höllenstricken, Sie zu wenden, zu dir schicken?

3. Hebe doch die noth und plage, So die arme seele drückt, Daß ich endlich fröhlich sage; GOtt hat es doch wohl geschickt. Sorge für uns allzumal, Sorge für die harte qual, Die, so sehr wir uns bestreben, Ohne dich doch nicht zu heben.

4. Du regierst ja alle dinge, Du versorgest mensch und vieh: Ja, kein wurm ist so geringe, Ohn dein wissen stirbt er nie. Du verpflegest groß und klein; Wie du willst, so muß es seyn: Was du heißest, muß geschehen; Laß uns rath und beystand sehen.

5. Laß, um JEsu Christi willen,

willen, Keinen von uns untergehn, Noch, um unsre noth zu stillen, Uns nach bösen mitteln sehn. Gieb daß jeder zu dir flieht, Und sein leiden so ansieht, Daß du uns von höllenstufen Dadurch willst zum himmel rufen.

6. Segne wiederum von oben, Was hier ohne segen ist: Daß wir dich mit freuden loben, Der du rath und helfer bist; Der das leid, so uns beschwert, Nun in fröhlichkeit verkehrt, Der uns nun, für das verderben, Heil und himmel lässet erben.

Mel. Herzlich thut mich verl.

478. Warum willst du verlassen, Mein GOtt! dein seufzend kind, Das sich nicht weiß zu fassen, Da sich viel sorge find? Ach sorge doch, mein vater, Mein GOtt von alters her! Sey ferner mein berather, Sonst wird die last zu schwer.

2. Schwer wird mirs zwar vor andern: Sie gehen fröhlich her, Nur ich muß traurig wandern; Mein leben wird mir schwer. Ich scheu michs zu entdecken, Drum seufz ich inniglich: O Gott! laß dich erwecken, Mein vater! rette mich.

3. Das matte herz voll grämen Spricht: lieber ehrlich tod, Als daß mich soll beschämen Bald die, bald jene noth. Mein sorgen wird gewehret, Wenn auch der kummer gar Des betens andacht störet, Das sonst das beste war.

4. Hört GOTT vielleicht mein klagen Und ängstlich seufzen nicht? So denk ich in dem zagen, Wenn mir das herz fast bricht: Blitzt etwan, du gerechter! Dein fluch und zorn auf mich? Wie? strafst du den verächter, O HErr! und rächst du dich?

5. Ich hätt es wohl verdienet, Daß GOtt ein rächer wär: Und wär ich nicht versühnet, Gieng ich in zittern her. Doch laßt den teufel zittern, Der ohne hoffnung ist; Bey allen ungewittern Bedeckt mich JEsus Christ.

6. Drum will ich jetzt noch hoffen, Mein GOtt verwirft mich nicht. Sein ohr steht ja noch offen, Ich weiß, sein herze bricht. Gieb, geber! gute gaben; Mein vater! segne mich, Laß uns die nothdurft haben, Berath uns väterlich.

1. ist eine sehr geringe, 2. Zahl in seinem ganzen Leben, 3. Gelegenheit, 4. Mühe, 5. Kenntniß, 6. Geschicklichkeit, 7. Geld, 8. Kraft, 9. Muth, 10. Geduld, 11. Ausdauer, 12. Gesundheit, 13. Leben, 14. Gott, 15. Unsterblichkeit, 16. Ewigkeit, 17. Seligkeit, 18. Verdammniß, 19. Hölle, 20. Teufel, 21. Sünde, 22. Tugend, 23. Laster, 24. Gnade, 25. Wahrheit, 26. Irrthum, 27. Heiligkeit, 28. Unheiligkeit, 29. Gerechtigkeit, 30. Ungerechtigkeit, 31. Liebe, 32. Haß, 33. Freude, 34. Leid, 35. Trauer, 36. Thränen, 37. Schmerz, 38. Tod, 39. Auferstehung, 40. Gericht, 41. Himmel, 42. Engel, 43. Erlöser, 44. Heiland, 45. Gebet, 46. Erhörung, 47. Gnadenmittel, 48. Wort Gottes, 49. Sakrament, 50. Taufe, 51. Abendmahl, 52. Kirche, 53. Gemeinde, 54. Amt, 55. Beruf, 56. Predigt, 57. Katechismus, 58. Bibel, 59. Bibelstunde, 60. Gesangbuch, 61. Kirchenlied, 62. Kirchengebäude, 63. Altar, 64. Taufstein, 65. Kanzel, 66. Orgel, 67. Glocken, 68. Kirchhof, 69. Grab, 70. Leichenstein, 71. Leichenrede, 72. Leichenbegängniß, 73. Leichenbegleitung, 74. Leichenmahl, 75. Leichenpredigt, 76. Leichenbegängnißlied, 77. Leichenbegängnißgebet, 78. Leichenbegängnißtext, 79. Leichenbegängnißsegen, 80. Leichenbegängnißgesang, 81. Leichenbegängnißmusik, 82. Leichenbegängnißkosten, 83. Leichenbegängnißkleidung, 84. Leichenbegängnißwagen, 85. Leichenbegängnißpferde, 86. Leichenbegängnißkutscher, 87. Leichenbegängnißdiener, 88. Leichenbegängnißträger, 89. Leichenbegängnißfackeln, 90. Leichenbegängnißkerzen, 91. Leichenbegängnißblumen, 92. Leichenbegängnißkränze, 93. Leichenbegängnißschleifen, 94. Leichenbegängnißbänder, 95. Leichenbegängnißtücher, 96. Leichenbegängnißhandschuhe, 97. Leichenbegängnißschuhe, 98. Leichenbegängnißstrümpfe, 99. Leichenbegängnißhemden, 100. Leichenbegängnißkleider.

Und Niemand kann sagen, daß Dieses zu viel sei, gering, oder gar unnütz sei. Nein, Alles ist nöthig, Alles ist wichtig, Alles ist heilig, Alles ist ewig, Alles ist göttlich. Der Mensch muß Alles wissen, Alles können, Alles haben, Alles sein, Alles thun, Alles leiden, Alles genießen, Alles ertragen, Alles überwinden, Alles erlangen, Alles verlieren, Alles gewinnen, Alles verachten, Alles lieben, Alles hassen, Alles fürchten, Alles hoffen, Alles glauben, Alles bezweifeln, Alles verwerfen, Alles annehmen, Alles ablehnen, Alles bejahen, Alles verneinen, Alles bestätigen, Alles widerlegen, Alles beweisen, Alles widerrufen, Alles bekennen, Alles leugnen, Alles verschweigen, Alles verkündigen, Alles verbergen, Alles offenbaren, Alles verhüllen, Alles enthüllen, Alles verdecken, Alles aufdecken, Alles bedecken, Alles entdecken, Alles verbergen, Alles finden, Alles suchen, Alles meiden, Alles fliehen, Alles verfolgen, Alles verjagen, Alles einladen, Alles ausladen, Alles aufnehmen, Alles abweisen, Alles annehmen, Alles verwerf

7. Wir Sodoms art, verdienen zwar Den schweren schwefelregen: Kaum zehn sind fromm in unsrer schaar; Doch laß dich, HErr! bewegen, Sieh doch die zarte kinder an, Ob dies dein herz noch rühren kan. O vater! sey uns gnädig.

8. Hilf gnädig, und ersetze auch, Durch deinen reichen segen, Was wind und feuer, dampf und rauch In staub und asche legen. Behüt uns, schone diesen ort Für glut und brand, und sey hinfort Uns, treuer vater! gnädig.

Mel. Wenn wir in höchsten nöth.

480. Mein GOTT! es kömmt ein feuer aus: Beschütze menschen, vieh und haus, Richt es zu deines namens ruhm, Bedeck uns, HErr! dein eigenthum.

2. Ich ruf dich an in dieser noth, Beweise deine macht, o GOtt! Und rett uns doch, durch JEsum Christ, Wenn deine stunde kommen ist.

3. HErr! hilf und lösche gnädiglich, Jetzt bitt ich, und dann preis ich dich; GOTT, rett uns doch, durch Christi tod, Von dieser und von aller noth.

In Wassersnoth.

Mel. Hilf mir mein GOtt ꝛc.

481. Wir stehn in noth, laß uns, o Gott! Die fluth nicht überschwemmen: Nimm uns in acht, Wehr ihrer macht, Du kanst sie leichtlich hemmen; Verbirg itzt nicht Dein angesicht, Gedenk an uns in gnaden. Die tiefe dräut Uns allbereit Mit einbruch, noth und schaden.

2. Zwar haben wir Viel unrecht hier, Wie wasser eingesoffen, Drum rauscht dein grimm Mit ungestüm, Und angst hat uns betroffen; Der sünden hauf Erhebt den lauf Des stroms, der schnellen wogen: Allein verzeih Aus vatertreu, Die sich uns nie entzogen.

3. Sey unser hort Nach deinem wort Um JEsu Christi willen; Wenn du uns itzt Nicht selbst beschützt, Wird nichts die wellen stillen. Du mußt allein Die schutzwehr seyn Um unser gut und leben; Wir wollen dir, O HErr! dafür Dank, preis und ehre geben.

Bey heftigen Sturmwinden und Donnerwettern.

Mel. Psalm 42. oder: Kommt laßt euch den HErren ꝛc.

482. HErr, ach hilf uns! wir verderben Und vergehen in der noth. Ach wir müssen kläglich sterben, Wenn du nicht aus noth und tod Unser armes leben führst, Und des windes sturm regierst. HErr! wir fliehn zu deinen armen, HErr! wir suchen dein erbarmen.

2. Grausam ist des windes wüthen, Der so schrecklich tobt und reißt; Du allein kanst ihm verbieten. Wie du deine macht erweist, Als der bangen jünger schaar Mit dir in dem schiffe war; So laß auch anjetzt den deinen Deine gnadenmacht erscheinen.

3. Zwar du hast den wind erschaffen, Uebst durch ihn dein schrecken aus, Läßt ihn böse kinder strafen, Stürzest durch ihn hoff und haus. Und wie grob vergreifen wir Uns, liebreicher GOtt! an dir; HErr! du könntest solch verbrechen Wohl mit schrecken an uns rächen.

4. Doch du pflegst an uns zu denken, Und das herz, in zorn und noth, Doch voll huld auf uns zu lenken. Ach wir flehn durch Christi tod: HErr! ach reiß uns dieses mal Aus der angst und bangen qual: Laß uns eilend hülfe finden, Schenk uns gnädig straf und sünden.

5. Dräu dem wind, daß er sich lege, Gieb uns wieder stille ruh; Hilf, daß sich kein sturm mehr rege, Denn wir sagen beßrung zu. HErr! wir wollen jederzeit Deines namens herrlichkeit Jetzo hier, und einst dort oben, Unaufhörlich dafür loben.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

483. Es steigt ein wetter auf: Mein herz! zu GOTT hinauf, Fall ihm, durch wahre buße Und reu, in eil zu fuße, Daß jetzo meine sünden Durch Christi tod verschwinden.

2. HErr! der du gnädig bist, Ich habe JEsum Christ In meinen glaubensarmen Und flehe um erbarmen; Ach! schon um dessen willen, Er kan den eifer stillen.

3. Gieb

3. Gieb mir, durch Christi blut, HERR! einen frohen muth, Der sich nicht knechtisch scheue, Dich liebe, deiner treue In allem kindlich traue, Auf deine hülfe baue.

4. Ich will mit dem, was mein, In dir gelassen seyn; Dein flügel wird uns decken, Verjage nur das schrecken; Umfaß uns, HErr! in gnaden, Laß uns den bliß nicht schaden.

5. Wohlan, verlaß uns nicht, Bleib unsre zuversicht, Daß deine vaterliebe Sich jetzt auch an uns übe. Wir wollen, weil wir leben, Dir preis und ehre geben.

Mel. Erbarm dich mein, o HErre GOtt.

484. Ach GOTT! wie schrecklich ist dein grimm, Wenn du stark auf den wolken gehst, Und deine schwere donnerstimm Mit starkem krachen von dir stößt. Wir arme blöde menschenkind Erkennen deine große macht: Drum wir in furcht und schrecken sind, Weils von dem himmel blißt und kracht.

2. Die erde, die sich sonst nicht regt, Erschüttert sich jetzt fürchterlich: Wenn du nur schnaubest, wird bewegt Der berge grund, und fürchtet dich. Dein arm ist stark, die hand ist schwer, Wenn du im zorn sie hebest auf, Und wirfst die strahlen hin und her; Mit zittern treten wir zu hauf.

3. Wir hätten wohl verdient, o GOTT! Weil unsre sünden schwer und viel, Daß du uns schlügst mit grim zu tod, Weil niemand fast gehorchen will; Doch weil wir deine kinder seynd, Dein volk und schaafe deiner weid, Das volk, das seine schuld beweint; So hoffen wir barmherzigkeit.

4. Wir wissen nichts, und nirgend hin, Durchlaufen wir gleich alle welt, Wohin wir sicher möchten fliehen: All dein geschöpf zur rach sich stellt. Wir wissen nichts als deine gnad, Die alle morgen neu aufgeht, Die groß ist und kein ende hat, Die jedermann stets offen steht.

5. Wir schreyen aus dem jammerthal, Durch Christum deinen liebsten sohn, Hinauf zu dir im himmelssaal; Um seinetwillen unser schon. O vater der barmherzigkeit!

Straf uns ja nicht, wie wir verschuldt: Uns ist die sünde herzlich leid, Kehr dich zu uns mit gnad und huld.

6. Entzünde nicht durch deinen bliz, Was du an nahrung hast beschehrt; Für donnerschlägen uns beschüz: Halt unsern leib doch unversehrt. Sey du bey uns in dieser noth, All hoffnung ist zu dir gericht. Behüt für bösem schnellen tod. Versag uns deine hülfe nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand, Leib, leben, haus, vieh, gut und haab. Bewahr die früchte auf dem land, Und was uns sonst dein segen gab: Für schlossen, hagel, wasserfluth, Für feur und anderm wetterschad Halt uns, o GOtt! in deiner hut, So rühmen wir denn deine gnad.

8. Du bist allein der HErr und GOtt, Dem donner, bliz, luft, feuer, wind, Dem alles stehet zu gebot, Und seinen willen thut geschwind. Ach HERR! wo ist dir jemand gleich Im himmel und in aller welt? Wer hat ein solch gewaltig reich, Dem alles stracks zu fuße fällt.

9. Sprich nur ein wort, so weichet bald Des schweren wetters grausamkeit: Dein wort durchdringet mit gewalt, Drum uns zu retten sey bereit. Ach komm, ach komm jezt, und beweis, Daß du der rechte helfer seyst. So singen wir dir lob und preis, Sammt Christo und dem heilgen geist.

Danklied nach überstandenem Ungewitter.

M. Alle menschen müssen sterben.

485. GOTT, vor dessen macht und stärke Erd und himmel sich bewegt: Wenn mein herz die großen werke Deiner allmacht überlegt; So bekenn ich dir, mein könig! Mein verstand ist viel zu wenig, Deine wege bleiben mir Unbegreiflich für und für.

2. Geb ich auf des himmels kräfte Und auf erd und wasser acht, Wie ein jedes sein geschäffte, Und, wozu du es gemacht, Gleich auf dein geheiß vollbringe; Find ich ja in jedem dinge Wunder, deren hohen preis Ich nicht auszusprechen weiß.

3. Du, HErr! bringst des windes

winden daraus: Ich werde | Denn ihr kennet bei-
ja erret; ich werde ihn | de, was ihr bedürfet,
schützen; denn | Hören mir nicht bekannt, Daß du bist
du kennest meinen | der allmächtige, Gott, und
Namen. | wolltest dich erbarmen, | und
wollest sich erbarmen, | daß du mir helfen
mir helfen in Nöthen, | wollest in Nöthen, | und
und mich erretten | mich erretten | von
von Trübsal und Angst. | Trübsal und Angst.

Zeuch deine Hand | Zeuch deine Hand
Selah zu deinem | Selah zu deinem
Heiligen Grabe | Heiligen Grabe
und hilf mir | und hilf mir
mit deiner Rechten, | mit deiner Rechten,
daß | daß
Jesus Christus | Jesus Christus
mich erhöre. | mich erhöre.

Wenn du | Wenn du
mich erhörest, | mich erhörest,
so will ich | so will ich
dich preisen, | dich preisen,
Gott, | Gott,
mein Vater, | mein Vater,
und | und
deinen | deinen
Namen | Namen
anrufen. | anrufen.

Ich will | Ich will
deinen Namen | deinen Namen
meinen Brüdern | meinen Brüdern
verkündigen, | verkündigen,
und | und
dich rühmen | dich rühmen
in | in
der Gemeine. | der Gemeine.

Ich will | Ich will
dich | dich
loben, | loben,
Herr, | Herr,
unter | unter
den Völkern, | den Völkern,
und | und
dich | dich
preisen | preisen
unter | unter
den Leuten. | den Leuten.

Denn | Denn
deine | deine
Güte | Güte
ist groß | ist groß
über | über
mich, | mich,
und | und
du | du
hilfst | hilfst
mir | mir
aus | aus
der | der
Hölle. | Hölle.

Gott, | Gott,
die | die
Verächter | Verächter
stehen | stehen
wider | wider
mich, | mich,
und | und
die | die
Rotten | Rotten
der | der
Tyrannen | Tyrannen
stehen | stehen
nach | nach
meiner | meiner
Seele, | Seele,
und | und
haben | haben
dich | dich
nicht | nicht
vor | vor
sich | sich
gestellet. | gestellet.

Aber | Aber
du, | du,
Herr, | Herr,
bist | bist
der | der
Helfer | Helfer
meines | meines
Lebens, | Lebens,
vor | vor
welchem | welchem
mir | mir
grauet. | grauet.

Ich | Ich
will | will
dir | dir
opfern | opfern
ein | ein
Dankopfer, | Dankopfer,
und | und
deinen | deinen
Namen | Namen
anrufen, | anrufen,
daß | daß
mir | mir
wohl | wohl
und | und
bald | bald
geholfen | geholfen
werde. | werde

Schulen, die Gymnasien und die Universitäten, die Akademien und die Polytechnika, die Lehrerseminarien und die Kunstschulen, die Handelsschulen und die Militärschulen, die Forstschulen und die Bergschulen, die Landwirthschaftsschulen und die Thierarzneischulen, die Gewerbeschulen und die Handwerkerschulen, die Sonntagsschulen und die Abendschulen, die Blindenschulen und die Taubstummenschulen, die Schulen für Idioten und die Schulen für Epileptische, die Schulen für Cretinen und die Schulen für Gelähmte, die Schulen für Verwahrloste und die Schulen für Verbrecher.

Ich denke, wir haben hier eine ganze Schulwelt vor uns. Ich denke, wir haben hier eine ganze Welt von Schulen vor uns. Ich denke, wir haben hier eine ganze Welt von Schulen vor uns, die alle ihre Berechtigung haben, die alle ihre Daseinsursache haben, die alle ihre Daseinsnothwendigkeit haben, die alle ihre Daseinsmöglichkeit haben, die alle ihre Daseinsbedingung haben, die alle ihre Daseinsbestimmung haben, die alle ihre Daseinsaufgabe

Danklied für erhaltenen Regen.

Mel. Psalm 8. oder:
Der Tag ist hin, mein JEsu ꝛc.

487. Bereit, o GOTT! mein herz nebst allen kräften, Entzeuch den sinn von irdischen Geschäften; Damit mein lied, das dir die andacht bringt, Dir wohl gefällt, und durch die wolken dringt.

2. Erhebe selbst die flügel meiner sinnen; So preis ich dich, der von des himmels zinnen Nun unser flehn und seufzen angehört: Dein name sey o vater! höchst geehrt.

3. Du höreſt stets des armen volkes flehen, Willst sein geschrey und seufzen nicht verschmähen; Wir haben kaum vor deinem gnadenthron Die noth geklagt, so hilfest du uns schon.

4. Du siehest auf das lächzende gefilde, Und wässerst es reich, gnädiglich und milde: Du giebst befehl, daß sich die wolkenfluth Ergießen muß, so wie sie jetzo thut.

5. Ein regenstrom, getrieben von dem winde, Ergießet sich und netzt die dürren gründe. Und unser feld, das zu verschmachten schien, Steht jetzt, GOtt lob! ganz fruchtbar, frisch und grün.

6. Wo ist doch wol ein GOtt dir zu vergleichen? Wer giebet uns so gnadenvolle zeichen, Wie du, o GOtt! dir muß der sonnenschein, Wind, regen, blitz stets zu gebote seyn.

7. Nun, großer HErr! wir danken deinen namen; Wir danken ihm, daß er gras, frucht und saamen Zur rechten zeit durch regen, thau erquickt, Und wieder drauf ein warmes wetter schickt.

8. Auch bitten wir: laß deinen gnadensegen Sich ferner noch um unsre felder legen, Daß man mit dank in ruh, und ungekränkt Genießen kan, was uns dein segen schenkt.

Bey großer Näſſe.

Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

488. O GOtt, du kanst den himmel ganz Mit schwarzen wolken decken: Du kanst den heitern sonnenglanz Auch wieder bald erwecken;

wecken: Halt doch mit vielem regen ein, Und gieb uns wieder sonnenschein, Daß unser land sich freue.

2. Die felder trauren weit und breit, Die früchte leiden schaden; Weil sie von vieler feuchtigkeit Und nässe ganz beladen. Dein segen, den du uns gezeigt, Der sich betrübt zur erde neigt, Will, leider! ganz verderben.

3. Das machet unsre missethat Und höchst verkehrtes leben, Das deinen zorn entzündet hat, Daß wir in nöthen schweben. Wir sünder! wir erkennen nun: Weil wir nicht wollen buße thun, Muß jetzt der himmel weinen.

4. Doch denk an deine gnad und treu, Und laß uns hülfe sehen. Mach deine gnade bey uns neu, Um die wir kindlich flehen. Wie hält sich deine freundlichkeit So hart bey dieser schweren zeit? Du bist ja unser vater.

5. Gieb uns, o HErr GOtt Zebaoth! Das licht der heitern sonne, Und überschütt uns nach der noth Mit freude, lust und wonne; Entdeck uns jetzt nach deiner treu, Daß außer dir kein segen sey Im himmel und auf erden.

Danklied nach wieder erlangten Sonnenschein.

Mel. Nun danket alle GOtt.

489. Mein GOtt! du bist gerecht Und bleibst doch lauter liebe: Stehts mit uns armen gleich Oft kümmerlich und trübe; Scheints gleich, als dächtest du, Bey überhäufter schuld Nicht mehr an deine treu Und väterliche huld.

2. Wir alle reizen dich Mit überhäuften sünden; Und gleichwohl lässest du Uns huld und gnade finden: Wenn du den arm auch schon Zu strafen ausgestreckt, Und der gedrohte schlag Das sündenherz erschreckt.

3. HErr! dein erbarmen kan Kein menschensinn erreichen, Weils unermeßlich ist; Wenn berg und hügel weichen, Wenn erde, sonn und mond Aus ihrem laufe gehn; Bleibt deine wahrheit doch Stets unbeweglich stehn.

4. Wir haben, dir zum preis, Nun dies von jahr zu jahren,

jahren, Mein GOtt! ohn unterlaß, Und jetzo noch erfahren, Da du die eifersfluth, Nach sündlichem verdienst, In stetem regenguß Auf uns zu schütten schienst.

5. Die sonne mußt ihr licht Viel tage lang verstecken: Wind, ungewitter, sturm Erfüllten uns mit schrecken; Weil man nur dunkelheit Und finstre nebel sah: Und unsers landes saat War dem verderben nah.

6. Es schien, als hättest du Den bund zurück gezogen, Den du mit Noah machtst; Als du den gnadenbogen, Nach der verderbungsfluth, In diese luft gestellt, Und schwurst: kein regenguß Verderbe mehr die welt.

7. Doch aber, was dein mund Uns sündern treu versprochen, Das bleibt an deinem theil Wol vest und ungebrochen. Dein name heisset treu, Wahrhaft, unwandelbar, Und so ist auch dein ruhm; Dein wort bleibt ewig wahr.

8. Nun, HErr! auf deinen wink Verrichten alle kräfte, Auch regen, sonne, wind Und himmel, ihr geschäffte. Wir preisen deine huld, Die sich jetzt unser flehn Bey unsrer kümmerniß Zu herzen lässet gehn.

9. Ja, HErr! wir preisen dich, Wir loben deine güte. Versorg uns fernerhin Mit gnädigstem gemüthe; Gieb uns zu rechter zeit Thau, regen, sonnenschein: Wir wollen dir dafür Von herzen dankbar seyn.

In Krankheiten.

Mel. Was GOtt thut, das ist ꝛc.

490. Mein liebster GOtt! dir ist bekannt Die krankheit, die mich drücket. Ich weiß, sie kömmt von deiner hand; Du hast sie zugeschicket, Das glaube ich: Du prüfest mich, Und kanst's nicht böse meinen In züchtigung der deinen.

2. Wo wend ich mich nun aber hin? Wem soll ich mich vertrauen? Zu JEsu Christo steht mein sinn, Auf diesen will ich schauen. Er ist der welt Ja vorgestellt Zum arzt an leib und seele; Der ist es, den ich wähle.

3. Mein

3. Mein JEsu! heile doch dein kind Zuförderst an der seele. Die besten arzeneyen sind In deiner wunden höhle. Ich rufe nur Um diese cur: Laß mich doch meiner sünden Vergebung bey dir finden.

4. Befriedige du mir das herz, Und tröste das gewissen: So wird des kranken leibes schmerz Zur hälfte weichen müssen. Dein gnadenbund Macht schon gesund, Und giebt den kranken stärke, Mehr als des arztes werke.

5. Zwar brauch ich auch des arztes rath: Doch soll er mir gedeyen: So muß, HErr! deine wunderthat Die beste kraft verleihen. Drum hilf mir auch Bey dem gebrauch Erwählter arzeneyen, Und laß sie wohl gedeyen.

6. Wenn man sonst nur ein einzig wort Aus deinem munde hörte; So mußte schmerz und krankheit fort, Die ruh und wohlseyn störte. Sprich auch zu mir, Ich helfe dir; So wird mein ganzes wesen Sich stärken und genesen.

7. Du kanst es auch anjetzo thun, Da du im himmel wohnest: Es schreyt mein herz, und wird nicht ruhn, Bis du, HErr! meiner schonest. Ich weiß, du wirst, Mein lebensfürst! In gnaden an mich denken Und die gesundheit schenken.

8. Sey du der arzt und helfersmann, Um deines namens willen. Wenn niemand sonst mehr helfen kan, Kanst du die krankheit stillen. Ich liege hier, Und schrey zu dir: HErr! hilf mir armen kranken, Ich will dir ewig danken.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

491. Ich trau auf meinen GOtt In aller angst und noth: Hat mich viel kreuz betroffen, Will ich doch auf ihn hoffen. Er wird mir hülfe senden Und alles elend wenden.

2. Ist gleich mein leib voll schmerz, Und ängstet sich mein herz, Will es für leid und plagen Fast gar in mir verzagen; Wird GOtt, nach seinem willen, Doch alles wieder stillen.

3. Hält schon die schwachheit an, Daß ich daher nicht kan Das haus des HErren schauen, Und mich daselbst erbauen: Soll mir mein lager dienen,

dienen, Mit GOtt mich zu versühnen.

4. Mein GOtt! du hörtest mich So oft und gnädiglich: Ach hör mein flehn und sehnen, Zähl itzt auch meine thränen, Und kehre dies mein leiden In trost und süße freuden.

5. Dies bitt ich, dies geschicht: Und kömmt die rettung nicht In diesem weltgetümmel, So gieb mir nur den himmel, Wo lauter licht und sonne, Wo stete freud und wonne.

6. Nun mach es auf der welt, Mein GOtt! wie dirs gefällt; Hilf mir aus allen nöthen! Und wirst du mich auch tödten; Will ich im tod und leben Mich dir doch ganz ergeben.

Mel. Psalm 42. oder.
Werde munter mein gemüthe.

492. Krankheit und ein sieches leben Ist ein täglich neuer tod; Und der hat auch mich umgeben, Da ich kummer schmerz und noth, Jammer, qual und herzeleid Schon so eine lange zeit Unter winseln, ach und klage An dem schwachen leibe trage.

2. Glücklich war ich, als vor diesen Herz und glieder noch gesund, Täglich neue kräfte wiesen, Und der leib sich wohl befund. Ach! gesundheit, welch ein schatz! Der den allerbesten platz Unter dieses lebens gaben Muß vor allen gütern haben.

3. Ach! um den bin ich gekommen; Von der scheitel bis zum fuß Ist mir alle kraft benommen, Daß ich nunmehr siechen muß. GOtt, der jederzeit gerecht, Läßt mich armen sündenknecht, Wegen meiner missethaten, In des arztes hand gerathen.

4. Ach! ich habe viel erlitten: Ach! ich bitte schmerzensvoll, Daß er mich aus Kedars hütten Bald in Zion führen soll; Wo mir keine schwere nacht Schmerzen, angst und bange macht, Wo man JEsu nur lobsinget, Und ein ewig danklied bringet.

5. Doch bisher hat ihm gefallen, Daß ich buß- und hoffnungsvoll, Gleich den gläubgen kindern allen, Warten und erkennen soll: Schmerzen, kummer, angst und noth, Krankheit, und zuletzt der tod Rühren blos von unsern sünden,

den, Die sich häufig bey uns finden.

6. Ach vergieb, vergieb, o vater! Denk an Christi blut und pein, Und sey jetzt auch mein berather, Denn kein mensch kan helfer seyn. Nimm und tilge meine schuld, Gieb mir kräfte zur geduld. Laß mich, vater! voll vertrauen, Blos auf deine hülfe schauen.

7. Laß mich Christi wort erkennen, Und mit diesem tröste mich: Die sich meine jünger nennen, Nehmen auch mein kreuz auf sich. Durch viel trübsal, schmerz und pein Geht ein christ zum himmel ein, Und wer dort will freude schmecken, Den muß hier kein kreuzkelch schrecken.

8. Daß ich recht geduldig werde: Laß mich sehn, wies andern ging, Was Hiskias für beschwerde Trug, bevor er trost empfing: Was für centnerschwere last Hiob, deinen knecht, umfaßt, Und wie Lazarus voll schwären Alles labsals mußt entbehren.

9. Nun, mein GOTT! so schwer und lange Trag ich weder schmerz noch noth. Kranker leib! was ist dir bange; Trau auf deinen starken GOtt: Hat er noch zu rechter zeit Jene mit der hülf erfreut: O so wird er dich vom bösen Auch zu rechter zeit erlösen.

10. Ists nicht eher, doch im sterben: Da verschwindet alle pein: Da sind die des himmels erben, Die allhier beständig seyn. Ey so machs, GOtt! wie du weißt, Daß es gut und selig heißt: Wenn du mich auch wolltest tödten, Hoff ich doch in allen nöthen.

Mel. Psalm 6. oder:
Nun ruht was lebt in ꝛc.

493. Verscheuß doch nicht mir armen, O vater, dein erbarmen, Zu dem mein herze weint! Wie hast du mich zerschlagen! Wie lange muß ich klagen, Bis deine hülf erscheint?

2. Wie muß ich nicht erbeben, Da ich für jenes leben Noch, leider! nichts gethan. Ich fang in diesen stunden, Da ich bald mit verschwunden, Ja erst mein leben an.

3. Wie viel gesunde jahre, Wovon ich auf der bahre Noch rechnung schuldig bin, Da ich mein heil versäumet, Und die ich, wie geträumet,

Sind

Sind mir zum schaden hin.

4. Seit ich mich elend krümme, Vernehm ich deine stimme, Die ins gewissen schreyt: Die zeit, die du verschwendet, Und deiner seel entwendet, War selbst die ewigkeit.

5. Dies, dies zermalmt mein herze Weit mehr, als aller schmerze, Der in den gliedern wühlt, Dieweil es dein gerichte Vor deinem angesichte Mit allen schrecken fühlt.

6. Ich seh nun und empfinde Auf einmal meine sünde, Die ursach meiner pein. Ach laß des leibes quälen Nur meiner kranken seelen Gesund und heilsam seyn.

7. Hier mag in blut und zähren Mein strenges leiden währen, Hier stäup und brenne mich! Nur beut mir deine hände; Und schon nach meinem ende Dort meiner gnädiglich.

8. Vergieb, vergieb die schande, Daß mich des argen bande So lange schon gedrückt: Zerreiß die letzte kette, Die auch im krankenbette Mich etwan noch verstrickt.

9. Ach lösch aus meinen tagen Die sünden, die mich nagen, Mit JEsu mildem blut! Verwirf nicht meine reue; Und taufe mich aufs neue Durch deines geistes fluth.

10. Ist mein geheimstes regen, Dir, eh ichs weiß, entgegen, So schaffe du mich rein: Verwandle meine triebe, Und nimm mit deiner liebe, O HErr! mich innigst ein.

11. Daß ich bey allem wehe In der geduld bestehe, Und gläubig in dir ruh, So sprich mir bis ins scheiden Des himmels selge freuden Und GOttes frieden zu.

12. Sey mächtig in mir schwachen! Auch in des todes rachen Erwecke mich dein geist; Vergehn mir alle sinnen, So zeug er mir von innen, Daß du mein vater seyst.

Mel. JEsu deine heilge wunden.

494. Ach! so lieg ich, und empfinde, Was die sünde angericht. Sünde! ach verdammte sünde! Wie verderbest du uns nicht? Du, o seel- und leibesgift! Plagest uns; durch dich betrifft Mei-

nen leib, nebst meinem herzen Krankheit, jammer, pein und schmerzen.

2. Ach mein GOtt! schau, wie ich liege Schmerzensvoll, matt, müd und schwach. Schau, wie ich mich vor dir schmiege, Ganz voll thränen, weh und ach! Was an mir ist, leidet noth: Ach, wie nah tritt mir der tod! Zung und mund sind matt zu sprechen, Herz und augen wollen brechen.

3. GOtt! zu dir nur will ich fliehen: Dich, dich ruf ich sehnlich an, Du wirst dich mir nicht entziehen; Denn du bist, der helfen kan. Herz und knie beug ich vor dir, Mund und seele schreyt: hilf mir! Hilf, ach hilf, in meinen nöthen: Laß mich doch die angst nicht tödten.

4. In der hälfte meiner tage Reiß mich, schöpfer! nicht dahin. Schau und höre meine klage, Der ich kaum noch lebend bin. Lindre mein so schmerzlich leid, Friste meine lebenszeit. Du alleine kanst es geben, Daß wir sterben, daß wir leben.

5. Willst du mir das leben schenken; So soll seele, herz und muth Deiner gnade stets gedenken, Und erheben, was sie thut. Herzlich will ich zu dir flehn, Um mir gnädig beyzustehn, Daß ich deines namens ehre Durch ein heilig leben mehre.

6. Doch, mein GOtt! was dir beliebet, Soll auch mir gefällig seyn; Hilf dem, der sich dir ergiebet; Ich bin dein, und du bist mein. Leb ich, HErr! so leb *ich dir.* Sterb ich, wohl! bleib nur bey mir: Vater! was dein weiser wille Mir ersprieslich sieht, erfülle.

7. Leib und seel, *mein* ganzes leben Hab *ich nur allein* von dir. Alles hast du mir gegeben, Nichts, ja nichts gehöret mir. Drum so nimm, was deine heißt, Vater, sohn und heilger geist, Nimm es hin zu deinen händen, Hilf mein leben selig enden.

8. Dir will ich auch die verschreiben, Die in dieser sterblichkeit Einst nach mir zurücke bleiben; Hilf auch ihnen jederzeit. Sey der wittwen schutz und schild, Bleib den waisen gut und mild;

Gieb

Gieb doch gnade, recht zu gläuben, Und dabey recht fromm zu bleiben.

9. Nun, ich will mich zu dir wenden, Liebster GOtt! ich fasse dich Mit des wahren glaubens händen, Halte mich auch gnädiglich! Heilige dreyeinigkeit! Nimm mich zu dir, wenn es zeit; Dir leb ich, dir will ich sterben, Mach mich nur zum himmelserben.

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

495. HErr! wie lange soll ich doch Gar von dir vergessen bleiben? Und wie lange willst du noch Mich von deinen augen treiben? Soll ich denn von einem morgen Immer zu dem andern sorgen?

2. Soll denn diese qual und pein Meine seel ohn ende plagen? Soll mein herz denn nur allein, HErr! von keiner hülfe sagen? Soll mein feind inzwischen leben, Und sich über mich erheben?

3. Schaue doch und höre mich, HErr mein GOtt! nach deiner strafe. Halt mein auge kräftiglich, Daß ich nicht im tod entschlafe, Oder meine feinde sagen: Dieser ists, den wir geschlagen.

4. Was ich leide kömmt von dir, Dir gebührt der ruhm der siege. Warum soll man über mir Jauchzen, daß ich niederliege? Hält mich deine hand an ketten, So kan sie mich auch erretten.

5. Nun, o HErr! ich hoff auf dich: Denn ich kenne dein gemüthe, Und mein herz erfreuet sich Ueber deine große güte. Ich will dir mit lob und singen Auch noch dank und opfer bringen.

Morgenlied eines Kranken.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

496. GOtt lob und dank! die nacht ist hin, Es kömmt der liebe morgen: Auf, schwacher geist und matter sinn! Dir ist ja unverborgen, Wie du die finstre schmerzensnacht In GOttes schutze zugebracht, Und glücklich überstanden.

2. Als ich mich zu der ruh gelegt, War ich mit schmerz umgeben. Ich sprach, durch schmerz und furcht bewegt:

Werd ich auch morgen leben? Die fast verdorrte zunge frug, So oft die viertelstunde schlug: Wenn wird der tag erscheinen?

3. GOtt hat mir mein gebet gewährt, Ich kan das licht noch sehen: Drum will ich ihn, der mich erhört, Mit dank und preis erhöhen, Und flehn, daß er es diesen tag Mit mir und meinem kreuze mag, Nach seinem willen machen.

4. Leb ich nicht fröhlich, frisch, gesund, Bin ich dennoch zufrieden; Hat schon der schmerz mein herz verwundt, Will ich doch nicht ermüden. Ich trage dieses harte joch Auch diesen tag, und weiter noch, So lang es GOtt beliebet.

5. Mein elend ist um tag und nacht Nun gleichwohl kürzer worden. GOtt, der mich so getreu bewacht, Wird nebst der engel orden, Auch heute mit und bey mir seyn, Und hülfe, rath und trost verleihn: Er weiß wohl, was mich drücket.

6. Ihm will ich meinen schwachen geist Und kranken leib befehlen. Was JEsus, der mein helfer heißt, Erwählt, will ich auch wählen; So geht es mir im leben wohl, Und wenn ich heute sterben soll, Kan mir der tod nicht schaden.

7. Ich bin ja, HErr! dein liebes kind, Und werd es ewig bleiben: Kein schmerzenssturm, kein kreuzeswind Soll mich von JEsu treiben: Ach! bleib bey mir bis an mein end, Und nimm die seel in deine händ, So bin ich wohl versorget.

Abendlied eines Kranken.

Mel. JEsu deine heilge wunden.

497. Arzt des leibes, trost der seelen, JEsu! hör mein danklied an: Ich will deine huld erzählen, Die du heut an mir gethan: Durch sie, die mich hebt und trägt, Ist der tag zurück gelegt. Deine kraft hat mich erquicket, Daß der schmerz mich nicht ersticket.

2. Unter schmerzen und verlangen, Sind die stunden fortgerückt. Ach! ich wär den tag vergangen, Wo ich, HErr! dich

dich nicht erblickt. Ach! ich leide große noth; Doch hast du, getreuer GOtt! Sie auf mein gebet gemindert, Und mir schmerz und angst gelindert.

3. Dein erbarmendes gemüthe Hat mich kranken wohl bedacht; JEsu! deine lieb und güte Schütze mich auch diese nacht. Leg mich nicht mehr schmerzen zu, Gieb den schwachen gliedern ruh. Bleib, HErr! es will abend werden, Bey mir; lindre die beschwerden.

4. Laß dir mich, zusammt den meinen, Treulich anbefohlen seyn; Weck uns wieder, als die deinen, Wenn der helle sonnenschein Aus des schlafes finstern gruft, Uns, dir dank zu opfern, ruft Laß mich bis auf morgen leben, So will ich dein lob erheben.

5. Doch soll mich des todes schrecken, HERR! nach deinem weisen rath, Diese schwarze nacht bedecken; Ach! so denke, was ich bat: Tod und sterben scheu ich nicht, Wenn es selig nur geschicht. Dir hab ich nicht vorzuschreiben, Du wirst mein, ich dein verbleiben.

6. Laß mich nicht in sünden sterben, Nimm die seel in deine hand. Mache mich zum himmelserben, Führe mich ins vaterland. JEsu! laß mich auf mein flehn Einst ein selig ende sehn. Bringe mich, nach kreuz und leiden, In das reich vollkommner freuden.

7. Ach! wenn werd ich dich erreichen, Du von GOtt gesetztes ziel! Schrecke, tod! ich will nicht weichen; Und ob mir der muth entfiel; Stärkt mich, HERR! dein theures wort, Zeigt dem geiste jenen ort, Wo ich, frey vom weltgetümmel, Finde wahre ruh im himmel.

Danklieder nach der Genesung.

Mel. Alle menschen müssen sterben.

498. Wenn die noth aufs höchste kommen, Pfleget GOtt nicht weit zu seyn. Wenn uns aller rath benommen, Findet er sich bey uns ein. Er versüßet unsre schmerzen, Und erquickt die matten herzen, Denn der

Ihr Vater war ein Graf, und ihre Mutter eine Prinzessin von Ungarn. Sie war noch ein Kind, als sie ihre Eltern verlor. Ihr Vormund, Graf Ludwig, Landgraf von Thüringen, nahm sie zu sich, und erzog sie mit seinen Kindern. Als sie 14 Jahre alt war, vermählte er sie mit seinem ältesten Sohne, Namens Hermann. Sie lebte mit ihrem Gemahle in der glücklichsten Ehe, und gebar ihm drei Kinder. Ihr Gemahl starb, und sie mußte nun die Regierung führen. Sie war eine gute Mutter, und eine gute Landesfürstin. Sie war gegen jedermann gütig, und besonders gegen die Armen. Sie speiste täglich 900 Arme, und theilte ihnen Kleider und Geld aus. Sie baute Spitäler, und besuchte die Kranken. Sie war eine Freundin der Armen, und eine Mutter der Waisen. Sie starb im 24sten Jahre ihres Alters, und wurde in Marpurg begraben. Viele Wunder sollen an ihrem Grabe geschehen seyn.

Ihr Fest wird am 19ten November gefeyert.

Elisabeth, Königin in Portugall.

Elisabeth war eine Tochter des Königs Peter von Arragonien, und wurde im Jahre 1271 mit dem Könige Dionysius von Portugall vermählt. Sie war eine fromme Frau, und eine gute Landesfürstin. Sie war gegen jedermann gütig, und besonders gegen die Armen. Sie speiste täglich viele Arme, und theilte ihnen Kleider und Geld aus. Sie baute Spitäler, und besuchte die Kranken. Sie war eine Freundin der Armen, und eine Mutter der Waisen. Sie starb im 24sten Jahre ihres Alters, und wurde in Marpurg begraben. Viele Wunder sollen an ihrem Grabe geschehen seyn.

Ihr Fest wird am 19ten November gefeyert.

Elisabeth, Königin in Portugall.

Elisabeth war eine Tochter des Königs Peter von Arragonien, und wurde im Jahre 1271 mit dem Könige Dionysius von Portugall vermählt. Sie war eine fromme Frau, und eine gute Landesfürstin. Sie war gegen jedermann gütig, und besonders gegen die Armen. Sie speiste täglich viele Arme, und theilte ihnen Kleider und Geld aus. Sie baute Spitäler, und besuchte die Kranken. Sie war eine Freundin der Armen, und eine Mutter der Waisen. Sie starb im 24sten Jahre ihres Alters, und wurde in Marpurg begraben. Viele Wunder sollen an ihrem Grabe geschehen seyn.

Ihr Fest wird am 19ten November gefeyert.

Elisabeth, Königin in Portugall.

Elisabeth war eine Tochter des Königs Peter von Arragonien, und wurde im Jahre 1271 mit dem Könige Dionysius von Portugall vermählt. Sie war eine fromme Frau, und eine gute Landesfürstin. Sie war gegen jedermann gütig, und besonders gegen die Armen. Sie speiste täglich viele Arme, und theilte ihnen Kleider und Geld aus. Sie baute Spitäler, und besuchte die Kranken. Sie war eine Freundin der Armen, und eine Mutter der Waisen. Sie starb im 24sten Jahre ihres Alters, und wurde in Marpurg begraben. Viele Wunder sollen an ihrem Grabe geschehen seyn.

Ihr Fest wird am 19ten November gefeyert.

danken Nicht mehr ängsten, o HErr Christ! Denn dies macht den glauben wanken, Dieses kömmt von satans list. Gieb, daß ich in diesem leben Mich an dem, was du gegeben, Stets erfreu, und daß dabey Meine lust nicht sündlich sey.

10. Allen zweifel von mir wende, Der doch nie was gutes schafft; Deinen heilgen geist mir sende, Daß ich durch desselben kraft Ein getrostes herz gewinne, Und mit munterm muth und sinne Dir, o GOtt der freudigkeit! Stets zu dienen sey bereit.

Mel. Psalm 140.

499. So wahr der allerhöchste lebet, Er will den tod des sünders nicht, Der göttlich-traurig vor ihm bebet, Und sich sein eigen urtheil spricht.

2. Er züchtigt uns zu seiner ehre, Und unserm heil, mit vaterstreu, Nur daß man sich zu ihm bekehre, Und zu dem leben tüchtig sey.

3. Du, milder GOtt! ich selbsten sehe Den theuren eid an mir erfüllt: Wenn ich mit reu um gnade flehe, Wird meiner seelen angst gestillt.

4. Ich sah die welt und alles schwinden, Und sprach und sinnen starben schon. Ich fühlte nichts, als meine sünden; Und sah nur deinen richtersthron.

5. Da rührte dich mein letztes sehnen, Mein jammer brach dein vaterherz; Es schryen für mich JEsu thränen, Und mich erbat sein blut und schmerz.

6. Bald kam dein großer trost hernieder, Und weckte mich vom tode auf, Und stärkte mich vollkommen wieder Zu einem neuen lebenslauf.

7. Du sprachest freundlich mit mir müden; Und ich vernahm dein gnadenwort! Nun gehe hin, mein kind, in frieden, Und sündige nicht mehr hinfort!

8. O welcher seligkeiten menge Erweckte dieses heil in mir! Mein herze wurd dem dank zu enge, Und wallte liebensvoll zu dir.

9. Sollt ich nichts von den ängsten wissen, In die mich deine zucht geführt, So müßt

ich deine liebe missen, Die jetzt mich noch so innig rührt.

10. Ach! wie verdank ich dir die tage, Die deine huld mir neu gewährt, Und da sich meine pein und klage In ruhe, kraft und ruhm gekehrt?

11. Ich weihe, was ich von dir habe, Mein alles, dir zum opfer ein: Es wird, o schöpfer! deine gabe Ja theur in deinen augen seyn.

12. Nun weiß ich, was es sey zu leben, Da ich, was sterben sey, erfuhr. Nun wird mir stets im sinne schweben, Was ich dir in der prüfung schwur.

13. Ich bin ja darum nur genesen, Daß ich die seele retten kan, So fang ich denn ein ander wesen Mit deiner gnade beystand an.

14. Es ist genug, daß ich vorzeiten Nach meines fleisches lüsten gieng, Und in dem netz der eitelkeiten Mit leib und seele mich versieng.

15. Durch dich ist mir der sieg gelungen, Ich bin von tod und satan frey; Ich habe welt und mich bezwungen, Und komme JEsu näher bey.

16. Mein heil ergetzt die seraphinen, Und zeugt von der erlösung preis; Und ist an mir so groß erschienen, Als ich nicht zu besingen weiß.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

500. Mein herz, ermuntre dich nun wieder, Und singe mit erquicktem muth Jetzt neue dank- und freudenlieder Dem HErrn, der große dinge thut: Denn er beschämt zu rechter zeit Nun wieder deine furchtsamkeit.

2. HERR! deine hand ist immer offen, Zu geben, was mein herz begehrt; Hingegen ist mein zaghaft hoffen Oft, leider! keiner hülfe werth; Und doch verträgst du mit geduld Des wankenden vertrauens schuld.

3. Wenn oft der trost, womit dein sorgen Mich armen zu erquicken meint, Vor meinen augen tief verborgen Und noch sehr weit entfernet scheint: Hast du schon meine noth bedacht, Und dich zu helfen aufgemacht.

4. Dein unermeßliches erbarmen, Ist immer wohlzu-

thun

thun gewohnt; Drum wird mir sündlich-schwachen armen Nicht, wie ichs würdig bin, gelohnt. Dich jammert der gebrechlichkeit, Du hilfst zur recht gewünschten zeit.

5. Ist deine zeit doch stets die beste; Indessen wenn die noth sich häuft, So bist du meine starke veste. Wenn fluth und jammer auf mich läuft; So siehst du mit erbarmen drauf, Und endest schleunig ihren lauf.

6. Herz, seel und geist, muth und gemüthe Sind deines ruhms, mein helfer! voll; Die wunder aber deiner güte Mit dank zu preisen, wie ich soll, Reicht mein vermögen nimmer zu: Es ist voll schwachheit, was ich thu.

7. Doch läßt du auch mein schwaches lallen, Der du des herzens redlichkeit Zu prüfen weißt, dir wohlgefallen, Siehst auf die unvollkommenheit: Als wie ein holder vater pflegt, Der schwachheit mit geduld erträgt.

8. Nichts hat mein armes unvermögen, Wie dir, mein GOTT! schon offenbar, Dir zur vergeltung darzulegen; Bot ich mich selbst zum opfer dar; So ist ja alles schon vorhin Dein eigen, was ich hab und bin.

9. Doch will ich dir mein opfer bringen, Das opfer meiner dankbarkeit, Und, dir zum lobe, lieder singen, So viel dein geist mir kraft verleiht: Im namen JEsu sing ich dir; In diesem nimm es an von mir.

Mel. In dich hab ich gehoffet HErr.

501. Gelobet seyst du GOTT, mein hort! Der du noch täglich fort und fort, Dein wahres wort erfüllest, Der trübsal wehrst, Gebet erhörst, Und allen kummer stillest.

2. Schlägst du die deinen väterlich, So rufen sie ganz ängstiglich Und halten dein versprechen Dir gläubig für; Wie sollte dir Dein vaterherz nicht brechen?

3. Ihr beten steigt mit macht empor, Und dringt zu deinem vaterohr, Das dem geschrey des armen Stets offen steht, Und, wenn er flieht, Geneigt ist zum erbarmen.

4. Eh sie dich rufen, bist du da, Und sprichst, noch weil sie bitten, ja: Sobald sie vor dich treten, HErr! hilfst du oft Ganz unverhofft, Eh sie recht können beten.

5. So liebreich ist dein herz gesinnt: Dies hab ich selbst, dein böses kind, Von meiner kindheit jahren Unzählig mal Und überall Bis diese stund erfahren.

6. Wenn angst und kummer mich umfing, Die fluth mir an die seele gieng, Und über mich sich häufte; Hieltst du den lauf Der strafen auf, Daß er mich nicht ersäufte.

7. Wär dein erbarmen nicht so groß; Ich käm so gnädig niemals los, Wenn du mir billig lohntest Nach meiner schuld, Und mit geduld Mein nicht vielmehr verschontest.

8. Du missest aber allezeit Mir, HErr! nach deiner gütigkeit, Und nicht nach meiner sünde, Mein kreuztheil zu; Drum stäupest du, Mein vater! so gelinde.

9. Drum, mein erbarmer! sey jetzund Und immerdar von herzensgrund Gerühmet und erhoben: Laß spät und früh, Mein GOTT! mich nie Ermüden, dich zu loben.

10. Du hast durch deine gnadenhand Mein kreuz nun abermal gewandt; Drum will ich, und die meinen Zugleich mit mir, Ein danklied dir Jetzt bringen nach dem weinen.

11. Dein großer name sey gepreist, Der uns so vieles heil erweißt, Der herrlich ausgeführet Zu seiner ehr, Was uns zu schwer; Daher ihm dank gebühret.

12. Sey ferner unser trost und schild: Und wenn du noch uns schwachen willt Mit einer last belegen; So schaue doch, Auch unterm joch, Auf unser unvermögen.

13. Denn unsre schwachheit kennest du, Drum sprich dem blöden herzen zu, Den glauben stärk und mehre, Daß unser herz Bey allem schmerz Dich mit gehorsam ehre.

14. Und wenn die noth ihr ziel erreicht, Das dir zu setzen gut gedeucht: So laß das schwache lallen, Das dir

mein

mein mund Aus herzensgrund Entrichtet, dir gefallen.

15. Ja nimm mein danklied gnädig an, So schlecht und schwach ich dir es kan In diesem leben bringen; Ich werde dir Dort für und für Ein halleluja singen.

In Todesnöthen.

Mel. Was mein GOtt will, gescheh allzeit.

502. So komm, du ausgang meiner pein, Erwünschte todesstunde! Und führ mich bald zum himmel ein Aus diesem sündengrunde. Ach, liebster tod! komm bald heran, Ich warte mit verlangen, Mit weissen kleidern angethan Vor GOttes thron zu prangen.

2. Ihr schwache glieder! scheuet zwar So früh entseelt zu werden! Die seele selber kan nicht gar Ohn alle pein, der erden, Auf welcher sie bisher gelebt, Den letzten abschied sagen; Bald ist sie freudenvoll, bald schwebt Sie wiederum in zagen.

3. Doch, JEsu! deine liebe macht, Daß furcht und angst verschwinden: Ich werd in dieser todesnacht Dich, lebensfürsten! finden. Ich finde, ja ich halte dich, Mein leben, mein verlangen! Mein leben, du wirst selber mich Mit deinem licht umfangen.

4. Drum sterb ich nicht in diesem todt; Er ist ja nur mein leben. Nach kurzem kampf und kurzer noth Soll ich bey JEsu schweben Voll freude, ruh und herrlichkeit, Voll friede, trost und wonne, Voll seligkeit, Wo jederzeit GOtt selber licht und sonne.

5. Der herzog meines lebens ist Vom tod ins leben gangen; Und ich werd auch zu JEsu Christ Durch diesen weg gelangen: Der schritt zu ihm aus dieser zeit Geschieht durch selig sterben. Ist dort mein haupt in herrlichkeit, Wie soll sein glied verderben?

6. Drum zage nicht, o schwacher sinn! Verlaß den leib der erden: Wirf alles eitle willig hin, Der leib muß erde werden, Die seele bleibt in GOttes hand Bey solchem wohlergehen, Das dort der

geist,

geist, hier kein verstand, Erkennt und kan verstehen.

7. Es wird am ende dieser zeit Die freudenzeit entdecken, Daß GOtt der seelen jetzig kleid Auch aus dem staub erwecken, Und ewig herrlich machen kan; O was ist das für wonne! Wenn wir, mit klarheit angethan, Dort leuchten, wie die sonne.

8. An uns stirbt nichts als sterblichkeit, Wir selbst sind unverlohren: Der leib wird nur der last befreyt, Und himmlisch neu geboren. Er wird in schwachheit ausgesät, Und fällt verweslich nieder: Und kömmt: so bald er aufersteht, Voll pracht und klarheit wieder.

9. Drum, schwache glieder! leget ihr Euch willig in die erde: Wißt, daß von eurer zahl und zier Gar nichts verloren werde. Die haut, die euch anjetzt bedeckt, Wird euch dort wieder kleiden, Wenn ihr, in eurem fleisch erweckt, GOtt seht in seinen freuden.

10. Den ich im glauben hier gesehn, Der wird mich dort hinbringen, Wo tausend, tausend vor ihm stehn, Und ewig heilig! singen; Da werd ich seine herrlichkeit Mit meinen augen sehen, Und was mir hier in dieser zeit Für heil von ihm geschehen.

11. GOTT wird in seinem angesicht Mich ewiglich erquicken; Dort werd ich ihn in seinem licht, Mir selbst zum heil, erblicken. O herrlichkeit! wie freu ich mich, Wenn engelreine seelen Mit sonnenklaren leibern sich Vor GOttes stuhl vermählen.

Melodie: Psalm 3.

503. Nun ist dein wort erfüllt! Erlaß mich, wenn du willt, Getreuer GOtt! im frieden: Da ich nach meinem flehn Den heiland angesehn, Den du der welt beschieden: Der jedem gnade beut, Der seine schuld bereut, Und forthin ihm vertrauet: Der licht und seligkeit Den heiden selbst verleiht, Und Zion herrlich bauet.

Mel. Alle menschen müssen sterben.

504. Eitle welt, ich bin dein müde; Meine seele sehnet sich Nach des himmels ruh und friede: Ach, mein

mein GOtt! wenn rufst du mich? Rufe mich; mit allen freuden Will ich aus der trübsal scheiden: Denn ich weiß, durch Christi blut Machest du mein ende gut.

2. Mir macht gar der tod nicht bange, Denn ich bin des lebens satt. Wer im jammerthal so lange, Als wie ich gewandelt hat: Wird wol alle stunden zählen, Bis die freyheit seiner seelen, Und der abschied aus der welt Sich erwünschet eingestellt.

3. Zwar ich bin nicht ungeduldig, Daß mich kreuz und elend drückt: Ich bin mehr zu leiden schuldig, Als mir JEsus zugeschickt. Weiß ich doch, daß mich kein leiden Kan von seiner liebe scheiden; Sondern daß das kreuz ein kuß Seiner gnade heißen muß.

4. Blos deswegen will ich sterben, Daß ich JEsum möge sehn, Und sein ewig heil ererben; Mögt es heute noch geschehn! Doch wer weiß, wie nah die stunden, Da ich, aller angst entbunden, Auf der müden lebensbahn Meinen lauf vollenden kan.

5. So ist mir der tod ein segen, Und das sterben ein gewinn. Kommt ihr engel! kommt entgegen, Traget meine seele hin. Ach! mir wird von jenem leben Jetzt der vorschmack schon gegeben! Darum wünsch ich nur allein, Auch im schauen da zu seyn.

6. Alle, die mich hier geliebet, Alle, denen ich bekannt, Die mein abschied jetzt betrübet, Uebergeb ich GOttes hand: GOtt versorget, GOtt beschützet, GOtt bescheret, was euch nützet. Also ist mein haus bestellt; Gute nacht, du eitle welt!

Mel. Unser vater im himmelr.

505. Schau, HErr! die matte seele schreyt, Sie sehnt sich nach der ewigkeit. Ach sieh, wie ängstet sich der geist, Bis er sich aus dem leibe reißt! Schau wie er durst und hitze fühlt, Bis ihn die lebensquelle kühlt.

2. Ach GOTT, wie früh bin ich gejagt! Wie hat mich sünd und welt geplagt! Wie manche seel- und leibesnoth Betrübet mich bis in den tod! Du kennest mich, dein armes

kind,

kind, Wie viel sorgen in mir sind.

3. Du aber bist der seelen ruh: Drum eilt sie dieser quelle zu: Wie lieblich ist dein angesicht! Wie hell dein allerklärstes licht! Wie stark ist deine vaterhand! Wie schön ist dort mein vaterland.

4. Du lebest, HErr! und ich bin dein, So führ mich auch zum leben ein! Was ich hier lebe, ist ein tod: Selbst meine freud ist angst und noth. Bey dir ist leben ohne streit, Bey dir vergnügung ohne leid.

5. Ich soll vor deinem antlitz stehn, Ich soll mit vollen freuden sehn Den vater, der mich hoch geliebt, Den sohn, der sich selbst für mich giebt, Den geist, der trost und weisheit schenkt. O selig! welcher dies bedenkt.

6. So oft mein herz im geist beschaut Den tempel, den du aufgebaut, Die tafel, die du zubereit, Und alle deine herrlichkeit: So wallet herz und geist in mir, Und sehnt sich, großer GOtt! nach dir.

7. Nun, HErr! du kennest meinen sinn, Wie elend, arm und schwach ich bin: Du hast die tage längst gezählt, Wie lange mich die trübsal quält: O lebenshüter! ist die nacht Der trübsal bald hindurch gebracht?

8. Die lebenstage sind vorbey, Es endet sich das angstgeschrey. Mein JEsus kömmt, und holet mich, Er kömmt, und holet mich zu sich. Die quell ist frischen wassers voll, Wo ich mich ewig laben soll.

Mel. JEsu deine heilge wunden.

506. Treuer GOtt! in deine hände Soll mein geist befohlen seyn: Denn der trost am letzten ende Stellt sich nun gedoppelt ein, Daß du mich von herzen liebst, Und dich mir zum pfande giebst: Weil ich nun dies wohl bewahre; Weiß ich schon, wohin ich fahre.

2. Meine kräfte sind verschwunden, Doch dein heil ist mir bekannt. Noth und tod hat mich gebunden: Doch du reichst mir deine hand, Als in welcher ich forthin Gnädig eingezeichnet bin, Und worin

ich

ich mein geschenke Ewig zu behalten denke.

3. JEsus läßt den nicht verderben, Den sein blut erlöset hat; Also bin ich in dem sterben Nur am leibe schwach und matt: In dem herzen zeugt der geist, Daß GOTT selbst mein vater heißt; Und durch dessen gnadengaben Werd ich die erlösung haben.

4. Christi des erlösers wegen Bleibst du mir, mein GOtt! getreu; Und sein hochverdienter segen Wohnet mir wahrhaftig bey; So gewiß der bund besteht, Der in meiner tauf angeht, Und so wahr ich für die sünde Durch sein blut vergebung finde.

5. Hilf nur, daß ich JEsum fasse, Bis er mir den segen spricht: Und wenn ich die welt verlasse, So verlaß die meinen nicht: Nimm sie wohl und gnädig an, Führe sie auf rechter bahn, Bis sie ferner nach den thränen Sich nach deiner wonne sehnen.

6. Nun, GOtt lob! hier ist das ende, Herz und geist hat wohl gezielt, Welcher sich in deine hände Zu der schönsten ruh befiehlt. Nun ich werde nicht zu spott; Denn du bist mein treuer GOtt, Und auf diesen theuren namen Spricht mein JEsus selber: Amen.

Mel. Liebster JEsu wir sind hier.

507. Soll es, liebster GOtt! geschehn, Daß ich heut an diesem tage, Dir das letzte mal mein flehn, Trübsal, noth und kreuz vortrage; Ach! so richte meine sinnen Nach den hohen himmelszinnen.

2. Tausend und viel tausend mal Sey, o vater! hoch gepriesen, Daß in deiner kinder zahl Du mir einen platz gewiesen, Wo mein herz dich lernen kennen, Und in Christo vater nennen.

3. Heilig, heilig, heilig sey Deines großen namens ehre, Deine güte mancherley, Deine kraft und wahre lehre! Ich will dich dort ewig loben, Wenn du mich zu dir erhoben.

4. Dein reich hast du auch zu mir Hier in gnaden lassen kommen: Mich berufen, und zu dir Aus des satans macht genommen: JEsus hat mir

heil

heil und frieden Durch sein blut und tod beschieden.

5. Darum wart ich mit begier Ganz getrost aufs reich der ehren; Nichts durchaus kan mich allhier Mehr von jener freude kehren: Komm, o König! was die deinen Mit mir hoffen, laß erscheinen.

6. Deinen willen will ich mich Ganz zu einem opfer geben: Hab ich hier nicht völliglich Nach demselben können leben; So werd ich dort deinen willen Mit den engeln recht erfüllen.

7. Täglich brod und mancherley, Was zu meinem stand gehöret, Hat mir deine vatertreu Durch die lebenszeit beschehret: Nun du himmelsbrod willst geben, Laß ich gern dies arme leben.

8. Zwar die meinen bleiben hier, Die mich gern noch länger sehen: Doch ich weiß, mein GOtt! bey dir Steht ihr weh und wohlergehen. Drückt noch etwas mein gemüthe, So befehl ichs deiner güte.

9. Nur, o vater! sprich zu mir: Dir ist alle schuld vergeben; Ach! so geh ich rein zu dir Aus dem sündenvollen leben. JEsus hat mir gnad erworben, Mit ihm ist die schuld gestorben.

10. So vergeb ich auch gar leicht, Wie du, höchster GOtt! geheißen: Rache, zorn und strafe weicht, Ich will nichts als lieb erweisen: Weil du, GOtt! so viel erlassen Will ich armer mensch nicht hassen.

11. Rückt der letzte kampf herzu, Tobt und wüthet sünd und hölle, Daß sie mir die himmelsruh Raub, und meinen glauben fälle; Ach! so steh auf meiner seiten, Die versuchung zu bestreiten.

12. Mach mich alles übels los, Gieb der sündennoth ein ende, HErr! ich flieh in deinen schoos, Und in deine vaterhände; Laß mich die von allem bösen, Wie du willst und kanst, erlösen.

13. Nun du hörst, ich zweifle nicht, Denn du bist der himmelskönig; Zu dir steht die zuversicht, Welt und höll ist dir zu wenig: Deine kraft wird ewig stehen, Deine herrschaft nie vergehen.

Mel.

Mel. Herzliebster JEsu, was hast du verbrochen.

508. Mein JESUS kömmt, mein sterben ist vorhanden; Ich werde frey von dieses leibes banden: Wie soll ich aber wohl und selig sterben, Dein reich ererben?

2. Wie du, mein trost! am kreuze bist gestorben, Und mir dadurch die seligkeit erworben: So laß auch mich auf deinen tod abscheiden Zu deinen freuden.

3. Und was du noch zum letzten ausgesprochen, Und deines vaters herz damit gebrochen; Das will ich dir, indem die augen brechen, Getrost nachsprechen.

4. Vergieb, o vater! denen, die mich hassen, Die wider mich viel bosheit ausgelassen: Vergieb, dieweil die feinde nicht verstehen, Was sie begehen.

5. Vergieb auch mir, o vater! alle sünde, Und was ich jetzt noch böses an mir finde. Vergieb, wenn fleisch und blut mich wider wissen Von dir gerissen.

6. Ich hab, o JEsu! seele leib und leben In meinem testament dir übergeben: Ich weiß, du wirst die meinen heut und morgen Auch wohl versorgen.

7. Ich übergebe sie zu deinen händen, Du wollest sünd und schmach von ihnen wenden! Du wirst, o vater! diesen meinen willen liebreich erfüllen.

8. Drauf wendet sich mein herz von dieser erden: Dein paradies, HErr! laß mein eigen werden, In deinem paradiese stell mich heute Dir, HErr! zur seite.

9. Ach, JEsu! zeige mir jetzt deine güte, Gieb mir ein gläubig-himmlisches gemüthe, Und richt es ganz nach deinem gnadenlohne, Der lebenskrone.

10. Zwar sünd und hölle fangen an zu quälen, Und ängsten mich an meiner armen seelen; Weil ich dein wort in dieser sündenhütten Oft überschritten.

11. Ich aber will die seufzer tiefer fassen: Mein GOtt! mein GOtt! du kanst mich nicht verlassen: Dieweil du

selbst von GOtt verlassen hingest, Und mich umfingest.

12. Ich dürste, GOtt! nach dir, ich schrey und ächze; Ich seufze nach dem himmel, ach! ich lächze Nach dir: nach dir, mein JEsu! dürst ich armer, O mein erbarmer!

13. Ach! laß mich nicht in meiner noth versinken; Laß mich die kraft aus deinen wunden trinken. Ich dürste, wie ein hirsch, laß dich erblicken Mich zu erquicken.

14. Itzt kömmt der trost, itzt wird mein herz gelabet; Itzt wird es schon mit Christi blut begabet. Ich bin nunmehr, was ich noch nie gewesen, Ich bin genesen.

15. Es ist vollbracht: nun endet sich mein jammer; Nun, schwacher leib! schlaf sanft in deiner kammer, Bis JEsus kömmt, der giebt mir diese glieder Einst schöner wieder.

16. Nimm meinen geist an meinem letzten ende, O treuer GOtt! in deine vaterhände. Ich bleibe dein, ich sterb in deinem namen. Sprich, JEsu! amen.

Fürbitte für Sterbende.

Mel. Ich hab mein sach GOtt heimgestellt.

509. Du wollst erhören, GOtt! ihr flehn, Nicht ins gericht mit ihnen gehn, Die jetzo deiner ewigkeit Sich nahn, befreyt Nun bald von dieser eitelkeit.

2. Des lebens und des todes HErr! Nun ist für sie die zeit nicht mehr: Du hast gezählet all ihr haar; Ihr todesjahr Bestimmt, als keine zeit noch war.

3. Erfüllt ist ihrer leiden zahl, Sie weinen heut das letzte mal: Ach sey in ihrer todesnoth Ihr GOTT, ihr GOtt! Ein schlummer sey für sie der tod.

4. Vollende, vater, ihren lauf! Nimm sie zu deinem frieden auf: Verwirf sie, wenn ihr herz nun bricht, Verwirf sie nicht, HErr, HErr! von deinem angesicht.

5. Wend ihrer krankheit bangen schmerz, Von ihm entladen ruh ihr herz, Daß ihre müde seele frey Von täuscherey Des heißentflammten leibes sey.

6. In

6. In ihr erschaffe deine ruh! In ihrem herzen bete du, Geist GOttes! daß sie glaubend traun, Auf JEsum schaun, Auf JEsum, in des todes graun.

7. Bet unaussprechlich, geist des HErrn! Zeig ihnen ihren lohn von fern: Laß sie des vaters herz erflehn; Getröstet sehn, Wie der sie liebt, zu dem sie gehn.

8. Ach gnade, gnad ergeh für recht! Denn von dem menschlichen geschlecht Ist selbst der heiligste nicht rein: Kan keiner dein, GOtt! ohne deine gnade seyn.

9. Sey ihnen, GOTT! nicht fürchterlich: Erbarme, richter, ihrer dich! Auch aus der tiefen rufen sie: Erhöre sie! Erlöse, GOtt! erlöse sie!

10. Zu sterben, HErr! gieb ihnen muth, Durch JEsu todesschweiß und blut, Vergossen in Gethsemane; Und auf der höh, Der schädelstäte dunkeln höh.

11. Entschlummert! geht voran zu GOtt! Euch segne, segne, segne GOtt! Wenn euer auge sterbend bricht Leit euch sein licht; Tröst euch des vaters angesicht.

Bey Begräbnissen.

Mel. Nun lasset uns den leib begraben.

510. Nun lasset uns den leib begraben; Dieweil wir keinen zweifel haben, Er werde wieder auferstehn, Und schön verklärt zum himmel gehn.

2. Er ist nur erd und von der erden: Drum muß er wieder erde werden. Jedoch nach dieser zeiten lauf Steht er von dieser erden auf.

3. Sein geist, befreyt von schmerz und leiden, Lebt unterdeß bey GOtt in freuden: Denn seines JEsu blut und tod Entreißet ihn der höllennoth.

4. Sein leiden, trübsal, noth und plagen Sind nun durch seinen tod zerschlagen. Nur hier ertrug er Christi last, Dort ist es lust, was ihn umfaßt.

5. Ist nun auch gleich der

leib gestorben; So bleibt der geist doch unverdorben: Denn dieser ist in GOttes hand, Und jener schläft im kühlen sand:

6. Bis daß ihn GOtt am jüngsten tage, Vollkommen frey von aller plage, Erweckt und jauchzend dahin führt, Wo er dann ewig triumphirt.

7. Hier ist er nur in angst gewesen; Dort aber wird er einst genesen, Wo er sogar der sonne gleicht, Und in vollkommner wonne leucht.

8. Nun schlafet sanft, erblaßte glieder! Wir unterdessen fallen nieder, Und bitten dich, getreuer GOtt! Verleih uns einen sanften tod.

9. O JEsu! dessen blut und sterben Uns von welt, satan und verderben Erlöset hat, ach! führ uns ein, Wo wir auch ewig bey dir seyn.

Register.

A.

Abba, lieber vater, höre 236
Abermal ein tag verflossen 448
Ach freundlichster HErr JEsu Christ 371
Ach GOtt, der satan giebt 478
Ach GOtt, verlaß mich nicht 158
Ach GOtt, wie schrecklich ist dein grimm 487
Ach GOtt, wie schwer ist 480
Ach GOtt, wie sehr bin ich 373
Ach GOtt, wie viel mühseligkeit 347
Ach GOtt, wie wird der mensch verderbt 374
Ach GOtt, wir treten hier 385
Ach HErr, bekehre mich 195
Ach HErr, dir ist bewußt 263
Ach HErr, mein GOtt u. 354
Ach HErr, stärke meinen 288
Ach höchster Gott, verleihe 291
Ach JEsu, meines lebens 313
Ach mein JEsu, sieh ich 451
Ach seht, wie GOtt sich zu 189
Ach so lieg ich, u. empfinde 497
Ach treuer GOtt, ich ruf 356
Ach treuer GOtt, wie geht 399
Ach was hab ich ausger. 268
Ach was hat für wunderl. 138
Ach wie erschrickt die böse 41
Ach wie will es endlich 260
Ach, wo soll ich sünder 267
Ach wunder großer siegesh. 90
Adam hat im paradies 13
Alle menschen müssen sterb. 413
Allein GOtt in der höh sey 110
Allein zu dir, HErr JEsu 274
Allwissender vollkommner 130
Als unser heiland in der 220
Also hat GOtt die welt gel. 185
Am tage, da mein leben 456
An dir allein hab ich ges. 265
Arzt des leibes, trost der 500
Auf, auf, mein ganz gem. 159
Auf, auf, mein geist, auf 126
Auf, auf, mein geist erhebe 227
Auf, auf, mein geist, ermuntre dich 419
Auf, du fremdes volk heran 42
Auf GOtt, und nicht auf 151
Auf, mein herz, des HErren tag 81
Auf, meine seele, sey erfreut 84
Auf meinen lieben GOtt 329
Auf, schicke dich, recht 23

Auf, seele, nimm die glaub. 66
Auf, seelen, auf, den HErren hoch zu preisen 33
Aus ganzem herzen lieb ich 309

B.

Befiehl dem HErren deine wege 331
Befiehl du deine wege 149
Bereit, o GOtt, mein herz nebst allen kräften 491
Besitz ich nur ein ruhiges 364
Bist du, der da kommen soll 14
Bringt her dem HErren 313

C.

Christ lag in todesbanden 88

D.

Dank sey dir, gütger GOtt, gebracht 442
Das neue jahr geht nunmehr an 38
Dein heil, o christ, nicht zu verscherzen 229
Der ehbund ist getroffen 125
Der glaub ist GOttes werk und gab 285
Der HErr ist mein getreuer hirt 241
Der spötter strom reißt 215
Der tag ist hin, mein geist 444
Der tag ist hin, mein Jesu 445
Der tag ist wieder hin 443
Dich will ich lieben, meine 308
Die ernte ist zu ende 116
Die himel rühmen Gottes 141
Die nacht ist hin, wach 430
Die sonn hat sich mit ihrem 446
Die woche geht zum ende 455
Dir, dir, Jehova, will ich 234
Dir, GOtt, sey preis und 319
Dir sey, o JEsu, dank 172
Dies ist der tag, den GOtt 24
Dies ist die Nacht, die nicht 31
Dies war die nacht der 63
Dreyeinig, heilig, großer GOtt 123
Du bist, allmächtiger, im 146
Du bists, dem ruhm und 318
Du brunnquell aller liebe 60
Du brunnquell aller reinen liebe 307
Du fährst gen himmel, JEsu Christ 90
Du geist des HErrn, der 103
Du, GOtt, bist außer aller 378
Du klagst, und fühlest die 357
Du lebensfürst, HErr Jesu 91
Du, o unser GOtt u. vater 237
Du reicher GOtt der armen 388
Du stifter frommer ehe 125
Du unerforschlichs meer 218
Du weiser schöpfer aller 132
Du wesentliches wort, von 30
Du wollst erhören, GOtt 514
Durch Adams fall ist ganz 163

E.

Digitized by Google

E.

Edler geist im himmelsthr. 104
Ein herz, o GOtt, in leid 341
Ein neuer tag, ein neues 454
Eitle welt, ich bin dein 508
Ermuntert euch, erquickte 431
Ermuntre dich, mein schwacher geist 20
Erneure mich, o ewigs 197
Er ruft der sonn und schafft 35
Erstaunt, o HErr, ist mein gemüthe 458
Erwünschter brunnquell 60
Es hat dein zorn der stark 484
Es ist gewiß ein köstlich 342
Es ist gewißlich an der zeit 418
Es ist vollbracht, muß noch 72
Es steigt ein wetter auf 486
Es werde GOtt von dir 320
Euch, ihr schnöden eitelk. 272
Ewge liebe, mein gemüthe 160
Ewge wahrheit, deren 325

F.

Freu dich nun, o meine 414
Fröhlich soll mein herz dank 28
Frommes lamm, durch dessen wunden 62
Für alle güte sey gepreist 451

G.

Geht, ihr traurige geb. 396
Gelobet seyst du, GOtt 505
Gelobet seyst du, großer 221
Gelobet seyst du, JEsu 20
Gerechter GOtt, der du 211
Gerechter GOtt, uns liegt im sinn 386
Gerechter GOtt, vor dein 134
Gerechter GOtt, was kan 470
Gerechter, heilger GOtt 368
Getreuer GOtt, dein gnadenwalten 461
Getreuer GOtt, wie viel 137
Gieb mir das wollen und 336
Glaube, liebe, hoffnung 254
GOtt, daß man sich selber 348
GOtt, dein zepter, stuhl 177
GOtt, deine güte reicht so 238
GOtt, der an allen enden 157
GOtt, der du mit deiner 39
GOtt, der du wahrhaftig 290
GOtt, der uns nach dem 463
GOtt, der sein schwerdt 460
GOtt des himmels und 433
GOtt, dessen allmacht sonder ende 146
GOtt, du bist alleine 355
GOtt, du hast in deinem 102
GOtt, du licht, das ewig 429
GOtt, du weißt, in was 244
GOtt hat die kirche wohl 242
GOtt ist die liebe selbst 162
GOtt ist mein hort, und 207
GOtt lebt, was kan ich 394
GOtt lob, die höchstgewünschte zeit 23
GOtt lob, ein schritt zur 10

O! trieb, ich habe seinen 487
O! tod und andre, die 487
O! wie selig sind 499
O! wie, mein Gott, die 499
— will ich singen 535
O! wo soll ich aller meiß 63
O! wo seyd ihr, und 193
O! wo, wo seyen angelehrt 193
O! wo, wo seyen andre 193
O! wo, wo seyen Mirjam 193
O! wohl, o wohl, wer 487
O! wohl, wer, wer 487
Oberste Gott, ich muß 61
Oberste Gott, wir armen 498
Oberste mächtige, gerechte 61
Oberste mächtige, heute werden 61
Oberste Gott, wir armen 498
Oberste Gott, wir armen 498
Oberste Gott, wir armen 498

Heut ist der christen ruhetag 3
Heut ist uns der tag ersch. 28
Heute fährt der heiland auf 94
Hier bin ich, HErr, du rufest mir 178
Hier lieg ich GOtt, vor 264
Hilf, HErr JEsu, laß 36
Hilf, JEsu, daß ich meinen nächsten 367
Höchstes wesen, ich verehre 148

J.

Jauchzet GOtt in allen 85
Ich armer mensch, wo denk ich hin 480
Ich bin getauft auf deinen 219
Ich bin getrost in meinem 394
Ich bin ja, HErr, in deiner macht 410
Ich danke dir mein GOtt 301
Ich denk an dein gerichte 420
Ich ergebe mich dem willen 335
Ich freu mich auf die frohe 417
Ich gedenk an deine wund. 402
Ich hab in GOttes herz und sinn 155
Ich kan, mein JEsu, dich 168
Ich klage dir, o GOtt 478
Ich komme, HErr, und suche dich 225
Ich komme vor dein angef. 239
Ich lobe dich und preise 143
Ich muß mich, o mein G. 398
Ich ruf zu dir HErr JEsu 293
Ich schäme mich vor deinem thron 271
Ich trau auf meinen Gott 494
Ich schrey aus meinen sündenbanden 179
Ich trau auf GOtt in allen sachen 328
Ich weis an wen ich gläube 289
Ich weis, daß mein erlöser lebt, das kan 416
Ich weis, daß mein erlöser lebt, der selber 403
JEsu, deine tiefe wunden 52
JEsu, der du auferstanden 82
JEsu, der du thür und 80
JEsu, du hast blut geschw. 61
JEsu, du mein licht und 293
JEsu, großer wunderstern 42
JEsu, komm mit deinem 191
JEsu, meine freude 199
JEsu, wahrer Gottes sohn 57
JEsu, wahrheit, licht und 359
JEsu, wenn ich mein gem. 203
JEsus lebt, mit ihm auch 83
JEsus, meine zuversicht 87
JEsus nimt die sünder an 184
Ihr augen weint beim kr. 69
Ihr töchter Zions kommt 171
Immanuel, der HErr ist 21
In allen meinen thaten 157
In dich hab ich gehoffet 375
In dieser morgenstund 434
In GOttes reich geht niemand ein 180

Ist GOtt für mich so trete 391
Ist GOtt für uns, was kan uns schaden 399

K.

König, dem kein könig 176
Komm GOttes geist, komm, höchster gast 101
Komm heilger geist, o GOttes salb 96
Komm heiliger geist, HErre GOtt 97
Kom̃, o komm, du geist des 97
Kommst du, kommst du, licht der heiden 15
Kommt her zu mir spricht 345
Kommt, laßt euch den HErren lehren 249
Kommt, menschenkinder, rühmt und preist 322
Kommt wieder aus der finstern gruft 85
Krankheit und ein sieches 495

L.

Lauf immerhin verkehrte 298
Lamm GOttes, das zur schlachtbank ist 67
Laß JEsu dir mein flehn 471
Laß mir alle wochen seyn 71
Liebreicher GOtt, dein segenswort 457
Liebster JEsu, wir sind hier 7
Lobe GOtt, o meine seele 228
Lobet GOtt von herzensgr. 37
Lobt u. erhöht des großen 440

M.

Mein erst gefühl sey preis und dank 428
Mein GOtt, die sonne geht herfür 439
Mein GOtt, dir ist ja nicht zuwider 352
Mein GOtt, du bist gerecht 492
Mein GOtt, du hast mich 2
Mein GOtt, du prüfest herz und nieren 253
Mein GOtt, du weißt anfs allerbeste 194
Mein GOtt, du wohnest in der höhe 338
Mein GOtt, du wohnst in 302
Mein GOtt, es ist dein 464
Mein GOtt, es kömmt ein feuer aus 485
Mein GOtt, ich bin itzt ersch. 5
Mein GOtt, ich schäme 270
Mein GOtt, mir hat dein 343
Mein GOtt, obgleich dein weiser rath 240
Mein GOtt und vater steh mir bey 376
Mein GOtt, weil ich in 304
Mein heiland, du mußt dich in uns verklären 180
Mein herz, ach denk an 256

Mein herz ermuntre dich 504
Mein herzensfreund, ach komm 27
Mein herz und seel den HErren hoch 321
Mein JEsu, meines lebens licht 275
Mein JEsu, sieh darein 377
Mein JEsu, süße seelenlust 200
Mein JEsus kommt, mein sterben ist 513
Mein leben ist ein pilgrimstand 467
Mein lebensfürst, mein auserkohrnes theil 45
Mein lieber GOtt, gedenke meiner 297
Mein liebes herz, was zagest du 152
Mein liebster GOtt, dir ist bekannt 493
Mein treuer GOtt, dein 193
Mein vester fels und starker hort 165
Meine lebenszeit verstreicht 405
Meinen JEsum laß ich nicht, weil er 192
Mit ernst, o menschenkinder 19
Mit seufzen klag ich dir, mein GOtt 233
Mitten wir im leben sind 415

N.

Nach einer prüfung kurzer tage 426
Nicht, daß ichs schon ergriffen hätte 361
Nicht so traurig, nicht so 401
Nichts verdammlichs ist an denen 186
Nie will ich dem zu schaden suchen 371
Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt 382
Nun bitten wir den heilgen geist 104
Nun bricht die finstre nacht herein 453
Nun danket alle GOtt 316
Nun freut euch, christen, insgemein 162
Nun jauchzet all ihr frommen 13
Nun ist der tag der seligkeit 17
Nun ist dein wort erfüllt 508
Nun kömmt das neue kirchenjahr 9
Nun laßt uns Gottes güte 317
Nun lasset uns den leib begraben 515
Nun, liebe seele, ist es zeit 44
Nun ruht, was lebt in wäldern 447
Nun wachen GOttes strafgerichte 387

Register.

D allerhöchster monarchen
hüter 432
D allgewaltes weib 377
D anbetungswürdiges ge-
schöpf! 377
D Apollo! Apollo, Gnome 429
D du allerliebste freude 28
D du beredtes GOtt! 428
D du meyerlichkeit weiß 28
D einfalt, du tonvermögst 428
D einigkeit, du freuden-
wort 164
D Esel des heils, am fress-
gestumm 220
D Gnome GOtt, ich bekenne
dich 467
Die klage beim herr, wie schmer-
zen 80
D ganzer und barmherziger
GOtt 428
D gnädigster schutzherr 428
D GOtt, du bist gar keiner zeit
D GOtt, du du bist nahe GOtt
D GOtt, du trauriger 35. 355
D GOtt, du schöpfer will mich
D GOtt, du hast dem 428
D GOtt, von dem wir alles ha-
D GOtt, wie ist dein name so
D GOtt vom himmel, sieh darein
D GOtt, wie lange soll ich
D grosser GOtt, du bist
D gütigkeit, du
D haupt voll blut u. wunden 279
D heilige geist, setze dein 100
D heiliger geredter GOtt 115
D heiliger geist, kehre
den ich bin 224
D heiliger geist, komm 313
D höchster, sieh wie mich 475
D himmlisch verliebter 564
D Jesu, ach Jesu, wie 428
D Jesu du mein brüderg. 294
D Jesu, du mein freund 428
D Jesu, Jesu, GOttes 310
D Jesu, meine wonne 427
D Jesu, meine zuversicht 428
D Jesu, süsses licht 428
D Jesus, du meine schönheit
so kannt, das keine finsterg
se beschreibt 53
D kummer, und meine schmerzen
last getrungen 75
D lamm Gottes, das unschuldig
D lichtenglanz, mir soll ist nicht
D meine seel, erhebe dich 87
D menschenfreundlichkeit 428
D seele, welche leichtgesinnt 205
D sag, wo ist mein bräut 428
D vater, GOtt von ewigk. 114
D vater, in dem barmherz. 428
D vater, wie ist dein name 428
D weyser GOtt, was mein-
D weh, ich habe dich 428
D weh, ich habe dich verlohren
D weh, wie sehr haben sich
D wie grausam ist jedoch

P.

Prange, welt, mit deinem wissen 303

Q.

Qual und angst muß ich empfinden 477

R.

Reißt ihr felsen, erde bebe 74

S.

Schau, HErr, die matte 509
Schöpfer aller menschenk. 181
Schwinget euch mein herz und sinnen 139
Seht, welch ein mensch ist 64
Selig sind, die GOttes wort 8
Seyd stille, sinn und geist 1
Seyd zufrieden, lieben 32
Sey getreu bis an dass 363
Sey lob und ehr dem höchsten gut 315
So führst du HErr recht 153
So hoff ich denn mit vestem muth 201
So jemand spricht, ich liebe GOtt 366
So ist von meiner kurzen pilgrimschaft 459
So komm du ausgang meiner pein 507
So komm ich denn, mein 277
So ruhest du, o meine ruh 76
So wahr der allerhöchste 503
Soll dein verderbtes herz 208
Soll es, liebster GOtt 511
Soll ich nach deinem 333
Sorge doch für meine 465
Stell, liebe seele, dich in 190
Süßes Evangelium, das 214

T.

Traure nicht betrübtes 393
Treuer GOtt, ich muß dir klagen 287
Treuer GOtt, in deine hände 510
Treuer hirte deiner heerde 245
Treuer JEsu, wache du 451

U.

Unbegreiflich gut, wahrer GOtt alleine 144
Unendlicher GOtt, höchstes gut 114
Unser vater im himmelreich 235
Unverfälschtes christenthum 251

V.

Vater, du weißt meine sorgen 482
Vernimm des höchsten GOttes stimme 210
Verschleuß doch nicht mir armen 496
Versuchet euch doch selbst 281
Von dir, liebreicher GOtt 389
Von dir, o treuer GOtt 368

Register.

Wer GOtt will ich nicht
lassen 130
Wer meinen thron recht ich
kennt 434
W.
Wach auf, du werthe cheli-
sterstadt 464
Wach auf mein herz, die
nacht ist hin 209
Wach auf mein herz und
singe 439
Warum sollt ich mich denn
grämen 207
Warum willst du draussen
stehen 208
Warum willst du verlassen,
mein hertz du, bekümert
sein 158
Was betrübst du dich in mir,
mein hertz, und bist so
unruhig? 159
Was GOtt thut, das ist wohl-
gethan, er ändert
Was GOtt thut, das ist wohl-
gethan, es bestehet 170
Was ist, das ich mich
betrüben 171
Was ist wohn leben, und
wünschen 172
Was soll ich doch für dank
dir geben 173
Was wird mein GOtt mir, ob
er wil 174
Was wird doch ich in meinen
leiden 201
Wie, wie sollen wir dir
danken 56
Wie, wie vielen sehnen
den 58
Wie ist so grosse, süsse ihr
plagen 116
Wie nahe bey, o GOtt 86
Wenn Cyrillus seine Kirche
schützt 243
Wenn nicht mein auge thränen
kommen 501
Wenn wir in höchsten nöthen
sein 502
Wenn ich in todes angsten bin 503
Wenn meine sünd mich
drücken 508
Wenn mein Gläubiein vor-
handen ist 42
Wenn wir der sünden
freundschaft thun 102
Wenn wir in höchsten
nöthen sein 284
Wer GOtt vertraut, hat wohl
Wer GOttes muth nicht 292
Wer von den lieben GOtt
lässt walten 377
Wer nur mit seinem GOtt
vereint 403
Wer sich im gröst hoffnung
setzt 47
Wer will, was GOtt
anvertraut 188
Werke meiner mein ge-
walt 189
Wer nach dem dahin der mens-
schen ziel 416
Wie

Wie froh wird meine seele 425
Wie groß ist deine herrlichkeit 203
Wie groß ist des allmächtgen güte 135
Wie groß ist GOttes vaterhuld 216
Wie herrlich leucht der gnadenstern 124
Wie hoch ist deine güt zu 216
Wie ist, HErr JEsu, doch dein 169
Wie leuchtet uns der morgenstern 311
Wie lieblich sind doch deine 86
Wie muß, o JEsu, doch 251
Wie schön leucht uns der morgenstern 43
Wie selig bin ich, wenn mein geist 141
Wie selig ist der ort zu nennen 4
Wie sicher lebt der mensch, der staub 406
Wie soll ich dich empfangen 11
Wie wird mir dann, o dann mir seyn 407
Will jemand Christi jünger seyn 350
Willkommen liebe stunden, habt 452
Willst du die buße noch 257
Willst du noch in sünden 255
Wir danken dir, HErr JEsu Christ 89
Wir gläuben all an einen 281
Wir menschen sind in Adam schon 167
Wir stehn in noth, laß uns, o GOtt 485
Wir menschen sind zu dem o GOtt 204
Wo bleibet die barmherzigkeit 370
Wol auf herz und gemüthe 1
Wohl dem, der beßre schätze liebt 351
Wohl dem, der Gott vertr. 326
Wolan all die ihr durstig 166
Wort des höchsten mundes, engel 213
Wo soll ich fliehen hin 266

Z.

Zion, gieb dich nur zufrieden 247
Zion klagt mit angst und schmerzen 246
Zu deinem fels und grossen retter 429
Zu dir, HErr JEsu, komme ich 286
Zweyerley bitt ich von dir 465

Digitized by Google

Form, oder Handlung,

des heiligen Abendmahls

unsers

Herrn und Heilandes Jesu Christi.

Vorbereitung

zu dem heiligen Abendmahl.

Dieweil uns das Wort GOTTes diese drey Stücke vorhält: Erstlich, unsere Sünde; zum andern, unsere Erlösung; zum dritten, unsere Dankbarkeit, so wir GOtt dagegen schuldig sind.

1.

So stelle ihm nun erstlich ein jeglicher, zu wahrer Erkenntniß seiner Sünden, vor die Augen, die Summa der Gebote GOttes, nämlich: Du sollst lieben GOtt, deinen HErrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seelen, von ganzem Gemüth, und allen Kräften, und deinen Nächsten als dich selbst. In dieser Summa wird uns der Wille GOttes vorgehalten: Dargegen auch, nachdem wir deren Stücke nie keines gehalten, wird uns unsere Sünde und Elend, endlich auch die ewige Verdammniß, als in einem Spiegel vorgestellet.

Derohalben frag ich euch fürs erste: Ob ihr, mit mir solches vor dem Angesichte GOttes bekennet, und derowegen euch selbst mißfallet; und ob euch auch dürstet nach der Gerechtigkeit und Gnade JEsu Christi?

Antwortet: Ja.

2.

Zum andern: Gläubet ihr auch, daß GOtt nicht allein barmherzig, sondern auch gerecht sey, der die Sünde nicht will ungestraft lassen hingehen: Und, weil alle Kreaturen solche Strafe für uns nicht mochten ertragen, daß der einige Sohn GOttes aus Barmherzigkeit des Vaters in diese Welt gesandt sey, wahren menschlichen Leib und Seel an sich genommen, auf daß er an demselben, unserm Fleisch

und Blut, die Strafe und den Zorn GOttes, so wir verdienet hätten, für uns trüge: Und daß, laut der gewissen Verheissung des Evangeliums, diese vollkommene Bezahlung des Sohnes GOttes, für unsere Sünde, einem jeden insonderheit, der sie mit herzlichem Vertrauen annimmt, zu eigen geschenket sey: Und daß ein jeder für sich selbst Vergebung seiner Sünden habe, so gewiß, als wenn er nie keine Sünde begangen noch gehabt hätte; wird auch forthin vor GOtt so gerecht und heilig gehalten, als hätte er selbst alle Gerechtigkeit vollbracht, die JEsus Christus, sein Heiland, für ihn geleistet, und ihm, ohn allen seinen Verdienst, aus Gnaden geschenket hat: Unangesehen, daß er dessen alles unwürdig ist, und daß noch viel Schwachheiten in ihm sind: Denn auch dieselbigen alle mit dem Leiden und Gehorsam JEsu Christi bedecket sind, bis sie endlich gar hinweg genommen werden.

Ferner: Gläubet ihr auch, daß Christus einem jeden unter euch insonderheit diese Erlösung, so er ihm einmal in der heiligen Taufe versprochen und geschenket hat, wiederum mit seinem heiligen Abendmahl, als mit gewissen Briefen und Siegeln, durch die Wirkung des heiligen Geistes in seinem Herzen also bestätiget:

Erstlich, daß sein Leib so gewiß für ihn am Kreuz geopfert, und sein Blut vergossen sey, als er mit seinen Augen siehet, daß das Brod, welches der HErr seinen Leib nennet, ihm gebrochen; und der Kelch der Danksagung ihm mitgetheilet wird.

Und zum andern, daß der HErr Christus selbst, sein hungeriges und zerschlagenes Herz und matte Seele, durch Wirkung des heiligen Geistes mit seinem gekreuzigten Leibe, und vergossenem Blute, so gewiß zum ewigen Leben speise und tränke, als er aus der Hand des Dieners empfähet und mündlich isset und trinket, vom heiligen Brod und Kelch des HErrn, zu seiner Gedächtniß: Und daß derhalben das Leiden und Sterben Christi so gewiß sein eigen sey, als wenn er selbst an seinem eigenen Leibe alles gelitten hätte, das der

HErr

HErr an seinem gebenedeiten Leibe für ihn gelitten hat. Wie dann um dieses Trostes willen, der HErr JEsus sein heiliges Nachtmahl hat zu seiner Gedächtniß eingesetzet: Auf daß wir es mit herzlicher Danksagung und Freuden halten, bis daß er in den Wolken kommen wird, und uns von dem Kreuz, das wir in diesem Jammerthal ihm geduldig sollen nachtragen, vollkömmlich errette, und in das ewige Reich seines Vaters, mit Leib und Seele zu ihm nehme.

Ist das euer Glaube?
Antwort: Ja!

3.

Zum dritten soll ein jeglicher wissen, daß er sich selbst prüfe, und nicht als ein unwürdiger Tischgenoß zu dem Tische des HErrn komme: Sondern mit einem christlichen Vorsatz, sich GOtt dem HErrn in einem gottseligen Leben dankbar zu erzeigen, darstelle.

Derohalben wir auch, nach dem Befehl Christi und des Apostels Pauli, alle, die sich mit nachfolgenden Lastern behaftet wissen, von dem Tische des HErrn abmahnen, und ihnen verkündigen, daß sie kein Theil am Reich Christi haben. Als da sind: alle Abgöttische; alle, so verstorbene Heiligen, Engel, oder andere Kreaturen anrufen; die Bilder verehren; alle Zauberer und Wahrsager, die Vieh und Leute, sammt andern Dingen, segnen, und die solchem Segen Glauben geben; alle Verächter GOttes und seines Wortes, und der heiligen Sacramenten; alle Gotteslästerer; alle, die Spaltungen und Meuterey in der Kirche und weltlichem Regimente begehren anzurichten: Alle Meineidige; alle, die ihren Eltern und Obrigkeit ungehorsam sind: Alle Todtschläger, Balger, Haderer, die in Neid und Haß wider ihren Nächsten leben: Alle Ehebrecher, Hurer, Vollsäufer, Diebe, Wucherer, Räuber, Spieler, Geizige, und alle die, so ein ärgerliches Leben führen, oder noch keinen christlichen ernsten Vorsatz haben, von demselben abzustehen: Diese alle miteinander sollen bedenken, daß sie sich dieses Abendmahls, welches Christus allein seinen Gläubigen verordnet hat, enthalten,

ten, auf daß wir die Gnade, unsern Heiland in Ehren und Würden annehmen, desto besser bereiten und schmecken werden.

Dieß aber mich und mich allein, und nicht einen andern vorzuhalten, stehet Gnade, stehet Ehre, daß keine Glieder der geistlichen Herren den andern Schwachheit, so noch vorhanden, verdammen, sondern jedes sich selbst verdammen; ach ist niemand gesund, sondern krank, und wir müssen alle Arzney brauchen, damit wir genesen, und alle dieser himmlischen Speise und Trank bedürftig sein. Ohne mein eigenes Urtheil und Verdammniß gehe ich zum Abendmahl, damit ja niemand, der sich vor sündig und gedrungen erkennet, sich in unserm Hause, da wir Gottes Wort lehren, und mit einer andern Gemeine, als in Gott-Gesinnten, in Acht haben, sondern mit, und in Gemeinschaft meiner Brüder, die sich vor Gott, als Sünder, kennen und mit ihnen Vergebung suchen und erlangen wollen, und sich also mit ihnen in Gottes Gnade und Barmherzigkeit versenken, und in Christo Jesu ihrer Seligkeit und Heiligung versichern wollen, und

Fluchen, unzüchtigen Worten und Werken, Fressen und Saufen, und andern Sünden, also von Herzen feind sey, daß er dieselben, durch Gottes Gnade, hinführo sein Lebelang nicht mehr zu thun, vestiglich hier vor dem Angesichte des HErrn ihm vornehme?

Ist das euer Christlicher Vorsatz?

So antwortet: **Ja.**

Beuget nun die Knie gegen den Vater, der der rechte Vater ist, über alles, was Kinder heisset, und bekenne dem ein jeder seine Sünde, mit folgenden Worten:

Ich armer Sünder bekenne vor dir, meinem GOtt und Schöpfer, daß ich, leider! schwerlich und mannigfaltig wider dich gesündiget habe, nicht allein mit äußerlichen groben Sünden, sondern vielmehr mit innerlicher angeborner Blindheit, Unglauben, Zweifelung, Kleinmüthigkeit, Ungeduld, Hoffart, bösem Geiz, heimlichen Neid, Haß und Mißgunst, auch andern bösen Tücken, wie du mein HErr und GOtt an mir erkennest, und ich, leider! nicht genugsam erkennen kan, die reuen mich und sind mir leid, und begehre von Herzen Gnade, durch deinen lieben Sohn, JEsum Christum.

Unser Vater, &c.

ABSOLUTION.

Nun höret an den gewissen Trost der Gnade GOttes, welche er allen Gläubigen in seinem Evangelio verheissen hat.

Also spricht der HErr Christus, Joh. 3. v. 16. Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

So viel nun euer sind, die an ihnen selbst, und an ihren Sünden ein Mißfallen haben, und doch vertrauen, daß sie ihnen durch das Verdienst JEsu Christi allein ganz und gar vergeben sind, und den Vorsatz haben, je länger, je mehr von Sünden abzustehen, und dem HErrn in wahrer Heiligkeit und Gerechtigkeit zu dienen; denenselben, dieweil sie gläuben an den Sohn des lebendigen GOttes, verkündige ich aus dem Befehl GOttes; daß sie von allen ihren Sünden, wie er in seinem heiligen

Tannenwald zu sehen, in dem sich die Wipfel der Bäume zu einem Dache wölben, das nur hier und da durchbrochen ist, um einen Blick auf den Himmel zu gestatten, oder auf die Felsen, die sich zu beiden Seiten des Weges erheben, und auf die Bäche, die sich durch das Gestein ihren Weg bahnen.

Dann und wieder öffnet sich der Wald, und man sieht, wie sich die Berge in der Ferne übereinander thürmen.

Dora, das liebe Schwesterherz in Fasten.

Dora Wordsworth, die Tochter des Dichters, war im Jahre 1804 geboren. Sie war ein Kind von ungewöhnlicher Schönheit und Anmuth, und ihr Vater, der Wordsworth einige Jahre nach seinem Aufenthalte in Grasmere besuchte, sah sie mit Freuden zu einem lieblichen Mädchen heranwachsen, das ihm, wie sie selbst, die Natur über alles liebte. Dora war ein Kind von ungewöhnlicher Schönheit und Anmuth, und ihr Vater, der Wordsworth einige Jahre nach seinem Aufenthalte in Grasmere besuchte, sah sie mit Freuden zu einem lieblichen Mädchen heranwachsen, das ihm, wie sie selbst, die Natur über alles liebte.

Als sie noch sehr klein war, pflegte sie ihn auf seinen Spaziergängen zu begleiten, und sie war ihm eine liebe Gefährtin, wenn sie ihn auf seinen Wanderungen durch die Wälder und Felder begleitete, oder wenn sie ihm auf seinen Ausflügen zu Wasser Gesellschaft leistete. Sie war ihm eine liebe Gefährtin, wenn sie ihn auf seinen Wanderungen durch die Wälder und Felder begleitete, oder wenn sie ihm auf seinen Ausflügen zu Wasser Gesellschaft leistete.

wir nimmermehr zu Schanden würden; unschuldig zum Tode verurtheilet, auf daß wir vor dem Gerichte GOttes freygesprochen würden; ja seinen gebenedeiten Leib ans Kreuz lassen nageln, auf daß er die Handschrift unserer Sünden daran nagelte, und hat also die Vermaledeiung von uns auf sich geladen, auf daß er uns mit seiner Benedeiung erfüllete: Und hat sich geniedriget, bis in die allertiefeste Schmach und höllische Angst, Leibes und der Seelen, am Stamm des Kreuzes, da er schrie mit lauter Stimme: mein GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen? Auf daß wir zu GOtt genommen, und nimmermehr von ihm verlassen würden. Endlich mit seinem Tod und Blutvergießen, das neue und ewige Testament, den Bund der Gnaden und Versöhnung, beschlossen, wie er gesagt hat: Es ist vollbracht!

Damit wir aber vestiglich gläubeten, daß wir in diesen Gnadenbund gehören, nahm der HErr JEsus in seinem letzten Abendmahl das Brod, danket, brachs, gab es seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben; das thut zu meiner Gedächtniß. Desselben gleichen nach dem Abendmahl nahm er den Kelch, saget Dank, und sprach: nehmet hin, und trinket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch und für viele vergossen wird, zur Vergebung der Sünden: Solches thut, so oft ihrs trinket, zu meiner Gedächtniß.

Das ist: So oft ihr von diesem Brod esset und von diesem Kelch trinket, sollt ihr dadurch, als durch ein gewisses Gedächtniß und Pfand, erinnert und versichert werden, dieser meiner herzlichen Liebe und Treue gegen euch, daß ich für euch, die ihr sonsten des ewigen Todes hättet müssen sterben, meinen Leib am Stam des Kreuzes in den Tod gebe, und mein Blut vergieße, und eure hungerigen und durstigen Seelen, mit demselben meinem gekreuzigtem Leibe, und vergossenem Blute, zum ewigen Leben speise und tränke: So gewiß, als einem jeden dieses Brod vor seinen Augen

gebrochen, und dieser Kelch ihm gegeben wird, und ihr desselbigen zu meiner Gedächtniß mit eurem Munde esset und trinket.

Aus dieser Einsetzung des heiligen Abendmahls unsers HErrn JEsu Christi sehen wir, daß er unsern Glauben und Vertrauen auf sein vollkommen Opfer, einmal am Kreuz geschehen, als auf den einigen Grund und Fundament unserer Seligkeit weiset; da er unsern hungrigen und durstigen Seelen zur wahren Speise und Trank des ewigen Lebens worden ist. Dann, durch seinen Tod hat er die Ursache unsers ewigen Hungers und Kummers, nämlich die Sünde, hinweggenommen, und uns den lebendigmachenden Geist erworben; auf daß wir durch denselbigen Geist, der in Christo, als dem Haupte, und in uns, als seinen Gliedern, wohnet, wahre Gemeinschaft mit ihm hätten, und aller seiner Güter, ewigen Lebens, Gerechtigkeit und Herrlichkeit theilhaftig würden,

Darnach daß wir auch durch denselben Geist unter einander, als Glieder eines Leibes, in wahrer brüderlicher Liebe verbunden würden, wie der heilige Apostel spricht: Ein Brod ist es, so sind wir viel ein Leib, dieweil wir alle eines Brodts theilhaftig sind. Denn wie aus vielen Körnlein ein Mehl gemahlen, und ein Brod gebacken wird, und auch aus vielen Beerlein zusammen gekeltert, ein Wein und Trank fleußt, und sich in einander menget, also sollen wir alle, so durch wahren Glauben Christo eingeleibet sind, durch brüderliche Liebe, um Christi unsers lieben Heilandes willen, der uns zuvor so hoch geliebet hat, allesammen ein Leib seyn, und solches nicht allein mit Worten, sondern auch mit der That gegen einander beweisen. Das helfe uns der allmächtige, barmherzige GOtt und Vater unsers HErrn JEsu Christi, durch seinen heiligen Geist. Amen!

Knier nieder und lasset uns beten:

Barmherziger GOtt und Vater, wir bitten dich, daß du in diesem Abendmahl, in welchem wir begehen die herrliche Gedächtniß des bittern

tern Todes deines lieben Sohnes JEsu Christi, durch deinen heiligen Geist in unsern Herzen wollest wirken, daß wir uns mit wahrem Vertrauen deinem Sohn, JEsu Christo, je länger je mehr ergeben; auf daß unsere mühselige und zerschlagene Herzen mit seinem wahren Leib und Blut, ja mit ihm, wahren GOTT und Menschen, dem ewigen Himmelbrod, durch die Kraft des heiligen Geistes, gespeiset und erquicket werden, auf daß wir nicht mehr in unsern Sünden, sondern er in uns, und wir in ihm leben, und wahrhaftig des neuen und ewigen Testaments und Bundes der Gnaden also theilhaftig seyn; daß wir nicht zweifeln, daß du ewiglich unser gnädiger Vater sein wollest, uns unsere Sünden nimmermehr zurechnen, sondern uns in allem, an Leib und Seel, versorgen, wie deine liebe Kinder und Erben. Verleihe uns auch deine Gnade, daß wir getrost unser Kreuz auf uns nehmen, uns selbst verleugnen, unsern Heiland bekennen, und in aller Trübsal mit aufgerichtetem Haupt unsers HErren JEsu Christi aus dem Himmel erwarten, da er unsere sterbliche Leichnam seinem verklärten Leibe gleichförmig machen, und uns zu ihm nehmen wird in Ewigkeit. Amen!

Unser Vater, &c.

Wollest uns auch durch dieß Abendmahl stärken, in dem allgemeinen, ungezweifelten christlichen Glauben, von welchem wir Bekänntniß thun, mit Mund und Herzen sprechende;

Ich gläube an GOTT den Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Und an JEsum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist vom heiligen Geist, geboren aus Maria der Jungfrauen, gelitten hat unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zu der Höllen, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzet zu der Rechten GOttes des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich gläube an den heiligen

Geist, eine heilige, allgemeine christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen!

Auf daß wir nun mit dem wahren Himelbrod, Christo, gespeiset werden: So lasset uns mit unsern Herzen nicht an dem äußerlichen Brod und Wein haften, sondern unsere Herzen und Glauben gründen auf das Wort der Verheißung, und nicht zweifeln, daß wir so wahrhaftig, durch die Wirkung des heiligen Geistes, mit des HErrn Leib und Blut an unsern Seelen gespeiset und getränket werden, als wir das heilige Brod und Trank zu seiner Gedächtniß empfangen.

Nach verrichteter Communion.

Ihr Geliebten in dem HErrn! Dieweil jetzund der HErr, an seinem Tisch, unsere Seelen gespeiset hat, so lasset uns sämmtlich mit Danksagung seinen Namen preisen.

Knieet derowegen nieder, und spreche ein jeder in seinem Herzen also:

Allmächtiger, barmherziger GOtt und Vater! Wir danken dir von ganzem Herzen, daß du aus grundloser Barmherzigkeit uns deinen eingebornen Sohn zum Mittler und Opfer für unsere Sünde, und zur Speise und Trank des ewigen Lebens geschenket hast, und giebst uns wahren Glauben, dadurch wir solcher deiner Wohlthaten theilhaftig werden: Hast uns auch, zu Stärkung desselben, deinen lieben Sohn, JEsum Christum, sein heiliges Abendmahl einsetzen lassen. Wir bitten dich, getreuer GOtt und Vater, du wollest durch Wirkung deines Geistes uns diese Gedächtniß unsers HErrn JEsu Christi, und Verkündigung seines Todes, zu täglichem Zunehmen in wahrem Glauben, und der seligen Gemeinschaft Christi, gedeyen lassen, durch denselbigen, deinen lieben Sohn, JEsum Christum, Amen!

ENDE.

BIBLIOTHECA

Digitized by Google